


Dei
Sub Numine
Viget

NEUES ALLGEMEINES

INTELLIGENZBLATT

FÜR

LITERATUR UND KUNST

1. Stück.

Sonnabends den 5. Januar 1805.

Leipziger Universität.

Ihro Kurfürstliche Durchlaucht haben der Medicinischen Facultät die Errichtung eines chimischen Laboratoriums, so weit eine Lehranstalt der Experimental-Chimie für das Studium der Arzneywissenschaft erforderlich ist, in einem Rescript vom 8ten December vor. J. gnädigst bewilligt, und dazu in einem Gebäude auf der Pleissenburg den nöthigen Raum anweisen lassen; auch sowohl die zum Ausbau und Anschaffung der Geräthschaften von der Facultät veranschlagten Kosten, als das zur Unterhaltung und Vermehrung der letztern und zu andern Bedürfnissen gebetene Quantum zugesichert.

Mit frohen Empfindungen blickt die Universität auf das verflossene Jahr zurück, dessen Schluss eine so wohlthätige neue Stiftung krönt, während in dem Laufe desselben mehrere Theile unsers gemeinen Wesens die ausgezeichnetste Gnade des Landesherrn dankbar zu verehren aufs neue verpflichtet wurden. So erhielt die philosophische Facultät für eine aus dem Anfange des 16. Jahrhunderts herrührende Schuldverschreibung des Herzogs Georg von dem gerechtesten Fürsten, dem sie ihre Forderung ehrfurchtsvoll vorlegte, eine ansehnliche Summe angewiesen, welche den Wittwenfiscus dieser Facultät vermehrte.

Es war bey der allgemeinen Gelehrtenwanderung zu erwarten, dass auch unserer Universität einige Lehrer entzogen werden würden. Sie hat aber, ausser wenigen Privatdocenten, nur drey ausserordentlich angestellte öffentliche Lehrer andern Akademien, und zwar einen von ihnen der mit uns verschwisterten, überlassen müssen, aber nicht alle die entlassen, welche ein voreiliges Gerücht auf fremde Universitäten versetzte. Einen ausserord. Lehrer raubte ihr noch am letzten Tage des Jahres der Tod. Dagegen erhielt sie auch neuen Zuwachs an Professoren und jüngern Docenten. Ausser den 13 ordentl. Professoren alter Stiftung, zählt sie itzt vier ordentl. Professoren neuer Stiftung, von denen einer auch Sitz und Stimme im Collegio Professorio (jedoch ohne die übrigen Emolumente) hat, 24 ausserordentliche Professoren und 22 Privatdocenten in den verschiedenen Facultäten. Immer fährt sie fort, eine Pflanzschule junger Männer zu seyn, die sich, nicht gerade durch äussere Aufmunterungen gepflegt, getrieben durch edlere Gründe, zu Lehrämtern trefflich zu bilden streben.

Die Zahl der Studierenden ist, so viel auch bekannte auswärtige politische und literarische Veränderungen und Beschränkungen jeder Art, sowohl als die überall bemerkte Abnahme der ehemals wohl zu allgemeinen Neigung zum Studieren, fürchten liessen, doch im Verhältniss zu den letzten Jahren nicht beträchtlich vermindert worden, ohne dass man Landeskindern das Besuchen auswärtiger, ihnen zum Theil näher gelegenen Akademieen untersagt, oder besondere Mittel angewandt hätte, die Zahl unserer Mitbürger zu vergrössern, oder wenigstens als vergrössert darzustellen. Wenn die Universität auf die Menge ihrer Bürger, wie sie vor funfzig Jahren war, zurücksieht, so erweckt die Vergleichung alter und neuer Zeit ihr weder Schmerz noch Neid; sie freuet sich vielmehr, so viele theils ältere theils neue Lehranstalten aufblühen zu sehen, durch welche die Cultur der Wissenschaften, eines Gemeingutes, erhöhet und verbreitet werden muss. Könnte etwas ihr Missvergnügen erwecken, so wären es gewisse nicht allemal in der besten Absicht wider sie verbreitete Vorurtheile oder vielmehr grundlose Sagen. Es ist ein gänzlich ungegründetes Vorgeben, dass noch, wie vielleicht in älteren Zeiten, unsere Universität längere Vacanzen und mehrere Abhaltungen vom Studieren habe, als jede andere. Seit mehr als 20 Jahren werden die halbjähr. Vorlesungen am ersten Montage nach der Oster- u. Michael-Messzahlwoche angefangen, im Sommer nicht ausgesetzt, im Winter nur durch kurze Weihnachtsferien bis zum 6. oder 7. Jan. unterbrochen, und bis zum gesetz-

mäſsigen Schluſs des Halbjahrs fortgesetzt. So haben die Vorlesungen dieses Halbjahrs am 15. October wirklich ihren Anfang genommen, während sie auf manchen Universitäten auf den 22. Oct. oder 1. Nov. angesetzt waren. Zusammenkünfte, bey welchen Zeit, Körper und Geist getödtet werden, können hier aus localen Ursachen nicht Statt finden. Schwerlich aber wird man einige gesellschaftliche, zur Ausbildung der Sitten führende Unterhaltungen (bey denen die Studierenden gewöhnlich gar keinen Aufwand haben), die reizenden Umgebungen unsrer Stadt und den Zusammenfluss der Fremden aller Nationen, unserer Universität zum Vorwurf machen wollen. Daſs dies alles dem gründlichen Studium nicht Eintrag thue, zeigt wohl am besten die grosse Anzahl hier gebildeter berühmter Männer, die das Ausland mit Eifer hier suchte, und die jetzt fremden hohen Schulen zur anerkannten Zierde gereichen. Eben so übertrieben sind die Klagen über die hiesige Theurung. Studenten-Wohnungen sind nicht einmal durchgängig im Preiſse so hoch gestiegen, wie es das Verhältniſs der gröſsern Logis erwarten lieſs, und die Lebensmittel zum Theil merklich wohlfeiler, als an andern Orten. Für den minder begüterten und dürftigen Studierenden bietet die ausgebreitetste öffentliche und Privatwohlthätigkeit eine Menge Mittel der Subsistenz und der Unterstützung dar. Die ganz unbedeutende Zahl der Todesfälle unter Studierenden giebt zugleich den überzeugendsten Beweis von der gesunden Beschaffenheit ihres Aufenthalts und ihrem Wohlbefinden.

Freuen kann sich die Universität, daſs die solidere Art des Studirens von den ältern Zeiten bis jetzt im Ganzen genommen sich erhalten hat. Ein dreyjähriger akademischer Aufenthalt braucht nicht erst anbefohlen zu werden; die meisten verlängern ihn noch um ein oder ein halbes Jahr; kein Sectengeist stört unsere Hörsäle; kein Einfluſs beschränkt unsere gesetzmäſsige Freyheit; noch werden mehrere Vorträge lateinisch gehalten, und sogar lateinische Vorlesungen verlangt; noch wird die Erklärung alter Autoren gesucht, und zahlreiche praktische Collegia, vornemlich lateinische Disputirübungen jeder Art, angestellt. Schon seit dem J. 1687. besteht eine Uebungsgesellschaft im Erklären biblischer Bücher (Collegium philobiblicum), unter der Aufsicht eines theologischen Professors, die gegenwärtig zwölf Mitglieder zählt; seit 20 Jahren eine Gesellschaft, die sich im Erklären der Classiker und Bearbeiten philolog. Gegenstände übt, und vornemlich den Zweck hat, gelehrte Schulmänner und Philologen zu bilden (philologische Societät), jetzt aus zehn Mitgliedern bestehend. Zwey grössere Prediger-Collegia haben sich seit 1624. und 1640. erhalten. Im J. 1789 ist zur Beförderung der Naturgeschichte eine Linneische Gesellschaft gestiftet worden. Dieſs sind die öffentlich angezeigten, obgleich noch jetzt nicht öffentlichen, Anstalten. Noch zahlreicher sind andere Uebungs-Collegia in jeder Facultätswissenschaft. Seit zwölf Jahren bildeten und erhielten sich, unter der Leitung des Hn. OHGAss. Dr. Erhards, zwey unter förmliche Gesetze vereinigte Gesellschaften, eine für Referir-Uebungen (in welcher in einem Halbjahre oft hundert Vorträge aus wirklich verhandelten aus- und inländischen Gerichtsacten gehalten und beurtheilt werden) und die andere für jede Art des juristischen Geschäftsstyls und der Canzleypraxis. Ueberdem halten noch die Herren DD. Kees, Junghans und Winkler mit vielem Erfolg Vorlesungen über Referirkunst und Geschäftsstyl. Im J. 1799 ist von einem andern Professor eine psychologische Gesellschft errichtet worden, jetzt aus sechszehn Mitgliedern bestehend, deren Uebungen den Zweck haben, den Beobachtungsgeist zu wecken, anthropologische Grundsätze weiter zu erläutern und mannigfaltiger anzuwenden, endlich auch den in den Classikern niedergelegten Schatz von Menschenkunde kennen und benutzen zu lernen. Wir übergehen noch manche philol. und andere prakt. Collegia. Es wird in den Annalen der Universität nicht unbemerkt bleiben dürfen, wie regsam und fruchtbringend hier der Privateifer gewesen ist, wenn auswärts das Gedeihen anbefohlner Anstalten dieser Art durch ansehnliche Geldunterstützung befördert wurde. Und welche Gelegenheit zu den mannichfaltigsten Uebungen bieten dem künftigen Schul- und Volkslehrer die hiesige Bürgerschule, die Freyschule und andere Anstalten, an welchen Hülfslehrer arbeiten, dem künftigen praktischen Rechtsgelehrten die Schule und der Umgang der angesehensten Rechtsconsulenten, dem Arzte, ausser der klinischen Anstalt, die Benutzung so vieler und so geschätzter praktischen Aerzte, dem Studierenden überhaupt, zur Bereicherung seiner Kenntnisse der blühende Buchhandel, die zahlreichen Bibliotheken, das in dieser Art einzige Museum, zur Bildung seines Geschmacks die Kunstakademieen und Kunstsammlungen, zur Verfeinerung seiner Sitten die Stadt selbst und ihr ganzer sittlicher Ton, dar!

Wir fürchten nicht, durch diesen Blick auf unsere Universität den Charakter der stillen Bescheidenheit, einer Tugend des reifern Alters, zu verletzen, der ihr stets bleiben soll. Wir drücken nur unsere Ueberzeugung in der einfachsten Sprache aus. Und eben so sey es uns erlaubt, die Erfüllung mancher Wünsche für unsere Lehr- und Uebungs-Anstalten nahe zu glauben, und von der mit der unbegränzten Wohlthätigkeit unsers Landesvaters

vereinten Sorge der itzt versammelten ehrwürdigen Landstände die fernere thätige Theilnahme an dem Wohle der ältesten höhern Bildungsanstalt und ihrer Lehrer zu hoffen, deren sich alle Theile unsers Staats zu erfreuen haben.

Correspondenz - Nachrichten.

Unter den *Taubstummen-Instituten* hat das *Leipziger* (seit Heinecke) und das *Wiener* die gröfste Anzahl von Taubstummen gebildet; nach diesen folgt das zu Bordeaux, welches bis jetzt 29 Zöglinge als brauchbare Bürger dem Staate übergeben hat, das Pariser aber nicht das Drittel. Das zu *Genua* — das bis jetzt Einzige in Italien — hat jetzt 6 Zöglinge, und einen wackern Mann an *Ottavio Assarotti* de scuole pie zum Lehrer, der schon vor der Revolution sich selbst zum Taubstummenlehrer bildete. Seinem Gehülfen von demselben Orden fehlt es nicht an Scharfsinn. Diese beyden braven Patres, von denen der eine in Deutschland gewesen ist, arbeiten noch ohne Unterstützung des Genuesischen Staats, welcher aber auch jetzt bekanntlich aufserst arm ist, so dafs alle öffentliche Institute, welche nicht ohne Geld bestehen können, in eine traurige Stockung gerathen. Die vor zwey Jahren auf die Bittschrift einiger Taubstummen ihnen bewilligte Unterstützung bestand aus einem kleinem Zimmer in einem Mönchskloster, einigen Büchern Papier nebst Federn. In der Unterrichtsmethode weicht Assarotti wenig von Sicard ab. — Die einzige Pensionsanstalt für Taubstumme in der Schweiz, zu *Bern*, wird von einem Uhrmacher dirigirt. Es ist ein Verlust, dafs *Ulrich*, welcher jetzt in der Statthalterey zu Zürich lebt, sich mit dem Taubstummen-Unterricht nicht mehr abgiebt, und keinen Lehrer der Taubstummen gebildet hat. — Das seit 1786 zu Bordeaux von dem dasigen Erzbischof *Cicé* gestiftete treffliche Taubstummen-Institut stand bis zu dem Tode des *l'Epée* unter der Leitung von *Sicard*. Nach dem Abgange des letztern nach Paris wurde es dem damaligen zweyten Instituteur, dem *St. Sernin*, anvertraut, welcher itzt Instituteur en Chef ist, *Gauthier* ist Second Instituteur, *Goudelin* premier Repetiteur, *Roch* second Rep., ausserdem eine Oeconoma und zwey Surveillants. Dieses Institut war eine Privatanstalt bis 1793, wo es unter den Schutz der Nation erklärt wurde. In *diesem* Institute ist Massieu und Boudonet gebildet, bevor sie in Sicard's Hände kamen, welcher sie seitdem noch immer als seine Zöglinge dem Publicum darstellt, obgleich Massieu schon seit 1788 unterrichtet wurde und seit 10 Jahren selbst Lehrer ist. Das Institut zu Bordeaux, welches itzt 45 Zöglinge zählt, hat ein grofses, jedoch unbequemes und nicht ganz gesundes Locale in einem Klostergebäude, welches einmal von religiösen Schwestern, die man in der Zeit des Terrorism guillotinirte, bewohnt wurde. — In dem Cursus über den Taubstummenunterricht, welchen itzt *Sicard* zu Paris für einige Freunde liest, zeigt er grammatische Einsichten und Beredsamkeit, wobey *Massieu* auf der Tafel demonstrirt — wogegen die *Wolke*'sche Methode weit einfacher erscheint.

Aus der Schweitz. *Pestalozzi* hält sich gegenwärtig in Yverdun auf, wo er ein neues Institut errichtet hat, an welchem mehrere von den Lehrern des ehemaligen Instituts in Burgdorf (das itzt unter der Direction des Hn. *Felleberg* auf seinem eigenen Gute auf dem Mühlhofe ganz in der Nähe von München-Buchsee fortdauert) mitarbeiten. Er selbst beschäftigt sich hauptsächlich itzt mit der gänzlichen Umarbeitung des Buches: *Wie Gertrud ihre Kinder lehrt.* Die Kraft und Beharrlichkeit, mit welcher er diese Arbeit betreibt, setzt alle seine nähern Freunde in Erstaunen. Er führt fast ein ätherisches Leben, ifst nur einmal des Tages und arbeitet nicht nur ununterbrochen den ganzen Tag hindurch, sondern hat nur selten des Nachts Ruhe. Sein Zweck ist, die Hauptgrundsätze der *Volkscultur* so schlicht und einfach, aber dabey so umfassend und vollständig darzustellen, dafs auch das Auge des Ungeübtern die Wahrheit und Wichtigkeit derselben schnell auffinden soll. Es mufs jemand kommen, der die Sprache des Volks redet, und mit einem Feuer redet, das brennt. Mit dem *wahren* Heile des Volks hängt Pestalozzi's Sache innig zusammen, wird und soll sie auch in Verbindung bleiben. Die Gelehrten mögen sich selbst helfen. Ist Kraft da, so werden auch Begriffe kommen. Aber das ewige *Disputiren* über Gegenstände, wo es auf *Versuche* ankommt, das Zeitversplitternde und thatenleere Grübeln lastet wie ein Fluch auf der alternden Welt. Bey aller seiner Arbeit ist dieser ächte Volksfreund mit einer solchen Liebe und Innigkeit unter den Seinigen, dafs er aller Herzen gefesselt hält. Jeder neue Unfall giebt ihm neuen Muth und neue Kraft. Er war jüngst in Gefahr, durch scheue Pferde, die ihn umwarfen und die Kleider schon zerrissen hatten, sein Leben zu verlieren. Diesem Umstande scheint er sein gegenwärtiges, vom Neuen energisches, Wirken zu verdanken.

Aus Zamosc. Die Akademie allhier ist ein regulares, hundert Ellen langes und breites Viereck. Es giebt hier eine Normalschule, ein Gymnasium

und ein Lyceum, dessen Curator der Hr. Graf *Zamoyski* ist. Dieser achtungswürdige Graf, dessen Ordination 12 Städte und 400 Dörfer umfasst, ausser welchen er noch ungefähr 100 andere Dörfer besitzt, ist, wie sein Hr. Schwiegervater, der Fürst Czartoryski, Besitzer einer ansehnlichen Bibliothek, bey welcher neuerlich Hr. *Degenh. Pott* (bisher Privatgel. und Buchhändler in Leipzig) angestellt worden ist, und Kenner und Beförderer der Wissenschaften und Landescultur.

Todesfälle.

Am 31. Dec. vor. J. starb *Johann Christ. Knötzschker*, Dr. und ausserord. Prof. der Rechte auf der Univers. Leipzig, auch Churf. Sächs. Oberhofgerichts- und Consistorial-Advokat. Er war geboren zu Freyberg 1764 den 18. Jul., durch welche diplomatisch-richtige, aus dessen Taufzeugniss gezogene Anzeige *Meusel* verbessert werden muss. Er hatte sich anfangs dem Kaufmannsstande gewidmet, brachte es aber seit seinem 18. Jahre dahin, dass er, wiewohl unter vielem Druck, alle die angezeigten Stellen erhielt und rühmlichst ihnen vorstand. Da er anfing, die Früchte seines Fleisses in Ruhe zu geniessen, entriss eine Lungenkrankheit uns diesen gelehrten und rechtschaffen handelnden Mann.

Das deutsche Publicum verlor noch in den letzten Tagen des verflossenen Jahres, welches den Prof. der französ. Sprache *Michael Huber* in hohem Alter hinnahm, seinen noch vor Kurzem blühenden, lebenvollen und kaum von einer Reise nach Berlin und Leipzig zu den Seinen nach Ulm zurückgekehrten Sohn, den Pfalzbaierschen Landesdirectionsrath *Leonhard Friedrich Huber*. Eine dreyzehntägige Brustkrankheit raubte ihn schon am 24. Dec. der von seinen lieblichen und sinnvollen Dichtungen angezogenen, gebildeten Lesewelt, und — was noch mehr sagt, einer von ihm hochgeachteten, talentreichen Gattin, Heynen's Tochter, und seinen vier Kindern. Der *einzige* Nachlass der Letztern bleibt seines in Leipzig verstorbenen Vaters ausgezeichnete *Kupferstichsammlung*, deren Verzeichniss die Aufmerksamkeit aller Kenner u. Freunde des Verklärten verdient und auf sich ziehen wird. Nur erst 1764 zu Paris geboren, hatte er als chursächs. Legationsrath zu Mainz, dann als geschätzter politischer und ästhetischer Schriftsteller zu Bosle bey Neufchatel und zu Stuttgard, bereits mehrfache Verdienste um das deutsche Theater, auf welches er seit 1785 mehrere darstellbare französ. Stücke verpflanzte und seit seinem, durch kräftige

und feyerliche Situationen, wie durch seine Charakteristik ausgezeichneten Trauerspiele: „Das heimliche Gericht" auch eigne Dichtungen übertrug. Was er der zartfühlendern, leichte und fade Messspeise verschmähenden, Lesewelt durch seine, auch durch ernsten Schmerz erhebende, einfache Erzählungen wurde, ist eben so bekannt, als was sein friedlicher Zweck in den von ihm herausgegebenen Friedenspräliminarien und sein Verdienst um die Redaction der *Allgemeinen Zeitung* war, die nun durch einen Andern fortgesetzt werden wird. Auch unsere Lit. Zeitung verliert an ihm einen achtungswerthen Mitarbeiter im Fache der schönen Literatur. — Seinen plötzlichen Tod erklärte befriedigend die Section seiner im Leben eine Fülle von Gesundheit versprechenden Hülle, wobey sich eine gänzliche Desorganisation der Lunge und ein monströses Anwachsen der Leber fand.

Am 8. Dec. 1804. starb der russ. kais. Etatsrath und seit 1802 Ritter des St. Annenordens von der 2ten Classe, vorher Apotheker bey dem Laboratorium der Oberapotheke und Adjunct der Chemie der kaiserl. Akademie zu Petersburg, *Tobias Lowitz*. Er war geboren zu Göttingen 1755, womit Meusel, dessen Schriften daselbst nachzulesen sind, zu suppliren ist.

Am 28. Nov. st. zu Petersburg der preuss. Legationsrath Hr. *v. Weguelin*, durch seine ausgebreiteten Kenntnisse ausgezeichnet.

Im Nov. zu London der berühmte Gelehrte *Jacob Bryant*, 89 J. alt.

29. Aug. zu Beuthen an der Oder der kön. preuss. Hofrath und Doct. der Medicin *Joh. Aug. Albert Helmich*.

28 Oct. zu Neustadt in Schlesien der Doctor der Medicin und Stadt Kreisphysicus *Martin Förster*, 62 J. alt.

10. Dec. zu Celle der Oberappell. Gerichts-Procurator D. *Ludw. Anton Hornbostel*.

Der am 23. Nov. zu Lyon verst. Cardinal *Steph. Borgia* war aus Velletri gebürtig (geb. 3. Dec. 1731) und ist 73 J. alt geworden, durch Talente, Gelehrsamkeit, Arbeitsamkeit und Humanität gegen Gelehrte jeder Nation und Kirche ausgezeichnet. Er war 19 Jahre lang Secretair der Congregation de propaganda fide, und hat derselben auch sein Vermögen vermacht, den Verwandten aber seine Mobilien und Bibliothek hinterlassen. Wahrscheinlich wird also sein ansehnliches Museum zu Velletri bleiben.

Am 15. Dec. wurde zu Stuttgard der Landschafts-Consulent *Kerner* in der Landschafts-Versammlung vom Schlage gerührt und starb plötzlich.

In der Nacht vom 25. zum 26. Dec. in Berlin der Prof., Buchdrucker u. Buchhändler *Johann Friedrich Unger*, 49 J. alt.

Schon am 20. Jan. zu Linda der dasige Diac. *Gottfried Weiner*, (geb. zu Markliske, 22. April 1757) Verf. kleiner Schriften und Aufsätze in der Olaus. Nachlese und im Laus. Magaz.

Beförderungen u. Ehrenbezeigungen.

Zu Paris ist Hr. *Perreau* zu einem der allgemeinen Aufseher der neuen Rechtsschulen ernannt worden, und hat daher seine Professur bey der Akademie der Gesetzgebung aufgegeben.

Hr. Dr. und Prof. *Ammon* zu Erlangen ist vom Könige von Preussen zum wirklichen Consistorialrathe in *Ansbach*, Hr. Hofr. *Hildebrandt*, zum geh. Hofrath, die Herren Proff. D. *Schreger* und D. *Horn* zu Hofräthen ernannt worden. Hr. Dr. *Marheineke* ist zweyter Universitätsprediger ebendaselbst geworden.

Der reform. Prediger zu Harlem Hr. *G. van Oordt* ist Prediger und Professor der Theologie zu Utrecht geworden.

Hr. Prof. *Reuschel* ist als kathol. Religionslehrer vom Gymnasium zu Oppeln an das in Breslau versetzt worden.

Die Kön. Gesellschaft der Wiss. zu Kopenhagen hat den Etatsrath, Ritter und Prof. der Astronomie zu St. Petersburg, Hrn. *Schubert*, zum auswärtigen, den Hn. Prof. *Manthey* und Hn. Probst *Pihl* zu Wang in Norwegen zu ordentlichen Mitgliedern gewählt.

Hr. Dr. *Dietz* hat am 20. Dec. Güstrow verlassen und hat das Rectorat der Domschule zu Ratzeburg angetreten.

Am 14. Dec. hat das National-Institut zu Paris Se. Churf. Gnaden den Hrn. Chjudenkanzler des D. Reichs *Carl Theodor* (Freyherrn v. Dalberg) an Klopstocks Stelle zum auswärtigen Associé gewählt.

Hr. Dr. *Schweppe* ist von Göttingen als ausserord. Prof. der Jurisprudenz nach Kiel berufen worden.

Hr. *Daunou* ist an Camus Stelle Archivarius des gesetzgebenden Corps geworden.

Der Oberdirector des Museums Napoleon, Hr. *Denon*, hat auch die Aufsicht über die National-Manufacturen der Gobelins, von Sevres u. s. f. erhalten.

Beförderungen der Ungarischen von der Universität zu Wittenberg in ihr Vaterland zurückgekehrten Candidaten der Theologie.

Hr. *Michael Laukonides* ist beym Hrn. Superintendent n Martin Hamaljar zu Szarwas als Diaconus angestellt worden.

Hr. *Daniel Kanka* ist von Csetnek aus dem pädagogischen Institut nach Schemnicz als Professor berufen worden.

Hr. *Paulus Horváth* bekam zu Vése im Somogyer Comitat eine Pastorstalle.

Hr. *Stephanus Horvath* ist in Nagy Szelén im Presburger Comitat als Pastor angestellt worden.

Hr. *Joannes Oplatkay* ist nach Gutta im Neograder Comitat als Diaconus berufen worden.

Hr. *Georg. Turcsany* hat eine Diaconusstelle beym Hn. Superint. Stephan. Nagy von Mesterhaza angenommen.

Hr. *Samuel Stech* ist in dem reform. Gymnasio zu Lossong im Neograder Comitat als Prof. der Rhetorik angestellt worden.

Hr. *Johannes Blaskovics* hat in Schemnicz eine Professorstelle angenommen.

Hr. *Johannes Kosztra* ist nach Cremnicz als Prediger berufen worden.

Hr. *Samuel Sztretsko* ist in Eperies beym Hn. Superint. Samuel Nicolay als Diaconus angestellt worden.

Hr. *Josephus Lany* ist nach Leutschau im Zipser Comitat als Prof. des Liedemannischen pädagog. Instituts berufen worden.

Hr. *Joannes Dlhány* bekam eine Pastorstelle zu Csövar im Pester Comitat.

Hr. *Michael Teschedik* hat als ordentlicher Prediger die durch den Tod des bekannten Verf. mehrerer Bücher zum Gebrauch der Wendischen Gemeinen in Ungarn, Michael Bakos, erledigte Stelle zu Surt im Simegher Comitat angetreten.

Vermischte Nachrichten.

Der Papst hat die grosse Sammlung antiker Statuen, welche der Engländer *Fagan* besafs, gekauft, und im Vatican wird zu ihrer Aufstellung eine lange Gallerie eingerichtet.

Von den in Paris gedruckten Mémoires de Marmontel sind an einem einzigen Tage 800 Exemplare verkauft worden.

Zu der Kaiserkrönung in Paris war das *National-Institut* zum erstenmale nicht, *als solches*, eingeladen worden. Es hat aber nachher dem Kaiser seine Aufwartung gemacht.

Der Handschuhmacher *Lose* in Odensee, ein geborner Hamburger, hat zu Odensee eine Stiftung zur Erziehung und Unterweisung von 60 armen Kindern gemacht, welche am 10. Dec. eingeweiht worden ist.

In Genua ist vom P. *Assarotti* ein Taubstummen-Institut angelegt, das einen glücklichen Fortgang hat und in welchem bey einer öff. Prüfung die Zöglinge sogar algebraische und geometrische Probleme löseten.

In Kopenhagen sind gegenwärtig 23 Buchdruckereyen und 17 in den übrigen Städten Dänemarks und Norwegens. In Stockholm sind nur 10 Buchdruckereyen, und im Umfange des russ. Reichs etwa 20.

Die alten Rollen aus dem alten Herculaneum, welche der Prinz von Wallis zum Geschenk erhalten hat, werden nun nach London gebracht, wo man sie schneller zu entwickeln hofft.

Nach den neuesten Nachrichten des Hn. von Kotzebue (über das Museum zu Portici in dem Freymüth. N. 260. 1804. S. 519.) setzt Hayter die Arbeit doch noch in Neapel fort. Elf junge Leute wickeln die Handschriften ab, zwey copiren sie. Den Tag, ehe Hr. v. K. das Museum besuchte, hatte man ein philosophisches Werk eines dem Hn. von K. ganz unbekannten Κολωτου vollends abgewickelt Es ist also vielleicht das Werk des bekannten Epikur. Philosophen *Kolotes*, dass man nach den Grundsätzen anderer philos. Schulen nicht einmal leben könne, welches Plutarch widerlegt hat. (Im Freym. 1805. N. 2. S. 8. heisst es noch unrichtiger *Kelotos*) Es scheint also, die Schriften epikur. Philosophen sind im Herkul. oder doch von dem Besitzer des Hauses, wo man sie fand, am meisten geschätzt worden. Bis itzt sind fünf Schriftsteller dort entdeckt worden, *Philodemus* (von dem die meisten Werke herrühren, *Epikur*, *Phädrus* (in s. Abh. über den Zorn wird angeführt. wie Bacchus den Kadmus des Zorns wegen bestraft habe), *Demetrius Phalereus* und *Kolotes*. Viele Rollen sind durchaus unbrauchbar geworden.

Am 27. Sept. ist von einem Gemsjäger aus dem Passayer Thale, *Pichler*, und zwey Bauern die Spitze des *Orteler's*, des höchsten Berges in Tyrol erstiegen worden. Man kann vorläufig annehmen, dass die Spitze desselben wenigstens 14200 Pariser Fuss über das Mittelmeer erhaben sey.

In America wird itzt aus den Wurzeln der Maulbeerbäume ein gutes Druckpapier verfertigt.

Des Lord *Stanhope* neue Stereotypen und Druckerey werden immer mehr vervollkommnet Neuerlich ist Freylinghausen's Handbuch der christl. Religion damit gedruckt worden. Der Hauptvortheil ist in der Presse von gegossenem Eisen und meisterhaftem Mechanismus. Stanhope's Lettern sind gar nicht porös, sondern gediegen, glatt und sehr fest. Die Stereotypenplatten werden erst gesetzt, aber St. hat Doppellettern gemacht, wodurch viel Zeit erspart wird. Auch das Papier hat er verbessert. Er wird seine Erfindung selbst ausführlich beschreiben.

Die Delille'sche Uebersetzung von Milton's Verlornem Paradiese ist in mehreren Ausgaben erschienen, von denen die schönste 250 Franken kostet.

Der alte Königsstuhl bey Rense, wo ehemals deutsche Könige gewählt, Versammlungen gehalten wurden etc., ist von den Bauern gänzlich zerstört.

Der Nachricht, dass *Pestalozzi* einen Ruf nach Liefland erhalten habe und annehmen werde, ist öffentlich widersprochen worden.

Das Lyceum zu *Poitiers* ist im Nov. feyerlich installirt worden.

Von dem im vor. Jahre auf der Bibliothek zu Paris begangenem Raube ist unlängst in einem Garten zu Rozoy sur Serre die sogenannte Trinkschale des Ptolemaeus, jedoch ohne Fuss, verscharrt wieder gefunden worden.

Die Classe der Literatur im National-Institut hat diessmal den Preiss der Poesie nicht vertheilen können.

Die Inquisition zu Madrid hat im J. 1804. mehrere alte und neue Bücher verboten, wie Agrippa's Tractat von den Vorzügen des Weibes, die Werke von Pet. und Thom. Corneille, Popens und Mably's Werke, Mentelle Vorlesungen über Cosmographie und Chronolgie, Locke's Versuch, Portalis Rede für die Toleranz, die Decade philosophique u. a. m.

Das brittische Museum in London erhält itzt beträchtliche Erweiterungen und zweckmässige Einrichtungen. Es ist der Grund zu einem neuen Flügel desselben gelegt worden, in welchem die ägyptischen Merkwürdigkeiten sollen aufbewahrt werden. Die vom Lord Elgin aus Athen und Griechenland erhaltenen Marmors und Denkmale waren auch für dies Museum bestimmt, man hatte aber dem Lord nicht die versprochenen Summen zahlen können.

In Kopenhagen werden itzt die vorzüglichsten wissenschaftl. Sammlungen der Privatbesitzer von der Regierung angekauft, und dadurch ihre Zerstreuung verhindert. Der König hat die Abildgaardsche Naturaliensammlung gekauft, die mit der Holmskioldschen vereinigt werden wird, so wie das Spenglerische Conchylienkabinet.

Die jährlichen Einkünfte der Univers. Erlangen

sind, durch die neuerlichen Geschenke des Königs, von 50,000 auf 60,000 Gulden erhöht worden. 80,000 Gulden sind zur Erbauung eines neuen Hospitals angewiesen, und der Professoren Wittwen-Casse ist ein ansehnlicher Zuschufs ausgesetzt. Die meisten ältern Professoren haben ansehnliche Gehaltszulagen erhalten.

In Wien ist unterm 10. Nov. 1804 von Seiten der Landesregierung im Erzh. Oestreich unter der Ems eine Vorschrift über die Erbauung und Miethung der Schulwohnungen in der Residenz publicirt worden, die auf Geräumigkeit, Gesundheit und die nöthigen Bequemlichkeiten in der Einrichtung zu sehen gebietet.

In allen Provinzen der Oesterr. Monarchie ist nunmehr die Kuhpocken-Impfung allgemein eingeführt. Die Geistlichen sind angewiesen, bey der Taufe jedes Kindes den Aeltern ein Exemplar eines gedruckten mit vieler Wärme abgefafsten Aufrufs zum Gebrauch der Vaccination mitzutheilen.

Der berühmte Arzt Hr. Dr. *Zadig* ist von Breslau nach Riga, seinem Geburtsorte, zurückgegangen.

Ankündigung.

Dafs *Hesychii Lexicon* zu den Schriften des Alterthums gehört, die vorzüglich incorrect auf unsere Zeiten gekommen sind, und dafs selbst nach dem, was *Alberti*, *Schow* und andere zur Verbesserung desselben gearbeitet haben, der Conjectural-Critik noch ein sehr weites Feld offen stehet, ist allgemein bekannt. Eben so bekannt ist es, dafs der schon längst verstorbene berühmte Philolog Hofrath *Daniel Wilhelm Triller* in Wittenberg viele Jahre lang sich mit einer neuen kritischen Ausgabe des *Hesychius* beschäftiget hat. Was er würde geleistet haben, wenn er seinen Vorsatz ausgeführt hätte, beweisen die Proben, die er selbst theils in seinen *Observationibus criticis* theils in seinem *Hesychianarum emendationum specimine novo* vor vielen Jahren geliefert hat. Ich besitze durch einen glücklichen Zufall seine Anmerkungen zum Hesychius, und bin geneigt, wenn sich ein Verleger (dem ich billige Bedingungen machen würde) dazu fände, sie unter dem Titel: *Dan. Wilh. Trilleri Observationes Coniecturae ac Emendationes in Hesychii Lexicon quibus et suas et aliorum adiecit* **I. F. Schleusner** herauszugeben. Das ganze Werk sparsam gedruckt würde nicht viel über ein *Alphabet* in gr. 8. betragen. Ich ersuche daher diejenigen Herren Buchhändler, die so ein Werk zu verlegen in jetzigen

Zeiten Muth hätten, mit mir deswegen in Unterhandlungen zu treten.

Wittenberg, den 14. Dec. 1804.

Dr. Schleusner.

Buchhändler-Anzeigen.

Bey T. *Löffler* in *Mannheim* sind folgende neue Bücher und Kupfer erschienen:

Luise Saalheim, eine ganz einfache Geschichte vom Director Hoffmann. 8. 16 gr.

Kirch, I. P., wie nahen wir uns zu Gott? in Fastenpredigten. 8. 12 gr.

Dessen Rede am Charfreytage. 2te verb. Aufl. 8. 3 gr.

Dessen Gelegenheitsreden. 8. 6 gr.

Gesundheits-Taschenbuch für Professionisten und Handwerker. 12. 9 gl.

Kindermord, der, und Mittel dagegen, in medicin. polizeylicher Hinsicht. 8. 8 gr.

Krause, I. der medicinische Landpfarrer. 2r Band. 8. 16 gr. oder

— — medicinisch-praktisches Hülfs- und Hausbuch der im gemeinen Leben am häufigsten vorfallenden Krankheiten nebst Anleitung ihrer Heilart. 8 16 gr.

Kriegssteuerrecht, das allgemeine, mit besonderer Rucksicht auf die Kriegssteuern der Pfarrer und Geistlichen. gr. 8. 1 Thlr. 8 gr.

Lafontaine, A. Liebe und Dankbarkeit, neue verb. Aufl. 8. 8 gr.

La Roche, Sophie von, moralische Erzählungen, 2te verb. und verm. Aufl. in 2 Bänden mit Kupfern gr. 8. 1 Thlr. 18 gr.

Leben, Meynungen, Wanderungen und Schicksale eines Flohes, vom Dir. Hoffmann. mit Kupfern. 8. 1 Thlr. 6 gr.

May, F., die Kunst die Gesundheit der Handwerker gegen die Gefahren ihres Handwerks zu verwahren. 12. 9 gr.

Muhl, G. P. praktische Beyträge zur Rechtslehre von Moratorien, 2 Bde. Neue Aufl. 8. 1 Thlr. 8 gr.

Pazzi, F., über den Geist des Zeitalters in Fasten-Predigten. 8. 9 gr.

Dessen Gedichte. 8. 8 gr.

Plaggeist, der versteckte, oder der kleine Ueberall, eine Geschichte für die Lesewelt. m. Kpfn. 8. 1 Thl. 6 gr.

Reimold, K. D. Selbstgespräche einer Mutter über Kinderpflege und Erziehung. Mit Kupfern. 8. 16 gr.

Schiller, F. Wallenstein, ein Trauerspiel in 5 Aufz. zur Aufführung eines Abends für die Bühne bearbeitet. 8. 12 gr.

Wilibald und Hugo von Stadeck, genannt die Stürmer, eine Ritter- und Geistergeschichte aus dem 13ten Jahrhundert. 2te verb. Aufl. m. Kpf. 8. 1 Thlr. 6 gr.

Sieben Landschaften nach Original-Zeichnungen von F. Kobel, geätzt von I. Lillia. Querfol. 2 Thlr. 8 gr.

Die zärtliche Mutter. 4. 8 gr.

Mathey, I. A. deutsche Schreibübungen, 21 Blätter in Fol. sauber gest. 1 Thl. 8 gr.

So eben sind erschienen:

Vaterländische Reisen, 1r Theil,

enth. eine Fufsreise durch *Sachsen* und dessen schöne Schweizergegenden, durch einen Theil der *Anhaltschen*, *Brandenburg*- u. *Braunschweigschen* Lande nach *Hannover*, im Sommer 1804. Von *W. Lohmann*.

Mit einer Ansicht von Königstein u. Lilienstein.

Preis: Engl. Schreibpp. gr. 8. im farb. Umschlage 1 Thlr. 8 gr. ordin. Papier 8. dito geh. 1 Thlr. 4 gr. Druckpp. 8. roh 1 Thlr.

Aus dieser Reise ist besonders abgedruckt:

Histor. topograph. *Beschreibung von Hannover*. 8. geh. 4 gr.

In allen Buchhandlungen zu haben.

Briefe an einen Prinzen, von seinem Begleiter auf Reisen, als Skizzen über die Pflichten der Regenten, und Winke für Regierungen, das Beste der Länder betreffend. Allen Regenten gewidmet von *Adolph Freyherrn von Seckendorf*,

ist in allen Buchhandlungen für 1 Thl. 6 gr. und auf feinerem Papier für 1 Thlr. 8 gr. zu haben.

Comptoir für Literatur.

Bey uns ist erschienen und an alle Buchhandlungen versendet worden:

English Library. Authors in Prose. Vol. 5. Enthaltend den ersten Theil von *Smollets Roderic Random*. 8. Schreibpp. 1 gr Druckpp. 10 gr.

English Library. Authors in verse. Vol. 1. Enthaltend den ersten Theil von *Miltons Paradise*. 8. Schreibpp. 12 gr. und Druckpp. 10 gr.

Von dieser Sammlung der besten englischen Prosaisten und Dichter sind bis jetzt 6 Bände erschienen, die zusammen gegen 7 Alphabete stark, nicht mehr als 2 Thlr. 12 gr. auf Druckpapier und 5 Thlr. auf Schreibpapier kosten. Die ersten 4 Bände enthalten den beliebten Roman *Tom Jones* von *Fielding*, davon künftige Ostermesse eine neue Auflage erscheinen wird. Jährlich werden wenigstens 5 bis 6 Bände gedruckt. Man kann auch jedes Werk einzeln erhalten. Wer 6 Expl. verschreibt, erhält das 7te gratis.

Biblioteca italiana, Vol. I. II. Enthaltend *Tasso's Gerusalemme liberata*. 8. Jeder Band auf Schreibpp. 15 gr. und Druckpp. 12 gr.

Von dieser Sammlung der vorzüglichsten italienischen Prosaisten und Dichter erscheinen jährlich wenigstens 4 Bände. Der 3te, 4te und 5te Band wird den *Orlando innamorato* enthalten.

Bibliotheca española, Vol. 1. 2. Enthaltend die beyden ersten Theile von *Historia de la Guerras civiles de Granada*. 8. Jeder Band auf Schreibpapier 15 gr. und Druckpapier 12 gr. Der 3te und letzte Theil dieses Werks ist unter der Presse.

Auch von dieser Sammlung erscheinen jährlich 3 bis 4 Bände. Diesem prosaischen Werke folgt das vortreffliche und in Deutschland so selten zu habende Heldengedicht: *La Araucana*.

Wir bemerken hier noch, dafs der Preis der nachfolgenden Bände in diesen Bibliotheken nie erhöhet wird, um auch Unbemittelten den Ankauf derselben zu erleichtern.

Gotha im December 1804.

Steudel und Keil.

NEUES ALLGEMEINES
INTELLIGENZBLATT
FÜR
LITERATUR UND KUNST
2. Stück.
Sonnabends den 12. Januar 1805.

Uebersicht der in verschiedenen Ländern seit dem Anfange des 19ten Jahrhunderts auf die Universitäten verwandten ansehnlichen Summen.

Erleuchtete Regierungen haben zwar längst schon bewiesen, dafs sie die thätige Sorge für Unterrichts- und Bildungs-Anstalten jeder Art nicht dem Eifer und der Wohlthätigkeit von Privatpersonen allein überlassen, sondern für einen wesentlichen und wichtigen Theil der Staatsverwaltung halten, und öfters ist es bereits im vor. Jahrhundert erinnert worden, dafs diese Anstalten hie und da vermehrt, zweckmäfsiger eingerichtet, gehörig unterstützt, und die daran Arbeitenden auch in eine solche Lage versetzt werden müssen, welche, den itzigen Bedürfnissen und Preisen der Dinge angemessen, ihnen ohne kummervolle Sorgen ihre Geschäfte zu verrichten erlaubt. Es werden freylich dadurch nicht zunächst und unmittelbar die Einkünfte des Staats vermehrt, aber es wird dadurch bewirkt, dass der Staat brauchbarere Bürger und bessere Menschen erhält, und daher seine gesammte Cultur, folglich auch sein wahrer Wohlstand, seine Festigkeit und Stärke, befördert. Seit dem Anfange des neunzehnten Jahrhunderts aber hat man diese Wahrheiten noch mehr beherzigt, und in mehreren Ländern für solche Anstalten bis itzt mehr gethan und beträchtlichere Summen dazu ausgesetzt, als vielleicht gehofft werden konnte. Die engherzige Frage, wo und wie die Fonds dazu ausgemittelt werden sollten, wurde gar nicht mehr gehört, sobald man nur wollte das Gute thun. Man fand dann leicht so ergiebige Hülfsquellen, dass, bey einer weisen Benutzung derselben für den bemerkten Zweck, sehr viel geleistet werden konnte. Wir bleiben für itzt nur bey dem, was für die *Universitäten* geschehen ist, stehen, und stellen nur die grössern und allgemeinern Vermehrungen ihrer Fonds zusammen, ohne die neu aufgewandten kleinern und partiellen Summen zu erwähnen, die oft so hoch angeschlagen werden, und doch für das Ganze nur unbedeutend sind. Bey jenen ansehnlichern Bereicherungen alter, und Stiftungen neuer hoher Schulen, ist darauf Rücksicht genommen worden, dass 1) die Lehrer mit ihren Familien anständig leben können, ohne entweder ihre literar. Thätigkeit durch überhäufte Brodarbeiten zersplittern oder im Kummer ihre Geisteskräfte abstumpfen oder bessere Stellen suchen zu müssen; 2) ihnen auch, nach Maafsgabe ihrer Verdienste, eine Belohnung zu Theil werde, welche die Ruhe ihres höhern Alters sichern könne; 3) sie, da sie denn doch nicht zum Cölibat verpflichtet sind, nicht um ihre hinterlassenen Familien, wenn etwa ein früher Tod, oft die Folge angestrengter Arbeitsamkeit, sie ihnen entreifsen sollte, ängstlich bekümmert seyn dürfen; 4) dafs auch für Aufmunterung und Unterstützung des Fleisses der Studierenden durch zweckmäfsig verwandte Fonds gesorgt werden müsse; 5) dafs die bey jeder solchen Anstalt für die Lehrenden und Studierenden nothwendigen Bücher- und andere Sammlungen diejenige Vollständigkeit und den Zuwachs erhalten, welcher für das Fortschreiten in jeder Wissenschaft erforderlich ist. Wir glauben deswegen nicht (wie neulich im Reichsanzeiger behauptet wurde), dafs der Lehrer einer Wissenschaft der Privatbibliothek für dieselbe, oder anderer Sammlungen zu ihrem Behuf, entbehren und sich nur mit den Schätzen der öffentlichen begnügen könne; wir sind vielmehr ganz der Meynung Kastners, die man in seiner Geschichte der Mathematik Th. I. Einl. S. 25. lesen kann; aber die Menge der Werke in den verschiedenen Fächern, die Kostbarkeit vieler, die Mannichfaltigkeit aller nöthigen literarischen Hülfsmittel, erfordert doch überall, dass für die öffentlichen Bibliotheken bey Lehranstalten, wo sie wirklich benutzt werden, jährliche Summen ausgesetzt werden, die nicht gering seyn dürfen. Endlich 6) hat man auch mit Recht für die Errichtung oder Unterhaltung praktischer Anstalten jeder Art, durch welche erst die theoretischen

Vorträge recht nutzbar werden, beträchtliche Summen bestimmt. Zwar sind auch wohl manche solche Anstalten zu Stande gekommen und haben fortgedauert, ohne höhere Anordnung und Unterstützung; allein ihre Wirksamkeit, ihr mehreres Gedeihen, ihren ausgebreitetern Einflufs, ihre innigere Verbindung mit dem Ganzen der Universität und der Cultur müssen sie doch immer von einer öffentlichen Anerkennung und Unterhaltung erwarten. Es ist gewifs, dafs nicht blos für einen oder einige Theile der Unterrichts-Anstalten, sondern dafs für alle auf gleiche Weise gesorgt werden mufs, wenn die hohen Schulen *wahre* Universitates litterarum und Palladien der Gründlichkeit literar. Kenntnisse seyn sollen, wie sie neulich irgendwo genannt wurden, dafs nur mit beträchtlichem neuen Aufwande eine Umgestaltung oder der itzigen wissenschaftl. Cultur angemessenere Einrichtung alter Lehranstalten bewirkt werden kann, und dafs nur dann erst von ihnen die allgemeinste und vollkommenste Wirksamkeit erwartet werden darf. Nicht die Menge hoher Schulen, sondern die zweckgemäfse Ausstattung und Besetzung der bestehenden kann den Ländern und den Wissenschaften Heil bringen. Verlieren werden diese nicht, wenn auch der *Universitäts-Nekrolog* (Freymuth. 1804. St. 251.) fortgesetzt werden sollte; wenn nur für die *Biographie* der überlebenden neue und erfreuliche Data gegeben werden.

Wir theilen die Universitäten in Rücksicht auf unsern Zweck in neu gestiftete, neu organisirte und die, deren Fonds beträchtlich vermehrt worden sind.

A. *Neugestiftete.* Das russische Reich hat deren mehrere erhalten, von denen jedoch manche noch nicht völlig eingerichtet sind. Die Universität *Dorpat* besitzt durch die kaiserl. Gnade den *Dom*, und den Platz der gewesenen schwed. Kirche mit den beyderseitigen Zubehörungen, und aufserdem von den Kronsgütern 240 Liefland. Haken; weil sie aber noch nicht im wirklichen Besitz aller dieser Güter ist, so erhält sie vom 23. April 1802. an aus dem Reichsschatze eine jährliche Summe von 120,000 Rubel Banco-Assignationen, von welcher Summe für jeden Haken 500 Rub. abgezogen werden, so wie die Universität in den Besitz der vacant werdenden Güter tritt. (Gewifs wird die Univ. jeden Haken noch höher verarrendiren können.) Aufserdem erhält sie noch jährlich 6000 Rub. zur Bestreitung der Kosten der Direction der ihr untergebenen Schulen. Die jährlichen Ausgaben von 126000 Rubel sind so vertheilt (wobey man zugleich die Zahl der Lehrer und Anstalten kennen lernt):

Gehalt von vier ordentl. Proff. der theol. Facultät, eines jeden zu 2000 Rubel,	8000 Rb.
— von 4 ordentl. Proff. der jurist. Fac. eines jeden zu 2000 Rbl.	8000 -
— von 4 ordentl. Proff. der medicin. Facultät, eines jeden zu 2000 Rubel,	8000 -
— von 11 ordentl. Proff. der philosoph. Facultät, eines jeden zu 2000 Rubel,	22000 -
— eines aufserordentl. Prof. der Rechte	1500 -
— eines aufserord. Prof. der Medicin	1500 -
— eines aufserord. Prof. der Kriegswissenschaften	1500 -
— des Prosectors	1000 -
— des Observators	800 -
— von 5 Sprachlehrern, eines jeden zu 500 Rubel,	2500 -
— des Translateurs u. russischen Sprachlehrers	500 -
— des Stall- und Fechtmeisters	900 -
— des Zeichenmeisters u. Kupferstechers	900 -
— eines Lehrers der Musik	400 -
— eines Lehrers der Tanzkunst	400 -
— eines Lehrers der Schwimmkunst	100 -
Gehalt des Rectors	500 -
— der fünf Decane *), eines jeden zu 200 Rubel	200 -
— des Universitäts-Bibliothekars	400 -
— des Vice-Bibliothekars	300 -
— des Protosyndicus	500 -
— des Syndicus	1200 -
— von drey Secretairen, eines jeden zu 1200 Rubel	3600 -
— von zwey Kanzellisten, eines jeden zu 600 Rubel	1000 -
— des Mechanikus	500 -
— des Gärtners, der dafür zwey Arbeiter und ein Pferd zu unterhalten hat,	800 -
— von zwey Pedellen, eines jeden zu 400 Rubel	800 -
— von zwey Hausschliessern und Aufwärtern, jeden zu 100 R.	200 -
Summa der Gehalte	68800 Rb.

*) Die philosophische Facultät ist nämlich in 4 Classen abgetheilt: die philosophisch-mathematische, 2) die naturwissenschaftliche, 3) die philologisch-historische, 4) die technologisch-ökonomische, 1. und 3. und 2. u. 4. haben, je zwey Sectionen zusammen, ihre besondern Decane.

Zur Unterhaltung der drey Clinica *)		7500 Rb.
— — des anatom. Theaters		300 —
— — der Reitbahn		1200 —
— — der Bade- u. Schwimmanstalt		100 —
— — und Erweiterung der Univ. Bibliothek		5000 —
— — des Museums der Kunst		1500 —
— — des Naturalien-Cabinets		1200 —
— — des physikalischen Cabinets		1500 —
— — des chemischen Apparats und Laboratoriums		1200 —
— — der Sammlungen anatomischer und pathologischer Präparate		1000 —
— — der technologischen Modellsammlung		300 —
— — der kriegswissenschaftl. Modellsammlung		200 —
— — des Observatoriums und der Sammlung für angewandte Mathematik		800 —
— — des botanischen Gartens		1200 —
Zu Baumpflanzungen auf dem Domberge		100 —
Summa für die Anstalten **)		22700 Rb.

Für die Pensions-Casse ***) bestimmt die Universität 10000 Rb.

Diese jährliche Summe wird auf Zinsen gegeben, um aus diesem Fond ein Capital, unter Verwaltung der Rentkammer, zu bilden, aus dessen Renten die festgesetzten Pensionen der Mitglieder der Univ., ihrer Wittwen und Kinder, gezahlt werden, damit künftig diese jährl. Summe von 10000 Rubel nicht mehr zu diesem Behuf vom Etat genommen, sondern zu der Erweiterung der übrigen Zwecke der Universität, nach Anleitung einer, zur Bestätigung höhern Orts zu unterlegenden Modification des Etats, verwandt warde, sobald die Renten dieses Fonds hinreichen, um sämmtliche Pensionen daraus zu bestreiten.

Die jährl. ausgesetzten Einkünfte der Stipendien-Casse sollen, mit Einschluss der Unterstützung für die Zöglinge des allgemeinen Lehrer-Instituts, betragen *) 5000 Rb.
Zu Prämien **) sind ausgesetzt 500 —

Die Universität bestimmt die Reservecasse für

*) Es sind nemlich ein *medicinisch-klinisches*, ein *chirurgisch-klinisches* Institut u. eine *Entbindungsanstalt*, vorhanden.

**) Für die Gründung dieser Anstalten sind gleich anfangs beträchtliche Summen angewiesen worden.

***) Laut der Fundationsacte erhält jeder Prof., der 25 Jahr lang seinem Amte mit Eifer und Treue vorgestanden hat, wenn er nicht länger bey der Univ. zu bleiben wünscht, aus ihren Einkünften den ganzen Gehalt als *lebenslängliche Pension*, die er an jedem ihm beliebigen Orte geniefsen kann. Professoren u. Lehrer, welche früher, wegen Krankheit, ihrem Amte nicht mehr vorstehen können, erhalten die Hälfte des Gehalts als lebensl. Pension. Den Wittwen und Unmündigen verstorb. Proff. ist, nach Maassgabe der Dienstzeit, eine lebensl. Pension ausgesetzt, die den fünften oder vierten Theil des Professorgehalts betragen, und auch im Auslande genossen werden kann.

*) Es wird nemlich ein *allgemeines Lehrer-* oder *Pädagogen-Institut* zur Bildung künftiger Schullehrer errichtet, worüber die Direction führen die Professoren der Bereds. und altclass. Philologie, der Philosophie und der allgem. Weltgeschichte, und in welchem der Cursus 2 Jahre dauert. Für die Seminaristen sind 12 Stipendien zu 100 Rub. acht zu 150, drey zu 200, eines zu 250 bestimmt. Der Prof. der altclass. Philologie hat das Recht, künftig noch ein besonderes *philologisches Seminarium*, und der Professor der prakt. Theologie ein besonderes *theologisches Seminarium* (aus den öffentl. Fonds) zu errichten. — Ausser den Stipendien für die Seminaristen sind von der Summe von 5000 R. noch ein Stip. von 250 R., zwey von 200, vier von 150, fünf von 100 R. jährl. für andere Studirende bestimmt, und die Reichsgräfin l'Estocq hat ein Capital von 15000 R. Silberm. hergegeben, dessen Zinsen zu Stipendien für vier Studirende bestimmt sind.

**) Jährlich werden 5 Preisaufgaben für Studirende (1 a. d. theol., 1 a. d. jurist., 1 a. d. medic. und 2 a. d. philos. Fac.) bestimmt, und in einer feyerlichen Versammlung am Geburtstage des Kaisers 12. Dec. a. St. bekannt gemacht. Der Preiss für die beste Abh. über den aufgegebenen Gegenstand ist eine goldne Medaille 100 Rubel am Werth. Die Accessit-Schrift erhält eine silberne Medaille. Gedruckte werden die Preisschriften nur dann, wenn sie nach dem Urtheil der Fac. hinreichendes Interesse haben. Ein etwa von den Concurrenten begangener Betrug wird am schwarzen Brete öffentl. bekannt gemacht.

alle Ausgaben, die ihrer Natur nach sich nicht ganz genau zum voraus festsetzen lassen. Diese werden ohngefähr folgendermaſsen in Anschlag gebracht:

Für die Reisen der Schulvisitatoren	5000 Rb.
und zweytens für die andern dahin gehörigen Ausgaben	1000 —
Kanzleyausgaben	400 —
Ein halb Procent für Geld-Remessen von andern Orten	500 —
Briefporto	800 —
Druckkosten für den Druck solcher Schriften, die entweder im Namen der Universität erscheinen, oder von einzelnen Mitgliedern derselben, zufolge eines besondern Beschlusses des Universitäts-Directoriums, dem Druck übergeben werden	800 —
Reparatur der Gebäude	2000 —
Ergänzung des Ameublements	200 —
Heizung aller Universitäts-Gebäude u. Beleuchtung des Hauptgebäudes.	1500 —
Kosten der Feyerlichkeiten	200 —
Diätengelder eines Syndicus bey Bereisung der Güter und Proceſskosten	300 —
Reisegelder in Geschäften der Universität	500 —
— — zu wissenschaftlichen Reisen	2000 —
— — für neue Professoren und Lehrer	1000 —
Pension des ehemaligen Vice-Curators	1000 —
Reserve für unvorhergesehene Ausgaben	1800 —
Summa	19000 Rb.

Was von diesen einzelnen Summen der Reservecasse etwa übrig bleibt, wird zunächst zu den Summen geschlagen, die zu niedrig angesetzt seyn sollten. Zeigte sich nach der Erfahrung mehrerer Jahre, daſs ein beständiger Ueberschuſs von der Reservecasse statt fände, so soll dieser Ueberschuſs zu den andern Zwecken der Univ. verwendet werden. Es wird alsdann in dieser Hinsicht eine neue Modification des Etats gemacht und zur Bestätigung höhern Orts unterlegt.

Totalsumma 126000 Rb.

Wir haben diese Nachrichten aus den *Statuten der kais. Universität zu Dorpat* gezogen, welche (am 15. September 1803. unterzeichnet) im vorigen Jahre auf 56 S. in Fol. gedruckt worden, und aus welchen wir gern noch mehr ausziehen.

Der Beschluss folgt.

Gelehrte Gesellschaften.

Die Churf. S. OLaus. Ges. der Wiss. hielt am 21sten Nov. vor. Jahres zu *Görlitz* ihre vierundfunfzigste Versammlung. Die hauptsächlichsten Beschäftigungen der Versammlung betrafen Gegenstände aus der Oekonomie und ganzen Einrichtung der Gesellschaft, die sehr wichtig für die Gesellschaft, doch zur weitern Mittheilung nicht geeignet sind. Auſserdem wurden einige Preiſsfragen debattirt, Vorlesungen gehalten und ein neues Mitglied durch Stimmensammlung gewählt, Hr. Dr. *Sohr* aus Görlitz.

Die Herren *von Gersdorf* auf Meffersdorf etc. und Dr. *Anton* auf Oberneundorf etc. haben zur Aufmunterung der auf Universitäten studierenden Lausitzer Chursächs. Hoheit zwey jährliche Preiſse, jeden zu dreyſsig Thalern, ausgesetzt, auf die beste Beantwortung einer Frage über einen vorgelegten wissenschaftlichen Gegenstand. Beydes, die Aufgabe und Preiſsertheilung, wollen die Stifter nicht ganz von ihnen allein abhängig, sondern unter Theilnahme und thätiger Mitwirkung der Gesellschaft ausgeführt wissen. Es ist nicht darauf abgesehen, daſs die Antworten erschöpfende Meisterstücke sind; nur überzeugende Proben einer gut angewendeten Zeit, rühmlichen Fleiſses, glücklicher, mit Sorgfalt und Geschick ausgebildeter Anlagen zur Cultur der Wissenschaften, möchte die Gesellschaft gern erhalten, und — das Fortschreiten auf dem rauhen, steilen, schwierigen, aber nie mit Undank die angewandte Mühe lohnenden Pfad wissenschaftlicher Ausbildung zu fördern, ist ein Zweck bey diesen Aufgaben. Die Oberlaus. Gesellschaft der Wissenschaften setzt für Studierende aus der Ober- und Niederlausitz Chursächs. Hoheit folgende Fragen zur Beantwortung aus:

1. „Gut eingerichtete empfindliche Instrumente geben zu jeder Zeit Spuren von vorhandener, obwohl öfters sehr schwacher Luftelectricität an. Bey trockner ruhiger Witterung ist diese fast immer ziemlich schwach und positiv, bey Regenwetter aber vorzüglich bey abgesetztem Strichregen oder dergleichen Schnee- und Graupelwetter, es mag dabey donnern oder nicht, ist sie gewöhnlich am stärksten, wechselt aber öfters ohne die mindeste gleichzeitige Veränderung in der Witterung blitzschnell aus der stärksten negativen in die stärkste positive, oder auch umgekehrt aus der stärksten positiven in die stärkste negative um. Wie läſst sich diese öfters ganz unglaublich schnelle Umwandlung der Electricität befriedigend erklären, und wodurch wird sie verursacht?“

2. „Es haben zwar Griechen und Römer die Benennungen und Namen von Menschen, Städten, Flüssen u. d. gl. derer Völker, mit denen sie bekannt wurden, sehr verdorben, demohngeachtet ist es möglich, selbige, mit Weglassung der Endungen, und was sonst gedachten Sprachen eigen ist, zu erklären, auch wird die alte Geschichte durch diese Erklärung sehr erläutert und aufgehellt. Mit den deutschen Namen ist dieses zwar grofsentheils geschehen, es wird aber eine genaue, richtige, jedoch nicht erzwungene Erklärung dieser Benennungen, welche bey den griechischen und römischen Schriftstellern, auch den frühern Byzantinern vorkommen, und zwar nach der Buchstabenreihe geordnet, verlangt, und wird bey Vertheilung des Preises auf die richtigste Erläuterung dieser Ausdrücke, verbunden mit fleifsiger Auffuhrung der Namen, Rücksicht genommen werden."

Der Preis für die beste Bearbeitung ist bey jeder Aufgabe 30 Thaler, und werden dieselben, mit verschlossenem Namen und einem Sinnspruche versehen, zu Ende Februars 1806. eingesendet, und die Preise in der Frühjahrssitzung der Gesellschaft 1806 vertheilt.

Die ökonomische Deputation aus der Ges. hatte sich in ihrer letzten Versammlung unter andern mit der Frage beschäftigt: *Wie und wodurch das Heufutter zu ersetzen sey*, da durch das aufgehobene Brandweinbrennen das Spulig als Futter fehlt? — Eine ausführliche Beleuchtung dieses allgemeine Aufmerksamkeit verdienenden Gegenstandes wurde vorgelesen und ist in der N. Laus. Monatsschrift Nov. S. 247 ff. gedruckt — Hr. D. *Knebel* verlas: „Freymüthige Bemerkungen über die Nachtheile für die Gesundheit der Menschen aus dem Verbot des Brandweinbrennens;" worin er zu zeigen sich bemühte: dafs der Brandwein fast eben so unentbehrlich sey, als das Brod, und dafs man ihn, bey Aussichten zu mörderischen Seuchen, wirklich vermifst. — Herr Dr. *Anton* las: „Ueber die Aussichten auf die Zukunft, im Betreff unsrer physischen Erhaltung, vom Standpunkte aus des jetzigen Zustandes unsrer Oekonomie;" — ingleichen: „Ueber die Nothwendigkeit der Waldstreu." — Wie gewöhnlich wurden auch die Bücher, Münzen, Naturalien etc., die seit der letzten Versammlung in den Besitz der Ges. gekommen sind, mit dem lebhaftesten Danke für die Theilnahme der gütigen Geber an dem Flor der Gesellschaft und an der Bereicherung ihrer Sammlungen, angezeigt und dann die Sitzung beendigt, die diesmal zum erstenmale im eignen Logis der Gesellschaft gehalten worden war.

Literarische Nachrichten.

D. *Clarke*, durch seine Reisen in die Levante berühmt, hat eine Abh. über den grossen Sarkophag, den die Engländer aus Aegypten mitbrachten, geschrieben, worin er seine Gründe angibt, dafs es Alexanders Sarg sey. Voraus geht eine Diss. über Alexanders Apotheose und Bildnifs, nebst einer Nachricht von den Ruinen zu Sais. Man hat ganz neue Lettern dazu gegossen. Henley und Porson haben an dem Werke Antheil.

M. A. Moithey, welchen die *France littéraire* schon 1777 sterben liefs, hat in einem Briefe im Journal de Paris N. 86. J. XIII. seine Existenz versichert. Seit vor. Jahre ist er erster Suppléant des Friedensrichters im Canton Lamours. Er hat 1787. und zum zweytenmale 1804. ein *Dictionnaire hydrographique de la France* herausgegeben.

Von *Stuart's* holländ. geschriebenem Werke: Der Mensch wie er erscheint, oder Darstellung aller Völker der bekannten Erde, wozu Kuyper treffliche Kupfer geliefert hat, wird bey dem Buchhändler A. ter Meer zu Crefeld eine deutsche Uebers. mit Anmerkungen des Prof. *Froriep* heftweise herauskommen. Die Pränum. auf einen Heft mit 3 illum. K. beträgt 1 Thlr. 18 gr.

Hr. *von Kotzebue*, den das Gerücht in Rom auf französ. Requisition hatte arretiren lassen, befindet sich Neapel, und hat auf der kön. Bibliothek ein interessantes Mscript mit dem Titel: Peter der Grofse, entdeckt, welches er itzt benutzt.

Hr. Dr. *Zadig* verläfst nicht, wie neulich bemerkt wurde (St. 1. S. 15.), Breslau. Die schles. Provinc. Blätter haben selbst diese Nachricht (Lit. Beyl. Dec. 1804. S. 584.) zurückgenommen.

Todesfälle.

Am 2. Dec. vor. J. starb zu Heidelberg der aufserord. Prof. bey dasiger Univers. Dr. *Carl Fr. Possell*, in einem Alter von 24 Jahren.

Am 26. Dec. der als prakt. Arzt und Schriftsteller berühmte Leibmedicus D. *Lebrecht Friedr. Benjamin Lentin*, im 69. J. d. A.

In der Nacht vom 12. zum 13. Nov. st. zu Festenberg in Schlesien der dasige Pastor der evang. luth. deutsch. und poln. Gemeine, Senior u. Schuleninspector, *Johann Christian Bockshammer*, geboren zu Teschen den 27. May 1733. Er war

1757. Gräfl. Reichenbachischer Schlofsprediger zu Goschütz und 1764 Pastor zu Festenberg geworden, und zeichnete sich durch Amtstreue, Wohlthätigkeit (auch gegen Juden) und gelehrte Beschäftigung aus. Er hat *Ernesti's* Abh. de disciplina christ. deutsch übersetzt, einen Unterricht vom Kalender (in der 2ten 1785. und dritten Auflage 1798. Astronomischer Kinderfreund genannt), eine Nachricht von der 100jährigen Jubelfeyer der Kirche zum Kripplein Christi zu Festenberg, 1790, Weihnachtsgesänge 1791, Erster Unterricht in dem christl. Glauben, Brieg 1789, viele Aufsätze und Recensionen in den Schles. Prov. Blättern und mehrere Uebersetzungen ins Polnische herausgegeben. M. s. Schles. Prov. Bll. Dec. 1804. Anhang S. 582 ff. 564 ff. Prov. Bl. selbst S. 558. u. Liter. Beyl. S. 384.

Beförderungen u. Ehrenbezeigungen.

Hr. M. *Gottlob Wilhelm Meyer*, bisher zweyter Univ. Prediger zu Göttingen, ist nach Altorf als Prof. der Theologie und Diakonus mit 1000 Gulden jährl. Totaleinnahme und 200 Gulden Reisegeld berufen worden, und wird im nächsten Sommer daselbst seine Vorlesungen anfangen.

Hr. Prof. *Wilh. Traug. Krug* zu Frankfurt an der Oder ist vom König von Preussen zum Prof. ordin. bey der philos. Facultät zu Königsberg an Kants Stelle ernannt worden.

Der Prof. extraord. der Rechte zu Halle Hr. D. *Christian Konopack* hat daselbst eine ord. Professur erhalten.

Die Herren Oberconsistorial-Assessoren *Nagel* und *Nolte* zu Berlin sind daselbst weltliche OCRäthe, Hr. Cons. Rath *Ribbeck* aus Magdeburg geistlicher Obercons.- und Ober-Schulrath, auch Probst und Inspector der Nicolaikirche, Hr. Dompred. *Hanstein* zu Brandenburg Obercons. und Oberschulrath, auch Probst und Inspector der Petrikirche zu Cölln geworden.

Die Herren D. *Carl Heinrich Gros* und D. *Adolph Felix Heinr. Posse*, welche beyde zu Erlangen als Professoren der Rechte angestellt worden, haben auch den Charakter als Kön. Hofräthe erhalten.

Die Kön. Preuss. Akademie der bild. Künste und mechan. Wissenschaften zu Berlin hat den Russ. Kais. Cabinetsmaler Hrn. *Carl von Kügelgen*, den Historienmaler Hrn. *Gerhard von Kügelgen* zu auswärt. ordentl. Mitgliedern, den Kupferstecher Hrn. *Carl Jäck* zum Mitglied in der mechan. Classe, den Historienmaler Hn. *Bardou* zum ord. Mitgl. und den Kön. geh. Kriegs- und Domainenrath Hrn. *Wilh. Uhden* zum Ehrenmitgliede ernannt.

Der Maler *David* zu Paris ist zum ersten kais. Maler ernannt worden.

Hr. Geh. Rath und Prof. *Hermbstädt* ist von der Breslauer Ges. zur Beförderung der Naturkunde und Industrie Schlesiens zum ordentl. Mitgliede ernannt worden.

Der Verfasserin des Werks: „Encyclopädie für die weibliche Jugend," *Antonia Wutka* zu Znaym, hat der röm. und österr. Kaiser seinen Beyfall mittelst Hofdecrets zu erkennen gegeben, und 100 Ducaten zur Belohnung angewiesen.

Die kön. Societät der Wissenschaften zu Göttingen hat die Herren Prof. *Osiander*, Hofrath *Himly* und Prof. *Schrader* in der *physischen*, und in der *mathemat.* Classe Hrn. Prof. *Thibaut*, zu ordentl. Mitgliedern, und Hrn. Dr. *Stromeyer* als Assessor aufgenommen.

Journalistik.

Am Schlusse des vorigen und mit Anfange dieses Jahres haben wir folgende neue Journale erhalten:

Italienische Miscellen. Erster Band, erstes Stück. Tübingen, Cotta'sche Buchh. 1804.

Es ist das dritte Journal, das uns mit dem Zustande und der Literatur Italiens bekannt machen soll. Bey dem langsamen Fortgange der beyden andern bisher erschienenen ist zu wünschen, dass das gegenwärtige mehr Unterstützung finden möge. Die Einrichtung scheint auch dazu mehr Hoffnung zu geben, als bey den eben erwähnten. Sie ist ganz nach dem Muster der englischen und französischen Miscellen gemacht, welche beym Publicum schon in Credit stehen. Monatlich erscheint ein Heft von 4 Bogen, und drey Hefte werden einen Band ausmachen. Der erste Heft unterhält die Leser verschiedener Classen durch folgende Aufsätze: S. 1. Reise nach dem Krater des Vesuvs in der Nacht vom 25. a. d. 26. Aug. 1804. (eine sehr genaue und interessante Schilderung). S. 12. Gemälde von Neapel. Erstes Gemälde. Il molo grande (ein kleiner Landstrich, der von der Seite des Castel nuovo sich in die See hineinzieht und häufig besucht wird, vorzüglich Abends. Man hört da Kapuziner predigen, Quacksalber donnern u. s. f.) S. 19. Olimpia Maldachini (die Freundin ihres Schwagers Pamfili, des nachher. Papsts Innocenz X, die auch seine Wahl 1643. beförderte). Kunst–

Novellen: S. 33. Lionardo da Vinci u. sein Nachtmahl. (Da Vinci war ein eben so weitumfassender als tiefgreifender Kopf. Sein Nachtmahl stellte er selbst seinen Schülern als einen Canon auf). S. 37. Vermischte Nachrichten, auch literarische (drey ältere Werke des Kanonikus *Gius - Logoteta de Brabon* zu Siracus, erwähnen wir hier (S. 45.): Memoria morale politica economica sopra la tranquillità e floridezza dei regno di Sicilia, Palermo 1799. 42 S. 8. eine Aufforderung an seine Mitbürger zur Wiederherstellung des Flors von Sicilien — Memoria sopra l' utilità di un accademia agraria ecclesiastice per lo ristoro di Siracusa, Palermo 1802. 16 S. 8. Der Vorschlag einer Ackerbaugesellschaft ist recht gut, aber die Einschärfung der Verehrung des h. Isidoro Agricola wird wohl wenig helfen. — Memoria per lo ristoro di Siracusa umiliata al real trono, Pal. 1799. 19 S. 8. Vertheidigung der Rechte seiner Stadt.) S. 50. Ueber das italienische Theater. (Es gibt auf dem Theater dieser Nation keinen Styl, sondern höchstens gewisse Regeln, und diese nicht in Beziehung auf die Kunst, sondern höchstens auf die Zuschauer.)

Zweytes Stück: S. 61. Plato in Italien. (Auszug aus der Schrift: Platone in Italia, wovon der 1. Bd. Mailand 1804. erschienen ist, und worin der Aufenthalt Plato's in Italien in Briefen des Philosophen und seines Schülers Kleobulus geschildert wird.) S. 72. Zweytes Gemälde von Neapel. Der P. *Rocco* (der grossen und zum Theil wohlthätigen Einfluſs auf das Volk hatte). S. 81. Zweyter Brief über die Eruption des Vesuvs, Neapel d. 2. Sept. S. 90. Reise nach der Insel Capri, Apr. 1804. (Auch Lage und Zustand der Insel werden beschrieben). S. 105. Abreise des Papsts von Rom am 2ten Nov. (sie erweckte wehmüthige Gefühle).

Journal für deutsche Frauen von deutschen Frauen geschrieben. Besorgt von *Wieland, Schiller, Rochlitz* und *Seume.* Erstes Heft. *Januar.* Leipzig, Göschen 1805. 160 S. 8. mit dem (nicht ganz ähnlichen) Bildniſs der Kön. von Preussen und 2 Musikblättern. Pr. des ganzen Jahrg. 6 Thlr.

Ohne vorherige Ankündigung und in anspruchloser Manier tritt dieſs Journal zu einer Zeit auf, wo selbst auſser seinem innern Gehalte ihm die äussern Umstände günstig seyn können. Das erste Heft enthält folgende Aufsätze: S. 5. Der trotzige Gustav, ein Erziehungsbericht von seiner Mutter (welcher lehrt, wie sein harter Kopf vortreflich und mit Erfolg bearbeitet wurde). S. 20. Kolumbus, eine Ballade in achtzeiligen Stanzen. S. 25. Die Wandrer im Geisterreiche, oder des Ziel des Lebens, Mährchen von Luise Brachmann. S. 90. Das Geheimniſs der Freundschaft, Gedicht. S. 92. Reise ins Appenzeller Land (1797 gemacht; treffliche Schilderung der dasigen Natur und Menschen.) S. 111. Mode und Putz, erster Dialog zwischen mir und meinem Mann. S. 137. Der Apfelbaum. S. 142. Bruchstücke aus den Briefen und dem Leben der *Ninon de Lenclos.* (Weiblicher Briefstyl. Weibl. Erziehungsplan. Wahl der Geliebten.) Hr. Göschen hat noch eine Erinnerung an den 8. Febr. 1726 (Weisse's Geburtstag) angehängt.

Konstantinopel und St. Petersburg, der Orient und der Norden. Eine Zeitschrift, herausgegeben von *H. von Reimers* und *Fr. Murhard. Erster Jahrgang.* 1805. I. Heft. St. Petersburg u. Penig. Dienemann u. Comp. 168 S. 8.

Die Herausgeber hoffen sehr bescheiden, daſs diese Zeitschrift an Interesse und Mannichfaltigkeit des Inhalts wenige ihres Gleichen haben wird; indess fügen sie bey, daſs man nicht von den ersten Stücken völlige Befriedigung der Wünsche erwarten sulle. Für die Belehrung und Unterhaltung der Leser soll in jedem Stücke auf gleiche Art gesorgt werden. Dieſs 1. H. enthält folgende Aufsätze: S. 1. Konstantinopel und St. Petersburg, eine Parallele (deren einzelne Züge in besondern Abhh. ausgeführt werden sollen). S. 11. Probestück aus dem noch nicht gedruckten St. Petersburg am Ende seines 1. Jahrhunderts, mit Rückblicken auf Entstehung und Wachsthum dieser Residenz unter den verschiedenen Regierungen, vom Coll. Rath von Reimers (Kais. Eremitage zu St. Petersburg — von den Gemälden — 600 der vorzüglichsten Gemälde werden von Saunders in Kupfer gestochen, mit einem Texte des Grafen Butturlin heftweise erscheinen — Gemmensammlung u. s. w. — S. 29. Die Zaluskische Bibliothek in St. Petersburg, seit 1795. Sie besteht aus 300,000 Bänden, war erst in Krakau, dann in Warschau. Gegen 30 Kisten mit Mss. stehen noch uneröffnet.) S. 35. Ansichten von Konstantinopel und dem kais. Serail, von Murhard (die Stadt hat itzt 25 Thore, das neue Serail auf einer Landspitze am östl. Ende von Kpl. wurde 1748. angelegt, S. 51 ff. — der groſse Springbrunnen, dem man Heilkräfte zuschreibt). S. 84. Ein paar Worte zur Berichtigung der irrigen Vorstellungen, die man sich gemeiniglich von den grossen Steppen und Wüsten Asien's und Afrika's macht. (Diese Sandwüsten bringen auch noch manche Saftpflanze hervor, nähren Thiere und Menschen. S. 91. Stärke der Sinne und Geistesfähigkeiten (die wohl zu sehr erhoben

werden) bey den Mongolen, in unterhaltenden Anekdoten (aus Bergmann?). S. 104. Blicke auf Lehwend-Tschiflit (eine Art Vorstadt) in den Environs von Konstantinopel, und Nachrichten von dem daselbst befindlichen, nach europ. Art disciplinirten, türkischen Corps von mehr als 6000 Mann, das unter dem itzigen Sultan Selim, nicht ohne Widerspruch, errichtet worden ist). S. 117. Etwas zum Beweis, daſs die Hunnen Mongolen waren (aus den Sitten und Gebräuchen — aus Namen: Attila ist Adschel, Aedschil, der Wolgastrom — Munzack aus den mong. Wörtern *mu* (schlecht) und *zack* (Zeit) — Denzik, Denzuk, ist ganz mongolisch). S. 124. Der Tod aus Liebe, eine (morgenländische) Erzählung. S. 138. Notizen aus Georgien. Auszug a. e. Br. aus Tiflis 22. Aug. 1804. (über die räuber. Leskier — den Baba-Khan itzigen Usurpator, Beherrscher von Westpersien, der das östl. Georgien verlangt). S. 146. Schreiben aus Odessa vom 20. Sept. 1804. Diese zwischen dem Dniester und Dnieper, nicht weit vom Ausfluſs des Dniepers gelegene Handelsstadt, ehemals Hadschibey, wird immer ansehnlicher). S. 153. Reise einer deutschen Dame nach Ruſsland. Skizze aus einem Tagebuche (nicht sehr erheblich).

Abend-Zeitung, herausgegeben von *Laun und Consorten*. Nebst einem Int. Bl. der Abendz. in 4.

Aus der Ankündigung kennt man schon ihren Zweck. Die beyden ersten Nummern enthalten, ausser einem Prolog und Traum, Peter's Bekenntnisse oder Aufzählung der im Michaelis-Meſskatalog aufgeführten Romane; Berichte aus dem Gebiete der neuesten Literatur; grausame Ballgesetze; Unglücksfälle in Paris. Wir werden auf diese Zeitung zurückkommen, wenn sie unsere Abende mehr erheitern wird.

Der Europäische Aufseher, eine Zeitung für Jedermann, nebst einem Europäischen Universal-Anzeiger, in 4. Wöch. wenigstens 2 St. Pr. 1 Friedrichsd'or.

Auch diese neue Zeitung ist schon durch ihre Ankündigung bekannt. Der Titel könnte anmaſsend scheinen, wenn man ihn nicht durch eine mildere Interpretation von dem Stoff, den ganz Europa hergeben soll, erklären wollte. Aber doch kommen im 2ten Stück schon die Santons in Aegypten und die Chinesische Art der Eidesleistung vor. Im 1. Stück Sonderbare Erscheinungen, welche die Furcht beym

Menschen bewirkt; Nothwendigkeit der Lectüre von Gedichten; Erziehung u. Unterricht der Frauenzimmer (daſs dafür noch nicht genug gethan ist); der Wunderknabe, Tho. Wilh. Malkin, der 1802. 7 Jahre alt in England starb. N. 2. Ueber Immanuel Kant; Ungewiſsheit der Abkunft des gelben Fiebers; in England darf der Gläubiger blos den lebenden Körper des Schuldners in Verhaft nehmen; Vergleichungen zwischen den Sitten der Europäer und Morgenländer; merkwürdige Schreibfeder des Dr. Warner; das beste Mittel sich gegen Krankheiten zu verwahren; adliche Pferde (in Arabien); Mittel die Weiber gegen ihre Männer verträgsam zu machen; Miscellen. — An Mannigfaltigkeit wird es also gewiſs nie fehlen. Die 1. Nummer des *Universal*-Anzeigers zeigt den Joachimschen Verlag an, und bemerkt, in welchem Verhältniſs der *Titan* Jean Paul's und der bald erscheinende *Gigant* vom Verf. des goldnen Kalbes stehen. In der 2. Num. des UA. werden wieder, ausser einer Idee zu einem Winterpallast und Wintergrotte, vom Hrn. D. R., mehrere Verlags- und Commissions-Artikel des Verlegers aufgestellt. In No. 3. des Eur. Aufs. wird zuerst ein Recept angegeben, wie man auf die leichteste Art ein berühmter Mann werden kann (wenn man von Polen, Indifferenziren, Identitäten u. s. f. spricht.) Durch diesen und andere Aufsätze in dieser und der folg. Nummer scheint der Aufseher sich dem Unwesen einiger philosoph. Schulen entgegen zu stellen. Sonst kommen noch in No. 3. vor: Folgen der französ. Revolution (die Herrschaft des Bösen scheint wieder anzufangen; in Graubündten ist eine Taxe für die Tortur dem Scharfrichter bestimmt); Jemand bildet sich ein, todt zu seyn; Behandlung der Pferde in der Turkey; Spielwuth unter den Malayen und Chinesen; Anekdote (von einem Professor); Bemerkungen über die Achtung, die man grossen Männern schuldig ist; eine psycholog. Merkwürdigkeit von dem Dichter Schubart; bestrafte Eitelkeit; einseitige Denkart der Menschen; Miscellen, die zum Theil witzig seyn sollen. N. 4. Einige patriotische Wünsche bey Gelegenheit des itzigen chursächs. Landtags (die Anstellung besonderer Polizeydirectorien in den groſsen Städten betr.). Ueber den itzt herrschenden Hang zur Musik. S. 29. Kann sich in Europa eine neue Herrscherfamilie (Dynastie) gründen und behaupten? ein psycholog. Versuch (wird verneint). Mittel willkührlich Träume in Andern zu erregen. List des Aberglaubens. Anekdote von Hume. Dabey ein Kupfer, welches den fürstl. Lustgarten vor dem Schlosse zu Dessau darstellt.

NEUES ALLGEMEINES

INTELLIGENZBLATT

FÜR

LITERATUR UND KUNST

3. Stück.

Sonnabends den 19. *Januar* 1805.

Ankündigungen.

Von folgenden höchst interessanten Werken liefere ich Verdeutschungen:

Eldemon de Voman par Ducray Dumenil.

La Vie de Dessalines, par Dubroca.

K. L. M. Müller.

Oeuvres posthumes de Marmontel übersetze ich.

Dr. G. W. Becker.

Vom Verf. der Briefe über Ifflands Spiel in Leipzig erscheint noch dieses Jahr ein Werk über die Theorie der Schauspielkunst.

Zu dem an voriger MMesse in Endesgenannter Verlagshandlung erschienenem *Zweyten u. letzten Theile der Literatur Geschichte der sämmtlichen Schulen und Bildungsanstalten im deutschen Reiche*, von *Joh. Dan. Schulze* (jetzt Conrector zu Luckau in der Niederlausitz), sind die versprochenen Nachträge sowohl, als das Sachregister über beyde Theile, an alle Buchhandlungen abgesendet worden, und ist nunmehr dieses Werk vollständig zu haben, beyde Theile für 2 Thlr. 12 gr. — der erste fur 1 Thlr. — Die günstigen Urtheile, welche bereits über den ersten Theil in verschiedenen gelehrten Blättern gefallt worden sind, machen eine weitere Empfehlung des Ganzen von uns überflüssig.

Weissenfels am 29. Dec. 1804.

Bösesche Buchhandlung.

Von der *Abendzeitung von F. Laun* sind die zwey ersten Stücke in der Arnoldischen Buchhandlung in Dresden erschienen, und auf allen Post- und Zeitungs-Expeditionen, so wie in allen soliden Buchhandlungen gratis zu erhalten. — Der Inhalt ist fulgender: 1) Prolog; 2) der erste Morgen des Jahres 1805.; 3) Peters Bekenntnisse; 4) Fragmente aus einem possirlichen Wörterbuche: a) Abendzeitung, b) Brautstand; 5) grausame Ballgesetze; 6) Unglücksfalle in Paris.

Der Jahrgang kostet mit Kupfern, Musik und Intelligenzblattern 5 Thlr. sachs. oder 10 Fl. Wiener, oder 9 Fl. Reichsgeld.

Der Europäische Aufseher ist nebst dem Europäischen Universal-Anzeiger erschienen, die ersten Stücke haben unter andern folgenden interessanten Inhalt:

1) Sonderbare Erscheinungen, welche die Furcht beym Menschen bewirkt; 2) der Wunderknabe Tho. Wilh. Malkin, der 1802. in seinem 7. Jahre zu Hakney in England starb; 3) über Immanuel Kant; 4) Ungewifsheit der Abkunft des gelben Fiebers; 5) die Santons in Aegypten; 6) in England darf der Gläubiger blos den lebenden Körper seines Schuldners in Verhaft nehmen; 7) sonderbare Art, in China einen feyerlichen Eid zu leisten; 8) einige Vergleichungen zwischen den Sitten der Europäer u. Morgenländer; 9) merkwürdige Schreib-

feder; 10) das beste Mittel sich gegen Krankheiten zu verwahren; 11) adliche Pferde; 12) Mittel, die Weiber gegen ihre Männer verträgsam zu machen; 13) Apologie der Eifersucht; 14) einseitige Denkart der Menschen; 15) Anekdoten von Hume; 16) Einige patriotische Wünsche an den jetzt in Dresden versammelten chursächs. Landtag; 17) Nothwendigkeit der Lectüre von Gedichten; 18) Erziehung und Unterricht der Frauenzimmer; 19) ein Recept, das lehrt, wie man auf die leichteste Art ein berühmter Mann werden kann; 20) Auszug eines Briefes aus Würzburg; 21) Jemand bildet sich ein todt zu seyn; 22) Behandlung der Pferde in der Türkey; 23) Spielwuth unter den Malayen und Chinesen; 24) einige Bemerkungen über die Achtung, die man grossen Männern schuldig ist; 25) eine psycholog. Merkwürdigkeit von dem Dichter Schubart; 26) über den itzt herrschenden Hang zur Musik; 27) bestrafte Eitelkeit; 28) Idee zu einem Winterpallast und Wintergrotte; 29) die Ansicht von dem fürstl. Lustgarten vor dem Schlosse zu Dessau.

Diese interessante Zeitung ist auf allen resp. Ober- und Postämtern, Zeitungs-Expeditionen und in allen soliden Buchhandlungen zu bekommen. Der Jahrgang kostet einen Friedrichsd'or.

Ankündigung

einiger

neuer interessanter angekommener Artikel aus Paris.

Das Portrait des französischen Kaisers Napoleon im Kostum der Krönung in Lebensgröfse in Folio colorirt. Preis 8 Gr.

Das Portrait der Kaiserin, ebenfalls in der Kleidung der Krönung. In Folio. Velin. colorirt. Preis 8 gr.

Der päpstliche Kreuzträger, der in Paris auf einem Esel von zwey kaiserlichen Bedienten geleitet vor dem päpstlichen Wagen mit dem goldnen Kreuz herritt. Bunt colorirt. 4 gr.

Die grofse Parade in Paris. In Folio. 8 gr.

Sechs Ansichten von Leipzig, von Hn. Geifsler gezeichnet und illuminirt. 1 Thlr. 12 gr.

Diese Neuigkeiten sind durch alle Buchhandlungen, oder durch directe Briefe bey uns zu erhalten.

Industrie-Comptoir in Leipzig.

Neue Schriften.

Bey uns sind erschienen:

1) *Bufse, I. G.*, Vergleichung zwischen *Carnots* und meiner Ansicht der Algebra und unserer beyderseitig vorgeschlagenen Abhelfung ihrer Unrichtigkeit. gr. 8. m. K. 12 gr.

2) — — Ueber die Winterschmidt- und Hüllsche Wassersäulenmaschine, nebst Erörterung über Mechanik und Hydraulik. m. K. gr. 8. 1 Thlr. 12 gr.

3) *Frauentugend.* Ein Gedicht zum Hochzeitgeschenk für edle Mädchen. 8. broschirt. 6 gr.

4) *Lampadius, W. A.* Beyträge zur Erweiterung der Chemie und Hüttenkunde. gr. 8. 1 Bd. m. K. 1 Thl. 15 gr.

5) *Lehmanns, E.* systematische Encyklopädie der Bergwerkswissenschaften. 8. 18 gr.

6) *Nachrichten*, biographische, über M. Frisch, Amtspr. zu St. Petri in Freyberg, von dessen Sohn M. Frisch, Mittagspred. am Dom. 4. 4 gr.

7) *Freyberger* wöchentl. gem. *Nachrichten.* 5. Jahrg. 4. Der Jahrgang auf Pran. 1 Thlr. 8 gr. Ladenpreis 2 Thlr. — werden fortgesetzt.

8) *Sebald, C.* Opiate in kleinen Erzählungen. 2 Samml. 8. 2 Thlr.

9) *Fefsler, D. I. A.*, Actenmäfsige Aufschlüsse über den Bund der Evergeten in Schlesien. 8. Druckpp. 1 Thlr. 8 gr. Schreibp. 1 Thlr. 12 gr.

10) — — Sämmtliche Freymaurerische Schriften. 1. Bd. In 2 Abthlh. 8. Die 2te Auflage des 1n Bandes ist unter der Presse.

NB. Diese werden nur an BBr. Freymaurer abgelassen. Auch ist ein vollständiges Verzeichnifs unserer sämmtl. Verlags- und Commissionsartikel gratis zu haben.

Freyberg im December 1804.

Craz und Gerlach.

In der *Sommerschen* Buchhandlung zu Leipzig ist erschienen:

Entwurf zu einer dem Naturgesetze entsprechenden Rechts- und Gerichtspflege über bürgerliche Rechtsangelegenheiten, für Teutschland. 1 Thlr. oder 1 Fl. 45 kr.

Der Verfasser, ein praktischer Rechtsgelehrter,

der das Glück hat, einige seiner früher gethanen Vorschläge in den Preussischen Staaten angewandt zu sehen, geht die gesammte Rechts- u. Gerichtspflege durch; schildert das läufige Unrecht, das öfters, durch Mangelhaftigkeit derselben, zugefügt, wie durch List, Betrog und Lügen, Recht erschlichen wird, und thut Vorschläge, wie diesem Uebel abgeholfen werden kann. — Er erhielt, auf ein am 22. Dec. 1804. an Se. Majestät den König von Preussen eigenhändig eingesandtes Exemplar dieses Werks, schon am 31. Dec. folgendes von des Königs eigner Hand unterzeichnetes Kabinetsschreiben:

„Seine Königliche Majestät von Preussen etc. „haben den Ihnen von dem Hrn. D. Kremsier „unter dem 22. dieses Monats eingereichten „Entwurf einer Rechts- und Gerichts-Pflege „mit Wohlgefallen aufgenommen und demselben solches mit Dank für die geschehene Mittheilung hierdurch zu erkennen geben wollen.

Berlin den 31. Dec. 1804.

Friedrich Wilhelm."

In allen Buchhandlungen
sind folgende
n e u e B ü c h e r
zu bekommen:

Abentheuer einer einzigen Nacht. Eine komische Geschichte. 16 gr.

Adelinde Gräfin von Castell. Gegenstück zu Jucunde von Castell. Von L. Th. Kosegarten. Zwey Bände. 1 Thlr. 16 gr.

Allessandrini, oder die Räuberrepublik in den Apenninen. Eine romantische Geschichte in drey Büchern. 22 gr.

Anhang zu de la Rochefoucault's Sätzen, aus der höhern Welt- und Menschenkunde. Von M***r. 18 gr.

Neuestes Arzneybüchlein für Menschen. Nach Faust, Hufeland, Tissot u. a. m. Zur Verdrängung der After- und Wunder-Aerzte, oder anderer in der Heilkunde unerfahrner Leute. Nebst einer Beschr. und Abbildung der schädlichsten Giftpflanzen und einem Vieharzneybüchlein. 3te Aufl. 14 gr.

Aegyptische und Chinesische Ausbrütung des Geflügel-Viehes. Für Oekonomen und Landwirthe. Wie mehrere hundert Eyer auf einmal ausgebrütet werden können; wie zu erkennen, welche Eyer zum Ausbrüten tauglich sind, und aus welchem Eye ein Hahn oder eine Sie herauskommt. Neue Aufl. 4 gr.

Die Bauern zu Ackermannshöfen. Nebst den Mitteln, wodurch diese Leute so wohlhabend geworden sind. Einige uneigennützig bekannt gemachte Belehrungen über die nöthigsten Vorfälle in der Land- und Hauswirthschaft. Neue Aufl. 12 gr.

Neue historisch-romantische Biographien aus dem Mittelalter. 1 Thlr.

Blondchen der Zigeunerfündling. Eine romantische Geschichte. Neue Aufl. 20 gr.

Schwanenfedern. Von C. G. Cramer. 20 gr.

Anweisung, wie die beste Composition zu den Metallspiegeln der Teleskope zu machen ist, wie diese Spiegel zu giefsen, zu schleifen und zu poliren sind, und wie man den gröfsern Spiegeln eine vollkommne parabolische Gestalt giebt. Von J. Edward. 4 gr.

Ausführliche Erzählung des Verhörs und der Hinrichtung des Königs Karl I. von England und Maria Stuart, Königin von Schottland. Aus den Parlamentsacten. 8 gr.

Der Junker Rudolf von Falkenstein. Gegenstück zu des Pfarrers Tochter von Taubenhain. Eine wahre Geschichte. Neu bearbeitet. 1 Thlr.

Neue Feyerabende, oder kleine romantische Dichtungen zur angenehmen Lectüre. Eine Auswahl der vorzüglichsten Erzählungen von Langbein, Lafontaine, Huber, Göthe, Cramer u. a. m. aus Almanachs und Journalen gesammelt von Gustav Gefsner. 3 Bde. 3 Thl.

Neue Erholungsstunden, oder kleine auserlesene Erzählungen zur angenehmen Lectüre, von den vorzüglichsten Schriftstellern Deutschlands, aus Almanachs und Journalen gesammelt, von G. Gefsner. Erstes Bändchen. 1 Thl.

Reumüthige Geständnisse. Seitenstück zu Julchens Schwachheiten. Von Schilling. Neue Aufl. 14 gr.

Bewährte und zuverlässige Hülfsmittel, sich von Leichdornen, Warzen und Schwielen zu befreyen, und sich für immer dafür zu bewahren. Ingleichen die durch Frost entstandenen Krankheiten, als Frostgeschwülste etc. gründlich zu heilen. Nebst den sichersten Mitteln, die Nägel an Händen u. Füfsen gut zu erhalten und ihre Fehler zu verbessern, so wie auch die Fufse in einem guten Zustande zu erhalten. Neue Aufl. 12 gr.

Kennzeichen, die Menschen aus dem Gesichte beurtheilen zu lernen, nebst dem Geheimnisse, aus dem Gesichte die Gesundheit oder Krankheit zu erkennen, und vorher zu sagen, was letztere für einen Ausgang nehmen werde. Neue Aufl. 8 gr.

Der vollkommene Lackirer. Ein gründlicher Unterricht, die Lackfirnisse nicht allein gehörig zu bereiten, sondern solche auch aufzutragen und zu poliren. 12 gr.

Neues Taschenbüchlein zur Beförderung der Freude, des geselligen Vergnügens und des guten Tons.

Eine Anzahl witziger Anekdoten und Einfälle, interessanter Erzählungen und Schwänke, Räthsel, Charaden, Frag- Karten- Pfänder- Sprüchwörter- und anderer gesellschaftl. Spiele, Gesellschaftslieder mit Melodien, Aufsätze in Stammbücher, Gesundheiten, Kunststücke etc. Nebst einer Anweisung, in Gesellschaften Punsch, Limonade, Gelee, Orsade, Silipup, Eyerschaum u. m. dergl. Speisen und Getränke auf die schmackhafteste u. geschwindeste Art selbst zu bereiten. Gesammelt und herausgegeben von E. F. H. Langbein. Neue Aufl. 1 Thl. 12 gr.

Lidie, oder Geschichte eines unglücklichen Mädchens. Neue Aufl. 16 gr.

Geheimnisse, welche um theure Preise verkauft wurden. Als: Indigo zu machen, der dem von Guatimalo gleich kommt. Französischen und Danziger Liqueur zu machen; zwanzigjährigen Rheinwein zu machen; aus Franzwein Pontac zu machen. Ingleichen ächte ostindische blaue Druckfarbe. Marseille und andere Sorten ganz vortreffliche Seife; Nancier Lichter, die nicht fließen. Grünspan, Karmin, Florentiner Lack, Ungarisch Wasser, Liquor anodynus, Siegellack und ein Universalpflaster, welches alle Schaden aus dem Grunde heilt, zu machen. Nebst einem Schönheitsmittel, welches sich die englischen Damen bedienen, und Boules, auf Reisen mit sich zu nehmen, um trübes und unreines Wasser augenblicklich zu reinigen. Zum allgemeinen Besten herausgegeben von C. F. Marrchall. 6 gr.

Einhundert geprüfte und von Kennern und Praktikanten als anwendbar anerkannte Recepte für Waid- und Schönfärber. Erste Hälfte. Neue Aufl. 6 gr.

Rhapsodien der Liebe und der Freude. 16 gr.

Einzige Heilmethode für diejenigen, welche an den traurigen Folgen der Onanie und unmäßigem Samenverluste leiden. Veränderte Ausgabe. Von Dr. Rosenfeld. 8 gr.

Lodoiska und Sandoval, oder das Nonnenkloster St. Honoria. Nach dem Englischen. 2 Bände. 1 Thlr. 16 gr.

Amsterdammer Rauch- und Schnupftabacks-Saucen, oder Unterricht alle Arten Rauch- und Schnupftabacke zu verfertigen. Von einem Fabrikanten. 8 gr.

Schreiben des Churhannöverschen Hofglasers an seinen Nachbar den Churhannöverschen Kunstdrechsler. 8 gr.

Schwachheiten und Galanterien großer Städte. Pendant zur Menschheit im Negligée. 22 gr.

Schwänke, Erzählungen und Anekdoten nach dem Leben. Seitenstück zu den Gedichten nach dem Leben. 1 Thlr. 16 gr.

Meine Reisen durch die Palläste der Freude und Gemacher des Wohlseyns. Gegenstück zu den Reisen durch die Höhlen des Unglücks etc. von K. H. Spies. 2 Bände. 1 Thlr. 12 gr.

Friedrich der Schläfer, oder die Zwillinge von Dreyeichen. Wunderscenen aus dem 11. Jahrh. Von K. H. Spies. 18 gr.

Rinfried vom Todtensteine, Stifter und Zerstörer des Adlerbundes. Von K. H. Spies. 2 Theile. 1 Thlr. 12 gr.

Neues unentbehrliches Taschenbüchlein für Weinkäufer und Weintrinker, um die Verfälschungen und Brauereyen der Weine zu entdecken, und dadurch auf die geschmierten und der Gesundheit nachtheiligen Weine aufmerksam zu machen. Nebst vortrefflichen Weinrecepten und Künsten. 12 gr.

Romantische Reisen von Fr. von Thümmel. 1 Thl.

Unterricht in der Nachtigall- Lerchen- und Wachtelzucht, eine Anweisung, wie man diese Vögel fangen, ihre Jungen auferziehen, im Zimmer zum Brüten bringen und für Krankheiten verwahren kann. 4 gr.

Gründlicher Unterricht zur Kenntniß der Wechselgeschäfte. Neue Aufl. 8 gr.

Vorrath nützlicher Wissenschaften aus der Natur u. dem gemeinen Menschenleben; um Betrüger zu entlarven, Geld zu sparen und allerley Verbesserungen anzubringen. Neue Aufl. 12 gr.

Kinder meiner Laune. Von H. A. Langbein. Neue Aufl. 1 Thl.

Toussaint Louverture, Regent auf Domingo. Scenen aus seinem Leben. Neue Aufl. 20 gr.

Lisara, die Amazone von Habyssinien. Ein romantisches Gemälde. 20 gr.

Der Evangelist Johannes und seine Ausleger vor dem jüngsten Gericht. 2r Theil. 1 Thlr. 16 gr.

Gemälde nach dem Leben, oder Thatsachen aus der wirklichen Welt. Ein Beytrag zu den beleidigten Rechten der Menschheit. 1 Thlr. 6 gr.

Moralische Maximen durch historische Gemälde aus der wirklichen Welt erläutert. In auserlesenen u. angenehmen Erzählungen. 1 Thlr. 6 gr.

Die Kunst, im Genusse der Liebe Meister zu werden. Durch Beyspiele. Neue Aufl. 1 Thlr. 4 gr.

Auswahl neuer Bücher,

die in allen soliden Buchhandlungen vorräthig sind.

Obersächsisches ABC-Syllabir-Lese- und Bilderbuch. Eine auf Erfahrung gegründete Methode, Kindern auf die leichteste Art und in einem möglichst-

kurzen Zeitraume die Buchstabenkenntniss und das Lesen beyzubringen. Nach Niemeyers und Heusingers Grundsätzen für öffentliche und Privatschulen abgefasst. Nebst einer Anweisung für Aeltern, Lehrer und Erzieher zum Gebrauch dieses Buches. Mit Kupf. und Buchstabentaf. 6 gr. ohne Kupf. 4 gr.

Albertus des Grossen Kunst, die Menschen kennen zu lernen. Ursprünglich aus alten Handschriften gezogen, und jetzt zum ersten Mahle Deutsch herausg. von Ephr. Benson. Mit physiogn. Bemerkungen von Adamantius, Aristoteles, Averroes, Avicenna, Conciliator, Ephesius, Galenus, Hippokrates, Meletius, Plinius, Plutarch, J. B. della Porta, Polamon, Rhases u. a., nebst einer summar. Darstellung des Gallischen Systems. Mit 12 Kupf. 1 Thlr. 6 gr.

Neues Archiv der sächsischen Geschichte. Gesammelt und herausgegeben von G. A. Arndt. 1ster Theil. 2 Thlr.

Aufstellung einer minder schwankenden Basis der vortheilhaftesten Kultur der Gewächse. Von Fr. Sch**dt. 8 gr.

Bärbchen das Hirtenmädchen. Zweyte Aufl. Pendant zum Jägermädchen. Von C. G. Cramer. 16 gr.

Beschreibung der Königreiche Whidah, Ardrah, Benin, Loango, Kongo, Angola und einiger daran grenzenden Staaten. Neue Aufl. 1 Thlr. 16 gr.

Das Nordhäusische Wundermädchen, ein weibl. Rinaldini. Eine romantische Geschichte in vier Theilen oder acht Büchern. Von Ernst Borusch ein. Mit Musik und Kupf. Neue Aufl. 4 Thlr.

Neuer franz. Briefsteller für angehende Handelsleute und Handlungslehrlinge. Enthaltend eine auserles. Samml. kaufmännischer Briefe aller Arten, Fakturen, Kontrakte, Wechsel, Frachtbriefe, Vollmachten etc. nebst einer Abhandlung über die neufranzösischen Maasse, Gewichte und Geldsorten, und dem neuesten Handlungs-Tarif. 1 Thlr. 12 gr.

Die Kultur und Benutzung der grossen Nessel, (urtica dioica L.) Ein Beytrag zur heutigen Oekonomie. Von P. Dallinger. Nebst einer Abbildung und Beschreibung der Reinigungs-Mühle. 8 gr.

Neue Erfindung einer sehr einfachen Vorrichtung, um zum Vergnügen mit geringen Kosten und ohne Verlegenheit und Gefahr im Zimmer zu destilliren. Für Liebhaber. Nebst einer Anweisung zur vortheilhaften Benutzung des Lampenfeuers zum Leuchten und Kochen zu gleicher Zeit. Ebenfalls eine neue Erfindung, um das bisher zum Leuchten gebrauchte Lampen- und Kerzenlicht zu gleicher Zeit auch zum Kochen der Speisen und Getränke zu benutzen. Mit Kupf. Neue Aufl. 16 gr.

Esprit de la Correspondance française moderne. Oder allgemeiner nach jetzigem Geschmack eingerichteter französischer Briefsteller für Schulen, Handlungs-

Lehrlinge und angehende Sekretäre. 2 Bände. 2 Thlr. 20 gr.

Ferdinand und Louise, oder die Opfer der Leidenschaften. Eine Geschichte aus den Zeiten der Sclaven-Erlösung durch die P. Trinitarier in der Türkey. Mit Kupf. 14 gr.

Neue Gemälde des menschlichen Herzens, von A. Lafontaine, C. H. Spiess, Weisse, Streithorst u. a. m. Neue Aufl. 16 gr.

Neue mit Ersparniss verbundene Verfahrungsart, Baumwolle und Linnen schön und ächt türkisch roth zu färben. Erfunden von J. M. Haussmann, und approbirt von dem berühmten Chemiker Chaptal, Minister des Innern in Frankreich. Nebst vorläufigen wichtigen Verbesserungen der Krappfärberey. Aus dem Franz. mit Anmerk. und Zus. Zweyte Aufl. 8 gr.

Hülfe und Rath für alle, welche in der Liebe ausgeschweift haben, und an dem venerischen Tripper oder andern dahin einschlagenden Krankheiten leiden. Für Hülfsbedürftige, die sich ohne Arzt mit wenig Kosten wieder stärken und von den venerischen Zufällen gänzlich befreyen wollen. Neue Aufl. 10 gr.

E. Hülfreichs kurzgefasster monathlich-praktisch-ökonomischer Rathgeber, wie das Land auf die vorzüglichste Art zu bewirthschaften und die landwirthschaftlichen Geschäfte auf das Vortheilhafteste zu verrichten sind. Mit Kupf. Dritte Ausg. 12 gr.

Katechismus über die Naturlehre, nebst einer Spielkarte zur Wiederholung für erwachsene Kinder. 10 gr.

Der Schweizerbund, von A. Klingemann. Zwey Bde. 1 Thlr. 12 gr.

Vater Liebreichs Abendunterhaltungen. Moralische Erzählungen für die Jugend. 2 Bände. Neue Aufl. 20 gr.

Die Kunst des französischen Liqueur-Fabrikanten, Wohlgeruch- und Limonadenhändlers. Oder vollständige Anweisung, alle Arten von feinen Liqueuren, wohlriechenden Wassern, Essenzen, Essigen und Oelen zu bereiten; Rahme, Gefrornes, und die für die Toilette gehörigen Puder, Pomaden, Schminken und Wohlgerüche zu verfertigen. Nach dem Franz. des Bürgers J. J. Machet frey bearbeitet und herausg. von J. G. Klett. 20 gr.

Raupen- und Schmetterlings-Tabellen für Insekten-Sammler und besonders diejenigen, welche sich mit Abwartung derselben abgeben wollen. Verfasst von dem Domherrn, Grafen von Mattuschka 18 gr.

Der Wärmemesser von Montgolfier. Eine neue Erfindung, um das Feuer zweckmässig und mit Nutzen anwenden zu lernen, Wasser u. s. w. auf eine wohlfeile Art zum Kochen zu bringen und zu bestimmen, welches zu der einen oder andern Operation das wohlfeilste Brennmaterial sey. Nebst einer neuen

einfachen Methode, die Helligkeit der Lichter zu vergrössern, und des Lichtputzens entübrigt zu seyn. Neue Aufl. 8 gr.

Maximen für die Erziehung von L. Müller. Neue Aufl. 20 gr.

Theoretisch-praktische italienische Sprachlehre für Anfänger, von G. W. Müller. 2 Theile. 1 Thlr. 8 gr.

Physiologie und Pathologie der Pflanzen, von J. J. Plenk. Aus dem Latein. übersetzt und mit Anm rk. Neue Aufl. 18 gr.

Pompejus der Grosse, Roms Stolz und Opfer. Historisch bearbeitet. 2 Theile. Mit Kupfern. 1 Thlr. 8 gr.

Die charakteristischen Parallelköpfe des Johann Baptiste della Porta, worin die Aehnlichkeit von Menschen mit gewissen Thieren dargestellt wird. Für Physiognomen, Zeichner und Liebhaber satyrischer Zeichnungen. Herausgegeben u. mit kurzen Erläuter. begleitet von Ephr. Benson. Mit 11 Kupf. 10 gr.

Der entthronte Ludwig XVI. ehe er König war: oder Entwurf der Ursachen der französ. Staatsumwälzung und der Erschütterung aller Throne. Vom Hn. Abt Proyart. 1 Thlr. 8 gr.

Pyrrhus, König der Epirer. Roms mächtiger Gegner. 2 Theile. m. K. 1 Thlr. 12 gr.

Kleine Reden an künftige Volksschullehrer, vorzüglich zu Beforderung der Weisheit in Lehr und Leben. Ein Erbauungsbuch fur nicht ganz ungebildete Schullehrer. 3 Bde. 2 Thlr. 16 gr.

Kleine Romane, mit Spuk und Hexerey durchwebt. 1 Thl. 8 gr.

Sammlung nützlicher und bewährter Beyträge zum Besten der Staats- Haus- u. Landwirthschaft, der Gartnerey, des Jagd- und Forstwesens und der Technologie. 2te Aufl. 1r Bd. Mit 2 ausgemalten und 3 schw. Kupf. 1 Thlr. 8 gr.

Betstunden über sämmtliche Psalme, zum Gebrauch für Schulmeister aufgesetzt von Mag. F. W. L. Schilling. Zwey Abtheilungen. Neue Aufl. 1 Thlr. 10 gr.

Lebens- und Charakterschilderungen vorzüglich interessanter Menschen der ältern und neuern Zeiten. Herausgegeben von L. F. Schulz. Mit e. Kupf. 1 Thlr.

Lebensgeschichte u. Beschreibung der Reisen durch Asien, Afrika und Amerika des Zacharias Tautinius, eines gebornen Aegyptiers. Nebst einer Vertheidigung gegen die wider ihn in verschiedenen gelehrten Zeitungen gemachten Ausfalle, vorzüglich in Rücksicht der unter d m Namen Damberger von ihm herausgegebenen Landreise durch Afrika. 2 Theile. Mit Kupf. 2 Thlr.

Ueber Einschränkung des Jagdregals zum Nutzen der Unterthanen. Besonders in kleinen Ländern. 8 gr.

Karl und Julchens Zeichenbuch, oder theoretische und praktische Anweisung im Blumen- u. Landschaftzeichnen, für junge Zeichner und Liebhaber, von J. J. Wagner. Mit 8 Kupf. in Kreidenmanier. 1 Thlr. 12 gr.

Was haben Obrigkeiten zu thun, um dem gemeinen Manne das scheinbare Mistrauen gegen die Obrigkeiten zu benehmen und ihn zu überzeugen, dass das Bestreben der letztern nur die Wohlfahrt des erstern zum Zweck habe. Neue Aufl. 8 gr.

Doctor Weiler. Eine tragi-komische Geschichte. 2 Bde. 2 Thlr.

Jacob West, oder Erfahrungen und Abentheuer eines alten Mannes. Ein Gemälde wie er die Welt fand. 2 Bde. m. K. 2 Thlr. 16 gr.

Worte eines Vaters an gute Mädchen. Zur Veredlung ihres Herzens und zur B förderung ihrer Glückseligkeit. Anhang zu der Kunst, ein gutes Mädchen, eine gute Gattin, Mutter und Hausfrau zu werden, von J. L. Ewald. Neue Aufl. 1 Thl.

Die Zurückkunft nach Paris, nach dem Ende der franz. Revolution. 18 gr.

Des alten Jacobs Reisebüchlein, oder die Welt, wie ich sie fand. Ein tragi-kom. Roman. 2 Bände. Neue verb. Aufl. 2 Thl. 16 gr.

Melzers verschönerter u. verbesserter Wandkalender für alle Stande. 2 Blatt in Fol. 1 Thlr. 8 gr.

Geschichte der franz. Revolution, nach ihren Ursachen, Fortgange u. Folgen, besonders für Deutschland. Fur Leser aus allen Ständen. 6 gr.

Schulverbesserungsplan, auf Befehl des wahrhaft Edl. und Hochw. Domh. und Amtshauptm. von Carlowitz zum Privatgebrauch entworfen, und nun auf Dess. Verlangen in Druck gegeben. 8 gr.

Materialien zu Unterredungen über Glaubens- und Sittenlehre, zum Leitfaden beym Unterrichte künftiger Lehrer in Burger- und Landschulen bestimmt. 9 gr.

Die verpfändeten Hosen, oder die wundersame Vermählung des ehrenvesten Junkers von Schobish. 4 gr.

Analytisches Handbuch des Alten Testaments. Erstes Heft. 6 gr.

Predigten an Fest- und Bustagen und bey besondern Veranlassungen; nebst einigen Vorstellungsreden, von M. I. G. am Ende. 1 Thl.

Beyträge zur Geschichte des Medicinalwesens in Chursachsen vom Anfange des vor. Jahrhunderts an bis auf gegenwärt. Zeiten. 8 gr.

Der blinde Student, oder die Macht der Freundschaft in August und Röschens Geschichte. 2 Bände. 2 Thlr.

Agathe, eine romantische Skizze aus der französ. Revolutions-Epoche. 2 Thle. 1 Thl. 16 gr.

Das neueste u. vollständigste Post- und Reise-Handbuch durch ganz Deutschland u. die angränzenden Länder; oder der itinerarische Rathgeber in ausführlichen Regeln, allen Postcoursen, topograph. Beschreibungen, in der Bestimmung der verschiedenen Munzsorten, des Flach maasses etc. von H. A. Jäger und K. B. Dietze. 5te verbesserte Aufl. 1 Thlr.

Neues Spruchbuch für gemeine Bürger- und Landschulen, nebst kurzer Angabe des Inhalts der Evangelien und einem dreyfachen Anhange. Herausgegeben von M. W. G. Georgi. Neue Aufl. 6 gr.

Ritter Euros und seine Freunde. Frühjahre des Domschützen. Von C. G. Cramer. 1 Thlr.

Ausländische Literatur.

Englische Werke.

Ancient and modern Malta, containing a Description of that Island its Productions, Governement, Monuments of Antiquities etc. as also the History of the Knights of St. John of Jerusalem, with a particular Account of the Events which preceded the Capture of the Island by the French etc. By Louis Boisgelin, Knight of Malta. Lond. 1804. III. Volls. 4. 4 L. 4 sh.

North Wales, including its Scenery, Antiquities, Customs, and some Sketches of its Natural History, delineated. By the Rev. *Wm. Bingley*, A. M. Illustrated with a new Map; Frontispice and several favourite Welsh Airs. II. Vols. 8. 1 L. 1 sh.

The History of Leicestershire, containing the Hundred of West-Goscote. By *John Nichols* F. A. S. *The Fifth Portion.* Fol. mit 95 Kupf.

An analogical practical Grammar of the German and French Languages. By Dr. *Render*. 6 sh.

An accurate Detail of several important Political Occurrences that have taken place in France since the Peace of Amiens with Observations tending to develope the secret Designs of Bonaparte against this Country, together with interesting Anecdotes of General Dumouriez. 5 sh.

Bonaparteana or Sketches to serve for an Inquiry into the Virtues of the Bonaparte Family, contained in Anecdotes never before published, and Extracts from a moral Work, suppressed by Bonaparte. 12. 5 sh.

Der Prof. der Rechte auf der Univers. von Virginien in Nordamerika, *Tucker*, hat eine neue Ausgabe von *Blackstone's* Commentar über die engl. Gesetze mit zahlreichen Anmerkk. besorgt.

The History of Greece, by *Wm. Mavor*, LL. D. Lond. Phillips, 1804. II. Vol. 12. 7 sh.

Von den ältesten Zeiten bis auf die röm. Unterjochung Griechenlands, nebst vorgesetzter kurzer Geographie und beygefügter Charte.

The History of Rome from the Foundation of the City till the Termination of the Eastern Empire. By *Wm. Mavor*, LL. D. Lond. Phillips. 1804. III. Voll. 8.

Noch ist eine besondere Geschichte vom Ursprung und Fall Carthago's beygefügt.

The History of England from the earliest Records to the Year 1803. By *Wm. Mavor*, LL. D. II. Voll. 12. Lond. Phillips.

Eine ziemlich treue und unpartheyische Darstellung.

Scripture illustrated, by means of Natural Science. Parts VII. and VIII. Lond. 1804. Taylor. 190 S. in 4. m. K. u. Chart.

Mit diesen Theilen ist das Werk beendigt, das nur als Compilation angesehen werden kann. Es sind die nöthigen Register beygefügt.

Ausser den beyden St. 53. vor. J. S. 531. angeführten Werken über den Gebrauch des Artikels im N. T. ist noch eine dritte erschienen:

Six more letters to Granville Sharp, Esq. on his Remarks upon the Uses of the Article in the Greek Testament. By *Gregory Blount*, Esq. Lond. Johnson. 221 S. 8.

Der dritten Ausgabe von *Sharps* Bemerkungen sind noch beygefügt: 1. A Table of Evidence of Christ's Divinity, 2. A plain Argument from the Gospel History for the Divinity of Christ (von Dr. Burgess) etc.

The Use of Sacred History; especially as illustrating and confirming the great Doctrines of Revelation. To which are prefixed Two Dissertations, the first, on the Authenticity of the History contained in the Pentateuch and in the Book of Joshua, the second proving that the Books ascribed to Moses were actually written by him and that he wrote hem by divine Inspiration. By *John Jameson*, D. D. F. A. S. S. Minister of the Gospel, Edinburgh. II. Voll. 8.

Der Vf. ist auch ein grosser Vertheidiger der Typen.

Observations on the Theory and Practice of Landscape Gardening. Including some Remarks on Grecian and Gothic Architecture collected from various Manuscripts in the Possession of the dif-

ferent Nobleman and Gentleman for whose Use they were originally written: the Whole tending to establish fixed Principles in the respective Arts. By *H. Repton*, Esq., Lond. Taylor. gr. 4. 5 L. 5 sh.

Das in 15 Capitel getheilte Werk ist von grosser Wichtigkeit, und enthält manche neue Ideen.

Supplement to Remarks on Michaelis's Introduction to the New Testament etc. in Answer to Mr. Marsh's Illustration of his Hypothesis. Lond. 1804. White. 8. 8 sh.

A Defence of the Illustration proposed in the Dissertation on the Origin of Gospels, being an Answer to the Supplement of the Anonymous Author of the Remarks on Michaelis and his Commentator. By *Herb. Marsh*, B. D. etc. Lond. Rivingtons, 1804. 8. 1 sh. 6 d.

Der Streit über Hrn. M. Meynung vom Ursprunge unserer Evangelien ist noch nicht geendigt, und auch hier sieht man die traurigen Wirkungen des theol. Partheygeistes. Der Bischoff, Verf. des Suppl., theilt sein Werkchen in folgende 3 Abschnitte: 1) Hrn. M. Hypothese ist unwahrscheinlich und mit der Geschichte unvereinbar. 2. Sie stimmt mit sich nicht überein, und ist zu ihrem Zwecke nicht passend. 3. Ueber Justins des M. Citationen aus dem N.T. — Hr. M. zeigt, dass seine Hypothese die Authenticität der drey Evangg. nicht angreift, und dass ihre Verff. auch ihre Originalität behalten, wenn sie gleich ein älteres Evang. zum Grunde legten. Eben so wenig wird ihre Glaubwürdigkeit und Integrität dadurch aufgehoben. Auch die Leitung des heil. Geistes, um die Schriftsteller vor Irrthümern zu bewahren (Inspiration), kann damit bestehen. Mit gleichem Scharfsinne beantwortet Hr. M. andere Einwürfe. Er zeigt, dass seine Hypothese alle Phänomena der 3 Evangg. erklare, keine andere sie so gut lösa, wiewohl er zugiebt, dass die Uebereinstimmung der 3 Evv. weniger in den Reden, Parallelen und Vorschriften Jesu sich finde, und annimmt, dass der griech. Uebersetzer des Matth. auch Lukas's Evangelium gebraucht habe.

Memoirs of the Life and Writings of the late Rev. *Hugh Farmer*, to which is added, a Piece of his, never before published, printed from the only remaining Manuscript of the Author. Also several Original Lettres and Extracts from his Essay on tha Case of Balaam, taken from his Manuscript, since destroyed by tha late *Mich. Dodson*, Esq. 8. 3 sh.

Reflections upon the State of Religion and Christendom at the commencement of the XIX. Century. By *Edw. Evanson*. 2 sh. 6 d.

An Inquiry into the Present State of the Military Force of the British Empire, with a View to its Re-organization. By Lieut. Col. Sir *R. T. Wilson*. 8. 2 sh. 6 d.

Enthält bedeutende Einwürfe gegen das Volontairsystem.

A philosophical Enquiry into the Properties of Nature. By *C. Turner*, LL. D. 8. 4 sh. 6 d.

Observations by the Earl of Lauderdale on the Review of his Enquiry into the Nature of public Wealth. London 1804. Longman. 2 sh.

Sie sind gegen das Edinburger Review, das gründlichste kritische Journal, gerichtet, wo des Lord Lauderdale Untersuchungen über das Wesen und den Ursprung des Nationalreichthums streng geprüft waren.

Picturesque Excursions in Devonshire and Cornwallis by *T. H. Williams*. Lond. Murray. 8. 1. Vol. 1 L. 8 sh.

Vier Hefte mit 28 Kupfert. machen den ersten Band aus, und enthalten malerische Excursionen in Devonshire.

Memoirs of the Life of Agrippina, the Wife of Germanicus by Eliza Hamilton. Lond. Robinson. 3 Voll. 8. 18 sh.

Feine aus den Quellen gezogene Bemerkungen über jene berühmte röm. Frau, schön dargestellt.

Der Lord *Redisdale* in Irland hat zwey Briefe drucken lassen, in deren erstem er kritische Bemerkungen über alte Classiker, z. B. Terenz, im zweyten Betrachtungen über das Selbststillen der Mütter anstellt.

Der Prediger *Miller* in Amerika hat herausgegeben: Brief retrospect of the eighteenth Century; containing a sketch of the revolutions and improvements in science, arts and literature, 2 Bde. 8. Es ist vornemlich wichtig, weil es von der Literatur und den Wissenschaften in N.Amer. vollständige Nachrichten enthält. Er giebt auch die Ursachen an, warum die Wissenschaften dort nicht besser gedeihen, und eröffnet in dieser Rücksicht günstigere Aussichten.

The History and Description of Colchester (the Camulodunum of the Britons and the first Roman Colony in Britain) with an Account of its Antiquities and a Circumstantial Account of the Siege. Lond. 1804. 2 Volls. 8. 7 sh.

NEUES ALLGEMEINES

INTELLIGENZBLATT

FÜR

LITERATUR UND KUNST

4. Stück.

Sonnabends den 26. *Januar* 1805.

Correspondenz - Nachrichten.

Die *Allgemeine Zeitung* redigirt Herr *Karl Joseph Stegmann*, der schon seit 8 Monaten, da der sel. *Huber* theils durch Amtsgeschäfte verhindert wurde, theils auf einer Reise nach Ober- und Niedersachsen begriffen, theils krank war, die Herausgabe dieses gelesenen Blattes besorgt hat. Eben dieser Gelehrte ist auch Redacteur der *Europäischen Annalen.*

* * *

Die im Int. Bl. vor. J. No. 41. S. 655. erwähnte Schulwesen Section zu Ulm hat sogleich, nachdem sie angeordnet wurde, wieder aufgehört, und ist eigentlich nie eingeführt, oder in Thätigkeit gesetzt worden. Das ganze Schulwesen in allen Bayerschen Provinzen wurde der Leitung des General-Schulen- u. Studien Directoriums zu München zugewiesen, und in die Provinzen Oberschul-Commissionen geschickt, denen die specielle Schul-Aufsicht und die Vollziehung der Verordnungen des Directoriums zu München aufgetragen ist. Da das General-Studien-Directorium zu München nicht nur aus lauter Katholiken, sondern sogar aus lauter Geistlichen besteht, auch die in den Provinzen angestellten Schul-Commissäre katholische Geistliche sind; so haben die Protestanten in Franken und Schwaben ernstliche Gegenvorstellungen gemacht, indem sie theils durch das Wiederaufstehen der einst Zeitlang gebundenen hierarchischen Macht, theils durch nicht undeutliche Spuren des Zurücknehmens mancher, in Rücksicht auf religiöse und humane Bildung, von der Regierung aufgestellten und gehandhabten Grundsätze, nicht ohne Grund ängstlich geworden sind. Auch der von dem Directorium, oder vielmehr von dem in dasselbe aufgenommenen Rath *Wismayr*, verfaſste und höchsten Orts genehmigte Lehrplan für die Mittelschulen (Bürgerschulen, Gymnasien, Lyceen) in den Bayerschen Staaten hat, seiner durch eine gezierte Sprache übertünchten Seichtigkeit und Unvollkommenheit wegen, mehrere Kritiken veranlaſst. Dem Vernehmen nach haben weder jene Vorstellungen noch diese Kritiken die erwartete Wirkung hervorgebracht, und es scheint der im Stillen thätigen hierarchischen Parthey gelungen zu seyn, alle Remonstrationen, unter dem Schein, als seyen sie nur aus protestantischem Bigotism oder aus aufklärerischer Schwindeley entsprungen, unkräftig zu machen. Ob sich die Protestanten, deren Sache offenbar auf das Spiel gesetzt wird, beruhigen werden, stehet dahin. Es ist allgemeiner, selbst auch von den einsichtvollen Katholiken, denen die Machinationen der Hierarchie und ihrer Diener bekannt sind, auf das wärmste gehegter Wunsch, daſs die Fortschritte zum Bessern durch die Uebergabe des Schulwesens unter die Leitung der katholischen Geistlichkeit nicht aufgehalten werden möchten. — Die Oberschulcommissäre sind: in Franken der bekannte pädagogische Schriftsteller *Graser* und in Schwaben *Clement Baader*, Vf. mehrerer Schriften, unter andern des *gelehrten Bayern.*

Gelehrte Gesellschaften.

Göttingen. Die Königl. Societät der Wiss. hielt am 24. Nov. vor. J. eine Zusammenkunft zur Feyer ihres 53. Stiftungstages. Hr. Hofr. *Wrisberg* las Observationes anatomico-pathologicas de hydrocephalo et hydrope medullae spinalis, vor, aus welchen in den Götting. gel. Anzeigen 1804. St. 204. ein Auszug gegeben worden ist, der die sieben Beobachtungen über die Wassersuchten des Kopfs und drey über die Wassersuchten des Rückenmarks durchgeht. Auf die Preisfrage: *Kritische Geschichte der Meteorologie von den Untersuchungen der Griechen und Römer an bis auf neuere Zeiten*, war nur eine einzige französ. geschriebene Abh. eingegangen. Mit der zweyten Hälfte (vom 17. Jahrh. an) war die Societät sehr zufrieden, die erstere aber war nur

berührt. Die Soc. theilte daher den Preifs, und hat dem Verf. Hrn. *Cotte*, Correspondent de l'Institut de France etc., einem berühmten Meteorologen, die Hälfte, 25 Ducaten, zuerkannt. Den nicht beantworteten Theil gedenkt die Societät als Untersuchung einer Meteorognosia veterum neu aufzugeben.

Auf die ökonom. Preisaufgabe über die *Arten und Abarten des Kohls in Europa* war gar keine Abhandlung eingegangen.

Für den November 1805. ist von der phys. Classe aufgegeben worden:

„*Neue mikroskopische Untersuchungen über den Gefäfsbau der Pflanzen*, welche entweder die Beobachtungen Malpighi's, Grew's, Du Hamel's, Mustel's, Hedwig's, oder die besondere vom Thierreich abweichende, einfachere Organisation der Gewächse, die man entweder aus einfachen, eigenthümlichen Fibern und Fasern (Medicus), oder aus zelligem, röhrigen Gewebe (Mirbel) hat entstehen lassen, bestätigen müfsten."

Die mathemat. Classe hat auf dem November 1806. aufgegeben:

„Was haben Sauerstoffgas, Stickgas und andere Gasarten oder ihre Grundstoffe für einen Einflufs auf die Erregung der Electricität durch Reibung?"

Die Preifse für jede sind 50 Duc., und der späteste Termin der Einsendung *vor Ende des Sept.* der erwähnten Jahre.

Oekonomische Preifsfragen sind:

Auf den Julius 1805: „Die beste Benutzung der Domainengüter in Deutschland von den ältesten Zeiten bis auf die neuesten."

Auf den November 1805: „Welchen Einflufs oder welche Wirkung haben die verschiedenen Arten der Steuern auf die Moralität, den Fleifs und die Industrie des Volks?"

Auf den Jul. 1806: *Sammlung zuverlässiger Beobachtungen* über die Wirkungen des verschiedenen Futters auf das Fleisch, das Fett, die Milch, die Häute, das Haar, die Wolle und andere nutzbare Theile der Körper derjenigen Thiere, welche in der deutschen Landwirthschaft gezogen werden."

Der Preiss für jede Aufgabe ist 10 Duc. und der Einsendungstermin für den Jul. der *May*, für den Nov. der *September*.

Das Directorium der Societät führt von Mich. 1805. an Hr. Hofr. *Wrisberg* aus der physischen Classe.

• • •

Die Kais. Petersb. Akademie der Wiss. hat einen Preifs von 500 Rubeln demjenigen bestimmt, welcher die *lehrreichste Reihe von Erfahrungen* über das *Licht*, als Materie betrachtet, seine Eigenschaften, Verwandschaften mit andern Körpern, Modificationen und Phänomene in den Substanzen, mit welchen sich die Lichtmaterie verbunden hat, bis zum 1. May 1806. an den beständigen Sekretär der Akad., russ., franz., engl., deutsch oder latein. geschrieben einsenden wird.

Das Marinedepartement zu St. Petersburg hat eine Preifsfrage, betreffend die *Lehre vom Widerstand flüssiger Materien* und ihre Anwendung auf die Schiffsbaukunst aufgegeben, wobey entweder eine von den beyden Theorieen der HH. Don *G. Juan* und *Romme* verbessert und vervollkommnet, oder eine neue aufgestellt, oder doch aus sichern Erfahrungen gewisse Formeln abgeleitet werden sollen. Der Preifs ist 100 holl. Ducaten, und die Abhandlungen müssen bis zum 1. Jul. 1806 franz., engl. oder russisch geschrieben an den Sekretair der Akad. der Wiss. eingesandt werden.

Nachrichten von Alterthümern.

Die schöne Statue der Venus, welche der Ritter *Landolini* zu Palermo, nebst mehreren Säulen, wahrscheinlich in einem Bade entdeckt hat, hält er für eine *Venus Kallipygos*. Er wird darüber und über andere Alterthümer schreiben. Die Venus ist aus par. Marmor, in Lebensgröfse, aus den besten Zeiten der Kunst. Unbekleidet steht sie in einer Seemuschel, zur Seite ein Delphin. Mit der Linken hält sie ein Gewand vor. Die Arme und einige Stücke der Muschel sind abgebrochen neben der Statue gefunden worden; aber Kopf und Hals fehlen. Auch eine schöne marm. Statue Aeskulaps ist vor kurzem gefunden worden.

Im Innern Siciliens hat man eine wohl erhaltene Palästra entdeckt.

Hr. *Sam. Bartholdy*, der bekanntlich von seiner Reise nach Asien und Griechenland zurückgekommen ist, wird nun seine Sammlungen öffentlich mittheilen. Eine Probe davon hat er in der Zeitung für die elegante Welt 1805. N. 2. gegeben (eine Damen-Toilette aus Sparta, archäolog. Vermuthung), mit e. von Gropius in Sparta gez., von Bartel gest. Kupfer. In einer halbverfallenen griech. Kirche bey Slavochorion (dem alten Amycla) fanden die Reisenden unter andern zwey mit Basreliefs verzierte Steinplatten, wahrscheinlich Votivtafeln. Auf dem einen viereckigen Steine stehen in einer Art von Becken in der Mitte die Worte:

ΑΑΓΑΠΗΤΟ ΑΝΤΙΠΑΤΡΟΥ ΙΕΡΕΙΑ.

(Schwerlich dürfte der erste Name richtig seyn. *Lagagito* steht in der Uebers.) Rund herum ein Kästchen mit Büchsen, ein Pudermesser (?), Haarnessel, Kamm, runder Spiegel, Oelfläschgen, lange Nadel, zwey paar Schuhe, Muschel, phryg. Mütze, die gewürfelt ist. Das 2te Basrelief zeigt auch in der Mitte ein Becken, und darin die Inschrift:

ΑΝΘΟΥΣΗ ΔΑΟΜΗΔΟΥ ΥΠΟΣΤΑΤΡΙΑ.

d. i. Aufseherin, wie es Hr. erklärt. Wieder rund herum fast dieselben Sachen, wie bey 1. Die Reliefs sind mit vielen andern Alterthümern vom Lord Aberdeen nach England geschickt worden. Sie dürften aus einem spätern Zeitalter seyn.

In einem Nachtrage über das Museum zu Portici (Freymuth. 1805. No. 2. S. 8.) bemerkt Hr. von Kotzebue, dafs die Handschrift vom *Colotes* die Widerlegung des Tractats von Plato über die Freundschaft enthalte, dafs man die Schriften Epikurs in einem wohl erhaltenen Manuscript beysammen gefunden habe, dass itzt 150 Manuscripte theils aufgewickelt, theils in der Arbeit sind.

Ausser den Mionnet'schen Münzpasten von Paris hat man nun aus Rom andere Schwefelpasten alter bronzener Münzen, mit einem Firnifs überzogen, der die verschiedene Farbe der alten Bronzen sehr natürlich darstellt. Sie werden bey dem Graveur Tommaso Piroli und dem Buchh. *Gio. Petro Imperiali* und *Fil. Aurelio Visconti* in hölzernen Kästchen mit ausgefütterten Vertiefungen und einer feinen wollenen Decke unter dem Deckel verkauft. Zu haben sind: ein Kästchen mit den 12 Cäsarn des 1. Jahrhunderts. Preis einen halben Ducaten. Drey K. mit den Münzen von Pompejus bis Postumus, zusammen 105 St. Pr. 2 Thlr. 8 gr. Eine Reihe von Pompejus bis Postumus, ausgesuchte Kehrseiten, 700 Pasten in 20 K. 5 Duc. Es werden noch andere folgen. A. d. Gött. gel. Anz. 1804. 205, S. 2048.

Von den in Ofen ausgegrabenen Alterthümern hat der Prof. der Archäologie zu Pesth, Hr. *Aloys Eman. von Stipsics* in des Hrn. *v. Schedius* Zeitschrift von und für Ungarn, *Jahrgangs* 1804. *erster Hälfte*, Nachricht gegeben. Es ist darunter ein schöner Camee mit weiblichem Kopf und einem im 3ten Jahrh. gewöhnlichen Kopfputze.

In dem alten Pompeji hat, nach den neuesten Berichten des Hrn. v. K. (Freym. 1805. St. 5.) die Königin Befehl zu neuen Nachgrabungen ertheilt, und man war beschäftigt ein Haus zu entblössen; auch haben die Franzosen während ihres dasigen Aufenthalts einige Häuser aufgegraben, und auf Kosten des Prinzen Leopold sind ein paar andere aufgedeckt worden. Die seit wenigen Monaten entdeckten Gebäude haben marmorne Springbrunnen mit dergleichen Einfassungen, und in den Zimmern verschiedene wohl erhaltene Gemälde. Auf dem einen steht eine nackte weibliche Figur, den Schleyer hinter sich hoch emporhaltend; gegen über sitzt ein Jüngling, dem zwey umgekehrte Spiefse im Schoofse ruhen, über dem Haupte ein Stern. Zwischen beyden ein geflügelter Knabe mit brennender Fackel. Auf dem zweyten wird ein nackter Mann von einer bekleideten weiblichen Figur umfafst, sie betrachten einen Drachen, aus der Luft ist ein Schwerdt gegen sie gerichtet, und hinter dem Manne ist ein Schwerdt an einen Hügel gelehnt. Auf dem dritten Gemälde ein Hercules. Auch artige Arabesken sieht man, auf welchen z. B. Genien auf Gartenleitern umher klettern.

Der Ritter *Canova* hat auf einem Kupferstiche die berühmten colossal. *Pferdebändiger* auf dem *Monte Cavallo* zu Rom, sowohl in ihrer bisherigen fehlerhaften Stellung, wo man die Pferde von vorn sah, als in einer bessern, die er empfiehlt, und nach welcher sie so gestellt werden müssen, dafs man sie ganz von der Seite sieht, dargestellt. Die Nachgrabungen bey dem alten Ostia (das weiter stromaufwärts als das itzige und unmittelbar an der Mündung des linken Arms der Tiber lag, da sich itzt ein sumpfiger Vorgrund von 3 Meilen durch die Ueberschwemmungen der Tiber gebildet hat), und bey welchen *Petrini* die Oberaufsicht führte, (welcher anderswo einen *sitzenden Tiber* gefunden, den Pius VII. für 7000 Zechinen gekauft hat), geben nicht unbeträchtliche Ausbeute. A. d. Berichten des Hrn. *van de Vivere* im Gött. Anz. St. 206.

Hr. *Millin* hat auf seiner am 14. Apr. mit Hrn. Winkler angetretenen Reise, von welcher er im Oct. zurückgekommen ist, mehrere bis itzt noch unbekannte Alterthümer, und besonders sehr viele römische, zum Theil höchst wichtige, entdeckt. Die für die Alterthumskunde interessante Correspondenz von Peiresc und die Papiere von *Seguier* (zu Nismes) sind von ihm benutzt worden. Clener, den Tischbein bey seinen Vasenzeichnungen gebraucht hat, zeichnet für ihn die Alterthümer von Arles. Wir haben ein gelehrtes Werk über die antiquarische Ausbeute dieser Reise zu hoffen. M. s. Hrn. Millin's Brief N. teutsch. Merc. 12. St. 1804 S. 307 ff. und Hrn. Winklers Briefe Allg. geogr. Ephem. Dec. 1804. S. 494 ff.

Nachrichten von zu erwartenden Werken.

Vom Hrn. Dr. und Prof. *J. J. Wagner* zu Würzburg hat man nächstens ein Werk zu erwarten: Von der Philosophie und der Medicin, ein Prodromus für beyde Studien, worin er die Nichtigkeit der Speculation, als eines *reinen Formalismus* überhaupt, darthun, und ihre verderbliche Anwendung auf medicin. Curse entfernen will. Im 3ten Abschn. wird auch eine Methodologie des medicin. Studiums gegeben werden.

Die *Gothaische* gelehrte Zeitung, die theils durch gründliche Recensionen, vornemlich im theolog., philosoph. und philolog. Fache, theils durch die literar. und andern Nachrichten, welche sie oft zuerst ins Publicum brachte, ausgezeichnet war, hat mit dem Schlusse des vorigen Jahres aufgehört.

Von *Steph. Katona's* Historia Hungariae wird der 33ste bis 40ste Band in der kön. Buchdruckerey zu Ofen gedruckt. Der 41ste, der die Gesch. Ungarns unter Franz II. enthält, erschien schon im J. 1802.

Der durch seine Memorabilia provinciae Csetneck bekannte Prediger zu Ochtina im Gömörer Comitat, *Ladislaus Bartholomäides*, giebt heraus: Notitia historico-statistico-geographica inclyti Comitatus Gömöriensis.

Die *Siebenbürg. Quartalschrift* wird künftig unter dem Titel: *Siebenbürg. Provincialblätter* fortgesetzt. — Hr. Prof. *Martin v. Schwartner* wird eine Statistik von Siebenbürgen herausgeben.

Der zweyte Theil von des Prof. zu Käsmark *Joh. Genersich* Schrift über den Zustand der protestant. Schulen in Ungarn wird nächstens herauskommen.

Hr. M. *C. S. Ouvrier* in Leipzig giebt einen *neuen Versuch über das Erkenntnifsvermögen* heraus, dessen Hauptzweck seyn wird, die eben so unfruchtbaren als unerweislichen Theorien der Anschauungen und Denkformen, hauptsächlich aber das die Menschheit in ihrem jetzigen Zeitalter entehrende Hauptresultat des Kriticismus von der angeblichen Unerweislichkeit des Daseyns Gottes aus der Mode zu bringen. Ein Fragment daraus: Begriffe und Ursprung des Idealismus und Materialismus, hat er in den Neuen teutsch. Merkur Nov. 1804. S. 183–202. einrücken lassen.

In Florenz werden einige vorzügliche Gelehrte ein *Magazzino di Letteratura*, Scienze, Economia, politica e commercio, compilato di academici italiani, herausgeben.

Vom geh. Rath *von Einsiedel* in Weimar hat man eine vollständige metrische Uebersetzung des Terenz zu erwarten.

Hr. D. *Schmid* in Lilienthal bey Breslau kündigt eine Fortsetzung seines Werks über den Zitterstoff und zugleich seiner Erklärung der Mythologie an.

Der Arzt im Hospital zu St. Louis, *Alibert*, gibt eine *Description des maladies de la peau*, observées à l'hospital S. Louis et exposition de meilleures méthodes suivies pour leur traitement, heftweise auf Subscription (50 Fr. der Heft) in gr. Fol. mit color. Kupf. heraus. Es wird 12 Lieferungen enthalten.

Die Gesellschaft Griechen, an deren Spitze der griech. Kaufm. *Basile* steht, der neuerlich die Kosten zum Druck des Heliodor hergab, will in Paris eine Sammlung griech. Autoren drucken lassen, wozu Didot eine neue Schrift schneidet, zum Gebrauche Griechenlands. Griechische Gelehrte werden die Direction davon haben, und dem Hn. Dr. Coray ist vors erste die Bearbeitung des Homer aufgetragen.

Bey Cramer in Paris wird eine deutsche Uebersetzung der Dramen der (aus der Fr. von Berlepsch Caledonia bekannten) Joanna Baillie gedruckt, wovon der erste Band zur Ostermesse erscheinen wird.

Hr. *Sage* ebendaselbst will ein Prachtwerk über die Petrefacten herausgeben; *Decandolle* arbeitet an einer neuen Ausgabe von *Lamarck* Flore française, *Hauy* an einer neuen bereicherten Ausgabe seiner vor kurzem erschienenen Physik.

Die Censur im Toskanischen ist neuerlich so streng geworden, dafs man selbst Winkelmann's Schriften verdammt, und Gessner's Tod Abels verboten hat.

Tommaso Masi e Comp. zu Livorno kündigen eine neue Ausgabe des Textes von *Dante* an, in 2 Bänden gr. 8. (Pr. 20 Paoli), mit den merkwürdigen Varianten einer Handschrift vom J. 1310, die der Herausgeber *Gaetano Poggiali* besitzt.

Der Tyroler Maler *Koch* in Rom hat eine Reihe vortrefflicher Darstellungen aus Dante gezeichnet, welche viel reicher als die Flaxmannschen Compositionen seyn sollen. Ein Blatt, von ihm selbst radirt, ist dem neunten Hefte der Zeitschrift Italien beygefügt. Derselbe Künstler hat Karstens Argonautenzug, nach dem Tode desselben, radirt, und eine Reihe von Darstellungen aus Ossian für *Piranesi* gearbeitet, welche itzt in Rom gestochen werden.

Seit Anfang 1805 giebt Hr. Kapellmeister *Reichardt* eine *Berlinische musikal. Zeitung* heraus, von welcher wöchentl. 2 halbe Bogen in 4. erscheinen.

Der Hr. Conrector *E. A. L. Moebius* zu Soest in der Grafschaft Mark wird folgendes Werk herausgeben: *Lusus Anacreontici*. Textum recensuit et animadversionibus criticis illustravit Aut. Moebius, Saxo.

Todesfälle.

Am 16. Dec. v. J. starb zu Ulm der Buchdrucker *Christ. Ulrich Wagner*, der zugleich Gelehrter und Mitglied mehrerer gel. Ges. war. Seine Schriften stehen in Meusels Gel. T.

29. Dec. zu Wien der Prof. der Mathem. *Franz v. Kesaer*, 64. J. alt.

2. Jan. 1805. zu Neustadt a. d. Aisch der dasige durch seine literarischen Schriften (über die Meusel nachzulesen ist) bekannte Superintendent und Pastor Prim., auch wirkl. Cons. Rath *Georg Mathaeus Schnizer* an einem Katharalfieber. Er war daselbst am 31. Dec. 1727 geboren.

5. Jan. zu Berlin der Dichter *G. W. Burmann* (geb. 1735 in Schlesien), auch durch seine Bizarrerien bekannt. S. Freymüth. No. 8. S. 30. N. 9. S. 35.

6. Jan. zu Hannover der Prediger bey der dasigen reform. Gemeine *Heinr. Oelrichs*, im 73. J. des Alters.

Beförderungen u. Ehrenbezeigungen.

Hr. D. *J. Barthol. von Siebold*, Prof. und Oberwundarzt des Juliusspitals zu Würzburg, ist von der Societät der prakt. Heilkunde zu Montpellier 6. Nov. 1804. zum correspond. Mitgliede aufgenommen worden.

Hr. Prof. *Fichte* wird im Jun. d. J. von Berlin, wo er in diesem Winter eine *philosoph. Charakteristik des Zeitalters* vorträgt, nach St. Petersburg als Mitglied der russ. kais. Akad. der Wiss. und Professor abgehen.

Hr. *de Villoison* ist vom franz. Kaiser zum Prof. der griech. Sprache am College de France ernannt worden, und wird sowohl im Neugriechischen als Altgriech. Unterricht geben.

Hr. *K. F. W. Möbius*, Verf. einer — in diesen Blättern bereits beurtheilten — *Uebers.* des Briefes Pauli an die Römer, nebst Bemerkungen darüber (Jena 1804. 8. 1 Thlr.), hat kürzlich den Ruf als Conrector am Gymnas. in *Ronneburg* erhalten und angenommen.

Vermischte Nachrichten.

Die französ. Armee in der Batav. Republik hat ihrem Kaiser ein Monument bey Zeyst errichtet, eine Pyramide, die vier Seiten von 150 Fuss Breite hat. Sie besteht aus fruchtbarer Erde, die mit 7 Fuss dickem Rasen belegt ist. Zur Spitze führen Stufen von 18 Zoll Höhe und Breite. Auf der Spitze steht ein hohler Obelisk, in dessen Innern eine Treppe angebracht ist. Das Monument ist in Kupfer gestochen.

In Lyon ist die Leitung und Besorgung der Secundarschulen den *Ignorantiner-Brüdern* von der ehemaligen *Corporation der christl. Lehre* anvertrauet, welche unentgeldlich Unterricht ertheilen, und diese Brüder Ignorantiner haben nun ihren General in Lyon selbst erhalten, sind von Rom, wo sonst der General seinen Sitz hatte, unabhängig gemacht, und von der Regierung anerkannt worden.

An dem protestant. Gymnas. zu Presburg ist ein Lehrstuhl der slavischen Sprache und Literatur errichtet worden, welchen Hr. *Georg. Palkowitsch* aus Böhmen erhalten hat, der unlängst bey Weber in Presburg eine Vaterlandskunde (Znamost wlasti), vorzüglich für die slavischen Schulen in Ungarn, I. Theil, Geographie, herausgegeben hat.

Zu Kopenhagen sind öffentliche Schwimmschulen errichtet, und der Prof. *Nachtigall* und Assess. *Bährens* haben ein ausschliessendes Privilegium darüber auf 20 Jahre erhalten, doch mit der Bedingung, jährlich 50 arme Kinder unentgeldlich im Schwimmen unterweisen zu lassen.

Hr. Leg. Rath *Henniche* hat im Freymüth. 1805. N. 2. S. 8. die Nachricht, die Redaction der Monathl. Correspondenz während Hn. v. Zach's Abwesenheit betreffend, dahin berichtigt, dass sie unter der Direction des Hrn. Kammerraths *von Lindenau* fortgesetzt werde, und dieser auch die Beobachtungen auf der Seeberger Sternwarte fortsetze, die vorjährigen Arbeiten bey der Aufnahme von Thüringen aber bereits vor des Hrn. v. Z. Abreise beendigt worden sind. Man vgl. die Einl. zur Mon. Corresp. 1805. Jan.

Der Hr. Graf von Hofmannsegg hat neuerlich, mit Erlaubniss des Prinzen Regenten von Portugall, einen geschickten Naturforscher, *Sieber*, nach Brasilien geschickt.

Die medicinische philanthropische Comittée in St. Petersburg ist durch einen kaiserlichen Ukas bestätigt worden, und erhält aus dem Cabinet jährlich 24000 Rubel. Alle Arme erhalten unentgeldlich die Hülfe von Aerzten, Wundärzten und Hebammen, nebst den nöthigen Arzneymitteln.

Oeffentlichen Nachrichten zufolge ist im Russ. Reiche die Abschaffung der Krons- und Heiligen-Feste, welche der Arbeitsamkeit sehr nachtheilig waren, vom Synod bestätigt worden. Außer den Sonntagen sollen nur sieben außerordentliche Feyertage Statt finden.

In Paris ist durch Jacquemin, Seiffert u. andere eine neue deutsche Schriftgießerey (Société philotypographique allemande) zu Stande gekommen, mit deren Typen in C. F. Cramers Druckerey alles gedruckt wird. Die verbesserten deutschen Buchstaben, zu welchen Jacquemin die Typen geschnitten hat, nähern sich den frühern Versuchen von Klopstock und Preissler, in Ansehung der Anfangsbuchstaben.

Die Universität Coimbra in Portugal zählte 1803—4. 1481 Studenten, worunter nur 28 Theologie, 537 Humaniora studirt haben sollen. — Ein vorzügliches portug. Journal ist: Minerva Lusitana de Sciencias e Litteratura.

Neue Entdeckungen.

Der Astronom *de Lalande* hat einen *neuen Thermometer* erfunden, der alle bisherige an Präcision bey weitem übertreffen soll. Seine Beschreibung desselben findet man in den Französ. Miscellen, 8. B. 2. St. S. 85—87.

Im Moniteur No. 103. (J. 13.) hat S. 375. *Reynier* seine Bemerkungen über die Sphinx bey den Pyramiden mitgetheilt. Er erinnert, daß sie mit den Pyramiden selbst nicht in Verbindung steht.

In der Benedictinerkirche zu Campejo (unweit Aquino) ist eine den röm. Satyriker Juvenal angehende Inschrift entdeckt worden, welche Giov. Ant. Cassitto so ergänzt hat:

CereRI. SACRVM
D. IuNIVS. IVVENALIS
trib. COh. I. DELMATARVM
II. QVINQ. FLAMEN
DIVI. VESPASIANI
VOVIT. DEDICAVITQVE
SVA. PEC.

Der Bogen Constantins in Rom wird ausgegraben werden. Bey Ostia hat man eine sehr schöne Vase gefunden.

Ausländische Literatur.

Französische Werke.

Annuaire historique et statistique du Départ. du Bas-Rhin pour l'an 13. par *P. J. Fargès-Méricourt*, l'un des secrétaires de la préfecture etc. Strasburg et Paris, Levrault. 500 S. in 12.

Von (Guenée's) Lettres de quelques Juifs portugais, allemands et polonais a Mr. de Voltaire, ist bey Mecquignon dem jüngern die sechste Auflage erschienen.

Desaintange, von dem man schon eine Uebersetzung von Ovids Metamorphose besitzt, hat auch eine von den Fasten dieses Dichters geliefert.

Répertoire du Théatre François ou Recueil des Tragédies et Comédies restées au Theatre etc. par M. *Petitot*. Tomes XIII—XVIII. Paris 1804. 8.

T. 13—15. enthält noch die besten Lustspiele in 5 Aufzügen, T. 13. von La Chaussée 1737—47. — T. 14. von Boissy, Gresset, la Noue; T. 15. vom Marquis de Bievre, Imbert, Fabre d'Eglantine. Am Schluſs eine Abh. des Herausg. de la Comédie et de la Morale. Mit dem 16. Th. fängt die Sammlung der kleinen Lustspiele in 1. 2. oder 3 Acten an (von 1672—1722).

Coup d'oeil sur les Révolutions et sur la Réforme de la médecine par *P. J. G. Cabanis*, Membre du Sénat conservateur etc. Paris an XII, 1804. 8.

Ein interessanter Abriſs der Geschichte der Medicin. Vorzüglich über das Mittelalter, die jüd. Aerzte, und die Priester und Mönche als ausübende Aerzte nützliche Bemerkungen.

Les Anglais au XIXe Siecle. à Paris an XIII. 1804.

In 85. Capp. werden sehr verschiedene Gegenstände, die Verfassung, Politik und Handlungsweise behandelt, auch die Sperrung der Elbe, natürlich nicht zu Englands Vortheil.

Von *J. B. A. Suard* Mélanges de Litterature sind der 4te und 5te Band bey Dentu herausgekommen.

Art poétique de *Boileau* et divers morceaux choisis de poésie française, traduits en vers latins par l'abbé *Paul*, ancien Professeur d'éloquence à Marseille — ouvrage destinée aux professeurs de latinité (!) A Lyon et à Paris, chez Brunot.

Man hat alle Schriften des Boileau, der den neuern latein. Versen am wenigsten hold war, übersetzt, nur die ars poetica nicht. Diese erhalt man nun auch in einer mühsam gearbeiteten Uebersetzung.

Art poétique d'Horace, traduction nouvelle en vers français, par *M. A. Dadaoust*. Paris, impr. de Didot jeune 1804.

Diese Ueb. ist wenig bekannt geworden, verdient es aber doch wagen des Fleifses, den der Verf. darauf gewandt, und der Correctheit, Präcision und Eleganz vieler Verse wegen, zu seyn.

Pomponius Méla, traduit en français sur l'édition d'Abr. Gronovius; le texte vis-à-vis de la traduction, avec des notes critiques, géograph. et historiques, qui ont pour objet de faciliter l'intelligence du texte et de justifier la traduction, de mettre en parallele les opinions des anciens sur les principaux points de géographie comparée par *C. P. Fradin*, Prof. de géogr. et d'hist. à l'Ecole centr. du dép. de la Vienne etc. Paris, Pougens, (1804.) III. Voll. 8. m. 2 Charten.

Der Uebers. hat bisweilen eine neue Lesart angenommen, und in den krit. Noten gerlehtfertigt, übrigens aus den besten Vorgängern geschöpft, und zur Erläuterung viel Gutes beygebracht.

Histoire abregée des couronnemens, sacres et inaugurations des Empereurs, Rois et autres Souverains de l'Univers, recueillie et publiée par M. *Deodat-Boispréaux.* Paris, Locard, 12.

Ein Product der Zeitumstände.

De la peinture, considerée dans ses effets sur les hommes de toutes les classes et de son influence sur les mœurs et le gouvernement des peuples, par *Georg. Marie Raymond* etc. Seconde Edition. Paris 1804. 8.

Métaphysique des Etudes, ou Recherches sur l'état actuel des méthodes dans l'étude des lettres et des sciences, et sur leur influence relativement à la solidité de l'érudition par *G. M. R.* Paris, 1804.

Dictionnaire raisonnée de Bibliologie, contenant 1. l'explication des principaux termes relatifs à la Bibliographie, à la Typographie, à la Diplomatique, aux Langues etc. 2) des Notices historiques détaillées sur les principales Bibliothéques anciennes et modernes, sur des differentes sectes philosophiques, sur les plus célèbres imprimeurs — et sur les Bibliographes — 3) enfin l'exposition de differens systèmes bibliographiques etc. ouvrage utile aux bibliothécaires etc. par *G. Peignot*, biblioth. de la Haute-Saone. Paris, chez Mme. Villier. 1804. III. Vol. 8. Pr. 23 Fr.

Du Gouvernement consideré dans ses Rapports avec le Commerce par M. *Fr. Louis-Auguste Ferrier.* à Bayonne et à Paris, Perlet. 1804. 8.

Die erste Nummer des von Blinden in Paris verfertigten und gedruckten Journals ist erschienen. Man findet darin eine Abh. uber das Ungluck der Blindheit, kurze Nachrichten von ältern u. neuern Blinden, einen Bericht von der letzten Sitzung des Museums der Blinden, wo Blindgeborne eine Musik aufführten, und aus Büchern vorlasen; einen

Aufsatz über den Ursprung des Worts *aveugle* (ab oculis).

Théorie et Pratique de l'Art du Dentiste, par *L. Laforgue*, dentiste. Paris 1804. chez l'auteur et chez Gabon. 8. mit 16 K.

Leçons élémentaires de Chimie à l'usage des Lycées. Ouvrage rédigé par ordre du Gouvernement; par *Pierre-Auguste Adet*, préfet du depart. de la Nièvre. à Paris, Dentu. 1804. 8 Fr.

Des Hrn. *Sauvage* Anatomie du Gladiateur combattant, einer bekannten Statue des Alterthums, wird in 16 colorirten Kupfern auf Subscription (36 Fr. bey Cussac) herauskommen.

Les Monumens Religieux, ou Déscription critique et détaillée des Monumens Religieux, Tableaux et Statues des grands-maitres — églises de toutes les sectes de la réligion chrétienne, tombeaux etc. qui se trouvent maintenant en Europe et dans les autres parties du monde etc. par Mme *de Genlis.* Paris, Maradan, 8.

Homere grec, latin, français, ou Oeuvres complettes d'Homere accompagnées de la traduction franç. et de la version latine et suivies d'observations littéraires et critiques, par *J. P. Gail*, Prof. etc. Paris. VI. Voll. 12. 14 Fr. (auch in 8.)

Der Text wird auch besonders verkauft in einem Bande.

Oeuvres de *Vicq d'Azyr*, recueillies et publiées avec des notes et un discours sur sa vie et sur ses ouvrages, par *J. L. Moreau* (de la Sarthe) Doct. méd. Sous-bibl. de l'Ecole de Med. etc. 6 gros Voll. in 8. — avec un Vol. de planches, gr. in 4. zusammen 7 Bände. Paris 1804. chez Duprat-Duverger. 57 Fr.

Die ersten 3 Bände, die auch besonders verkauft werden, enthalten des Vq. d. A. Eloges historiques von Buffon, Linné, Duhamel, Camper, Haller, Schele, Bergmann, Lorry u. a.

Von den Voyages d'Antenor en Grèce et en Asie, avec des notions sur l'Egypte, manuscrit grec trouvé à Herculanum par *G. F. Lantier* ist (was man kaum glauben sollte) die 7te verb. Ausgabe in 5 Bänden bey Buisson erschienen.

Nouveau Code de prises par *Dufriche-Foulaines.* Paris 1804. II. Voll. in 4. Paris, b. Duprat-Duverger.

Enthält alle franz. Verordnungen und Entscheidungen über Prisen bis zum Vendemiaire J. 13.

Tableau analytique de la Diplomatie française depuis la minorité de Louis XIII. jusqu'à la paix d'Amiens, par M. Ferdinand Bayard, ancien Cap. d'artillerie etc. Tome I. in 8. Paris b. Prault und Rondonneau. 6 Fr.

Nouveau Siècle de Louis XIV. 4 Voll. in 8. 2ème Edition. Paris chez Buisson.

Ist blos Sammlung von Satyren, Epigrammen, unschicklichen Anekdoten etc.

Tableau de l'Egypte pendant le séjour de l'armée françoise. Ouvrage où l'on traite des moeurs, usages et caractère des Egyptiens etc. On y a joint la procédure de l'assassin du Général en chef Kléber etc. par *A. Galland.* Paris 1804. II. Voll. 8. b. Galland. 12 Fr.

Voyages sur les côtes de l'Arabie heureuse, sur la mer rouge et en Egypte, contenant le récit d'un combat des Anglais avec M. de Suffrein et leur expédition contre le Cap-de-bonne-Espérance en 1781. par M. *Henri Tooke*, écuyer major d'Infant. traduit de l'Anglais d'après la seconde edition. Paris, Royez. 153 S. 8.

A n k ü n d i g u n g.

Versuch einer Propädeutik der Geschichte, von Dr. J. G. Heynig, privatisirenden Gelehrten in Halle. Preis 6 gr.

Diese kleine so eben erschienene Schrift enthält eine Anweisung, sich in der Geschichte zu orientiren und das in unsern Zeiten so wichtig gewordene Geschichtsstudium sich zu erleichtern. Am Ende steht ein Schriftenverzeichniſs des Verfassers, mit merkwürdigen Erläuterungen und Briefen, z. B. vom Churfürsten-Erzkanzler des Deutschen Reichs. Noch merkwürdiger aber ist folgende Stelle S. 61: „Eben so müſste die Französische Revolution im Römischen Styl geschrieben, ein ganz eigenes Ansehen bekommen, und mit ihrem Römischen und Griechischen Resultat, mit dem Resultat, daſs aus den Stürmen der Revolution und der Anarchie ein ganz ausserordentlicher Heros sich erhob, der dem Toben der Leidenschaften Stillstand gebot, das Genie mit dem Verdienst, nach dem Beyspiel des August, zu dem ihm gebührenden Ansehen und Einfluſs wieder erhob, und den halben Erdkreis zu neuer Ruhe und Ordnung stimmte — mit diesem erstaunenswürdigen Resultat wird die Geschichte der Französischen Revolution jene berühmte Römische Revolution noch überglänzen und verdunkeln." — Die Schrift ist übrigens in den Buchhandlungen, besonders beym Hrn. Buchhändler Böhme in Leipzig und beym Verfasser in Halle zu haben.

F o r t s e t z u n g
des Inhalts vom Europäischen Aufseher.

30) Der Zucker als ein Mittel, die Gesundheit zu erhalten und alt zu werden; 31) Justizpflege in der Turkey; 32) über weibliche Männer; 33) Bruchstück einer Methodistenpredigt; 34) sieht ein alter Mann oder eine alte Frau häſslicher aus?; 35) warum haben Bucklige so oft mehr Scharfsinn und Verstand, als wohlgestaltete Personen? 36) Anekdote von Swift; 37) einige Bemerkungen über die Einbildungskraft; aus einem Manuscript über die Anthropologie von Kant; 38) Bekenntnisse einer alten Jungfer; 39) die beichtende Frau; 40) sonderbare Begriffe von Schönheit der Frauenzimmer; 41) ein arabisches Mährchen; 42) über Freuden und Vergnügungen im Prospecte und in der Gegenwart; 43) List des Aberglaubens; 44) Mittel, willkührliche Träume in dem Andern zu erregen; 45) Kann sich in Europa eine neue Herrscherfamilie (Dynastie) gründen und behaupten? 46) Folgen der franz. Revolution; 47) furchtbare Folgen einer Verwünschung; 48) wen nennt man den gröſsten Mann des Jahrhunderts? 49) meine Gedanken über Deklamation; 50) Anerbieten; 51) kann Philosophie auf Universitäten gelehrt werden? 52) Lobrede auf die Pest oder das gelbe Fieber; 53) Anekdote von Garrick; 54) Unterschied der thierischen Wärme bey verschiedenen Nationen; 55) über den ersten Gedanken zur Veranlassung menschlicher Handlungen.

Diese beliebte Zeitung, welche wöchentlich zweymal mit einem *Europäischen Universal-Anzeiger* erscheint, ist in allen Buchhandlungen und auf allen Postämtern und Zeitungs-Expeditionen durch ganz Deutschland zu bekommen. Die ersten zwey Stücke werden als Probeblätter unentgeldlich ausgegeben.

Expedition des Europäischen Aufsehers u. Universal-Anzeigers in Leipzig.

Der längst erwartete *Ritter Euros und seine Freunde. Frühjahre des Domschützen*; von *C. G. Cramer* (Verf. des Erasmus Schleicher), (Preiſs 1 Thlr.) und die neue Auflage vom *Domschützen und seine Gesellen* von *demselben Verfasser*, 2 Bände, mit Kupf. (Preiſs 4 Thlr.) ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben.

NEUES ALLGEMEINES
INTELLIGENZBLATT
FÜR
LITERATUR UND KUNST
5. Stück.

Donnerstags den 31. Januar 1805.

Chronik der Universitäten.

Den neulich gegebenen Nachrichten von den Einkünften und Ausgaben der Univ. *Dorpat* fügen wir das *neueste Verzeichnifs der vom ersten August 1804 zu haltenden halbjährigen Vorlesungen* bey, aus welchem ihre literarische Thätigkeit beurtheilt werden kann.

I. *Theologische Facultät.*

Dr. Lorenz Ewers, design. Decan der theol. Facultät, ord. Prof. der Dogmatik und theol. Moral, wird 1) *Einleitung in die Dogmatik* vortragen, sechs Stunden wöchentlich, von 9 bis 10; 2) *Dogmatik* fortsetzen und beendigen, Mont., Dienst., Donn. u. Freyt. von 10—11; 3) die *christliche Moral* vortragen nach *Töllner's Grundrifs der Moraltheologie*, 4 St. wöch. an dens. Tagen von 2—3.

Dr. Wilhelm Friedrich Hezel, ordentl. Prof. der Exegetik und der oriental. Philologie, wird 1) den Unterricht im *Hebräischen* für Anfänger wiederholen, Mont., Dienst. u. Mittw. von 10—11; 2) Anfangsgründe des *Arabischen* lehren Donn. und Freyt. in ders. St., beydes nach s. gedruckten Handbüchern; Sonnabends wird er einige auserlesene von ihm herausgegebene *Arabische Gedichte* erklären. 3) Auserlesene Weissagungen des *Jesaias*, vorzüglich solche, die sich auf die christl. Religion beziehen, erläutern, Mont., Dienst. u. Mittw. von 10—11; 4) die *exegetischen Vorlesungen über das N. Test.* fortsetzen Donn., Freyt. und Sonn. von 10—11.

Dr. Hermann Leopold Bohlendorff, d. Z. Decan der theol. Fac., ord. Prof. der praktischen Theologie, wird 1) *Kirchengeschichte* n. *Schröckh* fortsetzen bis auf unsere Zeit, 4 mal, von 4—5; 2) *Katechetik* n. *Schmid's* Katech. Handbuch, Jena 1798, Donn., Freyt. u. Sonn. von 10—11; 3) *Pastoral-Theologie* nach *Niemeyer*, Mittw. u. Sonn. von 4—5; 4) wird er die gewöhnlichen praktischen Uebungen mit den Zuhörern des *homiletischen Collegiums* des vorigen Semesters fortsetzen und ihre Aufsätze prüfen.

II. *Juristische Facultät.*

Johann Ludwig Müthel, d. Z. Präsident des akadem. Revisions- und Appellations-Gerichts, ord. Prof. des Liefländ. Provincialrechts u. der prakt. Rechtsgelehrsamkeit, wird 1) *Criminalrecht* lehren über *G. J. Fr. Meister's* Principia Juris criminalis, 4te Ausg. 1802. sechsmal von 10—11; 2) Jus Germanicum nach *Runde's* Grundsätzen des gemeinen Deutschen Privatrechts, 3te Aufl. Gött. 1801., an dens. Tagen von 3—4.

Karl Friedrich Meyer, d. Z. Decan der jurist. Fac., ord. Prof. des bürgerl. u. peinl. Rechts Röm. und Deutschen Ursprungs, wird 1) das *System des Röm. Rechts* vortragen nach *Hugo*, sechsmal wöch. von 11—12; 2) nach *J. A. Hellfeld's* Compendium, der 4n von *Oeltze* besorgten Ausg. 1801, *Jurisprudentia forensis* nach Ordnung der Pandekten, 2 St. täglich von 9—10 und 3—4.

Christian Dan. Rosenmüller, design. Decan der jur. Fac., ord. Prof. des Esthländ. und Finnland. Provincialrechts, wird 1) Elementa *Juris civilis* secundum ordinem Institutionum n. *Höpfners* Ausgabe 1796 erläutern, 6 mal wöch. von 10—11; 2) die Lehre von gerichtl. Klagen und Einreden vortragen n. *J. L. Schmidt's* Lehrbuch von gerichtl. Klagen und Einreden, 5 mal wöch. in noch zu best. Stunden.

Friedr. Kleinenberg, aufserord. Prof. des Kurland. Provincialrechts und Protosyndicus, wird 1) die *Geschichte von Kurland*, so weit sie auf das *Rechtswesen* Bezug hat, und *Geschichte des Kurländischen Rechts* vortragen, n. s. Leitfaden, Mont. und Dienst. von 9—10; 2) den Text der formula regiminis und die *Statuten von Kurland* erläutern in ders. Stunde Donn. und Freyt.

III. *Medicinische Facultät.*

Dr. Martin Ernst Styx, d. Z. Decan der medicin. Fac., ord. Prof. der Diätetik, Arzneymittellehre, Gesch. der Medicin und der medic. Literatur, wird 1) *Arzneymittellehre* vortragen, nach *Arnemann* Gött. 1802., Mont., Dienst., Donn. und Freyt. von 10–11; 2) *populäre Arzneywissenschaft* n. s. Handbuch, Riga 1803, an denselben Tagen von 11–12; 3) unentgeltlich die *physiologische* und *pathologische Diätetik* nach Dictaten, 3 mal wöch.; 4) *Receptirkunst*, unentg. in noch zu best. St.

D. Daniel Georg Balk, d. Z. Rector magn. der Universität, design. Decan der medicin. Fac. ord. Prof. der Pathologie, Semiotik, Therapie u. Klinik, wird 1) *Specielle Pathologie* nach *J. Frank's* Grundrifs der Pathologie, Wien 1803. vortragen, Mont., Dienst., Donn. u. Freyt. von 3–4; 2) *Semiotik* n. einem noch ungedruckten eign. Leitfaden dies. Tage von 3–4; 3) *Pathologische Demonstrationen* im Clinicum, täglich, den Sonntag nicht ausgenommen, von 5–6; 4) ein *Examinatorium* und *Conversatorium*, Sonn. von 10–11; 5) *Physisch-philosophische Anthropologie* nach *J. D. Metzger's* medicin.-philosoph. Anthropologie für Aerzte und Nichtärzte, Weissenfels u. Leipz. 1790. Mont., Dienst., Donn. und Freyt. von 9–10; 6) *Philosophisch-medicin. Jurisprudenz*, vorzüglich für Rechtsbeflissene, n. s. Lehrbuch: Versuch einiger Umrisse der philosophisch-medicin. Jurisprudenz, Dorpat 1803, Mont., Dienst., Donn., Freyt. und Sonn. von 11–12.

Dr. Heinr. Friedr. Isenflamm, ordentl. Prof. der Anatomie, Physiologie und gerichtl. Arzneykunde, wird 1) *Physiologie* lehren n. *Hildebrandt's* Lehrbuch der Physiologie, Erlangen, 2te Aufl. 5 mal wöch. 2) *Knochen- Muskel-* und *Bänderlehre* 5 mal wöch.

IV. *Philosophische Facultät.*

D. Geo. Friedr. Parrot, d. Z. Decan der 2ten und 4ten Classe der philosoph. Facultät, ord. Prof. der theoret. und angewandten Physik, wird lesen 1) Fortsetzung des im vorigen Semester angefangenen *Cursus der Physik*, 5 mal wöchentl. Mont. bis Freyt. von 11–12; 2) den 2u Theil des *allgemeinen Cursus der Physik*, 5 mal wöch. an dens. Tagen von 9–10; 3) über den *Galvanismus* und über *Meteorologie*, wöch. 1 bis 2 St. 4) Ein *physikalisches Conversatorium* für seine Zuhörer, 2 St. wöch.

Dr. Geo. Friedr. Pöschmann, ord. Prof. der allgem. Gesch., Statistik und Geographie, wird 1) *von der zweckmäfsigen Führung des akad. Lebens* handeln, n. s. Leitfaden, Riga 1804, Mittw. und Sonn. von 10–11; 2) *Einleitung in die allgem. Menschengeschichte* vortragen, n. sein. Leitfaden, Riga 1802, an dens. Tagen von 8–9; 3) *Gesch. des Russ. Reichs*, n. dem Handb. der Gesch. des Kaiserth. Russland, Gött. 1800, Mont., Dienst., Donn. und Freyt. von 10–11; 4) *Geschichte des 18. Jahrh.*, nach Remer's Darstellung der histor. Welt in jedem Zeitraum, an dens. Tagen 3–4; 5) Wenn er die Erläuterung des 22. Buchs des *Livius* wird geendigt haben, unentgeltl. Uebungen im Lateinschreiben und Disputiren anstellen, Mittw. und Sonn. in noch zu best. Stunden.

Dr. Gottfr. Albert Germann, ord. Prof. der Naturgesch. überhaupt und der Botanik insbesondere, wird 1) *Zoologie* lehren nach *Blumenbach's* Handb. der Naturgeschichte, 7te Aufl. Gött. 1803, von 11–12 oder in einer andern Stunde, wöch. 6 mal; 2) *Mineralogie* n. dems. Handb. XI — XVI. Abschn. 6 Mal.

Dr. Gottlieb Benj. Jäsche, ord. Prof. der theoret. und prakt. Philosophie, wird 1) *Logik* vortragen nach *Kiesewetter's* Grundrifs der Logik für Vorlesungen; als Propädeutik aber eine *kurze Theorie der empirischen Psychologie* voraus schicken nach Dictaten; von 11–12, Mont., Dienst., Donn. und Freyt. 2) *Metaphysik* n. *C. C. E. Schmid's* Grundrifs; die nat. Theologie aber n. *Eberhard's* Vorbereitung zur nat. Theologie, von 5–6, Mont., Dienst., Donn. und Freyt. 3) *Allgemeine Encyklopädie der Wissenschaften* nach *Eschenburg's* Lehrb. der Wissenschaftskunde, und zwar den ersten, die *empir. Wissenschaften* abhandelnden Theil, von 11–12, Mittw. und Sonn. 4) *Naturrecht* nach *Kants* Rechtslehre, von 10–11, Mittw. u. Sonn. 5) *Praktisches Collegium*, zur Uebung im Schreiben und Disputiren, von 5–6, Mittw. Aufserdem wird er sein *philos. Conversatorium* fortsetzen, 2 St. von 6–7.

Dr. Karl Morgenstern, d. Z. Decan der ersten und dritten Classe der philos. Fac., ord. Prof. der Beredsamkeit und altclass. Philologie, der Aesthetik und der Gesch. der Literatur und Kunst, wird 1) *Horazens Episteln* ausführlich erläutern, 3 St. wöch. Mont., Dienst. und Donn. von 10–11. 2) *Herodot's* Geschichtswerk zu erklären anfangen, an dens. Tagen von 8–9. 3) Unentgeltlich über auserlesene Aufsätze Lucian's commentiren. 4) Unentg. *über das Privatleben der Römer* lesen, von 4–5, beydes an noch zu best. Tagen.

Johann Wilh. Krause, ord. ntl. Prof. der Oekonomie, Technologie und Civilbaukunst, wird Vorlesungen halten, sobald die vielfachen, ihm obliegenden Geschäfte eines Baudirectors der Univers. es möglich machen.

Gregor Andrewitsch v. Glinka, design. Decan der ersten und dritten Classe der philosoph. Facultat, ord. Prof. der Russ. Sprache und Liter., wird lesen 1) *über die Russische Literatur*, n. eignem Leitfaden, wöch. 3 St. Dienst., Mittw. u. Donn. von 4—5; 2) *über die Russ. Sprache*, nach der neuesten von der Russ. Akademie herausgegebenen Sprachlehre, wöch. 4 St. Mont., Dienst., Mittw. u. Donn. von 8 — 9.

D. Alexander Nicolaus Scherer, ord. Prof. der theoret. und angew. Chemie, wird lesen 1) über den ersten Theil der *allgemeinen Chemie*, n. s. *Grundrifs* derselben, Tübingen 1800, wöch. 6 St. Mont., Dienst. u. Mittw. von 10—12; 2) über den 2ten Theil der *Pharmacie*, nämlich über die zusammengesetzten Arzneymittel, wöchentl. 4 St., Donn. u. Freyt. von 10—12; 3) über die *chem. Polizey* n. eign. Entwurf, wöch. 2 St., Sonn. von 10—12; 4) *Populäre Chemie*, nach der 2ten Ausgabe seiner „kurzen Darstellung der chemischen Untersuchung der Gasarten (Weimar 1802.)" wöch. 4 Stunden, Dienst. und Mittw. von 3 — 5.

Dr. Adam Christian Gaspari, design. Rector magnif. der Univ., ord. Prof. der Gesch., Statistik u. Geographie des Russ. Reichs und der Provinzen Lief- Ehst- Kur- und Finnland, wird 1) *Statistik der vornehmsten Europ. Staaten* aufser Rufsland, nach *Meusel's* Lehrbuch, lesen, wöch. 6 St. von 4—5; 2) mit dem Vortrage der *aufsereurop. Geographie* fortfahren in noch zu best. Stunden.

Dr. Friedr. Rambach, design. Decan der 2n u. 4n Classe der philosoph. Fac., ord. Prof. der Cameral- Finanz- und Handlungs-Wissenschaften, wird 1) *Encyklopädie der Cameral Finanz- u. Handlungs-Wissenschaften* lesen, n. *Schmalz*, 3 St. wöch. von 9—10; 2) *Staatswirthschaft*, nach dem System von *A. Smith*, wobey das Handb. von *Sartorius* zum Grunde gelegt wird. 1. Abschn. *Analysis des National-Einkommens*, 5 Stunden wöch. von 10—11.

D. Joh. Wilh. Pfaff, ord. Prof. der reinen und angewandten Mathematik, wird 1) *Geometrie* und *Anfangsgründe der prakt. Geometrie* lesen Mont., Dienst., Mittw., Freyt. u. Sonn. von 9—10; 2) *Algebra*, Analysis endlicher Gröfsen, an den naml. Tagen von 3—4.

V. *Vorlesungen der aufserordentl. Proff.*

Baron von Elsner, aufserordentl. Prof. der Kriegswissenschaften, wird 1) Forts. und Beschlufs der *Royalfortification* lesen, von 11—12 viermal woch. 2) Den *Festungskrieg*, Mont., Mittw. und Freyt. von 3—4. 3) Die *Heerversorgung*, von 3—4, Dienst., Donn. und Sonn.

Knorre, aufserord. Prof. und Observator der Sternwarte, wird *ebene* und *sphärische Trigonometrie* lesen, Mont., Dienst., Donn. u. Freyt. von 3—4. 2) *Arithmetik* u. *Geometrie*, an dens. Tagen von 11—12, beyde n. e. Leitfaden.

Dr. Kauzmann, aufserord. Prof. u. Prosector des anatom. Theaters, wird 1) *allgemeine Therapie* lesen, wöch. 4mal. 2) Nach Eröffnung des anatom. Theaters in den Nachmittagsstunden Unterricht im *Seciren* und *Präpariren* einzelner Theile des menschl. Körpers geben.

VI. *Lectionen der Lehrer in Sprachen und Künsten.*

In der *Russ. Sprache* giebt Unterricht Jelachich, Lector der Russ. Sprache. Ein unentgeltl. Conversatorium halt er Mittw. und Sonn. von 5—6. 2) Im *Deutschen*, Petersen, Lector der deutschen Sprache. Er wird über die *deutsche Grammatik für Russen* lesen, Mittw. u. Sonn. von 1—2. 3) Im *Lettischen*, Rosenberger, Lector der Lettischen Sprache. 4) Im *Ehstnischen*, Oberpastor Lenz, Lector der Ehstnischen und Finnländ. Sprache, und zwar unentg. Mont. und Donn. von 5—6. 5) Im *Französischen* Vallet des Barres, Lector der französ. Sprache, hält ein unentg. Conversatorium Mont. und Donn. von 3—4; privatim einen Cursus über die Gallicismen und die französ. Synonymen. 6) Im *Englischen* D. Beresford, Lector der Engl. Sprache. 7) Im *Italienischen*, bis zur Ankunft eines Lectors dieser Sprache, derselbe.

In der *Reitkunst* u. im *Fechten* unterrichtet der Stallm. von Daue. In der *Tanzkunst* der Tanzm. Chevalier. In der *Zeichenkunst* der Zeichenm. u. Kupferstecher Senff. Ein Lehrer der *Tonkunst* wird erwartet. In *mechan. Arbeiten*, wenn es verlangt wird, der Mechanikus Baron Welling.

VII. *Oeffentliche Lehranstalten und wissenschaftliche Sammlungen.*

In dem *allgemeinen Lehrer-Institut* werden die Directoren Morgenstern, Jäsche u. Pöschmann statutenmäfsig in noch zu bestimmenden Stunden den Seminaristen methodologischen u. praktischen Unterricht ertheilen, und zwar in diesem Semester der erste *über den Lateinischen Styl*, nach Fülleborns Leitfaden; der zweyte über *pädagogische*, der dritte über *histor. Gegenstände*.

Aufserdem wird Prof. Rambach einzelne *Unterrichtsmethoden*, namentlich die Oliviersche und Pestalozzische, darstellen u. üben, und Prof. Pfaff mathematische Uebungen anstellen.

Die *Universitäts-Bibliothek* wird wöchentlich zweymal geöffnet, von 2 – 4 Uhr, unter Aufsicht des Univ. Bibliothekars Morgenstern und des Vice-Biblioth. Pöschmann.

Wer das *akademische Naturalien-Cabinet* zu sehen wünscht, hat sich an den Aufseher, Prof. Germann, zu wenden. Eben so zeigt den *physikalischen Apparat* auf Verlangen Prof. Parrot.

Am 23. May vor. J. hatte diese Universität das Glück, von dem Kaiser Alexander besucht zu werden. Die Zahl der Studirenden belief sich um jene Zeit auf 117. — Der Kaiser hat der Univers. 118000 Rubel verabfolgen lassen, welche Summe die Schulcommission zur Anlegung von Schulen in den Provinzen des Universitäts-Bezirks verwenden soll.

Am 14. Jul. a St. nahm auch die Universität an der Feyer des hundertjähr. Gedächtnifstages der Eroberung der Stadt durch Peter den Grossen, welche der Stadtmagistrat veranstaltet hatte, thätigen Antheil. Der itzige Rector der Univ. Hr. Staatsrath D. *Balk* hielt im grofsen Auditorium eine Rede.

Der bisherige Prof. der Chemie D. *Scherer* hat ein Engagement in Petersburg bey dem Minister des Innern mit 1200 Rubel Gehalt angenommen. Man glaubt er werde nunmehr an *Lowitz* Stelle Mitglied der Akademie der Wiss. daselbst werden. An seine Stelle kommt der Apotheker *Grindel* von Riga als Prof. der Chemie nach Dorpat.

Am 12. Dec. wurde das Geburtsfest *Alexanders des Ersten* von der Universität gefeyert. Nach Anhörung der in der Pfarrkirche vom Hrn. Oberpastor *Lenz* gehaltenen Predigt begab sich das gesammte Universitätspersonal in das grofse Auditorium, wo auch Se. Exc. der in Geschäften hier anwesende Herr Vicegouverneur von Liefland, wirkl. Etatsrath und Ritter *von Beer*, nebst einem sehr ansehnlichen Theil des hiesigen gebildetern Publicums zugegen war. Zuerst hielt um 11 Uhr Hr. Hofr. *Pfaff*, ord. Prof. der Mathematik, seine Antrittsrede, welche von den *astronomischen Gesetzen des Lichts* handelte. Um 12 Uhr betrat Hr. Hofr. *Morgenstern* den Katheder. *Plan im Leben! Ganz seyn, was man seyn soll, nichts halb seyn* — davon sprach er vorzüglich zu den Studirenden, erläuterte sein Thema durch mehrere Beyspiele aus der Literargeschichte, und verweilte am längsten bey dem Geschichtschreiber der Schweizerischen Eidgenossenschaft, *Johannes von Müller*, den er nach Leben, Briefen und Schriften genau charakterisirte. — Hierauf machte er, als Professor der Beredsamkeit, statutenmäfsig die Urtheile der Facultäten über die vorjährigen, den Studirenden der hies. Universität aufgegebenen *Preisfragen* bekannt. Obgleich keine der eingelaufenen Preisschriften gekrönt werden konnte, so wurden doch drey, eine der juristischen, eine medicinische und eine physikalische, rühmlich erwähnt, jedoch mit Auseinandersetzung der Gründe, warum ihnen der Preis nicht zuerkannt werden könne. Für das nächstemal wurde von der *theologischen Facultät* die vorjährige, schon aus diesen Blättern bekannte, Preisfrage wiederholt, zugleich aber den Studirenden freygestellt, eine von folgenden beyden Fragen zu beantworten: No. 2. „Da die heil. Schrift eine Hauptquelle der Kenntnifs der christl. Religion ist, nicht aber Jedermann die gewöhnlich von Gelehrten gebrauchten Beweise für ihre Göttlichkeit einzusehen im Stande ist; so fragt sich: Wie und durch welche Beweisgründe können Nichtgelehrte von blofsem gesunden Verstande vom göttlichen Ursprunge der heil. Schrift überzeugt werden?" N. 3. „Welches ist das Verhältnifs der Moralphilosophie zur Moraltheologie? Ist diese jener vorzuziehen, und in welcher Hinsicht?" — Von der *jur. Facultät* wird die vorjährige Preisfrage wiederholt: „Sind böse Beyspiele Gegenstände strafender Gerechtigkeit, und in wie fern?" — Bey der *medicin. Facultät* lautet die Preisfrage so: „Welches sind die Organe und Kräfte, die den Procefs der freyen Wärme-Entwickelung im thierischen Körper bewirken? Welches ist die fortschreitende Vollkommenheit desselben in den verschiedenen Ordnungen warmblütiger Thiere, in so fern sie uns die vergleichende Anatomie und Physiologie lehrt? Welche Organe sind Leiter und Condensatoren der freyen Wärme? Welche Krankheiten entstehen endlich aus Vermehrung dieses Processes, und welche aus Latentwerdung des freyen Wärmestoffs?" — Von der *philosoph. Facultät* wurden die vorjährigen Preisfragen wiederholt; von der ersten und dritten Classe: „Wenn und wie wurde die Verbindung zwischen Livland und Deutschland angeknüpft, und von Zeit zu Zeit, vorzüglich in literarischer Hinsicht, befestigt?" — Von der 2ten und vierten Classe: „Lassen sich die Gesetze der Flächenanziehung auf die Randanziehung in den Flüssigkeiten in den Gefäfsen, auf die Anziehung der festen Körper zu den Flüssigkeiten überhaupt, auf die Phänomene der Haarröhre und auf die Phänomene der schwimmenden Körper gegen den Rand der Gefäfse anwenden, und wie lassen sie sich darauf anwenden?" Hiebey soll auf die vorzüglichsten schon bekannten Versuche besondere Rücksicht genommen werden, um diese Versuche selbst und die darauf gebaueten Hypothesen zu würdigen. —

Sämmtliche Preisschriften müssen in Lateinischer Sprache abgefafst seyn, ausgenommen die zuletzt erwähnte, die auch in deutscher Sprache angenommen wird. — Nach dieser Bekanntmachung ermunterte der Redner zum Versuch der Kräfte durch Erinnerung an den heutigen Festtag. Der letzte Theil des Vortrags erhob die Gemüther zur frohen Betrachtung der erhabenen *Planmäfsigkeit* im Kaiserleben *Alexanders I.* Nach Vorführung einer Reihe der weisesten Staatseinrichtungen schlofs der Redner nach halb 2 Uhr mit diesem kurzen Gebete: „Nun, *diesen* Kaiser erhalt' uns, erhalte der Menschheit, Gott, und folgenden, durch *Ihn* weiser, besser gewordenen Jahrhunderten — seinen Geist!"

Nachmittags feyerte das kaiserl. Gymnasium den heutigen Tag durch eine lateinische Rede des Oberlehrers Hn. M. *Malmgreen*, und eine deutsche des Oberlehrers Hrn. *Hermann*. Die erstere handelte vom Erziehungswesen, die andere vom Werthe der schönen Wissenschaften.

Verdienste der Akademie nützlicher Wissenschaften zu Erfurt und ihre Sitzungen im Jahre 1804.

In der Abhandlung: *Was that die Akademie nützlicher Wissenschaften für Cultur, Aufklärung und Gemeinwohl in den letzten zwölf Jahren?* vom Hrn. Prof. *Dominikus*, Erfurt 1804. sind folgende zwey Fragen beantwortet: 1) Was sie that? 2) Welche Mittel ihr zu Gebot standen? Der Verf. giebt von der ersten Frage folgende Resultate an: a) Sie liefs keinen *interessanten*, b) keinen *wichtigen*, c) keinen *gemeinnützlichen* Theil des menschlichen Wissens und Thuns unberührt; d) sie suchte einen reinen *Weltbürgersinn* und *reine Humanität* zu befördern; e) sie suchte sich ums Wohl *des allgemeinen deutschen Vaterlandes* verdient zu machen, f) und mehr noch zum *Wohl des Vaterlands, worin sie existirte*, ihre gemeinnützliche Thätigkeit zu verwenden; g) sämmtliche Mitglieder entsprechen *den Pflichten ihres Berufs*; h) die Akademie ermunterte durch rücksichtslose Anerkennung des *Verdienstes zum Verdienst*. — Die zweyte Frage beantwortet er dahin: dafs die Mittel äusserst gering waren, kaum des Namens einer äufsern Unterstützung verdienten, da sie selten jährlich über 200 Thlr. zu ihrer Disposition hatte. Er schlofs daher von der ohne Unterstützung grofsen auf eine mit Unterstützung gröfsern Wirksamkeit, von dem umfassenden Einflufs in einem kleinen Staate, wie der Mainzisch-Erfurtische war, auf einen weit umfassenderen in einem gröſsern Staate, wie der Königl. Preufsische ist, von der liberalen Wohlwollenheit eines die Wissenschaften liebenden Privatmannes, wie *Karl von Dalberg* als *Statthalter* war, auf eine *Königliche* eines die Wissenschaften aus Grundsätzen befördernden *Staats*, von dem beschränkten auf den erweiterten Gesichtskreis, von der jetzt precairen auf eine nothwendige Existenz, von den nicht ganz heitern auf ungetrübte Aussichten.

Bey diesem Schlusse ist es nach Verlauf eines Jahres noch immer geblieben. Die Akademie weifs bis jetzt noch nicht gewifs, ob sie fortdauern wird, oder nicht; dennoch hat sie sich durch ihre precaire Lage nicht abhalten lassen, ihren Beruf zu erfüllen, und dadurch einen neuen Beweis ihrer innern Güte, die sich nur in der edlen Festigkeit und Beharrlichkeit ausspricht, vor den Augen Sr. Majestät und des Publicums abgelegt.

Ihre Verhandlungen vom Jahre 1804. enthalten ebenfalls eine reiche Ausbeute für die *Naturgeschichte*, *Chemie*, *Medicin*, *Staatswissenschaft*, *Oekonomie*, *Mathematik*, *Philosophie*, *Geschichte* und *Literatur*.

Naturgeschichte. Hr. D. *Bernhardi* las einen Versuch vor, worin er die alte Eintheilung der Functionen vertheidigte, und eine neue Classification der organisirten Körper angab. Die Abhandlung steht in dem dritten Bande der Acten. Der Obercommissair *Hommeyer* zu Limmer bey Ahlfeld lieferte neue aus der Erfahrung bewährte Beyträge, dafs Franz-Obstsorten sich durch den blofsen Kern, ohne Pfropfen und Oculiren, fortpflanzen.

Chemie. Hr. Apotheker *Bucholz* zeigte durch ein merkwürdiges Experiment die Materialität des Lichts, und legte ein neues chemisches Product, *sublimirtes salzsaures Nickel*, vor. Er bewiefs hiedurch, dafs diejenigen Angaben der chemischen Lehr- und Handbücher, zufolge welcher das salzsaure Nickel vollständig und leicht zerlegt werden zerlegt werden soll, unrichtig sind, so alt übrigens auch dieser Irrthum ist. Das sublimirte salzsaure Nickel besteht aus reinen goldgelben, glänzenden, sehr lockern, sich schmierig anfühlenden, dem Musivgolde nicht unähnlichen Blättchen. Es erfordert zu seiner Auflösbarkeit im Wasser anhaltendes Sieden mit 40 bis 50 Theilen des letztern, und ungeachtet dieser Schwerauflöslichkeit zerfliefst es doch binnen 48 Stunden von selbst in freyer Luft.

Medicin. Die Akademie hielt sich von dem Reitze, Arcana zu verbreiten, unversucht, und

ging auf eine Empfehlung einer durch Erfahrung bewährten Theorie der Heilkunde nach cosmologisch-physiologisch-chemischen Grundsätzen, Kaschau 1803 nicht ein, wenn auch der Verf. derselben ein angesehener Graf, Ludwig von *Törock*, war. — Hr. D. und Prosector *Thielow* legte mehrere interessante und wichtige Präparate nebst Zeichnungen vor; namentlich a) zwey Zeichnungen, welche die in seiner Beschreibung anatomisch-pathologischer Gegenstände, Gotha 1804, erörterte Abdominalschwangerschaft, oder den im Unterleibe gefundenen Fötus in ein helleres Licht setzen; b) eine präparirte männliche rechte Niere, als Beweis, dafs auch in diesem Organe eine Krankheit statt findet, die bis jetzt noch nicht beobachtet wurde, nämlich die Wassersucht der Nieren; c) die Geschichte einer merkwürdigen Privatsection, die er mittheilte, war für die Pathologie von manchen Seiten interessant. Die Leber war sehr grofs, und vorzüglich der rechte Leberlappen ungewöhnlich lang, so dafs sein unterer zugespitzter Rand rechts beynahe den Rand des Darmbeins berührte. Durch diese regelwidrige Organisation wurde nicht nur die rechte Brusthöhle beträchtlich verengt, und die Lunge dadurch fehlerhaft, sondern auch der Magen ganz aus seiner Lage gebracht, da er eine perpendiculare Stellung annahm, so dafs der rechte Magen oder der Pförtner (Pylorus) auf der Wirbelsäule Platz nahm.

Staatswissenschaft. Hr. Landrath *von Resch* hatte seine Untersuchung über die Brodsurrogate vorzüglich auf das Rübenbrod beschränkt. Das Resultat derselben war: dafs das Rübenbrod mit Kornmehl vermischt das beste und wohlfeilste Brod gebe, da die Rübe eine grofse Menge Eyweisstoff enthalte, das Brod nahrhaft und wegen ihrer Ergiebigkeit wohlfeil mache. Es wurden aus 3 Pfund weifser Rübe und 3 Pf. Roggenmehl 9 Pf. gutes Brod, aus 3 Pf. Rüben und 2 Pf. Roggen 7½ gutes Brod, aus 3 Pf. Rüben und 1 Pf. Mehl 5 Pf. Brod gewonnen. Die Rübe wird am Backofenfeuer den Tag vorher gekocht, und also gar kein Holzaufwand erfordert, und da die Rübe nur in der Brache gebaut wird, so kann diese Verwendung der Ackerbebauung und den übrigen Verhältnissen der Landwirthschaft nicht nachtheilig seyn. — Hr. Prof. *Gebhard* hatte die nöthige Schulreform auf dem Lande zum Gegenstand einer die Organisation dieser Sache einleitenden Abhandlung gewählt, worin er das gesunkene Ansehen der Schullehrer und die Quellen desselben vorzüglich darstellte. Diese Quellen waren ihm 1) die Eltern selbst, entweder aus zu grofser Vorliebe für ihre Kinder, oder aus Mangel eines Begriffs von dem würdigen Stand und Amt eines Schullehrers; 2) die Lehrer, die theils wegen ihrer spärlichen Besoldung niedrige Dienste, z. B.

Glockenstellen, Läuten etc. mit versehen müfsten, theils ohne vorherige Vorbereitung und Kenntnifs zu ihrem Amte kamen, theils nicht unter gehöriger Aufsicht standen, und in den meisten Fällen nicht mit Nachdruck wirken konnten; 3) der Staat, der seine Schullehrer zu schlecht besoldet, ihr Ansehen nicht hinlänglich erhält, und dazu beyträgt, es mehr sowohl positiv als negativ herabzuwürdigen. Er schlug hierauf diejenigen Mittel vor, die er für die zweckmäfsigsten hielt. — Hr. Diac. *Lossius* brachte ein pädagogisches Thema zur Discussion, nämlich die öffentliche Erziehung der Kinder aus den vornehmern und gebildetern Ständen, und ihre mögliche Vereinigung mit der gemeinbürgerlichen, zunächst in Beziehung auf Erfurt. Die Veranlassung zu dieser Abhandlung war der Wunsch einiger angesehenen Personen, eine Schule für Honoratioren anzulegen. Hr. Diac. *Lossius* zeigte die Schädlichkeit der Trennung einer solchen Schule von der bürgerlichen, und bewies die Nothwendigkeit und Gemeinnützlichkeit ihrer Vereinigung. Die Gründe waren vorzüglich folgende: 1) die Trennung legt den Grund zur Scheidung von Bürgerclassen, die sich nähern sollen; 2) sie macht die wirksame Bildung ungesitteter Kinder durch das Beyspiel gesitteter unmöglich; 3) setzt die so nützliche gemeine Volksclasse noch tiefer in der Achtung herab, die man doch heranziehen sollte; 4) eine eigentliche Trennung ist bey dem unbestimmten Ausdruck Honoratioren ein Begriff, der keine durchgreifende Grenzlinie zieht, unmöglich, und wäre sie möglich, alsdann auch für das Privatleben schädlich. — Hr. Prof. *Gotthardt* stellte die Geschichte der Commercien-Deputation in Beziehung auf das Wohl des Erfurter Staats dar. Die Commercien-Deputation hat, selbst in den Augen eines Staats, der blos auf Vermehrung der Finanzen ohne gleichmäfsige Vermehrung des Wohls der Unterthanen sehen wollte, vielmehr also in den Augen eines Staats, der von der richtigen Ueberzeugung: Wohl der Unterthanen ist Wohl des Staats, durchdrungen ist, unleugbar viele Verdienste. 1) Beförderte sie den Ackerbau, 2) die Holzanpflanzungen, 3) den Obstbau, 4) die Viehzucht, 5) die Staatswirthschaft, 6) das Wohl der Regenten im engern Sinne, wenn den Unterthanen nicht wehe geschieht. Von diesem entwarf der Prof. *Gothardt* ein lebendiges und zugleich wahres Gemälde aus den Acten der Commercien-Deputation, liefs blos die Thathandlungen rein aussprechen, und zeigte in allen die Mittel, wodurch die grofse Summe des Guten in dem Erfurtischen Staate bewirkt worden war. Diese Mittel waren: 1) Beyspiel, dessen stille Gewalt entschieden ist; 2) Belehrung, theils in mündlichen, theils in schriftlichen Vorträgen; letzteres durch Austheilung von Büchern,

ersteres durch Landbereisungen; 3) Ermunterung von oben, theils durch Auszeichnung, theils durch Ueberredung, wenn in einer entschiedenen Sache die Ueberzeugung nicht frommete; 4) Prämien oder Belohnung. Der Verf. zeigte, wie groſs die Geldsumme war, die durch Prämien verwendet wurde, und wie viel Gutes in der bloſsen Summe allein dadurch bewirkt ward. — Hr. Dr. Spita bewies in einer Abhandlung über das Katholische Waisenhaus, daſs die Aufhebung der Communion durchaus nachtheilig seyn müſste, und wirklich nachtheilig war. Im J. 1787 hatte der Churfürst, in der Voraussetzung, daſs das beste Mittel, die allgemein herrschende Krätze zu vertilgen, darin bestünde, die Waisenkinder zur Erziehung und Pflege gewissen Eltern unter gewissen Bedingnissen zu übergeben, die Communion der Kinder aufgehoben. Man glaubte, daſs kinderlose Aeltern die älterlichen Pflichten gegen die armen Waisen aus wahrem Mitleiden gern erfüllen würden. Man accordirte jährlich 16 Thlr.; allein die edle Absicht ward nicht erreicht. Denn 1) hatte man bey der Wahl der Aeltern nicht die gehörige und strenge Rücksicht genommen. Die wenigsten Aeltern sorgten nicht einmal für die physische Erziehung, geschweige für die moralische Bildung. Den meisten Aeltern war es nur um die 16 Rthlr. zu thun, und wenn auch 2) solche Aeltern den besten Willen hatten, so fehlte es ihnen an Zeit, die gehörige Aufsicht damit zu verbinden. Denn ihre eigene Arbeit entzog sie meistens dem Hause, worin das Pflegekind erzogen werden sollte. 3) Mehrere Aeltern waren theils gebrechlich, theils schwächlich am Körper, und konnten also der Erziehung und Bildung keinen Nachdruck geben. 4) Nebst der gehörigen Aufsicht fehlte es den Aeltern an Begriffen und am Sinn für Ordnung und Reinlichkeit. 5) Die Inspection des Waisenhauses konnte bey den einzelnen Kindern nicht so wirksam, als bey ihrer Communion seyn; und oft ward das Kind aus Furcht, von seinen Aeltern miſshandelt zu werden, daran gewöhnt, seine gerechte Klage gegen die Pflegeältern zu unterdrücken, und so schlich sich unter ihnen ein Hang zur Heucheley, Unwahrheit, Lügen etc. ein. 6) So lange die Communion bestand, so lange konnte das Waisenhaus auf fromme Mildthätigkeit, auf Vermehrung seines Grundkapitals durch Vermächtnisse, Schenkungen etc. rechnen. Dieser Geist der gutherzigen Unterstützung muſste bey der Trennung, die die Kinder dem Anblick entzog, und die die nöthige Ueberzeugung von dem Nutzen einer solchen Stiftung raubte, ganz nachlassen; in dieser Hinsicht war die Wiedervereinigung, die jetzt erfolgt ist, um so vortheilhafter und wohlthätiger, da das Evangel. Waisenhaus, das seine Communion erhielt, davon noch sprechende Beweise geben konnte.

Oeconomie. Hr. Prof. *Gothardt* verlas eine Abh. über die verschiedenen Mittel der Befriedigung der Grundstücke im Allgemeinen und die Anlegung der Hecken insbesondere. Er theilte die Befriedigungen in *todte* und *lebendige*. Zu den *todten* rechnete er a) Mauern von Steinen, b) die sogenannten Wäller oder Dreckwände, c) die hölzernen aus Fachwerk bestehenden Wände, d) Bretwände oder Blelchen, e) Stackette, f) die todten Zäune. Zu den *lebendigen* rechnet er die Hecken, die er 1) in Lusthecken, 2) in nutzbare Hecken, 3) in Befriedigungshecken abtheilte. Er blieb bey den Befriedigungs-Hecken stehen, gab alle Arten derselben an, hob die vorzüglichsten und empfehlungswürdigsten heraus, und entkräftete die Einwürfe, die man dawider macht, und die von dem nachtheiligen Schatten, dem Erdaussaugen, dem Aufwand, der Begünstigung der Vögel, verschiedener Insecten und Ungeziefer hergenommen sind. Die Abhandlung steht in dem dritten Bande der Akademie.

Mathematik. Hr. *C. B. Renner* zu Wischhafen, Mitglied der physischen Gesellschaft zu Göttingen und anderer gel. Ges., hatte in einer Abh. das Verhältniſs der Kräfte, die auf den Hebel wirken, untersucht, worin er die Theorien eines *Kästners* und *Pasquichs* von neuem prüft, und seine eigene Methode zur Berechnung der Kräfte des rechtlinigten und des winklichten Hebels bekannt macht. Die Abh. gestattet keinen Auszug, weil es am Raum für die Zeichnungen fehlt.

Philosophie. Hr. Prof. *Lossius* untersuchte die Natur und den Charakter des Naiven im Allgemeinen und zum Theil auch das, was die bildende Kunst in der Allegorie und den mythologischen Werken, wo der Ausdruck des Naiven idealisirt ist, in der Geschichtsgattung, vorzüglich der idyllischen und pastoralen, in der historischen Landschaft, im Portrait darstellt. Bis jetzt war der Begriff des Naiven in dem einfachen und freyen Ausdruck schuldloser Regungen und interessanter Naturtriebe, welche der Mensch in der bürgerlichen Gesellschaft, unter dem Zwange einer conventionellen Decenz verbergen muſs, gesucht, und das Anziehende und Liebliche desselben darin gefunden, daſs unsere Phantasie dadurch der Sphäre der bürgerlichen Gesellschaft entrückt wird, und mit freyem Spiele unter Bildern einer Welt der Natur und Unschuld herumschwärmt. Hr. Prof. *Lossius* setzt den Charakter des Naiven in jener edlen Einfalt, welche wegen des Natürlichen, Unverstellten, Zwangs- und Anspruchslosen in Denken, Reden, Handeln gefällt.

Geschichte. Hr. Prälat *Muth* stellte in einer Abh. den Einfluſs des ehemaligen Petersklosters

auf religiöse und wissenschaftliche Cultur nach verschiedenen Zeitaltern, von seiner Entstehung bis zu seiner Aufhebung, dar. Die Hauptmomente dieser Abh. waren folgende: 1) Die christl. Religion hat dem Peterkloster in der frühesten Zeit ihre Gründung und Ausbreitung, und in spätern Zeiten ihre Erhaltung vorzüglich zu danken; und wenn diese Religion eben nicht in dem Sinne ihres erhabenen Stifters gelehrt wurde, sondern zum Theil mit dem Geiste des Mönchthums tingirt war, so kann man dieses theils durch das Zeitalter entschuldigen, das keinen Theil der moralisch-religiösen Bildung von diesem Geiste unversucht erhielt, theils aber kann man behaupten, dafs gerade auf diesem Wege die Consistenz derselben gesichert und befestigt werden mufste. 2) Dafs auch hier eine eigene innere oder Clausurschule für den Unterricht junger Mönche, auch wohl für andere wohlhabende Knaben, die unter dem Namen Oblati vorkommen, in den frühesten Zeiten eingerichtet war, zeigen noch verschiedene Handschriften von Grammatiken, auch einige über die classischen Schriftsteller, die Charakterzeichen zu den Missalen und die Chronik selbst. 3) Gegen das Ende des 13. und 14. Jahrh. waren die Fortschritte der Mönche in mechanischen Künsten, vorzüglich in der Schreib- und Zeichenkunst, welches sich deutlich aus ihren Manuscripten beurkundet, in den Gold- und Silbertinkturen, und in dem 15. Jahrh. in der Glasmalerey bedeutend. Die Typographie dieses Klosters, die noch ganz unbearbeitet ist, würde das Gebiet der Literatur erweitern können, wenn man alle Schätze derselben zusammen zu bringen vermögend wäre. 4) Im 15. Jahrh. erreichte das Kloster in den angegebenen Rücksichten, vorzüglich unter Abt Günther, die gröfste Höhe. Künste und Wissenschaften blühten unter dem Schatten der Klostermauern. — Hr. Prof. *Dominikus* stellte die Verdienste der Akademie um Aufklärung, Cultur und Gemeinwohl während den letzten zwölf Jahren ins Licht. Die Resultate derselben sind bey der Einleitung angegeben. *Derselbe* las eine Biographie des verst. D. Eman. **Schorch**, Prof., Ass. u. Seniors der Juristenfacultät zu Erfurt, vor — eines Mannes von reinem Herzen und grofsen Kenntnissen. Die Abh. ist in dem 3ten Bande der Acten nachzusehen.

Literatur. Da die Nachrichten von gelehrten Sachen, die hier zu Erfurt unter der Aufsicht der Akademie seit 1757. ohne Nennung der Namen der Recensenten, und seit 1796. mit Nennung derselben herausgegeben wurden, vorzüglich auch deswegen in Verfall geriethen, weil der beschränkte Raum von einem Bogen, der wöchentlich zu Recensionen geliefert wurde, für das ungeheure und in den ersten 8 Jahren des 19. Jahrh. noch mehr ausgebreitete Feld der Literatur zu beschränkt war, so suchte die Akademie dem gänzlichen Verfall in Zeiten zuvorzukommen. Sie liefs sich von dem bisherigen Verleger und andern Buchhändlern Plane vorlegen, und gab ihre Wünsche und Ansichten der höchsten Behörde zu erkennen. Allein so dringend auch ihr Antrag war, und so wenig Aufopferung es gekostet haben würde, diese Zeitung, die sich so sehr durch Unpartheylichkeit, durch den von der Nennung der Recensenten nothwendig gemachten humanen, liberalen Ton und durch Gründlichkeit auszeichnete, zu erhalten: so hielt man es doch für das Ganze zuträglicher, sie nicht fortsetzen zu lassen.

Die Unterhaltung der sonst so ausgebreiteten literär. Correspondenz mufste in diesem Jahr mehr als sonst beschränkt werden, 1) weil die Akademie bis jetzt noch die Postfreyheit nicht wieder erhalten hat, die sie sonst ungestört und im ausgedehntesten Sinne des Wortes genofs, und weil ihr für ihre Auslagen noch kein Fond angewiesen ist; 2) weil das Postporto nach den Einlagen berechnet höher ist, als sonst, und 3) die Mittel, die die Akademie sonst zur Bestreitung ihrer kleinen Ausgaben anwenden konnte, der aufgehobenen Postfreyheit und der gröfsern Postspesen ungeachtet, nicht erweitert sind. Dennoch hat sie es nicht daran fehlen lassen, die dringendste und gemeinnützlichste Correspondenz zu unterhalten, und der guten Sache lieber ein Opfer aus ihrem Eigenthümlichen gebracht.

Neue Mitglieder wurden der Akademie von mehrern Gelehrten vorgeschlagen; allein da ihre Fortdauer noch nicht genehmigt ist, und da sie bis jetzt noch das alte Siegel: *Churf. Mainzische Akademie der nützl. Wiss. zu Erfurt* führt, so konnte sie kein Diplom an die Gelehrten, die sie der Aufnahme würdig hielt (weil sie in der geprüften Achtung des literär. Publicums standen), ausfertigen.

Der *neue Band der Acten* (Nova acta Academiae scientiarum utilium, quae Erfurti est. Tom. III. Erfordiae) ist in diesem Jahr erschienen. Se. Kön. Maj., unser allergnädigster Landesherr, haben aus höchster Milde nicht nur die für die Herausgabe sonst bewilligt gewesenen 50 Thlr. auszahlen zu lassen geruht, sondern auch Allerhöchst Ihre Zufriedenheit über die darin getroffene Auswahl der Abhandlungen allergnädigst zu erkennen gegeben. Der Band enthält folgende Abhh.:

1) Philologisch-hist. Abh.: *Schmidt-Phiseldeck, Justus v.*, ist die älteste Urkund auf Leinenpapier wirklich nicht ächt? eine Untersuchung. 2) Histor. Abhh.: a) *Dominikus, J. J.*, was that die Akad. nützl. Wiss. zu E. für Aufklärung, Geistescultur und Gemeinwohl in den letzten 12 Jahren? b) Chr. Friedr. Imm. **Schorch**, eine biograph. Skizze; von *J. J.*

J. J. *Dominikus*. 3) Naturhistorische Abhandll.: a) *Bernhardi*, D. *J. J.*, Versuch einer Vertheidigung der alten Eintheilung der Functionen und einer Classification der organisirten Körper nach denselben. b) *Haberle*, *C. C.*, Beobachtungen über die Gestalt der Grund- u. Keimkrystalle des schörlartigen Berils und dessen übrige oryktognostische u. geognostische Verhältnisse. 4) Chemische Abhh.: a) *Bucholz*, *Ch. F.*, über die Gewinnungsart des leichten Salzäthers nach Basse's Vorschrift. b) *Trommsdorff*, D. *J. B.*, Darstellung der reinen Gallussäure aus den Galläpfeln mit Hinsicht auf die Richterische Scheidungsmethode. 5) Staatswirthschaftl. Abh.: *Resch*, *F. A. von*, über die mannichfaltigen Stellvertreter des Getraidebrodes im Allgemeinen, und die Bereitung des weißen Rübenbrodes insbesondere. 6) Oekonom. Abhandll.: a) *Gotthardt*, D. *J. Ch.*, die Einfriedigung der Grundstücke im Allgemeinen, und durch Hecken oder lebendige Zäune insbesondere. b) *Spitz*, Dr. *A.*, fortgesetzte Bemerkungen über die durch das Abschälen der Baumrinde vermehrte Fruchtbarkeit der Obstbäume und über die mannichfaltigen Hindernisse des Gedeihens derselben. c) *Troll*, *G. F.*, über die Veredlung inländischer Schaafzucht und Wolle.

Nach diesem kleinen Abrifs, worin die Discussionen der Akademie über Briefe, wissenschaftl. Gegenstände und eingeschickte Werke übergangen sind, hat die Akademie auch im vorigen Jahre ihr gemeinnützliches Daseyn sattsam beurkundet. Sollte ihr, was sie nicht vermuthet (und wozu sie auch keinen Grund hat), ihre Auflösung bestimmt seyn, so werden die Mitglieder gewifs nicht ermangeln, auch ihre Hochachtung gegen dieses Gesetz, das über ihre Wünsche ist und wovor alles Andere verstummen mufs, laut und still darzulegen. Sollte man aber Allerhöchsten Orts ihre so wohlthätige Fortdauer genehmigen, so wird die Akademie und alle diejenigen, die für solche Anstalten reinen Sinn haben, auch hierin einen Grund mehr finden, den liberalen Grundsätzen des Preufsischen Staats zu huldigen — eines Staates, der nicht blos die Residenzstadt zu einem Heerlager der Cultur macht, sondern sie an verschiedenen Puncten der grofsen Monarchie verbreitet; der hier nicht auf einen Ort alles zusammenträgt, um die übrigen Orte leer zu lassen; der keinen Brennpunct in der Entfernung macht, wobey die übrigen vereisen und erstarren können. Heil dem Lande! das einen Regenten verehrt, der die allgemeine Verbreitung wissenschaftlicher Anstalten sich zum Grundsatz gemacht hat, und der das höchste Ideal einer von Menschen in Staaten erreichbaren Glückseligkeit nur darin setzt, wenn alle Unterthanen einer überall gleichen Möglichkeit von Aufklärung, Cultur, Gemeinwohl, von reinen Empfindungen und Genüssen sich zu erfreuen haben. —

Todesfälle.

Am 19. Jan. starb zu Leipzig am hitzigen Nervenfieber der Fürstl. Neuwied. Hofrath, M. der Phil., Mitgl. der churmainz. Akad. d. Wiss. zu Erfurt, *Carl Spazier*, geb. zu Berlin 20. Apr. 1761. Die *Zeitung für die elegante Welt*, die er gründete, wird zum Besten der Familie ununterbrochen fortgesetzt, und Hr. *Mahlmann* hat für itzt die Redaction übernommen.

5. Jan. zu Linz in Oberösterreich *Jos. Geishüttner*, Domscholaster, Prof. der Moral- u. Pastorallehre und Rector des bischöfl. Alumnats, 41 J. alt. Seine theol. Moral wird als das vorzüglichste Werk unter den neuern in der kathol. Kirche geschätzt.

6. Jan. st. an einem Schlagflusse Hr. Hofr. *Mönch* in Marburg.

24. Dec. v. J. zu Kopenhagen Prof. *Vahl*, einer der berühmtesten Botaniker, 54 J. alt.

15. Dec. zu Livorno der Präsident der Gesundheitscommission, *Dr. Giovanelli*, am gelben Fieber.

Beförderungen u. Ehrenbezeigungen.

Der als politisch publicist. Schriftsteller bekannte Freyherr *von Stein*, bisher Ober-Präsident der kön. preufs. Reg. zu Münster, kömmt als kön. pr. Staatsminister nach Berlin.

Der in Berlin privatisirende Hr. Prof. *Harl*, geht, öffentlichen Blättern zufolge, künftige Ostern bestimmt als Prof. der Staatswirthschaft und des Staatsrechts auf eine berühmte deutsche Universität, die aber nicht genannt wird.

Der Churfürst von Hessen-Cassel hat den Hn. Prof. *Sternberg* in Marburg zum Mitgliede des im vor. Jahre daselbst errichteten chirurgischen Instituts ernannt.

Der Hr. Prof. und Gymnasiarch *Gottl. Erdm. Gierig* zu Dortmund, hat den Ruf als Prof. der class. Litteratur und der protestant. Theologie an dem neu errichteten Lyceum zu *Fulda* (wovon im Int.-Bl. vor. J. St. 53. S. 845. bereits die Rede gewesen ist) und als Gymnasiarch des damit verbundenen Gymnasiums erhalten und angenommen.

Vermischte Nachrichten.

Von dem in der Lpz. Lit. Z. 1804. St. 29. S. 461. recensirten Gesangbuche zum Gebrauch in Land- u. Bürgerschulen, vom Pred. Hn. C. Rusch, ist bereits zu Dortmund und Osnabrück (b. Blothe) die 2te verb. Aufl. erschienen.

Berichtigung.

In meiner in der N. L. L. Z. Int. Bl. St. 53. S. 848. 49. eingerückten Anzeige einiger in meinem *Handb. der class. Literatur* 1r Bd. eingeschlichenen Druckfehler, bitte ich statt 1 Thlr. 16 gr. — 2 Thlr. 16 gr. und statt *Aristoteles* — *Aristophanes* zu lesen.

W. D. Fuhrmann.

Anfrage.

Sollte Hr. Hofrath und Prof. *Meusel* nicht bald eine neue bis auf unsere Zeit fortgesetzte Ausgabe von seinem *teutschen Künstler-Lexicon*, wovon der 2te Theil schon 1789 herausgekommen ist, zu besorgen willens seyn? Es ist dieselbe Bedürfnifs!

Auctions-Anzeige.

Es ist nunmehr der längst erwartete Catalog der berühmten *Börnerischen* Bibliothek, die vom 11. März an, nebst einem Anhange, der auch bedeutende Werke enthält, versteigert werden soll, ausgegeben worden. Den Catalog hat der sel. App. R. *Börner* selbst wissenschaftlich abgefafst, und das Fach der Rechte und Geschichte sind vorzüglich ansehnlich besetzt, ohne dafs andere, z. B. das philologische vernachlässigt wären. Sie enthält 6000 Bände. Auch befindet sich dabey eine seltene Samml. materienweise geordneter Disputationen.

Buchhändler-Anzeigen.

Bey **Karl Tauchnitz** ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Ueber den Frohsinn, seine Natur, seinen Einfluss auf Geist und Körper, sein Empfehlendes in der Gesellschaft, seine Wichtigkeit in der Erziehung, zumahl des weiblichen Geschlechts, und die Mittel, sich ihn zu erhalten, von **Karl Gottlob Schelle**. 8. Pr. 1 Thlr.

Leipzig im Januar 1805.

Bey *Friedrich Nicolovius*, Buchhändler zu Königsberg in Preufsen ist erschienen:

Ueber Immanuel Kant. 3 Theile. 2 Thlr. 12 gr.

Erster Band. Darstellung des Lebens und Charakters Kants von *Ludw. Ernst Borowski*. Von Kant selbst genau revidirt und berichtigt.

Zweyter Band. Immanuel Kant, geschildert in Briefen an einen Freund von *Reinhold Bernhard Jachmann*.

Dritter Band. Immanuel Kant in seinen letzten Lebensjahren. Ein Beytrag zur Kenntnifs seines Charakters und seines häuslichen Lebens aus dem täglichen Umgange mit ihm, von *C. A. Ch. Wasienski*.

Da der dritte Theil schon früher erschienen ist, so werden die beyden ersten Theile den Besitzern desselben für 1 Thlr. 18 gr. überlassen.

Philosophische Principien einer allgemeinen Sprachlehre nach Kant und Sacy. 18 gr.

Wisselinks (W.) Seelenlehre für Kinder einer guten Erziehung, 2r Band 18 gr.
Beyde Theile 1 Thlr. 12 gr.

Sammlung auserlesener Abhandlungen zum Gebrauche praktischer Aerzte. 22n Bdes 1tes Stück. gr. 8. Leipzig, Dyckische Buchhandlung.

Inhalt: I. Dr. *I. Larrey* über den Tetanus bey Verwundungen.
II. *Ebenderselbe* über Augenentzündungen bey der französ. Armee in Egypten. (Beschlufs.)
III. *A. I. Chrestien* über den Gebrauch der Coloquinten in einigen Arten des Wahnsinns.
IV. *Ebenderselbe* über den Gebrauch des rothen Fingerhuths (digitalis purpurea), sonderlich durch das Einreiben.
V. *Ebenderselbe* über die das Erbrechen stillende Eigenschaft der Columbowurzel.
VI. Einige vermischte prakt. Bemerkungen von Louis *Odier*, Dr. d. Arzneyk. und Prof. zu Genf.
VII. D. *Thomas Saaden* Beobachtungen eines besondern Ausgangs einer Darmentzündung.
VIII. *Fr. Kaymer* von der Verwachsung des Jungfernhäutchens (Hymen).
IX. *Astley Cooper* von den Zufällen bey den Verletzungen des Trommelfells, nebst einer Nachricht von einer Operation zur Heilung einer besondern Art der Taubheit.
X. Dr. *Albers* über eine Brustbräune.

Bücher - Verkauf.

1) *Pierres gravées* du Cabinet du Duc d'Orleans. Paris 1780. 2 Voll. Fol. vortrefl. Exempl. Franzb. 22 Thlr. 2) Les fables d'*Esope* par Sebast. le Clerc. 23 Bl. herrl. Exempl. Frzb. 8 Thlr. 3) Voyage en Russie par *Pallas*. Paris 1788. 5 Voll. 4to et Atlas broché. (Ladenpr. 120 Livr.) 13 Thlr. 4) *Valesii* rerum Frencicarum T. I. II. III. Parisiis 1646. (enthalt alle 25 Bücher) Franzb. 15 Thlr. 5) *Bulliard* Herbier de la France, hist. des champignons et des plantes veneneuses et Dict. de Botanique avec 614 planches en couleur. Fol. in albo. (Ladenpreis 900 Livres) 98 Thlr. 6) *Baluzii* capitularia R. Franc. Paris. 1677. 2 Voll. Fol. Ledb. 9 Thlr. 7) Dasselbe auf grofsem Papier in Saffianband 12 Thlr. 8) L'art de fabriquer les canons par *Monge*. Paris an 2. avec fig. 4. broch. 5 Thlr. 9) Dasselbe in Ledb. 5 Thlr. 12 gr. — 10) *Choiseul Gouffier* Voyege pittoresque de la Grece. Prachtiges u. Subscriptions-Exemplar, geh. Fol. 60 Thlr. 11) La Gerusaleme liberata di *T. Tasso*. Parigi, Didot aine. 2 Voll. 4. Velinpapier mit prächtigen Kupf. nach Cochin. Frzbd. 20 Thlr. 12) *Le temple de Gnide*, le texte gravé par Drouet, avec fig. de le Mire. Paris 1772. Saffianb. 5 Thlr. 13) Fables de *la Motte*. Paris 1719. mit interessanten Kupfern von Gillot und andern. Frzbd. 4. 4 Thlr. 13 b.) Dasselbe auf grofsem Papier. Frzbd. 6 Thlr. 14) Fables de la *Fontaine*. Paris (Crapelet) 1796. av. 276 fig. per Simon et Coiny. 6 Voll. 18. Velinpapier, Ppb. unbeschnitten. (Ladenpr. 150 Livr.) 12 Thlr. 15) Castella praetoria et coenobia Brabantiae ex Museo *F. B. le Roy*. Antw. 1696. 4 Tomi in 1 Ledb. Fol. (gute Abdrücke) 11 Thlr. 16) Oeuvres de *Moliere*. Paris, Didot l'ainé 1792. 6 Voll. gr. 4. Velinpp. Ppb. unbeschnitten (Ladenpr. 216 Livres) 39 Thlr. 17) Cabinet de *Choiseul*, gravé par les soins du S. Basan. 1771. 4. Saffianbd. herrl. Abdrücke 25 Thlr. 18) Dasselbe. Frzbd. herrl. Abdr. 23 Thlr. 19) Dasselbe. Ppb. unbesch. gute Abdr. 20 Thlr. 20) *Gualtheri* Index Conchyliorum Florentiae. 1742. c. 110 fig. Fol. Frzbd. 12 Thlr. 21) Bibliotheca I. Canon. vet. st. *Voellii* et *Justelli*. Paris 1661. gr. et lat. 2 Voll. Fol. Ldb. 10 Thlr. 22) Oeuvres de *I. I. Rousseau*. Paris. Didot jeune. 1793. 18 Voll. 4. maj. Velinpapier mit prächtigen Kupf. vor der Schrift. Papb. unbeschn. (Ladenpreis 1296 Livres) 228 Thlr. 23) *Gallia Christiana*. Paris e typogr. Reg. 1716. 13 Vol. Fol. Frzb. mit dem kön. Wappen 63 Thlr. 24) *Bruce* Voyage aux sources du Nil. Paris 1790. 5 Voll. 4. et Atlas br. (Ladenpr. 100 Livr.) 15 Thlr. 25) Hist. de l'hotel des Invalides par *Garnot*, av. estampes de Cochin, repr. les plans, peintures et sculptures. Paris 1736. Fol. Frzbd. 9 Thlr. 26) Oeuvres de *J. J. Rousseau*. Paris (Poinçot) 1788. 39 Voll. 8. dont 2 de Musique et un de botanique colorié. br. 57 Thlr. 27) Le Pitture de Pellegrino *Thibaldi* et di Nicolo *Abbati* esistenti nell' instituto di Bologna. In Venezia 1756. Fol. atlant. Ppb. unbeschn. 18 Thlr. 28) Catalogus numorum vet. Musei Vindob. cur. *Eckhel*. Vienae 1779. Aufserordentl. Exempl. in prachtigem Saffianband. Holl. Papier. 2 Voll. Fol. 31 Thlr. 29) *Reformatorium* vitae moruinque clericorum. Basileae, impr. per Mich. Furter 1444. 10 Thlr. 30) *Catalogue* de la Bibliothèque du Roi. 10 Voll. Fol. (4 Bände handeln von den Manuscripten) Paris, Impr. R. Frzbd. 45 Thlr.

Prachtausgaben von Bodoni in Parma.

31) *Hesiodus*, gr. et lat. cur. B. Zamagna 1785. 4. Ppb. unbesch. 10 Thlr. 32) *Hesiodus*, gr. 1787. 4. Ppb. unbesch. 6 Thlr. 33) *B. de Hampden* Brittania, Lathmon, villa Brouhamensis. 1792. Fol. maj. (es existiren in allem nur 30 Expl.) Frzbd. mit vergold. Schnitt 18 Thlr. 34) *Horatius*. 1791. Fol. maj. Ppb. unbesch. (es existiren nur 200 Expl.) 70 Thlr. 35) Gerusalemme liberata di *T. Tasso*. 1794. 3 Voll. Fol. Ppb. unbesch. 43 Thlr. 36) *Prudentius*. 1789. 2 Voll. 4. Saffb. 16 Thlr. 37) La religion vengée poeme (du Cardinal *Bernis*) 1795. Fol. Ppb. unbesch. 11 Thlr. 38) *Anacreon*. graece c. comment. 1784. 4. min. prächt. Saffbd. (es existiren nur 60 Expl.) 27 Thlr. 39) *Anacreon*. graece c. comm. 1785. 4. Ppb. unbesch. 7 Thlr. 40) *Longinus* de sublimi. gr. et lat. 1793. 4. Ppb. unbesch. 9 Thlr. 41) *Callimaco* graeco-italiano. 1792. (litteris capitalibus) Fol. Ppb. unbes. 25 Thlr. 42) Dasselbe in Frzbd. mit verg. Schnitt. (es existiren nur 160 Expl.) 24 Thlr. 43) *Callimaco* greco italiano, 1792. (litteris cursivis) prächtig Saffb. (es existiren nur 162 Expl.) 25 Thlr. 44) *Catullus, Tibullus. Propertius*. 1794. Fol. maj. (es existiren nur 175 Expl.) 28 Thlr.

45) *Virgilius*. Paris, Didot natu maj. 1791. Fol. Velinp. (es existiren nur 100 Expl.) Ppb. unbes. 20 Thl. 46) *Schoepflini* Alsatia illustrata. Colmar 1751. 2 Voll. Fol. Frzb. 14 Thl. 47) *Voyage pittoresque* de l'Istrie et de la Dalmatie. Paris 1799. vollständig und beendigt, gute Abdrücke, geh. 36 Thlr. 48) Voyage en Siberie par *Chappe d'Auteroche*. Paris 1768. 3 Voll. 4. maj. avec fig. d'après le Prince. Frzb. und Atlas in Fol. max. grün Prgb. 35 Thlr. 49) Abregé d'hist. neturelle par *Holandre*. aux Deux Ponts 1790. 8 Voll. 8. avec fig. color. Ppb. unbesch. (Ladenpreis 216 Livres) 15 Thlr. 50) Recueil de 100 Estampes repres. les nations du Levant. Paris 1714. avec

l'explic. et 2 planches des ceremonies. Fol. Frzbd. 22 Thlr. 51) *Chrysostomi* op. omnia ed. Savilio. Etonae 1613. 8 Vol. Fol. Ledb. 35 Thlr. 52) *Hickesii* Thes. linguarum Septentr. Oxonii 1705. Expl. auf grofsem Papier, die 6 Abthl. sind in 2 Lederbde geb. Fol. 44 Thlr. 53) *Corpus I. Canonici*. Paris. 1685. Exemplar auf grofsem Papier in Saffbd. 2 Voll. Fol. 10 Thlr. 54) *Innocentii III.* Epistolae et cet. recens. Baluzio, Paris 1682. 2 Voll. Fol. alt Ledb. 6 Thlr. 55) Traité de *Diplomatique*. Paris 1750. 6 Voll. 4. Frzb. 36 Thlr. 56) *Carpentieri* Alph. Tyron. Paris 1647. Fol. maj. Frzbd. 4 Thlr. 57) *Bulaei* hist. universitatis Parisiensis. 6 Voll. Fol. Paris 1655. Aufserordentl. Exemplar auf grofsem Papier, Englb. 25 Thlr. 58) Biblioth. Belg. auct. *Foppens*. Brux. 1736. 2 Voll. 4. mit Portraits. Frzb. 7 Thlr. 59) Biblioth. orient. par *Herbelot*. Paris 1697. Fol. Ledb. 6 Thl. 60) Cabinet *Boyer d'Aiguilles* gravé par Coelemans, avec une descript. et le caract. de chaque peintre. Paris, Mariette. 1744. Fol. atlant. Frzb. 55 Thlr. 60 b) Dasselbe, Frzbd. 61) *Demosthenes* gr. et lat. Paris, Didot, 1790. Tom. I. et unicus. 4. Velinp. Ppb. unbeschn. 4 Thlr. 62) *Caesar*. Glasguae 1750. Fol. Saffianb. 6 Thlr. 63) *Dubut*, Architecture civile en 90 planches. Fol. Paris 1803. Ppb. unbesch. 10 Thlr. 64) *Bomare*, Dict. d'hist. nat. Lyon 1793. 8 Voll. 4. Ppb. unbesch. 25 Thlr. 65) Hist. des animaux d'*Aristote*. trad. par Camus, avec le texte grec. Paris 1783. 2 Voll. 4. Frzb. 8 Thlr. 66) *Rossi et Maffei*, Statue ant. et mod. Rom. 1704. Aufserordentlich Exemplar auf grofsem starken Pap. Fol. Frzb. 25 Thl. 67) *Sterne*, Voyage sentimental en Anglois et en François. Paris, Didot jeune 1798. 2 Voll. 4. maj. Velinp. Ppb. unbesch. 13 Thlr. 68) Oeuvres complettes de *Mably*. Paris, Desbriere an III. 15 Voll. 8. br. 11 Thlr. 69) Archieraticon gr. et lat. c. N. *Huberti*. Paris 1643. Fol. Ledb. 6 Thlr. 70) *Buchoz*, deux centuries de planches enluminées p. s. à l'hist. naturelle. Paris et Amst. 4 Voll. Fol. hLedb. 54 Thlr. 71) La grande gallerie de Versailles etc. peinte par le *Brun*. Paris Impr. Roy. 1752. Fol. atlant. [illegible], nur 4 Blatt sind mit der Schrift, die übrigen alle sind herrliche Abdrücke vor der Schrift. 60 Thlr. 72) *Piranesi*, Column. Traj. et Antonin. — Antonini P. Apotheosis. (Italice) Fol. atlant. 30 Thlr. 73) *Thuani* hist. Libri 138. Londini 1733. 7 Voll. Frzb. 33 Thlr. 74) *Lucanus*, Paris, Didot natu maj. 1795. Fol. Velinp. (es existiren nur 212 Exemplare) Ppb. unbesch. 18 Thlr. 75) El ingenioso Hidalgo *Don Quixote*. En Madrid. Ibarra 1780. 4 Voll. 4. mit Kupf. Ppb. unbesch. 42 Thl. 76) Dasselbe prächtig in Saffianb. 56 Thl.

Prachtausgaben von **Baskerville** in **Birmingham** in 4. maj. No. 77. bis No. 88. inclusive. 77) *Virgilius*. 1757. prächtig in Saffianb. 27 Thl. 78) *Catullus*, Tibullus, Propertius. 1772. Saffianb. 8 Thlr. 79) *Virgilius*. 1757. Frzb. vortreffl. 23 Thlr. 80) *Juvenalis* et Persius. Sffb. 7 Thlr. 81) *Terentius*. 1772. Saffb. 9 Thlr. 82) Dasselbe. Ppb. unbeschn. 5 Thlr. 83) *Sallustius* et Florus. Saffb. 9 Thlr. 84) Dasselbe. Ppb. unbes. 6 Thlr. 85) Dasselbe. Frzb. 6 Thlr. 86) *Horatius* c. fig. 1770. Sffb. 16 Thlr. 87) Dasselbe. br. 14 Thlr. 88) *Lucretius*. 1772. Saffb. 9 Thlr. 89) Les illustres François. (*Marillier* invenit, Ponce sc.) 1787. complet in 43 Blatt. Fol. (Subscr. Preis 64 Livr.) 11 Thlr. 90) *Th. a Kempis*, de Imitatione J. Chr. Parmae, Bodoni. 1793. Fol. maj. Ppb. unbeschn. (es existiren nur 162 Expl.) 20 Thlr. 91) *Faerni* Fab. et Carm. Parmae, Bodoni 1793. 4. Ppb. unbesch. 8 Thlr. 92) Signorum veterum Icones (100 Blatt von *I. Bishop* gestochen) Prgbd. Fol. einige Kupfer sind etwas ausgebessert. 6 Thlr. 93) *Longi* Pastoralia, graece. Parmae, Bodoni 1786. 4. Ppb. unbesch. 8 Thlr. 94) *Rymer*, Foedera, Conventiones etc. Tom. 1—17. Ed. 2da. Lond. 1727. Tom. 18. ib. 726. T. 19. ib. 732. T. 20. ib. 735. 20 Frzbde. Fol. 89 Thlr. 95) Suite von Kupferwerken, so unter dem Titel *Cabinet du Roi* bekannt ist, und vom französischen Hofe blos zu Geschenken bestimmt war, in prächtig conservirten Saffianbanden von verschiedener Gröfse. NB. Ganz complet und nach dem in der Kön. Druckerey verlegten Catalog genau collationirt. 500 Thlr.

Auf obige überhaupt sauber und gröfstentheils prächtig conditionirte Bücher nimmt Herr Antiquar Schumann in Leipzig Bestellung an. Die broschirten Werke sind fast alle unaufgeschnitten, und die Kupferwerke sind mit guten kräftigen Abdrücken versehen. Ohnerachtet der weiten Entfernung des Eigenthümers wird man doch die Bestellungen binnen 10 Wochen in Leipzig ausliefern. Man kann aber nur von solchen Bestellungen Notiz nehmen, welche mit sicherer Anweisung begleitet sind, wo die gleich baare Bezahlung bey Eingang der Bücher in Leipzig zu erheben ist. Die Preifse sind netto in Sächs. Gelde angesetzt und die Kreuzer werden nicht anders als nach dem Cours angenommen. — Unfrankirte Briefe bleiben uneröffnet liegen.

NEUES ALLGEMEINES

INTELLIGENZBLATT

FÜR

LITERATUR UND KUNST

6. Stück.

Sonnabends den 2. Februar 1805.

Beyträge und Berichtigungen zum Lexikon der vom Jahr 1750 bis 1800 verstorbenen teutschen Schriftsteller. Ausgearbeitet von Joh. Geo. Meusel. gr. 8. Lpz. 1802.

I. Band.

S. 3.

Thomas Abbt: Von der Schrift: *Vom Tode fürs Vaterland*, erschien 1780 zu Berlin eine neue Ausgabe.

S. 4. Die Schrift: *Vom Verdienste* druckte *J. A. Degen* in Wien 1803. auf Velinpap. in 4. und gr. 8. nach. — Ein freyer Auszug aus eben dieser Schrift *vom Verdienste* steht in: *der Glückselige* 6r Theil, St. 203. 206. 207.

S. ebend. Vom *Sallustius* erschien 1800 bey Meyer in Lemgo eine 2te Aufl.

Nachrichten von *Th. Abbt* findet man auch in: Gallerie histor. Gemählde aus dem 18. Jahrh. Von Samuel Baur. 4r Th. S. 313. 1804.

Abbt's Bildnifs steht auch vor dem 1. Theile seiner Schriften. Zu *Abbt's* Schriften kann noch gerechnet werden: *Rede von der dem Drusus geschehenen Erscheinung.* Nach *Weyermann* in: Nachrichten von Gelehrten — aus Ulm, S. 10. ist diese Schrift 72 Quartseiten stark und von Abbt in den Jahren 1753—55 verfasst worden; sie ist noch ungedruckt.

Als der 3. und 5. Theil von Abbts Werken erschien, der seinen vertrauten Briefwechsel mit *Blum*, *Gause*, *Gleim*, *Möser*, *Moses Mendelssohn*, *Segner* u. a. enthält, und worin etwas zum Nachtheil der Universität *Rinteln* enthalten seyn soll, kam heraus:

1) Der mit kleinern Akademien sympathisirende Raisonneur. 8. Frkf. und Leipzig 1772.

2) Ein anderer mit kleinen Akademien sympat. Raisonneur, in einigen gegen das Raisonnement über die protestant. Univ. in Deutschland gerichteten Briefen. 8. Frankf. und Lpz. 1772. (Von *Joh. Matthäus Hassencamp.*) s. Beyer's Maga in VII. 1. 122.

3) Supplement aux Lettres de Correspondance de feu Mr. Abbt. 8. 1772. (Von *Jakob Andreas Porte.*) Es ist davon eine Uebersetzung erschienen: *Supplement zu dem Briefwechsel des verstorbenen Hrn. Abbts, oder Erläuterungen über den Inhalt dieser Briefe, wie auch über das Leben und den Charakter dieses Schriftstellers.* A. d. Französ. übersetzt. 8. 1772. 3 Bogen. Die Uebers. ist recensirt in A. D. Bibliothek XVIII. 307. Die über das Supplement erschienenen Kritiken veranlassten Porten zu schreiben: 4) *Nouvelles Lettres concernant celles du feu Prof. et Conseiller Abbt.* 8. 1773.

S. 178. *Sebast. Baader.* Die erste Schrift: Hellleuchtendes Licht etc. hat auf dem Titel: Riedlingen 1724.

S. 187. *Jo. Dan. Bartholomäi.* Die Schrift: Anmerkungen zu den von Jacob Schultes etc. erschien in Octav 1767.

Fehlt *Albr. Friedr. Bartholomäi*, des vorigen *J. D. B.* Bruder, Buchhändler und Besitzer der ehemal. Barthol. Buchhandlung in Ulm, geboren in Ulm den . . . Im J. 1775 machte er einen starken Bankerott und die Buchhandlung erlosch. *B.* ging von Ulm nach Augspurg, von da nach Wien, Ungarn, Amerika. Wo er gestorben, ist unbekannt. Er schrieb: *Das goldene Jahrhundert, oder Maria Theresia und Friedrich.* kl. 8. Augsp. b. A. Fr. Bartholomäi. 1779.

S. 574. *Jo. Jac. Brechter*, geboren zu Augspurg d. 22. Jun. 1734, gest. den 23. März 1772. Sein Leben steht in Haunlautners Schwab. Archiv I. B. 4. St. N. 1. S 425—40.

S. 748. fehlt: *Abraham Burr*, geb. in Ulm am 13. März 1736, studirte zu Erlangen, war Pfarr-Vikar in Steinhaim, Bermaringen, Stubersheim und Aufhausen, im J. 1774 wurde er Pfarrer in Mähringen, 1776 Pfarrer in Ffuhl, 1782 Pfarrer in Weiler ob Gelfenstein, 1784. Pfarrer in Golzschwane,

und starb am 11. Februar 1797. Er schrieb: 1) Erndte-Predigt über Jes. 5, 24. 8. Ulm 1783. 2) Catechismus-Tabellen. 8. Ulm 1790. 3) Recensionen in *Seilers* gemeinnützigen Betrachtungen.

II. Band.

S. 71. *Elias Cellarius.* Von Kurzgefasste Predigten etc. erschien 1747 in 4. zu Ulm eine neue Ausgabe.

S. 171. fehlt *Hans Jacob Conrad*, Specereykrämer und Fabrikant in Ulm, geb. daselbst im J. 1741, gest. den 30. Apr. 1799. Er schrieb: 1) Kurzgefaßte Gedanken über die Vertheilung des Rieds. Von einem patriot. Burger seinen gel. Mitbürgern zur Prüfung gewidmet. 8. Ulm 1792. 2) Gründliche Widerleg. und Entkräftung der im Druck ausgegangenen zufälligen Gedanken über die Nutzbarkeit des Rieds, um Felben dahin zu planzen. Aus Liebe zur Wahrheit und zum gemeinen Besten an das Licht gegeben von einem gut teutsch gesinnten Patrioten. 8. Ulm 1792.

S. 210. *J. Ulr.* Freyherr *von Cramer.* Crameriana posthuma, oder Sammlung der Reichskammergerichtlichen Erkenntnisse. 12 Theile. 8. Augsp. 1786—90.

S. 436. *Leonh. Fr. Dürr* lebt noch, war nie Präceptor am Gymnasium in Ulm, wohl aber sein Vater *Johannes Dürr*. Richtige Nachrichten von ihm gibt *Gradmann* im *gelehrten Schwaben*, S. 111, wo noch zu seinen Schriften beyzufügen ist: *Handlungen und Gebete bey dem öffentlichen Gottesdienste der Evangelisch-Lutherischen Gemeine in der Reichsstadt Kempten.* gr. 8. (Kempten 1794. (258 S.) Da diese Schrift in Verbindung der Kemptischen Geistlichkeit herauskam, so hatte Durr auch Theil.

III. Band.

S. 42. fehlt *Johann Jakob Ehekircher.* War in Ulm Studiosus von 1703—8, wurde sodann teutscher Schulmeister daselbst, geb. den . . . . 1684, gest. am 26. März 1757. Er schrieb: Erneuerung des heil. Taufbundes, samt dessen schriftmäßigen Erklärung in Frag u. Antworten. 8. Ulm 1736.

S. 280. *Christo. Erhard Faulhabers Communionbuch* hat den Titel: *Vollständiges Beicht- und Communionbuch*, die neueste Ausgabe ist von 1780.

S. 313. fehlt *Kaspar Fesslin*, geb. in Ulm den . . . 1741. Er war von 1760 bis 1762. Studiosus in Ulm, lernte sodann das Beutler- oder Sacklerhandwerk, etablirte sich auch als Sackler in Ulm, und starb am 10. Jenner 1800. Er schrieb: *Freymüthige Gedanken über die höchstnothw. Staats-Verbesserung der freyen Republik Ulm, von wahrheitsliebenden Ulmischen Burgern, im Jahr des Ulmischen Canonen-Arrests.* 8. 1794. Die Schrift ist 14 S. stark, in Mindelheim b. Steiner gedruckt, kostete 3 Kreuzer und erlebte eine 2te Aufl., die aber unterdrückt wurde.

S. 498. *Elias Frick.* Die erste Schrift: de studio pacis etc. ist von Daniel Ringmacher, Frick war Respondent bey dieser Disputation.

S. 500 Christevangelische Jubelandacht etc. Dies sind drey besondere Schriften:

1) Christ-evangelische Jubelandacht beym 200jährigen Wiedergedächtniß der Augspurg. Confession. 8. Ulm 1730. 48 S.

2) Akkurater Abdruck der ungeänderten Augsp. Confession. 8. Ulm 1730. 66 S.

3) Historisch-catechetischer Unterricht für Einfaltige. 8. Ulm 1730, 60 S.

S. 501. *Joh. Frick*, geb. in Ulm den . . 1713. Im Jahre 1734 bezog er eine Universität, im J. 1743 wird er zu Jena in dem Verzeichnisse der Prediger an der Collegiat-Kirche als Mitglied gefunden, nachher studirte er in Leipzig, von wo aus er zu Ende des J. 1747 nach Weimar als Conrector kam. Er war auch Mitglied der lateinischen Gesellschaft zu Jena. Zu seinen Schriften gehört noch:

1) Epistola, qua Viros — Jo. Ernst Imman. et Christian Wilh. Franc. Walchios — de Summis Sapientiae honoribus 1745 laeta prosequitur gratulatione. 4. Jenae 1747.

2) Commentatio de Titulo Castrorum in antiquis monumentis, bey Gelegenheit des von dem Weimarischen Gymnasium im J. 1769 gefeyerten Geburtsfestes der Fr. Herzogin.

Albr. Weyermann.

Missverständnisse *).

Bey der Anhäufung philosophischer Systeme in unserem Zeitalter, die dem ruhigen Denker nur zu häufig ein blosses Ideenspiel gereitzter Phantasie scheinen, ist wohl schon mancher gute Kopf auf den Gedanken gerathen, Schöpfer eines neuen philosoph. Systems zu werden, das nach Inhalt und

*) Eingesandt. Ein ähnlicher Aufsatz im Freymüth. No. 18. 19. ist überschrieben: der erste April der neuen Philosophie.

Form ganz den neumodischen Lehrgebäuden ähnlich sähe, zugleich aber mit ihnen und gleich ihnen mit der gesunden Vernunft durchaus im Widerspruch stände. Am treffichsten vielleicht ist dieser Gedanke in den *Aphorismen über das Absolute* (in Bouterweks Neuem Museum im 2ten Heft des ersten Bandes S. 108—48.) ausgeführt, „von einem ungenannten, aber nicht unbekannten Verfasser.“ Es ist jetzt ziemlich allgemein bekannt, dafs der Hr. Hofrath *Schulze* in Helmstädt Verf. dieses Aufsatzes ist. Die Tendenz desselben, auch wenn Bouterwek nicht angemerkt hätte, „man werde um dieser Aphorismen willen die versprochenen *literärischen Scherze* nicht vermissen“ entging gewifs dem *unbefangenen* aufmerksamen Leser nicht. Schon einzelne aus dem Zusammenhange herausgehobene Stellen werden diese Tendenz klärlich erweisen. — S. 122. „Dem Absoluten darf man keine Prädicate beylegen; durch diese Beylegung wird es eben so sehr verunstaltet, als wenn man es zu einem Prädicate von etwas Anderm machte.“ S. 131. „Zum Göttlichen und wahrhaft Wahren führt keine Vorstellung und deren Zergliederung, und eben so wenig auch die Verbindung mehrerer Vorstellungen, oder ein Schluls und ein Räsonnement; sondern man lernt es nur durch unmittelbare Beschäftigung und durch die innigste Vereinigung mit demselben finden. — *Himmel und Erde müssen vergehen*, um der Vollkommenheit, die dem Unveränderlichen und dem All sich beywohnt, Platz zu machen. Es kann daher auch *nicht* die Erkenntnifs des Göttlichen jemanden durch Worte und *Unterricht beygebracht werden.* Jeder mufs vielmehr diese Einsicht dadurch aus dem Absoluten selbst nehmen, dafs er es zum unmittelbaren Gegenstande seines Geistes macht. Er mufs sich über alle Anschauung der Sinne, über alles Denken des Verstandes emporschwingen; er mufs *jedes Bewufstseyn* der Dinge im Raume und in der Zeit, so wie auch seines Verhältnisses zu denselben, jeden Gedanken von etwas Trennbarem und Getrenntem in sich *vertilgen*, und sich ganz und gar blos in sich selbst, oder in seine eigene *reine Einfachheit* und *einfache Reinheit* zurückziehen. — Vermittelst dieser Einkehrung des Geistes in sein Innerstes, wobey er blos seine ursprüngliche und völlig unwandelbare Einheit appercipirt, entsteht anfänglich in ihm, wie bey denen, die plötzlich aus der Finsternifs in das helle Mittagslicht treten, eine Verblendung, *in der er nichts sieht* etc. Aber endlich wird dem Geiste offenbar, dafs seine reine Einheit mit dem Absoluten selbst Eins ist“ etc. — S. 138. „Was nicht am *Unvergänglichen* Antheil hat, und mit demselben Eins ist, gehört, wie die Vernunft weifs, in die Region des *Nichts; denn wo das Licht endet, hebt die Finsternifs an.*

— — Das Geheimnifs der Schöpfung der Welt besteht also darin, dafs der *Abglanz von dem Absoluten*, indem er sich an *Nichts* bricht, dasselbe in Erscheinungen gestaltet, und dadurch die *Entstehung* einer unendlichen Vielheit scheinbarer *Realitäten veranlafst;* so wie sogar in der Sinnenwelt der reine Strahl des Lichts unter besondern Bedingungen sehr verschiedene Farben darstellt. — Das Nichts also, durch den Abglanz des Absoluten geschwängert, gebiert die Dinge in der Welt. Man kann demnach mit Recht sagen: *Alles ist Nichts und Nichts ist Alles*, wenn unter dem *Alles* die Welt verstanden wird.“ S. 145. „Wenn übrigens das Alterthum einer Lehre für die Wahrheit derselben ein gültiges Zeugnifs ablegen könnte; so würde auch der unsrigen ein solches Zeugnifs zu statten kommen. Denn wenn z. B. die ältesten Philosophen lehren, dafs das Chaos allem in der Zeit Entstandenen als Princip zum Grunde liege; so ist der Sinn hiervon unläugbar der, dafs das Nichts den Stoff des Wirklichen ausmache“ u. s. w.

In diesem Tone ist der ganze Aufsatz geschrieben. Nicht geringe Verwunderung mufs es daher erregen, dafs man diesen Aufsatz hin und wieder als den Entwurf zu einem neuen ernst gemeinten philosophischem Systeme eines Apostaten der Schellingischen Schule aufgenommen hat. *Reinhold*, im 6ten Hefte seiner Beyträge, S. 214—222, giebt eine ganz ernsthafte Anzeige davon, kann nicht begreifen, wie die literärischen Scherze mit dieser Abh. in Verbindung stehen sollen, erkennt den Vf. als ehemal. Anhänger der Fichtisch-Schellingischen Schule, findet freylich ein *Absolutes ohne alle Prädicate* sonderbar, und bezeichnet das Entstehen der Welt durch den *Widerschein des Absoluten* am Nichts mit — und!', hofft aber doch, dafs der Vf. noch einmal zu dem *wahren Verstande* gelangen könne.

Hr. *Kajetan Weiller*, Rector des Lyceums in München, in *seiner Anleitung zur freyen Ansicht der Philosophie* (München, 1804.), will in diesen Aphorismen „am bestimmtesten und vollständigsten das Bedürfnifs und die erste Regung einer neuen lebendigen Philosophie ausgesprochen“ finden S. 264, so dafs er den Hauptinhalt derselben in das Handbuch seiner philosophischen Vorlesungen aufnimmt, und sich gewaltige Mühe giebt, in die absichtlich sinnlosen Sätze der lieben Jugend einen Sinn vorzudeuten. *Ein* Beyspiel genüge. S. 265. „*Man darf dem Absoluten keine Prädicate beylegen.* Dies Paradoxon des unbekannten Verfassers des geistvollen Aufsatzes, *Aphorismen über das Absolute* hat wohl einen reellen Sinn. Wenn dem Absoluten *gar kein* Prädicat zukommt,

so ist es auch — *gar nichts.* Es kann ihm also nur kein *relatives* Prädicat, d. i. kein solches zukommen, das von ihm selbst verschieden, das etwas anderes, als es wieder selbst wäre. Es muſs daher auch dem Absoluten wenigstens *ein* Prädicat zukommen. Aber was dieses immer für eins seyn mag, es kann kein relatives, es muſs selbst wieder ein absolutes, es muſs das Absolute selbst seyn." — Man vergleiche auſserdem S. 165, 202, 278, 376 und 430.

Wenn man hiernach freylich einerseits die traurige Bemerkung machen muſs, wie das Gaukelspiel der neuesten Schulphilosophen auch denkender Männer „*Verstand* und *Vernunft*" so umfangen könne, daſs sie absichtlich baaren Unsinn als eine neue lebendige Philosophie bestreiten oder annehmen; so möchte dagegen diese Tauschung der *Befangenen* jenen Aphorismen eine Stelle unter den am besten gehaltenen glücklichsten Parodieen geben, und uns in dem Verf. des *Aenesidemus* ein neues noch nicht gekanntes Talent werthschätzen lassen, wodurch er nicht minder wirksam die Fehlgriffe und Miſsbräuche unserer Schulphilosophen bekämpfen möchte.

N. S. So eben kommt uns eine lobpreisende Recension des Weillerschen Buches in die Hände, doch ohne irgend eine Anführung, daſs dem Systema des Hrn. Weiller Theilweise jene Aphorismen zum Grunde ligen, wie doch Hr. W. selbst ausdrücklich eingesteht. — Sollte vielleicht der Rec. schon Bouterweck's Erklärung am Ende des zweyten Heftes des 2ten Bandes vom Museum gelesen haben: daſs durch jene Aphorismen einer unserer vorzüglichsten Denker, der als *Skeptiker* zuerst den buchstäblichen Kantianismus erschütterte, eben so gründlich als fein den transscendentellen Idealismus parodirt habe? — Dann hätte er auf die Merkwürdigkeit aufmerksam machen sollen, wie eine Parodie zu einem so preiswürdigen Systeme habe umgeschaffen werden können. Es scheint nicht, daſs der Rec. dies beachtete: vielmehr hebt er mit Billigung aus, „daſs das Absolute höher liege, als alles Denken, daſs es von dem Gefühl berührt werden müsse."

Wir können bey dieser Gelegenheit nicht umhin, eine vorher übergangene Stelle — der Kunst dieser *sinnvollen* Exegeten zu empfehlen; wir müssen gestehen, wir haben bis jetzt keinen Sinn hineindeuten können. Aphorismen S. 123: „Stellt euch einen Zirkel vor, woron jeder Punct im Umkreise zugleich auch dessen alleiniger Mittelpunct ist, und vergleicht ihn mit dem Zirkel des Mathematikers, um euch die gänzliche Verschiedenheit des Absoluten von allem Relativen einzuprägen."

Abgedrungene Erklärung.

Hr. Medicinalrath und Prof. *Kilian* in Bamberg hat in den *Jenaer* und *Hall. Allg. Litt. Zeitungen* 1804. mir den zweydeutigen Vorwurf „*im Gefängnisse gesessen zu haben*" gemacht. Ob es gleich wahr ist, daſs mir eine Civil-Detention von 4 Tagen von dem Churf. Hofgerichte zu Wurzburg zuerkannt und exequirt wurde, so ist doch die Ursache dieser Detention oder Correction, wie man sie nennen will, nicht so bekannt, und der Vorwurf von *Kilian* kann weitere Wirkung haben, und höchst nachtheilig auf meine Ehre zurückwirken; daher bin ich's mir selbst schuldig, auch ausserdem, daſs *K.* zum schriftlichen Widerruf sich anheischig machte, die Ursache jener Civil Detention dem literar. Publicum bekannt zu machen.

In der von mir herausgegebenen *Zeitschrift Argus* ist ein von dem Hrn Hofgerichts Director *Weber* in Bamberg verfaſster Aufsatz: *Ueber die Justizverfassung der beyden fränkischen Fürstenthümer* (im II. Bande 2. Hefte) enthalten, der solche Sensation machte, daſs man sich von Seiten der Juridischen Section der *Julius Max. Universität* deswegen beleidigt glaubte, und mich als den Redacteur bey dem Churf. Hofgerichte allhier anklagte. Nach dem Churf. Censur-Edicte hätte zwar ich, als Herausgeber, erst dann für den Inhalt des Aufsatzes zu halten, wenn der Verfasser oder Verleger nicht bekannt ist; nun der HGDir. *Weber* sich zu dem erwähnten Aufsatze sogar schriftlich bekannte, allein als ein Bamberg. Ansässiger von hier aus vermuthlich nicht abgeurtheilt werden konnte, so muſste ich, als Herausgeber, Theilnehmer oder Verbreiter dieses sogenannten Pasquills, die mir zugedachte Civilarreststrafe tragen, und man vollzog sie auch wirklich zu Ende Augusts 1804. Ob aber darin das Beschimpfende liegen solle, womit Hr. *K.* mich brandmarken wollte, dieſs will ich hier der Beurtheilung des Lit. Publicums überlassen. — Wenn ich übrigens in dieser meiner sogenannten Gefangenschaft sehr elegant und ehrenvoll behandelt wurde, so ist mir doch der Gedanke, auch nur eine Stunde lang meiner Freyheit beraubt gewesen zu seyn, sehr hart und niederdrückend, und es muſste jedem Manne von Ehrgefühl und meinen auswärtigen Freunden sehr auffallend seyn, eine solche zweydeutige Erklärung, von *K.* niedergeschrieben, gelesen zu haben. Meinem Versprechen gemäſs, werde ich vielleicht bey mehrerer Muse einst den Gang dieses Processes bekannt machen.

Man hat mir zwar den Rath gegeben, in Hinsicht des *Einen und des Andern* klagbar aufzu-

treten; allein da ich, gemäfs einer schon vorausgegangenen Erklärung, eine äufserste Abneigung gegen alles processualische Verfahren habe, so wollte ich diese Sache eher auf sich beruhen lassen, als Verhandlungen anregen, wodurch einer meiner Freunde compromittirt und auch nur von Ferne Gelegenheit gegeben werden konnte, von mir anders zu denken, als ich wirklich wünsche, dafs jeder von mir denken möge. Ich schätze die Freundschaft hoch, wenn auch diese sich zu Zeiten in die Politik versteigt und darüber gar meineidig wird! Ferner habe ich mir vorgenommen, *Kant's* Maxime streng zu befolgen, und den Stand der Obrigkeit und Vorgesetzten zu ehren und den Gesetzen des Landes, auch den Statuten, Policey-Verordnungen und Rechtssprüchen im strengsten Verstande — wie er oft sagte — gehorsam zu seyn, und selbst dann, wenn man auch hier und da mit ihnen nicht zufrieden wäre und seyn könnte.

Es wäre mir gewifs etwas Leichtes, über diese famose Geschichte ebenfalls die sonderbarsten Berichtigungen, Witzeleyen und Erklärungen zu machen; allein ich habe es in der Unverschämtheit noch nicht so weit gebracht, um es zu wagen, dem Publicum Sand in die Augen zu streuen, indem ich das gegründete Zutrauen zu ihm habe, dafs es unmöglich alles, was man ihm auftischen mag, so gutwillig und gedankenlos hinnehme, als man glauben mufs, dafs es geschehe, wenn man solche Erklärungen zu machen die Stirn hat. Ich für meinen Theil werde nie dem Publicum Anlafs geben, sich über meine exegetischen Talente (scilicet im Verdrehen und Mifsstalten der wahren Tendenz dessen) zu verwundern und zu scandalisiren; denn mein Weg ist plan und offen — dies zeigte ich durch mein Verfahren mit *Kilian*, von dessen Unschuld ich durch die mir von ihm vorgezeigten Briefe, worin man ihn bat, *zu schonen und nicht unglücklich zu machen*, überzeugt werden sollte.

Das übrige in *K's.* Erklärung, was man beleidigend gegen mich noch nennen könnte, hebt sich schon durch den Anfang der Geschichte selbst, aber besonders noch durch die Bemerkung, dafs *K.* mir eine Versöhnung durch meinen Freund Dr. *Schlottmann* antragen liefs, die ich dann auch in Gegenwart der Hn. Proff. *Fuchs* und *Schlottmann* annahm. Ueberhaupt ist das J. 1804 für mich um so merkwürdiger, da ich mit allen denjenigen, mit denen ich seit 12 Jahren in den gel. Zeitungen in Fehde lag, auf einmal Friede und Freundschaft schlofs. Diejenigen, die mich gern noch länger zum Theilnehmer ihrer liter. Zänkereyen gemacht hätten, und denen es wahrscheinlich nicht Ernst ist,

ruhig zu werden, wenn sie Grund dazu finden, sondern den Streit um des Streites willen fortzusetzen wünschen, und die besonders noch wegen einer solchen Aussöhnung etwas Entehrendes für mich finden wollten, rufe ich zu: *Hony soit qui mal y pense!* —

Welches in Zukunft meine Verhältnisse mit *K.* seyn werden, und ob ich von seiner mir angetragenen Freundschaft Gebrauch machen kann und werde, dies mag die Zeit entscheiden. Möge er den freundschaftlichen Rath vortrefflicher berühmter Männer in *Berlin* und *Halle* befolgen — Möge er seine Sache noch weiter verfolgen und verfechten; ich meines Theils wasche für jetzt meine Hände; dafs er seine Sache glücklich durchführe, wünsche ich von Herzen; dafs Trug und Lug entlarvt werde, ist der Menschheit wichtig, und wenn ihm sein Gewissen diesfalls gar keine Vorwürfe machen kann, (denn nach der neuesten Erklärung des Hn. Directors Dr. *Marcus* in Bamberg in der *Fränkischen Staats- und gelehrten Zeitung* vom 22. Dec. 1804. wäre er doch nicht ganz so rein,) so bin ich der erste, der mit kühnem Muthe das Wort zur Vertheidigung der Unschuld sprechen, oder zur Beschämung der Bosheit und Niederträchtigkeit öffentlich auftreten werde.

Racine wird hier jeden braven Mann an den bekannten schönen Vers in seiner *Athalie* erinnern: *Je crains Dieu — — — et n'ai point d'autre crainte* —

Würzburg im Dec. 1804.

J. N. Baur,
Vicar des ehemal. Domstifts.

Preissaufgaben der Utrechter Gesellschaft der Künste und Wissenschaften.

1) Worin bestand vorzüglich der Luxus der Einwohner der vereinigten Provinzen zur Zeit der Stiftung der Republik? Preis 30 Duc. Die Abhandlungen sind vor dem 1. Oct. 1806. einzusenden.

2) Worin besteht das Wesen des electrischen Fluidums? Besteht es aus verschiedenen Elementen, und welche sind es? Welches sind die Veränderungen, die es erleidet und die es hervorbringt, wenn es mit andern Körpern vereinigt ist? Derselbe Preis und Termin.

3) Für die beste vor dem 1. Oct. 1805. einzusendende Abh. über einen Gegenstand der Wasserbaukunst eine Medaille 20 Duc. am Werth.

Die Preisschriften werden frey an den Secretär der Ges., Prof. *Rossyn*, oder den D. van Toulon, beyde in Utrecht, geschickt.

Den Preis über die Materie von dem Duell hat die Abh. des Hrn. *von Voss* zu Amsterdam (eine doppelte goldne Medaille) durchs Loos, die doppelte silberne Med. aber Hr. *Heylus* a. d. Schweiz, dessen Schrift jener gleich geschätzt wird, erhalten.

Beförderungen u. Ehrenbezeigungen.

Hr. Ritter u. Prof. *Thunberg* zu Upsala und Hr. *Gadolin*, Prof. der Chemie zu Åbo, sind von der Kön. Societät der Wiss. in Göttingen zu Mitgliedern aufgenommen worden.

Zu Erfurt ist an Hrn. Dr. Bellermann's Stelle Hr. *J. J. Sinnhold* Prof. und Director des evang. Gymn. geworden.

Hr. Prof. *Ullmann* d. ä. und Hr. Prof. *Hartmann* in Marburg haben eine Zulage an Geld und Früchten erhalten, Hr. Prof. *Rommel* ebenfalls eine Zulage an Geld und ist zum Prof. ordin. ernannt. Hr. Prof. *Conradi* ist zum Prof. ord. med. ernannt mit 200 Thlr. Gehalt.

Todesfälle.

In England sind im vorigen Jahre noch zwey berühmte Männer, *Bryant* und *Maclean*, gestorben. *James Bryant* 19. Nov. zu Cippenham, 89 J. alt.

23. Oct. st. zu Alingsås der um Wissenschaften und Manufacturen verdiente Commerzienrath, Baron und Ritter *P. Alströmer*, 72 J. alt.

24. Dec. zu Giessen der Prof. der Geschichte *Joh. Friedr. Roos*, 48 J. alt.

15. Jan. 1805. zu Greifswalde der Canzleyr. und Prof. der theoret. u. prakt. Philosophie, *J. C. Muhrbeck*, nach eben angetretenem 72. J. d. A. Er hat der dasigen Universität über 40 Jahre lang gedient.

Vermischte Nachrichten.

Hr. Dr. *Goldfuss* wird im nächsten Frühjahre seine Reise nach der Südspitze von Afrika auf Kön. Preuss. Kosten antreten. Der Hauptzweck ist, zoologische und botan. Untersuchungen zu machen und von diesen Producten Sammlungen für die Berliner und Erlanger Naturalien-Cabinette und botanische Gärten anzulegen. Es sind drey Jahre dazu bestimmt. Das erste Jahr wird er in der Capstadt und umliegenden Gegend zubringen, um die Seeproducte zu untersuchen. Das zweyte Jahr wird er zu einer Reise ins Kafferland anwenden, und da so weit als möglich vorzudringen suchen, im 3ten J. aber eine Reise in das Land der Namaquas u. Houzuanas thun. M. s. seinen Brief an Hn. Landcammerr. Bertuch in Voigt's Mag. für den neuesten Zustand der Naturkunde 8. Bd. 6. St. S. 462 ff.

Am 10. Nov. 1802. hat der american. Capit. Sowle eine neue, unbewohnte Insel 5° 49' N. Br. und 162° 23' W. L. von London entdeckt, und Palmira genannt.

Es ist aus den engl. Zeitungen und mehrern deutschen Blättern bekannt, dass im vor. Jahre ein wohlgewachsener und gebildeter Knabe von noch nicht 14 Jahren, *Betty*, gewöhnlich der *junge Roscius*, auf den Provincialbühnen und bald in London selbst, mit dem allgemeinsten Beyfall als Schauspieler aufgetreten ist; und auf zwey Theatern itzt die schwersten Rollen ausführt. Ueber ihn erscheinen nun auch mehrere Schriften, von denen eine den Titel führt: Critical Essays on the Dramatic Excellencies of the young Roscius, by Gentlemen of distinguished Literary Talents and Theatrical Amateurs, opposed to the Hyper-Criticisms of anonymous Writers. Interspersed with interesting Anecdotes. Compiled by *J. Bissett*. 8.

Bey der Annahme der österr. erblichen Kaiserwürde ist dem Kaiser Franz II. folgendes mit grösster Pracht gedruckte Gedicht vom Verf. überreicht worden: *Habsburg*, ein Gedicht von *Ferdinand* Freyherrn *von Geramb*. gr. fol. Es fängt mit einer kurzen Schilderung des Hauses Habsburg an, hebt die Verdienste mehrerer Kaiser dieses Hauses heraus, geht dann auf den itzt regierenden Kaiser, und schliesst mit Glückwünschen für Oestr. Wohl. Die 16, theils histor. theils allegor. Kupfer, deren jedes eine Seite verziert, sind vorzüglich schön gearbeitet.

Literarische Nachrichten.

Hr. *Twiſs* gibt ein vollständiges Wortregister über den ganzen Shakespeare heraus, das bey Bensley auf Subscription erscheint.

Von *Carl Fothergill* hat man zwey Werke, eine phys. und bürgerliche Geschichte der Grafsch. York, und Untersuchungen der Geschichte, Alterthümer, Landwirthschaft mehrerer Theile von England, Schottland und Wallis, zu erwarten.

Mit 1805 fangen zwey neue engl. Journale an: The Eclectic Review, London b. Taylor, und: The Edinburgh medical and surgical Journal, woran die berühmtesten Aerzte in London u. Edinburgh Theil nehmen werden.

Der Prof. *van Siegenbeck* zu Leiden und der Prediger *Weiland* haben, nach Auftrag der Regierung, eine *holländ. Sprachlehre* ausgearbeitet, die nun in den Schulen eingeführt werden soll.

Ausländische Literatur.

Schwedische Werke.

Strödda philologiska Anmerkningar öfver Swenska Tolkningo ut af Matthaei Evangelium, vom Prof. *Tingstadius*, 1803. 250 S.

Eine genaue und krit. Prüfung der Probeübersetzung des Matthäus.

Der Oberstlieutn. und Generaladjutant Ritter *O. C. von Fiandt*, hat seine Bemerkungen über die Gegenstände, die auf einer militar. Charte genau bezeichnet seyn müssen, bekannt gemacht: Om sättet att rita militariska Chartor och att med säkerhet urskilja föremålen som i dem böra utsättas. Abo, 1804. Man hat aber von ihm noch eine ausführlichere Abhandlung über die Entwerfung militärischer Charten zu erwarten.

Kort Beskrifning af Staden *Falun* och stora Kopparbergs Grufvan. Med bifogade Chartor och vuer. Utgifven af *Carl Lindenberg*, Löjtnant. Stockholm 1804.

Die Beschreibung der Stadt Falun, welche nur 6064 Einwohner zählt, ist kurz; sehr ausführlich aber die Nachricht von der dasigen grofsen Kupfergrube. Die Charte und Kupfer stellen Ansichten derselben aus verschiedenen Zeitaltern dar.

Description des cataractes et du canal de Trollhätta en Suède avec un précis historique par *A. F. Skjöldebrand*. Stockh. 1804. 47 S. 4.

Les Cataractes et le Canal de Trollhätta en Suède dessinés et gravées. 1804. Zusammen 5 Thlr. 12 gr.

Der Canal, an dessen Ausführung man längst gedacht und gearbeitet hatte, ist in den neuesten Zeiten binnen 6 Jahren zu Stande gebracht worden. *Granberg* hatte eine Geschichte desselben (Trollhätta Canalfartens Historia) zu Gothenburg 1801. herausgegeben, und *Fr. Akrel* eine grofse Charte davon 1800. Stockh. geliefert. Der Oberste Sk. hat noch mehr geleistet. 1802 sind 1330 Fahrzeuge den Canal passirt.

Ungarische Werke.

Von *Anton von Szirmai* sind neulich zwey für die Geschichte wichtige Werke gedruckt worden: Notitia topogr. politica inclyti Comitatus Zempliniensis, I. Theil, Ofen 1824 — und. Hungaria in parabolis, sive Commentarii in adagia et dicteria Hungarorum, Ofen 1804.

Kövy, Prof. der Ungr. Rechte zu Saros-Patak hat 1804. eine vermehrte Ausgabe von seinen Institutionibus iuris civilis Hungarici zu Kaschau drucken lassen.

Diploma graecum S. Stephani Regis Monialibus Coenobii Veszpriniensis datum a Colomanno Rege renovatum. Edidit *G. A. Szerdahelyi*, Abbas St. Mauritii de Both. Pesthini, typis Reg. Scient. Univ. 1804. 8. maj.

Italienische Werke.

Iliade dell' Ab. *Melch. Cesarotti*. Pisa, Soc. Letteraria. 1803. 8. in mehreren Bänden.

Diese Ausgabe ist von der Paduaner verschieden, und gehört zur Sammlung der Werke Ces. Es sind auch Abhh. und Anmerkungen vom Herausgeber und andern, auch französ. Philologen, Varianten und Register, der Pisaner Ausgabe beygefügt.

Cosmogenia Mosaica fisicamente sviluppata e poeticamente esposta in sei meditazioni filosofico-poetiche del Cav. *Ang. Maria Ricci*, dell' Ord. Gerosol. Patrizio Aquilano e Reatino. Roma, 1803. 4.

Tacito volgarizzato da *B. Davanzati*, riveduto e corretto da Biagioli. In Parigi al negozio di libri italiani di *L. Fayolle*. III. Volumi. 1804. 15 Fr.

Der Druck ist sehr correct.

Frammento di *Polibio* sulla Pirsia degli Antichi, tradotto ed illustrato da *Onofrio Gargiulli*, Prof. emerito della lingua greca. Con una Diatriba del medesimo. Napoli 1803. 40 S. 8.

Dem griech. Texte ist eine ital. Ueb. mit Anmerkungen beygefugt. Auf zwey Tafeln ist ein griech.

und latein. Alphabet zum Behuf einer Pyrsia aufgestellt. Die Erfindung des Telegraphen hat auf dies Feuerzeichen des Alterthums aufmerksam gemacht.

Ragionamenta sulla mendicità d l Caval. *Vincenzo Marulli* dei Duchi d'Ascoli. Edit. seconda. Nap. 1804. 88 S. in 4.

14 Classen von Armen in Neapel werden angegeben, und Vorschläge zu ihrer Versorgung gethan.

Vincenzo Monti hatte in seinen Prolusioni agli studi dell' università di Pavia per l'anno 1804. (Mailand 1804) unter andern auch das Vocabulario della Crusca angegriffen. Dagegen ist erschienen: Discorso sulle riflessioni relative al Vocabul. della Crusca — letto nella Societa Colombaria Florent. il 14. Giugno dal D. *Luigi Targioni*. Fir. 1804.

Ankündigung.

Um Collisionen zu vermeiden, mache ich hiermit bekannt, dafs ich *Cabanis Coup d'oeil sur les revolutions et sur la reforme de la Médecine* zu übersetzen und mit Anmerkungen und Zusätzen herauszugeben beschäftigt bin.

Meissen den 17. Jan. 1805.

Dr. K. G. Neumann.

Nachricht.

Bey *J. V. Degen*, Buchdrucker u. Buchhändler in Wien, ist erschienen:

Annalen
der
Literatur und Kunst
in den Oesterreichischen Staaten.
III. Jahrgang 1804. 12. *Stück.*

Von dieser Zeitschrift, die sich ausschliefslich mit dem inländischen Literatur- und Kunstwesen beschäftiget, und alle Erscheinungen im Gebiete derselben, seit dem Anfange dieses Jahrhunderts, in einem treuen vollständigen Gemälde darzustellen bemühet ist, sind nunmehr drey Jahrgänge erschienen. Ihr Inhalt ist nicht blos für jenen interessant, der von dem Zustande der Wissenschaften, der Gelehrsamkeit, des Studienunterrichts und der Erziehungsanstalten in diesen wichtigen Staaten überhaupt nur einen richtigen Ueberblick gewinnen will; auch für den eigentlichen Künstler und Gelehrten wird sie durch die Gründlichkeit, Unpartheylichkeit und den wissenschaftlichen Geist, mit dem jedes Fach des menschlichen Wissens darin gepflegt wird, höchst nutzlich und lehrreich. Schon bey ihrer ersten Entstehung würdigte sie daher das Ausland aller Aufmerksamkeit, und es gereicht dem Institute zu nicht geringer Ehre und Beruhigung, dafs die Absicht desselben von competenten Richtern im In- und Auslande jederzeit gebilliget und in den wichtigsten gelehrten Zeitschriften immer der Annalen mit allem ermunternden Lobe erwähnt wurde.

Um den der Reichhaltigkeit der Materien entsprechenden nothwendigen Raum zu gewinnen, wurde die Bogenanzahl dieser Zeitschrift von Zeit zu Zeit und ohne Erhöhung des Preises um ein Ansehnliches vermehrt; statt der anfangs versprochenen 8 Nummern Text und einer Nummer Intelligenzblatt wurden seit dem Anfange des Jahres 1804, mit Beybehaltung des gewifs äufserst mäfsigen Preises von 6 Gulden 12 Nummern Text und 4 Nummern Intelligenzblätter, ohne die aufserordentlichen Beylagen und Kupfer, geliefert. Der täglich sich mehrende Vorrath an Materialien und das Bestreben der Mitarbeiter, den Zweck des Institutes immer vollkommener zu erreichen, macht nunmehr die billige Erhöhung des Preises der Annalen um zwey Gulden nothwendig, so dafs der Jahrgang derselben für das Jahr 1805 um acht Gulden in allen Buchhandlungen und um neun Gulden bey dem k. k. Ober-Hof-Postamte zu Wien zu haben seyn wird; dagegen werden nicht nur in der innern Einrichtung einige auf Ersparung des Raumes abzielende Veränderungen gemacht, sondern für die Zukunft auch 16 Nummern Text und 5 bis 6 Nummern Int. Blätter ununterbrochen einen jeden Monat erscheinen.

Der sich immer mehr regende Geist der Literatur in unsern Staaten, die täglich erscheinenden interessanten Werke der Gelehrsamkeit und des Kunstsinnes, und der Schutz, den unsere Regierung den soliden Wissenschaften angedeihen läfst; geben Hoffnung, dafs man diesem patriotischen Institute immer eine willige Theilnahme schenken wird, wogegen sich die Mitarbeiter an demselben ihrer Seits verpflichten, den Erwartungen des Publicums auf jede Art zu entsprechen.

Wien im Januar 1805.

Die Redaction und der Verleger.

NEUES ALLGEMEINES

INTELLIGENZBLATT

FÜR

LITERATUR UND KUNST

7. Stück.

Sonnabends den 9. Februar 1805.

Journalistik.

Einige interessantere Journale verdienen, dafs wir eine kurze Uebersicht des Inhalts vom vorigen Jahrgange geben.

Bibliothek der pädagogischen Literatur etc. herausgegeben von *I. C. F. Guts Muths* — Jahrg. 1804. Leipzig b. C. F. E. Richter.

Januar. Auf 33 Recensionen, unter denen die von der Nürnb. verpfuschten Ausgabe des Persius den Anfang macht, folgen drey Abhandlungen: S. 96. Erfordert es die Bestimmung des weibl. Geschlechts in den gebildetern Ständen, dafs man die jugendlichen Mitglieder desselben während ihrer Erziehungszeit vom 10. bis 15. 16. Jahre gewöhne, mehrere Stunden anhaltend sitzend zu arbeiten? vom Pred. *Schröder* (die Frage wird verneinend beantwortet). S. 104. Ebend. über Pestalozzi's Buch der Mütter. (Eine Bemerkung über die Gefahr, dafs P. die Aufmerksamkeit der Kinder zuerst auf ihren Körper und alle Theile desselben richtet.) S. 107. Die Olivier'sche Lehrmethode ist im Wesentlichen nicht neu, vom Pred. *Kottmeier* zu Hartum (der ein älteres Lesebuch anführt, dessen Verf. sich gegen das Buchstabiren erklärt.)

Im *Februar* S. 184. Versuch der Charakteristik einer vollkommen naturgemäfsen Leselehrmethode. Ein Beytrag zur endlichen Entscheidung der Streitfrage: welche Methode, lesen und rechtschreiben zu lehren, ist nach allen Vernunftgründen für die beste und vortheilhafteste anzuerkennen, und als solche allgemein anzuempfehlen? Von *F. Olivier*. Dessau Schulbuchh. 1804. (der Vorläufer der theoret. Darstellung seines ortho-epo-graphischen Systems). S. 201. Ueber richtige Aussprache und Rechtschreibung, von H. S. 210. Nachweisungen (von Abhandlungen und Nachrichten, in Journalen, für das Fach der Pädagogik). S. 216. Fortsetzung der Annalen der Schulverbesserungen im preufs. Westphalen. Recensirt sind 24 Schriften, darunter S. 137. Aristoteles von der Dichtkunst, von *J. J. M. Valett* (eine übereilte Ausgabe), Homeri Iliad. VI—XI. ed. Müller, Reichenbach's griech. deutsches Handwörterbuch u. Riemer's kleines griech. deutsches Handwörterb., welches letztere vorgezogen wird. Diese philol. Recc. rühren von Hrn. Sparr her.

Im *März* sind 30 zum Theil unbedeutende Schriften angezeigt und beurtheilt. Die Abhandll. aber sind: S. 281. Ueber den Inhalt der 4. Ekloge Virgils, vom Hn. Rector *Kuithan* in Lüdenscheid. Nicht der Sohn des Pollio, sondern das glückliche Zeitalter, welches unter Pollio's Consulate, dem V. zur Designation mit diesem Gedichte im Spätjahr 713 Glück gewünscht habe, eintreten werde, mache den Hauptstoff der Ekl. aus, von welcher auch einige Stellen behandelt werden.) S. 294. Ist es rathsam, die Jugend mit den Giftpflanzen ihres Vaterlandes bekannt zu machen? von Hn. *J. G. Küchler* in Memmingen (was sich dafür und dagegen sagen lafst). S. 311. Beytrag zur Geschichte der neuen Leselehrart, von M. *Petri* zu Dresden (aus Zeidler's neu verbessertem vollkommnem ABCBuch oder Schlüssel zur Lesekunst. Halle 1700. 8.)

April. S. 319—363. Uebersicht der sämmtlichen pädagogischen (und philologischen) Schriften von der Leipz. Ostermesse 1804. — Nur 17 Schr. sind in diesem St. angezeigt. — S. 398. ist *Salzmann's* Trauerrede auf Herzog Ernst von Sachsen-Gotha, gehalten im Betsaale zu Schnepfenthal 29. Apr. 1804. abgedruckt. S. 411. Plan einer jüdischen Erziehungsschule für Mädchen in Frankfurt am Mayn.

May (womit der 2te Band anfängt). 25 Recensionen. Seidenstücker's Recc. von Wenk's lat. Sprachlehre (S. 56.) und Seyfert's abgekürzter lat. Sprachlehre (S. 41.) sind vorzüglich lehrreich.

Juny. 32 Recensionen, von denen die letzte *J. Schmidt's* Geographie und Geschichte des Herz. Berg u. s. f. ausführlicher, als man hier erwarten konnte, durchgeht. S. 169—200. ist die Kritik

der in den meisten protest. und allen katholischen Volksschulen gebräuchlichen Fibeln etc. beschlossen, indem anhangsweise die Geschichte der vom Pastor N* ausgearbeiteten zweckmäfsigern Fibel ausführlich beschrieben wird.

Das *July*-Heft enthält ausser 29 Recc. folgende Abhh.: S. 276. Nachtrag zu meiner Methode des Lesenlehrens, von CR. *Heinr. Stephani.* (Er bemerkt, dafs seine Methode als die längst gesuchte, allereinfachste Leselehrart in ihrem vollendeten Stufengange befunden worden sey. Hier fügt er einiges hinzu. Die sämmtlichen Sprachlaute werden in *Stimm-* und *Hauch-Laute* getheilt, jene zerfallen in Grundlaute (an der Zahl 8) u. Halblaute. Diese Eintheilung gründet sich auf ihren organischen Ursprung.) S. 287. Einige Gedanken über das Spielen und die Spielsachen kleiner Kinder, vom Pred. *Schröder* zu Nordhofen. S. 294. wird das Examen in der Bürgerschule (des Herrn Klitscher's) zu Frankfurt a. M. beschrieben, S. 297. die Einweihung der Garnisonschule in Cassel (16. Nov. 1803), S. 298. Nachricht von der Erbauung eines neuen Schulhauses zu Rofscheu, und S. 300. von der 400jährigen Stiftungsfeyer des Lyceums zu Stettin gegeben. Den Beschlufs machen S. 302. Ein paar Gedanken über die Behandlung reinmathematischer Wahrheiten für den Verstand, von C. F. B. In den Recc. empfiehlt Hr. Rect. *Seidenstücker* vorzüglich die musterhafte Einrichtung der Cöthenschen Stadtschule, deren *Plan* vom Hrn. Rector *Vetterlein*, nach der 2. Aufl. 1804. angezeigt wird. Derselbe hat S. 256 ff. das Hn. P. *Pölitz* teutsche Sprachlehre für Bürgerschulen ausführlich beurtheilt.

Im *August*-Hefte werden 31 Schriften angezeigt, darunter Platonis doctrina de Deo excerpta a L. Hörstel S. 330 ff., welche der Rec. Hr. *Sparr* unzweckmäfsig im Plane und mangelhaft in der Ausführung findet, auch die Ideen des Verf. in der Abh. de libris, super quibus scholae habentur, nostris temporibus rite accommodandis, und das darin aufgestellte etymolog. System prüft. Ausführlich hat der Herausgeber selbst (*Tillich's*) Pädagogisch-amtliche Berichte an das Publicum über die Lautmethode des Hrn. Prof. Olivier recensirt, S. 338 ff. — S. 387 ff. beschreibt Hr. *Kulisch* die Pestalozz. Unterrichts-Anstalt zu Kreuznach, und S. 397 ff. ist ein Abrifs der neuen Einrichtung der Schule U. L. Fr. zu Bremen gegeben.

September u. *October* sind zusammen erschienen, als Anfang des dritten Bandes, und enthalten, aufser einer Uebersicht der padagog. Schriften, welche in der Leipz. Michaelmesse erschienen sind, S. 1—29, Recensionen von 35 Schriften, unter denen Pestalozzi's Buch für Mutter und Anschauungslehre der Zahlenverhältnisse einer sehr ausführlichen, aber nicht günstigen Prüfung (S. 30 — 66.) unterworfen sind. Der Herausg. wird aber noch eine zweyte Recension als Gegenstück folgen lassen. Der zweyte Abschnitt dieser Hefte enthält: S. 145. *Kulisch* Nachricht über die Müllerisch-Pestalozz. Schule in Mainz; S. 159. Bemerkungen über eine Rec. in der pädagog. Bibl. (1802. 3r Bd. S. 360. über die Stelle, wo Prediger, besonders Inspectoren, beschuldigt werden, dafs sie den Schullehrern nicht mit der gebührenden Achtung begegnen.) S. 167. Einige Gegenbemerkungen und Erläuterungen zu dem Vorschlag möglichster Besoldungs-Verbesserungen für bedürftige Schullehrer, No. 3. 1803. III. 291. ff. (mit einem Zusatz des Herausg.) S. 179. Versuch einer Schul- und Verbesserungs-Besoldung auf dem Lande (nebst Zusatz des Einsenders). S. 181. Bruchstücke aus Natorps Grundrifs zur Organisation allgemeiner Stadtschulen. S. 198—208. Ueber den ersten Unterricht in der latein. Sprache, ein Versuch, das Erlernen derselben zu erleichtern (durch sehr stufenweise auf einander folgende Uebungen.)

November. 32 Schriften werden angezeigt, besonders mehrere über den franz. und engl. Sprachunterricht. Aufsätze: S. 281. Etwas über französ. Lyceen, insbesondere über das Maynzer Lyceum, von Hrn. *C. B. T. Kulisch* (meist nach den Angaben des Hrn. Prof. *Budenschön* und einiger anderer). S. 295. Wollen alle Deutsche Musikanten werden? von GM. (gegen den Vorschlag, alle Kinder ohne Unterschied in der Musik zu unterweisen). S. 299. Zur Nachricht für das Publicum, dem Hn. D. Müller's Erfahrungen über Pestalozzi's Methode zu Händen gekommen sind, oder noch kommen sollten, von Hrn. *Blendermann* in Bremen. (Er protestirt wider Verschiedenes, was er von Pestal. gesagt haben soll.) S. 303. Anekdoten.

December. 28 Schriften sind theils beurtheilt, theils angezeigt. Abhh. S. 360. Der Mensch wird nicht, was er werden kann, er wird was er werden soll, von Hn. CR. *Horstig.* S. 370. Kritischer Versuch einer Leselehranstalt, die weder französirt noch schweizert, von Fr. L. R. v. D. S. 375. Klagen eines alten Schulmanns (in einem Programm). — Register über diesen Jahrgang.

Journal des Luxus und der Moden. Herausgegeben von ***F. J. Bertuch*** und ***G. M. Kraus.*** *Neunzehnter Band.* Jahrgang 1804. Mit ausgem. und schw. Kupf. Weimar 1804. Landes-Ind. Compt. Pr. des Jahrgangs 4 Thlr.

Januar. S. 3. Die Vogel-Schimäre, ein Neujahrsräthsel (zur Erläuterung des Titelkupfers, welches

eine getreue Copie eines alten geschnittenen Steins in *Maffei* Gemme ant. figur. P. II. No. 20. ist. Die Vorstellung gehört zu den sonderbaren Thier-Zusammensetzungen, die man nach einer falschen Deutung Plin. N. XXXV, 10. Grillos nennt. Denn das sind Carricaturen, mit welchen die Thierschimären nichts gemein haben, die vielmehr aus dem fantastischen Geschmacke des frühern Orients herzuleiten sind, welcher gewisse moral. Eigenschaften der Menschen oder Gottheit durch ein Thieraggregat versinnlichte. Mit Blumen und Pflanzen verkettet gaben sie die Thierarabeske. Die älteste Abbildung der Diana Ephesia war ein solches Thieraggregat. Auf Talismanen und Amuleten fanden sich vorzüglich solche Thiercompositionen mit einer mystischen Bedeutung. Im griech. Aegypten bildeten sich die gnostischen und astrolog. Räthsel aus. So entstanden die Abraxas oder Zauberringe, die nachher auch christianisirt wurden, aber nicht blos Aftergeburten christl. Schwärmerey sind, sondern auf frühern Orientalismen beruhen. Der gegenwärtige Stein ist, durch seine Hauptbestandtheile, ein Amulet. Der Hahn ist Symbol der Sonne, des Princips des Lichts und Guten (daher Genien mit dem Hahnenkopf Montf. Ant. expl. T. II. P. II. p. 144. Passeri de gemm. Basil. in Gori Gemm. astrif. II. 232.) Der Widderkopf am Schwanze des Hahns ist ein Zeichen der Fruchtbarkeit; daher steht ein Füllhorn auf diesem Kopfe; die Silenusmaske auf der Brust des Hahns ist ein oscillum, eine Zauberlarve, die man zur Abwehrung böser Geister aufhieng. (Eckhel Choix d. pierr. grav. p. 38. interp. Ving. Ge. II, 385.) Der Widderkopf hält den Hasen als Repräsentanten der Landthiere, beym Schwanze, der Hahn tritt auf den Delphin, als Stellvertreter der Seethiere. Der Sinn der Allegorie ist: Sonnenschein, Fruchtbarkeit, Schutz gegen alles Böse werden dir zu Lande und zu Wasser zu Theil. (S. 7—9.) Um den Rand herum sind Rabenköpfe, und zwischen jedem das Wort *Cras* angebracht, so wie eine Krähe *cras* rief, als Domitian den Tag darauf ermordet wurde, Suet. Dom. 23. (S. 14.). Von diesem allen wird aber auch noch eine sinnreichere Anwendung für die Leserinnen des Journ. gemacht, da der Hahn ehemals noch Symbol der französ. Republik geworden ist, und die Häschen immer unter dem Schutze der Venus standen. — S. 18. Der Hofr. Faust an das Publicum über seine vier Erfindungen, mit einer Nachschrift des Herausgebers. S. 36. Briefe einer verunglückten Kammerjungfer. S. 58. Ueber das Leipziger Theater. Modenberichte.

Februar. (No. 2) S. 65. Das Schleppkleid, Beschluss (von Hrn. *Eberhard* in Halle — mit einer Nachschrift d. H. S. 85., dass die Schleppkleider bey den Griechen und Römern gar nicht beliebt waren, sondern nur auf das Theater gehörten.) S. 86. Ueber die Veränderungen der Mode und das Resultat derselben für den gegenwärtigen Zeitpunct. S. 90. Redouten: Devisen aus dem Sacke eines Zigeuners, von Fr. Rassmann. S. 93. Ueber das Schauspiel in Hannover. S. 99. Privattheater in Kassel. — Pensionsanstalt für junge Frauenzimmer in Kassel. — Modeberichte.

März. (No. 3.) S. 113. Grohmann über die neuere Tanzkunst. Beschl. No. 4. S. 172 ff.) S. 123. Abt *Vogler*, sein Aufenthalt zu Prag und Etwas zu seiner Charakteristik (streng, aber nicht ungerecht). S. 130. Ueber das Danziger, Casseler, Dresdner Theater. S. 146. Modenberichte, aus England, dem französ. Hannover u. s. f., teutsche Modenberichte. S. 156. Die neue Glückspandora (aus einem franz. Waarenlager). S. 161. wird eine kleine Servante aus Mahagonyholz beschrieben.

April. No. 4. S. 160. Ueber die neuesten Pariser (aus der Schrift: Napoleon Bonaparte und das franz. Volk unter seinem Consulate). S. 180. Sonderbare Darstellung (Schauspiel) in Cigliano im Piemontesischen 1803. Kunst-Nachrichten (von Gemälde-Auctionen), Theater, Maskenbälle, Modenberichte u. s. f.

May. No. 5. S. 221. Antwort auf die demüthige Bitte an die Schleppentragenden Weiber in No. 8. ff. der Zeit. f. d. eleg. Welt (zur Vertheidigung der Schleppen). S. 225. Anekdoten zur Geschichte des Luxus und der Moden (aus verschiedenen Jahrhunderten). S. 228. Erinnerungen aus der Dresdner Kunstausstellung vom J. 1804. S. 241. Gessnerisches Gemälde-Cabinet bey der Frau Wittwe Gessner. S. 260. Musik und Schauspiel in Cassel.

Juny. No. 6. S. 269. Teutsche Modetrachten des 14ten Jahrhunderts, nach der Limpurger Chronik, und S. 273. von der Pracht bey Herz. Carls von Burgund Beylager, a. Joh. Stumpfs Chron. Argentor. S. 276. Abentheuer einer kleinen Seereise nach Doberau. A. d. Br. einer Dame an ihre Freundin. S. 281. Originalzeichnungen ital. Meister von I. P. Langer (in Kupfer gestochen), erste Lief. in 13 Blättern (in Düsseldorf, 2 Carolin) und andere Kunstwerke, und S. 286. Musée Napoleon, angezeigt. S. 290. Etwas über die Leipziger Ostermesse. S. 297. Einige Bemerkungen über die Mode und ihren Einfluss auf die Gesundheit. S. 299. Redotege über die Weiber. S. 301. Wie gefällt die Vernunft? S. 302. Korfete auf Wilhelmshöhe bey Cassel. S. 305. Wasserfahrt auf der Saone. — Modenberichte. — S. 313. Theemaschine von neuer schöner Form.

July. No. 7. S. 317. Modeansichten aus London (a. d. Br. einer teutschen Dame — auch

von dem Theater Sadlers Wells). S. 335. Archäol. Werke. (Tischbein's Homer 5. H. — Gelegentlich wird S. 338. die, anderwarts auszuführende, Vermuthung geäussert, dafs die älteste Volkssage von den Musen sich auf die Thatsache gründet, dafs ein Chor musikal. Mädchen in Böotien und Phocis umherzog und Brautlieder nach eigner Erfindung aufführte. — Familie des Lykomedes — Herkul. Gemälde, gest. von Piroli.) S. 344. Die sieben Planeten nach Raphael aus der Sala Borgia im Vatican (b. Artaria). S. 345. Kostums des Kön. Nationaltheaters in Berlin und andere Kupferwerke. — S. 348. *Hellfeld* Einige Bemerkungen aus der Gesch. über die Sitte des weibl. Geschlechts, Brust und Arme zu entblöfsen. S. 355. Bruchstucke aus Voltaire's Leben, von ihm selbst erzahlt. — Modenberichte.

August. No. 8. S. 365. Reise von Triest bis Pola im Marz 1803. S. 375. Warnung vor den Männern. (Eine Erzählung aus den arabischen Nachten — es sind eigentlich 1001 Nächte, Hakalet Elf Leily wa Leily — selten findet man sie alle beysammen; ein vollständiges Mspt. in 7 Bänden kaufte Scott von D. White, und theilte den Inhalt in *Ouseley's* Oriental Collections T. II. p. 27 ff. mit. — Die fünfte Nacht ist hier aus Ouseley's Orient. Coll. T. I p. 248 ff. übersetzt von *Horn*). S. 391 ff. Ueber das Leipziger, Magdeburger, Dessauer und das Theater im Amalienbade bey Helmstadt. S. 401. Schilderung der sachsischen u. böhmischen Bader Radeberg, Schandau, Giefshubel und Töplitz im Sommer 1804. — S 409. Bemerkungen über Dresden und Pillnitz (Opera seria und buffa — botan. Garten u. s. f.) — Eine neue Spiegellampe auf Treppen und Vorsäle zu stellen, wird beschrieben.

September. No. 9. S. 417. Bemerkungen über den Bildhauer *Canova* in Rom, seine Werke, besonders seine neueste Statue, den Fechter (von Quatremère de Quincy — a. d. Archives liter. übersetzt). S. 431. Bemerkungen über Portugal, von einer reisenden deutschen Dame 1803. S. 438. Badechronik, vom Carlsbade und von Liebenstein, und zwar von letzterm ausfuhrlich vom Herrn von *Teubern*. — S. 457. Kunste: Ossian, gemalt von Franc. Gerard — Nic. Vogt Ansichten des Rheins. S. 463. — Miscellen: Vogelschiessen zu Rudolstadt, grofser Staatsaufzug der franz. Gesandten im Haag; die neue Lavakirche; Modeberichte; Bette in Aegypt. Form.

October. No. 10. S. 473. Sittengemälde von Batavia auf der Insel Java, a. d. Br. eines deutschen Edelmanns, der bey der holl. ostind. Comp. angestellt ist (vorneinlich vom dasigen Frauenzimmer und von den Festen). S. 480. Flüchtige Gedanken und Bemerkungen bey einer Reise durch das südl. Spanien (Mallaga, Alhama, Granada, Valencia — schlechte Polizey Spaniens, Räubereyen und Ermordungen — dies sind die Gegenstände dieser Bemerkungen). S. 487. Liebenstein und die Todtenfeyer Herzog Georgs im Sommer 1804. S. 493. Erinnerungen an Karlsbad, Eger und Toplitz. S. 496. Ausstellung der Herz. Zeichenakad mie in Weimar, im Sept. 1804. S. 498. Miscellen und Modeberichte (unter andern S. 502. über Eisenach, die Wartburg; S. 504. Pariser Kunstausstellung im Louvre). S. 517. Ein Ofenschirm, der zugleich als Schreibpult dient, von Hrn. *Sauber* erfunden.

November. No. 11. S. 521. Klagen und Vorschläge eines Kurzsichtigen in Beziehung auf gesellige Hoflichkeit (die Brille auch in Gesellschaften zu brauchen). S. 526. Leipziger Michaelismesse 1804. S. 530. Friederike Unzelmann in Leipzig. S. 525. Dramatische Unterhaltungen in Cassel. S. 537. Leipziger Theater. S. 539. *Mellings* Mahlerische Ansichten von Constantinopel. (52 Tafeln, die in 13 Lieferungen erscheinen werden.) S. 541. Ruhl's Darstellung Ossianischer Scenen, die bald erscheinen wird. S. 543. Ankunft und feyerlicher Einzug des Erbprinzen von Weimar mit seiner Gemahlin (Abbildung und Erklärung der Triumphpforte und ihrer Embleme.) S. 553. Skizzen aus meinem Tagebuche bey einer Herbstreise, von *Julius* (besonders S. 558 —565. interessante Anekdoten von Napoleons Aufenthalt in Aachen und in Mainz vom 20. Sept. — 3. Oct.) — Modenberichte.

December. No. 12. S. 585. Ueber die Schönheitsmittel der Haut (aus Moreau de la Sarthe Hist. nat. de la Femme.) S. 595. Theater (in Königsberg, Gotha — auch von der verstorb. Schauspielerin, Mad. Wachsmuth, geb. Krillholz). S. 604. Bollig's Tastenharmonika (soll verkauft werden). S. 605. Der zehnjährige Violinspieler Wiele aus Hannover. S. 607. Winterconcerts in Leipzig. S. 610. Miscellen und Modenberichte (unter andern über die neuesten Malereyen der Hrn. Huck und Ramberg. S. 618. Schilderung geselliger Vergnügungen in Italien. S. 623. Misbrauch des Namens *Artiste* in Paris. S. 630. Russ. Thronhimmelbette der Weimar. Erbprinzessin, nebst Kupf.

Monatliche Correspondenz zur Beförderung der Erd- und Himmelskunde, herausg. vom Freyh. *v. Zach. Achter Band.*

November 1803. S. 381. Prof. *Wurm's* Beyträge zu geogr. Längenbestimmungen, sechste Form. (über Georgetown, Washington, Baltimore in NA.).

S. 394. Beylagen zu den Abhh. über die trigonom. Vermessung in Westphalen vom Gen. Maj. *von Lecoq*. S. 403. Fortgesetzte Nachrichten von *Hevel's* gelehrtem Nachlasse, vom Dir. *Bernoulli* in Berlin. (Vornemlich aus ein. Briefe des M. Colbe.) S. 411. Prof. *Pasquich* über die Krümmungs-Ellipsoide für die nördliche Hälfte unsrer nördl. Halbkugel. S. 418. Karte von Ungarn, a. e. Schreiben des kais. kön. Ritters *Johann von Lipszky*, nebst (S. 424.) Conspectus gener. partium politico-militarium regni Hungar. S. 425. Generalkarte von einem Theile des Russ. Reichs, von *D. G. Reymann*. (Forts. vom May 1803. S. 455.) S. 429. Reisenachrichten des Dr. *W. I. Seetzen*, a. e. Br. Smyrna d. 27. Jul. 1803. (noch von Constantinopel, literar. und andere Nachrichten — von gedruckten Werken — die Astrologie gilt noch viel in Cpl.) S. 444. Vermischte Nachrichten, a. Br. von *de la Lande*. S. 453. Ueber Liebknecht's (Prof. der Mathematik in Giessen) Sidus Ludovicianum (einen neuen Wandelstern, den er 1722. entdeckt zu haben glaubte), nach einer Diss. desselben vom J. 1723. S. 467. Beobachtung der Sonnenfinsternifs 16. Aug. 1803. S. 463. Bedeckung des Sterns s im Widder 9. Aug. S. 468. Ueber neue Jupiterstafeln und über die Masse des Saturn. Von dem Canzler des franz. Senats *La Place*. S. 474. Aus e. Schreiben des Hrn. von Murr (unter andern Heveliana betreffend.)

December. S. 477. Fortsetzung der Reise-Nachrichten des Dr. *Seetzen* (aus Smyrna — sein Reiseplan und Empfehlungsschreiben. In Smyrna traf er den Hn. *Bartholdy* aus Berlin mit seinem Zeichner Grapius — Lord *Elgin* hat aus Athen die schönsten Reste der griech. Baukunst nach England geschafft — Reise des jungen Fürsten *Orsukow* in Griechenland, der Kunst und Alterthümer wegen — Reise über Bursa nach Smyrna — von dem Pastor (ehemals der evang. luth., itzt der engl. Gemeine in Sm.) *Usko*, aus Ostpreussen — Reisekosten, genau berechnet). S. 501. Ueber die neue astron. trigonometrische Landes-Vermessung der Batav. Republik, vom Obersten *Krayenhoff* (a. e. Schr. von *J. C. A. Wagner*, nebst einem Verzeichnifs der geogr. Ortsbestimmungen nach dieser Vermessung.) S. 507. Beweis, dafs die österr. Gradmessung des Jesuiten *Liesganig* sehr fehlerhaft und zur Bestimmung der Gestalt der Erde untauglich sey. (Bis 1671 ahnete man noch nichts von der wahren Gestalt der Erde. Huyghens 1673 und Newton 1678 bewiesen zuerst, dafs die Erde die Gestalt eines Sphäroid's haben musse. Es entstand Streit darüber, ob die Erde am Aequator oder an den Polen eingedrückt sey. Geschichte der Gradmessungen seit 1735. So fehlerhaft sie auch waren, so entschieden sie doch, dafs die Erde an den Polen abgeplattet sey. Liesganig's Messung 1760. Dieser Jesuit hat seine Originalbeobachtungen selbst verfälscht u. willkührlich geänderte Beobachtungs- u. Rechnungsfehler gemacht. Die Abhandlung ist noch nicht beendigt.) S. 528. Noch etwas über den Ludwigsstern (des Prof. Liebknecht, a. e. Schr. des D. *Olbers*.) S. 533. Fortges. Nachrichten über den neuen Hauptplaneten Ceres, u. S. 537. über den neuen Hauptplaneten Pallas. S. 544. *Cagnoli's* neuestes Sternverzeichnifs. Vermischte Nachrichten. Forts. des Conspectus gener. partium regn. Hungariae. Register.

Monatliche Correspondenz zur Beförderung der Erd- und Himmelskunde, herausgegeben vom Freyherrn *von Zach*, Herzogl. Sachs. Obersten etc. *Neunter Band*. Gotha, Beckersche Buchhandlung. (Dritter Jahrgang. — Der Ladenpreis ist auf 6 Thlr. erhöhet, weil künftig mehr Kupf. u. Charten dazu kommen sollen.

Januar 1804. S. 3. Ueber die kön. preufs. trigonom. und astronom. Aufnahme von Thüringen u. dem Eichsfelde, und über die herz. Sachsen-Goth. Gradmessung zur Bestimmung der wahren Gestalt der Erde. Das Pro Mem. des Freyh. von Zach an den König von Preufsen, die astron. trigon. Aufnahme von Thüringen betreffend, ist ganz mitgetheilt.) S. 27. Fortsetzung der Reisenachrichten des D. *Seetzen* (sein bisheriger Begleiter, *Jacobson*, hat ihn verlassen. — Hamilton's Reise.) S. 32. Beweis, dafs die Oestr. Gradmessung des Jesuiten *Liesganig* sehr fehlerhaft, und zur Bestimmung der Gestalt der Erde ganz untauglich sey. (Forts. zum Dec. S. 507. fortges. Febr. S. 120 ff.) S. 39. Literarische Nachrichten aus Ungarn (vornemlich Geographie und Astronomie betreffend). S. 45. Weitere biographische Nachrichten von *Tob. Mayer's* Jugendjahren, vom Prof. *Wurm* in Blaubeuern. S. 57. Nachrichten von der Russischen Entdeckungsreise (unter Commando des Capt. *von Krusenstern*), aus einem Schreiben des russ. kaiserl. Astronomen Dr. *Horner* (den Herr v. Z. zu dieser Exped. vorgeschlagen hatte), von der Rhede von San Cruz auf Teneriffa, 23. Oct. 1803. S. 67. *Daniel Melanderhjelm*, kön. Schwed. Canzleyrath, Ritter des Nordsternordens, Prof. der Astron. in Upsala etc. (geb. 9. Nov. 1726. — nebst s. Bildnifs). S. 82. Ueber die trigonometr. Vermessung in Westphalen des preufs. Gen. Majors *von Lecoq*. S. 87. Nachtrag zu den Sternbedeckungen im Decemberh. 1803. S. 532. — Beygefügt ist von *Lipszky's* Karte von Ungarn,

und die Forts. des Consp. gener. Regni Hungariae. (Fortges. im Febr. und im März beschl.)

Februar (ausser den Fortsetzungen): S. 131. Ueber ein neu erfundenes Thermometer von *de la Lande* (eine neue Abtheilung der Grade des Th.). S. 137. Prof. *Lampadius* über die vom Himmel gefallenen Steine (aus e. Schreiben des Hr. OBH. *von Trebra* mitgetheilt hat). S. 142. Dr. *W. I. Seetzen* über das (so allgemeine) Tabackrauchen in der Türkey (und über das *Kalian*, oder die besondere Tabackspfeife und Art zu rauchen, die in Persien gewöhnlich ist). S. 148. Ueber die von *Piazzi* vermissten Sterne (die allermeisten sind fehlerhaft in die Verzeichnisse eingetragen gewesen). S. 157. Generalkarte des Königr. Ungarn samt Croatien etc. von *J. von Lipszky*. (Bey dieser Gelegenheit werden auch Fehler in der dem Januarh. beygelegten Charte Ungarns verbessert). S. 162. *J. T. Reinche* (Strom- und Canal Direct.) Anweisung, aus einer beobachteten Distanz des Mondes von der Sonne oder einem Fixsterne die geograph. Länge zu finden etc. Hamb. 1803. (Diese kleine nutzliche Schr. wird angezeigt.) S. 168. Batavische Vermessung, aus e. Schreiben des Obristlieut. *C. R. T. Krayenhoff*. (fortg. März S. 264.) S. 187. Verzeichniss von Druckfehlern in *Piazzi's* neuem Sternverzeichnisse. Fortg. im März S. 236 ff.

März (ausser den Fortsetzungen): S. 220. Noch etwas uber den Französ. Meter, vom Diac. *Camerer* in Stuttgard. S. 223. Des Legat. R. *Beigel* Anmerkungen zu diesem Aufsatz. S 230. See-Briefpost, a. e. Schreiben des Hrn. *Jacobsen* (einige Beyspiele davon). S. 246. Fortges. Nachrichten von den beyden Hauptplaneten Ceres u. Pallas. S. 253. Beobachtung der Mondfinsterniss 26. Jan. 1804, und S. 255. der Sonnenfinsterniss 11. Febr. S. 262. Schreiben des Pf. *Seetzen* (von seinem Bruder).

April. S. 295. Ueber den Flächenraum der Erdzonen, von dem Churpfalzb. Markscheider *Neumann*. S. 301. Des Prof. *Pasquich* Antwort auf vorstehenden Aufsatz. S. 308. *I. K. Burkhardt's* in Paris Versuch über das vollkommen genaue Gesetz der Verdichtung elastischer Flüssigkeiten, angewendet auf die Hohenmessungen vermittelst des Barometers. S. 313. Geh. Oberbaurath *Eytelwein* über die Maasse und Gewichte im Fürst. Ansbach mit Beziehung auf die Nürnberger Maasse und Gewichte, (beschl. May S. 365 ff.) S. 325. Kammer-Ass. Dr. *V. I. Seetzen* über einige Arten zu reisen (aus Constantinopel eingesandt — viel bekanntes). S. 334. *I. C. A. Wagner* (in Utrecht) astronom. und physikal. Beobachtungen. S. 338. Fortsetzung der Beobachtungen der Mondfinst. 26. Jan. und der Sonnenf. 11. Februar 1804. S. 340. Sonnenfinsterniss, beobachtet zu Clermont in Auvergne 4. Aug. 1739. von Cassini de Thury und la Caille. S. 342. Fortgesetzte Nachrichten von der Pallas. S. 344. Neuer Comet von *D'Olbers*. S. 345. Ankundigung einer militair. topogr. Karte von Westphalen vom GMaj. *von Lecoq*. S. 347. Generalkarte des Kön. Ungarn. S. 349. OBHauptm. Freyh. *von Trebra* uber die innere Temperatur der Erde (aus verschiedenen Schreiben). S. 355. Dr. *H. W. Pottgiesser* in Elberfeld Beobachtung der Sonnenfinsterniss 17. Aug. 1803. S. 357. *Soldner* in Berlin Vorschlag zu einer Gradmessung in Afrika.

May. In schwarzem Umschlage, dem Gewande der Trauer über den jüngst (Nachts 20–21. Apr.) verstorb. Herz. von Sachsen Gotha, Ernst II, der die Astronomie wie andre Wiss. so sehr liebte, und die Sternwarte erbauen liess, für die er auch in seinem Testamente so väterlich sorgte. In einer vorgesetzten Einleitung druckt Hr. v. Z. seine und aller Deutschen schmerzliche Empfindungen über diesen Verlust aus. Ausser einer Fortsetzung der Eytelwein'schen Abh. enthält diess Stuck S. 374. ein Schreiben des G. CSec. *Beigel* zu Dresden, das den folgenden Aufsatz begleitete: S. 377. Nachr. von den Fortschritten der mathematischen Werkstatt in Munchen, von dem churpfälz. Art. Hauptmann *Reichenbach* jun. (vortreffliche trigonometr. und andere Instrumente werden da verfertigt). S. 385. Einige Bemerkungen zu Vereinfachung der Rechnung für geocentrische Oerter der Planeten, Von Dr. *Gauss* in Braunschweig. S. 400. Correspondenz-Nachrichten aus Ungarn, zu Ende Febr. 1804 (die Lipszkyschen Karten von Ungarn werden gestochen und frey verkauft. Schiffarth auf dem Franciscus-Canal seit 1803. eröffnet. Die Zeitschrift des Prof. *L. von Schedius* von und fur Ungarn geht ununterbrochen fort, und verbreitet viel Licht über Ungarn.) S. 405. Prof. *Placidus Heinrich* (zu Regensburg) Bestimmung der mittlern Barometerhöhe für einige merkwürdige Standpuncte, nebst ihrer Erhöhung über die Meeresfläche. (beschl. Jun. S. 472 ff.) S. 415. Bruchstück zu *Tobias Mayer's* Leben, von ihm selbst aufgesetzt und von s. Sohne, dem Hofr. und Prof. J. T. Mayer zu Göttingen, mitgetheilt. (Sehr unterhaltend. Er war geb. in der Würtemb. Amtsstadt Marbach, den 17. Febr. 1723. Abends.) S. 432. Neuer Comet, im März entdeckt.

Junius (ausser den Forts.): S. 482. Ueber Dr. *Seetzen's* Reise, aus e. Schr. des kön. dan. Justizraths *Carsten Niebuhr*. S. 487. Noch Etwas als Beytrag zu Tob. Mayer's Biographie, a. e. Schreiben Niebuhrs. S. 491. Letzte Resultate der neuen Lappländischen Gradmessung, aus e. Schr. *Melanderhjelms*, kön. Schwed. Collegienraths etc.

S. 496. Nachrichten von der russ. Entdeckungsreise, a. e. Schr. des russ. kais. Astronomen Dr. *Horner*, vom 22. Nov. 1803. S. 499. Geograph. Bestimmung von Gera, Neustadt a. d. Orla und des Keulenberge, von dem churf. sächs. Ing. Lieut. *Aster*. S. 503. D. *Olbers* über den neuen Cometen. S. 508. (Schröttersche) Karte von Alt-Ostpreufsen, Litthauen und Westpreufsen (von der 7 Blätter erschienen sind.

Zehnter Band. 1804.

Julius. S. 3. Ueber die kön. preufs. trigon. und astronom. Aufnahme von Thüringen etc. (bisher war die Beobachtungsart mit dem Bordaischen Kreise, nun wird die Berechnungsart der Beobachtungen beschrieben, und die Bestimmung der Breiten angegeben. Die Bestimmung der Längen in der Fortsetzung, Aug. S. 97 ff. Sept. 193 ff. (Beobachtungen auf dem Brocken) Oct. 289 ff. (Bestimmung der Polhöhen verschiedener Orte, z. B. Magdeburg, Zerbst, Helmstädt etc.) S. 27. Nachrichten von der Russ. Entdeckungsreise a. Br. des Kammerherrn *Resanoff*. S. 31. *Pierre François Bernier* von Jerôme de la Lande. (Dieser Schüler de la Lande's war 19. Nov. 1779. zu Rochelle geboren, ging 1800 als Astronom mit auf die Entdeckungsreise, bey welcher *Baudin* das Commando hatte, der hier S. 36. ein *ungeschliffener Abentheurer* genannt wird, starb 6. Juny 1803.) S. 48. Bemerkungen über die Recension in der M. C. May 1803. S. 455. über die Generalkarte von einem Theile des Russ. Reichs — bey Sr. Kais. Maj. Kartendepot 1799. entworfen und gestochen, a. d. Russ. übers. — herausgegeben im J. 1802. von D. G. Reymann — nebst der Vertheidigung des Rec. S. 56 ff. — S. 66. Ueber die de Lambre'sche Formel u. ihren verschiedenen Gebrauch bey Mappirungen, von dem k. k. Generalmaj. u. Generalquartierm. Ant. Freyh. von Zach. S. 78 ff. wird aus des D. *J. A Schultes* (sehr gehaltvoller) Reise auf den Glockner an Kärnthens, Salzburgs u. Tyrols Gränze, Wien 1804. II. 8. einiges Interessante mitgetheilt. S. 89. Fortgesetzte Nachrichten über den neuen Hauptplaneten Pallas. S. 93. Sternbedeckungen zu Viviers 1802. von Flaugergues angestellt.

August (aufser den Fortss.): S. 133. Prof. *Bürg* Geogr. Bestimmung von der Rhede bey *Janbo*, von *Ras al hat ba*, einem Ankerplatze auf der Küste von Hedjas und der Rhede von *Dsjidda* aus Capt. Niebuhr's Beobachtungen berechnet. S. 146. Ueber die Reduction der beobachteten scheinbaren Mondsdistanzen auf wahre, zur Erfindung der Meereslänge, von *de Lambre*. (In einer Note werden bisherige Versuche zur Reduction der Mondsdistanzen erwähnt. Der neueste von Jean René l' Eveque soll die de Lambre'sche und Mendozaische Methode an Leichtigkeit übertreffen. S. 162. Fortsetzung der Untersuchungen über ältere Cometen, von *J. C. Burckhardt* (s. M. C. II. B. S. 414. — Diessmal Cometen von 565. 568. 1301. 1362.) S. 167. Geograph. Bestimmung von Merseburg, Wurzen und Naumburg vom Ing. Lieut. *Aster*. S. 173. D. *Gaufs* über die geocentrischen Oerter der Planeten.

September. (ausser Fortss.) S. 210. Auszug a. e. Schreiben des russ. kais. Astronomen D. *Horner* (der an der Weltumseglungs-Exped. Antheil hat), auf dem Fort Santa Crux zwischen dem festen Lande von Brasilien und der Insel Sta Catharina 1804. (nebst 5 Kupfern, welche den Zodiacalschein auf dem Fort S. Cruz den 13. Dec. 1803 beobachtet, die Milchstrafse am südl. Himmel und die Cap'schen Wolken darstellen. — Am 23. Nov. sah man den Aequator; eine Linie von mehrern 100 Fufs Länge bezeichnete die Stauung zweyer Ströme, welche sich dort begegneten. Die angebliche Insel Ascension wurde bis zum 9. Dec. Abends aufgesucht. Krusenstern ging noch 2 Grade weiter gegen Westen, als La Pérouse.) S. 224. Karte von dem Herz. Oldenburg, nordlicher Theil (nach den Vermessungen von 1782—99.) gezeichnet vom Kammerr. C. F. Menz 1803, gestochen von Tischbein 1804. S. 227. Gleichungen für die Breite des Mondes und seine Parallaxe, nach de la Place Theorie — vom Prof. *Bürg*. S. 244. Auszug a. e. Schreiben des Astronomen *Oriani* in Mailand 15. Jul. 1804. (drückt sein Bedauern des Verlusts des Herz. von S. Gotha aus, theilt einige neue allgemeine Formeln zur Berechnung der Länge und Breite auf dem Erdsphäroid aus geodätischen Messungen mit). S. 252. sind *Sam. Bredeczky's* Beyträge zur Topographie des Kön. Ungarn, Wien 1803. (in welchen No. 3. auch einiges von den Lebensumständen des br. Ung. Geographen *Joh. Matth. Korabinsky* gesagt wird — beschl. Oct. S. 341 ff.) S. 260. des Prof. *J. F. Wurm* Praktische Anleitung zur Parallaxe-Rechnung — Tub. 1804., S. 263. des Canonicus *Aloys David* Geogr. Ortsbestimmungen des Guntherberges u. mehrerer Orte an der südwestl. Gränze Böhmens, für die Abhh. der Kön. Böhm. Ges. der Wiss. Prag 1804., recensirt. — S. 273. Ueber die Vermessung von Bayern, a. e. Br. des Prof. *Schiegg*. — Vergl. die Anmerkungen dazu Oct. S. 353 ff.

October (ausser den Fortss.) *): S. 321. Cosmogen. Beobachtungen von dem k. k. Generalmajor *Anton* Freyh. *v. Zach* (Moses war kein Lehrer der Physik und Astronomie — Gott schuf die Materie

*) Die Seitenzahlen dieses St. sind fehlerhaft.

und ihre Kräfte — dadurch bildeten sich allmählig die Weltkörper, Forts. Nov. S. 412 ff. (Die Welt kann älter seyn, als 6000 Jahre, aber nicht das Menschengeschlecht). S. 257. A. e. Schr. des russ. kais. Astronomen D. *Horner* an D. Olbers in Bremen, von der Insel Atomery zwischen Brasilien und S. Catharina 15. Jan. 1804. S. 263. Aus e. Schreiben des Prof. der Mathematik und Astronomie zu Dorpat *I. W. Pfaff.* S 270. Aus e. Schreiben des Prof. Philipp Kyene zu Ochsenhausen. S. 271. Ueber einen neuen vom Insp. *Harding* in Lilienthal entdeckten höchst merkwürdigen Wandelstern (1. Sept. Abends 10 U. 12′).

November. S. 389. Ueber die kön. preuss. trigonometr. und astronom. Aufnahme von Thüringen etc. (Hier sind verschiedene Bestimmungen der Breite der Leipz. Univ. Sternwarte angegeben. In 51° 20′ kommen sie überein, in den Secunden weichen sie ab. Aufenthalt des Hrn. Oberhofm. v. Zach in Leipzig und Altenburg. — Coburger Festung. Dolmar-Berg, Inselsberg). S. 425. Berechnungen der Harriot'schen und Torporley'schen Beobachtungen des Cometen von 1607 von *Fr. W. Bessel.* S. 441. Fernere Berichtigung der Polhöhe von Regensburg, vom Prof. *Plac. Heinrich.* S. 449. Ueber die Theorie der Jupiters- und Saturnsbahnen von dem Kanzler des französ. Senats *La Place.* S. 463. Fortges. Nachrichten über den neuen Harding'schen Planeten Juno (von Oriani, Gaufs u. a.) S. 472. Fortg. Nachrichten über den neuen Hauptplan. Ceres, und S. 476. über Pallas. S. 481. Beobachtete Sternbedeckung (zu Padua 17. Jul. 1804. von Vinc. Chiminello). S. 482. Grofsmüthige Unterstützung der Entdeckungsreise des D. *Seetzen* (vom Kais. Alexander I.)

December. In der Forts. der Abh. über die Preuss. trigonom. und astron. Aufnahme Thüringens S. 485 ff. wird vornehmlich die Frage untersucht: ob zur Bestimmung einer Basis mit einer für die Aufnahme eines ganzen Landes hinreichenden Genauigkeit ohne alle geodätische Arbeiten blos durch astronom. Hulfsmittel auszureichen sey? S. 507. I. C. Burckhardt über die Bahnen der Cometen von 1763, 71. und 73. S. 514. Ueber einige Breitenbestimmungen in Tyrol. S. 518. Correspondenz-Nachrichten aus Ungarn. S. 522. Bestimmung des vom P. *Thomas* bey dessen chines. Gradmessung gebrauchten Maasses. A. e. Br. von *van Swinden.* S. 531. Bar. Hermelin's Charte von Lappland, von Geo. Wahlenberg, recensirt. Eben so werden recensirt S. 537. F. A. Fafs Beschouwing eener sterrekundige Formula, Leyden 1801. und S. 541. *Louis Bertrand* Renouvellemens périodiques des continens terrestres. Paris, an VII. — S. 546. *William Dunbar* Beschreibung des Mississippi und der angränzenden Gegenden von Louisiana, aus d. Transactions of the American Philos. Soc. of Philadelphia. Part. VI. Vol. I. S. 551. Fortges. Nachrichten über den neuen Harding. Planeten Juno. Register.

Todesfälle.

Am 4. Dec. 1804. starb Hr. *Karl Gottlob Dietmann,* Pastor Pestilentiarius und Prediger der Frauenkirche zu Lauban, auch Pastor der evang. Schles. Grenzgemeinde Berthelsdorf am Queis. Er, hauptsächlich mit bekannt durch seine: Chursächsische, Oberlausitzische, Henneberg'sche u. Schönburgische Priesterschaft, von der sowohl als seinen übrigen Schriften Meusel und ausführlicher Otto OL. Gel. Lex. 1. Bd. S. 259 u. f. nachzulesen sind, war zu Gruna im Weissenfelsischen am 5. Febr. 1721 geboren. Zu s. Churf. Priesterschaft finden sich auch noch Supplemente in den Dresdn. gel. Anz. vom J. 1775.

27. Dec. zu Allstedt der churf. sächs. u. fürstl. sachs. weimar. Hofadvokat *Johann Bonaventura Joseph Herrmann,* im 91. J. d. A., geb. zu Eicha in Bayern d. 14. Jul. 1714. (bis 1751 Franciskanermönch.

31. Dec. zu Schleusingen der Vice-Oberaufseher der gef. Grafschaft Henneberg, churs. Antheils, *Ad. Heinr. von Heidenreich.*

5. Januar 1805. zu Dresden der Dr. med. *Friedr. Ludw. Segnitz,* 38. J. alt.

18. Jan. zu Paris der berühmte Orientalist, *Anquetil du Perron,* chemals Mitglied des Nationalinstituts, 75. J. alt.

1. Jan. zu Mainz der geh. Leg. Rath Freyherr *I. W. C. A. von Hübsch,* Besitzer eines ansehnlichen Naturalien-Cabinets und Verf. verschiedener physik. Schriften.

17. Jan. zu Stuttgard der verdienstvolle Cons. Rath und Oberhofprediger Dr. *Storr.*

21. Jan. zu Breslau der Kriegs- u. Dom. Rath *Johann George Hirsch.*

Den 9. Jan. zu Posen der Hofpred. *Christi. Theoph. Zimmermann,* 75 J. alt.

8. Febr. Abends zu Leipzig der Pastor an der Nicolaikirche Dr. *Christian Gottlieb Kühnöl,* geb. zu Chemnitz 1736.

2. Febr. zu Berlin der Director der Akad. der Künste, *Joh. Wilh. Meil,* geb. zu Altenburg den 25. Oct. 1733.

23. Jan. wurde zu Paris der Erfinder des Telegraphen *Claude Chappe* (42 J. alt) in einem Brunnen todt gefunden.

NEUES ALLGEMEINES

INTELLIGENZBLATT

FÜR

LITERATUR UND KUNST

8. Stück.

Sonnabends den 16. *Februar* 1805.

Ausländische Journale.

Archives littéraires de l' Europe ou Mélanges de litterature, de l' histoire et de philosophie par une Société des Gens de Lettres (Mr. *Suard* etc. etc) No. X. den 31. Oct. 1804. Paris, Heurichs. (Mit diesem St. fängt der 4te Band an.)

S. 3. Fin des considérations sur l' empire de la mer, par M. *M.* (Von Englands Seemacht. Der Vf. läfst den Engländern Gerechtigkeit wiederfahren, in Ansehung ihrer Thaten und Anstalten, bemerkt aber auch, dafs die Ausdehnung und Ausubung ihrer Seemacht eine Explosion des ganzen Hasses und aller Krafte der Volker nach sich ziehen konne.) S. 19. Ueber Madame *Geoffrin* (auf welche man 3 Eloges besitzt, von *M. L. M.*, *Thomas* und *d'Alembert*). S. 34. Sur le styl. des ouvrages philosophiques, par *G. L. Lesage*, de Genève (ein Stuck aus seinen Nachgelassenen Werken, die in Kurzem mit einer Biographie desselben erscheinen werden. Er erklart sich vornemlich gegen den kunstlichen, geschmuckten Vortrag — was würde er zu dem dunkeln Styl unserer Tage gesagt haben?) S. 42. De l' infidelité (par M. *D. P. de N.*) S. 46. Dissertation sur la diversité de génie et des moyens poëtiques des différens arts, extraite d'un Essai de théorie sur la systeme imitatif des arts et le génie poëtique de chacun d'eux, lue à la séance publ. de l'Inst. nat. le 7. vend. XIII. 29 Sept. 1804. par M. *Quatremère de Quincy*. (Vornemlich werden Malerey und Dichtkunst verglichen, und gezeigt, welche besondere Mittel der Darstellung jeder eigen sind.) S. 76. Observations sur la Lettre d'un vieil amateur, dans le numéro précédent, par M. *Villers* (Vertheidigung seines Versuchs uber die Reform. in Ansehung der Sachen und des Styls. Auf die Angriffen, die mit einer *insigne brutalité* gemacht wurden, hat Hr. V. nicht antworten wollen.) S. 84. Des anciens Egyptiens, des Nègres et des Momies d' Egypte, par M. *C. A. Walckenaer*. (Volney schlofs aus den egypt. Mumien, dafs die alten Aegypter Negern gewesen. Browne behauptete das Gegentheil, und berief sich ebenfalls auf die Mumien und Monumente Aeg. Wenn man den Hirnschadel einer Mumie untersucht, so findet man daran gar nicht, was der Negerrace eigenthumlich ist. Hr. W. beruft sich auf Blumenbach's neuere Untersuchungen. Dafs die Mumien gröfstentheils nicht von Griechen u. Römern sind, wird daraus erwiesen, dafs diese beyden Völker, als sie Aegypten eroberten, ihre Todten verbrannten. Auch sind sehr viele dieser Mumien sichtbar aus alten Zeiten. Selbst die neuern Cophten haben noch den Charakter der eignen Basse des alten Aeg. Der Kopf der beruhmten Sphinx ist allerdings ein Negerkopf, aber man findet sonst in den Monumenten des alten Aeg. keine Figur mit Negerzügen.) S. 98. Lettre d'un propriétaire Russe vivant à la campagne à son ami habitant une ville (aus den Russ. Mscellen). S. 115. Observations de Métastase sur les Tragedies et Comédies grecques qui sont parvenues jusqu' à nous (aus s. Nachgelassenen Werken — die Trauerspiele des Aesch. und Soph. werden ihrem Inhalte nach angezeigt; die Bemerkungen sind unbedeutend). S. 139. Jugement d' un philosophe allemand sur l' histoire comparée des systêmes de philosophie par M. *Degérando*. (Bouterweck's Recension in den Gott. Anzeigen 132. u. 140.) In der Gazette liter. sind wieder in den Namen auswartiger Gelehrten unglaubliche Fehler gemacht.

N. XI. S. 147. Mémoire statistique sur l'état actuel des mines de Suède, premiere partie, par M. *B.* (vermuthlich Bourgoing). S. 165. Diogène parmi les livres, ou par où pèche la litterature allemande? (aus Bouterweck's Neuem Museum der Philosophie und Literatur) par *Vg*. S. 179. Des anciens et des modernes (von *Warton* a. d. Adventurer übersetzt. Auch die alten Geschichtschreiber werden

S. 185 f. den neuern vorgezogen. „Les réflexions de Machiavel,“ heifst es unter andern, „sont elles aussi fines et aussi profondes que celles de Tacite.“) S. 196. werden des *Metastasio* Bemerkungen über griech. Trauer- und Lustspiele fortgesetzt, u. diesmal der Inhalt von den Trauersp. des Euripides angegeben. S. 231. Lettres sur le Passage, par *Fr. Köppen*, dritter Brief; von *Vg*. S. 242. Apollon et Daphne, ou comment aiment les poetes? Conte moral, par *de Ramdohr*, von ihm selbst übersetzt. S. 256. Extrait d'une notice historique sur (Pierre-Louis Dubus) *Préville* (geb. 17. Sept. 1721. st. 7. Frim. J. 8.), Membre honor. de l'Inst. National et Comédien français, lue au Lycée — par Mr. *Dazincourt*. S. 271. Des Jugemens de Boileau sur Quinault, par E. H. In der Gazette littéraire wird unter andern S. XXXIV. aus dem neuen Bücherverbot, welches die span. Inquisition 1804 ergehen liefs, und welches 102 Artikel enthalt, das Wichtigste mitgetheilt.

No. XII. S. 293. Notice sur la vie et les ouvrages de Jean de Sarisberi (Johannes Sarisberiensis) par *C*. (Nur das Bekannte — doch wird auch in der Beurtheilung desselben bemerkt, dafs er wahrscheinlich kein Griechisch verstand, und überhaupt nicht aus den ersten Quellen schöpfte. In einer Note S. 294. wird gesagt, dafs die Congr. de St. Maur sowohl die Hist. liter. de la France, wovon nur 12 Bände vorhanden sind, habe fortsetzen wollen, als auch eine neue Ausgabe der Werke des Ivo Carnot. veranstaltet, dafs aber alle Hoffnung zur Fortsetzung dieser nützlichen Arbeiten verschwunden sey. Nur die Sammlung der Geschichtschreiber Frankreichs werde von Bréal fortgesetzt. On a perdu, heifst es vom itzigen Zeitalter, en France jusqu'à l'idée des études sérieuses, peut-être s'en fait-on gloire). S. 314. Fragmens sur les moeurs et usages des anciens Russes, et les changemens, qu'ils ont éprouvées (zum Theil aus den Russischen Miscellen). S. 357. Mémoire statistique sur l'état actuel des Mines de Suède, lu à l'Institut national, par *B*. Seconde partie. (Eisen, Granit, Porphyr, Cobalt, Erdkohlen). S. 375. Sur l'attachement des vieillards à la vie (aus Jacobi's Iris von *Vg*. übersetzt). S. 391. Lettre d'un vieil oisif à l'auteur de l'article des Jugemens de Boileau sur Quinault. S. 405. Beschlufs der Bemerkungen von Metastasio über die griech. Trauersp. und Lustspiele. Diesmal vom Aristophanes die gewöhnliche Inhaltsanzeige der Stücke. S. 425. De M. de Paw et de son opinion sur la beauté des femmes de la Grèce, par M. Quatremère de Quincy. (Gegen die Seichtigkeit im Untersuchen und Behandeln der Gegenstände des Alterthums wird, so wie gegen die Graecomanie, manches erinnert, dann Paw's Behauptung widerlegt, dafs in Griechenl. nichts seltner gewesen sey, als eine schöne Frau.) — In der Gaz. Lit. ist S. XLVII. ein Fehler gerügt, der in der Uebers. der Briefe über den Zustand der Wiss. etc. in Dänemark in Archenholz Minerva begangen worden. Dergleichen Uebersetzungsfehler hat man schon öfters in diesem Journal gefunden.

Le Revue, ou Décade philos. littér. et politique.

No. 4. Das Tableau de Paris wird S. 232. fortgesetzt, und die Uebersicht des Gemäldesaals beschlossen. Bey Gelegenheit des Werkes von Wagner über die Gespenster ist S. 249. ein französ. in Erinnerung gebracht: Histoire des imaginations extravagantes de M. Oufle 1710, und öfters, dessen Verf. der Abt Laurent Bordelon, geb. 1653. gest. 1730.

No. 5. S. 298. Fragment eines philos. Versuchs über das Schöne, von *L. S. de Larsé*, Artillerieofficier. Zwey Briefe S. 309 ff. klagen über die Betrügerey einiger Buchhändler oder vielmehr Büchertrödler, die Ladenhütern einen neuen Titel, zweyte vermehrte und verbesserte Ausgabe, andrucken lassen. Bey uns ist man daran schon so gewöhnt, dafs man nicht mehr darüber klagt.

No. 6. S. 329 hat Dr. und Prof. *Alphons Leroy* seine Bemerkungen über ein neues Mittel, die Epilepsie zu heilen mitgetheilt.

No. 8. S. 465 beantwortet Hr. *Chantreau* einige Einwürfe von *Maltebrun* im Journ. des Debats gegen seine Science de l'Histoire. S. 492 *A. D. Ferlus* Observations sur les Satires de Juvénal (gerichtet gegen Hrn. Laya Aufsatz im Moniteur über die satyr. Dichter, wo den Satyren des J. aller Plan und Ordnung abgesprochen wurde; gegen diese und andere Vorwürfe wird er geschickt vertheidigt.

Zu den **neuen einheimischen Journalen** dieses Jahres gehört

Der Nordische Merkur, ein Journal histor. pol. und literar. Inhalts. Für die preufs. Staaten und die übrigen Länder des nördlichen Deutschlands. Herausgegeben von *Karl Julius Lange*. *Erster Band*. Berlin b. Fröhlich. 1805.

Erstes Heft. (8 B. in 8) Es scheint dies Journal an die Stelle eines andern ähnlichen Jour-

nals zu treten; das unlängst in Hamburg aufhören mufste. Den Anfang des H. machen Blicke auf die neueste polit. Lage von Europa, vom Herausgeber (wobey die 7 Regierungsformen, die Frankreich in 15 Jahren gehabt, durchgegangen werden: Constitutionelle Regierung 1789. – 10. Aug. 1792., Gironde-Regierung, Berg-Reg., Thermidor-Reg., Directorial Reg., Consular-Reg., a) auf 10. Jahre 9. Nov. 1799. – 2. Aug. 1802. b) auf Lebenszeit – 18. May 1804., Kaiser-Regierung.) S. 16. Acquisitions-Tabelle des Kön. Preufs. und Churf. Brandenb. Staats 1164 – 1802. S. 23. Zwey merkwürdige Reden von Bonaparte dem Feldherrn und Napoleon Kaiser der Franzosen (17. Oct. 1797. u. 27. Dec. 1804.) S. 29. Hat mit dem zunehmenden Reichthum der Engländer der Zustand der Wissenschaften, der Gelehrsamkeit und der Geistescultur in England sich in gleichem Verhältnisse verbessert? vom Herausg. (Verneint — auch Gibbon wird getadelt.) S. 36. Was heifst *provisorisch?* vom Herausg. S. 39. Zur Russ. Culturgeschichte unter Alexander I. (von der Moskow. schon seit 24 Jahren existirenden adlichen Pensionsanstalt, und ihrem Stifter Michael Matwejitsch Cheraskow). S. 52. Japan und der japan. Handel (aus Schneegafs Abh.) S. 67. Gelehrte und Schriftsteller an dem Orte ihres Aufenthalts (warum sie da am wenigsten geschätzt werden?) S. 80. Merkwürdige Notizen aus der Geschichte der franzos. Moden. S. 92. Züge aus der Justizverfassung in der Schweiz vor der Revolution vom Herausg. S. 98. Der Friede (die Aussicht dazu nach den engl. Zeitungen.) Miscellen, ein stehender Artikel. Nur einige davon: S. 103. das Concordat; S. 106. Russ. gelehrte Gesellschaft f. Gesch. und Alterthümer; S. 108. Merkwürdige Rettung zweyer unschuldiger Frauen unter Robespierre; S. 110. Rumfordsche Suppe; S. 113. Wem gehört die Ehre der Erfindung der Guillotine? (Den Deutschen war schon im 16. Jahrh. das Fallbeil bekannt); S. 117. Duroc und Bourienne. — S. 123. wird Hermbstädts Archiv der Agriculturchemie recensirt.

Preissaufgaben.

Die Gesellschaft der Weimar. Kunstfreunde hat den Künstlern für das J. 1805. überlassen, sich aus dem *Leben des Hercules* einen oder mehrere auf einander Bezug habende Gegenstände zu wählen. Der Preis der besten Zeichnung ist 120 Ducaten. Man s. des Hrn. GR. von Göthe Programm, worin zugleich die über die vorjährige Preisaufgabe (die Sündfluth) eingesendeten Arbeiten und die Kunstausstellung von 1804. beurtheilt werden, vor dem Januarheft der Jen. allgem. Lit. Zeit. 1805.

Beförderungen u. Ehrenbezeigungen.

Hr. Prof. *Mannert* in Altdorf hat einen Ruf nach Würzburg als Prof. der Geschichte, mit 1800 Fl. Gehalt und 500 Fl. für die Wittwe, erhalten und angenommen.

Der bisherige Prof. der Medicin zu Erfurt Hr. Hofrath *Aug. Friedr. Hecker*, ist als Professor an das Collegium medico-chirurg. in Berlin versetzt worden, und wird im Marz dahin abgehen.

Der bisher. Pastor und Superint. zu Dahme, Hr. M. *Carl Wilh. Goldammer*, ist als Pastor und Superint. zu Grossenhayn am 4. Jan. confirmirt worden.

Hr. Dr. *Joh. Pet. Woost* ist Schularzt und Erb- und Schulamts Physicus zu Grimma geworden.

Hr. *E. D. Gsellius*, bisher Lehrer am Georgianum zu Hannover, ist Subrector am Gymn. zu Stralsund geworden.

Hr. D. *C. W. Wehrn*, bisher ord. Prof. der Rechte zu Erfurt, geht von da als ord. Prof. der Rechte nach Halle.

Die beyden ersten Lehrer des Lyceums zu Königsberg in der Neumark, die Herren Rect. *Siefert* und Conrector *Sachse* haben das Prädicat als Professoren erhalten.

Der bisherige Director des Churmärk. Pupillen-Collegii und Geh. Justiz- u. Cammerrath Hr. *Carl Friedr. Ballhorn* ist zum Präsidenten des Churm. Pupillen-Collegii ernannt worden.

Hr. Dr. *Benzenberg* ist vom Churfürsten von Bayern zum Prof. der Physik und Astronomie zu Dusseldorf ernannt worden.

Hr. *Christian Ludw. Wundram*, Dr. der Philosophie und Prediger zu Ebaldshausen im Fürstenthum Göttingen, der sich dem ökonom. Publico bereits durch verschiedene Abhandlungen bekannt gemacht hat, ist bey der letzten Versammlung der kön. märkisch-ökonom. Gesellschaft in Potsdam zum Mitgliede aufgenommen worden.

Der bisherige Prediger in Tautenberg, Hr. M. *Paul Christian Gottl. Andreä*, durch mehrere kleine Schriften bekannt, ist als Prediger nach Grofs-Heringa bey Camburg versetzt worden.

Belohnung.

Am 31. Januar hatte der verdienstvolle Hr. *G. S. Rötger* die Würde eines Probstes, Prälaten und Directors an dem Kloster und Pädagogium zu U. L. Fr. zu Magdeburg 25 Jahr bekleidet. Die zur Feyer dieses Tages angeordneten Festlichkeiten wurden durch die erhabene Gnade des Königs so belohnend verherrlicht, dass jeder Unterthan des preuss. Thrones sich durch diese väterliche Huld nicht blos zu heißen Segenswünschen für die erhabene Königl. Milde, welche die vorzüglich nützliche Thätigkeit auch eines einzelnen verdienstvollen Staatsbürgers so ausgezeichnet belohnt, befeuert, sondern auch zur treuen Erfüllung aller Bürgerpflichten belebt fühlen muss. Es sollten nämlich die Festlichkeiten des Tages in dem Auditorium des Pädagogiums, wo sich an die ersten Mitglieder der dasigen Kön. Landesregierung und des Königl. Consistoriums eine sehr zahlreiche und glänzende Versammlung angeschlossen hatte, damit beendet werden, dass die Scholaren dem Herrn Pröpste in der Mitte eines großen Kreises, unter Begleitung einer rauschenden Musik, eine für diese Feyer von dem Medailleur Abramson verfertigte große silberne Medaille überreichten. Da jeder Zeuge dieser herzlichen Scene mit derselben die Feyerlichkeit beendet glaubte, trat Hr. OC. Ribbeck in die Mitte des Kreises der Anwesenden, und übergab mit dem Schlusse einer trefflichen Anrede, besonders beauftragt durch die besondere Gnade Sr. Kön. Maj., dem Hrn. Pröpste folgendes Kön. allergnädigstes Cabinetsschreiben:

Würdiger, Hochgelahrter, besonders lieber Getreuer.

Ich vernehme, dass am 31. dieses Monats Eure 25jährige Amtsverwaltung feyerlich begangen werden soll. Da nun dieselbe durch entschiedene Verdienste sowohl um das Schulwesen überhaupt, und um die mit dem Kloster U. L. Frauen verbundene jetzt blühende Schulanstalt, als um die Provinz, in der von Euch bekleideten Eigenschaft eines Mitgliedes des engern Ausschusses der Landstände ausgezeichnet ist: so benutze ich mit Vergnügen diese Gelegenheit, Euch einen öffentlichen Beweis Meiner Zufriedenheit zu geben. Ich habe Euch daher Dato zum Mitgliede des dortigen Provincial-Schul-Collegii ernannt, und zugleich bewillige Ich Euch das persönliche Vorrecht, das Prälatenkreuz zu tragen, welches Euren Vorfahren den Pröpsten des Klosters U. L. Fr. ehedem zugestanden. In Gemäßheit dessen hat der Staatsminister Massow Befehl erhalten, die erforderlichen Ausfertigungen, Chargen- und Stempelgebühren frey, zu besorgen von Eurem gnädigen Könige. Berlin den 28. Jan. 1805.

Friedrich Wilhelm.

Nachricht.

Den 1. Februar um 4 Uhr Morgens ist von zwey hier Studirenden am südlichen Himmel eine *Feuerkugel* von bedeutender Größe und Helligkeit unter so günstigen Umständen gesehen und so genau beobachtet worden, dass mich ihre Nachrichten, Zeichnungen und Nachweisungen in den Stand gesetzt haben, den scheinbaren Verschwindungsort und einen Theil der scheinbaren Bahn dieses seltenen Meteors mit mehr Genauigkeit zu bestimmen, als das bis jetzt vielleicht bey irgend einer so grossen Feuerkugel geschehen ist. Sie zerplatzte und erlosch ungefähr in Südost in einer scheinbaren Höhe von 9° 45'. Sehr wahrscheinlich sind daher die Bruchstücke derselben zwischen *Chemnitz* und *Dresden*, oder zwischen *Dresden* und *Zittau*, oder vielleicht in *Böhmen* in Gestalt eines *Steinregens* niedergefallen. — Ich fordere alle Freunde der Naturkunde in diesen Gegenden auf, mir zu genauen Nachrichten über dieses Meteor, wie es sich von ihren Standpuncten aus gezeigt hat, behülflich zu seyn. Und zwar wünschte ich, dass sie hauptsächlich den Ort am Himmel, wo die Kugel zu zerplatzen schien, mit möglichster Zuverlässigkeit auszumitteln suchten. Dieser Ort kann entweder durch die Sterne, bey denen das zu geschehen schien, oder durch Höhe und Azimuth bestimmt werden; letzteres habe ich für den Horizont von Halle mit einem Hadleyschen Spiegelsextanten am Tage nach dem Phänomene gethan. Ferner wünschte ich die Umstände beym Zerplatzen zu erfahren: Knall (wovon hier nichts gehört wurde), Farbe, Verhalten des Schweifs u. d. m., und ob man irgendwo herabgefallne Bruchstücke (Meteorsteine, Mondsteine) gefunden hat. Wäre das der Fall, so bitte ich mir einige solcher Steine oder Stücke derselben, und genaue Erzählungen über ihr Herabfallen aus. Endlich werden mir alle Notizen auch von entfernteren Orten her, besonders über die Bahn des Meteors, an welchen Puncten des Horizonts, in welchen Höhen und unter welcher Gestalt man dasselbe zuerst und zuletzt und wie lange man es sah, und über die Orte, durch deren Scheitelpunct es ging, willkommen seyn. Ich werde von allen diesen Nachrichten für das März- oder Aprilstück meiner Annalen der Physik Gebrauch machen; auf jeden Fall wird man hier das inter-

essante Detail der Beobachtungen, die ich mir aus unsern Gegenden verschafft habe, finden. Am leichtesten könnten Astronomen zu den nöthigen Nachrichten aus ihrer Gegend gelangen, und ich wünsche, sie mögen es nicht von der Hand weisen, auch der Meteorologie beförderlich zu seyn.

Halle den 3. Febr. 1805.

L. W. Gilbert,
Professor der Physik u. Chemie.

Vermischte Nachrichten.

Die Churf. öffentl. Bibliothek zu Stuttgard hat kürzlich einen bedeutenden Zuwachs von franzos. für 2000 Fl. erkauften Büchern erhalten, und sieht noch mehreren Bereicherungen entgegen.

In Paris soll eine neue Bibliothèque Germanique von berühmten Gelehrten geschrieben werden, wozu der Churfürst Erzkanzler vorzüglich mitwirkt. Den Antrag dazu aber hatte Laplace im National-Institut gemacht.

Auf den Spanischen Universitäten müssen auf kön. Befehl Vorlesungen über das gelbe Fieber gehalten werden. In Barcelona haben sie am 12ten Dec. v. J. ihren Anfang genommen.

In *Moskwa* hat die Kaufmannschaft eine Handlungsschule etablirt und zu ihrem Unterhalt jährlich 15000 Rubel ausgesetzt, wofür 40 Zöglinge unentgeldlich und eben so viele Pensionärs Unterricht erhalten.

Der Generaladjutant Löwenörn in Dänemark hat eine Karte des Skagerak herausgegeben, wodurch seine wichtige Sammlung von Seekarten vermehrt worden ist.

Der neue Redacteur der Allgem. Zeitung heifst nicht, wie St. 4. S. 49. gemeldet wurde, *Stegmann*, sondern *Hugmann*, und ist Verf. der *Fragmente über Italien*, Tüb. 1799. 1800. II. 8.

Literarische Nachrichten.

Hr. GR. *v. Göthe* wird eine Sammlung Winkelmannischer Briefe herausgeben.

Schiller's dramatische Werke werden in Tübingen bey Cotta gedruckt.

Der *Freymüthige* ist zu Amsterdam, mit Weglassung weniger Artikel, ins Holländische übersetzt worden.

Nachrichten von Alterthümern.

Zu Lagranville, eine halbe Meile von Metz, hat man viele menschliche Gebeine, Helme, Säbel und Waffen ausgegraben, die der Form nach den alten Galliern angehört haben.

Zu Toulouse hat ein Bürger, der bey den Trümmern eines röm. Circus daselbst nachgrub, eine antike Vase mit goldnen Münzen gefunden.

Ausländische Literatur.

Französische Werke.

L'architecture considerée sous le rapport de l'art, des moeurs et de la Legislation, par *C. N. Ledoux*. Tome I. De l'impr. de H. L. Perronneau. à Paris chez l'auteur. MDCCCIV. gr. royal fol. Einl. 42 S. Text 240 S. Kupf. 125.

Die Gebäude, welche Ledoux 1768–89 angefangen, entworfen und ausgeführt hat, sind abgebildet. Der Text aber enthält sehr verschiedenartige Raisonnements. Seine Ideen haben viel Originalität, seine Plane sind prachtvoll, aber der Kosten wegen unausführbar.

Mémoires pour servir à l'histoire des Expeditions en Egypte et en Syrie, pendant les années VI. VII. et VIII. de la Rép. Franç. (1797, 98, 99.) Par *Jacques Miot*, Commis. de Guerr. à l'Armée d'Egypte. Paris, Demonville, an XII. 1804. 344 S. 8.

Sehr genau und anschaulich beschreibt der Vf. die auf dem Titel genannten Feldzüge, bis zu seiner Abreise mit dem Gen. *Desaix* nach geschlossener Convention von Elarisch. Das Werk ist stückweise in Archenholz Minerva 1804. übersetzt.

Etudes sur l'homme, dans le monde et dans la retraite par *I. H. Meister*. Paris, Renouard, An XIII. 1804. 536 S. 8. 6 Fr.

Das Resultat von 30jährigen Beobachtungen, in 60 Capp. vertheilt. Eine kleine Abh., Idee der Kantischen Sittenlehre, macht den Beschlufs. Im 8. Cap. von der polit. Freyheit und ihren Granzen.

L'usage du Monde ou la politesse, le ton et les manières de la bonne compagnie, contenant les règles nécessaires pour se présenter avantageusement en société et s'y faire honneur, à l'usage de la jeunesse et des personnes des deux sexes et de toute condition. Paris, Cordier et Legras.

Wird als ein sehr nützliches Buch in franzos. Journalen gerühmt.

Nouveau Siècle de Louis XIV., ou Poesies-Anecdotes du règne et de la Cour de ce prince, avec des notes historiques et des éclaircissemens. Séconde Edition. Paris, Buisson. An XIII. 1804. 4 Bände; jeder von etwa 500 S.

Der 1. Bd. geht von 1638–61, der 2te bis 1697, der 3te bis 1715. Im 4ten findet man die Liebschaften Ludwigs XIV. und der kön. Familie, Charaktere berühmter Personen dieser Regierung, kirchliche und literar. Angelegenheiten.

Epitome de l'Histoire de France par *A. Sérieys*, Censeur au Lycée de Cahors. Paris, Samson. 12.

Schlecht in Betracht der Auswahl der Begebenheiten und des Styls.

Précis de l'Abrégé chronologique de l'Histoire de France du prés. Hénault, adopté pour les Lycées et les écoles secondaires, continué jusqu'au sacre de l'Empereur Napoléon, par *Ant. Serieys* — Paris, Demoraine. 8.

Eben so mangelhaft.

Englische Werke.

A picturesque Representation of the manners, customs and amusements of the Russians; with an accurate explanation of each plate, in English and French, printed at Bulmer's press. 3 Bände imper. fol. jeder 5 Guin. Lond. b. Boydell's, Chapside, 1804.

Die Künstler Atkinson und Walther, von denen dies Werk herrührt, haben sich 18 Jahre in Russl. aufgehalten.

Memoirs of public Characters of 1804 — 1805. (Vol. VII.) being a new Volume of Memoirs of distinguished Contemporaries with striking Likenesses of the Archbishop of York etc. Lond. Phillips, 1804. 10 sh. 6 d.

Enthält Nachrichten von folgenden 31 Personen: Adm. Sir John Borlase Warren; Bt. Sir Francis Baring, Banquier u. Parlamentsglied; Tierney; Bt. Sir Henry Grey; Lord Grey de Howie; Capit. Geo. Grey; Earl Grey, Parlementsglied; General Moore; Graf von Lauderdale; Mrs. Crespigny; Major Topham; Graf von Balcarras; D. James, Domherr in Worcester; Egerton Brydges; D. Jackson, Dechant von Christ Church in Oxford; Lord Howe; Mrs. Cosway; Kett in Trinity College zu Oxford; Graf Camden; Sir James Mansfield; D. Robert Bree; Lord Whitworth; D. Tennant; der Erzb. von York (D. Markham); Herzogin von Devonshire; Graf Romney; Advocat Garrow; Admiral Alan Lord Gardner; Hyde Gardner, Secoff.; West, Präs. der Maler akad.; Admiral Sir James Saumarez.

A general History of modern and contemporary Voyages and Travels, intended to exhibit a faithful View of the Publications of distinguished modern Voyagers and Travellers as soon as they appear, whether in our own or any other Language. 8. m. Kupf. Number I. b. Phillips. 2 sh. 6 d. Wird monatlich fortgesetzt.

Paul's Epistle to the Romans, in Hebrew. Corrected from the Version published by Dr. Hutter at Nuremberg 1600, and by D. Robinson at London 1661. now republished with many Improvements by *Rich. Caddick*, A. M. Lond. 1804. 12.

Correspondence between a Gentleman in Berlin and a Person of Distinction in London, comprising Remarks on the Political Occurrences from August 1803 to June 1804. 8. 5 sh.

Ist aus Archenholz Minerva bekannt.

Gradus ad Cantabrigiam, or a Dictionary of terms, academical or colloquial, or Cant, which are used at the University of Cambridge. With a Variety of curious and entertaining Illustrations. Lond. Richardson 1803.

Für die Kenntniss des engl. Universitätenwesens sowohl als der Conversationssprache wichtig.

Memoirs of the Life of Gilbert Wakefield, B. A. written by Himself. A new Edition with Notes; and a Continuation to the Time of his Death, by the Editors. To which is subjoined an Appendix of Original Letters and Papers. Zwey starke Octavbände. 1 L. 1 sh.

The anatomy and surgical treatment of inguinal and congenital hernia. By *Astley Cooper*, F. R. S. Lecturer on Anat. and Surg. etc. Lond. 1804. 60 S. gr. fol. und 11 Kupf. (2 Guin.)

Umfasst in 17 Capiteln die ganze Materie von den Brüchen, und ist ein an neuen, wichtigen Aufschlüssen reichhaltiges Werk. — Ein eben so treffliches Werk ist:

Observations on a Crural Hernia, to which is prefixed a general Account of the other Varieties of hernia illustrated by engravings, by *Alex. Monro* jun. M. D. Prof. Anat. and Surg. in the Univ. of Edinb. Edinburgh 1803. 65 S. 8.

Von The Life of Gen. Washington ist der *dritte Band* in 4. und in 8. im Nov. bey Phillips ausgegeben worden.

The ancient Cathedrals of Cornwall historically surveyed, by *J. Whitaker*, B. D. II. Voll. 4 2 L. 2 sh.

An Account of the Insurrection in Ireland, on the 23. of July 1803. containing Particulars of the Murder of Lord Kilwarden etc. Lond. 8. 2 sh. 6 d.

The Letters of John Wilkes, Esq. addressed to his daughter from 1774. to 1796. to which is prefixed a memoir of the life of M. Wilkes, 4 Voll. 8. Lond. Longman et Comp.

Memoirs of Charles Macklin with the Dramatic Characters, Manners etc. of the Age in which he lived, forming a History of the Stage, during almost the Whole of the last Century and a List of all the Parts played by him. 8.

Modern London; being the History and present State of the Metropolis; illustrated with a Series of highly finished Engravings, many of which are beautifully coloured. Lond. 1804. Phillips. gr. 4. 3 L. 3 sh.

Auch über die Gesch. der Stadt findet man hier einen guten Auszug aus mehrern grössern Werken. Einige Bruchstücke hat Hüttner in den Engl. Miscellen XVII. Bd. 2s St. S. 90 ff. mitgetheilt.

Dissertatio medica inaug. de ophthalmia Aegypti. Aut. *Henricus Dewar*, Scoto-Brit. Soc. regiae med. Edinb. Socius. 8. 2 sh. 6 d.

The Narrative of Captain James Woodard, and four Seamen, containing an Account of their Sufferings and of their Escape from the Malays, after a Captivity of the Island of Celebes, of the Manners and Customs of the Country, its Harbours and Coast, with an Appendix. Lond. 1804. 8. 4 sh.

Thoughts on the Trinity. By the Bishop of Gloucester. Lond. 1804. 8. 3 sh.

Viele neue englische Schriften betreffen das Kriegswesen, den Dienst, den Zustand der brittischen Armee und Flotte, und den Streit über Burdett's und Mainwarings Wahl zu Parlamentsmitgliedern.

Dickson hat ein vollständiges System des praktischen Ackerbaues in zwey dicken Quartbänden herausgegeben.

Der Briefwechsel der Lady Pomfret und der Lady Hertford (um 1740), der sehr interessant ist, wird nächstens gedruckt erscheinen.

Buchhändler-Anzeigen.

***Bibliothek der pädagogischen Literatur etc.* Jahrg. 1805. Leipzig b. C. F. E. Richter.**

Von diesem mit so viel Beyfall und Erfolg von Hrn. Hofr. *Guts Muths* fortgesetztem Journal ist das Januarstück an alle Buchhandlungen versendet worden. Der Preis des Jahrganges, 12 St. von 6–8 Bogen, ist 4 thlr. 12 gr. oder 8 fl. 12 kr. rh.

Vorzüglich eignet sich dieses Journal zu Bekanntmachung aller pädagog. Annoncen, welche in dem gewöhnlich dabey befindlichen Anzeiger mit 9 pf. pr. Zeile inserirt werden.

Ankündigung einer moralischen Bilderbibel von *K. F. Lossius*

(Verfasser von Gumal und Lina.)

mit Kupfern nach Schubertschen Zeichnungen.

Dieses von den Verehrern des so geschätzten Verfassers schon längst erwartete Werk, welches eine für unser jetziges Zeitalter zweckmäfsige Sammlung auserlesener moralischer Beyspiele, sowohl aus der biblischen als weltlichen Geschichte für die Jugend enthalten wird, ist nun seiner Ausführung nahe, und erscheint in meinem Verlage in Lieferungen, jede von 9 bis 10 Bogen Text in grofs Octav, und 4 bis 5 Kupfern, welche von den geschicktesten Künstlern bearbeitet werden.

Ich veranstalte zweyerley Ausgaben: die eine auf schönem französ. Schreibpapier, die andere auf weifsem Druckpapier.

Auf die erste Lieferung, die spätestens zur nächsten Leipziger Jubilate-Messe erscheint, wird bis zur Mitte Aprils Vorausbezahlung angenommen, und zwar:

auf die bessere Ausgabe 1 Thlr. 4 gr. sächs. oder 4 Fl. 6 Kr. rhein., und

auf die geringere Ausgabe 20 gr. sächs. od. 1 Fl. 30 Kr. rhein.

Von 4 zu 4 Monaten folgt zu demselben Preise eine neue Lieferung nach. Drey Lieferungen machen einen Band aus.

Alle Buchhandlungen, Postämter und Zeitungs Expeditionen bitte ich, Pränumerationen anzunehmen. Wer sich außer diesen noch die Mühe geben will, Subscribenten zu sammeln, der wird mich sehr verbinden. Auf 5 gebe ich 1 Freyexemplar, oder 4 gr. vom Thaler Rabat.

Da die Beförderer dem Werke vorgedruckt werden, so wünsche ich ihre deutlich geschriebenen Namen bis Mitte Aprils zu erhalten.

Eine ausführlichere Ankündigung ist in allen Buchhandlungen zu haben; auch steht solche in No. 14. des K. privil. Reichs-Anzeigers v. d. J. ganz abgedruckt, und mit einer Anmerkung

vom Hrn. Hofrath R. Z. Becker begleitet, die dem Werke zur Empfehlung gereicht, und mich noch mehr verpflichtet, das Werk schon zu liefern.

Gotha den 18. Januar 1805.

Justus Perthes.

In der *J. E. Seidelschen* Buchhandlung zu Nürnberg ist so eben das dritte Stück von **Hufeland und Harles Journal der ausländischen medicin. chirur. Literatur** erschienen, folgenden Inhalts:

I. *Ausführliche Abhandlungen u. Auszüge.* I. Beobachtung über die orientalische Pest, von Pugnet, franzos. Oberfeldarzt. 1) Geschichte der Pest von Damiette im Jahr 1800. 2) Geschichte der Pest von Syrien im Jahr 1799. 3) Einige Bemerkungen über die Pest von Cairo im J. 1801. II. Geschichte des gelben Fiebers in Spanien, im Jahr 1800. 1) D'Arejula's Beschreibung des gelben Fiebers, welches im J. 1800 zu Cadix geherrscht hat. 2) Beschreibung desselben gelben Fiebers zu Cadix. III. Marin über Kopfwunden mit grossem Substanzverluste des Schädels. IV. Ueber die Natur und Behandlung der remittirenden Fieber, welche sich zu grossen Wunden gesellen und den bösartigen intermittirenden oder remittirenden Fiebern sehr ähnlich sind, von C. L. Dumas. V. Ueber die Blutung nach dem Seitensteinschnitt, von A. Richerand. VI. Einige Fälle von Krankheiten des Gehirns, nebst einem Sectionsbericht und einigen allgemeinen Beobachtungen über die Krankheiten des Kopfes, von Gilbert Blane. VII. Beobachtungen über den innern Wasserkopf und über eine krankhafte Veränderung des Gehirns, von J. B. Davis. VIII. Heilung einer Dysphagie von Verengerung des Schlundes, nebst Bemerkungen darüber, von Dr. Stevenson. IX. Geschichte eines plötzlichen Todes durch Zerreissung des Herzens, von Dr. Augustin Olmi. X. Ueber den Einfluss der Chemie auf die Verrichtungen des thierischen Körpers, von C. G. Ontyd, Dr. in dem Haag. II. *Kürzere Nachrichten und Auszüge.* 1. Beobachtung einer ungewöhnlichen Ausartung der Eierstocke einer Frau, von Dr. van den Bosch in Wageningen. 2) Ein seltenes Aneurysma als Ursache des Hüftwehs. 3) Bestätigung der vom Dr. Stütz empfohlnen Heilmethode in Krampfen. 4) Ruptur des schwangern Uterus, mit einem glücklichen Ausgang, von Thomas Haden. 5. Angeborner Mangel der Sehorgane. 6) Ein unerhörtes physiologisches Ereigniss. 7) Colleriers Instrument zur Unterbindung der Mutterpolypen. III. *Literarische u. persönliche Notizen.* A. Italien. 1. Neue Schriften. 2 Preisaufgaben. 3. Persönliche Notizen und Correspondenz-Nachrichten. B. Holland. 1. Neue Schriften. 2. Preisfragen holl. Gesellschaften. C. Frankreich. Preisaufgaben der physisch-mathematischen Klasse des Nat. Instituts vom 24. Jun. d. J.

Anzeige.

Eine äusserst wichtige und interessante Schrift:

Aufruf an sämmtliche Regierungen, Polizeybehörden und Aerzte Deutschlands in Hinsicht auf die gegen das gelbe Fieber zu treffenden Vorkehrungen, mit besonderer Beziehung auf die letzthin erlassene fränkische Kreisverordnung. gr. 8. 6 gr.

ist so eben in unserm Verlage erschienen und bereits an alle Buchhandlungen Deutschlands versendet worden.

Mit seltener Sachkenntniss, mit dem prüfendsten Ueberblick und der berechnetsten Abwägung aller nur denkbar möglichen Umstände macht der würdige Verfasser, Hr. Prof. *Teiler* zu Altdorf, Vorschläge, welche gewiss die allgemeine Aufmerksamkeit erregen und den vollen Beyfall jener Behörden, an welche diese Schrift zunächst gerichtet ist, erhalten werden, indem durch ihre strenge Befolgung nicht nur das ganze Land, sondern selbst die Cordons, die zur Abwehrung jener fürchterlichen Krankheit an den Gränzen wachen, vor der Ansteckung unfehlbar gesichert werden, worauf das Augenmerk des Herrn Verfassers hauptsächlich gerichtet ist.

J. E. Seidelsche Buchhandlung in Nürnberg.

So eben ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu haben:

Ueber den Gang der ersten französischen Revolution, bis auf die Reise des Pabstes Stephan nach Frankreich und die Salbung Pipins des Kurzen. Meissen (in Commission bey E. Fr. W. Erbstein), 8. Pr. 7 Gr. sächs.

Für den Beobachter der neuesten Ereignisse in Frankreich möchte diese Schrift manches zu einer interessanten Vergleichung darbieten.

NEUES ALLGEMEINES
INTELLIGENZBLATT
FÜR
LITERATUR UND KUNST
9. Stück.

Sonnabends den 23 Februar 1805.

Vermischte Bemerkungen.

Ernst und Scherz, diese beyden Genien des Lebens, die es nur dann harmonisch regieren, wenn der ganze innere und aufsere Zustand der Menschen damit übereinstimmt, sprechen in ihrer innigsten Vereinigung, als natürlicher Zustand, wie eus dem Leben und den Einrichtungen, auch aus der Literatur und den Geisteswerken der alten Welt. Man sagt oft von Menschen, denen man eine gewisse Einseitigkeit der Bildung damit Schuld giebt: sie verstehen keinen Scherz. Auch in den Geisteswerken der Alten unterscheiden manche Interpreten die verschiedenen Stimmungen und Absichten, in denen sie geschrieben wurden, nicht genug. Der verstorbene *Gedicke* führt in seiner: *M. Tullii Ciceronis Historia philosophiae antiquae*, auch noch nach der neuen Ausgabe (S. 259.) als Beleg zu den Grundsatzen und dem Geiste der stoischen Philosophie die bekannte Stelle aus der Rede pro Murena (c. 29.) auf, worin Cicero, wie er de fin. IV, 24, wo er als Philosoph von der Sache spricht, selbst gesteht, die Grundsätze der Stoiker in ein komisches Licht stellt, um als Redner gegen Cato, den Ankläger des Murena und strengen Stoiker, mehr zu wirken. Horaz stellt in seinen Briefen die Grundsätze der Stoiker in dasselbe komische Licht: aber mit dieser komischen Darstellung wäre die Sache nicht vor dem Forum der Philosophie abgethan. Ein Dichter ist ja kein Philosoph, und man müfste die poetische Carricatur, wozu Originale genug in der umgebenden Welt des Dichters herumgehen mochten, mit *Wieland*, der für den komischen Geist des Horaz so vielen Sinn hat und ihn mit gleichgestimmtem Geiste zu einer so lebendigen Anschauung zu bringen wufste, doch nicht für das Wesen der Sache (den Geist der stoischen Philosophie) selbst nehmen, oder doch, aus Mangel an Unterscheidung zwischen ernster philosophischer und komisch-dichterischer Behandlung, wie in den Wielandschen Anmerkungen zu solchen Darstellungen des Horaz, dem einen für das andere zu nehmen Veranlassung geben.

Selbst in gewissen Oden des Horaz mischen sich auf eine interessante Weise *Ernst und Scherz*. Man hat in der bekannten Ode: Integer vitae scelerisque purus, ich weifs nicht, welche hohe Weisheit des Lebens gesucht, und diese Ansicht mit erdichteten Anspielungen auf eine geglaubte Heiligkeit der Dichter unterstützt; und die neuesten Herausgeber verfolgen diese Ansicht noch. Nur liefse sich, nach dieser Ansicht, zwischen dem Anfang und dem Ende der Ode: dulce ridentem Lalagen cantabo, dulce loquentem, kein begreiflicher Einklang der Empfindungen absehn. Ich äufserte diese Meynung in meinem Versuch über die Behandlung der klassischen Autoren auf Schulen (Th. I. S. 30.) und gebe hier, dazu aufgefordert, die Hauptidee des Dichters nach der, wie ich glaube, der Ode zum Grunde liegenden komisch-ernsten Ansicht nur mit wenigen Worten an, da es nur des richtigen Hauptgesichtspuncts bedarf, um das Ganze mit demselben in Uebereinstimmung zu sehen. Sie ist keine andere, als die: ein so harmloses Wesen, als ein ehrlicher Mann (nicht als Dichter) lebt in Frieden mit der ganzen Welt. Dies zeigt der Dichter poetisch an seinem Beyspiel. Unter den habsüchtigen, zum Theil durch Proscriptionen der Burgerkriege emporgekommenen Römern seiner Zeit bleibt die Ode nicht ohne sinnvollen Ernst; aber der Dichter spricht diesen Ernst, nach seiner urbanen Art, nur indirect, durch Scherz aus. Vielleicht führte der urbane Dichter den grofsen Haufen seiner Leser von nicht so feinem und tiefen Geiste als Horaz mit dieser Ode gar nur auf Scherz. Mancher machte wohl gar sein Bonmot: Der gierige Wolf habe mit dem luftigen Dichter nichts anzufangen gewufst, und dieser habe geglaubt, das Unthier liefe vor ihm aus Respect. Doch ich bin weit entfernt, was Horazens Publicum noch nebenbey bey seinen Oden denken mochte, wissen zu wollen; genug, dafs die Einheit des Gedichts sich auf diese

Art sehr gut retten läfst, und auf einen komisch-ernsten Ton des Ganzen, den ich auch noch in einigen andern Oden des Horaz angab, ungesucht hinführt.

K. G. Schelle.

Nekrolog.

Am 4ten Februar d. J. büfste die gelehrte Welt ein schätzbares Mitglied an dem *Freyherrn Wilhelm Ludwig Gottlob von Eberstein auf Mohrungen und Gehoven* ein, der ihr um so viel mehr nahe gehen mufs, da er einer der gründlichen Philosophen war, die nicht in Paradoxien ihre Stärke suchen, aus blofser Liebe für die Wissenschaften studirte, ja selbst die gröfste Freude darin fand, ältere Verdienste gehörig zu würdigen, sie auch selbst aus dem Moder und Staube, worin so mancher scholastische Denker bisher schmachtete, mit unermüdetem Fleifse, mit Aufwand und Kosten hervorzuziehen, und so der Entwickelung des menschlichen Geistes und dem Ursprunge mancher philosophischen Gebäude nachzuspüren. Er war den 10ten November 1762. als der jüngste Sohn seines Vaters, des gräfl. Stollberg. damals aber abgegangenen Oberjägermeisters *von Eberstein* zu Mohrungen, einem Mansfeldischen Amte am Harze, das dem Vater und zuletzt ihm selbst zugehörte, in der zweyten Ehe geboren.

Sein Vater starb ihm frühzeitig, und er mufste blos unter der mütterlichen Aufsicht erzogen werden. Diese, eine geborne von Trebra, suchte aus mütterlicher Zärtlichkeit ihm seine sehr früh erwachte Neigung zum Militär auf alle Weise zu benehmen, mufste aber demohngeachtet geschehen lassen, dafs ihr Sohn schon in seiner frühesten Kindheit alle kleine militairische Uebungen, Handgriffe, tactische Terminologien und ihre Bedeutungen erlernte. Wem diese seine erste Neigung für das Militair und das schon kindliche Studium desselben, bey einem sehr frühzeitig offenem Kopfe, fremd war, konnte sich freylich oft nicht erklären, wie er in seinem männlichen Alter oft mit Officieren so sprechen konnte, als wenn er lange Zeit Kriegsdienste nicht auf gemeine Art gethan hätte. Wenn nun seine sorgliche Frau Mutter, der vielleicht immer zu sehr die Greuel und die Gefahren des siebenjährigen Krieges in frischem Andenken waren, auf der einen Seite ihn zwar von einem so rauhen und oft gefahrvollen Berufe abzog, so hatte sie doch auf der andern nicht verhindern können, dafs ihr Sohn nicht ein weit mühsameres und mit täglichen Gefahren verknüpftes Geschäft ergriff. Die Familie der Ebersteine hat in dasiger Gegend ein Bergwerk, welches zwar jetzt beynahe zum Erliegen gekommen ist, damals aber sehr ergiebig war, und daher schwunghaft betrieben wurde.

Unser Eberstein war kaum aus dem Knabenalter heraus, als er schon einsah, dafs wenn keiner von der Familie selbst genaue Kenntnisse des Bergbaues und des Hüttenwesens hätte, sie in Ansehung ihres Bergwerks nicht selten unter der stiefmütterlichen Sorgfalt kurzsichtiger oder interessirter Officianten stehen würden. Diefs hauptsächlich und vielleicht auch das Aeufsere, das so gut den Stand des Bergmanns als den des Soldaten jungen Gemüthern empfiehlt, machte nun, dafs er heimlich die Schächte besuchte und sich von dem damaligen sehr geschickten an dem Werke angestellten Schichtmeister Barth, sowohl im theoretischen als praktischen Bergbaue zuerst unterrichten liefs. Mit guten Bergmännischen Vorkenntnissen ging er nun auf die Akademie nach Freyberg und studirte daselbst unter einem Lempe, Gellert, Werner sehr eifrig, welcher letztere sich gewifs seiner als eines seiner fleifsigsten und offensten Schüler erinnern wird, mit dem er auch aufser seinem Auditorio bekannt und besonders wegen des so heitern Temperaments des Hrn. v. E. viel gesellschaftlichen Umgang gepflogen hat. Diese seine jugendliche Lustigkeit, verbunden mit feinen Sitten, Witz und mancherley Kenntnissen, machte ihn damals allgemein beliebt, besonders da zu diesen Tugenden eines guten Gesellschafters noch ein vorzügliches Aeufsere kam. Doch der unterhaltende Gesellschafter blieb er auch bis an seinen Tod, indem er oft sogar körperliche Schmerzen vergafs, ja oft verbifs, um die Heiterkeit der Gesellschaft nicht zu stören, und was ihm ja an jugendlichen Frohsinne dann die ernstern männlichen Jahre nahmen, ersetzten diese an gründlichern und ausgebreitetern Kenntnissen.

Von Freyberg begab sich unser Eberstein nach zwey Jahren auf den Harz nach Klausthal, wo ihm sein Verwandter, der jetzige Oberberghauptm. von Trebra in Freyberg, als damaliger Vice-Berghauptmann Gelegenheit verschaffte, beynahe ein Jahr hindurch die ganze Einrichtung des Harzer Berg- u. Hüttenwesens kennen zu lernen, wo es ihm auch so gefiel, dafs er Willens war, daselbst Dienste zu suchen. Allein er ging von diesem seinen Vorsatze ab, vielleicht selbst auf Vorstellung des genannten geschätzten Verwandten, denn es in seiner Lage selbst nicht behagte, und wendete sich wieder nach Sachsen, wo ihm anfangs vermuthlich dieser und jener damit geschmeichelt hatte, dafs er einmal die Aufsicht über das Eislebner Berg- und Hüttenwerk bekommen könnte, welches, da es seinen Gütern

nahe läge, ihm doch erwünscht und höchst vortheilhaft seyn müsse. Allein man weiſs nicht, aus was für Gründen dies Project verunglückte und dem Baron Eberstein alles Bewerben um ein Amt im Berg- und Huttenfache ekelhaft machte, so daſs er auf einmal anfing, sich auf seine Guter zu eetzen. Da die Landwirthschaft ihm gleich nach den ersten Versuchen nicht viel Vergnügen gewährte, so griff sein thätiger Geist, aus Mangel an Beschäftigung, der andre seines Standes und Vermögens oft irre leitet, zu den Studien. Zwar sollte man meynen, nun hätte er seinen ersten Plan fortsetzen und dem eignen Familienbergwerke sich widmen können. Allein auch diese Beschäftigung, der er sich wirklich mit vielem Eifer unterzog, wurde ihm ekelhaft, vielleicht durch Familien-Ursachen, oder dadurch, daſs er zu viele Hindernissa zu überwältigen hatte, die den glucklichen Fortgang seiner bessern und zweckmäſsigern Einrichtungen hemmten. Vielleicht schien ihm aber auch die Sache nicht den mannichfaltigen Aerger und Verdruſs, den man bey neuen Einrichtungen einzuerndten hat, aufzuwiegen. Genug, unser E. legte sich nun mit philosophischer Zuruckgezogenheit und Ruhe auf das Studium der Philosophie, ohne auf Schulen und Universitäten gewesen zu seyn, oder wie Barth von letztern sagte, sein Geld verthan zu haben, welches leider unter unsern vornehmen Studierenden mehr als zu oft der Fall ist. Sogenannte Schulkenntnisse brachte er freylich nur wenige zu dieser neuen Beschäftigung, und wie konnte man auch diese von ihm fordern, da er nicht von Jugend auf zum Gelehrten gebildet worden war? Diese konnte er sich noch verschaffen, und verschaffte sie sich auch durch eisernen Fleiſs, ob er gleich beynahe schon die männlichen Jahre angetreten hatte, was ihm aber fehlte, und was nicht sogleich bey einer neuen Lebensart und Handlungsweise zu erwerben ist, war dieſs, daſs er nicht physich auch an eine sitzende oder Stubenbeschäftigung von Jugend auf gewöhnt war, wodurch er unstreitig den Grund zu seiner geschwächten Gesundheit und seinen langwierigen chronischen Krankheiten legte. Sein Geist war zwar selbst an anhaltendes Denken gewöhnt, indem die Mathematik lange schon ihm Lieblingsstudium gewesen war und er ihn auch jederzeit bey seinen bergmännischen Wissenschaften thätig erhalten und sie nie mechanisch erlernt hatte; allein jetzt setzte er nur die zwischen der Thätigkeit des Körpers und der Seele gewohnte Harmonie zu sehr aus den Augen. Er war nicht zufrieden, blos die Philosopheme seiner Zeitgenossen kennen zu lernen, auch die ihrer Vorgänger, und diese nicht blos in den Uebersetzungen von jenen, sondern er wollte sie lieber in der eignen Sprache sehen und über sie nachdenken, in der sie selbige gedacht hätten. Deshalb erlernte er von neuem Latein, worin ihm der damalige dritte College der Sangerhäuser Stadtschule, M. Kedisch, Unterricht gab, und wünschte auch gleiche Kenntnisse in der griechischen Sprache zu bekommen, in der er aber nie Fortschritte gemacht hat. Sein beneidenswerthes Gedachtniſs half hier nur die schwersten Mühseligkeiten überstehen.

Ob ihn nun die Bekanntschaft des Hrn. Prof. Eberhard, die er in dem Bade zu Lauchstädt machte und die er nachher besonders auch daselbst unterhielt, weil er dieſs Bad eine geraume Zeit alljährlich besuchte, fester an das Studium der Philosophie kettete, will Referent nicht geradezu behaupten, getraut sich aber das zu erharten, daſs als einsmals Eberstein dem Hällischen Philosophen seinen Plan einer Geschichte der Philosophie vorgelegt und einen Aufsatz vorgezeigt hatte, den er blos für sich entworfen, jener ihn angereitzt habe, diesen Plan auszuführen. Zugleich mag Eberhard mit hinzugefügt haben, daſs sich für keinen besser eine Geschichte der Philosophie vieler noch lebenden Männer schicke, als für ihn, indem er unabhängig von allen in wahrer philosophischer Abgeschiedenheit lebe, und am ersten sine partium studio schreiben könne.

Unser Eberstein entwarf nun den ersten Theil eines Versuchs einer Geschichte der Philosophie für die Presse, welchen Hr. Prof. Eberhard auch 1794. zum Druck beförderte, weshalb der Verleger, der damalige Buchhändler Ruff in Halle, einen besondern Titel, ohne Vorwissen sowohl des Verf. als auch Eberhards, als Aushängeschild, oder zu doppeltem Vertriebe des Buchs drucken lieſs, auf dem er blos den letztern als Herausgeber nannte, und den wahren Verf. verschwieg. Der Veteran Eberhard oder der damalige angehende Schriftsteller Eberstein mochte nun das Buch geschrieben haben, das galt in jenen Zeiten, wo die Kantische Philosophie sich des vornehmsten Tribunals bemächtigt hatte, gleich. Genug unser Verf., der mehrmals das Feldgeschrey der neuern Schule und besonders jenes Gerichtshofs, das schon öffentlich verrathen worden war, vernachlässigt hatte, muſste zufrieden seyn, daſs man ihn nicht gar über die Klinge springen lieſs. Demungeachtet arbeitete er den 2ten Theil seines Buchs aus, der bald darauf erscheinen sollte, weil er bey Erscheinung des ersten schon über die Hälfte fertig war. Aber hier unterbrach ihn ein Anfall von Hypochondrie, als gewisse Folge seines Studirens und seiner sitzenden Lebensart, verbunden mit einem Kopfschmerz, der besonders neuen und stärkern Reiz erhielt, wenn er etwas las, oder wenn er schrieb. In dieser peinlichen Lage muſste er nun alles Studiren aussetzen, die eben dadurch ihm, der sein

einziges Vergnügen daran fand, um so quälender werden mufste. Drey Jahr hindurch dauerte diese Krankheit, während der er sich einen jungen Theologen, Hrn. Witschel, als Gesellschafter wählte, der ihm vorlas und mit ihm anfänglich Universalgeschichte trieb, nach und nach aber ihn in sein Lieblingsfach, die Geschichte der Philosophie, welches die Aerzte auch im Anfange verboten, hinleitete. Kaum war er Ausgangs des Jahres 1797. wieder gesund, besonders durch viele Bewegung u. tägliches Reiten, so ging er wieder an seine Arbeit und machte den zweyten Theil fertig, der 1799 erschien, und dessen Omen auf dem Titel:

Incedis per ignes
Suppositos cineri doloso —

mehr als zu sehr in Erfullung ging. Hier kam nun besonders ein merkwürdiger und ganz eigner Streit mit einem Jenaischen Recensenten zum Vorschein, wo letzterer behauptete, der Vf. habe aus Partheylichkeit einen Streit Kant's mit Eberhard falsch dargestellt, und dafs Kant auf keinen Fall sich und seinem Systeme widersprochen habe. Dies gab ihm nämlich Eberstein geradezu Schuld, indem er behauptet habe: *Raum und Zeit wären wahre erkennbare Dinge an sich.* Ueber diese Aeufserung seines Rec. erstaunt, that letzterer in öffentlichen Blattern verschiedene Fragen an ihn, die darauf hinausgingen: ob nicht der buchstäbliche Sinn der Worte Kants eine solche Deutung verlange. Der Rec. half sich nun recht artig heraus, indem er jene Stelle für einen Schreibefehler Kant's ausgab, und nicht erwägte, dafs man sich nicht leicht mehrmal verschriebe, wenn man nicht wirklich so hätte schreiben wollen. Unser Eberstein gab daher eine kleine Schrift heraus, betitelt: *Ueber meine Partheylichkeit*, Halle b. Ruff 1800, in der er den Streit weitläufiger aus einander setzte, die aber von seinen Gegnern nicht einmal angezeigt, geschweige recensirt wurde.

Müde des Streites und unwillig über das sonderbare Streben, Drangen und Treiben im Gebiete der neuern Philosophie, nahm er sich nun vor, bey Fichte für itzt sein Werk zu schliefsen, um es einmal zu einer schicklichern Zeit, die eine bessere und ruhigere Uebersicht der mancherley Krisen gewähre, wieder anzufangen. Aber deshalb ruhte er noch nicht in seinen literarischen Beschaftigungen, sondern weil er schon ehemals, als er die Zeit kennen lernen wollte, in der *Leibnitz* auftrat, die neuern Peripatetiker studirt und hier eine Lücke in der Geschichte der Philosophie bemerkt hatte; so entschlofs er sich, diese auszufullen. Er schrieb daher *über die Logik und Metaphysik der*

reinen Peripatetiker (Halle b. Hemmerde und Schwetschke 1800.), und da ihn diese auch hinauf unter die Scholastiker geführt hatten, so hangte er diesem Werkchen zwey Zusatze an, welche einige scholastische Theorien betrafen.

Dies Feld der Scholastik schien ihm mehr Ruhe und Vergnügen zu gewahren, zumal er noch manches Goldkornchen unter dem Moder und Staube hervorzuziehen hoffte, das mancher andre aus Mangel an Zeit und eisernem Fleifse, und oft auch aus Schonung des dazu nöthigen Aufwandes, hatte liegen lassen, ja auch weil er glaubte, dadurch manches ältere Verdienst gehörig zu würdigen und der Ausbildung des menschlichen Geistes besser nachzuspüren. Sein Eifer für dieses Studium erlosch selbst da nicht, als er sich im 39. Jahre seines Alters mit einer Fraulein von Trotha aus dem Hause Schkopau vermählte, selbst da nicht, als er durch Schwäche im Unterleibe zuweilen Krämpfen ausgesetzt war, welche die Ruhe und das Lieblingsgeschaft jedes andern hätten zerstören können. Demohngeachtet erschien 1803 seine *natürliche Theologie der Scholastiker*, die den stärksten Beweis von seinem ausharrenden Fleifse giebt. Aber nun nahm seine Kränklichkeit immer mehr zu, so dafs er eine lange zusammenhängende Arbeit nicht zu unternehmen wagte, aufser dafs er an einer weitlaufigen und vollständigen philosophischen Bibliothek arbeitete, die ohngefähr in fünf Banden alle und jede in die Philosophie einschlagenden Schriften mit ihren mancherley Ausgaben in sich enthalten sollte, wovon auch schon ein Band zur Presse hätte geliefert werden können. Auch nahm er zuletzt noch an einem berühmten kritischen Journale Theil, das gewifs in Zukunft an ihm einen der thätigsten Mitarbeiter würde gehabt haben. Allein der Tod entrifs ihn der gelehrten Welt zu früh; ein Nervenschlag machte seinem thätigen Leben im 43. J. s. Alters ein Ende, und setzte seine Unterthanen, Freunde und Verwandte in tiefe Trauer. Er hinterläfst keine eben grofse, aber ausgesuchte Bibliothek, deren Bestimmung bis itzt noch nicht bekannt ist. Er sammelte vorzüglich in der Literargeschichte, wo ihm nicht leicht ein wichtiges Werk fehlte, und in der Philosophie, wo ihm die so schwer anzuschaffenden Scholastiker nur noch einige Lücken auszufüllen übrig liefsen.

Ruhe sey mit seiner Asche!

Todesfälle.

Am 4. Febr. starb allhier zu Leipzig *Johann George Tromlitz*, Not. P. C., durch seine Schriften über die Flöte, die beym Meusel nachzulesen sind, sowohl selbst als Virtuose auf derselben hinlänglich bekannt. Beym Meusel ist noch einzuschalten, dafs er zu Schlufs Heldrungen d. 9. Nov. 1726 geboren worden ist. Den dritten Theil seiner Schrift über den Flötenbau hinterläfst er in Mspt.

Der am 8. Febr. verstorbene Pastor D. *Chr. Gottlieb Kühnöl*, Th. D. und Pastor an der Nicolaikirche, war geb. zu Chemnitz den 26. Jan. 1736. Den beym Meusel ihm beygelegten Titel eines Hauptpastoris kennt man in Leipzig nicht. Es ist auch daselbst bey Angabe seiner Schriften Zeile 5. fur arte — ante zu lesen.

Am 10. Febr. starb zu Dresden *Karl Rudolph Gräfe*, I. V. D. Prof. ord. des Lehnrechts allhier, seit 1763. Churf. Hof- und Justizrath, geh. Referendar und Archivarius zu Dresden und Beysitzer der Juristenfacultät allhier. Er war geboren zu Taucha am 18. Jun. 1731. Zu seinen beym Meusel aufgeführten Schriften gehört auch noch: Biblische Beyträge zu der von Dr. I. G. Münch in Briefen an Emma beantworteten Frage: Werden wir uns wiedersehen nach dem Tode? nebst verschiedenen Nachträgen von einem Nichttheologen Appelles post tabulam genannt. Friedrichsstadt bey Dresden 1801. 8. 4 B. fehlt in Klaebe gel. Dr. und selbst in der Rec. des Lit. Anz. darüber 1796. S. 142 u. f.

Den 14. Febr. verstarb M. *Karl Gottlob Küttner* allhier. Er war geboren zu Wiedemar im Amte Delitsch den 18. Febr. 1755, womit Meusel, der seine sämmtlichen Schriften verzeichnet hat, zu suppliren ist. Die Magisterwürde erhielt er zu Leipzig im J. 1789. Unsre A. L. Z. verliert an ihm einen thätigen Mitarbeiter.

9. Febr. zu Braunschweig der Herz. Braunschw. Lüneb. geh ime Rath, Präsident des Finanz- und Ober-Sanitäts-Collegii und des General-Zoll- und Accise-Directorii, auch Canonicus zu St. Blasii, *Johann Paul Mahner*, 73 J. alt.

10. Febr. zu Neustadt am Rubenberge der Dr. Theol. und Superintendent *Grupen*.

Ausländische Literatur.

Französische Werke.

Analyse fondamentale de la puissance de l'Angleterre, ou L'Angleterre considerée dans sa Marine, son Commerce, sa situation dans l'Europe et ses resources contre la France. Ouvrage rédigé d'après les materiaux du Chev. *Ricard*, ancien Colonel d' Infanterie; par le traducteur de l'Hist. Britann. de Plouwden. Paris (XIII.) Delamarre. XXIII. und 230 S. 8.

Im 5ten Capitel dieses aus 23 Capp. bestehenden Werkes will der Verf. das Interesse darthun, welches die Mächte Europens an Englands Demüthigung haben. Die Fehler des Minist. von Lord North werden aufgedeckt und eine Vergleichung desselben mit dem Pitt'schen angestellt.

Du Gouvernement considéré dans ses rapports avec le commerce, par François-Louis-Auguste-Ferrier, Sous-Inspecteur des Douanes à Bajonne. Paris, Perlet. An XIII. 1805. 400 S. 8.

In 3 Bücher getheilt. Im ersten wird das Geld als Tauschmittel betrachtet, im zweyten der innere, auswärtige, Colonien- und indische Handel, im dritten das Commercialsystem untersucht, Frankreich und England in Ansehung des Handelsgeistes verglichen, so wie die Lehre der Oeconomisten mit der von Smith.

Oreste, Poëme en douze Chants, par Pierre Dumesnil. à Rouen b. Wittwe Dumesnil; Paris. Bossange, Masson u. Besson. An XII. 1804. VIII und 496 S. gr. 8.

Ménagerie des animaux du Museum d'Histoire naturelle de Paris, dessinés d'après nature et gravés en taille douce avec l'histoire et la description de chaque sujet.

Jede Lieferung in fol. besteht aus 4 Kupfertafeln und kostet 8 Fr. Die zehnte Lieferung ist die neueste. Der Text rührt von den vorzüglichsten Naturforschern, Lacépède etc. her, die Kupfer sind nach der Natur gez. und von *Miger* gestochen.

Eloge de N. Boileau Despréaux, discours qui a remporté le prix d' éloquence proposé par la classe de la langue et de la lit. fr. de l' Institut nat. et décerné dans la seance publ. du 5. Nivose an 13. par *L. S. Auger*.

Zweymal war dieser Gegenstand zur Preisbewerbung aufgegeben. Diesmal waren 32 Aufsätze eingegangen, von denen der des Hrn. A., welcher schon vorher ehrenvoll erwähnt wurde, nun den Preis erhalten hat.

Buchhändler-Anzeigen.

Neue Verlagsbücher
der
Keilschen Buchhandlung in Magdeburg.

Amaranthen, eine Sammlung von Erzählungen, von dem Verf. der grauen Mappe. Mit Kupfern von *Jury*. 3r Bd. 8. 1 Thlr. 12 gr.

Baumgarten, J. C. F., kleiner Briefsteller für Landschulen, zugleich brauchbar für Schulzen, Dorfrichter und andere Landleute. 2te verm. u. verb. Aufl. 8. 6 gr.

Greiling's, J. Ch., neue praktische Materialien zu Kanzelvorträgen über die Sonn- und Festtags-Evangelien. Ein Beytrag zur reinen Tugend- und Religionslehre. 6r und letzter Bd. 8. 16 gr.

Topographisch-statistisches Handbuch vom Fürstenthum Halberstadt, mit einer Einleitung über die gegenwärtige Beschaffenheit desselben und einem ganz vollständigen Addressbuche. gr. 8. 12 gr.

Henke, Dr. H. Ph. K., Museum für Religions-Wissenschaft in ihrem ganzen Umfange. 1n Bds. 4tes und 2n Bds 1s u. 2s Stück. gr. 8. jedes St. 16 gr.

Knoblauchs, G., Kochbuch, oder meine vieljährigen Erfahrungen, wie man gesunde und schmackhafte Speisen bey einer Holz- u. Kohlenersparenden Feuerung zubereiten kann. 2 Thle. 8. 1 Thlr.

v. Köpken, F., Hymnus auf Gott, musikalisches Gedicht, nebst einigen geistlichen Liedern. Neue Auflage. 8. 6 gr.

Lebensgeschichte Siegfried Habermanns, eines guten Landmanns in Mahrendorf. 8. 12 gr.

Lectures françaises à l'usage de la jeunesse qui se voue au commerce avec l'explication des termes les plus difficiles par Bern. Provençal. gr. 8. 1 Thlr.

Plutarchs von Chäroneia, vergleichende Lebensbeschreibungen aus dem Griechischen übers. und mit Anmerkungen von J. F. S. Kaltwasser. 8r Bd. 8. 1 Thlr. 6 gr.

Ribbeck's, C. G., Magazin neuer Fest- u. Casualpredigten, Tauf- und Traureden, Beichtermahnungen und anderer kleinerer Amtsvorträge. 6ter Bd. gr. 8. 1 Thlr. 8 gr.

Dessen Predigten, mit Hinsicht auf den Geist und und die Bedürfnisse der Zeit und des Orts. 6r Th. 8. 1 Thlr.

— — Derselben 3r und 4r Theil. Neue Aufl. 8. 1 Thlr. 20 gr.

Dessen Fünf und zwanzigjährige Stiftungsfeyer der Handlungsschule zu Magdeburg nebst einem Verzeichnisse der bisherigen Zöglinge und Schüler dieser Anstalt und einer kurzen Nachricht von ihrer gegenwärtigen Verfassung. 8. 8 gr.

Rötger, G. S., neues Jahrbuch des Pädagogiums zu Lieben Frauen in Magdeburg. 1804. 12 St. gr. 8. 6 gr.

Strass, Fr., Fragment über die Pflicht des Erziehers, auf den Geist des Zeitalters Rücksicht zu nehmen. gr. 8. 4 gr.

Walther, B. S., Predigt-Entwürfe über frey gewählte Texte. Ein homiletisches Handbuch nach den Bedürfnissen unserer Zeit. gr. 8. 1 Thlr. 18 gr.

Von den *Allgem. Annalen der Gewerbskunde etc.*, herausgegeben von *Hofmann, Buschendorf* und *Klett*, ist des Jahrg. 1804. oder des 3n Bandes 5s, 6s und letztes Heft mit 4 Kupfern an alle Buchhandlungen versendet worden. Folgendes zeichnet sich im Inhalte desselben vorzüglich aus: Verschiedene Arten Gartenfrüchte und Eyer aufzubewahren, von Hochheimer. Allgem. Formel zur Berechnung der Brodtaxe, von Rosenthal. Lüder's Beschreibung einer neu erfundenen Presse. Beytrag zu den Kochanstalten in hölzernen Gefäſsen, von Klett. Oekonomische Einrichtung der Stubenöfen, von Hochheimer etc. — Ausserdem sind alle darin befindlichen Uebersetzungen mit Sinn übergetragen und gesammelt, so wie die kleineren Aufsätze.

Der Verleger.

Neue Kupferstiche aus Paris.

No. 1. Der Papst, in seinem Galla-Ornat mit der dreyfachen Krone, vor dem der Kaiser Napoleon knieet und die heilige Salbung empfängt. (Die Salbung geschah nicht, wie man sich vielleicht vorstellte, mit der bloſsen Hand, sondern vermittelst eines Pinsels, wie auf dem Pariser Original dargestellt.) **— Beyde Personen sind in ganzer Figur. Fol. illum. Velinp. Preis 8 Gr.**

No. 2. Kaiser Napoleon Bonaparte, vor dem seine Gemahlin Josephine knieet und von ihm gekrönt wird; ihre Attitude ist, wie sie die Hände kreuzartig über die Brust legt. Fol. Velinp. Preis 8 Gr.

No. 3. Des Kaiser Napoleons Leib-Mameluk in seinem Galla-Costüm zu Pferde. Velinpp. illum. 4. Preis 4 Gr.

No. 4. Der Kais. Prinz Joseph und die Prinzessin Elise zu Pferde, im Costüm, wie sie auf dem Marsfelde erschienen sind. 4. Preis 4 Gr.

Diese Kupferstiche sind in allen Buchhandlungen Deutschlands zu haben, oder durch directe Briefe von dem

Industrie-Comptoir in Leipzig.

Magazin der Französischen und Englischen Moden. — Von dieser bisher mit ungetheiltem Beyfall aufgenommenen Zeitschrift ist so eben des 7ten Jahrgangs 1s Heft erschienen, und bereits an alle deutsche Buchhandlungen und Postämter, bey denen man sich auf den ganzen Jahrgang mit 6 Thlr. Sächs. abonniren kann, versendet worden. Dieses Magazin zeichnet sich vor andern durch eine eigene natürliche Mustertafel der neuesten und beliebtesten Zeuge für Herren und Damen aus, welche immer so früh als möglich von unsern angesehensten Modehandlungen eingesandt werden. Uebrigens ist ihm schon längst von competenten Richtern das Zeugniſs gegeben worden, daſs die darin enthaltenen Aufsätze für gebildete Leser beyderley Geschlechts mit Sorgfalt gewählt, und die colorirten Darstellungen der neuesten Moden mit Fleiſs und Geschmack besorgt werden.

Gegenwärtiges Heft enthält, als Merkwürdigkeit des Tages, *die Abbildung des päpstlichen Kreuzträgers* bey der Kaiserkrönung in Frankreich; ein Blatt, welches in Paris mit unglaublichem Beyfall aufgenommen und gekauft worden ist. — Auſserdem findet man folgende interessante Aufsätze: Ueber die Entstehung der Neujahrsgeschenke und Neujahrwunsche; über den Ursprung der Stickerkunst; der Vorabend des Neuen Jahres, eine Phantasie von M. K.; weibliche Schönheit und Anmuth; Cäcilie, ein Mädchen wie es mehrere gibt; Herzens Erleichterungen eines alten Hagestolzen; Wunsch in Betreff der Leipziger Ressource; Beyspiele berühmter Männer aus niederer Herkunft, von Baumgartner; Etwas über Anzeigen in öffentlichen Blättern, von v. Arnim; Berichte aus dem Gebiete

der Moden, aus London, Paris und Leipzig, und Erklärung der Kupfer.

Industrie-Comptoir in Leipzig.

Magazin zur Beförderung der Industrie, oder zur Bekanntmachung und Verbreitung alter und neuer, bewährter, aber noch nicht genug bekannter Maschinen, Werkzeuge und Mittel, nützlicher Vorschläge, auch Ideen und Warnungen zum Besten der Landwirthschaft, der Fabriken und Künste, in Gesellschaft mit einigen sachkundigen Landwirthen und Künstlern, herausgegeben von *Friedrich Hempel*, Rechtskonsulent in Leipzig. II. Band. 8te Lieferung, mit einem äusserst vollständigen Sach- Namen- und Kupfer-Register. Ist für 12 gr. zu haben.

Enthält: 1) Abbildung und Beschreibung des Arndischen vierschaarigen Pfluges, von Riem verbessert; von dem Commissär Rieben und Commissionsrath Riem. 2) Vorschläge die Kälberzucht zu verbessern, und das Rindvieh vor der Seuche zu sichern, von dem Hrn. v. Salchow. 3) Ueber das Pfropfen mit Lehm gegen das mit Baumwachs, nach Rocholl. 4) Mittel, die so oft verfälschte Potasche zu prüfen und schätzen zu lernen. 5) Ein bewährtes Mittel den Talg aus dem Seifenwäschwasser, mit wenig Kosten, wieder herzustellen. 6) Die im Saalkreise gewöhnliche gute Bauart mit Lehmpatzen. 7) Ein Kalkbewurf, der dem Wasser widersteht. 8) Ein fester Mauerkütt. 9) Eine Art von Erdmauer. 10) Ueber die Zubereitung des englischen Schiesspulvers; von Colemann, Aufseher der königlichen Pulvermühlen in England. (Das englische Schiesspulver übertrifft bekanntlich alle andre an Güte, Stärke und Wirksamkeit.) Dieses Journal, welches schon manchen Nutzen gestiftet hat, und Aufsatzweise in die Bibliothèque physico-économique par Sonnini mit Beyfall übersetzt wird, kommt künftig eben so, wie bisher, in broch. Heften mit 3 bis 4 Kupfern in 4to à 12 gr. heraus.

Industrie-Comptoir in Leipzig.

An Aeltern, Erzieher, und Lehrer der französischen Sprache.

Der Beyfall mit dem die nachstehenden Bücher

Erster Unterricht in der Sittenlehre, für Kinder von acht bis zehn Jahren, von *C. G. Salzmann*. 8. 18 gr.

und die französische Uebersetzung davon, unter dem Titel:

Première Instruction dans la Morale pour les Enfans de 8 à 10 ans. Traduit de l'Allemand de Mr. le Professeur Salzmann par J. V. Le Roux-Laserre. 8. 18 gr.

aufgenommen worden sind, hat uns veranlasst, die vorzüglichsten Scenen aus der darin enthaltenen Geschichte in Kupfer stechen zu lassen.

Diese Kupfer werden nicht allein zu Verstandesübungen und zur Wiederholung der in dem Buche enthaltenen Grundsätze, mit Nutzen zu gebrauchen seyn; sie werden auch in Verbindung mit der erwähnten Uebersetzung für Lehrer und Schüler ein erwünschtes Mittel zur Erleichterung des Unterrichts in der französischen Sprache abgeben. Durch den mannichfaltigen Stoff, den diese Kupfer zur Unterhaltung darbieten, wird man bey ihrem Gebrauche die Schüler in kurzer Zeit zu einer bedeutenden Fertigkeit im Französischsprechen bringen können.

Von diesen Kupfern werden in der Ostermesse 1805

12 *Vorstellungen in sauberm Umschlag,* nebst einer kurzen Anweisung zum zweckmässigen Gebrauche derselben, vom Verfasser und Uebersetzer des dazu gehörigen Textes, erscheinen und in allen Buchhandlungen für *Einen Thaler Sächsisch* zu haben seyn.

Da der Hr. Prof. Müller in Stuttgard die Güte hat, diese Kupfer unter seiner Aufsicht arbeiten zu lassen, so wird die Ausführung gewiss dem Wunsche eines jeden Käufers entsprechen.

Wer seine Bestellung auf diese Kupfer noch vor Ostern bey der ihm zunächst gelegenen Buchhandlung macht, erhält von den erstern Abdrücken, und zwar auf feinerem Papiere als die spätern Käufer.

Schnepfenthal, im Januar 1805.

Buchhandl. der Erziehungs-Anstalt.

Einige der neuesten bey uns herausgekommenen Schriften sind:

Heinrich Gottschalk in seiner Familie, oder erster Unterricht in der Religion, von C. G. Salzmann. 8. 18 gr.

Conrad Kiefers Bilderbüchlein, herausgegeben von C. G. Salzmann, 2 Hefte, jeder mit 18 Kupfern und einer Vorrede von C. G. Salzmann. Jeder Heft schwarz 1 Thlr. 12 gr.
— — illuminirt 2 Thlr. 16 gr.

Conrad Kiefers ABC- und Lesebüchlein, von C. G. Salzmann, als Text zu obigen Kupfern. 2 Theile. 12 gr. gebunden 15 gr.

Grundsätze der Jugendbildung zur Industrie, als Gegenstand der allgemeinen Menschenbildung bearbeitet, von B. H. Blasche. 8. 14 gr.

Gymnastik für die Jugend. Enthaltend eine praktische Anweisung zu Leibesübungen. Ein Beytrag zur nöthigsten Verbesserung der körperlichen Erziehung, von J. C. F. GuthsMuths, Fürstl. N. W. Hofrath und Mitarbeiter an der Erziehungsanstalt zu Schnepfenthal. 2te gänzlich umgearbeitete und stark vermehrte Ausgabe mit 12 Kupfern. gr. 8. 3 Thlr. (in Commiss.)

Ein vollständiges Verzeichniss unsers Verlags ist in allen Buchhandlungen gratis zu haben.

Flora universalis, oder *naturgetreue Abbildungen aller bekannten, auch der seltensten Gewächse.* Fol. Dresden, bey Pinther 1805.

Von diesem allen Freunden der Botanik interessanten Werke, welches gegenwärtig Heftweise in drey verschiedenen Ausgaben erscheint, gibt eine ausführliche Ankündigung, welche in allen Buchhandlungen ohnentgeldlich zu bekommen ist, eine nähere Uebersicht. Dieses Werk zeichnet sich vor allen andern zeither erschienenen botanischen Werken ausser seiner Vollständigkeit noch dadurch vorzüglich aus, dass die Gewächse auf das Naturgetreueste in ihrer natürlichen Grösse gezeichnet, diese genauen Abbildungen aber nur in Contour gestochen oder radirt und die Abdrücke mit guten stehenden Farben fein und mit Fleiss gemahlt, also nicht etwa bloss illuminirte Kupferstiche) sind. Ueberdem ist diesen Gewächsabbildungen auch noch eine sehr genaue und anatomische Abbildung der Geschlechtstheile in sehr vergrösserter Darstellung beygefügt, wodurch die Anatomie der Gewächse und insbesondere der Blüthen und Zeugungsorgane zur Bewirkung einer genauen Untersuchung, zur Verhütung einer besonders bey officinellen Gewächsen und Giftpflanzen oftmals sehr nachtheiligen Verwechselung und zur richtigen Classification derselben, die interessantesten Aufschlüsse und Hülfsmittel erhält. Der Pränumerations- und Subscriptionspreis auf jedes Heft zu 12 Blättern der 1, 2, und 3. Ausgabe, welche von einem Formate, sich bloss durch die Güte des Papiers und den Fleiss mit welchem die Blätter gemahlt sind, unterscheiden, beträgt resp. 2, 4 und 6 Thaler, der nachherige Ladenpreis aber um die Hälfte mehr. Das erste Heft ist bereits fertig, und bey denen in der Ankündigung benannten Buchhandlungen zur Ansicht zu haben. Auch können Aerzte, Apotheker und Andere, welche bloss die officinellen Gewächsabbildungen zu besitzen wünschen, so wie Oekonomen, Forstmänner etc., welche nur die Forst- und ökonom. Gewächse interessiren, solche unter dem Titel Flora pharmaceutica und Flora oeconomica besonders erhalten.

NEUES ALLGEMEINES
INTELLIGENZBLATT
FÜR
LITERATUR UND KUNST
10. Stück.

Donnerstags den 28. Februar 1805.

Chronik der Universitäten und Gymnasien.

Leipzig.

Das am 21. Dec. vor. J. mit Herrn Baron von Welck von der Juristenfacultät angestellte öffentliche Examen hat der Hr. Ordin. Domh. Dr. Bauer in einem Programm bekannt gemacht: Respons. Iur. CLX. De iusta inter pactum successorium universale ac ultimam voluntatem distinguendi ratione. 16 S. 4.

Am 12. Jan. wurde auf dem philosophischen Catheder vertheidigt: *Dissertatio physica ordinem qua res physiologicae de cute humana externa comprehenduntur sistens*, quam — def. *Carol. Maximil. Andrée.* Dresd. Phil. D. LL. AA. M. Med. Bacc., socio Io. Car. Gehlero, Lips. (Sommersche Druck. 34 S. in gr. 4.)

Von den 8 Capp., in welche die ganze Materie abgetheilt ist, sind die ersten 6 (vom Ursprung der äussern Haut, vom Einsaugen derselben, ihrer Ausdünstung, vom Gefühl, von der verschiedenen Hautfarbe, ihrem Consensus) in gegenwärtiger Diss. abgehandelt.

Ebenfalls als Habilitations-Disputation wurde auf das phil. Catheder gebracht: Brevis partus humani historia. Specimen primum, partem naturalem obstetricio-physiologice considerans, — d. 9. Febr. ad discept. proponit *Joh. Christoph. Godofred. Jörg*, Predello Misn. Phil. D. LL. AA. M., Med. Bacc. assumto Socio Ad. Gottl. Ferd. Krausio, Med. Bacc. (Hirschfeld. Buchdr. 58 S. in 4. und 3 Kupf.)

In diesem ersten Theil sind die hieher gehörigen Abschnitte von der Erzeugung des Foetus an bis auf das, was die eben entbundenen Mutter zu beobachten haben, enthalten, enthalten. Der Hr. Vf. bemerkt, dass er vorzüglich seine in Wien und hier befolgte Art in Behandlung der Gebährenden habe darstellen wollen.

De marchionatu Lusatiae superioris, feudo Bohemiae et subfeudo imperii diss. quam ill. ICtorum ord. auctor. praeside D. *Jo. Godofr. Müllero*, Supr. Cur. Prov. Elect. Assess. et Iur. Prof. P. Extr. a. d. 26. Febr. defendet Christian. Maurit. Schmidel, Lips. (Klaubarth. Buchdr. 60 S. in 4.)

Das 1. Cap. des 1. Abschn., welches von dem Markgr. der Oberlausitz als Reichslehen handelt, geht die Geschichte desselben von den ältesten Zeiten der Sueven bis auf die Vereinigung mit Böhmen durch, und stellt seine Verhältnisse zum deutschen Reiche unter den Böhm. Königen dar. Das 2. Cap. trägt die Geschichte der Uebertragung des Marggr. an Chursachsen, als eines Lehns von Böhmen vor, und im 2ten Abschn. ist die Lehnsbeschaffenheit desselben angezeigt. Ueberall sind die Quellen nachgewiesen.

Zu der jährlichen Magisterpromotion 28. Febr., bey welcher 9 durch Diplome creirte Doctoren der Phil. renuncirt und 12 öffentlich creirt wurden, lud Hr. Prof. *Beck* als itziger Dechant der phil. Fac. mit folgendem Programm ein: *Nonnulla de iudicio artis historicae classicorum scriptorum* (Klaub. Buchdr. 20 S. 4.).

Eine Aeusserung in dem Aufsatz: Sulla und Robespierre, in Posselt Europ. Ann. Sept. 1804. die alte Geschichtschreibung sey Sache des Gemüths, nicht des Verstandes gewesen, gab dazu Gelegenheit, und es wird in einer kurzen Durchsicht des Herodot., Thuc., Xenoph., Polyb. Arrian, Sallust, Caesar, Liv. Tacitus gezeigt, dass die alten Schriftsteller die Begebenheiten und Handlungen nicht blos aus den Charakteren der Personen psychologisch, sondern auch aus den zusammentreffenden Umständen und einer darauf beruhenden Nothwendigkeit, cosmologisch-politisch zu erklären versucht. Bey dieser Gelegenheit sind theils Urtheile über die Manier und den Charakter mancher alten Historiker, theils kritische Bemerkungen über einzelne Stellen eingestreuet. Sodann werden noch insbesondere die

Urtheile über den Sulla geprüft und gezeigt, dass der angebliche Zweck S. die Aristokratie zu befestigen und der Drang der Zeitumstände nicht hinreichen, sein Verfahren zu erklären, oder gar zu entschuldigen.

Landshut. Hr. Hofrath und Procanzler *Gönner* hat ein Programm *über das rechtliche Princip der deutschen Territorial-Verfassung* (auf 30 S. in 8. 1804.) drucken lassen. Hr. Hofger. Ass. *Zachariae* stellte in s. Schrift: Geist der deutschen Territorial-Verfassung 1800. *das Landeigenthum* als Princip derselben auf. Dagegen erklärte sich der Thurn- und Taxische geh. Hofrath *Jos. Franz Xaver v Applen* in einer eignen Schrift 1803. Dem Hrn. Hofr. *Gönner* ist die *Sanction der Reichsgrundgesetze das rechtliche* Princip der d. Terr. Verf.

Derselbe Gelehrte hat eine Rede herausgegeben: Die Nothwendigkeit eines Staatsschatzes, staatswissenschaftlich und juristisch erwogen. (26 S. 8. 1805. b. Attenkofer.)

Hr. Hofr. u. Prof. *Breyer* schrieb zum Antritt seiner Professur: *Ueber den Begriff der Universalgeschichte.* (1805. 6 Bg. gr. 8.) Ihm ist sie die zusammenhängende Darstellung der Begebenheiten der Menschengeschichte, deren weiteingreifender Einfluss auf die Realisirung des Ideals der Menschheit sich mit Bestimmtheit und Zuverlässigkeit darthun lässt. Mit vier Momenten soll sie sich beschäftigen: der politischen, philosophischen, ästhetischen Cultur und der Erhebung der absoluten Freyheit.

Wiener Universität. Am 30. Nov. ist die jährige Wahl des Rectoris magnifici angestellt worden, und auf den kaiserl. wirkl. Hofrath, ersten Leib- und Protomedicus, der m. d. Facultät Director und Präses, *Andr. Joseph Stift*, gefallen. Zu Procuratoren der Nationen (welche die Rectorwahl vollziehen) wurden gewählt: bey der Oesterr. Nation der Dr. der Philos. und Medicin *Jos. Geo. Plenker*, bey der Rheinischen Nation der Doctor der Philos. *Friedr. Störk*, bey der Ungar. Nation der Doct. d. Theol. *Peter Parkar*, und bey der Sachs. Nation der Doctor der Rechte, *Cajetan Schöller.* Die neuerwählten Decane der 4 Facultäten sind: bey der theolog. der Domh. und Dr. *Anton Kautschitsch*, erzbisch. Generalvicar, bey der jurist. der Dr. d. R. *Leopold Christian*, bey der medicin. Dr. *Anton Fröhlich*, bey der philosophischen der Prof. der böhmischen Sprache an der Militair-Akademie *Joseph Werschhauser.*

Erlanger Univ. Am 15. Nov. vor. J. promovirte Hr. *A. F. Schweigger* aus Erlangen in Doct. med. Seine Inaug. Diss. enthält: Specimen Florae Erlangensis P. I. Class. I — XIII.

Für die Magisterwürde und das Recht zu lehren hat am 27. Nov. Hr. *Ph. K. Marheineke* seine Disp. de Theologiae moralis Sec. XVII. statu et incrementis, quae philosophorum, qui de iure naturae scripsere, meritis ceperit (3½ B. 4.) vertheidigt.

Am 6. Dec. vertheidigte Hr. *August von Sellentin*, Canonicus des Domstifts zu Camin, seine Diss. de debitore obaerato haereditatem sibi delatam aut legatum relictum bonis eius a creditoribus possessis omittente. 10 B. in 4.

Zum Prorectoratswechsel am 27. Nov. schrieb Hr. Hofr. *Harles:* De memorabilibus quibusdam bibliothecae acad. Erlangensis Comm. VII. 1 Bog. Fol.

Am 1. Dec. lud Hr. Prof. *Rothe* zum Antritt seiner Professur durch ein Programm ein: De divisione peripheriae circuli in XVII et XVIII partes aequales, disquisitio analytica, 4 B. in 4.

Am 29. Aug. haben Hr. *Neubitz* a. Culmbach, Hr. *Heinr. Pertsch*, Collabor. am Gymn. zu Coburg, dessen Diss. de recta methodo historiae catholicae in Gymnasiis et Lyceis docendae handelt, und am 1. Nov. Hr. *J. Th. B. Helfrecht*, Rector des Gymn. in Hof die philos. Doctorwürde erhalten.

Greifswalde. Am 5. Oct. vertheidigte Hr. M. *G. Bratt* ein schwed. Prediger, mit s. Resp. Hrn. P. Wikander: In Locum I f. LII, 12–15. LIII. Observationes (4½ B. 4), worin er die Meynung, dass es eine Messianische Weissagung sey, vertheidigt.

Am 23. Jan. 1805. vertheidigte Hr. M. *L. I. Wortberg* mit Hrn. Godenius als Resp. eine Diss. philos. de optima methodo institutionis publicae. 2 B. in 4.

Tübingen. Im Sept. v. J. vertheidigte Hr. Prof. *Schott* mit einigen Candidaten der Magisterwürde: Diss. histor. philosophica de Spinozismo, 6 B in 4., worin die bisherigen verschiedenen Darstellungen des Spinoz. Systems aufgeführt und das System selbst beurtheilt wird.

Im Oct. vertheidigte unter Hrn. Prof. *Kielmayer's* Vorsitze Hr. *Fr. L. Boeck* aus Tüb. s. Inaug. Diss. de reductione metallorum via humida ope combustilium stricte sic dictorum perficienda.

Stuttgard. Vom Hn. Prof. *Nast* sind im vor. J. zwey Einladungsschriften zu Feyerlichkeiten des Gymnasiums geschrieben worden: De Augusti prudentia in condendo Imperio Romano. 5.

Zur Recension
meiner Religions – Philosophie.

Leipz. Lit. Zeit. 1804. No. 152. u. 153.

Diese Recension wurde mir mit der Bemerkung zugesandt, dass darin mein Buch bitter getadelt sey: Ich lese, und finde zwar Tadel über Manches, aber dabey eine geistvolle, wenn gleich nicht vollständige, Würdigung meines Zwecks von einem hellen Freunde der Wahrheit, der gewiss oft mit mir zusammen stimmte. Ich würde diese Rec. mit stillem Danke annehmen, und ruhig abwarten, ob sich nicht endlich das Getadelte selbst rechtfertigte, wenn nicht zwey Rügen, welche ich nicht verdient zu haben glaube, mich zu hart trafen, ungeachtet ich auch darin den warmen Freund der Wahrheit erkenne.

1) Ich bin kein Feind der Vernunft, welche mir die Stimme der Wahrheit ist, der ich unbedingt huldige. Auch kann mir keine Religion wahr seyn, wenn sie nicht in der reinen That, also auch in der reinen Vernunft, als rein hervorgehet. — Und doch sage ich: alle Philosophie, welche die Stimme der Vernunft ist, leitet von der Religion ab! — Ich habe mich darüber erklärt. Dadurch wird die Vernunft nicht erniedrigt und keine Feindin der Religion. Müsste nicht die Vernunft in ewiger Ungewissheit umherschwanken, wenn sie ihren göttlichen Ursprung verkennen und ihre Nothwendigkeit für den Verstand verläugnen wollte? Und wenn die Vernunft in der Philosophie, als Gesetz für alles Wissen, erscheint, kann und darf sie denn noch Freyheit oder Glauben mit sich vereinigen, ohne sogleich Gesetzlosigkeit oder Schwärmerey zu werden? — Ging ich etwa zu tief, als dass man mir folgen konnte? Bald dürfte ich's schliessen, da der Recensent mir vorwirft, dass ich fälschlich die Freyheit für Gesetzlosigkeit hielte, da doch das Gesetz nie anders als in einer Freyheit wird gebunden werden können. Man würdige nur mit mir den hohen Werth der Vernunft und die einzige Stütze ihrer Wahrheit, dass wir hienieden mit festem Schritte gehen und im Glauben das ewige Leben haben.

2) Wenn man, statt der Religions-Philosophie ein philosophisches Religions-System erwartete, so wurde man freylich getäuscht. Und ein solches System enthielt doch von der Religion nichts, wie der Recensent am Ende angibt. Wenn man aber von einer Religions-Philosophie verlangt, dass sie die wahre Religion in ihrer höchsten Quelle aufsuchen, den Einfluss derselben auf alle Wahrheit nachweisen, und die sichern Merkmale, sie von jeden falschen zu unterscheiden angeben soll, so habe ich, nach zwanzigjährigen Untersuchungen, im vollsten Sinne des Worts, eine Religions-Philosophie geliefert, und damit gezeigt, dass das Verhältniss der Vernunft zur Freyheit in ihrer Nothwendigkeit bestehet.

Mir war es nicht darum zu thun, meine individuelle Ansicht als Norm der Wahrheit aufzustellen, sondern jeden zur Quelle der Wahrheit in seinem eigenen Geiste hinzuführen. Und nun finde ich, dass der freye Gang meines Philosophirens als etwas Geheimnissvolles, wohl gar Schwärmerisches erscheint. Dies ist mir unbegreiflich. Ich spreche von Erfahrungen, welche jeder Mensch in jeder Handlung machen kann, stelle den ganzen handelnden Menschen ins Licht, zeige ihm den Gang seines thätigen Geistes, mache ihn auf seine höhere Würde aufmerksam, und thue diess mit so offener Unbefangenheit, dass ich glaubte, jeder Mensch, welcher sich nur besinnen wollte, würde mich sogleich verstehen. Die Vernunft ist ja keine Sammlung von Begriffen, sondern lebendige That, und die Freyheit keine Idee, sondern das selbstständige Leben. Wenn ich aber dem Menschen sage: siehe, das ist in dir! Deiner Vernunft liegt etwas Göttliches zum Grunde! Fessele dich nicht durch Nebendinge; der Himmel der Freyheit ist in dir! — und er kann das, was ich ihm zeige, nicht in sich finden, so muss ich mich bescheiden, dass meine Worte für ihn keinen Sinn haben; aber ich schwärme nicht! —

Uebrigens verwerfe ich nicht Erbauungsbücher, sondern erbauliche Betrachtungen, welche das Grosse in ein kleines Licht stellen: nicht vernünftige Bildungs-Anstalten, sondern allen mönchischen Geisteszwang: liebe Dogmatik und Aufklärung als Werke der Wahrheit, aber nicht als Geistesfesseln: und schätze *Wolf* und *Melanchton* sehr hoch, aber *Luthern* und *Leibnitz* noch höher. Was mir Jesus ist, stehet nicht in meinem Buche, aber wohl etwas, das ich aus seinem Betragen lernte. Und an 1 Cor. 1, 17 ff. dachte ich nicht.

G. G. L. Wiesen.

Beförderungen u. Ehrenbezeigungen.

Die philos. Facultät zu Leipzig hat dem Herzogl. Holstein-Oldenb. Consistorialr. Hn. *C. Kruse* das Doctordiplom mit gerechter Anerkennung seiner mannichfaltigen Verdienste überreicht.

Hr. D. *Jaßandt* ist in Bremen Stadtphysicus

geworden; das erstemal, daſs ein Lutheraner diese Stelle bekleidet.

Die Universität zu Dorpat hat dem Hrn. Generalsuperintendent Dr. *Reinbott* in St. Petersburg das Diplom eines Doctoris theol. zugesandt.

Buchhändler-Anzeigen.

Allgemeines Handbuch für Kalliko- Kambrik- Ziz- Kattun- und Leinwand-Drucker, so wie für die Manufakturisten dieser Waaren. Oder: Vollständige, theoretische und praktische Anweisung zum Kalliko-Kambrik- Zitz- Kattun- und Leinwanddruck, nach allen einzelnen dabey vorkommenden Operationen; nebst einem Versuch über Erfindung und Musterzeichnung, so wie einer Darstellung der Regeln und Vorschriften, nach welchen die Formen bearbeitet, auch das Verdrucken, Reinigen, Ausfärben und Bleichen der Zeuge mit glücklichem Erfolg veranstaltet werden muſs. Nach dem engl. Original des Kambrik-Druckers Charles Obrien übersetzt von Chr. Ludw. Seebass, Prof. in Leipzig. Mit Zusätzen, Anmerkungen und Erläuterungen für deutsche Kalliko- Zitz- und Kattunfabrikanten bearbeitet von Dr. Siegism. Friedr. Hermbstädt, Kön. Preuſs. Geh. Rath. Mit Kupfern in 8.

Dieses mit Sachkenntniſs und Gründlichkeit bearbeitete Werk enthält Regeln 1) über das Musterzeichnen, 2) über das Auftragen auf die Form, 3) über die Besteckungen; 4) über die Abzierung der Formen; 5) über das Formschneiden; 6) über das Benadeln; 7) über die Bereitung der Blöcke oder Formen; 8) über die Druck- und Grundformen; 9) über das Drucken; 10) über das Ueberfahren mit dem Pinsel; 11) über das Kupferstechen; 12) über die Einrichtung der Werkstätte; 13) über das Bleichen; 14) über das Aschenlaugen; 15) über das Säuren; 16) über das Glätten oder Kalandern; 17) über das Reinigen der Waare, Krappfärben und Aufbruhen; 18) über das Düngen; 19) über die Grasbleiche; 20) über die Farbebereitung; 21) über die Zuthaten, welche aus verschiedenen Körpern ihre färbenden Eigenschaften erhalten, und 22) welche färbende Eigenschaften besitzen; 23) über die Anwendung der Farbe; 24) über die chemische Zubereitung guter

und dauerhafter Farben. Der berühmte Name des Bearbeiters macht jede Empfehlung überflüssig.

Ist für 5 Thlr. zu haben in der

Baumgärtnerschen Buchhandl.

Vollständiges Handbuch für Herren- und Dames-Schneider, oder ausführliche Entwickelung der Schönheit u. des Geschmacks im Anzuge; abgefasst und entworfen von *Robert Fuyer* und *James Bennet*, Königl. Grossbril. Hof-Schneidern in London. Nach dem Englischen für deutsche Leser bearbeitet von einem Sachkundigen. Mit 3 Fol. Kupf.

Diese Schrift enthält die Regeln für das Zuschneiden aller Art von Kleidung, so dass sie für einen jeden mit der gröſsten Genauigkeit und Richtigkeit nach allen Grössen und Formen passen. Die ehemaligen Fehler und das Verfahren, sie zu berichtigen, sind allgemein faſslich und leicht dargestellt und durch Kupfer erläutert. Dann folget eine Beschreibung zum Zuschneiden und Verfertigen elastischer Patentkleider und Gewänder, ohne die gewöhnlichen Nähte, welche jetzt sehr geschätzt werden. Dieses mit gründlicher Sachkenntniſs abgefaſste Buch ist für 1 Thlr. zu haben in der

Baumgärtnerischen Buchhandl.

Vom Museum des Wundervollen oder **Magazin des Ausserordentlichen in der Natur, der Kunst und im Menschenleben**, herausgegeben von *Bergk* und *F. G. Baumgärtner*, ist des dritten Bandes drittes Stuck mit 4 K. erschienen.

Sein Inhalt ist folgender: 1) Die Macht der Gewohnheit beym Menschen. 2) Das Weltauge oder der Hydrophan. 3) Sonderbare Eigenheiten einiger Engländer. 4) Ein noch lebendes höchst sonderbares Kalb. Von Herrn *Krebs*. (M. Abbild.) 5) Können die Seelen der Abgeschiedenen den Lebenden auf dieser Erde wieder erscheinen? 6) Das Wochenbette der Ehemänner. 7) John Elves, einer der grössten Geizhälse des vorigen Jahrhunderts. 8) Ein Arzt glaubt Unterofficier, Weib und Kind in einer Person zu seyn. 9) Rachsucht einer Katze. 10) Haben Träume etwas zu bedeuten? 11) Ein merkwürdiger Selbstmord. 12) Ein Hund stiehlt des Nachts die Schafe, die ihm sein Herr bey Tage unter einer Heerde gezeigt hat. 13) Sonderbare Träume. 14) Merkwürdige Art, auf Ceylon und im Innern von Afrika

Handel zu treiben. 15) Einen grauen Kanarienvogel will der Vater nicht als den Seinigen erkennen. 16) Der Siroccowind. 17) Die Fakirs in Ostindien. 18) Mährchenerzähler auf den Kaffeehäusern zu Haleb. 19) Einige sonderbare Gebräuche der Ceylonesen. 20) Gewalt äusserer Eindrücke auf die intellectuelle Beschaffenheit des Menschen. 21) Wunderbare Täuschung im Traume. 22) Siebentägige todtähnliche Ohnmacht. 23) Ausserordentlich feiner Geruch des Hundes. 24) Liebe der Thiere zu ihren Jungen. 25) Das Alpenmurmelthier (mus marmota). 26) Warum baut der Kukuk kein Nest, und warum brütet er keine Jungen aus? 27) Merkwürdigkeiten der Maurerbiene. 28) Die Heyrathen der Ostiaken. 29) Ein Knabe bekommt durch den Genuss von Zuckerbrod und starken hitzigen Getränken seinen Verstand wieder. 30) Die St. Paulskirche in London. (Mit Abbildung.) 31) Der Ibis der alten Aegyptier. (Numenius ibis.) (M. Abbild.) 32) Ansicht eines Eisenbergwerks. (Mit Abbild.) 33) Beschreibung des Anzugs und der Gestalt einer Hottentottin auf dem Vorgebirge der guten Hoffnung. 34) Ein Frauenzimmer plagt die stete Furcht, mit einem Luftballon fortgenommen zu werden. 35) Der Rolloway (Simia Rollowai). 36) Der junge Ichneumon (Vipera ichneumon). 37) Man kann sich des Straußen zum Reiten bedienen. 38) Charakteristische Züge des Fuchses. — Dieses Magazin ist in brochirten Heften, mit Umschlag, in 8. und mit Kupfern in 4. à 16 Gr. zu haben in der

Baumgärtnerschen Buchhandl.

Von dem **Ideen-Magazin für Guts-Eigenthümer und Gartenliebhaber** ist das **44ste Heft mit 9 Kupfern in Folio** erschienen.

Es sind hier dargestellt: 1) Eingänge in Vorhöfe oder Gärten, Thorwege u. dgl. 2) Ein Gartenhaus von Schweder. 3) Geländer, Brücken und Zelte, von Heyne. 4) Eine Villa von dem engl. Architect Laing 5) Verschiedene Gartenhäuschen, Pavillons u. dgl. 6) Eine Brunnen-Verzierung von dem Lieutnant Bergold in Leipzig. 7) Ein Tempel der Jahrszeiten, von Lüders, Zimmermeister in Leipzig. 8) Verschiedene Muster zu Geländern, und 9) der Bardenhain im Fürstl. Auersbergischen Park zu Waschim in Böhmen. Mit franz. u. deutschem Text. Ist in Heften à 1 Thlr. 8 Gr. zu haben in der

Baumgärtnerschen Buchhandl.

Einige neue angekommene interessante Artikel aus Paris.

Das Portrait des französischen Kaisers Napoleon, im Kostüm der Krönung; ganze Figur in Folio, colorirt. Preis 8 Gr.

Das Portrait der Kaiserin, ebenfalls in der Kleidung der Krönung. In Folio, colorirt. 8 Gr.

Der pabstliche Kreuzträger, der in Paris auf einem Esel, von zwey kaiserlichen Bedienten geleitet, vor dem papstlichen Wagen mit dem goldnen Kreuz herritt. Colorirt 4 Gr.

Die große Parade in Paris. In Folio. 8 Gr.

Diese Neuigkeiten sind durch alle Buchhandlungen, oder durch directe Briefe bey uns zu erhalten.

Industrie-Comptoir in Leipzig.

Ankündigung.

Unterhaltendes Magazin zur Erweiterung der Natur- und Weltkenntniss und zur Befestigung des Glaubens an Gott.

Unter diesem Titel erscheint in unserm Verlage ein Journal, von welchem jährlich 8 Hefte, jedes von 6 — 8 Bogen Text in 8. mit 4 bis 5 Kupfern geliefert werden sollen. Das Ganze wird von einer Gesellschaft, dem Publicum schon vortheilhaft bekannter Gelehrten bearbeitet. Ein ausführlicher Plan darüber wird nächstens gratis von uns ausgegeben werden.

Baumgärtnersche Buchhandl.

Modell-Magazin für Gold- und Silberarbeiter, enthält die schönsten und geschmackvollsten Formen aller Arten von Gefässen nach Original-Zeichnungen der Service der Frau Herzogin von Curland Durchl. und des Hn. Mylord Findlater in London. 3 Hefte in Fol. Velinp. Preis 1 Thlr. ist durch alle Buchhandlungen zu erhalten.

Industrie-Comptoir in Leipzig.

Neue Gartenpläne. Man findet in dieser Sammlung eine Menge Plans, wodurch man in Stand gesetzt wird, einen jeden Platz, jede Gegend, jeden kleinen Garten, auf eine der Lage angemessene Art gefälligst ohne grossen Kostenaufwand zu verzieren, und zur Täuschung einen kleinen Garten in einen großen umzuwandeln. — Die Pläne sind bunt illum. Fol. Velinpap. sauber in Kupf. gestochen. Preis 1 Thlr. 12 gr.

Industrie-Comptoir in Leipzig.

Theater-Kostüm, oder Sammlung von Trachten bey verschiedenen ältern und neuern Völkern; nach den Gemälden eines Holbeins, Rubens, Vandyk, Hollar u. anderer Künstler dargestellt und zum Gebrauch für Mahler, Zeichner u. Schauspieler herausgegeben. Mit 30 illuminirten Kupfern in 4. ist durch alle Buchhandlungen zu erhalten.

Industrie-Comptoir in Leipzig.

Die vollständige Küchen- und Baumgärtnerey, ein auf vieljährige Erfahrung gegründeter Unterricht. Nach alphabetischer Ordnung bearbeitet von A. Rochol, Königl. Preuss. Gross-Gerichts-Actuarius zu Soest. Mit Kupfern. gr. 8. 3 Thlr.

Hr. Rochol ist zu bekannt, als dass dieses Werk noch einer besondern Anpreisung nöthig hatte. Sein letzteres Werkchen oder Vorlaufer dieser Baumgartnerey war: Rochol Kunst die Zwergbäume zu erziehen. Dieses Buch ist mit so viel Beyfall aufgenommen worden, dass wir bald eine zweyte Auflage veranstalten.

Baumgärtnersche Buchhandlung.

Petite Bibliotheque pour les enfans, 16 Tomes avec beaucoup de Figures. Le tout se trouve dans une petite casette. Prix 2 Ecus.

Comptoir d'Industrie à Leipsic.

Magazin schrecklicher Ereignisse und fürchterlicher Geschichten. 1 – 3s Heft. Mit feinen Kupferstichen.

Für diejenigen, welche sich gern durch ausserordentliche Begebenheiten und seltsame Schöpfungen der Phantasie unterhalten, wird diese fortgesetzte Sammlung schauerlicher Erzählungen gewiss willkommen seyn; wir zeigen hiermit zugleich die baldige Erscheinung des 4n Heftes an, welches die Geschichte des Ritters mit dem blutrothen Federbusch, eine Wallische Sage, enthalten wird. — Jedes Heft in 8. und in farbigem Umschlag mit 1 Kupf. kostet 12 Gr. Sächs.

Industrie-Comptoir in Leipzig.

An Baukunstliebhaber. **Die Englische Ländliche Baukunst** von James Malton mit 21 Kupferplatten, gestochen von Hüllmann. in Fol. auf Velinpapier.

Der englische Architect Malton, der so viel zur Verschönerung der Garten- und Landbaukunst beygetragen, erkennt diese seine letztere Arbeit selbst für sein best gelungenes Werk. Alle seine Zeichnungen sind einfach, aber doch dabey äusserst gefallig und zweckmässig.

Hr. Hüllmann, der dieses Werk con amore gestochen, hat sich gewiss durch diese Arbeit unter die Classe der besten Architectur-Stecher versetzt. Der Preis dieses Werks ist 8 Thlr. Wer sich directe an unsre Handlung wendet, erhält schöne ausgesuchte Abdrücke.

Baumgärtnersche Buchhandlung.

Ohngeachtet das Publicum durch zu wenig Subscriptionen auf die angekündigte metrische Uebersetzung der Werke des Horaz vom Hrn. Prof. Preiss in Stettin uns fast muthlos gemacht hat, so haben wir doch mit dem Hrn. Verf. eine solche Verabredung getroffen, dass wir den ersten Band zur Ostermesse zu liefern uns entschlossen haben. Wir vermuthen, dass man den Anfang nur erst sehen, und in Rücksicht des Preisses Gewissheit haben will. Wir wollen also den ersten Band bis Johannis 1805 für den Subscriptionspreiss, nämlich auf ord. Papier für 1 Thlr. 20 gr., auf besserem für 2 Thlr. 4 gr. und auf Velinpapier für 3 Thl. 8 gr. ablassen. Nach Johannis ist der Ladenpreiss vom erstern 2 Thlr. 8 gr., von dem 2ten 2 Thl. 20 gr. auf Velinpapier 4 Thlr. Wer bis zum 11. May seinen Namen einsendet, wird als Subscribent dem Werke vorgedruckt.

Comptoir für Literatur in Leipzig.

Ankündigung
eines
Systems
des allgemeinen Landrechts für die Preussischen Staaten.

Bey meinem Studium *des Preussischen Landrechts* und bey der gemachten Bekanntschaft mit den Schriften über dasselbe empfand ich lebhaft den Mangel eines Systems.

Das Bestreben, die vorhandenen Materien zu einer Wissenschaft *systematisch* auszubilden, ist immer ein gutes Zeichen der Zeit.

Wie viel Köpfe hat nicht von jeher die Bearbeitung des Römischen Rechts in Bewegung gesetzt, obgleich es bis jetzt noch nicht gelungen ist, dasselbe in seiner *systematischen* Vollendung zu sehen.

Das *Preussische Recht* ist wichtig genug, um jeden denkenden Rechtsgelehrten aufzurufen, an ihm seine Kräfte zu üben. — Jeder Versuch daher, die Wahrheiten dieses Systems in vielseitiger Ansicht darzustellen, muſs um so willkommner seyn, je mehr noch die wissenschaftliche Behandlung des Landrechts zu wünschen übrig läſst.

Wir haben noch kein System desselben.

Das System einer Wissenschaft ist, wie die lebendige Gestalt eines Körpers: Ausdruck des Ganzen und der Theile. Ohne System ist es nicht einmal logisch möglich, dem Gedächtnisse aufzuhelfen und selbst also in dieser untergeordneten Tendenz ist dasselbe von Wichtigkeit.

Thibaut's verdienstliches System des Pandecten-Rechts hat mich sichtbar bey meiner Unternehmung geleitet. — Nach ihm zerfällt auch mein *System des Allgemeinen Landrechts für die Preussischen Staaten, mit Ausschluſs des peinlichen Rechts*, in *zwey* Haupttheile: den *Allgemeinen* und *Besondern*, und dieser letztere wieder in das *Regierungsrecht* und ins *Privatrecht*.

Diese Ankündigung sey nur der Vorläufer von dem, was die Vorrede zum *ersten Bande* weitläuftiger enthalten wird.

Hildesheim im Jan. 1805. *J. L. G. Hübner.*

Obiges *System des Allgemeinen Preuſs. Landrechts* wird im Laufe dieses Sommers in meinem Verlage erscheinen. Das Ganze wird zwey mäſsige Bände in gr. 8. betragen, und der erste Band in bevorstehender Leipziger Jubilate-Messe schon ausgegeben werden; der 2te Band erscheint zur Michaelis-Messe. Das ganze Werk wird nicht über drey Alphabet betragen; für gutes Papier und deutlichen, correcten Druck ist gesorgt.

Um den Käufern die Anschaffung desselben zu erleichtern, wird in allen Buchhandlungen Subscription aufs Ganze bis zur Ostermesse angenommen. Die Herren Subscribenten erhalten das Alphabet um 20 p. C. wohlfeiler, als der nachherige Ladenpreiſs seyn wird. Man subscribirt auf das Ganze, da es nicht getrennt wird.

Hildesheim im Januar 1805.

J. D. Gerstenberg, Buchh.

On trouve, dans toutes les Livrairies:

Le Catalogue critique des meilleurs Gravures d'après les maitres les plus célèbres de toutes les Ecoles, à l'usage des amateurs, curieux à connoitre le caractère distinctif de chaque Peintre de première Reputation, moyennant une collection peu nombreuse, mais choisie, d'Estampes gravées ou faites à l'eau forte, publié en Allemand par *J. R. Füssli*, traduit en francois avec des Remarques du Traducteur. I. Partie. 8. MDCCCV. A Hildesheim chez Gerstenberg en Comm. 1 Thlr. 4 gr.

Cet ouvrage est si classique et en même tems si necessaire à ceux des amateurs, qui font des collections d'Estampes, que ce seroit domage, que les Nations étrangères, qui n'ont encore aucun Ouvrage de cet Espece, en fussent privés. C'est-ce qui a engagé un Amateur à traduire cet Ouvrage en françois, étant la langue la plus repandue en Europe.

In der *Gerstenbergerschen* Buchhandlung in *Hildesheim* sind nachstehende neue Schriften erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Lebens- und Reise-Abentheuer eines Jünglings, der die Welt nicht kannte. 2 Thle. 8. (Auch unter dem Titel: Romantische Lebens-Gemälde ohne Dichtung. 2 Bde.) 2 Thlr.

Das neue Buch für Land- und Bürgerschulen. 1te Abth. Das neue ABCBuch. 2te Abth. Das neue Lesebuch. 8. 6 gr.

Streifereyen durchs Gebiet der Liebe. 8. 1 Thlr.

Wiesen (G. G. L.) Religions-Philosophie, oder das Verhältniſs der Vernunft zur Freyheit. gr. 8. 1 Thlr. 16 gr.

Für Kunstfreunde.

Ich besitze 60 gut gehaltene Originalzeichnungen von der Hand des verstorbenen *Daniel Chodowiecky* in Berlin, die derselbe für den Gothaischen Hofkalender, gröſstentheils aus der ältern und neuern Geschichte, in den Jahren 1792 bis 1798,

mit vielem Fleifse in Tuschmanier ausgeführt hat. Ich erbiete mich, sie Kunstfreunden käuflich zu überlassen. Wer bis zum 13. May d. J. das höchste Gebot darauf thut, erhält solche. Unter 30 wichtigen Louisd'or wird aber kein Gebot angenommen. Gotha am 20. Febr. 1805.

Justus Perthes, Buchhändler.

In *Halle* bey *Joh. Gottfr. Trampens* Erben ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Der Falke, ein Gedicht in acht Gesängen. 16 Gr.

Dieses Gedicht ist eine Umarbeitung des im 9ten Bande der Bibliothek der Romane enthaltenen Marcheus, das denselben Titel führt. Eine Epopee sollte es nicht werden, sondern zwischen dieser und einer simpeln Erzählung in der Mitte stehen. Dieses sagt der ungenannte Verfasser, den wir unserer Seits, ohne uns gegen ihn oder gegen das Publicum eine Unbescheidenheit schuldig zu machen, nicht loben durfen.

Anzeige.

Tief gebeugt zeigen wir hiermit an, dafs unser vielgeliebter Bruder und Onkel, Hr. *Abraham Christoph Thiele*, Secretär des hochadlichen Hauses von Schömberg-Börnichen, am 20. d. M. Abends Dreyviertel auf 9 Uhr in einem Alter von 75 Jahren, 2 Monaten 2 Wochen und 2 Tagen — für uns noch immer zu früh und zu unerwartet! — in die Ewigkeit hinüber schlummerte. Wir halten es für Pflicht und Schuldigkeit, diesen Todesfall seinen hiesigen und auswärtigen hohen Gönnern und unschätzbaren Freunden nicht nur hierdurch öffentlich bekannt zu machen, — besonders aber denen Leipziger Herren Gönnern und Freunden, welche unsern verstorbenen Bruder u. Onkel bey seiner gestrigen Beerdigung, auf die ausgezeichnetste und ehrenvollste Art, freywillig zu seiner Ruhestätte begleiteten, unsern gefühlvollsten Dank hier öffentlich zu erkennen zu geben — sondern berichten auch zugleich allen Denjenigen, mit welchen unser Erblasser in Commissions-, Agentur- und anderweitigen Verbindungen gestanden hat, dafs sämmtliche Geschäfte durch den Herrn M. Joh. Gottlob Stimmel, welcher unserm Verwandten schon seit sechszehn Jahren bey seinen vielen Arbeiten, jedoch Gelder und Absendungen ausgenommen, unterstützt hatte, laut ausdrücklicher testamentarischer Verordnung, bestens besorgt werden sollen, und dafs man sich wegen noch rückständiger und gegenseitiger Berechnungen, abzuliefernder Bücher, Acten und anderer Sendungen, wie auch wegen auszuzahlender Gelder, einzig und allein an genannten Hrn. M. Stimmel zu verwenden habe, da auch wir diesen Mann von Seiten seines unermüdetsten Eifers, seiner pünktlichsten Treue und seines redlichsten Herzens mit Recht aufs beste empfehlen können.

Leipzig, am 25. Febr. 1805.

Maria Christiana Günther, geb. *Thiele*.	*Maria Kath.* verw. *Fr. M. Langbein*, geb. *Thiele*.
Karl Friedr. Günther, Rect. a. d. Stadtsch. zu Pegau.	*Fr. M. Rahel Sophia Kämpffer*, geb. *Langbein*.

Christiana Concordia Löber, geb. *Jonas*, als Nichte.
Karl Friedrich Löber, Buchbinder in Leipzig.

W. S. g. u.

Zu Folge vorstehender Erklärung und laut der testamentarischen Verordnung meines sechzehnjährigen Freundes, des verstorbenen Hrn. Secr. *Thiele*, gebe ich mir die Ehre, alle Seine verehrungswürdigen Gönner und wohlwollenden Freunde hiermit zu benachrichtigen, dafs ich sämmtliche Geschäfte nicht nur gern und willig übernehmen, sondern auch alle und jede rückständige und gegenseitige Forderungen eincassiren und berichtigen, alle sich vorfindende Rechnungen ausfertigen, alle Zahlungen prästiren und alle noch zu liefernde Bücher etc. ausantworten, endlich durch mein rastlosestes Bestreben, jeden Forderungen und Aufträgen vollkommene Genüge zu leisten, und dadurch mich des unschätzbaren Wohlwollens und Zutrauens meiner künftigen hohen Gönner und Wohlthäter würdig zu machen suchen werde. Ich bitte daher gehorsamst, von unten stehender Adresse gefälligste Notiz zu nehmen und beliebigsten Gebrauch zu machen, zunächst für die bevorstehende wichtige Börner. Auction den 11. März.

Leipzig am 25. Febr. 1805.

M. *Joh. Gottlob Stimmel*,
in Leipzig Neuer Neumarkt, Nr. 21.

NEUES ALLGEMEINES

INTELLIGENZBLATT

FÜR

LITERATUR UND KUNST

11. Stück.

Sonnabends den 2. März 1805.

Ueber Hrn. D. Bernstein's ins Int. Blatt der Halleschen Allgem. Lit. Zeit. 1805. No. 26. eingerückte Antikritik.

Blos aus Achtung gegen die Leipz. Lit. Zeitung, in welche meine Recension von Hrn. Dr. I. Th. C. Bernstein's Beyträgen zur Wundarzneykunst u. gerichtl. Arzneyk. aufgenommen ist, opfere ich einige Augenblicke meiner Zeit auf, um denselben zu versichern, daſs ich, auch nach kaltblütiger Durchlesung Seiner sogenannten Antikritik, von meinem Urtheile über seine Schrift kein Wort zurücknehmen kann. Schimpfen heiſst noch nicht widerlegen. — Als Rec. vor dreyſsig Jahren Medicin zu studieren anfing, da war das Galoppiren durch den medicinischen Lehrcursus noch nicht so Mode, wie es jetzt, und besonders auf mancher Universität Deutschlands, zu seyn pflegt. Der Rec. kann sich daher ganz ruhig wegen der von Hrn. Dr. *B.* gebrauchten Kraftausdrucke: *Galimathias von Wundarzneykunst, Ignoranten in der Chirurgie* u. s. w. auf das Urtheil jedes unpartheyischen Sachverständigen berufen. — Hr. Dr. *B.* ist entsetzlich ungehalten, daſs ich den ersten Aufsatz seiner Beyträge für ein Collegienheft ausgegeben habe. Er soll ein *Originalaufsatz* seyn. Hr. *B.* weist die einzige Entschuldigung zurück, die Rec. ihm gutmüthig an die Hand gab. Er gefällt sich in seiner literarischen Dürftigkeit. Meinethalben! Zwischen wörtlichem Abschreiben fremder Arbeit und zwischen Anführen der Meynungen Anderer, selbst mit Beybehaltung ihrer eigenen Worte, ist allerdings ein Unterschied, den Rec. auch nicht verkannt hat. Aber so, wie Hrn. Mursinna Hr. *B.* anführt, hat die Sache ein ganz andres Ansehen. Wo ist denn bey den wörtlich abgeschriebenen Stellen *S.* 12. u. 13. bis zu dem Absatze: *Eine Schuſswunde etc.* Hr. *M.* angeführt? wo denn S. 13. von den Worten an: *Die Kugel, die etc.* bis S. 15. zu den Worten: *angewendet werden?* So verhält es sich mit mehrern Stellen. — Daſs Sie, Hr. Doctor, das Manuelle der Trepanation wissen und geübt haben, habe ich ja *in meiner Recension* nirgends geläugnet. Ich habe blos gesagt, daſs Sie die Beschreibung dieses Manuellen aus *Richters* Anfangsgr. der Chirurgie *abgeschrieben*, *wörtlich abgeschrieben* haben, ohne Ihre Quelle mit einer Sylbe zu erwähnen. Ist das etwa nicht wahr? Ist z. B. S. 32. der zweyte Absatz nicht wörtlich aus Richter Th. II. §. 245., der dritte aus Ebend. §. 243., S. 33. der zweyte Absatz nicht ebendaher (§. 248.), der dritte aus §. 251., S. 34. Absatz 2. und 3. aus Richter §. 244. entlehnt? Können Sie dieſs läugnen? Unter diesen Hrn. Richter entwendeten Stellen kommt nun die Behauptung vor, S. 35: „Den cylindrischen Kronen sind die conischen bey weitem vorzuziehen,“ von welcher Rec. meynte, daſs sie wohl ein Versehen des Abschreibers sey, weil R. S. 180. sage: die cylindrischen Kronen verdienen bey weitem den Vorzug vor den conischen. Jetzt belehrt uns Hr. Dr. *B.*, daſs dies nicht abgeschrieben, sondern *seine* Meynung sey. Endlich einmal erhalten wir doch eine eigne Meynung vom Hn. D. *B.* Schade nur, daſs diese einzige eigne Meynung nichts taugt. Darin wird jeder Wundarzt übereinkommen, welcher die Trepanation nicht handwerksmäſsig ausgeübt hat. — Die Entschuldigung wegen der Unwissenheit in Absicht auf eine Meynung des Hn. Hofr. Stark, die späten Geburten betreffend, ist — lächerlich. Ein *praktischer Arzt*, welcher sich einer so groſsen Belesenheit in *juristischen* Schriften rühmt, *muſs* auch das medicinische Journal durchblättern, worin er über die von ihm abgehandelte Materie etwas zu finden am ersten vermuthen kann, oder er schreibe nicht. Rec. braucht übrigens der von Hrn. Dr. *B.* gütigst offerirten Brille nicht, um Hn. D. Knebels Namen bey der Stelle zu lesen, in welcher 11, 12 und mehr monatliche Geburten für Sottisen auf den gesunden Verstand, auf medicinische Theorie und geläuterte Beobachtung ausgegeben

werden: aber er sieht auch, ebenfalls ohne Brille, die Worte: *nach der richtigen Bemerkung von Kn.* jener Stelle unmittelbar vorausgehen? Also Hr. Dr. *B.* erkennt jene Knebelsche Bemerkung für *richtig*? Nun, so wird auch die Folgerung des Rec. richtig seyn, dafs Hr. *B.* 11, 12 und mehr monatliche Geburten für Sottisen u. s. w. erklare. — Warum endlich Rec. den letzten Aufsetz gegen Hrn. D. Schlegel mit Stillschweigen überging? Weil er solche literarische Klopffechtereyen hasst, und überzeugt ist, dafs sich durch dieselben und durch den besonders in den neuern Zeiten immer mehr überhand nehmenden Sansculotismus der gelehrte Stand in den Augen des unstudirten Publicums von Tage zu Tage tiefer herabwurdigt.

Das Bamberger goldene Manuscript.

Seit 10 Jahren, da das *Bamberger* Manuscript der Evangelien-Harmonie in altsechs. Versen entdekt wurde, hat man schon mehrmals den Wunsch in öffentlichen Blattern gelesen, dass es möge abgedruckt werden (noch neulich in der Aurore 1804. N. 145. Freymüth. 1803. No. 24) Hr. *Gley*, Redacteur der gehaltvollen und gut geschriebenen Bamberger Zeitung, hat uns einstweilen in dieser Zeitung No. 48. 49. 50. 51. interessante Notizen darüber gegeben, aus welchen wir Folgendes ausheben:

„Das Bamberger Manuscript enthält eine Paraphrese des Evangelischen Geschichte in poetischer Schreibart des ältesten sächsischen Dielects, aus dem 9ten Jahrhunderte. Bisher war es blos unter dem Nemen: Cottonische Harmonie der Evangelien, Harmonia evangelica cottonia, bekannt, weil man nur das einzige Manuscript davon zu besitzen glaubte, welches sich in der Bibliothek zu Oxford in England unter den Cottonianischen Handschriften befindet. Hickesius, Nyerup haben uns Auszüge daraus geliefert.

Man muthmafste wohl, dafs sich auch in Deutschlend, und zwar in Franken, eine zweyte Handschrift davon befände; es konnte aber Niemand bestimmt sagen, wo sie anzutreffen wäre.

Ich besuchte die reichhaltige Bibliothek des Domkapitels zu Bamberg am 2. Oct. 1794; den schönen Tag werde ich nie vergessen. Unter den kostbaren Ueberbleibseln deutscher Kunst, welche ich dort antraf, zog ein ehrwürdiges Manuscript in Quart meine Aufmerksamkeit besonders auf sich; beym ersten Durchblättern hielt ich es an den Schriftzügen für ein Product des 8ten oder 9ten Jahrhunderts, und, nach den wenigen Worten, die

ich hie und da vom Inhalte verstand, sollte es in der alt-frank-theotischen Spreche geschrieben seyn. Ich fand gleich darin manches ähnliche mit den Denkmalen der alten deutschen Sprache, welche ich gerade damals aus Schilterus las, vorzüglich eber mit Ottfridus. Ich fuhlte, da ich unsern Franken las, ein gewisses Feuer, welches ich nie bemerkte, wenn ich den schleppenden Ottfridus las; auch schien mir der erstere mehr ausgesucht und reicher in Ausdrücken; jeder Satz hatte mehr Rundung, und die ganze Sprache klang mir weit lieblicher etc.

Mir fielen im Bamberger Codex einige Stellen auf, welche Schilterus aus Hickesius und dieser aus der sogenannten Harmonia evangelice Cottoniana aufülrte. Ich fand wirklich im Hickesius ganze Stellen aus derselben gezogen, welche mir schienen mit unserem Manuscripte genz ähnlich zu seyn.

Meine Freude darüber war desto unbegränzter, da ich von Hickesius gelernt hatte, unser Manuscript nach seinem wehren Werthe zu schätzen. „Die Handschrift," schreibt der englische Schriftsteller, „welche wir in der Oxforter Bibliothek unter dem Namen *Harmonia Evangelica* besitzen, enthalt im Dichtergewande eine Paraphrase der heiligen Bücher, welche zu den eltesten Frank-Theotischen gehört. Einige schreiben sie einem Angelsachsen zu, welcher zwischen 601 — 793 gelebt hatte; denn in diesem Zeitraume sprachen die Angelsachsen das Frank-Theotische, welches sie aus Germanien nach Britannien mitgebracht hatten. Meine Meynung ist aber vielmehr, ein Franke, welcher zur Zeit des Kaisers Karl des Grofsen gelebt haben mag, werde unsere Harmonie geschrieben haben. Der Verfasser davon mag aber seyn, welcher er immer will, so lege ich auf dieses goldene Buch einen unschätzbaren Werth; dasselbe übertrifft weit die übrigen in Frank-Theotischer Sprache geschriebenen Werke an Reichthum, Fülle des Ausdrucks, an Rundung des Satzes und Würde des Styls; wenn ich seine ächt altdeutsche Schreibert betrachte, so räume ich ihm, gleich nach dem silbernen Codex (von Ulphilas), den ersten Rang vor allen übrigen Werken der nördlichen Völker ein. So viel ich weifs, besitzen wir kein anderes rhythmisches Gedicht in der altfränkischen Sprache. Darin kommen die fünfsylbigen Verse, im Aufange mit einem Daktyl, deren sich die Angelsachsen ungemein erfreuten, sehr häufig vor. Man bemerkt überall den Bau, den Gang und das Sylbenmaafs, welche dieser Versart ganz eigen sind. Wir nennen in England diese Handschrift: das Buch Canuts, vermuthlich weil sie, einer alten Sage nach, zum Gebrauch dieses Königes, da er zu Dänemark

nach England kam und diese Insel eroberte, verfertigt wurde."

Ich benutzte so gut ich konnte den ausgegrabenen Schatz; das Manuscript wurde übersetzt, ein jedes in demselben vorkommende Wort nach alphabetischer Ordnung gereihet, und somit ein kleines Lexicon mit einer Grammatik verfertiget, welche sich blos auf unser Manuscript bezogen. Im Jahre 1799 wurde in der Bamberger Zeitung Bericht von dem Geschehenen abgestattet, und eine Stelle aus dem Manuscript herausgegeben.

Dieser erste Versuch lieferte aber den Beweis, dafs es dem Finder des Manuscripts, welcher erst in seinem 30. Jahre die deutsche Sprache zu buchstabiren angefangen hatte, zwar nicht an gutem Willen, wohl aber an Kräften und an andern Hülfsmitteln fehlte, um ein solches Werk gehörig zu benutzen. Ein anderer Gelehrte, welcher seit langen Jahren mit der Sammlung altdeutscher Denkmale und mit ihrer Auslegung und Entzifferung ununterbrochen beschäftigt war, erhielt die Abschrift des Manuscripts, welche er für sehr diplomatisch genau erklärte, ersetzte aus dem engl. Manuscripte die wenigen im Bamberger Codex fehlenden Stellen, und bearbeitete die Uebersetzung und die Sprach-Erläuterungen.

Man gab im Jahre 1801. dem hiesigen Domkapitel Nachricht von allem, was in der Sache geschehen war, und bat um die Erlaubnifs, das Manuscript mit dessen Uebersetzung und Erläuterungen herausgeben zu dürfen. Die Sache soll zwar mit Beyfall aufgenommen worden seyn; man fand aber dabey, wie es hiefs, grofse, wichtige Bedenklichkeiten, deren Resultaten man sich nicht aussetzen wollte. — Es ist sicher zu erwarten, dafs die itzige aufgeklärte Regierung die Sache, wenn sie wieder in Vorschlag käme, nach ganz andern Ansichten betrachten würde.

Das Original-Manuscript ist nach München geschickt worden; zuvor aber hatte die oberste Landesstelle eine diplomatisch genaue Abschrift davon verfertigen lassen, welche in der hiesigen öffentlichen Bibliothek liegt. Das Original-Manuscript besteht, eben so wie gemeldete Abschrift und auch jene des Finders, aus 74 Pergament-Blättern in grofs Quart, und jede Seite aus 24 Zeilen. Das ganze Manuscript lault ohne irgend eine Abtheilung in Capitel oder in Verse, ohne Comma und Semicolon, selten mit einigen Puncten, ununterbrochen fort. Der Finder hatte sich eine dritte Abschrift verfertiget, welche nach der Art der heiligen Bücher in Capitel und Verse eingetheilt ist; nach dieser letzteren ist die Uebersetzung vorgenommen worden.

In der sichern Erwartung, dafs die Landes-Regierung die Herausgabe dieses Werkes nicht nur erlauben, sondern sogar begünstigen würde, hatte man seit einigen Monaten einige vorläufige Verabredungen dazu getroffen. Sollte Freyherr v. Aretin in kurzer Zeit dieses selbst veranstalten wollen, so würde man es nicht nur mit Freude sehen, sondern ihm sogar, wenn er es wünschte, die Frucht einer zehnjährigen Arbeit, ohne die geringste Anmafsung, liefern. Im entgegengesetzten Falle glaubt man, bey seinem bekannten Eifer für die Verbreitung von allem, was schön und nützlich ist, bey seinen ausgebreiteten Kenntnissen und bey den Hülfsmitteln, welche ihm zu Gebote stehen, auf seine reichhaltigen Beyträge rechnen zu dürfen."

Folgendes ist eine Probe der Handschrift:

Capitel 21.

Johannes der Täufer wird enthauptet, Matth. 14, 3. Marc. 6, 17. Luc. 3, 16.

Johannef mid if iungarun godef ambahtman. lerde thea lindi langfamene rad. het that fie frume fremidin firina farletin men endi mord uuerk. he uuaf thar managumu liof godaro gumono.

He fohte imu tho thene iudeono cuning theno heritogon at huf. the heten uuas herodef aftar if eldiron obar-modig man.

Buide imu bethero brudi. thiu er finef broder uuaf. idif antehti he ellior fkoc. uuerold uuef lode.

Tho. imu that uuif ginam the cuning the quenun. er uuarun iro kind odan. barn be if broder.

Tho bigan imu thea brud lahan iohannef the godo. quad that it gode uuari uual dande hui-

1) Johannes der Diener Gottes mit seinen Jüngern lehrte die Menschen das ewige Heil, wie sie Gutes thun, die Sünde meiden, alles Unrecht und Mord; und hatte vieler guter Menschen Liebe.

2) Und er kam zum Könige der Juden, zum Fürsten in seine Burg, der Herodes genannt war, nach seinen Voreltern, dem Uebermüthigen.

3) Dieser buhlte mit der Gattin, die zuvor seines Bruders Frau war, ein Geistvolles Weib, bis er . . . die Welt verliefs.

4) Als der König sie zum Weibe nahm, hatte sie vorher Kinder von seinem Bruder.

5) Da verachtete das Weib Johannes, der Edle, sagte, es sey Gott dem Allmächtigen zuwider, wenn

der mod. that it enig uuero frumide. that broder brud an if bed nami. hebbie fie imu te hiuun.

Ef thu mi horien uuili gilobien minun lerun. ni fcult thu fie leng egan. ac midire an thinumu mode. ni haba thar fulica minneato. ni fundeo thi te fuido.

Tho uuard an forgun hugi thef uuibef. aftar them uuordun antred that he thene uuerold cuning fpracono gefponi endi fpahun uurdun. that he fie farleti.

Began fiu imu tho ledef filu raden an runon endi ine rinkof het unfundigane erlos fahan. endi ine an enmnu karkerea kluftar bendiun lido cofpun.

Be them liudiun ne gidorftun ine ferahu bilofien. huand fie uuarun imu friund alle. uuiftun ine fo goden. endi gode uuerden.

Tho uurdun at themu gertale iudeo cuningef tidi cumana fo thar gitald habdun frode folc uuerol huo he gifodid uuaf an lioht cuman. fo uuaf thero liudio than. tha that er. gehuilic obean scolde iudeono mid gomun.

Tho uuard thar anthene gaftfeli meginchraft mikil manno. gefamnod. heritogono an that huf thar iroherro uuaf an if kuning ftole quamun. managa iudon anthene gaftfeli uuard im thar glad mod hugibludi an iro breoftun. gifahun iro baggebon uuefen an uunneon.

Drog man uuin an flet fkiri mid fcalun. fkenkeon huurbun gengun mid goldfatun. gaman uuaf thar inne hlud an thero hallu helidof drunkun. Uuaf thef an luftun landef hirdi huat he themu uuerode meft te uunniun gifremidi.

Het he tho gangen ford gela thiornun. if broder barn thar he an if benki fat uuinu giuuleukid. endi tho te themu uuibe fprac grotte fie fora ihemu gumfkepie endi gerno bad that fiu thar fora them gaftiun gaman afhodi. fagar an flettie.

Lat thit folc fehan huo thu gelinod habaf liudio menegi te blidzeanne an benkiun. Ef thu mi thera bede tugithof. min uuord for thefumu uuerode. than uuillin ik it her te uuarun gequeden liahto fora thefun liudiun. endi ok gileftien fo. that ik thi than aftar thiu eron uuillin.

So huef fo thu mi bidif for thefun minun baguuiniun. Thoh thu mi thefaro heridomo halbaro fergof. rikeaf mines. thoh gidon ik that it enig rinko ni mag uuordun giuuendien. endi it fcal giuuerden fo.

Tho uuard thera magad aftar thiu mod gi-

Jemand das thue und seines Bruders Weib in sein Bett aufnehme zur Gattin.

6) Wenn du mir folgen willst und meinen Lehren glauben (spfach er zu Herodes) so behalte sie nicht länger, sondern meide sie und enthalte dich solcher Liebe zu ihr; versündige dich nicht also.

7) Da war das Herz des Weibes traurig nach diesen Worten, fürchtete, dafs er den Weltkönig (Fürsten des Landes) bewegen möchte, durch seine Beredsamkeit, dafs er sie verliefse.

8) Begann sie ihm (dem Könige) vieles insgeheim einzurathen, hiefs ihn, den Unschuldigen, durch Männer gefangen nehmen und in eine Gefängnifsklause mit Banden und Fesseln setzen.

9) Vor dem Volke durften sie (jedoch) ihn nicht tödten, denn alle waren seine Freunde und alle kannten ihn für gut und Gott angenehm.

10) Da kamen die Stunden (der Tag) im Jahre, von Greisen ausgerechnet, wo der König von Judaa geboren, ans Licht gekommen war, so war es denn bey den Leuten (Gebrauch), dafs jeder unter den Juden dieses Jahrfest begehen mufste mit Gastmahlen.

11) Und es versammelten sich viele, eine grofse Menge der Vornehmsten im Pallaste, wo ihr Herr seinen königl. Sitz hatte, sie kamen in das Haus, und wurden frohen Muthes, sahen den Geber des Gastmahls vergnügt.

12) Da trug man lauter Wein mit Bechern in den Speisesaal, die Schenken gingen umher mit goldenen Gefafsen, ergötzender Zeitvertreib herrschte da und Getös in dem Saale, die Männer tranken und der Beherrscher des Landes war hoch vergnügt, dafs er der Versammlung so viel zu ihrer Wonne beygetragen hätte.

13) Er (Herodes) liefs sie herankommen, die eitle Dirne, seines Bruders Kind, als er an seinem Tische safs, vom Weine übermüthig, und sprach zu dem Weibe, sie anredend, vor der Versammlung, dafs sie einen Tanz erhöbe vor den Gästen im Pallaste.

14) Lafst die Leute sehen, was du gelernt hast, um die Gesellschaft zu erheitern an den Tischen? wenn du nur meine Bitte gewährst, mein Wort vor dieser Versammlung, dann, ich sage es hier öffentlich und will es auch erfüllen, dafs ich dich darnach ehren will.

15) Und was du mich auch bittest vor diesen meinen Tischfreunden und verlangst du die Hälfte meines Reiches, doch will ich es thun, Niemand soll es mir anreden und es soll geschehen.

16) Da war das Herz des Mädchens voll Ver-

huorben hugi aſtar iro herron. that ſiu an themu huſe innen an themu gaſtſeli gamen op ahuoſ. al ſo thero liudio landuniſe gidrog. thero thiodo than.

Thiu thiorne ſpilode hror aſtar themi huſe. hugi uuaſ an luſtun managaro mod ſebo.

Tho thiu magad habda githionod te thanke thiod cuninge. endi allumu themu erlſkepie. the thar inne uuaſ godaro gumono.

Siu uuelde tho iru geba egan. thiu magad for theru menegi. geng tho mid iro modar ſprekan. endi fragode ſie firtuuitliko. hueſ ſiu thene burgeſ uuard. biddien ſcoldi.

Tho uuiſde ſiu aſtar iro uuillion. het that ſiu uuihteſ than er ni gerodi for them gumſkepi ciutun that man iru iohanneſ an theru hallu innen. hobid gabi alofid aſ iſ lichamon.

That uuaſ allun them liudiun harm them mannun an iro mode. tho ſie that gihordun thea magad ſprekan. So uuaſ it ok themu kuninge be ni mahti iſ quidi liugan. iſ uuord uuendin.

Het tho iſ uuepan berand. gangen ſan themu gaſtſeli. endi het thene godeſman libu biloſien.

Tho ni uuaſ lang te thiu that man an thea halla hobid brahte theſ thiod gumon. endi it thar theru thiornun fargaf magad for theru menegi. ſiu drog it theru moder ford.

Tho uuaſ endago allaro manno theſ uuiſoſton thero the gio an theſa uuerold quami. thero the quene enig kind gebari. idiſ fan erle. let man ſimla then enon biuoran the thiu thiorne gidrog. the gio thegneſ. ni uuard uuiſ an iro uueroldi. biutan ſo ine uualdand god ſan heben uuange helageſ geſteſ gimarcode mahtig. the ni habde enigan gimacon huergin er. nec aſtar,

Erloſ huurbun gumon umbi iohanneſ iſ iungaron manage ſalig geſidi endi ine an ſande bigrobun leobeſ lichamon. uuiſſun that he lioht godeſ diurlican drom mid iſ drohtine ſamad. up uuaſ hem egan moſte ſalig ſokean.

trauen gegen ihren Gebiether, dafs sie im Hause einen Tanz erhub, nach der Landes-Sitte der damaligen Zeiten.

17) Die Dirne blies auch die Flöte, und alles war in dem Hause froh und entzückt.

18) Als nun das Mädchen den Wunsch des Königes und jenen der Vornehmsten in der Gesellschaft erfüllt hatte,

19) da wollte sie auch belohnt seyn, das Mädchen vor dem Volke; sie ging mit ihrer Mutter sprechen, und fragte sie Neugiervoll, um was sie den König bitten sollte.

20) Darauf gab diese ihren Wunsch zu erkennen, dafs sie nichts anders verlange, und sollte vor der ganzen Versammlung, als dafs man ihr das Haupt des Johannes in der Halle gebe, getrennt von seinem Leibe.

21) Allen war dies leid in der Seele, als sie hörten das Mädchen sprechen, auch dem Konige, er konnte aber sein Versprechen nicht laugnen, sein Wort nicht umdrehen.

22) Er hiefs seinen Waffenträger aus dem Pallaste hingehen und dem Mann Gottes das Leben nehmen.

23) Und es währte nicht lange, da brachte man das Haupt des trefflichen Mannes in die Halle und gab es der Dirne vor der Versammlung, sie trug es ihrer Mutter hin.

24) Hiermit erschien der letzte Tag des weisesten der Menschen, die je auf Erden kamen, die je ein Weib einem Manne gebar, den einzigen vorangelassen, den die Jungfrau trug, die nie einen Mann erkannt und den nur die Gottheit des heil. Geistes vom Himmelsfelde machtig bestimmt hatte, des Gleichen nicht war vorher noch nachher.

25) Und die frommen Männer, Johannes Jünger, kamen und begruben den Leib des Geliebten, überzeugt, dafs er sammt seinem Herrn den Weg zur Gottes Welt und Herrlichkeit zum himmlischen Vaterland gehen würde.

Buchhändler-Anzeigen.

Literarische Anzeige für die, welche sich dem *geistlichen Stande* widmen, oder gewidmet haben, sie mögen sich auf *Schulen* oder *Universitäten*, oder schon in *Aemtern* befinden.

Unterzeichnete Handlung läfst an einer *Hebräischen Handbibel*, mit einer reinen fliefsenden latein. *Uebersetzung* begleitet und den dahin *gehörigen Parallelstellen*, drucken, welche zu Ostern 1806. völlig beendigt seyn soll. Es wird diese *hebräische Handbibel* mit der gegenüberstehenden *lateinischen Version* und den *nothwendigen Inhaltsanzeigen der Capitel* von einem vorzüglichen Theologen besorgt, der als ein gründ-

licher Gelehrter und vertrauter Kenner der orientalischen Sprachen sich dem Publico längst schon durch seine Schriften in diesem Fache rühmlichst bekannt gemacht hat. Wir glauben auf diese Art einem *wirklichen Bedürfnisse* abzuhelfen, da eine solche Bibel sich nicht nur zum *Handgebrauch* für den *Gelehrten*, sondern auch zur *cursorischen Lectüre* auf *Schulen* u. *Universitäten* für *Jünglinge* sehr empfiehlt. Sie wird in **einem** Bande in gefälligem Format gr. 8. erscheinen; und wird sich auf jeden Fall durch Correctheit, deutlichen Druck, mit scharfen Lettern auf schönes weißes Papier, gewiß zu ihrem Vortheil auszeichnen. Sie erscheint auf Pränumeration. Der Termin dazu ist bis auf Johannis dieses Jahres fest bestimmt. Wer darauf zur gehörigen Zeit pränumerirt, bekommt das Exemplar für 5 Thlr. 16 gr. sächs. oder 6 Fl. 36 Xr. rhein. Nach Ablauf dieses Termins muß hingegen das Exemplar ohne Ausnahme mit dem nachherigen Ladenpreis à 6 Thlr. sächs. oder 11 Fl. rhein. oder 6 Thlr. 8 gr. preuß. Cour. bezahlt werden. Die Zahlung geschieht in sächs. Gelde: den Carolin in Laubthlr. à 6 Thlr. oder 11 Fl. rhein., den Louisd'or à 5 Thlr. oder 9 Fl., den Ducaten à 2 Thlr. 20 gr. Solide Jünglinge oder Männer, welche sich mit Sammlung der Pränumeranten gefälligst befassen wollen, erhalten bey 12 Pränumeranten das 13te Expl. ganz — und die, welche 6 Pränum. haben, das 7te zur Hälfte — frey. Die Pränumerationsgelder werden durch die Post, die einem Jeden am nächsten liegt, mit *untenstehender Adresse* an die Verlagshandlung selbst *franco* nebst deutlicher Orts- und Namensunterschrift, *hieher* übersendet. Die Exemplare werden sodann entweder durch die Post oder durch die nächsten Buchhandlungen an ihre Interessenten und Bestimmungsörter übermacht.

Leipzig im März 1805.

G. A. Eberhard,
Buch- und Papierhändler.

On trouve dans toutes les Librairies:

Le Catalogue critique des meilleurs Gravures d'après les maitres les plus célèbres de toutes les Ecoles, à l'usage des amateurs, curieux à connoitre le caractère distinctif de chaque Peintre de première Reputation, moyennant une collection peu nombreuse, mais choisie, d'Estampes gravées ou faites à l'eau forte, publié en Allemand par *J. R. Füessli*, traduit en francois avec des Remarques du Traducteur. I. Partie. 8. MDCCCV. A Hildesheim chez Gerstenberg en Comm. 1 Thlr. 4 gr.

Cet ouvrage est si classique et en même tems si necessaire à ceux des amateurs, qui font des collections d Estampes, que ce seroit domage, que les Nations étrangères, qui n'ont encore aucun Ouvrage de cet Espèce, en fussent privées. C'est ce qui a engagé un Amateur à traduire cet Ouvrage en françois, étant la langue la plus repandue en Europe.

Kleines Ideen-Magazin für Gartenliebhaber: Oder Sammlung von Ideen, die mit wenig Kosten auszuführen sind, enthaltend: kleine Lusthäuser, Tempel, Einsiedeleien, Hütten, Brücken, Gartensitze, Ruinen, Portale, Monumente, Prachtkegel, Winzerwohnungen, Weinbergshäuschen, Vermachungen, Thüren, Stühle etc. herausausgegeben von Prof. Joh. Gottfr. Grohmann. In Folio, Velinp. mit 63 Kupferplatten, und mit ungefähr 300 Ideen.

Dieses Werk ist durchaus kein Auszug aus dem großen Ideen-Magazin, sondern die Ideen sind alle neu gezeichnet und erfunden. Um es gemeinnützig zu machen, so haben wir den Preis sehr billig à 12 Thlr. gesetzt, und ist durch alle Buchhandlungen zu erhalten.

Baumgärtnersche Buchhandlung.

Grundregeln der Schön- u. Rechtschreibekunst von Dr. Tillich in Leipzig, mit 8 gr. Fol. royal Kupfern, als das lateinische und deutsche Alphabet gezeichnet von Irmisch. 1 Thlr.

Es fehlt der Literatur zwar weder an Vorschriften noch an ausführlichen Schriften über den Gegenstand dieses Werks; aber sie haben den Mangel an einer methodischen Behandlung und Vereinfachung dieses Zweiges des Unterrichts nicht abgeholfen. Auf diese Puncte hat der Vf. dieses Werks, als Erzieher, Lehrer und Schriftsteller gleich rühmlich bekannt, vorzüglich gesehen. Wir können es daher jedem Lehrer und Meister der Schreibekunst empfehlen.

Industrie-Comptoir in Leipzig.

Magazin des Luxus und des neuesten Geschmacks der vornehmen und feinen Welt. Enthaltend die schönsten Zeichnungen von Salen, Zimmern, Boudoirs, Bad-kabinets und Alkoven-Verzierungen etc. von Sopha's, Betten, Ottomanen, Wiegen, Tabourets, Visiten- Pracht- und Berceaux-Stühle, Spiegel, Hochzeitkörbe, Candelabres, Lampen, Lustres, Bibliotheken-Schränke, ganze Zimmer, Vorhänge, Drapirungen, Toiletten, Secretairs, Kommoden aller Art, Tische, Parquets, Kamins, Stutzuhren, Ofenschirme. Silberne Gefäfse, goldenes Geschmeide, als: Halsketten, Aigretten, Prachtkämme, Haarnadeln, Sultane, Medaillons, Flacons, Halstuch-Nadeln etc. zum Damenputz, Stuben- u. Sopha-Teppiche, Wisky's, Stadt- und Reise-Wagen, Pferdeputz, Sattel und Geschirre. Gesammelt und herausgegeben von einer Gesellschaft sich auf Reisen befindender Künstler. Zweytes Heft mit illum. Kupfern. 1 Thlr. 12 gr.

Wir übergaben der vornehmen und feinen Welt in dem ersten Hefte dieses *Magazins des Luxus und des neuesten Geschmacks* einen Versuch, sie mit den neuesten Erfindungen der Kunst zur Bequemlichkeit und zum schönern Genufs des Lebens, von Zeit zu Zeit bekannt zu machen. Da dieses Heft mit Nachsicht und Beyfall aufgenommen wurde, so liefern wir den resp. Interessenten dieses Werks hiermit die erste Fortsetzung, und nähren in uns die Hoffnung, dafs sie unsern Eifer, Ihren Wunschen entgegen zu kommen, nicht verkennen, und der Auswahl der Gegenstände, die wir darstellen lassen, Gerechtigkeit wiederfahren lassen werden. Wir nehmen nämlich zuvörderst mehr auf die allgemeinen Bedürfnisse unsers Publicums, als auf die speciellen Wünsche Einzelner Rücksicht, können also nicht in Ein oder Zwey Heften, sondern nur nach und nach auf die speciellern Rubriken der Eleganz in einem völlig eingerichteten Hause sehen; versprechen aber nach und nach mehr ins Detail zu gehen, und die gewünschte Vollständigkeit zu realisiren. Wir werden daher gut gemeynte Vorschläge zur Verbesserung dieses Magazins, sie mögen uns nun in öffentlichen Blättern oder in Briefen mitgetheilt werden, mit Dank aufnehmen und benutzen. Und aus diesem Gesichtspuncte wünschen wir unser Bestreben bey diesem Werke beurtheilt zu sehen.

Industrie-Comptoir in Leipzig.

Neues
Magazin
der Künste und Wissenschaften
für
Gelehrte, Künstler, Landwirthe, Fabricanten und Manufacturisten.
Mit Kupfern.
Herausgegeben
von
C. St—.
Leipzig
im Joachimischen Literarischen Magazin.

Da die erste Auflage von diesem interessanten Magazin bereits vergriffen ist, so werde ich eine zweyte Auflage wegen der häufigen Nachfrage veranstalten. Das Werk wird grofs Quartformat, auf schönem weissen Medianpapier, mit Didotscher Schrift gedruckt; jedes Stück halt 8 Bogen, ist mit 5 — 10 Kupfern versehen und mit einem eleganten Titelkupfer geziert. Der Inhalt der drey ersten Stücke wird hoffentlich die Garantie leisten, dafs die künftigen Stücke nicht geringeres Interesse gewähren werden. Ladenpreifs 22 gr. sächs. oder 1 Thlr. rhein. das Stück. Inhalt: 1) Einleitung, 2) Ueber die Bereitung der Rumfordschen Spar-Suppe und Anweisung, wie solche am leichtesten einzuführen sey, nebst einer neuen Methode, wie man diese Suppe durch eine aus Knochen bereitete wohlfeile Gallerte (Gelée) kräftiger machen kann. 3) Ueber die Bestimmung der Hitzungsfähigkeit der Brenn-Materialien, oder Beschreibung des Calorimeters von Burger Montgolfier in Paris. 4) Neue Versuche über die schwingenden Flächen, als eine Fortsetzung der Chladnischen Entdeckungen, nebst einer praktischen Anwendung auf die Theorie des Resonanzbodens u. das Ausspielen der musicalischen Instrumente. 5) Beschreibung einer Dreschmaschine, oder der Absonderung des Korns vom Stroh. 6) Kurze Nachricht von der Englischen Baumwollen-Spinnerey. 7) Auszug eines Briefs aus Schottland an den Herausgeber dieses Magazins, die neue Schottische Branntweinblase betreffend. *Zweytes Stück.* 1) Man sehe No. 1. im ersten Stück (Fortsetzung) neue Verbesserung der Rumford. Suppe. Beschreibung des vom Burger Thilorier in Paris neu erfundenen Rauch verzehrenden Ofens (Poele fumivore) Phlogoscop und Ballewärmers. 3) Migneron's neue Art das Bauholz zu verbessern, nebst einem neuen Zimmerungssystem. *Drittes Stück.* 1) Man

sehe No. 4. im 1. St. (Beschlufs.) 2) M. s. No. 1. im 1. u. 2. St. (Fortsetzung.) 3) Ueber die Pasigraphie des Burgers Maimieux in Paris. 4) Beantwortung der Frage: Ist die Einfuhrung der Maschinen beym Fabrikwesen in Deutschland nutzlich und nothwendig? Ueber die neue mechanische Lampe mit dem doppelten Luftzug, von Carcell und Carreaux in Paris.

Leipzig. *Joachim.*

Auctions-Anzeige.

Allen Bücherliebhabern, besonders den Sammlern von Bibeln und Gesangbüchern, den Liebhabern der dramatischen und übrigen Dichtkunst und den Forschern des allmähligen Fortschrittes dieses Zweiges der schönen Literatur in Deutschland, so wie den Besitzern von Leih- und Lese-Bibliotheken, wird hierdurch angezeigt, dafs am 20. May u. f. T. die zweyte Abtheilung der von dem sel. Herrn J. A. Engelbrecht nachgelassenen sehr ansehnlichen Büchersammlung in Bremen öffentlich wird versteigert werden.

Das Verzeichnifs beträgt 34 Bogen, und schon die blofse Angabe, wie viel Bände jede der darin enthaltenen Rubriken umfafst, wird dem Literator zeigen, was er hier zu suchen hat.

A. Romane in deutscher Sprache 3300 Bde.

B. Romane in französ., engl., ital. und holländ. Sprache 900 Bde.

C. Schauspiele 1060 Bde.

D. Schriften das Theater betreffend 270 Bde.

E. Vermischte Schriften (worunter sehr viele Seltenheiten) 2600 Bde.

F. Gedichte 660 Bde.

G. Gesangbücher 290 Bde. (eine höchst seltene Sammlung).

H. Periodische Schriften aus ältern und neuern Zeiten (fast vollständig) 4500 Bde.

I. Erster Anhang. (Enthält ebenfalls viele seltene und selbst in grofsen Büchersammlungen vermifste Werke.) 600 Bde.

Mehrere Nachricht gibt der Catalogus selbst, den man erhält in

Altenburg	bey	Hrn.	Proclamator *Voigt.*
Amsterdam	—	—	Buchhändler *Hesse.*
Augsburg	—	—	*Bachmeyer*, Lehr. a. Gymn.
Bayreuth	—	—	Postmeister *Fischer.*
Berlin	—	—	Auctions-Commiss. *Sonnin.*
Braunschweig	—	—	*Peter Grabenhorst* sel. Frau Wittwe.
und	—	—	Antiq. *Feuerstaler.*
Breslau	—	—	Kunsthändler *Leuckart.*
Cassel	—	—	Buchh. *Griesbach.*
Celle	—	—	Postverw. *G. C. F. Pralle.*
Cleve	—	—	Buchh. *Hannesmann.*
Cölln am Rhein	—	—	Buchh. *Rommerskirchen.*
Danzig	—	—	Buchh. *Troschel.*
Dresden	—	—	*J. A. Ronnthaler.*
Dusseldorf	—	—	*Joh. Peter Junge.*
Elberfeld	—	—	*P. J. Bluyzen.*
Erfurt	—	—	Proclam. *Hendrich.*
Erlangen	—	—	Antiq. *Kümmerer.*
Frankfurt a. M.	—	—	Buchh. *Friedr. Wilmans.*
und	—	—	Antiq. *Z. Hacker.*
Gotha	—		der *Exped. des Reichs-Anzeigers.*
Göttingen	—		Hrn. Proclamator *Schepeler.*
Halle	—	—	Auctionator *Kaden.*
Hamburg	—	—	*J. H. L. Brandes.*
und	—	—	*A. Fr. Ruprecht.*
Helmstädt	—	—	Buchh. *Fleckeisen.*
Hannover	—	—	*Joh. Conr. Freudenthal.*
und	—	—	Antiq. *Gsellius.*
Jena	—	—	Hof-Commissair *Fiedler.*
Leipzig	—	—	Buchh. *Fr. Aug. Leo.*
und	—	—	Proclamator *Weigel.*
Lubeck	—	—	Auctionator *Remhildt.*
Mannheim	—	—	Buchh. *Kaufmann.*
Muhlheim a. d. Ruhr		—	Pastor *Pithan.*
Münster	—	—	Buchh. *Waldeck.*
Nürnberg	—	—	Buchh. *Lechner.*
und	—	—	*G. L. Bostelmeyer.*
Osnabrück	—	—	Buchh. *Blothe.*
Salzburg	—	—	Prof. *Vierthaler.*
Stuttgardt	—	—	Antiq. *Cotta.*
Wesel	—	—	Postsecr. *Siemers.*
Wolfenbüttel	—	—	Pastor *Grabenhorst.*

In Bremen erbieten sich zur Besorgung auswärtiger Aufträge die in dem Catalogus benannten Freunde.

Aufserdem wird jede Buchhandlung Deutschlands die Gefälligkeit haben, den Catalog für Liebhaber zu besorgen, welche von benannten Städten zu entfernt seyn sollten. Sollten sich Liebhaber zu dieser Sammlung unzertrennt oder auch zu einer oder mehrern der besagten Rubriken finden, so belieben sich dieselben an Seel. J. A. Engelbrechts Erben in Bremen direct zu wenden.

NEUES ALLGEMEINES
INTELLIGENZBLATT
FÜR
LITERATUR UND KUNST
12. Stück.

Sonnabends den 9. März 1805.

Schul - Nachrichten.

Indem wir mit diesen vielen unserer Leser willkommenen Notizen fortfahren, so viel wir deren durch die Humanität der Vorsteher und Lehrer gelehrter Schulanstalten erhalten konnten, beginnen wir hier eine Notiz von den gelehrten Schulen zu *Berlin*, und wünschten noch insbesondere ähnliche durch die Liberalität der Herren D. *Bellermann*, Dir. *Plesmann* und Ober-Consist. u. Ober Schul Rath *Hecker* von den unter ihnen blühenden Schul-Anstalten zu erhalten, weshalb wir sie hier öffentlich darum ersuchen!

An dem Kön. *Joachimsthalischen Gymnasio* zu *Berlin* stehen folgende Lehrer: ein Director, acht Professoren, zwey Lehrer der untersten Classe, ein Lehrer der französischen und ein Lehrer der polnischen Sprache, zwey Zeichnenlehrer und ein Schreiblehrer, so wie 7 Inspectoren, die eigentlich die Aufsicht über die Alumnen führen, aber auch in besondern Fällen, als Vacanzen oder Krankheit der Lehrer, in einigen Gegenständen Unterricht ertheilen.

Das Gymnasium hat 6 Classen, 3 obere und 3 untere. Jede der 3 untern Classen hat zwey Abtheilungen, und jede Abtheilung ihren besondern Lehrer.

Von Ostern 1803 bis 1804 waren in der 1n Cl. 62 Schüler, in der 2ten 41, in der 3ten 46, in der 4ten 57, in der 5ten 74, und in der 6ten 83, mithin zusammen in allen Classen 363 Schüler, wovon im Durchschnitt 130 bis 140 eine Universität besuchen, die andern aber zu andern Lebensarten abgehen.

In dem Schuljahre 1803—4 sind 95 Schüler abgegangen, und dagegen wieder 136 neue Schüler aufgenommen worden. Von den Abgegangenen haben 38 eine Universität bezogen, 25 mit dem Zeugniß der Reife und 13 ohne ein solches Zeugniß. Davon widmen sich 9 der *Theologie*, 26 den *Rechten* und 3 der *Heilkunde*. Die meisten derselben gingen nach Halle und Frankfurt, einige wenige nach Königsberg und Erlangen.

Das Didactrum oder Lehrgeld beträgt in den obern Classen jährlich 12 Thlr., in den untern aber nur 8 Thlr. Für Privat-Unterricht ist nichts Bestimmtes festgesetzt.

In der Anstalt selbst wohnen 120 bis 130 Zöglinge, wovon 100 den Tisch Mittags und Abends frey haben. Alle übrigen Bedürfnisse müssen sie aber bezahlen; doch können auch 30 von der Stubenmiethe und dem Holzgelde, welche beyde Artikel jährlich 20 Thlr. betragen, wie vom Lehrgelde dispensirt werden. Das Nähere in Hinsicht des Alumnats findet sich in einer Beschreibung des neuen Lehrplans u. der Verfassung des Gymnasiums.

Uebrigens hat das Gymnasium 3 Stipendia zu vergeben, die aber nicht auf der Schule, sondern auf der Universität, und zwar 3 Jahre genossen werden. 1) Das Stipendium des Gymnasiums von 200 Thlrn., welches gewöhnlich unter 4 Zöglinge der Anstalt, jedes zu 50 Thlr., vertheilt wird. 2) Das Libische Stipendium zu 100 Thlr. in Golde. 3) Das Volkmannsche Stipendium zu 200 Thlrn., welches auch gewöhnlich unter 4 Zöglinge getheilt wird.

Bey demselben Gymnasio befindet sich eine dreyfache Bibliothek: 1) Die eigentliche Schulbibliothek von ungefähr 4400 Bänden, zu deren Vermehrung jährlich 50 Thlr. ausgesetzt sind. 2) Die von der Prinzessin Amalie legirte Bibliothek von ungefähr 3000 Bänden, größtentheils französ. Werke aus allen gemeinnützigen Fächern der Wissenschaften. 3) Die vom sel. Geh. Rath Oelrichs vermachte Büchersammlung von 1900 Bänden.

Anderweitige Sammlungen. a) Ein Apparat mathematischer und physikalischer Instrumente. b) Eine sehr zahlreiche Musikalien-Sammlung von den vorzüglichsten Meistern, zu der Bibl. der Prinzessin Amalie gehörig.

Correspondenz - Nachrichten.

Constantinopel d. 9. Febr. 1805. Am 2ten Febr. Morgens zwischen 5 und 6 Uhr entschlief nach einer sehr schmerzhaften Krankheit Herr *Johann Adolf Ahrenberg*, Pastor bey der Königl. Schwedischen Mission an der Ottomanischen Pforte, als auch der evangelischen Gemeinde zu Constantinopel. Die Religion verliert an ihm einen, nicht von Vorurtheilen geleiteten, eifrigen Vertheidiger, die hiesige evangelische Gemeinde eine grosse Stütze, da dieser würdige junge Mann die von vielen Jahren her hier bestehende reiche, aber auch ganz unverzeihlich vernachlässigte Kirche in ihrem würdigen christlichen Glanze wieder herzustellen bemüht war — die Weltweisheit ein würdiges Mitglied — die Geschichte der heutigen Levante, die durch seine vorgenommenen Reisen vorzüglich bereichert worden wäre, einen unpartheyischen Schriftsteller — die Naturkunde (nur nach dem zu urtheilen, was durch ihn gesammlet vorgefunden ist) einen zu hoffenden Bereicherer — Upsala einen seiner würdigsten Zöglinge —, und sein Vaterland einen in aller Hinsicht verdienst und hoffnungsvollen Mann. — Jeder Biedermann beklagt diesen Verlust, und von Schmerz durchdrungen sehen wir hier auf sein Grab. — Die hiesige schwedische evangelische Gemeinde besteht aus 80 Personen, meistens wohlhabende Leute, und da auch ein Capital von mehr als 60000 Piastern vorhanden ist, so ist zu wünschen, dass der Platz des Verstorbenen bald durch einen würdigen Mann ersetzt werde.

Todesfälle.

Am 15. Jan. starb zu Altona der Doctor iur. *Paul Hartog*, im 70. J. des Alters.

Am 19. Febr. zu *Detmold* der fürstl. Lippische Director und erste Lehrer des Gymn. zu Detmold, *Friedr. Christian Kühn*, 56 J. alt.

23. Febr. zu Lunden der erste Prediger der dasigen Gemeine *P. G. F. Gazert*, 71 J. alt.

2. Marz zu Lubeck der alteste Burgermeister und Dr. iur. *Herrmann Georg Bünekau*.

10. Febr. zu Gottingen der Hofrath, Dr. und Prof. der Rechte *Justus Claproth* (nachdem er am 29. Dec. das 76ste Jahr des Lebens vollendet und vor drey Wochen erst die Geschäfte des Ordinarius der Juristenfacultät an der Stelle des Hrn. Geh. Justizrath *Pütter* übernommen hatte.

26. Febr. zu Eisleben *Karl Benjamin Acoluth*, I. V. D. und Generel-Oberaccisecommissair daselbst. Wenn man hier Meusels Gel. T., 1. Bd. und Otto's Lex. der OL. Schriftsteller vergleichen will, so herrscht in Ansehung der zwey Bruder Acoluth, wovon der andere gleiches Vornamens noch lebt, grosse Verwirrung. Zwar hat Hr. Meusel in s. IX. Bde des gel. T. aus Otto die Verwechslung der Aemter zu berichtigen gesucht, aber nicht die der Schriften und der Geburt; denn der zu Eisleben gestorbene ist nicht zu Pirna am 2. Jul. 1726., sondern nach Otto den 23. Sept. 1737 in Dresden geboren. Dahingegen der, der noch lebt, wie Otto, den auch Meusel in s. IX. Bd. als Wahrmann angiebt, behauptet, zu Pirna am 2. Jul. 1726. geboren ist. Es müssen daher auch noch alle die Schriften, die Hr. M. dem noch lebenden No. 2. zuschreibt, nach Otto dem Verstorbenen No. 1. zugetheilt werden. Es hat sich einer auf den andern verlassen. Weis (im Gel. Sachs.) auf Hamberger-Meusel; dieser wieder auf Weidlich.

3. Marz zu Dresden *Andreas v. Wagner*, Dr. der Philos. u. beyd. Rechte und Chursächs. Geh. Rath, auch Geh. Finanzrath. Er war aus einer alten Leipziger Rathsfamilie daselbst am 17. August 1727. geboren, und ward unter dem Sächs. Vicariat 1790. in den Adelstand erhoben. Seine Schriften s. b. Weidlich, Meusel, Weis und Klebe. Sein gelehrter Sohn ist der beym Meusel ebenfalls aufgeführte Hr. Geh. F. R. Thomas von Wagner.

1. März zu Leipzig der Med. Bacc. *Christian Friedrich Niceus*, woselbst er am 26. Marz 1754 geboren ward. Meusel, der das Verzeichniss seiner Schriften hat, kann hierbey vermehrt werden.

Hat noch niemand bemerkt, dass die mehresten Personen, die in den Wintermonaten geboren werden, auch in diesen ihren Geburtsmonaten wieder verstorben? Hier ist wieder ein Beyspiel!

Beförderungen u. Ehrenbezeigungen.

Der Prof. des Staatsrechts zu Frankfurt an der Oder Hr. Leg. Rath *Reitemeier* ist mit einem Gehalt von 1500 Thlrn. nach Kiel berufen worden.

Hr. OCRath *Hermes* in Berlin ist ebendahin als Oberaufseher des Schul- und Studienwesens u. Prof. der Theologie berufen worden.

Hr. *Seiler*, Prof. der Theol. zu Baden, ist als Prof. der Aesthetik und Schulprefect in Mannheim angestellt worden.

Hr. *Aloys Erman v. Stipsics*, Prof. der Archäologie und Bibliotheks Custos zu Pesth, hat 200 Gulden Gehaltszulage erhalten.

Hr. Inspect. *Westphal*, Oberprediger an der Marienkirche zu Halle, ist Kön. Preuss. Consistorialrath mit Sitz und Stimme im Cons. zu Magdeburg,

und Hr. Pastor *Wugnitz* ebendaselbst zum ausserord. Prof. der Theologie und Inspector des neu einzurichtenden theolog. und pädagog. Seminariums ernannt worden.

Hr. Dr. *Link* zu Heidelberg ist vom Fürsten von Leiningen zum reform. weltlichen Kirchenrath seines neuen Fürstenthums mit 2000 Fl. jährl. Gehalt ernannt worden.

Hr. Rath *Poppe* geht von Göttingen als Lehrer an das Gymnasium zu Frankfurt am Mayn.

Zu Copenhagen ist an des Hrn. Prof. Tode Stelle, der seinen Abschied genomen u. erhalten hat, Hr. Dr. *Herholdt* Prof. der Medicin geworden.

Hr. Pastor *Wagner* zu Marienberg hat von der verwittw. Herzogin zu Sachsen-Meiningen den Charakter eines Consistorialraths erhalten.

Der geh. Conferenzrath und Archivar Hr. *Arnoldi* ist vom Kaiser in den Freyherrnstand erhoben worden. Ebendaselbst hat Hr. Dr. und Prof. *Seb. Joh. Ludw. Döring* vom Prinzen von Oranien den Hofraths-Charakter erhalten.

Den Bibliotheks-Director Hrn. *Friedr. Molter* zu Carlsruhe hat der Churfürst von Baden zum geh. Rath ernannt.

Der Rector des Lyceums zu *Luckau*, Hr. M. *Ephr. Joh. Gottlob Schmid*, hat das Conrectorat an der Churf. Landschule zu Pforta, nachdem der bisherige Conrector Hr. M. *Charitius* pro emerito erklärt worden, erhalten, und der vor 5 Monaten dahin als Conrector von Leipzig abgegangene Hr. M. *Joh. Daniel Schulze* ist ihm im Rectorate gefolgt.

Hr. *Christian Gottlieb Pätzsch* in Dresden hat von Sr. Churf. Durchlaucht den Charakter eines Finanz-Commissairs erhalten.

In Göttingen ist Hr. Hofr. *Meister* wirklicher Beysitzer der Juristenfacultat und die HH. Dr. *Ballhorn* und Dr. *Eichhorn* ausserordentliche Beysitzer geworden.

Hr. *Zschokke* ist Ober-Berg- und Forstrath des Cantons Aargau geworden.

Villars, der Vater, ist Professor der Botanik zu Strasburg geworden.

Zu erwartende Werke.

Hr. Prof. Dr. *Stockmann* zu Leipzig ist mit einer neuen Ausgabe der Bachischen *Historia iuris* beschäftigt, welche erhebliche Zusätze und Verbesserungen enthalten und nächste Ostermesse die Presse verlassen wird.

Von *Bredetzky's* Beyträgen zur Topographie von Ungarn wird in Kurzem der *vierte Band* erscheinen, und Aufsätze über das Oedenburger Comitat

vom Herausgeber, über das Zipser, vom Pred. Genersich, über die Tolnaer Gespanschaft, von Carl Unger, ein Zipser Idiotikon, von C. G. Rumin u. s. f. enthalten.

Korabinsky arbeitet an einem neuen topogr. Lexicon von Ungarn, zum Behuf seines Atlasses.

Des verstorb. Grafen *Dominik Teleky* ungar. geschriebene Reisen (1796) und *Townson's* Reisen in Ungarn, werden deutsch übersetzt mit Berichtigungen zu Pesth herauskommen.

Der Pred. *Joh. Sam. Topertzer* giebt eine topogr. Beschreibung und Geschichte der Kön. Freystadt *Leutschau* im Zipser Comitat heraus.

Smith's engl. Uebersetzung des Thucydides wird neu und verbessert gedruckt.

R. A. Riddell arbeitet an einer Mahlerischen Ansicht der vornehmsten Berge der Welt, mit Bestimmung ihrer Höhe und einem Maasstabe derselben. *Joseph Wilson* wird den Text dazu bearbeiten.

Geo. Smith giebt ein Prachtwerk heraus, welches Geräthschaften und Hausverzierungen darstellt, wozu die Ideen von ägypt., etrusc., griech. u. röm. Mustern genommen sind. Das Werk wird 150 Kupfer enthalten, und aus 3 Theilen bestehen, deren jeder schwarz $1\frac{1}{2}$ Guin., illum. $2\frac{1}{2}$ Guin. kostet.

Der Buchhändler *Sharpe* in London, Piccadilly, veranstaltet eine Cabinetsausgabe brittischer Dichter mit biograph. Nachrichten, krit. Bemerkungen etc. von *Tho. Park*. Der Band wird nur 2 Shill. kosten.

Von Pope's Gedichten veranstaltet Du Roveray in London drey prächtige Ausgaben, die bey Bensley gedruckt und mit 70 Kupfern verziert werden. Jede Ausgabe soll 18 Bände ausmachen. Von der wohlfeilsten in Mitteloctav wird der Band $\frac{1}{2}$ Guin. kosten.

Geo. Zoega in Rom wird, sobald er den Catalog der Koptischen Handschriften im Borgian. Museum vollendet, eine genaue Topographie Roms herausgeben.

Der Verf. von Krit. Observationen über den Diogenes Laertius, *Ign. de Rossi*, arbeitet an einem Etymologicon der morgenl. Sprachen. A. d. Ereym.

In Mietau wird eine durch den Adel veranstaltete *Ausführliche statistisch-topographische Beschreibung von Kurland*, in 4. herauskommen, die aber bestimmt ist, dem Kaiser vorgelegt zu werden, und also fürs erste nicht ins Publicum kommen wird.

Vermischte Nachrichten.

Dass die bronzenen und silbernen alten Münzen mit dem Typus der Taube dem alten *Sicyon* zugehö-

sen und am häufigsten in der Gegend von Basilica, dem alten Sicyon, gefunden werden, wie *Sestini* Lettere numism. T. I. lett. 28. (vergl. Eckhel Doctr. num. T. II. p. 262.) bemerkte, hat Hr. *Bartholdy* neuerlich bestätigt, der viele solche Taubenmünzen von Silber und Erz bey seiner Reise durch Griechenland 1803 an Ort und Stelle kaufte. S. London und Paris 7r Jahrg. N. III. S. 277.

Der berühmte *John Wilkes* liefs 1788 eine schöne und ganz druckfehlerlose Ausgabe des *Catullus* drucken, von der nur 103 Exemplare abgezogen und verschenkt wurden, eben so 1789 und 1790 103 Exemplare von *Theophrast's* Charakteren ohne Accente, welche auch die beyden Capitel aus der Vatican. Bibl. enthalten. Aus Wilkes Correspondenz von Almon herausg., in den Engl. Misc. XVIII. B. 2. St. S. 102 f.

Hr. Prof. L. Schedius wird dem Vernehmen nach die Redaction der Zeitschrift von und für Ungarn mit dem *sechsten Bande* aufgeben, und Hr. *Bredetzky* in Wien sie übernehmen.

In Rom ist unlängst in den Bädern des Diocletian ein vortrefflicher Venuskopf gefunden worden. Man arbeitet daran, den Triumphbogen Constantins völlig auszugraben.

Nachricht.

In meiner aus der zweyten Abtheilung meines Handbuchs der Staatswirthschaft besonders abgedruckten Schrift: *Von der Errichtung und Einrichtung der Universitäten*, Berlin, Fröhlich 1805. gr. 8. bitte ich folgende von mir übersehene Druckfehler, wovon die beyden erstern vorzüglich sehr wichtig sind, zu berichtigen:

S. 27. Note Z. 17. statt 70 soll es heifsen 30.
— — — — 19. statt 1050 lies 450.
— 106. Z. 2. st. akademischen l. *gewöhnlichen*.
— 114. b. Z. 5. st. mittlere l. *zweyte*.
— 125. Note Z. 10. st. dürfen l. *dürften*.
— 144. g. Z. 4. st. können l. *könnten*.

Frankfurt a. d. Oder den 1. März 1805.

Dr. F. B. Weber,
Professor.

Buchhändler-Anzeigen.

Nachricht
von einigen zur nächsten Ostermesse in meinem Verlage erscheinenden Werken.

1) *J. G. Schneiders kritisches Griechisch-Deutsches Wörterbuch, beym Lesen der griechischen profanen Scribenten zu gebrauchen. Zweyte, sehr verbesserte und vermehrte Auflage. II. Bände in gr. 4.*

Wenn der Beyfall des Publicums die zweyte Auflage eines Werks von gemeinnützigem Zwecke heischt, so kann man dies wohl die lauteste und die gerechteste Aufforderung an den Verfasser sowohl als an den Verleger nennen, zur Vervollkommnung des Werks nach Vermögen beyzutragen. Dieser ist keine Schrift ihrer Natur nach in dem Maafse mehr fähig, als ein Wörterbuch über eine sehr ausgebildete, durch viele Denkmähler aus mancherley Zeitaltern und Mundarten documentirte, jetzt aber so gut als ganz ausgestorbene, Sprache. Es war für den Vf. kein leichtes Unternehmen, nur die erste Anlage dieses Wörterbuches der günstigen Aufnahme nicht ganz unwürdig zu machen, die es bey dem Publico gefunden hat. Nachdem aber ein Auszug aus diesem ersten Versuche zum Gebrauch der Anfänger von mir, wiederholten Aufforderungen nachgebend, veranstaltet worden, und dieser über jenen in mancher Hinsicht sichtbare Vorzüge durch Herrn *Riemer's* gelehrte Sorgfalt gewonnen hatte, so ward es für den Verf. der gröfsern Ausgabe um so mehr unerläfsliche Pflicht, allen den Mängeln der ersten Anlage, die er erkannt hatte, abzuhelfen und aus dem Gewinnste und Zuwachse, welchen die griech. Literatur in der Zwischenzeit, vorzüglich in Deutschland, erhalten hat, alles zur Ergänzung und Vollständigkeit zu benutzen, was zu seiner Kenntnifs gelangte. Zu dieser Absicht war ihm zuvörderst eignes fortgesetztes Studium der Schriftsteller behülflich; daneben aber hatte er auch das Glück, die Beyträge seiner Freunde und mancher gelehrten Schulmänner und Kenner der griech. Literatur benutzen zu können. So machte auch eben das Daseyn und die Concurrenz des Auszuges eine Erweiterung des Planes nicht nur möglich, sondern auch nothwendig, und setzte den Vf. in Stand, auf mehrere Winke und Wünsche der Kunstrichter und Kenner Rücksicht zu nehmen, insofern sie mit der ersten Anlage vereinbar waren.

Auch ich als Verleger habe weder Kosten noch Sorgfalt gescheut, allen billigen Wünschen u. An-

forderungen des Publicums zu entsprechen. Gutes, festes Papier, correcter, ökonomischer und doch deutlicher Druck, aus gleicher Schrift wie die erste Auflage, werden diese wie jene empfehlen. Dabey habe ich bey der mir bekannt gewordenen Pluralität in der äußern Einrichtung die Abänderung getroffen, daſs alle Artikel abgesetzt und ausgedruckt worden. Dadurch und durch die so ansehnlichen Zusätze wird aber das Ganze fast um ein Drittheil der Bogenzahl vermehrt, und wahrscheinlich eher über als unter 8 Alphabet werden. Diese hätten entweder 3 mäſsige, oder 2 ganz unförmliche Bände in gr. 8. gegeben; und so hoffe ich auch dadurch für die Bequemlichkeit des Gebrauchs, des um so vieles vermehrten Buches, mehr gesorgt zu haben; daſs ich ihm die Quart-Form mit gespaltenen aber breitern Columnen, in zwey verhältniſsmäſsigen Banden, gab.

Nach meiner ersten Absicht sollte diese neue Auflage nicht eher als nach gänzlicher Vollendung des Drucks beyder Bände ins Publicum kommen; ich sehe mich aber durch mehrere Aufforderungen genöthiget, den ersten Band allein schon in dieser Ostermesse auszugeben. Dieſs kann ich indeſs nur unter der ausdrücklichen Bedingung, daſs jeder Käufer des ersten Bandes sich durch Bezahlung für beyde zur Anschaffung des zweyten mit verpflichtet. Um aber auf der andern Seite diese zu erleichtern, bestimme ich für jetzt folgenden Pränumerations-Preis:

für 1 Exemplar auf Druckppr. 6 Thlr. Sächs. oder 4 Lbthlr. oder 6 Thlr. 8 gr. Preuss. Cour. oder 11 Fl. Rheinl.

für 1 Exemplar auf französ. Schrbppr. 8 Thlr. Preuss. Cour. oder 14 Fl. 24 Xr. Rh.

Dafür wird von mir selbst, wie von den vorzüglichsten Buchhandlungen von der nächsten Ostermesse an bis zur Ostermesse 1806 der erste Band gleich, und nach dieser der zweyte unentgeldlich nachgeliefert.

Von da an aber tritt der eigentliche Ladenpreis ein, der nicht unter 8 Thlr. seyn möchte.

2) Dr. Fr. Jacobs (Professors und Bibliothekars zu Gotha) *Elementarbuch der griechischen Sprache. Erster und Zweyter Cursus.* 8.

Die Absicht des Verfassers ist, den Anfängern in der griechischen Sprache nicht blos eine unterhaltende und mannichfaltige, sondern auch eine nützliche und belehrende Lectüre in die Hand zu geben. Er hat daher seine Materialien so viel als möglich so geordnet, daſs der Anfänger von dem Leichtern zum Schwerern hingeführt werde. Der erste Cursus enthält auf wenigen Bogen gröſstentheils einzelne Sätze, die in Beziehung auf die Redetheile zusammengestellt, zu einer Fertigkeit in den grammatischen Vorkenntnissen verhelfen, und einen eben so sichern als leichten Weg über die Schwierigkeiten führen, die beym Erlernen der griechischen Sprache am meisten zurückschrecken. Der Anfang des zweyten Cursus bietet den Anfängern zugleich eine erfreuliche Belohnung für die bisher auf die grammatischen Uebungen gewendete Mühe dar, indem er eine beträchtliche Anzahl kleiner Geschichten, Anekdoten und Fabeln enthält, die, anziehend durch ihren Inhalt, durch keine Schwierigkeiten der Sprache zurückschrecken. Da sie zugleich eine Menge bedeutender Namen enthalten, und häufig die politischen Verhältnisse Griechenlands berühren, so können sie von dem Lehrer als Vorbereitung zur alten Geschichte dieses Landes benutzt werden. Auf diesen Abschnitt folgen einige andre, welche der Naturgeschichte, Mythologie und der Länder- und Völkerkunde gewidmet sind, wo sich der Herausgeber ebenfalls bemüht hat, das Wissenswürdigste und Interessanteste aus mehrern Schriftstellern auszulesen und in eine bequeme Ordnung zusammen zu stellen: den Beschluſs machen einige unterhaltende Briefe, und die Brauchbarkeit des Ganzen wird durch ein vollständiges Wortregister erhöhet. Auch Druck, Papier und ein billiger Preis werden zur Empfehlung und baldigen Verbreitung dieses nützlichen Schulbuches das Ihrige beytragen.

Der dritte Cursus, welcher zur *Ostermesse* 1806 erscheinen wird, soll zum Theil der Geschichte, zum Theil der Beredsamkeit und Philologie gewidmet seyn, und als die letzte Stufe betrachtet werden, von welcher zur Lectüre ganzer Schriftsteller fortgeschritten werden kann.

3) *Raccolta di autori classici italiani. Poeti. Tomo VI–X.*

enthaltend:

Orlando furioso di Lodovico Ariosto. Rivetudo e corretto col confronto delle migliori edizioni da C. L. Fernow. V. Tomi. gr. 12. geheftet. *Franz. Schrb. Papier* 5 *Thlr.* *bestes Baseler Velin-Papier* 8 *Thlr.*

Diese 5 Bände werden in nächster *Ostermesse* auf alle Fälle *complet* ausgegeben, und um das Pu-

blicum selbst am besten entscheiden zu lassen, ob Herausgeber und Verleger geleistet, was wir in unserer ersten Ankündigung dieser „neuen Handausgabe italienischer Classiker" versprochen, ist der erste Band des *Ariosts* von mir als Probe an die vorzüglichsten Buchhandlungen versandt worden. Ich glaube, man wird bey näherer Prüfung eingestehen müssen, dass diese Ausgabe an Correctheit des Textes und Druckes keiner grössern italienischen nachsteht, und alle ähnliche Handausgaben, in oder außer Italien veranstaltet, bey weitem übertrifft, ja den größten Theil derselben selbst an Eleganz des Drucks und Güte des Papiers. Die jedem Theile am Ende beygefügten abweichenden Lesarten und nöthigen Erläuterungen des gelehrten Herrn Herausgebers aber sind eine, diesen Ausgaben allein eigene, und gewiss sehr zweckmässige Zugabe.

So hoffe ich, soll man auch den Preis, nach Verhaltniss, sehr billig finden; um aber auch hier manchen Aufforderungen genug zu thun, bin ich bereit, bis *zur* und *in* der nächsten Ostermesse folgenden Pränumerations-Preis für diese 5 Bände festzusetzen:

für die Ausgabe auf Franz. Schrbpp. 3 Thlr. 18 gr.

— — — — Velin-Papier 6 Thlr. 8 gr.

Mit dem Ende der Ostermesse tritt dagegen der oben bemerkte Ladenpreis unabänderlich ein.

Jena im Januar 1805.

Friedrich Frommann,
Buchdrucker u. Buchhändler.

Das Encyklopädische Handbuch der wissenschaftlichen Literatur, welches der Hr. Professor *Krug* zu Frankfurt an der Oder als dritten Theil seiner Encyklopädie der Wissenschaften in Verbindung mit mehreren Gelehrten in meinem Verlage herausgiebt, erscheint in einzelnen Heften, welche auch besonders verkauft werden, dergestalt, dass

H. 1. enth. die encyklopädisch-*philologische* Literatur, vom *Herausgeber*.

H. 2. enth. die encyklopädisch-*historische* Literatur, vom Hrn. Prof. *Bredow* in Helmstädt.

H. 3. enth. die encyklopädisch-*mathematische* Literatur, vom Hn. Prof. *Wrede* in Berlin.

H. 4. enth. die encyklopädisch-*philosophische* Literatur, vom *Herausgeber*.

H. 5. enth. die encyklopädisch-*anthropologische* Literatur, von *Demselben*.

H. 6. enth. die encyklopädisch-*physikalische* Literatur, vom Hrn. Prof. *Wrede* in Berlin und Hrn. Prof. *Weber* in Frankfurt a. d. Oder gemeinschaftlich.

H. 7. enth. die encyklopädisch-*medicinische* Literatur, vom Hrn. Dr. Med. *Meyer* in Frankfurt a. d. Oder;

H. 8. enth. die encyklopädisch-*juristische* Literatur, vom Hrn. Hofgerichtsass. und Prof. *Zachariae* in Wittenberg, und endlich

H. 9. enth. die encyklopädisch-*theologische* Literatur, vom Herausgeber,

bearbeitet wird. Davon sind Heft 1, 4. und 5. bereits erschienen, und H. 7. und 9. unter der Presse, so dass das Ganze zur Ostermesse 1806. gewiss vollendet seyn wird. Späterhin wird jedoch noch ein 10tes Heft mit Zusätzen; Berichtigungen und Registern hinzukommen.

Züllichau den 24. Febr. 1805.

Darnmann.

Von dem Magazin der neuen Erfindungen, Entdeckungen und Verbesserungen, vom Königl. Preuss. Geh. Rath Dr. Hermbstädt in Berlin, dem Prof. Seebass und F. G. Baumgärtner, ist des *fünften Bandes viertes Heft* mit 8 Kupfert. in 4. herausgekommen.

Man findet darin beschrieben und abgebildet: 1) Einen Gährungsmesser (Hymosimeter) oder Werkzeug zum Gebrauch für Destillirer. 2) Ueber den Gebrauch der Soda, als Stellvertreter der Potasche etc. vom GR. Dr. Hermbstädt. (Fortsetzung des im vor. St. abgebrochenen Aufsatzes.) 3) Bereitung eines ausserordentlich weissen und unveränderlichen Anstrichs, von Stöckel. 4) Ueber die Gefahr beym Farbenreiben. Von Ebendemselben. 5) Ueber die Eisengiessereyen etc. 6) Maschine zur Vertheilung des Wassers, der hydraulische Widder genannt, erfunden von *Montgolfier*, beschrieben von *Denis Montfort*. 7) Oefen, welche unter dem Namen Galeeren bekannt sind, vom Bürger *Curaudau*. 8) Mittel, den Rauch der Schornsteine zu verhindern, von *Porchon-Bonval*. 9) Neues Bett, als Tisch und Zimmer-Verzierung zu gebrauchen. Vom Bürger *Frodin*. 10) Verbesserung des Schlagwerks einer achttägigen Uhr. Von *Eduard Massey*. 11) Irdene Kühlgefässe, oder Alcarazas. 12) Maschine zum Entwurzeln der Baumklötze, von

Sainct-Victor. 13) Mittel, die Bienen während der gröfsten Kälte zu ernähren, in Arbeit zu erhalten und gegen die Gefahren des Winters zu schützen. Von Madam *Gacon-Dufour.* 14) Mittel, allen Arten von Saamen auf lange Zeit den Trieb zum Wachsthum zu erhalten. Vom Engländer *J. Sneyd.* 15) Zweckmäfsige Zubereitung der Federleinwand. 16) Maschine, Wege und Strafsen zu reinigen, von *D. J. Winterbottom.* 17) Ring, mit ausdehnender und verengender Kraft, von *J. D. Rofs* in London. 18) Druckwerk, welches durch wenig Wasser in Bewegung gebracht wird. 19) Nachricht von einem neuen Gerbstoff. 20) Pflanze zum Blaufärben. 21) Chronik aller neuen Erfindungen, Entdeckungen und Verbesserungen seit dem Anfange des neunzehnten Jahrhunderts.

Baumgärtnersche Buchhandl.

Von dem Neuen militairischen Magazin mit Plans und Karten, herausgegeben von dem Chursächs. Pontonir-Capit. Hoyer ist des dritten Bandes fünftes Stück in 4 erschienen.

Es enthält folgende Aufsätze: 1) Ueber die Landung in England. Von dem Kammerherrn und Obristlieutn. Freyherrn von Grofs. 2) Von dem Marsch der franzos. Artillerie über die Alpen. Aus dem Aidémemoire übersetzt. 3) Ueber die Vortheile der zweyrädrigen Fuhrwerke. Von dem Chursächs. Artillerie-Lieutn. Rouvroy. 4) Bericht von einigen mit den Casamatten in Absicht des Rauches der Feuergeschütze angestellten Versuchen.

Baumgärtnersche Buchhandlung.

On trouve dans toutes les Librairies:

Le Catalogue critique des meilleurs Gravures d'après les maitres les plus célèbres de toutes les Ecoles, à l'usage des amateurs, curieux à connoitre le caractère distinctif de chaque Peintre de première Reputation, moyennant une collection peu nombreuse, mais choisie, d'Estampes gravées ou faites à l'eau forte, publié en Allemand par *J. R. Füssli*, traduit en françois avec des Remarques du Traducteur. I. Partie. 8.

MDCCCV. A Hildesheim chez Gerstenberg en Comm. 1 Thlr. 4 gr.

Cet ouvrage est si classique et en même tems si necessaire à ceux des amateurs, qui font des collections d'Estampes, que ce seroit domage, que les Nations étrangères, qui n'ont encore aucun Ouvrage de cet Espèce, en fussent privées. C'est-ce qui a engagé un Amateur à traduire cet Ouvrage en françois, étant la langue la plus repandue en Europe.

Zu Hannover im Verlage der Gebrüder *Hahn* ist so eben fertig geworden:

1) *Ueber die biblische Genesis.* Pragmatische Darstellung der Religionsphilosophie des Orients, zur Erklärung der heiligen Schrift. Von Dr. Joh. Horn, ord. Prof. der Theol. 1805. 8.

Hier sind die Quellen der jüdischen Religion, wie diese zur Zeit Jesu aussah, und die *Quellen des Christenthums* selbst, aufgeschlossen. Wer dieses Buch besitzt, kann sich das A. T. wie das N. T., dem religiösen Inhalte nach, selbst erklären. Studirende können sich durch dieses Buch das Anhören exegetischer Vorlesungen abkürzen, und sich desselben als einer Einleitung in die Exegese des A. und N. T. bedienen; ältere Prediger können sich durch dasselbe von vielen Vorurtheilen heilen; akademische Gelehrte können darüber Vorlesungen halten, oder sich auf dasselbe in ihren dogmatischen, exegetischen und kirchenhistorischen Vorlesungen berufen.

2) *Göttingisches Museum der Theologie und Literatur.* Herausgegeben von Dr. Johann Horn. Zweytes Stück. 1805. 8.

Inhalt: 1) Ueber die sogenannte Himmelfahrt Jesu Von *G. K. Horst.* 2) Historisch-statistische Nachricht von den zur Griechischen Kirche sich bekennenden Gemeinen im Schwedischen Finnland. Von Dr. *Fr. Rühs.* 3) Die Stelle Matth. 9, 2. nach einer neuen Ansicht erklärt. Von Dr. *C. Gottl. Anton.* 4) Kön. Schwed. Verordnung, betreffend das Hauslehrerwesen. A. d. Schwedischen. 5) Kurzgefafste Recensionen u. Miscellen. 6) Ehrenrettung der Prediger-Accidentien gegen die Angriffe neuerer Schriftsteller. Von *Busse*, Prediger zu Dledeln. — Angehängt ist das Intelligenzblatt, in welchem verschiedene Verlagshandlungen ihre Verlagsartikel angezeigt haben. — Dieses Museum wird auch in Zukunft fortgesetzt werden, und der Herausgeber, welcher als

ord. Prof. der Theologie in Dorpat angestellt ist, wird ihm durch sichere Nachrichten über den Religionszustand in den verschiedenen Ländern Russlands ein hoheres Interesse geben. Die bisherigen Mitarbeiter und andere Gelehrte, die den Verl. gern näher wohnen, senden in Zukunft ihre Beyträge an diese, und erhalten auch von diesen das Honorar. Gelehrte, die dem Herausgeber näher wohnen, wenden sich in Sachen des Museums an ihn.

In Nürnberg bey *Schneider und Weigel* ist erschienen:

Lüz und *Gütle* Lehrbuch der theoretischen und praktischen Blitzableitungskunst, nebst den Angaben der neuesten Naturforscher, die Electricität der Atmosphäre zu erforschen. 2 Bände mit 17 Kupf. gr. 8. 45 Bogen stark, welche nur 2 Thlr. 20 gr. kosten.

Seit der Erscheinung dieser Schrift sind viele Briefe von gelehrten Männern eingelaufen, welche dieselbe als meisterhaft ausgefallen, besonders was den practischen Theil anlangt, charakterisiren. Auch die Neue Leipz. Lit. Zeitung von 1805. No. 15. giebt diesem Lehrbuche, der Vollständigkeit und Gründlichkeit wegen ihren Beyfall. Es ist also zu hoffen, dafs die Verbreitung dieser guten Sache allgemeiner werden möge.

Nächstens erscheint in eben dieser Handlung:

Gütle fasslicher Unterricht, wie man sich bey einem Gewitter an allen Orten ohne Blitzableiter sicher verwahren könne; nebst Verhaltungsregeln auf die vielen angeführten Fälle und den bewährt gefundenen Mitteln, sich zu beschützen, 9 — 10 Bogen stark, gr. 8., der als ein Anhang zu obigem Lehrbuche anzusehen ist.

Nachstehende zur Diplomatik gehörige sehr nützliche Schrift, welche in der *Schneider und Weigelschen Kunsthandlung* zu Nürnberg verlegt worden, verdient ohne Empfehlung ins frische Andenken gebracht zu werden:

C. Mannert's Miscellaneen, diplomat. Inhalts. Mit Kupfern. 8. 1795. 16 gr.

Sie enthält eine deutliche Uebersicht der ältesten Handschriften aus dem 9 — 12 Jahrhundert, welche sowohl für Geschichtsforscher als Gelehrte brauchbar, und bey vielen vorkommenden Fällen nöthig sind, um Documente jener Zeiten zu entziffern. Ausserdem findet man hier mehrere brauchbare Notizen von dieser Wissenschaft beysammen, die nur selten in grofsen Folianten angetroffen werden. Bey den Kupfertafeln sind die Handschriften in der Nürnb. Stadtbibliothek, die über 800, und aus der v. Ebnerischen, allhier, welche über 400 besitzt, und andere Incunabula benutzt, sauber in Kupfer gestochen und vom Verf. deutlich erklärt worden.

Auction von Herder's Bibliothek.

Die hinterlassene Bibliothek des sel. Ob. Cons. Präsidenten *Joh. Gottf. v. Herder* soll

den 22. April 1805 und folgende Tage

öffentlich zu Weimar versteigert werden. Sie enthält auf 8000 Bände, aus allen Fächern der Wissenschaften die vorzüglichsten Werke, und für die Literärgeschichte eben so merkwürdige als vortreffliche Seltenheiten. Besonders werden die Freunde der orientalischen und altdeutschen Literatur, der neueren Sprachen, und hauptsächlich der *spanischen*, eine reiche Erndte zu erwarten haben. Zugleich verdient diese Sammlung als *Handbibliothek* des verewigten Herders auch in biographischer Hinsicht eine besondere Aufmerksamkeit, da er mit ihr aufgelebt und bis an seinen Tod in ihr fortgelebt hat; und welchem Freunde und Verehrer des Seligen wird es nicht angenehm seyn, ein Andenken, eine Reliquie von ihm besitzen zu wollen?

Der an mehrere Orte versendete Catalog ist vorzüglich zu haben:

in *Jena* bey Hn. Hofcommissair *Fiedler*.
- *Halle* in der *Expedition d. A. L. Z.*
- *Leipzig* bey Hn. Auctions-Proclam. *Weigel*.
- *Göttingen* - - Gerichts-Procurator u. Bücher-Auctionator *Schepeler*.
- *Nürnberg* - - Buchhändler *Lechner*.
- *Regensburg* - - Buchh. *Weis*.
- *Berlin* - - Commissair *Wittich*.
- *Hamburg* - - Antiquar *Rupprecht*.
- *Frankfurt a. M.* - Buchh. *Willmanns*.
- *Tübingen* - - Buchh. *Cotta*.
- *Weimar* - - Subconrector *Stiebritz*.

NEUES ALLGEMEINES

INTELLIGENZBLATT

FÜR

LITERATUR UND KUNST

13. Stück.

Sonnabends den 16. *März* 1805.

Etwas von dem gegenwärtigen Kirchen- und Schulwesen in Frankreich.

Der protestantische Gottesdienst wird in Frankreich überall befördert, indem das Gouvernement sehr gern und leicht Nationalgebäude dazu hergiebt. So wurde vor einigen Monaten der vereinigten reformirten-lutherischen Gemeinde zu *Cölln* eine Klosterkirche nebst dazu gehörigen Gebauden für die Wohnungen der Prediger hergegeben und eingerichtet, und vor Kurzem erhielt in der Landstadt Neufs, 3 Stunden von Cölln, die daselbst neu entstandene, aus dem Bergischen nach und nach herübergezogene protestantische Gemeinde ein Kloster zur Einrichtung für ihren Cultus. Dasselbe ist auch in Bacharach und in Mainz geschehen.

Bey der Besetzung der Aemter wird bis jetzt noch keine Rücksicht auf die Religion genommen, ausgenommen die Juden, welchen man keine bedeutenden Stellen giebt.

Die Protestanten haben auch in Frankreich meistens aufgeklärte, helldenkende Prediger, die gegen den bigotten und meist ungebildeten Clerus der Katholiken sehr abstechen.

Die Katholiken versinken in Frankreich wieder von Tage zu Tage mehr in religiösen Aberglauben. Man feyert alle abgeschafften Festtage, und veranstaltet alle sonst gewöhnlichen Processionen und Wallfahrten heimlich, und die Policey lafst es geschehen. Diejenigen, welche während der Revolution allen Cultus mit Fufsen traten, frömmeln jetzt wieder. Hier und da sieht man schon Anmafsungen der Katholiken gegen und über die Protestanten. Der gröfste Theil der gegenwärtigen katholischen Geistlichen sind ehemalige Mönche, die man als Pfarrer anstellt, damit man ihnen keine Pensionen zu zahlen braucht, und weil man auch noch, aus Mangel an geistlichen Seminarien, keine bessern hat. Jeder Bischof soll in seiner Residenz ein Seminarium errichten, wozu die Regierung ein Gebaude hergiebt, und für ihren Unterricht sorgen, beynahe so wie in Norwegen und einem Theile von Danemark; aber die wenigsten Bischöfe haben die gehörigen Kenntnisse und den guten Willen brauchbare Seelsorger zu bilden, daher noch sehr wenige solcher Seminarien existiren, und noch weniger sich dem geistl. Stande widmen. Einer der aufgeklärtesten und gelehrtesten katholischen Geistlichen, den man aber gerade deswegen zurückgedrängt hat, sagte mir neulich: man bietet alles auf, um die Nation zu abrutiren, um sie zu Pfaffen- und Kaiserknechten zu machen." Die katholischen Geistlichen haben einen sehr geringen Gehalt, der sich nicht über 4 — 600 Francs beläuft, ausgenommen die Bischöfe.

Den protestantischen Predigern ist noch neulich vom Kaiser ein Gehalt vom Staate zugesichert, aber noch nicht ertheilt worden. Sie hängen noch allein von der Grofsmuth ihrer Gemeinden ab.

Für Bürger- und Land-Schulenunterricht hat das franz. Gouvernement bisher so gut als Nichts gethan. Zu den Secondair- und Primairschulen gewährt es ein Gebaude, wenn es noch mangelt, und ernennt die Professoren der erstern, die Lehrer der letztern wählt sich jede Gemeinde selbst, und das manchmal nur dem Namen nach existirende Jury d'Instruction examinirt und bestätigt sie. Da aber die alten Fonds meistens zu Grunde gegangen, noch keine neuen entstanden sind, und die Staatscasse zur Unterhaltung der Lehrer nichts hergiebt, so findet man nur an wenigen Orten Secondairschulen, und diese wenigen sind noch erbärmlich genug. Jedes Privatinstitut, das 50 Schüler zählt und worin die für eine Secondairschule angeordneten Wissenschaften gelehrt werden, erhebt man auf Verlangen dazu. Die gebildetere Bürgerclasse sollte hier ihren nöthigen Unterricht, und die, welche einst die Lyceen besuchen, die nothwendige Vorbereitung erhalten. Da sie aber meistens mangeln, so kann man wohl

schliefsen, wie es mit ihrer Bildung aussehen mufs, wenn nicht ein erträglicher Haus- und Privatunterricht sie für gänzlicher Unwissenheit schützt. In Crefeld, das über 9000 und viele reiche Einwohner enthält, hat man noch an keine Secondairschule gedacht: in dem benachbarten Cölln, wo ehedem mehrere Schulanstalten und selbst eine Universität war, existirte noch vor Kurzem eine Centralschule, die aber nun geschlossen ist, und einer veränderten Anstalt entgegenseufzt; wie in Cölln, so weifs man in Bonn, wo dasselbe Statt fand, jetzt aber in dem ehemaligen churfürstl. Schlosse ein Lyceum eingerichtet wird, in Bacherach, Coblenz, Andernach und vielen ähnlichen Städten am Rhein, noch nichts von solchen Schulen. Die Kinder der unbemittelten Bürger und der Bauern fallen nun in die Hände der Schulmeister der Primairschulen, die, wenn sie nicht noch von der ehemaligen Regierung angestellt sind, gewöhnlich weder moralische noch technische Vorzüge haben. Auf dem Lande und in kleinen Städten sind sie meist so verachtet, dafs sich jeder ihres Umganges schämt.

Und doch ist die Volkserziehung und Bildung noch erträglich, verglichen mit der, welche im Innern Frankreichs Statt findet, wo die Einwohner der Städte und Dörfer gröfstentheils in drückender Armuth und der auffallendsten Unwissenheit leben, so dafs die wenigsten von den jungen Leuten lesen und schreiben können. Die Volksbildung steht folglich in Frankreich in gar keinem Verhältnifs mit der des Gelehrten- Militair- und höhern Künstler-Standes. Nur das siebente Kind einer unbemittelten Familie kann, wenn es ein Sohn ist, eine höhere Bildung erhalten, weil nach einer vor Kurzem gegebenen Verordnung der Staat seine Erziehung übernimmt, und diejenigen, welche so glücklich sind, auf den Lyceen und Specialschulen Freystellen zu bekommen.

C. B. T. Kulisch.

N e k r o l o g.

Am ersten Jenner 1805. starb zu Cölln am Rhein Hr. Baron *von Hüpsch*, sonst auch Freyherr von Hörlezardeen, auch von Lonzen und Krikelshausen genannt. (Er hat, vielleicht aus Liebhaberey, einigemal seinen Namen geändert — H ü p s c h aber zuletzt und am längsten beybehalten) im 79. J. s. A. Er war aus dem Limburgischen, im jetzigen Ourthe-Departement, gebürtig, studirte in Cölln, und legte sich dort vorzüglich auf Natur- u. Alterthumskunde und die damit verwandten Wissenschaften, machte einige Reisen, und liefs sich nachher in Cölln nieder, wo er sich allein mit Wissenschaften, Sammlen

von Kunst- u. Naturproducten und schriftstellerischen Arbeiten beschäftigte.

Er war Mitglied mehrerer Akademien, und ist durch mehrere kleine Schriften über die Mineralogie, vorzüglich die Petrefacten bekannt. Sein letztes Werk war die Epigrammatographie der Niederlande und an dem Rhein gelegener Länder, welche nach dem Urtheile einer bekannten Literaturzeitung mit beynahe kleinlichem Fleifse gesammlet ist. Ob er gleich ein sehr mittelmäfsiges Vermögen besafs, so hatte er doch fast allein durch seinen Fleifs und Aufmerksamkeit eine sehr ansehnliche und von Fremden stark besuchte Kunst- und Naturalien-Sammlung zusammengebracht, deren Werth sich auf 300,000 Thlr. belaufen soll. Das vorzüglichste in der vollständigen, aber nicht sehr systematisch geordneten Naturaliensammlung ist ein Cabinetchen von vorzüglich grofsen und schönen Edelsteinen, seltne Versteinerungen und Seeproducte; in der Kunstsammlung viele Antiken von ausgezeichneter Schönheit, besonders auch in Elfenbein und Bernstein, Idole und gottesdienstliche Geräthschaften verschiedener, vorzüglich indischer Nationen, eine Sammlung von Waffen, Kleidungen und Geräthschaften aller Völker und Zeitalter, worunter die der Chinesen die schönste und vollständigste; viele alte, selbst prachtvolle Handschriften von Bibeln, römischen, griechischen und altdeutschen Schriftstellern, mehrere französische, persische (worunter die Werke des persischen Dichters Haphyz, sehr sauber auf dickes, mit Gold gesprenkeltes und geglättetes Papier geschrieben, und ein malabarisches Gesetzbuch auf zusammengereihten Palmblättern unter andern am merkwürdigsten sind), arabische, türkische, armenische, hebräi- und chinesische Manuscripte. Vor wenigen Jahren vermehrte der verst. Baron v. Hüpsch diese durch 400 alte Handschriften aus der ehemaligen Abtey St. Jaques zu Lüttich, welche er in einer Auction an sich brachte.

Unter die Seltenheiten dieser Sammlung gehört auch eine alte Holztafel mit eingeschnittenen Buchstaben, aus den ersten Zeiten der Buchdruckerkunst, welche der verst. Besitzer einigemal hat abdrucken lassen.

In seinem Testamente vermachte er diese Sammlung dem Landgrafen von Hessendarmstadt, und im Fall dieser sie nicht annehmen wollte, dem Könige von Preussen. Der Hr. Landgraf hat aber schon den Hn. Reg. Rath K ö s t e r und einen seiner Cammerräthe abgeschickt, um sie in Empfang zu nehmen, das Unbedeutendere zu versteigern und mit dem Vorzüglichsten die seit einigen Jahren angefangene Kunst- und Naturaliensammlung des trefflichen Fürsten zu vervollständigen, wo sie zusammen ein herrliches Ganz ausmachen werden.

Einige Nachrichten von den noch in Cölln am Rhein lebenden Gelehrten, Künstlern und andern daselbst befindlichen verdienstvollen Männern.

Der jetzt schon ziemlich bejahrte ehemalige Domvicar **Hardy** nimmt wohl wegen seiner Humanität und Gelehrsamkeit, seinem Beobachtungsgeiste und Kunstfleiße den ersten Rang unter den Mitbewohnern seines Standes in Cölln ein. Er ist es, der unter andern mit seinem vortrefflichen Mikroscop 37 neue Arten von Sumpf- oder Schlammthierchen entdeckte. Er hat auch manche neue Entdeckungen in der Electricität gemacht. Seine Kunst in Wachs zu boussiren, ist bewundernswerth. Er hat eine eigne und durch viele Versuche gefundene Kenntniß dem Wachse alle mögliche Nuancen der Farben zu geben, um die Natur vollkommen dadurch darzustellen. In seinen in Glaskästchen verwahrten 12 — 15 Zoll hohen und verhältnißmäßig breiten und dicken Figuren und Gruppen hat er auf eine meisterhafte, fast alle Erwartung übertreffende Art Leidenschaften u. Situationen der Menschen ausgedruckt. Man muß es selbst sehen, um einen Begriff von der Wirkung, die sie hervorbringen, zu erhalten. Auch mahlt er vortreffliche Sachen, besonders in Emaille und optische Gemälde, durch welche letztern er die lebhafteste Täuschung hervorbringt. Auffallend ist es, daß er nie einen Lehrer, weder in der Malerey, Wachsbousieren noch der Physik hatte, sondern sich alles durch eignes Studium und anhaltende Versuche erwarb. Auch er hat, wie gewöhnlich seine Mitbrüder von vielen Talenten und Genie, ein äußerst reitzbares Nervensystem, und eine oft wandelnde, schwächliche Gesundheit ist sein Loos. Dieses war auch eine Hauptursache, warum er das Anerbieten eines englischen Lords vor mehreren Jahren ausschlug, mit einem Jahrgehalte von 500 Guineen, freyer Wohnung und freyem Tisch nach London zu kommen, nach Gefallen seine Arbeiten und Versuche, die ihm noch besonders bezahlt werden sollten, zu betreiben und aller Bequemlichkeit zu genießen. Merkwürdig ist auch die Achtung, welche ihm die französ. Generale, unter andern Hoche, Kleber, Jourdan etc., bey ihrem Daseyn in Cölln bewiesen, ihn von allen Kriegslasten in seinem Hause und als Bürger befreyten und allen möglichen Schutz angedeihen ließen. — Uebrigens verläßt dieser Mann selten das Zimmer, und führt einen sehr einfachen und eingezogenen Lebenswandel.

Hr. *Wallraf*, ehemaliger Canonicus, jetzt Prof. an der Centralschule zu Cölln, ist ein Mann von ausgebreiteter Gelehrsamkeit, feinem Kunstgefühl und selbst Dichter. Sein vorzügliches Werk ist: „Ein Hymnus an die Natur," der schöne Stellen enthält. Er besitzt eine ziemlich reiche, sehr wohlgeordnete und gewählte, und nachdem die Hüpschische Sammlung von Cölln weggeht, wohl die vorzüglichste Kunst- Naturalien- u. Gemälde-Sammlung daselbst. Er hält für das gebildete Publicum mit vielem Beyfall Vorlesungen über die Aesthetik, die er durch Vorzeigen und Kritisiren vorzüglicher Gemälde, Kupferstiche etc. praktisch u. wahrhaft nützlich macht. In seiner schönen Bibliothek kann man die besten Werke über die schönen Künste und Wissenschaften, Naturkunde etc. kennen lernen. Ueberhaupt macht Hr. Wallraf sich durch gründlichen Unterricht in mehrern Fächern, den er jungen Leuten ertheilt, und durch sein Bestreben, guten Geschmack und feine Bildung zu verbreiten, um die Einwohner Cöllns sehr verdient.

Der Hr. Vicar *Alfter* besitzt zwar nicht, wie Hr. Wallraf, eine so ausgebreitete Gelehrsamkeit; aber eine tiefe Geschichtskenntniß und der damit verbundenen Wissenschaften, Diplomatik, Heraldik und Genealogie. Sehr viele Bände mit dem größten Fleiß gesammleter Urkunden überließ er der ehemaligen Hofbibliothek zu Bonn. Außerdem hat er noch verschiedene historische Abhandlungen in lateinischer Sprache ausgearbeitet, welche noch ungedruckt sind.

Eben so hat auch der ehemalige Hr. Schreinschreiber *Claßen* eine große Kenntniß der Geschichte, und schon mehrere Aufsätze zur Erläuterung der Cöllnischen Geschichte des Mittelalters herausgegeben.

Hr. *Kramp*, Prof. der hies. Medicinal-Schule, zeichnet sich durch seine Gelehrsamkeit in der Mathematik, Physik und Chemie, so wie Hr. *Stoll* in der Botanik und Medicin — und Hr. *Bougemont* in der praktischen Arzney- und Wundarzneykunde aus. Beyde sind ebenfalls Lehrer an der Medicinalschule.

Hr. Prof. *Faber* macht sich durch seine Zeitung „der Beobachter," worin man manche gute, der Zeit und den Umständen angemessene, Aufsätze findet, bekannt.

Hr. *von Schönebeck*, Bibliothekar u. Prof. der griech. Sprache, gab noch neulich „das Leben des großen und unglücklichen Helden Moreau" bey Rommerskirch heraus.

Hr. *Odendall* ist ein geschickter Bildhauer, der eine ansehnliche Sammlung von Statuen und Figuren aus Thon besitzt, welche stark besucht wird.

Hr. *Imhof* besitzt eine ungewöhnliche Kenntnifs der Mythologie, der Anatomie und des Costums, bildet Figuren und Modelle aus Thon mit freyer Hand. Vorzüglich schön sind seine Zeichnungen und seine Draperie, daher seine Sachen sehr gesucht werden.

Der Kaufmann Hr. *Isaac Peter Heerstadt* zeichnet sich als Künstler im Wachsbossieren aus.

Erklärung.

Dafs über meine „*Anleitung zur freyen Ansicht der Philosophie*“ die entgegengesetztesten Urtheile ausgesprochen werden, dafs sie von der einen Seite unter alle Kritik herabgeworfen, und von der andern mit Zufriedenheit, mit ausgezeichnetem Beyfall aufgenommen wird, ist in unsern Tagen ganz in der Ordnung. Ich glaube daher, zur Leitung eines selbstständigen Urtheils des Publicums über den Werth meiner Schrift auf den Aufsatz in No. 6. des Intelligenz-Blattes der Leipz. Literatur-Zeitung nichts anders antworten zu dürfen, als was ich dem Hrn. Herausgeber des Freymüthigen wegen eines ähnlichen Aufsatzes zur Einrückung in sein Blatt schickte, und was hier folgt:

Eine ruhige Vertheidigung gegen einen nicht ruhigen Angriff.

„Das Universum ist kein leeres Schattenspiel, und die Gottheit ausser und über demselben kein blosses Traumgesicht. Beyde sind auch noch ausser dem Spiegel unsers Bewusstseyns Etwas. Jenes — eine aus dem Nichts hervorgerufene Schöpfung, — diese ein ewiger, allmächtiger, heiliger Schöpfer. Der Schöpfer offenbart sich uns an seiner Schöpfung durch das Schöne, Erhabene, Wahre, Gute, Heilige, das er in sie hineinlegte. Die Anerkennung dieser Offenbarung ist Philosophie. Zu dieser Philosophie führt keine blosse einseitige, sondern erst eine vollständige Anstrengung unsers Geistes. Der Kopf *allein* endet in gehaltloser Grübeley, das Herz allein in schwärmerischer Mystik. Nur die harmonische Thätigkeit beyder, die gleiche Lebendigkeit des Verstandes, der Vernunft, des Gefühles und des Willens, nur diese erhebt uns zur Philosophie. Der Weg zur Philosophie geht also nur durch harmonische Bildung des Kopfes und des Herzens zugleich, d. i. nur durch Gewöhnung an grosse umfassende Ansichten, durch Reinigung und Belebung des Charakters, durch Erhöhung des Gefühls und durch gründliche nüchterne Uebung der Denkkraft. Dieser Weg zur Philosophie ist uns übrigens mehr bekannt, als sie selbst; *und ist zum Glück auch gerade dasjenige, womit in Schulen vor Allem und vorzüglich bekannt gemacht werden soll.*“

Das ist im Wesentlichen der in No. 19. des Freymüthigen von Heuer gerügte **Unsinn**, den ich in meiner *Anleitung zur freyen Ansicht der Philosophie* lehre, den das *kurfürstliche General-Schul- und Studien-Directorium* lehren läfst, und *womit ich die kühnsten Erwartungen von Thorheit übertroffen haben soll.*

Ich hätte gewünscht, obige, wie mir's scheint, sehr natürliche Wahrheiten auch *in einer blos natürlichen Sprache* darstellen zu dürfen.

Konnte ich aber dieses bey der gegenwärtigen Lage der Schulphilosophie — besonders in unsern Gegenden? Ich deutete auf diesen Umstand in der Vorerinnerung ausdrücklich hin.

O! Wenn das Ausland den Fanatism kennte, der unsere Jünglinge auf dem philosophischen Gebiete zu ergreifen beginnt, es würde anders urtheilen. Uebrigens war der Plan zu meiner obigen Schrift und ein grofser Theil derselben selbst schon entworfen, ehe ich den Aufsatz in *Bouterweks* Museum, wovon ich nur mit mühsamer Deutung eine ausführlichere Entwicklung geliefert haben soll, zu Gesichte bekam.

Der Irrthum, den ich in Betreff des berühmten Aufsatzes mit vielen andern meiner Zeitgenossen gemein habe, ist wahrlich! in Zeiten, in welchen die Philosophie sich so gern poetisch ausdrückt, sehr leicht möglich. Und dann dürfte ja diese Poesie Poesie des Herrn *Schulzens* selbst jetzt, freylich nur im poetischen Gewande, doch immer noch mehr Wahres andeuten, als sein unpoetischer Skepticism, dessen Scharfsinn ich übrigens ehre.

München den 25. Febr. 1805.

Kaj. Weiller,
Prof. und Rector des Lyc.

Beförderungen u. Ehrenbezeigungen.

Hr. *Hallé*, Mitglied des National-Instituts zu Paris, ist zum Prof. der Medicin, zu Corvisarts Stelle, am Collège de France erhoben worden.

Hr. Dr. Weber, Adjunct bey der philosoph. Facultät zu Kiel, ist zum aufserord. Professor daselbst ernannt worden.

Hr. Geh. Rath *Jacobi* und Hr. Prof. *Wollstein* haben einen Ruf nach München erhalten, ersterer als Akademiker mit 3000 Gulden Gehalt, letzterer als Vorsteher der Thierarzneyschule.

Der vorzüglichste Rechtsgelehrte dieser Zeit in Cölln, Hr. *Daniels*, ist vom Kaiser Napoleon I. bey seiner Durchreise durch Cölln zum Substitut du Procureur impérial beym Cassationsgericht in Paris ernannt worden, und hat vor Kurzem diesen ehrenvollen Posten angetreten. Seinen Weggang bedauert man in Cölln allgemein.

Der bisherige Maire der Fabrikstadt Creveld im Roerdepart., ein Mann von vielen Kenntnissen, aber noch weit gröfserer Humanität und Herzensgute, der schon viel zum Besten der Stadt und vieler Hülfsbedürftigen that, Hr. *Friedrich Heinr. von der Leyen* Friedrichs Sohn, wurde im Sept. vor. J. zum Mitgliede des gesetzgebenden Corps gewählt, vom Kaiser der Franzosen, der seine Verdienste sehr schätzt, ernannt, und bald darauf von ihm in die Ehrenlegion aufgenommen.

Im Januar 1805 wurde Hr. *Rigat*, Fabriksinhaber in Creveld, seit 2 Jahren Mitglied des gesetzgebenden Corps, zum Senator vom Kaiser vorgeschlagen und vom Senat gewählt, nachdem er schon vorher zum Schatzmeister der Ehrenlegion ernannt worden war. Er ist ein grofser Kenner und eifriger, höchst uneigennütziger Beförderer der Künste und Wissenschaften.

Auch der Hr. *von Wittgenstein*, gegenwärtiger Maire der Stadt zu Cölln, welcher durch seine freymüthige Darstellung der Lage Cöllns bey der Gegenwart des Kaisers der Franz. daselbst ihr die Vortheile und Begnadigungen, deren sie jetzt geniefst, verschaffte, und so das Gewerbe und die Thätigkeit der Einwohner vom Untergange rettete, ist Mitglied der Ehrenlegion geworden.

Todesfälle.

Am 12. März starb zu Leipzig Hr. *Johann Gottfried Grohmann*, seit 1790 Phil. Mag. u. seit 1794 designirter aufserord. Prof. der Philosophie. Er war nach Meusel zu Gusswitz 1764, nach Otto Oberl. Lex. aber zu Goswitz in der Parochie Reichenbach 1765. den 17. Jul. geboren. (Letztere Angabe scheint wohl richtiger zu seyn.) Seine Schriften sind in beyden Lexicis mit einander zu vergleichen.

Am 16. März ebendaselbst Hr. Dr. *Christian Samuel Weifs*, Mag. Phil. Theol. D. und seit 1798 Archidiaconus an der Nicolaikirche. Er war zu Leipzig am 27. Jan. 1738 geboren. Seine Schriften s. beym Meusel.

Am 10. März zu Wittenberg der erste Prof. d. Theologie, Senior der theol. Facultät, auch Ephorus der Stipendiaten, Dr. *Friedrich Wilhelm Dresde*, in einem Alter von 65 Jahren und 7 Tagen.

Am 3. März zu Dresden *Juliane Friderike Henriette* verwittw. Professorin *Clodius*, geb. Stölzel, im 53. J. d. A. Noch zuletzt arbeitete sie zum Besten einiger Hülfsbedürftigen eine Schrift nach dem Englischen, *Eduard Montrefoil*, aus, welche nach Joh. erscheinen wird. Bis dahin kann man darauf pränumeriren.

Den 21. Febr. zu Würzburg *Joh. Nepomuk Fischer*, Theol. Dr., geb. zu Miesbach in Bayern am 5. März 1749. Er war seit 1779 Lehrer der Mathematik zu Ingolstadt, und seit dem Monat Sept. 1803 Prof. Mathem. zu Würzburg. Von dem Jahr 1793 bis 1803 fand er gegen die Verfolgungen des Fanatismus eine Freystadt in England. Aufser den beym Meusel angegebenen Schriften finden sich auch von ihm noch Abhandlungen in v. Zach's geograph. Ephemeriden und in Hubner's physikal. Tagebuch. Auch erhielt s. Abhandlung über die Materie des Lichts 1779 zu Göttingen den Preis.

Vermischte Nachrichten.

Der Magistrat zu Augsburg hat dem Nachdrucker Kranzfelder die ganze Auflage des Nachdrucks von Gönner's deutschem Staatsrecht confiscirt.

Am 11ten März wurde auf dem Theater zu Leipzig, nachdem die Jagd von Weisse gegeben worden war, des verst. Kreissteuereinn. *C. F. Weisse Gedächtnifsfeyer*, eine Darstellung mit Gesängen von Mahlmann, die Musik von Bierey, aufgeführt, und am 13. 15. 17. wiederholt. M. s. die Zeit. für die eleg. Welt No. 31. Die Ehrenpforte, in deren Mitte Weissens Büste stand, war nach Dauthe's Zeichnung von Arnold gemalt, die Fullungen zwischen den korinth. Säulen enthielten zwey transparente Gemälde von Schnorr.

Wir haben schon einmal der akademischen Feyerlichkeit in dem (1789 von Will. Jones gestifteten) Collegium oder Akademie zu Fort-Williams in Calcutta am 29. u. 30. März 1804 gedacht, wobey Disputationen und Reden in persischer, hindostanischer, bengalischer und arabischer Sprache gehalten wurden. Hr. Ritter *Barks* hat dem Hrn. L. Rath *von Schwarzkopf* eine ausführliche Nachricht davon mitgetheilt, die in der Berliner Ungerschen Zeitung 1805. No. 29. mitgetheilt ist. Seit der Gründung des Collegiums sind in demselben 46 Werke in orientalischen Sprachen gedruckt oder von Mitgliedern herausgegeben worden, und 1804 waren 22 unter der Presse. Unter den gedruckten sind: eine Sanskrit-Grammatik — eine Hindostanische — eine Sammlung aller arabischen Classiker (bis itzt 3 Theile) — ein Aesop in sechs oriental. Sprachen u. s. f.

In Madrid ist am 9. Jan. ein auf kön. Kosten errichtetes Taubstummen-Institut, das erste dieser Art, eröffnet worden. Der Capitain Don Lofras Bazan ist Director.

Das *Advertisers Magazine*, das unentgeldlich in London ausgegeben wurde und andern Zeitungen zu schaden drohete, ist schon ins Stecken gerathen.

Die *Huber*sche Kupferstichsammlung hat der Herzog von Sachsengotha für 8000 Fl. gekauft.

Buchhändler-Anzeigen.

Bey *A. L. Reiniche*, Buchhändler in Leipzig, sind folgende neue Bücher erschienen:

A. G. A. Becker, Commentatio jurid. de Partu Septimestri eoque spurio non legitimo ad Leg. 12. ff. de Statu hom. 8. maj. 18 gr.

Dr. J. Friedländer, Versuche in der Arzneykunde. 2 Thle. Mit 1 Kupf. gr. 8. 2 Thlr.

A. G. Garnhard Descriptio Artis criticae, in Interpretatione veterum Scriptorum scholastica tuendae, accedunt quidam Loci Cicer. Lib. I. de Officiis illustrati. 8. maj. 5 gr.

Caspar Lavigne, oder das Schädliche der Vorurtheile. Mehr Wahrheit als Dichtung. 2 Theile. 8. 1 Thlr. 12 gr.

C. L. Lenz über Schulbibliotheken und Schulkabinette. 8. 3 gr.

Dr. L. Loebel Gesundheitslehre für Frauen und Kinder. Ein Buch für Aerzte. gr. 8. Schrbpp. 21 gr. Druckpp. 16 gr.

E. Maurer Gewerbkunde, oder Kenntniss aller Gewerbe, enthält eine zweckmäfsige Beschreibung aller Künstler und Handwerker in alphabet. Ordnung. 2 Thle. 8. 1 Thlr. 8 gr.

Mag. I. A. Nebe über die Gefahr sich auszupredigen. 8. 16 gr.

Tabellarische Uebersicht der englischen Aussprache, nach prosodischen Regeln entworfen, als Zugabe zu jeder engl. Sprachlehre. gr. 8. 6 gr.

C. G. Weidenbach über den Gebrauch des Chors in der Tragodie, nach ästhetischen Principien. Nebst einer allgemeinen Einleitung über die Welt der Kunst, vom Prof. C. Weiss. 8. 12 gr.

In einigen Wochen werden folgende Bücher fertig:

Ferdinand, ein Roman von Aug. von Thümmel. Erster Theil. Neue Auflage.

Desselben Buchs 2r Theil.

Mag. J. F. Krause Predigten über die Sonn- und Festtags-Evangelien. 3r Bd. gr. 8. Schrbpp. und Druckpp. (Mit diesem dritten Bande ist ein ganzer Jahrgang geschlossen, und es werden späterhin die Bände nicht mehr vereinzelt.)

Dr. Gottl. Schlegel (General-Superintendent in Greifswalde) Grundlage der Dogmatik, 1r Th. 8. (Der 2te Theil erscheint Michaelis.)

Dr. K. G. Schmalz medicin. Diagnostik in Tabellen, zur Unterscheidung ähnlicher Krankheiten, für Aerzte und Wundärzte, ein Versuch. 4.

Ankündigung.

Es wird dem Publicum hiermit bekannt gemacht, dass die bekannten *Guyton-Morveau*schen Apparate zur Vorbeugung u. Tilgung ansteckender Krankheitsstoffe, welche bey den Reinigungs-Anstalten gegen das gelbe Fieber, desgleichen in Krankenhäusern, Gefangnissen, gemeinschaftlichen Schlafstellen und Werkstätten, überhaupt an Orten, die der Verderbung der Luft ausgesetzt sind, zweckmässig gebraucht werden können, bey dem Mechanicus der Kön. Akademie der Wissenschaften, Namens *Traupel*, mit der Beschreibung u. Gebrauchs-Anweisung, für folgende Preise fertig zu haben sind:

1) Ein grofser Apparat kostet allein ohne Emballage u. ohne die Füllungsstoffe 8 Thlr. 12 gr.
Die Füllung zu demselben in 2 Flaçons 1 Thl. 8 gr.
Die Emballage 16 gr.

2) Ein grofser Apparat von gewöhnl. Sorte 7 Thlr.
Die Füllung und Emballage wie bey No. 1.

3) Ein kleiner Apparat, bequem in der Tasche zu tragen 1 Thlr. 16 gr.
Die Füllung und Emballage 16 gr.

Signetum Berlin, den 15. Febr. 1805.

Kön, Preufs. General-Ober-Finanz-Krieges- und Domainen-Directorium.

v. Vofs. v. Hardenberg. v. Schröter.
v. Reden. v. Angern. v. Stein.

Vorstehende Gesundheits-Apparate sind uns vom Hrn. Hof-Mechanicus *Traupel*, für hiesige u. benachbarte Länder, einzig in Commission gegeben worden, und sind um beygesetzte Preifse nebst 6 Gr. für Spedition bey uns zu haben.

Joachims literarisches Magazin in Leipzig.

Um die italienische Sprache nicht allein auf die leichteste und gründlichste Art, sondern euch ohne einen Lehrer zu erlernen, empfehlen wir die

Theoretische und Practische

italienische Sprachlehre für Anfänger,

von

Georg Wilhelm Müller.

In zwey Bänden. gr. 8. Leipzig.

Preis 1 Thlr. 8 Gr.

Der Verfasser, welcher schon durch mehrere Schriften über die italienische Sprache rühmlichst bekannt ist, liefert hier wieder ein sehr brauchbares Werk. Da er, seiner Verbindungen wegen, stets mit gebornen Italienern umgeht, auch seit langer Zeit den Unterricht in dieser Sprache mit Glück ertheilt, so wurde er dadurch in den Stand gesetzt, aller Eigenheiten derselben sich zu bemächtigen, die Mängel der bisherigen Sprachlehren zu bemerken, alle Regeln auf die einfachsten Grundsätze zurückzuführen, durch eine lichtvolle Darstellung sie dem Verstande näher zu bringen, und durch Begründung für das Gedächtniss behaltbar zu machen. „Vorzüglich ist nicht zu übersehen, dass diese Grammatik mehr als je eine dazu geeignet ist, alle die zu befriedigen, welche die italienische Sprache ohne Anweisung, oder doch wenigstens nur mit geringer Beyhülfe eines Lehrers erlernen wollen, weil der Verf. darauf ganz besonders Rücksicht genommen hat." So ist auch der praktische Theil, in welchem auf jede Regel des Theoretischen hingewiesen, und stets ein zweckmässiger Fortgang vom Leichtern zum Schwerern beobachtet worden ist, ein sehr dankenswerthes Geschenk für das Publicum.

Ist in Joachims literar. Magazin in Leipzig zu haben.

Bey der täglich mehr zunehmenden Nachfrage nach der in der Ostermesse 1804 in meinem Verlage herausgekommenen *Kästnerischen Mnemonik*, benachrichtige ich hiermit das Publicum, dafs von diesem Buche eine neue, sehr verbesserte Auflage, in welche zugleich die in der letzten Michaelismesse herausgekommene Erläuterungen über die erste Auflage mit aufgenommen sind, worin diese bewundernswürdige Kunst noch deutlicher dargelegt ist, bereits unter der Presse sich befindet, und nächstens unter dem Titel: *Mnemonik, oder die Gedächtnisskunst der Alten, systematisch bearbeitet*, von Christian August Leberecht Kästner, Pfarrer zu Behlitz bey Eilenburg — erscheinen wird.

Paul Gotthelf Kummer.

Thucydides. Uebersetzt von *Maximilian Jacobi*. Erster Band. gr. 8. Hamburg b. Fr. Perthes. 1 Thlr. 20 gr.

Wenn fortschreitende Ausbildung der Sprache und Erweiterung der Einsichten eines Volks von Zeit zu Zeit neue Uebersetzungen der Classiker nothwendig machen, so kommt bey einem Geschichtschreiber jetzt hinzu, dafs die grofsen Begebenheiten unserer Zeit allgemeines Interesse für Geschichte erregt haben, indem der erstaunte Laye fragt, ob dergleichen schon sonst geschehen? der Unterrichtete aufs neue forscht, wie es geschehen? und der Kundigste selbst seit den neuern Erfahrungen seines Lebens die alten Thaten in hellerm Lichte sieht, und gleichsam als Zeitgenosse betrachtet. Aufs neue wird also auch Thucydides, dieser Schatz politischer Weisheit, gelesen werden, der, wie er selbst sagt, sein Werk für die Zeiten geschrieben hat, wenn ähnliche Begebenheiten wiederkehren werden; und wer auf jedem Blatte dieser Uebersetzung den redlichen Fleifs und ernsten Sinn ihres Verfassers erkennt, der wird dieses „Kleinod für immer" mit Beyfall und Dank aus seiner Hand annehmen.

(S. *Nord. Miscellen Febr. 1805.*)

Anzeige.

In den Göbhardtschen Buchhandlungen zu Bamberg und Würzburg ist erschienen und in allen guten Buchhandlungen zu haben:

C. J. Windischmann's Ideen zur Physik. Erster Band. 2 Thlr. 16 gr. oder 4 Fl.

Ein Werk, welches sowohl wegen des Umfangs des Stoffes, woraus es gebildet wurde, als der grofsen Idee, wohin es zielt, allen Liebhabern der Natur-Erkenntnifs angerühmt zu werden verdient. Es ist zwar nur der erste Theil erschienen, allein schon dieser läfst vermuthen, was man von dem zweyten zu erwarten habe. Statt weitläufiger Empfehlung spreche sein Inhalt.

Von den leisesten Regungen der Nacht beginnt das Werk, ahndend die Einheit und den innern Einklang der Welt, verhüllt unter dem Gegensatz der Mythen und der wissenschaftlichen Begriffe des Verstandes. Die Stille der Nacht führt zur Erkenntnifs des Himmels, als des reinsten Vorbilds vom Gange der Erdennatur. Wie es tagt und Licht wird, und wie sich die Erkenntnifs der Gestirne zur harmonischen und lebendigen Ansicht ausgebildet und zur wahren *Idee des Universums* erhoben hat, ist nun der Gegenstand der Untersuchung, welche sich alsdann von diesem Quellpunct der Einheit und des Lebens der Welt zum Menschen wendet, um in seinen Ansichten der Dinge dieselbige Harmonie nachzuweisen; denn das Ziel des Werkes ist, die äufsere Welt mit der innern zu natürlichem Leben zu verbinden. Die allgemeine und besondere Darstellung des Universums erfüllt das erste Buch: Ideen zur Physik des Universum; die Nachforschungen aber über des Menschen Geist sind in einer Rede: von der natürlichen Ansicht der Dinge, vorgetragen, hiermit schliefst der erste Band.

Diese Nachforschungen sind jedoch nur die ersten Blicke auf den Menschen im Gegensatze des Universums. Der Mensch ist nicht verständlich, so lange man die Erde nicht gehörig erkennt. Das zweyte Buch enthält demnach in Abschnitten über die Verbindung der Erde mit dem Universum, über die Gestalt und das Leben der Erde, über die wahre Bedeutung der bisherigen Naturgeschichte, als eine Biographie der besondern Erdenwesen und der Mechanik und Chemie, als der bisher anerkannten Lehren von den Verhältnissen dieser irdischen Dinge, ferner über

die Geologie, als die Biographie der Erde selbst, über die Entwicklung der Organisation und ihr jetziges Festehen etc. eine Reihe zusammenhängender *Ideen zur Physik der Erde und der lebendigen Wesen*, wobey denn manche Irrthümer der *Schellingischen* Lehre, z. B. vom Sternensystem als Sinnbild des Magnetismus in der Organisation u. a., zur Sprache kommen müssen.

Im dritten Buche wendet sich die Untersuchung auf den *Menschen* insbesondere. Hier wird das bisherige scheinbar Getrennte erst verbunden und in eigenes Leben verwandelt; denn nach dem innersten Heiligthum der Seele drängt sich das ganze Werk. Die Erkenntnifs des Menschen entspricht nun durchaus der Erkenntnifs der Natur. Die Physik geht demnach durch die *Entwickelung der Individuums sowohl, wie der Gattung*, welche als entsprechend den Epochen der Bildung der Erde und den lebendigen Wesen dargestellt wird, zur Idee der *Gerechtigkeit und Schönheit* über, und zeigt auch in den scheinbaren Abweichungen vom Gerechten und Gesunden auf den verborgenen Gang der in allen Dingen lebendigen heilenden Kraft. Auf diese Art behandelt, wie es dann wirklich in genannter Schrift geschehen, wird die Physik der Weg zur Erkenntnifs Gottes und die klarste Vorbereitung zur Sittenlehre.

Die Wissenschaft bleibt hierbey nicht eine leere Form, sondern wird lebendige Ansicht der Natur und des Menschen: denn es ist hohe Zeit, dafs man sich in der Welt orientiren und dieselbe ihrer eigentlichen Gestalt nach erkennen lerne. Mit fakirmäfsigem Hinbrüten und Versunkenseyn ins Absolute ist das Leben schlecht besorgt.

Gelehrte Ankündigung.

Dr. John Moultriers Abhandlung vom gelben Fieber (Edinburg 1799.), deren vorzüglicher Werth in genauer Beschreibung und erprobter Heilart dieser Krankheit besteht und von den sachkundigsten Aerzten längst anerkannt ist, hat Hr. Dr. und Prof. *Carl Paulus* übersetzt und mit theoretischen Berichtigungen und praktischen Zusätzen begleitet.

Diese in unserm Verlage so eben erschienene Schrift kostet in allen guten Buchhandlungen 12 gr. oder 45 Xr.

Bamberg und Würzburg d. 15. März 1805.

Jos. Ant. Göbhardtische Buchhandl.

NEUES ALLGEMEINES

INTELLIGENZBLATT

FÜR

LITERATUR UND KUNST

14. Stück.

Sonnabends den 23. März 1805.

Literarische Nachrichten aus Staatskalendern auf das Jahr 1805.

Wir machen den Anfang mit dem *Almanach Impérial pour l' an XIII.* présenté à Sa Maj. l'Empereur par *Testu.* Paris, chez Testu, impr. de Sa Maj. 874 S. gr. 8. ohne den Calender. Preis 3 Thlr.

Die franz. Aere wird noch vom 22. Sept. 1792 datirt, und liegt bey dem Calender (1804 fing das franz. Jahr am 23. Sept. an) zum Grunde, aber es sind auch die ersten Monate des J. XIV. schon beygefugt, um das ganze Jahr 1805 der christl. Zeitr. zu vollenden. Der Staatscalender selbst ist in 15 Capitel, jedes in mehrere Abschnitte getheilt. I. Cap. 1. Genealogie der Europ. Fürsten. (Bey der Rep. der 7 vereinigten Inseln ist kein Chef der Regierung genannt, bey der Schweiz der itzige Landammann Glutz.) 2. Cardinale (54). 3. Staats- und Cabinetsminister der auswärt. Mächte. 4. Auswärtige Gesandte in Paris, und französ. im Auslande. II. C. Grofsdignitarien, Minister u. hohe Beamte des franz. Kaiserthums. III. C. 1. Hausbeamte des Kaisers (*David* ist erster Maler, *Corvisart* erster Leibarzt, *Hallé* ordentlicher Leibarzt, *Boyer* erster Wundarzt, *Yvan* zweyter), 2. der Kaiserin, 3. der Prinzen und Prinzessinnen (noch nicht völlig eingerichtet), Maison militaire des Kaisers. IV. C. 1. Senat (88 Mitglieder, ausser denen, die nothwendig zum Senat gehören — Lucien Bonaparte wird unter den Senatoren aufgeführt — zwey senatorische Commissionen, eine fur die individuelle Freyheit, die andere fur die Freyheit der Presse, jede von 7 Personen — Senatoreyen), 2. Staatsrath (6 Sectionen, 54 Mitglieder — Auditoren bey den Ministern und den Sectionen des Staatsraths), 3. Gesetzgebender Körper (alphabetisch, mit Bemerkung der Jahre des Ein- und Austritts, da alle Jahre ein Funftel erneuert wird), 4. Tribunat (alle 5 Jahre wird es zur Hälfte erneuert). 5. Haute Cour Impériale. 6. Cour de Cassation. (Seine Organisation und Geschäfte werden genau angegeben.) 7. Comptabilité, aus 7 Commissarien bestehend. V. C. Ehrenlegion (nach dem Gesetz vom 29. Flor. J. 10. bestehend aus einem Grand conseil d' administration und 16 Cohorten, daher 1) Grand conseil, 2) Grands Officiers, 3) Grande Chancellerie, grande Trésorerie, 4) Cohorten. Die Legionnairs sind nicht genannt. VI. C. Die verschiedenen Abthh. der Staatsregierung. 1. Staatssecretariat. 2. Kais. Druckerey (*Marcel* ist Directeur général, *Colas* Chef typographe; 4 Correctoren sind angestellt. Für den Gufs der Lettern Firmin, Didot und Jollivet). 3. Dep. der auswärt. Angelegenheiten. (Dabey werden auch die auswärt. Handelsagenten in französ. Städten und Häfen und die französischen im Auslande erwähnt.) 4. Depart. des Innern. (Ordentliche Audienz geben der Minister und die Chefs der Divisionen jeder wöchentlich nur einmal). Hierzu gehören auch das Conseil des Batimens civils, Conseil des Mines etc. Instruction publique (Oberdirector derselben ist der Staatsrath *Fourcroy*, Chef dieser Abtheilung *Arnault*); die (14. Germ. J. XII.) gestiftete Societät zur Ausrottung der Kinderblattern durch Beförderung der Vaccination, itzt aus 35 Mitgliedern, aufser dem Präsident und Chef bestehend. 5. Finanzdepartement (der Min. *Gaudin* an der Spitze). 6. Dep. des öffentl. Schatzes (Min. *Barbé-Marbois*). 7. Kriegsdep. (Min. Marschall *Alex. Berthier*). 8. Dep. der Kriegsverwaltung (Director *Dejean* — 6 Inspecteurs généraux du service de Santé des Armées, *Coste*, *Desgenettes*, *Heurteloupe*, *Percy*, *Larrey*, *Parmentier* — Hotel der Invaliden; bey derselben hat der Kaiser eine Bibliothek von 20,000 Bänden errichtet, welche täglich für alle Invaliden von früh 9 U. bis Nachm. 3 U. geöffnet wird. Obrister *Perdiguier* ist Bibliothekar, und *Torchet*, *S. Victor* und *Fromentel* seine Adjuncten.) 9. Dep. der Marine u. Colonien.

(*Decrès*, Min.). Dazu gehört auch der Prisenrath, dessen Präsident *Berlier* ist. 10. Dep. der allgem. Polizey des Reichs (*Fouché*. Min.). 11. Dep. des Cultus. (*Portalis*, Min.) VII. C. Organisation des Cultus. 1. Catholischer Cultus. Erzbischof von Paris, Card. *de Belloy*. 7 Bischöfe; Erzb. von Mecheln, *Roquelaure*, 7 Bischöfe; Erzb. von Besançon, *Lecoz* 5 Bischöfe; Erzb. von Lyon, Card. *Fesch*, 4 Bischöfe; Erzb. von Aix, *Champion Cicé*, 4 Bischöfe; Erzb. von Toulouse, *Primat*, 5 Bischöfe; Erzb. von Bordeaux, *Daviau-Dubois-de-Sanzai*, 5 Bischöfe; Erzb. von Bourges, *Mercy*, 3 Bischöfe; Erzb. von Tours, *Barral*, 7 Bischöfe; Erzb. von Rouen, Card. *Cambacérès*, 4 Bischöfe; Erzb. von Turin, del Signore *Buronzo*, 7 Bischöfe. 2. Protestant. Cultus: Augsburg. Confession: Hr. *Kern* ist Präsident des Oberconsistoriums des Ober- und Niederrheins. Es gehören dazu 5 Inspectionen und zwey im Depart. des Oberrheins. Die protest. Akademie zu Strasburg, wo Theologie, Philosophie, schöne Wissenschaften, alte, neue und morgenländische Sprachen gelehrt werden, hat itzt folgende 12 Lehrer: *Weber*, *Blessig*, *Hafner*. *Braun*, *Koch*, *Reisseissen*, *Ehrmann*, *Spielmann*, *Schweighäuser*, *Oberlin*, *Lauth*, *Herrenschneider*. Zu *Maynz* ist ein Oberconsistor, für die Depp. der Saar und des Donnersberges, Präfecturrath *Pietsch* ist Präsident, zu *Cölln* ein anderes für die Depp. des Rheins, der Mosel und der Roer, *Jacobi* Präsident. Reformirte Protestanten. Sie haben Consistorien, Synoden, in 72 Städten Kirchen, und darin gegenwärtig 140 Pastoren. VIII. Militairorganisation. 1. Generalstaab, 2. Militairdivisionen und ihre Commandanten, 3. General-Inspectoren und ihre verschiedenen Corps. (Die Gensdarmerie besteht aus 2626 Brigaden, neml. 1813 zu Fuss und 813 zu Pferde, in 28 Legionen getheilt; die Artillerie aus 8 Regg zu Fuss, 6 zu Pferde, 15 Compagn. Arbeitsleute, 2 Bataillons Pontoniere und 16 Bat. Artillerietrain, das Genie-Corps aus 5 Bat. Sapeurs, 9 Bat. Mineurs; ferner einem Etat-Major, 90 Regg Infanterie, 27 Regg. leichte Infanterie, 78 Regg. Cavallerie, 10 Reg. Veterane. IX. Cap. Organisation der Marine und der Colonien. X. Cap. Verwaltungs-Verfassung. Die 120 Departt. werden im 1. A. nach den alten Provinzen classificirt, dann die 5 Ordnungen der Depp angegeben, in welche sie getheilt sind, um nach und nach das gesetzgebende Corps zu erneuern, und die Verwaltungsart beschrieben. Der 2te A. giebt ein Tableau der Depp., wo die Präfecten, Unterpräfecten etc. eines jeden angezeigt sind. XI. C: Organisation judiciaire. 1. Allgemeine Anordnungen. 2. Appellationsgerichte (im ganzen Reiche 31). 3. Criminalgerichte (in jedem Depart. eines) und Specialgerichte (in jedem Dep. kann die Regierung, wenn sie es für nöthig findet, eines errichten). 4. Tribunale der ersten Instanz (in jedem Arrondissement communal

eines). 5. Friedenstribunäle. XII. C. Finanzorganisation (wobey auch die Posten, Liquidation der Staatsschulden vorkommen.) XIII. C. Handels-Verfassung. 1. Handelsgerichte. 2. Börsen und Wechsel-Agenten. 3. Handelscammern. XIV. Wissenschaften, Ackerbau, Künste und öff. Unterricht. 1. Institut des Sciences, Lettres et Arts, itzt getheilt in 4 Classen, a. der Physik und Mathematik, in eilf Sectionen, 60 Mitglieder, zwey perpetuirliche Secretairs, Delambre für die Mathematik, Cuvier für die Physik, 8 auswärt. Associés und eine grosse Zahl Correspondenten. b. Französ. Sprache und Literatur, 40 Mitglieder c. der alten Geschichte und Literatur, itzt 39 Mitgl. und Dacier, Secretair, 8 auswärt. Associés und mehrere Correspondenten, unter denen auch Hofr. Harless in Erlangen und Prof. Schnurrer in Tübingen sind; d. der schönen Künste in 4 Sectionen, 27 Mitgl. und Lebreton, Secretair, funf Associés, mehrere Corr領pp 2. Dem öffentlichen Dienste gewidmete Schulen: die polytechnische (ungefähr 300 Zöglinge — nur Franzosen von 16 – 20 Jahren werden, nach vorgängigem Examen, aufgenommen); 11 Artillerieschulen; Schule der milit. Ingenieurs; Schule der Brücken u. Strassen; 2 prakt. Bergbauschulen; Sch. der Schiffs-Ingenieurs; Schiffarths-Schulen, und zwar 15 höhere, 28 Secondairschulen; Collége des Arts et Métiers zu Compiegne. 3. Französ. Prytaneum zu St. Cyr, mit mehrern Aufsehern, Verwaltern und 13 Lehrern. Primairschulen. Secondairschulen. (Sie sind nicht nach den Orten verzeichnet.) Lyceen in 42 Städten, nemlich Alessandria, Amiens, Angers, Avignon, Besançon, Bonn, Bourdeaux, Bourges, Brügge, Brüssel, Caën, Cahors, Clermont, Dijon, Douay, Gent, Grenoble, Lüttich, Limoges, Lyon, Marseille, Mayntz, Metz, Montpellier, Moulins, Nancy, Nantes, Nizza, Nismes, Orleans, Paris, Pau, Poitiers, Pontivy, Rheims, Rennes, Rhodez, Rouen, Strasburg, Toulouse, Turin, Versailles. Specialschulen: Militair-Specialschule zu Fontainebleau, 12 Rechtsschulen zu Aix, Brüssel, Caën, Coblenz, Dijon, Grenoble, Paris, Poitiers, Rennes, Strasburg, Toulouse und Turin; Schule der morgenl. Sprachen zu Paris; medicin. Schulen zu Paris, Montpellier und Strasburg, Schulen der Pharmacie an denselben drey Orten, Veterinärschulen zu Alfort und Lyon (letztere 1762 gestiftet). Das 15te Capitel beschäftigt sich ganz mit Paris und dem Dep. der Seine, dem Gouvernement, Präfectur des Dep. der Seine, Unterpräfecten, Mairien der Stadt (in 12 Districten), Polizeypräfecten, Policey-Gerichts-Handelsverfassung, gelehrten Stiftungen etc. Die kaiserl. Bibliothek hat zwey Conservatoren für die gedruckten Bücher, drey für die Handschriften (Laporte-Dutheil für die griech. und latein.), zwey für alte Münzen und geschnittene Steine; Sonn- und Festtage ausgenommen, wird sie täglich von 10 – 2 Uhr geöffnet. Bey dieser Bibliothek ist eine

Schule der lebenden morgenl. Sprachen errichtet. Bibliothèque Mazarine oder der 4 Nationen mit 3 Conservatoren — Bibliothek des Pantheon — Bibliothek des Arsenals — Collége de France, mit 20 Professoren. Längenbureau, 9 Mitglieder, 2 Supernumerarmitglieder, 3 Adjuncte. Vier Lyceen, nemlich das kaiserliche, mit 14 Sprachlehrern, L. Napoleon, L. Bonaparte, L. Charlemagne. — Bureau der Irländischen und Schottländ. Collegien. Mehrere Secondairschulen. Schule der Medicin. Schule der Economie rurale veterinaire (von Bourgelat 1765 gest.). Museum der Naturgeschichte (durch das Decret vom 10. Jun. 1793. eingerichtet), mit 13 Proff. und mehrern Gehülfen. Das Museum Napoleon im Louvre. Museum der franz. Denkmäler. Museum der Bergbaukunde. Specialschule der Malerey und Sculptur, 1648. gest., Sch. der Architectur, unentgeldl. Zeichnenschule (s. 1766), Musikal. Conservatorium. Kais. Akademie der Musik. Mehrere Theater. Stiftung für Blinde (ehemals des Quinze-Vingts 1260. für 300 Blinde errichtet, itzt sind 420 darin). Taubstummen-Institut für 80 Kinder. Noch werden die Hospitäler, Aerzte, Wundärzte, Apotheker angegeben. — S. 754. Bevölkerung der Städte Frankreichs (Paris hat 547,756 Einwohner). Unter andern werden noch S. 801 ff. die Trauerkleider, die in Paris gebräuchlich sind, angegeben.

Antikritiken.

Zu der Recension der *psychologischen Pastoral-Klugheitslehre* von *Carl Friedrich Rosenthal* in dem 16. St. der Leipz. Lit. Zeitung nur ein paar Worte.

Der Recensent, dem es laut dieser Recension einerley ist, ob man von *Pastoralklugheit* oder von *psychologischer Pastoralklugheitslehre*; von *verdorbenen* oder von *verderbten* Dingen, von dem *was seyn sollte*, oder was *wirklich ist*; von dem *was man gethan hat*, und *was man hätte thun sollen*, spricht; der nach der Ueberschrift der §§. abgesehen von ihrem Inhalt, den Zusammenhang derselben beurtheilt; Anmerkungen übersieht, in welchen die von ihm vermissten Einschränkungen nicht nur, sondern auch die Bestimmung der Ausdrücke, inwiefern sie als verschieden oder gleichbedeutend genommen werden, stehen, und daraus einen Wirrwarr macht, verdient die Mühe der Widerlegung nicht; sein ganzes Raisonnement wird durch die Worte nichtig: Komm her und siehe! Er mag, wenn er Lust hat, die psychol. Klugh. Lehre noch einmal und aufmerksamer lesen, keine Anmerkung übersehen, denn in diesen sind die schwankend scheinenden Begriffe genug bestimmt, mögliche, jedoch bedeutende Einwendungen gehoben, Gewährsmänner aufgestellt, Beyspiele angeführt u. s. w., er mag die Behauptungen und Sätze nach ihrem logischen Inhalte genau erwägen, ja kein Wörtchen, welches die Quantität der Sätze enthält, weglassen; so wird es wenigstens möglich seyn, dass er sich eines Bessern belehre, als das Urtheil seiner Recension aussagt. Tadeln, vielleicht auch missverstehen kann man diese psychol. Pastoral-Klugheitslehre, aber desto schwerer möchte es seyn, auch nur einen Satz derselben zu widerlegen, wenn anders Vernunft und Erfahrung nicht schweigen sollen. Nicht einmal dies ahnet der Rec. auch nur leise, dass es ein ästhetisches Gefühl auch im psychologischen Felde giebt, obgleich in dem ganzen Buche von einer psychologischen Pastoralklugheitslehre die Rede ist. So viel zur Bestimmung des Werths jener Recension, blos deswegen, damit das Stillschweigen des Verf. dieses Buchs, welches er forthin beobachten wird, nicht etwa als eine Billigung derselben von denen angesehen werde, welche weder ihn noch den Recensenten kennen.

Uebrigens kennen wir uns.

Antwort des Recensenten.

In vorstehender abusive sogenannten *Antikritik* hat der Hr. Verf. das *Anti* stark hervorgehoben, die *Kritik* aber leider! vergessen. Dass Hr. R—, der weder vermöge seines ästhetischen, noch seines psychologischen Gefühls merkte, dass das Urtheil über sein Buch, gemäss dem humanen Geiste unsers Instituts, viel gelinder ausgesprochen worden, als die Data berechtigten; — von einer missrathenen, durch ihn verderbten psycholog. Pastoralklugheitslehre einen sehr hohen, hingegen von einer Psychologie für Prediger zum Behuf einer klugen Führung ihres Amtes, *wie sie seyn sollte*, einen sehr unvollkommenen Begriff habe, ist in der Rec. theils aus dem *Inhalt* der §§., theils aus den *Anm.* klärlich dargethan. Hätte doch der Verf. sich es weniger bequem gemacht, und die Mühe des Widerlegens nicht gescheut! *Komm und siehe!* ruft der Verf. aus. Rec. ist gekommen, und was er gesehen habe, hat er aufrichtig schon erzählt. Die Einladungsformel des Vf. übrigens wird keinem Bibelleser fremd seyn. Es sprach sie jener Mann, der den wahren Messias vorzuzeigen hatte, zu dem, der da meynte: aus Nazareth könne nichts Kluges kommen. Wenn aber unser Vf. auch lauter Nathanaele zu Lesern hätte, glaubt er denn auch jedem Nathanael die wahre

psych. Pastoralklugheitslehre vorzeigen zu können? — Die übrigen Grosssprechereyen, die sich auf den Besitz der allein unwiderleglichen Past. Klugh. Lehre beziehen, übergeht Rec. — „Uebrigens kennen wir uns." Ja, ich Sie aus Ihrem Buche, und nun leider! auch aus einer Antikritik, die fast so schlimm ist, als manche Ihrer gepriesenen Anmerkungen. — Sie mich aus der Recension, und wenn das Glück für einen armen Rec. nicht zu gross ist, vielleicht aus andern Schriften. Aber nimmermehr kann ich zugeben, dass der Verf. der allein wahren Pastoralklugheitslehre mich unter dem Feigenbaume schon gesehen habe, wie der wahre Messias es vom Nathanael versichert. Denn um mich über mehrere Länder und viele Flüsse hinweg unter meinem Feigenbaume zu sehen, dazu bedürfte doch der Verf. einer Brille, die noch schärfer geschliffen wäre, als die Brille der Eigenliebe.

Der Recensent.

A n t w o r t

auf die Bemerkungen von Hrn. *G. G. L. Wiesen* zur Recension seiner *Religions-Philosophie.*

(*Leipz. Lit. Zeit. 1804. No. 52. 53.*)

im Intelligenzblatt dieser Zeit. 1805. N. 10. *vom VJ. jener Recension.*

Sie, edler Wahrheitsfreund! schrieben gegen mich keine *Antikritik;* eben so wenig werde ich im gewöhnlichen Tone einer *Replik* Ihnen antworten. In der Hauptsache scheinen wir ohnehin über die Natur der Religion, wovon unter uns die Rede ist, einerley Sinnes zu seyn; wie könnten wir aber bey solch einem, durchaus praktischen, Sinne über irgend ein Etwas *bitter* mit einander streiten wollen? — Jetzt zur Sache!

Es sind vornehmlich nur *zwey* Puncte, in Rücksicht deren Sie nicht richtig von mir beurtheilt worden zu seyn glauben. „Ich bin," sagen Sie *zuerst,* „kein Feind der Vernunft, welche mir die Stimme der Wahrheit ist, der ich unbedingt huldige." ff. Hierdurch wollten Sie sich ohne Zweifel wegen dessen rechtfertigen, was von mir am Ende der Rec. über einen „stolzen, schneidenden und wegwerfenden Ton, in welchem Sie so oft nicht nur etwa von der Philosophie, sondern von *der Vernunft selbst gesprochen hätten,*" bemerkt worden war. Allein *Feindschaft* gegen die Vernunft Ihnen Schuld zu geben, war meine Absicht bey jener Bemerkung nicht. Wie dürfte ich dies, ohne die Menschheitswürde in Ihrer Person anzutasten? Denn im Herzen befeinden könnte man die Vernunft nur mit Unvernunft. Aber jenen *Ton* — etwas Aeusseres, von welchem allein man hieblos auf das zuweilen damit verwandte Innere schliessen würde — fand ich allerdings in Ihrer Schrift; darum durfte ich das, der Wahrheit zu Liebe, auch sagen. Doch liess ich dabey, wie billig, nicht unerwähnt, dass Sie selbst den von mir in Anspruch genommenen Ton sich nur *in einer gewissen Beziehung* gegen die Vernunft erlaubt hätten; und diess finde ich durch Ihre Rechtfertigung bestätigt. Denn Sie sprechen auch hier wieder nur von einer Vernunft, welche »sogleich Gesetzlosigkeit und Schwärmerey werden würde, *wenn sie noch Freyheit und Glauben mit sich vereinigen wollten.«* Im gewöhnlichen und vollen Sinne des Ausdrucks aber gehören Freyheit und Glaube selbst auch zur *Vernunft.* Ebendaher glaube ich weniger, dass Sie »zu tief gegangen sind, als dass man Ihnen folgen könnte,« als vielmehr, dass Sie häufig nur auf einem Wege gingen, auf welchem man Sie — um nicht sich der Gefahr einer Sprachverwirrung auszusetzen — nicht gern begleiten mogte. — Der *zweyte* Punct, über welchen Sie sich umständlicher erklären, ist der Vorwurf, dass Sie in Ihrem Buche, ungeachtet des so lautenden Titels, dennoch keine *Religionsphilosophie* geliefert hätten. Aber auch diesen Vorwurf habe ich Ihnen in der That nicht gemacht. Ich habe vielmehr nur, sogleich im Eingange der Rec., angemerkt, dass Sie *den Aeusserungen zu Folge, welche Sie* über das Verhältniss der Philosophie zur Religion in den dort von mir ausgehobenen Worten Ihres Buches selbst *thun,* diesem nicht die Aufschrift: Religionsphilosophie, hätten geben sollen; da Sie nähmlich jenes Verhältniss ausdrücklich in einer *Zwietracht* dieser beyden menschlichen Geistesproducte setzten. Ihrer Rechtfertigung gemäss verlangt man mit Recht von einer Religionsphilos., »dass sie die wahre Religion in ihrer höchsten Quelle aufsuchen, den Einfluss derselben auf alle Wahrheit nachweisen, und die sichern Merkmale, sie von jeder falschen zu unterscheiden, angeben solle.« Ohne mich jetzt darauf einzulassen, weder ob mit diesen Erfordernissen der Begriff jener Wissenschaft richtig oder ganz gegeben sey, noch ob sich auch nur diese in Ihrer Schrift erfüllt finden, gestehe ich hier abermals, dass ich nicht begreife, wie der Inbegriff dessen, was Sie von einer Religionsphilosophie fordern, mit diesem Namen von demjenigen bezeichnet werden könne, nach dessen Ueberzeugung, um hier Ihre Worte nochmals zu wiederholen, »*alle* Philosophie von der Religion *ableitet*?« Wie mag doch eine solche Gegnerin der Religion dennoch dieser, ohne ihr ganzes Wesen zu verlangnen, solche Dienste thun?

Ihren kurzen Erklärungen über „Erbauungsbücher, Bildungsanstalten, Dogmatik und Aufklärung," wie sie

in der Rechtfertigung stehen, trete ich gern bey; nur weiſs ich sie nicht recht wohl mit den längern im Buche zu vereinigen. Eben so, dünkt mich, lautet Ihr Urtheil über *Wolf* und *Melanchthon* weit schonender in jener, als in dieser. Die Beziehung der Worte: „was mir Jesus — lernte," ist mir nicht ganz deutlich worden. An Kor. 7, 17 ff. sollten Sie nicht gedacht haben. Ich verwiese auf diese Stelle blos, um die Aehnlichkeit Ihres Eifers für *Ihre* Religionsansicht mit dem des Apostels für die *seinige* bemerklich zu machen, mit welchem Manne in Parallele gestellt zu werden gewiſs Sie nicht beleidigte.

Endlich würde es allerdings hart gewesen seyn, Ihre Schrift der „Schwärmerey" zu beschuldigen; ich habe mir aber eben deshalb diesen Ausdruck von ihr nicht gestattet. So günstig und groſs übrigens die Erwartungen immer seyn mögen, welche Sie dadurch von derselben erwecken, daſs Sie sie für die Frucht einer „zwanzigjährigen" Untersuchung erklären, so dürfte doch vielleicht eben in diesem Umstande ein — Sie nicht entehrender — Erklärungsgrund ihrer unläugbaren Dunkelheit liegen. Sie, edler Mann, scheinen sich *Ihre* Art, über die Religion zu philosophiren, durch die Länge der Zeit zu sehr zu eigen gemacht zu haben, als daſs es Ihnen nun leicht fallen sollte, Andern, nach *ihrer* Weise diesen Gegenstand zu betrachten, darüber sich mitzutheilen. In Absicht auf mich wenigstens wage ich's, zu behaupten, daſs wir uns in dieser Sache nur insofern von einander trennen, als wir darin — der Sprache wegen — einander nicht genugsam verstehen.

Nekrolog.

Den 17ten Januar 1805 verlor Wirtemberg an der Person Dr. *Gottlob Christian Storr's*, Churf. Wirtemb. Oberhof Predigers und Consistorialraths, einen eben so gelehrten Theologen, als in jeder Rücksicht achtungswürdigen Mann im 59. J. seines Lebens. Von seinen frühesten Jahren an wirkten alle äuſsere Umstände mit einer groſsen innern Kraft des Verstandes und Willens zusammen, um seinen Geist und sein Herz zu einer seltenen Stufe von Vollkommenheit zu erheben. Bey ihm waren eine fruchtbare Combinationsgabe mit einer scharfen Beurtheilungskraft — Festigkeit in seinen eigenen Ueberzeugungen mit edler und duldsamer Achtung für andre Ansichten — Selbstständigkeit in seinen Forschungen und in der Mittheilung der Resultate seines Forschens mit sorgfältiger und bescheidener Rücksicht auf fremde Verdienste — Liebe für seine Wissenschaft mit ächtem wissenschaftlichen Gemeingeist in einem nicht gemeinen Grade vereiniget. Welche tiefgedachte Resultate der gelehrtesten Untersuchungen über den *Geist der orientalischen Sprachen*, die schon im Jahr 1779 unter einem sehr bescheidenen Titel von ihm herausgegebenen *Observationes ad analogiam et syntaxin hebraicam pertinentes* enthalten — was er für die *Neutestamentliche Exegese* durch mehrere gröſsere und kleinere Schriften, welche sich auf alle Bücher des N. T. erstrecken — was er für die *Geschichte des Neutestamentlichen Kanons* in der *Neuen Apologie der Offenbarung Johannis* (Tüb. 1783), in der Schrift *über den Zweck der evangel. Geschichte und der Briefe Johannis* (Ebendas. 1786.) und in der *Einleitung des erläuterten Briefs Pauli an die Hebräer* (Ebdas. 1789) — was er endlich für die *christl Dogmatik* in mehrern seiner Schriften und vorzüglich in seinem dogmatischen Lehrbuche (Doctrinae Christianae pars theoretica, Stuttg. 1793.) geleistet — mit welchem Scharfsinn er dem orthodoxen System im Ganzen und in einzelnen Theilen eine eigene Form gegeben, mit welcher philologischen Gründlichkeit und Gelehrsamkeit er alle Sätze auf die Interpretation gebaut habe, ist von dem gelehrten theologischen Publicum längst anerkannt. Was er aber in einer 22jährigen akademischen Laufbahn durch einen lichtvollen mündlichen Vortrag — was er in einer noch längern Reihe von Jahren durch den geistreichen Inhalt, die edle Sprache und das sanfte Feuer seiner Kanzelvorträge — was endlich dieser ächte Menschenfreund durch sein allen Ständen und Classen von Menschen höchst achtungswürdiges Beyspiel unter seinen vaterländischen Zeitgenossen gewirkt hat — dieſs wird seinen Schülern, Zuhörern, Freunden, dieſs wird allen denen, die ihn kannten, ewig unvergeſslich bleiben.

* * *

Am 2ten November vorig. Jahres starb *Georg Christ. Adler*, von 1765 – 1759 Prediger zweyer Landgemeinen, und seit 1759 in Altona, auch seit 1791 Hauptprediger daselbst, und des Altonaischen und Pinnebergischen Consistoriums Probst; ein Ururenkel des im Reformationsalter berühmten Superintendenten Casp. Aquila zu Saalfeld. Er war ein altdeutscher, es mit seinem Amte treumeynender und in der Schriftstellerwelt nicht ungenannter Mann. Der altkirchliche, auch in Altona nicht ungewöhnliche Gebrauch, das Andenken verst. Lehrer ihrer Gemeine noch einmal vor die Seele zu bringen,

ist auch bey diesem Todesfalle beobachtet worden, wie folgende gedruckte Rede beweiset;

Wie eine christliche Gemeine das Andenken an einen achtungswürdigen vollendeten Lehrer zu ihrer Veredlung benutzen könne. Predigt zum Andenken etc. am 24. Sonntage nach Trin. von Casp. Conr. Bened. Schmidt, Adjunct des Altonaischen Ministerii und Nachmittagsprediger in Ottensen. Altona 1804. bey I. F. Hammerich. 52 S. 8.

Die vormalige löbliche Sitte, solchen Reden einen kurzen Abriſs des bürgerlichen, häuslichen und gelehrten Lebens anzuhängen, ist mit den sogenannten Personalien verschwunden. Sie hier zu beobachten war minder nothwendig, weil Mensel, Kordes und Bolten (Histor. Kirchennachr. B. I.) hinlängliche Nachricht von dem Verstorbenen geben. Was Adler als Familienvater, was er in seinem Amte war, hat Hr. Schmidt dargestellt, und soviel Referent nach der Bekanntschaft früherer Jahre schlieſst, mit Wahrhaftigkeit. Uebrigens ein ausführliches Urtheil über diese Casualpredigt zu fällen, verstattet der Raum nicht. Nur das ist zu bemerken, daſs der Redner das nicht ganz leiste, was sein Thema verspricht. Der vollendete Adler ist seiner Gemeine als ein achtungswürdiger Lehrer vorgestellt, und ihr sein Andenken empfohlen, aber keinesweges der schwerere Theil des Thema ausgeführt, wie die Gemeine dieses Andenken zu ihrer Veredlung benutzen könne; denn was von S. 28. bis 32. vorkommt, verdient den Namen einer solchen Ausführung nicht. — Das Pectus, quod disertum facit, vermiſst man doch, wenigstens beym Lesen der Rede; obgleich der Vf. ihm mehr zu folgen meynt, als den *ihm nicht unbekannten* Regeln der Beredsamkeit. Unbeschadet der Herzlichkeit ziemt dem öffentl. Religionslehrer wohl eine gewisse Beredsamkeit, welche sich aber sehr simpel giebt, und in Worten und Wendungen nicht aus dem Kreise der Gemeine, d. h. des gröſsten Theils der Zuhörer heraustritt.

Chronik der Universität zu Kiel.

1804.

Um mit Ergänzung der frühern Nachricht (Int. Bl. 1804. St. 24.), deren Fortsetzung itzt folgt, den Anfang zu machen, kann zweyerley bemerkt werden. Des im März promovirten Doctors der Medicin, itzt praktischen Arztes zu Burg auf Fehmern, *Matthäus Christian Chemnitz*, Inaugural-Disp. wurde im April vertheilt. Sie führt den Titel: Ad theoriam alienatae mentis symbola. Kiliae. 84 S. 8. Auch *Karl Ludwig Struve*, seit Kurzem Rector am Gymnasium zu Dorpat, hat seine bey der philosophischen Facultät 1803 eingereichte Probeschrift als Verlagsartikel abdrucken lassen: Observationum et emendationum in *Propertium* edendarum specimen. Altonae, Hammerich 1804. 78 S. 8.

Den 17. May erhielt *Joh. Heinrich Weise* aus Aarhuus von der philos. Facultät die Doctorwürde, nachdem er eine, noch nicht gedruckte, Abhandlung de publica Graecorum, inprimis Lacedaemoniorum et Atheniensium educatione, eingeschickt hatte.

Den 1. Juli promovirte die theol. Facultät den Stiftsprobst in Odensee, *Friedrich Julius Bech* (nicht *Beck*, wie anderswo gedruckt ist), ob egregiam, wie es im Diplom heiſst, Theologiae scientiam, scriptis etiam bonae frugis celebratam et de re ecclesiastica aeque ac scholastica praeclare merita. Seine Inauguraldisp., die jedoch noch nicht gedruckt ist, handelt: de miraculis Iesu Christi et Apostolorum.

Den 4. August erhielt die medicinische Doctorwürde *Joh. August Heinrich Diezel* a. Altona, dessen D. Pathologiam et Therapiam diabetis melliti (Kil. 54 S. 8.) enthält, und

Den 3. Sept. *Joh. Samuel Henning* a. Burg im Magdeburgischen, welcher in s. D. de diaeta in morbis chronicis, praesertim scrophulis atque scorbuticis spicilegium (Kiliae 40 S. 8.) liefert.

Den 4. Sept. war der halbjährige Wechsel des Prorectorats, welches der Prof. *Niemann* an den Dr. *Eckermann* übertrug. Jener erzählte, wie gewöhnlich, die Schicksale der Universität im verflossenen Sommersemester. Nachdem von *Ackermann's* Tode, *Feuerbach's* und *Pätz's* Abgang und *Heinrich's* Ruf gesprochen war, bemerkte der Redner, der Zuwachs an Studirenden sey von der Beschaffenheit gewesen, wie man es nach den Umständen habe erwarten können. Inscribirt wurden Ostern 20, die von öffentlichen Schulen oder aus Privatanstalten hieher kamen, und 8, die von andern Universitäten zu uns zurückkehrten. Die ganze Anzahl betrug im Sommer 119, von welchen 54 Holsteiner, 48 Schleswiger, 9 Dänen und Norweger, 8 Auswärtige waren, mit Rücksicht auf die Studien aber 39 Theologen, 57 Juristen, 18 Mediciner, 5 Cameralisten, jedoch mit Ausschluſs derer, welche dieses Fach mit der Jurisprudenz verbinden, sich befanden. Verbesserungen, welche dem Klinikum bevorstehen, erhielten bereits wirklich das anatomische Theater, chemische Laboratorium und der botanische Garten: die Hebammenschulen, welche bisher für Schleswig

in Flensburg und für Holstein in Altona errichtet waren, wurden vereinigt und nach Kiel, als dem Mittelpuncte beyder Herzogthümer, verlegt. Die Bibliothek, deren Gesetze erneuert wurden, erhielt gleichfalls, wie immer, so auch diefsmal, einen bedeutenden Zuwachs, namentlich durch italiänische Werke, welche *Zoëga* in Rom für dieselbe erstand. Aufmerksam gemacht ward die studierende Jugend auch auf andere gute Einrichtungen der Stadt, deren genauere Kenntnifs ihnen in ihren künftigen Lagen nutzlich seyn kann — das Schulmeister-Seminarium und Taubstummen-Institut, die Baumschule, Forstschule u. s. w. Auch des neuen Stipendiums wurde gedacht, welches nach dem Tode seines Stifters in diesem Sommersemester zuerst an zwey Studierende vertheilt ist. (Vergl. Stiftungsbrief des Etatsraths *Richardi* zu Hamburg über ein Stipendium, hauptsächlich zum Besten der in Kiel studierenden Hamburger, nebst der Kön. Constitution vom 6. Januar 1786 in der chronol. Sammlung der Schleswig Holstein. Verordnungen von 1786. S. 1. *Karl Friedrich Richardi* war eigentlich in Petersburg geboren, studierte in Kiel, bis er nach dem 1773 getroffenen Vergleich sich als Privatmann nach Hamburg wandte.) — Der Redner schlofs endlich mit der Bemerkung, dafs in den Tagen, da der Kronprinz uns mit seiner Gegenwart beglückt und sowohl der Universität als ganzen Stadt sein Wohlwollen aufs neue versprochen hatte, noch erfreulichere Aussichten für beyde eröffnet wären. — Der neue Protector entwickelte den Begriff einer gründlichen Gelehrsamkeit, zeigte ihre Beschaffenheit und welche Hindernisse aus dem Wege geräumt werden müssten.

Die Anzahl der Lehrer wurde ausser dem ordentl. Prof. der Beredsamkeit und griech. Literatur, *Karl Friedrich Heinrich*, für das bevorstehende Wintersemester noch mit zwey neuen Privatdocenten, Söhnen hiesiger Professoren, vermehrt. *Thomas Balthaser Fabricius* ist geboren zu Kiel den 9. April 1774. Als er in Paris studierte, gab er anonymisch heraus: *Phil. Pinel's* philosophische Nosographie, oder die analytische Methode auf die Heilkunde angewandt. A. d. Französ. mit Anmerkungen und Zusätzen des *Verfassers*. 2 Theile. Kopenhagen, Proft u. Storch. 1799. gr. 8., wovon in der bevorstehenden Messe eine neue Auflage erscheinen wird. Im Jahr 1802. erhielt er in Kiel die medicinische Doctorwürde, nachdem er seine D. inaug. de phthisi pulmonali (54 S. 8.) öffentlich vertheidigt hatte. — *Karl Martin Wilhelm Schrader* ist geboren zu Pinneberg den 8. März 1780, wurde 1803 Untergerichts-Advokat in den Herzogthümern, erhielt aber im folgenden Jahre veniam legendi, bey welcher Gelegenheit er herausgab: Systematische Uebersicht des Deichrechts, als Resultat der wichtigsten deutschen Gesetze, über die aus Deich- Damm- Siel- und Schleusensachen entstehenden Rechtsverhältnisse zum Gebrauch akademischer Vorlesungen. Kiel 1805. 92 S. 8. Er ist vor einigen Wochen von der jurist. Facultät in Rostock examinirt und arbeitet itzt an seiner D. inaug. aus der Materie der Successio ab intestato nach dem Jütischen Low.

Am 12. October wurde *Cornelius Gottlieb Roll* aus Husum, welcher bereits zu Kopenhagen examinirt worden war und den ersten Charakter erhalten hatte, Dr. der Medicin. Seine Inaug. D. ist betitelt: Velamentorum, quae foetum cingunt humanum brevissima delineatio. Kil. 72 S. 8.

Am 28. Nov. promovirte die philosophische Facultät ihren neuen Collegen, den Hrn. Prof. *Heinrich*.

1 8 0 5.

Am 18. Januar erhielt *Peter Dirks* a. Oldenworth in der Landschaft Eiderstadt, welcher im Examen den ersten Charakter bekam, die medicinische Doctorwürde. Seine Diss. inaug. „de respiratione adversaria quaedam" wird er nachliefern.

Am 26. Jan. erschien das gewöhnliche Programm, womit zur bevorstehenden Feyer des Kön. Geburtstagsfestes eingeladen wurde — zugleich das erste, welches den Prof. der Beredsamkeit, *Heinrich*, zum Verf. hat — unter dem Titel: Hermaphroditorum, artis antiquae operibus illustrium, origines et causae. Kil. 46 S. 4. auch Hamburgi, Perthes. In seiner Rede am 29. selbst handelte er: de studiis liberalibus et humanioribus honeste et utiliter academicae disciplinae accommodandis.

Am 29. ward von der medicin. Fac. promovirt *Karl Felix Patzer* a. Danzig, dessen D. inaug. meletemata quaedam circa connexionem foetus cum matre (Kil. 50 S. 8.) enthält.

Gegen das Ende dieses Monats, als dem bestimmten Zeitpuncte, war auch das erste Examen für den Genufs des Schassianischen Stipendiums — *Samuel Schafs*, ein reicher holländ. Jungling (nach Molleri Cimbria literar. T. 3. p. 683., wo er durch einen Schreibfehler *Sciafs* heifst, war er aus dem Haag) wurde in seinem Vaterlande der Zögling des berühmten *Marquard Gude*, trennte sich auch seit der Zeit nie wieder von seinem Lehrer, sondern starb bey ihm in Schleswig. Er vermachte in einem Testamente vom J. 1675 ein Capital von 10000 Fl. Holländ. zur Beförderung der humanistischen Studien. *Gude* sollte die Einrichtung desselben übernehmen, starb aber 1689. darüber, bald nach *Schafs*; daher das Legat erst im J. 1705 vergeben

werden konnte. Von drey Studierenden, welchem es zu Theil wurde, hielt einer eine Rede, die auch gedruckt ist: Maecenatum Slesvici et Holsatiae monumentum pietatis, quo cum aliis *Eilhardus Schachtius*, instituto cum illo Romano comparatione sollemni in panegyri laudatur. Praedicata simul *Samuelis Schafsii* munificentia, auct. *Andr. Ludov. Königsmann*, Slesvicensi. Kil. (706) 40 S. 4. Der damalige Prof. der Beredsamkeit, *Joh. Burch. Maius*, ladete zur Anhörung jener Rede durch ein besonderes Programm ein. — Im vor. Jahrh. ist von diesem Stipendium mancher gute Gebrauch gemacht worden. Mehrere bekannte und berühmt gewordene Männer haben es genossen, welches man sehen wird, wenn einmal gelegentlich die Historia stipendii *Schassiani* vom Prof. *Heinrich* erscheint. In diesem Jahre ist von der Regierung eine neue Verfügung getroffen worden, von der sich hoffen läfst, dafs sie zu der beabsichtigten Beförderung u. Ermunterung der humanistischen Studien für die Folge noch wirksamer seyn werde. Es werden jährlich 300 Thlr. für 3 Stipendien zu 80, 100 u. 120 Thlr. vergeben, und können 3 Jahre lang genossen werden, selbst von Ausländern, wenn sie sich den vorgeschriebenen Bedingungen unterwerfen, d. h. in Kiel studieren und die angeordneten Prüfungen bestehen. Fürs Examen ist eine besondere Commission höchsten Orts ernannt worden, indem neben dem Prof. der Beredsamkeit, als beständigem Mitgliede, vier andere aus den 4 Facultäten erwählt sind, Kirchenrath *Geyser*, Prof. *Cramer*, Archiater *Hensler* und Prof. *Hegewisch*.

Am 4. Febr. ward *Johann Joachim Daniel Brockmüller* a. d. Mecklenburgischen, welcher vorzüglich in Halle studiert hat, von der philosoph. Facultät promovirt. Seine D. inaug. de *Homeri* Odyssea wird er nächstens dem Drucke übergeben.

Am 25. erhielt dieselbe Würde *Nikolaus Gottfried Christian Eckermann*, vierter Sohn des hiesigen Prof. der Theologie. Er ist geboren zu Kiel den 3. Oct. 1784 und gegenwärtig Mitglied der philologischen und pädagogischen Seminariums in Halle. Auch er wird seine D. inaugur. specimen coniecturarum in *Platonis* Lachetem nächstens bekannt machen.

Unterm 1. März wurde der bisherige Adjunct der philosoph. Facultät *Friedrich Weber* zum ausserordentl. Prof. ernannt.

Am 3ten März übertrug der Prof. *Eckermann* das Prorectorat seinem Nachfolger, dem Prof. *Cramer*, dessen Antrittsrede gelehrte Erläuterungen über den röm. Criminalprocefs unter den ersten Kaisern enthielt.

Buchhändler - Anzeigen.

NEUES ALLGEMEINES
INTELLIGENZBLATT
FÜR
LITERATUR UND KUNST
15. Stück.

Sonnabends den 30. *März* 1805.

Cardinal Stephan Borgia

von

Dr. *Friedrich Münter.*

A. d. Decemberstück der Minerva 1804. besonders abgedruckt.

(*Kopenhagen* 1805. 35 *S.* 8.)

A. d. Dänischen. Mit einem Nachtrage.

Der Tod des Cardinals *Stephan Borgia*, welcher so unerwartet erfolgte, gerade da er auf dem Wege nach Paris war, um der Kaiserkrönung beyzuwohnen, hat allgemeine Theilnahme erregt. Er muſs auch allen denen schmerzlich seyn, welche die Wissenschaften bearbeiten, welche gelehrtes Verdienst kennen und schätzen; und die Dänen werden gewiſs nicht die letzten seyn, die seinen Namen ehren und sich dankbar erinnern, wie viel er für unsere reisenden Jünglinge war, und mit welcher Wärme er an allem, was unser Vaterland betraf, Theil nahm. Ich darf daher auch erwarten, daſs diese kurze Denkschrift, welche aus einem warmen Herzen flieſst, den Dänen willkommen seyn werde. *Borgia* schenkte dem Jünglinge seine Freundschaft; ein achtzehnjähriger vertrauter Briefwechsel hat dieselbe erhalten; es ist also meine Pflicht, ihn meinen Mitbürgern zu schildern. Mein Gemälde ist aber sehr unvollkommen; denn ich habe fast keine andern Quellen, als mein eigenes und einiger wenigen Freunde Gedächtniſs. Doch wollte ich den Druck dieser Blätter deswegen nicht aufschieben; und da in Italien bald mehr als eine genaue Biographie erscheinen wird; so behalte ich mir vor, zu seiner Zeit eine Uebersetzung oder einen Auszug dessen zu geben, was ich dann *Borgia's* Namen am würdigsten finde.

Stephan Borgia ward geboren den 3ten December zu Velletri, der alten Hauptstadt der Volsker und des Kaisers *August* Geburtsort, welcher wenige Meilen von Rom auf dem Wege nach Neapel liegt. Sein Vater, *Camillo Borgia*, einer von den Patriziern dieser Stadt, lebte dort ohne irgend ein wichtiges Amt zu bekleiden, war aber als ein Mann bekannt, welcher die Wissenschaften schätzte und trieb. Der Vaterbruder, *Alexander*, Erzbischoff von Fermo und des R. R. Fürst, war ein zu seiner Zeit wegen Gelehrsamkeit und Amtseifer sehr geachteter Prälat, von dem man auch gedruckte und ungedruckte, zur italienischen Historie gehörige Schriften hat. Die Familie selbst ist ursprünglich spanisch. Sie hat zwey Päpste gehabt: *Calixt III.* und *Alexander VI.* Aber der üble Ruf des letzten verdunkelte die Ehre, die sie sich sonst zueignen konnte, da nur wenige ital. Häuser sich rühmen können, der kathol. Kirche mehr als ein Oberhaupt gegeben zu haben. Wahrscheinlich gehörte auch der dritte General des Jesuiterordens, der heil. *Franciscus Borgia*, zu dieser Familie; denn er führte denselben Namen und war, wie beyde Päpste, ein Spanier.

Borgia ward im Hause seines Vaters und unter den Augen des Oheims zugleich mit 4 Brüdern zeitig für die Wissenschaften gebildet, und eine antiquarische Sammlung, welche der Erzbischof von Fermo zu Velletri angelegt hatte, trug ohne Zweifel viel dazu bey, ihm und seinem ältern Bruder, *Camillo*, Neigung zu den Alterthümern beyzubringen, und ihm die Achtung und Liebe für classische Gelehrsamkeit tief einzuschärfen, die er, wiewohl nicht Humanist im eigentlichen Sinne des Wortes, doch in einem so hohen Grade sein ganzes Leben hindurch hatte und zeigte. Er war von seiner Jugend an zum Dienst der Kirche bestimmt. Das Ansehen der Familie und der groſse Name des Vatersbruders muſsten ihm glänzende Aussichten eröffnen und ein Fideicommis, welches gestiftet war,

um einen der Familie als Prälaten in Rom zu unterhalten, fiel ihm als dem nächst ältesten Sohne zu. Nachdem er seine Studien daselbst in der sogenannten Academia ecclesiastica vollendet hatte, wo er Kirchenhistorie und kanonische Rechtsgelehrsamkeit vorzuglich getrieben zu haben scheint, in welchen Fächern er viele Stärke besafs, nahm er jene Einkünfte und die damit verbundene Würde in Besitz, und obgleich er nachher durch den frühen Tod seines ältern Bruders Erbe der Familiengüter wurde, so blieb er doch seiner Bestimmung getreu, es sey nun, dafs er aus Neigung dem geistlichen Stande den Vorzug gab, oder schon durch die höhern Ordines der katholischen Kirche gebunden war. Aber sein jungerer Bruder, der noch lebende General *Borgia*, trat aus dem Maltheserorden, in dem er als Noviz stand, heraus, verheirathete sich mit einem sehr achtungswurdigen Fräulein aus Perugia, von der beruhmten Familie *Baglioni*, und ward ein glucklicher Vater vieler hoffnungsvoller Kinder.

Borgia's Jugend und erste männliche Jahre fallen in *Benedict XIV.* Pontificat. Dieser Papst, ein Freund und Beförderer der Aufklarung u. Wissenschaften, versammlete gelehrte Männer um sich, suchte junge Leute von Talent und Kenntnifs auf, beförderte sie und wiefs ihnen Geschäfte an, worin sie sich zu wichtigern Aemtern im Staate bilden konnten. *Borgia* entging seiner Aufmerksamkeit eben so wenig, als der gelehrte Graf *Joseph Garampi*, der nachher unter *Pius VI.* die so beschwerliche Nunciatur in Wien verwaltete und 1792 als Cardinal und Bischof von Montefiascone und Corneto starb. Vorzüglich ward *Borgia* einer von den Lieblingen des sanften, jovialischen u. gelehrten Papstes, so wie seines vertrauten und mit ihm durchaus gleichgestimmten Freundes, des Card. *Passionei.* Es war auch *Benedict XIV*, welcher ihm, nachdem er einige geringere Aemter in der Curie verwaltet hatte, den Posten eines Gouverneurs in der Stadt Benevent übertrug, in welchem er Gelegenheit hatte, sich in wichtigen Geschäften zu uben, aber zugleich Musse und Ruhe genug, um die Wissenschaften zu bearbeiten. Hier lebte er einige gluckliche Jahre, deren Andenken er noch in seinem Alter oft und mit Freude zurückrief; und seine Memorie istoriche della Pontificia città di Benevento dal secolo VIII. al secolo XVIII, welche in drey Quartbänden von 1763–65 herauskamen, waren Früchte seiner Studien und zugleich das Werk, welches seine Achtung als Historiker und Antiquar grundete. Er verliefs Benevent 1764 unter *Clemens XIII.* Regierung, und entging dadurch allen den Unannehmlichkeiten, denen er zunächst ausgesetzt gewesen wäre, wenn die Besetzung dieser Stadt, die hernach von Neapolitanischen Truppen geschah, um jenen den Jesuiten ganz ergebenen Papst zu zwingen, ihren Orden aufzuheben, während seiner Amtsführung statt gefunden hätte. Er bekleidete nachher eine, in der römischen Rangordnung wichtigere, Prälatur; allein welche dies gewesen ist, weifs weder ich, noch irgend einer seiner andern dänischen Freunde, die ich deswegen befragt habe. Ohne Zweifel besuchte er auch zu dieser Zeit die wichtigsten Städte Italiens, Neapel ausgenommen, wo er gewesen war, während er sich in dem benachbarten Benevent aufhielt, und stiftete eine Menge Bekanntschaften mit Italiens berühmtesten und gelehrtesten Männern. Allein *Clemens XIV.* rief ihn bald zu wichtigern Geschäften. Dieser Papst sah ein, wie nothwendig es wäre, den Forderungen der Bourbonischen Höfe und des Portugiesischen Cabinets in Ansehung der Aufhebung des Jesuiterordens nachzugeben, und wie wichtig es zugleich für ihn selbst wäre, seinen Thron mit Männern zu umgeben, die keine Creaturen und Freunde dieses Ordens waren; und *Borgia*, *Benedict XIV.* Liebling, verdiente auch das Vertrauen des edlen *Clemens XIV.* und ward von ihm 1770 zum Secretariat bey der Congregation de propaganda fide befördert, welche aus lauter Cardinälen bestehet und alle Missionen der kathol. Kirche in und ausser Europa dirigirt. Dies Amt ist eine der ersten Prälaturen in Rom, und kann, der Regel und Observanz nach, nicht auf andere Weise vergeben werden, als durch Promotion zum Cardinal. Es war demnach die gewisseste Designation zu dieser Würde, welche *Ganganelli* dem *Borgia* geben konnte, und ohne Zweifel wäre dieser, wenn der rechtschaffene Papst länger gelebt hätte, mit dem römischen Purpur einige Jahre früher bekleidet worden, als es *Pius VI.* gefiel, seine Verdienste damit zu belohnen.

Ein grofser Wirkungskreis war ihm nun offen. Alle Missionen in Europa, Asia und Afrika standen unter seinem Befehl, da er, als Secretair der Propaganda, der eigentliche Director war. Ausserdem führte er unmittelbar Aufsicht über das Seminarium der Stiftung in Rom selbst, in welchem junge Leute der verschiedensten asiatischen und afrikanischen Nationen zu Missionärs unter ihren Landsleuten erzogen und gebildet werden. Diese seine Beschäftigungen mufsten ihm allmählig genaue Kenntnifs vom ganzen Orient geben; und seine Liebe zu den Wissenschaften trieb ihn an, eine so gunstige Gelegenheit ihr Reich zu erweitern, nicht unbenutzt hingehen zu lassen. Die elenden Streitigkeiten zwischen den Missionärs der verschiedenen Orden, welche die Propaganda sonst so sehr beschäftigten, waren tief unter ihm, und wurden, weil man sie keiner Aufmerksamkeit würdigte, nach und nach zum Schweigen gebracht. Allein für den Fortgang der Missionen selbst

und für die Ausbreitung des Christenthums und der damit verbundenen Cultur unter den orientalischen Nationen sorgte er desto eifriger. Er liess daher Andachts- und Unterweisungs-Bücher, z. E. *Bellarmin's* Catechismus Romanus, auf arabisch herausgeben; er hatte auch ein wachsames Auge darauf, dass die Missionars nicht allzu roh und unwissend nach dem Orient kamen, und wiewohl die Gesetze der Propaganda ihnen verbieten, in ihrem Bericht an die Congregation von andern Dingen zu schreiben, als welche die Religion unmittelbar betrafen, so wussten jene doch sehr wohl, dass sie durch besondere Relationen über wissenschaftliche Gegenstände, durch Naturseltenheiten und Alterthümer sich beym Secretär der Congregation beliebt machen konnten. Die Früchte davon waren sehr bedeutend. Die Bibliothek der Propaganda und das *Borgia*sche Museum zu Velletri wurde mit Asiens Schätzen bereichert; nicht blos mit naturhistorischen und eigentlich literärischen Kostbarkeiten, welche die Bibliothek erhielt und welche nachher 1798 nach Frankreich wandern mussten; sondern es wurden zugleich eine Menge Fragmente der thebaischen Bibelübersetzung, die einige Jahrhunderte hindurch unter dem Schutt verwüsteter ägyptischer Klöster gelegen hatten, verschiedene heilige Bücher der Sabier, das durch *Adler's* Beschreibung so bekannte Idol der Drusen, und fast zahllose ägyptische Alterthümer vom Untergange gerettet, und so wurde bald das *Borgia*'sche Familienmuseum zu Velletri eines der berühmtesten in Italien und das allerwichtigste in Rücksicht auf eigentlichen wissenschaftlichen Gebrauch, der davon gemacht werden konnte und gemacht wurde. Nur noch ein anderer Privatmann in Italien, der gelehrte Venetian. Senator *Nani*, war eben so grossmüthig als *Borgia*, und ahmte ihm darin nach, dass er seine Schätze für jeden öffnete, der davon Gebrauch zu machen wusste. Insbesondere wurde Aegypten die reichste Quelle neuer Vermehrungen für diese beyden Museen, aber vorzüglich für das *Borgia*'sche; und mit Hülfe der letzten konnte ein Gelehrter, der mit dem Alten bekannt war, Aegyptens Vorwelt beynahe eben so gut studiren, als wenn er im Lande selbst wäre. Dort war es, wo *Zoega* seine tiefe Kenntniss in Aegyptens Sprache und Alterthümern schöpfte, die ihn in den Stand setzte, die alexandrinischen Kaisermünzen so meisterhaft aufzuklären, sein classisches Werk über die Obelisken zu schreiben und die ganze Sammlung ägyptischer Manuscripte in allen Dialecten dieser Sprache zu bearbeiten, von welchen *Mingarelli*, *Georgi* und *ich* nur einzelne Fragmente herausgegeben hatten — ein Werk, welches zwar noch nicht völlig fertig ist, dessen Vollendung aber *Borgia's* Bruder und Brudersohn gewiss so viel möglich befordern werden. — Ja, *Borgia* dachte sogar daran, eigne

Reisende nach Aegypten zu senden, um noch mehr Schätze des Alterthums zu sammlen; und ich werde es stets als einen der grössten Beweise seiner Güte gegen mich ansehen, dass er mir den Antrag that, auf seine Kosten, unter Begleitung und auf Verantwortung der Missionärs, eine solche Entdeckungsreise anzutreten. Allein andere Verhältnisse und Pflichten hinderten mich, in einen Plan einzugehen, der unläugbar sehr viel Reizendes hatte, und ich glaubte damals, dass die Reise nach Griechenland, wozu ich ziemlich gewisse Aussicht hatte, mich für das entschädigen würde, was ich an den Ufern des Nils nicht zu sehen bekam. — Nach und nach ward *Borgia's* Name auch ausserhalb Italien berühmt. Sein Haus ward bald ein Vereinigungspunct für Gelehrte aller Nationen. Allein seit der Zeit, da *Hviid*, *Adler*, *Birch* und *Vahl* in Rom gewesen waren, und *Zoega* sich daselbst aufhielt, war er besonders ein eifriger Freund und Beschützer junger dänischer Gelehrten und Künstler. Er empfing sie mit dem herzlichsten Wohlwollen; alle, welche seine Aufmerksamkeit verdienten, wurden bald in dem eigentlichsten Verstande seine Hausfreunde, er suchte auf alle mögliche Weise ihnen in ihren Arbeiten zu helfen und Unterstützung zu verschaffen; ja er bekümmerte sich sogar väterlich um ihre Studien und sorgte so sehr er konnte dafür, dass sie ihre Zeit wohl anwandten. Und so that er in einer Reihe von 20 Jahren für dänische Reisende und für Protestanten, selbst für protestantische Geistliche, mehr, als die meisten Cardinäle für Reisende katholischer Länder thun, deren Protectoren sie genannt werden und von welchen sie die reichsten Prabenden geniessen! Allein es war ihm eine Herzenssache, und schon deswegen verdient er im dankbarsten Andenken aller Dänen zu leben.

Als Secretär der Propaganda dirigirte er auch die Buchdruckerey dieser Stiftung. Sie war die reichste in Europa an seltenen Typen, und er, so wie der gelehrte Gräcist, *Amaduzzi*, welcher eigentlicher Präses der Buchdruckerey war, sorgte beständig dafür, dass die Anzahl der Typen vermehrt wurde, und dass man daselbst Typen für alle Sprachen fand, welche Schrift hatten. Sogar Etrurische Buchstaben schaffte er auf eigne Kosten an und schenkte sie der Buchdruckerey, damit die Charaktere dieser längst ausgestorbenen Sprache nicht vermisst werden sollten; und wenn nicht die französischen Generale während der römischen Revolution die Buchdruckerey geplündert hätten, so würde er gewiss, als die Untersuchungen wegen der persepolitanischen Inscriptionen anfingen mit Wärme betrieben zu werden, noch früher als der Herzog von Braunschweig Persepolitanische Schrift haben schneiden lassen. Zugleich sorgte er dafür, dass die reichen

Mittel für Sprachkenntnifs, welche die Druckerey der Propaganda darbot, auch dazu angewandt wurden. Es geschah auf seine Ermunterung, dafs der ägyptische Bischof *Raphael Tuki* seine coptische Grammatik herausgab; er veranstaltete gleichfalls, dafs *Garzoni's* Grammatik für die kurdische Sprache gedruckt wurde, und sorgte überall dafür, dafs die sogenannten Alphabeta, welche in der Druckerey der Propaganda herauskamen, wo es sich thun liefs, mit kurzen Grammatiken zur Anweisung in den Sprachen begleitet wurden, deren Alphabete sie enthielten.

Die Propaganda war nicht das einzige Collegium, in welchem *Borgia* safs. Er war auch Consultor der Congregation für den römischen Index librorum prohibitorum, und jener ehemals so schrecklichen Inquisition. Dessen ungeachtet war seine ausgesuchte und ziemlich reiche Bibliothek mit Schriften der Ketzer angefüllt. Aber die Congregation für den Index war damals nicht sowohl beschäftigt mit den Ketzereyen der Nicht-Katholiken, als der Katholiken, und besonders gaben die sogenannten Wiener Reformationsschriften, von denen die meisten nicht einmal eine solche Aufmerksamkeit verdienten, ihr viel zu thun. Einige Zeit nachher wurde sie auch streng gegen verschiedene Bücher, welche die Jansenistische Parthey in Toskana herausgab, und so wenig auch *Borgia* die Jesuiten begünstigte, so konnte er doch über den Enthusiasmus der erstern, vorzüglich des sonst so achtungswürdigen Bischofs *Ricci*, sein Lächeln nicht zurückhalten. Was aber die Inquisition betrifft, deren Consultor *Borgia* gleichfalls war, so hatte sie in mehrern Menschenaltern kein Blut mehr fliefsen lassen, und war ein blofses Polizey-Tribunal für die Römische Geistlichkeit geworden. Ihr Schrecken für die Ketzer war selbst zuweilen ein Gegenstand für *Borgia's* jovialischen Scherz mit seinen protestantischen Freunden. Bekehrer war er durchaus nicht, eben so wenig als der edle Cardinal *Garampi*. Kein dänischer oder deutscher Protestant, welcher Zutritt bey ihm hatte, wird jemals die geringste Aeusserung gehört haben, die dahin zielen könnte. Ging der eine oder andere gleichwohl zur katholischen Kirche über, so geschah es gewifs ganz ohne seine Theilnahme, ja mit unter sogar, ohne dafs er das geringste davon wufste. Ein Mann wie *Borgia* konnte nicht allen Vorurtheilen huldigen, nicht in allen Puncten ungerecht gegen die Protestanten seyn. Weit weniger konnte er alles billigen, was noch täglich in Rom geschah; über viele Thorheiten lachte er selbst und nahm es nicht übel auf, wenn seine Freunde, Katholiken oder Protestanten, sich sehr freymüthig darüber äusserten. Zufolge seines Amts mufste er wohl die kathol. Missionen in

den protestant. Ländern dirigiren, und es war sehr natürlich, dafs dieser Gegenstand einer von den wenigen war, die er nie, auch in den vertrautesten Gesprächen, berührte und die seine protest. Freunde auch nicht auf die Bahn bringen konnten. Aber ich zweifle doch sehr daran, dafs er je an den heimlichen Anschlägen der Jesuiten Theil genommen hat. Dasjenige, was geschah, um der kathol. Kirche einen Bischof in den dänischen Staaten zu verschaffen, war von einer ganz andern Beschaffenheit, wenigstens halb officiel. Aber er, bey den Jesuiten verhafst, selbst ihr Feind, war am wenigsten dazu geschickt, Hand in Hand mit ihnen zu arbeiten. Ihre Grundsätze waren bey weitem nicht die seinigen; er liebte *Ganganelli's* Andenken, sprach mit grofser Hochachtung und inniger Rührung von seiner Tugend. Er konnte sich auf keine Weise mit den Mördern desselben verbinden, und sein Amt, als Secretair der Propaganda, gab ihm aufserdem Gelegenheit genug, ihre Ränke kennen zu lernen, so dafs er auch von dieser Seite, wenn er auch nicht dem *Ganganelli* so ergeben gewesen wäre, nicht das geringste Zutrauen zu ihnen haben konnte. Sie wufsten auch sehr gut, wie wenig sie sich auf ihn verlassen konnten; er hatte je aus den Archiven der Propaganda *Clemens XIV.* so viele Beweise für die Schädlichkeit ihres Ordens vorlegen müssen; er war überhaupt allzu offen, um seine wahre Denkungsart zu verbergen; und wiewohl er mit einzelnen Exjesuiten umging, deren Gelehrsamkeit er schätzte, so konnten diese Einzelnen ihn doch nicht mit dem ganzen Orden aussöhnen; ja er konnte nicht einmal in Gesellschaft mit diesen Männern seinen Scherz über die Jesuiten und andere Ordensgeistliche zurückhalten, und dieser wurde zuweilen, was er sonst nicht zu seyn pflegte, ziemlich scharf. Allein dergleichen Einfälle wurden auch, so wie seine Freundschaft für die Ketzer und sein vertrauter Umgang mit ihnen, mit grofser Kunst gebraucht, um ihm in *Pius VI.* Augen zu schaden. Denn dieser unglückliche Pabst hatte zwar Achtung, aber keine Freundschaft für *Borgia*, und nie wäre er Cardinal geworden, wenn *Pius* ihm diese Würde hätte vorenthalten können. Allein wiewohl er als Secretär der Propaganda auf einem Posten war, auf welchem er den Jesuiten nicht angenehm seyn konnte, so liefs der Pabst ihn, da er von dort zu keiner Prälatur versetzt werden konnte, 19 Jahre in diesem, wiewohl wichtigen aber doch untergeordnetem Amte bleiben, und nahm mehr als eine Promotion vor, ohne an Borgia zu denken. Ganz Italien erwartete, dafs er zugleich mit seinem Freunde *Garampi* zu Anfange des Jahres 1785 Cardinal werden sollte. Allein diese Erwartung schlug fehl. Es geschah eine zahlreiche Promotion, und *Borgia* sah unter den neuen Car-

dinalen Männer sich vorgezogen, die an Verdiensten ihm bey weitem nicht gleich kamen. Er fühlte auch diese Zurücksetzung tief, so tief, daſs sein Leben darüber in Gefahr gerieth. Auch des Nepote des Papstes, der junge Prälat *Romuald Braschi Onesti*, erhielt 1786 jene Würde, und *Borgia* muſste wieder zurückstehen; stets unter dem Vorwande, welchen der Papst zur Entschuldigung brauchte, das Beste der Kirche erfordere es, daſs er bey der Propaganda bleibe, weil seine Gelehrsamkeit und seine Verdienste ihn durchaus unentbehrlich machten. Doch war er nicht der einzige, welcher so durch die Ränke der Jesuiten zurückgesetzt wurde. Eben so auffallend und empörend für jeden, der für Verdienste Gefühl hatte, war das Betragen, welches man sich erlaubte gegen den gelehrten, demüthigen und in allen Rücksichten ehrwürdigen Pater *Georgi*, den Verf. des berühmten Alphabetum Thibetanum und Herausgeber mehrerer in der coptischen Literatur classischer Werke, welcher sogar General Procurator des Augustiner-Eremit-Ordens gewesen war, hierauf, nach dem Tode des Ordens-Generals, Vicarius Generalis, und dem schon *Ganganelli* das Cardinalat bestimmt hatte. Aber *Georgi* hatte seinen heiligen Vater *Augustin* zu sehr studiert, um Jesuitische Theologie zu lieben, hatte zu viele wahre christliche Liebe, um der Moral der Jesuiten zu huldigen, und war in seinen verschiedenen Aemtern zu emsig in seiner Pflicht, um den Willen der Jesuiten eine Richtschnur seiner Handlungen seyn zu lassen. Einen solchen Mann mit dem römischen Purpur bekleidet zu sehen, konnten sie nicht ertragen! er ward also übergangen, und starb in seiner Zelle als Mönch. Aber nicht einmal zum General seines Ordens durfte er gewählt werden; und da im General-Capitel alle redliche Deputirte für die verschiedenen Ordensprovinzen entschlossen waren ihn zu wählen, wurden die Stimmen mehrerer Provinzen, die lange quiescirt hatten, plötzlich aufgerufen, und als mit Hülfe dieses Stratagems die Stimmenmehrheit gegen *Georgi* ausfiel, und die bessere Parthey wider die Nullität der Wahl protestirte, erklärte ein Prälat, welcher als päbstlicher Commissarius dem General-Capitel beywohnte: summum pontificem oraculo vivae vocis nullitatem horum votorum sanasse. Auf diese Weise wurde *Bellisini*, ein Mann ohne alle Verdienste, aber beliebt bey den Jesuiten, durch ihren Einfluſs General des Augustiner-Ordens. *Georgi* unterwarf sich mit der gröſsten Demuth, konnte aber seine Ordensbrüder nicht verhindern, daſs sie ihn nicht stets als ihren wahren Vorgesetzten behandelten, und diese Kränkung wurde auch von allen Rechtschaffenen dem *Bellisini* herzlich gern gegönnt.

Endlich konnte *Pius VI.* *Borgia's* Verdiensten und den dringenden Empfehlungen des spanischen Hofes, dessen Minister, der berühmte Ritter *Azara*, *Borgia's* vieljähriger Freund war, nicht länger widerstehen: und bey der Cardinals-Promotion den 30. März 1789. wurde er zum Cardinal Presbyter mit dem Titel der St. Clemenskirche ernannt.

So mannichfaltig seine Verrichtungen als Geschäftsmann auch waren, so fand er doch noch Zeit genug zu gelehrten Arbeiten; und während er Secretär der Propaganda war, gab er insbesondere vier Schriften heraus, von welchen die erste und letzte ohne Zweifel viel dazu beygetragen hat, *Pius VI.* von seiner Ungerechtigkeit gegen ihn zu überzeugen.

1) Vaticana confessio beati *Petri* principis Apostolorum chronologicis tam veterum quam recentiorum scriptorum testimoniis illustrata, Romae 1776. 4. worin er durch eine Reihe von Zeugnissen, welche mit den ältesten Zeiten anfangen, darthut, daſs die Christen in Rom stets die Stellen gekannt haben, wo die Apostel Petrus und Paulus begraben wurden: so daſs dadurch zugleich die kirchliche Tradition, daſs diese beyden Apostel den Märtyrertod in Rom gelitten haben, bestätigt wird.

2) De cruce Vaticana ex dono *Justini* Augusti in Parasceve maioris hebdomadae publicae venerationi exhiberi solitae commentatio, cui accedit ritus salutationis crucis in ecclesia Antiochena Syrorum servatus. Romae 1780.

3) De cruce Veliterna commentarius. Romae 1780.

Zwey Schriften, welche, wie seine Abhandlung: de cultu S. *Coluthi*, die sich vor den von *Georgi* herausgegebenen coptischen Acten desselben befindet, viele Gelehrsamkeit in den kirchlichen Alterthümern zeigen.

4) Breve istoria del dominio della sede apostolica nelle due Sicilie, descritta in tre libri. Roma 1788.

Eine officielle Schrift, dadurch veranlaſst, daſs der König von Neapel 1787 den jährlichen Lehnstribut von 7000 Ducaten an die römische Kirche zu bezahlen aufgehört hatte. *Borgia*, welcher dazu aus dem Vaticanischen Archiv unterstützt war, that in diesem Werke mit einer groſsen Menge von Beweisen dar, daſs der päpstliche Stuhl auf die Lehnshoheit der Königreiche Neapel und Sicilien, wenn Historie und Gesetze die Zwistigkeit entscheiden sollte, in einer Präscription von 8 Jahrhunderten sehr wohl gegründet wäre. Seine Arbeit ward

auch als ein Meisterwerk erklärt, selbst vom protestantischen Historikern; und nicht allein die strenge historische Kritik, welche alle ungültige Beweise verwirft, die tiefe Gelehrsamkeit und der tiefe Scharfsinn, die vortreffliche Ordnung, welche durchaus darin herrscht, und die Auswahl der hinten im Buche abgedruckten Documente, sondern auch die Anständigkeit und Würde im Ton, welche überall beobachtet wird, hat ihr ungetheilten Beyfall bey allen Sachkundigen verschafft. Auch hatte der neapolitanische Hof nichts gegründetes dagegen einzuwenden, und wiewohl besonders drey, ohne Zweifel gleichfalls officielle Schriften in Neapel wider *Borgia* herauskamen, so gab der König doch endlich nach. Es wurde ein Concordat zwischen ihm und dem Papst geschlossen, und 1798 erfüllte er seine Lehnspflicht so gut er konnte dadurch, dafs er die schwache französische Besatzung aus dem revolutionirenden Rom heraustrieb und diese ephemerische Republik über den Haufen warf.

Als Cardinal fuhr *Borgia* anfangs mit seinen gewöhnlichen Geschäften fort. Eine Zeitlang führte er noch das Secretariat in der Propaganda, weil man keinen hatte, dem man nach ihm diefs wichtige Amt anvertrauen konnte. Nachher wurde er ordentliches Mitglied derselben und anderer Congregationen, nemlich des Consilium Tridentinum, des Index librorum prohibitorum, des Examen Episcoporum, des Ritus und der Correctio librorum Orientalium, und erhielt ausserdem eine Menge Protectorien. Allein er mufste auch viel leiden. Seine Gunst für Fremde und die Freymüthigkeit, welche er, obgleich er wohl wufste, dafs jesuitische Spione ihn umgaben, doch nicht immer zurückhalten konnte, gaben noch stets seinen Feinden Anlafs zur Verläumdung. Nun kam sein Umgang mit französischen Gelehrten dazu, ohne Rücksicht darauf, von welcher politischen Parthey sie waren, und machte ihn wegen republikanischer Grundsätze verdächtig, die er doch nicht hatte. Allein er gehörte oft zur Oppositionsparthey, besonders wenn der Papst beschlofs, gewaltsame Mittel in den französ. Angelegenheiten zu gebrauchen. Dadurch wurde Pius VI. noch mifsvergnügter mit ihm, und sagte daher in der römischen Sprache: Cardinalis *Borgia* est liber caute legendus. Diese ungünstige Meynung des Papstes benutzten *Borgia's* Feinde auch um so eifriger, da seine Freunde dahin arbeiteten, dafs er, als der Cardinal *Zelada* vom Staatssecretariat abging, zu dessen Nachfolger ernannt werden sollte. Aber die französische Parthey war dagegen, weil sie wufste, wie wenig französisch gesinnt er war, und durch den Einflufs der Prinzessin *Santa Croce* ward der Cardinal *Busca* zu diesem wichtigen Amte ernannt.

Kurz nachher ward der Kirchenstaat in den Krieg wider Frankreich verwickelt und konnte diesmal nur gerettet werden durch die grofsen Aufopferungen, welche der Papst im Frieden zu Tolentino machte. Als aber einige Geldsummen, welche die römische Regierung zu bezahlen sich verpflichtet hatte, in Salpeter und andern Kriegsammunitionen erlegt werden sollten, erklärte *Borgia* sich dagegen, und zeigte in einer eignen kleinen Schrift, dafs es dem Pabste keinesweges erlaubt wäre, auf solche Art in einem Kriege zwischen Christen unter einander Theil zu nehmen. Dadurch wurden nun die Franzosen noch mehr wider ihn aufgebracht, und nicht lange nachher ward die römische Republik im Anfange des Jahres 1798 proclamirt. *Borgia* verhielt sich ganz ruhig, nahm an Nichts Theil, sondern setzte seine gewöhnlichen Beschäftigungen fort. Dessen ungeachtet wurde er mit den wenigen Cardinälen, die, wie er, es gewagt hatten, in Rom zu bleiben, in den ersten Tagen des Aprils gefangen genommen. Man entschuldigte diese Grausamkeit wider ihn mit dem Vorwande, dafs in der allgemeinen Anordnung gegen die Cardinäle keine Ausnahme gelten müfste, und die römischen Gelehrten, von welchen itzt mehrere in die wichtigsten Aemter eingesetzt waren, konnten oder durften nichts für ihn thun. Er ward nach Civita Vecchia gebracht und so zu Wasser nach Livorno deportirt, mit strengem Verbote, das Gebiet der römischen Republik nicht mehr zu betreten. Seine Abteyen, die er im Bolognesischen besafs, wurden ihm nun auch genommen, und so ward er auf einmal aus Wohlstand und Bequemlichkeit in den äufsersten Mangel herabgestürzt. Die Gelehrten, welche damals das Directorium in Paris ausmachten, nahmen auf den um die Wissenschaften so sehr verdienten Mann nicht die geringste Rücksicht. Sie schienen keine andere Wissenschaft zu kennen, als ihre Politik. Die Petition, welche *Suhm* und einige andere dänische Gelehrte für ihn beym Directorium eingaben, und welche auf das wärmste von dem hier residirenden französ. Minister *Grouvelle* unterstützt wurde, richtete eben so wenig aus, als ähnliche Schritte, welche zwey berühmte französische Gelehrte, *Silvestre de Sacy* und *Millin*, thaten. Das Directorium war unbiegsam; und *Borgia* fand erst einen sichern Zufluchtsort in einem Mönchskloster zu Padua. Dort lebte er von dem Wenigen, was er in Rom hatte retten können, wo er seine Habseligkeiten verkaufen liefs, bis der dänische König, um zu zeigen, wie sehr er die Güte schätzte, welche *Borgia* in so vielen Jahren den Dänen in Rom und ganz Italien erwiesen hatte, ihm eine jährl. Pension von 800 Thlrn. ertheilte, welche auch beynahe in zwey Jahren das einzige war, was er hatte, und

selbst nach seiner Restitution einen bedeutenden Theil seiner Einkünfte zu machte.

In Italien und Deutschland erwarb sein Unglück ihm noch grössere Hochachtung. Wie man vormals in Rom sich ihm zu nähern suchte, so strömten itzt in Padua die Fremden zu ihm. Er hatte auch bald seine gewöhnliche Ruhe, und selbst die Munterkeit seines Geistes kam wieder zurück. Er dirigirte dort, wie in Rom, die laufenden Geschäfte der Propaganda, deren Pro-Präfect er geworden war, und trieb zugleich ununterbrochen die ihm so theuern Wissenschaften. Sogar sein Museum, welches, glücklicher als das Albanische, der Plünderung entgangen war, weil man es als ein Familien Eigenthum betrachtete, und dessen gröfste Schätze ausserdem schon vor dem Ausbruch der Revolution in Sicherheit gebracht waren, wurde in diesem seinem Exil ansehnlich bereichert. Dessen ungeachtet glaubte *Borgia* sich nicht ganz sicher in Padua; er fürchtete sehr, zum andernmale in feindliche Hände zu fallen, und hatte auf den Fall neuer Gefahren beschlossen, einen Zufluchtsort in Dannemark zu suchen, an welches Reich itzt nicht blos Bande der Liebe, sondern auch der wärmsten Dankbarkeit ihn knüpften, und wo er wufste, dafs seine vielen Freunde gewifs dafür würden gesorgt haben, ihm seinen Aufenthalt so angenehm zu machen, als es in ihren Kräften gestanden hätte. Unterdessen starb der unglückliche *Pius VI.* in seiner Gefangenschaft zu Valence; die Cardinal erhielten Erlaubnifs, sich in einem Benedictinerkloster auf der Insel St. Giorgio zu versammeln, welche zur Stadt Venedig gehört, um ein Conclave zu halten, und nach einigen Deliberationen, in welchen auch *Borgia* Stimmen zur höchsten Würde in der kathol. Kirche hatte, ward der Cardinal *Chiaramonti* zu *Pius VI.* Nachfolger erwählt. Kurz nachher nahm der Pabst Rom wieder in Besitz. *Borgia* war, so viel ich mich erinnere, einer von den Cardinälen, welche deputirt wurden, um Alles einzurichten, bevor der Pabst ankam, und die römische Staatsmaschine ging nun wieder ihren gewöhnlichen Gang, als wenn keine Revolution, keine Republik gewesen wäre. Der Papst besuchte die Kirche und die heiligen Reliquien; die Cardinäle verrichteten jeder das Seinige in den ihnen angewiesenen Districten, und *Borgia* hatte ohne Zweifel zum Besten der Propaganda, zu deren wirklichem Präfect der Papst ihn itzt ernannt hatte, überaus viel zu thun, um das, was sich noch von ihrem Eigenthume finden liefs, zu sammlen. Den Pallast konnte man bald zurück erhalten. Die franz. Generale hatten den Tag vor ihrem Abmarsch aus Rom ihn für die unglaublich geringe Summe von 60 Scudi verkauft. Aber die Buchdruckerey und

Bibliothek war geplündert, und konnte daher die erste nicht so bald, die letzte nie, in ihren vorigen Stand gesetzt werden. *Borgia* war auch zugleich mit zwey andern Cardinälen Protector der Universität in Rom, auf welche er denn ohne allen Zweifel gleichfalls seine Aufmerksamkeit gerichtet hat, wiewohl die Verfassung derselben so elend ist, dafs sie ohne eine totale Umgiessung nicht verbessert werden kann. In den ersten Monaten des Herbstes reisete er jährlich herum, um einige Nonnenklöster, Waisenhäuser, andere fromme Stiftungen und Communitäten, deren Patron er war, zu visitiren. Allein die übrige Zeit fuhr er fort, seinen Freunden und seinen Studien zu schenken.

Seine Gesundheit hatte in seinem Exil nicht gelitten; sie blieb gut, alles verkündete ihm ein hohes Alter. Aber die Reise zur Kaiserkrönung in Paris, welche er, als Roms gröfste Zierde, mitmachen sollte, und auf welcher er zugleich das Band zwischen der Propaganda und dem Pariser wieder auflebenden Seminarium für die fremden Missionen aufs neue knüpfen sollte, war, wie bequem sie auch eingerichtet werden konnte, doch immer zu beschwerlich für ein 73jähriges Alter, besonders da er den Uebergang über Mont Cenis nicht vermeiden konnte. Er trat die Reise ungern an; es war, als ahnete es ihm, dafs er Rom nicht wieder sehen sollte, und er war wehmüthig bey einer Trennung, die doch nur wenige Monate dauern sollte. Diese Gefühle drücken die letzten Briefe aus, welche er den Tag vor seiner Abreise aus Rom an Dr. *Adler*, Prof. *Heeren* in Göttingen und mich schrieb. Er verliefs Rom den 2. November, ward den 18. krank zu Pont de Beauvoisin, und ohne Zweifel ward die Krankheit, welche eine Entzündung in der Brust war, dadurch vermehrt, dafs er noch eine Tagereise nach Lyon machte, wo er nach einem viertägigen Krankenlager den 23. Nov. in dem erzbischöflichen Pallaste den Geist aufgab, und den 29. in der Kathedralkirche beygesetzt wurde, um im Frühjahr die Rhone herunter nach Rom oder Velletri gebracht zu werden.

Verschiedene Züge seines Charakters sind in dieser Erzählung schon berührt. Er war überall gerade, sanft und liebenswürdig. In seinem ganzen Wesen und der Umgangsweise mit seinen Freunden hatte er viele Aehnlichkeit mit *P. P. Suhm*. Auch sein scherzender Ton war bey ihm ungefähr wie bey jenem. Er war stets derselbe, human gegen alle; jovialisch, aber immer mit Würde; und fanden seine vertrauten Freunde ihn bisweilen etwas verändert, so war es doch nur für den Augenblick; denn sobald das Gespräch auf Materien kam, die

ihn interessirten, und dies waren alle die, welche die Wissenschaften betrafen, oder angenehme Erinnerungen in seiner Seele zurückriefen, z. E. an die Tage *Benedict XIV.* und *Clemens XIV.*, ward er wieder munter, und sein Herz ergoss sich dann gegen die, welche er kannte, und auf deren Rechtschaffenheit er sich verlassen konnte, oder zu können glaubte. Stolz kannte er durchaus nicht. So groſs sein Ansehen in Rom auch war, so war er doch weit entfernt, sich etwas darauf zu Gute zu thun. Mit allen denen, welche Zutritt bey ihm hatten, lebte er auf dem Fuſse der völligsten Gleichheit; er besuchte sogar seine jüngern Freunde, und manche Abendstunde brachte er, beydes als Prälat und Cardinal, mit den Dänen in ihren Wohnungen zu; er nahm sie mit sich in Gesellschaften, und zeichnete sie auf alle mögliche Weise aus. Sie machten dann auch gern seinen Hof aus, wenn er einmal sich im Staate zeigen sollte; und dann bestand sein freywilliges und sehr zahlreiches Gefolge aus dänischen und andern Gelehrten und Künstlern; da hingegen die Clienten und Begleiter der übrigen Cardinale gröſstentheils Leute waren, die in ihrem Dienste standen. Er verachtete jede Kriecherey; und die affectirte Demuth der Mönche und vieler Prälaten war oft Gegenstand seines Spottes, weil er wohl wuſste, was diese krummen gebogenen Rücken und niedergeschlagenen Augen eigentlich suchten. Er war in seinem Hause der angenehmste Wirth; mehrmals in der Woche hatte er eine kleine, aber ausgesuchte Gesellschaft bey sich; an seiner Tafel herrschte die gröſste Freyheit, und da seine Bedienten alle in seinem Hause alt geworden und ihm herzlich ergeben waren, so brauchte man auch nicht ihre Indiscretion zu befürchten. Vom Nepotismus, dieser Lieblingssünde der römischen Groſsen, war er ganz frey, und der Affect, womit er von *Benedict XIV.* und *Clemens XIV.* sprach, deren Betragen in dieser Rücksicht mit der gränzenlosen Liebe *Pius VI.* zu seinen Schwestersöhnen in so offenbarem Contraste stand, zeigte, wie durchdrungen er war von Bewunderung jener Päpste; und doch liebte er seine Familie in einem sehr hohen Grade, und zwar mit Recht, weil sie es verdiente, von jedermann, der sie kannte, geehrt und geachtet zu werden.

Sehr angenehm waren seine sogenannten Conversationen im Winter gleich nach der Mahlzeit. Dann versammleten sich nemlich um seinen Camin viele von Roms achtungswürdigsten Gelehrten: der ehrwürdige *Georgi*, der gelehrte Dominicaner *Gabriel Fabricy*, und sein Ordensbruder *Becchetti*, itzt Erzbischof von Terracina, der päbstliche Archivar, *Gaetano Marini*, einer von Roms gröſsten Alterthumsforschern, die Numismatiker *Borghesi* und *Tanini*, unser *Zoega*, der französische Gelehrte, Ritter *d'Agincourt*, der Jesuit *Lanzi*, berühmt durch sein Werk über die hetrurische Sprache, und mehrere andere, besonders Fremde. Interessante antiquarische Materien wurden hier abgehandelt; Alterthümer vorgezeigt, beurtheilt und erklärt; Neuigkeiten des Tages mit unter auch ans Licht gebracht; auch die in den Jahren 1784 und 1785 so berüchtigten Reformationen, welche der Bischof zu Pistoja unter dem Schutze des Groſsherzogs *Peter Leopold* in seinem Stifte vornahm, gaben damals nicht selten Anlaſs zu oft sehr lebhaften Digressionen, in welchen die Jesuiten, bisweilen auch andere Mönche, von Ketzern und Katholiken verschiedenes zu hören bekamen. Alle Fremde, welche im geringsten Anspruch darauf machen konnten, von der gelehrten Classe zu seyn, suchten sorgfältig bey *Borgia* Zutritt zu erhalten. Er selbst stand mit allen ausgezeichneten Gelehrten Italiens und mit vielen in andern Ländern in Correspondenz. Ein Brief von ihm war daher auch die beste Empfehlung, die man bekommen konnte; und die Fälle, wo dieser seinen Zweck nicht ganz erreichte, waren gewiſs äuſserst selten. Seine Sommerferien brachte er gröſstentheils in einem Hause zu, welches die Propaganda in Albano besaſs, und zu Vellatri, seinem Geburtsorte. Dort war er, frey von aller Arbeit, vorzüglich höchst liebenswürdig, und lebte ganz als ein guter Hausvater im Schooſse seiner Familie. Die meiste Zeit war dann seinem Museum gewidmet, dessen Schätze unter seinen Augen geordnet, abgezeichnet und von denen beschrieben wurden, welchen er Kenntnisse genug zutraute, zu ihrer und seines Museums Ehre dieſs Geschäft unternehmen zu können; und weil dieſs Cabinet ihm das liebste war, was er besaſs, und das einzige, worauf er stolz war, so konnte auch Niemand ihm einen gröſsern Beweis der Liebe und Achtung geben, als wenn er es mit einzelnen, auch noch so kleinen, Stücken vermehrte, und einzelne Theile desselben beschrieb oder etwas davon herausgab. Er gab sich dann auch alle mögliche Mühe, alle gelehrte Hülfsmittel herbeyzuschaffen, die man zu einer solchen Arbeit brauchte, war selbst im höchsten Grade mittheilend mit Allem, was er hatte; ja er erlaubte sogar, die Manuscripte, wenn sie es waren, womit man sich beschäftigte, mit nach Hause zu nehmen. Es war also eine Freude, für ihn und unter seinen Augen zu arbeiten, und wegen der Materie konnte man nicht verlegen seyn, denn wohin man seine Blicke warf, fand man merkwürdige, fast nie gesehene Dinge. Ich habe schon von *Zoëga's* und Anderer Arbeiten in ägyptischen Alterthümern gesprochen. Allein auch die Mineralogie, besonders die Kenntniſs von der mineralogischen Termi-

Terminologie der Alten, gewann viel durch Professor *Wad's* fossilia Aegyptiaca musei Borgiani. Die griechische Diplomatik erhielt ein neues Licht durch des Justizraths *Schow* äusserst beschwerliche Dechifration jener alten ägyptischen Papier-Rolle des 2ten Jahrhunderts. Der Umfang der Numismatik ward erweitert, nicht bloss durch *Zoëga's* wichtiges Werk, und *Adler's* Museum Cuficum, womit eine neue Periode für die arabische Numismatik anfängt, sondern auch durch die vielen Beyträge, welche *Tanini* von *Borgia* für seine Supplements ad Bandurium erhielt; und einzelne alte Münzen wurden erläutert in mehrern kleinen Abhandlungen von verschiedenen Verfassern, oder auch gelegentlich in grossern Schriften erklärt. Viele wichtige Inscriptionen wurden von *Visconti* und *Marini* ans Licht gezogen und meisterhaft erklärt; und eine Menge kleiner, griechischer und ägyptischer Monumente von *Zoëga* in seinem Werke über die Obelisken, *Heeren*, *Bacchetti*, *Siebenkees* und andern erläutert und beschrieben. Aber auch die indischen Alterthümer konnten mit Hülfe der Schätze *Borgia's* erklärt werden, und *Paulini's a St. Bartholomäo* verschiedene Werke, unter andern sein berühmtes Museum Brahmanicum sind grösstentheils daraus geschöpft. Ja die Litteratur verdankt *Borgia* und seinem Museum noch eines der wichtigsten Werke, welches über Italiens Alterthümer geschrieben werden konnte. *Lanzi's* Saggio di lingua Etrusca, wozu *Borgia* diesen gelehrten Jesuiten ermunterte, und mit mannichfaltigen Hülfsmitteln unterstützte, und worin alles, was die ältern Antiquarier von den Ueberbleibseln und der Sprache jenes merkwürdigen Volks geschrieben haben, kritisch untersucht, berichtigt, mit einer Menge Beylagen bereichert, und so eine vollständige Sammlung und Erklärung aller bisher bekannten Ueberbleibsel der hetrurischen Sprache gegeben ist.

Den ersten Ursprung dieses Cabinets habe ich schon berührt. Es wurde von *Borgia's* Vaterbruder angelegt, zunächst in der Absicht, um die Alterthümer aufzubewahren, welche in der Gegend von Velletri ausgegraben wurden. Im Kriege 1744 ward es beynahe ganz geplündert. *Borgia's* Vater und älterer Bruder liessen sich durch dies Unglück nicht abschrecken, und fingen an mit neuem Eifer zu sammeln. Besonders aber wurde es durch *Borgia's* eignen Fleifs in einem solchen Grade vermehrt, dafs er als der eigentliche Stifter desselben angesehen werden muss, und es ist durch die von ihm gegründete Akademie zu Velletri, welche ihren Namen von der Akademie der Volsken entlehnte, und zu dessen Vorfahren (in der Sprache der alten Volsker; Medix) er erwählt wurde, gewissermaassen ein öffentliches Museum geworden, da diese Akademie ohne Zweifel dafür Sorge tragen wird, dafs jeder neue Zuwachs, den es erhält, eben so, wie in *Borgia's* Tagen benutzt und beschrieben werde, und da die Familie, welcher es itzt gehört, nicht unterlassen wird, das Ihrige dazu beyzutragen, dafs der Ruf und Nutzen des Cabinets fortdaure.

Da folglich dies Museum eins von *Borgia's* schönsten Denkmälern ist, so werden, wie ich hoffe, die Leser es zweckmäfsig finden, dass ich ihnen hier in wenigen Zeilen eine allgemeine Uebersicht desselben gebe. Es ist in verschiedene Classen getheilt:

Cl. 1. enthält gegen 600 grössere und kleinere Monumente von den verschiedensten Materien; 400 geschnittene ägyptische Steine; die berühmte, vom Justizrath *Schow* beschriebene Papyrus-Rolle, 1800 ägyptische Kaisermünzen, und ungefähr 800 Fragmente coptischer Manuscripte.

Cl. 2. enthält einige Volscische, in der Gegend von Velletri gefundene, Basreliefs von gebrannten Topferthon, und eine Volscische Inscription, den einzigen Ueberrest, welchen wir von der Sprache dieses Volkes haben.

Cl. 3. Hetrurische Monumente, worunter ein Assarium von mehr als 250 italiänischen asses, viele hetrurische Scarabäi, viele cippi sepulchrales und andre Steine mit Inscriptionen; auch 12 hetrurische Opfer-paterae, welche *Borgia* in Kupfer hat stechen lassen.

Cl. 4. und 5. Griechische und römische Inscriptionen, Idole, Basreliefs, Antieaglie und Münzen, von welchen die Sammlung der griechischen sich allein auf 5000 beläuft.

Cl. 6. Indische Monumente, worunter 50 Idole in Bronze, und über 100 Zeichnungen, deren viele in *Paulini a S. Bartholomäo* Museo Brahmanico herausgegeben sind; zugleich einige Manuscripte in den verschiedenen Sprachen des östlichsten Orients, von welchen derselbe Gelehrte ein weitläufiges Verzeichnifs gegeben hat.

Cl. 7. Arabische Monumente, besonders eine reiche Sammlung von mehr als 1000 Kufischen Münzen, wovon *Adler* die wichtigsten herausgegeben hat; der Drusen, gleichfalls von ihm beschriebenes, Idol; einen berühmten arabischen Globus, erläutert von dem gelehrten Paduanischen Orientalisten *Assemani*, und eine Menge arabischer und syrischer Handschriften.

Cl. 8. Nordische Monumente. Runenstäbe, Opferbeile, Messer, Waffen, Urnen und alte Münzen, welche nach und nach in Dänemark und Schweden gesammelt worden sind.

Cl. 9. Mexikanische Idole, und ein Gemäldt zur Mexikanischen Geschichte.

Cl. 10. Monumenta Christiana. Inscriptionen, Bullen, Münzen, Sigillen, Gemälde und kirchliche Geräthe aus den ältesten Zeiten und des Mittelalters.

Mit *Borgia's* Tode hat Italien seine grösste Zierde verloren. Er war für die Gelehrten mehr als *Passionei* und *Quirini;* er näherte sich jenen grofsen Cardinälen, welche in den Tagen der Mediceer den römischen Purpur schmückten: und schwerlich wird sobald nach ihm ein anderer aufstehen, welcher mit seiner wirklich sehr ausgebreiteten Kenntnifs seinen ganzen liebenswürdigen Charakter vereinigt, und von den äussern Umständen dazu begünstigt wird, so viel für die Wissenschaften thun zu können, als er that. Er ist, so viel ich weifs, der letzte aus *Benedict's XIV.* Zeitalter. Unter *Clemens XIII.* konnte kein ausgezeichneter Mann sich bilden. *Clemens XIV.* Regierung war zu kurz und unruhig dazu, dafs etwas geschehen konnte, um Talente hervorzuziehen und zu entwickeln; und *Pius VI.* Zeit war zwischen Nepoten, Eitelkeit, und unglücklichen Planen getheilt, bis endlich eine gewaltsame Katastrophe dem ganzen Papstthum ein Ende machen zu wollen schien. Wenn aber die Geschichtschreiber der kommenden Geschlechter die Tage dieser für den römischen Staat allerunglücklichsten Regierung zeichnen wollen, wird gewifs *Borgia's* Name unter den wenigen edlen Männern hervorleuchten, welche Rom damals hatte; seine Liebenswürdigkeit als Mensch wird nicht vergessen werden, und seine Verdienste um die Wissenschaften werden ihm ein eben so dauerhaftes, als dankbares Andenken zusichern.

* * *

So weit der würdige *Münter*, dessen Denkschrift auf einen der ersten Mäcenaten unserer Zeit, gewifs den eigentlichen Landsleuten des Verfassers, den Deutschen, eben so willkommen seyn wird, als sie in Danemark, seinem zweyten Vaterlande, mit Beyfall aufgenommen wurde. Man sieht leicht, dafs der Verf. eilte, die Dänen mit einem Manne, welcher für sie so viel Interesse hat, so bald als möglich bekannt zu machen. Die Abhandlung erschien bereits im December der Dänischen Minerve, wiewohl *Borgia* erst am 25. Novbr. gestorben war. Der Verf. bemerkt ferner selbst, dafs er fast keine andern Quellen habe, aus denen er schöpfen könne, als sein eignes und einiger weniger Freunde Gedächtnifs. Es war aber auch für den Zweck des Verf.'s, zumal in einem nicht eigentlich litterarischen Journal, hinreichend, gerade das und nicht mehr zu liefern, als er geliefert hat. Inzwischen möchte es *hier* nicht ganz zweckwidrig seyn, folgendes zu bemerken, oder vielmehr in Erinnerung zu bringen. *Saxe* nahm unsern Cardinal, obgleich er damals noch lebte, in dem 7. Bande seines Onomastici auf, ohne Zweifel weil *Mazzuchelli* ihn an denselben erinnerte. Da nun der Band der Scrittori d' Italia, wo von ihm die Rede ist, 1762 erschien, so läfst sich freylich daraus die Lücke, welche *Münter* in *Borgia's* Leben von 1764 — 1770. lassen mufste, nicht ergänzen, doch lernt man die frühern, von *Münter* übergangenen, Schriften desselben kennen. Der andere Gelehrte, den *Saxe* anführt, *Björnstähl*, redet in seinen bekannten Büchern (Th. 2. S. 54 ff. nach der deutschen Uebersetzung) hauptsächlich von der Druckerey der Propaganda, die *Borgia* gerade in der Zeit, da jener in Rom war, so ansehnlich vermehrt hatte; mit welcher Nachricht man eine andere, die einige Jahre jünger ist, und sich in den Actis hist. eccles. nostri temporis (B. 4. S. 281. ff.) befindet, vergleichen kann. — Aus neuern Zeiten verdient noch besonders bemerkt zu werden: Lettre à M. le médecin *Allioni* sur les beaux arts, et en particulier sur le cabinet d'Antiquités et d'histoire naturelle du — *Borgia*, à Velletri par l'abbé *Etienne Borson*. à Rome 1796. Diese kleine Schrift, welche man im Mag. encycl. 2, 6, 579 ff. beynahe ganz wieder abgedruckt findet, kann man als eine weitere Ausführung dessen betrachten, was *Münter* am Schlusse seines Aufsatzes vom Museum zu Velletri nach seinen verschiedenen Classen in der Kürze bemerkt hat. Uebrigens wird man eine vollständige Biographie, so wie ein Verzeichnifs aller Schriften des Cardinals wohl nur aus Italien erwarten können, da hingegen die grössern und kleinern Werke, welche durch *Borgia's* Aufmunterung und mit Hülfe seines Cabinets erschienen sind, selbst in Deutschland bekannter zu seyn scheinen.

B. Kordes.

Zu erwartende Werke.

Herr Dr. *Friedrich Wilken* hat seit seiner Götting. Preifsschrift über des Abulfeda Nachricht von den Kreuzzügen (1797.) an einer vollständigen Geschichte der Kreuzzüge aus Morgenländern und Abendländern gearbeitet, welche mit einer Charte des Hrn. C. R. Kruse begleitet, zu Ostern 1806. in drey Bänden erscheinen wird.

Hr. *Adrian von Riedl*, Churf. Pfalzbaier. General Chaussee- und Wasserbau-Director zu München, kündigt nach Vollendung seines *Reiseatlas von Baiern*, einen *Strom-Atlas von Baiern*, der aus 6 grofsen Stromcharten; jede von 4 Bogen, einer hydrograph. Charte aller Flüsse nebst vier

Profilcharten, und 45 bis 50 Bogen Text in 4. bestehen wird, und binnen zwey Jahren in fünf Lieferungen erscheinen soll, wenn sich 300 Abonnenten finden. Jede Lieferung kostet ihnen 1 Louisd. oder 11 Fl. Reichsg. Man giebt seinen Namen bey der Lentnerischen Buchhandl. in München an, und erfährt acht Tage nach Ostern ob sich die gehörige Anzahl Subscribenten gefunden, in welchem Fall dann die Pränumerat. bis Pfingsten eingesandt wird.

Die nachgelassenen Handschriften des Kön. Preuss. Ingenieur-Majors *Müller*, werden nebst einer Biographie desselben von Prof. *Ideler* in zwey Quartbänden mit vielen Kupfern gedruckt. Die Subscribenten erhalten (bey dem Buchh. Frölich in Berlin) das Werk um ein Viertheil des Ladenpreises wohlfeiler.

Das große französ. Werk über Aegypten nähert sich seiner Vollendung. Es wird auch eine große Charte von Aeg. enthalten, auf welcher die arabischen Namen mit besondern Charakteren, nach Volney's Angabe, ausgedruckt sind.

Von den Herren *Marcus* zu Bamberg, und *Schelling* zu Würzburg, werden *Jahrbücher der Medicin als Wissenschaft* verfaßt von einer Gesellschaft Gelehrten herausgegeben, deren Zweck ausschließlich und allgemein wissenschaftlich seyn soll, jährlich 4 Hefte, deren zwey einen Band ausmachen werden. Die Herren *Steffens* und *Eschenmayer* sind als Mitarbeiter genannt. Im ersten Jahrgange wird man eine fortlaufende Darstellung der gesammten Naturphilosophie in Bezug auf Medicin von Prof. *Schelling* lesen; ausserdem werden kritische Uebersichten des wissenschaftl. Zustandes und der Literatur der Medicin im Ganzen und einzelnen Zweige, auch Beurtheilungen einzelner Werke gegeben.

Hr. *Silvestre de Sacy* läßt eine *arabische Chrestomathie* aus Handschriften der Nationalbibl. drucken, die wichtige, auch poetische, Stücke enthalten wird.

Fortsetzung der medicinisch-chirurg. Liter. Zeitung.

Wer die Geschäfte und mancherley Unruhen, welche die Einrichtung zu einem akadem. Lehramte und an einem ganz fremden Orte verursachen, aus eigner Erfahrung kennt, der wird es mir nicht verargen, daß ich die Fortsetzung einer Zeitschrift, wie die obgenannte, so lange schuldig blieb.

Die höchste Aufmerksamkeit, deren unser Durchlauchtigster Churfürst diese Zeitschrift würdigte, — die ausgezeichnete Begünstigung, welche ihr durch die gnädigste Schenkung der Post- und Censur-Freyheit geworden ist, — die vielen gütigen Anfragen von den verehrungswürdigsten Aerzten, — alles dieses ist mir eine dringende Ammahnung, mit der Fortsetzung nicht länger zu säumen; und ich glaube mir im Voraus mit der angenehmen Hoffnung auf den fernern ermunternden Beyfall des Publicums schmeicheln zu dürfen. Binnen Kurzem wird diese Fortsetzung nach dem vom Publicum bereits in der Ausführung gebilligten Plane erscheinen, und ich werde in diesem Jahre so viel davon liefern, daß der ganze Jahrgang von 12 Monatsheften oder 116 Stücken mit dem Schlusse des Jahres beendigt seyn soll, mithin mit dem J. 1806 abermals ein neuer anfängt. Die höchste Gnade unsers Durchlauchtigsten Churfürsten hat mich in den Stand gesetzt, die Expedition der Zeitschrift hieher zu verlegen, und dadurch den Gang der Dinge in dieser Hinsicht zu vervollkommnen.

Bey allen Buchhandlungen und Postämtern können Bestellungen gemacht werden, und diese Behörden haben einen billigen, mit der Zunahme ihres Absatzes steigenden Rabatt zu erwarten. Für die Postämter hat das hiesige Churf. Postamt die Hauptspedition übernommen. Im übrigen kann man sich auch an die Expedition selbst wenden, unter der Aufschrift:

An die Expedition der medicin. chirurgischen Literatur-Zeitung in Marburg.

Briefe dieserhalb an mich selbst, ohne den Beysatz: *Für die medicinisch-chirurgische Lit. Zeitung*, muß ich mir durchaus verbitten. — In allen großen Städten Teutschlands sollen Commissionäre angenommen werden, bey denen die Zeitschrift jederzeit zu haben ist. Der Preis bleibt unverändert 5 Thlr. Sächs. oder 9 fl. rhein.

Auch das Intelligenzblatt wird ferner zu paßlichen Inseraten jedem offen bleiben, und der Preis für jede Zeile zu 18 Sylben im Durchschnitt, soll künftig nicht mehr als 8 Pf. Sächs. oder 3 Xr. rhein. seyn; für eine ganze Seite zu 42 Zeilen aber nur 1 Thlr. sächs. oder 1 Fl. 48 Xr. rh. — Inserate, welche nicht blos das Interesse des Einsenders angehen, werden mit Dank unentgeldlich aufgenommen. Zu consultirenden Anfragen an Aerzte und deren Beantwortung, würde dieses Int. Blatt ein sehr schicklicher Ort seyn.

Marburg am 12. März 1805.

Dr. *J. H. Sternberg.*
Prof. der Medicin und Churhess. Hofrath.

Buchhändler-Anzeigen.

1805 ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Das Schicksal von *Fr. Ehrenberg*. gr. 8. 1 Thlr. 8 gr.

Es ist ein grosses Gemälde des Lebens in seinen mancherley Verwickelungen und Auflösungen, was der bekannte Verfasser hier in einer malerisch-kräftigen Sprache aufstellt. Hier wechseln Reflexionen über den Gang der Dinge, Schilderungen aus der Menschenwelt, Erfahrungen, die bald in die engern Kreise des Lebens, bald auf den weiten Schauplatz der öffentlichen Angelegenheiten führen mit philosophischen Raisonnements u. Darstellungen aus den Tiefen des Gemüthes.

Der Verf. leitet den Menschen durch alle Irrgänge des Schicksals, worin er unter der Abhängigkeit von demselben seufzt, bis zu der Höhe, wo in Wahrheit und Würde die königliche Freyheit thront, und er als Gebieter seines Schicksals erscheint. Die Schrift ist für ein grosses Publicum geschrieben. Wer das Leben, den Lauf der Welt, den Menschen in seiner Gröfse und sich selbst kennen lernen will, der wird hier Befriedigung finden.

Verlegt von der *Büschlerschen Buchhandlung*.

Reden über wichtige Gegenstände der höhern Lebenskunst, von *Fr. Ehrenberg*. gr. 8. 1 Thlr. 8 gr.

Der Inhalt dieses Werkes ist durch den Titel trefflich bezeichnet. Die wichtigsten Momente und Grundsätze der Lebenskunst findet man hier in der bekannten gedankenreichen und kräftigen Manier des Vfs. entwickelt. Die Deutlichkeit der Darstellung, die blühende Sprache und das Interesse des Ganzen werden keinen gebildeten Leser unbefriedigt lassen. Lebensbestimmung, Lebensgenufs, Lebensschätzung, Aufklärung, Ruhe, Freundschaft u. s. w., das sind die wichtigsten Gegenstände, welche hier verhandelt werden. Nicht allein in Deutschland, auch in Rufsland sind die Ehrenbergschen Schriften mit verdientem Beyfall aufgenommen worden. Zu Amsterdam bey Timmer ist eine holländische Uebersetzung erschienen.

Reden an Gebildete aus dem weiblichen Geschlechte, herausgegeben von *Fr. Ehrenberg*. Mit 1 Kpf. gr. 8. 1 Thlr. 12 gr.

Ein Gegenstück zu Ewalds Kunst, ein gutes Mädchen, eine gute Gattin etc. zu werden, aber von verschiedener Bestimmung, daher es auch von denen, die dieses Buch mit Interesse lesen, nicht wohl entbehrt werden kann. Wenn Ewald lehrt, wie sich das Weib in seinen verschiedenen Verhältnissen mit Weisheit zu betragen habe: so wird hier gezeigt, wie die Würde des Weibes behauptet, und die Schönheit des ächt weiblichen Charakters gebildet werde. Diese Reden sind deswegen auch schon in vielen Gegenden mit Recht das Lieblingsbuch gebildeter Frauen.

Euphranor. Ueber die Liebe.

Ein Buch für die Freunde eines schönen, gebildeten und glücklichen Lebens. Herausgegeben von *Fr. Ehrenberg*. Mit 1 Kupf. gr. 8. 1 Thlr. 12 gr.

Ein schönes Gemälde der Liebe in ihren verschiedenen Gestalten und in ihren mancherley rührenden Erscheinungen, wie wir noch keines besitzen; mit sicherer Hand und reitzenden Farben gezeichnet. Wer die Liebe in ihrer Reinheit, in ihrer Stärke und in ihrem beglückenden und veredelnden Einflufs kennen lernen will, der lese diese Schrift. — Gewifs wird sie niemand ohne neue Wärme für das Schöne im Leben aus der Hand legen. Sie ist für Jünglinge, Mädchen und Gatten, für jeden gebildeten Menschen, der höhern Lebensgenufs kennt, und dem die Verschönerung des häuslichen Daseyns und Wirkens wichtig ist, bestimmt.

Inhaltsanzeige von

Vogts europäische Staatsrelationen, 3ten Bandes 3s Stück. gr. 8. Frankfurt in der *Andreäischen Buchhandlung*.

1) Von dem Ursprunge und Untergange der Staaten und Regierungsformen. 2) Wahl- und Krönungsacte Kaiser Napoleons, als Nachtrag zu dem 1. Stücke des 2ten Bandes. 3) Ueber die politische Lage des französ. Reichs, als Nachtrag zu dem ersten Stücke des vorigen Hefts: Wie könnte man den Frieden finden? 4) Wallenstein, oder über die Vereinigung der deutschen Nation. 5) Der Rheinische Bund. 6) Dafs es hauptsächlich von einer klugen oder unklugen Regierung abhängt, wenn ein Staat mächtig oder schwach wird.

NEUES ALLGEMEINES

INTELLIGENZBLATT

FÜR

LITERATUR UND KUNST

16. Stück.

Sonnabends den 6. April 1805.

Chronik der Universitäten.

Leipziger Universität.

Zu der am 17. Dec. 1804. erfolgten Promotion des Hrn. Dr. *Jac. Ludw. Gaudlitz* hat Hr. Domherr Dr. *Rau* als Procancellarius das Programm geschrieben, welches im März d. J. ausgegeben wurde. (24 S. in 4.) Es behandelt die Stelle §. 3. *Institut. de Codicill.* und zeigt, dass *Iustinian* nicht, wie manche glauben, hier einem von Theodosius eingeführten Rechte widerspreche, und dass nicht Theodos der jüngere schon 5 Zeugen zu einem gültigen Codicill erfordert habe, sondern, wie schon andere erinnert haben, die Stelle aus dem 7ten B. der Institutt. des Aelii Marciani, eines Zeitgenossen vom K. Alexander Severus entlehnt sey, und dass in den ältern Zeiten zu den selbst geschriebenen Codicillen keine Zeugen erforderlich waren.

Vom 5. März: *De iurisdictione tribunorum plebis Specimen* – praeside Dr. A. C. Diemero – def. auctor *Car. Guil. Hasse*, Lips. (24 S. in 4. b. Richter gedr.) Der Hr. Vf. behauptet, anfangs hätten die Tribunen freylich keine Gerichtsbarkeit gehabt, wohl aber in der Folge. Hieher wird nun gezogen, dass sie in Causis privatis zu Rathe gezogen wurden, ihr ius intercessionis, ius edicendi, potestas accusandi, das Recht über ihre Collegen, das Recht arretiren zu lassen und Geldstrafe aufzulegen.

Am 7. März vertheidigte unter Hrn. OHGAss. Dr. Haubold's Vorsitze Hr. M. *Theodor Maximilian Zachariä* die von ihm selbst verfertigte Diss. *Universalia quaedam de possessione principia ex iure Romano collecta* (34 S. gr. 4. b. Sommer) — Ueber den Begriff der Possessio; dass sie eine res facti sey; über das Verhältniss zwischen Besitzung und andern Rechten; über Erwerben und Verlieren des Besitzes; Vortheile der Possessio etc. zum Theil Zusätze und Berichtigungen zu dem bekannten grossen Werke von *Savigny*.

Vom 8. März ist die medic. Inauguraldiss. des Hrn. D. *Heinrich Gottlob Messerschmidt*, welche er unter des Hrn. Dr. Birkholz Vorsitze vertheidigte: *de natura morborum ipsisque medendi ratione*, (37 S. in 4. b. Klaubarth — in 3 Capp. getheilt: de rerum natura in universum; naturae vitaeque corporum organicorum inprimis humanorum explicatio; ratio morbis medendi.)

Des Hrn. Dr. und Prof. *Ludwig* Einladungsprogramm zur Promotion hat die Aufschrift: *Diagnostices chirurgicae fragmenta. I. De aneurysmate vero interno.* 14 S. in 4.

Unter Hrn. Dr. Diemar's Vorsitze vertheidigte Hr. *Carl Heinrich Haase* a. Leipzig am 12. März seine *Dissertatio iuris civilis de vera vi ac indole fideicommissi universalis* (50 S. gr. 8. b. Solbrig) Pars I. notio fideicommissi. P. II. argumenta quibus probatur, fideicommissarium universalem esse successorem singularem (wobey auch die Geschichte der Fideicommisse durchgegangen wird), P. III. Corollaria quae fluunt ex doctrina huc usque exposita, quoad iura et obligationes inter heredem et fideicommissarium recte dividendas.

Vom 19. März: Commentatio iuris Saxonici, *de origine, fatis et natura dominii in praedia rustica.* Scripsit et pro summis in utroque honoribus ad disc. proposuit *Christian. Adolph. Deutrich*, Lips. (Breitkopf-Härtel. Buchdr. 76 S. in 4. — Cap. 1. Zustand der Landleute im ältern Deutschland überhaupt. C. 2. in Sachsen insbesondere, 1. Periode bis auf die Zeiten des Sachsenspiegels, 2. Per. bis auf die Constitutionen Churf. Augusts 1572., Part. 2. Const. 39.)

Vom 20. März: *De bonis avitis secundum leges Saxonicas.* Scripsit et praes. Dr. C. G. Bienero, Pandect. Prof. publ. etc. disputabit *Frid. Ludov. Breuerus*, Dresd. Philos. Dr. et LL. AA. Mag. (Tauchnitz. Druck. 38 S. gr. 4. Cap. I. Historia bonorum avitorum. II. Iuris Saxonici antiqui ratio. III. Iuris Sax. recentioris rationes.)

Am 21. März vertheidigte Hr. *Christian Gottfried Hillig* a. Leipzig seine Inaug. Diss.: *De vi et usu legis XXXII. Statuti Cambialis Lipsiensis in iudicanda praescriptione cambiorum trassatorum observationes quaedam* (b. Tauchnitz gedr. 55 S. gr. 4. — Sect. I. De natura et indole contractus cambii trassati et actionis inde oriundae. II. An quatuor hebdomadum spatium §. 32. Statuti Lips. de Cambiis trassatis constitutum in actionem quoque regressus cadat, quam possessor cambii adversus Indossatorem s. Trassatorem movet solutione ab Acceptante haud praestita?)

Unter des Hrn. OHGAss. Dr. u. Prof. *Weisse* Vorsitze vertheidigte Hr. *Eduard Platner*, der hoffnungsvolle jüngste Sohn unsers Hrn. Hofr. Platner, den 26. März dessen *Commentatio de dominio agrorum incultorum intra confinia pagorum Germaniae sitorum* (XXXS. in 4. b. Klaubarth gedruckt.) Sect. I. De legibus quibus caussa nostra decidenda erit. II. Dominium agrorum incultorum intra Germaniae pagorum confinia (in der Gemarkung der Dörfer) sitorum, non rusticorum universitatibus sed ipsis pagorum dominis vindicandum esse demonstratur. III. De principiorum universalium applicatione ad eum casum quo rusticorum universitates singula iura in agros incultos pagorum confiniis inclusos exercerent.

Auf dem philosoph. Catheder vertheidigte am 30. März Hr. M. *Adolph Gottlob Ferdin. Krause*, Med. Bacc., mit seinem Resp. Hrn. Grohmann seine Habilitationsdisp. *De damnis quae ad corpus humanum ex imaginatione redundant*, Comm. philos. medica. (32 S. in 4. Solbrig. Druck.) Die Absicht des Verf. war, mit Weglassung aller philos. Subtilitäten und metaphys. Untersuchungen über die Phantasie nur das kurz darzustellen, was für die Heilkunde wichtiger schien, und daher trägt er im 1. Cap. einige allgemeinere Bemerkungen über den Begriff der Imagination vor, dann ist im 2. C. von der Art, wie sie auf den menschlichen Körper wirkt, C. 3. ihrem Einfluss auf das Nervensystem, C. 4. auf die Muskelbewegungen, C. 5. auf einzelne Organe, C. 6. auf den Foetus, gehandelt, und noch einige Zusätze beygefügt.

An demselben Tage vertheidigte unter Hn. Dr. *Stockmann's* Vorsitze Hr. *Heinr. Reinhard* aus Dresden die von ihm verfertigte Diss. *Pro consuetudinibus Germanorum universalibus* (Dresden b. Meinhold, 14 S. gr. 8.). Ein Streit zwischen *Posse* und *Hufeland*, ob es ein gemeines deutsches Privatrecht gebe, veranlasste den Vf. zu dieser Abh., in welcher er Einiges aus der Geschichte der noch erhaltenen Gewohnheiten, und dann die verschiedenen Arten sie zu beweisen beybringt, und dabey vorzüglich *Guilleaume* in der Rechtslehre von der Gewohnheit, Osnabr. 1801. folgt.

Am 4. Apr. vertheidigte Hr. *Gottlob August Mangelsdorf* a. Leipzig die vom Hrn. Domh. Dr. *Biener* verfertigte Diss. unter dessen Vorsitz: *De Germano lege sua vivente* (b. Sommer, 42 S. gr. 4.) Dass und wie die ältern und spätern Deutschen nach ihrem Gesetz, auch in fremden Ländern, lebten, und welche Einschrankungen dabey etwa Statt fanden, wird mit Verweisung auf die Quellen dargethan.

Marburg.

Des Churfürsten von Hessencassel Durchlaucht hat den Fond des Klinikums um die Hälfte vergrössert. Hr. Geh. Rath *Michaelis* besorgt nun das chirurgische und Hr. Hofr. *Sternberg* das medicin. Klinikum. Auch dürfte daselbst die Errichtung eines Hospitals jetzt nicht mehr fern seyn.

Man sagt, dass die Stelle des sel. *Mönchs* daselbst unter die schon vorhandenen Lehrer vertheilt werden werde.

Der Prof. iur. Hr. Dr. *Bauer* hat eine Zulage an Gehalt und Korn bekommen.

Nekrolog.

Den 3. März starb zu Dresden *Andreas von Wagner*, Churf. Sächs. geh. Rath u. geh. Finanzrath, und deputirter Rath des geh. Finanzcollegii bey der Oberrechnungs-Deputation, allgemeinen Armen- Waisen- und Zuchthaus-Commission, desgleichen der Gesetzcommission, geboren den 17. August 1727. zu Leipzig, wo sein Vater Kreis-Amtmann war. Nach dem ersten Jugend-Unterricht verdankte er seine Bildung dem grossen Ernesti, damals Rector an der Thomasschule zu Leipzig, und seinem Hauslehrer, dem zu früh verstorbenen Prof. extraord. philos. Glöckner. Seit 1746. besuchte W. die dasigen akademischen Vorlesungen, schrieb 1748 *Epist. de Servis poenae* und vertheidigte unter Jöchers Vorsitz *Diss. de expeditione Domitii Ahenobarbi in German.*; studirte 1749—50 in Göttingen unter Gebauer, Schmauss etc., im täglichen Umgange mit Geo. Ludw. Böhmer. Zur fernern Vorübung ging er im October 1750 als Vice-Actuarius in das Amt Weissenfels, und war, ungewiss seines fernern Fortkommens, geneigt, auf Schmaussens Empfehlung an Joh. Jac. Moser, des letztern Einladung als Lehrer

zu dessen beabsichtigter Staats-Academie nach Hanau zu folgen. Allein es zerschlug sich bald Mosers Plan; W. promovirte nun 1752 in Leipzig (Diss. II. de Distinctione Territoriorum in clausa et non clausa) und ward 1753 dem Nachfolger seines Vaters als Creis-Amtmann adjungirt. Unter einer sehr leidenden Gesundheit trafen ihn in diesem Amte die Beschwerden des siebenjährigen Krieges sehr hart, führten aber, wie er später selbst rühmte, Wissenschaft und Scharfsinn zu einer seltnen gewandten und vorsichtigen Behandlung der Geschäfte. Zugleich gab er stets einigen Studirenden practische Anleitungen durch Vorlesungen und Arbeiten in der Amtsstube, und jene folgten ihm dann gern in seinen häuslichen Zirkel, wo Gellert, Wagners vertrautester Freund, mit seinen geliebtern Schülern der tägliche Umgang war. Indessen hatte man am Hofe W. bemerkt; eine Einladung nach Dresden als geheimer Archivarius 1762 lehnte er ab, ward aber bey dem nach König Friedrich Augusts Tode 1763 neu constituirten Cammer Collegio als geh. Cammer- und Bergrath angestellt, und nicht nur in dem damaligen Zustand des Landes in diesem Collegio sehr beschäftigt, sondern auch fast allen wichtigen Commissionen beygesetzt. Mehrerer derselben, die nach ihrem Zweck nicht fortwährten, nicht zu erwähnen, kam W. 1764 zu der gleichfalls neu organisirten Landes-Oekonomie-Manufactur- und Commercien-Deputation, 1770 zu der unter Direction des damaligen Vice-Ober-Consistorial-Präsidentens Freyh. von Hohenthal zu Anlagung neuer Zuchthäuser verordneten Commission, welche mit der damaligen Veränderung der Sächs. Criminaljustiz, den Mandaten wegen Versorgung der Armen und Bettler etc. in Verbindung stand. Aus beyden, des Freyh. v. Hohenthal und Wagners treuen Vereinigung erhielten wohl vorzüglich die schon 1772 zu Torgau und 1775 zu Zwickau eröffneten neuen Zuchthäuser vom Anfang ihre Einrichtung; noch im Tode kränkten W. die öffentlichen Anschuldigungen gegen den Freyh. v. H. in einem kirchenhistor. Journal und er verlangte, dass dem Publico, was er, W., immer verschoben habe, laut gesagt werde, dass schwerlich jemand den Freyh. v. H. in mehrern Verhältnissen und genauer, als er W., und er selbst keinen tugendhaftern Mann gekannt habe. Jene Strafanstalten und die mit denselben 1780 Einer Commission untergebenen beyden ältern, das Armen-Waisen- und Zuchthaus zu Waldheim und das Armen- und Waisenhaus zu Torgau, blieben für W. stets ein hauptsächliches Geschäft; besonders seit 1800 unter der thätigen und wirksamen Direction des Hrn. Conferenz-Ministers v. Burgsdorf Exc. — Indessen hatte W. seit 1775 im Bergcollegio die Bearbeitung fast aller wichtigen Bergrechtssachen überkommen, und war 1780 der Oberrechnungs-Deputation beygesetzt worden. In dieser fortgesetzten Anstrengung fiel er im Frühjahr 1782 in eilfmonatliche schwere Leiden des Kopfes und Körpers, aus denen ihn, nächst der bewährten Vorsorge seines Arztes, des Hrn. D. Demiani, nur eigenthümliche Stärke des Geistes und Gleichmuth in allem, was blos Neigungen und äussere Sinne reitzt, ins Leben zurückbringen konnten. Hier traf ihn die seltene Erfahrung, eine zweyte neue Organisation seines Collegiums zu erleben, indem im Dec. 1782 aus der vormaligen General-Hauptcasse und dem Cammer- und Bergcollegio das geheime Finanzcollegium errichtet ward, in welches W. als geh. Finanzrath kam, aber durch jene Krankheit gehindert erst im April 1783 wirklich eintrat. Wegen dieser Kränklichkeit bat er 1783 um Entlassung aus der Land. Oec. Manuf. und Commercien-Deputation. Durch gleichförmige Diät, sparsamsten Gebrauch von Arzneyen, und vornehmlich ächte Selbstbeherrschung, welche ihn 1758 aus tödlichen Leiden gerettet und erhalten hatten, kehrten ihm Kräfte des Geistes und Körpers und die jugendliche Theilnahme an den Freuden Anderer zurück, die das Alter so schön ziert; und der Churfürst ehrte des Greises Jahre, erhob ihn im Reichsvicariat 1790 ohne die gewöhnlichen Taxen in den Reichsadelstand, setzte ihn 1792 in die neuerrichtete Gesetzcommission, und gab ihm 1800, als das sinkende Alter sich für einen höhern Wirkungskreis zu schwach hielt, aus eigner Bewegung zur Auszeichnung den Charakter als geheimer Rath. — „Nach so vielen in voller Arbeit und Mühseligkeit durchlebten Jahren,“ schreibt von ihm Einer der achtungswerthesten Sächsischen Geschäftsmänner, „ist ihm die Ruhe und seliger Genuss in den Wohnungen des Friedens wohl zu gönnen; aber der Platz, den er hier nach dem Willen der Vorsehung ausfüllte, und was er seinen Kindern u. Enkeln, seinen Freunden und Mitmenschen, was er seinem Vaterlande war, der wird lange leer, das wird lange fühlbar bleiben.“

Todesfälle.

Der berühmte Sammler und Kenner der Antiken *Charles Townley* ist am 4. Jan. d. J. gestorben.

Im Febr. zu Paris der Fortsetzer von Velly's Geschichte von Frankreich, Mitglied der 3ten Classe des Nat. Inst. *Garnier*, im 76. J. d. A. S. von ihm Archives litt. No. 14. X. Gaz. litt. S. XLII f.

Am 4. März der ord. Prof. der Philosophie auf der Univ. Erfurt und Director des evang. Gymnasii, M. *Joh. Jac. Friedr. Sinnhold*, ein thätiger und verdienstvoller Mann.

Am 24. März der Prediger und Senior des Pyritzschen Synodi, *I. R. Weitzmann*, 74 J. 2 Mon. alt.

An demselben Tage zu Würzburg der Dr. und Prof. *Thomann*, 41 J. alt, am Schlagflusse. Sein Körper wurde den 27. Abends mit großer Feyerlichkeit beerdigt.

Am 28. Febr. zu Hamburg der jüdische Gelehrte *Naphtaly Hartwig Wessely*, 80. Jahr alt, durch seine Moseide und andere Schriften bekannt. S. Nord. Misc. März S. 157.

Am 18. März zu *Berlin* der Kön. Preuſs. Geh. Kriegsrath *Aug. Friedr. Ursinus*, geb. 22. Jun. 1754. Man besitzt von ihm gedruckte Gedichte. Seit einigen Jahren war er völlig taub, verrichtete aber doch seine Dienstgeschäfte.

An demselben Tage zu *Wittenberg* der verdienstvolle Prof. der Mathematik *Joh. Jac. Ebert*, 67 J. und einige Monate alt.

Der Botaniker *de la Vigne*, der von Göttingen nach St. Petersburg und von da auf die neue Univ. zu Charkow als Prof. der Naturgeschichte ging, ist unlängst gestorben.

Beförderungen u. Ehrenbezeigungen.

Hr. Prof. *Friedrich August Carus* hat durch ein vom 9. Januar d. J. datirtes höchstes Rescript, die seit einiger Zeit erledigt gewesene ordentliche Professur der Philosophie neuer Stiftung auf hiesiger Universität mit einer von Michael vor. J. an zu erhebenden Zulage von 300 Thlr. zu seinem bisherigen Gehalte erhalten.

Hr. Prof. *Christian Weiſs* ist, nach gesuchter und erhaltener Dimission, am 8. April als Prof. der Philosophie an das Lyceum oder die höhere Lehranstalt zu Fulda mit 1200 Fl. Gehalt von hier abgegangen.

An das Gymnasium zu Fulda ist der bisherige Lehrer am Seminarium zu Dresden, Hr. M. *F. Erdm. Petri*, als Prof. der deutschen Sprache und Geschichte, mit 800 Gulden gegangen.

Der Prediger zu Neugattersleben Hr. *I. C. Greiling* ist Oberprediger zu Halberstadt geworden.

Hr. Prof. *Fichte* geht als ord. Prof. der Philosophie nach Erlangen.

Herr *Möller*, Dr. und Prof. der Theologie zu Duisburg, hat, ehe er seine Entlassung zu dem erhaltenen Beruf als Detmold. Generalsuperintendent nachgesucht hatte, den Ruf als Kön. Preuſs. Tecklenburg. Lingischer Consist. Rath, Prof. der Philosophie und protestant. Prediger in *Münster*, mit einem Gehalt von 1200 Thaler und mit freyer Wohnung, erhalten, und wird nach Ostern diese Stelle antreten.

Hr. Hofr. und Prof. *Meiners* in Göttingen hat vom Russ. Kaiser eine Pension von 300 Rubel erhalten.

Der Präpositus zu Cörlin, Hr. *Friedr. Otto Wichmann*, ist vom Könige von Preussen zum geistl. Rath cum voto et sessione beym Pommerschen Consistorium ernannt worden.

Der Prof. der Philologie am Kön. Gymnasio zu Stettin, Hr. *Christian Friedr. Preiss*, ist mit Beybehaltung seines ganzen Gehaltes in den Ruhestand versetzt worden, um sich ganz der philol. Literatur als Schriftsteller widmen zu können.

Hr. Dr. *Dwigubsky*, der Per. Akad. d. Wiss. und mehrerer gel. Ges. Mitglied, ist Prof. der Geologie zu Moskwa geworden.

Hr. Prof. *Deutsch* in Erlangen hat den Ruf als öff. ordentl. Prof. der Entbindungskunst und Thierarzneykunst nach Dorpat, mit dem Charakter eines Russ. Kais. Hofraths, 2000 Rub. Gehalt und 800 R. Reisegeld, erhalten und angenommen.

Hr. Advocat *Jacobsen* zu Altona, Verf. eines Werks über das Seerecht, ist Obergerichts-Advokat geworden.

Hr. Rector *Hahn* ist Erzieher des ältesten Prinzen der Fürstin von Solms, Schwester der Königin von Preuſsen, geworden.

An die Stelle des verstorb. Prof. *Sinnhold* zu Erfurt ist der bisherige ausserord. Prof. der Philos. daselbst Hr. *Heinr. Schorch* am 4. März in die erledigte ord. Professur u. Assessur der philos. Fac. eingerückt.

Der bisher. kais. kön. Hofrath *von Wiebeking* ist mit dem Charakter eines churf. bayer. Geheim. Raths und ansehnl. Gehalte in kurpfalzbayer. Dienste getreten und bereits in München angekommen, wo unter seiner Leitung eine eigne Schule für den Wasserbau angelegt werden soll.

Der Architect Hr. *Schäffer* ist aus Dresden als Professor der Baukunst nach Düsseldorf berufen worden und abgegangen.

An die Stelle des verstorb. Prof. *Fischer* zu Würzburg ist Hr. Prof. *Schiegg* zu München als ord. öff. Lehrer der Astronomie und höhern Mathematik an dieser hohen Schule ernannt worden.

Neue Institute.

Am 20. May 1803. wurde zu St. Petersburg ein Lehrer-Gymnasium gestiftet, das nach der neuen Organisation vom 16. April 1804 eine Abtheilung der für den Petersb. Bezirk zu errichtenden Universität ausmachen, die Benennung *Pädagogisches Institut* erhalten und eine Pflanzschule künftiger

Lehrer für die Gouvern. Gymnasien abgeben soll. Es werden nur solche junge Leute aufgenommen, welche bey guten Anlagen die nöthigen Vorkenntnisse der Wissenschaften, der Literatur und fremden Sprachen besitzen. Ihre Anzahl ist auf 100 gesetzt, und sie werden während eines 3jährigen Aufenthalts auf Kosten der Krone erhalten und unterwiesen. Es ist aber auch andern jungen Leuten, die sich zu Lehrern bilden wollen, erlaubt, die Classen zu besuchen. Nach Verlauf der 3 Jahre werden die Studenten, welche sich durch Kenntnisse und gute Aufführung vorzüglich auszeichnen, als Lehrer in den Bezirksschulen angestellt. Die jährlichen Kosten des Instituts betragen 44927 R. 50 K. — S. Storch's Russland unter Alexander I. 12te Liefer. (1804.) S. 320 ff.

Zu erwartende Werke.

Hr. *Lamouroux*, der Sohn, zu Agen will ein Kupferwerk über die Tange in 4., *Dissertationes Fucorum*, herausgeben.

Die HH. *Peron* und *Lesueur*, welche den verstorb. Capt. Baudouin auf der Entdeckungsreise begleiteten, und 2542 unbekannte Thierarten, nebst 3322 bekannten, ingleichen 2500 Pflanzen, wovon die Hälfte noch unbekannt war, nach Paris zurückgebracht haben, werden folgende Werke herausgeben:

1. Histor. Erzählung ihrer J. 9 — 12. auf den Schiffen, der *Naturalist* und der *Geograph*, unternommenen Reisen, 2 BB. in 4. mit Kupf. und Charten.

2. General-Zoographie von Austral-Asien und der Meere, die es umgeben, Heftweise.

3. Vergleichende Geschichte der Wilden des Van-Diemens-Landes mit denen von Neuholland und der Insel Timor (wozu *Peron* die Handschriften von Patterson und Basse benutzen wird).

4. Meteorologische Bemerkungen während der Entdeckungsreise. Peron wird damit die Beobachtungen von *Lislet-Geoffroy* und *Mohneron* auf Isle de France verbinden.

Hr. Oberbergr. *von Humboldt*, welcher, so wie sein Reisegefährte *Bonpland*, viele Mineralien, Insecten, Muscheln, Vögel, Säugthiere, 6000 Pflanzen und viele Antiquitäten von Mexico zurückgebracht hat, wird bekannt machen:

1) Astronom. Beobachtungen, die er während der ganzen tropischen Reise angestellt hat.

2) Mit *Biot*, einen Band über den Magnetismus.

3) Kurze Beschreibung der Reisen der HH. von Humboldt und Bonpland.

4) Versuch über die Geographie der Pflanzen, oder physische Uebersicht der Aequatorial-Regionen.

5) Geologischer und physischer Atlas in Fol., welcher die Profile der Cordilleras der Anden und Mexico's enthält.

6) Charte vom Laufe der Flüsse Magdalena, Oronoko, Cassiquiara und vom Königr. Mexico.

7) Versuch einer geolog. Pasigraphie, oder Bezeichnung, welche die Natur und Schichtung der Schachte durch einfache Linien angiebt.

8) Statistik vom Kön. Neuspanien.

9) Reise nach dem Wendecirkel, oder 1799 — 1804. angestellte Beobachtungen im atlant. Ocean, im Innern des neuen festen Landes, im Südmeer, über Lage, Einwohner, Alterthümer etc.

10) Dekade der Aequinoctialpflanzen, m. K.

11) Nova genera et species plantarum, ohne K.

12) Zoolog. und anatom. Fragmente über die Zungen der Affen und Vögel, über die Anatomie des Krokodills, neue Fisch- und Affenarten.

Er hat schon dem Nat. Institut mehrere Abhh. vorgelesen, so wie Bonpland ein Mém. über den Wachspalmbaum. A. d. Journ. d. Phys. und Französ. Misc. IX, 3.

Nachtrag zum Int. Blatt St. 62. December 1804. S. 1001.

Dafs 1522. ein Druckfehler sey, lehrt die Ansicht der Schriften des Vfs. in Molleri Cimbria litter. T. I. p. 377 ff. oder *Gmelin's* Geschichte der Chemie Th. 1. S. 516. *Kestner* würde das Todesjahr (1622) ohne Zweifel genauer angegeben haben, wenn er bereits *Moller's* Werk hätte nachsehen können, welches *Jöcher* benutzt hat, wo man jedoch den Verf. minder richtig unter *Mayer* (statt *Maier*) suchen mufs.

B. Kordes.

Anfrage.

Harles im *Fabricius* Vol. 2. p. 145. sagt von dem bekannten Fragmente des Simonides de mulieribus: „Id carmen graece prosa expressit Theodosius Melitensis de nuptiis Theophili et Theodorae a. C. 830." Diese so hingeworfene Nachricht ist befremdend und unbefriedigend für den, welcher davon einen weitern Gebrauch zu machen wünschte. Zwar führt *Franc. Abela* in *Melita illustra* p. 459. Graevii Thesaur. Sicil. T. XV. den P. *Caussin* in *Cour*

Sainte T. II. sect. 5. an; wo dieser versichert, ein griech. Mannscr. des Theodosius von Malta *de nuptiis Theophili Imp. CPolitani et uxoris suae Theodorae* gesehen und gelesen zu haben. Ferner befindet sich im Anhange von *Martini Crusii Aethiopicae Heliodori Historiae Epitome* (Frfc. Wech. 1584) ein Stuck *Nuptiae Imper. Theophili CPoli a. C. 830. e Chronico Mspto* Θεοδοσίου τοῦ Μελιτηνοῦ, welches Stephan Gerlach im J. 1578. aus Constantinopel mit nach Tubingen brachte, und welches Crusius auch in der *Turco-Graecia* anführt. Aber überall findet sich nichts, wodurch jene, von Harles gegebene, Nachricht eine Bestätigung erhielte; nirgends eine Spur von jener angeblichen „greca prosa." Woraus hat nun H. seine Nachricht geschöpft, und wo findet sich eine solche (gedruckte oder ungedruckte) prosaische Paraphrase von dem Simonides?

C. F. Hch.

Buchhändler - Anzeigen.

Journal für Wissenschaft und Kunst

herausgegeben von

J. J. Wagner

Prof. zu Würzburg.

Bey Breitkopf und Härtel in Leipzig.

Nachdem in neuerer Zeit vielfache Versuche gemacht worden, das Wissen zur Universalität und Selbstständigkeit zu erheben, die Unmöglichkeit des Letzteren aber, welche verkannt worden, abstruse Misgestalten hervorgebract hat, welche sich unnatürlich dehnen und strecken, um sich über die Granzen ihres Wesens hinauszutreiben; nachdem ferner auch freye Spiele eines herrlichen Geistes unter den Alten aus ihrer angemessenen Zeit und Subjectivität herausgerissen, und mit speculativer Willkühr verzerrt worden, und diese Verzerrung noch auf ihre selbstlose Abentheuerlichkeit stolz thut: — so kann es gar nicht befremden, daſs dem Publicum die Hoffnung einer endlichen Befriedigung durch Speculation allmählig schwindet, und seine sonstige Theilnahme an dem Treiben der Philosophen in Ekel überzugehen anfängt.

Meine neuesten Schriften (das System der Idealphilosophie, und die Schrift: von der Philosophie und Medicin) sprechen stark genug meine Verachtung gegen das gegenwartige Treiben der Speculation aus, und erklären deutlich, was ich an deren Stelle zu setzen für nöthig erachte, nämlich ein Organon, welches als System allgemein anwendbarer Formeln den Organismus des Seyns und des

Wissens darstellen; dann eine lebendige Wissenschaft, welche sich als Welt- und Naturgeschichte aussprechen soll. Ich achte nun, daſs die Darstellung leider kein geringes Problem sey, welches die Theilnahme aller auffordert, denen der Tod der Abstraction verhaſst und das Leben der Wissenschaft selber erfreulich ist. Um nun die Lösung jener Aufgabe allmählig herbey zu führen, unternehme ich das oben genannte Journal, welches durch philosophische, welt- und naturhistorische Ansichten und poetische Darstellungen seinem Ziele entgegen gehen soll. Jede Wissenschaft hat hier Zutritt, in so fern sie das Eigenthümliche specieller Untersuchung zurückläſst, und blos die Ansicht hier nieder legt, die sie für irgend ein Gebiet des Wissens gewonnen hat. Meine Sorge wird es seyn, einzelnen Ansichten ihre Beziehung auf das Ganze zu geben, wo sie der Verfasser des Aufsatzes nicht selbst ausgesprochen haben sollte.

Meines Erachtens sollte der Plan eines solchen Journals die Wünsche Aller vereinigen, die nicht in einer besonderen wissenschaftlichen Einseitigkeit eingewurzelt sind, und dieses Journal könnte sich um so mehr zu einem längst entbehrten allgemeinen Journale der Deutschen qualificiren, als darin einerseits der polemische Gegensatz der Partheyen keinen Tummelplatz finden, und die Pedanterie einer für die Festhaltung erkünstelter Ansichten erfundenen Kunstsprache gänzlich vermieden werden soll. Alles Groſse ist einfach, und alle Armuth, die reich thun will, künstelt.

Ich kann bereits auf die Unterstützung einiger Gelehrten rechnen, welche die Achtung des Publicums auszeichnet; unser Kreis ist aber nicht geschlossen, und nimmt jeden gern auf, der in den Sinn u. Geist des Journals eingeht. Das Journal erscheint in zwanglosen Heften von 6 bis 7 Bogen. Das erste Heft, das ich mit einer welthistorischen Ansicht der Wissenschaft und Kunst eröffnen werde, erscheint bald nach Ostern, und wird zugleich eine humoristische Skizze über das Treiben der Philosophen enthalten. Die folgenden Hefte werden neben dem, was in obigem Plane schon angedeutet ist, auch Darstellungen alter Philosopheme, die bisher verkannt worden, und zuweilen Uebersetzungen aus den Alten liefern, die nicht blos Dolmetschungen sind, sondern Kunstwerth besitzen.

Im Vertrauen auf die Theilnahme des Publicums an diesem Unternehmen wird der Verleger jedem Hefte ein Intelligenzblatt beyfügen, das zu Bekanntmachungen aller Art gegen Inseratgebühren von 2 Groschen sächs. offen steht. Diese Beylagen sollen aber den Preis der Hefte nicht erhöhen.

Beyträge zu diesem Journale werden an mich oder an den Verleger eingesandt, und wenn sie

brauchbar sind, anständig honorirt. Briefe erwartet man postfrey.

Würzburg.

Wagner.

Erklärung.

Es steht im 28. Stücke der *Theologischen Nachrichten* (der Beylage der theol. Annalen) vom J. 1804. eine literarische Warnung, dafs die Besitzer der *zweyten* Auflage von *Reinhards System der christlichen Moral* den kurzlich erschienenen *dritten* Theil *der dritten Auflage* nicht als Fortsetzung der zweyten Auflage kaufen möchten; auch wird Endesunterzeichnete Buchhandlung aufgefordert, den Besitzern der zweyten Auflage die *Supplemente der drey Theile der dritten Ausgabe* nachzuliefern. — Ohne das Gehässige oder Lächerliche in dieser Warnung zu detailliren, wiederholen wir hier, was schon auf dem Titel und in den Vorreden zur neuen Auflage dieses Werks enthalten ist:

a) Die neue *dritte* (und vom ersten und zweyten Theile bereits die vierte) Ausgabe, ist nicht etwa nur ein blos hier und da berichtigter neuer Abdruck der zweyten (wovon man Supplemente hätte liefern können), sondern *die ganz neue Ausarbeitung* eines schon in seinen beyden ersten Auflagen klassischen Werks.

b) In dieser *neuen Bearbeitung* ist der *Plan*, der bey der ersten und zweyten Ausgabe zum Grunde lag und auf 3 Theile im Ganzen berechnet war, verlassen und itzt *auf vier Theile* angelegt worden, so dafs die nun erschienenen drey Theile der dritten Auflage, *so viel* enthalten, als ehemals die ersten beyden Theile der ersten und zweyten Auflage.

c) Da nun, bey der *völlig neuen* Bearbeitung des Werkes, keine Supplemente zu der zweyten Auflage (die wahrscheinlich der Concipient der Warnung besitzt) möglich waren, wenn nicht die ganze neue Ausarbeitung als Supplement geliefert werden sollte; so konnte die unterzeichnete Verlagshandlung blos das thun, was wirklich geschehen ist: sie lieferte die Supplemente zur *vierten* Auflage des *ersten* und *zweyten* Theils den Besitzern der dritten Auflage um einen mäfsigen Preis. Da nun der Einsender jener Warnung das Werk blos aus der zweyten Auflage noch zu kennen scheint; so hätte er es sich ersparen können, den Verleger an seine bereits erfüllte Pflicht zu erinnern.

d) Uebrigens stehe als Gegenfrage hier: ob denn von *ähnlichen* Werken, die, bey ihrem neuen Erscheinen, *völlig umgearbeitet* wurden (z. B. Platners Aphorismen 2r Theil u. f. w.), auch diese neue Ausarbeitung den Besitzern der vorigen Ausgabe als Supplement geliefert worden sey, und ob nicht ein denkender und geachteter Schriftsteller das *Recht* habe, sein Werk *ganz neu* zu bearbeiten, wenn auch dadurch eine vorhergehende Auflage desselben an Brauchbarkeit verlöre? Gälte das Princip des Einsenders; so würde die gelehrte Welt manches treffliche Werk weniger besitzen.

Zimmermannische Buchhandlung.

Das Neue Wittenbergische Wochenblatt, das dem Publicum seit 37 Jahren bekannt ist, ist zunächst dem *Churkreise* und der Haupt- und Universitätsstadt desselben, *Wittenberg*, bestimmt; es wird sich aber mit seinen Notizen über *die andern Theile des chursächs. Staates* und über *benachbarte* Lander (hauptsächlich über die *Mark Brandenburg* und das *Fürstenthum Anhalt*) verbreiten, und dem ausländischen Publicum, als Monatsblatt, durch eine vollständige Chronik der hiesigen Universität und des Culturzustandes im Churkreise, so wie durch *allgemeine literarische Rücksichten*, durch *philosophische*, *ästhetische*, *historische*, *statistische* und *stylistische* Aufsätze, durch *Recensionen* und *Anzeigen* nützlich zu werden suchen. — Als Zeitschrift macht es Ansprüche auf die Aufnahme in die bestehenden Lesezirkel.

Man kann dieses Wochenblatt *wöchentlich*, in einzelnen Stücken, und *monatlich* erhalten, wo jeder Monat so viele Stücke enthält, als Sonnabende in denselben fallen, an welchem Tage es ausgegeben wird. Als Monatsschrift erscheint es in einem blauen Umschlage. — Sowohl wöchentlich als monatlich wird es *portofrey* durch den chursächs. Staat versendet; doch muss es, bey neuern Bestellungen, der Expedition gemeldet werden, wie man es zu erhalten wünscht.

Der Jahrgang, *welcher 52 Bogen ohne die Beylagen* enthalt, kostet, wenn man *pränumerirt*, 1 Thlr. 14gr. sachs. oder 1 Thlr. 16 gr. preufs. Geld. Bezahlt man am Schlusse des Jahres, so tritt der Ladenpreis von 2 Thlr. sächs. ein.

Alle *Inserate*, obrigkeitliche, Familien- und Buchhändleranzeigen werden *bey portofreyer Einsendung*, ins nächst erscheinende Blatt, gegen beygelegte Gebühren, oder Anweisung auf eine solide Buchhandlung, aufgenommen. Kleinere Inserate, die nicht über 12 gespaltene Columnenzeilen enthalten, werden mit 8 gr., sind sie nicht über 6 Zeilen mit

4 gr. bezahlt. Bey gröfsern Annoncen wird die gespaltene Zeile mit 8 pf. verrechnet.

Schriftsteller und Buchhändler, die ihre Bücher angezeigt und recensirt zu sehen wünschen, schicken die Bücher unter der Addresse ein an die

Expedition des Wittenbergischen Wochenblatts.

Auch nimmt die *Zimmermannische Buchhandlung* Bestellungen an.

Auctions - Anzeige.

Allen Bücherliebhabern, besonders den Sammlern von Bibeln und Gesangbüchern, den Liebhabern der dramatischen und übrigen Dichtkunst und den Forschern des allmähligen Fortschrittes dieses Zweiges der schönen Literatur in Deutschland, so wie den Besitzern von Leih- und Lese-Bibliotheken, wird hierdurch angezeigt, dafs am 20. May u. f. T. die zweyte Abtheilung der von dem sel. Herrn J. A. Engelbrecht nachgelassenen sehr ansehnlichen Büchersammlung in Bremen öffentlich wird versteigert werden.

Das Verzeichnifs beträgt 54 Bogen, und schon die blofse Angabe, wie viel Bände jede der darin enthaltenen Rubriken umfafst, wird dem Literator zeigen, was er hier zu suchen hat.

A. Romane in deutscher Sprache 3300 Bde.
B. Romane in französ., engl., ital. und holländ. Sprache 900 Bde.
C. Schauspiele 1060 Bde.
D. Schriften das Theater betreffend 270 Bde.
E. Vermischte Schriften (worunter sehr viele Seltenheiten) 2600 Bde.
F. Gedichte 660 Bde.
G. Gesangbücher 290 Bde. (eine höchst seltene Sammlung).
H. Periodische Schriften aus ältern und neuern Zeiten (fast vollständig) 4500 Bde.
I. Erster Anhang. (Enthält ebenfalls viele seltene und selbst in grofsen Büchersammlungen vermifste Werke.) 600 Bde.

Mehrere Nachricht gibt der Catalogus selbst, den man erhält in

Altenburg	bey	Hrn.	Proclamator *Voigt*.
Amsterdam	—	—	Buchhändler *Hesse*.
Augsburg	—	—	*Bachmeyer*, Lehr. a. Gymn.
Bayreuth	—	—	Postmeister *Fischer*.
Berlin	—	—	Auctions-Commiss. *Sonnin*.
Braunschweig	—	—	*Peter Grabenhorst* sel. Frau Wittwe.
und	—	—	Antiq. *Feuerstader*.
Breslau	—	—	Kunsthändler *Leuckart*.
Cassel	—	—	Buchh. *Griesbach*.
Calln	—	—	Postverw. *G. C. F. Pralle*.
Cleve	—	—	Buchh. *Hannesmann*.
Cölln am Rhein	—	—	Buchh. *Rommerskirchen*.
Danzig	—	—	Buchh. *Troschel*.
Dresden	—	—	*J. A. Ronnthaler*.
Düsseldorf	—	—	*Joh. Peter Junge*.
Elberfeld	—	—	*P. J. Bluyzen*.
Erfurt	—	—	Proclam. *Hendrich*.
Erlangen	—	—	Antiq. *Kümmerer*.
Franfurt a. M.	—	—	Buchh. *Friedr. Wilmans*.
und	—	—	Antiq. *Z. Hacker*.
Gotha	—	d. r	*Exped. des Reichs-Anzeigers*.
Göttingen	—	Hrn.	Proclamator *Schapeler*.
Halle	—	—	Auctionator *Kaden*.
Hamburg	—	—	*J. H. L. Brandes*.
und	—	—	*A. Fr. Ruprecht*.
Helmstädt	—	—	Buchh. *Fleckeisen*.
Hannover	—	—	*Joh. Conr. Freudenthal*.
und	—	—	Antiq. *Gsellius*.
Jena	—	—	Hof-Commissair *Fiedler*.
Leipzig	—	—	Buchh. *Fr. Aug. Leo*.
und	—	—	Proclamator *Weigel*.
Lübeck	—	—	Auctionator *Römhildt*.
Mannheim	—	—	Buchh. *Kaufmann*.
Mühlheim a. d. Ruhr		—	Pastor *Pithan*.
Münster	—	—	Buchh. *Waldeck*.
Nürnberg	—	—	Buchh. *Lechner*.
und	—	—	*G. L. Bostelmeyer*.
Osnabrück	—	—	Buchh. *Blothe*.
Salzburg	—	—	Prof. *Vierthaler*.
Stuttgardt	—	—	Antiq. *Cotta*.
Wesel	—	—	Postsecr. *Simmers*.
Wolfenbüttel	—	—	Pastor *Grabenhorst*.

In Bremen erbieten sich zur Besorgung auswärtiger Aufträge die in dem Catalogus benannten Freunde.

Aufserdem wird jede Buchhandlung Deutschlands die Gefälligkeit haben, den Catalog für Liebhaber zu besorgen, welche von benannten Städten zu entfernt seyn sollten. Sollten sich Liebhaber zu dieser Sammlung unzertrennt oder auch zu einer oder mehrern der besagten Rubriken finden, so belieben sich dieselben an Seel. J. A. Engelbrechts Erben in Bremen direct zu wenden.

NEUES ALLGEMEINES

INTELLIGENZBLATT

FÜR

LITERATUR UND KUNST

17. Stück.

Sonnabends den 13. April 1805.

Verzeichniss der angekündigten Vorlesungen auf der Univers. Wittenberg für das Sommerhalbjahr 1805.

A. *Allgem. Wissenschaften.*

1) *Allgem. Encyklopädie*, die mit den *medicinischen* Wissenschaften anhebt, Adj. *Schundenius*, 4 T. 9–10 U.

2) *Philosophie.* a) *Theoretische.* α) *Logik*, Adj. *Bretschneider*, 2 T. 9–10 U. β) *Logik* und *Metaphysik*, als Anfang des Cursus der gesammten Philosophie, P. O. *Grohmann* öff. 4 T. 7–8 U. γ) *Logik* u. *Metaphysik*, mit vorausgehender *Einleitung in die gesammte theoretische Philosophie* und deren verschiedene Systeme, P. O. *Pölitz* 4 T. in zu best. St. δ) *empir. Psychologie*, P. O. *Pölitz* öff. 4 T. 8–9 U. in Verbindung mit dem Cursus der gesammten theoret. Philosophie. ε) *Encyklopädie* und *Methodologie* der schön. Künste u. Wissensch. P. O. *Grohmann* 2 T. 9–10 U. b) *Praktische.* α) *Naturrecht*, HGAss. Dr. u. P. O. *Zachariä*, 2 T. 2–3 U. nach s. Anfangsgründen des philos. Privatrechts. β) *Moralphilosophie*, Dr. u. P. O. *Schmid* öff. 4 T. 9–10 U.

3) *Mathematik*, *Physik*, *Naturgeschichte*, *Kameralistik.* a) *Mineralogie*, Dr. u. P. O. *Langguth* Mittw. und Sonnab. 2–3 U. b) *Metallurgie* und *Salinenkunde*, P. O. *Assmann*, 4 T. privatiss. c) *Architektur u. Mathesis forensis* P. O. *Assmann* 4 T. d) *Naturgesch. des Menschen* Dr. und P. O. *Langguth* öff. Mont. und Donn. 1–2 U. e) *Zoologie*, Cand. *Nitzsch* in zu best. St. f) Von der Natur und Beschaffenheit *der Pflanzen* in dem botan. Garten und in der Gegend von Wittenberg, Dr. u. P. E. *Erdmann* öff. 4 T. 7–8 U. g) *Technologie*, P. O. *Assmann* öff. 4 T. (Derselbe ist auch zu Privatissimis über *Mathematik* u. *architektonische Zeichnungskunst* erbötig.)

4) *Geschichte.* a) *Archäologie*, P. O. *Henrici* 4 T. 5–6 U. b) *Universalgeschichte*, P. O. *Pölitz* 4 T. 9–10 U. n. s. Cursus zur allgemeinen Uebersicht der Geschichte der Völker u. der Menschheit. c) *Deutsche Reichsgesch.* P. O. *Schröckh* ganzjährig, 4 T. 8–9 U. nach Pütter. d) *Sächs. Geschichte* P. O. *Schröckh* öff. 4 T. 3–4 U. n. Weisse.

5) *Classische Literatur.* a) *Orientalische.* α) Anfangsgründe der *hebräischen* Sprache, P. O. *Anton* 2 T. 1–2 U. β) Anfangsgr. der *arabischen* Sprache, P. O. *Anton* 2 T. 9–10 U. b) *Abendländische.* Ueber die ältesten griech. und lateinischen Dichter, Adj. *Lobeck* 2 T. α) *Griechische.* Ueber den *Plato* zu lesen erbietet sich P. O. *Klotzsch*. *Demosthenes* Rede de corona, Adj. u. Rect. *Beyer* 4 T. 5–6 U. β) *Römische.* Julius des *Sueton*, P. O. *Henrici* öff. 4 T. 4–5 U. *Cicero's* Rede f. den Ligarius, P. O. *Henrici* in zu best. St. Einige Reden des *Cicero*, Adj. u. Rect. *Beyer* 2 T. 2–3 U. *Horazens Oden* 1s u. 2s Buch, P. O. *Klotzsch* öff. 4 T. 2–3 U. Ueber auserlesene Oden des *Horaz*, Adj. *Lobeck* 2 T. Medea des *Seneca*, Pr. Ord. *Klotzsch* in zu best. St. Ueber den *Varro*, P. O. *Assmann*.

6) *Praktische Uebungen.* a) Im *lateinischen* Style P. O. *Henrici*; — Forts. im Schreiben, Disputiren u. Interpretiren Adj. Rect. *Beyer*; — desgl. Forts. Adj. *Lobeck*; — zu Disputirübungen u. Privatissimis ist erbötig Adj. *Bretschneider*; — zu stylistischen und Disputirübungen M. *Heubner*. — b) Im *deutschen* Style, in der Declamation und Interpretation deutscher Classiker P. O. *Pölitz* 2 T.

B. *Besondere Facultätswissenschaften.*

I. *Theologische.*

1) *Propädeutik.* a) Einleitung ins A. und N. T. Adj. *Manitius* 5 T. 3–4 U. b) Hermeneutik des N. T. Adj. *Bretschneider* 4 T. 11–12 U. gratis.

c) Encyklopädie und Methodologie der Theologie, M. *Heubner*, Mont. Mittw. Donn. Freyt. 4–5 U.

2) *Exegese.* α) *Neutestamentliche.* a) Evang. Johannis, Dr. und P. O. Weber öff. 4 T. 9–10 U. b) Die beyden Briefe an die Korinther Dr. P. O. und Gen. Sup. *Nitzsch* 4 T. 9–10 U. c) Die Evv. des Matth. Marc. und Lucas, nach Griesbachs Synopsis, D. P. O. und Probst *Schleufsner* 4 T. 10–11 U. und 2 T. 8–9 U. d) Ev. Johannis Adj. *Wunder* 4 T. 10–11 U. e) Die kathol. Briefe Adj. *Manitius* 2 T. 4–5 U. f) Die evangel. Perikopen Adj. *Manitius* 4 T. 9–10 U. g) Die Harmonie der 3 ersten Evv. M. *Heubner* 6 T. 5–6 U. β) *Alttestamentliche.* a) Die messian. Weissagungen P. O. *Anton* 2 T. 1–2 U. b) Hoseas und Joel, *ders.* 2 T. 3–4 U. c) Uebungen in der Interpretation der Bücher des A. T., Dr. Prof. u. Propst *Schleusner* öff. 4 T. 2–3 U.

3) *Biblische Theologie*, Adj. *Wunder* 4 T. 8–9 U.

4) *Dogmatik* a) Dr. u. Prof. *Weber* 4 T. 11–12 U. b) Dr. Pr. u. Gen. S. *Nitzsch* Fortsetzung öff. 4 T. 11–12 U.

5) *Kirchengeschichte* P. O. *Schröckh* ganzjährig 6 T. 7–8 U. n. s. Compend.

6) *Homiletik* Dr. u. Pr. *Weber* 4 T. 11–12 U.

7) *Prakt. Uebungen.* a) Examinatorium über Dogmatik Dr. u. Pr. *Weber* 4 T. 3–4 U. und Forts. der andern praktischen Uebungen desselben; — desgleichen Adj. *Manitius* 2 T. 4–5 U. b) Homilet. Uebungen Dr. Pr. u. GS. *Nitzsch* Mont. 4–5 U. — desgl. Dr. Prof. u. Propst *Schleusner.*

II. *Juristische.*

1) *Rechtsgeschichte* a) HGAss. Dr. u. Pr. O. *Klügel* öffentl. 4 T. 9–10 U. n. Schorch. b) Dr. *Schweitzer* 6 T. c) Dr. *Heffter* 4 T. 10–11 U. d) Dr. *Gründler* 4 T. e) Cand. *von Nordheim.* f) Cand. *Tischer* n. Schorch. α) Geschichte des *kanonischen* Rechts Dr. u. P. O. *Schmid* 2 T. 2–3 U. β) Geschichte des *sächs.* Rechts Dr. u. P. E. *Klien* in zu best. St.

2) *Institutionen* a) HGAss. Dr. u. Pr. O. *Zachariä* 4 T. 11–12 U. b) HGAss. D. u. P. O. *Pfotenhauer* öff. 4 T. 2–3 U. c) Dr. u. Bürgerm. *Francke* 4 T. 2–3 U. n. Heineccius. d) Dr. *Schumann* 10–11 U. e) Dr. *Schweitzer* 4 T. n. Heineccius. f) D. *Heffter* 6 T. 9–10 U. g) D. *Gründler* 6 T. h) Cand. *von Nordheim* n. Heineccius. i) Candidat *Tischer.*

3) *Pandecten* a) Dr. *Schumann* 6 T. 8–9 U. u. 2–3 U. b) Cand. *v. Nordheim* n. Heineccius.

4) *Römisch-teutsches Privatrecht* — App. R. Ordinar. Dr. u. P. O. *Wiesand* öff. 11–12 U. nach Struve.

6) *Lehnsrecht* HGAss. Dr. u. Prof. *Zachariä* 4 T. 2–3 U.

7) *Criminalrecht* — Ueber Verbrechen u. Strafen nach dem deutschen und sächs. Recht HGAss. D. u. Pr. *Stübel* 4 T. 10–11 U. n. s. Grundsätzen zu den Vorles. über den allg. Theil des t. und chursächs. Criminalrechts.

8) *Process* HGAss. Dr. u. Pr. *Pfotenhauer* 5 T. 10–11 U.

9) *Criminalprocess* HGAss. Dr. u. P. *Stübel* öff. 4 T. 3–4 U.

10) *Lehre von gerichtl. Klagen* Dr. u. P. E. *Klien* öff. 2 T.

11) *Referirkunst* a) App. R. Ordin. Dr. u. Pr. *Wiesand* 2 T. 8–9 U. n. Wilke. b) HGAss. Dr. u. Pr. *Pfotenhauer* 2 T. in zu best. St. c) Dr. *Pfotenhauer* gratis 2 T. 5–6 U.; ist auch erbötig zu processual. Ausarbeitungen.

12) *Practische Uebungen.* a) Forts. der Uebb. im Referiren HGAss. Dr. u. Pr. *Klügel.* b) Examinatorium über die Institutionen HGAss. Dr. und Prof. *Zachariä* öff. c) Forts. s. Uebungen, Dr. u. Prof. *Klien.* d) Practische Uebungen Dr. *Andreä* Mont. Mittw. u. Freyt. 7–8 U. e) Examinatorium über den Procefs Dr. *Andreä* Dienst. Donn. Sonnab. 7–8 U. f) Disputatorium Dr. *Andreä* 2 T. 1–2 U.; ist auch zu Privatissimis erbötig. g) Examinir- Disputir- und Referirübungen Dr. *Schumann.* h) Examinir- und Disputirübungen Dr. *Schweitzer.* i) Disputatorium D. *Heffter* 2 T. k) Disputir- und Referirübungen Cand. *v. Nordheim.*

III. *Medicinische.*

1) *Propädeutik.* a) Geschichte der Medicin, Cand. *Nitzsch* 2 T. in zu best. St. b) Philosoph. histor. Darstellung der philosophisch-medic. Systeme von Pythagoras an bis auf Schelling, Adj. *Schundenius* 2–3 U. n. Hecker.

2) *Physiologie* D. u. P. O. *Vogt* öff. 4 T. 8–9 U. n. Blumenbach.

3) *Anatomie* Dr. u. P. *Vogt* 4 T. 9–10 U. n. Plenk.

4) *Osteologie* Lic. u. Pros. *Oslislo* gratis 2 T.

5) *Anthropologie* D. u. P. *Vogt* 10–11 U.

6) *Pathologie* D. u. P. E. *Erdmann* 4 T. 3–4 U.

7) *Allgemeine Therapie* Dr. u. Pr. O. Subst. *Seiler* öff. 4 T. 11–12 U.; ist auch zu Vorlesungen über specielle Therapie erbötig.

8) *Semiotik* Lic. u. Pros. *Oslislo* 2 T.

9) *Chirurgie* D. u. P. *Seiler*, ganzjährig, 4 T. 2–3 U. n. Tittmanns System der Wundarzneykunst.

10) *Hebammenkunst* a) D. u. P. O. *Langguth* Dienst. und Freyt. 1–2 U. b) D. *Schweickert* in zu best. St. — ist auch zu Privatissimis über die vener. Krankheiten etc. erbötig.

11) *Arzneymittellehre*, a) Lic. *Frenzel*. b) Lic. u. Pros. *Oslislo* 4 T.

12) *Gerichtl. Arzneywissenschaft*, a) Dr. u. Pr. *Seiler* 4 T. 4—5 U. u. Metzger. b) Lic. *Frenzel*.

13) *Medicin. Polizeywissenschaft* Dr. *Wünsche* 4 T. 4–5 U. u. H henstreit.

14) *Receptirkunst* Dr. *Schweickert* gratis.

15) *Thierarzneykunde* Lic. *Frenzel*.

16) *Praktische Uebungen*, a) Disputatorium u. Examinatorium Dr. u. Pr. *Vogt*. b) *Klinische* Uebb. D. u. P. *Seiler*, in Verbindung mit D. u. P. *Erdmann*, 4 T. 1–2 U. c) Disputirubungen D. u. P. *Erdmann* d) Zu Privatissimis ist erbötig Lic. u. Pros. *Oslislo*.

Ausserdem geben im *Reiten* der Stallmeister *Starke*, in der *französ. Sprache* der Sprachmeister M. *Kurze*, im *Tanzen* der Tanzmeister *Friebel*, im *Fechten* der Fechtm. *Schmidt*, im *Zeichnen* der Zeichenm. *Mosebach* Unterricht.

Bey Bekanntmachung dieses Verzeichnisses waren noch vier ordentl. Professuren, eine theologische, eine medicinische, die der griech. Literatur und die der Mathematik, unbesetzt.

Preifsvertheilung.

Da bey Unterzeichnetem die Anfragen von Aerzten geschehen sind: Ob wohl die in Chursachsen und der Lausitz befindlichen Aerzte, welche bey der von mir ausgesetzten Prämie concurriren wollten, auch die Anzahl derjenigen Personen, welche von ihnen ausserhalb dieser Lande vaccinirt worden, in Ansatz bringen könnten: so habe, nach geschehener Communication mit einem hohen Sanitäts-Collegio zu Dresden, sämmtliche Herren Aerzte benachrichtigen wollen, dafs die aufserhalb der Chursächsischen Lande und den beyden Lausitzen vaccinirten Personen nicht in Betrachtung gezogen und in Ansatz gebracht werden können.

Schmölln bey Bischofswerda am 6ten April 1805.

Heinrich Ludewig v. Zehmen.

Ueber das Lyceum zu Bamberg.

Der im vergangenen Jahre auf dem Lyceum zu Bamberg eingeführte Schulplan, über dessen Erscheinung und Inhalt sich freylich der stille Beobachter wissenschaftlicher Fortschritte wundern mufste, hat bereits wieder seine Endschaft erreicht. *Batz*, damaliger Director des Lyceums, entwarf ihn, und bewies damit wider seinen Willen, dafs seine Fähigkeit, Schulpläne zu entwerfen, mit derjenigen, Kirchengeschichten fortzusetzen, in gleichem Verhältnifs stehen möge. (Man sehe über erstern die Nurnberger Zeitung, über letztere Ammon u. Hänleins etc. Journal.) In jenem Plane sah man transscendentalen Idealismus und empirische Psychologie; speculative (Schellings Naturphilosophie) und empirische Physik; reine (!) Methodik und Logik — ganz eintrachtig neben einander bestehen. Fast möchte man auf den Argwohn gerathen, dafs der Verf. des Schulplans die genannten Facher nur nach der philosophischen Schulsprache kenne.

An die Stelle dieses sich und der Wissenschaft widersprechenden Planes trat nun der churpfalzbairische General-Schulen- und Studienplan, welcher sein Daseyn dem Schulen-Directionsrath *Wismayr* zu verdanken hat, und mit Genehmigung des General-Schulen- und Studien-Directoriums verfertiget wurde.

Dieser Schulplan und die mit demselben durchgeführte Austeilung talentvoller, erprobter und aus Liebe für die Wissenschaft thätiger Lehrer — berechtigt zu der frohen Erwartung, dafs das Lyceum mehr und mehr sich erheben, Aufmerksamkeit erregen und dem Vaterland Nutzen bringen werde, während an dem erstern Plane die Wahrheit der Worte in Erfullung geht: ***Nihil potest esse diuturnum, cui non subest ratio.*** A. Br.

Schreiben aus Rinteln vom 22. März 1805.

Gestern hatten wir das Glück, unsern allgeliebten Landesvater zum erstenmale als *Churfürsten* in unsern Mauern zu sehen. Höchstdieselben kamen von Preussisch Minden, verweilten bis heute um 10 Uhr bey uns, und setzten hierauf Ihre Reise über Bückeburg nach Bielefeld unter den herzlichsten Segenswünschen aller Einwohner weiter fort. — Die mancherley Geruchte uber die hiesige Universität, die nach einigen in ein Gymnasium verwandelt, nach andern mit Marburg combinirt werden sollte, sind Ihnen gewifs aus öffentlichen Blattern bekannt geworden. Ich habe sie stets für das gehalten, was sie waren, und jeder, den die immer bedenklicher werdende Lage unserer Ernestina besorgt machte, an die wohlwollenden und väterlichen Gesinnungen unsers eben so gerechten als gutigen und Aufklärung aller Art fördernden Churfürsten erinnert. Alle Besorgnisse sind nun auf einmal beseitigt. Die Universität hat in Rücksicht ihrer Erhaltung die bestimmtesten Zusicherungen von *Ihro Churfürstliche Durchlaucht* erhalten. Alle seit einigen Jahren vacant gewesene Stellen werden wieder mit geachteten Gelehrten besetzt, und wahr-

scheinlich auch einige neue Lehrstühle errichtet. Ein allgemeiner Jubel herrscht deswegen in unserer Stadt, und jedermann freut sich schon der neuen glänzendern Laufbahn, welche die hiesige Akademie nun bald durch die Fürsorge Sr. Exc. des Hrn. G. Staatsministers *von Waltz*, des erleuchteten und edelgesinnten Curators unserer vaterländischen Universitaten, beginnen wird.

So viel für diesmal. Nächstens hoffe ich Ihnen ein mehreres mittheilen zu können.

Literarische Nachrichten.

Schon seit einigen Jahren wird an den Galischen Originalliedern, woraus Macpherson den Ossian zusammensetzte, gedruckt. Macferlan hat dazu eine latein. wörtlich getreue Uebersetzung gemacht, welche über jede Zeile des Originals gedruckt wird. Als Macferlan im vor. Jahre im Gedränge bey einem feyerlichen Zuge sein Leben verlor, waren vom Original erst 150 Seiten abgedruckt. Aber die Ueb. ist vollendet, und der Druck geht nun ununterbrochen fort.

In Paris bildet sich eine neue gelehrte Verbindung unter dem Namen der *Celtischen Akademie*. Hr. *Henin* steht an ihrer Spitze. Sie wird die Untersuchungen über die Ursprachen, besonders die *Celtische*, fortsetzen.

Der Kaiser Franz II. hat für die Sternwarte auf dem Universitätsgebäude zu Wien zur Anschaffung von Instrumenten 3000 Fl. angewiesen.

Ausser den *Annalen der Literatur u. Kunst in den Oesterr. Staaten*, die ununterbrochen bey Degen fortgesetzt werden, kömmt in Wien (bey Geistinger) ein *literarisches Wochenblatt*, redigirt von *C. A. von Gruber*, bey Camesina eine *Praktische Bibliothek für Prediger und Schullehrer*, herausgegeben von *Wächter* und *Cleynmann*; *Monatliche Unterhaltungen* für die Jugend, von *Glatz Bredetzky* u. a. (b. Rehms Wittwe), und in Pesth ein *Kritischer Anzeiger der auswärtigen und einheimischen Literatur*, von *Chr. Rösler*, heraus.

Vermischte Nachrichten.

Der Prof. der Medicin zu Copenhagen Hr. *C. Tode* ist seiner Profession auf sein Ansuchen und mit Pension entlassen worden.

Frau *v. Stael* ist von der Akademie der Arkadier zu Rom unter die Mitglieder aufgenommen worden.

Der König von Dänemark hat das Herbarium, die Manuscripte und die botanische Bibliothek des Prof. *Vahl* gekauft. Seine Wittwe erhält 3000 Thl. baar, eine jährl. Pension von 400 Thlr., und jedes Kind eine jährl. Leibrente von 100 Thln.

Hr. *Poulleau* in Paris hat ein neues musikal. Instrument erfunden, *Orchestrino* genannt, weil es die Wirkung eines vierstimmigen Orchesters hervorbringt, und in seinen Tönen deutlich die Violine, Viole d'Amour, Alto und Violoncell hören läfst. Es hat die Form eines Fortepiano, statt des Hammers einen Bogen, statt der Metallsaiten Darmsaiten, und ein Rad, welches jenen Bogen führt, und vom Spieler mit dem linken Fufse bewegt wird.

Der röm. Kaiser hat die Censur-Gesetze in Beziehung auf die Romane geschärft. Nur Romane, die als Meisterwerke der bessern Schriftsteller zu betrachten sind, können, wenn sie mit dem ästhet. Werthe reine Achtung für das Sittliche verbinden, als Ausnahmen von der Regel betrachtet werden.

Durch einen russ. kais. Ukas vom 9. Febr. a. St. 1805. ist den Kindern der Ebräer die Aufnahme in alle Volksschulen, Gymnasien und Universitäten, um Unterricht da zu erhalten, gestattet, auch der Zustand der Ebräer im russ. Reiche überhaupt verbessert worden.

Dem russ. Kaiser hat der Archimandrit des griech. Kiew-Katharinenklosters vom Berge Sinai *Constantin* eine griechische, mit russ. Uebersetzung begleitete, Beschreibung von Alexandrien dedicirt, die aber nicht, wie er vorgiebt, Frucht eigner Reisen, sondern Uebersetzung der Compilation: Nachricht und Beschreibung von Alexandrien, L. 1799. ist. — Aus dem Russ. Merkur.

Hr. D. *Richter* in Berlin hat in den sächs. Kobalterzen ein neues Metall, *Nicolan* von ihm genannt, entdeckt.

Die Akademie der Wissenschaften zu München hat eine Verbesserung erhalten. Ihr nunmehriger Präsident ist der Graf *v. Rumford*. Es sind mehrere ausländische Gelehrte als Mitglieder derselben nach München abgegangen, und eine große Sternwarte wird daselbst erbauet werden.

In Frankreich müssen künftig die Vorsteher der Lyceen alle 4 Monate ein Verzeichnifs der Schüler nebst Censuren derselben an den Staatsrath Fourcroy einschicken, der diese Berichte dem Kaiser vorlegen wird, welcher die Schulen als einen wichtigen Gegenstand seiner Regierungsgeschäfte betrachtet.

Ausländische Journale.

Trondhiemske Blandinger (Drontheimische Miscellaneen). *Farrago libelli. Et Tidskrift, udgivet af* (Eine Zeitschrift, herausgegeben von) *Niels Hofmann Sevel Bloch. Förste — tredie Hefte.* (Erstes — drittes Heft.) 1804. kl. 8.

Der unter den Gelehrten Dänemarks, besonders in der Literarhistorie und Philologie, rühmlichst bekannte Conrector an der Cathedralschule zu Drontheim, Hr. M. *Sevel Bloch* öffnet seinen Landsleuten in diesem Journale eine Quelle mannichfaltiger, eben so nützlicher als angenehmer Unterhaltung. Der Inhalt dieser 3 Hefte, welche mit Beyfall aufgenommen und sehr vortheilhaft in der Kopenhagner gel. Zeitung vom Hrn. Prof. *Nyerup* angezeigt worden sind, ist folgender: *Heft I.* Antrittsrede des Herausgebers als Lehrer an der Cathedralschule zu Drontheim. — Auszug aus dem Tagebuche eines Reisenden (*George Lotze* von Hamburg) in Italien 1802. — Beschreibung des Wärthals, vom dortigen Capellan *Eylert Hagerup.* — Auszug aus der Reisebeschreibung des verstorb. Justizraths *Schiönning* in das Störthal. — Ueber das Verbrennen des Meergrases vom Cand. *Bynning.* — Schnurren des Hierokles aus dem Griech. vom Herausg. — Gedichte: Probe einer Uebersetzung des Hiobs, vom Bischof *Krogh.* In das Stammbuch eines Freundes, vom Prof. *Bornemann.* In ein Stammbuch, vom Vice-Decanus *Horrebow.* Bey dem Geburtstage eines Greises, vom Herausg. — Vermischte Gedanken aus dem Cicero, übers. vom Herausg. — Nachrichten über Industrie etc. im Stifte Drontheim, von ebendems. — An die Leser, von ebendems. — *Heft II.* Forts. der *Schiönning*'schen Reise. — Noch Etwas über das Wärthal, von *E. Hagerup.* — Einige histor. Notizen aus einem Manuscripte von der Bibliothek der kön. Norweg. Ges. der Wiss. — Ueber die Rache nach Baco von Verulam, und vermischte Gedanken aus Cicero's Schriften, vom Herausg. — Gedichte: Gedanken bey *Mossenkrone's* Grabe, vom verst. *Wibe.* Die Gabe zur Krankenkasse, von ebendems. *Here's Zorn*, vom Advocat *Falck* in Thorstrand. Meine Betrachtungen in den Gebürgen von Jämtland, vom kön. Schwed. Assess. *Ekholm.* — Ueber die Erziehung, a. d. Lat. des verst. *Baden* vom Herausg. — Vorschlag des verstorb. Etatsr. *Gram* zu Errichtung eines Collegium Antiquitatum, nach einem Manuscr. — Nachrichten über die Industrie etc. vom Herausg. — Beleuchtung eines Urtheils der Kopenh. gel. Zeitung, von ebendems. — *Heft III.* Beschluss des *Gram*'schen Vorschlags. — Ueber Drontheims öffentliche Stiftungen. — Auszug aus dem Deliberations-Protocolle der Rentkammer 1670 – 74. — Ueber Dalmatien, besonders das ehemalige Venetianische, von dem Dalmatier *de Begna.* — Gedichte: Glück und Zufriedenheit, vom Kammerjunker *Schack Staffeldt.* Lied vom Justizr. *Pram.* Lina's Klage an ihren misstrauischen Gatten, vom Candid. *Stabell.* Am Confirmationstage eines geliebten Schülers, von ebend. An den Mond, vom Adv. *Falck.* — Ueber die Bescheidenheit, vom Herausg. — Septimius und Alkander, von ebendems. — Ueber ein paar Dresch- und Eggemaschinen vom Cand. *Bynning.* — Nachrichten über Drontheims Industrie etc. vom Herausg. — Mikrologische Notizen von ebendems. — Das Aeussere dieses Journals ist auch recht gut, und macht dem patriotischen Buchdrucker *Stephanson* (s. *Eck's* Nord. Blätter, B. I. S. 303.) Ehre.

Deutsche Journale.

Wir fahren fort, einige neue deutsche Journale anzuzeigen, die in diesem Jahre ihren Anfang genommen haben:

Isis, eine Monatsschrift von Deutschen und Schweizerischen Gelehrten. Zürich, Orell, Füssli u. Comp. 1805.

Der Natur, der Wahrheit, dem Nützlichen u. Schönen, welches die menschliche Kunst gewährt, soll diese Monatsschrift geweihet seyn, und dem gebildeten Publicum eine anziehende Unterhaltung verschaffen. Jeden Monat erscheint ein Stück von 6 Bogen in 8. Der Pränumerationspreis des Jahrgangs ist 4 fl. 30 kr. Am Schlusse jedes Halbjahrs werden die Vff. der Aufsätze genannt.

Das 1ste St. (Januar) enthält folgende interessante Abhh.: S. 4 – 23. *Nikol. Friedr. von Steiger,* gewesener Schultheiss der Republik Bern (geb. 1729. – aus dem noch ungedruckten 3n Th. von Zschokke's histor. Denkwürdigkeiten der helvet. Staatsumwalzung.) S. 24 – 33. Die Rhäto-Hetruskische Sprache (ein Beytrag zu ihrer Geschichte. Der Pfarrer *Conradi* hat eine rhätisch-romanische Sprachlehre ausgearbeitet. Die rhät. Sprache (die aus der hetrusk. abstammte) theilt sich in zwey Hauptdialecte, den romanischen u. ladinischen, jener in die Mundart der Ebnen und der Sursilvr (Oberwald[illegible]), dieser in die der Ober- und Unterengadiner. Einige Denkmäler dieser Sprache werden genannt). S. 34 – 13. Hamburgs Armenanstalten (aus einer zu Basel 1804. gedr. Schrift, die wieder aus Blanchi's Schrift

in Wien genommen ist). S. 49-61. Deutschlands Lieblingsschriftsteller, ein Wort für Humanität und Toleranz (treffliche Erinnerungen). S. 62-89. Beobachtungen über die Vegetation im Hochgebürge, auf einer Alpenreise im Sommer 1803. S. 90-95. Ein Mensch, der sich selbst erscheint, Beytrag zur Erfahrungsseelenkunde. S. 96. Die stille Welt, Gedicht.

Februar. S. 97-141. Kurze Uebersicht der Geschichte der Pest und der pestilenzialischen Seuchen in Europa bis zu dem Ende des 17ten Jahrh. (nur von Christi Geb. oder seit 260 an, besonders von der grossen Epidemie im 14. Jahrh. S. 109 ff. — die engl. Schweifskrankheit seit 1486. S. 124.) S. 142-164. Von Bonstetten's Gemalde des heutigen Roms (a. s. Voyage etc.). S. 165-78. Ansichten des Menschen in der Einsamkeit und Gesellschaft, von Heinrich Meister (a. s. Etudes sur l' homme dans le monde et dans la retraite). S. 177-80. Ueber die Cultur der Dünen und die Bindung und Begrünung des Flugsandes überhaupt (a. d. französ. Handschrift). S. 189. Apophthegmen. S. 190. Am Grabe Klopstocks (Ode). S. 192. Grabschrift auf zwey vom Blitz erschlagene Liebende.

März. S. 193. Die drey Hymnen auf den St. Cäcilientag, von Pope, Congreve und Dryden. Mit metrischer Treue aus dem Englischen übersetzt. (Die Uebersetzung von Drydens Alexandersfest war zwar schon vor mehreren Jahren im deutschen Mercur abgedruckt, erscheint aber hier sehr verändert.) S. 221. Wilhelm Tell von Schiller, beurtheilt von einem Schweizer. In zwey Briefen an einen Freund im nördl. Deutschland. (Ein Hauptfehler wird im Plan gefunden, dem Einheit der Handlung mangle.) S. 229. Fragmente aus dem Tagebuche einer Reise ins Bernersche Oberland, im Sommer 1804. (das Thal von Interlachen, Unterseen, der Staubbach, der Gründelbach, das Haslithal werden vorzüglich geschildert, übrigens sehr viele Kleinigkeiten eingemischt.) S. 269. Bemerkungen über die Kräfte künstlicher Mineralwasser, im Verhältnifs zu den natürlichen, veranlafst durch einen Aufsatz in Hufelands Journal der prakt. Heilkunde (14. B. 2. St.) Der naturforschenden Gesellschaft in Zurich vorgelesen im Nov. 1802. (Die Vortheile der künstlichen Wasser werden dargethan.) S. 286. Apophthegmen. S. 287. Neueste deutsche Art u. Kunst (Hölderlins Dedication des Sophokles — Guillemart's zwey Schaumünzen — beyde sprechen sich selbst, aber nicht vortheilhaft, aus.)

Allgemeines landwirthschaftliches Magazin, oder Sammlung nützlicher und auf Erfahrung gegründeter Beobachtungen, Erfahrungen und Rathschläge in allen Theilen der Landwirthschaft, zur Belehrung und Unterhaltung für Oekonomen, Hausväter und Hausmütter, in der Stadt und auf dem Lande. Herausgegeben von einer Gesellschaft praktischer Landwirthe in Deutschland. Erster Band. Halle, Gebauer.

Die Gegenstände, welche dies neue Magazin, das nicht einen vorübergehenden Werth haben, sondern als Magazin die wichtigsten Belehrungen aufbewahren soll, umfassen wird, sind: 1. eigentliche Landwirthschafts-Wissenschaft (Ackerbau, Wiesenwachs, Gartnerey, Wein- und Hopfenbau, Holzung, Viehzucht, Fischerey, Bienenzucht, Seidenwürmer-Behandlung), 2. ökonom. Technologie (Bierbrauerey etc.), 3. ökonom. Handlungswissenschaft, 4. Privat Haushaltungs Wissenschaft, 5. ökonom. Literatur. Ausserdem werden noch Anfragen und Beantwortungen, landwirthschaftl. histor. Nachrichten etc. aufgenommen.

Erstes Heft. S. 11. Was heifst Oekonomie? (Auch Einiges zu ihrer Geschichte.) S. 23. Ueber den Anbau des Senfs als Oelgewächses. S. 28. Nöthige Vorsicht und Nutzen botanischer Kenntnisse bey Hopfenanlagen (um nicht blos männliche Hopfenpflanzen zu erhalten). S. 30. Empfohlener Anbau des Kürbis als Kuchen- u. Futtergewächses. S. 35. Einige Regeln zu Beurtheilung der Witterung nach dem Steigen und Fallen des Quecksilbers in den Wettergläsern. S. 37. Von zahmen Pferden, Schriften darüber u. Naturgeschichte des Pferdes. (beschl. 2. H. S. 144 ff.) S. 51. Tabelle zur Vergleichung der Kornmaafse verschiedener Oerter und Länder gegen den Dresdner Scheffel, nebst vorangehender Anweisung zur Berechnung derselben. S. 60. Vermischte Handelsnachrichten. S. 66. Ueber Mittel das Brod zu vermehren (fortg. 2. H. S. 173 ff.) S. 69. Wie man einen vortheilhaften und gesunden Essig für die Haushaltung machen kann. S. 75. Einige Merkwürdigkeiten der alten ökonom. Literatur (Schriften des 16. Jahrh.). S. 78. Neue ökonom. Schriften. S. 87. Dreyzehn Anfragen mit Beantwortungen (unter andern, gegen die bisherigen Kaffeesurrogate — inland. Theesorten). S. 106. Nützliche Anstalten.

Zweytes Heft. (5 B.) S. 115. Eintheilung der Landwirthschafts-Wissenschaft (insbesondere vom Pflanzenbau, den Erdarten). S. 135. Ueber Dreyfelder- und Wechselwirthschaft (schon Reichart empfahl 1754 die Wechselwirthschaft — sie kann aber nicht allgemein eingeführt werden —) S. 137. Ueber das einseitige Spalten der Wildlinge beym Propfen. S. 153. Anweisung zur Verfertigung der weifsen Stärke. S. 166. Ueber die Schädlichkeit des Einquellens des Getraides für die Einkaufer desselben (aus Ehrlichs Schr. über den Gebrauch und Nutzen verjüngter

Wagen bey dem Fruchthandel. Frankf. u. L. 1797.) S. 176. Eine bewährt gefundene Frostsalbe (aus gelbem Wachs und reinem Baumöhl, das man auf Kohlen schmilzt und unter einander mischt, dann in ein ausgehöhltes Stück Eis giefst, damit die Masse gerinne). S. 177. Ein sicheres und leichtes Mittel wider die Wanzen (man koche ½ Pf. Wallnufslaub mit 2 Pf. Wasser ½ Stunde; die Brühe wird dann abgegossen und die Blätter gut ausgedrückt; mit dem Absude die Stellen und Ritzen bestrichen). S. 178. Anzeige neuer ökonom. Schriften. S. 180. Anfrage über die Bereitung des Runkelrübenzuckers und seine Vortheile. S. 183. Nützliche Anstalten, Verordnungen, Nachrichten.

Von des Hrn. Geh. Rath *Albrecht Thaer*

Annalen des Ackerbaues,

welche sonst in Quartalheften erschienen, kömmt seit dem Anfange dieses Jahres monatlich ein Heft von 8 Bogen in 8. Berlin im Verlage der Realschulb. heraus, sechs Stücke machen einen Band aus und der Pränum. Preis des Jahrgangs ist 5 Thlr. Das *zweyte Stück, Februar*, enthält 1. eine Abh. vom Amtmann *Albert* zu Lindau bey Zerbst: Einige Erinnerungen bey Beurtheilung der Bauernwirthschaften, nebst Beschreibung des Futterbaues von zwey Bauernwirthschaften im Saalkreise S. 179 ff. (Es wird hier manches treffend zur Entschuldigung der Bauerwirthschaften gesagt. In der Stadt denkt man sich manches anders, als es auf dem Dorfe seyn *kann* und *darf*); 2) setzt der Herausgeber S. 223 ff. die Uebersicht neuer landwirthschaftl. Schriften fort. Die dritte Abth. S. 259 ff. liefert Kurze Nachrichten und Bemerkungen, aus verschiedenen Gegenden. Eine vergleichende Tabelle der bekanntesten Acker- und Getraide-Maafse ist beygefügt.

Konstantinopel und St. Petersburg, der Orient und der Norden. Eine Zeitschrift, herausgegeben von *H. v. Reimers* und *Fr. Murhard*. *Erster Jahrgang* 1805. St. Petersburg und Penig, Dienemann u. Comp.

Zweytes Heft. S. 169. Der Sophientempel in Konstantinopel (seine Geschichte von des Erbauers Justinians Zeiten an). S. 243. Prächtiges Caroussel zu St. Petersburg (1766. 16. Jun.). S. 250. Beschreibung eines grofsen Hochzeitfestes, das die Kaiserin Anna einem ihrer Hofnarren gab (1740). S. 256. Gesetzgebung des russ. Reichs (seit 1766. — Die Instruction, welche Katharina II. für die zur Verfertigung des Entwurfs zum Gesetzbuch verordnete Commission gab — Eröffnung der Commission 30. Jul. 1767. — Paul I. verwandelte sie 1797 in eine Commission zur Anordnung der Gesetze des russ. Reichs.) S. 261. Das Institut für das Ingenieur- u. Artillerie-Kadettencorps in St. Petersburg (1762 dies Corps angelegt — Veränderungen und Erweiterungen der Anstalt). S. 266. Russlands Eintheilung in Statthalterschaften (1775. Im J. 1796. waren 50 Statthalterschaften, wozu 1800. noch Grusinien kam. Veränderungen, die Paul 1797 machte und Wiederherstellung der Statthalterschaften durch Alexander.) S. 270. Das Arsenal zu St. Petersburg (1770). S. 272. Die Brüdergemeinde zu Sarepta (seit 11. Febr. 1764. und 27. März 1767. bestätigt von Paul I. 20. Jul. 1797.) Bagatellen (ja wohl!) aus dem Morgenlande: S. 276. die Schimäre; S. 280. Koanginpussao (Göttin der Chinesen); S. 285. die unglücklich Liebenden; S. 296. die listigen Frauen (erbärmliches Mährchen); S. 301. Lied eines Türken.

Drittes Heft. S. 303. Der Kaukasus. (Erst einiges über die Kenntnisse der Alten von ihm — dann die Gränzen desselben, seine Höhe, Etymologien des Namens, z. B. aus Cow, pers. der Berg, und casis, in der Sprache der Eingebornen weifs — andere Namen desselben, Völkerschaften, wo die neuen mit den alten verglichen werden; die Bewohner der Provinz Anapa sind die alten *Sindier*, die Abassier die alten *Achäer*, auch itzt noch Menschenräuber, die Alanen die Phthirophagi, die Soanen, ehemals ein mächtiges Volk — dies sind sarmatische Völker — es folgen S. 334 ff. Colchis (itzt Mingrelien und Gurien, in Mingrel. auf der nördl. Seite des Phasis les Dioscurias, in Gurien Phasis; S. 374. Georgien, Iberien, Grusinien, Gurgistan, vom Flusse Kur. — Der Preisschriften der Herren Rommel und Linemann wird nirgends gedacht). S. 355. Verschönerungen und Erweiterungen von St. Petersburg unter Katharina II. (alle neue Gebäude, die sie anlegte, ausführen liefs oder anordnete, sind verzeichnet und beschrieben). S. 394. Einige nähere bisher unbekannte Nachrichten von den mit der St. Annenkirche in St. Petersburg verbundenen Schul-Anstalten und frommen Stiftungen. (Die Schule unter der Kaiserin Anna gestiftet, seit 1778 verbessert — Der Lederfabrikant Joh. Gfr. Kästner stiftete 1784 ein Waisenhaus für 10 Knaben nebst Schule — deutsche Hauptschule vom Generalsuper. *Rheinbott* errichtet.) S. 401. Deutschland und Asia. Die Hoffnungen der Menschheit in dem vergleichenden Blicke auf die genannten Partien des Occidents und Orients. (Durch die verschiedenen physischen Hauptklimata werden eben so viele verschiedene Hauptcharaktere der Menschen gebildet — die Asianer haben manches nichtoccidentalische an sich; sie sind sehr bildungsfähig, wie die Deutschen.) S. 415. Bagatellen aus dem Orient: 1. Dabschelim's Fund, 2. morgenländ. Sentenzen; 3. die Bescheidenheit, eine Fabel nach

dem Pers. des Sadi. S. 428. Betrachtungen über den Nationalcharakter der Türken (die Griechen tragen die Schuld der immer zunehmenden Verderbtheit der Moslemer.

Buchhändler-Anzeigen.

In der Stettinischen Buchhandlung *in Ulm ist eingebunden zu haben:*

L'Art du *Facteur d' Orgues*, par D. *Bedos de Celles*, Benedictin, en IV. Parties, avec 137 Planches, gr. Fol. Paris 1766–1778. 60 Fl.

Eine Sammlung von 225 Stück alten seltenen *Stammbüchern*, worin viele mit schönen Malereyen, Zeichnungen, auch Handschriften von Dr. Luther, Melanchthon, Calvin etc., Kaisern, Königen, Fürsten u. a. berühmten Personen enthalten sind. 150 Fl.

Die allgemeine *Welthistorie*, von einer Ges. von Gelehrten in Deutschland u. England, 63 Bände, nebst den 6 Suppl. Bänden, zusammen 72 Ble. 4. Halle. kosten sonst über 350 fl. werden aber erlassen à 150 fl.

Die Jenaische allgem. *Literaturzeitung*, die Jahrgänge 1788 bis 98, zusammen 11 Jahrgänge. 4. 50 fl.

A. Fabers *alte* Europäische Staatskanzley, 115 Bände, mit allen dazu gehörigen Registerbänden. 8. 60 Fl.

A. Fabers *neue* Europ. Staatskanzley, 55 Bände, nebst Regg. u. Supplementen. 8. Ulm, 1762–82. 24 Fl.

I. A. Reuss *deutsche* Staatskanzley, 39 Bände, nebst den Jahrgängen 1799, 1800 und 1801, zusammen 56 Bände. 8. 25 fl.

I. G. Krünitz ökonomisch-technologische Encyklopädie, oder allgemeines System der Staats-, Stadt, Haus- und Landwirthschaft, 44 Bde mit Kupf. 8. Brünn, 1787–90. 100 Fl. — kosten ungebunden 150 Fl. (NB. Die übrigen Bände können dazu in billigem Preise ungebunden angeschafft werden.)

Bey **Palm** in **Erlangen** hat kürzlich die Presse verlassen und ist bey Herrn **Heinsius** in **Leipzig**, gleichwie dessen sämmtlicher Verlag, beständig zu haben, allwo solchen die sämmtlichen Handlungen unter den nämlichen Verhältnissen wie von dem Verleger selbst beziehen können:

Kaysers, Carl Phil., *interessante Erzählungen aus den römischen Annalen des Livius. Ein zum Verstehen ganzer Werke der römischen Klassiker zweckmässig vorbereitendes Uebungsbuch für Anfänger im Lesen der Alten oder mittlere Classen der Gymnasien, mit Rücksicht auf die neuesten Ereignisse ausgewählt.* gr. 8. 1805. 1 Thlr. 14 gr.

Die Bestimmung dieses Buches deutet der Titel genugsam an. Es enthält mehr lehrreichen Uebungsstoff, sowohl in Rücksicht auf Sprache als auf Inhalt, als die bisherigen Lehrbücher dieser Art, und soll an die Stelle des Eutropius und ähnlicher, des Phädrus und Cornelius Nepos treten.

Für Schulen, wenn nämlich 25 Exemplare mit einander gegen *baare Zahlung* genommen werden, kostet das Exemplar franco Leipzig 1 Thlr. 14 gr., wozu 1 Expl. gratis noch gegeben wird; bey geringeren Bestellungen kann aber dieser letzte Preis nicht Statt finden.

M a g a z i n
zur
Beförderung der Industrie
oder zur

Bekanntmachung und Verbreitung alter und neuer, bewährter, aber noch nicht genug bekannter Maschinen, Werkzeuge und Mittel, nützlicher Vorschläge und Ideen, zum Besten der Landwirthschaft, der Fabriken und Künste,

herausgegeben

von

Prof. *Leonhardi* und *F. G. Baumgärtner.*

in 4. mit vielen Kupfern 5n Bds. 1s St.

Da Hr. Rechtsconsulent *Hempel* wegen seiner Berufung nach Rufsland die Redaction dieses Magazins hat aufgeben müssen, so schmeichelt sich unterschriebene Handlung des gänzlichen Beyfalls der Hrn. Subscribenten, indem sie die Redaction einem Manne von Metier und Sachkenntniss dem verdienstvollen Herrn *Leonhardi*, Prof. der Oekonomie zu Leipzig übertrug, und dabey die Versicherung geben kann, dass der Hr. G. Rath ***Hermbstädt*** sich den Bemühungen des Herrn Prof. Leonhardi ebenfalls anschliessen wird, und schon im folgenden Stücke werden wir höchst interessante Aufsätze von diesem berühmten Chemiker aufzunehmen im Stande seyn. Der Preis war sonst nur 12 gr., da wir aber veranlasst wurden, künftig jedes Heft des allgemeinen Nutzens wegen noch mit 2 Bogen vermehrt herauszugeben, so sehen wir uns gedrungen, den Preis auf 16 gr. zu setzen, worauf er nun auch unter jedem Verhaltniss stehen bleiben soll. Es ist in allen Buchhandlungen und Zeitungs-Expeditionen Deutschlands zu haben.

Industrie-Comptoir in Leipzig.

NEUES ALLGEMEINES

INTELLIGENZBLATT

FÜR

LITERATUR UND KUNST

18. Stück.

Sonnabends den 20. April 1805.

Das Allgemeine Bücherverzeichniss der Ostermesse 1805.

Es war zu erwarten, daſs, da dieſsmal Ostern später gefeyert wurde, als im vorigen Jahre, und in den vierzehn Tagen schon etwas mehr geschrieben und gedruckt werden konnte, die Zahl der als fertig angekündigten Werke gröſser ausfallen müsse als vorm Jahre, aber daſs die Zahl der in deutscher u. latein. Sprache gedruckten Schriften die vorjährige um 1092 übersteigen würde (vgl. Int. Bl. vor. J. 16. St.), war kaum zu erwarten. Es sind nemlich in dem (1 Alph. starken) Verzeichnisse angegeben

Schriften in deutsch. u. lat. Sprache	3787
Schriften in ausländ. Sprachen	313
	4100

Von diesen müssen jedoch abgezogen werden:
a) blosse Abdrücke fremder Werke oder aus andern Büchern, und neue Ausgaben (mit Ausnahme derer, auf deren Titel *umgearbeitet* steht), auch wohl nur neue Titel von Ladenhütern 561

b) Mehrere früher schon herausgekommene, auch bereits recensirte Schriften,

c) Schriften, die unter doppelten Titeln angegeben sind (wie *Anthol. lyr. poet. lat. recent.* und *Balde* Carmina lyrica, *Blätter, literarische*, und *Anzeiger, neuer fortges.*, *Mangelsdorf* allg. Gesch. der europ. Staaten, und *Voſs* Gesch. Helvetiens, Gesch. Italiens etc. ungefähr 12

Die Bogen- oder Seitenzahl des Verzeichnisses ist durch ungewöhnlich lange Titel (m. s. *Fuyers, Meisner, Moritz, Obrien* u. a.) wodurch vornemlich manche Buchhandlungen sich auszeichnen, verstärkt worden. Ausser einer zweckmässigen Titelverkürzung wäre wohl zu wünschen, daſs durchaus alle Titel unter den Namen der Verfasser oder Herausgeber gesetzt wären; denn das darf man kaum hoffen, dass kein Buch sich unter die übrigen Schriften verirren sollte, was zu den Romanen gehört, keines zu den fertigen gerechnet würde, was unter den künftigen seinen Platz haben sollte, und umgekehrt. Schwerer ist es uns diesmal geworden, eine kurze Anordnung und Uebersicht nach den Fächern zu machen, und wir haben daher manche Schriften, deren Inhalt aus dem Titel sich nicht sicher bestimmen oder errathen läſst, wie Κυλλήνιον, Mandragora, Philalethes, Fox mit der wächsernen Nase u. s. f. unter die vermischten Schriften gezählet. Man wird übrigens aus dem folgenden Verzeichnisse bemerken, daſs einige neue Gegenstände, die wir auch durch die dazu gebrauchten Lettern auszeichnen, vorzüglich fleiſsig bearbeitet worden sind:

Wissenschaftskunde und Encyklopädien aller Art	9
Handwörterbücher	5
Gelehrte Anstalten, Universitäten, Akademien	4
Buchdruckerkunst und Geschichte	4
Bibliotheken, Handschriften, Schulbibliotheken	3
Ueber akadem. Stipendien	2
Ueber Popularität im Vortrage	1
Philosophie überhaupt auch Wörterbücher derselben	19
Ueber Kantische Philos. insbesondere nur	1
aber über die *idealist.* Systeme	5
Anthropologie	4
Psychologie	6
Ueber Erscheinungen nach dem Tode	6
Gedächtniſskunst	5
Logik u. Metaphysik	6
Einzelne philosophische Lehren und Materien	4

Tugendlehre 12
(unter welchen allein zwey Lehrbücher der *Menschenliebe* sich befinden)
Menschenbildung, Verbesserung und Aufklärung 7
Menschenkenntniſs 1
Populäre Philosophie und praktische Lebensweisheit 12
Geschichte der Philosophie 2
Ueber Erziehung, Unterrichtsmethode, Lehrbücher fur Schulen 29
Ueber Schulwesen und Schullehrerstand 10
Verschiedene Schulanstalten 12
Taubstummeninstitute 2
Katechisirkunst und Katechisationen 9
ABCBücher, Fibeln, Buchstabir- und Lesetafeln 13
Religions- und Pflichten-Lehrbücher (auch Erbauungsschriften) für die Jugend 30
Katholische insbesondere 3
Schul- und Jugendschriften zur Belehrung und Unterhaltung 117
(unter welchen nicht weniger als *sieben Kinderfreunde* sind)

Philologie. Sprachwissenschaft überhaupt 4
Griechische Sprachlehre, Metrik, Lesebücher und Wörterbuch 5
Griechische Schriftsteller a. deren Ausgaben 26
b. Kritische Abhandlungen darüber und über einzelne Stucke 4
c. Uebersetzungen 9
Lateinische Sprachlehren 6
— Wörterbücher 2
— Lesebücher 7
Anleitungen zum Uebersetzen ins Lateinische 4
Latein. alte Schriftsteller a. Ausgaben 21
b. Commentare, Lexica und Bemerkungen darüber 6
c. Uebersetzungen 23
Vermischte Abhandlungen über class. Literatur und Reallexicon 6
Hebräische Sprache 2
Jüdisch deutsche 1
Syrische 1
Arabische 1
Persische Literatur 1
Neuere Sprachen. Deutsche: a. Sprachlehren 11
b. Wörterbücher 2
c. Lesebücher und Anthologie 2
d. Ueber den deutschen Styl 3
e. für altdeutsche Sprachkunde 3
Holländische: Sprachlehre, Lesebuch, Wörterbuch 3
Dänische Sprache und Literatur *) (ausser mehreren anderswo verzeichneten Uebersetzungen) 5
Englische Sprache a. Sprachlehren 5
b. Lesebucher und Abdrucke von engl. Autoren 8
c. Andere vermischte Schriften in engl. Spr. 5
Französische a. Sprachlehren 18
b. Lesebücher u. Uebungsschriften 27
c. Wörterbücher 2
Italienische a. Sprachlehren und Wörterbuch 6
b. Lesebucher u. Abdrücke ital. Klassiker 10
Spanische Lesebucher, Abdrucke u. Wörterbuch 6
Böhmische Literatur 2
Polnische — 5

Classische Alterthumskunde 7
Hebraische — — 1
Alterthumer neuerer Länder u. Völker 4
Alte Denkmäler 8
Mythologie 8
Münzkunde 6
Geschichte, ihr Begriff, vermischte Beyträge, u. einzelne Jahrhunderte 18
Neueste Geschichte und polit. Zeitschriften 36
Welt- und Menschengeschichte 14
Alte Völkergeschichte 15
Neuere Völkergesch. 1
Deutsche allgem. und besondere Geschichte 32
Sächsische und thüring. insbesondere 4
Schweizerische 4
Französische 10
Italienische 2
Brittische 1
Böhmische 3
Norwegische und dänische 3
Russische 2
Staatsschriften und Urkunden 4
Biographieen 51
Länder und Städtekunde 64
(Insbesondere sind mehrere durch Bäder ausgezeichnete Orte, wie Tharand, Radeberg etc. beschrieben.)
Völkerkunde und Völkertrachten 12
Ueber die Juden und ihre Reform 7
Malerische Ansichten von Ländern und Gegenden 6
Erdbeschreibung u. Atlasse 34
Post- und Reisebücher 7

*) Mit Schweden steht, wie es scheint, der deutsche Buchhandel in geringerm Verkehr; wenigstens ist wohl den Schweden die Verbreitung ihrer Literatur in Deutschland nicht so wichtig, wie ihren nordischen Nachbarn.

Beyträge zur Bibelerklärung, ihre Geschichte, Wörterbücher	6
Altes Testament, Ausgaben und Nachrichten davon	2
Uebersetzungen	3
Commentare und Abhandlungen über einzelne Stellen und Geschichten	5
Griech. Uebersetzungen des A. T.	1
Neues Testament. Ausgaben	4
Uebersetzungen, Inhaltsanzeigen, Wörterbuch	6
Commentare, Abhh. über einzelne Stellen und Geschichten	9
Praktische Exegese	1
Apokryphen	2
Dogmengeschichte	2
Patristik	1
Dogmatik, protestantische	10
katholische	6
Religionsphilosophie	2
Populärer Religionsunterricht	12
Katholicismus	1
Protestantismus	1
Kirchenvereinigung	2
Christl. Tugendlehre	10
Liturgie und öffentlicher Cultus	8
Homiletik	4
Pastorallehre	6
Geistlicher Stand, Predigergeschäfte und Gebühren	15
Predigten, Predigtentwürfe, Homilien	92
Erbauungsschriften, Andachtsübungen, religiöse Gesänge, (1) Brevier	43
Kirchl. Orden, Missionen und andere kirchl. Materien	3
Magazine für Kirchen- und Schulwesen, theol. Journale, Sammlungen	19
Rechtswissenschaft überhaupt	17
Philosoph. Rechtslehre, Naturrecht	5
Staatswissenschaft, Gesetzgebung, Regierungskunst	8
Hermeneutik des Rechts	1
Röm. Recht und dessen Geschichte	8
(Auch des Theophilus Paraphrase der röm. Institutt. ist deutsch übersetzt.)	
Allgemeines Staatsrecht	1
Deutsches Staatsrecht und einzelne Materien desselben	22
Deutsches Privatrecht und Landrechte	20
Chursächsisches Recht	4
Ausländische bürgerl. Rechte	21
Kirchenrecht	5
Lehnrecht	4
Criminalrecht	10
Todesstrafen und Gesch. der Hingerichteten	5
Gaunerstreiche	2

Handelsrecht, Handwerksrecht	2
Einzelne Rechtslehren	16
Procefs	5
Geschäftsgang, Geschäftsstyl	8
Rechtspflege und Gerichtshöfe	14
Einzelne rechtliche Fragen, Fälle, Rechtssprüche und Processe	21
Arzneywissenschaft. Vermischte Beyträge, Handbücher, Bibliotheken	38
Populäre Medicin, Diätetik, Lebensverlängerungskunst	16
Anatomie	12
Animal. Organismus	5
Gall'sche Schädel- und Gehirntheorie	2
Physiologie	5
Ueber Kinderzeugung und phys. Erziehung	4
Electricität u. Galvanismus	6
Thierischer Magnetismus	2
Pathogenie, Nosologie und Diagnostik	8
Therapie	5
Heilmittellehre	12
Bäder und Gesundbrunnen	8
Gifte	2
Pharmacie, Apothekerwesen	27
Chemie	21
Chirurgie und deren Geschichte	17
Hebammenkunst, Geburtshülfe	16
Staatsarzneykunde und medic. Policey	9
Kranken- und andere Anstalten	7
Schutzpockenimpfung	5
Einzelne Krankheiten, Fälle und Beobachtungen	24
Ueber das gelbe Fieber insbes. (Palloni dreymal verdeutscht)	21
Veterinarische Medicin, (1) Schafpockenimpfung	15
Societätsschriften	5
Museen, Journale, Monatsschriften, vermischte Zeitschriften	57
Gesammelte Werke, Briefe, vermischte Schriften (mehrere über Luthers Denkmal)	151
Taschenbücher 17 und ein Taschenbüchlein	
Haus- Addrefs- und Staatskalender	12
Ueber Ordensverbindungen und Freymaurerey	6
Verschiedene Spiele (Boston, Billard, Scheibenschiessen)	9
Moden, Kleiderschnitt, Schönheitsmittel, Parfümerien	10

380 Buchhandlungen werden aufgeführt, von denen nur wenige einen oder zwey Verlags-Artikel haben. Alle andere Buchhandlungen übertrifft die *Joachim*'sche an Zahl der *neuen* Auflagen u. Verlagsbücher (86) und (12) Commissionsartikel. In der Romanenliteratur fehlt sie nur auf einer Seite, und die Lesewelt verdankt ihr allein 27 Romane.

Astronomische Beobachtung der Bedeckung des Sterns ξ ♌ vom Monde, auf hiesiger Sternwarte.

Am 8. April gelang es mir, nachdem es bey allen vorhergehenden Occultationen dieses und leider auch des vorhergehenden Jahres trübe gewesen war, die Immersion des Sterns ξ im ♌ am dunkeln Mondrande zu beobachten; sie ereignete sich den 8ten April 14 St. 16′ 3″ in mittlerer Sonnenzeit. Die Emersion des Sterns beym Untergange des Mondes konnte wegen des allzu nahen Standes beyder Gestirne am Horizonte, nicht genau wahrgenommen werden. Diese mittlere Zeit der Beobachtung wurde aus zwey durch übereinstimmende Sonnenhöhen erhaltenen Mittagen der Uhr, nach Anleitung meines Handbuchs der rechnenden Astronomie, Bd. 3, S. 20 – 24, durch Rechnung gefunden: Nemlich den 8. April zeigte die Uhr im wahren Mittage 11 St. 35′ 8″, und den 9n April 11 St. 32′ 46″, also Zwischenzeit U = 86378″; ferner W = 86383″; Uhrzeit der Beobachtung 13 St. 47′ 9″, daher T = 51360″, hieraus durch die Proportion U:W = T:Z, Z = 51363″ = 14 St. 16′ 3″ mittlerer Zeit der Beobachtung.

Prof. C. F. *Rüdiger*.

Berichtigung,
verglichen das Intell. Blatt f. Lit. u. Kunst 12. St. S. 195 f.

In Meusel's gel. Deutschland findet sich im 1. Bande nach der 5ten Ausgabe in Ansehung der Aemter der beyden *Karl Benjamin Acoluthe* allerdings eine kleine Unrichtigkeit; allein diese Unrichtigkeit hat Meusel im 9ten Bande nach Otto vollkommen verbessert. Schon im ersten Bande der 4ten Ausgabe waren beyde Personen ganz richtig charakterisirt. Eben so ist das richtig, was im ersten Nachtrage zur 4ten Ausgabe angeführt ist. Allein beym dritten Nachtrage geht die Verwechslung an. Was dort von Karl Benj. Acoluth No. 1. gesagt wird, gilt nicht von diesem, sondern von Karl Benj. Acoluth No. II. Das nämliche ist in Ansehung dessen zu bemerken, was im 5ten Nachtrage steht. So ging die Verwechslung in die 5te Ausgabe über; doch wurde der Irrthum, wie schon gesagt, im 9. Bande berichtiget. Dagegen läfst sich der Leipz. Referent in der oben angegebenen Stelle neue Unrichtigkeiten zu Schulden kommen. Die beyden K. Benj. Acoluthe waren nicht Brüder, sondern Geschwisterkinder. Der Acoluth, welchen Meusel unter No. 1. aufführt, und welcher am 2. Jul. 1726 zu Pirna geboren worden ist, habilitirte sich 1751 in Wittenberg und begab sich zu seiner Familie nach Zittau. Von 1759 an lebte er in Budissin. Hier practicirte er zuerst als Jurist, und in der Folge privatisirte er für sich, ohne jemals ein öffentliches Amt zu bekleiden. Sein Tod erfolgte am 29. Dec. 1800. Ausser den Schriften, welche Meusel unter seinem Namen No. 1. aufführt, gehört ihm auch die Abh.: *de Praetore Romanorum fiscali*, welche von Meusel ganz unrichtig dem zweyten Acoluth zugeschrieben wird. Weiz hat diese Schrift gar nicht; Otto hingegen hat sie dem wahren Verf. beygelegt. Der andere K. B. Acoluth, bey Meusel No. 2., bekleidete stufenweise alle die Aemter, welche ihm Meusel im 9ten Bde beylegt, und starb am 26. Febr. d. J. zu Eisleben. Die oben angeführte Abh. ausgenommen, ist er Vf. der Schriften, welche das gelehrte Deutschland unter seinem Namen No. 2. angiebt. Nur sind die latein. Abhandlungen: *de Neptuno Reduce* und *de Neratio Prisco*, nicht zu Wittenberg, sondern zu Jena, wo dieser Acoluth damals studierte, gedruckt. In Wittenberg nahm er aber im J. 1783 die juristische Doctorwürde an. Schon Weis hat die beyden Acoluthe in Ansehung ihres öffentlichen Lebens gehörig unterschieden, nur in Rücksicht der Schriften ist auch er zu berichtigen.

Zittau.

M. *Kneschke*, Conrector.

Berichtigung.

Eine, aus der Berliner Zeitung zuerst genommene, in mehreren literarischen Blättern (auch in diesem Int. Bl. 12. St. S. 196.) wiederholte Nachricht von der Anstellung des Hrn. Ob. C R. *Hermann Daniel Hermes* in Kiel erhält ihre Berichtigung erst durch folgenden Artikel aus der deutschen Canzley (in Kopenhagen) in No. 7. der dän. Collegial-Zeitung vom 16. Febr. 1805:

„Den 3. Febr. ist der Prof. Theol. extraord. bey der Universität in Kiel Hr. Müller zum Professor Philosophiae ordinarius, der Kön. Preufs. Consist. Rath Hr. D. Hermes zum Kirchenrath samt Mit-Director beym Schulhalterseminarium in Kiel und Oberaufseher des Unterrichts in demselben ernannt worden."

Aus dieser *officiellen* und allein glaubwürdigen Bekanntmachung ergiebt sich, dafs es falsch ist,

wenn gesagt wird: Hr. Dr. Hermes sey als Oberaufseher des gesammten Schul- und Studienwesens und Professor der Theologie nach Kiel berufen worden, da vielmehr sein Wirkungskreis lediglich auf das in Kiel befindliche Schulmeisterseminarium beschränkt ist, welches bekanntermaſsen mit der Universität in Kiel in keiner Verbindung steht.

Berichtigung. In der Recension der *Merkwürdigkeiten der tiefen Hauptstölln des B. B. Freyberg* etc. XIX. St. S. 290. Z. 16. v. u. ist statt: 159 Centner 59 Pfund 3 Centner zu lesen: 159 *Centn.* 59 *Pf.* 3 *Loth* — und S. 292. Z. 28. v. u. statt: den bey Roſswein an der Mulde angesessenen Tiefe Hülfe Gottes Stolln — *den bey Siebenlehn an der Mulde* u. s. w.

Der Recensent.

Literarische Nachricht.

In Paris ist seit den ersten Thermidor des J. XII. eine medicin. Zeitung unter dem Titel erschienen: *Gazette de Santé, ou Journal analytique de tout ce que l' art offre de plus avantageux en theorie et en pratique pour prévenir ou guérir les maladies. Par une société de médecins.* Fünf und zwanzig Nummern, jede zu einem Bogen in 4., sind bis jetzt in unsre Hände gekommen. In der 25. Nummer sind, um eine Probe von dem Inhalte und Geiste des Ganzen zu geben, folgende Rubriken enthalten: *Medicinische Chronologie.* „Athenaeus, ein berühmter Arzt, Zeitgenosse des Plinius, wurde in Cilicien geboren. Er brachte die durch die neuere Chemie unterstützte Meynung auf, daſs das Feuer, die Luft, das Wasser und die Erde nicht vier Elementar-Substanzen sind; er nahm vier andere dafür an, die Wärme, die Kälte, die Trockenheit und die Feuchtigkeit. Durch eine neue Aehnlichkeit mit der neuesten Theorie erhielt seine Secte den Namen der *pneumatischen*, von dem griech. Worte πνεῦμα, *Geist*, von welchem er behauptete, daſs er diesen vier Elementen vorstehe. Gélim hat seiner oft lobpreisend erwähnt." Wir dürfen über den Werth dieses Artikels wohl kein Wort erwähnen. Er spricht sich sein Urtheil bey jedem Sachkundigen selbst. *Gélim* ist unstreitig *Galen.* — *Ueber die atmosphärische Constitution während der letzten Decade.* Einige gute Bemerkungen über die ganz entgegengesetzte Wirkung mehrerer gegen dringende Zufälle der Krankheiten angeordnete Heilmittel, welche in dem jähligen Umspringen des NNOWindes in SW. gesetzt wird. — Ein Paragraph aus einer Schrift *über die durch Einreibung in den Körper gebrachten Arzneyen.* — Ueber *die Schmerzlosigkeit des Gebrauchs des glühenden Eisens,* und seinen grossen Nutzen bey hartnäckigen Geschwüren. (Hazard wird über diesen Gegenstand eine Abh. schreiben.) — Ein Beyspiel von ausserordentlicher körperlicher Stärke bey einem 24jähr. Schweitzer, *Lemaitre.* — Chemische Zergliederung des in England so hoch gepriesenen Pulvers von Gyps, welches in allen asthmatischen Krankheiten so wirksam seyn soll. (Die von *Pearson* mitgetheilte ist falsch.) — Oeffentliche Denuncirung eines Charlatans. — *Curaudau's* Sparofen. — Ankündigung neuer medicin. Schriften. — Meteorolog. Bemerkungen.

Von dieser Zeitschrift, deren Redacteur der D. *Marie de St. Ursin* ist, erscheint aller 10 Tage, den 1. 11. u. 21. jedes Monats, ein Stück, und kostet 12 Franken jährlich. In Leipzig kann man sie bey dem Buchh. Weigel erhalten.

Zu erwartende Werke.

Der Abate *Sestini*, der schon im 6ten Theil seiner Lettere e dissertazioni numismatiche in 4. (Berlin b. Quien) die seltenen Münzen der Sammlung des Gen. v. Knobelsdorf beschrieben hat, wird zur Ostermesse auch den 7ten Theil über einige seltene Münzen des franz. Nationalmuseums nach Mionnet's Pasten, und den 8ten über einige rare Münzen des kön. Museums zu Berlin, ingleichen in latein. Sprache ein berichtigtes und geograph. geordnetes Verzeichniſs der Münzen des Museum Agrigoni herausgeben.

Der Schottische Baronet Sir *John Sinclair* arbeitet an einem Gesetzbuche der Gesundheit und des langen Lebens nach eignen Erfahrungen und den Resultaten fremder Beobachtungen

A. und *C. A. Aikin* werden ein Wörterbuch der Chemie und Mineralogie, mit Rücksicht auf ihre Anwendung auf Künste und Manufakturen, in zwey Quartbänden herausgeben.

Der Pred. *Holl* in England läſst seine Versuche und Entdeckungen über Eis, Hitze u. Kälte drucken.

Der Theaterdirector *Rhode* zu Breslau kündigt für Joh. d. J. eine Zeitung für Theater und Theaterfreunde, Didaskalion der deutschen Bühne, an.

Ankündigung.

Nach einer vieljährigen Beschäftigung, die ich der Portugiesischen Sprache und Literatur widmete, darf ich die Freunde derselben auf folgende hieher einschlagende Werke, woran ich unausgesetzt arbeite, und wovon die beyden ersten bereits seit einigen Jahren in dem Leipziger Mefsverzeichnisse angekündigt sind, aufmerksam machen. Diese sind:

1) Ein Portugiesisches Lesebuch für Anfänger, mit einem ausführlichen Portugiesisch-deutschen Wortregister, das sich auch über die *Meldola's* Port. Grammatik angehängten Stücke S. 539–670. erstreckt. Das Lesebuch ist bereits auf 13 Bogen gr. 8. abgedruckt, und bey dem Verleger Hrn. Schwickert in Leipzig zu haben. Das Wortregister, an dessen Beendigung mich eine langwierige Krankheit verhinderte, wird in der Mich. Messe d. J. gewifs erscheinen.

2) Ein Portugiesisch-Deutsches und Deutsch-Portugiesisches Wörterbuch, nach den besten Hülfsmitteln bearbeitet. Der Portugiesich-Deutsche Theil, zu dem ich bereits viele Beyträge und Berichtigungen aus Portugal erhalten habe und noch erwarte, ist gröfstentheils ausgearbeitet, und wird, sobald die Umstände es erlauben, abgedruckt werden. Versichern kann ich indefs, dass durch die Verzögerung das Werk an Vollständigkeit gewinnen wird.

3) Ein Handbuch der Portugiesischen Sprache, aus den besten Portugiesischen Prosaisten und Dichtern zusammengetragen. Die Einrichtung wird seyn, wie in Hn. Bertuchs bekanntem *Manual de la lengua Española*.

4) Eine ausführliche Portugiesische Sprachlehre, nach den besten Hülfsmitteln bearbeitet. Der die Aussprache betreffende Abschnitt wird von einem in Lissabon lebenden Gelehrten besorgt.

5) Ein correcter Abdruck der Lusiade des *Camões*, nach den besten Ausgaben, besonders nach der von Th. G. de Aquino besorgten dritten Ausgabe. Der Abdruck wird mit einer genauen deutschen Uebersetzung zur Seite (auch ohne dieselbe) zu haben seyn. Der Abdruck ohne deutsche Uebersetzung wird vielleicht schon in der Michaelismesse d. J. oder spätstens in der Ostermesse 1806 erscheinen.

6) Eine deutsche Uebersetzung des Lesebuchs für Anfänger, zum Besten derer, die die Portugiesische Sprache ohne Lehrer erlernen.

Oldenburg den 20. Marz 1805.

C. W. Ahlwardt,
erster Prof. u. Rector am Herzogl. Gymnasium.

Buchhändler - Anzeigen.

Zur Ostermesse 1805 ist die 8te Auflage vom Verzeichnifs der Buchhändler zu haben.

Ankündigung eines *Dictionnaire universel des Synonymes de la Langue Françoise*.

Dafs der Unterricht junger Deutschen in der französischen Sprache nur durch genaue Kenntnifs der so häufigen Synonyme derselben seine Vollendung erhalten könne, darüber sind wohl alle Sprachkenner und alle sich von dem gewöhnlichen Schlage ehrenvoll auszeichnenden Lehrer des Französischen einverstanden. Auch fehlet es nicht an klassischen Werken über diesen Gegenstand, seitdem wir die Schriften eines Girard, Beauzée, Roubaud und der französ. Encyklopädisten besitzen. Nur durften diese Werke zu dem Unterrichte junger Deutschen nicht ganz tauglich seyn. Denn 1) ist der Vortrag und die Unterscheidung der sinnverwandten Wörter in denselben grofsentheils für noch ungeübte Lehrlinge zu schwer und zu fein; 2) stimmen die französ. Synonymiker in mehreren Fällen nicht zusammen; 3) ist vorzüglich Roubaud, unstreitig der scharfsinnigste und vollständigste dieser französ. Sprachforscher, in seinen Erläuterungen nicht selten so weitschweifig, dafs er dem Leser das Auffinden des eigentlichen Resultates erschwert. Und endlich 4) wünscht der junge Deutsche, der die französische Synonymik studirt, für jedes französ. Synonym auch den passenden deutschen Ausdruck zu finden; wozu aber schon eine von dem Jugendalter noch nicht zu erwartende Stärke in der deutschen Sprache erfordert wird.

In Hinsicht auf diese Schwierigkeiten glaube ich den Lehrern der französ. Sprache in Deutschland, so wie Deutschen, die sich in derselben durch eigenes Studium vervollkommnen wollen, keinen unangenehmen Dienst zu erweisen, wenn ich hiemit eine praktisch bearbeitete, und für den Jugendunterricht zweckmäfsig eingerichtete, französische Synonymik nach Girard, Beauzée, Roubaud, dem *Dictionnaire Philosophique etc.* als Lehr- und Uebungsbuch zugleich ankündige, um so mehr, da, so viel mir bekannt, bis jetzt noch kein ähnliches Werk vorhanden ist.

Der Titel meines synonymischen Lehr- und Uebungsbuches, dem der Recensent der in dem J. 1800. von mir herausgegebenen *französischen praktischen Sprachlehre für junge Deutsche nach Bröders Methode* bey der ersten vorläufigen Ankündigung in der Vorrede (siehe Jen. Lit. Zei-

tung 1801. No. 234.) eine beträchtliche Anzahl Subscribenten wünschte, wird folgender seyn:

Dictionnaire Universel

des Synonymes

de la

Langue Françoise

à l'usage de jeunes Allemands.

Oder:

Allgemeine Französische

Synonymik

für

junge Deutsche,

nach den besten National-Schriftstellern in alphabetischer Ordnung praktisch bearbeitet

und

durch franzöś. und deutsche Beyspiele zur Uebung im Uebersetzen erläutert.

1) Das im Jahr 1801. in Paris bey den Gebrüdern Lesguillies in 3 Octavbänden erschienene *Dictionnaire Universel des Synonymes de la Langue Françoise, publiés jusqu'à ce jour, par Girard, Beauzée, Roubaud et autres Ecrivains célèbres, formant, reunis, près de 1200 articles* —, als das, so viel ich weiss, neueste und vollständigste französische synonymische Wörterbuch, wird bey meiner Arbeit zum Grunde gelegt.

2) Da aber die Artikel in demselben grossentheils abgekürzt sind, und wirklich manches Wissenswürdige aus den genannten Werken nicht enthalten, so folge ich nur der alphabetischen Ordnung dieses Dictionnaire, und bearbeite jeden dieser etwa 1200 Artikel, anstatt sie blos zu übersetzen, ganz neu, jedoch mit Hinweglassung alles Entbehrlichen, und zwar auf folgende Weise:

a) Von jedem französischen Synonyme wird zuerst die Abstammung (aus dem Lateinischen, Griechischen, Französischen etc.) angegeben. Alsdann folgt die eigentliche und uneigentliche Bedeutung jedes Wortes. Nachher werden die Synonyme mit einander verglichen, und, so viel es angeht, durch gleichbedeutende deutsche Wörter ausgedrückt.

b) Hierauf folgen französische und deutsche Beyspiele, mit unterlegten schwereren Wörtern und Redensarten.

c) Hinten wird ein ausführliches französisches und deutsches Register angehängt, das bey dem Uebersetzen zum Dictionnaire dienen kann.

3) Das ganze Werk wird aus Einem Grossoctav-Bande von etwa 40 Bogen in dem Formate des noch in diesem Monat in 2 Bänden endlich vollendet erscheinenden *Nouveau Dictionnaire raisonné portatif par Weiler et Lang.* gr. 8. *Ulm, chez Stettin,* 1800—1805. bestehen, in eben diesem Verlage gleichsam als **Anhang** zu dem erstern Werke, jedoch auch einzeln zu haben, auf Jubilate 1806 erscheinen, und der Preis, der für jetzt noch nicht genau bestimmt werden kann, äusserst billig seyn, um es auch in Schulen desto leichter einführen zu können.

Im Monate April 1805.

Der Verfasser

M. *Johannes Lang,*

Pfarrer in Schnaitheim bey Heidenheim.

Wer auf obiges Werk, das auf gutes Papier mit schönen Lettern gedruckt wird, vor Ende d. J. bey mir mit 2 Fl. pränumerirt, erhält es um den vierten Theil wohlfeiler, als der nachherige Ladenpreis seyn wird. Auch wird bey 10 Exemplaren das 11te unentgeldlich gegeben.

Die Stettinsche Buchhandlung

in Ulm.

In unserm Verlag ist so eben erschienen:

J. Görres Glauben und Wissen.

Dieses Werk bedarf keiner weitern Empfehlung, da der Name des Verf. dabey steht.

Scherersche Buchhandlung.

Bey *Hinrichs* in Leipzig erscheint nächstens:

Reise durch Morea, nach Constantinopel, durch Albanien und mehrere andere Theile des Türkischen Reichs in den Jahren 1798, 1799, 1800 u. 1801. N. d. Franz. des Pouqueville übersetzt von *H. L. M. Müller.* 3 Bände.

Dieselbe Verlagshandlung ersucht, die Titel der neuen Bücher an der bevorstehenden Ostermesse, ihr genau copirt mit Format und Preisen, für das vollständige Verzeichniss der Bücher, welche vom Jan. bis Juni 1805 wirklich erschienen, spätstens zu Ende Aprils zu übermachen.

NEUES ALLGEMEINES
INTELLIGENZBLATT
FÜR
LITERATUR UND KUNST
19. Stück.

Sonnabends den 27. April 1805.

Verzeichniss der im Sommerhalbjahre auf der Universität in Leipzig angekündigten und vom 20. May an zu haltenden Vorlesungen.

I. *Allgemeine Wissenschaften.*

Allgemeine Encyklopädie und *Methodologie* Prof. Extr. Brehm 8 U. 2 T. öff. n. sein. akad. Propädeutik, L. 1799. — M. Schönemann n. Sulzers kurz. Begriff aller Wiss. 8 U. 4 T. – M. Schuffenhauer 8 U. 4 T.

2) *Philosophie.* a) speculative α) M. Schuffenhauer 9 U. 4 T. β) Kritik der reinen Vernunft nebst Vergleichung mit den pantheistisch-idealist. Systemen P. O. Cäsar 4 U. 4 T. öff. γ) Ueber die Systeme des neuesten Kriticismus u. Idealismus M. Gesner Mont. Dienst. u. Donn. 8 U. unentg. Forts. δ) Anthropologie Hofr. P. O. D. Platner 11 U. 2 T., D. Burdach 9 U. 2 T. ε) Erfahrungsseelenlehre: P. O. Cäsar 8 U. 2 T. u. Snell, P. O. Carus 9 U. 4 T. n. e. Sätzen. ζ) Logik u. Metaphysik: P. O. u. Hofr. Dr. Platner 8 U. 4 T. n. s. Lehrb., M. Michaelis in zu best. St. – Logik insbesondere P. O. Cäsar, Dec. u. Snell, 8 U. 4 T., P. O. Seydlitz 11 U. 4 T. n. s. Lehrb., P. O. Carus 3 U. 2 T. n. eign. Sätzen, P. E. Brehm 8 U. 4 T. n. s. Heften, M. Gesner 8 U. Mittw. Freyt. u. Sonn. n. Snell. Metaphysik insbesondere P. O. Seydlitz 10 U. 4 T. öff. n. Feder. η) Religionsphilosophie P. O. Carus 8 U. 4 T. öff. n. eign. Sätzen.

b) angewandte: a. Natur- Staats- und Völkerrecht: P. O. Cäsar 10 U. 4 T. n. Gros, Natur- u. Volkerrecht Dr. u. P. O. Rössig (nebst dem europ. Volkerrecht) 3 U. 4 T. *öff.* n. s. Lehrb., Naturrecht insbesondere D. u. P. E. Tilling 9 U. 6 T. n. Höpfner. b. Pädagogik: Dr. u. P. E. Höpfner über die phys. Erziehung der Jugend, n. s. Grundriss, während der Ferien; M. Schuffenhauer 2 U. 2 T. über die Methode Kinder in der Religion zu unterrichten n. s. Anleitung.

3. *Sprachwissenschaften:* a. Hebräische Sprache Pr. O. Dindorf 10 U. 2 T. – M. Kruger 9 U. 2 T. nebst Analyse einiger Stellen des A. Test. b. Syrische P. O. Dindorf über Stücke aus Michaelis syr. Chrestomathie 3 U. 2 T. *öff.* – P. E. Rosenmüller 3 U. 4 T. über ausgewählte Stücke der syr. Ueb. des N. T. nebst vorausgeschickten Anfangsgründen. c) Arabische: P. E. Rosenmüller 1 U. 2 T. *öff.* n. s. Elementar- und Lesebuch. d. Deutsche: P. O. Eck in best. St. Uebungen im deutschen Schreiben, Reden und Sprechen, P. E. Clodius im Styl u. Declamiren 4 U. 2 T. – P. E. Eck Uebungen im deutschen Schreiben, Dichten und Declamiren. e) Dänische und Schwedische P. E. Eck. f) Englische, M. Schuffenhauer, Lect. Kunth 2 T. öff. g) Französische: d'Apples (Cursus der franz. Literatur 4 U. 3 T.), Flathe, Laborde, Pajen, Baillou. h) Italienische: Lect. Flathe 2 T. öff., Baillou.

4. *Classische Literatur.* a. Ueber griechische Schriftsteller: P. O. Beck, d. Z. Rect. Acad., uber Euripides Cyclops 3 U. Mont. u. Donn. *öff.*, P. O. Hermann über Aeschylus Prometheus 11 U. 4 T. *öff.*, P. E. Raabe über Euripides Hecuba 1 U. 4 T., M. Rost (Rect. der Thom. Sch.) 4 U. 2 T. über dasselbe Trauersp. des Eurip., M. Schott über Platon's Kriton und Euthyphron 10 U. 2 T. unentg. b. Latein. Schriftsteller erklären: P. O. u. R. M. Beck Ovidii Consol. ad Liviam 3 U. Dienst. u. Freyt. *öff.*, P. E. Brehm Cicer. BB. de Officiis 2 U. 2 T., P. E. Clodius einige Gedichte des Horat. u. Tibull. 10 U. 2 T., P. E. Eck ausgewählte Oden des Horaz 8 U. 2 T., M. Schönemann auserlesene Stellen des Seneca 3 U. 2 T., M. Ouvrier die Oden des Horaz 6 U. 2 T., M. Rost Cicer. de Officiis 4 U. Mont. Dienst. Freyt. unentg. c) Die Uebungen der *philologischen Gesellschaft* in der Kritik u. Interpretation der Alten

setzt Pr. O. R. Ac. Beck 4 U. 2 T. fort; d) Uebungen der *griech. Gesellschaft* Pr. O. Hermann zu den gew. St. Ueber Cicer. de Offic. stellt P. E. Brehm 2 U. 2 T. Uebb. an. e) Uebungen im Latein. Schreiben u. Sprechen halten P. O. u. R. Ac. Beck Mont. u. Donn. 4 U., P. E. Raabe zu bel. St., M. Rost 5 U. 2 T. privatiss., M. Schott 2 T.

5. *Alterthumskunde.* Die griech. Alterthümer lehrt P. E. Raabe 3 U. 4 T. Die *Archäologie* oder Geschichte der alten Kunst und Kunstwerke P. O. u. R. Ac. Beck 8 U. 4 T. priv.

6. *Geschichte* und ihre Hulfswissenschaften: Numismatik u. Diplomatik Hofr. u. Pr. O. Wenck 4 U. 4 T. — Geschichte der Menschheit P. O. Carus 9 U. 2 T. n. eign. Satzen, P. E. Schreiter 11 U. 2 T. *öff.* — Allgemeine Weltgeschichte, P. O. u. R. Ac. Beck 10 U. 6 T. bis zum J. Chr. 843. oder bis auf die Theilung der Caroling. Monarchie, ingl. die mittlere u. neuere von 843. bis itzt 8 U. 2 T. beyde n. f. Handb., P. E. Raabe vom Anfang bis auf unsere Zeiten 2 U. 6 T. nach Schröckh. — Geschichte von Holland, Dänemark, Schweden u. Russland Hofr. u. P. O. Wenck 3 U. 4 T. öff. n. Meusel. Sachsische Geschichte OHGAss. Dr. u. P. E. Weisse 9 U. 2 T. n. s. Anleit., P. E. Eck 11 U. 2 T. öff. n. Weisse. (Die Kirchengesch. s. unter den theol. Vorless.)

Literargeschichte P. O. Eck 4 U. 2 T. — M. Schönemann will über die seltensten u. brauchbarsten Bücher seiner Bibliothek 4 U. 2 T. lesen, auch 5 U. 2 T. eine Uebersicht der Disputationslitteratur geben.

7) *Theorie der schönen Künste.* Aesthetik M. Michaelis zu bel. St. – Theorie der Beredsamkeit, mit besonderer Hinsicht auf den deutschen Styl und Kanzelvortrag M. Schott 9 U. 2 T. nach eign. Dictaten. Die Rhetorik kündigt noch M. Schönemann nach dem 10. B. Quintilians 2 U. 2 T. an. – Poetik Pr. O. Eck 7 U. 4 T. öff., Pr. E. Clodius 5 U. Mont. Diensт. und Freyt. öff. n. s. Lehrb. Derselbe wird die Gedichte des Horaz, Boileau und Vida de arte poetica 11 U. 2 T. erklären.

8) *Mathematische Wissenschaften:* Reine Mathematik P. E. Rüdiger 3 U. 4 T., M. Zwanziger 8 U. 6 T. n. Wolf, und ausführlicher 9 U. 6 T. n. Segner. — Arithmetik u. Geometrie P. O. Hindenburg 8 U. 4 T. n. Kästner, P. O. von Prasse 8 U. 4 T., P. E. Seebass 8 U. 4 T. n. Kästner, M. Ouvrier 6 U. 4 T. n. Segner — Arithmetik insbesondere P. E. Seebass n. s. vollst. Anw. zur Rechnungsw. 3 U. 4 T. – Geometrie derselbe 4 U. 4 T. und ebene Trigonometrie 10 U. 2 T. öff. n. Kästner. — Algebra P. E. Seebafs 10 U. 4 T. und M. Zwanziger 10 U. 6 T. beyde n. Euler. — Differential- und Integral-Calcul P. O. v. Prasse 7 U. 4 T. öff. – Combinatorische Analyse M. Zwanziger 11 U. 6 T. n. Stahl. – Die optischen Wissenschaften lehrt P. O. Hindenburg 11 U. 4 T. öff. – Astronomie P. E. Rüdiger 4 U. 4 T., Astrognosie ders. 3 U. 4 T. und in hellen Nächten; die Lehre von den Planeten und Fixsternen und ihrer Bedeckung vom Monde ders. 4 U. 2 T. öff. Bey ihm haben sich auch die zu melden, welche die hiesige Sternwarte auf der Pleissenburg besuchen wollen.

9) *Naturwissenschaften:* Experimentalphysik trägt P. O. Hindenburg 3 U. 6 T. n. Mayer vor. Ueber praktische Naturforschung lieset Dr. u. P. E. Schwägrichen 5 U. Dienst. u. Freyt.

Die gesammte allgemeine Naturgeschichte lehrt Dr. u. P. O. Ludwig 11 U. 4 T.

Die Pflanzenkunde Dr. u. Pr. O. Ludwig 8 U. 2 T. n. s. Handb., Dr. u. Pr. E. botan. Hedwig 7 U. 4 T. nebst Excursionen Mittw. u. Sonnab., Dr. u. Pr. E. Schwägrichen 1 U. 4 T. n. s. Sätzen. Dr. u. Pr. E. Hedwig wird insbesondere 1 U. 2 T. öff. Linné's System und dessen neuste Verbesserungen erläutern, 1 U. 4 T. die Pflanzen des botan. Gartens nach dem Linn. System untersuchen, 2 U. 4 T. ökonomische Botanik nach Whistling lehren, u. 4 U. über die Kryptogamie lesen.

Mineralogie tragen vor Dr. u. Pr. O. Ludwig 10 U. 2 T. n. s. Handb., und M. Weifs 11 U. 4 T. n. Werner. Letzterer wird auch ein Examinatorium über die Mineralogie privatiss. anstellen, und 7 U. 2 T. die Geognosie lehren.

10) *Gewerbskunde.* Die Cameralwissenschaften Pr. O. Leonhardi n. Lamprechts Encyklopädie 7 U. 5 T., Dr. u. Prof. E. Rössig n. s. Encyklopädie 8 U. 2 T. Letzterer trägt auch die Polizeywissenschaft n. s. Encyklopädie 1 U. 2 T. öff. vor. — Die Oekonomie Dr. u. P. E. Rössig n. Beckmann 8 U. 4 T., M. Schönemann n. Karsten. – Die Forstwirthschaft P. O. Leonhardi n. s. Forstwirthschaftl. Briefen 1 U. 4 T. öff. — Die Technologie Dr. und Prof. E. Rössig 7 U. 2 T. n. Lamprecht, mit Besuchung der vornehmsten Werkstätte.

II. *Besondere Facultätswissenschaften.*

A. *Theologie.*

Theologische Methodologie P. E. Tittmann 10 U. 2 T. öff.

Erklärung des A. Test. Die Psalmen vom 40–119 P. E. Meifsner 9 U. 6 T. öff. u. unentg. Ebenderselbe erklärt den Jesaias 10 U. 4 T., den wichtigsten Theil der Weiss. des Jesaias M. Schott 8 U. 4 T. Die Sprüchwörter Sal. P. O. Dinndorf 10 U. 4 T. Ebenderselbe erklärt den Esra, Nehemia, B.

Esther u. andere kleine histor. BB. des A. T. 3 U. 4 T. öff. Die classischen Beweisstellen des A. T. M. Krüger 2 U. 4 T., die Messian. Weissagungen mit Vergleichung der Stellen, wo sie citirt werden, derselbe 9 U. 4 T.

Auslegungskunst des N. T. Dr. u. P. O. Keil 3 U. 6 T. — Es erklären: das Ev. Matthäi P. O. und R. Ac. Beck 7 U. 6 T. (als Anfang des Cursus über das N. T.), das Ev. Johannis M. Schott 10 U. 4 T., den Brief Pauli a. d. Römer Dr. P. O. u. Dec. Wolf 4 U. 4 T. öff., die Briefe an die Galater und Epheser Dr. u. Pr. O. Keil 8 U. 4 T. öff.

Kirchengeschichte P. O. u. R. Ac. Beck 9 U. 6 T. n. Schröckh, P. E. Raabe 9 U. 6 T. Reformationsgeschichte setzt Präl. Dr. u. Pr. Prim. Burscher 2 U. 4 T. öff. fort. Patristik will derselbe lehren 2 St. wöch.

Die symbol. Bücher der evang. luther. Kirche erklärt Prälat D. u. Pr. Prim. Burscher 2 U. 2 T. öff.

Die Geschichte der symbolischen Bücher will M. Schuffenhauer 9 U. 2 T. n. s. kurzgef. hist. Erläut. über die symbol. Schr. vortragen.

Die christliche Glaubenslehre Dec. Dr. u. P. O. Wolf 11 U. 6 T., M. Krüger 10 U. 6 T. — Examinirübungen über dieselben halten Dr. u. P. O. Wolf 5 U. 2 T., D. u. P. O. Keil 4 U. 5 T. nach Reinhard, P. E. Tittmann privatiss. in gew. St. und M. Krüger.

Die christl. Sittenlehre Domh. Dr. u. Pr. O. Rosenmüller 9 U. 4 T. öff. n. s. Lehrb. für die Jugend, P. O. Dinndorf 4 U. 4 T. n. s. Sätzen, P. E. Tittmann 11 U. 4 T.

B. *Rechtswissenschaften.*

Encyklopädie und Methodologie derselben OHG. Ass. Dr. u. Pr. O. Erhard 7 U. 2 T., n. Eisenhard, D. Diemer 3 U. 2 T. n. Hufeland, D. Teucher 3 U. 4 T. n. Schott. Alle theilen auch Studienplane mit. Die innere Encyklopädie des ganzen Rechts lehrt D. Diemer 9 U. 6 T. privat. n. Hufelands Institutionen.

a. Theoretische Rechtswissenschaften: Ueber verschiedene Theile derselben stellen Examinatoria an Domh. D. u. Pr. O. Rau 2 U. 2 T., OHGAss. D. Kees 9 U. 4 T.

Die Geschichte des Röm. Rechts lehren D. u. P. O. Stockmann 11 U. 6 T. n. Bach (neueste Ausg. von Stockmann 1805.), OHGAss. Dr. u. Pr. O. Haubold 5 St. (11 U. Dienst. Donn. u. Freyt. 8 U. Mittw. u. Sonn.) n. s. Abrisse. Die vorzüglichsten Lehren aus den Rechtsalterthümern erläutert Dr. u. P. E. Tilling 11 U. 2 T. öff., die Gesetze der XII. Tafeln Dr. u. Prof. O. Stockmann 1 U. 4 T. öff.

Institutionen Domh. Dr. u. Pr. O. Rau 10 U. 4 T., OHGAss. Dr. u. P. E. Haubold 9 U. 6 T., OHG. Ass. D. u. P. E. Müller 11 U. 6 T., Dr. und P. E. Tilling 3 U. 6 T., D. Deutrich 11 U. 6 T., M. Steinmetz 9 U. 6 T., M. Reichel 7 U. 6 T. sämmtlich n. Heinecc. Den Text der Instit. fährt OHGAss. D. u. P. O. Erhard 3 U. 4 T. öff. zu erklären fort. Examinatoria über die Institutt. kündigen an OHGAss. D. u. P. E. Müller 4 T. zu bel. St., D. u. P. E. Tilling 6 U. 6 T. früh, D. Diemer 4 U. 2 T., D. Teucher 8 U. 4 T.

Pandekten: OHGAss. Dr. u. Pr. E. Müller 8 u. 10 U. 6 T., ingleichen über das 47. u. 48. B. der Pand. 3 U. 2 T. öff., D. u. P. E. Tilling 7 u. 8 U. 6 T. beyde n. Heinecc., M. Steinmetz 10 u. 2 U. 6 T., M. Reichel 9. u. 2 U. 6 T., beyde nach Hellfeld. Ueber auserlesene Stellen der Pandekten OHGAss. D. u. P. O. Biener 11 U. 4 T. öff. Examinatorien über die Pandekten OHGAss. Dr. u. P. E. Müller 6 T. bel. St., M. Tilling 11 u. 2 U. 4 T.

Die Lehre vom Besitz nach Röm. u. Sächs. Rechte D. Petzold 11 U. 2 T. unentg. Die Lehre von den Contracten Dr. Deutrich 10 U. 2 T.

Deutsches Staatsrecht OHGAss. Dr. u. Pr. Ord. Weisse 10 U. 4 T. n. eign. Sätzen, Pr. O. Arndt 10 U. 6 T. öff. n. Leiste. Ueber auserlesene Materien des churs. Staatsrechts Pr. O. Arndt 11 U. 4 T. Die Lehre von der deutschen Gerichtsverfassung OHGAss. Dr. u. P. E. Weisse öff. n. s. Sätzen.

Deutsches Privatrecht Dr. u. P. E. Rössig 2 U. 4 T. n. s. Lehrb., OHGAss. Dr. u. Pr. E. Weisse 8 U. 6 T. n. Runde, M. Steinmetz 7 U. 6 T. n. Selchow. — Ueber die Chursächs. Constitutionen in so fern sie Privatrecht betreffen OHGAss. D. u. P. O. Haubold 10 U. 4 T., n. s. Handb. einiger der wicht. Churf. Gesetze, öff.

Kirchenrecht Dr. u. Pr. O. Stockmann 10 U. 4 T., OHGAss. Dr. u. P. E. Müller 9 U. 6 T., M. Schneider 9 U. 6 T. sämmtlich nach Böhmer.

Lehnrecht Domh. Dr. u. Pr. O. Rau 11 U. 6 T., OHGAss. Dr. u. P. E. Müller 7 U. 6 T., OHGAss. D. u. P. E. Weisse 9 U. 4 T., samtlich n. Böhmer.

Criminalrecht OHGAss. Dr. u. P. O. Erhard nebst dem Criminalprocess 10 U. 4 T. n. Meister.

Wechselrecht OHGAss. Dr. u. Pr. O. Erhard 8 U. 2 T. n. Püttmann, Dr. Diemer 8 U. 2 T. unentg. n. dems., Dr. Petzold 11 U. 4 T. n. Siegel, M. Steinmetz 4 U. 2 T. n. Püttmann, M. Reichel 4 U. 2 T. nebst dem Wechselprocess n. s. Sätzen.

b) *Praktische Wissenschaften.* Gemeiner und sächsischer Process Ord. Domh. D. u. P. O. Bauer 9 U. 4 T. öff. n. Griebner, Domh. Dr. u. P. O. Biener

10 U. 5 T. n. s. Lehrb., D. u. P. E. Tilling 10 U. 6 T. n. Griebner, Cons. u. Fac. Ass. D. Junghans 1 U. Mont. u. Donn. burgerl. und Criminalproc. prakt. und mit Ausarb., M. Steinmetz 9 U. 6 T. n. Knorre, M. Reichel 8 U. 6 T. n. dems., mit Bezug auf beyde Lausitze, M. Schneider 10 U. 6 T. nach eign. Sätzen. Examinatoria über den Process D. Tencher 2 U. 4 T., M. Schneider 2 T. bel. Stunden.

Referir- u. Decretir-Kunst OHGAss. D. u. P. O. Erhard 9 U. 4 T., OHGAss. Dr. Kees 8 U. 4 T. n. s. Lehrb., Cons. Ass. D. Junghans 9 U. 4 T. m. Ausarbeit. — Notariatskunst M. Steinmetz 3 U. 2 T.

C. *Medicinische.*

(Anthropologie und Botanik s. unter I.)

Physiologie Hofr. Dr. u. Pr. O. Dec. Platner 7 U. 4 T. öff., Dr. u. Pr. E. Clarus 11 U. 4 T., Dr. Leune 10 U. 4 T. n. Blumenbach. Die Literargeschichte der Physiologie Hofr. Dr. u. Pr. O. Platner 10 U. 4 T. Examinatorium über die Physiologie Dr. u. Pr. E. Clarus 11 U. 2 T. — — Oekonomie des menschl. Korpers D. Senkeisen 9 U. 4 T. zur Vorbereitung auf die Anatomie.

Anatomie D. u. P. E. Rosenmüller Osteologie und Syndesmologie 10 U. 4 T. öff. Vergleichende Anatomie ders. 7 U. 4 T. Ingleichen ein Examinatorium über die Anatomie 1 U. 2 T.

Anatomische Pathologie Dr. u. Pr. O. Ludwig 4 U. 4 T. öff. n. s. Prim. Lin. Pathologie Dr. u. Pr. E. Clarus 5 U. 4 T.

Specielle Krankheitsbeschreibung Dr. u. Pr. E. Eisfeld 7 U. 4 T. Die Fieberlehre derselbe 8 U. 4 T. Ueber die Nervenkrankheiten Dr. Burdach 10 U. 4 T. Ueber die Augenkrankheiten Hofr. Dr. u. P. O. Platner 10 U. 2 T. Ueber die Krankheiten der Schwangern, Gebährenden u. Wöchnerinnen Dr. Müller 10 U. 2 T., über die Kinderkrankheiten derselbe 10 U. 4 T. Ueber die venerischen Krankheiten D. u. P. O. Kühn 11 U. 4 T. öff. und D. Leune 11 U. 2 T. Ueber ausgewählte chirurgische Krankengeschichten D. u. P. E. Ludwig 11 U. 2 T.

Specielle Therapie D. u. P. E. Reinhold 3 U. 4. und 11 U. 2 T. ingl. über ausgewählte Gegenstände derselben 7 U. 4 T. unentg., Dr. Leune 3 U. 4 T. — Klinik Dr. u. Pr. E. Reinhold im klinischen Institut 8 U 4 T. und 2 U. 2 T. öff. Ein Examinatorium über klinische Gegenstände hält derselbe 7 U. 2 T.

Diätetik D. Senkeisen 2 U. 2 T.

Chirurgie Dr. u. P. E. Clarus 4 U. 4 T. nach Tittmann. Ueber Knochenbrüche und Verrenkungen derselbe 10 U. 2 T. öff.

Entbindungskunst D. Müller, 3 U. 4 T. nach Elias von Siebold, und Geschichte derselben 3 U. 2 T. auch praktische Uebungen für angehende Accoucheurs 7 U. 6 T.; mit praktischen Uebungen M. Jörg 7 U. 6 T. n. Froriep. Derselbe wird auch die in der Geburtshülfe vorkommenden Operationen zeigen und die Zuhörer selbst machen lassen 2 T.

Chemie D. u. P. O. Eschenbach n. Scherer 9 U. 4 T. ingl. chemische Versuche 9 U. 2 T., M. Weiss n. Gren 9 U. 6 T. mit Experimenten, ingleichen Examinirübungen über die Chemie in zu best. St.

Materia medica, medicin. und chirurgische, D. u. P. O. Eschenbach 11 U. 4 T. n. Mönch, Dr. Burdach 9 U. 4 T. n. eign. Sätzen, M. Andrée 11 U. 4 T. n. Arnemann, mit Vorzeigung der wichtigsten Medicamente. Auswahl der Medicamente Dr. u. Pr. E. Eisfeld 2 U. 2 T. öff. Ueber die Salze und ihren medic. und chirurg. Nutzen D. u. P. O. Eschenbach 2 U. 4 T. öff. Von den Mineralwassern, ihren Kräften und Gebrauch D. u. P. O. Kühn 9 U. 2 T.

Experimental-Pharmacie D. u. P. O. Eschenbach 3 U. 2 T. n. Hagen. Receptirkunst derselbe in zu best. St.

Staatsarzneykunde Dr. u. Pr. O. Kühn 7 U. 4 T. n. Metzger. Derselbe stellt Uebungen in schriftlichen Aufsätzen über Gegenstände, welche einem gerichtlichen Arzte vorkommen 11 U. 2 T. an.

III. *Verschiedene allgemeinere praktische Collegia* (ausser den schon angeführten Examinatorien und ganz besondern Uebungen).

Philosophische Uebungen M. Gesner in zu best. St. Wissenschaftl. u. Sprachübungen M. Michaelis in bel. St.

Die Uebungen der psychologischen Gesellschaft setzt Prof. O. Carus fort in den gew. St.

Theologische Disputirübungen stellen Dec. Dr. u. P. O. Wolf 4 U. 2 T., Prof. O. Dindorf 4 U. 2 T., homiletische M. Krüger an. Ausserdem setzen das Collegium philobiblicum, die Montägige, Donnerstägige u. die Wendische Predigergesellschaften ihre Uebungen fort.

Juristische Uebungen Domh. D. u. P. O. Rau 10 U. 2 T., Domh. D. u. P. O. Biener 2 T. zu bel. St., Dr. u. Pr. O. Stockmann 10 U. 2 T., D. u. P. E. Tilling mit drey Gesellschaften, jeder 4 U. 2 T.

Uebungen in allen Arten des Geschäftsstyls Dr. u. Pr. O. Erhard 9 U. 2 T., M. Steinmetz 5 U. 2 T.

Medicinische Disputirübungen Dr. u. Prof. O. Eschenbach 8 U. 2 T., Dr. Leune 3 U. 3 T.

Der Stallmeister Richter, der Fechtmeister Köhler, die Tanzmeister Olivier und Malter, der Universitätszeichenm. M. Capieux, die bey hiesiger Zeichnungs- Mahler- u. Architektur-Akademie angestellten Lehrer ertheilen in ihren Fächern den verlangten Unterricht. Die Universitäts- und die Rathsbibliothek werden wöchentlich zweymal an den best. Stunden geöffnet.

Die Naturalien-Sammlungen des Comm. Raths Link und des Dr. u. P. O. Ludwig, die Geislerischen und Hansenschen Mineraliensammlungen, das physikalische Cabinet des M. Tauber, die Richtersche Gemäldesammlung, die Rostische Kunstmanufaktur, das Beygangsche Museum gehören, außer einigen andern, zu den Privatinstituten, welche Studirenden sehr nützlich werden können.

Die Zahl der in gegenwärtigem Verzeichnisse aufgeführten Docenten ist: 25 ordentl. Professoren älter Stiftung, 5 ordentliche Professoren neuer Stiftung, von denen nur einer Sitz und Stimme im Concilio Professorum hat, 19 außerordentliche Professoren (von denen aber einer Hr. Pr. Rasbe nächstens nach Wittenberg abgeht) und 25 Privatdocenten, zusammen 72.

Chronik der Universitäten.

Universität Charkow. Das erste Verzeichniß der Vorlesungen daselbst vom 1. Sept. 1804. bis 1. Sept. 1805. ist erschienen: Die gegenwärtigen 9 ordentlichen Lehrer sind die Herren *Joh. Rishkij*, der Liter. und Russ. Gesch. Prof. ord., der Russ. Kais. Ges. Mitglied, welcher russ. Beredsamkeit und Logik lieset; *Elias Timkowsky*, Prof. ord. des russ. Rechts (welch. n in seiner Abwesenheit, als Schulvisitator, die Herren *Filipowitsch* und *Gamperle* ersetzen); D. *Wilhelm Franz de la Vigne*, Prof. ord. der Botanik; *Timotheus Ossipowsky*, Prof. ord. der höhern Mathematik und Astronomie; *Jacob Nicol. de Ballu*, Prof. ord. der griech. Literatur, welcher auch die französ. Literatur lehrt; Dr. und Prof. ord. der Aesthetik und latein. Literatur *Leopold Umlauf*; Dr. und Prof. ord. der Physik *Athanasius Stojkowitsch*; Dr. *Johann Baptista Schad*, Prof. ord. der theoret. und praktischen Philosophie; Dr. *Johann Theodor Ludwig Schnaubert*, Prof. ord. der Chemie.

Die 10 Adjunct-Professoren sind die Herren: *Joseph Lang*, der philosoph. Wissenschaften Prof. adj.; *Johann Gottfried Barendt*, der oriental. Sprachen Prof. adj.; *Eugenius Wassiljew*, der bürgerl. Baukunst Prof. adj.; Dr. *Nicol. Ludwig de Sauvigni*, der französ. Liter. Prof. adj.; D. *Joh. Franz Gamperle*, der Rechte Prof. adj.; *Johann Daniel v. Schmerfeld*, der Technologie u. Statistik Prof. adj.; *Emanuel Krüger*, der allgem. Chemie Prof. adj.; Dr. *Ferdinand Giese*, der Pharmacie und Chemie Prof. adj.; *Jakob Karetnikow*, Staabschirurgus, der Botanik Prof. adj.; *Theodor Filipowitsch*, der Rechte Prof. adj.

Die Zeichnenkunst lehren die Hrn. *August Schöpflin* u. *Jakob Matthes*, die Musik Hr. *Joh. Wittowskij*. Auch für die Reit- Voltigir- u. Tanzkunst sind Lehrer angestellt.

Die sämmtlichen Lehrer der Univers. sind in fünf Facultäten getheilt: 1) philologisch-historische, 2) philosophisch-moralische, 3) physisch-mathematische, 4) medicinisch-chirurgische, 5) juristisch-politische.

Am 29. Jan. wurde diese Universität in Gegenwart ihres Curators des Grafen *Severin Potocki* feyerlich eröffnet.

Würzburg. Zu Ankündigung seiner Vorlesungen im Wintersemester hat Hr. Prof. *Wagner* ein Programm geschrieben: *Ueber das Wesen der Philosophie*, Bamberg und Wurzburg, b. Göbhardt, 16 S. in 8., in welchem er die Ursachen angibt, warum er den Schelling. Idealismus verlassen habe, dem er als wesentlichen Fehler vorwirft, daß er sein Absolutes in den Gegensatz ziehe. Zugleich zeigt er seine Ansichten an.

Ebendaselbst: Ankündigung der Feyer des neubeginnenden Kirchenjahres am ersten Adventsfeste 1804. im Namen der protestant. Gemeine zu Würzburg, verfaßt von Dr. *Friedr. Jun. Niethhammer*, Churf. Cons. Rath u. Prof. der Theol., als Oberpfarrer dieser Gem. 28 S. 8.

Im Winterhalbjahre sind daselbst, öffentlichen Nachrichten zufolge, 831 Studenten gewesen, von denen 38 Theologie, 66 Philosophie, 256 Jurisprudenz, 28 Cameralwissenschaften, 367 Medicin u. Chirurgie, 26 Pharmacie studirten.

Gegen den (von *Wismayr* verfaßten) Lehrplan für alle churpfalzbayersche Mittelschulen, oder für die sogenannten Realclassen, Gymnasien und Lyceen, 27. Aug. 1804., dessen Verfasser sich in der Oberd. allg. Litt. Zeit. No. 20. d. J. mit einem Aufsatze über den neuen churpfalzb. Studienplan, durch die höchste landesherrliche Autorität schützen wollte, ist eine tief eindringende u. scharfe Beurtheilung in der Jenaischen A. L. Z. No. 77. 78. und 79. erschienen.

Tübingen. Im Nov. 1804. ist unter Hn. Dr. und Prof. *C. G. Gmelin* vom Hrn. Dr. *Carl Heinr. Ferd. Krekl* vertheidigt worden, die Inaug. Dissertation De casu post moram praestando, 42 S. in 4.

Unter Hn. Dr. u. Prof. *Autenrieth's* Vorsitze vertheidigte Hr. *B. Fr. Schnell* am 11. Dec. seine Inaug. Diss. De natura reunionis musculorum vulneratorum.

Salzburg. Auf hiesiger Univers. ist 1804. bey der theol. Facultät an des abgegangenen Prof. Ulr. Peutinger Stelle der Benedictiner Hr. *Gälle* als Prof. der Dogmatik gekommen. Hr. *Mener* ist Prof. der Physik geworden. Die neu errichtete medicinische Facultät, welche am 9. Nov. 1804. in den akademischen Senat aufgenommen war, eröffnete am 15. Nov. ihre Vorlesungen, und an diesem und den folgenden Tagen wurden von den Professoren verschiedene Reden gehalten und Programme ausgegeben.

Erfurt. 7. Jan. 1805 promovirte daselbst in Doct. medic. Hr. *Eberhard Rissen* aus Paderborn und Hr. *Jos. Moriz* aus Mecklenburg. Den 7ten Februar Hr. *Joh. Paul Greiner* a. Baruth.

Seit den August 1802 sind der Universität 12 Professoren theils durch den Tod, theils durch Versetzung entrissen worden, und die meisten Stellen unbesetzt geblieben, das Schicksal der Univ. aber noch unentschieden.

Moskwa. Im Sept. 1804. befanden sich hier 26 Professoren und 63 Studenten.

Wilna. Hr. Hofr. und Prof. *Joh. Peter Frank*, der Vater, hat am 17. Nov. seine Antrittsrede gehalten. Am 19. that dasselbe Hr. Prof. *Joseph Frank*, der Sohn. Beyde Reden werden zusammengedruckt werden. — Es ist unter Franks Leitung auch eine interimistische klinische Anstalt errichtet worden.

Greifswalde. Am 23. Jan. vertheidigte Hr. M. *L. J. Wortberg* mit s. Resp. Hrn. Godenius eine Diss. philos. de optima methodo institutionis publicae. 2 B. in 4.

Am 23. März vertheidigte unter Hrn. Prof. *Wallenius* Vorsitze Hr. *H. I. Edberg* aus Westgothland Part. VI. Historiae criticae *Quinti Curtii Rufi*.

Schul - Nachrichten.

Leipzig. Am letzten Tage vor. J. wurde auf der hiesigen Thomasschule die gewöhnliche Rede von Baerwinkel über die Verdienste des *Joh. Matthias Gesner* gehalten. Als Einladungsschrift dazu hat der Hr. Rector *Rost* die (vor 2 Jahren gehaltene) *Oratio ad renovandam Sethi Calvisii memoriam*, 19 S. in 4. abdrucken lassen.

Berlin. Am 30. Nov. v. J. veranstaltete der Director des berl. kölln. Gymn. Hr. D. *Bellermann* die Gedächtnißfeyer der Wohlthäter gedachter Anstalt, und lud dazu mit einem Programm ein, welches Bemerkungen über das Erhabene des Sittlichen enthält. Hr. Prof. *Spalding* hielt eine Gedächtnißrede auf den sel. OC. Rath *Gedike*.

Das Gymnasium illustre zu *Rothenburg* an der Taube ist 17. Dec. 1804. in eine Mittelschule verwandelt worden. Die bisherigen Lehrer *Bezold*, *Schmidt*, *Kraufs*, *Nusch* und *Conrad* sind zu Professoren, letztere beyde nur provisorisch, ernannt worden.

16. Sept. 1804. wurde Vormittags das neue *Gymnasium* zu Riga mit einer Rede des Liefland. Gouvern. Schuldirectors *Albanus* und einer Vorlesung des M. *Ranninger* über die Werthschätzung der alten Classiker eingeweihet, Nachmittags die zur *ersten Kreisschule* umgebildete Domschule, welche sich mit ihrer ersten Classe an das Gymn. anschliefst, feyerlich eröffnet.

Am 15. Jan. d. J. ist zu *Wiborg* ein neues russ. kais. Gymnasium und eine Kreisschule eröffnet.

Der Churfürst von Pfalzbayern errichtet eine *Forstschule* zur Bildung junger Forstmänner in einer der schönsten waldreichen Gegenden Frankens auf der Heerstrafse von Würzburg nach Bamberg, in gleicher Entfernung (8 Stunden) von beyden Orten.

Die Kaufmannschaft der Stadt Gfhatsk hat sich erboten, gemeinschaftlich im Laufe von 40 Jahren ein Capital von 100,000 Rubeln zur Errichtung einer *Commerzschule*, und bis zur Auszahlung jener Summe jährlich 2500 Rubel zur Unterhaltung der Schule zu Smolensk oder Wjätsma herzugeben. Ausserdem haben noch einzelne Kaufleute zur ersten Einrichtung der Commerzschule 5300 Rub. zusammengeschossen. Die Oberschuldirection aber hat, weil der Ertrag jener Summe für ein eignes Institut zu gering wäre, beschlossen, eine besondere neue Abtheilung bey dem Gymn. zu Smolensk zu errichten, wo die dem Kaufmannsstande nöthigen Wissenschaften gelehrt werden sollen. Diese Abtheilung ist den 26. März 18.4. eröffnet worden.

Todesfälle.

In Würzburg starb am 30. März der Prof. der Staatswirthschaft, *Daniel Heinrich Bensen*, geb. 1761. d. 28. Oct. zu Eimbeck, und wurde am 2. April feyerlich beerdigt.

Im März zu Stockholm der Rector der dasigen Stadtschule, einer der 18. der Schwed. Akademie, *Muhrberg*, ein geschickter Philolog.

9. März zu Florenz der Naturforscher Ritter *Felix Fontana*, 76 J. alt.

4. April zu Freyberg der Conrector des dasigen Lyceums, M. *Daniel Gotthold Joseph Hübler*, durch seine historischen und andere Schriften berühmt, 70½ J. alt.

Beförderungen u. Ehrenbezeigungen.

Die Herren Hofr. *Thibaut*, geh. Hofr. *Ackermann* und Dr. *Fries* (der vor Kurzem ausserord. Prof. der Philosophie geworden war) sind von Jena als Professoren der Rechte, der Anatomie und der Philosophie auf die Universität *Heidelberg* berufen worden, und werden erstere beyde zu Michael d. J., letzterer diese Ostern dahin abgehen. Auch Hr. Prof. *Geo. Lor. Bauer* ist von Altdorf dahin als Prof. der protest. Exegese berufen worden.

Hr. Dr. *J. C. Häfeli* zu Bremen ist zum Superintendent und Consistorialrath ernannt worden.

Hr. Dr. *Quensel*, Aufseher des Naturalien-Cabinets der Akad. d. Wiss. zu Stockholm ist zum Professor ernannt worden.

Hr. Dr. *J. P. Frank* (der Vater), Prof. zu Wilna hat vom Russ. Kaiser die Würde eines Staatsraths erhalten.

Der Königl. Preuſs. Leg. Rath und Prof. des Staatsrechts Hr. Dr. *Reitemeier* zu Frankfurt a. d. Oder ist mit 1500 Thlr. Gehalt nach Kiel berufen worden.

Hr. D. *W. F. Hegel*, bisher Privatdocent in Jena ist daselbst ausserord. Prof. der Philosophie geworden.

Der Pastor der St. Marienkirche zu Stralsund H. *Ad. Christ. Fabricius*, ist daselbst Stadtsuperintendent geworden.

Der König von Schweden hat den Bischof zu Linköping Hrn. Dr. *Lindblom* zum Erzbischof von Upsala, den Domprobst Hrn. Dr. *Heslén* zum Bischof von Lund, den Probst Hrn. D. *Nordin* zum Bischof in Hernosand ernannt. Commandeur des Nordsternordens ist geworden der Bischof zu Borgo, Hr. D. *Cygnaeus*, Mitglieder desselben Ordens die Herren Bischöfe von Abo D. *Tingstädius* und von Wexiö Baron *Mörner*, Ritter dieses Ordens der Prof. der Physik zu Upsala Hr. *Nordmark*, Ritter des Wasaordens der Kön. Leibmed. Hr. Dr. *Hallmann* und der Prof. der Medicin Hr. D. *Alm*.

Der Prof. *Schullén* bey der Militairakademie zu Carlsberg hat den Charakter eines Kön. Schwed. Canzleyraths erhalten.

Hr. Prof. *Sell*, Hr. Director *Koch* am Stadtlyceum in Stettin und Hr. Prof. *Bartholdy* am Kön. Gymnasium daselbst, sind zu Provincial-Schulräthen mit Sitz und Stimme im Pommerschen Consistorium ernannt worden. Künftig wird in Stettin nur eine gelehrte Schule seyn, neben ihr aber ein Schulseminarium, eine Real- und eine Handlungs- und Kunstschule bestehen. Hr. Prof. *Sell* und Hr. Schulr. *Koch* sind zu Directoren des neuen Gymnasiums und der übrigen Schulen, Hr. Schulr. *Bartholdy* zum Director des Seminariums ernannt worden.

Hr. Prof. *Hugo* zu Göttingen hat den Charakter eines Königl. Groſsbr. und Churf. Braunschw. Hannöv. Hofraths erhalten.

Hr. Hofr. *Sömmering* hat den Charakter als Churf. Pfalzbayer. geh. Rath erhalten und ist von Frankfurt nach München abgegangen.

Hr. Canzleysecretair *Bosse* ist von der Götting. Societät der Wissenschaften zum Mitglied aufgenommen worden.

Hr. Dr. *Achermann* ist Prof. der Anatomie, und der Adjunct *Swanborg* Prof. der orientalischen Sprachen zu Upsala, Hr. D. *Wallenius* Prof. der Beredsamkeit zu Abo geworden.

Der Wundarzt zu Hamburg, Hr. *Geo. Wilhelm Eilers*, hat von der medicin. Facultät in Jena am 25. Febr. die Würde eines Doct. der Chirurgie erhalten.

Hr. Forstmeister *Hartig* zu Mergentheim ist 5. Febr. von der kön. preuſs. naturforschenden Ges. zu Halle, und 19. Febr. von der in Berlin zum Mitglied ernannt worden, und hat von des Hoch- u. Deutschmeisters Kön. Hoh. eine bedeutende Summe zu forstwirthschaftl. Versuchen angewiesen erhalten.

Der Hr. Geh. Rath *Jacobi* (nicht sein Bruder, der Professor zu Freyburg) geht von Düsseldorf nach München als Mitglied der Akademie mit 3000 Thlr. Gehalt.

Hr. D. *Ast* geht als Prof. der alten Literatur von Jena zu Ostern auf die Univ. Landshut.

Hr. Prof. *Weber* ist auf sein Verlangen von Landshut nach Dillingen als Prof. der Physik versetzt worden, und zugleich Studien-Rector daselbst.

An Anquetil's Stelle ist Hr. *Degerando* Mitglied des National-Instituts geworden.

Hr. *Julius Klaproth* von Berlin (Sohn des Chemikers) ist bey der Petersburger Akademie als Adjunct im Fache der oriental. Literatur angestellt worden, und soll mit der russ. Gesandschaft nach China gehen.

Buchhändler-Anzeigen.

Inhalts-Anzeige

von

Röschlaub's Magazin zur Vervollkommnung der Medicin. 8n Bandes 2s Stück. 8. Frankfurt in der Andreäischen Buchh. Preis 12 gr.

1) Einige Blicke auf das bisherige und gegenwärtige Loos der Erregungstheorie.

2) Ueber den Begriff positiver und negativer Reitze.

3) Rhapsodien physiologischen Inhalts, von Dr. *Joh. Wyn. Theod. Zanders.*

Fertige Verlagsbücher

der

Stettinschen Buchhandlung in Ulm

zur Ostermesse 1805.

Nouveau Dictionnaire raisonné portatif, Allemand-François, oder Neues möglichstvollständiges und erklärendes *Deutsch-Französisches Handwörterbuch*, nach den neuesten und besten größern Wörterbüchern beyder Nationen bearbeitet, vom Diak. *J. D. G. Weiler* u. vom M. *J. Lang.* gr. 8. 2 Thlr. 20 gr. oder 4 fl. 15 kr.

v. Ehrhardts, G., Magazin für die technische Heilkunde, öffentliche Arzneywissenschaft und medicinische Gesetzgebung. Mit Kupfern. gr. 8. 1 Thlr. 8 gr. oder 2 fl.

Gmelins, J. F., Abhandlung von den giftigen Gewächsen, welche in Deutschland wild wachsen. Neue mit einem Inhaltsverzeichniſs versehene Auflage. gr. 8. 12 gr. oder 45 kr.

Petite Grammaire raisonné, oder kurze Sprachlehre für Jedermann, der die *französische* Sprache bald und doch gründlich kennen lernen will. Nebst einem Anhange von Gesprächen, von *J. D. G. Weiler.* Zweyte stark vermehrte u. verbesserte Auflage. gr. 8. 20 gr. oder 1 fl. 20 kr.

Der geschwinde Interesse- u. Rabatt-Berechner, oder Interesse-Berechnungen in Gulden u. Kreuzern und in Reichsthalern und G. Groschen von 1 Woche bis 1 Jahr zu 5 bis 8 pro Cent, nebst Rabatt-Berechnungen zu 9 bis 33⅓ pro Cent in Gulden und Reichthalern und G. Groschen. Nebst andern nützlichen Berechnungen. gr. 8. 8 gr. oder 30 kr.

Geographisches Statistisch-Topographisches *Lexicon von Obersachsen* und der Ober- und Nieder-Lausitz, oder vollständige alphabetische Beschreibung aller im Obersächsischen Kreise und der Lausitz befindlichen Städte, Schlösser, Dörfer etc. mit genauer Anzeige von deren Ursprung, ehemaligen und jetzigen Besitzern, Lage etc. 6r *Band*, gr. 8. 2 Thlr. oder 3 fl.

Geographisches Statistisch-Topographisches *Lexicon vom Chur- und Oberrheinischen Kreise*, oder vollständige alphabetische Beschreibung aller noch zum Chur- und Oberrheinischen Kreise gehörenden Städte, Schlösser, Dörfer etc., mit genauer Anzeige von deren Ursprung, ehemaligen und gegenwärtigen Besitzern, Lage etc. gr. 8. 2 Thlr. 4 gr. oder 3 fl. 15 kr.

v. Mosers, W. G., Forstarchiv zur Erweiterung der Forst- und Jagd-Wissenschaft und der Forst- und Jagd-Literatur, 29ter *Band*, oder: *C. W. I. Gatterer's* Neues Forstarchiv 11ter *Band*. gr. 8. 1 Thlr. oder 1 fl. 30 kr.

Neundorf's, K. G., vermischte Abhandlungen über Gegenstände der Gesetzgebung und Rechtsgelehrsamkeit. 8. 16 gr. oder 1 fl.

Schmidt's, M. J., Geschichte der Deutschen, fortgesetzt von J. Milbiller, 19r *Theil*, oder der Neuern Geschichte 14r *Band*, gr. 8. 1 Thlr. oder 1 fl. 30 gr.

— — derselben Neuere Geschichte der Deutschen, 14r Band, *für die Besitzer der Wiener Auflage.* gr. 8. Wien u. Ulm. 1 Thlr. oder 1 Fl. 30 kr.

Schwarzel's, K., Uebersetzung und Auslegung des Neuen Testaments, nach seinem buchstäblichen u. moralischen Inhalt, zum Gebrauch für Prediger und Religionslehrer, 6r *und letzter Band.* gr. 8. 2 Thlr. 3 gr. oder 3 Fl. 12 kr.

Le Nouveau Testament de notre Seigneur Jesus Christ, traduit en François sur l'original grec, par Mrs. *Beausobre* et *Lenfant.* 8. 26 Bogen mit der kleinsten und feinsten Schrift, auf *ungeleimt Postpapier* 6 gr. oder 24 kr.

— — dasselbe in gr. 8. auf *Postpapier* 12 gr. oder 45 kr.

— — dasselbe in gr. 8. auf Postpapier *mit 76 Kupfern*, 1 Thl. 4 gr. oder 1 Fl. 45 kr.

Walther, F. L., Einige Bemerkungen über die wissenschaftlichen Eintheilungen der Holzarten. Nebst XI. Tabellen. (Besonders abgedruckt aus dem XIten Bande des Neuen Forst-Archivs.) gr. 8. 8 gr. oder 30 kr.

NEUES ALLGEMEINES

INTELLIGENZBLATT

FÜR

LITERATUR UND KUNST

20. Stück.

Dienstags den 30. April 1805.

Derjenige Gelehrte, welcher sich für die neuesten Aussichten unserer Sprachcultur besonders interessirt, wird ersucht anzugeben, wohin eine Antwort an ihn zu richten sey.

Die Redaction der n. Leips. Lit. Zeit.

Gelehrte Gesellschaften.

National-Institut in Paris. Die Classe der Geschichte und alten Literatur hat für das J. 14. folgende Preisfragen aufgestellt:

Wie wurde Aegypten seit Augusts Eroberung bis zur Einnahme Alexandriens durch die Araber verwaltet? Welche Veränderungen erlitt in diesem Zeitraume Aegypten? in welchem Zustande lebten die Fremden, besonders die Juden, die sich dort niedergelassen?

Welchen Einfluss hatte der Islamismus in den drey ersten Jahrhunderten der Hegira auf Geist, Sitten und Regierung der Völker, die ihn annahmen?

Dacier, der immerwährende Secretair derselben Classe, hat am 1. Germ. eine vortrefflich geschriebene historische Notiz über Klopstock vorgelesen.

• • •

Die Akademie zu *München*, welche 1759 von gebornen Bayern veranlasst wurde, aus zwey Classen besteht, jede von etwa 6 arbeitenden Mitgliedern, die sich mit der *vaterländischen Geschichte* und mit *der Physik* beschäftigen, und welche ungeachtet ihrer geringen Hülfsmittel (etwa 5000 Fl. jährl. Einkünfte) auch noch in den neuesten Zeiten sehr thätig gewesen ist (die histor. Classe gab seit 1800 vier Bände ihrer Schriften — die physikal. drey vorzügliche Abhandlungen heraus — man vergl. den unlängst gedruckten ersten Theil der Geschichte der Akademie) sieht nun wirklich der seit einigen Jahren angekündigten neuen Organisation entgegen.

Anstalten zur Beförderung der Gelehrsamkeit in St. Petersburg am Schlusse des J. 1804.

[*Aus Storck's Russland unter Alexander I. XIV. Lief. (5. Band) S. 97 ff.*]

An der Spitze steht die Kaiserl. Oberschuldirection.

I. Commission zur Redaktion der Gesetze.

II. Reichs-Medicinalpflege.

III. Gelehrte Gesellschaften: 1. Kais. Akademie der Wissenschaften, 2) kais. Russische Akademie, 3) kais. Akademie der Künste, 4) freye ökonomische Gesellschaft, 5) medico-philanthropische Comität; 6) freye Gesellschaft der Freunde der Wissenschaften, Literatur und Künste.

IV. Oeffentliche Lehranstalten. 1. Höhere Gymnasien: a. geistliche Akademie im Alexander-Newsky-Kloster, b. medicinisch-chirurgische Akademie, c. pädagogisches Institut. 2) Kaiserl. Erziehungs-Anstalten: a. das Pagencorps, b. das Landcadettencorps, α. das erste, β. das zweyte Artillerie-Cadettencorps, c. das Seecadettencorps, d. das Bergcadettencorps, e. das Militair-Waisenhaus, f. das Findelhaus, g. das Fräuleinstift, h. das St. Ca-

tharinenstift, i. das Marienstift, k. die Commerzschule, l. die Lehranstalt bey der Akademie der Wissenschaften, m. die Lehranstalt bey der Akad. der Künste, n. Schiffbauschule, o. Steuermannsschule für die Ostsee, p. Ackerbauschule, q. Theaterschulen, α) eigentliche Theaterschule, β) Balletschule. 3) Oeffentliche Schulen. a. Auf Kosten des Staats. α) Neu eingerichtete Schulen bey verschiedenen Corps, z. B. die Artillerieschule u. s. f. β) russische Volksschulen; b) auf Kosten des Publicums, α) die St. Petri- β) St. Annen- γ) St. Catharinen- δ) Jesuiten-Schule.

V. Sammlungen zur Beförderung der Wissenschaften und Künste: 1) Bibliotheken: a) öffentliche; α) die kaiserliche, ehemal. Zaluskische, β) Bibliothek der Eremitage, γ) Bibl. der Akademie der Wiss., δ) Bibl. des Grofsfürsten Konstantin, ε) B. des St. Alexander-Newsky Klosters, ζ) Bibl. des medicin. Collegii, η) Bibl. der freyen ökon. Gesellschaft. b) Privatbibliotheken: die Stroganow'sche, Butturlin'sche, Scheremetew'sche, Beloselsky'sche, Jussupow'sche, Dubrowsky'sche u. andere. 2. Wissenschaftliche Sammlungen: a) Museum der Eremitage, b) Naturhistor. Cabinet der Akad. d. Wiss., c) Sammlung von Alterthümern im Taurischen Palais, d) Kaiserl. Charten-Depot, e) Modell- u. andere Kunstsammlungen der Akademie der Künste, f) Mineralien- u. Modellsammlungen des Bergcorps, g) Instrumenten- u. Präparatensammlungen des medicin. Collegii, h) Modellsammlung der ökonom. Gesellschaft.

VI. Anderweitige Anstalten zu Beförderung der Wissenschaften: 1) Observatorium der Akad. der Wiss., 2) botanischer Garten der Akad., 3) Apothekergarten des medic. Collegii, 4) periodische Werke, a) Journale, α) 7 russische, β) 2 deutsche, γ) ein französisches; b) Zeitungen: α) eine russische, β) eine deutsche.

In Rufsland sind (nach Storch's Rufsl. unter Alexander I. 11. Lief. S. 234.) zur Unterhaltung der Akademieen, Universitäten und aller Unterrichtsanstalten für 1804. auf die Kronscasse angewiesen 2,149,215 Rub. Ausserdem gab die Krone in diesem J. zur Errichtung der Universität Charkow 66910 Rub.

Der Adel des Gouvern. Jekaterinoslaw hat sich anheischig gemacht, zum Behuf der Univ. Charkow im Laufe von 10 Jahren für jede männliche Revisionsseele auf den Privatgütern des Gouvern. (ohne neue Auflage auf die Bauern) 1 Rubel zu entrichten, und den bey Abzahlung nachbleibenden Theil des ganzen Capitals mit 1 Procent jährlich zu verzinsen.

Das Capital incl. der Zinsen wird also nach zehn Jahren 108260 Rub. 12½ Kop. betragen. Einzelne haben ihre Beyträge theils erhöhet, theils über den Zeitraum von 10 Jahren ausgedehnt. Die Charkowschen Cosakenbauern haben unaufgefordert der dortigen Universität eine ihnen gehörende Strecke Landes vor der Stadt, zur Erbauung der akademischen Gebäude, geschenkt, und drey dortige adel. Besitzer haben ihre an obiges Land gränzenden Grundstücke gleichfalls der Universität abgetreten.

Schulchronik.

In *Hamburg* wurden am 18. April zwey Gymnasiasten entlassen. Hr. Prof. *Gurlitt*, diesjähr. Rector des Gymnasii, hielt eine Rede *de studio humaniorum litterarum cum disciplinis theologicis coniungendo.* Einer der Abgehenden, *Behm* a. d. Mecklenburgischen, entwickelte die Geschichte des Begriffs von Gott bey alten Völkern, der andere, *Strauch* a. Hamburg, hielt eine Lobrede auf *Joh. Alb. Fabricius.* Letzterer hat auch eine Schrift drucken lassen: De carminibus, quae vulgo Homeri nomine feruntur, literarum notis non ab auctore suo consignatis — welche mit dem Progr. des Hn. Prof. *Gurlitt*, Lectionum in Nov. Test. Specimen quartum, ausgegeben wurde.

Beförderungen und Ehrenbezeugungen.

Hr. Prof. *Abraham Gottlieb Raabe*, Custos der Universitätsbibl. allhier, ist zum ordentlichen Professor der griech. Literatur in Wittenberg ernannt worden.

Der Churbraunschweigische Ministre-Resident Hr. *von Schwarzkopf* erhielt im Februar von des Königs von Preufsen Maj., als einen öffentlichen Beweis des Allerhöchsten Wohlwollens, eine Prabenden-Anwartschaft zu *Minden*, und vom Herzoge von Mecklenburg-Strelitz unter dem Geh. Legations-Charakter die Gesandschaftliche Accreditirung bey den Rheinischen Kreisen und der Reichsstadt Frankfurt.

Hr. Prof. *Harl* ist zu Erlangen als ausserord. Professor der Philosophie u. Cameralwissenschaften mit 800 Fl. Gehalt und 500 Fl. Reisegeld, angestellt.

Ebendahin wird, Berliner Nachrichten zufolge, Hr. Prof. *Fichte* als Prof. ordinarius philos. abgehen, jedoch den Winter jedesmal in Berlin zubringen.

Hr. *Hermes* ist von Berlin nach Kiel als Mitaufseher des Schullehrerseminariums abgegangen.

Hr. Dr. und Prof. *Wachler* in Marburg hat, nach ausgeschlagenem Rufe zur Professur der Geschichte in Heidelberg, vom Churfurst von Hessen den Charakter eines Consistorialraths und 300 Thlr. Zulage erhalten.

Hr. *Pöhlmann* in Erlangen, durch seine pädagog. Schriften bekannt, ist zum Director der neu zu errichtenden königl. Realschule in Erlangen mit 1000 Fl. Gehalt ernannt worden.

Hr *Bergmann*, dessen interessente Nachrichten von den Kalmyken bekannt sind, ist Russ. kais. Collegien-Assessor geworden, und wird in Kurzem eine neue Reise in noch wenig besuchte Gegenden Asiens, von der Regierung unterstützt, antreten.

Hr. D. *Piepenbring* in Carlshafen ist von dem Churf. von Hessen als Prof. der Pharmacie u. Chemie auf die Universität Marburg berufen worden. Die mineralog. Societat zu Jena hat ihn schon im vor. Jahre zum correspond. Mitglied ernannt.

Die durch Roos Tod erledigte ord. Professur der Geschichte zu Giessen hat der bisherige Prof. philos. ord. supernumer. und erster Lehrer am Pädagogium Hr. *Friedr. Wilhelm Daniel Snell*, und das Pädagogiarchat Hr. *Johann Christ. Gottlieb Schaumann*, Prof. der theor. und prakt. Philosophie, erhalten.

Todesfälle.

Am 12. März starb zu Meinungen der dasige geh. und Regierungs-Archivar, auch Mein. Rath, *Bernhard Georg Walch*, im 59 J. d. Alt.

Am 23. März zu Giefsen der ordentl. Professor der Anatomie, Chirurgie und Entbindungskunst, *Joh. Friedr. Siegmund Posewitz*, im 39. J. d. Alters.

Am 7. Apr. n. St. zu St. Petersburg in der Nacht der bekannte Jesuitengeneral P. *Gruber* in einem Alter von einigen und 60 Jahren.

Vermischte Nachrichten.

Die Nachgrabungen nach der alten Stadt Mons Seleucus (bey Labatie Mont-Saleon im Departem. des hautes Alpes) haben schon mehrere bronzene Statuen (zwey Mercure, einen Triton, einen Polyphem, einen Satyr, eine Nymphe), mehrere Gebäude, Hausgeräthe und Werkzeuge ans Licht gebracht. Man hofft ein zweytes Pompeji zu finden.

Die von D. Masch beschriebenen Obotritischen Denkmäler, die bisher sich noch in Privathänden befanden (der Brüder Sponholz zu Neubrandenburg), hat der Herzog von Mecklenburg-Strelitz an sich gekauft, und sie dadurch der Zerstreuung entrissen.

Nach einer churpfalzb. Verordnung vom 5ten März darf in kein Erziehungs-Institut ein Kind aufgenommen werden, das nicht die natürlichen Blattern überstanden, oder mit den Schutzpocken geimpft worden ist.

Bey Muhlhausen im Elsafs ist im vor. J. ein Canal angefangen worden, der die Rhone und den Rhein vereinigen und Napoleons Canal heifsen wird.

Der Graf Alexander Posej in Litthauen hat in seinem Vermächtnifs 5000 Rubel bestimmt, vier unbemittelte Zöglinge der Wilnaischen Universität nach St. Petersburg zu schicken, um auf der dasigen englischen Meyerey praktischen Unterricht in der Landwirthschaft zu erhalten.

Mit dem Jahre 1804. wird die Allgemeine deutsche Bibliothek ihre so rühmlich fortgesetzte Laufbahn beschliefsen.

Aus St. Petersburg wird der Graf *Goloffkin* (nach andern Nachrichten Graf *Narischkin*) als Russ. Gesandter bald nach China abgehen. Ihn werden mehrere Gelehrte begleiten, worunter der Coll. Rath v. Reiners, der Hofr. Pfeiffer, genannt werden.

Hr. Dr. *Hager*, der eine Beschreibung der chinesischen Münzen im Museum zu Paris, eine Abh. über die Numismatik der Chinesen und über den Handel Griechenlands mit China herausgegeben hat, ist mit Ordnung der 117000 chines. Charaktere der kais. Druckerey fertig, und wird ein Chines. Wörterbuch herausgeben.

Im April wurde in Gegenwart der königlichen Familie von Neapel ein altes Gebäude von *Pompeja* völlig ausgegraben, in welchem man kostbare Vasen, Medaillen, Instrumente und eine bronzene Statue des Hercules gefunden hat.

Durch ein Russ. Kais. Rescript an das Reichs-Justiz-Collegium ist demselben aufgetragen worden, zur Berathschlagung über eine neue lutherische Kirchenliturgie mit den Predigern zu St. Petersburg aus jeder der deutschen Reichsprovinzen, Kur- Liv- Esth- und Finnland, zwey Geistliche dahin zu berufen. Aus Livland trafen die Herren Generalsuperint. *Sonntag* und Past. *Hupel*, aus Esthland die Pastt. *Swertsiö* und *Eberhard*, aus Finnland die Pröpste *Wahl* und *Penzelius*, aus Kurland die Pröpste *Wilpert* und *Werth* im Februar ein. Sie haben schon ihre Arbeit vollendet.

Der antike Tempel zu Pästum wird auf Befehl des Königs von Neapel wieder hergestellt. Die zu Gaeta in der Hauptkirche zum Taufstein gebrauchte antike Vase von parischem Marmor, mit acht Basreliefs, ist ins kön. Museum nach Neapel gebracht worden.

Anzeige inländischer Journale.

Neue Bibliothek der schönen Wissenschaften und der freyen Künste. Siebenzigsten Bandes erstes und zweytes Stück. (Leipzig, Dyckische Buchh. 1804 u. 1805. 376 S. gr. 8.)

Die Uebersetzung der latein. Schrift des Hrn. *Müller* von den Spuren der Hierarchie und des ascetischen Lebens in der Religion und den Mysterien der Griechen und Römer, ist S. 5 ff. beendigt, und der Anhang von der geheimen Disciplin der eleusin. Mysterien S. 24 ff. ebenfalls übersetzt. Es sind nur wenige Anmerkungen hinzugekommen. Aus dem 15. Bande von Laharpe's Lycée ist S. 81 ff. das dritte Cap. über die Romane verdeutscht. S. 138. Ueber den neuen französ. Kalender, von Laharpe 1795. aufgesetzt, aber itzt erst, an dem 14. Bande seines Lycée, beygedruckt. S. 148. Jacobs Animadverss. in epigrr. Anthol. graecae Vol. III. Pars II., einige eigne Bemerkungen darüber. Zu dem Aufsatz S. 162 ff. Es existirt keine Dresdner deutsche Hofschauspielergesellschaft, welche nach Leipzig auf die Messen zieht, sondern die Leipziger privilegirte deutsche Schauspielergesellschaft geht im Winter nach Dresden — ist in der Inhaltsanzeige S. 372 ff. ein Zusatz gemacht, der das Behauptete bestätigt, und den Freymüthigen zurecht weiset. S. 171. Eine Stelle aus Thiebault's Erinnerungen seines 20jähr. Aufenthalts zu Berlin, *über die tragische Action.* — *Zweytes Stück.* S. 179. *Christian Felix Weisse* (geb. zu Annaberg 28. Jan. 1726, nicht 8. Febr., wie in der Eleg. Zeit. stand, gest. 16. Dec. 1804.) Schilderung desselben als Schriftstellers und Menschen. (Krispus, ein Trauerspiel, das nie aufgeführt worden, Romeo und Julie, ein bürgerl. Trauerspiel, und der Aerntekranz, eine kom. Oper, werden als die drey vorzüglichsten Stücke von W. aufgeführt.) In einer Note S. 195. wird auch einiges über das neue Leipz. Stadtgesangbuch, dessen Herausgeber der geh. Krieger. *Müller* war, und die darin veränderten Lieder des sel. Weisse, den man nicht zu Rathe zog, so wie über Muller's Geschmack erinnert.) S. 208. Ueber den Bildhauer *Canova* und dessen Werke, von Quatremère de Quincy. A. d. Franz. S. 253. Nachricht von dem Leben und den Schriften (Tragödien) des Grafen Vittorio Alfieri (aus e. Aufsatze des Hrn. *von Fallette Barrol*, mit interessanten Anmerkungen des Ueb.). S. 249. Brief eines alten Freundes der Literatur über die gegenwärtige Literatur. A. d. Französ. (In Anmerkungen ist vorzüglich S. 259 ff. berichtigt, was der Vf. über die Reformation bey Gelegenheit der Schrift von Villers, deraisonnirt. Ausführlicher angezeigt sind S. 274. Thevenean Plan du Poëme de Charlemagne, S. 279. Theocritus Dahlii (in dessen Verbesserungen p. 469. und zu Id. 14, 30. Verstösse gegen das Metrum bemerkt werden), S. 289. Heinrich comm. qua Hermaphroditorum artis operibus illustrium origines explicantur, S. 300. Matthissons lyr. Anthologie, 8 Bände. Die kürzern Anzeigen charakterisiren vorzüglich mehrere Taschenbücher auf 1805. und neuere Poesien. S. 360 ff. Biograph. Nachrichten von Huber und Küttner.

Italien, eine Zeitschrift von zween reisenden Deutschen, *P. I. Rehfues* u. *I. F. Tscharner. Achtes* Heft. 1804. Berlin.

Mit diesem Hefte ist der *zweyte Band* beschlossen. Inhalt: Der *sechste* Brief über den Handel von Italien, betrifft die dienenden Bergamasken in Genua, die eine besondere Kaste bilden, und die Caravanen oder geschlossenen Gesellschaften von Packträgern und Ladenknechten; der 7te Br. S. 400. ähnliche Einrichtungen auf andern Plätzen Italiens, Livorno, Venedig, Mailand. Der 8. Br. über die Sitten und den Charakter der Ital. S. 412. betrifft das italiän. Theater. S. 429. Cäsar Borgia, ein histor. Gemälde, erstes Buch. S. 462. Brief des Ritters *Ant. Canova* in Rom an einen einsichtsvollen Freund der schönen Künste, über die Zusammenstellung der Colosse auf dem Monte Cavallo, Rom 1803. (auf einer Seite in gr. Fol. gedruckt, und vom Vf. nur an seine Freunde verschenkt — Die Stellung der Pferdebändiger gegen die Rosse wird getadelt; sie werden mit den Basreliefs von Phidias an dem Parthenon, die sich noch erhalten haben (Stuart Ant. of Ath. Vol. II. pl. 4.), verglichen). S. 471. Zweytes Fragment zu einem Gemälde von Florenz. S. 487. Florentinische Novelle. S. 503. Miscellen.

Neuntes Heft. 1805. (m. e. Kupf.) S. 1. Siebenter Brief über die Sitten und den Charakter der Italiäner (der zweyte der Briefe über das Theater — von der Oper — ihre Gegner). S. 14. Achter Brief. Die Weihnachtstage in Rom. S. 28. Züge aus einem Gemälde von Livorno, erste Sammlung (von der Piazza grande, Porta Pisa, Strassen-Ecken, Rangordnung der Gottesacker etc.) S. 42. Florentin. Novelle. S. 52. Die Fremden in Italien (eine Reihe von Gemälden soll künftig unter diesem Titel gegeben werden). Den Anfang macht S. 64. der englische Schuster in Rom, ein Lustspiel in 5 Aufzügen aus dem Ital. des Giov. Gherardo de Rossi. S. 89. Die Juden in Livorno (denen die Stadt grösstentheils ihren blühenden Zustand verdankt. Sie machen eine eigne Gesellschaft im Staate aus, und befinden sich im Wohlstande.) S. 102. Miscellen. (Aus der Genueser

Zeitung über die neuesten Moden, welche Mütter und Töchter einander gleich machen — ein seit d m dritten Jahre blinder Organist giebt Unterricht in der Musik — strenge Censur im Toscanischen — die Sängerin Brigitta Banti etc.

Zehntes Heft. (m. e. Kupf. u. Musikbeylage) S. 49. Caesar Borgia, zweytes Buch (bis an seinen Tod). S. 145. Sicilian. Briefe. Aus Katania (hier besonders vom Großmeister des Maltheserordens Giov. Bat. Tommasi, der sich dort aufhält, geb. 6. Oct. 1731. zu Cortona. Ruspoli nahm die Würde nicht an, weil die englische Regierung ihn warnte. Ueber das Malteserinstitut überhaupt und seinen Nutzen für Sicilien). Aus Syrakus S. 166 ff. (Vom Ritter Landolina. Die unlangst für ihn ausgegrabene *Venus*, ohne Kopf, *die auf dem Titelkupfer dargestellt ist*, findet der Verf. nicht so schön, als man sie gemacht hat, die untern Theile des Körpers sind plump, der Rücken und Hintere schön gearbeitet, daher vielleicht eine Venus καλλιπυγος. Der *Aesculap* hat noch geringern Werth. — Die Katakomben von St. Giovanni). S. 180. Vincenzo Monti (itzt Professor der schönen Wissenschaften zu Pavia — der zweyte Tragiker Italiens nach Alfieri.) Der erste Act aus s. Trauerspiel *Aristodemus* ist S. 195 ff. übersetzt. S. 214. Antigone von Alfieri, zum erstenmal Rom 20. Nov. 1782. aufgeführt, metrisch übersetzt. S. 244. Ital. Liedchen mit Musik zum Gesang und der Begleitung der Guitarre.

Ephemeriden der Italiänischen Literatur, Gesetzgebung und Kunst in Deutschland. Herausgegeben von *Joseph Wismayr*, Churpfalzb. Gen. Schulen- und Studien-Directions-Rathe u. s. f. Jahrgang 1803. Zweytes Heft. Salzburg 1803. (erst 1804.) Mayrische Buchh.

S. 111—144. sind 10 ital. Schriften meist kurz angezeigt. Merkwürdig sind darunter: Materiali per servire alla storia dell' origine e de' progressi dell' Incisione in Rame e in Legno, e sposizione dell' interessante Scoperta di una stampa originale del celebre Maso Finiguerra fatto nel Gab. nazionale di Parigi, da D. *Pietro Zani*, Florentino, Parma 1802. 248 S. 8. (Den Kupferstich des M. F. von 1452. will der Vf. zu Paris 21. Nov. 1802. entdeckt haben; allein seine Aechtheit ist wohl noch zweifelhaft.) Storia de solenni possessi de' Sommi Pontefici, detti anticamente processioni dopo la loro coronazione nella Basilica Vaticana — da Franc. Cancellieri. Roma 1802. 540 S. in 4. — Des D. *Gius. Pusta* Elogio del celebre Botan. Carlo Linneo — Bergamo 48 S. in 4. 1802. (eine Rede bey Eröffnung des dasigen botan. Gartens gehalten). Es folgen ein lat. (*Pauli Tarenghi* de caede Ludovici XVI. Gall. Regis, Elegia) und zwey ital. Zeitgedichte S. 145 ff., und Lebensnachrichten vom Card. *Heinr. Gerdil* S. 159. (geb. 23. Jun. 1718. st. 13. Aug. 1802. Verzeichniß seiner ital., französ. und latein. geschriebenen Werke, 48 an der Zahl, und noch 10 ungedruckter), vom Card. *Mich. Aug. Luchi* (st. 28. Sept. 1802.), S. 169. (der Verf. folgt ital. Journalen so sehr, daß er selbst den Venanzio Fortunato anführt, und ihm nicht seine lat. Endung wiedergiebt), vom Canon. *Cognolato* (st. 10. Dec. 1802.) S. 175., und kürzere von *Greg. Fontana* (st. 24. Aug. 1803.) und andern. — Ital. Gesetzgebung. S. 177. Verordnung Pius VII. die Erhaltung der Alterthümer und schönen Kunstwerke (in Rom) betreffend. S. 181. Organisationsdecret für die Univ. Bologna. S. 183. Gesetze und Anordnungen der Akademie der schönen Künste in der ital. Republik, vom 30. Sept. 1803. (aus 30 Lehrern bestehend). S. 190. Censurverordnung der ital. Republik (aus 18 Artikeln) und Nachtrag dazu. S. 194. Kön. Toscanisches Büchercensur-Edict. Verschiedene andere Policeyverordnungen. Nachrichten von ital. Kupferstichen, Statuen, Gemälden italiän. Künstler etc.

Drittes Heft 1803 (1804). Nur sechs Schriften sind angezeigt. Aus: Prospetto storico fisico degli Scavi di Ercolano e di Pompeji, e dell' antico e presente stato del Vesuvio per Guida dei Forestieri, di Gaetano d'Ancora — Neap. 1803. 8. wird S. 225 ff. ein vollständiger Auszug mitgetheilt, und mit Anm. des Herausgebers begleitet. — D. Papi Lettere sulle Indie orientali, 1802. (S. 244 ff.) — S. 261 ff. des Grafen *Victor v. Alfieri* Leben und Schriften. Weder sein Geburtstag (J. 1743. zu Asti geb.), noch sein Todestag (Oct. 1803.) werden angegeben, was man wohl erwarten konnte. — S. 278. Conventio inter Rempubl. Italicam et Pium VII. (Paris 16. Sept. 1803. von Ferd. Marescalchi und dem Cardinallegat Caprara unterzeichnet — das bekannte italiän. Concordat). S. 284. Verordnung des Vicepräs. der ital. Republik in Beziehung auf dieses Concordat. S. 286. Neue Constitution der Rep. der 7 vereinigten Inseln (Corfu, Cefalonia, Zante, St. Mauro, Cerigo, Itaca u. Paxo) vom 6. Dec. 1803. S. 289 ff. Vermischte Nachrichten aus dem Gebiet der Literatur und Künste (Wiedereröffnungsfeyer der Univ. Bologna und Pavia (Ende Nov. 1803.) — Comolli's Büste des Abt Casti — Rosaspina's Manier, eine Zeichnung auf die Platte zu bringen — Rizzi Zannoni neue Generalcharte von Italien — vollständige Gypsabbildung der trajanischen (nicht trojanischen, wie es hier heißt) Säule in Rom, auf Pränum. angekündigt (das Ganze wird 1000 Zech. kosten. — S. 317. Neue medicin. chirurg. ital. Schriften v. J. 1803. (4 Stück). S. 321. Ital. Buchhändleranzeigen.

Vierter Jahrgang, viertes Heft 1804.

Zehn ital. Schriften, worunter auch einige ältere und bekannte sind, werden zuvörderst angezeigt. Es folgen S. 35.: über die Schicksale der Kantischen Philosophie und der Philosophie überhaupt, in Italien. (Erst neuerlich haben zwey Gelehrte, Prof. *Soave* zu Modena und Prof. *Scorniо* zu Genua, Darstellungen der Kant. Phil. versucht, letzterer ist unbefangener.) S. 46 ff. Ueber den gegenwärtigen Zustand der bildenden Künste in Rom (aus einem Werke eines Augenzeugen — in der Einl. von der Manier des Stifters der neuesten französ. Schule. *David*, die aus dem Studium der Antike, der gemeinen Natur und des Theaters seiner Nation zusammengesetzt seyn soll — über die verschiedenen Arten der Malerey in Rom — Mosaik — Ergänzung antiker Bildwerke (Pierantonio, Franzoni u. a.) Stöinschmidekunst etc.). S. 75. Neueste Preisaufgaben der Nationalakad. d. schön. Künste zu Mailand (1. Apr. 1804.). S. 82. Nachricht von dem Erfolg der Aufforderung der italiän. Rep. an alle Künstler, das Dank - Monument für Bonaparte betreffend. S. 89. Pensionen für (12) junge Künstler der ital. Rep. (in Rom). S. 89. Bevölkerung der Italiän. Republik (in 12 Departt. 5,642,556 Menschen). S. 90. Landschaftsgemalde von Rom und Florenz, von *Phil. Hackert*. S. 93. Diesjährige römische Peters- und Pauls-Denkmünze. S. 94. Auszug aus dem Tagebuche zweyer deutschen Edelleute über ihre Audienz bey Pius VII. im Jun. 1804. S. 96. Nachtrag zu der im Jahrg. 1802. H. 3. S. 55 ff. angezeigten Curart des dreytägigen Fiebers mittelst der Electricität. S. 97. Kurzgefasste artist. und literar. Notizen aus Italien (meist schon bekannt). — Buchhändleranzeigen.

Juridisches Archiv. Dritten Bandes 3s Heft. Tübingen 1803. 10 B. gr. 8.

Die Abhh. dieses Stücks sind: S. 321–50. Geist des neuesten Kirchenrechts in Rücksicht auf Philosophie, Gesetzgebung u. Rechtstheorie, mit Vergleichung des ältern nach den nämlichen Gesichtspuncten. S. 351. Bemerkung über die Verbindlichkeit eines Zeugen, und den Grad des Zwanges gegen diejenigen, welche dieser Verbindlichkeit nicht entsprechen wollen. S. 352–368. Fortsetzung der Beobachtungen über verschiedene Rechtsmaterien vom Hofr. und Prof. *Gönner* zu Landshut (von N. 22–31.). Sodann folgen gründliche Recensionen von 17 Werken aus verschiedenen Theilen der Jurisprudenz.

Viertes Heft (womit der dritte Band beendigt ist). 11 B. gr. 8. Die Abh. *Geist des neuesten Kirchenrechts* ist S. 431 – 519. fortgesetzt, und darin *Plank's* Gesch. der christl. kirchl. Gesellschaftsverfassung 1. Th., *Gmeiner's* Kirchenrecht, das Concordat und Sammlung der dazu gehörigen päbstl. Bullen und Breven, der Code Religieux – T. I., *P. C. Reinhard's* neue Organisation des Religionswesens in Frankreich, angezeigt. S. 520 – 536. Darstellung der Veränderungen, welche mehrere bürgerl. Rechtsinstitute durch die neuen franz. Gesetze erlitten haben. S. 536 ff. sind sieben Schrr. aus dem teutschen Staatsrechte, S. 557 ff. eben so viele aus dem t. Privatrechte, und S. 580 sechs über die teutschen Territorialrechte beurtheilt. S. 610 ff. sind landesherrl. Verordnungen aus Baiern seit 1802. ihrem Inhalte nach angezeigt. S. 620–36. Erörterung der Frage: Gebührt das Recht der Erbfolge in den adel. Stammgütern nach Erlöschung des Mannsstammes der Erbtochter des letzten vom Mannsstamme, oder den Regredienterben? Sowohl die Zusammenstellung der Schriften über einen Gegenstand und Theil der Rechtswiss., und die Darstellung der Veränderungen und Fortschritte, als auch die Gründlichkeit und Urbanität der Beurtheilungen, giebt nicht weniger, als die lehrreichen Abhandlungen, diesem Archive einen bleibenden u. immer steigenden Werth.

Vierter Band, erstes Heft 1804.

Ihn eröffnet ein Aufsatz S. 1–16. Der neueste Standpunct der philosoph. Rechtslehre, als Einleitung zu der Beurtheilung mehrerer dahin gehöriger Schriften. Nach mehrern Recensionen aus dem Civil- u. Staatsrecht, den statutar. Rechten und der jurid. Praxis, folgen einzelne Abhh.: S. 136. Erörterung der Frage: hat ein herrschaftl. Schultheiss das Recht an der Gemeindshaushaltung — und kann der Landesherr — die Zuziehung desselben jederzeit befehlen? u. s. w. S. 146. Beytrag zu der Lehre von der Ascendenten-Erbfolge in Lehen. S. 150. Der Unterschied zwischen materialer und formaler Willkühr, ein Geschenk der neuern Philosophie.

Zweytes Heft. S. 161. Erörterung der gedoppelten Frage: 1) ist es lediglich Obliegenheit der Reichsstände das kaiserl. Reichskammergericht zu unterhalten, oder bewirkt auch der blosse Besitz unmittelbarer Güter die Verbindlichkeit eines Beytrags zu dessen Unterhalt, und kann das Kammergericht einen Besitzer solcher Güter provisorisch, ohne vorherige Einwilligung des Reichs zum Cammergerichtl. Unterhaltsbeytrage ziehen? 2) Sind die Besitzer solcher unmittelbaren Güter befugt, ihre Unterthanen deswegen zu subcollectiren? — Hierauf folgt die Anzeige des französ. Entwurfs eines Civil-Codex S. 172 ff. — S. 193. Die drey Perioden der Cultur der positiven Rechtslehre zur Wissenschaft, als Grundlage zu einer künftigen Literargeschichte derselben. S. 247. Fortsetzung der Bd. III. S. 106 ff. angefangenen Beobachtungen über verschiedene Rechtsmaterien, mit Belegen aus den Schlüssen beyder höchsten Reichsgerichte. Vom

Procanzler *Günner* zu Landshut. Von S. 278. an folgen Anzeigen von Vermischten Abhandlungen und Schriften aus dem Criminal- und Lehnrecht.

Drittes Heft. Vier Schriften aus dem deutschen Staatsrechte (H. C. Jaup Comm. iur. publ. de religionis qualitate votorum virilium in comitiis imperii universalibus 1803., Gaspari's Deputationsrecefs, Leiste's und Gönners teutsch. Staatsrecht), zehn aus dem Civilrecht (worunter Savigny Recht des Besitzes, A. C. Cuperi obss. sel. de natura possessionis denuo ed. Thibaut, Feuerbach civilist. Versuche, und Dabelow über die servitus luminum der Römer gegen Hrn. Prof. Feuerbach, 1804.), eine aus dem Privatrechte (Weisthum der Gesetze, Ordnungen und Vorschriften, welche in die Nassauischen teutschen Länder Ottoischer Linie von den ältesten Zeiten bis hierhin ergangen sind. Aufgestellt nach der Zeit- und Buchstabenfolge (vom Justizrath Aug. Friedemann Rühle von Lilienstein, I. II. Th. Hadamar 1802. 3.) werden recensirt. Zwischen ihnen sind folgende eigne Abhandlungen eingeschaltet: S. 323—59. Kann Teutschland nach den neuesten Veränderungen in seiner Verfassung als Staatenbund betrachtet werden? mit Rücksicht auf den vom Hrn. Prof. Zachariae in der Zeitschrift: Geschichte u. Politik — gelieferten Aufsatz, beantwortet von *Franz Amand Armbrust*, D. d. R. in Landshut (und zwar verneinend). S. 461. Ein merkw. Substitutionsfall, zum Beweise des von *Voet* tit. de vulg. et pupill. substit. aufgestellten Satzes: Quamvis mater dicatur tabulis pupillaribus fecisse substitutionem, non tamen ea pupillaris, sed vulgaris fuit, quippe non concepta in casum secundum, si impubes heres erit, et intra pubertatem decesserit, sed in casum primum, seu vulgarem, si sibi heres non erit. S. 466. Noch ein Nachtrag zu dem Grafl. Pücklerschen Successionsfall.

Viertes H. Der Aufsatz: Der neueste Standpunct der philos. Rechtslehre (H. 1. S. 1—47.) wird durch Beurtheilung von 4 Schriften fortgesetzt. Dann folgen mehrere Schriften aus dem deutschen Staatsrecht. Aus dem Criminalrecht ist eingerückt S. 567 ff. ein Versuch einer wissenschaftl. Begründung der Strafrechtslehre, zugleich als ein kleiner Beytrag zur grossen Revision der neuesten Criminalrechtsliteratur.

Berichtigung.

Es ist ein Irrthum, wenn es in dem XXVIII. Stück der N. Leipz. Lit. Zeit. 1805. heifst, dafs durch eine Uebersetzung der Sieben gegen Thebe des Aeschylus von M. Gottfr. Fähse zu einem Redeakt d. 25. Jan. 1805. auf der Schneeberger Schule eingeladen worden sey. Denn erstlich wird auf dieser Schule um die gedachte Zeit nie ein Redeactus gehalten, und sodann ist auch in dieser Schule bereits kein Lehrer angestellt, der den Namen Fähse führt. — Vermuthlich hat zu diesem Irrthum der Name Schneeberg Veranlassung gegeben, da auf jener Schrift nur als Druckort genannt ist.

Schneeberg, den 18. März 1805.

Johann Friedrich Schaarschmidt.
Rector.

Ankündigungen.

Der Bruchorat *Wolffsohn* in Wien, bekannt durch seinen grofsen chirurgischen Apparat, deren jeder 313 Stück Maschinen und Verbandstücke enthält, hat, wie allgemein bekannt ist, einen solchen Apparat vor 2 Jahren dem Kön. Obercollegio Medico zu Berlin, und vergangenes Jahr 4 dergleichen nach St. Petersburg überbracht, und mit dem gröfsten Beyfall allda aufgestellt.

Gegenwärtig ist wieder einer vollständig verfertiget, und täglich in seinem Hause zu sehen. Vier andere sind theils der Vollendung nahe, theils in thätigster Bearbeitung.

Der Beyfall der 5 an obenbenannte Höfe abgegebenen Apparate schmeichelt dem Verfertiger, dafs auch diese 5 ihren Werth und Nutzen finden werden.

Zur Beförderung der Kunst hat dieser Bruchorat *Wolffsohn* in Wien aufs neue Kenner und Kunstfreunde zur Besichtigung dieses ersten Theiles des Kunstapparats eingeladen.

Die Gemeinnützigkeit solcher Kunstwerke bewogen ihn, *einen zweyten Theil des chirurgischen Apparats* von 340 meistens von ihm selbst erfundenen Stücken in nur möglicher Ordnung und harmonirender Zusammenstellung zum praktischen Unterrichte auszuarbeiten, und hat hiervon vorläufig eine kurze Beschreibung in die Wiener Zeitung einrücken lassen, welche wir hier Kennern u. Kunstfreunden mittheilen.

Dieser zweyte Theil des noch nicht ganz eingerichteten Kunstapparats enthält:

1) *Zwey künstliche Arme und drey künstliche Hände*, mittelst welcher ein unglücklich Verstümmelter, Kraft des dabey angebrachten Mechanismus, Handlungen auszuüben im Stande ist, die sowohl zum Bedürfnisse als zur Gemächlichkeit des Lebens erfordert werden, z. B. Brod- und Federschneiden, Schreiben, Fechten, sich Ankleiden, und andere nothwendige Bewegungen und Verrichtungen.

Bey Vorzeigung dieses Apparats wird ein junger Mensch, welcher die rechte Hand verloren hat, sich eine künstliche Hand nach der andern an den Stumpfen anlegen, und oberwähnte Handlungen mit besonderer Geschicklichkeit und Leichtigkeit ausüben.

2) *Neun Sorten künstlicher Füfse*, wovon drey Stück die Verrichtungen des Fufses, der am Oberschenkel amputirt ist, 5 Stücke des unter dem Knie, und dann die übrigen des am Untertheil amputirten Fufses ersetzen.

3) 36 *Gattungen von verschiedenen Gehör-Instrumenten*, welche mit vorzüglicher Rücksicht auf den verschiedenen Grad des geschwächten Gehörs, auf Alter, Gemächlichkeit und Anstand der Anwendungsart mannichfaltig bearbeitet sind.

4) *Sieben Stücke künstlicher Sessel*, deren einige zu verschiedenen chirurgischen Operationen, andere zum Fahren, Schaukeln und Reiten, geeignet sind. Letzterer erlaubt durch seine mechanische Vorrichtung das Reiten im Schritt, Trapp und Galopp im Zimmer, wie auch im Garten, und ist vorzüglich jenen heilsam, die an Verstopfungen und Anschoppungen des Unterleibes leiden.

5) *Vier verschiedene künstliche Bettstellen* im Grofsen zum augenblicklichen Gebrauche verfertiget.

6) 13 Stück von verschiedenen Sorten ganz neu erfundener *Maschinen für ausgewachsene Kinder*.

7) Sieben Sorten *Maschinen für krummbeinige Kinder*.

8) Fünf am Gewicht sehr leichte, kaschirte *Menschenfiguren in Lebensgröfse*; nämlich drey männliche und zwey weibliche Körper.

Eine der männlichen, welche durch ihre sorgfältigst erzweckte Elasticität bey dem Befühlen das Fleisch eines belebten Körpers nachahmt, und deren obere und untere Extremitäten vielfältig auseinander genommen werden können, dient vorzüglich zur Demonstration der in praktischer Hinsicht so heilsamen und wesentlich nothwendigen Anlegung aller Arten von Bandagen und selbst der an diesen Theilen vorkommenden Operationen.

Die *zweyte* der männlichen Figuren ist ebenfalls sehr leicht, und stellt im Ganzen die von Gyps bereitete Muskelfigur des berühmten Hrn. Professors Fischer dar.

Die *dritte* männliche Figur ist so eingerichtet, dafs die äufsern Bedeckungen und die Muskeln sehr leicht abgenommen werden können, folglich verschafft sie auch zur Erlernung der Knochenlehre vorzügliche Erleichterung.

Die *erste* weibliche Figur ist zum Unterricht bey der Geburtshülfe bestimmt. Durch ihren künstlich angebrachten Mechanismus bringt sie alle Arten von Wendung eines Kindes oder auch Zwillinge hervor, von sich selbst sitzend auf dem Gebärsessel oder irgend in dem dazu gemachten Bette. Sie ist ganz zerlegbar, um die innern und äufsern Theile sammt dem Becken, welche den natürlichen gleich sind, darzustellen.

Die *zweyte* weibliche Figur dient zum Unterricht der Anatomie, vorzüglich der Eingeweidelehre; denn die Eingeweide des ganzen weiblichen Körpers sind ganz nach der Natur dargestellt, dafs sie ohne die mindeste Verletzung der Figur so auseinander gelegt, besichtiget und in ihre vorige Lage gebracht werden können.

9) Verschiedene Sorten *Flaschenzüge*, zum Gebrauch der Verrenkungen.

10) Verschiedene Sorten *Fufskästen* oder *Beinladen*.

11) Schon im Grofsen verfertigte *Feld-Spitalwägen* mit der bequemsten Einrichtung für Verwundete, dann noch mehrere andere sehr nützliche Maschienen, deren besondere Benennung und nähere Beschreibung von einer nur vorläufigen Ankündigung nicht gefordert werden kann.

Ueberhaupt fordert er hierdurch Kenner und Kunstfreunde zur unbefangenen und sinnlichen Anschauung des bereits verfertigten ersten Theils seines chirurg. Apparats auf, und verspricht sich zuversichtlich ihren allgemeinen Beyfall.

Bey Vollendung des zweyten Theiles dieses eben so mühsamen als gemeinnützigen Apparats wird er nicht ermangeln, eine genaue und deutliche Beschreibung sowohl der Maschinen u. ihrer Theile, als auch zum Theil ihrer Anwendungsart durch den Druck bekannt zu machen.

In einigen Wochen erscheint in einer bekannten Buchhandlung von nachstehendem interessanten Werke eine deutsche Uebersetzung:

Gallerie politique ou tableau historique, philosophique et critique de la politique étrangere, ou ses trouvent l'apperçu des Evénémens qui ont contribué à l'élevation; à la gloire ou à l'abaissement de chaque état; ses rapports diplomatiques, l'analyse de divers traités, et les portraits des Monarques, Ministres, Généraux etc. qui ont influé sur le sort de la politique de l'Europe depuis 1780, par M. A. Gallet. 2 Vol. à Paris 1805.

NEUES ALLGEMEINES

INTELLIGENZBLATT

FÜR

LITERATUR UND KUNST

21. Stück.

Sonnabends den 4. May 1805.

Correspondenz - Nachrichten.

Prag.

Bey dem hiesigen Buchhändler *Buchler* ist für Böhmen und Mähren eine Schrift: *Historische chronolog. Lebensbeschreibungen Böhmischer Landespatronen*, von *Joseph Schiffner*, in 4 Bänden mit 37 schönen Kupfern, von 6 auf 3 Fl. herabgesetzt worden. Um denselben wohlfeilen Preis ist es auch in *böhmischer* Sprache bis Ende Febr. 1805. zu haben. In dem letzten Bande sind unter andern *sechs Beyspiele der Tugenden aus der Geschichte der Gesellschaft Jesu in Böhmen* zu lesen. — Ferner sind ebendaselbst zu haben: *Die allerbesten Gebether*, welche auf Befehl Ihro pabstl. Heil. Pius VI. im ganzen Kirchenstaate sind ausgetheilt worden. *Neueste Aufl.* 30 Kr. — Ferner: *Methodisch abgefafstes Krankenbuch für Seelsorger*, von *Anton Müller*, Weltpriester, mit Zusätzen meist sittlichen Inhalts vermehrt, von *Chilian Hronn*, Benedictinerordens bey St. Margareth. *Dritte Aufl.* Mit einem Seitenkupfer, welches den *selig* sterbenden *Joseph* vorstellt. Darin kommt unter andern vor: „Reumüthiger Liebesseufzer; Gebet zu dem blutschwitzenden Heilande im Garten u. s. w.

Zu erwartende Werke.

Der Hr. Prof. und Pred. *Nolda* in Burg-Steinfurt wird in zwey mäfsigen Octavbänden *Geheime Merkwürdigkeiten aus dem Leben der Päbste, ein Beytrag zur Aufklärung*, herausgeben, und dazu die merkwürdigsten Facten aus dem Röm. Bullarium nehmen. Gegen Michael d. J. dürfte der erste Band erscheinen. Der Subscriptionspreis beträgt für jeden Band 1 Thlr. 2 gr., und die Subscriptionszeit bleibt bis zu Johanni d. J. offen. Die Exped. des Westphäl. Anz. in Dortmund, die Hrn. Buchh. Waldeck, Aschendorf und Theissing in Münster nehmen darauf Subscriptionen an.

Literarische Nachricht.

Der Recensent *B.* von Hrn. Dr. und Consist. Rath *Wachler's* Handbuch der allgem. Geschichte der literär. Cultur, 1r Bd., in der *n. allg. deutschen Bibliothek* 96n Bds. 2s St. S. 377 - 78., wünscht mit demjenigen Abschreiber näher bekannt zu werden, welcher aus Hrn. Wachlers Versuch einer allg. Gesch. der Lit. ganze Seiten und Stellen wörtlich (selbst mit den Druckfehlern in Namen und Endigungen derselben) in einem neuern, mit vielem Lobe aufgenommenen Werke abcopirt habe. Derselbe findet darüber in der *Goth. gel. Zeit.* 1800. St. 89. S. 737 - 39. den völligsten Aufschlufs, woselbst auch das Abcopiren von *Eichhorn's* Literärgesch., *Eberhard's* und *Buhle's* Geschichte der Philosophie bemerkt wird.

A.

Zu verkaufendes Buch.

Sollte jemand die sehr seltene *Felbingersche Uebersetzung* des N. T. unter dem Titel: *Das neue Testament, treulich a. d. Grichischen* (sic) *in das Deutsche übersetzt*, Amsterd. 1660. 8. (Hornband, gut erhalten und sauber), um 18 ggr. (sächs.) zu kaufen Lust haben, so wolle man sich in einem frankirten Briefe an mich wenden.

Mark, den 28. Apr. 1805.

W. D. Fuhrmann, Pred.

Chronik der Universitäten.

Leipziger Universität.

Das im Namen des Rectors der Univers. vom Hrn. Dechant der theol. Fac. D. *Wolf* geschriebene Programm zum Osterfeste ist: *De agnitione ellipseos in interpretatione librorum sacrorum Commentatio V.* 24 S. in 4. (Man darf nicht glauben, dass der Vortrag mangelhaft und folglich zu ergänzen sey, wo die Schriftsteller absichtlich einen oder den andern Gedanken unterdrückt haben, nicht blos im heftigen Affect, sondern bisweilen auch aus Vorsicht. Hieher werden nicht sowohl einzelne Worte gerechnet, deren Weglassung zum Charientismus oder der Brachylogie gehören, als vielmehr ganze Sätze, wie Ezech. 14, 12 ff., Amos 3, 3 ff., Obad. 5., in verschiedenen unvollendeten Parabeln Christi, Reden desselben, Gnomen, z. B. Marc. XIII, 34., 2 Tim. II, 3. u. 20., 1 Cor. X, 13., Rom. VII, 24. — Man darf aber auch nicht eine der Absicht des Schriftstellers widerstreitende Auslassung annehmen, und muss vielmehr den Vortrag nach seiner Absicht ergänzen. Zum Beyspiel werden Phil. II, 4., 1 Joh. I, 8 ff., Luc. II, 49. X, 42. angeführt.)

Ordinarius Senior et reliqui Doctores Fac. iur. Lips. Procancellario Dr. *Christi. Gottlob Bienero*, Pandd. Pr. P. O. etc. summos in utroque iure honores cum spe succedendi aliquando in ordine nostro — Christiano Godofredo Hillig et Christiano Adolpho Deutrich, Lips., a. d. 29. Mart. 1805. collatos indicunt. Praemissa est *Commentatio de foenore illicito pro diversis monetarum generibus recte iudicando*, 28 S. gr. 4. Es wird unter andern vom Hrn. Ass. Dr. Biener gezeigt, dass der Wucher nach dem gesetzmässigen Werthe der Münzen zu beurtheilen sey. Hr. Dr. Hillig, Sohn eines hiesigen Kaufmanns, nun Besitzers des Ritterguths Tiefensee, ist zu Leipzig den 13. Febr. 1779, Hr. Dr. Deutrich, Sohn des Hrn. Flosscommissar's D., den 23. Dec. 1783. geboren.

De iure vindicantium praeclusorum Exercitatio. Quam ill. ICtor. Ord. auct. praeside *Gulielmo Sigismundo Teuchero*, Iur. Utr. et Phil. Dr. etc. d. 18. Apr. 1805. defendet *Henr. Godofr. Bauer* (jüngster Sohn unsers Hrn. Ordinarius), 36 S. in 4. b. Hirschfeld gedr. In den beyden ersten Capp. handelt Hr. Dr. T. vom Dominium überhaupt und den Arten es zu verlieren, im 3ten von der Sicherheit der Subhastation, und im 4ten wird untersucht, ob und wenn eine sub hasta verkaufte Sache vindicirt werden könne.

Am 25. Apr. vertheidigte Hr. D. *Carl Gottlob Merkel* auf dem jurist. Catheder seine Inaug. Diss. ohne Präses: *Variae quaestionum forensium observationes.* 42 S. gr. 8 gedr. b. Sommer. (Die 4 Observ. sind: 1. Contra collegia suprema territorialia iis, qui eorum factis et sententiis dolo vel culpa fuerint laesi, non actio solemnis, sed querela tantum simplex competit. 2. Articuli probatoriales: *wahr* et *nicht wahr*, haud necessario incipere debent. 3. Amissio pudicitiae in marito comperta matrimonium perinde reddit nullum, ac si in uxore fuerit deprehensa. 4. Ius offerendi interrogatoria non tollitur omissa eorum oblatione in termino productionis sine ipso testium examine peracto.)

Des Hrn. Procanzlers Domh. Dr. *Biener* Einladungsschrift zur Promotionsfeyerl. ist überschrieben: *Commentatio de simultanea investitura pluribus in solidum competente.* 20 S. 4. Hr. D. *Merkel* ist in Elterlein im Marz 1774. geb. und hat seit 1797. in Leipzig studirt.

Am 2ten May vertheidigte auf dem juristischen Catheder Hr. *August Einert* (jüngster Sohn des Hrn. Burgerm. Hofr. Einert), unter Hrn. Domh. D. *Rau's* Vorsitze, die von ihm selbst verfertigte Diss. *de donatione immodica coram competente iudice insinuanda.* 54 S. in 4. gedr. b. Tauchnitz. (C. I. de donatione in universum eiusque insinuatione. C. II. Adumbratio legum praecepta de insinuatione donationis coram iudice competente suscipienda continentium. C. III. Ratiocinia quaedam, cur introducta sit donationis immodicae insinuatio, eaque iudicis competentis egeat cognitione.)

Das vom Hrn. Grafen *von Langenau* am 8. April rühmlich bestandene Examen bey der Juristenfacultät hat der Hr. Ordin. Domh. Dr. *Bauer* in einem Programm bekannt gemacht: *Insunt Respons. Iur. CLXI. et CLXII.* 16 S. in 4. (Resp. 161. Qui conscientiam probatione defendere suscepit, ei dilatio ad exhibendos articulos denegande non est. R. 162. De legatio delatione tacita, atque de iure accrescendi.)

Am 20. April war bey der philos. Facultät Decanatswechsel, und hat Hr. Prof. *Cäsar* das Decanat für das Sommerhalbjahr übernommen.

Für eben dies Halbjahr wurde am 23. April, nachdem Hr. Prof. *Arndt* das Rectorat, in welchem er 59 Studierende inscribirt hatte, niedergelegt, Hr. Prof. *Beck*, aus der Sächs. Nation, einstimmig zum Rector der Univ. gewählt.

Am 4. May wählte der hiesige Stadtmagistrat den jetzigen Dechant der theol. Fac. Hn. D. *Wolf*, bisher. Archidiac. an der Thomaskirche, zum Pastor an der Nicolaikirche.

Wittenberger Universität.

(*s. Int. Bl. vor. J. St. 34. S. 544.*)

Am 21. Jun. v. J. vertheidigte Hr. M. *Carl Gottlieb Bretschneider* auf dem philosoph. Catheder, um eine Stelle unter den Adjuncten der philos. Fac. zu erhalten, den *dritten* u. letzten Theil seiner (schon sonst angezeigten) *Diss. de libri Sapientiae parte priore Cap. I – XI. e duobus libellis diversis conflata*, 29 S. in 4. (Der 2te Abschn. des 2n Cap. handelt von der σοφια, welche in dieser Schr. empfohlen wird. Sie sey, nach der Idee des Verf., ein wirkliches Wesen; was der Verf. aus den Proverb. Sal. genommen, wird durch Vergleichung dargestellt, und die große Aehnlichkeit zwischen dieser σοφια und dem πνευμα ἁγιον dargethan. 3. Abschn. vom Verf. des Buchs, Zeit, Ort, Sprache; der Verf. war ein in Alexandrien lebender und griechisch schreibender Jude, den Hr. B. in die Zeiten Christi u. Philon's setzt. 3. Cap. vom Unterschied des ersten u. zweyten Aufsatzes in Sachen und im Styl vom 9. V. des 6. Cap. an. Es ist ein Verzeichniß der im Buche der Weisheit vorkommenden Worte, welche in Biel's Thes. fehlen, und auch in Schleusner's Spicil. nicht erwähnt sind, angehängt.

Am 22. Jun. vertheidigte unter Hn. D. *Burc. Wilh. Seiler's* Vorsitze Hr. *Carl Friedr. August Schneider* seine Inaug. Diss. *de morbillos inter et rubeolas differentia vera.* 14 S. in 4.

Die Einladungsschrift (N. XVIII.) des Hrn. Dechants D. u. Pr. *Vogt* hat die Ueberschrift: *Studium Anatomes practicum exponitur et quidem in Part. I. Sect. II. methodus Anatomen practice docendi.* 1 B. in 4. (Hrn. D. *Schneider* ist zu Mühlberg d. 29. Dec. 1779. geboren, Sohn des dasigen Bürgermeisters Carl Gottlob Schneider.)

Unter Hrn. HGAss. D. u. Pr. *Klügel's* Vorsitze vertheidigte am 26. Jun. Hr. M. *Joh. Christi. Gottlob Busse* a. Belzig seine Diss. *de modis, secundum quos militibus succeditur, privilegio munitis.* 35 S. in 4.

Vom 28. Jun. ist die medic. Inaug. Diss. des Hrn. *Sebastian Johann* Reichsritter *von Zobel*, aus Franken, *de dysenteria*, welche er unter Hn. Prof. D. *Seiler's* Vorsitze vertheidigte.

Zur Ankündigung der Promotion schrieb Hr. D. und Prof. *Traugott Carl Aug. Vogt* als Dechant das Progr. (XIX): *Studium Anatomes practicum exponitur et quidem in Part. I. Sect. III. methodus Anatomen practice docendi.* 8 S. in 4. (Hr. Dr. und Reichsritter v. Zobel ist zu Fürth am 14. Oct. 1755 geboren worden, widmete sich eine geraume Zeit dem Handlungs- und Fabrikwesen, studirte aber seit 1798 in Wien die Medicin, und setzte seit 1803 dieses Studium in Wittenberg fort.)

Am 12. Jul. vertheidigte Hr. *Friedr. Wilhelm Hermann* a. Dresden seine Inaug. Diss. *de indigenatu in terris hereditariis Principis Electoris Saxoniae recepto*, ohne Praeses, 55 S. in 4. (Cap. I. De natura indigenatus in genere, insbesondere nach sächs. Rechte; Cap. 2. Historia indigenatus in Saxonia recepti, mit Vorausschickung allgemeiner Bemerkungen über die Annahme des Indigenatrechts in Deutschland überhaupt; C. 3. de iure indigenatus Saxonici acquirendo; C. 4. de singulis privilegiis, quae iure indigenatus continentur; C. 5. de iure indig. amittendo et recuperando.

Des Hrn. Hofger. Ass. Dr. *Zachariae*, als damal. Dechants, Einladungsschrift ist die *zweyte* Comm. qua illustratur Instrumentum pacis Imperii novissimae, quatenus ad statum ecclesiae German. externum pertinet, 2 B. in 4. (Hr. D. Hermann, zu Dresden 1774 geboren, ist ein Sohn des 1802. verstorbenen Cammerraths u. Salinen-Inspectors Joh. Zachar. H., und hat in Wittenberg 1793 ff., 1796 –97. in Jena studirt.)

Zwey vom Hn. Prof. *Henrici* im Namen der Univ. geschriebene Programme zu Gedächtnißreden sind *Comm. IV. u. V. de statuis antiquis mutilatis recentiori manu refectis*, jedes 1 B. in 4. In beyden wird bemerkt, wie auch in spätern Zeiten beym Ausgraben mehrere Statuen sind verstümmelt, ihre Theile an verschiedene Orte hingebracht, und manche Betrügereyen dabey begangen worden sind. Daß die unbekleideten Statuen der Verstümmelung mehr als die bekleideten unterworfen gewesen, wird erinnert. Am Schlusse des Jahres erschien noch Commentatio VI.

De Periurio, Diss. Inaug. quam pro summis in utroque iure honoribus praeside Dr. C. S. Zachariae d. XIV. Sept. publ. defendet auctor *Henr. Augustus Müller*, Wahlsdorfio Neostad. 25 S. in 4. Die Grundsätze des philos. Criminalrechts, des deutschen und des sächs. Rechts über den Meineid werden vorgetragen.

Des Hrn. Dechants Dr. *Zachariae* Programm ist Comm. III. (qua) illustratur Instrumentum pacis Imperii novissimae, quatenus ad statum ecclesiae Germ. externum pertinet, 14 S. in 4. (Hr. Dr. *Müller* ist zu Wahlsdorf, einem Rittergute, das sein Vater, Advoc. *Joh. Elias Müller*, besitzt, d. 14. Jan. 1782. geb., und hat von 1797–99. in Leipzig, dann in Wittenberg studirt.)

Unter Hrn. Dr. *Vogts* Vorsitze vertheidigte im Sept. Hr. *Carl Friedr. Wilh. Schmidt* a. Görlitz s. Inaug. Diss. de Peritonitide puerperarum; das Programm (XX) des Hrn. Dr. Vogt enthält Part. I. Sect. IV. de methodo Anatomen practice docendi.

Vom 27. Sept. ist des Hrn. D. *Aug. Ernst Iphofen* a. Radeberg medic. Inaug. Diss., welche

er ohne Präses vertheidigte: *De Cretinismo*, 46 S. in 4., und Hrn. D. Vogts Programm (XXI.) setzte die Materie de studio anatomes practico et quidem in P. I. Sect. V. de methodo anatomen practice docendi fort. (Hr. *V.*, geb. 22. Oct. 1774., hat seit 1793. in Paris, dann in Dresden und Wittenberg Medicin studirt.

Zu der im folgenden Jahre anzustellenden öffentlichen Magisterpromotion lud Hr. Prof. *Schröckh* als Dechant der philosoph. Fac. in einem am 22. Sonnt. n. Trinit. bekannt gemachten Programm ein: *De vi studiorum historicorum in animo et moribus*. 16 S. in 4.

Observationes Iuris criminalis, quas praes. D. *Ge. Steph. Wiesando* Ordin. etc. d. 2. Nov. defendit *Christian. Guilielm. Wiesand* (Sohn des Hrn. Ordin.) *Spec. VI.* 18 S. in 4. (5 Observv.: 1. In puniendis delictis spectandum est tempus, quo ea fuere commissa. 2. In processu inquisitorio responsio ad certa interrogatoria vice sollemnis responsionis haud fungitur. 3. Num reus delicti defensioni renunciare possit? 4. Remissio in adulterio secundum ius Lusaticum non solum ei, cui est facta, sed etiam complici delicti prodest. 5. Pro delicti reo alius in iudicio, qui pro eo respondeat, haud est admittendus.

Am 8. Nov. vertheidigte Hr. Dr. *Conrad Theodor Gründler*, a. Dresden, ohne Praeses seine Inaug. Diss. *de retorsione, specialim quoad Geradam*, 30 S. in 4. Hrn. Dr. *Zachariä's* Programm ist Comm. IV. uber den neuesten Reichsfriedensschluſs, 2 B. in 4. Hr. Dr. *Gründler* ist zu Dresden 1770. geboren worden, und hat von 1791 93. in Wittenberg studirt.

Das Weihnachtsprogr. des Hrn. Dr. *Schleusners*, als Rectors der Univ. und Dechanten der theol. Fac. ist überschrieben: *Sylloges emendationum coniecturalium in versiones graecas V. T. Pars VI.* (von S. 87 — 104. über die Weissagungen des Jesaias.

Das Festgedicht des Hrn. Prof. *Klotzsch* hat die Aufschrift: *Pax in terris.*

Am Schlusse des Jahres erschienen die *Monumenta publica inclutae Viteberg. Academiae*, eine nützliche Uebersicht der öffentl. Schriften und Feyerlichkeiten, welche die beyden Pedelle drucken lassen. Vorausgeschickt sind die Namen aller Docenten in jeder Facultät, aller übrigen Doctoren, Licentiaten, Magisters, Candidaten und bey der Univ. angestellten Personen. Auf dem jurist. Catheder haben im J. 1804. 19 Candidaten disputirt, worunter zwey über ausgearbeitete Dissertationen, und einer zur Erhaltung der Doctorwürde. Ausserdem sind noch 4 Inauguraldissertationen sine praeside vertheidigt worden. Die Zahl der medic. Inauguraldiss. war *acht*. Auf dem philos. Catheder wurden drey vertheidigt. 25 Programme sind bey verschiedenen Gelegenheiten gedruckt worden, und 4 gewöhnliche Festgedichte. Die Juristenfacultät hat *vier*, die medicinische *acht*, die philosophische 25 Promotionen gehabt. Das Rectorat verwaltete im letzten Winterhalbjahre Hr. Propst D. u. Prof. *Schleusner*. Ebenderselbe war Decanus der theol. Fac., so wie die HH. HGAss. D. u. Prof. *Zachariae* der juristischen, Dr. u. Prof. *Vogt* der medicinischen, Prof. *Schröckh* der philosoph. Facultät.

Beförderungen und Ehrenbezeugungen.

Der bisherige Superintendent zu Dobrilugk Hr. *Heinr. Aug. Typhe*, ist als Pastor und Superintendent in Dahme am 3ten April confirmirt worden.

Bey der Akademie der bildenden Künste in Berlin ist der bisherige Vicedirector Hr. *Frisch* Director, und der bisherige Rector *Schadow* Vicedirector geworden.

Hr. Inspector *Harding* zu Lilienthal, dem wegen seiner Entdeckung des Planeten Juno, der von Lalande ausgesetzte Preis in Paris zuerkannt worden ist, geht als Prof. nach Gottingen.

Hr. M. *Lange*, bisher ordentl. Lehrer am Evang. Gymnasium zu Halle und Unterbibliothekar bey der Univ., ist ordentl. Prof. der griech. und röm. Literatur zu Rostock geworden.

Hr. Dr. u. Prof. *Kilian* ist von Bamberg als Medicinalrath nach Würzburg versetzt worden.

Hr. Hofr. *Joh. Heinr. Voss* geht von Jena nach Heidelberg, wo er vom Churfürsten von Baden eine jährliche Pension von 1000 Fl. erhält.

Todesfälle.

Am 15. April starb zu Königsberg Dr. *Wilh. Crichton*, erster kön. Hofprediger, beynahe 73 J. alt, geb. 1732.

13. April zu Braunschweig der Herr. Braunschweig. Leibarzt, Canonicus des Cyriaksstifts und Decan des fürstl. Obersanitäts-Collegii D. *Johann Friedr. Pott*, im 66. J. d. Alt., geb. zu Halberstadt 1736.

26. April zu Luckau der dasige Kreisphysikus, D. *Johann Gottlob Israel*, im 80. J. d. A.

20. Apr. zu Triebel der das. Oberpfarrer und Inspector der Kirche und Schule M. *Carl Wilh. Heinsius*, im 51. J. s. Lebens.

7. Apr. zu Erfurt der Dr. der Philos. u. Prof. der Mathematik und Poesie am evang. Gymn., Diakonus und Nachmittagspred. an der Andreaskirche, *Johann Ernst Möller*, geb. zu Ichtershausen 16. Sept. 1774.

Schon am 12. März zu Dresden der churfürstl. Finanzcommissair und zweyte Aufseher des churf. Naturaliencab. *Christian Gottlieb Pötzsch*, Mitglied verschiedener gelehrten Gesellschaften, 73. Jahr alt.

Vermischte Nachrichten.

Der König von Preufsen hat das Kunstwerk des Ingenieur Johann Müller, welches einen grofsen Theil der Schweitz in erhabener Arbeit darstellt, um 10.000 Thaler von dem Pfarrer Büsinger für die Berliner Kunstkammer gekauft. Zwey ähnliche Vorstellungen, des Gen. Lieut. Pfyffer und die Meyersche in Aarau, besitzen itzt die französ. und die helvetische Regierung.

Derselbe hat die Gemäldesammlung des Kriegs- und Admiralitäts-Administrators *Bock* zu Königsberg in Preufsen für die dortige Provincialkunstschule gekauft.

Die neue Organisation der Akademie der Wiss. zu München, von welcher im Publicum viel gesprochen und geschrieben worden, ist noch nicht officiell bekannt worden.

In Pera, einer Vorstadt von Constantinopel, ist unlängst ein Schottländer *Wood* angekommen, der sich vorzüglich mit dem Studium der Antiken beschäftigt.

Die luther. Synodal-Versammlung in St. Petersburg zur Verbesserung der Liturgie hat ihre (vom Gen. Superint. *Sonntag* redigirte) Arbeit dem Kaiser zur Bestätigung vorgelegt.

Die am 11. Febr. 1805. zu Lochau bey Halle verstorb. Wittwe des ehemal. Hall. Kanzlers *von Hofmann* hat in ihrem Testamente der Universität zu Halle alle ihrer Bibliothek noch fehlende Werke aus der beträchtlichen Büchersammlung ihres verstorbenen Gemahls bestimmt. Ausserdem sind von ihr noch Legate für die Salarien des Predigers und Schulmeisters zu Lochau, für arme Schulkinder und Kranke gemacht worden.

Das vom Marquis von Wellesley im Fort Williams in Calcutta gestiftete Collegium zur Unterweisung europ. Jünglinge in den morgenl. Sprachen, dessen Feyerlichkeiten vom 29. u. 30. März 1804. auch von uns sind angezeigt worden, soll, weil es der Compagnie 70000 Pfund kostet, aufgehoben, und dagegen eine Erziehungsanstalt für ostind. Cadets in der Gegend von London gestiftet werden, die nur 6000 Pf. kosten wird.

Der russ. Gesandte zu Constantinopel, *Geo. Italinsky*, der sich itzt mit dem Studium der morgenl. Literatur beschäftigt, hat auch den Commentar zum vierten Theil der Hamilton-Tischbeinischen Vasensammlung ausgearbeitet. Möchte er doch bald gedruckt werden!

In Paris ist das Seminarium der auswärtigen Religions-Missionen durch ein kaiserl. Decret wieder hergestellt worden.

Ausländische Literatur.

Schwedische Werke.

Bibliotheca Historica Sueo-gothica, eller Förteckning uppå så väl trykte som handskrifne Böker, Tractater och Skrifter, hvilka handla öm Swenska Historien, eller däruntinnan gifva ljus, med critiska och historiska anmärkningar af *C. G. Warmholz*, Hof Råd. *Nionde Delen*. Upsala 1803. 16 B. 8. (Alle 9 Theile kosten um herabgesetzten Preis 4 Thlr. 10 sch.)

Dieser Theil geht von N. 4471. bis 5208, u. enthält also 737 Schriften, zum Theil Handschriften zur Geschichte Carl Gustavs und Carls XI. Es sind hin und wieder überaus wichtige historische, literar. und biograph. Nachrichten eingerückt. So wird gezeigt, wie in Puffendorf. Comm. de rebus Caroli Gustavi manches weggestrichen worden ist.

Berättelse om Svenska Kongliga Mynt-Kabinettet, med Beskrifning öfver de i detsamma befintliga Guld-Mynt, samt åtskilliga af de öfrige sällsyntare Penningar af *J. Hallenberg*. 53 B. in 4. Stockholm 1804.

Ein sehr genaues Verz. aller Münzen von Gold, Silber, Erz und Kupfer im kön. Münzkabinett zu Stockholm, das an dem Reichshistoriograph und Reichsantiquar Hrn. Hallenberg einen würdigen Vorsteher erhalten hat. Die goldnen und einige seltne andere Münzen sind vom Vf. mit grofser numismat. Gelehrsamkeit erklärt (warum aber nicht in latein. oder französ. Sprache?) Es sind darunter einige sehr seltne alte Münzen, z. B. ein Otto von Kupfer, zwey Diadumeniani u. s. f. Die Titelvignette stellt einen Onyx vor, auf dessen einer Seite das Bild eines Frauenzimmers (Roms) mit dem Caput Africae in der Hand, zum Andenken des Siegs vom Cäsar über die Pompej. Truppen in Africa, auf der andern Seite eine arab. Inschrift.

Vetenskaps Handlingar för Läkare och Fältskärer, utgifne af Sven Hedin, M. D. Konungens första

Lifmedicus. Sjunde Tomen Andra Haftet. Stockholm 1804. 78 S. 8.

Schon seit mehreren Jahren werden diese Abhandll. für Aerzte und Wundärzte fortgesetzt. Im gegenwärtigen Hefte findet man unter andern eine Abh. vom Leibmedicus Hedin über den Bau und die Beschaffenheit der Menschenhaare, die übersetzt zu werden verdient, und eine Biographie des Ritters und Prof. *Thunberg*.

Französische Werke.

Annales de l'Empire Français par une Société de Gens de Lettres, rédigées par *R. de Beaunoir noir* et *A. H. Dampmartin*. (Tome I. Première Année.) Paris u. Strasburg, Treuttel und Würz. An XIII. 1805. 550 S. gr. 8.

Auf zwey Einleitungen von Beaunoir u. Dampmartin, folgt S. 17. bis Ende der sehr gut geschriebene Abriss der Geschichte vom Ursprung der Franken an bis auf Napoleon. Wir werden also künftig erst Annalen des Kaiserthums erhalten.

Essais historiques, critiques, apologétiques et économico-politiques sur l'état de la France, au 14. Juillet 1804. par M. *Fonvielle* ainé. Dédiés à tous les Souverains du Continent Européen. Paris, du Bray 1804.

Das 2te Buch, S. 50 ff., schildert eigentlich den Zustand Frankreichs am 14. Jul. 1804, das 3te zieht daraus Folgerungen in Ansehung seiner auswärtigen Verhältnisse, und das 4te in Ansehung der innern Verwaltung.

Manuscrits de Mr. *Necker*, publiés par sa Fille. Genève, Paschoud. An XIII, 153 und 354 S. gr. 8.

Voraus geht eine Abschilderung des Charakters und Privatlebens von Necker, von seiner Tochter. Der Aufsätze sind 119, worunter der letzte, Fragment über die metaphys. Freyheit, und noch 26 Nummern Esquisse de Pensées.

Les Amours de Henri IV., nouvelles historiques; suivies du Journal d'un Moine de Saint-Denis, contenant le récit de Violation des Tombeaux des Rois en 1793. Avec des notes historiques et remarques singulières. Par M. *Sewrin*, auteur de Brick Bolding etc. Paris, Barba. An XIII. MDCCCV. T. I. 225 S. 12. T. II. 279 S. T. III. 185 S.

Der 1. Th. handelt von Théod. Agrippa d'Aubigné, der 2te von Sully, der 3te von Biron und dessen Sohn, S. 93. von Phil. du-Plessis Mornay. S. 129. folgt das Journal von der Verletzung der königl. Gräber zu St. Denis 1793. im Oct.

Dissertation historique et critique sur l'origine des Francs Saliens et de la Loi salique par *I. F. Peppe*, membre du Corps législ. Paris, Lenormant 1805. 8.

Englische Werke.

Holcroft hat ein Theater-Journal angefangen, Theatrical Recorder genannt. Monatlich erscheint ein Heft. Es wird Uebersetzungen von Tragödien u. Komödien, kritische u. histor. Aufsätze über dramatische Kunst und ihre Erzeugnisse etc. enthalten. Im 1. St. sind Gellerts zärtliche Schwestern übersetzt, auch, unter andern, Nachrichten von seinem Leben und von dem Ursprung u. Fortgang der deutschen Bühne gegeben, aber sehr mangelhaft.

Von dem Leben des Gen. Washington ist im Dec. vor. J. der *dritte* Band herausgekommen.

An Account of the Voyage to establish a Colony at Port Philip in Baff's Strait, on the South Coast of New South Wales — in the Years 1802, 3, and 4. By Lieut. I. H. Tuckey. Lond. 1804. 8. 5 sh.

Es ist davon schon eine Uebers. angekündigt worden.

Dissertations, Essays and Sermons by the late *Geo. Bingham*, B. D. To which are prefixed Memoirs of his Life etc. by his Son Peregrine Bingham, LL. D.

Elements of Mechanical Philosophy, being the Substance of a Course of Lectures in that Science. By Prof. *John Robinson*, LL. D. Edinburgh, 8. 1 L. 1 sh.

W. H. Ireland, der vor einigen Jahren Handschriften von Shakespeare zu besitzen vorgab, und dadurch manchen seynwollenden Kenner täuschte, hat die ganze Verhandlung aufgesetzt. Er beschreibt alle Umstände der Nachmachung der Handschrift des Dichters.

The Edinburgh Medical and Surgical Journal, exhibiting a concise View of the latest and most important Discoveries in Medicine, Surgery and Pharmacy, by a Society of Gentlemen in London and Edinburgh. No. 1. (Wird vierteljährig fortgesetzt.

Duncan's Annals of Medicine, for the Years 1803 — 4 Lond. 8.

Political Sketches in 1805. No. I. (Wird periodisch fortgesetzt.)

Narrative of a Voyage to Brasil in the Years 1802 and 1803. with general Sketches of the Country and a Description of the City and Province of St. Salvadore and Port Seguro, by *Tho. Lindley*. 8.

Bonaparte compared with Philip of Macedon; or a View of the similar Schemes employed by Philip to subvert the Liberties of Greece and of Bonaparte to enslave Europe. To which are added Observations on the critical Situation of Ireland etc.

The Triumph of Music, by *Wm. Hayley*, Esq. 4.

Oriental Tales translated into English Verse, by *J. Hoppner*, Esq. 8.

Playful Translations from the Greek and Roman Classics, adapted to Men, Manners and Things, with original Poems, Prologues, Epilogues, Epigrams etc. By Tho. Vaughan. No. I.

Specimens of scarce Translations of the XVII. Century from the Latin Poets. To which are added Miscellaneous Translations from the Greek, Spanish, Italian etc. by *Rob. Walpole*, Esq. B. A. 8.

The Beauties of English Poetry, selected from the most esteemed Authors, by D. Wolcot; containing several original Pieces never before published. 2 Voll. Taschenformat.

The Satires of Decimus Junius, translated into English Verse by the Rev. W. Heath Marsh, A. M. London, Westley 1804. 8.

Sehr fehlerhafte u. untreue metrische Uebersetzung. S. Crit. Rev. Febr. 1805. S. 167.

A Statistical and Historical Inquiry into the Progress and Magnitude of the Population of Ireland. By *Tho. Newenham*, Esq. London, Baldwin. 1805. 8.

Der Vf. war Mitglied des irländ. Parlaments, und besitzt grofse Localkenntnisse. 1695 hatte Irland ungefähr 1,034102 Einw. 1791 zählte man 701102 Häuser, und rechnete darauf 4,206612 Einw.

Narrative of a Voyage of Brasil. By *Tho. Lindley*. London, Johnson 1805. 8. 6 sh.

Der Vf. segelte in einer Brig auf eine Speculation vom Vorgebirge der guten Hoffnung 1802. nach Rio Janeiro, wurde aber genöthigt in den nächsten Hafen Brasiliens zu gehen, kam dort in Gefangenschaft, aus der er endlich flüchtete. Sein Tagebuch ist etwas weitschweifig.

Dissertatio medica inaug. de ophthalmia Aegypti, quam eruditorum examini subiicit *Henricus Dewar*, Scoto-Britannus etc. Lond. Murray 1804. 8.

Die Diss. verdiente diesen neuen Abdruck, da der Vf. sechs Monate in Aegypten practicirt und jene Krankheit genau beschrieben hat.

An Account of the Life of *James Beattie*, LL. D. etc. in which are occasionally given Characters of the principal literary Men, and a Sketch of the State of Literature in Scotland during the last Century. Some Poems not generally known to be Dr. Beattie's, are also introduced in the Course of the Narrative. By *Alex. Bower*. London 1804. C. and R. Baldwin.

Beattie war zu Laurencekirk am 5. Nov. 1735. geb., starb als Prof. der Moralphilosophie u Logik zu Aberdeen 18. Aug. 1803. Sein vorzüglichstes Werk ist die Theorie der Sprache. Die Biographie ist unterhaltend geschrieben.

An Inquiry into the Principles of Harmony in Language and of the Mechanism of Verse, modern and ancient. By *Will. Mitford*, Esq. The second Edition, with Improvement and large Addition. Lond. 1804. Cadell and Davies. 8.

Die erste Ausgabe erschien anonym 1774. Die neue ist über ein Drittheil vermehrt. Sieben Abschnitte enthalten alles, was sich auf die brittische Sprache bezieht. Der achte giebt eine historische Uebersicht der griech. und latein. Sprachen, der 9te behandelt ihre Aussprache, der 10te ihre Quantität und Accent, im 11. ist von der griechischen und im 12. von der lateinischen Cadenz die Rede. Auch die folgenden beyden Abschnitte sind nach diesen Sprachen gewidmet. S. 318. fängt eine belehrende Untersuchung über das mittlere und neuere Griechische an. Das ganze Werk ist sehr instructiv.

Dringende Bitte.

Alle Herren Gelehrte, Buchhändler und Antiquare, denen man alle Realität und Edelmüthigkeit zutraut, werden dringend gebeten, wenn ihnen etwa *Euripidis Tragoediae gr. et lat. opera et stud. Jo. Barnesii. Cantabr.* 1694. *in Fol.*, zum Verkauf angeboten werden sollten, den Verkäufer sich zu marquiren, und Endesgenannten, dem dieses Buch in der Mitte Aprils d. J. aus der Auction gestohlen worden ist und der es von seinem geringen Gehalte ersetzen mufs, gütigst Nachricht zu geben. Mit gröfstem Dank werde ich mich zu Wiedererstattung etwaniger Unkosten verstehen. Leipzig, den 2. May 1805.

G. Nikolai,
Auctions-Assistent im rothen Collegio.

An Gelehrte und Freunde der Literatur.

Der Antiquar Jacoby in Berlin empfiehlt sich mit einer 25000 Bände starken, über alle Fächer der Gelehrsamkeit sich erstreckenden Sammlung

gebundener Bücher zu billigen Preisen. Der gedruckte Auszug aus seinem systematischen Verzeichnisse ist 22 Bogen stark, und geheftet für 4 Gr. auf Druck- und 6 Gr. auf Schreibpapier in Commission zu haben bey dem Kaufmann Hrn. Seltmann auf dem Brühl No. 448. in Leipzig.

Auctions-Anzeige.

Allen Bücherliebhabern, besonders den Sammlern von Bibeln und Gesangbüchern, den Liebhabern der dramatischen und übrigen Dichtkunst und den Forschern des allmähligen Fortschrittes dieses Zweiges der schönen Literatur in Deutschland, so wie den Besitzern von Leih- und Lese-Bibliotheken, wird hierdurch angezeigt, dass am 20. May u. f. T. die zweyte Abtheilung der von dem sel. Herrn J. A. Engelbrecht nachgelassenen sehr ansehnlichen Büchersammlung in Bremen öffentlich wird versteigert werden.

Das Verzeichniss beträgt 34 Bogen, und schon die blosse Angabe, wie viel Bände jede der darin enthaltenen Rubriken umfasst, wird dem Literator zeigen, was er hier zu suchen hat.

A. Romane in deutscher Sprache 5300 Bde.
B. Romane in französ., engl., ital. und holländ. Sprache 900 Bde.
C. Schauspiele 1060 Bde.
D. Schriften das Theater betreffend 270 Bde.
E. Vermischte Schriften (worunter sehr viele Seltenheiten) 2600 Bde.
F. Gedichte 660 Bde.
G. Gesangbücher 290 Bde. (eine höchst seltene Sammlung).
H. Periodische Schriften aus ältern und neuern Zeiten (fast vollständig) 4500 Bde.
I. Erster Anhang. (Enthält ebenfalls viele seltene und selbst in grossen Büchersammlungen vermisste Werke.) 600 Bde.

Mehrere Nachricht gibt der Catalogus selbst, den man erhält in

Altenburg	bey	Hrn.	Proclamator *Voigt.*
Amsterdam	–	–	Buchhändler *Hesse.*
Augsburg	–	–	*Bachmeyer*, Lehr. a. Gymn.
Bayreuth	–	–	Postmeister *Fischer.*
Berlin	–	–	Auctions-Commiss. *Sonnin.*
Braunschweig	–	–	*Peter Grabenhorst* sel. Frau Wittwe.
und	–	–	Antiq. *Feuerstader.*
Breslau	–	–	Kunsthändler *Leuckart.*
Cassel	–	–	Buchh. *Griesbach.*
Celle	–	–	Postverw. *G. C. F. Pralle.*
Cleve	–	–	Buchh. *Hannesmann.*
Cölln am Rhein	–	–	Buchh. *Rommerskirchen.*
Danzig	–	–	Buchh. *Troschel.*
Dresden	–	–	*J. A. Ronnthaler.*
Düsseldorf	–	–	*Joh. Peter Junge.*
Elberfeld	–	–	*P. J. Bluyssen.*
Erfurt	–	–	Proclam. *Hendrich.*
Erlangen	–	–	Antiq. *Kümmerer.*
Frankfurt a. M.	–	–	Buchh. *Friedr. Wilmans.*
und	–	–	Antiq. *Z. Hacker.*
Gotha	–	der	*Exped. des Reichs-Anzeigers.*
Göttingen	–	Hrn.	Proclamator *Schepeler.*
Halle	–	–	Auctionator *Kaden.*
Hamburg	–	–	*J. H. L. Brandes.*
und	–	–	*A. Fr. Ruprecht.*
Helmstädt	–	–	Buchh. *Fleckeisen.*
Hannover	–	–	*Joh. Conr. Freudenthal.*
und	–	–	Antiq. *Gsellius.*
Jena	–	–	Hof-Commissair *Fiedler.*
Leipzig	–	–	Buchh. *Fri Aug. Leo.*
und	–	–	Proclamator *Weigel.*
Lübeck	–	–	Auctionator *Reinhildt.*
Mannheim	–	–	Buchh. *Kaufmann.*
Mühlheim a. d. Ruhr		–	Pastor *Pithan.*
Münster	–	–	Buchh. *Waldeck.*
Nürnberg	–	–	Buchh. *Lechner.*
und	–	–	*G. L. Bostelmeyer.*
Osnabrück	–	–	Buchh. *Blothe.*
Salzburg	–	–	Prof. *Vierthaler.*
Stuttgardt	–	–	Antiq. *Cotta.*
Wesel	–	–	Postsecr. *Siemers.*
Wolfenbüttel	–	–	Pastor *Grabenhorst.*

In Bremen erbieten sich zur Besorgung auswärtiger Aufträge die in dem Catalogus benannten Freunde.

Außerdem wird jede Buchhandlung Deutschlands die Gefälligkeit haben, den Catalog für Liebhaber zu besorgen, welche von benannten Städten zu entfernt seyn sollten. Sollten sich Liebhaber zu dieser Sammlung unzertrennt oder auch zu einer oder mehrern der besagten Rubriken finden, so belieben sich dieselben an Seel. J. A. Engelbrechts Erben in Bremen direct zu wenden.

NEUES ALLGEMEINES
INTELLIGENZBLATT
FÜR
LITERATUR UND KUNST
22. Stück.

Sonnabends, den 11. May 1805.

Chronologische Bemerkung.

Im gegenwärtigen Jahre 1805. ist von der ganzen Christenheit der *Ostersonntag* an demjenigen Monatstage (den 14. April) gefeyert worden, auf welchen das Pascha des *Jüdischen* Jahres 5565 gefallen. Da dies wider die Nicaische Verordnung vom Jahr 325 ist, so hätte das Christliche Osterfest 1805 auf den 21. April verschoben werden sollen, wie dies in *Rüdiger's* Anleitung zur Kenntnifs des Himmels etc. S. 457. (Leipzig b. Crusius, 1805.) richtig bemerkt worden ist. Auch wird daselbst noch angezeigt, dafs dieser Fall sich wiederum im J. 1825. ereignet, wo das Pascha der Juden 5585 auf den 3ten April, und die Gregorianischen Ostern ebenfalls auf den 3ten April fallen, weswegen alsdann die Ostern von den Christen erst den 10. *April* gefeyert werden mufsten.

Sternbedeckung.

Am 6. May des Abends ward auf hiesiger Sternwarte die Bedeckung des π ♌ vom *dunkeln* Mondrande observirt, der Stern verschwand bey heiterm Himmel plötzlich, um 8 Uhr 46 Min. 11 Sec. nach mittlerer Sonnenzeit. Zu dieser Zeitbestimmung konnten, wegen übler Witterung, nur einzelne, den 6. May des Nachmittags, desgleichen den 7. May des Vormittags, mit dem Spiegelsextanten bey stets vorüberziehenden Wolken gemessene Sonnenhöhen gebraucht werden; die trigonometrische Berechnung dieser Sonnenhöhen gab den mittlern Gang der Pendeluhr, um wie viel sie nemlich von der mittlern Zeit im Durchschnitt damals abwich, oder gegen mittlere Zeit zurückblieb . = 30' 18"

Beobachtet ward die Immersion in Zeit der Uhr	8 U. 15.	53.	
Daher: Mittlere Zeit der Beobachtung	8.	46.	11.
Setzt man die Zeitgleichung, mittlere Zeit in wahre zu verwandeln . . . . =		+ 3.	37.
so ergiebt sich die wahre Zeit der Immersion zu Leipzig .	8.	49.	48.

Abends den 6. May.

Prof. C. F. Rüdiger.

Correspondenz - Nachrichten.

Aus einem Schreiben a. d. Holsteinischen.

— — *Müllers* Abgang vom Schullehrerseminarium hat allen, die ihn kennen, seinetwegen leid gethan, da der brave Mann mit ganzer Seele an dieser Anstalt hing, der er nun seit beynahe 20 Jahren ganz und gar lebte. Sonst sprechen ihm auch seine nähern Freunde, bey der gröfsten Achtung, die sie für seinen Charakter, seine Kenntnisse und seine gewifs von keinem übertroffene Geschicklichkeit zu katechisiren haben, nicht ganz von der Beschuldigung frey, dafs er, vornehmlich in den früheren Jahren, zu wenig die biblisch-christlichen Vorstellungen in seinen Religionsvorträgen berücksichtigte, was die Form betrifft, der katechetischen Lehrmethode auf Kosten jeder andern, und was die Materie betrifft, den sogenannten gemeinnützigen Kenntnissen im Verhältnifs zum Religionsunterricht in den Volksschulen zu viel Werth gab, auch vielleicht durch eine etwas zu hohe Idee von dem, was ein im Seminar unterrichteter Schullehrer in

Vergleich mit jedem andern Lehrer, und vornehmlich mit seinem Prediger, leisten könnte und sollte, auf manchen Kieler Seminaristen nachtheilig gewirkt habe, so wenig er selbst bey seinem redlichen Eifer für das als wahr und gut von ihm angesehene sich dessen bewufst geworden. Uebrigens verliert unser Vaterland den redlichen Wahrheitsforscher Gottlob! nicht, und er wird auch ferner noch den künftigen Lehrern in seiner neuen Lage eben soviel, wo nicht noch mehr nützlich werden können, als bisher. Sein kränklicher Körper ertrug so kaum mehr die Lasten, die mit der auf alle Kleinlichkeiten des Seminars sich erstreckenden Inspection verbunden waren. Jetzt als Professor der Philosophie bey der Kieler Universität angestellt, wird er nach wie vor seine treffliche Katechetik, als einen Theil der praktischen Logik, ungestört vortragen können, und es pflegte auch bisher schon dort nicht selten zu seyn, dafs die Seminaristen ähnliche Collegia mit den Studenten zugleich hörten. In seiner jetzigen ruhigern Lage, wo sein körperliches Wohlbefinden sich gewifs bald bessern wird, wird er nun auch Zeit finden, die so lange von ihm gewünschte Pädagogik zu lesen, und seine vortrefflichen Dictate über Methodik, Catechetik etc. zum Drucke zu revidiren, welches er so lange schon versprach, aber immer durch Mangel an Musse zu thun verhindert wurde. — Auch ist *Hermes* Berufung im Ganzen so schlimm nicht, als sie beym ersten Anblick scheint. Er stand ja schon vor der häfslichen Berliner Epoche, worüber vielleicht in Rücksicht seiner zu strenge geurtheilt wird, einem Schullehrerseminar zu Breslau, wie man sagt, mit Ruhm vor, und in Kiel wird er jetzt ins Directorium des Seminars versetzt, was aufser ihm aus sehr braven und geschickten Männern (unter denen ich Ihnen nur *Geyser*, *Niemann*, *Fock* etc. als die auch auswärts bekanntesten nenne) wie bisher bestehen wird. Am eigentlichen Unterrichte soll er gar nicht Theil nehmen, und, wie ein officielles dänisches Blatt, die Collegialzeitung, neulich versicherte, wird der brave Dr. *Gensichen*, der so lange der erste Gehülfe am bekannten Christianischen Institut in Kopenhagen war, und jetzt Lehrer am Niemayerschen Pädagogio in Halle ist, nachdem er das Indigenatrecht erhalten, erster Lehrer am Seminar. Der zweyte Lehrer an diesem Institut, der Katechet *Michelsen*, gleichfalls ein braver und geschickter junger Mann, so wie der Cantor *Oehlers*, der in Musik und Mathematik unterrichtet, sind bis jetzt ungestört an ihrem Platze geblieben, und werden ferner daselbst bleiben, wenn sie anders selbst keine Veränderung wünschen.

Sonst wird für die Schulen in den Herzogthümern Schleswig und Holstein viel von der Regierung gethan. Die Landschulen sämmtlicher Propsteyen im Herzogthum Schleswig haben in den letzten Jahren neue Schulregulative erhalten, und die Regierung ist zur Verbesserung der Stellen bald mit Geld, bald mit Holz zum Bau der Häuser, bald mit Land, den Schulcommunen zu Hülfe gekommen. In den Städten sind meistens die dort bestehenden verlassenen Gelehrtenschulen in Bürgerschulen verwandelt. Ganz neulich hat der Generalsuperintendent *Adler* einen allgemeinen Schulplan für sämmtliche Gelehrten-Bürger- und Landschulen der Herzogthümer auf Befehl der Regierung entworfen, und dieser treffliche Entwurf liegt jetzt zum Berichte des Holsteinischen Ober-Consistoriums in Glückstadt. — —

Beförderungen und Ehrenbezeugungen.

Der bisherige ausserord. Professor der Rechte allhier, Hr. OHGAss. Dr. *Christi. Ernst Weisse*, hat die durch HR. Grafe's Tod erledigte ordentliche Professur des Lehnrechts (neuer Stiftung) erhalten.

Die Hnn. Dr. *Gottfried Ludwig Winckler*, aufserord. Prof. der Rechte, des Consist. und der Juristenfacultät Beysitzer, und Dr. *Rudolph Hommel*, Stadtrichter, gehen als Churfürstl. wirkliche Hof- und Justitien-Räthe nach Dresden ab.

Hr. M. *Carl Heinrich Krahner*, Mitglied der hiesigen philologischen Societät, ist Conrector an der Stadtschule zu Luckau geworden.

Hr. D. *Friedrich Murhard*, Prof. honorarius der Philosophie, gegenwärtig in Kassel, bekannt in frühern Zeiten durch scharfsinnige Schriften im Felde der höhern Mathematik, und in den neuern durch seine Reise nach dem Orient, ist von mehrern Fürsten mit den schmeichelhaftesten Handschreiben für das von ihm herausgegebene Gemälde von Konstantinopel beehrt worden. Zugleich hat ihm Se. Durchlaucht der regierende Fürst von Waldeck den Charakter eines *Hofraths* ertheilt.

Todesfälle.

Am 26. April starb zu Paris der berühmte Philolog, Professor am College de France u. Mitglied des Nat. Inst., *Jean Baptiste Caspar d'Ansse de Villoison*, im 55. J. d. Alt., geb. zu Corbeil 5. März 1750.

19. April der Inspector und Oberprediger zu Salzwedel, *Rudolph Friedrich Heinzelmann*, 67 J. alt.

Am 9. May zu Weimar der Hofrath *Friedr. von Schiller*, geb. zu Marbach im Würtemberg. 10. Nov. 1759. Tief und allgemein wird sein Verlust gefühlt. Seine Schriften kennt die Welt.

Vermischte Nachrichten.

In *Seesen*, einem Herzogl. Braunschw. Landstädtchen hat schon vor einiger Zeit der Herzogl. Hofagent *Jacobssohn* eine Schule für 12 arme Kinder jüdischer Nation errichtet. Reiche Aeltern derselben Nation lassen itzt auch ihre Kinder für ein angemessenes Kost- und Schulgeld dort erziehen. Es werden itzt ungefähr 50 Knaben, 23 auf Kosten des Stifters, die übrigen für 150 Thlr. Kostgeld, dort erzogen. Vier jüdische und sechs christl. Lehrer unterrichten sie. Einer der letztern, *Heinroth*, hat einen *kurzen Abrifs* drucken lassen, der von der Anstalt Nachricht giebt. Herr Jacobssohn hat den Hrn. Past. *Witte* eingeladen, sein Institut zu besuchen.

In Strasburg ist eine Gesellschaft von sechs Gelehrten zusammen getreten, welche alle Sonntage unentgeldlich Vorlesungen über Geschichte, Geographie und Physik halten.

Der verstorbene (seit 1802.) General des Jesuiterordens *Gruber* hat noch vor seinem Tode, den Statuten des Ordens gemäfs, den P. *Anton Lustig*, Assistent und Provincial zum Generalvicar des Ordens, bis zur Wahl eines Generals, ernennt.

Die Universität zu Coimbre hat eine neue Organisation, neue Lehrstühle und andere Verbesserungen erhalten.

Im Departement der Seealpen ist allen Schullehrern auf dem Lande verboten, den Elementarunterricht in (italiänischer) anderer als der französischen Sprache zu geben.

Die HH. *Loos* und *Abramson* in Berlin haben Medaillen auf Hrn. D. Gall verfertigt, mit der Inschrift um das Bild des Hrn. Dr. G. Im Forschen kühn, bescheiden im Behaupten. Hr. Geh. Rath Prof. *Walter* ist doch nicht, wie öffentlich erzählt wurde, von den Behauptungen des Hn. Dr. Gall überzeugt worden, obgleich er ihm Gerechtigkeit wiederfahren läfst. Er hat eine Schrift über Gall's Schädellehre drucken lassen.

In Bordeaux ist ein musivisch gearbeiteter Fufsboden eines grofsen römischen Bades aufgefunden worden.

Bey Fiesole unweit Florenz hat man ein Amphitheater entdeckt, und gröfstentheils ausgegraben, das 30,000 Menschen fassen kann.

Anzeige inländischer Journale.

Das Neue Wittenbergische Wochenblatt, bestimmt für locale und provincielle Verhältnisse, und für Oekonomie, Industrie und Literatur, (das seit 37 Jahren besteht)

wird seit gegenwärtigem Jahre vom Hrn. Prof. *Pölitz* redigirt, und hat einen beträchtlich erweiterten Plan erhalten, theils in den besondern Beziehungen auf Wittenberg, die dasige Universität etc., den Churkreis und angränzende Lande, theils in den allgemeinern auf Geographie, Statistik u. Literatur. In den bisherigen Monaten findet man mehrere u. mannichfaltigere Aufsätze jeder Art. Auch der Druck ist gefälliger und sparsamer eingerichtet. Wir zeichnen nur einige der vornehmsten Aufsätze aus. *Januar:* S. 3. Tabellarische Uebersicht der gegenwärtigen teutschen Universitäten. S. 19. Statistische Uebersicht über Teutschland (nach dem Lüneviller Frieden und dem Reichsdeputations-Hauptschlufs). S. 17. Neutrale Philosophie. S. 24. Uebersicht des Nahrungsstandes im J. 1804. (fortg. S. 41 ff.) *Februar:* S. 34. (Pölitz) Aphorismen über Sprache überhaupt und die teutsche insbesondere. S. 49. Neuestes, gesundes und wohlfeiles Surrogat des Kaffee's (Spargelsaamen). S. 57. Landwirthschaftliche Beobachtungen und Geschäfte im Januar 1805. S. 58. Ueber das häusliche Geschäft der Wäschreinigung, von einem Frauenzimmer. *März:* S. 65. Statistische Vergleichung der Totalsummen der während der letzten 8 Jahre im Churkreise Getrauten, Gebohrnen, Gestorbenen und Communicanten (die Bevölkerung hat sich um 15699 vermehrt). S. 66. Statist. Uebersicht der Getrauten, Gebohrnen, Verstorbenen und Communicanten in allen Inspectionen des Churkreises während des J. 1804. S. 72. Landwirthschaftl. Bemerkungen über den Monat Februar. S. 83. Von einigen die Raupen vertilgenden Insecten. S. 90. Oekonomische und statist. Resultate über verschiedene Aemter und Städte des Churkreises im Jahr 1804. (fortges. S. 129 ff.). S. 93. Verschiedene ökonomische Vorschläge des Prof. Wadzeck, fortges. S. 125 ff. Mehrere Aufsätze in den ersten Heften haben Hrn. Prof. Pölitz zum Verf. Uebrigens sind neue Schriften öfters angezeigt, Sinngedichte, Sentenzen, Witterungsbeobachtungen, Vorschläge und andere Anzeigen eingerückt, und vorzüglich von allem, was Wittenberg angeht, den Sitzungen des Hofgerichts und Versammlungen der ökonom. Provincialsocietät etc., Nachricht gegeben, die Inscribirten (mit Bemerkungen ihres Studium's), die Examinirten, alle Disputationen und akad. und Stadtveränderungen genau angegeben. Der Hr. Redacteur erfreuet sich dabey einer Unterstützung, über deren Mangel manche

Redactoren von ähnlichen Blättern zu klagen Ursache haben, wenn ihnen bald aus Gleichgültigkeit oder Nachlässigkeit, bald aus lächerlicher Geheimnißskrämerey oder Furcht, oft verlangte Nachrichten nicht gegeben werden. Das Wittenberger Wochenblatt wird nunmehr nicht nur für den Ort und die Gegend, sondern auch für das Ausland noch wichtiger, als es ehemals war.

Konstantinopel und St. Petersburg, der Orient und der Norden. Eine Zeitschrift, herausgegeben von Hn. *von Reimers* und *Fr. Murhard.* 1805.

Viertes Heft. April. No. 1. Die Frauenzimmer des Orients, S. 433. Grundlinien zu einer Würdigung ihres Zustandes, Polygamie, ihre Ursachen etc. S. 463. Verborgenheit und Zurückgezogenheit, in welcher die oriental. Weiber leben. Ihre Verschleyerungen. — No. 2. S. 479. Der Kaukasus, Beschluss. [Die vier Kasten der Iberier: Georgien oder Grusinien, Tiflis; Daghestan und Lesghistan (Albanien, — von den alten Albaniern, unter ihren Nachkommen werden drey Hauptvölker unterschieden); Aghwanen, Abkömmlinge der Albanier; Derbend, Hauptstadt von Schirwan, Daghestan, das Land der Gebirgs-Tataren; die von ihnen verschiedenen räuberischen Lesghier; Lesghistan soll der Stammort der Hunnen und Awaren seyn, der Name Hunnen wird hergeleitet vom Worte Goun, in der tartar. Sprache, ein Mann. Awar heisst ein Dorf auf dem Kaukasus, im Gebiet der Lesghier. Die Aorsen sollen auch Awaren seyn.] S. 501. Einige Blicke auf St. Petersburg im Anfang des 19. Jahrhunderts. (Gelegentlich werden S. 510. Not. auch die Unglücksfälle unter Katharinens Regierung aufgezählt.) S. 512. Notizen über das von der Kaiserin Anna gestiftete Institut für das adeliche Landkadettencorps (1732) — erneuert 1767. S. 518. Die marmorne Isaakskirche in St. Petersburg. (30. May 1768. der Grund dazu gelegt, erst 1802 vollendet, und 30. May eingeweiht). S. 521. Die neue Wechselbank in St. Petersburg. S. 528. Klubs und Kaffeehäuser in St. Petersburg. S. 530. Die Vorstädte von Konstantinopel an den Gestaden der thrazischen Meerenge (wie, No. 1., Bruchstücke zu Murhards Gemälde von Konst.) S. 553. Das Bergwerks-Institut in St. Petersburg (1772). S. 556. Armenanstalten von St. Petersburg unter Katharina II. S. 558. Merkwürdige Verordnungen Sultan Selims, die Finanzen betreffend. S. 564. Einige Züge aus den Annalen von St. Petersburg in dem Zeitraume von dem Tode Peters des Grossen bis zum Regierungsantritt der grossen Katharina. S. 583. Der Marmorpallast in St. Petersburg (1770—85). S. 591. (Zwey) Chinesische Gedichte (von Brede mitgetheilt — wie kommen sie aber hieher?) S. 594. Zamon und Mirris, Maurische Romanze.

Mit dem *fünften* Hefte fängt der *zweyte Band* an. No. 1. Der *Eintritt ins Serail* wird vom Hofr. *Murhard* geschildert. S. 1 ff. Ansicht der kaiserl. Residenz (Serail) von der Landseite. Das Gebäude, *Baba Humajaum* (hohe Pforte), von Muhammed II. 1478. angelegt. Das Serail kann leicht 10,000 Bewohner haben. Grosses Gewühl beym Aus- und Eingang. Das Paschmalik (Schutzgeld) zur Unterhaltung des Harem. S. 20. Eintritt in den ersten Hof des Serail. Amt der Kapidschi's (Thorhüter). Das grosse Krankengebäude im ersten Hofe und dessen Einrichtungen. S. 37. Apotheke und andere Gebäude im Serail. Die Amasoglans S. 41 ff. — S. 44 ff. Münzanstalt im Serail, Prägung schlechterer Piaster. — S. 49. Das zweyte grosse Serailsthor oder Ortakapussi. Zweyter Haupthof u. dessen Schönheiten. Kaiserl. Küchengebäude auf der rechten Seite desselben, grosses Wasserbehälter, künstliche Wasserleitungen. S. 60. Gebäude auf der linken Seite des zweyten Haupthofs im Serail, unter andern (S. 65.) der Divanspallast, Divanssaal. Viermal wird wöchentlich Divan gehalten, die Hauptsitzung ist jeden Dienstag. Bey wichtigen Gelegenheiten wird der Adschan Divan (Divan zu Fuss) gehalten, wo sich niemand setzen darf. Im Divanssaale wird oft Mittagsmahl gehalten. Der Saal des Divans ist der letzte Punct des Serails, bis zu welchem ein Christ, ein Europäer kommen kann. — No. 2. Die Frauenzimmer des Orients, Forts. S. 78 ff. Vortheile der Trennung beyder Geschlechter. Liebe zur Häuslichkeit bey den Morgenländerinnen. S. 90 ff. Wie Heyrathen bey den Turken geschlossen werden. Der Wahn, dass Muhammed die Weiber vom Paradiese ausgeschlossen habe, wird S. 98 ff. widerlegt. S. 103. Beschreibung der in der kaiserl. Eremitage zu St. Petersburg von Quarenghi erbauten neuen Gallerie zur Ausstellung der Gemälde aus der franz. Schule, nebst Nachrichten über die vorzüglichsten St. Petersburg. Hotels und die in selbigen befindlichen vielen Kunstmerkwürdigkeiten. (Der Bau wurde im Sommer 1804. angefangen und im Nov. dess. Jahres beendigt. Die neue Gallerie enthält 120 Gemälde.) S. 116. Antarah's Abschied, muselmänn. Gedicht, von Brede.

Italiänische Miscellen. Erster Band *drittes* Stück. Tübingen, Cotta. 1804.

S. 113. Ueber die heutigen Römer, ein Brief. (Sie sind ganz sinnlich — alle Religionsfeste werden

wie Schauspiele betrachtet — schlechteste Erziehung — äufserstes Sittenverderben. S. 130. Ausführlicher Bericht über Zambeccari's lezte Luftreise. (Nachts 21 — 22. Aug.) S. 137. Kunstnovellen. (Der Bau der Kuppel des Doms in Florenz, oder Filippo di San Brunellesko. 1425.) S. 143. Italiänische Blumenlese. (In Uebb.) S. 146. Briefe aus Sicilien (Messina, Catania, der Aetna, Girgenti etc. S. 171. Vierter Brief über den Vesuv und seinen neuesten Ausbruch (Nachts 22—23 Nov.). S. 174. Ardinghello an Tizian; aus Rom. S. 181. Olimpia Maldachini, 2te Abth. S. 190. Vermischte Nachrichten (Epidemie zu Livorno — Verbrechen in Neapel.).

Zweyter Band, erstes Stück. 1805.

S. 1. Das fünftägige Fest der heil. Rosalia in Palermo (11 — 15. Jul. 1804.) wird beschrieben. S. 20. Ital. Blumenlese. S. 21. Vergleichung zwischen Rom und Florenz. In den Charakterzügen aus Italien S. 28. ff. wird der Bettler, die röm. Visitenkarte, die moneta casareggia (eine Münze für den Hausbedarf) u. a. f. geschildert. S. 34. Gemälde aus Neapel (Grausamkeit der Neapolitaner — Neapolit. Republik — Vorsichtsmafsregeln gegen die Lungenschwindsucht). S. 42. Vermischte Nachrichten (unter andern, von der Baron v. Schellersheim antiker Glaspaste, welche den Aristipp vorstellt und von *Lanzi* erläutert worden ist). S. 47. Italien. Volksmährchen. S. 58. Brief über die neuesten Grabungen in Pompeji.

Zweytes Stück. S. 65. Briefe aus Sicilien (vornehmlich von Girgenti. Den bekannten antiken Sarkophag, der in der Domkirche itzt als Taufstein gebraucht wird, findet der Vf. nicht so schön, als Riedesel und Winkelmann ihn beschrieben. Das Hauptverdienst dieses Kunstwerks besteht in der Anordnung der Figuren. Ein herrliches Gemälde von Guido wird gerühmt.) Gemälde von Neapel: S. 77. Der Policinello. S. 82. Metaphern und Uebertreibungen der Neapolitaner. S. 85. Largo del Castello (der gröfste Platz von Neapel). S. 88. Ansichten von Florenz. S. 94. Gemählde von Livorno (unter andern vom Judenquartier, Montenero, 1½ St. von Livorno etc.). S. 104. Gedichte aus Sicilien. S. 109. Nachricht über die herkulan. Handschriften im Museum zu Portici. (Nahe an 1800 Handschr. sind in einem Hause in zwey verschiedenen Kapseln und Zimmern gefunden worden. In 46 Jahren hatte man nur 18 Rollen entwickelt. Seit Hayter's Bemühungen (und der Anwendung des engl. Geldes) sind in 2 Jahren über 100 Handschriften entwikkelt. Die Copien werden in Kupfer gestochen, und daneben der Text mit den Ausfüllungen Hayter's, Rosini's und Foti's gedruckt werden. Kein wichtiges Manuscript ist entdeckt worden. Von den gefundenen das Bekannte. S. 112. Impromptu in Pompeji (kleines Drama).

Russischer Merkur. Eine Zeitschrift, herausgegeben vom Probst *Heideke.* Jahrgang 1805. Riga b. Müller. *Erstes Stück*, mit 2 Kupfern. 150 S. gr. 8.

Alles was Völker- Länder- und Städtekunde bereichert, auf die gegenwärtige merkwürdige Regierung Rufslands sich bezieht, in das Gebiet der Literatur, Kunst und Humanität von Rufsland gehört, soll in dies Journal aufgenommen werden. In einheimischen und auswärtigen Journalen, sagt der Herausgeber in der Vorerinnerung, herrschen in dem, was von Rufsland gesagt wird, der Geist der feilsten Adulation, welcher der Regierung die Bruttheile raube und ihr nur Lobredner gebe. Eben so empörend sey es, dass man überall bey der Nation nur Blödsinn voraussetze, während andere sie wieder ausschweifend erheben, und in den unverdienstlichsten Handlungen Spuren von Gröfse erblicken. Diesem verderblichen Geiste will der Herausg. auch in seinem Journal entgegen arbeiten.

Im *ersten* Stück findet man folgende Aufsätze: S. 1. Sarutschew's Reise durch den nordöstl. Theil Sibiriens, das Eismeer und den östlichen Ocean in den Jahren 1785 — 93. (aus seiner 1802. russisch gedruckten Reisebeschreibung. Er war des Cap. Billings Reisegefährte. In einer Note sind die bisherigen russ. Entdeckungsreisen verzeichnet, von Bering 1728, Tschirikow 1741, Spanberg, Walter und Schelting 1742, Chmitewsky 1743, Sint 1763, Krenizün u. Lewaschof 1768 f. etc.) S. 58. Ueber die neue Russ. Geschichte (die der Abt Périn französ. geschrieben hat, und die voll von Fehlern ist, ein Aufsatz (von Katschenowsky) aus dem Westnik Jewropij No. 16. Aug. 1804. übersetzt, und mit einer Entschuldigung des Abts und seines Abrégé de l'histoire de Russie begleitet.) S. 79. Iwan Osero oder der Johannissee. S. 86. Lomonossows Nachkommen (sehr herabgekommen). S. 88. Rede an den König von Polen, Stanislaus Augustus, zur Vertheidigung der damals verfolgten griechisch-russischen Kirche, gehalten zu Warschau, von dem Erzb. von Weifsrufsland, Georg, am 27. Jul 1765. S. 92. Der treue Unterthan. Von Orechowsky, geschrieben im 16. Jahrh. an Sigismund August, König v. Polen (1549). S. 99 Plagiat des hochwürd. Hrn. Konstantin, Archimandriten des griech. Kiew-Katharinen-Klosters vom Berge Sinai (der sein Buch Ἀρχαια Ἀλεξανδρεια, Moskwa 1804. 4., aus einer

deutschen Compilation. *Nachricht und Beschreibung* von dem Hafen und der Stadt Alexandrien, L. 1799., compilirt hat, wie durch eine Vergleichung bewiesen wird, S. 114. Nachricht von dem Zustande der Moskowschen Universität in der ersten Hälfte des Mon. September 1804. (Damals hatte die Univ. 16 Proff. Ordinarios, 8 extraordinarios, und zwey, die nachher auch angekommen sind, wurden erwartet, zusammen 26, und 63 Studenten, die Collegia hörten. Noch werden einige detaillirtere Notizen von der Universität, dem Gymnasio, der adel. Pension bey der Univ., beygefügt.) S. 122. Nothgedrungene Vertheidigung eines Moskowschen öffentlichen Pensionshalters. S. 130. Correspondenz. Der Taischà (aus Bargusinsk geschr.), Oberfürst der Chorinskii Bratskii, von denen jeder Stamm seinen eigenen Saisan hat, alle Saisans aber stehen unter dem Taischà. S. 137. Der Wasserfall bey Imatra in Finnland. S. 142. Pockenimpfung unter den Nogai'schen Tatarn. S. 144. Berichtigung einer irrigen Angabe, dafs der Graf Rostopsin auf seinen Gütern habe eine Schule des Feldbaues anlegen lassen. S. 148. (Zwey) Neue Bücher. Die Kupfer stellen den Petropawlowschen Hafen mit dem Awatschinskischen Meerbusen, eine Tschuktschin u. eine Kadiakin vor.

Zweytes Stück. (166 S.)

Aufser der Fortsetzung der Reise von Sarütschew (S. 1. ff.): S. 35. Flüchtige Bemerkungen in Finnland von — ch — (zur Vertheidigung der Nation). S. 49. Karamsin (er hat Freunde und Gegner). S. 64. Die Geisel (unter dieser Rubrik soll man Ausfälle Russ. Journalisten und Schriftsteller auf ihre ausländ. Amtsbrüder lesen). S. 72. Ansicht eines Russen von London. (A. d. Russ.) S. 111. Notiz über die Granitsäulen aus Finnland zum Bau der Kasanschen Mutter-Gottes-Kirche in Petersburg. S. 115. Paraklysis, ein Gedicht. S. 125. Ἐκ μέρους γινώσκομεν (über den Art. im Hamburg. Corresp., dafs auf den russ. Univv. lateinisch gelesen werden müsse.) S. 128. Deutsche Schauspieler in Moskwa. S. 134. Der Theaterfreund, oder Schreiben eines alten Kriegsmannes aus der Provinz an seine Freunde in der Hauptstadt, a. d. Westnik Jewropij. Correspondenz-Nachrichten: S. 140. Reise des Lord *Harris* von Moskwa nach Odessa, von seinem Gefährten Hrn. Walch. S. 158. Kriegsnachrichten von Konstantinopel. S. 159. Preisse der Lebensmittel in Irkutsk. S. 161. Literar. Anzeigen. (Der General Palitzün hat Macartney's Reise russisch übersetzen und zu Moskwa drucken lassen — der dritte Theil des geogr. russ. Wörterbuchs wird auf Neujahr 1805. angekündigt — über den Buchhandel in Rufsland.) S. 165. Vermischte Nachrichten. Die Kupfer stellen ein Jakutisches Dorf, einen Aleut und eine Aleutin der.

Nordischer Merkur. Berlin, Fröhlich 1805.

Zweytes Heft. S. 127. Forts. der Blicke auf die neueste polit. Lage von Europa, vom Herausg. (geschr. im Febr. 1805. Preussen, Rufsland, Oestr., batav. Republik). — Dazu gehört als Zusatz S. 249. ff. Politische Ansichten. S. 143. Tabelle über die Gröfse und Bevölkerung der batav. Republik, nach der Volkszählung 1797. a. d. Vaterl. Letteröff. 1798. (1,880563 auf 768⅚ d. QM.) S. 147. Karl Wilhelm Graf v. Finkenstein (geb. 11. Febr. 1714. † 3. Jan. 1800.), kön. preufs. Geh.-Staats- und Cab. Minister (aus Klaproth's Verz. der wirkl. geh. Staatsminister). S. 157. Die kleinste Republik in Europa. (Gersau im Canton Schwyz, nun auch mit dem Canton vereinigt.) S. 161. Organisation des Fürst. Leiningen (durch den Coburg. Staatsminister von Kretschmann). S. 185. (Ant. Lorenz) Lavoisier (geb. zu Paris 16. Aug. 1743.) S. 194. Flor Silin (ein wohlthätiger russ. Landmann). S. 200. Prefszwang in den preuss. Staaten (dafs er nicht existirt — gegen Archenholz Minerva). S. 210. Neuer Etat der kais. Akademie d. Wiss. zu St. Petersburg unter Alexander I. S. 219. Wie soll man dem reissenden Strome der Aufklärung einen Damm setzen? Eine Fabel, n. d. Engl. S. 224. Miscellen (13 Nummern, darunter N. 2. österr. Kriegstabelle 1592 — 1801. 19 Kriege und 119 Kriegsjahre. N. 5. Die Erhebung des Prinzen Eugene Beauharnois zu einem Prinzen scheint ihm den Weg zum Throne zu bahnen. N. 8. Wie man Frieden unterhandelt, eine diplomat. Anekdote. N. 10. Anekdote vom Lord North). S. 253. Lüder's Repositorium für die Geschichte, Staatskunde u. Politik, I. B. angezeigt.

Drittes Heft. S. 255. Englands Geld- und Schuldenwesen. S. 275. Actenmäfsiger Bericht die General-Landesvisitation des Fürst. Leiningen betreffend. S. 285. Was haben wir im Norden vom gelben Fieber zu befürchten? vom Prof. *Reich.* (Die Gefahr wird als minder grofs vorgestellt.) S. 298. Musik-Cultur in Hinsicht ihres Einflusses auf den Staat, vom Herausg. d. N. M. S. 307. Blicke auf Astrechan. S. 318. Duldung (empfohlen vom Herausg.) S. 322. Merkwürdiges Publicandum (des Herzogs von Sachsen-Coburg) gegen den Freyherrn Carl von Wangenheim. S. 325. Statistische Generaltabelle, das deutsche Entschädigungswerk betreffend. S. 346. Armen-Speisungs-Anstalt in Berlin. Ungedruckte interessante Nachrichten. S. 355.

Miscellen, 10 Nummern. S. 377. Berichtigung, Moreau's Vater betreffend.

Viertes Heft. S. 333. Verbesserung der Criminal Justizverfassung in den Preussischen Staaten, von dem Freyh. von Rn. (besonders uber den Vorschlag der Inquisitoriate). S. 408. England und Frankreich, vom Herausgeber (geschr. im Apr. 1805. Der Krieg ist reicher an Episoden, als an Kriegsthaten). S. 422. Anträge auf Milderung der Strafgesetze gegen den Zweykampf, nebst einem Zusatze des Herausg. („Dafs Gesetzmäfsigkeit das Ehrgefuhl erhalten und den Zweykampf verhüten kann, lehrt das Beyspiel der Romer," schliefst dieser Zusatz.) S. 434. Organisation der Landesbehörden des Fürst. Leiningen. (1. Dec. 1804.) S. 467. Aristides, ein Postscript. Vom Herausgeber des Nord. M., als Beylage zu der ersten Abh. dieses H. (Gegen No. 86. u. 87. des Freymüthigen, wo Gildemeister Bremen vertheidigt, und die Gefängnifsanstalten in den Preuss. Staaten tadelt. Nicht nur dieser Fremde, sondern auch der Herausgeber des Freym. wird hart behandelt.) S. 479. Excommunication (ein Beyspiel von 1340). S. 483. Maria Einsiedel, ein Baytrag zur Klostergeschichte. (Aus: Histoire de la Sainte Chapelle de notre Dame des Hermites, Eins. 1775. 8. *Meinrad* oder *Meinhard* Stifter, 838. setzte er sich in dem *finstern Walde.* Diesen Namen hatte das Kloster bis 1073, da findet man zuerst den Namen *Einsiedel.*) — Miscellen, unter andern: S. 486. Kuhpocken-Impfung in Chursachsen. (das neueste Mandat konnte dem Vf. noch nicht bekannt seyn). — S. 496. Deutschlands Gränze. S. 499. D. Gall's Vorlesungen. — S. 502. Frankreich nach der Revolution. Die wirkliche Vergröfserung des französ. Reichs seit der Rev. wird auf 6000 QM., und der Gewinn der Volkszahl auf 4 Mill. angeschlagen. — Man sehe jedoch den Freymüth. St. 95. S. 380.

Ausländische Literatur.

Französische Werke.

Précis historique de la Révolution française. *Assemblée legislative.* Par *Lacretelle* jeune. Paris, Onfroy. An XII. 1804. 450 S. 8. mit 2 Kupf.

Der Vf. hat schon eine Geschichte des *Nationalconvents* geschrieben. Er beschäftigt sich itzt mit einer Geschichte des Directoire exécutif, und wird dann auch eine Geschichte der constituirenden Versammlung schreiben. Der gegenwärtige Abrifs der Gesch. der gesetzgebenden Versammlung ist sehr vollständig, genau und gut geschrieben.

Voyage en Chine et en Tartarie à la suite de l'ambassade de Lord Macartney, par M. *Holmes*, sergent-major de sa garde, auquel on a joint les vues, costumes etc. de la Chine, par M. *W.* Alexandre, les planches de l'atlas original de cette ambassade omises dans la traduction française et leur explication: traduit de l'anglais par M. M..., revu et publié avec des observations sur les relations politiques et commerciales de l'Angleterre et de la France avec la Chine et quelques Notes de M. *Langlès*, de l'Inst. nat. Paris, Delance et Lesueur. II. Voll. in 8.

Die Anmerkungen von *Langlès* geben dieser Uebersetzung einen vorzüglichen Werth.

Fasti, Parisiis, ex mandato Praefecti Sequanae. Excudebat P. Didot, natu major. Anno XIII. 1804. Fastes: A Paris, imprimé par ordre du Conseiller d'Etat Préfet du Départ. de la Seine. An XIII. gr. 4. und kl. 8.

Es ist eine Sammlung der Inschriften des Speisesaals im Stadthause bey Gelegenheit des Krönungsfestes. Louis-Petit-Radel hat die Inschriften latein. verfertigt, und bey einigen die Fastos triumphales, Rom 1547., zum Muster genommen. In der Einleitung handelt er vom Lapidarstyl.

Les Géorgiques de Virgile, traduites en vers français, avec le texte à côté accompagnées de notes relatives à l'agriculture, à l'astronomie, à la géographie, à l'histoire, à la mythologie et à la poësie, propres à faciliter l'intelligence du texte original, par *A. Cournand*, Prof. de littér. française au Collége de France etc. Paris, Bernard, An XIII. Pr. 5 Fr.

Der Verf. belehrt in keiner Vorrede über seinen Zweck, und erwähnt auch seinen berühmten Vorgänger *Delille* nicht. Gleichwohl hat er manche Verse aus ihm entlehnt, übrigens zwar treuer, aber auch steifer, übersetzt.

Dictionnaire universel géographique, statistique, historique et politique de la France, contenant la description, la population, la minéralogie, l'hydrographie, le commerce etc. de cet empire; la généalogie de ceux qui ont gouverné ce pays, depuis 400 ans avant l'ère vulgaire jusqu'à ce jour etc. tous les grands hommes célèbres ou fameux depuis plusieurs siècles etc. la constitution franç. etc. les Traités de paix conclus jusqu'à ce jour avec toutes les puissances étrangères etc. Paris 1804. Vol. I. et II. 8.

Es sollen noch drey Bände folgen. Das Werk ist vollständiger, als irgend ein bisheriges geogr. Wörterbuch.

Portraits des Hommes illustres du XVII. Siècle, dessinés d'après nature et gravés par *Edelinck*, *Lubin* et *van Schuppen*, avec une notice de chacun d'eux. II. Voll. in Fol. in 10 Lieferungen getheilt. Paris, Calixte Volland, Subscr. Preis 40 Fr.

Die erste Lieferung enthält die Portraits des Card. *Richelieu*, Card. *de Berulle*, Bisch f von Pamiers *de Sponde*, Erzb. von Paris *de Murca*, B. von Belley *Camus*, B. von Vence *Godeau*, der PP. Oratorii *Semault* und *Thomassin*, und der Jesuiten *Sirmond* und *Petau*. — Die Kupferplatten sind ziemlich abgenutzt, d r Text schlecht.

Voyage en Morée, en Albanie et à Constantinople et dans plusieurs contrées de l'Empire Ottoman pendans les années 1798, 99, 1800 et 1801., comprenant la description de ce pays etc. avec des rapprochemens entre l'état actuel de la Grèce et ce, qu'elle fut dans l'antiquité par *F. C. H. L. Pouqueville*, D. en méd. etc. ouvrage enrichi d'un précis histor. et géogr. sur l'ancienne Epire et de cartes dressées par M. de Babier du Boceage. 3 Voll. 8. Paris, Babon et Comp.

Der General *Servan* hat in sieben Bänden drukken lassen: Histoire des Guerres des Gaulois et des Franç is en Italie, avec le tableau des événemens civils et militaires qui les accompagnèrent et leur influence sur la civilisation etc., die von den ersten Einfällen der Gallier in Italien anfängt, und mit dem letzten Frieden schliesst. XII. Charten und 2 Kupfer sind beygefügt.

Les cinquante Livres du Digeste, ou des Pandectes de l'Empereur Justinien, traduits en français par feu M. *Hulot*, Docteur agrégé de la faculté de Droit de Paris et avocat a Parlement, quarantequatre premiers Livres, et pour les six derniers par M. *Berthelot*, ancien Docteur agrégé de la meme Faculté et maintenant Professeur de legislation à l'école centrale du Gard; sur un exemplaire des Pandectes Florentines, conféré avec l'édition originale *de Contius*, celle de Denis Godefroy par Blaevira et plusieurs autres. Tome I. Metz, Besume und Lamort. Paris, Rundonneau, 1804. 600 S. 8.

Dieser Band enthält die ersten 8 Bücher, mit dem Text zur Seite.

Tableau analytique de la diplomatie française, depuis la minorité de Louis XIII. jusqu à la paix d'Amiens, par *Ferdinand Bayard*, ancien Capitaine d'artillerie etc. T. I. Paris, chez Prault. 1804.

Der Vf. ist dem Unternehmen, das er hat ausführen wollen, keineswegs gewachsen.

Nachricht von deutschen in das Holländische übersetzten Schriften.

Ein grosser Theil der in Holland jetzt herauskommenden Schriften sind Uebersetzungen aus dem Deutschen. Unter den kürzlich erschienenen Holländischen Uebersetzungen theolog. Schriften bemerken wir hier folgende:

Letterkundige Geschiedenis van den Heidelbergischen Katechismus, of beknopte Geschiedenis der Hervorminge in den Paltz, Zwitzerland, Holland, Engeland, Duitschland, Polen en Hongaaryen, door *H. S. van Alpen*. I. Stuck. Gorinchen b. van der Wal 1804.

Kristelijk Zondagsboek, of stichtelijke Overdenkingen op alle Zondagen in het Jaar, door *J. L. Ewald*. I. Stuck. Amsterdam b. l. Tiel 1804.

De Gelijkenissen van Jesus, of zedelijke Verhaalen uit den Bybel door *H. C. Gittermann*. I. Stuck. Groningen b. J. Oomkens 1804. Der Uebersetzer ist H. Brouwer, Prediger zu Weender.

De Voortreffelijkheit van den christelijken Godsdienst, in het troosten van rampspoedigen, door *F. V. Reinhard*. Leyden b. A. u. J. Honkoop 1804. Es ist eine Uebersetzung der lateinischen Abh., welche sich in den von Velthusen, Kuinoel und Ruperti herausgegebenen Comment. theolg. T. VI. befindet.

Over den Beuzel-geest in de Zedekunde, door *F. V. Reinhard*. Amsterdam b. W. Brave 1804. Der Uebersetzer hat hin und wieder eine Anmerkung beygefügt.

Uitgelezene Leerredenen van Dr. *F. Volkmar Reinhard*. Derde Tientel. Zwoll b. L. de Url 1804.

Bijbelsche Uitlegkunde, of Grondstellingen en Regelen ter verklaaring der H. Schriften des O. en N. Testaments, door *G. F. Seiler*. Leyden bi A. u. J. Honkoop. Die Uebersetzung ist von dem Professor Heringa zu Utrecht besorgt, der zugleich Anmerkungen und Zusätze beygefügt hat.

De Joodsche Oudheden, ontwouwd en opgehelderd door *H. E. Warnekros*. Leyden b. A. u. J. Honkoop 1804.

NEUES ALLGEMEINES

INTELLIGENZBLATT

FÜR

LITERATUR UND KUNST

23. Stück.

Sonnabends den 18. *May* 1805.

Nachricht über das Taubstummen-Institut zu Kiel.

Einige öffentliche Blätter theilten vor einiger Zeit die Nachrichten mit: dass Taubstumme Zöglinge in den Französischen und Ungarischen Instituten, bey gewissen feyerlichen Gelegenheiten und bey der Anwesenheit hoher Personen, Reden gehalten etc., dergleichen ist auch von den taubstummen Zöglingen des Instituts zu Kiel geschehen; allein man ist daselbst an dergleichen Dinge schon so gewöhnt, dass man sie bisher nicht für so erheblich hielt, um sie öffentlich mitzutheilen: nunmehr aber, durch jene Nachrichten veranlasst, sich nicht enthalten kann, auch über dieses Institut dem Publico einige Anzeigen zu geben.

Bey der letzten Anwesenheit des Kronprinzen von Dänemark in Kiel, beglückte dieser Fürst, in Begleitung des Prinzen Carl von Hessen-Cassel, Statthalters der Herzogthümer Schleswig u. Holstein, nebst dessen Herren Söhnen den Prinzen Friedrich und Christian, und mehrerer hohen Personen, auch das dortige Taubstummen-Institut mit einem Besuche. Bey dieser Gelegenheit las einer der Zöglinge, der erst 1½ Jahr im Institute war, eine kleine Rede ab.

Der Lehrer des Instituts dictirte hierauf Verschiedenes den Zöglingen mündlich, das sie ihm vom Munde absahen und sogleich aufschrieben. Ferner dictirte er einige Aufsätze durch sichtbare Zeichen, die ebenfalls richtig verstanden und aufgeschrieben wurden.

Der Prinz Carl geruhte einer Taubstummen einige Fragen mündlich vorzulegen, welche von dieser nicht allein richtig gesehen, sondern auch mündlich beantwortet wurden.

Nun wählte man unter einer ansehnlichen Sammlung von Kupfern, einige illuminirte Stücke vermischten Inhalts aus, legte diese den Taubstummen vor, und verlangte von ihnen, eine Beschreibung davon zu machen, welches auch zur völligen Zufriedenheit der hohen Anwesenden ausgeführt wurde. Ein gleiches geschah auch mit einigen Thieren, die von den Anwesenden willkührlich blos in der Absicht genannt wurden, damit die Taubstummen eine Beschreibung davon entwerfen und ausarbeiten sollten. Auch Syllogismen wurden aufgegeben und ausgeführt, und dieses Alles und noch mehr zur allgemeinen Zufriedenheit.

Was uns aber am meisten auffällt, und was bisher die bekannte Bescheidenheit des Directors dieser Anstalt nicht erlauben wollte öffentlich bekannt zu machen, indem er vorgiebt: seine Erfindung, der hier gleich gedacht wird, sey wegen Mangel an Zeit noch nicht zur vollkommenen Reife gediehen, ist eine Sprache fürs Gefühl, die er in der zweyfachen Absicht erfunden hat, um erstens einem Taubstummen in dunkler Nacht hierdurch allerley Gedanken mitzutheilen und verständlich zu machen, und zweytens um zu beweisen, dass auch Taubstumme beym Telegraphisiren mit Nutzen angestellt und gebraucht werden können, zu welchem Zwecke er bereits einen Telegraph im Kleinen verfertigt hat, dessen Einrichtung nicht allein simpel und einfach, sondern auch ganz den Naturanlagen der Taubstummen anpassend ist, und mit jener Gefühlsprache harmonirt und in Verbindung steht.

Eine kurze Beschreibung dieses Telegraphen möchte hier nicht am unrechten Orte stehen. Derselbe besteht aus einer 3 Fuss hohen aufrecht stehenden Stange, woran oben eine Querstange befestigt, an welcher 10 bewegbare Klappen oder Rollosen hängen. Man vergleiche hiermit einen aufrecht stehenden Menschen, mit horizontal ausgestreckten Armen, woran die herabhängenden Hände mit ihren zehn Fingern einen Winkel bilden; man denke sich aber nicht, als wenn die Rollosen an der Querstange des Telegraphs so nahe beysammen hängen, wie die Finger an den Händen, sondern so, als ob sie in abgemessenen grössern Zwischenräumen an

beyden Armen vertheilt wären; alsdann hat man, jedoch nur von dem Obertheile des Telegraphen, ein schwaches Bild.

Um nun die Rollosen in Bewegung zu setzen, läuft von einer jeden ein schwacher Faden über eine Rolle nach unten an dem Fuſse des Telegraphen herab. Die Enden der Fäden sind unten an eben so viele Tasten befestiget, als oben Rollosen hängen, nämlich 10 Tasten. Auf diesen Tasten nun wird mit den Fingern wie auf einem Clavier gespielt, wodurch sich die Rollosen bald herab, bald hinauf wickeln, und also ganz verschiedene Zeichen in der Luft bilden.

So unvollkommen die Beschreibung dieser Maschine hier auch ist, so wird man doch den beabsichtigten Nutzen ihres Erfinders hieraus erkennen.

Nun fehlt es diesem Manne blos an Muſse, eine Sammlung von 8000 Sylben, die er bereits gesammelt hat, in eine tabellarische Ordnung zu bringen, vermittelst welcher er alles, was verlangt wird, sowohl kleine als groſse Nachrichten, fremde Namen mit deutschen oder lateinischen Schriftzügen, orthographische Zeichen, Ziffern u. d. gl. durch den Telegraph, in weiten Entfernungen, so weit das Auge bewaffnet oder unbewaffnet reicht, zu verstehen zu geben gedenkt. Man denke sich nun noch statt dieses kleinen dreyfüſsigen Telegraphs, mehrere grössere von etwa 60 Fuſs in verschiedenen Richtungen und Entfernungen vertheilt, mit unterrichteten Taubstummen besetzt, die nicht allein den Telegraph kunstmäſsig spielen, sondern auch die damit gegebenen Zeichen beobachten, verstehen, wiederholen und weiter befördern, bis an den Ort ihrer Bestimmung, woselbst der letzte Beobachter mit seinen Augen die mit dem Telegraph gegebenen Zeichen wahrnimmt, und diese in eben dem Augenblicke seinem neben ihm sitzenden Collegen durchs Gefühl zum Aufschreiben dictirt; so wird man sich von dem beabsichtigten Nutzen des Erfinders einen Begriff machen können. Daſs es nun hiebey gar nicht auf den Sinn des Gehörs ankommt, sondern hauptsächlich auf den Sinn des Gesichts, hiernächst des Gefühls, ist einleuchtend, und daſs diese beyden Sinne bey den mehresten Taubstummen weit schärfer sind, als bey Hörenden, ist fast allgemein bekannt.

Obgleich Hr. *Pfingsten* den wirklichen Gebrauch seines Telegraphen noch weit hinaussetzt, so scheint es uns doch, daſs dieser Zeitpunct nicht mehr fern sey, indem wir am 13ten April bey einem Besuche mit Vergnügen bemerkten, daſs seine Zöglinge hierzu schon völlig vorbereitet und einstudirt sind. Unter andern theilte er seinen Schülern durch bloſse sichtbare Bewegungen seiner Finger, etwa wie die Bewegungen der Rollosen an den Telegraphen, einige Gedanken mit, welche, von jenen sogleich richtig gesehen und verstanden, und von einigen mündlich, von andern schriftlich wiederholt wurden. Dasselbe geschah auch durch Gefühlzeichen. Hierbey nahm er die linke Hand eines Zöglings, legte diese auf seinen Schooſs unter dem Tisch, hieſs nun seinen Zögling, dasjenige aufschreiben, was er an seiner linken verdeckt gehaltenen Hand fühlen würde, nachdem er uns um unsere Gedanken, die er dem Zögling auf diese Weise mittheilen wollte, zuvor befragt hatte. Die Bewegungen nun, die Hr. *Pf.* mit den Fingern seiner rechten Hand an der linken Hand seines Zöglings machte, waren gröſstentheils kaum zu bemerken; demohngeachtet ward der verabredete Gedanke von dem Zögling gefühlt und auf eine Schiefertafel, die vor ihm lag, ohne Fehler hingeschrieben. Eine Person in unserer Gesellschaft äuſserte den Gedanken: Wenn man genöthigt sey, einen Taubstummen in der Nacht, ohne Licht zu haben, aus dem Schlafe zu wecken, und ihn heiſsen würde aufzustehen, wie dies zu machen sey? Sogleich gab Hr. *Pf.* einem Taubstummen mit zwey Fingern einen sanften Druck auf die Schulter, zog sie von da schnell ab und legte ihm die Hand auf den Kopf, und in eben dem Augenblicke sprach der Taubstumme die Worte: Steh auf! vernehmlich aus.

Hierauf muſsten mehrere Zöglinge sitzend sich die Hände geben, und sie unter dem Tische verdeckt halten. Nun ward wieder ein Gedanke gewählt, den Hr. *Pf.* dem ihm zunächst sitzenden Taubstummen durch bloſses Berühren an der Hand mittheilte, und von diesem mit einer fast unglaublichen Geschwindigkeit von Hand zu Hand die ganze Reihe hindurch fortlief, bis zu dem Letzten, welcher den Gedanken aufschrieb.

Der frohe Blick dieser unglücklichen Menschen, ihr gesundes und munteres Ansehen, ihre kindliche Liebe, mit der sie ihrem Lehrer so sichtbar anhangen, ihr artiges und bescheidenes Betragen, welches alles einem jeden Fremden, der das Institut besucht, in die Augen fällt, sind unverkennbare Beweise einer guten, edlen Behandlung und zweckmässigen Erziehung.

Schon eine ziemliche Anzahl Zöglinge sind aus diesem Institute hervorgegangen und zu guten und nützlichen Mitgliedern der menschlichen Gesellschaft gebildet, als Copisten, Buchdrucker, Küper, Tischler, Schneider, Schuster, Landwirthe, Arbeitsleute, Näherinnen, Dienstbothen u. s. w. Alle betragen sich sittlich und gut, und genieſsen die Liebe der sie umgebenden Menschen.

- Aufser dem Hrn. Dir. *Pf.* arbeiten, unter seiner Aufsicht, an dieser wohlthätigen Anstalt noch 4 Lehrer, nämlich 2 männliche und 2 weibliche, als: Hr. *Bünsow*, Maler und Zeichnenmeister, Hr. *Pfingsten* der jüngere, Schreib- u. Rechenmeister, Mamsell *Pfingsten* lehrt die Taubstummen die Buchstaben kennen, aussprechen und das Lesen, und Jungfer *Hüttmann*, eine geborne Taubstumme, von dem Dir. *Pf.* gebildet, kommt den sämmtlichen Lehrern des Instituts bey allen Lectionen, vermittelst einer Versinnlichungs-Methode, die in pantomimischen Zeichen besteht und den Taubstummen sehr angemessen ist, zu Hülfe. Noch müssen wir hier anführen, dafs die Zöglinge in mancherley nützlichen Handarbeiten unterwiesen und zu Haushaltungsgeschäften angeleitet werden, worin Madam *Pf.* sich rühmlichst auszeichnet.

Wir konnten bey dieser Gelegenheit uns nicht enthalten, dem Hrn. *Pf.* das ihm gebührende Lob zu zollen; allein bescheiden lehnte er solches von sich ab, und wünschte uns dagegen auf einige Minuten nach Berlin zu seinem würdigen Freunde (wie er ihn nannte) dem Prof. *Eschke*, Dir. des dortigen Taubstummen-Instituts, versetzen zu können, daselbst würden wir Zöglinge finden, welche die seinigen an Geschicklichkeit weit überträfen. Auch dem Leipziger Institute gestand Hr. *Pf.* Vorzüge vor dem seinigen zu. Beyde Institute, zu Berlin und zu Leipzig, besuchte Hr. *Pf.* vor zwey Jahren auf eigene Kosten.

Ueberhaupt geht die Uneigennützigkeit dieses Mannes weit. Aber zum Ruhme des Kön. Dänischen Hauses müssen wir auch sagen: dafs er auf mancherley Art ermuntert und geschätzt wird. Schon zweymal hat der Kronprinz allergnädigst geruhet, ihn mit einem Besuche zu beglücken, und jedesmal Stunden bey ihm zu verweilen. Vorigen Sommer wurde Pf. nach Louisenlund zu der Kronprinzessin und Ihrer Frau Mutter Kön. Hoheit, Gemahlin des Statthalters Prinzen Karl v. Hessen, beschieden, überaus gnädig aufgenommen, entlassen und königl. beschenkt. Des Prinzen Carl v. Hessen Hochfürstl. Durchl. haben ihn mit eigenhändigen Schreiben beehrt etc. etc.

Zu Michaelis hoffen wir, ein 3tes Heft seiner Beobachtungen über das Gehör zu sehen, worin abermal, soviel wir vorläufig davon wissen, belehrende Aufschlüsse mitgetheilt werden.

Kiel, im April 1805.

Correspondenz-Nachrichten.

Fulda im May 1805.

— — Unsre hiesigen literarischen Bildungsanstalten, welche unter der gegenwärtigen, für das Wohl des Landes sehr thätigen, Regierung theils umgeschaffen, theils erweitert worden sind, nähern sich ihrer Vollendung immer mehr. Bekanntermassen ist an die Stelle der sonstigen mittlern, noch ganz nach der Weise alt-katholischer Gymnasien eingerichteten Schulen, und der mit dem September dieses Jahres zu Ende gehenden Universität ein *Gymnasium* und ein *Lyceum* getreten. In das erstere werden Knaben von 10 bis 12 Jahren aufgenommen; es ist seiner Anlage nach theils als Bürgerschule, theils als Vorbereitung zu der eigentlichen Gelehrtenschule, dem Lyceum, zu betrachten; es besteht aus drey Classen, in deren jeder die Schüler 1 bis 2 Jahre, nach Maassgabe ihrer Fähigkeiten, verbleiben. Diejenigen, welche sich den Wissenschaften widmen wollen, nimmt sodann das *Lyceum* auf, welches wieder in drey Cursus, jeden zu einem Jahre gerechnet, zerfällt, und von welchem die studierenden Jünglinge, ungefähr im 18ten Jahre, auf die Universität entlassen werden. Um der noch hier fortdauernden Universität willen und wegen der verzögerten Anherokunft unsers geliebten Fürsten, ist es nothwendig geworden, die vollkommene Einrichtung, wenigstens des Lyceums, noch bis zu dem Herbste auszusetzen, und die Vorlesungen, welche an demselben diesen Sommer über gehalten werden, sind daher nur als interimistisch zu betrachten.

Am 1. May geschah die Eröffnung des *Gymnasiums* und die Einführung der bey demselben angestellten Lehrer, durch den Hrn. Consist. Rath und Studiendirector *Meifsner* und durch eine von dem Rector des Gymnasiums Hrn. Prof. *Gierig* gehaltene Rede über die Mittel, welche Schullehrer haben, sich die Arbeit zu versüfsen, so wie in Gegenwart einer ansehnlichen Menge von Zuhörern, welche theils aus der hier studierenden Jugend, theils aus andern Einwohnern der Stadt bestanden. Die Zahl der Gymnasiasten ist gegenwärtig zwischen 70 und 80; den Unterricht besorgen *fünf* Lehrer; Hr. Prof. *Petri*, vorher in Dresden, lehrt in der ersten (untersten) Classe *deutsche Sprache* und *Technologie*, in der zweyten Classe *deutsche Sprache*, *Naturgeschichte*, *ältere Weltgeschichte* und *Anthropologie*, in der dritten Classe *deutschen Styl*, *neuere Weltgeschichte* und *Elementarphysik*. Auch in der *griechischen Sprache* wird er noch, entweder öffentlich oder in Privatstunden, Unterricht ertheilen. Die übrigen Lehrer

waren schon vor der neuen Einrichtung bey den hiesigen Schulen angestellt gewesen. Und zwar trägt Hr. P. *Habersack* in allen drey Classen die *lateinische Sprache* und die damit zusammenhängende *Alterthumskunde* vor; H. P. *Schell* in der 1. Cl. die *Rechenkunst*, in der 2. Classe *dieselbe* und die *christliche Religionslehre*, in der 3. Cl. wieder *beydes* und die *vaterländische Geschichte*. H. P. *Wagner* lehrt *Religion*, *Erdbeschreibung*, und giebt Anleitung zu *Lese-* und *Verstandesübungen* in der 1. Cl.; in der 2 Cl. *dasselbe*, mit Ausnahme der Religion; in der 3. setzt er bloss die *Lese-*, *Declamir-* und *Verstandesübungen* fort. Hr. Kaplan *Winkopp* endlich ertheilt Unterricht in der *Schönschreibekunst*.

Die Eröffnung des *Lyceums* erfolgte am 6ten May, durch Hrn. Reg. Rath *von Motz*, und durch eine von Hrn. C. Rath und Studiendirector *Meissner* gehaltene Rede über die vornehmsten Epochen der Künste und Wissenschaften bey den Völkern. Auch hier waren ausser sämmtlichen Lehrern an beyden Anstalten und der zahlreichen studierenden Jugend, mehrere Räthe aus den fürstlichen Collegien, und andere Einwohner der Stadt aus verschiedenen Ständen zugegen. Die Zahl der künftigen Lyceisten wird geringer als die der Gymnasiasten seyn; dennoch aber sind die bisherigen Vorlesungen, zu welchen alle Gebildete freyen Zutritt haben und behalten werden, nicht allein von denen, welchen sie zunächst bestimmt sind, sondern auch von mehreren Studirenden und einigen bereits in Aemtern stehenden Männern aus freyem Antriebe besucht worden. Gegenwärtig arbeiten an dem Lyceum *fünf* Professoren; ein sechster für den höhern Religionsunterricht und die damit zu verbindende Geschichte der christlichen Kirche wird noch erwartet; vielleicht auch ein siebenter, als ausserordentlicher Lehrer, für die eine oder andre Wissenschaft, deren Vortrag den übrigen Professoren, ohne ihre Zeit zu sehr zu beschränken, nicht übertragen werden kann. Bis zu Ende Septembers vom 6. May an lehret Hr. CR. *Meissner* *Theorie der Dichtkunst*; Hr. R. und Pr. *Gierig* erklärt *lateinische Classiker* und *ältere Universalgeschichte*, privatim auch *griechische Classiker*; Hr. Prof. *Weifs* liest *krit. Anfangsgründe der Metaphysik* vor, und erklärt *Cicero's Bücher von den Gesetzen*; Hr. Prof. *Heller* lehrt *Experimentalphysik* und privatim *Botanik*; Hr. Pr. *Dickert* endlich *reine Mathematik*. Die drey ersten genannten Professoren sind bekanntlich erst neuerdings anher berufen worden; die beyden letztern haben ihre vorher schon bekleideten Aemter behalten. Als *französischer Sprachlehrer* ist Hr.

Kihl, welcher bey dem Gymnasium auch öffentlichen Unterricht ertheilt, als *Fecht-* und *Tanzmeister* Hr. *Kaufmann* angestellt; auch zur Erlernung der *Reitkunst* findet sich auf der fürstlichen Reitbahn, und zur Erlernung der *Musik* und *Zeichnenkunst* bey mehreren geschickten Meistern hinreichende Gelegenheit.

Sobald alles durch Beobachtung und Erfahrung zu gehöriger Reife gediehen seyn, und namentlich das Lyceum die ihm bestimmte Einrichtung völlig erhalten haben wird, wird man nicht säumen, dem Publicum auf dem einem oder anderm Wege ausführlicheren Bericht davon zu erstatten. Die Anstalt ist im Entstehen, und diejenigen, welche sie jetzt mit Einsicht errichtet haben, sind auch bereit, in der Folge durch jedes für zweckmässig erkannte Mittel zu ihrer Vervollkommnung unermüdet beyzutragen. Es läfst sich aber schon jetzt von dem Interesse der Regierung für die Bildung ihrer Untergebenen, von dem thätigen Eifer und der gröstentheils erprobten Geschicklichkeit der angestellten Lehrer, so wie endlich von der Theilnahme der Landeseinwohner und des Publicums überhaupt erwarten, dass die neue Anstalt schnell gedeihen, und auch aus dem Auslande Jünglinge herbeyziehen werde, welche es nicht bereuen dürfen, sich die Vorbereitung zu einer literarischen Laufbahn an diesem, in physischer, moralischer und ästhetischer Hinsicht zu jenem Zwecke gewifs vorzüglich glücklich gelegenem, Orte verschaffet zu haben.

Antwort auf mehrere Anfragen.

Ueber die fanatische Verfolgung einiger Individuen in Bayern gegen das, was sie meine Lehre nennen, und die hoechst albernen, meine Person betreffenden, Erdichtungen, wodurch diese und andere die Schwachheit haben, eine ohnmächtige Wuth und vergebliche Wünsche kund zu geben, habe ich kürzlich in Nro. 43. des Intell. Blattes der Jenaischen Allg. Litt. Zeitung die wenigen Erläuterungen bekannt gemacht, welche auswärtige Freunde etwa wünschen konnten.

Da indefs einige jener öffentlichen Verläumdungen von der Art sind, dafs sie meine amtlichen Verhältnisse, also mich nicht allein, betreffen: so sah' ich mich in den Fall gesetzt, die Anzeige dieser Verunglimpfungen bey meiner Regierung zu machen, worauf mir mit der bereitwilligsten Huld die Sorge für Erlangung der gebührigen Genugthuung zugesagt wurde.

Möge es der edeln Regierung gelingen, die äussere Ruhe thätiger Lehrer, denen ihre Zeit ein

kostbares Pfand ist, gegen die Unmürzen zu sichern, welche die ihrige an so bösgemeinte und eben so niederträchtig als thöricht ausgeführte Attentate wenden!

Würzburg.

Schelling.

Buchhändler-Anzeigen.

Ankündigung.

Von meinem Vorhaben, durch einen neuen Abdruck der Davisischen Ausgaben von Cicero's philosophischen Schriften, einem so lange schon gefühlten Bedürfniss abzuhelfen, habe ich schon in der Ankündigung von den Büchern *de finibus bonorum et malorum* weitläufig geredet. Es freut mich äusserst, dass dies Unternehmen den allgemeinen Beyfall der Gelehrten erhalten hat.

In der Jenaischen Allgemeinen Literaturzeitung No. 63. wird der Wunsch geäussert, dass ich bis auf *Ernesti's* Zeiten herab, das Nützlichste aus den übrigen möchte beygebracht haben; allein hierdurch wäre jeder Band zu einer so ungewöhnlichen Stärke angewachsen, dass der Ankauf in der That erschwert werden würde. Um dies zu verhüten, habe ich nur zu den zwey ersten Büchern *de finibus* einige Emendationen hinzugefügt, und den weit grössern Theil meiner Bemerkungen zurückbehalten. In Rücksicht der gegebenen schrieb ich von einigen nur das kurze Resultat meiner kritischen Untersuchungen hin, die freylich einem angehenden Lateiner gänzlich unverständlich, ja eine Thorheit seyn müssen: allein für ihn schrieb ich sie auch nicht, sondern für Kritiker. Ich habe Hoffnung, da jetzt so treffliche Männer, ein *Schütz*, *Beck* etc. den Cicero bearbeiten, einmal ihr Urtheil zu erfahren, wenn sie an diese Bücher kommen, und vielleicht meine Bemerkungen ihrer Prüfung würdigen. Ganz ungünstige Urtheile erwarte ich von dergleichen Männern nicht; sie werden es meiner Sprache und meinem Urtheile ansehen, dass, ob ich gleich jetzt erst in dem Gebiete der Kritik auftrete, ich mich doch lange schon auf demselben müsse aufgehalten haben. Bittere und ungerechte Urtheile aber, von einem gemeinen Krittler, werden dem Gelehrten, der nach Gründlichkeit strebt, nie demüthigen; sondern nur sein Selbstgefühl auf einige Zeit desto stärker erregen. Sind diese Urtheile sogar bestellt, nicht von einem Institute, sondern von einem dritten, um einen Mann, der noch andere Dinge unter den Händen hat, gleichsam in der Geburt zu erwürgen; so erregen sie die tiefste Verachtung, theils gegen den Gedungenen, theils gegen den Furchtsamen, der sich eben so kleinlicher als unsittlicher Mittel bedient. Allein als rechtlicher Mann lässt sich dawider nichts anfangen: denn in der gelehrten Republik giebt es keinen Prätor, der eine Quaestio inter sicarios literatos anstellte.

In der Oster-Messe folgen auf die Bücher *de finibus* die Tusculanischen Quästionen. Sie sind nach der dritten von Davis selbst vermehrten und verbesserten Ausgabe von 1730 abgedruckt. Angehängt sind die trefflichen Emendationen von Richard Bentley. Ich selbst schicke eine Praefatio critica voraus, worin ich theils eine literarische Notiz von den vier Davisischen Ausgaben dieser Bücher gebe, theils auch hier einige Emendationen des Textes versuchen werde. Da die Tusculanen ein so viel gelesenes Buch sind, so hoffen wir, dass, da schon die Bücher *de finibus* einen so bedeutenden Absatz gefunden haben, diese Davisische Ausgabe, als die beste von den Tusculanen, um so mehr Käufer finden würde. Unmittelbar auf sie werden die Accademica folgen. Halle den 23. März 1805.

Rud. Gotth. Rath.

So wie die Ausgabe *de finibus* ist auch die der *Quaestionen* und noch mehr als jene schön gedruckt, und die ordinaire Ausgabe auf sehr gutes Mediandruckpapier. Neben dieser Ausgabe habe ich auch für eine Anzahl auf Velin und Schreibpapier gesorgt. Die Preise sind: Druckpapier 2 Rthlr. 4 Gr., Schreibpapier 2 Rthlr. 20 Gr., Velinpap. 4 Rthlr. 16 Gr.

Halle, den 26. März 1805.

C. A. Kümmel.

Euripidis Hecuba ex recensione Godofr. Hermanni, cum animadversionibus, in quibus scholia sunt excerpta et indice copioso edidit Guilielmus Lange.

Ungeachtet wir schon mehrere einzelne treffliche Ausgaben von diesem Trauerspiele des dramatischen Philosophen besitzen, so war doch bis jetzt noch keine recht eigentlich für den Schulgebrauch eingerichtet. Der englische gelehrte Herausgeber, Porson hat zwar auf den Titel seiner Ausgabe: *in usum studiosae juventutis* gesetzt, allein gewiss mehr aus Bescheidenheit, als mit Wahrheit. Eine eigentliche Schulaus-

gabe mufs, nach dem Urtheile des neuen Herausgebers, mit einem vollständigen Wort- und Phrasenregister versehen seyn, welches bey einem Dichter um so nöthiger ist, da sich hier mehrere Wörter u. Redensarten finden, worüber ein allgemeines Lexicon nicht immer die erforderliche Auskunft geben kann. Nebenbey glaubte der Herausgeber dem Lehrer keinen unangenehmen Dienst zu thun, wenn er vorzüglich die drey Hauptausgaben von Hermann, Porson und Brunck mit einander in den Noten vergliche, ihre Leserten in wichtigeren Stellen beurtheilte und keine schwierige Stelle unerläutert oder wenigstens unangedeutet liefse. Endlich schien es ihm nicht unzweckmäfsig zu seyn, die bessern Bemerkungen des Scholiasten, die sich auf Grammatik, Kritik und Erklärung beziehen, zu excerpiren, und auch das Metrum aus Hermanns Metrik und metrischen Anmerkungen zu erläutern. Der Preifs ist: auf Druckpapier 22 Gr., auf Schreibpap. 1 Rthlr. 6 Gr.

Der Acht und vierzigste Band des Journals für Prediger, der in dieser Ostermesse 1805 ausgegeben worden ist, enthält, so wie die vorhergegangenen Bände, mehrere längere und kürzere Abhandlungen oder Beyträge zur Pastoraltheologie und Homiletik, historische Nachrichten u. s. w. Wir nennen nur einige Themata der Abhandlungen: Ueber protestantische Hierarchie, besonders in Beziehung auf den preufs. Staat, vom Hrn. Pred. Kepcke; Ueber die Oekonomie im Verarbeiten des Stoffs zu guten Predigten, vom Hn. Pred. von Gehren; Wie hat der Prediger den unter Christen bestehenden Offenbarungsglauben zu behandeln? und in wie fern hängt die immer mehr zunehmende Gleichgültigkeit gegen die Religion mit der Nichtachtung der Bibel genau zusammen? vom Herrn Senior Heydenreich; Ideen über die Methodik der Lebensläufe, die am Schlusse der Leichenpredigten vorgelesen zu werden pflegen, vom Hrn. Pred. Nebe, u. a. Eine der längsten Abhandlungen, die fast das ganze vierte Stück füllt, beschäftigt sich mit der Beantwortung der Frage: Wie hat sich der Prediger zu benehmen, wenn an seinem Wohnorte oder in seiner Nachbarschaft Verbrechen verübt werden, die man nach gemeinen Gesetzen mit dem Tode bestraft? Ihr sind Kritiken über die neuesten hieher gehörigen Predigten von Thiefs, Georgi, Kiefecker etc. angehängt. — Dieser Band kostet wie gewöhnlich 1 Thlr. 8 gr.

Krug, Leopold, Abriss der neuesten Statistik des Kön. Preuss. Staats. Zweyte vermehrte und verbesserte Auflage. 8. Druckpapier 16 Gr. Schreibpp. 20 Gr.

Sprengels, Kurt, Geschichte der wichtigsten chirurgischen Operationen.

„Die Geschichte der Medicin kann uns nur niederschlagen und demüthigen: denn sie liefert in den ältesten wie in den neuesten Zeiten ein so abschreckendes Gemälde der Verirrungen des menschlichen Geistes, dafs man an der Fähigkeit des menschlichen Geschlechts, sich zu vervollkommnen, verzweifeln möchte. Desto erfreulicher und erhebender ist es, die Schicksale der Chirurgie und die Geschichte der Entdeckungen in derselben zu untersuchen. Bescheiden und verständig überschritt diese ehrwürdige und wohlthätige Kunst nie ihre Gränzen: von den sophistischen Thorheiten jeder Zeit erhielt sie sich frey und unbefleckt. Seit der Alexandriner Zeiten von der unverständigen Hoffart und dem boshaften Neide der Aerzte gedrückt und verfolgt, bildeten die Wundärzte in stiller Würde ihre edle Kunst zu immer gröfserer Vervollkommnung aus. In der That kann nichts anziehender und belehrender seyn, als die immer schnellern Fortschritte einer Kunst zu betrachten, die fast, ohne jemals einen Rückfall in die alte Barbarey zu erleiden, alle ihre Erfindungen auf die Entfernung und Erleichterung des menschlichen Elends berechnete. Der Vf. hat in dem vorliegenden Werke eine solche Darstellung der Geschichte der Chirurgie, in technischer Ordnung versucht, und hofft, dafs man dieselbe mit ähnlichem Beyfall, wie seine übrigen historischen Arbeiten, aufnehmen werde."

Diese Stelle aus der Vorrede zu diesem Buche mag statt aller Ankündigung dienen.

Der Preifs ist: auf Druckpapier 1 Thlr. 18 gr., auf Schreibpapier 2 Thlr. 4 Gr.

Kümmelsche Buchhandlung
zu Halle.

Bey *Joseph Lindauer* in München
ist erschienen:

Beschreibung und Theorie des englischen Cylinder-Gebläses, nebst einigen Vorschlägen zur Verbesserung dieser Maschine. Von D. *Joseph Baader*, kurpfalzb. Landesdirections Rath. gr. 4. mit 7 Kupfert. in Fol. 115 Seiten nebst 2 Bogen Vorrede. Pr. 9 Fl.

Da von dem Cylindergebläse, welches seit vielen Jahren auf allen englischen Schmelzwerken Statt

der gewöhnlichen Blasbälge eingeführt ist, bis jetzt noch keine Beschreibung in Deutschland erschienen, auch die Theorie der Blasmaschinen überhaupt noch von keinem Mathematiker bearbeitet worden ist, so muſs dieses ganz originelle Werk jedem Huttenmanne, jedem Mathematiker äusserst willkommen seyn. Der Verfasser, welcher selbst 8 Jahr in England gelebt hat, beschreibt hier nach seinen eigenen Handzeichnungen, welche unter seiner Aufsicht sehr rein gestochen sind, alle die vorzuglichsten Anordnungen dieser Maschine, und theilt noch überdieſs Ideen zur Verbesserung derselben von seiner eigenen Erfindung mit. Wir glauben daher zur allgemeinen Empfehlung dieses Werkes, ausser dem Nahmen des Hrn. Verfassers, nur den Inhalt anzeigen zu dürfen.

Erster Theil.

Beschreibung des englischen Cylindergebläses, und Vorschläge zu dessen Verbesserung.

1) Allgemeiner Begriff vom Cylindergebläse. Mängel der gewöhnlichen Blasbälge und Vortheile des Cylindergebläses.
2) Allgemeine Eintheilung der verschiedenen Vorrichtungen des Cylindergebläses. — Beschreibung eines Gebläses, welches durch eine Dampfmaschine in Gang gesetzt wird, mit einem Luftbehälter oder Regulator mit schwebenden Kolben.
3) Vorschlag zur Verbesserung des Regulators mit schwebenden Kolben.
4) Beschreibung des engl. Wasserregulators. — Windbehälter von unveränderlichem Inhalte.
5) Beschreibung eines durch Wasserkraft betriebenen Cylindergebläses mit cycloidischen Wellfüſsen. Abänderung desselben Mechanismus.
6) Vorschlag zur Anwendung halbgezahnter Stirnräder auf die Bewegung eines durch Wasserkraft zu treibenden Cylindergebläses.
7) Anordnung eines durch Wasserkraft betriebenen Cylindergebläses mit Kurbeln und Krummzapfen.
8) Beschreibung eines doppelt wirkenden Bläsecylinders.
9) Vorschlag zu einer verbesserten Anordnung eines durch krumme Zapfen zu betreibenden Cylindergebläses.
10) Vorschlag zur Anordnung eines Gebläses mit 4 Cylindern und mit Kurbelbewegung, wobey die Maschine in den möglichst kleinsten Raum gebracht wird.
11) Beschreibung eines neu erfundenen Cylindergebläses mit doppelten gegen einander wirkenden Kolben.
12) Anordnung eines Gebläses mit zweyen über einander gestellten Cylindern, in welchen die Kolben gegen einander spielen.
13) Anordnung eines Cylindergebläses mit zweyen über einander spielenden Kolben, und cycloidischen Wellfüſsen.
14) Anordnung eines Gebläses mit zweyen in einem Cylinder gegen einander spielenden Kolben, welche durch Krummzapfen bewegt werden.

Zweyter Theil.

Theorie des englischen Cylindergebläses.

Anhang.

Praktische Anleitung zur Verzeichnung einer vollkommen richtigen Krümmungslinie für die Wellfüſse an den Gebläsemaschinen.

---

aus das Brauchbare und Wichtige derselben für die Welt einleuchten möge. 8 — 12s Heft. 8. 1 Thlr. 4 gr. od. 1 Fl. 45 Kr.

Neebauer, G. W., das Forstwesen in Beziehung auf den Staat. gr. 8. 8 gr. od. 30 kr.

Pallhausen, V. von, histor. Abriss von den deutschen Kaiserwahlen, mit steter Hinsicht auf das bayerische Churrecht von Anbeginn der deutschen Verfassung bis zur Verkündigung der goldenen Bulle. 4. 8 gr. od. 30 kr.

Salat, J., über den Geist der Verbesserung im Gegensatze mit dem Geiste der Zerstörung. Mit besonderer Hinsicht auf gewisse Zeichen unserer Zeit. 2 Bände. 8.

Transcendental-Idealismus, der, in seiner dreyfachen Steigerung, oder Kant's, Fichte's und Schellings philosophische Ansichten, nebst des Verfassers Ansicht u. Beurtheilung. 8. 1 Thlr. 4 gr. 1 Fl. 45 kr.

Westenrieders, B., historisches Taschenbuch für 1805. Mit Kupf. 12. 1 Thlr. 8 gr. od. 2 fl.
Auch unter dem Titel:
— — Geschichte des dreyssigjährigen Krieges 2s Bdchen. M. K. 12. 1 Thlr. 8 gr. od. 2 fl.

Von des Freyherrn *v. Moll* **Annalen der Berg- und Hüttenkunde** wird die Fortsetzung künftig in meinem Verlage erscheinen. Die 1ste Lieferung des 4ten Bandes derselben, oder des 1ten Bandes der **Ephemeriden** ist bereits unter der Presse. Sie wird ausser einer Beschreibung des Basaltbruches bey Steinheim die fortgesetzten Versuche des Herrn Salinen-Administrators *Wagner* über den Gebrauch des rohen Torfs bey Hüttenarbeiten auf Eisen, interessante Correspondenz-Nachrichten, Auszüge aus Journalen etc. enthalten. Es werden künftig 6 Lieferungen für einen Jahrgang ausgegeben werden.

Joseph Lindauer in München.

Delille's **Bemerkungen über die Aeneis, übersetzt und zweckmässig abgekürzt von einem im philologischen Fache wohlbekannten Gelehrten,** werden nächstens in unserm Verlage erscheinen, welches zur Vermeidung der Collision hiermit angezeigt wird.

Frankfurt am Mayn den 2. May 1805.

Andreäische Buchhandlung.

Inhaltsanzeige
von

Vogt's Europ. Staatsrelationen 4ten Bandes 1stes Stück. gr. 8. Frankfurt in der Andreäischen Buchhandlung.

Inhaltsanzeige
von

Röschlaubs Magazin zur Vervollkommnung der Medicin 8ten Bandes 3tes Stück. 8. Frankfurt in der Andreäischen Buchh.

Bemerkungen über einige ungewisse und streitige Punkte aus der ältern Geschichte Thüringens, und Schilderungen einiger thüringischen Gegenden und der Bewohner dieses Landes, erfahrnen Geschichtskennern zur Prüfung und Berichtigung vorgelegt von einem Dilettanten der vaterländischen Geschichte. Nebst einem Anhange von Kxeleven oder Verirrungen des menschlichen Verstandes. Leipzig, im Comptoir für Literatur 1805. 8 gr.

Der Titel zeigt schon hinlänglich, dass der Vaterlandsfreund und Geschichtsforscher dies Werkchen nicht unbefriedigt aus der Hand legen wird.

NEUES ALLGEMEINES
INTELLIGENZBLATT
FÜR
LITERATUR UND KUNST
24. Stück.

Sonnabends den 25. May 1805.

Occultation λ ♐ vom ☽, beobachtet auf hiesiger Sternwarte in der Nacht vom 16. auf den 17. May 1805.

Die Immersion λ ♐ am hellen Mondrande ereignete sich in *mittlerer* Sonnenzeit 13 Uhr 45' 0" den 16. May. Hierauf ward der Himmel mit Wolken umzogen, und beym Austritt des Sterns am dunkeln Mondrande war es ganz trübe. Diese Zeit der Immersion ist aber deswegen nicht ganz scharf, 1) weil am 16. May bey wolkigtem Himmel nicht mehr als drey Sonnenhöhen des Vormittags, und eben so viel des Nachmittags erhalten werden konnten, welche den Mittag nicht einerley, sondern um 3" verschieden angaben; 2) weil die Immersion am hellen Mondrande eintrat, welches wegen des hellen Glanzes des beynahe noch vollen Mondes eine Ungewißsheit von etwa 3" in Angabe der Zeit hervorbrachte; 3) weil es am 17. May trübe war, welches hinderte, aus zwey auf einander folgenden Mittagen den Gang der Pendeluhr, und dadurch die Zeit der Immersion genauer zu bestimmen.

Prof. C. F. Rüdiger.

Noch etwas über Sellius, als Ergänzung des ihn betreffenden Aufsatzes im Int. Bl. der Jenaischen Allgem. Lit. Zeit. 1805. No. 31.

Was man dort von diesem Manne findet, der meines Wissens nicht Magister war, betrachte ich als einen Commentar zu folgenden Worten in des würdigen *Schlözers*, leider bis itzt nicht fortgesetzten, Autobiographie (S. 116.): *Sellius* schnappte zuletzt über und wurde Mönch im Alexander-Newski Kloster. Ob der Anonym seine Nachrichten aus dem drey Seiten betragenden Leben unsers Helden geschöpft habe, welches man in *Nikolai Nowikow's* alter Russischer Bibliothek (Drewnjaja Rossijskaja Wiwliothika) Th. I. findet, wie mir aus *Bacmeister's* Russischer Bibliothek (Th. 2. S. 67.) bekannt ist, weiſs ich nicht, bin auch nicht im Stande, über seinen Aufenthalt in Ruſsland etwas neues hinzusetzen, oder von seiner dortigen etwanigen literar. Thätigkeit, von der wenigstens einige Abhh. nach seinem Tode gedruckt zeugen, ausführlich zu handeln, weil mir die dazu dienenden Hülfsmittel nicht vollständig zur Hand sind. Nur von seinen frühern Schriften im Vaterlande kann ich, da er ein Mitglied der Cimbria litterata war, welches *Johann Moller* noch nicht kennen konnte, folgendes bemerken: Der um die Schleswig-Holsteinische Geschichte verdiente Prediger in Schleswig *Johann Friedrich Noodt* lieſs in die Hamburg. Berichte 1737. St. 5. einen Aufsatz einrücken, den ich hier zum Grunde lege. — „Von dem Verf. des Schediasm. litter. — welcher *Burchard Adam Sellius* heiſst, und wovon in dem 56. St. der gel. Berichte 1736. Meldung geschieht, ist dieses noch anzumerken, daſs er aus dem *Tunderschen* im Herzogth. Schleswig gebürtig sey, und in Jena einige Jahre der Medicin obgelegen habe, nachher aber zur griechischen Kirche getreten sey. Ich bin in den Jahren 1727 und 1728 zu Jena mit ihm umgegangen, und habe jederzeit ein zur Veränderung geneigtes Gemüth bey ihm angetroffen. In Kiel disputirte er unter *Waldschmiedt* über eine gewisse medicinische Materie, wobey er zwar den Hofrath *Teichmeier* in Jena vielfältig zu widerlegen drohete, aber genugsam sehen lieſs, daſs er in der Medicin noch ein Anfänger wäre. Seinen Religionsabtritt meldete er seinen Verwandten in sehr wunderlichen Ausdrücken." — Die Dispt., welche *Noodt* meynt, hat den Titel: Anatomica exercitatio de Allantoide, quam sub praesidio *Wilh.*

Huld. Waldschmidii exponit publico examini auctor responsurus *B. A. Sellius*, Tondera Holsatus, M. C. Kil. 1729. 28 S. 4. — Dafs er selbst Vf. sey, leidet nach dem, was *Noodt* bemerkt, keinen Zweifel; denn *Waldschmiedt* würde gewifs etwas Besseres geliefert haben. Daher nennt auch Haller in Bibl. Anatom. T. 2. p. 223. nur ihn, ohne des Präses zu gedenken. Jener bemerkt gleich nachher noch eine zweyte Schrift von *Sellius*, die aber nicht 1734, sondern 1731 erschien und den Titel hat: Ἀνατομικὸν σχεδίασμα de Ἀνατομικῆς historiae scriptoribus atque commentariis, occasione historiae atque Bibliothecae ἀνατομικῶν vulgandarum, *Casparo de Bartholin* nec non *Johanni Jacobo de Döbeln* — προσφωνεῖ *B. A. Sellius*, Cimbro-Danus, Anat. Studiosus. Kiliae. 4. 32 S. Der Brief ist datirt: Dabam Dahlerae Dan. Rip. ruri aestate degens lapide Tondera quae distat uno 1731. m. Majo. Er mufs folglich zwischen 1731 und 1735 nach Petersburg gegangen seyn. Denn ich finde von ihm auf unserer Universitäts-Bibliothek noch eine dritte kleine Schrift, auf die er wahrscheinlich selbst die Worte geschrieben hat: „An die Kielische Bibliothek." Sie hat den Titel: *Schediasma literarium de scriptoribus, qui historiam politico-ecclesiasticam Rossiae scriptis illustrarunt, — *Alexandro Leonidi Narischkino* — sacrum. Revaliae, 1736. 8. 58 S. Unter der Vorrede — data ex Museo 1735 die extremo St. Alex. Newensis — nennt er sich *B. A. Sellium*, Tondera-Cimbro-Danum, praec. (praeceptorem?) in Seminario Mandrae St. Alexi Newensis prope Petropolin. — Ohne die alphabetische Ordnung zu tadeln, welche in Schriften *dieser* Art ganz zwecklos ist, so dafs mithin schon deswegen *Rud. Ant. Noltenii* diatribe litteraria de genuinis histor. Russicae fontibus. Lips. 1739. 4. 28 S. einen ungleich gröfsern Werth hat — kann man schon daraus auf die Unwichtigkeit dieser Broschüre den Schlufs machen, weil der Verf. in der Vorrede zu erkennen zu geben scheint, dafs er fast nichts mehr geliefert habe, als was man bereits im *Gryphius* de scriptoribus historiam Saeculi 17. illustrantibus, in *Joh. Mich. Heineccius* Anhang zur Abbildung der griechischen Kirche und in der Durchlauchtigen Welt antreffe, sich jedoch zu der Arbeit entschlossen habe, da in Rufsland Mangel an solchen Schriften sey. Inzwischen verspricht er in der Folge Bibliothecam de scriptoribus Rossicae historiae zu liefern, die jedoch bekanntlich eben so wenig erschienen ist, als das einige Jahre vorher angekündigte Werk über die anatomische Literatur. Uebrigens ist er wegen des Schediasma, dessen unter andern auch die Leipziger Zeitungen 1736. S. 330. gedenken, aus denselben in das grofse *Zedlersche* Universallexicon aufgenommen. Allein im Jöcher sieht man sich vergeblich nach ihm um, wo er auch kein Platz finden kann, wenn er 1750 noch am Leben gewesen ist, für welche Vermuthung jedoch weder in dem Aufsatze des Anonymen, noch in *Schlözer's* Lebensbeschreibung Data vorhanden sind.

B. Kordes.

Tagebuch
des Allgemeinen Reichstags zu Regensburg im Jahre 1805.

Januar, Februar, März.

1) Schreiben des Churerzcanzlerischen Staats-Ministers u. Reichstags-Directorial-Gesandten, Freyherrn F. J. von Albini, an die Reichsversammlung. d. d. Regensburg den 4. Januar 1805. Dictatum 9. Januar. Fol. ½ Bog.

2) An Ihro Römisch Kaiserl. Majestät allerunterthänigstes Reichsgutachten, die bey der allgemeinen Reichsversammlung übergebene Beschwerde des Herrn Grafen Wilhelm Carl von Leiningen zu Billigheim über das Verfahren französischer Gerichte in seiner Ehestreitsache betreffend. d. d. Regensburg den 11. Jänner 1805. Dictatum 14. Jan. Fol. 2 Bog.

3) Fortsetzung des Protocolls im Reichsfürstenrathe. Freytag den 11. Jänner 1805. Fol. 2½ Bog.

4) Schreiben des Präsidenten der geistlichen Reichs-Sustentations-Deputation, Grafen v. Thurn, an den Chur-Erzkanzler. d. d. Regensburg den 13. Jänner 1805. Fol. 1 B.

5) In Collegio Electorali. Montag den 28. Jänner 1805. Fol. 2 B.

6) In Collegio Electorali. Montags den 28. Jänner 1805. Fol. 1½ B.

7) Im Reichsfürstenrathe Montag am 28. Jan. 1805. Fol. 4½ B.

8) In Collegio Electorali. Montags den 4ten Febr. 1805. Fol. 1 B.

9) Erste Fortsetzung des Protocolls im Reichsfürstenrathe. Montags den 4. Februar 1805. Fol. 2 B.

10) Actum in Conferentia Evangelicorum auf dem Rathhause, am 6ten Februar 1805. Fol. 4 Bog.

11) Promemoria des Hanfs Ernst von Globig. d. d. Regensburg den 25. Januar 1805. Fol. 5½ Bog.

12) In Collegio Electorali. Freytags den 8. Febr. 1805. Fol. 1 B.

13) Zweyte Fortsetzung des Protocolls im Reichsfürstenrathe. Freytags am 8. Febr. 1805. Fol. 1 B.

14) An Ihro Röm. Kaiserl. Majestät allerunterthänigstes Reichsgutachten. Den Fürstlich-Nassau-Oranien-Fuldaischen Recurs in der von Bibraischen Erbschaftssache betr. d. d. Regensburg d. 8. Febr. 1805. Fol. 2 B.

15) In Collegio Electorali. Freytags den 15. Febr. 1805. Fol. 1 B.

16) Schreiben des Churerzkanzlerischen Staatsministers und Reichstags-Directorial-Gesandten F. J. Freyh. von Albini an die Reichs-Versammlung. d. d. Regensburg den 28. Febr. 1805. Dictatum den 4. März. Fol. 1 B.

17) In Collegio Electorali. Montags den 4ten März 1805. Fol. 1 B.

18) In Collegio Electorali. Freytags den 8ten März 1805. Fol. 1½ B.

19) Fortsetzung des Protocolls im Reichsfürstenrathe. Freytags am 8ten März 1805. Fol. 3 Bog.

20) Schreiben der Fürstin Amalie von Hohenzollern, geborne Prinzessin zu Salm-Kyrburg und des Prinzen Moriz zu Salm-Kyrburg an die Reichs-Versammlung. d. d. Ahaus den 20. Jänner 1805. Dictatum den 4. März. Fol. 2½ B.

21) Gründe, aus welchem das Kammergerichtliche Verfahren in der Mandatssache des Majors von Bibra wider des Erbprinzen von Oranien Hoheit zu betrachten ist. Nebst Promemoria. Fol. 4 Bog. März 1805.

22) Freymüthige Untersuchung der staatsrechtlichen Frage: In was für eine Classe von Schulden gehören die Besoldungs-Rückstände der jenseits des Rheins angestellt gewesenen Staatsdiener? Sind diese in Hinsicht auf den Art. 8. des Luneviller Friedens Staatsschulden, oder nicht? Wer ist nach dem Geiste des eben gedachten Friedens zur anderweiten Dienstanstellung oder Pensionirung der überrheinischen Staatsdiener verbunden — Frankreich oder die diesseits entschädigten höchst und hohe Stände? Regensburg 1805 8. 47 S.

23) Bemerkungen zu der von Seiten der Reichsstadt Frankfurt jüngst erschienenen Schrift unter dem Titel: Erörterung der Frage: Sind die Herren Grafen von Reifferscheid-Dyk und Stadion berechtigt, die ihnen nach dem §. 3. u. 27. des letzten Reichs-Deputations-Hauptschlusses angewiesenen Renten aus den Einkünften der Reichsstadt Frankfurt überhaupt zu fordern, oder nur aus den Einkünften der, ihr durch diesen Reichsdeputations-Schluſs zu Theil gewordenen geistlichen Güter, so weit solche reichen? — Regensburg b. H. Augustin 1805. 8. 64 S.

24) Allgemeine Bemerkungen in Briefen an einen Freund in L. über die Reichstags-Verhandlungen überhaupt, bey Gelegenheit des Nassau-Oranien-Fuldaischen Recurses. 1805. 8. 50 S.

Literarische Nachrichten.

Die Schrift des Hrn. Geh. Rath *Walter* zu Berlin: Etwas über Hn. D. Gall's Hirnschädellehre, Dem Berliner Publicum gewidmet von J. G. Walter (2 Bog., hat, nach Verschiedenheit der vorhergegangenen Stimmung, verschiedene Eindrücke gemacht. Hr. Dr. G. wird sie nicht beantworten; er hat 100 Exemplare der Schrift gekauft und an auswärtige Freunde versandt. Seine Berichtigung Walterscher Sätze ist mit diesen Sätzen selbst dem Publicum vorgelegt im Freymüth. St. 99. S. 393, so wie im St. 98. S. 391. ein vorhergegangener Briefwechsel zwischen Gall und Walter abgedruckt ist. Vergl. St. 100. 101. u. 103.

Hr. D. *Hager* hat seiner Erklärung der chinesischen Münzen des kais. französ. Cabinets, die in Marcels Druckerey erschienen ist, und wobey auch die Geschichte der chin. Kaiser erläutert wird, einen doppelten Anhang beygefügt: a. Bemerkungen über den Handel der alten Welt nach China, worin behauptet wird: Thina oder Thinae des Ptolem. sey unser Sina, Sera die damal. Hauptstadt Sina's, und die Serer die Sineser. Er erläutert die Reiseroute zweyer Handelsleute, die Ptol. aus Marinus mittheilt. Das goldne Vliefs hält er für einen Flecken Seide, den Jason von einer Handelsreise nach Medien zurückgebracht habe. b. Ueber die *Vasa murrhina* (weder Porcellain, noch Speckstein, sondern Vasen aus dem Stein *Yu*, den Cibot vollständig beschrieben, und auf die Charaktere bey den Plin. passen).

Die Herausgabe von des verst. Prof. der Botanik zu Oxford, Dr. *Sibthorpe*, Flora Graeca ist dem Präsidenten der Linn. Societät Dr. *Edw. Smith* übertragen worden. Das ganze Werk wird aus 10 Foliobänden bestehen, jeder Band in zwey Theile zerfallen, deren jeder 50 Kupfer enthalten soll. Die Zeichnungen sind mit gröſster Genauigkeit von dem deutschen Blumenmaler, *Ferd. Bauer*, gemacht. Man subscribirt auf das Werk bey dem Buchhändler White in London. Die erste Abth. des ersten Bandes wird den Subscribenten 10 Guineen kosten. So wie die Zahl der Subscribenten sich vermehrt, werden die folgenden Bände wohlfeiler verkauft. Sibthorpe hat zur Bestreitung eines Theils der Druckkosten eine grosse Summe ausgesetzt. Ein Prodro-

mus des Werks in 2 Octavbänden, ohne Kupfer, wird ebenfalls erscheinen.

Deutsche Journale.

Neben dem *Magazin des Wundervollen* und dem *Magazin des Schrecklichen* ist nun auch ein

Unterhaltendes Magazin zur Verbreitung der Natur- und Weltkenntnifs und zur Befestigung des Glaubens an Gott, bearbeitet von einer Gesellschaft deutscher Gelehrten, und herausgegeben von Fr. G. Baumgärtner und Ernst Müller,

angefangen worden. Sein Zweck wird durch den Titel und die Gegenstände angekündigt, die es umfassen wird, Aufsätze über die Natur, deren Zweck und Wirkungen, Bemerkungen über den Menschen, dessen physischen Bau und moralisches Streben, über Sitten und Gebräuche der Völker, merkwürdige Schicksale und Ereignisse der Vergangenheit u. s. f. Jährlich werden sechs bis acht Stücke, jedes 8 Bogen in gr. 8. mit 4 oder 5 Kupfern erscheinen, deren vier einen Band ausmachen.

In des *ersten Bandes erstem Stücke* (116 S. mit 5 Kupf.) liest man folgende Aufsätze: S. 9. Ueber die Verehrung der Sonne (bey alten und neuen Völkern, vornemlich den Peruvianern, nach Garcilasso de la Vega). S. 40. Der Vesuv. S. 51. Ueber den Bau des menschlichen Körpers. S. 62. Die Erfindung des Feuers, nach Goguet. S. 68. Ueber den Genufs der frischen Luft. S. 76. Von den Infusionsthierchen. S. 83. Wunderbare Errettung dreyer Personen, welche über fünf Wochen 600 Fufs tief unter dem Schnee begraben waren (im Dorfe Bergemoletto im Piemontes., welches am 19. März 1755. durch einen Schneesturz gänzlich begraben wurde). S. 89. Geschichte des Capitains Franz von Civille (im 16. Jahrh.) S. 99. Ueber das Tattouiren der Haut, als ein bey verschiedenen wilden Nationen beliebtes Verschönerungsmittel. S. 110. Charakterzüge zur Ehre der Menschheit (vom Card. Farnese, von einem polnischen Juden, von Saich dem Könige von Fetz). S. 116. Ueber den ostindischen Brodtbaum.

Monatliche Correspondenz zur Beförderung der Erd- und Himmelskunde. Herausgegeben auf der Ernestinischen Sternwarte auf dem Seeberge vom Freyherrn *F. von Zach*, Herz. S. Goth. Oberhofmeister. Gotha, Beckersche Buchh. 1805.

Januar. In der Einleitung erklärt Hr. v. Z., dafs während seiner Abwesenheit der Hr. Kammerrath *von Lindenau* die Redaction dieser Zeitschrift, wie die Aufsicht über die Sternwarte führe. Die Aufsätze dieses Stücks sind: S. 7. *Soldner* über die kürzeste Linie auf dem Sphäroid. S. 24. Breite von Regensburg, hergeleitet aus beobachteten Scheitelabständen der Sonne, vom Prof. *Schiegg*. S. 37. *Dunbar's* Beschreibung des Mississippi und der angränzenden Gegenden von Louisianna (Dec. 1804. S. 550.) wird beschlossen. S. 49. Instruction sur la disposition et la tenue des régistres de calculs géodesiques, vom Brigadegen. *Sanson*, Paris an XII. im Auszuge. S. 67. Kaiser Rudolph II. (seine Verdienste um Astronomie, besonders durch Unterstüzzung des Tycho und Kepler — sein Bildnifs ist dem Hefte beygefügt). S. 77 Prem. Lieutn. *Wilchens* Specialkarte von dem Fürst. *Hildesheim* und den angränzenden Ländern, recensirt. Fortges. Nachrichten von der Ceres, Juno und Pallas.

Februar. S. 97. Ueber *Murdoch's* drey Kegelprojectionen (die in Zachs Allgem. Geogr. Eph. III. Bd. S. 88. sehr empfohlen wurden, und nach welchen der neue Schulatlas bearbeitet ist) von *H. C. Albers*. (Sie werden streng geprüft. Beschl. S. 240 ff.) S. 114. Astronom. Bestimmungen in Kleinasien auf einer Reise von Constantinopel nach Smyrna und Haleb gemacht von Dr. *V. J. Seetzen* im J. 1803. (Bursa mittl. Br. 40° 7' 2", 3. Smyrna 38° 28' 26", Chora auf der Insel Samos 37° 42' 24", 6. Chio auf der Insel gleiches Namens 38° 23' 27"). S. 127. Längenunterschied zwischen Prag und Dresden mittelst Pulversignale durch die Mitwirkung des B. R. etc. I. H. Seyffert bestimmt und herausgegeben von Aloys David, 1804. S. 149. Nachrichten von der Russischen Entdeckungsreise aus e. Schreiben des Astronomen Dr. *Horner*, Peter- und Paulshafen auf Kamtschatka am 27. Aug. 1804. (von den Marquesasinseln Nukahiwe (Isle beau) und Napaa (Isle Marchand), dem Port Anna Maria 139° 36' w. L. von Greenw., 8° 57' s. Br. — dem Peter- und Pauls-Hafen). S. 161. Ueber einen neuen Situationsplan von Zürich und der umliegenden Gegend, der in der Füfsli'schen Kunsth. 1804. erschienen und mangelhaft ist). S. 172. Nachtrag dazu, die Höhe mehrerer Hauptpuncte in dieser Karte über den Züricher See betreffend. Vom Bauinspect. *Feer* zu Meiningen. S. 178. Correspondenz-Nachrichten aus Ungarn (zum Theil schon bekannte Nachrichten). S. 184. Fortgesetzte Nachrichten über den neuen Harding'schen Planeten *Juno*

S. 194. Verzeichniss von Druckfehlern in Piazzi's neuerm Sternverzeichnisse.

März: S. 197. *J. T. Bürg*, Adjunct an der Univ. Sternwarte in Wien, über den allgemeinen Gebrauch der Bradley'schen Refractionstafel zur Reduction der Beobachtungen und über die absolute Afcension des α Aquilae. (Es wird die Unrichtigkeit der Bradl. Strahlenberechnung bemerkt.) S. 225. Der Zodiacus der Juno, von Dr. *Gaufs*. S. 229. Anzeige einiger Schriften italien. Astronomen (Oriani, Conti und Calandrelli). S. 261. Transactions of the American Philosophical Society held at Philadelphia, for promoting useful Knowledge Vol. VI. Part. I. im Auszuge. S. 269. Gius. Calandrelli und Andr. Conti Beobachtungen der Sonnenfinsterniss am 11. Febr. 1804. (aus einer gedr. Schrift). S. 277. Grellmann's statist. Aufklärungen über wichtige Theile und Gegenstände der östr. Monarchie, 3ter Band, angezeigt. (beschl. Apr. S. 368.) S. 283. Fortges. Nachrichten über die Ceres.

April: S. 293. Nachrichten über eine naturhistor. Reise in Tyrol und die Besteigung der *Orteles*-Spitze, der höchsten Bergspitze im Lande. Von *L. A. Fallon*, Kais. Kön. Ingenieur-Hauptm. und Adj. bey dem Erzherz. Johann (28. Sept. 1804. bestieg Joseph Pichler, ein Gemsenjäger, mit zwey Begleitern die Ortelesspitze, sie konnten aber nur 4 Minuten die Kälte dort aushalten. Die Höhe dieser Spitze wird auf 14000 Schuh gesetzt.) S. 307. Barometrische Höhenbestimmungen in Oesterreich u. Steyermark, aus Beobachtungen Sr. Kön. Hoh. des Erzherz. *Rainer* hergeleitet (vom Hauptm. *Fallon* mitgetheilt). S. 319. Mappirungskunst des Claudius Ptolemaeus, ein Beytrag zur Geschichte der Landcharten, von Dr. *Mollweide* in Halle (zu Ptol. Geogr. I, 20. u. 24. Sein Verdienst wird dargethan.) S. 341. Untersuchungen über den Ursprung und die Ausbildung der gegenwärtigen Anordnung des Weltgebäudes, von *C. W.* und *C. F. L. von Bieberstein*. 1802. (Auszug aus diesem Werke.) S. 360. Fortgesetzte Reisenachrichten des Dr. *V. I. Seetzen*. (Von Halep.) S. 376. Fortges. Nachrichten von der Pallas. S. 384. Astron. Nachrichten aus Ofen, vom Prof. *Pasquich*.

May: S. 389. Versuch einer auf Erfahrung gegründeten Bestimmung terrestrischer Refractionen. S. 416. Beschreibung der Sternwarte zu Padua, 1765 errichtet. Recensirt werden S. 425. Nova Acta Acad. Scient. Imper. Petropolitanae, Tom. XI., S. 446. Ephemerides Astronomicas de Coimbra — Volume I, für 1804. S. 456. Opuscoli astronomici e fisici di Gius. Calandrelli e Andr. Conti. S. 462. Verzeichniss der sämmtlichen Schriften Tob. Mayers. (Am Ende sind S. 469. auch die angezeigt, welche von M. Nachrichten gegeben haben.) S. 470. Astronom. Nachrichten aus Ofen, aus Briefen von Prof. *Pasquich*. S. 475. Fortges. Nachrichten über die Juno. S. 483. Sternbedeckungen.

Journal des Luxus und der Moden. Herausgegeben von *F. I. Bertuch* und *G. M. Kraus*. Zwanzigster Band. Jahrgang 1805.

Januar. S. 3. An die Damen von Weimar, Gedicht von Falk, nebst einem Titelkupfer, das ein Relief aus Bartoli Admirandis darstellt: Juno Pronuba knüpft das Band der Ehe zwischen einem Paar. S. 6. Das wunderthätige Grab, Arabeske von Fr. Kind. S. 12. Anzeige einiger Kupferstiche und Kunstwerke (besonders von der Brem'rschen Kunsthandlung in Braunschweig). S. 24. Ueber den Trousseau der Frau Erbprinzessin von Sachsen-Weimar. Miscellen und Modeberichte, unter andern: S. 36. Tells Kapelle am Vierwaldstätter See — S. 39. das Jahresfest der Thronbesteigung des Grofsmoguls — S. 49. Volkslustbarkeiten nach der Kaiserkrönung in Paris. S. 61. Pariser Wagen von neuester Form.

Februar. S. 67. Briefe an eine junge Dame über Poesie und Theorie der Dichtungsarten (nach einigen wohl nicht ausreichenden Erläuterungen des Unterschieds zwischen Prose und Poesie, werden aus dem Begriff der Rede drey Hauptformen der Poesie abgeleitet, Erzählungs- Beschreibungs- oder Schilderungs- und Gesprächs-Form. Die Fächer werden nun so geordnet: I. Erzählungspoesie 1) Reinerzählende: Romanze, Ballade, Epos, Heldengedicht, Märchen, Novelle, Roman. 2) Erzählend belehrende: Fabel, Parabel, Allegorie, Paramythien. II. Beschreibungspoesie: 1) Reinbeschreibende: Landschaftl. Gedicht, Lehrgedicht, Epistel, Epigramm. 2) Beschreibend belehrende: Satyre, Sinngedicht. III. Darstellende oder Gesprächspoesie 1) Lyrische: Hymne, Ode, Lied, Elegie, Sonnett, Madrigal, Rondeau, Triolet. 2) Dramatische: Idylle, Komödie, Tragödie, Schauspiel, Cantate, Oper.) S. 80. Herausgabe von Sal. Gesners Gouache-Gemälden — Ansichten aus der sächs. Schweitz, von Jentsch und Schumann, 1. H. S. 91. Schöne Puncte von Dresden. S. 96. Bemerkungen über die Sitten und den Charakter der Pariser, aus den Briefen eines Deutschen in Paris (das Volk sinkt in Ignoranz und Fanatismus zurück — der Primärunterricht wird vernachlässigt — die Secundärschulen sind meistens übel eingerichtet). S. 101. Zustand des Theaters, der Musik u. Kunst in Würzburg. S. 106. Bemerkungen

durch die Lesung der Oeuvres de Lady Montagne veranlafst. S. 109. Maffei's berühmte Conversationen in Verona (1753). S. 111. Altenglische Moden. S. 117. Kleidung des französ. Kaisers und der Kaiserin am Krönungstage. S. 120. wird eine neue Filtrir-Caffeekanne beschrieben.

März. S. 125 ff. werden die Briefe an eine junge Dame fortgesetzt. Der vierte bis sechste betreffen die poetische Erzählung. S. 143. Winterunterhaltungen in Frankfurt am Mayn. S. 149. Ueber Verzierung der Zimmer mit allegor. Arabesken. Erster Versuch. Das Schlafzimmer, von *C. A. Semler.* Der gelehrte Erläuterer hat hier manches über die Grotte der Träume, über die Haselmaus (Myoxus nitela, Attribut des Schlafs im Mus. P. Clem. T. III. t. 44.), über den Eros und die Straf-göttinnen als Kinder der Nacht, beygebracht. S. 163. Artaria's Kunsthandlung in Mannheim, von Böttiger. S. 156. Verkauf der Kreuchauf'schen Kupferstich-Sammlung in Leipzig. S. 167. Theater in Leipzig. S. 169. Kostums der Churf. Sächs. Hofschauspieler-Gesellschaft in Dresden, von Dr. Becker herausgeg. Bey Gelegenheit derselben wird erinnert, dass braccae nicht zum röm. Costum gehören, vielmehr von den Römern verachtet, und im Cod. Theodos. verboten wurden. S. 171. de Villiers Lycé dramatique. S. 172. Der neue französ. Kaiserl. Hof (Hofkalender). S. 183. Ursprung des Worts Calembourg (von einem deutschen Edelmanne, Calenburg, Begleiter Kön. Stanislaus, der schlecht Französisch sprach und fast jedes Wort mit einem andern verwechselte). S. 186. Neue Moden und Modearbeiten u. s. w.

April. S. 193. Das gelbe Fieber, eine Modescene. S. 201. Ein Kranz um eine Urne (Charakteristik Herder's, von Danz und Gruber. S. 207. Portrait der Frau Erbprinzessin von Weimar, von Tischbein. S. 210. Umrisse nach Ossians Gedichten, erfunden und radirt von Ruhl, Cassel 1804. S. 212. Ansicht des herzogl. Residenzschlosses in Weimar, von G. M. Kraus. S. 213. Ueber Tatham's antike Bauornamente, als classisches Werk der Verzierungskunst (engl. 1799., nachgestochen auf Kosten des Land. Ind. Compt. zu Weimar 1805.) S. 222. Uebersicht der Theater in St. Petersburg. S. 224. Iffland in Dresden. S. 239. Musik in Königsberg. S. 241. Winterconcerts in Leipzig. Unter den Miscellen zeichnen wir aus: das Fest der Wasserweihe in St. Petersburg S. 243., Wintermarkt daselbst S. 253., Sinnreiches Kinderfest in Gotha S. 246.

May. Die Briefe über Poesie und Theorie der Dichtungsarten sind S. 269. fortgesetzt, indem die Regeln der Erzählung entwickelt werden. S. 285. Von dem Landschaftsmaler *Schönberger* in Wien. S. 288. *Oberthür* über den Erfinder der Phelloplastik. (*Augusto Rosa* hat sie 1772. in Rom unter den Augen des Verf. dieses Aufsatzes erfunden. — Nachher haben sich, Bött. Anzeige zufolge, *Chichi* in Rom, *May* in Erfurt, der Stallmeister *Heubel* zu Schwarzburg, mit phelloplast. Arbeiten beschäftigt.) S. 291. Etwas über die diesjährige Dresdner Kunstausstellung. S. 298. sind die ersten Hefte des Journals für deutsche Frauen recensirt. S. 304. Ueber die Memoires posthumes von *Marmontel.* S. 315. Petrarca und Laura (aus Pétrarque à Vaucluse, Par. 1805.) S. 318. Declamatorien in Dresden. S. 319. Ueber Bonaparte und seine Jugendgeschichte, Brief eines Deutschen in Paris. (Ein Mitschüler B's erzählt einiges von Napoleon's Jugendjahren.) S. 328. Grosse Wintergesellschaften in London. S. 332. Aegypt. Geschmack in London (in Meubles etc.). — Pariser Neuigkeiten. — Modeberichte.

Buchhändler - Anzeigen.

Vollständiges Lexicon der Gärtnerey und Botanik oder alphabetische Beschreibung vom Bau, Wartung und Nutzen aller in- u. ausländischen ökonomischen, officinellen und zur Zierde dienenden Gewächse, von *F. G. Dietrich.* Fünfter Band.

gr. 8. Berlin 1805. bey den Gebrüdern Gädicke und in allen Buchhandlungen zu haben für 3 Thlr. oder 5 Fl. 24 kr.

Dieser Band geht bis zum Buchstaben M, und man kann daraus ersehen, dafs dies Werk mit starken Schritten vorwärts rückt. Wie bedeutend dasselbe ist, hat Hr. Prof. *Kurt Sprengel* in der zum erst n Bande gelieferten Vorrede bekannt gemacht, indem dieser competente Richter bezeugt, dafs er selbst schon vieles daraus gelernt habe. — Wer auf den 6ten Band in irgend einer Buchhandlung 2 Thlr. 6 gr. pränumerirt, erhält auch noch jeden der ersteren Bände für diesen billigen Preis.

Fragebuch
für
angehende Artilleristen
zum Selbstunterricht,
nebst angehängten französischen Benennungen und Erklärung der mehresten bey der Artillerie vorkommenden Kunstwörter.

8. Berlin 1805. bey den Gebrüdern Gädicke und in allen Buchhandlungen zu haben für 6 gr. oder 27 kr.

So gut für den Unterricht der Artillerie-Officiers durch die besten Schriften gesorgt ist, so wenig hat der angehende Artillerist. Er wird an die Kanone und an andere Arbeiten gestellt, und mit einemmale sieht sich der Neuling in einem fremden Lande, dessen Sprache er selbst erst erlernen muſs. Diesen zur Belehrung ist nun dies Fragebuch gedruckt worden, und wer sich dasselbe mit Papier durchschiessen läſst und das seinem Dienste Eigene hinzuschreibt, kann sich so ein durchaus praktisches Taschenbüchelchen verschaffen.

Der Rathgeber
für
Bauherrn und Gebäudebesitzer
oder
Vorschläge, Gebäude fest, bequem und schön zu erbauen, und lange im baulichen Stande zu erhalten; ferner unbrauchbar gewordene abzutragen und die alten Baumaterialien vortheilhaft zu benutzen. Ein Beytrag zur Erhaltungs- und nützlichen Verwendungs-Kunst der Baumaterialien, von
F. Meinert,
Kön. Preuss. Ingen. Hauptmann.

8. Berlin 1805. bey den Gebrüdern Gädicke und in allen Buchhandlungen zu haben für 1 Thlr. 20 gr. oder 3 Fl. 18 kr.

Man suche in diesem neuen Werke des berühmten Vf. ja keine Risse oder Anschläge zu neuen Gebäuden! dazu ist es nicht bestimmt, sondern es ist eine durchaus faſsliche Anleitung über unzählige Gegenstände für jeden, der sich ein Haus will bauen lassen, oder bereits ein Gebäude besitzt, und dieses immer in gutem Stande erhalten will. Diejenigen, welche ein eigen Haus besitzen, können dasselbe als ein bedeutendes Capital anschlagen; aber wie wenige wissen dies Capital gehörig zu würdigen? Wie wenige können genau einsehen, worin das Vortheilhafte oder Nachtheilige eines Gebäudes besteht? Und wie soll ein altes Gebäude eingerissen werden, ohne die noch brauchbaren Baumaterialien zu ruiniren? Ueber alle diese und viele andere wichtige Gegenstände belehrt der Hr. Vf. genau, und jeder Hausbesitzer sollte auch dies Buch besitzen, um sich daraus über sein Hauscapital zu belehren, und wo dasselbe es nöthig macht, als Rathgeber zu folgen.

Kurzer Abriss
des
geistigen Menschen
für Schullehrer und Erzieher.

8. Berlin 1805. bey den Gebrüdern Gädicke und in allen Buchhandlungen zu haben für 12 gr. oder 54 kr.

Nicht blos Schullehrern und Erziehern, sondern auch allen jungen Studierenden, welche über sich selbst denken und ihre eigenen Geisteskräfte kennen lernen wollen, ist dieses Werkchen sehr zu empfehlen.

Anweisung
die
Rechnungen kleiner Haushaltungen
auf eine neue, leichte und sichere Art zu führen. Nach dem Beckmannischen Werke und den Grundsätzen der neu erfundenen deutschen Buchhalterey bearbeitet von
S. G. Meisner.

8. Berlin 1805. bey den Gebrüdern Gädicke und in allen Buchhandlungen zu haben für 10 gr. oder 45 kr.

Bey den Haushaltungs-Rechnungen läuft alles dahinaus, zu wissen, woher die Einnahme entstanden, und wie solche ist verwendet worden. Indessen wäre eine allzugroſse Accuratesse dieser Art mehr schädlich als nützlich. Es muſs also hier, wie bey jeder Sache, die goldne Mittelstraſse nicht

verfehlt werden, und diese findet man in diesem Büchelchen genau vorgezeichnet. Wer also in diesem Puncte Ordnung liebt, oder einführen will, und jeder Hausvater sollte doch dies wohl — dem wird dies Werkchen wahrscheinlich sehr willkommen seyn.

Allgemeine Einleitung
in die
Garten-Cultur
als Wissenschaft betrachtet,
von *Johann Samuel Schröter.*
8. Berlin 1805. bey den Gebrüdern Gädicke und in allen Buchhandlungen zu haben für 18 gr. oder 1 Fl. 24 kr.

Der Hr. Superintendent Schröter in Buttstädt hat ein bedeutendes Publicum für seine Gartenschriften, und diesem braucht nur der Titel dieses neuen Werkchens angezeigt zu werden. Für andere Leser bemerken wir, daſs es keinen gereuen wird, wenn sie diese Schrift sogleich recht aufmerksam lesen, und die wichtigen praktischen und zum Theil neuen Regeln und Erfahrungen des Hrn. Verfs. befolgen. Eine reichere Gartenerndte würde wohl die Belohnung dafür seyn.

Literaturzeitung für die Medicin und Chirurgie, nebst ihren Hülfswissenschaften. Herausgegeben von *I. H. Sternberg.* Zweyten Jahrgangs erstes Heft.

Inhalt.

A. Der Zeitung: *Dömling* und *Harsch* Archiv für die Theorie der Heilkunde. I. Bd. — Gynäkatoptron. — *Troxler's* Versuche in der organischen Physik. — *Voigtels* Handbuch der pathologischen Anatomie. — *Embdens* Hypochondralgologie. — *Berger* über zu frühzeitiges Begraben. — *Thomanns* Annalen. — *Schneider* vom Kinnbackenkrampfe. — *Horn* de abusu opii.

B. Des Intelligenzblattes: Nekrolog Mönchs. — Auszüge aus nicht-medicinischen Zeitschriften. — Uebersicht der im künftigen Halbjahre auf deutschen Universitäten zu haltenden Vorlesungen. — Bücheranzeigen u. s. w. — Nochmalige Nachricht diese Zeitung betreffend.

Man kann auf diese Zeitung bey allen Buchhandlungen und Postämtern Bestellungen machen, und diese können sich an Hrn. Buchhändler Barth in Leipzig, oder an Unterzeichnete selbst wenden, welche einen angemessenen Rabatt (auf kleine Bestellungen 20 p. C., auf gröſsere 25 p. C. und auf sehr bedeutende noch etwas mehr) und portofreye Zusendung, so weit die Churhessischen Posten reichen, zugesteht.

Marburg.

Expedition
der medic. chir. Lit. Zeitung.

Preussische Pharmakopöe
aus dem Latein. übersetzt
und mit vielen Zusätzen versehen
von
L. A. Kraus

ist jetzt von mir versendet worden, und in allen deutschen Buchhandlungen für 1 Thlr. Sächs. zu haben.

Braunschweig im März 1805.

Ludwig Lucius.

Bey dem *II. Theile der neuen Ausgabe von Hrn. Prof. Paulus Commentar* über das *Neue Testament, welcher auf der Ostermesse ausgegeben wird*, findet sich eine *vollständige Prüfung der Recension, welche in den drey ersten Blättern der Jenaischen Allg. L. Z. dieses Jahres über den I. Theil der neuen Ausgabe dieses Werks* dem Publicum zu imponiren versucht hat.

Den 15. April 1805.

J. F. Bohn's Buchhandlung
in Lübeck.

NEUES ALLGEMEINES

INTELLIGENZBLATT

FÜR

LITERATUR UND KUNST

25. Stück.

Freytags den 31. May 1805.

Schul - Nachrichten.

I. Domkapitularische Schule zu Magdeburg.

1. In den 7 Classen safsen gegen Michaelis 1804:
In Ima 20, in IIda 15, in IIItia 40, in IVta 44, in Vta 54, in VIta 134, in der deutschen Classe 50, zusammen 357.

Gegen Ostern 1805:
in Ima 19, in IIda 17, in IIItia 26, in IVta 51, in Vta 57, in VIta 129, in der deutschen Cl. 43; zusammen 342.

Die Zahl der Schüler fällt nach einem mehrjährigen Durchschnitte zwischen die Zahlen 340 und 360. Zur Universität gingen ab im Jahre 1803 8, im J. 1804. aber 13. Von diesen 21 widmeten sich 9 der Theologie, 11 der Jurisprudenz u. einer der Medicin; 20 in Halle, 1 in Königsberg.

2. In sechs Classen werden die Sprachen und Wissenschaften gelehrt, welche zur zweckmäfsigen Vorbereitung zur Universität nothwendig und förderlich sind. Die deutsche Classe schränkt sich auf fertiges Lesen, auf Kalligraphie, Arithmetik und andere nöthige Elementar-Kenntnisse und Elementar-Uebungen ein. Sie ist zugleich der Uebungsort für diejenigen Schüler, welche zu Landschullehrern vorbereitet werden. Diese Schüler nehmen, so weit es ihre Bestimmung gestattet, auch an dem Unterrichte der sechs obern Classen, nach Maafsgabe ihrer Fortschritte, Theil, erhalten jedoch, in Absicht auf ihre Bestimmung, noch einen besondern Unterricht, und stellen in gedachter Classe, unter Leitung, ihre Lehrübungen an. Mit ihnen, wenn sie sich die erforderlichen Kenntnisse und Fertigkeiten erworben haben, besetzt das Domcapitel seine Landschullehrerstellen. Die Schüler der sechsten Classe sind bey dem täglichen Unterrichte in der Arithmetik in vier verschiedene Classen vertheilt.

3. Mit der Schule ist ein Singechor von 24 Mitgliedern verbunden. Jeder Chorist aber ist gehalten, den Unterricht, wie jeder andere Schüler, sorgfältig zu besuchen, so dafs diese Schule von keinem der Nachtheile etwas weifs, die sonst so leicht für die Ordnung des Ganzen aus einem Singchore entstehen. Auch haben die Choristen, ausser den nicht häufigen Kirchenmusiken im Dom, durchaus keine weitern Verrichtungen, als dafs sie wöchentlich zwey Mahl, jedes Mahl etwa 2 Stunden, ausser der Schulzeit, singen. Dies Singechor, welches gröfstentheils von dem Domcapitel besoldet wird, ist eine zweckmäfsige Hülfsquelle für unbemittelte Schüler. Es stehet unter dem Rector der Schule und einem besondern Musikdirector, welcher zugleich Lehrer an der Schule selbst seyn muss.

4. Die Anzahl der Lehrer ist gegenwärtig zwölf. Fünf von ihnen haben fixirte Stellen, die übrigen sind Collaboratoren, welche von dem Domcapitel auf seine Patronat-Pfarrstellen befördert werden. Aufser diesen zwölf Lehrern ertheilen noch Einer der hiesigen französischen Prediger und der französ. Sprachmeister zu Kloster Berge den Unterricht im Französischen, und der eine Custos an der Domkirche den Unterricht in der Kalligraphie. Das jetzige Domcapitel sorgt sehr edelmüthig für immer beträchtlichere Dotirung sämtlicher Lehrerstellen, so wie für stete Verbesserung alles dessen, was zur Vervollkommnung der Schule dienen kann.

5. Das Schulgeld in der deutschen Classe beträgt jährlich 2 Thlr. 16 gr.; in allen übrigen Classen jährlich 6 Thlr. Eine bald grössere, bald kleinere Anzahl unbemittelter Schüler geniefst den Unterricht ganz unentgeldlich. Das, was deshalb die Schulcasse missen mufs, wird ihr vom Domcapitel ersetzt. Die Schule selbst giebt weder Freytische noch Freywohnungen. Unbemittelte Schüler, wenn sie sich durch Fleifs, Fortschritte und gesittete Aufführung hervorthun, werden jedoch von den Herren Domcapitularen auch besonders unterstützt. Auch ertheilt das Domcapitel zwey Freytische in Halle, nebst ein paar mäfsigen Stipendien, welche von des-

sen Collation abhangen, gewöhnlich nur an ehemalige Domschüler.

6. Für die Schüler ist eine ziemlich beträchtliche Lesebibliothek vorhanden. Sie wurde von dem Hrn. Grafen Gustav von Schlabrendorf fundirt, und wird nun theils hierdurch, theils durch einen jährlichen, geringen Beytrag der Interessenten unterhalten. Ihre Absicht ist nicht blos, die Schüler, besonders die Erwachsenen, mit einer zweckdienlichen Lectüre, sondern auch mit humanistischen und scientifischen Hülfsmitteln, zu unterstützen. Die grofse Bibliothek des Hochstiftes steht den Lehrern zum Gebrauche offen, und das Domcapitel hat erst noch vor einem halben Jahre den Fond derselben auch in der Absicht bedeutend erhöhet, um sie für die Schule mehr und mehr nützlich zu machen. Die Interessen eines Geschenkes von 400 Thalern, das ein Ungenannter der Schule machte, werden zum Ankauf mathematischer und physikalischer Instrumente angewendet, deren die Schule bereits einige vorzügliche besitzt.

II. **Thomasschule in Leipzig.** Zu Michael vor. J. war *ein* Schüler auf die Universität entlassen worden, im ersten Vierteljahre dieses J. und zu Ostern *neun*, von denen drey am 2. May feyerliche Abschiedsreden hielten, zu welchen Hr. Rect. *Rost* mit einem Programm: Analectorum Criticorum in varios graecorum scriptt. locos, Fasc. II. einlud.

III. Von der **Zeitzer** Stiftsschule sind drey bisherige Schüler derselben, einer auf die Universität Wittenberg, zwey nach Leipzig abgegangen. Sie hielten am 13. May die gewöhnlichen Abschiedsreden, und ausser ihnen traten bey dieser Feyerkeit noch zwey andere Schüler als Redner auf. In dem dazu gefertigten Programm hat Hr. Rector *Müller* eine Geschichte der milden Stiftungen bey jener Schule geliefert.

IV. **Schneeberg.** Von der hiesigen Stadtschule haben vier Schüler zu Ostern d. J. die Universität bezogen, und am 2. April die gewöhnlichen Reden gehalten, zu deren Anhörung Hr. Rector *Schaarschmidt* mit e. Programm: Num signa in Achillis clypeo ab Homero descripto expressa sint otiosa atque ab illius herois persona et Iliadis argumento aliena. Einer der Candidaten, der hoffnungsvolle Sohn des Hrn. Rectors, *Carl Friedr. Schaarschmidt*, legte eine rühmliche Probe seines Fleisses in einer gedruckten latein. Abh. über die Vortheile eines zweckmäfsigen Lesens des Herodot ab.

V. Von dem Lyceum in **Sorau** waren im vorigen Sommerhalbjahre drey auf die Univ. gegangen, zu Ostern d. J. *fünf*. Am 25. April wurden mehrere Redeübungen, und dabey auch die Abschiedsreden gehalten. Der Hr. Rect. M. *Rüffer* schrieb dazu ein Programm über die Schulferien.

VI. **Dresdner Kreuzschule.** In einem Programm zu den Abschiedsreden von 11 Candidaten der Akademie, de necessaria et utili scholarum eruditarum aeque atque ac popularium cura Comm. I. führt Hr. Rect. M. *Paufler* die Namen von diesen Abgehenden auf. Ausser ihnen haben auch noch einige andere, überhaupt 20, von dort die Akad. bezogen.

VII. Unter allen Schulen der Chursächs. Lande scheint diesmal das Gymnasium zu **Bautzen** die meisten, nemlich 23, entlassen zu haben, von welchen bis itzt 14 auf hiesiger Univ. immatriculirt sind.

VIII. **Görlitz.** Vom 5ten März 1804. bis 16. März 1805. sind 50 inscribirt und in die Classen des Gymn. eingeführt worden. Die Zahl der Schüler betrug im Laufe des Schuljahres 178, wovon 17 vor dem diesmaligen Osterexamen abgegangen waren, so dafs beym Osterexamen 1805. die Zahl der wirklich anwesenden Schüler nur 161 betrug. Von den 29 übrig gebliebenen Primanern verliessen nach dem Examen neun die Schule, von denen drey Theologie, sechs die Rechte studieren, zufolge der Angaben des Progr. (Ref. weifs aber aus der neuesten Erfahrung, dafs auf solche Angaben nicht ganz sicher zu rechnen ist, weil manche erst nachher ihren Entschlufs sowohl in Ansehung der Universität, als der Studien, die sie treiben wollen, ändern.) Es giebt in allen Classen des Gymn. auch *Privatstunden*, aber nur dem Namen nach, indem sie wie die öffentlichen Stunden behandelt und von allen Schülern besucht werden. In den obern Classen wird dafür von jedem Schüler vierteljährig 1 Thlr., in den untern 12 gr. bezahlt, und diefs Geld unter die Lehrer jeder Abtheilung gleich vertheilt. Das an die Schulcasse zu entrichtende Schulgeld beträgt für den Einheimischen nur 9 gr. 4 pf., für den Fremden 18 gr. 8 pf., für den Adelichen 1 Thlr. So wenig als diese Einrichtung der Privatstunden nachtheilig ist, sind es die noch beybehaltenen Schulclassen, statt deren man neuerlich Lectionsclassen empfohlen hat, weil in jeder Classe mehrere Lehrer abwechselnd unterrichten. Das Schuljahr fängt mit dem Montage nach Quasimodogeniti an. Wir haben diese Notizen aus dem neuesten Programm des Hrn. Rectors M. *Christi. Aug. Schwarze*, Materialien zu einer Geschichte des Görlitzer Gymnasiums im 19ten Jahrh., *dritter Beytrag*, Görlitz, gedr. b. Burghart, 15 S. in 4., gezogen, in welchem auch der vollständige Lectionsplan von Ostern 1805. bis dahin 1806. mitgetheilt ist. Er ist so eingerichtet, dass man die Art der Stunden und das Verhältnifs des Sprachunterrichts zu den Sachkenntnissen leicht übersehen kann. In der ersten Classe werden 18 Sprach- und 12 wissenschaftliche Stunden gegeben, in der zweyten 17 St. Sprach- 13 St. Sachkennt-

nisse gelehrt (aufserdem noch in beyden Classen die französ. Sprache). Die dritte Classe wird als eine Mittel- und Scheidungsclasse betrachtet. In ihr sind 15 St. dem Sprach-, 18 (eigentlich nur 15) dem Sachunterricht bestimmt. In den beyden untern Classen steht es jedem frey, ob er an dem Unterrichte in der latein. Sprache Antheil nehmen will, oder nicht. Die Unterweisung in den Sachkenntnissen nimmt überhaupt da den gröfsten Theil der Stunden ein.

Erklärung des Recensenten der in No. 20. 21. u. 22. dieser Lit. Zeit. befindlichen Collectiv-Recension: Ueber den Elementarunterricht: gegen die Beschuldigungen des Hrn. Pöhlmann Int. Bl. der Hall. A. L. Z. No. 57. S. 459 f.

Hr. Pöhlmann hat sich zum nicht geringen Befremden des Recensenten durch seine Antikritik eine Empfindlichkeit merken lassen, die den Mann durchaus nie ehren kann. Es thut Rec., der zum mindesten sich keines persönlichen Hasses gegen Hr. P. bewusst ist, und auch nie die Sache mit der Person verwechseln kann, leid, dass ihm seine Pflicht: die Wahrheit nur dem Publicum vorzulegen: auch zugleich nöthigt Hrn. Pöhlmann einiges zu sagen, was ihm bey einer solchen Reitzbarkeit hinwiederum nicht angenehm seyn kann. — Rec., der kein eigenes Interesse hat, übergeht die nur seine Person beleidigenden Ausdrücke, insofern sie nicht auf irgend eine Weise mit der Wissenschaft in Verbindung stehen; will es aber Hrn. Pöhlmann's männlichen Sinne zutrauen, dass er mit gleicher Bereitwilligkeit bey der Erforschung des Objects sein eigenes Selbst vergessen werde!

Rec. hatte behauptet, dass folgende Stelle, die auch Hr. P. abdrucken liess, für Anfänger der Geometrie zu abstract sey:

„Wenn eine gerade Linie auf einer andern so steht, dass die Nebenwinkel, die dann beyde entweder wirklich schon bilden, oder die erst noch durch die Verlängerung der einen von ihnen entstehen würden, einander gleich sind, so sagt man? (Hn. Pöhlmanns Kinder antworten — —) Die eine Linie steht auf der andern senkrecht." Rec. will Niemands Urtheile weiter vorgreifen. Durch einen eingeschobenen Satz hatte Rec. bemerkt, dafs hier noch eine Bestimmung nöthig wäre, welche den Ort der Berührung betrift: Wenn nämlich die Verlängerung der einen Linie (es ist nicht einmal bestimmt, welche verlängert werden soll) nicht so geschieht, dafs der Anfangs- oder End-Punct dieser Linie mit dem Berührungs- oder Scheitelpuncte der beyden zu einem rechten Winkel vereinigten Linien zusammen trifft, so entstehen durchaus keine Nebenwinkel. Denn steht es mir frey, wo ich die verlängernde Linie ansetzen will, so ist es doch wohl Zufall, wenn sie gerade da angesetzt wird, wo sie angesetzt seyn soll; und die nothwendige Bedingung fehlt. Gerade diese ist, wie Hr. P. wissen mufs, bey der Mathematik Hauptsache. Es kann übrigens eine Linie auf der andern stehen, ohne dafs ein Winkel entsteht. Warum sollte man nicht eine senkrechte Linie auf eine andere setzen können, wo dann beyde Linien zusammenfliefsen ohne einen Winkel zu bilden? Doch das ist so klar, dafs vernünftiger Weise kein Zweifel dagegen erhoben werden kann, und Rec. glaubt nicht, dafs noch jemand aufser Hr. P. ihm zutrauen werde; er habe in dieser Bemerkung *Unsinn* gesprochen.

Weil aber Hr. P. zu glauben scheint als sey die Kritik seines Buchs ungegründet und nur persönlich bewirkt, so benutzt er die angeführte Stelle, um Hn. P. zu beweisen, dafs er gerade ihn mit vorzüglicher Schonung behandelt habe, weil er glaubte durch ein nur leises Andeuten des noch Mangelhaften seinen Zweck zu erreichen. — Was zuerst das *Grammatische* dieser Stelle anbelangt, so giebt das nomen adjectivum *beyde* durchaus eine falsche Beziehung. Denn es kann sprachrichtig nur auf Nebenwinkel bezogen werden, weil sonst kein Dualis, ja selbst kein Pluralis vorhergeht. Demohngeachtet sollen, wie man errathen mufs, zwey Linien verstanden werden. Hr. P. weifs es gewifs, dafs ein Schriftsteller, namentlich für Kinder solche Unbestimmtheiten sich nicht zu Schulden kommen lassen darf. Was das *Logische* derselben Stelle betrift, so ist dagegen auch manches zu erinnern. Vorerst ist der Schlufssatz zum Vordersatz gemacht. Denn es heifst: die Winkel werden *gebildet* durch Verbindung der Linien. Die specifische Verschiedenheit der Winkel mufs also doch wohl abhängen von der besondern Art der Verbindung der Linien. Mithin steht die eine Linie nicht deswegen senkrecht, weil sie rechte Winkel bildet; sondern sie bildet rechte Winkel, weil sie senkrecht steht. Also sieht Hr. P., dafs durch seinen Satz weder etwas erklärt noch etwas gesagt ist. Denn wo ich die Factoren zum Producte und dieses zu Factoren mache, da resultirt entweder o oder + o in negatione. Ganz anders wäre es, wenn es darauf ankäme einen Schlufs rückwärts zu machen, wie das bey mathemat. Demonstrationen der Fall ist. Hier kann ich schliefsen: da wo ein rechter Winkel ist, mufs eine so bestimmte Verbindung der Linien statt finden; so wie ich von einem jedem Producte auf die Factoren schliefsen kann. Welch ein Unterschied aber zwischen Construction und Demonstration sey, das darf Hrn. P. gewifs nicht

gesagt werden; eben so wenig wird es ihm unbekannt seyn, dafs die Construction der geometrischen Verhältnisse den Demonstrationen, die sich auf erstere stützen, vorangehen müssen.

Von derselben Schrift des Hn. P. hatte Rec. noch bemerkt, dafs sie zu viele nur schulgerechte Definitionen enthalte, die in eine Elementargeometrie aus Gründen, die er nicht wiederholen kann, nicht gehören. Dennoch glaubt Hr. P. alles gethan zu haben, wenn er sich auf Karstens beruft. Mufs denn Hr. P. seinen Kindern wider das, was das Auge schon lehrt, vorsprechen: *Ein Winkel ist eine Raumfläche;* weil es Karsten gesagt hat? und glaubt er denn dadurch dem Rec. sein Recht zu benehmen, darüber zu urtheilen?

Dafs Rec. bemerkte: Hr. P. versteht unter dem *Buche der Natur:* „*Naturgeschichte*" und unter dem Ausdrucke darin *lesen lehren:* „mit dem Linneischen Systeme bekannt machen," hätte ihm gewifs kein anderer so leicht übelgenommen; weil es der Augenschein schon lehrt, dafs es dennoch so und nicht anders ist. Durch diese Bemerkung wollte Rec. Hrn. P., so schonend als möglich auf zweyerley hinführen: Zuerst darauf, dafs das Buch der Natur weder in einem Systeme, noch das System in dem Buche der Natur zu suchen sey. Es kommt hier auf Worte nicht an, auf die Sache; und der Sache nach ist doch fürwahr nur von einer nach dem Lin. System geordneten Naturgeschichte die Rede. Das Buch der Natur umfafst aber die ganze Summe von Anschauungen und das ganze System (sit venia) von Kräften welche sich darin thätig beweisen. Die Gegenstände dürfen also nicht auf andern Welttheilen gesucht werden; sondern die einen jeden umgebenden Objecte müssen vollständig aufgefafst und allseitig behandelt werden: so lehrt man in diesem grofsen Buche lesen. Das zweyte, worauf Rec. Hn. P. durch diese Bemerkung führen wollte, war eine gewisse Selbsterkenntnifs. Es begegnet den Hrn. P. oft, dafs er eine gewisse Sache zu haben meynt, wenn er einen von ihr entlehnten Namen aufnimmt. Ein jeder andere würde durch den Titel schon, und noch mehr durch die Vorrede angedeutet haben, dafs hier eine populäre katechetisch abgefafste Naturgeschichte zu suchen sey. Allein weil man nun angefangen hat einzusehen, dafs überhaupt keine Wissenschaft zum Elementarunterrichte gehöre, und defshalb, statt eines jeden Buchs, die Verdeutlichung und ein sicheres Auffassen des ganzen Gebiets der einem jeden nahe gelegenen Objecte, empfohlen hat; was man mit Recht das eigentliche *Buch der Natur* nennt, so nimmt Hr. P. den Namen und nicht die Sache. Daran thut er Unrecht, und verwirrt diejenigen, die das nicht zu unterscheiden wissen. Rec. mufs dies sagen, weil es wahr ist, und weil dadurch ungleich mehr Nachtheil hervorgeht, als durch einen offenen Widerspruch.

Was endlich Hrn. P.s Erklärung des Nützlichen anbetrifft, (nützlich nennt man die Dinge, deren sich die Menschen zur Erreichung ihrer Absichten bedienen); so setzt er zu seinem Tadel, den jeder andere gewifs nicht ungerecht finden wird, noch dieses, dafs, gesetzt, dieser eingeschränkte und nur abgeleitete Begriff sey richtig, dadurch, dafs ich mich eines Dinges zur Erreichung einer Absicht *bedienen kann*, dasselbe sich selbst in Beziehung auf meinen Zweck, noch nicht als nützlich legitimirt, sondern erst durch den Erfolg, also nachdem es mir schon zu meinem Zwecke gedient hat. Es wäre diesem nach das Wort durchaus nur mit einer vergangenen Zeit zu gebrauchen, also niemals *ist*, sondern *war* nützlich, zu sagen. Und *kann* das, was zur Erreichung meines Zweckes dienen *kann*, selbst in Beziehung auf diesen Zweck, nicht in der Wirkung geradehin schädlich werden? — Hier war es aber, dünkt dem Rec., Zeit, Autoritäten zu folgen. Hr. P. durfte nur Adelungs Wörterbuch oder Eberhards Synonymik nachschlagen, wo er auch die Bedeutung dieses Wortes recht deutlich und so gegeben findet, wie es Jedermann gebraucht.

Das war also alles (Hr. P. bringt selbst nicht mehr vor), woraus Hr. P. die Ehr- und Gewissenlosigkeit des Rec. demonstriren wollte. Rec. kann es dem Herzen des Hrn. Verfs. nicht zutrauen, dafs er *mit solchen Gründen* jemanden im Ernste *Ehre und Gewissen abstreiten* wolle, was ja ohnehin niemand vermag; und dennoch wird es ihm auch schwer, seinem Kopfe zuzutrauen, dafs er nicht wisse, was damit gesagt sey. — — Rec. würde verlegen seyn, mit Bestimmtheit über die Abfassung einer solchen Antikritik zu urtheilen, und mag es sich daher auch nicht erlauben, bestimmte Folgerungen zu ziehen, wünscht aber Hrn. P. für die Folge zum mindesten eine gleiche Vorsichtigkeit, weil er sich sonst selbst in einem nachtheiligen Lichte dem Publicum zeigt. — Wer nur seine Jasager hören kann, der verdient es nicht, dafs jemand ihm ernstlich widerspreche. Wenn Rec. bey Hn. P. immer eine gleiche Empfindlichkeit voraussetzen müfste, so würde er sich nicht mehr die Mühe geben, über seine Schriften ein Wort zu sprechen. Da er aber glaubt, dafs solche Stimmungen, wenigstens grofsentheils, nur momentan sind, so wird er fortfahren, mit deutscher Offenheit sein Urtheil niederzuschreiben, sobald er dazu berufen seyn wird, und weil er überzeugt ist, dafs Hr. P. keinen andern Zweck verfolgt, als er selbst, so hofft er noch eine geistige Aussöhnung zu erleben.

Der Recensent.

Buchhändler-Anzeigen.

Verzeichniss sämmtlicher Romane und Schauspiele

welche bis zur Leipziger Ostermesse 1805. bey *Johann Friedrich Kühn* in Posen herausgekommen und sowohl in allen soliden Buchhandlungen als auch auf allen Kön. Preuss. Postämtern um beygesetzte Preise zu haben sind.

Amöna, die Braut eines Verbrechers. Roman von Karl Stein. Mit 1 Kupfer. 8. 1 Thlr. 16 gr.

Das Sujet, die Darstellung und die Einkleidung der Verhaltnisse und Situationen dieses Romans sind neu, interessant und anziehend. Uebrigens ist der Vortrag fliessend und mit Energie durchgeführt, das Ganze mit psychologischer Kunde bearbeitet, und mit den Farben einer blühenden Poesie geschmückt. Das sauber gearbeitete Kupfer dazu stellt sehr ausdrucksvoll die Scene dar: wo die wahnsinnige Amöna von ihrem Gustav im Wasser gefunden und mit kräftigen Armen von ihm aus demselben herausgetragen wird.

Cäsar Cafarelli, Graf von Casara, der kühne Räuberherzog, von Heinrich Frohreich, 2te Auflage, 2 Theile mit 2 Kupfern. 8. 2 Thlr. 18 gr.

Dieser Roman zeichnet sich, laut den darüber erschienenen Recensionen, vor den gewöhnlichen Räuber- und Banditen-Romanen vorzüglich aus. Die Charaktere darin sind mit Menschenkenntniss bearbeitet; die Erzählungsweise ist rasch, fliessend und unterhaltend, und das Ganze mit Energie und Haltung ausgeführt.

Fischer, Ch. A., neue Reise-Abentheuer. 4 Theile. 8. 4 Thlr.

Der Herausgeber, welcher sich als Schriftsteller schon längst einen ausgezeichneten Ruf und allgemeinen Beyfall erworben hat, stellt in diesen Reise-Abentheuern Beyspiele von Menschenelend u. Menschenstärke auf, um dadurch zu zeigen, was Menschen leiden und überwinden können. Uebrigens vereinigt sich in dieser Sammlung eine vorzügliche Auswahl mit einer gefälligen Darstellung verbunden, und verdient daher mit Recht in jeder Privatbibliothek sowohl, als auch in jeder wohl eingerichteten Lesebibliothek seinen Platz.

Inhalt des 1. Theils. Tierry de Menonville — Prentjes — James Bristow — Kearny — Stanislaus Leszczynski — Capitain Aubin — Madame Godin — Lafond — Madame Noyer.

Inhalt des 2. Theils. Donad Chambell — die unglücklichen Nanteter — Mackay — Pages — Black — Wogner — Delasalle — Wrigth — Meilhan — Spearing — Ramel und seine Unglücksgefährten — Montaigü.

Inhalt des 3. Theils. Louvet — Brisson — Anquetil du Perron — Hynes und seine Unglücksgefährten — Die Prinzessinnen von Frankreich — Madame Chevreaut — Varollet.

Inhalt des 4. Theils. Die Emigrirten in Holland — Die Prinzessin von Bourbon — Conti — Follie — Boissy — Capitain Wilson — die Reise nach Bareges — Wimpfen — Harrison — Ledyard — Schaw und seine Gefährten — Paul Jones — die Wanderer in den Pyrenäen — Fischer.

Gemälde, historisch-romantische, in dramatischer Form, von Karl Stein, mit 1 Kupf. 8. 1 Thlr. 8 gr.

Enthält: Simon Matern, der furchtbare Räuberhauptmann, Danzigs Feind. 2) Das Grab der Mutter, ein Familiengemälde. 3) Die Zurückkunft des Fürsten.

(*Diese Stücke sind auch alle einzeln zu haben.*)

Diese Gemälde sind sämmtlich schon einzeln auf den vorzüglichsten deutschen Bühnen mit allgemeinem Beyfall aufgeführt worden. Uebrigens herrscht derselbe Geist und dieselbe angenehme Schreibart, wodurch sich die frühern Schriften dieses Verfassers und vorzüglich Amöna beyfallswürdig auszeichnen, auch in diesen Gemälden.

Henriko, ein Roman von Franz Horn, 2 Theile. Mit 1 Kupf. von Rossmässler. 8. 2 Thlr. 4 gr.

Der Name des in der belletristischen Literatur schon hinlänglich bekannten und berühmten Verfs. läfst schon bey obigem Werkchen auf nichts Alltägliches schliefsen. Es herrscht poetischer Geist und Leben, hohes für Herz und Gefühl berechnetes Interesse und eine blühende, correcte Sprache darin, welches die Kritiker der besten gelehrten deutschen Zeitungen bestätigt haben.

Honigmonathe, ein Roman in 2 Theilen. Herausgegeben von dem Verfasser von Gustavs Verirrungen. Neue mit Kupfern von Schubert und Böhm vermehrte Aufl. 8. 1 Thlr. 16 gr.

Anmerk. Die Kupfer einzeln kosten für die Besitzer der ersten Auflage 8 gr.

Mehrere gelehrte deutsche Zeitungen sagten von diesem Roman einer geistreichen deutschen Dame: er werde bey fühlenden und denkenden Menschen Zutritt und Beyfall erlangen, welches sich auch vollkommen bestätigt hat, und durch die neue Auflage bewiesen wird.

Der äusserst interessante Gedanke ist mit Kraft und Geist ausgeführt, und zeichnet sich vorzüglich durch seine lebhafte und rasche Erzählungsweise aus. Uebrigens sind die Charaktere vortrefflich gehalten, und das Ganze mit vorzüglichem Fleiſs und groſser Menschenkenntniſs ausgearbeitet.

Ludmilla, das schöne Hussitenmädchen. Ein Roman in 2 Theilen, von Karl Stein. Mit 2 Kupfern von Jügel. 8. 2 Thlr.

Das Sujet zu diesem Roman ist neu, und mit der dem Vf. eigenen Kraft u. Genialität ausgeführt. Die Charaktere sind sämmtlich mit psychologischer Kunde bearbeitet, und der äuſserst interessante Gang der Geschichte in eine blühende und correcte Sprache gekleidet.

Gustav Moraldino, der edle Banditensohn von Fiovarenti. 3 Theile mit 3 Kupfern. 8. 2 Thlr. 18 gr.

Dieser Roman hat eine schon durch mehrere geistreiche Schriften rühmlichst bekannte deutsche Dame zur Verfasserin; er zeichnet sich sowohl durch das Sujet, als auch durch die Reinheit und Biegsamkeit des Styls, sehr vortheilhaft vor den gewöhnlichen Räuber- und Banditen-Romanen aus. Der Charakter ist kraftvoll und mit Festigkeit gehalten, und die Situationen sind anziehend, spannend und mit groſser Leichtigkeit durchgeführt.

Schütze, J. F., humoristische Novellen. Enthaltend: die Tabatiere, der Neujahrsabend, Amönens Reise durchs Leben. Mit 1 Kupfer. 8. 1 Thlr.

Der Vf. dieses interessanten Buchs romantisirt in der wirklichen Welt, und ist einer von denen Schriftstellern, die von gebildeten Lesern mit Vergnügen gelesen werden. Die Tendenz vorstehenden Buches ist auf mehr als eine flüchtige Lectüre gegründet und mit glücklichem Humor erreicht worden.

Wahl, die, der Braut, oder Feyerabende im Sonnenblumenbosquet. Ein Roman von Heinrich Frohreich, mit 1 Kupfer. 8. 1 Thlr. 12 gr.

Das Ganze dieses Romans ist in 4 Büchern und diese sind wieder in Capitel eingetheilt. Die Ueberschriften der Bücher sind folgende: 1) Die neue Ninon de l'Enclos. 2) Verstand und Eitelkeit. 3) Spieſsbürgerlichkeit. 4) Sinnlichkeit. 5) Schwärmerey.

Einer ausführlichen Empfehlung bedarf dieses Buch weiter nicht, indem ein jeder, dem die frühern Schriften desselben Verfassers behagten, (worunter sich vorzüglich Cäsar-Cafarelli vortheilhaft auszeichnet) auch gewiſs diesen Roman mit Vergnügen durchlesen wird.

Verzeichniss

der sämmtlichen wissenschaftlichen Bücher, welche bis zur Leipziger Ostermesse 1805. bey Joh. Friedr. Kühn *in Posen herausgekommen, und sowohl in allen soliden Buchhandlungen, als auch auf allen Kön. Preuss. Postämtern um beygesetzte Preisse zu haben sind:*

Ackermann's, J. C. H., Winke zur Verbesserung der Bildungsanstalten für Aerzte, Wundärzte, Geburtshelfer und Hebammen. gr. 8. 18 gr.

Ackermann, J. C. H., Winke zur Verbesserung öffentlicher Brunnen und Badeanstalten. gr. 8. 14 gr.

Vorstehende beyde Werke eines allgemein geschätzten Verfassers sind mit scharfsinnigem Forschungsgeist und ausserordentlichem Fleiſs bearbeitet, welches auch die meisten gelehrten deutschen Zeitungen in vortheilhaften Recensionen davon sagen. Was von dem einem gesagt werden kann, gilt gewiſs auch von dem andern; doch wird man sich auch aus den Inhaltsanzeigen überzeugen können, was man zu erwarten hat.

Berger's, C. G., Ideal eines Prachtgartens im Kleinen. 8. 1 Thlr.

Zu den schätzbarsten Vorzügen unserer Tage, die gewiſs jeder denkende Zeitgenosse dankbar ehren wird, gehört auch unstreitig die auf mehr als einem Wege vorbereitete Möglichkeit, unsern Gärten, unsern Lieblingsplätzen, die mannichfaltigste u. geschmackvollste Verschönerung zu geben. In dieser Hinsicht hat der durch seine frühern Schriften schon rühmlichst bekannte Hr. Vf. mit diesem Werkchen gewiſs jedem Garten- und Blumenfreunde ein schätzbares Geschenk gemacht. Durch die darin mitgetheilten Erfahrungen kann man nicht nur ohne die geringsten Schwierigkeiten die kleinsten Gärten durch die ausgesuchtesten und mannichfaltigsten Gewächse verschönern, sondern auch überhaupt so geschmack-

voll arrangiren, daſs für das Auge in Hinsicht der Farbenmischung, der Blumen und Staudengewächse, die angenehmste Wirkung hervorgebracht werden kann. Allen denjenigen, welche Abwechselung und Schönheit mit einander verbinden, und ohne bedeutende Kosten ihren Gärten die möglichste Eleganz geben wollen, wird dieses Werk gewiſs willkommen seyn.

Brieger's, G., (Königl. Preuss. Domainen-Intendanten,) ökonomisch-kameralistische Schriften. Grossentheils prakt. Inhalts. 1te u. 2te Sammlung, mit vielen Tabellen. gr. 8. 2 Thlr. 4 gr.

In einer Recension dieses Werks in der Hall. Lit. Zeit. 1804. Febr. heiſst es unter andern: „Und wenn der Vf. fortfährt, so interessante Aufsätze zu liefern, als diese Sammlungen enthalten, so wird das Publicum dafür immer sehr dankbar seyn müssen," und am Ende: „Die Fortsetzungen dieser Sammlungen sind recht sehr zu wünschen."

Aus diesem Gesagten wird man hoffentlich das Ganze hinlänglich beurtheilen können, und würden daher alle weitere Lobsprüche über dieses allen Oekonomen so interessante Werk überflüssig seyn.

(Desselben Buchs 3te Sammlung wird nächstens fertig.)

Brohm, K. F. A., (Prof. der alten Literatur am Kön. Gymnasium zu Posen) Handbuch der Geschichte der wichtigsten Völker des Alterthums zum Schulgebrauch entworfen. Erste Abtheilung, enthält die Geschichte der wichtigsten alten Völker bis zum Tode Alexanders des Grossen. 4. 18 gr.

Desselben zweyte Abtheilung — bis auf den Umsturz der römischen Republik.

Desselben dritte Abtheilung — bis auf die grosse Völkerwanderung. (Die zweyte und dritte Abtheilung wird nicht vereinzelt, und kostet zusammen 18 gr.)

(Der Preis des ganzen Werks ist 1 Thlr. 12 gr., fur Schulen aber bey grössern Bestellungen 1 Thlr.)

Ein zweckmäſsiges Lehrbuch der allgemeinen Weltgeschichte war schon längst Bedürfniſs für Lehrer sowohl, als für Schüler; um so willkommner wird daher dies Handbuch der ältern Geschichte seyn, welches von einem praktischen Schulmanne verfaſst, und bereits in mehrern gelehrten Schulanstalten beym Unterrichte in der Historie mit Nutzen zum Grunde gelegt worden ist.

Desselben griechische Chrestomathie, für die obern Classen gelehrter Schulen, aus den klassischen Autoren gesammlet. Erster Theil. gr. 8. 18 gr.

Dies Buch enthält, wider die Gewohnheit, mehr als der Titel verspricht. Den zweckmäſsig gewählten, interessanten und lehrreichen Abschnitten aus dem Herodot, Xenophon, Lucian und Platon ist ein fortlaufender Commentar hinzugefügt, welcher besonders dazu bestimmt ist, den Schülern die Vorbereitung zu erleichtern, jedoch auch auf das Bedürfniſs der Lehrer Rücksicht nimmt, denen es an literarischen Hülfsmitteln fehlt. Zu den aus jedem der genannten Schriftsteller ausgewählten Musterstellen ist eine literarische Einleitung zur genauern Kenntniſs der Verfasser und ihrer Werke geliefert worden. Es ist keinem Zweifel unterworfen, daſs diese Chrestomathie das Studium der griechischen Sprache und Literatur in gelehrten Schulen befördern werde.

(Lehrer, Schulanstalten und Gymnasien, wenn sich dieselben an die **Verlagshandlung in Posen** oder an **Hrn. Buchhändler Mittler in Leipzig** direkte und zwar in frankirten Briefen wenden, erhalten bey einer Bestellung von und über 12 Exemplare, die Brohmischen Schulbücher um ⅓ des Ladenpreises.

Gerlach, G. B., Philosophie, Gesetzgebung und Aesthetik, in ihren jetzigen Verhältnissen zur sittlichen und ästhetischen Bildung der Deutschen. Mit 1 Kupfer. 8. 1 Thlr. 4 gr.

In einer Recension dieser Schrift in dem 130. Stück der N. Leipz. Lit. Zeitung 1804. heiſst es am Ende derselben: „Indem wir diese kurze Skizze des Inhalts dieses gehaltreichen Buches entwarfen, konnte es unmöglich unsere Absicht seyn, den Reichthum der Gedanken, die Menge wichtiger Bemerkungen, die Zahl beherzigungswerther Winke zu erschöpfen; sondern wir wollen vielmehr durch diese Brosamen *die Leser zum Genuss des reichen Ganzen einladen*." Hieraus wird man hoffentlich auf die Vortrefflichkeit des ganzen Werks schlieſsen können.

Grundriss eines Ackersystems für Südpreussen. Nach dem gegenwärtigen landwirthschaftlichen Zustande dieser Provinz. gr. 8. 14 gr.

Diese interessante Schrift eines bekannten praktischen Landwirths Südpreussens, der hierin seine seit 20 Jahren in der Landwirthschaft gemachten Erfahrungen mittheilt, ist jedem Landwirthe, welcher aus seinen Grundstücken den möglichst hoch-

sten Gewinn ziehen will, und vorzüglich allen Oekonomen Südpreussens mit Recht als ein sehr brauchbares Werk zu empfehlen.

Stenger, H., Ueber die Verwaltung der Polizey in den Mediat-Städten. 8. 10 gr.

Die in dieser kleinen Piece enthaltenen freymüthigen Bemerkungen über Misbräuche und Vorschläge zu Verbesserungen, verdienen nach dem Urtheil sachkundiger Männer von einer jeden Regierung beherzigt und von jedem Patrioten gelesen zu werden.

Ueber den Einfluss der Kolonistenansetzungen in Südpreussen auf das Wohl der Provinz. 8. geh. 9 gr.

Man wird sich von der Wichtigkeit dieser mit Scharfsinn und Gründlichkeit bearbeiteten kleinen Piece am besten überzeugen können, wenn man folgendes von Sr. Maj. dem König an den Vf. erlassene Kabinetsschreiben gelesen hat:

„Se. Kön. Maj. von Preufsen haben die Ihnen „von dem Pächter *Krüger* unter dem 21ten „v. M. eingereichte Schrift: *Ueber den Einfluſs der Kolonistenansetzungen in Südpreuſsen auf das Wohl der Provinz*, mit „besonderm Wohlgefallen aufgenommen, und „ihm sowohl für die bey deren Abfassung gehabte patriotische Absicht, als für die geschehene Mittheilung hierdurch danken wollen. „Berlin den 21. März 1805.

Friedrich Wilhelm."

Wäser, J. W., das Ganze der Bienenzucht, oder auf Erfahrung gegründeter Unterricht für Oekonomen, Kameralisten und Bienenväter, die Bienenzucht auf einen höhern Ertrag als seither zu bringen. 8. 18 gr.

Diese mit Gründlichkeit abgefaſste und mit den Erfahrungen des Vfs. bereicherte Schrift, wird gewiſs jedem Bienenvater eine willkommene Erscheinung seyn; auch ist der Preis derselben so gesetzt worden, daſs die Gemeinnützigkeit des Inhalts dadurch noch mehr verbreitet werden muſs, indem die meisten Bienenschriften für den angehenden Oekonomen und Landmann zu kostbar, undeutlich und gröſstentheils nur für gelehrte Bienenwirthe geschrieben sind. Aus der Inhaltsanzeige wird man übrigens die Vortreflichkeit dieses Werkchens beurtheilen können.

Wie kann man künftige Ereignisse erforschen? oder Kunst das Schicksal zu

fragen und durch Benutzung dazu eingerichteter Tabellen die Antwort zu erhalten. kl. 8. geh. 12 gr.

Diese kleine Piece hat das Glück gehabt, mit allgemeinem Beyfall aufgenommen zu werden, indem sie sich ganz dazu eignet, einer jeden Gesellschaft eine frohe und launige Unterhaltung zu gewähren. Ueberdies ist der Preis derselben so gesetzt, daſs es auch Unbemittelten nicht schwer fällt, sich dadurch manche angenehme Stunde zu verschaffen.

Auf wiederholte und andringende Aufforderung die Zusätze zu *Paulus Commentar über das Neue Testament*, zweyte Auflage, für die Besitzer der ersten Auflage besonders abdrucken zu lassen, erklären wir hiedurch, daſs wir dazu sehr bereit sind, wenn wir für die Kosten dieses besondern Abdrucks uns gedeckt finden. Wir zeigen also hierdurch an:

1) Daſs dieser Abdruck der bedeutenden Zusätze aller drey Theile über die 3 ersten Evangelien — deren 3ter Theil 2te Auflage in der Michaelismesse d. J. erscheint — ohngefähr auf 25 bis 32 Bogen anzuschlagen wäre.

2) Daſs wenn von den 1500 Käufern der ersten Auflage sich bis zur Mich. Messe dieses Jahres 700 *Pränumeranten* bey ihrer nächsten Buchhandlung, und durch diese oder directe bey uns melden, wir den Abdruck selbst bis zur Ostermesse 1806 besorgen wollen.

3) Bestimmen wir vorläufig den Pränumerations-Preis auf 1 Thlr. und wollen dafür 23 bis 25 Bogen in dem bekannten ökonomischen Druck des Commentars liefern, und nur für eine etwanige gröſsere Bogenzahl einen verhältniſsmäſsigen Nachschuſs verlangen.

4) Wird für die Nicht-Pränumeranten der Ladenpreis um den vierten Theil erhöhet.

5) Kommt obige festgesetzte Anzahl von 700 Pränumeranten nicht zusammen, so unterbleibt der Abdruck ganz und gar, und wie man billigerweise gestehen wird, ohne unsere Schuld.

Den 15. April 1805.

J. F. Bohn's Buchhandlung
in Lübeck.

NEUES ALLGEMEINES

INTELLIGENZBLAT

FÜR

LITERATUR UND KUNST

26. Stück.

Sonnabends den 1. Junius 1805.

Beförderungen und Ehrenbezeigungen.

Hr. Cons. Rath und Prof. Dr. *Niethammer* in Würzburg ist vom Churfürsten von Pfalzbayern zum protestant. Oberschulcommissair in Franken ernannt worden.

Der bisherige Cantor zu Güstrov Hr. *Besser* ist daselbst Subrector geworden, und das Cantorat hat Hr. *Meinhardt* aus Brandenburg erhalten.

Hr. Candidat *G. H. Schäfer*, Verfasser eines hochdeutschen Wörterbuches nach den Endsylben geordnet, ist Rector der Bürgerschule zu Stavenhagen geworden.

Der bisherige Pfarrer zu Bärstadt Hr. Prof. *Wilh. Butté* geht als Privatlehrer auf die Univers. Landshut, und wird sich da der Staatswirthschaft widmen.

Der Oberappell. Rath in Cella Hr. *v. Bülow* geht als königl. preuss. geh. Regierungsrath nach Münster.

Hr. Prof. *Suabedissen* zu Hanau wird Vorsteher einer Lehranstalt der reformirten Gemeine zu Lübeck.

Die Akademie der bildenden Künste und mechanischen Wissenschaften zu Berlin hat den Buchdrucker Hn. *Friedr. Heinr. Wegener*, wegen seiner Erfindung Landkarten mit beweglichen Typen, ohne Stempel, weit wohlfeiler als bisher zu drucken, zum akadem. Künstler aufgenommen.

Der bey der luther. Johanniskirche in Magdeburg stehende Prediger Hr. *August Esaias Silberschlag* ist luther. geistlicher Consistorialrath beym Magdeburger Consistorio mit Sitz und Stimme geworden.

Hr. Dr. und Prof. *Nösselt* und die Herren Professores philos. *Eberhard* und *Wolf* bey der Univers. Halle sind wegen ihrer Verdienste um Gelehrsamkeit und Bildung der akad. Jugend, zu kön. preuss. Geheimen Räthen, Chargen- u. Stempelgebühren-frey, ernannt worden.

Zu Upsala ist Hr. M. *Kolmadin* Prof. der Politik geworden.

In die erste Stelle an der Domgemeine zu Bremen rückt an Rieffestahls Stelle der bisherige zweyte Domprediger Hr. *Heeren* ein, und in die vierte Dompredigerstelle Hr. Rector *Bredenkamp*, der sein Rectorat niederlegt.

An Villoisons Stelle ist Hr. *Brial*, ehemaliger Benedictiner, Mitglied des Nat. Instituts zu Paris geworden, an Anquetil du Perron's Stelle aber Hr. *Degerando* gekommen.

Hr. Dr. *Ewald* in Bremen geht als Prof. der Moral und Pastoraltheologie mit dem Titel eines Churbad. Kirchenraths nach Heidelberg.

In Marburg hat der Prof. der Cameralwiss. u. Naturgeschichte, Hr. Hofr. *Blasius Merrem*, die Professur der Botanik u. Direction des botanischen Gartens, der ehemalige Prof. zu Bonn aber, Hr. *Ferdin. Wurzer*, die Professuren der Chemie und Pharmacie mit dem Hofrathscharakter erhalten. Der nach Marburg berufene Hr. Dr. *Piepenbring* ist nun als Prof. ord. der Chemie und Pharmacie in Rinteln angestellt worden, und wird dort auch Botanik und Physik vortragen, und die Aufsicht über den botan. Garten erhalten.

Der bisherige Professor der Universal- u. Staatengeschichte zu Grofswaradein Hr. *Anton Faber*, hat die Professur derselben Wissenschaften an der Univ. zu Presburg erhalten.

Die erledigte Prof. der Klinik zu Wien ist Hrn. Dr. und Prof. *Beutel* in Olmütz übertragen worden.

Der bisher. Katechet an der evang. Gemeinde augsb. Conf. in Wien, Hr. *Samuel Bredetzky*, ist luther. Prediger in Cracau geworden.

Der Ungar. Augenarzt Hr. Dr. *Geo. Koritáry* ist Prof. der Pathologie und Therapie auf der Univ. Charkow geworden.

Hr. Prof. *von Hoven* ist zum ord. Professor der medicin. Klinik u. ersten Arzt des Juliusspitals

zu Würzburg ernannt worden. Er und Hr. Stadtphys. D. *Horsch* haben den Charakter von Medicinalräthen erhalten.

Der bisherige Prof. der Mathematik am ökon. Institut zu Kesztheły in Ungarn, Hr. *Kifs*, ist Comitats-Feldmesser in der Szalader Gespannschaft geworden.

Hr. Hofr. *Thibaut* (itzt noch in Jena) ist von der kaiserl. Gesetzcommission in St. Petersburg zum auswärtigen correspondirenden Mitglied mit Zusicherung eines jährl. Gehalts von 400 Rub. ernannt worden.

In Göttingen sind die HH. DD. *Martin* ord. Prof. der Rechtswissenschaft, *Stromeyer* ausserord. Prof. der Medicin, *Thibaut* ord. Prof. der Philosophie, *Herbart* und Insp. *Harding* bey der Sternwarte in Lilienthal, ausserordentliche Proff. d. Philosophie geworden.

Der Repetent und Subbibliothekar in Tübingen Hr. M. *Herrmann* ist Professor zu Blaubeuern geworden.

Hr. *C. Ph. Stein*, Privatlehrer zu Frankfurt am Mayn, hat den Ruf als Conrector an das Gymn zu Idstein erhalten und angenommen.

Hr. *Gruner* zu Heilbronn ist Vorsteher der Bürgerschule zu Frankfurt a. M. an Hrn. Klitschers Stelle geworden.

Die Gesellschaft Naturforschender Freunde in Berlin nahm in ihrer Sitzung vom 16. April den Hrn. Legationsrath und Ministre-Residenten *von Schwarzkopf* in Frankfurt a. M. zu ihrem Mitgliede auf.

Hr. D. *Nord* in Wien ist an des Hofrath von Frank Stelle Director des allgem. Krankenhauses daselbst geworden.

Die Churf. Hess. Gesellschaft der Alterthümer zu Cassel hat den Hrn. Geh. Hofrath und ersten Prof. der Medicin zu Jena Dr. *Gruner* unter ihre Ehrenmitglieder aufgenommen und ihm das gewöhnliche Diplom übersandt.

Todesfälle.

Am 4. April starb zu Narva der Präses Consistorii und erste Prediger bey der deutschen luther. Gemeinde, *Johann Friedrich David Knorre*.

Zu Malchin im Mecklenb. im März der Bürgermeister u. Apotheker *Joachim Christ. Timm*, durch chem. und botan. Schriften bekannt.

Zu Peiting in Oberbaiern am 10. März der mehrjährige Rector der Salzburg. Univ. und Prof. *Augustin Schelle*, ehemal. Benedictiner von Tegernsee im 63. J. d. A., Mitherausgeber der Oberd. L. Zeit. bey ihrem Entstehen, von der er doch nachher abtrat.

16. May starb auf seinen Erbgütern der Domcapitular zu Halberstadt, *Friedrich Eberhard von Rochow*, Erbherr auf Rekan etc., geb. zu Berlin 11. Oct. 1734. Seine Schriften und Verdienste um Bildung der Jugend sind bekannt.

11. May zu Jena der dasige ausserord. Prof. der Medicin Dr. *Franz Heinrich Martens*, im 27. J. d. A.

8. März zu Mitau der Dr. d. Philos., Prof. d. latein. Sprache und Literatur am akad. Gymn. und Rector der Stadtschule *Mathias Friedr. Watson*, im 73. J. d. A. Seine Schriften sind von Gadebusch und Meusel verzeichnet.

9. März zu Laibach der Kreisschulcommissair *Blasius Kummerdy*, 68 J. alt, der mit dem Abt Japel eine slavische Bibelübersetzung veranstaltet und sich um Einführung der Normalschulen im Herz. Krain verdient gemacht hat.

16. März zu Celle der Consist. Rath u. Pred. der französ. reform. Gemeine *Jac. Eman. Rocques de Maumont de la Rochefoucauld*, 78 J. alt.

17. März zu Klagenfurth der Naturforscher, *Franz Xaver* Freyherr *von Wulfen* im 77. Jahre des Alt.

Im April starb zu Paris in einem Alter von fast 90. Jahren der ehemal. Professor bey der kön. Militair- und der Centralschule zu Fontainebleau *Georg Adam Junker*, Verfasser einer deutschen Grammatik.

Zu Cento starb unlängst der Professor der Logik Abt *Sartori*, der seine Bibliothek der Stadt Cento vermacht hat.

21. April zu Untermafsfeld der berühmte Numismatiker M. *Johann Christoph Rasche*, herz. sachs. Meining. Adjunctus Assessor des herz. geistl. Untergerichts zu Massfeld und Pfarrer zu Untermassfeld, mehrerer gel. Gesellschaften Mitglied, $71\frac{1}{2}$ J. alt.

Zu Wasungen 1. May der herz. sachs. coburg. Meynung. Rath, Stadtsyndicus und Landschafts-Deputirter, Ehrenmitglied der ökon. Societät zu Leipzig, *Ernst Friedrich Wilhelm Schenk*, geb. 23. Jun. 1724.

30. May zu Berlin der Kön. Geheime Ober-Finanzrath *von Schütz* 45 J. 8 Mon. alt.

18. May zu Bremen der Cons. Rath u. älteste Pred. der Domgemeine *Herm. Andr. Rieffestahl*.

4. Jun. starb zu Hamburg der Münzmeister, *Otto Heinrich Knorre*, der durch gründliche Kenntnisse der Bergbaukunde und Chemie sich auszeichnete, 78 J. alt.

Correspondenz - Nachrichten.

Königsberg. Hr. Prof. *L. v. Baczko* hat von Sr. Maj. dem Könige von Preussen eine Präbende zum Geschenk erhalten.

Der am Königsberger Theater angestellte Musikdirector *Hiller*, ein Sohn des in Leipzig verstorbenen, hält itzt Vorlesungen über Theorie und Praxis in der Musik, mit vorzüglicher Hinsicht auf Composition.

Der bey der Kammer in Warschau angestellte Kammersekretair *F. L. Z. Werner*, Vf. der Söhne des Thales, hat vom Erzkanzler für obenbenanntes Werk ein Geschenk mit einem Briefe begleitet erhalten.

Unter den nachgelassenen Manuscripten des verstorb. Oberhofpredigers und Prof. *Crichton* befindet sich auch eine Selbstbiographie. Die Bekanntmachung derselben hat der Verstorbene dem in Königsberg mit Recht allgemein geschätzten bey der Polnisch reform. Gemeinde angestellten Prediger Wannowsky aufgetragen.

Der am Gymnasio zu Biallystock angestellte Prof. *Stein* ist Rector des neu errichteten Gymnasiums zu Seyni geworden, und an die Stelle des ersteren der Dr. Philos. *J. S. Rosenhein* (Vf. einer Sammlung Gedichte, Leipzig b. Rein 1804. 8., eines Aufsatzes in der Eunomia, und mehrerer Gedichte in der Zeit. f. d. eleg. Welt, dem N. deutschen Merkur etc.), aus Sachsen gebürtig, berufen und gewählt worden.

Der Verf. der Bemerkungen auf einer Reise durch einen Theil Preussens, Königsberg b. Nicolovius 1803. 2 Theile, ist nicht der Pred. *E. Hennig*, welchem sie allgemein zugeschrieben werden. Der wahre Vf. heisst *Wedecke*.

Am 18. April starb zu Königsberg der D. der Theol., Prof. u. kön. pr. erster Hofprediger *Wilh. Crichton*. 73 J. alt. Zu seinen bey Meusel B. 1. und 8. des gel. Deutschl. 5. Aufl. verzeichneten Schriften kamen noch neuerdings hinzu: Der Wunsch des Friedens. Eine Predigt, seinen Zuhörern gewidmet. Königsb. 1794. 8. Jubelfeyer wegen der vor hundert Jahren geschehenen Einweihung der Evangelisch-reform. Parochialkirche in Preussen, den 25. Jan. 1801. Ebend. 1801. 8. Eine N. Auflage des Grundrisses eines vernunft. Relig. Unterrichts, Königsb. 1805. 8.

Se. Russ. Kais. Maj. hat dem Mahler *Tielker* das von demselben in St. Petersburg verfertigte und aufgestellte Panorama der Stadt Petersburg abgekauft, und denselben bey der nach China gehenden Gesandschaft unter der Bedingung angestellt, dass er obiges Panorama in Peking aufstelle, und dagegen eines von letzterer Stadt abnehme und nach Europa zurückbringe.

Hr. Capellm. Reichard hat ein Manuscript über die Preussische Geschichte, welches der in Königsberg verstorbene Prof. *Kreutzfeld* aufgesetzt, dem Kön. Preuss. Historiographen *J. v. Müller* zugestellt, welches letzterer, wenn es neue Aufschlüsse enthalten sollte, vielleicht herausgeben wird.

Preissvertheilung für Studierende.

An dem feyerlichen Versammlungstage der *Oberlausitzischen Gesellschaft der Wissenschaften* am 29. May wurde zugleich über die eingegangenen beyden Beantwortungen, nach vorhergegangener vortheilhaft ausgefallenen Prüfung, beschlossen, dass beyden Beantwortern die ausgesetzten Dreyssig Thaler zwar bey fehlender Concurrenz nicht als Preis, wohl aber als Honorar zuerkannt werden sollten. Nach eröffneten Zetteln fand sich Hr. *Ferdinand Hand*, der Religionswiss. Befl., Sohn des Hn. Superint. Hand in Sorau, als Vf. der Abh. über die Menschenkunde des Tacitus. Ein kurzer Auszug aus der vollständigen Beurtheilung dieser Abhandl. wird in der Lausitz. Monatsschrift erfolgen. Zugleich wurde von der Gesellschaft diesem Verf. die von ihr einst zur Ehre der Preisgeber, Hrn. von Gersdorf und Hrn. Dr. Anton, geprägte Medaille zugesprochen. Als Vf. der physikal. Abh. fand man Hrn. *Johann Christoph Höhlfeld*, aus Sohland an der Spree, der Religionswiss. Befl., seit Ostern 1804 hier studierend.

So schlug sogleich der erste Versuch zum Vergnügen der edlen Preisvertheiler glücklich aus, und den schönen Wetteifer zwischen Oberlausitzern und Niederlausitzern verrieth der Erfolg, da von beyden Einer sich hervorgethan hatte. Möge für diese und andere hoffnungsvolle Jünglinge dieses schöne Institut ferner eine kräftige Ermunterung zu früher und zweckmässiger Kraftentwickelung werden!

Vermischte Nachrichten.

Der Norwegischen Gesellschaft der Wiss. zu Drontheim hat der verstorb. Justizrath und General-Conducteur *Hammer* seine Bibliothek, Handschriften und eine Summe von etwa 20,000 Thlrn. vermacht, von deren Zinsen zwey Drittheile zur Beförderung des Studiums der inländ. Naturgeschichte, ein Drittel zur Vermehrung des Capitals, verwandt

werden sollen. Früher ist schon die Bibliothek durch andere Sammlungen vermehrt worden, auch hat die Gesellschaft 1799 ein Capital von 8000 Thlrn. erhalten.

Das Privat-Erziehungsinstitut des Hrn. *Csits* zu Csetneck in Ungarn hat aufgehört, und das ev. Gymnasium daselbst, dessen Rector er war, ist in eine Trivialschule verwandelt worden.

Der wirkliche geheime Rath Graf *Goloffkin* rüstet sich zu der Gesandschaftsreise nach China, die er im Sommer antreten wird, auch ist seine Instruction schon ausgefertigt.

Der Uhrmacher *Malowsky* aus Posen hat ein neues Saiten-Instrument erfunden, welches durch den lieblichen, hinreifsenden Ton noch die Harmonika übertrifft. Er hat es *Cölison* genannt. Es besteht aus einem aufrecht stehenden Resonanzboden mit darüber gespannten Drathsaiten, die durch hölzerne Stäbchen gezogen sind, welche der Spielende streicht. Ein Instrumentenmacher in Berlin, *Buhn*, arbeitet itzt an einer Vervollkommnung des Instruments.

Hr. *Riffelsen* zu Kopenhagen hat ein neues Instrument, *Melodica*, erfunden, das grofse Aehnlichkeit mit einer Orgel hat, und darauf öffentlich Proben abgelegt.

In Wien hat ein Instrumentenmacher ein neues Streichinstrument, dessen Bogen vom Fufs gezogen, und durch eine Claviatur regiert werden, erfunden. Es soll die Violine und das Violoncello vereinigen, und ist von ihm *Xenorphica* genannt worden.

Noch Etwas über die beyden Acoluthe, als Nachtrag zum Intell. Bl. S. 305 f.

Obgleich man zu Ende des, dem *ältern* A. betreffenden, Aufsatzes in *Otto's* Lexicon den Zusatz (vom Schriftsteller) „revidirt" findet, so hat doch *Meusel* nach *Weidlich*, der ohne Zweifel *Pauli's* Programm bey A's Doctorpromotion nicht nur anführte, sondern auch benutzte, die Commentatio de praetore Romanorum fiscali mit Recht dem *jüngern* beygelegt. Schon der Druckort (*Jena*) ist für die Behauptung. Die Ansicht der kleinen Schrift selbst lehrt, dafs dieser A., *Dresdensis*, damals *noch* in Jena, sie schrieb, um dem nachmaligen Marburger Professor *Waldin*, im Namen der lateinischen Gesellschaft in Jena zur Magisterwürde Glück zu wünschen. Der *ältere* A. aus Pirna hat gar nicht in Jena studirt, und lebte 1758 bereits in Budissin. Wegen jenes Druckortes trage ich daher kein Bedenken, dem *jüngern* A. noch eine Gelegenheitsschrift, die gleichfalls vor mir liegt, und im *Weidlich*, *Meusel* und *Otto* übergangen ist, beyzulegen: Epistola, qua *Benj. Acolutho*, parenti, diem natalem gratulatur, de ritibus veterum natalitiis pauca praefatus. Jenae 1754. 4. Bey dieser Gelegenheit wiederhole ich eine doppelte Frage, die ich bereits im Leipz. Intell. Bl. 18. May S. 746. that, weil bis itzt, so viel ich weifs, noch keine Antwort darauf erfolgte. 1) Ist vielleicht auch die Ode qua Benj. Acoluthum pie dolet, Zitt. 1753. fol, nicht vom Brudersohn, sondern vom Sohne, mithin dem *jüngern* A.? 2) Ob jener *Benj.* A., der Vater des *jüngern*, Verf. der Schrift de clara quibusdam Zachariis, Lipsiae s. a. fol. sey, welche *Adelung* zum *Jöcher* aus dem Catal. Bibl. Bunav. 1, 524. anführt — diese Frage kann ich itzt selbst mit Ja beantworten, indem sie ihm in den neuen Beyträgen von alten und neuen theologischen Sachen 1761. S. 451. ausdrücklich beygelegt wird. Der verstorb. Superintendent *Tromler* in Schneeberg, bekanntlich ein Kenner der orientalischen Literatur, liefert dort von *Andreas Acoluth*, einem gelehrten Orientalisten in der 2ten Hälfte des 17. Jahrh. und dem Grofsvater der beyden *Karl Benjamin Acoluthe*, eine ausführliche Nachricht, welche *Hezel'n* in seiner Geschichte der hebräischen Sprache S. 279. unbekannt geblieben ist. Adelung nennt übrigens den *Benj. A.* einen unbekannten Schriftsteller, den daher, da er sich sonst nicht als Schriftsteller gezeigt hat, *Otto* sehr leicht übersehen konnte, wenn er nicht etwa den gebohrnen Schlesier, der blos die letzten Jahre in Budissin lebte, geflissentlich ausgelassen hat.

B. Kordes.

Berichtigung einer Bemerkung im Int. Bl. 1804. S. 723.

Da *Panzer's* Annalen mein tägliches Handbuch sind, so wird Hr. Pastor *Fuhrmann* es mir gewifs zutrauen, dafs mir die Editio *princeps* der Schrift des *Boethius* de consolatione Philosophiae (Norimb. Coburger 1473.) nicht unbekannt seyn werde. Er übersah aber in der Eile, dafs in meinem Aufsatze (S. 572.) von der ersten Ausgabe jener Schrift mit dem Commentar des *Joh. Murmellius* und *Rud. Agricola*, keinesweges aber von der ersten Ausgabe *überhaupt* die Rede ist oder seyn kann.

B. Kordes.

Ausländische Journale.

Das *Universal Magazine* November 1804. (No. XII. Vol. II. of a new Series) eröffnet S. 393 ff. eine biograph. Nachricht von dem noch lebenden berühmten Schriftsteller *John Pinkerton*, Esq., dessen Bildnifs auch beygefügt ist. Der Name kommt zuerst unter Edwards I. Regierung vor, wahrscheinlich von einem Flecken entlehnt. J. P. ist zu Edinburgh 17. Febr. 1758. geboren. Er machte sich zuerst durch jugendliche Gedichte bekannt, dann durch sein Sketch of a New Arrangement of Mineralogy, 1800., sein Essay on Medals 1784. und die Lettres of Literature, die er 1785 unter dem erdichteten Namen Robert Heron herausgab. Ausserdem hat man von ihm noch: An Enquiry into the antient History of Scotland, 2. BB. A History of Scotland 2 Voll., und neuerlich Modern Geography, auch hat er einige Bände der alten schott. Geschichte edirt und eine Sammlung alter latein. Heiligen-Leben. *Gibbon* wollte mit ihm Scriptores Rerum Anglicarum auf eine zweckmässigere Art ediren. — *Brewer's* Reise durch die interessantesten Theile durch Nordwales wird S. 400. (Dec. S. 497 ff. u. Jan. 1805. S. 23 ff.) fortgesetzt. Nach einer aus französ. Journalen entlehnten Nachricht, die sehr zuverlässige Beweise haben soll, war der Mann mit der eisernen Maske ein Sohn der Wittwe Ludwigs XIII. (Mutter L. des XIV.) vom Card. Mazarin, 1643 geboren. S. 405. werden einige Nachrichten vom verst. Abt *Cavanilles* (geb. 1745.), dem *Zea* als Director des kön. Pflanzengartens zu Madrid gefolgt ist, ertheilt. Aus des Lord Teignmouth Biographie vom Sir *Wm. Jones* sind S. 411 ff. Auszuge gegeben. (W. J. war 1745 am Michaelistage zu London geb. Die Nachrichten sind Dec. S. 512 ff. und Febr. 1805. S. 120 ff. fortgesetzt.)

Das *Decemberheft* enthält S. 488 ff. eine kurze Biographie von dem berühmten sog nannten jungen Roscius, *William Henry West Betty* (geb. in der Nähe von Shrewsbury d. 13. Sept. 1791.), der sein Portrait beygefügt ist. — Weil in Hom. Il. I, 611. das ἔνθα καθεῦδ' ἀναβὰς vom Jupiter dem zweyten Verse des 2ten B. widerspricht, so schlägt *Gaunt Notegore* S. 505. vor, in der ersten Stelle zwey Worte zu versetzen:

> Ἔνθα καθεῦδε πάρος, ὅτε —
> Ἔνθ' ἀναβὰς κοιμᾶθ' παρὰ δὲ —

Im *Januar* (No. XIV. Vol. III.) 1805. lieset man zuerst S. 1 ff. ein Biographical Sketch of Sir Rob. Tho. Wilson, K. M. T. and Lieut. Colonel of the 19. Light Dragoons. Rob. Wilson (Sohn des gelehrten Benjamin Wilson, geb. 1778.) ist zugleich geschickter Kriegsmann und Schriftsteller. D. *Edw. Langley* verbessert eine Stelle in Soph. Oed. Col. 1450. ff. (1523 ff. Musgr.) so:

> Ὁρᾷ, ὁρᾷ ταῦτ' ἀεὶ
> Χρόνος' ἐπεὶ μὲν ἕτερα —
> Τὰ δὴ πήματ' αὖθις αὔξων ἄνω
> Ἔκτυπεν αἰθὴρ, ὦ Ζεῦ.

Nach ἕτερα sey die Rede des Chors abgebrochen, indem ein Donnerschlag gehört wurde, der Furcht erregte, und neue Unfälle anzukündigen schien, der Chor habe sagen wollen: seitdem neue Unglücksfälle sich an die frühern anknüpfen. δὴ statt δὲ stelle den Vers (1525) vollkommen her, und der Scholiast habe wohl nicht παρ' ἦμαρ gelesen, wie Burton glaubte, sondern es sey diefs nur eine Erklärung. — Ueber Luc. XIV, 21. wird bemerkt, dafs ὑπάγει per euphemismum statt ἀποθνήσκει stehe, und eben so βέβηκεν (num mortuus est?) in Soph. Oed. Col. 1675. (1750. Musgr.) verstanden, S. 18 ff. *Gaunt Notegore* Bemerkungen über *Gilbert Wakefield* und seine Biographen (die Herren *Rutt* und *Wainwright*, Herausgeber seiner Memoirs, deren Weitschweifigkeit und Uebergehung wichtiger Züge getadelt wird. Sie sind im Febr. S. 105. fortgesetzt. In der im Decemberstück behandelten Stelle aus Homer will ein Unterzeichneter *Ordevax* S. 22 f. nicht mit Notegore eine Versetzung der Worte vornehmen, sondern κάθιζε lesen statt καθεῦδε, und καθίζω erklärt er durch *sedeo* oder *recumbo*. Dagegen erklärt sich der *Notegore* unterzeichnete im Febr. S. 135 ff. mit vieler Bitterkeit, und zeigt, dafs καθίζω nirgends bey Homer in dieser Bedeutung vorkomme, und dafs auch Pope's (der überhaupt getadelt wird) Uebersetzung von καθεῦδε (reclined) falsch sey.

Februar. S. 97. Biographical Sketch of the Right Hon. *William Pitt* (Sohn des grofsen W. Pitt, nachher, Earl of Chatham, geb. 28. May 1759), first Lord of the Treasury and Chanceller of the Exchequer, mit seinem Bildnifs. Ganz unbedeutend sind die wenigen Bemerkungen S. 108 f. über den Streit der Hellenisten, betreffend die Aussprache des Griechischen. *Robert Tyrwhitt's* Predigt zu Cambridge 1804. gehalten, Baptismal Faith explained, in welcher er gesagt haben soll, dafs die Dreyeinigkeitslehre, weil sie geheimnifsvoll sey, nach Gefallen geglaubt oder nicht angenommen werden könne, scheint zu einer Controvers Veranlassung zu geben. S. Jan. S. 38 f. Febr. 152 ff. — Uebrigens sind in allen Heften noch histor. und philosoph. (meist unwichtige) Fragen beantwortet, Anekdoten und Auszüge aus Journalen mitgetheilt, Gedichte, Recensionen, histor. politische und andere

Nachrichten gegeben. Bey den Todesfällen und ähnlichen Angaben vermissen wir immer noch die Anzeigen der Tage. Ein Epigramm von du Belley auf einen sich in seine Herrschaft schickenden Hund (Jan. S. 43.) verdient wiederholt zu werden:

Latratu fures excepi; mutus amantes;
Sic placui domino; sic placui dominae.

Archives littéraires de l' Europe ou Mélanges de Littérature, d' Histoire et de Philosophie, par MM. Suard etc. etc. suivis d' une Gazette litteraire universelle. 1805. Paris, Henrichs — Tubingen, Cotta. gr. 8.

No. XIII. (womit der 5. Band anfängt) S. 3. Quelques observations sur la Critique de l'Enéide françaiſe, inserée dans les Arch. litt. de l' Europe, par M. *H.* (Erst wird im Allgemeinen bemerkt, was in der franz. Sprache überhaupt der poetischen Kunst nachtheilig ist, dann daſs vieles im Virgil unnachahmlich sey, und daher manches in Delille's Uebersetzungen, namentlich seine Antithesen, vertheidigt.) S. 34. Notice sur la situation des habitans de Cap du Bonne-Esperance, extraite des Voyages de *Barrow.* S. 49. Portrait apologétique de Charles XII. roi de Suéde (aus dem dritten Theil von *Herder's* Adrastea übersetzt.) S. 65. Des capitulaires de Charlemagne, par M. *Bernardi* (eine allgemeine Uebersicht derselben und Abriſs der Criminaljustiz aus ihnen gezogen.) S. 84. La première Silhouette (ein deutscher Aufsatz des Freyberger Prof. *J. G. Jacobi*, wozu die Stelle Plin. H. N. XXXV, 12. Veranlassung gab, übersetzt.) S. 94. Sur la Franc-Maçonnerie (aus N. 301. 302. der Hall. Allg. Lit. Zeit. vor. J. übersetzt). S. 119. De l'isle de *Corfou*, de la fontaine de Crissidas, et des Jardins du Roi Alcinous, par M. *Parolelli* (gröſstentheils aus Botta's ital. geschriebener Natürl. und medic. Geschichte von Corfu gezogen.) Er setzt die Gärten des Alc. nicht, wie Lechevalier, bey dem kleinen Bach Pothamo, sondern beym Fluſs *Messongi*) S. 124. Des Mémoires de Marmontel et des Critiques qu'on en a faites par M. *E. H.* (Vertheidigung Marmontels.) S. 142. Sur les Bohémiens par M. *G. S.* (Schweighaeuser der Sohn hat hier aus des CR. *Hasse* kleinen Schrift, *die Zigeuner im Herodot*, einen kleinern Auszug geliefert.

No. XIV. S. 145. De l'influence de Charlemagne sur la civilisation de l' Europe, par M. *Bernardi* (etwas zu fragmentarisch). S. 162. Fragmens sur les Kalmouks, d' après les observations faites dans leur pays par un voyageur, pendant les années 1802. et 1803. (Bergmann's Nachrichten, besonders über die Auswanderung der Kalmuken aus dem russ. Reiche Januar 1771, die ein Ehrgeitziger, Zaebaek Durschi, aus Neid gegen den Chan Ubescha und Rachsucht gegen Russland veranlaſste, in Verbindung mit dem Groſs-Lama der Kalm. Soosang Dschaltzan und dem Oerempell. Es waren die Bewohner von 70 bis 75000 Hütten, die auswanderten, von denen kaum ein Drittheil erst nach 7 Monaten an die chines. Gränze kam, nachdem sie viel gelitten hatten. S. 182. Du Poeme de la Navigation par M. *Esmenard*, par M. *Ch- Vg.* (Kritik des Gedichts.) S. 205. Les Juiſs de Livourne (aus der Zeitschrift Italien). S. 238. De l'influence de l'imagination et des passions sur l'entendement par le R. *Tho. Barnes* (aus den Memoiren der literar. und philosoph. Societät von Manchester). S. 252. Zwey Oden von Klopstock übersetzt. S. 258. Sur le Demos de Parrhasius par M. *Quatremère-de-Quincy.* (Gegen Caylus wird erwiesen, daſs das Volk ein solches Gemälde eben so gut ertragen konnte, als eine Darstellung seiner Thorheiten im Lustspiel des Aristoph. de Piles, de la Nauze's, Wieland's, vornemlich des letztern, Erklärungen werden geprüft. Hr. Qu. stellt selbst 2 Hypothesen auf: 1) Parrhasius habe die Figur des Demos neun bis zehnmal unter verschiedenen contrastirenden Charakteren auf demselben (nicht sehr groſsen) Gemälde dargestellt, eine Reihe von Figuren, wie Holbeins Todtentanz u. s. f. 2) Es sey eine Caricatur gewesen, vielleicht ein Thierwesen aus mehrern Körpern, Köpfen etc. zusammengesetzt. S. 283. Sur un canton des Vosges, appelé le Ban de la Roche par M. *G. Schweighäuser.*

No. XV. S. 289. Suite de l'influence de Charlemagne sur la civilisation de l'Europe par M. *Bernardi* (Carls Verbesserung der Gerechtigkeitspflege — über die falschen Decretalen — die Erhöhung der kirchlichen Gewalt — das Feudalwesen). S. 310. Second Fragment sur les Kalmouks (aus Bergmann auszugsweise übersetzt von *B.*) S. 325. Du Sublime, traduction libre de l' Allemand de Fr. Schiller, (mit einer Einleitung von Vanderbourg, worin er seine Weglassung mancher zu metaphys. Stellen entschuldigt.) S. 348. Sur les tentatives faites en différens tems, pour réunir les Chrétiens de diverses croyance, Lettre à M** de . . . par M. *Ph. G.* (Erasmus war nach der Reformation der erste, der darüber schrieb — Carl V. hat die Spaltung unterhalten aus polit. Gründen, die deutschen Fürsten zu theilen und das Ansehen des Pabstes zu entkräften — Vereinigungsversuche in Frankr. in der zweyten Hälfte des 16. Jahrh. — Colloquium zu Poissy —

neue Versuche unter Richelieu 1621. — Unterredung zwischen Bossuet und Claude 1683. — Versuche zu Hannover 1691. Leibnitz, Molanus, Bossuet — dem Herzog von Hannover Ernst August war von Ludwig XIV. 1687. die Churfürstenwürde angeboten worden, unter der Bedingung des Uebertritts, aber er nahm diese Würde lieber vom K. Leopold an. — Leibnitz, der dem Katholicismus sehr geneigt war (S. 370 f.), betrieb das Vereinigungsgeschäft nur politisch. Die neuern Versuche geht der Vf. nicht durch.) S. 381. Histoire abregée du Théatre Russe, aus dem Freymüth. übersetzt. S. 398. Sur la Traduction du Paradis perdu de Milton, par M. *Delille*. (Eine sehr billige Kritik) S. 417. De la philosophie d'Euripide, par M. *P. Prevost*. (Erster Abschn. Grundsätze des E. in Beziehung auf Naturphilosophie; er folgt dem Anaxagoras. Fragment aus dem Trauerspiel Chrysippus. — Im Orest. 6. versteht der Schol. Pindar. Olymp. 1, 97. den Stein des Tantalus von der Sonne, wie Orest. 981 ff. — Fragm. Phaethont. — Fragm. Scyriarum; den Brief Cicero's XVI, 8. hält Hr. P. nicht für einen Brief des Marcus, sondern des Quintus Cicero.) In der angehängten Gazette litteraire stößt man S. IV. auf lächerliche Verwechselungen des in Göttingen am 10. Febr. verstorbenen Rechtsgelehrten *Klaproth* und des noch lebenden berühmten Chemikers dieses Namens in Berlin; des zu Leipzig am 14. Febr. gest. M. *Küttner*, und des längst in Mietau verst. Prof. *Küttner*. Auch die Charaktere der vornehmsten deutschen Dichter und Prosaisten rühren vom letztern her, und des erstern Beyträge zur Kenntniß von England werden nicht erwähnt. Eine noch ärgere Verwechselung des Orientalisten *Anquetil du Perron* und seines Bruders des Historiographen, in derselben Gazette, wird S. LXXII. gerügt.

Frage.

Schon im Jahr 1804 sandte ich an die Redaction des Journals Irene zwey Aufsätze, den einen über einen Lawinensturz in den Alpen; den andern über den Tod Lorenzo de Medicis des Erlauchten. Beyde sind zu ihrer Zeit abgedruckt worden. Ein Exemplar der Hefte, worin dieses geschehen, habe ich nicht erhalten, ja, trotz wiederholter Erinnerung, nicht einmal Antwort, ob sie angekommen. Wie läßt sich ein solches Betragen rechtfertigen?

Leipzig 30. May 1805.

Friedr. von Oertel.

Buchhändler-Anzeigen.

Bey uns ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Britania, a periodical Work. No. 1. gr. 8. in farbigem Umschlag. geh. 9 gr.

Contents. Memoir of the life of Tiberius Hemsterhuis, many years professor of Greek in the university of Leyden. — On Taste. — Account of the last Anniversary of the Great Moguls accession to the throne. — What are essentially the Character and Condition of Man? — Description of the city of Macao. — What is the real nature of family pride? — Curious Turkish Preface. — Observations on Dr. Franklins Principle on American Population. — Excursion to the North of Germany. — Description of Hamburg. — Account of the present state of society and manners in Dublin. — Anecdote of Henri IV. of France. — Translation of Schillers ode to Joy.

Von dieser englischen Zeitschrift, welche die interessantesten Artikel aus den besten und gelesensten englischen Journalen enthalten wird, erscheint alle 2 bis 3 Monate ein Stück von 6 bis 8 Bogen. Ihr Zweck ist Unterricht und Belehrung, und so darf der gebildete Liebhaber der engl. Sprache eine interessante Lectüre, und junge Leute, denen es um Fortschritte in dieser Sprache zu thun ist, ein vorzügliches Lesebuch an dieser Zeitschrift erwarten.

Der Hr. Postsekretair Lenk alhier hat die Hauptspedition dieser Zeitschrift an alle Postämter übernommen.

Gotha den 30. May 1805.

Steudel und Keil.

An Vorsteher gelehrter Schulen.

An die Stelle der bisher in unserm Verlag erschienenen, itzt aber einer auswärtigen Handlung übertragenen Ausgabe des Homer vom Hrn. Prof. Wolf tritt nunmehr eine andere wohlfeile Schulausgabe. In letzter Messe ist bereits erschienen:

Homeri Odyssea. Editio nova, in usum scholarum, librorum summariis aucta. Accedit Batrachomyomachia. 1 Alph. 1½ B. gr. 8.

Wir hoffen, daß der deutliche Druck, das gute Papier, der correcte Text, welcher sich auch durch eigenthümliche Lesarten auszeichnet, und die neuen sorgfältigen Inhalts-Anzeigen, auch diesen neuen

Abdruck bey Schulen, denen neben obigen Eigenschaften die Wohlfeilheit des Preises nicht gleichgültig ist, eine günstige Aufnahme verschaffen werden. Der Preis ist 20 gr. — Die Ilias nebst den Hymnen erscheinen in der nächsten Michaelismesse. Die *Prolegomena* des Hn. Prof. Wolf sind nach wie vor für 1 Thlr. zu haben in der

Buchhandlung des Waisenhauses zu Halle.

Novum Testamentum Graece, e recensione Griesbachiana, nova versione latina illustratum, in usum maxime Gymnasiorum et Academiarum editum, auctore M. Henr. Aug. Schott. 8.

Diese neue *Handausgabe des N. T. mit einer neuen lateinischen Version* ist so eben in meinem Verlage erschienen, und bey mir, so wie wie durch alle Buchhandlungen, auf Schreibpapier à 2 Thlr., auf Druckp. à 1 Thlr. 12 gr. zu haben. Ueber den innern Werth der neuen Uebersetzung sowohl, als der ganzen Bearbeitung dieser an die Stelle der Leusdenschen tretenden Handausgabe, werden die Kunstrichter entscheiden. Druck und Papier empfehlen sich von selbst, und der äufserst wohlfeile Preis — das Werk ist $65\frac{1}{2}$ Bogen stark — wird einem Jeden leicht in die Augen fallen. Wer sich *franco* und mit baarer Zahlung in sächs. Gelde unmittelbar an mich wendet, erhält auf vier Exemplare das *fünfte* frey.

Fr. Tr. Märker in Leipzig.

Bey *W. Lohmann* in *Hannover* und in allen Buchhandlungen sind zu haben:

Vaterländische Reisen, mit Vign. und broch. 8. Schreibp. 1 Thlr. 8 gr. Druckp. 1 Thlr. 4 gr. Auch unter dem Titel:

Fufsreise durch *Sachsens* romantische Schweizergegenden, Brandenburg und Braunschweig nach Hannover, im Sommer 1804.

Kurze topograph. histor. *Beschreibung von Hannover*. geh. 4 gr.

Ueber Reisen, besonders *Fufsreisen*, deren Vortheile und Vorzüge. geh. 4 gr.

Zwey Lustspiele vom französ. Theater für die deutsche Bühne. Die beyden Gefangenen, und die Nachbarn, von Picard. 12 gr. Auch jedes Stück einzeln zu 6 gr.

Das März-Stück 1805. der *Oekonomischen Hefte, oder Sammlung von Nachrichten, Erfahrungen und Beobachtungen für den Stadt- und Landwirth*, oder 24sten Bandes 3s Heft enthält: I. Chaptals Waschmethode. II. Ueber die Liefländischen Erbgüter und das Recht, sie zu besitzen. (Beschlufs.) Von Petri. III. Ueber die Verfertigung, den Gebrauch u. Nutzen der Stachelwalze. IV. Vorschrift zu einer sehr guten Tinte, wobey zugleich nichts an den Materialien verloren geht. V. Recensionen von Laurop's Grundsätzen der natürlichen und künstlichen Holzzucht, und von Hortus Reichertianus. VI. Beantwortung der Frage: Haben sich die Produkte wirklich gegen die ältern Zeiten vermehrt? VII. Auch etwas über den Velser Weinstock. VIII. Ueber Fischwasser-Verwüstungen im Sächsischen. IX. Kurze Nachrichten.

Leipzig den 30. May 1805.

Christian Adolph Hempel.

Das März-Stück des *Journals für Fabrik, Manufaktur, Handlung und Mode*, oder des 28sten Bandes 3s Stück, enthält: I. Etwas über den wirklichen Reichthum der Staaten, die Nutzanwendung der Menschen und über die Ausbreitung der Handlung und des Ackerbaues. II. Neuester Handel von Louisiana. Von J. C. Petri. III. Ueber das Zugutemachen und Schmelzen der Frisch- oder Hammerschlacken in sogenannten Blauöfen, nach Hrn. Ass. von Storkenström's Erfindung. Von Blumhof. IV. Beschreibung eines Mechanismus, fortlaufende kreisförmige beliebige Grofse zu verwandeln. Von Prony. Mit einer Kupfertafel. V. Etwas über die Handlungsverbindungen Rufslands mit Asien. Von Hagenbruch. VI. Wichtiger Nutzen des Canariengrases in technischer Hinsicht. Vom Landrath von Rosch. VII. Ueber Zinsen und Vermehrung des baaren Geldes. VIII. Der Ruhrstrohm in Westphalen. Von Joh. Adolph Engels. IX. Ein Beytrag zur Gerberey. X. Neue Methode, Brief-Oblaten zu machen. XI. Kurze Nachrichten. XII. Anzeige und Beschreibung neuer Fabrik-, Manufaktur, Kunst-, Handlungs- u. Mode-Artikel. XIII. Anzeige von Häusern und Etablissements, welche sich und die Art ihrer Geschäfte dem handelnden Publicum bekannt machen.

Leipzig den 30. Marz 1805.

Christian Adolph Hempel.

NEUES ALLGEMEINES
INTELLIGENZBLATT
FÜR
LITERATUR UND KUNST
27. Stück.

Sonnabends den 8. Junius 1805.

Rüge.

Die bey Kurz in Torgau gedruckte und eine Ermunterung zum Gemeingeist enthaltende *Landtags-Predigt, welche am 6. Januar 1805. hätte gehalten werden können*, ist keine neue Schrift, sondern ein wörtlicher Abdruck der vom jetzigen Hrn. Gen. Sup. (damal. Oberpastor an der Kronskirche) *Sonntag* in Riga den 3ten December 1795. bey der Eröffnung des Livländischen Landtags gehaltenen Predigt, mit Weglassung dessen, was, nach der eigenen Versicherung des Verfassers, ihren charakteristischen Werth ausmacht, und was freylich nicht die mindeste Beziehung auf Chursachsen hat, nämlich der individuellen und localen Anwendung des Hauptsatzes, wogegen im neuen Abdruck eine, vielleicht auch entlehnte, kurze Stelle über die gegenwärtige Theurung und die daraus herfliessenden Pflichten des Staats und seiner Verwalter eingeschaltet ist. Wozu nun dieser neue Abdruck? wozu insbesondere in Chursachsen? Unsers verehrungswürdigsten *Reinhards* Landtagspredigt vom J. 1793 über den Gemeingeist, welche der treffliche *Sonntag* (unser Landsmann) selbst in der Vorerinnerung zu seiner Predigt (die sowohl einzeln im Druck erschienen, als auch in das *Tellersche Magazin für Prediger* Bd. 6. St. 2. S. 177 ff. aufgenommen ist) als ein vorzügliches Muster und gleichsam sein Vorbild anerkennt, ist doch unter uns nicht schon vergessen? Warum verschwieg der Veranstalter des unbefugten neuen Abdrucks den wahren Hergang der Sache? warum gab er der Schrift einen so anmasslichen und beleidigenden Titel? Man thut ihm wohl nicht zu viel, wenn man sein Unternehmen für eine täuschende und, da das Schriftchen zweymal aufgelegt worden ist, leider! gelungene Geldspeculation, deren er sich zu schämen Ursache hat, erklärt.

Neustadt a. d. Orla. Diac. *Hebenstreit.*

Schul - Nachrichten.

Am 13. März a. St. d. J. wurde zu *Mietau* die neue Kurländ. Kreisschule eröffnet. Kurland hatte bisher, ausser dem akad. Gymnasium, dem auch eine Veränderung angekündigt war, 3 Lehranstalten in Mietau, Goldingen und Libau. Die Stadtschule zu Mietau ist nun in eine Kreisschule verwandelt, und die Eröffnung derselben, zu welcher der Schuldirector *Luther* mit einer patriotischen Schilderung der dasigen Schulverfassung einlud, erfolgte an demselben Tage, an welchem der bisherige Rector der Stadtschule und Prof. der latein. Sprache am Gymn. *Watson*, begraben wurde.

An dem **Pädagogium am Kloster Unser lieben Frauen** in **Magdeburg** stehen folgende Lehrer: ein Director, ein Rector, acht Conventualen und Lehrer, welche zugleich alle die Inspection führen, und ein Procurator, welcher, ohne zum Unterricht verpflichtet zu seyn, ökonomische Angelegenheiten besorgt. Zeichnen, Schreibestunden u. s. w. werden durch ausserordentliche Lehrer gegeben.

Die Lehrlinge, welche alle zum Studiren bestimmt seyn müssen, bestehen theils aus Frequentanten, welche in der Stadt wohnen und nur dann angenommen werden, wenn sie einer sichern und bestimmten Aufsicht in ihren Wohnungen übergeben und nicht unbemittelt sind, theils aus Pensionärs, welche auf der Anstalt selbst Erziehung, Aufsicht und Aufenthalt erhalten. Nach der ganzen Einrichtung des Instituts wünscht man nicht, dass die Anzahl sämtlicher Scholaren über 100 steige, indessen hat man in den letztern zehn Jahren die Ueberschreitung dieser Anzahl nicht verhindern können, so dass Ostern 1805 mehrere als jemals, nemlich 120 Scholaren waren. Unter diesen waren 58 Pensionairs; eigentlich ist nur für 50 Raum, die übrigen 8 wohnten gegen besondere Entschädigung auf einzel-

nen Lehrerstuben. Das Schulgeld beträgt in allen Classen jährlich 12, die Pension 100 Thlr. Eigentlich haben alle Pensionärs an den Beneficien Theil und von denselben Genuſs, da nur die eigenen Güter der Anstalt es möglich machen, für das geringe Quantum von 100 Thlrn. das zu geben, was die Anstalt giebt. Es wird aber jährlich noch eine Summe von 1440 Thlrn. zu besondern Beneficien verwandt und an 24 Jünglinge vertheilt.

Die ganze Anzahl der Scholaren ist in zehn Classen getheilt. In dem Schuljahre von Ostern 1804–5 wurden aufgenommen 50; ab gingen 25; von diesen haben 9 eine Univers. bezogen, 8 Halle, 1 Helmstädt; 7 mit dem Zeugniſs der Reife, 2 ohne dasselbe; 5 studiren Theologie u. Philologie, 6 die Rechtswissenschaften.

Die Maschinen- und Naturaliensammlungen gewähren für den Unterricht gute Hulfsmittel, für beyde wurden von Ostern 1804–5 verwandt 129 Thlr. Die Bibliothek ist doppelt, eine gelehrtere von etwa 6000 Bänden, für welche von Ostern 1804–5 verwandt wurden 165 Thlr., eine Les bibliothek für die Schüler, die Ostern d. J. enthielt 1224 Bände, also vielleicht in ganz Deutschland in ihrer Art die starkste ist. Für diese wurden von Ostern 1804–5 verwandt 75 Thlr. Die Anstalt hat von des jetzt regierenden Königs von Preuſsen Maj. im letzten Jahre zur Belohnung der Conventualen und Lehrer zwey Patronatsstellen auf Landpfarren zum Geschenk erhalten, vergiebt also jetzt 9 Landprediger- und 2 Stadtpredigerstellen, in welche die Conventualen und Lehrer nach dem Alter ihrer Dienstjahre und nach der Reihenfolge einrücken.

Altenburg.

	Zahl aller Lehrer. 1804—5		Summe der Schüler. 1804–1805	Wahrscheinlich Studirende. 1804–5.
Gymnasium	VI.	2	89	70
Bürgerschule	IV.	3.	308	—

	Cl. I. 1804–5	II. 1804–5	III	IV	V	VI	VII	VIII	IX	Neu aufg.
Gymnas.	10	20	29	30	—	—	—	—	—	30
Bürgersch.	—	—	—	—	46	53	6[illegible]	65	78	

Abgegangen sind: Theologen, 1804 zwey, 1805 zwey; Juristen 1804 vier, 1805 zwey; andre akad. Stud. 1804 einer. Von denselben gingen 1804 1 nach Leipzig und 7 nach Jena; 1805 drey nach Leipzig.

Der *Unterricht* in den IV Classen Selecta, Prima, Ober-Secunda und Unter-Secunda des Gymnasiums ist folgender: *Latein. Autor.* Cl. *I.* Cic. phil. rhet., Liv., Hor. Epist. *II.* Cic. or. epist., Virg. Aen., Hor. Od., Ovid. Trist. *III.* Iul. Caes., Ovid. Met., Corn. Nep. *IV.* Aurel. V., Gedike lat. L. *Grieschische Aut.* Cl. *I.* Herod., Thuc., Eurip., Pind. *II.* Xenoph., Hom. Il. *III.* Lucian., Chrest. poet. *IV.* Gedike gr. Les. *Latein. Stylübung.* Cl. *I.* Lat. Ausarb. abw. mit Extemp. 1 St. wöch. *II.* Exercit. alle 14 Tage. *III.* 3 St. lat. Gramm., 1 St. Exerc. *IV.* 3 St. Lat. Gramm. 1 St. Exerc. *Lat. Sprechüb.* Cl. *I.* Disput. und Interpr. 1 St. wöch. *Griech. Schreibeüb.* Cl. *I. II.* Exerc. alle 14 T. *III.* Formeln alle 8 T. *Religion.* Cl. *I – IV.* Rel. Erbauung 1 St. woch. *I. II.* Rel. 2 St. *III. IV.* 3 St. *Geschichte.* Cl. *I. II.* 2 St. wöch. *III.* 2 St. w. *IV.* Geogr. 1 St. *Philosophie.* Cl. *I.* 1 St. woch. *II.* 2 St. wöch. *Aesthetik.* Cl. *I. II.* 3 St. wöch. *Deutsch. Spr. Declam.* Cl. *III. IV.* 3 St. w. *Mathem.* 2 St. wöch. jede Cl. *Physik.* Cl. *I. II.* 2 St. wöch. *Alterth. Liter.* Cl. *I. II.* 1 St. w. *Zeichnenst.* 2 St. w. jede Cl. *Französ.* Cl. *I.* 2 St. *II.* 2 St. *III.* 2 St. *IV.* 1 St. *Naturgesch.* u. *Encyclop.* fehlen.

(Wo zwey Zahlen neben einander stehen, werden 2 Classen combinirt.)

In *Weimar* hat ein Engländer, Prof. *Schall*, ein neues Erziehungsinstitut in deutscher, französ. und englischer Sprache angekundigt.

Das reformirte und lutherische Gymnasium zu *Halle* werden, vermöge einer Kön. Preuss. Cabinetsordre zu einem vereinigt, und ist die Ausführung dem Hn. Ob. Cons. Rath *Niemeyer* zu Halle und Hrn. Director *Snetlage* zu Berlin anvertrauet worden.

Literarische Nachrichten.

Die türkische Druckerey zu Scutari fährt fort, mehrere Werke zu liefern. Sie hat unlangst Commentare über ein grammatical. Werk, Izharal Moarrib, und über ein dogmatisches, Scheiah Bergwoi, geliefert.

Der Baron *de Vivere* in Rom will in einem eignen Aufsatze beweisen, daſs die Werke von *Mengs*, dem er auch den Ruhm eines grossen Malers abspricht, untergeschoben sind und ganz von dem Ritter *Azara* herrühren. S. Neuen Teutsch. Merc. April 1805. S. 316 f.

Renouard arbeitet an einer histor. Schrift über die Tempelherren, ihre Unschuld darzuthun.

Herhans stereotypische Ausgabe der Werke des Lafontaine übertrifft an Vollkommenheit die stereotyp. Drucke von Didot.

In Paris ist unlängst das merkwürdige Kupferstichcabinet des 1734 verst. D. Charles de St. Yves verkauft worden. Der überaus wichtige und 336 S. starke Catalog hat Hrn. *Regnault* zum Verfasser.

Romanillos hat unlängst eine spanische Uebersetzung des Isokrates geliefert, auch sind zwey Theile einer span. Uebersetzung der Werke Platons herausgekommen.

Der Prof. der Botanik zu Coimbra, *Brotera*, hat eine *Flora Lusitanica*, in zwey Octavbänden, die Frucht siebenzehnjähriger Herborisationen in allen Theilen des Königreichs, 1804. herausgegeben. Die neuen oder seltenen Pflanzen aber beschreibt er in einem besondern Kupferwerke: *Phytographia Lusitanica selectior*, wovon schon zwey Hefte erschienen sind.

Zu erwartende Werke.

Unter dem Titel *Slawenka* will der jubilirte kais. kön. Bibliothekar zu Ollmütz, Hr. *Joh. Aloys Hanke von Hankenstein*, eine literar. periodische Schrift für Geschichte, Staats- und Sprachenkunde, Natur- und Literargeschichte der Slavischen Völkerschaften herausgeben, und zwar vierteljährig einen Heft in 4. Man pränumerirt bey dem Kön. Mähr. Postamte zu Ollmütz und dem Oberpostamte zu Ofen. Das erste Heft wird unter andern die Recension des ältesten slavischen Codex aus dem 8ten Jahrhundert enthalten.

Hr. Prof. *Millin* wird ein Wörterbuch der Mythologie in drey Bänden herausgeben.

Unter dem Titel: *Skizzen von Holland*, wird nächstens ein interessantes Gemälde dieses Landes, vorzüglich in sittlicher Rücksicht, von einem Verf., der sich lange dort aufgehalten hat, erscheinen.

Im Herbste d. J. wird die erste Lieferung erscheinen von: Voyage pittoresque de Constantinople et des rives du Bosphore, d'après les desseins de M. *Melling*, dessinateur et architecte de Hadidgé Sultane, Soeur de l'Empereur, in Atlasformat. — Das Werk wird aus 52 Kupfertafeln, nebst einem erläuternden, von Didot dem ältern gedruckten, Texte bestehen, und in 13 Lieferungen erscheinen. Der Subscriptionspreis jeder Lief. ist 100 France, und für Exemplare avant la Lettre 150 Fr. Die vorzüglichsten Künstler in Paris verfertigen unter des Hrn. Née Aufsicht den Stich. Das Werk soll alle vorhergehende dieser Art an Schönheit der Zeichnung und des Stichs übertreffen. Den Text verfertigt ein einsichtsvoller Reisender, der sich 5 Jahre in Constantinopel aufgehalten hat, und in dem historischen Theile von einer Gesellschaft gelehrter Reisender unterstützt wird. Empfehlungen von *Choiseul-Gouffier* und *Vivant-Denon* sind dem Prospectus des Werks beygefügt, auf welches man noch bey Treuttel und Würz in Strasburg und in andern soliden Buchhandlungen subscribiren kann.

Zur Vorbereitung einer *neuen*, dem itzigen Zeitalter angemessenen *kirchlichen* Bibelübersetzung, will Hr. Hofrath und Professor *Hezel* zu Dorpat ein

Magazin, für eine dem itzigen Zeitalter angemessene neue deutsche Bibelübersetzung, zum allgemeinen kirchlichen Gebrauche angelegt,

herausgeben, und in demselben seine Kritiken über die Stolzische Uebersetzung und seine Vorschläge sowohl als die Verbesserungs-Vorschläge anderer niederlegen. Er ladet daher in einem Prospectus, mit der allgemeinen Aufschrift: *Luthers zweytes Denkmal*, ½ B. in 8., Kenner ein, ihm ihre Bemerkungen mitzutheilen, vorzüglich aber alle Freunde Luthers und des luther. Geistes, auf das Magazin und die künftige neue Uebersetzung zu subscribiren, und macht es allen Buchhandlungen, protest. Geistlichen, Schullehrern, Leseinstituten, Redacteuren period. Blätter, zur Pflicht, die Subscription, die bey der Gaugerschen Universitäts-Buchh. in Dorpat und bey Barth in Leipzig bis Ende des Julius (hoffentlich auch noch etwas später) angenommen wird, anzukündigen. Mit 20 gr. wird auf jeden Band des Magazins, 1 Alphabet stark, subscribirt, der Ladenpreis wird 1 Thlr. 6 gr. seyn; nach Michael soll der erste Band erscheinen.

Beförderungen u. Ehrenbezeigungen.

Der hiesige Privatgelehrte, Hr. *Karl Gottlob Schelle*, ist an des sel. Hublers Stelle Conrector der Stadtschule zu Freyberg geworden.

Hr. *Joh. Adam Bergk* hat von der philosoph. Facultät zu Wittenberg das Doctordiplom erhalten.

Unser bisheriger gelehrter Mitbürger, Hr. M. *Caspar Christoph Gottlieb Wiss*, der unlängst eine metrische Uebersetzung der Eklogen des Calpurnius herausgegeben hat, ist Rector der latein. Schule zu Schmalkalden geworden.

Hr. Consist. Rath und Superintendent *Horstig* zu Bückeburg ist, wegen seiner schwächlichen Gesundheit, mit einer ansehnlichen Pension entlassen

worden, und begiebt sich für itzt nach Heidelberg. An seine Stelle kömmt Hr. Dr. *Funke*, bisher Prediger zu Fischbeck.

Hr. Dr. d. Phil. *A. Wegscheider* ist Repetent bey der theol. Facultät in Göttingen geworden.

Der Verf. einiger Schriften über die Nürnberg. Kirchenhistorie, Hr. *Joh. Geo. Friedr. Held*, bisher Frühprediger in der Capelle zu St. Margareth, ist zum Reichsst. Nürnberg. Pfarrer in Lichtenau, und der bisher. Pfarrer zu Kraftshof, Hr. *Joh. Mich. Drechsler*, zum untersten Diaconus an der Hauptpfarrkirche zu St. Sebald in Nürnberg ernannt worden.

Der Doctor der Medicin und Pilicaer Kreisphysicus in Schlesien, Hr. *Berger*, hat wegen seiner Verdienste um Ausbreitung der Schutzblattern-Impfung das Prädicat eines kön. preuss. Medicinalraths erhalten.

Hr. *Mich. Richard Weidlich*, bisher Hauslehrer zu Roswadze, ist Prof. am Gymnasium der Piaren in Warschau geworden.

Hr. *Azuni*, Verf. des Werks: Droit maritime de l' Europe, ist Mitglied der kön. Societät der Wiss. in Göttingen geworden.

Dem als Kirchenrath mit dem Range der Staatsräthe zur Direction des Schullehrer Semin. in Kiel berufenen Hrn. *Hermes* hat die theol. Facultät zu Tübingen das Doctordiplom ertheilt.

Die Herren Professoren *Schrader* und *Hegewisch* zu Kiel sind zu königl. dänischen Statsräthen ernennt worden.

Hr. Prof. *Voss* in Halle hat den Ruf zu einer ordentl. Professur der Geschichte in Moskwa erhalten, aber abgelehnt, dagegen hat ihm der König von Preussen eine beträchtliche Gehalts-Vermehrung verwilligt.

Todesfälle.

Am 3. May starb zu Heidelberg der ausserord. Professor der Mathematik *Vossmann*, der in jüngern Jahren Wollenweber war.

Am 7. April zu Nürnberg der kais. Notar und Sollicitator am Burgermeisteramte *Leonhard Christoph Lahner*, geb. zu Nürnberg 6. Nov. 1738. Seine letzte Arbeit war ein Real-Index über die Nürnberg. bürgerl. und Polizeygesetze, 1795 gedruckt.

Am 4. May der bisher. fürstl. Leining. evang. reform. Kirchenrath *J. D. W. Linck*, kurz vor seinem Tode zum Churf. Badischen reform. weltl. Kirchenrathe und Prof. des protest. Kirchenrechts in Heidelberg ernannt, im 48 J. d. A.

18. May zu Breslau der Doct. der Philosophie *Wilhelm Ferdinand Meyer*, 20 J. 5 Mon. alt. Schon als Gymnasiast schrieb er eine dramaturg. Broschüre, Klio Thalia, Breslau 1801. Anonym schrieb er: Berlins Jungfrauen und Schauspieler, Berlin 1804., unter dem Namen Eulogius Meyer ein Drama: Hornbunde, Berl. 1805., und: Eros, eine Sammlung dichterischer und witziger Aufsätze, Berl. 1805. 8.

Ebendaselbst am 25. April der Doctor der Medicin und practicirende Arzt, *Joachim Salomon Koreff*, 73. J. alt, geb. aus Prag, wo sein Vater Vice-Rabbiner war.

Am 4. Jun. starb in Zeitz der Conrector emer. der dasigen Stiftsschule *Nathanael Glaubrecht Schreger*, im 82. J. d. Lebens.

Am 6. Jun. zu Bremen der Lehrer der dritten Classe der dasigen latein. Domschule, *Geo. Heinr. Erhard Heeren*, im 41. J. d. A.

In England starb im May der berühmte Theolog Dr. *Paley*, geb. zu Peterborough 1742, dessen meiste Schriften deutsch übersetzt worden sind.

Ausländische Literatur.

Englische Werke.

Letters from the Year 1774 to the Year 1796. of John Wilkes, Esq. addressed to his Daughter, the late Miss Wilkes, with a Collection of his Miscellaneous Poems. To which is prefixed a Memoir of the Life of Mr. Wilkes, in four Volumes. Lond. 1804. Longman and C.

The Correspondence of the late J. Wilkes, with his Friends, printed from the Original Manuscripts bequeathed by his Daughter, Miss Wilkes, to Mr. P. Elmsley, in which are introduced Memoirs of his Life, by *T. Almon*. 5 Vols.

Essays, Literary, Political and Economical. By *John Gardiner*, M. D. etc. Edinbourgh 1805. II. Vols.

Im 1. B. stehen: Vermuthungen über den Ursprung der Sprache (gegen den unmittelbaren göttlichen Ursprung derselben); über die verschiedenen Menschen-Raçen; über die Geistesbildung der Kinder; über die vornehmsten Ursachen der Beförderung oder Verhinderung der Bevölkerung. Im 2ten B. Histor. Bemerkungen über Regierung und die Ursachen, welche stets ihren Fortgang zu einer freyern Verfassung hinderten; Bemerkungen über die vornehmsten Ursachen, welche die Fortschritte der Literatur, des Handels und der Künste befördern oder hindern.

An historical and descriptive Account of St. Edmunds Bury in the County of Suffolk, by E. Gillingwater, Lond. 1804.

The ancient Cathedral of Cornwell historically surveyed by *J. Whitacker*, B. D. Lond. 1804. 2 Vols. in 4. b. Stockdale. 2 L. 2 sh.

A Series of Essays introductory to the Study of Natural History, by F. Skrimshire. Lond. 1804.

Elements of Mechanical Philosophy, being the Substance of a Course of Lectures on that Science, by *John Robinson*, LL. D. Vol. I. including Dynamics and Astronomy. Lond. 1804. 1 L.

Collections towards the History and Antiquities of Hereford, by *J. Duncumb*, A. M. 1 Vol. in 4. 3 L. 3 sh.

An Enquiry into the Manner, in which the different Wars in Europe have commenced during the last two Centuries, to which are added, the Authorities upon the Nature of a modern Declaration, by *R. Ward*, Esq. M. P.

Von *W. Belsham's* Esq. History of Great Britain from the Revolution 1688 to the Peace of 1802 ist Band XI. und XII. im Februar 1805. fertig geworden.

A historical Memoir of the Political Life of J. Milton, by *C. C. Mortimer*, Esq. 1805. 4.

The Life of Sir Walter Raleigh, Knt. by *Arthur Cayley*, jun. Esq. 2 Vols. in 4.

St. Luke's Preface to his Gospel examined: with reference to Mr. Marsh's Hypothesis respecting the Origin of the three first Gospels. Bath 1804. 8. 1 sh.

Der Vf. bestreitet des Hn. Mr. Marsh Erklärung der ersten Verse des L., und besonders des Worts ἀνατάξασθαι (re-arrange).

On Christ's Descent into Hell and the intermediate State. A Sermon on 1 Petr. III, 18–20. By Samuel, Lord Bishop of St. Asaph. Lond. 1804. Hatchard. 4. 1 sh. 6 d.

Unter der Hölle versteht der Bischof (D. Horsley) hier nicht den Ort der Quaal, sondern den unterirdischen Ort der zur Aufnahme der vom Körper getrennten Seelen bestimmt ist, φυλακή sey nicht carcer, sondern receptaculum; Christus habe den Seelen dort gepredigt, dafs das Opfer ihrer Erlösung nun wirklich dargebracht sey.

A Letter to the Right Rev. the Lord Bishop of London, humbly suggesting a further Consideration of a passage in the Gospel of St. Matthew. Lond. 1805. Robson. 78 S. 8. 3 sh.

Ueber den ersten Theil des 18. Cap. im Matth. besonders dem 10. Vers. Der B. Porteus verstand in dieser Stelle ἀγγέλους von Schutzengeln. Der Verf. des Briefs aber versteht sie so: „Die μικροί, wahrhaft reine und demüthige Christen, sind dazu bestimmt, Engel des höchsten Ranges in Gottes Gegenwart zu werden. Durchaus sprachwidrig.

Des *Giov. Maria Crescimbeni* (1712 bekannt gemachte) Storia dell' Accademia degli Arcadi istituita in Roma l'an 1690. — ist, mit einigen Nachtragen aus andern Werken, zu London 1803 b. Becket nachgedruckt worden.

The Transactions of the Royal Irish Academy. Vol. IX. Dublin 1804. 4. Lond. b. Payne u. Mackinlay. 1 L. 1 sh.

Inhalt: On Dr. Halley's Series for the Calculation of Logarithms, by the Rev. *Rich. Murray*, D. D. (unbedeutend) – An Examination of various Solutions of Kepler's Problem and a short practical Solution of that Problem pointed out. By J. Brinkley, A. M. Andrews Professor of Anatomy in the Univ. of Dublin (sehr belehrend) — A Theorem for finding the Surface of an oblique Cylinder, with its Geometrical Demonstration. Also, an Appendix, containing some Observations on the Methods of finding the Circumference of a very Excentric Ellipse; including a geometrical Demonstration of the remarkable Property of Elliptic Arcs discovered by Count Fagnani. By J. Brinkley etc. (Ein ganz geometr. Beweis aus einer Eigenthümlichkeit der Ellipse hergeleitet.) – Tagebuch über Thermometer, Barometer, Hygrometer, Wind u. Regen zu Windsor in Nova Scotia gehalten von *W. Cochran* – Account of the Whynn Dykes in the Neighbourhood of the Giant's Causeway, Ballycastle and Belfast, in a Letter to the Lord Bishop of Dromore, from *Wm. Richardson*, D. etc. – An Essay on Credulity, by *Wn. Preston*, Esq. – Von demselben *Preston*: Essay on the Natural Advantages of Ireland, the Manufactures to which they are adapted and the best Means of improving those Manufactures (in zwey Bücher getheilt) – Inquiry into the Consistency of Dr. Hutton's Theory of the Earth with the Arrangement of the Strata and other Phaenomena of the Basaltic Coast of Antrim. By *Wm Richardson*, D. D. – Essay on the Rise and Progrefs of Rhime. By *Theoph. Swift*, Esq. eine Preisabhandlung. – *John Dunke* notices relative to some of the Native Tribes of North America. – *Wm. Preston* Some Considerations on the History of antient amatory Writers, and the comparative Merits of the three great Roman Elegiac Poets, Ovid, Tibullus and Propertius. – *James Little* erklart eine Inschrift von einem alten Sepulcral-Stein von 1102. oder 1105.

Buchhändler - Anzeigen.

Neue Verlags - Bücher

von

Georg Friedrich Heyer

in Giessen und Darmstadt

zur Jubilate - Messe 1805.

Briefsteller, Frankfurter, für junge Kaufleute, vorzüglich für Jünglinge, welche sich die Kunst Briefe und andere kaufmännische Aufsätze kurz und bestimmt zu schreiben, eigen machen wollen; nebst angefügter Frankfurter Wechselordnung. Zweyte, mit einer englischen und französ. Phraseologie und mit Mustern der nöthigsten kaufmännischen Rechnungen vermehrte Auflage. Herausgegeben von J. G. Cleminius. 8.

Colemans, Edw., Grundsätze des Hufbeschlags, aus dem Engl. durchaus umgearbeitet von Dr. L. Bojanus. Mit 6 Kupfern. gr. 8. 16 gr.

Feuerbachs, Dr. J. P. A., Lehrbuch des gemeinen in Deutschland gültigen peinlichen Rechtes. Dritte verbesserte Ausgabe. 1 Thlr. 20 gr.

Grolmans, Dr. Carl, Grundsätze der Criminalrechtswissenschaft, nebst einer systemat. Darstellung des Geistes der deutschen Criminalgesetze. Zweyte völlig umgearbeitete Auflage. gr. 8. 2 Thlr. 8 gr.

Hartigs, G. L., Anweisung zur Taxation und Beschreibung der Forsten. 1r Theil. Mit einer illum. Charte und vielen Tabellen. Zweyte ganz umgearbeitete und stark vermehrte Ausgabe. 4. 2 Thlr. 12 gr.

— — Desselben Werks 2ter Theil. Mit einer illuminirten Forstcharte und mehreren Tabellen. Zweyte ganz umgearbeitete Auflage. 4. (Erscheint zu Johanni.)

Meylarth, J. E. F., Unterricht für Unterofficiere der Infanterie etc. Nebst einer Erklärung der vornehmsten militair. Kunstausdrücke und Wörter aus fremden Sprachen. 8. 8 gr.

Rassmanns, K. E., Unterricht im reinen Christenthum für die Jugend. Zweyte umgearbeitete u. verb. Ausgabe. 8. 4 gr.

Schmidts, Joh. Ernst Christ., philologisch-exegetischer Clavis über das Neue Testament für Akademien und Gymnasien, 2ten Bandes 2te Abtheilung, die kathol. Briefe und die Brief Pauli an die Hebräer enthaltend. Fortgesetzt von Dr. G. F. Welker.

Snell, Fr. W. D., leichtes Lehrbuch der Arithmetik und Geometrie für die ersten Anfänger. 2 Theile. Zweyte verbesserte und vermehrte Auflage. Mit 5 Kupf. 8. 20 gr.

Wagners, Friedr. Ludw., Versuch einer leichtern, allgemeinen Uebersicht der Welt- und Völker-Geschichte in ihrem periodisch-synchronistischen Hauptzusammenhange in sechs Blatt. Erste Hälfte, oder 1s bis 3s Blatt. Royal Fol. 20 gr.

Walthers, Fr. B., Lehrbuch der Landwissenschaft. Zweyte vermehrte und neu bearb. Aufl. mit 2 Kupf. gr. 8. 4 Thlr.

Auch unter dem Titel:

System der Cameralwissenschaften etc. 1r Bd. gr. 8.

Bey *Friedrich Nicolovius*, Buchhändler zu Königsberg in Preussen ist erschienen:

Principien, philosophische, einer *allgemeinen Sprachlehre*, nach **Kant** und **Sacy**. gr. 8. 18 gr.

Der Vf. dieses Werks ist ein erfahrner Schulmann. Seine Absicht geht dahin, die Grammatologie auf feste Principien zu gründen und von überhäufter Terminologie zu reinigen, zugleich aber auch eine Anleitung zu haben, wie eine gründliche reindeutsche Sprachlehre für Deutsche zu Stande gebracht werden könne.

Bey *J. H. Erni* in Zürich und *C. G. Schmidt* in Leipzig ist zu haben:

P. *Raph. Genharts*, Capit. von Einsiedeln, *das Verhältniss der Philosophie zur christlichen Glaubenslehre.* Erster Theil. 8. 1805. 8 gr.

Es enthält: 1) Die eben so sichere als neue Regel, die Gegenstände des Wissens von jenen des Glaubens genau zu unterscheiden. 2) Die daher gefolgerte Unmöglichkeit, das Daseyn Gottes durch den Ontologischen Beweis nach Descartes zu erweisen, oder durch den praktischen Glaubensgrund nach Imm. Kant glauben zu machen. 3) Den einzig möglichen, aber alles umfangenden und nöthigenden Beweis vom Daseyn Gottes und jenen seiner Eigenschaften, in welchem die philosophische Grundlage des Glaubens an die Offenbarung besteht.

Verzeichniss

der Bücher,

welche

in der Ostermesse 1805.

in der Weidmannischen Buchhandlung

in Leipzig

fertig geworden und um beygesetzte Preisse in allen Buchhandlungen zu bekommen sind.

Anacreontica. Graece. Recensuit notisque criticis instruxit Fridericus Henricus Bothe. 8. min. charta englica. 16 gr. in Reichsmünze 1 fl. 12 xr.

— — Idem liber, charta pergamena. 1 Thlr. 4 gr. od. 2 Fl. 6 Xr.

Aeschyli Dramata, quae supersunt et deperditorum Fragmenta. Graece et Latine. Recensuit et brevi ennotatione illustrevit Fridericus Henricus Bothe. 8 maj. charta impress. 2 Thlr. 18 gr. od. 4 Fl. 57 Xr.

— — Idem liber, charta script. gallice. 3 Thlr. 18 gr. od. 6 Fl. 45 Xr.

— — Idem liber, charta belg. opt. 6 Thlr. od. 10 Fl. 48 Xr.

Bell's, Benjamin, Lehrbegriff der Wundarzneykunst; aus dem Englischen nach der siebenten Auflage übersetzt mit Zusätzen und Anmerkungen, 2ter Theil, mit Kupfern. Dritte verm. Auflage. gr. 8. 1 Thlr. 12 gr. od. 2 Fl. 42 Xr.

Caesaris, C. Julii, Commentarii de bello gallico et civili, accedunt libri de bello Alexendrino, Africano et Hispaniensi, e recensione Franc. Oudendorpii post Cellarium et Morum denuo curavit Ier. Iac. Oberlinus. 8. maj. charta impress. 2 Thlr. 12 gr. od. 4 Fl. 30 Xr.

— — Idem liber, charta script. gallica. 3 Thlr. 6 gr. od. 5 Fl. 51 Xr.

— — Idem liber, charta belg. opt. 6 Thlr. od. 10 Fl. 48 Xr.

Goldsmith's, Olivier, Geschichte der Römer; übersetzt und ergänzt von Ludwig Theobul Kosegarten. 1r und 2r Band. Neue verb. Auflage. gr. 8. 2 Thlr. 12 gr. od. 4 Fl. 30 Xr.

— — Dasselbe Buch auf französ. Schreibepapier 3 Thlr. 6 gr. od. 5 Fl. 51 Xr.

Gufsmann, Franz, über die bisherigen Versuche und derselben Berechnung in Hinsicht auf die Theorie des Stofses und Widerstandes flüssiger Körper. Mit einer Kupfertafel. gr. 4. 18 gr. od. 1 Fl. 21 Xr.

Heinrich's, Christoph Gottlob, teutsche Reichsgeschichte, 9ter Theil. Nebst einem vollständigen Register über elle 9 Theile. gr. 8. 2 Thl. 16 gr. od. 4 Fl. 48 Xr.

Homeri Hymni et Batrachomyomachia. Graece et Latine. Recensuit, varietate lectionis instruxit et interpretatus est Aug. Matthiae. Accedit Auctarium animadversionum. 8. maj. charte impress. 1 Thlr. 4 gr. od. 2 Fl. 6 Xr.

— — Idem liber, charta scriptoria. 1 Thlr. 10 gr. od. 2 Fl. 33 Xr.

Horazens Satiren. Aus dem Lateinischen übersetzt, mit dem Original begleitet, und mit Einleitungen und erlauternden Anmerkungen versehen von Christoph Martin Wieland. 2 Thle. Neue verbesserte Auflage. gr. 8. Druckpapier 1 Thlr. 16 gr. od. 3 Fl.

— — Dasselbe Buch, auf holländ. Pap. 3 Thlr. od. 5 Fl. 24 Xr.

Müller's, Johann von, der Geschichten Schweizerischer Eidgenossenschaft 4r Theil, bis auf die Zeiten des Burgundischen Krieges. gr. 8. 2 Thl. 8 gr. od. 4 Fl. 12 Xr.

Schröckh's, Joh. Matth., allgemeine Weltgeschichte für Kinder, 2ter Theil. Anfang der neuern Geschichte. Dritte verbesserte u. vermehrte Auflage. 8. 12 gr. od. 54 Xr.

— — Derselben 3ter Theil. Fortsetzung der neuern Geschichte. Geschichte der Teutschen enth. Dritte verb. und verm. Aufl. 8. 18 gr. od. 1 Fl. 9 Xr.

Senecae, L. Annaei, Philosophi, Opera omnia, quae supersunt, recognovit et illustravit Frid. Ernest. Ruhkopf. Vol. IIIium. 8. maj. charta impress. 1 Thlr. 10 gr. od. 2 Fl. 33 Xr.

— — Idem liber, charta scriptoria. 1 Thlr. 20 gr. od. 3 Fl. 18 Xr.

— — Idem liber, charta belg. opt. 3 Thlr. od. 5 Fl. 24 Xr.

Weltgeschichte, allgemeine, nach dem Entwurfe W. Guthrie's und Joh. Gray's und anderer ausgearbeitet. 9ten Theils 9r Band. Enthaltend die Fortsetzung von C. G. Heinrichs teutscher Reichsgeschichte. gr. 8. 2 Thlr. 16 gr. oder 4 Fl. 48 Xr.

— — Derselben 17ten Theils 4ter Band. Enthaltend die Fortsetzung von Joh. v. Müller's Geschichte der Schweizerischen Eidgenossenschaft. gr. 8. 2 Thlr. 8 gr. oder 4 Fl. 12 Xr.

Wieland's, Christoph Martin, Oberon. Ein Gedicht in zwölf Gesängen. Neue und verbess. Auflage. 8. auf Schreibpapier 1 Thlr. od. 1 Fl. 48 Xr.

— — Dasselbe Buch auf Velinpapier 1 Thlr. 18 gr. od. 3 Fl. 9 Xr.

Zollikofers, G. J., Andachtsübungen u. Gebete zum Privatgebrauch für nachdenkende und gutgesinnte Christen. 1r und 2r Theil. Neue Ausgabe. 8. 16 gr. od. 1 Fl. 12 Xr.

In Commission:

Tagebuch, Leipziger gelehrtes, vom J. 1804. gr. 8.

Jablonskii, P. E., Opuscula, quibus linguae et antiquitas Aegyptiorum, difficilia librorum sacrorum loca et eccl. capita illustrantur; magnam partem nunc primum in lucem protracta, vel ab ipso auctore emendata ac locupletata. Tomus I. Edidit atque animadversiones adiecit Iona Guil. te Water. 8. maj. Lugd. Batav.

Sandiforti, Gerardi, Tabulae anatomicae fasciculus IVus. Fol. maj. Lugd. Batav.

Schultingii, Antonii, Notae ad digesta seu pandectas. Edidit atque animadversiones suas adiecit Nicolaus Smallenburg. Tomus I. 8. maj.

Souvenirs, mes, de Paris en 1804. par Mr. de Kotzebue. 3 Volumes. gr. in 12. à la Haye.

Von Hrn. Heinrich Gerlach in Dresden haben wir folgende Verlags-Artikel mit deren Verlagsrechten an uns gekauft.

Schaumburg's, Dr. J. G., Einleitung zum Sächsischen Rechte, mit Aufführung der neuern zeither und bis jetzt erlassenen Mandate, Rescripte und Patente. Vermehrt und fortgesetzt durch R. C. C. von Benningsen. Dritte Auflage. gr. 8. 3 Thlr. 8 gr.

Tielke's, J. G., Unterricht für Officiers, die sich zu Feld-Ingenieurs bilden, oder doch den Feldzügen mit Nutzen beywohnen wollen etc. Mit 32 nöthigen Plans versehen. Fünfte rechtmäfsige Auflage. gr. 8. 2 Thlr. 8 gr.

und sind diese beyden Bücher von nun an nur allein bey uns zu bekommen.

In unserm Verlage sind in voriger Leipziger Ostermesse folgende neue Artikel erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

English Library, *Authors in prose.* Vol. 6. 8. enthaltend den 2n Th. von *Smollet's Roderic Random.*

English Library, *Authors in verse.* Vol. 2. 8. enthaltend den 2n Theil von *Milton's Paradise lost and the Paradise regain'd.*

Jeder Theil kostet auf Schreibpapier 12 gr. und auf Druckpapier 10 gr.

Bibliotheca italiana. Vol. 3. 8. enthaltend den 1sten Theil von *Bojardo's Orlando innamorato.* Schreibpp. 15 gr. Druckpapier 12 gr.

Bibliotheca española. Vol. 3. 8. enthaltend den 3ten und letzten Theil von *Historia de las guerras civiles de Granada.* Schrbp. 15 gr. Druckpp. 12 gr.

Von diesen wohlfeilen und correcten Ausgaben der besten englischen, italienischen und spanischen Classiker erscheinen jährlich in jeder Sprache 3 bis 4 Bände.

Britania, a periodical Work. No. 1. gr. 8. in farbigem Umschlag. geh. 9 gr.

Von dieser Zeitschrift in englischer Sprache, welche die interessantesten Artikel aus den besten englischen Journalen enthalt, erscheinen jährlich 4 bis 6 Stücke.

Bürgerbibliothek, die neuesten und besten Reisebeschreibungen im Auszuge enthaltend. Erster Theil. 8. 12 gr.

Keine Lectüre eignet sich besser dazu, schale und sittenverderbende Romane aus den mittlern und untern Classen der Lesewelt zu verdrängen, als interessante Reisebeschreibungen. Da diese Bücher aber fast immer zu theuer sind, und deshalb von den wenigsten Lesebibliotheken gekauft werden können, so war es gewifs kein übler Gedanke, die vorzüglichsten Reisebeschreibungen für die mittlern Leseclassen zu bearbeiten. Da jeder Band von 16, 18 und mehr Bogen nur 12 Groschen kosten wird, so eignet sich das Buch für jede Lesebibliothek, deren Besitzer es sich zur Pflicht gemacht hat, nur das Bessere in seinem Zirkel zu verbreiten. Alle 3 bis 4 Monate erscheint ein Band.

Ueber natürliche und künstliche Wiesen, nebst Vorschlägen, auf eine leichte und sichere Art die natürlichen Wiesen vor dem Nachtheil der Frühlingsbehüthung zu schützen, und zugleich den Futterertrag derselben zu erhöhen und zu verbessern. 8. 16 gr.

Der hier von einem praktischen Oekonomen mit Sachkenntnifs bearbeitete Gegenstand ist zu wichtig, als dafs wir nöthig hätten, denkende Oekonomen, die gern in ihrem Fache fortschreiten, darauf aufmerksam zu machen.

Gotha den 30. May 1805.

Steudel und Keil.

NEUES ALLGEMEINES

INTELLIGENZBLATT

FÜR

LITERATUR UND KUNST

28. Stück.

Sonnabends den 15. Junius 1805.

Literarische Nachricht.

Leipzig.

Nach einem längern Aufenthalte in Berlin kam Hr. D. *Gall* aus Wien am 19. May hier an. Nachdem sich eine hinlängliche Anzahl von Zuhörern gefunden hatte, hielt er einen Vortrag über seine Gehirnlehre vom 24. May bis zum 1. Junius, und jeden dieser acht Tage jedesmal über zwey Stunden. Neben diesen trug er auch, besonders für Aerzte, eine anatomische Demonstration an frischen Gehirnen vor. Da sich nachher noch eine neue Anzahl von Zuhörern fand, welche ihn um eine zweyte Vorlesung ersuchten, bestimmte er dazu noch den 5ten bis 13ten Junius, und reiste sogleich nach der letzten Vorlesung in der Nacht des 13ten J. nach Dresden ab, wo ihn bereits 50 Subscribenten erwarteten. Seine Zuhörer bestanden, seinem eigenen Wunsche nach, aus Herren und Damen, Gelehrten und Kaufleuten, Aerzten und Nichtärzten. Mehreren Männern, die sich für die Sache interessirten, aber nicht das ganze Honorar von 2 Louisd'or entrichten konnten, erliefs er die Hälfte; vielen Studierenden, welche ihren Fleifs und ihre Armuth durch Zeugnisse von Professoren bekräftigen konnten, gab er seine Vorträge frey. Ausserdem besuchte er hier mehrere Schulen, namentlich die Bürgerschule, das Taubstummen-Institut und das Waisenhaus, liefs sich auch von Lehrern einzelne Schüler, die sich durch irgend ein Talent besser oder schlimmer auszeichneten, vorführen. Ausser diesen besuchte er das Hospital, und liefs sich im Zuchthause und Rathhause einzelne besonders ausgezeichnete Irren und Verbrecher vorführen. Da Leipzig die erste norddeutsche Universität war, auf der er Vorlesungen hielt, so waren die Ansichten der Gelehrten von seiner Erklärung der von ihm beobachteten Erscheinungen zwar getheilter, als die gute Meynung von seinen einzelnen Beobachtungen und analytischen Schlüssen aus der aufsteigenden Organisation der Thiere; dennoch fanden sich auch mehrere praktische Aerzte von seinem Blicke überrascht, mit dem er an ausserordentlichen Verbrechern oder ausgezeichneten Kindern ihre hervorstechende Anlage an den von ihm angenommenen, stark entwickelten Organen mehrmals glücklich und schnell zu ahnden wufste. (Von seinen genauen Wachspräparaten der Gehirne, dergleichen der König von Preufsen mehrere Exemplare bey ihm bestellt hat, hofft man auch für das Leipziger anatom. Theater ein Exemplar zu erhalten.) Von Dresden wollte Hr. D. Gall über Halle und Göttingen zu seinem alten Vater nach Schwaben reisen.

Chronik der Universitäten.

Leipziger Universität.

Dissertationem inaug. medico-chirurg. *de Gastrotomia* — praes. Dr. Adam. Mich. Birkholz — d. 17. Mai publ. defendet auctor *Carol. Augustus Besserus*, Med. Bacc. et Soc. mineral. Jenensis et botan. Ratisb. Sodalis. Leipzig, Saalbach. Buchdr. 58 S. in 4. Es wird erst von der Gastrotomie überhaupt gehandelt, und die Geschichte dieser Operation von Praxagoras an, erzählt, dann die einzelnen Fälle durchgegangen.

Des Hrn. Dr. u. Prof. *Ludwig*, als Procancellarii, Einladungsschrift ist überschrieben: *Diagnostices chirurgicae fragmenta. II. de aneurysmate vero interno.* XII S. in 4. Die Biographie des Candidaten ist beygefügt. Hr. Dr. Besser ist in Zeitz 1774 geb., und sein Hr. Vater Doctor med. und Stadtphysicus daselbst. Er hat in Leipzig 1788 ff. die Apothekerkunst getrieben, 1797 ff. in Jena, nachher in Würzburg und Wien, seit 1802 in Leipzig die Medicin studirt.

De iudicio possessorio ordinario Specimen I. quod ill. ICtorum Ord. auctor. praeside D *Jac. Frid. Keesio* etc. d. 29 Maii — disceptationi publicae proponit auctor *Frider. Gottlieb Kober*, Gorlitio-Lusatus. b. Tauchnitz gedr. 33 S. gr. 4. Nach einer Einleitung, welche sich über die Schwierigkeiten der Materie ausbreitet, folgen 2 Capitel: I. universalia, quae vulgo de iudiciis possessoriis et in specie de possessorio ordinario circumferuntur, principia, II. des Vf. Urtheil uber das iudicium poss. ordinarium, mit Grunden unterstutzt.

Des Hn. Advocat Dr. *Friedr. Adolph Scharf* Inauguraldiss., die er am 30. May vertheidigte, handelt: *De potioribus legitimae gravaminibus vulgo licitis, speciatim de substitutione vulgari in legitima facta*, ad illustr. Leg. XXXII. C. de inoffic. Testam. b. Tauchnitz gedr. 51 S. in 4. Es wird dargethan, dass L. 32. in Ansehung der gravaminum in specie verbietend sey, und es keine solche erlaubten Beschwerungen gebe.

Das Programm des Hrn. OHGer. Ass. Dr. u. Prof. *Erhard* enthält *Coniectaneorum ex vario iure* Specimen III. et IV. XVI S. in 4. Das Spec. III. ist überschrieben: Procurator mercatorum (expediteur), qui merces alienas accepit, ut nautae, aut veredario ulterius transvehendas traderet, non nisi ex mandato, minime vero actione de recepto, potest conveniri. Spec. IV. In rapina non sola contrectatio, sed dolosa etiam rei per vim extortae ablatio ad perficiendum delictum requiritur. — Hr. Dr. Scharf ist der Sohn des ehemal. verdienten Pastoris an der hiesigen Nicolaikirche, Dr. Joh. Adolph Scharf, geb. 18. Nov. 1771, hat seit 1789 auf der hiesigen Universität studiert, und seit 1798 als Advocat practicirt.

Des Hrn. D. *Wolf*, als Dechants der theolog. Fac., im Namen des Rectoris verfertigte Einladungsschrift zu der von Hrn. M. *Lange* am 1. Pfingstfeyertage gehaltenen lat. Rede, ist: *De agnitione ellipseos in interpretatione librorum sacrorum*, Commentatio VI. XX S. in 4. Eine neue Hauptregel wird aufgestellt und erläutert, dass bey Untersuchung der Ellipsen auf den Zusammenhang, und vornehmlich den unmunterbrochenen, des Vortrags zu sehen sey. Dahin gehort wechselseitiges Verhaltniss des Subjects und Attributs (Matth. V, 16. Joh. XV, 6.), Nachfolgendes und Vorhergehendes (1 Regg. III, 12. Prov. XIII, 1. Rom. V, 16. VIII 12.), vornemlich wenn aus dem Vorhergehenden eben dieselben Worte zum Nachfolgenden zu wiederholen, oder daraus ein Wort abzuleiten ist. Andere Formen des Zusammenhangs wird der Hr. Vf. in künftigen Programmen abhandeln.

Der Hr. Ordin. Domh. Dr. *Bauer* lud zu der von seinem Hrn. Sohne am 11. Jun. gehaltenen Bornischen Gedächtnissrede mit dem *Responso* CLXIII. *de consensu curatoris generalis in alienatione geradae necessario*. 8 S. in 4., ein.

Am 12. Jun. wurden nach der vom Hrn. Rector der Academie Prof. *Beck* gehaltenen Rede, wie es von jungen Studirenden anzufangen sey, um den akad. Gesetzen überall und leicht Gehorsam leisten zu können; die Gesetze vorgelesen und zu halbjähr. Beysitzern des akadem. Gerichts gewählt, aus der Frank. Nation Hr. Dr. *Rosenmüller*, a. d. Meisn. Hr. D. *Schwägrichen*, a. d. Sachs. Hr. Prof. *Dindorf*. Aus der polnischen blieb der Hr. Exrector Prof. *Arndt* Beysitzer.

Das den kurzen Biographien der am 28sten Febr. renuncirten und creirten 21 Doctoren der Philosophie und Mag. der fr. Künste (unter denen auch die Lebensbeschreibung des Hrn. Oldenb. Hu. Cons. Raths Kruse sich befindet) vorgesetzte Gedicht des Hrn. Prof. der Dichtk. *Eck* hat die Aufschrift: *Saxoniae Bona, Carminis pars posterior*, und rühmt nicht nur die Schulanstalten, sondern auch die grossen Fursten, welche die sächs. Lande gehabt haben und noch haben.

Wittemberger Univ.

Am 14. Jan. vertheidigte unter Hn. Dr. und Prof. Vogts Vorsitze Hr. *Joh. Wilh. Löber* (geb. zu Klix in der Oberlausitz 1771, stud. die Chirurgie und med. Wiss. zu Dresden 1785 ff., zu Wittenberg 1803 f.) die von ihm selbst geschriebene Diss. *de exostoseos feliciter exstirpatae casu raro*.

Die Einladungsschrift des Hrn. Dr. und Prof. *Seiler*, als Dechants, ist *Synonymiae medico-practicae* part. I.

Am 23. Febr. erwarb sich Hr. M. *Heinr. Leonh. Heubner* die Rechte eines Magistri legentis durch Vertheidigung seiner Diss. *Historia antiquior dogmatis de modo salutis tenendae et iustificationis seu veniae peccatorum a deo impetrandae instrumentis*, Partic. I. et II., welche er Vormittags unter Hrn. Prof. Schröckh's Vorsitze, Nachmittags sine praeside vertheidigte.

Unter dem Vorsitze des Hrn. D. *Schumann*, ausserord. Beysitzers der Jur. Fac., vertheidigte Hr. *Joh. Gottlieb Heino*, Varias Iuris quaestiones 22 S. in 4.

28. März disputirte unter des Hn. D. *Schweitzer*, ausserord. Beys. der Jur. Fac. Vorsitze, Hr. *Joh. Voigt* a. Naumburg: de praescriptione actionum cambialium ex iure Saxonico electorali, Spec. primum. 53 S. in 4.

Zu Erlangung der medic. Doctorwürde vertheidigte Hr. *Joh. Geo. Meinicke* (geb. zu Eisleben

in Thüringen 18. Jan. 1777., stud. Medicin in Jena 1797 ff. in Wittenberg 1804.) unter Hn. Pr. D. *Vogt's* Vorsitze die Diss. inaug. *Mammarum structuram et morbos sistens.* 28 S. in 4.

Das Progr. des Hn. D und Prof. *Seiler* enthält *Synonymiae medico practicae particulam* II. 1 B. in 4.

Am 21sten April vertheidigte sine praeside Hr. *Gottlob Heinr. Ohle*, Regimentschirurgus beym Inf. Reg. von Niesemeuschel (geb. zu Guben 6ten Jul. 1760, stud. die medic. Wissensch. in Dresden, wo er 1789—93 Prosector bey dem anat. Theater war) seine Diss. inaug.: *Observationum anatomico pathologicarum triga*, 44 S. in 4.

Das Programm des Hrn. Dechant D. *Seiler* handelt *de morbo caeruleo* 21 S. in 4.

An demselben Tage vertheidigte auf dem jurist. Catheder unter Hrn. Hofger. Ass. Dr. und Prof. *Pfotenhauer's* Vorsitze Hr. *Joh. Gottlob Moritz Oertel* a. Mahlitzschkendorf Varia iuris controversi capita.

9. Apr. unter Hrn. Dr. *Schumanns* Vorsitze Hr. *Friedr. Christl. Kunze* a. Bischoffswerda *Theses Iuris ex mandato Saxonico* d. d. 5. Apr. 1783 *depromtae.*

Vom 10. Apr. ist die Diss. inaug. chirurgica *de tendinum pedis per fascias reunione*, welche Hr. *Gottlieb August Leonhardt* (geb. zu Guben 29. Jan. 1776, stud. in Dresden, als Chirurg. des Reg. Sanger, Leipzig und seit 1804 Wittenberg), welche er unter Hn. Dr. *Seiler's* Vorsitze vertheidigte. (23 S. in 4.)

Hr. Dr. *Seiler* schrieb als Dechant die Einleitungsschrift, *de paralysi periodica*, 23 S. in 4.

Unter desselben Vorsitze vertheidigte zur Erhaltung der med. Doctorwürde am 13. Apr. Hr. *Christian Gotthelf Hederich* (geb. zu Weyda im Voigtlande 25. Oct. 1776, erlernte 1790 ff. die Chirurgie und wurde 1794 Feldchirurgus im Oestr. Dienste, stud. Med. in Jena 1802, Leipzig 1803, Wittenberg 1804) seine Diss. *Animadversiones in curam herniarum incarceratarum*, 36 S. 4.

Hrn. D. *Seiler's* Progr. handelte *de retentionibus*, 17 S. in 4.

Das vom Hrn. Rect. Magn. und Dechant der theol. Fac. D. *Schleusner* gefertigte Osterprogramm enthält *Sylloges emendationum coniecturalium in versiones graecas V. T. partem septimam.* 2½ B. in 4.

Unter des Hrn. D. *Andreae*, ausserord. Beys. der Jur. Fac., Vorsitze vertheidigten, am 20. April Hr. *Ernst Karl Junghans* a. Tennstädt, 23. Apr. Hr. *Hein. Aug. Facilides* a. Bilzingsleben, am 26 II. *Ernst Hemmann* a. Weyda, *selecta iuris dubii capita.*

Am 22. April vertheidigte unter Hn. D. *Seiler's* Vorsitz Hr. *Adolph Friedr. Pfotenhauer* (geb. zu Delitzsch 28. Jun. 1779, erlernte 1793 ff. die Pharmacie, trieb sie in Halle und Wittenberg, stud. am letztern Orte Medicin seit 1802) seine Inaug. Diss. *Cultrorum ceratotomorum et cystitomorum ad extrahendam cataractam historia*, 44 S. in 4.

Das Programm des Hrn. D. *Seiler*, als Dech. der med. Fac., handelt *de necessitate magnae in medicaminum usu copiae*, 16 S. in 4.

Am 25. April vertheidigte sine praeside Hr. *Georg Heinrich Pfotenhauer* (Bruder des vorhergehenden, geb. zu Delitzsch 1781, stud. zu Witt. seit 1800) seine Inaug. Disp. *de proxeneticis* (Unterhändler) 28 S. in 8.

Das Programm des damal. Dechanten der Jur. Fac. Hrn. Bürgerm. *Francke* handelte *de iustis limitibus exceptionis fornicationis*, 11 S. in 4.

Am 30. April war die feyerliche halbjährige Magisterpromotion, bey welcher Hr. Dechant Prof. *Schröckh* nach gehaltener Rede *de vicissitudinibus quae historica studia per hos L. superiores annos in Germania tetigerunt*, den Rector emer. der Domschule zu Naumburg Hrn. *Gtfr. August Lobeck* zum Jubelmagister, und 32 in Aemtern stehende oder Privatgelehrte und Studirende zu Doctoren der Philosophie und Magistern der fr. Künste ernannte.

An demselben Tage war Decanatswechsel: Hr. Dr. und Prof. Ord. *Weber* übernahm das Decanat bey der theol. Fac., Hr. Appell. R. und Ord. Dr. *Wiesand* bey der jurist., Hr. D. und P. O. *Vogt* bey der medicinischen, und Hr. Prof. *Anton* bey der philosophischen.

Am 1 May war Rectoratswechsel. Hr. Probst Dr. *Schleusner* legte das im Winter geführte Rectorat, während dessen er 5 nur deponirt, 30 inscribirt hatte, von denen 13 Theologie, 11 Jura, 5 Medicin, 1 Cameralwiss. studirten, nieder, und Hr. HGAss. Dr. u. P. O. *Zachariae* übernahm es für das Sommerhalbjahr.

Tübinger Universität.

Im Nov. vor. J. vertheidigte unter dem Vorsitze Hrn. D. u. Prof. *Gmelin's* Hr. *Karl Heinr. Ferd. Krehl* a. Münsingen seine Inaug. Diss. de casu post motam praestando.

Das Programm, womit Hr. D. u. Prof. *I. F. Flatt* am Tage vor dem Christfeste vor. J. zu der vom Hrn. Dr. *Süskind* gehaltenen akademischen Rede einlud, enthält Annotationes ad locum Gal. III, 16.

Im Februar d. J. wurde unter dem Vorsitz des Hrn. Dr. und Prof. J. F. Malblank vom Hrn. Dr. und Canzleyadvocaten *C. W. Schmidlin* die Diss. inaug. de iudiciis curiae territorialibus in Germania vertheidigt.

Am 2ten April hat Hr. *Friedr. Schnurrer*, Sohn des Hrn. Prof. *S.* seine medic. Inauguraldiss. vertheidigt: Observationes quaedam de materiarum oxydatarum quarundam in germinationem efficientia, pro diuersa seminum rerumque externarum indole, varia.

Am 15. May hat das vom Churfürsten gestiftete klinische Institut seinen Anfang genommen.

Nekrolog

zweyer Wittenb. Professoren, aus dem reichhaltigen und interessanten Wittenb. Wochenblatte.

Der am 10. März d. J. verstorbene Senior der Juristenfacultät Dr. und Prof. ord. **Friedrich Wilhelm Dresde** war am 4. März 1740 zu Naumburg geboren, wo sein Vater Oberkämmerer war. Er besuchte zuerst die Stadtschule zu Naumburg, und kam 1756 nach Pforta. Er hielt sich dann, ehe er 1761 nach Leipzig ging, 8 Wochen zu Halle auf. In Leipzig hörte er die vorzüglichsten Lehrer seiner Zeit, hauptsächlich aber *Crusius* in der Philosophie und Theologie. Im J. 1763. schrieb er die Diss. de daemonibus etc., womit er seinem Bruder zur erhaltenen Doctorwürde Glück wünschte. Im J. 1764 ward er Baccal. der Philos. und Vesperprediger an der Paulinerkirche. Da seine orientalischen Vorlesungen vielen Beyfall erhielten; so erlernte er beym Lector *Selig* die rabbinische und talmudische Literatur, und übte sich unter *Reiske* im Arabischen. Im J. 1766 habilitirte er sich mit der Diss. de anno iudaico etc. und hielt nun öff. Vorlesungen über orient. Sprachen, Alterthümer etc. Im J. 1769 ward er mit seinem Freunde, dem nachmaligen Dr. *Pezold*, Baccal. der Theologie und Frühprediger an der Universitätskirche. Im J. 1771 ward er Prof. Orientalium in Wittenberg. Hier hielt er Vorlesungen über das A. und N. T., über hebräische Antiquitäten, Dogmatik, über hebräische, chaldäische, syrische u. rabbinische Sprache, und seit 1789 über Symbolik. Im J. 1775 ward er außerord. Prof. der Theologie, und schrieb seine Inauguraldisputat. de aeterno Dei filio. Nach D. Schmidts Tode erhielt er 1778 die ordentliche theol. Professur und das Stipendiaten Ephorat. Bey der Jubelfeyer 1802 ernannte er, als Promotor, 13 Doctores der Theologie, und die dabey gehaltene latein. Rede ist in *Schröckhs* Actis Sacrorum Saecularium Acad. Vitob. p. 105 sqq. abgedruckt. Zum erstenmale war er seit 1773 vermählt mit Dorothea Christiana Uhlig, der einzigen Tochter des damaligen Bürgermeisters und Kreissteuereinnehmers; zum zweytenmale mit der Wittwe des frühzeitig verewigten Propst *Spohn*, die sein Tod zum zweytenmale in Wittwenstand versetzt hat. Seine einzige Tochter erster Ehe, die Gattin des Hrn. Prof. *Grohmann*, ging ihm im J. 1804 in die Ewigkeit voraus. Als Landtagsdeputirter der Univ. war er vom 2. Jan. 1805 bis gegen das Ende des Februars in Dresden; kam kränklich zurück, und starb an einer Lungenentzündung zu früh für die Wittenb. Akademie und die Seinigen. — (Vergl. über sein Leben *Erdmanns Lebensbeschreibungen von den Wittenberger Theologen*, Wittenberg 1804. S. 147 ff.)

Seine sämmtlichen Schriften:

De daemonibus morbisque daemoniacis medica arte tollendis. D. Lips. 1763.

An fieri possit, ut homines a Deo hoc perfectionis gradu procreentur, quo peccare nequeant, D. Lips. 1764.

De immortalitate animae, Patriarchis non ignota. D. Lips. 1764.

De anno iudaico, ex antiquitate iudaica illustrato. D. Lips. 1766.

Votum Iephthae, ex antiquitate Iudaica illustratum. D. Lips. 1767.

De cruento linteo, virginitatis signo. D. Lips. 1768.

Triga commentationum acadd., de critica hodierni textus ebraei, Lips. 1773.

De aeterno Dei filio, Diss. inaug. Vit. 1775. 2 Partt.

Pr. in quo commendantur Raphaelis Chajim Basila, Iudaei recentioris, exercitationes criticae in diversitatem lectionis codicis hebraei, ab Everardo van der Hooght observatam. Vit. 1776.

D. Specimina temeritatis in castiganda lectione masorethica continens. Vit. 1778.

Selectae observationes in tripertitam divisionem muneris servatoris nostri mediatorii. Vit. 1778.

Elementa sermonis hebraici ad usus lectionum academicarum. Vit. 1779. ed. 2da 1790.

Inquisitio in verum sensum vaticinii de Christo Immanuele. Vit. 1780.

Pr. ad eruendum verum sensum Psalmi octavi. Vit. 1781.

Selectae observationes ad Genes. 3, 15. Vit. 1782.

Comparatio Ioelis de effusione Spir. S. vaticinii cum

Petrina eiusdem vaticinii interpretatione, Spec. II. Vit. 1782. 83.

De usu Pentateuchi Samaritani, a Kennicotto emendatius descripti. Vit. 1783.

Progr. II. De vera potestate vocabulorum δικαιουν et δικαιουσθαι, cum in universum, tum praecipue ex Pauli sententia, ad tuendam explicandamque doctrinam de iustificatione inter nos receptam. Vit. 1784. 85.

Progr. II. de sensu vocabuli πληρουν in scripturis N. T., praesertim tum, quum de scripturis V. T. usurpatur. Vit. 1786. 87.

Proluss. II. de notione prophetae in codice sacro. Vit. 1788. 89.

Progrr. VI. Descriptio libri, qui Exod. 24, 7. liber foederis appellatur. Vit. 1790–92.

Pr. de fallaci Fausti Socini libros sacros interpretandi ratione. Vit. 1790.

Prr. IV. de vera vi ac potestate vocabuli עולם in codice hebraico. Vit. 1793. 94.

Prr. II. de notione Spir. S. in codice hebraico. Vit. 1797.

Prr. II. de unico, uniceque vero christianae religionis consilio. Vit. 1799.

Pr. Inquisitio in veram loci mentem 1 Petr. 3, 18–20. Vit. 1803.

Pr. In universum loci Es. LII, 13 – LIII, 12, nexum. Vit. 1803.

* * *

Johann Jakob Ebert, der Philosophie Magister, ordentlicher Prof. der mathemat. Wissenschaften in Wittenberg, und mehrerer gelehrten Gesellschaften Mitglied, war geboren zu Breslau den 20. Nov. 1737.

Da sein Vater, ein geborner Sachse, eine grofse Liebe zu seinem Vaterlande und nahe Verwandte in Wurzen hatte, so schickte er ihn 1749 dahin, wo er sich bis zum Jahre 1752 aufhielt und auch die öffentliche Schule daselbst während der Zeit besuchte. Im J. 1753. reisete er wieder zu seinen Aeltern nach Breslau zurück, und besuchte daselbst bis 1755 das Elisabeth. Gymnasium. Hier gewann er durch seine Talente sowohl, als durch sein Betragen, wodurch er sich vor andern seiner Mitschüler auszeichnete, die besondere Liebe des verewigten D. *Burg*, der als Inspector der Schule zugleich einige Stunden wöchentlich Unterricht in der Theologie ertheilte, dessen Vermittelung er es vorzüglich mit verdankte, dafs er die Leipziger Universität besuchen konnte. Dieser empfahl ihn an seine gelehrten Freunde in Leipzig auf das nachdrücklichste, und blieb ihm auch in der Folge mit der vorzüglichsten Freundschaft ergeben. Die Univ. Leipzig bezog er im Jahr 1756, wo er 1760 Magister ward, und sich das Jahr darauf als Magister legens habilitirte. Mit grofsem Beyfall hielt er von dieser Zeit an nicht nur *mathematische*, sondern auch *philosophische Vorlesungen*, mit denen er *stylistische Uebungen* und *Disputatoria* verband. Vorzüglich wurde er unter andern akademischen Lehrern von *Gellert* und *Johann August Ernesti* geschätzt, für welchen er auch Recensionen in dessen theolog. Bibliothek verfertigte. Im J. 1764 machte er eine Reise durch einige Gegenden Teutschlands u. Frankreichs. Vom sel. Hofrath *Böhme* wurde ihm im J. 1763 die Stelle eines Hofmeisters bey dem Sohne des russ. Ministers von Teplof in Petersburg angetragen, welchen Antrag er unter andern auch besonders wegen gewisser Familien Verhältnisse, denen er sich entziehen wollte, annahm. Noch in diesem Jahre trat er seine Reise nach Petersburg an, bekleidete aber diese Stelle nur bis 1769, in welchem Jahre er den Ruf als Professor matheseos inferiorum an der Wittenberger Universität erhielt. Er kam zwar schon 1769 von Petersburg wieder nach Leipzig zurück, hielt sich aber daselbst, auf besondere Erlaubnifs, noch ein halbes Jahr auf, und trat erst das Jahr darauf 1770 seine Professur in Wittenberg an, die er dann nach *Zeiher's* Tode mit der Professur der höhern Mathematik vertauschte, da jene in eine Professur der Cameralwissenschaften verwandelt wurde. In Wittenberg erwarb er sich eben, sowohl durch seine mathematischen und philosophischen Vorlesungen und andere Uebungen, die er privatissime anstellte, als durch die Direction des *Seminars*, und durch die Aufsicht über mehrere junge Männer, die ihm während ihres akademischen Aufenthaltes von ihren Aeltern aufgetragen wurde, vielfache grofse Verdienste.

Im Jahre 1772 verheyrathete er sich mit des weil. *Johann Gottfried Nitzschken*, Churf. Sächs. Commissionsraths und Churkreissteuer-Einnehmers in Wittenberg, hinterlassenen jüngsten Tochter, *Henriette Philippine*, welche er aber am 13. Februar 1796 verlor. Von seinen 3 Kindern, wovon zwey, 1 Sohn und 1 Tochter, in der frühesten Kindheit starben, überlebte ihn blos eine Tochter, verheyrathet an Hrn. Diaconus M. *Wunder*, Adjunct der philosophischen Facultät, aus welcher Ehe er sieben Enkel erlebte.

Bey aller Schwächlichkeit des Körpers genofs er bey der mäfsigen Lebensart, die er führte, einer ununterbrochenen Gesundheit, und eines stets heitern Geistes, welche auch durch die überhäuftesten Geschäfte und langen Nachtwachen nicht leicht un-

terbrochen wurden, da er nur weniger Stunden Schlaf bedurfte, um sich von seinen Anstrengungen zu erholen. Doch fingen seit 3 Jahren seine Kräfte an merklich abzunehmen, er blieb aber ununterbrochen thätig, nur daſs er die Nächte nicht so wie vorher benutzen konnte, bis er am 17. December vor. J. Vormittags an seinem Schreibetische vom Schlage getroffen wurde, der ihn nur auf wenige Tage des völligen Gebrauchs seiner geistigen und körperlichen Kräfte beraubt hatte. Er hatte sich beynahe völlig wieder erholt, und schien nur noch des allesbelebenden Frühlings zu bedürfen, um sich für mehrere Jahre zu stärken, als er den 12. März aufs neue von einem Lungenschlage getroffen wurde, an dessen Folgen er darauf den 18. früh gegen 2 Uhr starb. — Er stand in allgemeiner Achtung bey denen, die ihn kannten, und was noch mehr ist, er hatte allgemeine Liebe. Seine Gelehrsamkeit stand mit Wohlwollen gegen die Menschen, mit Herzlichkeit, Biederkeit und mit den liebenswürdigsten Tugenden des geselligen Lebens in glücklicher Verbindung. Er lebte mit seinen Collegen in dem freundschaftlichsten Umgange, war frey von Stolz auf seine groſsen Verdienste, seine vielseitigen Kenntnisse und seine ausgebreitete Celebrität, und frey von jeder kleinlichen Eifersucht und Streitsucht.

Das Verzeichniſs seiner Schriften, (die eben so gründlich und deutlich sind, wie sie die Spuren eines durch die schönen Wissenschaften geläuterten und veredelten Geschmackes an sich tragen,) welches wir aber nicht mit Gewiſsheit für vollständig ausgeben können (denn das im *Meusel* erklärte der Verewigte selbst für unvollständig), ist ein sehr sprechender, aber nicht der einzige Beweis von seiner Thätigkeit, da er diese Schriften meistens an den Abenden und in den Nächten ausarbeitete, indem er bey seiner Geselligkeit, womit er jedem durch seinen Rath diente, und durch die Freundlichkeit, mit der er es that, häufigen Besuch bekam, und wenig auf die Stunden des Tages zur Betreibung seiner gelehrten Arbeiten rechnen konnte. Auch hat er viele fremde gelehrte Arbeiten durchgesehen, verbessert, mit Zusätzen vermehrt, und ihnen durch seine Verwendung Verleger verschafft, die ohne ihn nicht so leicht und nicht in derjenigen Gestalt, in welcher sie nun erschienen sind, gedruckt worden wären.

Verzeichnisse
der Schriften des verewigten Eberts.

1) Von der wechselsweisen Vereinigung der Philosophie und der schönen Wissenschaften. Leipz. 1760. 8.

2) Disp. Dubitationes contra miracula restitutionis. Lips. 1761. 4.
3) Miscellaneous Lettres. Vermischte Briefe aus den besten englischen Schriftstellern, mit e. Anhange von Kaufmannsbriefen, ebend. 1765. 8
4) Fidibus; eine Wochenschrift. 8 Thle. ebd. 1768 und 69. 8. (wo aber in den letzten Theilen, wegen des Aufenthaltes des Herausgebers in Petersburg, die meisten Aufsätze von andern Verff. herruhren.)
5) Progr. Geometrae nascuntur. Viteb. 1770. 4.
6) Tapeten; eine Wochenschrift, 12 Dutzende, Wittenb. und Lpz. 1771-76. 8. (woran aber in der Folge auch einige andere Gelehrte Theil genommen haben)
7) Unterweisung in den philosophischen und mathematischen Wissenschaften, für die obern Classen der Schulen. Fkft. und Lpz. 1773. 8. 2te vermehrte und verbesserte Ausgabe 1779. 3te verm. und verb. Auflage, 1787. 8. 4te vermehrte und verbess. Aufl. eb. 1796.
8) Sammlung kleiner Romane und moral. Erzählungen. Wittenb 1773. 8.
9) Der Frau E. Rowe poetische Werke, a. d. Engl. Lpz. 1773. 8.
10) Kurze Unterweisung in den Anfangsgründen der Vernunftlehre, zum Gebrauch der Schulen. 2te Aufl. Fkf. und Leipz. 1774. 8. 3te verbess. u. vermehrte Aufl. ebend. 1778. 4te verm. u. verb. Aufl. ebend. 1786. 5te verb. und verm. Ausg. ebend. 1790.
11) Progr. Mathematum et Mathematicorum defensio. Viteb. 1774. 8.
12) Kurze Unterweisung in den Anfangsgründen der Naturlehre, zum Gebrauch der Schulen. Leipz. 1775. 8. 3te verm. und verbess. Ausg. ebend. 1789. 8. 4te verm. und verbess. Ausg. ebend. 1803.
13) Naturlehre für die Jugend, Lpz. 1776 — 2r Band, 1777. — 3r Bd. 1778. 8. — Neue und vermehrte Aufl. des 1. Bd. ebend. 1785. des 2. B. 1786. und des 3n Bds 1787. — 3te vermehrte Aufl. des 1. Bd. ebend. 1793. des 2ten Bds 1795. und des 3n Bds 1796.
14) Benjamin Martins Einleitung in die Newtonianische Naturlehre; aus dem Engl. nach der 5ten Ausg. mit Anmerkungen und Zusätzen. Berlin 1778. 8.
15) Progr. de magisterii philosophici dignitate. Vit. 1779. 4
16) I. F. Martinets Katechismus der Natur; aus dem Holländischen nach der neuesten Ausgabe, übersetzt. 4 Thle. Lpz. 1779 — 82.
17) Kleiner Katechismus der Natur; a. d. Holländ. des Hn. Martinet übersetzt, und zum Gebrauch

der deutschen Jugend eingerichtet, Leipz. 1780. 8. und kleiner Katechismus der Natur, nach dem Holland. des Hrn. Martinet. Neue umgearb. und verm. Aufl. ebend. 1790. 8.

18) Wittenbergisches Magazin für Liebhaber der philosophischen und schönen Wissenschaften. 4 Bände. Berlin 1781–84.

19) Unterweisung in den Anfangsgründen der vornehmsten Theile der practischen Philosophie, zum Gebrauch der Schulen. Lpz. 1784. 8.

20) Der Philosoph für Jedermann, 1r Bd. enth. 1 – 4s H. Lpz. 1784 – 86. 8. Nachricht von dem berühmten Schachspieler und der Sprachmaschine des Hrn. Kempelen, Lpz. 1784. besonders aus dem 3n Hefte des Philosophen f. Jedermann abgedruckt.

21) Dr. I. F. Weidleri Institutiones matheseos selectis observationibus illustratae in usum praelectionum academicarum; edit. 6. emendata et aucta. Lips. 1784. 8. maj.

22) Biographien merkwürdiger Geschöpfe aus dem Thierreiche, nebst einigen Lobreden, wofür der Verf. nicht einen Heller bekommen hat. Leipz. und Dessau 1784. 8.

23) Progr. de novo Planeta. Vit. 1785. 4.

24) Beschreibung und Geschichte der Hauptstadt in dem holländischen Ostindien, Batavia. nebst geographischen, politischen und physikalischen Nachrichten von der Insel Java; aus dem Holland. übersetzt. 1r und 2r Th. Lpz. 1785. 8. — 3r u. 4r Th. ebend. 1786. 8.

25) Joh. Huarts Prüfung der Köpfe zu den Wissenschaften, aus dem Spanischen übersetzt von G. E. Lessing, 2te verb. mit Anmerkungen u. Zusätzen vermehrte Aufl. von J. J. Ebert. Witt. 1785. 8.

26) Julie, nebst einigen vermischten Aufsätzen von R. Feith; aus dem Holländischen übersetzt. Lpz. 1788. 8.

27) Acerra philologica. Ein neues Lesebuch f. die Jugend. Zweytes Bdch. Hamb. 1788. 8.

28) Auszug aus Hrn. L. Eulers vollständiger Anleitung zur Algebra, mit einigen Erläuterungen und Vermehrungen herausgegeben, 2 Thle. Frankf. a. M. 1789. 8. 2te verm. und verb. Aufl. 1801. ebend.

29) Adriani Vlacq tabulae sinuum, tangentium et secantium et logarithmorum, sinuum, tangentium et numerorum ab 1. ad 10000. Quibus adduntur tabulae numerorum quadratorum et cubicorum ab 1 ad 1000. Editio nova, emendata et aucta a I. I. Ebert. Franef. 1790. 8.

30) Dess. Tabellen der Sinus, Tangenten und Secanten, nebst den Logarithmen der Sinus und Tangenten, ingleichen aller ganzen Zahlen von 1 bis 10000. Neue verbesserte und mit andern nützlichen Tabellen, und einer Einleitung vom Gebrauche dieser Tabellen verm. Aufl. Frankf. a. M. 1790. 8.

31) Nebenstunden eines Vaters, dem Unterrichte seiner Tochter gewidmet. Leipz. 1790. 8. 2te verb. und verm. Aufl. ebend. 1795. 8.

32) Progr. I. de lineis rectis parallelis. Viteb. 1791. 4.

33) Verbesserter Calender zum Gebrauche der Landleute in den chursächsischen Landen, eb. 1793, 94. 95. 4.

34) Unterhaltungen vermischten Inhalts, 1s und 2s Quartal, ebend. 1794. 8.

35) Jahrbuch zur belehrenden Unterhaltung für junge Damen, für das Jahr 1795. Leipz. 1794. 12. mit Kupfern. Dasselbe für die Jahre 1796 — 1801.

36) Fabeln und Erzählungen für Kinder von 4 — 12 Jahren, mit Kupfern von Jury. Leipz. 1798. 8.

37) Progr. de mensura linearum universali inter res nondum inventas referenda. Vit. 1799. 4.

38) Physikalische und technologische Mannigfaltigkeiten zur Unterhaltung für die Jugend. Leipzig, 1800. 8.

39) Unterhaltungen eines Hofmeisters mit seinem Zöglinge über die vornehmsten Merkwürdigkeiten der Natur. 1s Bdchn mit XI Kupfertafeln. eb. 1804. 8.

Ausserdem war er Mitarbeiter an dem *neuen Schauplatz der Natur*. Leipz. 1775–81. 10 Bände in med. 8.

gab die Wittenbergische gelehrte Zeitung heraus von 1778 bis 1785;

hat die mathematischen und physischen Artikel im *Lehrmeister* verfertiget, von dem die 3te durchgängig verbess. und verm. Aufl. erschien Leipz. 1782. in 2 Bdn. gr. 8.

war Herausgeber des *Wittenbergischen Wochenblatts* vom Jahre 1801 bis 1804. Auch hat er zu *Lüdickens* Uebersetzung von Fabre's Versuch über die vortheilhafteste Bauart hydraulischer Maschinen (Lpz. 1786. gr. 8.) und zu Taurinius Beschreibung einiger See- und Landreisen (Leipzig 1799. 8.) Vorreden geschrieben.

Ausländische Literatur.

Französische Werke.

Examen critique des anciens historiens d'Alexandre le-Grand. Seconde édition considérablement augmentée par M. *de Sainte-Croix*, membre de l'ancienne acad. d. inscr. et d. b. L. et de l'Institut national. An XIII. 1804. XXXII u. 924 S. gr. 4. mit Kupf. und Charten. Paris, Delance et Lesueur. 30 Fr.

Mehr ein neues Werk, als eine neue Ausgabe der 1775 gedrukten Preisschrift. Alles ist jetzt weit vollständiger und genauer ausgeführt, sowohl was die Kritik der Geschichtschreiber (die bey den so grofsen und häufigen Abweichungen der Berichte von jenem König streng seyn muss), als die Geschichte Alexanders selbst anbetrifft, und die Abschnitte von der Chronologie und Geographie. Auch der Anhang enthält wichtige neue Aufsätze vom Vf. und von andern, z. B. von *E. Q. Visconti* eine Erklärung eines Basrelief zur Ehre Alexanders, auf die Schlacht bey Arbela mit Inschrift.

Von Millin's Monumens antiques inédits ist die vierte Lieferung des 2ten Bandes heraus gekommen, welche eine kostbare Griech. Vase mit 2 Gemälden, eine bronzene Venus Anadyomene, einen Carniol mit zwey Köpfen, und einen prächtigen Leuchter des Pariser Museums erläutert.

Memoires concernant Marie Antoinette, Reine de France etc. Davon ist in London unlängst der erste Band erschienen, der bis 1786 geht. Der Vf., Weber, stand im Dienste der Königin.

Histoire naturelle de Buffon, mise en ordre d'après le plan tracé par lui-même, et dans laquelle on a religieusement conservé le texte de l' auteur. Edition nouvelle ornée de 125 figures en taille-douce, augmentée 1. de la vie du *Buffon*, 2. de la Table analytique de ses Oeuvres, 3. d'une Notice de *Montbeillard* — par *F. Bernard*. Eilf Bände in 8. mit schw. Kupf. 72 Fr., mit illum. Kupf. 100 Fr. 1804.

Anzeige.

Die in Halle bey Gebauer seit 1744 erschienene *Allgemeine Welthistorie*, bis jetzt aus 70 Bänden in 4. bestehend, steht zum Verkauf. Die ersten 39 Bände sind in ganzem Franzband gebunden, die letzten 31, von denen der letzte in der Mich. Messe 1804. erschienen ist, sind blau broschirt. Für 18 Friedrichsd'or oder 95 Rthlr. Spec. werden sie abgelassen. Den Verkäufer erfährt man zu Halle in der Rengerschen Buchhandlung.

Buchhändler-Anzeigen.

Von den *Oekonomischen Heften, oder Sammlung von Nachrichten, Erfahrungen und Beobachtungen für den Stadt- u. Landwirth* ist der Monat April 1805. oder des 24sten Bandes 4s Heft erschienen und enthält:

I. Kleinigkeiten, und doch wichtig für die Haushaltung, für Familienwohlstand. Von Becker. II. Von den Mängeln und Fehlern, welche einen Viehkauf rückgängig machen. III. Welches ist besser und für den Staat vortheilhafter: grofse Bauergüter im Lande, oder mittelmäfsige, oder kleine? IV. Ueber Sicherung der Weinberge vor Nachfrösten durch Rauchfeuer und das dabey nöthige Verfahren. Von Pikel. V. Ueber Bierbrauerey. VI. Anzeige von Bose'ns prakt. Handbüchlein für Landleute etc. VII. Beantwortung der Frage: Ob wir Deutschen die Caleville, Reinetten etc. eben so haben und eben so besitzen, wie man sie in Frankreich, ihrem Mutterlande, hat. VIII. Meine Gedanken über das Wort Maat in Meatapfel. IX. Wie die Schweizer ihre Wiesen dungen. X. Kurze Nachrichten.

Leipzig den 19. Juny 1805.

Hempelsche Buchhandlung.

Vom *Journal für Fabrik, Manufaktur, Handlung und Mode* ist der Monat April 1805. oder des 28sten Bandes 4s Stück erschienen und enthält:

I. Ueber den Gang des allgemeinen Handels im Jahre 1804. II. Ueber das Rösten der Eisensteine. III. Beschreibung einer neuen hydrostatischen Lampe mit doppeltem Luftzuge. Mit einer Kupfertafel. IV. Nachricht von Adam Riesens Leben und Rechenbuche. Von M. Andreas Wagner. V. Parallel-Lineal. VI. Historische Notizen von der Gravir-Kunst. VII. Ueber Bodmerey; nebst einigen Bemerkungen über Schifffahrt überhaupt. VIII. Auflösung einer besondern Rechnungsaufgabe. Von M. Andreas Wagner. IX. Kurze Nachrichten. X. Anzeige und Beschreibung neuer Fabrik-, Manufaktur-, Kunst-, Handlungs- u. Mode-Artikel. XIII. Anzeige von Häusern und Etablissements, welche sich und die Art ihrer Geschäfte dem handelnden Publicum bekannt machen.

Leipzig den 19. Juny 1805.

Hempelsche Buchhandlung.

NEUES ALLGEMEINES

INTELLIGENZBLATT

FÜR

LITERATUR UND KUNST

29. Stück.

Sonnabends den 22. Junius 1805.

Schul - Nachrichten.

Indem wir die statistischen Nachrichten von den *gelehrten Schulen* fortsetzen, lassen wir den Wunsch laut werden, dass auch ohne besondere äussere wiederholte Aufforderung das Interesse an eignen oder fremden Anstalten dieser Art zu solchen Mittheilungen einlade. Die folgende Anstalt, welche durch den unermüdeten redlichen Eifer des würdigen Prof. und Rect. *Zimmermann's* bluht, erwähnen wir hier zum erstenmal.

Die gelehrte Schule zu Darmstadt.

Zahl der Lehrer: A. Ordentliche: 1) Professor u. Rector, 2) Prorector, 3) Subrector, 4) Conrector, 5) Subconrector, 6) Collaborator.

B. Aufserordentliche: 1) Lehrer der Mathematik und Physik, 2) der franz. Sprache, 3) der Instrumental- und Vocalmusik, 4) der Zeichenkunst, 5) der Kalligraphie.

Zahl der Schülar — Classenzahl.

	I.	II.	III	IV	V.	Summa aller Schüler
1803 Ostern	9	33	43	75	75	235
1804 Ostern	14	26	46	81	66	246

Darunter solche, die wahrscheinlich studieren 1804: 150 bis 160.

Neue Schüler, welche von Ostern 1803 — 4 aufgenommen wurden: 46.

Zahl der Abgegangenen:

	Theol.	Juristen	Medic.	für andr. Stände
1803 Ostern	5	3	—	—
— Michael	4	3	—	—
1804 Ostern	3	4	1	1 Mathematik
— Michael	1	2	—	1 Baukunst.

Nach Giessen: 1803 Ostern 8, Mich. 5, 1804 Ostern 9, Mich. 5. Jena 1803. Mich. 1. Göttingen 1804 Michael. 1. Tübingen 1805 Michael. 1.

Das *Schulgeld* beträgt in jeder Classe für jeden Schüler jährlich 5 Fl. 24 Xr. und ein Neujahrsgeschenk. Geburtstags - Angebinde finden nicht Statt. Der Unterricht in der Musik, in der Kalligraphie etc. wird nicht besonders bezahlt.

Freytische und Stipendien existiren nicht. Die Anzahl der Freytische auf der Landesuniversität beläuft sich ungefähr auf 36; die zum Theil beträchtlichen Stipendien an Geld abgerechnet.

Schulbibliothek. Jede Classe hat ihre eigene Bibliothek, die aus historischen, geographischen, philologischen und belletristischen Werken besteht. Die der ersten Classe beträgt ungefähr 400 Bände. — Ausserdem haben die Lehrer eine eigene Bibliothek, die etwa 3000 Bände zählt, und — viele ältere theologische und philosophische Schriften ausgenommen — einen ausserordentlichen Reichthum an kostbaren philologischen Werken hat. Auf die Vermehrung derselben werden jährlich etwa 100 Fl. verwendet.

Frankfurt am Mayn. Das dasige Gymnasium erhielt vor ungefähr 30 Jahren eine neue Einrichtung, die von der bis dahin bestandenen schon merklich abwich, und doch allmählig wieder in manchen Stücken abgeändert werden musste; seit einem Jahre ist es völlig umgestaltet worden. Das Gymnasium soll erstlich Bildungsanstalt für künftige Gelehrte, sodann aber auch Bürgerschule seyn, und als solche nicht nur sich die Bildung der Bürger der mittlern Stände, sondern auch die Bildung der wissenschaftlich zu unterrichtenden Nichtgelehrten aus den gebildeten Ständen angelegen seyn lassen. In dieser Rücksicht ist es in sechs Hauptclassen getheilt, und diese in drey Hauptabtheilungen, jede von 2 Classen. Die unterste Abtheilung (6te und 5te Cl.) hat noch eine Vorbereitungsclasse erhalten.

wo im Lesen der deutschen und latein. Schrift ein weiterer Unterricht gegeben, die ersten Zahlenverhältnisse gelehrt, der erste Anfang im Schreiben gemacht wird. Was in dieser untersten Abtheilung gelehrt wird, kann schon für gewisse bürgerliche Zwecke und Verhaltnisse genügen. Wer die mittlere Abtheilung (4. und 3. Cl.) vollendet, hat alles erhalten, was in der Regel der Nichtgelehrte zu seinen künftigen Verhältnissen braucht, und was auch dem, welcher sich zu den gelehrten Ständen weiter will vorbereiten lassen, nicht fehlen darf. Wer in den mittlern Classen das Griechische nicht erlernen will, wird davon freygesprochen und wohnt während der griech. Stunden andern Lectionen bey. Nur sollten nicht die, welche zu einem der gelehrten Stände, obgleich nicht zum theologischen, bestimmt sind, davon freygesprochen seyn wollen. Die oberste Abtheilung (2. u. 1. Cl.) beginnt und vollendet die Schulvorbereitung des künftigen Gelehrten. Die Lehrgegenstände überhaupt sind: Lesen, Schreiben, Rechnen, Zeichnen, in Zukunft auch Singen, Naturlehre, Mathematik (beyde in steter Rücksicht auf Technologie, Geographie, Philosophie und zwar allgemeine Sprachlehre, Anfangsgründe der Logik und Uebersicht aller philosoph. Wissenschaften (in der 2. und 1. Cl.), die Muttersprache, in den obern Classen Vortrag über den Styl, Stylübungen und Erklärung deutscher Classiker, französ. Sprache (in allen Abthh.), englische (in den 4 obern Classen), lateinische Sprache (durch alle Classen), griechische (von der vierten bis ersten), nebst Lecture der Classiker, Hülfswissenschaften der griech. und röm. Literatur selbst, die Archäologie mit eingeschlossen, hebräische Sprache. Die gegenwärtigen Lehrer der Anstalt sind die Herren Rector *Purmann*, Conrector M. *Mosche*, Prof. *Matthiä*, Prorector M. *Grotefend*, Rath *Poppe*, *Meidinger*, *Fresenius*, *Miltenberg*, Dr. *Römer* Lehrer der französ. Sprache, *Will* Lehrer der engl. Sprache, *Reges* Lehrer der Zeichnenkunst, *Dietz* Lehrer im Schreiben und Rechnen. Noch wird ein Collaborator und ein Cantor angestellt werden. So wie durch zweckmäsige Vertheilung der vorher erwähnten Lehrgegenstände unter diese Lehrer in dem *Unterrichte* Zusammenhang bewirkt worden ist, so sind auch die Lehrbücher des Gymn. in die genauste Verbindung gesetzt worden. Mit der dritten Classe fängt die Lectüre der alten class. Schriftsteller an. Es sind aber nicht für jede Classe unabänderlich Autoren bestimmt worden, welche allein gelesen und erklärt werden sollen, sondern für jede Classe im Allgemeinen ein Kreis von Autoren, aus welchen gewählt wird. Nicht nur latein., sondern auch griechische Uebersetzungsübungen werden angestellt. Auch in der *Methode* des Unterrichts ist nun Zusammenhang möglich geworden, und es ist den Lehrern Gesetz, den Schüler nirgends über die Gränzen hinauszuführen, welche die Schule setzen muss, aber auch dafür zu sorgen, dass das, was die Schule geben soll, gründlich gelehrt und gelernt werde. Wöchentlich werden einmal Lehrerconferenzen gehalten. Dadurch ist auch die Disciplin vervollkommnet worden. Es werden nicht nur den Aeltern Extracte von den Conduitenlisten in Betreff ihrer Sohne zugestellt, sondern auch von ihnen Bemerkungen über den Fleiss und das Betragen derselben zu Hause erwartet. Zur Belohnung werden nicht mehr kleinere oder grössere Münzen, wie ehemals, sondern Bücher vertheilt. In halbjährigen Censuren werden Urtheile über die Fähigkeiten und Fortschritte der Schüler gegeben. Die halbjährigen Prüfungen, die sonst 5 Tage dauerten, sind nun auf 3 Tage beschränkt. Ausführlicher sind diese Nachrichten ertheilt und mit lehrreichen Bemerkungen begleitet in des Hn. Conr. M. *Christi. Jul. Wilh. Mosche* Programm zu den Feyerlichkeiten im April: *Von dem Zweck, Umfang und der gegenwärtigen Einrichtung des hiesigen Gymnasiums.* Frankfurt a. M. bey Schnackenburg 1805. 40 S. in 4. Auf die Universität gingen diese Ostern 4 Gymnasiasten. Gern würden wir noch in dem Programm die Zahl der Schüler und die Vertheilung der Stunden gelesen haben.

Gotha. Hier war schon seit mehreren Jahren das Herzogl. Oberconsistorium bemüht, ausser dem Gymnasium (für dessen grössern Flor sehr viel geschehen ist) auch die Schulen für die Nichtstudirenden, für die Kinder der Bürger und Landleute zu verbessern. Zur Bildung der Landschullehrer wurde 1780 ein Schulmeister-Seminarium eröffnet, das zum Muster für alle Landschulen und zur Uebung der Seminaristen dient, ein Inspector über sämmtliche Landschulen ernannt, in Gotha selbst wurden 1784 die Winkelschulen aufgehoben, und die Erlaubniss in Privathäusern Schulen zu halten auf sechs Candidaten eingeschränkt, woraus späterhin ein gemeinsames Institut mehrerer Candidaten entstand, an dessen Spitze der Garnisonprediger *Kirsten* steht. In der grossen Stadtschule wurden seit 1792 die ordentlichen Stellen der Lehrer nicht mehr mit einem einzelnen Manne, sondern mit zwey Candidaten des Predigtamts besetzt. Auch die Schule vor dem Erfurter Thore und die Garnisonschule sind verbessert worden. Für die ärmere Classe der Bürger wurde am 26. May 1800 eine Freyschule auf Kosten des Herzogs und der Almosencommission errichtet in zwey Sälen, wovon der eine zum Schulunterrichte der Kinder, der andere zu den Arbeiten derselben bestimmt ist. Im Sommer bleiben sie von 7, im Winter von 8 U. bis 11 U., Nachmittags

von 1 — 6 U. beysammen, während dieser Stunden wechseln Unterricht und Arbeit der in zwey Hälften getheilten Kinder ab. Sonntags 11 U. wird eine Erbauungsstunde gehalten. Der Raum wurde bald erweitert, und die Zahl der Kinder, die anfangs auf 60 berechnet war, belief sich gegen Ende des vorigen Jahres auf 146. Es sind ein Hauptlehrer, Hr. Ortlob, zwey Schulseminaristen Nicolai und Agthe, und ein Werkmeister, Friede, angestellt. Die Kinder sind, in Ansehung des Unterrichts, itzt in drey Classen getheilt. Die Gegenstände des Unterrichts sind: Lesen, Schreiben, Rechnen (im Kopfe und schriftlich), Sittenlehre und Religion, etwas Geographie (von der Geschichte gar nichts?), Kenntnifs des menschlichen Körpers und einige andere gemeinnützige Kenntnisse; die Arten der Arbeiten sind Spinnen, Stricken, Nähen, Bandmachen, Flechten der Socken und der Strohhüte. Die Kinder werden für die Arbeiten bezahlt, und vom 24. August 1802 bis dahin 1804 sind 421 Thlr. 19 gr. 9 pf. ausgezahlt worden. Zur Unterhaltung der Anstalt ist eine Casse der milden Beyträge angelegt worden. In zwey Jahren sind 498 Thlr. 3 gr. 9 pf. eingegangen, welche zu Geschenken für Kinder verwandt worden sind. Jährlich werden Prüfungen gehalten. — Aus der: Nachricht von der Freyschule in Gotha von Dr. *J. F. C. Löffler*, Generalsuper. Gotha 1802. mit Reyher. Schr. 12 S. in 4. Zweyte Nachricht von der Freyschule in Gotha, von demselben. Bey Gelegenheit der öff. Prüfung am 29. Nov. 1804. ebendas. 16 S. — Der verdienstvolle Hr. Vf., dessen thätigem Bemühen auch die Stiftung, Einrichtung und Erhaltung dieser Schule viel verdankt, klagt über das häufige *Versäumen* der Schule (dem wohl nirgends ohne obrigkeitliche Ahndung und Zwang, der nun einmal itzt noch bey schlecht erzogenen und nicht denkenden Menschen nothwendig ist, gesteuert werden wird) und über das Wegnehmen der Kinder aus der Anstalt, sobald sie confirmirt sind, auch wenn sie noch kein anderes Unterkommen haben.

In **London**, und zwar in der Vorstadt *Southwark*, hat schon vor einiger Zeit *Joseph Lancaster* eine Freyschule für 1000 arme Kinder eröffnet, bey welcher man besondere Erfahrungen über mögliche Ersparnisse gemacht hat. Anfangs glaubte man, es werde schon sehr ökonomisch seyn, wenn die Erziehung eines einzelnen Kindes jährlich eine Guinee kostete, aber man brachte es dahin, dafs drey noch weniger als dies kosteten; man fürchtete. ein einziger Lehrer würde nicht 200 Kinder bestreiten können, und itzt hat man die Erfahrung gemacht, dafs 1000 von ihm, ohne Beystand von Hülfslehrern, eben so leicht bearbeitet werden, als 50. Eine neue Methode lehrt zugleich das Lesen, Schreiben und Buchstabiren. Eben so ist eine Methode des arithmetischen Unterrichts eingeführt worden. Auch an der Zahl der Lehrbücher, die unter die Knaben zu vertheilen sind, wird durch die neue Methode erspart. Fast fürchten wir, dafs das neue ökonomische System zu weit getrieben ist. Doch man mufs, um darüber urtheilen zu können, die dritte Ausgabe von *Lancasters Improvements in Education* abwarten, die auf Subscription angekündigt ist (zu 5 Schill.), und wovon uns ein Prospectus zugekommen ist. Das Institut verdankt übrigens seine Erhaltung dem Herzog von Bedford und dem Lord Somerville.

Einige Nachricht von dem Landschullehrer-Seminario zu Freyberg.

Die kleine Lehranstalt zur Bildung künftiger Landschullehrer, welche unter der Leitung des Mittagspredigers allhier, M. Frisch, seit 1798 bestanden hat, ist bey dem diefsjährigen Landtage unvermuthet zur Kenntnifs der Hochlöbl. allgemeinen Ritterschaft gelangt, und die Hochlöbl. Ritterschaft des Erzgebirgischen Kreises insbesondere hat Veranlassung genommen, sich durch Se. Hochehrw. den Hn. Superint. v. Brause nähere Nachrichten über die Beschaffenheit jener Anstalt und die schicklichen Mittel der Erweiterung und Unterstützung derselben zu verschaffen. Auf diese mitgetheilten Nachrichten hat sie am 28. März den rühmlichen Beschlufs gefafst, die Anstalt jährlich mit 100 Thlrn. zu unterstützen, und die Verwendung derselben dem Mittagsprediger M. Frisch, mit dem blofsen Vorbehalt eines jährlichen Berichtes über den Fortgang der Anstalt, anzuvertrauen. Auf diesem Vorgang einer Hochlöbl. Ritterschaft des Erzgebirg. Kreises hat kurz darauf am 10. April E. Hochedl. und Hochw. Rath hiesiger Stadt, von der Nützlichkeit jener Lehranstalt überzeugt, sich ebenfalls entschlossen, derselben zu ihrer Erweiterung und Befestigung 50 Thaler jährlich zuzusichern, und über die Aufbringung dieser Summe die nähere Anzeige an das hiesige Publicum sich vorbehalten. Jene 100 und diese 50 Thlr. sind denn von dem Mittagsprediger M. Frisch mit der gröfsten Freude und dem innigsten, pflichtmäfsigsten Danke angenommen worden, und er sieht sich durch dieselben von jetzt an in den Stand gesetzt, zur Bildung künftiger Bürger- und Landschullehrer folgende Lehrstunden theils selbst zu geben, theils durch zwey mit ihm verbundene Gehülfen geben zu lassen:

2 Stunden wöchentlich Anweisung zum ersten Unterricht im Syllabiren, Lesen, Sprechen und Denken.

2 St. wöch. Anweisung zum Rechnen.

2 St. wöch. Anweisung und Uebungen im deutschen Styl.

2 St. wöch. für practische Religions- und Bibelkenntnifs.

2 St. wöch. für praktische Seelenlehre.

2 St. wöch. für Methodik und praktische Uebungen, wie bisher.

Die Vorkehrungen zu dieser erweiterten Anstalt sind unter Mitwirkung des Hrn. Superintendenten von Brause und durch Gefälligkeit der Hrn. Lehrer des Gymnasii, die dabey interessirt seyn können, gröfstentheils getroffen, und es wird hoffentlich die ganze Einrichtung zu Pfingsten in vollem Gang gebracht seyn.

Neue Preissaufgaben der Leipziger ökonomischen Societät.

Es sind abermals zur Hauptdeputation der ökonomischen Societät, von einem angesehenen und neuen Mitgliede, Hundert Thaler in Conventionsgelde nach dem 20 Guldenfufse eingesandt worden, um solche auf zwey Preisfragen auszusetzen. Die erste Preisaufgabe von Funfzig Thaler lautet so:

In Ansehung der besten Ackergeräthe.

„Da die vielen zum Ackerbau vorgeschlagenen Geräthe, als: Pflüge, Haaken, Halbpflüge, Pferdehaken, Kur- u. Liefländische Pflüge, Säemaschinen, Eggen, ganze. halbe, Gerüst- u. ohne Gerustaensen, Dreschflegel, Heu, Getraide- u. Mistfuhrwerk, dann Hexel- und Dreschmaschinen, Kornfegen, nach deren neuern Erfindungen, durch erfahrne Landwirthe nunmehr genugsam erprobt seyn müssen, und zwar:

a) welche dem Menschen am leichtesten zu regieren,

b) dem Viehe am wenigsten schwer zu ziehen sind,

c) und bey geringen Kosten am dienlichsten sich befunden haben;

als wird die erste Preisaufgabe dahin gerichtet: *die besten durch praktische Erfahrung wirklich in Ausführung sich befindenden Werkzeuge, als ein zusammengetragenes Compendium, nebst beygelegten accuraten Zeichnungen* (oder in den Büchern vorhandenen Kupfern) *auch durch erfahrner Landwirthe glaubwürdig bestätigte Zeugnisse unterstützt*, einer Hauptdeputation der ökonomischen Societät zum Prüfen vorzulegen, um die nachher gekrönte Preisschrift dem Landmanne zur Ueberzeugung und zum Nutzen, durch Subscription auf Druck- und Kupferstichkosten, wohlfeil in die Hände zur Ausübung zu liefern."

Die zweyte Preisaufgabe für gleichmäfsige Funfzig Thaler ist diese:

In Ansehung der Feuerungen und Holzsparungen.

„Bey dem fast aufs äufserste steigenden Holzmangel in Sachsen, da zumal nicht in allen Gegenden Steinkohlen oder Torf zu haben sind, die vielen Feuerungen aber, sowohl zu Heizungen, als auch bey der Landwirthschaft und dem Fabrikenwesen (wo oft der Steinkohlen- oder Torfrauch nachtheilig seyn könnte) die Holzbedürfnisse unentbehrlich und sehr theuer machen; — ist die zweyte Preisfrage nachstehende:

Da die in so vielen neuen Büchern eines Franke's, Wheithursts, Franklins, Rumfords u. Chryselius und so vieler anderer mehr enthaltenen Angaben der Stubenöfen und Küchenfeuerungen, Camine, Brau- und Branntwein- auch Färbekessel, Malz- und Getraidedarren, Kalch- u. Ziegelöfen (die Eisenhämmer, Hutten- und Schmelzöfen, welche ein besonderes Fach ausmachen, nicht gerechnet, sondern lediglich ökonomische Haus- und Fabrikheizungen betreffende) nicht allein viele Zeichnungen und Modelle veranlasset, sondern gewifs auch manche praktisch ausgeführte und nun im Gange sich findende Anstalten bewirkt haben, bey welchen man sowohl in den Gefäfsen selbst, von Kupfer, Eisen, Blech, Holz, auch in dem Baue der Oefen, Heerde und Feuerungen dasjenige, was den meisten Nutzen gewähret, genugsam erprobt hat, und bey deren Gebrauche das wenigste Holz oder sonstige Feuermaterial, ingleichen die wenigste Zeit zum ins Kochen oder Heizen zu bringen, erforderlich gewesen, und welche nicht kostspielig oder sonst in der Manipulation nicht sehr mühsam und beschwerlich befunden worden; so wird auf diejenige Schrift *mit gehörigen Zeichnungen*, *welche das Resultat dieser verschiedenen, aber zusammen in ein Werk gebrachten gründlichen, im Grofsen veranstalteten und durch wiederholte Erfahrungen erweislich erprobten Operationen*, bey welchen auf das Erleuchten, Heizen und Kochen durch Dämpfe und auf die dazu gebrauchten Gefäfse oder Maschinen ebenfalls Rücksicht zu nehmen ist, enthält, und wel-

ehe der Societät auf gewöhnliche Art zugesandt wird, ein Preis von Funfzig Thalern ausgesetzt, welchen derjenige erhält, dessen Schrift durch die Preisanerkennung gekrönt worden ist."

Diese Schrift soll ebenfalls dem Publicum wohlfeil auf Subscription durch Druck und Stich bekannt gemacht werden, immaafsen der Herr Preissausgeber sich verbindlich gemacht hat, zu diesen Kosten noch Funfzig Thaler besonders zu bezahlen. Insbesondere müssen diese Preisschriften deutsch und leserlich an das Secretariat der Leipziger ökonomischen Societät nach Dresden, als dem Sitze der Hauptdeputation, vor dem letzten des Decembers 1805 eingesandt werden, und sowohl Schrift als auch Couvert, worin des Verfassers Namen, Stand und Wohnort eingeschlossen wird, mit einerley Wahlspruch versehen seyn. Die Preisvertheilung wird in der Ostermesse 1806 erfolgen.

Wiederholt ausgesetzte Preisaufgaben.

Da über die vom Hrn. Obergerichtsrathe *Bastide* zu Berlin ausgesetzte Preisfrage bis zum letzten December 1804 keine befriedigenden Preisschriften eingegangen, vielleicht auch wegen der nöthigen Versuche vor zwey Jahren nicht eingesandt werden konnten; so wird der darauf gesetzte Preis von Funf Friedrichsd'or nunmehr verdoppelt, und solche für Zehn Friedrichsd'or mit Verlängerung des Termins auf folgende vermehrte Art ausgesetzt:

1) Welche perennirende Grasarten (wenn man eine jede besonders bauete, und in dem vortheilhaftesten Augenblicke, das ist, bey Erscheinung der Rispe, abmähete) würden von der Mitte des Maymonats an oder früher, bis zum Ende des Septembers oder später, eine ununterbrochene Reihe von grünem Futter liefern?

2) Wenn diese Grasarten zu finden wären, wie vieles Feld müfste man für eine jede bestimmen, damit der Ertrag von allen Grasarten in Rücksicht des Gewichts, nach Maafsgabe der Witterung, sich gleich käme?

3) Welchen Grad der Trockenheit oder Feuchtigkeit müfste man einer jeden Grasart verschaffen, um mit möglichster Ersparung des Landes daraus den höchst möglichsten Nutzen zu ziehen?

4) Wie vieles Feld würde nach Morgen oder Acker zu 300 Quadratruthen Leipziger, und nach 180 Quadratruthen Magdeburgschen Maafses, erforderlich seyn, um während der angegebenen Zeit eine Kuh, einen Ochsen oder ein Pferd in beständig grünem Futter zu erhalten?

5) Welches ist das Verhältnifs des grünen und des trocknen Futters in Rücksicht der vorzüglichsten perennirenden Grasarten, oder mit andern Worten: welche von diesen Grasarten müfste man, wenn man grünes Futter, und welche, wenn man Heu benöthiget wäre, bauen? Wie lange perennirt eine jede Grasart ohne die geringste Düngung und in einer gemeinen Erdart, auch wie lange mit Düngung und in jeder andern Erdart, und wie oft müssen letzten Falles die vor andern länger perennirenden gedüngt werden, ingleichen welches war die angewendete Düngart?

Die Preisschriften werden bis zum letzten Tage des Decembers 1806 angenommen, und müssen eben so wie alle: *An das Secretariat der ökonomischen Societät nach Dresden*, und *nicht nach Leipzig*, wie zu mancher Versäumung des Termins bey mehreren Preisschriften einige Male geschehen ist, addressirt, mit einem Wahlspruche versehen, und dieser auf ein versiegeltes Couvert, worin des Verf. Namen, Stand u. Wohnort geschrieben ist, gleichlautend überschrieben werden. Die Zuerkennung des Preises geschieht alsdann in der Ostermesse 1807 und die Bekanntmachung bald darauf.

Dresden im Märzmonate 1805.

Wittenbergische ökonomische Provincial-Societät.

Die hiesige ökonom. Provinc. Societät hielt am 16. März ihre Frühlingssitzung. Zuerst las Herr Oberförster *Hüttel* aus Seyda einen Aufsatz vor, wo er gegen die in der vorigen Herbstsitzung von dem Hrn. Pastor *Merker* in Dahnsdorf vorgelesene Bemerkung, dafs, *zur Verhütung des Brands*, nur alter Waizen zum Saamen genommen werden müsse, durch die gewisse Erfahrung eines seiner Freunde, dagegen behauptet, dafs man auch *neuen Waizen*, ohne Brand zu befürchten, zum Saamen nehmen könne, sobald man denselben mit einem Wasser, in welchem Kalizienstein und Alaune klein gestofsen aufgelöset worden seyn, bespreuge. —

Hierauf las Hr. M. *Flitner* auf und zu Neuhoff einige Vorschläge, *die Verminderung der Feuerschäden betreffend*, vor, wo er die Gefahr in Betreff der Behandlung des Speckes bey dem Feuer, und die dabey zu brauchende Vorsicht, um das Auffliegen zu verhüten, genau aus einander sezte.

Endlich las Hr. Strafsen-Inspector *Hammer* eine Betrachtung *über das Sprengen und Bewerfen des Eises mit Bomben* der Versammlung

vor, worin er behauptet, dafs das Aufeisen in der Mitte des Stroms mit der Eissäge von grofsem Nutzen und weniger kostspieliger sey, als das Senken und Werfen der Bomben, wozu er die nöthigen Risse und Berechnungen künftig noch beybringen will.

Göttingische Preissvertheilung.

Am 4. Jun., dem Geburtsfeste des Königs, erfolgte diese mit der gewöhnlichen Feyerlichkeit. Die theol. Facultät hatte zum zweytenmale aufgegeben: Eine genaue Prüfung und Erwägung des Werths und Gewichts, welches die Zeugnisse der Gegner und Ketzer des christl. Glaubens oder allgemeinen Lehrbegriffs in den ersten 3 Jahrhunderten, in dem Beweise der Wahrheit der Geschichte Christi und in der Bestätigung der Authentie und Vollständigkeit des N. T. haben und haben können. Den Preis erhielt Hr. *Ludw. Heinr. Planck* aus Göttingen, das Accessit Hr. *Johann Jacob Sack* a. Hannover.

Den *Predigerpreis* nach gehaltener Predigt über Matth. 11, 29. und den Satz, dafs die wahre christl. Demuth mit einem edlen Selbstgefühle gar wohl bestehen könne, erhielt Hr. *Georg Aemil Wilhelm Arnold* a. Lippe, das Accessit der vorhin genannte Hr. *Sack.*

Die jurist. Fac. hatte zum zweytenmal aufgegeben: Die Rechtswirkungen der rein freywilligen und der gemischt freywilligen Gerichtshandlungen in einem fremden Gebiete, nach Grundsätzen des Civilrechts, des deutschen Staatsrechts und des Völkerrechts. Der Preis konnte der einzigen eingegangenen Schrift, welche den Hauptpunct der Frage nicht erschöpft hatte, nicht zugetheilt werden.

Dagegen wurde von der medic. Fac. der einzigen Beantwortung der Frage: Wird von dem Stickstoff, der mit den übrigen Bestandtheilen der gemeinen Luft durch Lunge und Haut in den thierischen Körper kömmt, in den innern Theilen desselben nichts abgesetzt? ob sie gleich die Frage nicht entschied, wegen des fleifsigen Sammlens, Ordnens und Beurtheilens, der Preis zuerkannt. Hr. *Franz Schmitz* aus Cölln ist Verfasser.

Die philosophische Facultät hat ihre Aufgabe, weil der Verf. der einzigen Abhandlung darüber weit über das vorgesteckte Ziel hinausgegangen war und den Styl vernachlässigt hatte, für das künftige Jahr nochmals ausgesetzt. Sie lautet so: Es sollen aus Ovidii Fastis die einheimischen Mythen und religiösen Vorstellungen der alten Lateiner aufgestellt und aus andern Schriftstellern erläutert werden.

Die übrigen Preisaufgaben für den 4. Junius 1806. sind:

Von der theol. Fac.: Geschichte der Lehre der christl Kirche vom Eidschwur.

Für die Preisspredigt: der hohe sittliche Werth des Glaubens an Jesum nach dem Sinne der heiligen Schrift, über 2 Petr. 2, 5–7.

Von der juristischen: Die vorzüglichsten Uebereinstimmungen und Unterschiede, die sich auch im neuern Rechte zwischen Civil-Erbfolge u. Bonorum Possessio finden.

Von der medicinischen: Eine möglichst vollständige und genaue Bestimmung derjenigen Stoffe, welchen der Zutritt zum Blute, sey es durch den Speisecanal oder durch die Absorption von der äussern Haut, entweder gestattet oder versagt ist.

Von der philosophischen noch: Es soll aus dem Philo selbst dargethan werden, worauf die von ihm angenommene allegorische Erklärung der heil. Schrift gegründet ist.

Bey den Abhandlungen wird auf richtige Einsicht und Beurtheilung, Anordnung und gute Ausführung und einen erträglichen lat. Ausdruck gesehen.

Gelehrte Gesellschaften.

In der am 15. Ventose (6. März) d. J. gehaltenen öff. Sitzung der Classe der franz. Sprache u. Literatur des National-Instituts zu Paris wurde Hr. *Lacretelle* an Laharpe's Stelle aufgenommen.

Der immerwährende Secretair las einige Bemerkungen über des Hn. Degérando Lobschrift auf Dumarsais, die den Preis erhalten hat, vor.

Morellet gab von der Art Rechenschaft, wie er die Actenstücke der Academie française, nach ihrer Auflösung, erhalten habe.

Arnault erstattete im Namen einer Commission Bericht über die Frage: Ob die Classe der Grammatik und Literatur ihre Mémoires bekannt machen solle? Der Bericht fiel bejahend aus. Diese Mémoires (literar. u. grammatical. Abhandlungen, Briefe oder Aufsätze abwesender Akademiker, Preisschriften, Auszüge aus andern, Reden bey den Aufnahmen gehalten etc.) werden die itzige Classe der Literatur mit der ehemal. Academie franç. verbinden. Die Sammlung der Eloges verstorb. Glieder der Acad. franç. hört mit 1784 auf. Es ist beschlossen worden, die Elogia der seitdem verstorbenen Akademiker zu verfertigen und nachzuholen. Einen ähnlichen Beschlufs haben die andern Classen gefafst.

Die Vorlesung eines Gedichts von *Colin d'Harleville* endigte die Sitzung.

Am 1. Germinal (22. März) hielt die Classe der alten Literatur des Nat. Inst. ihre öffentl. Sitzung. Zwey Preise wurden zuerkannt.

1) Ueber den aufgegebenen Gegenstand: Examen critique des sources ou *Georges-le-Syncelle a puisé*, et de l'usage qu'il en a fait pour composer sa chronographie, erhielt die Abhandl. des Hrn. *le Prevot d'Iray*, censeur des études au Lycée imp., den Preis.

2) Ueber die Preisaufgabe: Déterminer comment on doit décomposer la faculté de penser, et quelles sont facultés élémentaires qu'on doit y reconnoitre; wurde der Schrift des Hrn. *Maine-Biran*, zu Grateloup, der Preis zuerkannt.

Für die öffentl. Sitzung des Germ. J. XIV. ist folgende Preisaufgabe aufgestellt:

Examiner quelle fut l'administration de *l'Egypte*, depuis la conquète de ce pays par *Auguste* jusqu'à la prise d'Alexandrie par les *Arabes*: rendre compte des changemens qu'éprouva, pendant cet intervalle de tems, la condition des Egyptiens; faire voir quelle fut celle des étrangers, domiciliés dans leur pays, et particulièrement celle des Juifs.

Für den Germinal des J. XV. folgende:

Quelle a été, pendant les trois premiers siècles de l'Hégire, l'influence du Mahométisme sur l'esprit, les moeurs et le gouvernement des peuples chez lesquels il s'est établi.

Der Preis für jede von beyden ist eine Goldmünze 1500 Fr. am Werth. Die Abhandlungen müssen französ. oder lateinisch geschrieben seyn und werden bis zum 15. Nivose der J. XIV. und XV. angenommen.

Es folgte sodann die Vorlesung folgender Abhandlungen:

Dacier histor. Nachricht von dem Leben und Schriften des verstorb. *Bouchaud*.

Choiseul-Gouffier Untersuchungen über den Ursprung des thracischen Bosporus.

Dupuis Mem. über den Phönix.

Dacier histor. Notiz von Klopstocks Leben und Werken.

Die Zeit verstattete nicht das Vorlesen einer Abh. von *Quatremère de Quincy* über die Wiederherstellung des Tempels des Olymp. Jupiters zu Agrigent.

Die Regierung hat schon das Decret zur Versetzung des Nat. Inst. in den Pavillon des Quatre-Nations unterzeichnet, und der Minister die nöthigen Befehle zu Einrichtung des Locals gegeben. Jedoch wird diese Versetzung nur provisorisch seyn; die Absicht des Kaisers ist, dafs das Louvre fortdauernd

der Pallast der Wissenschaften u. Künste seyn soll. Man hofft in fünf bis sechs Jahren mit den nöthigen Arbeiten fertig zu seyn, um die kaiserliche Bibliothek dort aufzunehmen und das Institut zurück zu rufen.

Nekrolog.

Der am 1. Oct. 1804. zu Moskwa an einem Nervenfieber verstorb. Hofr. u. Prof. der Gesch. und Statistik *Heinr. Moritz Gottlieb Grellmann* war zu Jena am 7. Dec. 1753. geboren. Seine erste Bildung erhielt er auf dem Gymnasium zu Weimar unter Leitung des Dir. *Heinze*. Seit 1779 studirte er in Jena Theologie, predigte auch mehrmals, wandte sich aber nachher zu den histor. u. statist. Studien, die er vorzüglich in Göttingen seit 1781. trieb. Seine Schrift über den Ursprung der Zigeuner (1783), wozu ihn die nähere Bekanntschaft mit Büttner veranlafst hatte, bewog die Regierung zu Hannover, ihm 1787 eine ausserord. Profession der Philosophie zu ertheilen. Den Antrag nach Moskwa nahm er desto unbedenklicher an, je weniger Aussichten er in Göttingen hatte, und je mehr er sich verkannt oder zurückgesetzt glaubte. Seine Wittwe, eine Tochter des verstorb. Dir. Heinze, hat eine Pension von 500 Rub. und der älteste Sohn eine Stelle in einem öffentl. Institut, wo er auf kaiserl. Kosten erzogen wird, erhalten. Sein vieljähriger Freund, Hr. Hofr. u. Prof. *Buhle*, der ihn nicht mehr am Leben fand, hat eine Lobschrift auf ihn drucken lassen: Elogium Viri quondam illustris H. M. Th. Grellmann, Imperatori et Autocratori Russiarum Augustiss. a Cons. Aul. Prof. Hist. et Statist. P. O. in Acad. Mosqu. recitatum in Consessu Academico Mosquensi, d. XI. Ian. MDCCCV. a I. Th. Buhle, 2 B. in 4.

Berichtigung.

In dem 61. St. vom 15. Dec. 1804. d. Int. Blatts findet sich die Nachricht, dafs der Pfarrer zu Schmauch, *Ernst Hennig*, Verf. der Bemerkungen auf einer Reise durch einen Theil Preussens, Königsberg 1803. zwey Bände, sey. Das ist aber gewifs ein Irrthum, der Vf. heifst nicht *Ernst Hennig*, ist auch nicht Pfarrer zu Schmauch.

Buchhändler - Anzeigen.

Der Reichsbothe.

Ein Industrie- und Adressblatt.

Von diesem interessanten Wochenblatte, welches bey jetzigen Zeiten besondere Aufmerksamkeit verdient, erscheint jede Woche, Donnerstags, ein Stück in gr. 4. Das erste Stück nebst dazu gehöriger Beylage ist auf allen Postämtern, Zeitungs-Expeditionen und in allen Buchhandlungen *unentgeldlich* zu haben, wo auch Bestellungen angenommen werden. Man macht sich auf einen ganzen Jahrgang von 52 Stücken verbindlich, welcher 3 Rthlr. kostet, aber man braucht vierteljährlich nur 18 Gr. *voraus* zu bezahlen. In *Leipzig* wendet man sich an die Churf. Sächs. Zeitungs-Expedition oder an das Reichs-Commissions- und Industrie-Bureau.

Der Reichsbothe.

Von *Traité élémentaire d' Art militaire et de Fortification par Gay de Vernon. 2 Vol. 4. avec figures* — erscheint nächstens die von einem Sachkundigen besorgte Uebersetzung, so zur Vermeidung aller Collision angezeigt wird.

Leipzig den 20. Jun. 1805.

Hinrichs.

Anzeige das Gall'sche System der Schädellehre betreffend.

Unter den neuen Entdeckungen des vergangenen und jetzigen Jahrhunderts ist wohl unstreitig die Schädellehre des Hrn. Dr. Gall eine der bedeutendsten und wichtigsten. Man hat bis jetzt gröfstentheils eine ganz falsche Ansicht von derselben gehabt, allein nach den in den Monaten April und May in Berlin statt gehabten Vorlesungen über diesen Gegenstand, ist man in den Stand gesetzt worden, richtiger darüber zu urtheilen. Die Resultate dieser Vorlesungen werden in der so eben bey mir erschienenen Schrift:

Ausführliche Darstellung des Gall'schen Systems der Schädellehre. Nach den neuesten Vorlesungen des Hrn. Doctor Gall bearbeitet. 8. broch. 12 gr.

mitgetheilt. Nicht allein Aerzten, sondern auch jedem, der an den Angelegenheiten der Menschheit wie billig Antheil nimmt, wird diese kleine Schrift gewifs sehr willkommen seyn und deren Wifsbegierde befriedigen. Vorzüglich aber wird sie denjenigen, welche das Glück hatten, in Berlin, Leipzig, Dresden, Halle, Göttingen etc. bey den Vorlesungen des Hrn. Dr. Gall gegenwärtig zu seyn, zu einem zweckmäfsigen Erinnerungsmittel dienen. Diese interessante Schrift ist bereits an alle Buchhandlungen verschickt, und wird in wenigen Tagen in denselben zu haben seyn.

Magdeburg den 18. Jun. 1805.

G. Ch. Keil.

Zur Ostermesse 1805 ist bey uns erschienen und in allen Buchhandlungen um beygesetzte Preise zu haben:

Anweisung, wie man junge Knaben durch Hülfe der deutschen Sprache in Zeiten mit der Terminologie der latein. Grammatik am leichtesten bekannt machen könne. Zum Gebrauch in niedern latein. Schulen und für Hauslehrer. 8. 8 gr.

Feuerstein, Fr., Grundrifs der neuesten Handelsgeographie für angehende Kaufleute, Fabrikanten und Manufakturisten, mit einer Vorrede und Einleitung von Th. Fr. Ehrmann. gr. 8. 1 Thlr. 12 gr.

Gesänge zur Erhöhung geselliger Freuden. 8. 12 gr.

Geschichte der französ. Republik vom Anfange der Revolution bis zur projectirten Landung der Franzosen in England. Ein unterhaltendes Lesebuch für den Bürger und Landmann. 2 Bände. 8. 20 gr.

Steinbeck, Dr. C. G., der deutsche Patriot. Jahrg. von 12 Stücken. 2 Thlr. 8 gr.

Romane,

welche besonders allen Lesebibliotheken zu empfehlen sind.

Harfenmädchen, das, Schauspiel in 5 Aufz. 2te umgearbeitete Aufl. 8. 18 gr.

Junker Oswald der Flachskopf, Herr auf Dachsburg und Scholau etc. Keine Rittergeschichte, aber ein Liebesroman nach dem neuesten Geschmack, doch in türk. Manier. 12. 1 Thlr. 8 gr.

Koronelli der Mayländer, oder Treue ohne Gleichen. Ein Gemälde menschl. Gröfsen und Schwächen. Mit 1 Kupf. 8. 18 gr.

Schmiedtgen, J. G. D., die Liebe am See bey Vollmarsgrün. Zwey Bände mit Kupfern. 8. 2 Thlr. 16 gr.

Eisenberg im Jun. 1805.

W. Schöne et Comp.

NEUES ALLGEMEINES

INTELLIGENZBLAT

FÜR

LITERATUR UND KUNST

30. Stück.

Sonnabends den 29. Junius 1805.

An den Verfasser der im 29. St. der Leipz. Liter. Zeitung enthaltenen Recension von Reinholds Anleitung etc. *)

„Die Worte *Unmischbarkeit* und *Untrennbarkeit*, welche" in dem recensirten Buche „so häufig wiederholt werden, *scheinen* dem Recensenten ein *blos relatives Verhältnifs* anzudeuten: Keines ohne das Andere."

Wenn dieses *Scheinen* nun wirklich auch nur ein *Schein* wäre, und unglücklicherweise eben den *Hauptgedanken* des ganzen Buches beträfe, und verhüllte: so könnte sich dieses schon darum nur als ein Gewebe aus leeren Spitzfindigkeiten und groben Widersprüchen wahrnehmen und darstellen lassen.

Sollte sich der besagte *Schein* durch eine *kurze Erörterung* aufheben lassen: so dürfte an jenem Gewebe vielleicht ein *Faden* wahrgenommen werden, welcher weder durch Spitzfindigkeit verwickelt, noch durch Widersprüche zerrissen ist.

Ich bitte den wahrheitliebenden Mann um strenge Prüfung der folgenden §§. — ohne alle Rücksicht auf das recensirte Buch, und hoffe für meine Absicht, ihm durch diese neue aber kleinere Mühe die vorige und grössere zu vergüten, wo nicht Dank, doch wenigstens Verzeihung.

* * *

§. 1. Das: *Keines ohne das Andere*, gilt nicht nur, wie Rec. annimmt, von dem *blos relativen*, sondern auch von dem *absoluten Verhältnisse*; nur mit dem Unterschiede da das *Absolute* zwar auch *nicht ohne* das Relative, aber keinesweges *unter* demselben und *durch* dasselbe, sondern nur *über* demselben seyn und erkannt werden kann, während das *Relative* nicht nur *nicht ohne*, sondern auch nur *unter* dem Absoluten und *durch* dasselbe erkennbar ist.

§. 2. Für die gegenwärtige Erörterung kann und soll das Absolute nichts als das *an sich unwandelbare* Verhältnifs bedeuten, dasjenige, mit welchem, wenn es aufgehoben werden könnte, sowohl die Unwandelbarkeit als auch die Wandelbarkeit selbst aufgehoben werden müfste.

§. 3. Dieses ist das *Verhältnifs* der Identität *als der Identität* zu der Nichtidentität *als der Nichtidentität*.

§. 4. In diesem Verhältnisse steht die I. *als solche*, *über* der N. als solcher; ist *keineswegs als* die I. der N. *unterworfen*, hängt *als* die I. *keinesweges* von der N. ab; geht derselben als das Natura Prius vorher, und ist und heifst hier darum *die Thesis*.

§. 5. In diesem Verhältnisse steht die N. *als solche*, *unter* der I. als solcher; ist nothwendig *als* die N. der I. unterworfen; hängt *als* die N. von der I. ab, geht derselben als das Natura Posterius nach, und ist und heifst hier darum *die Hypothesis*.

§. 6. In diesem Verhältnisse ist zwar die I. und die N. *Keines ohne das Andere*; und sie setzen sich *nicht auf gleiche Weise* voraus. Die Identität wird *nun als die Thesis*, als die N. *unter* sich habend, durch die N. als solche vorausgesetzt; und die N. wird *nur als die Hypothesis*, als die I. als Thesis *über* sich habend, und nur *unter* dieser bestehend, durch die I. als solche vorausgesetzt.

§. 7. Werden nun aber gleichwohl *in unsrem*, bekanntlich nicht *untrüglichem*, *Vorstellen*, die I. und die N. *auf gleiche Weise* vorausgesetzt, so dafs etwa beyde nur *hypothetisch*, oder beyde *thetisch*, oder keines von beyden ausdrücklich

*) Der Abdruck ist durch das späte Eingehen der Antwort des gleichfalls weit entfernten Rec. verspätet worden.

weder hypothetisch noch thetisch, oder Beyde, als jene Charaktere wechselsweise umtauschend, vorausgesetzt werden: so wird das *unwandelbare Verhältnifs* der I. *als solcher* zur N. als solcher *in* unserm Bewufstseyn *aufgehoben*, und an die Stelle des *Unterwerfens* der Nichtidentität als solche *unter* die *über* ihr stehende Identität als solche, tritt dasjenige *Gleichsetzen und ausschliessende Entgegensetzen* der I. und der N. ins Bewufstseyn ein, welches bisher allgemein für das *Vereinigen* und *Unterscheiden* der I. und der N. im Vorstellen gilt, und die *Form* des allgemeingeltenden *Denkens* — das *Bleibende in dem Wandel dieses Denkens* ausmacht.

§. 8. Der in dem unwandelbaren (aber in jenem Denken *unbekannten*) *Verhältnisse der Identität als solcher* zur N. als solcher, enthaltene *Unterschied* der I. *als der I.* von der *unter* derselben stehenden N. als solcher, ist, und heifst hier, *die Antithesis der I. als der Thesis* mit der N. als der Hypothesis — der *thetische Unterschied*.

§. 9. Die im unwandelbaren Verhältnisse der I. als solcher zur N. als solcher enthaltene *Vereinigung* der I. *als der I.* mit der *unter* derselben stehenden N. als solcher, ist und heifst hier *die Synthesis der I. als der Thesis* mit der N. als der Hypothesis — *die thetische Vereinigung*.

§. 10. Der *thetische Unterschied* ist die *unterwerfende, nichttrennende* und *nichtgleichsetzende Entgegensetzung*, der *nichtausschliessende* Unterschied, die *Unmischbarkeit an sich selbst*.

§. 11. Die *thetische Vereinigung* ist die *unterwerfende, nichtmischende* und *nichtgleichsetzende* Vereinigung, die *Untrennbarkeit an sich selber*.

§. 12. Der thetische Unterschied *und* die thetische Vereinigung, der nichtausschliefsende Unterschied *und* die unterwerfende Vereinigung, die Unmischbarkeit, als solche, *und* die Untrennbarkeit als solche, machen die *an sich unwandelbare* Unterscheidung und Vereinigung, und ungemischt und ungetrennt mit einander das an sich *unwandelbare, thetische, absolute Verhältnifs* aus.

• • •

§. 13. Das Verhältnifs der *Nichtidentität als solcher* zur Identität als solcher, ist das Verhältnifs der N. *als der Hypothesis unter* der I. als der Thesis, des *Bleibens des Wandelbaren* als solches unter dem an sich Unwandelbaren, das *hypothetische Verhältnifs*.

§. 14. Die in diesem Verhältnisse enthaltene *Vereinigung* der Nichtidentität *als der Hypothesis*, die *Synthesis* der N. *als solcher unter* der I. als der Thesis, ist die *hypothetische Vereinigung*.

§. 15. Der in diesem Verhältnisse enthaltene *Unterschied* der Nichtidentität *als der Hypothesis*, die *Antithesis* der N. als der N. *unter* der I. als der Thesis, ist der *hypothetische Unterschied*.

§. 16. Die *hypothetische Vereinigung* ist die *nichtunterwerfende* Vereinigung, und als die *Synthesis der N.* als solcher *unter* der I. *als der Thesis in ihrer* Antithesis und Synthesis, ist jene *nicht unterwerfende* Vereinigung, die *Mischende* und *Zusammensetzende*, die *Mischbarkeit* und *Zusammensetzbarkeit* des Mischbaren und Zusammensetzbaren.

§. 17. Der *hypothetische Unterschied* ist die *nicht unterwerfende*, die *ausschliessende Entgegensetzung*; und als die *Antithesis* der *Nichtidentität* als solcher *unter* der I. *als der Thesis in ihrer* Antithesis und Synthesis ist die ausschliessende Entgegensetzung, die *Entmischende* und *Auseinandersetzende*; die *Trennbarkeit*, durch Entmischung und Auseinandersetzung, des *Mischbaren* und *Zusammensetzbaren*.

§. 18. Die *hypothetische* Vereinigung *und* der *hypothetische* Unterschied, die mischende *und* zusammensetzende Vereinigung, und die ausschliessende Entgegensetzung, die Mischbarkeit und Zusammensetzbarkeit als solche *und* die Trennbarkeit als solche, machen die *an sich wandelbare Vereinigung und Entgegensetzung*, und *ungemischt* und *ungetrennt* mit einander, und *ungemischt* und *ungetrennt* mit dem *an sich unwandelbaren, absoluten* Verhältnisse — das *hypothetische, relative* Verhältnifs, das Bleibende des an sich Unwandelbaren aus.

§. 19. Allein die bisher entwickelten Charaktere gelangen *so lange nicht ungemischt* und *ungetrennt* zu unserem Bewufstseyn, sondern laufen in unsrem Vorstellen so lange verworren in und durch einander, und verlieren sich in die *allgemeingeltende* gemeinschaftliche *Rubrik* des *Gleichsetzens und Entgegensetzens*, das Jedem geläufig ist, und jeder sein *Denken* nennt: so lange *in unsrem* Vorstellen die *Identität als solche* noch nicht *über* der N. feststeht, sondern *wechselsweise* Eins *übers* Andre die Oberhand hat, die I. *nicht als die Thesis* und die N. *nicht als die Hypothesis* vorgestellt wird; eben darum aber die I. *als solche* und die N. *als solche keinesweges* zum Bewufstseyn gelangen, sondern der *blosse Schein* von beyden.

Demonstration des Widerspruchs.

§. 1. Jedes Bewufstseyn, in welchem zwar die Identität und Nichtidentität, aber die I. *nicht als die Thesis* und die N. *nicht als* die Hypothesis vorgestellt wird, ist mit dem *Widerspruch an sich* behaftet, und kennt nur den *Schein* der I. und der N.

Die Demonstration dieses Satzes ist zugleich die Demonstration des Widerspruchs, oder die Enthüllung des W. als solchen in seinem Grund und Wesen.

2) Die Identität *nicht als* Identität, und die Nichtidentität *nicht als* die Nichtidentität vorgestellt, ist der *Widerspruch an sich.*

Beydes ist im Widerspruch unzertrennlich: denn wenn die I. nicht als die I. vorgestellt wird, gleichwohl aber vorgestellt wird, so wird sie *als* die *Nichtidentität* vorgestellt; diese aber wird eben darum *nicht als* die Nichtidentität, sondern *als die I.* vorgestellt.

Dieses ist der Widerspruch *als solcher*, d. h. desjenigen, was *in jedem besondern* Widerspruch enthalten ist, die Gattung Widerspruch — welches kein Beyspiel eines Widerspruchs, sondern wovon jeder Widerspruch ein Beyspiel ist. *Bewegung* und *Ruhe*, *Grösse* und *Kleinheit* — sind kein Widerspruch. *Gut* und *Böse* eben so wenig. Aber der viereckige Zirkel ist ein Widerspruch, und ist dieses, weil in ihm das Nichtidentische als identisch vorgestellt wird. Der *Widerstreit* ist kein *Widerspruch.*

3) Der Widerspruch an sich, oder die I. *nicht als* die I. und die N. *nicht als* die N. vorgestellt, ist die *Mischung* und *Trennung* der I. und der N.

Er ist diese *Mischung*. Denn indem er die I. *als* die N. — und diese *als* jene vorstellt — verwandelt er beyde im Vorstellen in- und durch einander. — Er ist diese *Trennung*. Denn indem er die I. *als die N.* vorstellt, *hebt* er die I. *als solche* im Vorstellen *auf*, stellt in sofern die N. *ohne* die I. folglich *getrennt* von derselben vor; und indem er auch die N. *als die I.* vorstellt, hebt er die N. *als solche* im Vorstellen auf, stellt insofern die I. *ohne* die N. folglich getrennt von der N. vor. — Er ist sonach nicht nur die Mischung, sondern auch die Trennung der I. und der N. Die Mischung geht in ihm der Trennung voraus, und diese folgt unvermeidlich auf jene.

4) Der Widerspruch an sich ist die Mischung und Trennung der I. und der N. *unter dem Schein der Vereinigung* und *Unterscheidung.*

Die *offenbare* Mischung und Trennung der I. und der N. ist *schlechthin* unmöglich. Der Widerspruch findet sich nur dadurch ein, dafs die Mischung *nicht als* die Mischung, und die Trennung *nicht* als die Trennung zum Bewufstseyn gelegt, dafs die Mischung als die *Nichttrennung* — als die *Vereinigung* — und die *Trennung* als die *Nichtmischung* — als die *Unterscheidung* — vorgestellt wird.

Die Mischung der Identität und der Nichtidentität wird, indem sie den *Schein der Vereinigung* annimmt, als die *Identität des Nichtidentischen* vorgestellt; — die Mischung der N. mit der I. wird, indem sie den Schein der *Vereinigung* annimmt, als die *Nichtidentität des Identischen* vorgestellt; die *Trennung* der I. von der N., indem sie den Schein der *Unterscheidung* annimmt, wird als die *blofse* Identität vorgestellt; — die *Trennung* der N. von der I., indem sie den Schein der *Unterscheidung* annimmt, wird als die *blofse* Nichtidentität vorgestellt.

5) Der Widerspruch als solcher, oder die Mischung und Trennung der I. und der N. unter dem Schein der Vereinigung und Unterscheidung ist das *Gleichsetzen* und *Entgegensetzen* der I. und der N. im Vorstellen.

Dadurch nämlich, dass in der (§. 4.) beschriebenen Vereinigung der I. und der N., die *vereinigte Identität* als die *Identität des Nichtidentischen*, und die *vereinigte Nichtidentität* als die *Nichtidentität des Identischen* vorgestellt werden, werden beyde im Vorstellen einander *gleichgesetzt*; und dadurch, dafs in der beschriebenen Unterscheidung der I. und der N. die *unterschiedene* Identität, als die *blofse* Identität, und die *unterschiedene* Nichtidentität, als die *blosse* Nichtidentität, vorgestellt werden, werden beyde im Vorstellen einander *ausschliefsend entgegengesetzt.*

6) Der Widerspruch als solcher ist als das Gleichsetzen und Entgegensetzen der I. und der N. im Vorstellen, die Identität *nicht als die Thesis*, und die Nichtidentität *nicht als die Hypothesis* vorgestellt, und umgekehrt.

7) Das Vorstellen der I. *nicht als* der Thesis und der N. *nicht als* der Hypothesis, ist also das Vorstellen der I. *nicht als* der I. und der N. *nicht als* der N., oder der Widerspruch als solcher, und umgekehrt.

8) Der Widerspruch an sich selbst findet also statt: a) wenn die *Identität nicht als die Thesis in ihrer Antithesis und Synthesis* mit der Nichtidentität als der Hypothesis — sondern theils als die angebliche *Synthesis der Nichtidentität* — theils als die *blofse Identität* vorgestellt wird:

z) wenn eben darum auch die *Nichtidentität nicht als die Hypothesis in ihrer Synthesis und Antithesis*, *unter* der I. als der Thesis in ihrer A. und S. — sondern theils als die *angebliche Antithesis der Identität*, theils als die *bloße Nichtidentität* vorgestellt wird.

Der Widerspruch an sich ist *sowohl* die Thesis *gemischt* mit der Hypothesis — (die I. *als* die die N.) — *als auch* die Thesis *getrennt* von der Hypothesis — (die I. *ohne* die N.) — *als auch* die Hypothesis *gemischt* mit der Thesis — (die N. *als* die I.) — *als auch* endlich die Hypothesis *getrennt* von der Thesis — (die N. *ohne* die I.)

• • •

9) Die I. *als die* Thesis *in ihrer* Antithesis und Synthesis mit der N. als der Hypothesis — ist die *Anwendung der Identität* als der Identität, und der *positive Nichtwiderspruch.*

10) Die I. *nicht als* Thesis *in ihrer* A. und S. mit der N. als der Hypothesis — ist die *Anwendung* der I. *nicht als* der I., und der *positive Widerspruch.*

11) Die N. *als* die Hypothesis *in ihrer* S. und A. *unter* I. als der Thesis — ist die *Anwendung* der N. als der N., und der *negative Nichtwiderspruch.*

12) Die N. *nicht als* die Hypothesis *in ihrer* S. und A. *unter* der I. als der Thesis — ist die *Anwendung* der N. *nicht als* der N., und der *negative Widerspruch.*

13) Die Anwendung der I. als der I., ungemischt und ungetrennt mit der *unter* ihr stehenden Anwendung der N. als der N. ist der *positive* Nichtwiderspruch in seinem Unterschied und Zusammenhang mit dem negativen Nichtwiderspruch, der *absolute* Nichtwiderspruch.

• • •

14) Die Anwendung der I. als der I., oder der positive Nichtwiderspruch ist als die Antithesis der I. als der *Thesis in ihrer* Antithesis u. Synthesis — die *Analysis* — als die Synthesis der I. als der Thesis in ihrer A. und Synthesis — der *Nexus.*

15) Die Anwendung der N. als der N., oder der negative Nichtwiderspruch, ist *als die Synthesis* der N. als der Hypothesis *unter* der I. als der Th. — die *Coalition* und *Composition* — als *die Antithesis* der N. als der H. *unter* der I. als der Th. die *Solution* und *Decomposition.*

16) Die Anwendung der I. als der I. *ungemischt und ungetrennt* mit der *unter* ihr stehenden Anwendung der N. als der N. ist die *Analysis* und der *Nexus* ungemischt und ungetrennt mit der *unter* ihr stehenden *Coalition* u. *Composition* und *Solution* und *Decomposition.*

17) Das Mischen und Trennen der Anwendung der I. und der Anwendung der Mischung u. Trennung der Analysis und des Nexus mit der Coalition und Composition, und der Solution und Decomposition im Vorstellen — ist das Mischen und Trennen des *Denkens* und des *sinnlichen Vorstellens* im Bewußtseyn — das Durcheinanderwerfen des *thetischen*, nichtausschließenden und unwandelbaren, und des hypothetischen, ausschliessenden und wandelbaren Unterscheidens u. Vereinigens im Bewußtseyn — das bisher *allgemeingeltende Denken* und insbesondere *dasjenige* Denken, durch welches die Reinholdsche Anleitung durch den Hn. Verf. der Leipz. Recension beurtheilt ist.

Der Vf. jener Anleitung müßte *dieses* Denken — so wenig als das mit dem sinnlichen Vorstellen *ungemischte und ungetrennte Denken* — *kennen gelernt* haben, wenn er jene ungünstige Beurtheilung einer *Ungunst* zuschriebe.

Sollte der Recensent nicht auch in dieser Erörterung wieder ein bloßes Spielen mit leeren Abstractionen finden, so darf der Vf. hoffen, daß derselbe die Anleitung noch einmal, und mit kleinerer Mühe, seiner Prüfung unterwerfen wird.

Kiel den 7. April 1805.

Reinhold.

Antwort des Recensenten.

In der Beurtheilung der Reinholdischen Schrift, welche des Verfs. vorstehende Erklärung veranlaßt hat, hieß es: „Die schwierigen Puncte eines Systems sind allemal die *Anfangspuncte*; und wenn man einmal gewisse *Voraussetzungen* als wahr angenommen hat, läßt sich in Schlüssen herrlich fortschreiten.“ Rec. ist bey der aufmerksamen Lesung vorstehender §§. aufs neue von der Wahrheit dieses Satzes überzeugt worden. Er gesteht deswegen, daß, *wenn* er ein *absolutes Verhältniß* zwischen Identität u. Nichtidentität annehmen könnte, *wenn* er sein bisheriges allgemeingeltendes Denken in das demselben entgegengesetzte objective Denken umgeändert hätte, er von dem Systeme Hn. Hofr. Reinholds eben so überzeugt seyn würde, als der Vf. selbst. Für die *Nothwendigkeit* aber dieser Umänderung ver-

langt er einen *Beweis*, und gerade diese *beweisende Kraft* mangelt ihm in dem Buche, mangelt ihm auch in der vorstehenden Erklärung. Warum sie in dem Buche, ungeachtet der sonstigen Vorzüge desselben, mangele, suchte er in der Recension darzuthun; warum sie ihm auch in den vorstehenden Paragraphen mangelt, wünscht er so kurz als möglich anzudeuten.

ad §. 1. Ein *absolutes Verhältniſs* ist dem Rec. ein offenbarer Widerspruch. Und dies deswegen: in jedwedem Verhältnisse *verhalten* sich zwey Dinge (oder Worte, oder Personen, oder Begriffe) *gegen einander*. Das *Verhältniſs* würde aufgehoben, wenn eines der sich verhaltenden Dinge etc. aufgehoben würde. Jedes Ding etc. ist also, insofern es sich zu einem andern *verhält*, durch dieses andre in seinem *Verhältnisse bedingt*, und das Verhältniſs selbst ist dadurch *bedingt* als *Verhältniſs*, dass zwey verschiedene Dinge, als Glieder des Verhältnisses, sich gegen einander *verhalten*. Von diesen Gliedern ist also, in wiefern sie sich *verhalten*, *keines ohne das Andere* und jegliches Verhältniſs ist deswegen *relativ*, und ein *absolutes* Verhältniſs ist ein Widerspruch. (Auch Schelling spricht von absoluten Verhältnissen, die man in seiner intellectuellen Anschauung anschauen soll). Die Glieder eines Verhältnisses sind sich, in wiefern sie sich *verhalten*, vollkommen gleich, keines ist unter oder über dem andern, sondern beyde sind *als Glieder* mit und durch einander.

§. 2. Die Unwandelbarkeit als das *Absolute*, in wiefern sie *nicht ohne* die Wandelbarkeit, als das *Relative* seyn kann, ist nicht absolut, weil sie als Absolutes alsdann durch Relatives bedingt ist, und umgekehrt. Das Absolute muſs als *Absolutes* schlechthin ausser allen Verhältnissen seyn, und kann selber nicht ein Verhältniſs seyn, kann aber auch deswegen als *Absolutes* nicht *begriffen* werden.

§. 5 — 6. enthalten lauter Petitiones principii.

§. 7. ist vollkommen richtig, sobald die Reinholdische Voraussetzung von einem absoluten Verhältnisse und der verschiedenen Dignität seiner Glieder wirklich vorausgesetzt wird. Und eben so begreiflich fehlt es allen, die das System nicht annehmen können, eben an dieser *Voraussetzung*.

§. 8 — 18. enthält lauter Distinctionen, welche blos dann ihre Anwendung finden, wenn jene Voraussetzung vorausgesetzt ist.

§. 19. ist zu bemerken, daſs in einem Verhältnis als *Verhältniſs* von keinem Oberhand-haben des einen Gliedes über das andere die Rede seyn kann. Zwey Menschen z. B. können in Verhältnissen stehen, ohne über einander Oberhand zu haben; dies letztere gilt nur von dem Verhältniſs des Herrn und des Knechtes in empirischer Hinsicht. Beyde sind verhaltende Glieder, sind, in wiefern sie sich *verhalten*, stets wechselseitig von einander abhängig.

Die ganze Demonstration des Widerspruchs stützt sich auf die vorgehenden Paragraphen, und jedwede Demonstration gleicht dem Hebel, dessen Kraft nicht ohne Unterlage wirksam ist. Wäre die Unterlage wankend, dann auch der Hebel; wäre die Voraussetzung zweifelhaft, dann auch die Demonstration. — Uebrigens ist bey §. 2. zu bemerken, daſs *Bewegung und Ruhe, Gröſse und Kleinheit, Gut und Böse* so wenig ein Widerspruch sind, als *Viereck* und *Zirkel*; aber die *bewegte Ruhe*, die *groſse Kleinheit*, die *gute Bosheit*, der *viereckige Zirkel* sind Widersprüche.

Wie ein Mann, dem jene Voraussetzungen das Allergewisseste sind, dessen ganzes Denken, ja dessen Sprachgebrauch sogar sich nach diesen Voraussetzungen gebildet hat, auch den Glauben an die Untrüglichkeit seiner Demonstrationen besitze, ist Rec. vollkommen begreiflich. Wer im Lichte Reinhold's, d. h. im Strahlenscheine dieser Hypothesen, sieht, der sieht auch alles in diesem Lichte, wie es in der Paragraphenreihe dargestellt ist. Aber man bedenke doch, daſs wieder das Licht bewiesen werden muſs, das heiſst, gesehen werden im Licht, ehe ein Lichtstrahl dieses Lichtes ins Auge fällt. Ist das möglich? Es ist wirklich unmöglich.

Daſs jeglichem Relativen ein Absolutes voranstehe, wodurch wir eben den Gegensatz des Relativen und Absoluten überhaupt zu machen im Stande sind, wird auch vom Rec. anerkannt. Allein das Absolute ist weder zu demonstriren, noch in Begriffen darzustellen, weil alle Begriffe in der Sphäre des Relativen befangen sind. Sobald man das Absolute zu demonstriren versucht, wird es eben durch diesen Versuch ein Relatives, und man muſs sich alsdann auf eine besondere intellectuelle Anschauung, oder ein besonderes Denken, gleichsam eine philosophische Revelation, berufen, um den Widersprüchen zu entgehen, in welche man sich sonst nothwendig verwickelt.

Correspondenz - Nachrichten.

A. Br. von Königsberg. Unser verdienstvoller Prof. *Kraus*, vielleicht einer der ersten itztlebenden Lehrer der Staatswirthschaft und des Finanzwesens, so wie einer der allumfassendsten

Gelehrten nach Kant, hat vom Könige eine Zulage von 350 Rthlr. erhalten.

Der um das Schulwesen im pohlnischen Preussen verdiente Erzpriester *Gisevius* in Lyk, ist Consistorial Kirchen- und Schulen-Rath in Biallystock geworden, wo vor einigen Jahren, so wie itzt zu Seyny, gleichfalls in Neuostpreußen, ein Gymnasium errichtet ist. Auch wird für das Schul- und Erziehungswesen in diesen neuacquirirten Provinzen durch die unermüdete Thätigkeit des Staatsministers Freyherrn von Schrötter sehr viel gethan.

Der hiesige Kriegs- und Domainenrath *Wifsmann* macht auf königl. Kosten eine Reise nach Kopenhagen, um die dasigen Quarantaine-Anstalten zu besichtigen und ähnliche in den Königl. Preuss. Häfen anzulegen.

Die von dem in Danzig privatisirenden Regierungsrath *Plümike* angefangene Wochenschrift: Unterhaltungen an der Weichsel und Ostsee, hat nach vierteljähriger Dauer, wegen Mangel an Absatz, aufgehört. Eben so ein von demselben angefangenes Theaterblatt, welches mit der 68 Nummer schloss. Auch hat derselbe ein histor. Drama in Jamben: Die Belagerung Danzigs oder Stanislaus Lescynsky, angekündigt.

Den 20. Febr. d. J. starb der ehemal. Kön. Cammerpräsident *v. Wagner* auf Ebertswalde, 81 J. alt. Er hat mehreres a. d. Franz. übersetzt und im Preuss. Archiv abdrucken lassen, z. B. über Voltaire ia. d. Franz. des Rigoley de Juvigny de la Decadence des Lettres et des Moeurs depuis les Grecs et les Romains etc., krit. Fragment über Rousseau's schriftstellerisches Verdienst, a. ebendems. Werke u. a. m.

Zum Besten der hiesigen Kunstschule soll die aus mehrern Italien. und Holländ. Gemälden bestehende Sammlung eines hiesigen Kunstkenners und Liebhabers, des Kriegrath *Bock*, Verf. der mit Unrecht noch nicht gewürdigten und zu wenig bekannt gewordenen vortrefflichen Uebersetzung von Virgils Georgicis (Königsb. 1803. gr. 8.) gekauft und zum Gebrauch aufgestellt worden.

Hr. Medicinalrath Prof. *Hager*, der im Herbst v. J. von seiner Reise aus dem südlichen Deutschlande und der Schweiz zurückkam, hält unter andern itzt auch unentgeldlich Vorlesungen über die Physik, für Damen, die fleifsig von denselben besucht werden.

Beförderungen und Ehrenbezeigungen.

Der Collaborator am Johanneum zu Hamburg, Hr. *Samuel Lentz*, ist Prediger zu Hasleben im Herz. Oldenburg geworden.

In Friedrichsstadt-Dresden ist bey dem dasigen Schullehrer-Seminario Hr. *Christian Benjamin Heise* als Vicedirector und Hülfslehrer angestellt worden.

Der bisherige Domprediger zu Würzburg, Hr. *K. H. Burkard*, hat die Stadtpfarre zu Mellrichstadt erhalten.

Hr. Prof. *Harding* zu Göttingen, Entdecker der Juno Georgia, ist von der Kön. Societät der Wissenschaften zu London und von der Akademie nützlicher Wissenschaften zu Erfurt zum Mitgliede aufgenommen worden.

Hr. Dr. u. Prof. *J. B. v. Siebold* zu Würzburg ist von der helvet. Gesellschaft correspondirender Aerzte und Wundärzte zu Zurich am 22. May zum Ehrenmitglied aufgenommen worden.

Todesfälle.

Am 5ten Jun. starb zu Bremen der Dr. med. et chir. *Joh. Rud. Asbrand*, 66 J. alt.

12. Jun. zu Berlin einer der ältesten und thätigsten Diener des Preuss. Staats, der Geh. Oberjustizrath *Johann von Könen*, erster Präsident des geh. Obertribunals, Director der Justizcommission etc. im 79. J. d. A.

Am 3. Jun. zu Königsberg der königl. geh. Staats- und Kriegsminister Oberburggraf des Kön. Preussen, Curator der Königsb. Akademie *Christoph Albrecht von Ostau*, im 71 J. d. L.

11. Jun. zu Soldin in der Neumark der kön. Inspector und erste Prediger *Friedrich Ludwig Kahle*, im 72. J. d. A.

Vermischte Nachrichten.

Der Preuss. Kriegsrath *Gieseke* geht auf Veranlassung der dänischen Regierung nach Grönland, wo er ein Jahr bleiben und das Land in geographischer und mineralogischer Hinsicht untersuchen wird.

Der König von Dänemark hat dem botanischen Garten zu Kopenhagen aufs neue 4000 Thlr. bewilligt, auch jährlich 720 Thl. zu den Besoldungen und 200 Thlr. zu den Reparationen der Gebäude ausgesetzt. Zu einem neuen Gewächshause, das nun wirklich aufgeführt worden und 2000 Pflanzen

fassen kann, waren schon im J. 1803. 1500 Thlr. bewilligt.

Um gemeinnützliche Erfindugen, Warnungen und andere Nachrichten unter dem Volke zu verbreiten, hat der Buchdrucker *Stephanson* in Drontheim vorgeschlagen, sie in Knittelverse einkleiden und absingen zu lassen.

Unterm 30. April wurde ein Reichshofraths-Conclusum auf eine Beschwerde des Fürstbischofs von Fulda an den Erbprinzen von Oranien als Fürsten zu Fulda erlassen: dafs der kathol. Religionstheil zu Fulda im Besitz seines eigenthümlichen Kirchenguts und Schulfonds nicht zu stören, und den kathol. Schulen weder ein Director, noch ein Professor einer andern Religion aufzudringen sey u. s. f. Oeffentlichen Erklärungen zufolge wird der Erbprinz dagegen Exceptiones sub- et obreptionis einreichen.

In Pompeji ist im vorigen Winter wieder eine grofse und bequeme Wohnung mit mehrern Zimmern, reich ausgestattet mit Mosaiken, Frescogemälden und Malereyen auf Holz und bronzenen Kunstwerken und Geräthschaften, welches alles in das Museum zu Portici gebracht worden, entdeckt worden. Das Hauptsächlichste aus dem ausführlichen Bericht eines Gelehrten zu Neapel hat schon die Zeitung f. d. eleg. Welt No. 72. S. 571 f. mitgetheilt.

Literarische Nachrichten.

Im Moniteur No. 241. hat Hr. Dr. *Hager* mehrere Gegenstände aufgeführt, über welche man durch die Russische Ambassade nach China Aufklärung zu erhalten wünscht.

Zu Lissabon ist ein Wörterbuch der Bundaschen oder Angolaschen Sprache mit portug. Erklärung erschienen, das erste Wörterbuch dieser Sprache, das man besitzt.

In der Akademie zu Caen hat Hr. Abt *Delarue*, Mitglied derselben, ein Mémoire vorgelesen, in welchem er beweiset, dass der berühmte Teppich der Königin Mathilde nicht von ihr verfertigt seyn kann.

Neue Journale.

Die Zeiten, oder Archiv für die neueste Staatengeschichte und Politik. Herausgegeben von *C. D. Voss*, Prof. zu Halle. Erster Band. Mit Kupf. u. Charten. Weimar, Industrie-Comptoir 1805.

Wenn das geleistet wird, was versprochen ist (und die Einsichten, die Lage, die lange Vorbereitung, die Rechtlichkeit des Herausgebers und des Verlegers lassen es uns hoffen), so wird dies Journal allerdings einem lange gefühlten Mangel abhelfen, und ein überaus brauchbares Repertorium für jeden künftigen Geschichtschreiber werden. Alles was zur Kenntnifs des innern Zustandes und der Schicksale der Staaten gehört und auf dieselben Einflufs und Beziehung hat (was zur Staatengeschichte und Staatenkunde gehört) soll umfasst werden, also: Veränderungen der Regenten und Höfe, insofern sie Publicität und Interesse für die Geschichte haben; Merkwürdigkeiten der Ministerien und Cabinette, der Staatsverfassung und Verwaltung im Allgemeinen; Ereignisse der Gesetzgebung, Gerechtigkeitspflege, des Policey- Militair- Finanz- und Cameralwesens, des öffentlichen Unterrichts und der Erziehung, der Wissenschaften und Künste, der Religion und des Kirchenwesens, der Sitten und Sittlichkeit; die äussern Angelegenheiten und Ereignisse der Staaten; Uebersichten der Kriegsbegebenheiten; biographische und nekrologische Notizen (hoffentlich auch literarische von Werken und Aufsätzen über einzelne neuere Zeitbegebenheiten u. s. w.). Wahrscheinlich wird dies Archiv sich nicht blos auf Europa oder die europ. Staaten einschranken. Wahrheit, Vollständigkeit und histor. Merkwürdigkeit der Nachrichten werden die Erzählung auszeichnen, und ein beygefügtes Urkundenbuch die mit diplomat. Genauigkeit gelieferten Belege enthalten. Alle Monate soll ein Stück von 8 bis 9 Bogen erscheinen, und drey einen Band ausmachen, dem ein schön gestochenes Portrait einer wichtigen Person, eine neu entworfene histor. Charte, und die Abbildung historisch merkwürdiger Münzen beygefügt werden sollen. Die drey ersten Hefte sollen eine Uebersicht der Hauptbegebenheiten von dem Zeitpunkte an, wo des Verf's 1804 erschienener Blick auf die Lage Europens endet, liefern, und mit einer Schilderung der Lage Europens beym Anfange des J. 1805 den Uebergang zur fortlaufenden Darstellung der Zeitgeschichte machen, wo immer zwey Hefte die Ausführungen im freyen Vortrage (sollte nicht bisweilen eine compendiarische Kürze zweckmäfsiger seyn?), der dritte einen Ueberblick und Recapitulation enthalten. Manche Verbesserungen werden sich im Fortgange des Werks machen lassen. Der Ladenpreis des Jahrgangs ist 8 Thlr.

Das 1. Stück (Januar 1805) ziert Napoleons I. Bildnifs. Auf die Einleitung folgen die Abschnitte: Bonaparte, Präsident der ital. Republik (S. 24.); Bonaparte, erster Consul der französ. Republik auf Zeitlebens; Vollender der Constitution, Stifter der Ehrenlegion (S. 47.); Bonaparte, Friedensstifter und Vermittler in der Schweitz (S. 101) — Es wird nicht blos erzählt, sondern es sind auch politische Be-

trachtungen der Erzählung eingewebt oder in die Noten gebracht. Angehängt ist eine Staaten- u. Regententafel von Europa nach dem Abschlusse des allgemeinen Friedens und des Entschädigungsrecesses im J. 1803. Eine ähnliche, die spätern Modificationen bis 1805 enthaltend, soll bey dem dritten Hefte, und künftig beym Anfange jeden Jahres eine Regententafel gegeben werden. Auch tabellar. Uebersichten der Ministerien, Gesandschaften, Fürstenhäuser sind versprochen. Wohl würden uns Tafeln der vornehmsten aussereurop. Regentenhäuser und Regierungen auch angenehm seyn.

Annalen der Kön. Südpreuss. Oekonomischen Societät. Erstes Heft. Posen u. Leipzig b. Kuhn. 1805. 176 S. mit Kupf.

Auf den Antrag des Cammerherrn u. Landraths des Meseritzer Kreises *von Mielecki* wurde am 20. Februar 1802. in Birnbaum der Grund zu dieser neuen ökonom. Soc. gelegt, unterm 22. März 1803 wurde sie vom Könige bestätigt, und bald darauf ihre Gesetze durch den Druck bekannt gemacht. Der Zweck der Gesellschaft geht auf praktische Verbesserung der Landwirthschaft in allen ihren Zweigen, und möglichste Bekanntmachung der gefundenen Verbesserungen; die Gegenstände der Bearbeitung sind Feld- Wiesen- und Gartenbau, Viehzucht, Futtervermehrung, Vieharzneykunde, Obstbaumzucht, Landbauwesen, Fabrik- und Manufactur-, Maschinen-Wesen (in Bezug auf Landwirthschaft), Wasserbau, Forstwesen, Forstwirthschaft, Wetterbeobachtungen, Steigen und Fallen der Preise landwirthschaftl. Producte, Abänderungen der Verhältnisse zwischen Gutsbesitzern und ihren Unterthanen, Botanik, Bienenzucht, Weinbau. Die Gesellschaft hat einen beständigen Director (Hr. Landr. Bogisl. Peter *von Hadlic Haza*), zwey Assessoren (Bogisl. von Zychlinski und Wilhelm von Bytyn Kurnatowski), einen Secretair, ordentliche, correspondirende u. Ehrenmitglieder (itzt zusammen 152). — Diese Nachrichten findet man in den zwey Berichten über den Fortgang der Südpreuss. ökonom. Soc. bis zum 1. Nov. 1804. vom Hn. Kreisdeput. *von Kurnatowski*, womit dieses Heft anfängt. Vergl. die fortgesetzten Berichte S. 109 ff. und S. 119 f. Es folgen die Abhh.: S. 46. Durch was könnten unsre armen Mitbürger, die Landbewohner Südpreussens, glücklicher und dem Staate nützlicher werden? ein Abhandlung zur Beherzigung jedes Gutsbesitzers (auch wohl ausserhalb Südpreussen). S. 46. Vorschläge zur Verbesserung der Lage unsrer Bauern

durch allmählige Einführung des Futterbaues und der Stallfütterung, und wie das Interesse der Gutsherrschaften selbst dadurch gewinnt (von dem Direct. *von Haza*). S. 54. *v. Kurnatowski* Plan zu einer neuen Schäferordnung — zunächst für den Meseritzer Kreis — (Mit Tabellen.) S. 60. *v Mielecki* über die Einführung einer neuen Schäferordnung. S. 64 ff. wird noch ein Entwurf zu einer Schäferordnung für Südpreussen nebst den neuesten königl. Verordnungen von 1801 und 1802 mitgetheilt. — S. 74. *v. Haza* Ueber die Stallfütterung der Schafe, mit kritischer Hinsicht auf Schubarts von Kleefeld Wirthschaftssystem. S. 90. Anfragen an die Societät. S. 96. *v. Treskow* Schreiben an den Herzog von Holstein-Beck. S. 99. Dass der Saam des Hederichs selbst durchs Kochen die Keimkraft nicht verliert. S. 100. Wodurch verhindert man das Herumlaufen der Schweine am besten? S. 103. Düngungsversuche. Hrn. Dr. *Rössig's* Abh. über die Bestandtheile des Mutterkorns ist S. 105. abgedruckt, S. 126. Prof. Dr. *Webers* in Frankfurt an der Oder Praktische Bemerkungen über die Anlage der Miststätten und die rechte Behandlung des Mistes auf denselben u. s. f. S. 129. Des Deputirten *A. H. Müller* Entwurf zu correspondirenden Wetterbeobachtungen. Angehängt sind noch kurze Nachrichten über eine Stockrodemaschine, zur Erläuterung des beygefügten Kupfers.

Museo Italiano di scelta Lettura, ossia Trattenimenti dello Spirito e del cuore onde formire agli Amatori della lingua Italiana occasione di utile e grato esercizio. Opera periodica mensuale data in luce da D. m. *Ant. Filippi*, Prof. di Lingua e Let. Ital. all Imp. Reg. Univ. di Vienna. Aprile. 1805. Tom. I. No. I. Wien b. Camesina.

Meist aus andern Journalen genommene u. übersetzte längere und kürzere Aufsätze, Anekdoten u. s. f., die schon bekannt sind. Die Absicht ist, die Liebhaber der ital. Literatur angenehm zu unterhalten. Das erste H. enthält: Bemerkungen über das Schöne; Collier's Bemerkungen über die Natur; einige Nachrichten von Spanien und Portugal; Geschichte der Hazia aus den Atheniensischen Briefen; Leben des Camoens; National-Charakter einiger Völker, vornehmlich in Rücksicht auf ihren Muth. Miscellen, z. B. die Taubenpost im Orient u. s. f. Monatlich erscheint ein Heft von 6 Bogen, 8. Der halbjähr. Pränum. Preis in Wien ist 5 Fl.

NEUES ALLGEMEINES

INTELLIGENZBLATT

FÜR

LITERATUR UND KUNST

31. Stück.

Sonnabends den 6. Julius 1805.

Schulfeyerlichkeit.

Wir haben schon einmal gelegentlich der Amtsjubelfeyer zweyer Lehrer der Naumburgischen Stadtschule gedacht, die zu Ende des vor. Jahres veranstaltet wurde. Jetzt, da die dazu gehörigen Schriften sämmtlich in unsern Händen sind, können wir vollständiger darüber berichten, und wir freuen uns, um so viel mehr es zu thun, je angenehmer es uns überhaupt ist, Beweise der Achtung, Belohnungen und Erhöhungen der Einkünfte des Schullehrerstandes oder einzelner Schullehrer, vorzüglich im Vaterlande, anzuführen, welcher zugleich Beweise der eignen Humanität und der Sorge für die Bildung der Nachwelt sind. — Die Feyerlichkeiten selbst erzählt umständlich die

> Beschreibung der, den beyden Lehrern der Naumburgischen Stadtschule, Herrn Conrect. *Staffel* und Herrn Cantor *Mehmel* zu Ehren, veranstalteten öffentlichen Amtsjubelfeyer. Eine Gedächtnißsschrift, allen dankbaren Schülern derselben gewidmet. Zum Besten der errichteten Suppenanstalt,

welche in Weissenfels bey Leyckam 1805 auf 20 S. in 4. gedruckt worden ist. Zu der 50jähr. Jubelfeyer der genannten beyden Lehrer am 28. Dec. v. J. vereinigten sich der Stadtrath, die Bürgerschaft und die vielen Schüler derselben. Es war unstreitig einer der seltensten Fälle, daß zwey Lehrer zugleich ihr Jubiläum begingen. Die Anordnung der Feyerlichkeit hatte, vermöge des Auftrags vom Rathe, der Hr. Oberkämmerer Stockmann gemacht. Am Morgen des 28. Dec. wurde von den Schülern der beyden obern Classen beyden Lehrern in ihren Wohnungen eine Musik gebracht. Um 9. U. wurden die Jubilanten von Raths- und Bürger-Deputationen in die Schule abgeholt und in die erste Classe geführt, und hier, unter musikal. Zwischenspiel, Reden vom Hrn. Syndicus *Gallus* im Namen des Senats (welche Rede hier abgedruckt ist), vom Hrn. Rector, M. *Fürstenhaupt*, und von zwey Primanern gehalten, und ihnen zwey Bürgerkronen und mehrere Gedichte überreicht. Dann drückte Hr. Conr. *Staffel* die Empfindungen des Danks in einer kurzen Rede aus, und beyde Lehrer empfingen die Glückwünschungen der Studierenden und in Ämtern stehenden Männer, ihrer ehemaligen Schüler, die sich zu diesem Feste eingefunden hatten. Vor dem auf dem Bösensaal veranstalteten Mittagsmahl hielt Hr. Archidiac. M. *Wehrde* eine Rede (die auch am Schlusse dieser Beschreibung abgedruckt ist), worin er zeigte, wie recht und billig es sey, daß sich alle Stände zu gleicher Hochachtung verdienter Lehrer vereinigen. Bey der Mahlzeit wurde auch ein beynahe auf 200 Thlr. sich erstreckender Beytrag zur Unterstützung der Rumfordischen Suppenanstalt aufgebracht. Noch am Abend des folgenden Tages wurde den Jubilanten eine Musik unter Fackelschein gebracht.

Der Hr. Rector hatte die Feyerlichkeit u. die Reden der beyden von ihm dazu gewählten Primaner (deren Thema de boni Magistri in patriam meritis, und: Talis Magistri exemplum maximum esse stimulum ad bene merendum de patria, der ganzen Feyer sehr angemessen waren) mit einem lat. Programm angekündigt, dessen Aufschrift ist:

> Solemnia iusta, pia, laeta, Viris Ampliss. Doctissimis, Wolfio Bernhardo Staffelio, Scholae Senat. Numburg. Conrectori, et Michaeli Mehmelio, eiusd. Scholae Cantori et Collegae tertio, iam per ipsos quinquaginta annos immortaliter de Scholae rebus meritis a. d. 28. Dec. 1804. a Schola rite exhibenda indicit et Scholae Patronos horum Solemnium auctores ceterosque Fautores et Amicos humanissime invitat *Henr.*

Fürstenhaupt, Rector. *Pauca praemittuntur de rationibus et institutis Scholae Senat. Numburg. inde ab emendatis sacris seculo XVI. ad nostra tempora.* Naumburg, Rösslersche Druck. 22 S. in 4.

In den Naumburg. Schulgesetzen wird ausdrücklich gesagt, dafs 1525 vom Naumburg. Rathe eine evangelische Stadtschule errichtet worden sey. Doch wird erst 1525 *Anton Ammerbach* als erster ev. Schulmeister erwähnt. Vor ihm soll Wolfg. Schumann, der noch der röm. cath. Religion zugethan war, der Schule vorgestanden haben. Epochen in der Gesch. dieser Schule sind die Jahre: a) 1537, wo der Oberpfarrer Dr. Nic. Medler die Lectionen und Schulgesetze schriftlich verzeichnete, wodurch der Schulunterricht und Disciplin fixirt wurde. Die Schule hatte damals nur drey Lehrer, Rector (Nic. Anton 1534—40), Cantor und Baccalaureus, aber ihnen traten noch drey Stadtgeistliche u. der Stadtphysikus als freywillige Lehrer bey. Bald darauf wurden nach und nach den drey ältern Lehrern noch drey ordentliche Lehrer beygefügt, eine Schulbibliothek gestiftet, von dem Rect. *Coler* die Schulmatrikel angefangen. Die Unfälle, welche die Schule im dreyfsigjahr. Kriege trafen, hat schon *Stemler* in einem Programm 1752 geschildert. b. 1656. wurde eine Revision der Naumb. Schulordnung vorgenommen, und sowohl den Lehrern als den Schülern ihre Pflichten, den Zeiten gemäfser, vorgeschrieben, und diese Gesetze vom Bischof von Naumburg-Zeitz Herzog Moritz bestätigt. Von dieser Zeit an wurden auch häufige Redeübungen gehalten, und von den Rectoren dazu viele Programme geschrieben; die classische Literatur wurde vorzüglich betrieben, aber auch die hebräische Sprache und die Mathematik nicht vernachlässigt. Ein verdientes Lob wird dem Andenken des von 1755 — 74, so thätig arbeitenden Rectors *Milke*, der des Verfs. Lehrer war, gezollt. b) 1783, in welchem Jahre die erneuerte Schulordnung für das ganze Land bekannt gemacht wurde, von deren allgemeinerem Inhalte etwas beygebracht wird. Nach *Milke* hat die Schule in zwanzig Jahren (1774—94) fünf Rectoren gehabt. Seit 1794 steht ihr Hr. F. als Rector vor. In den neuern Zeiten ist auch der Unterricht in den untern Classen, welche von solchen, die nicht studiren wollen, besucht werden, zweckmäfsig für sie eingerichtet worden.

Von den zahlreichen latein. und deutschen Gedichten, welche bey dieser Gelegenheit erschienen, erwähnen wir nur die latein. Ode: Duumviris Scholae Numburg. Senat. — Staffelio — Mehnelio — sacra semisecularia — celebrantibus Pietas alumnorum muneribus publicis conspicuorum (es sind deren 82) interprete *Aug. Corn. Stockmanno* (ord. Prof. der Rechtsw. in Leipzig), dem die Schattenrisse beyder Jubilanten vorgesetzt sind.

Vos praedicabunt, — heisst es am Schlusse — credite, Posteri
Rectique moris vivida Vos ferent
Exempla; Vos, Vos praeeuntes
Laeta manus iuvenum sequetur.

Spectatis? an nos ludit amabilis
Imago pompae? iam videor pios
Audire plausus, et sacrata
Caeruleum per inane verba.

Bestätigungs-Acte der kaiserl. Universität zu Moskwa.

Durch Gottes hülfreiche Gnade Wir, *Alexander der Erste*, Kaiser und Selbstherrscher aller Reussen etc. etc.

Indem Wir Unsere besondere Aufmerksamkeit auf die Kaiserl. Universität zu Moskwa richten, die ein völliges halbes Jahrhundert hindurch einen so grossen Antheil an der Bildung fähiger Personen für den Staatsdienst, an der Ausbreitung der Kenntnisse und besonders an der Vervollkommnung der väterlichen Landessprache gehabt hat, haben Wir für gut befunden, dieser ersten hohen Schule in Russland Unsere feyerliche Dankbarkeit hierdurch zu erkennen zu geben, und derselben neue, und der Aufklärung der jetzigen Zeiten angemessenere Rechte und Vorrechte zu schenken. Die Art ihrer Existenz, welche derselben von ihrer Durchlauchtigsten Stifterin, Unserer Urgrofsmutter, der *grofsen Frau* und *Kaiserin Elisabeth Petrowna*, Glorreichen Andenkens, im Jahre 1755 vorgezeichnet ward, wurde in der Folge auf die patriotische Vorstellung des grossen Verehrers der Wissenschaften, wirklichen Kammerherrn Schuwalow, abgeändert, und nach den Umständen und dem Maafse der zunehmenden Anzahl der Studenten durch die Milde der Monarchen, Unserer Vorfahren, weiter ausgedehnt.

Wir verleihen der Moskowischen Universität, da Wir wünschen diese wohlthätige Anstalt auf einen unerschütterlichen Grund zu setzen und derselben neue Mittel zu geben, ihre Thätigkeit zu bezeichnen, eine neue und ausgedehntere Form, und bestätigen die Existenz derselben für Uns u. Unsere Nachfolger. Um diesen Zweck zu erreichen, setzen Wir für selbige folgende Verordnungen fest:

1) Die Kaiserl. Moskowische Universität wird eine Societät gelehrter Männer verbleiben, welche unter Unserm unmittelbaren Schutz nach Grundlage des Reglements, welches Wir am heutigen Tage bestätigt haben, dirigirt wird.

2) Auf derselben werden sowohl die allgemeinen, jedem Menschen nöthigen, als auch die besondern, zur Bildung des Staatsbürgers für die verschiedenen Arten des Staatsdienstes dienende Wissenschaften, in ihrem ganzen Umfange gelehrt.

3) Die Universität steht unter dem Oberbefehle des Ministers der Volksaufklärung und wird einem Mitgliede der Oberschuldirection anvertraut, dem die besondere Sorgfalt für selbige und für den Lehrbezirk derselben von Uns übertragen wird.

4) Sie hat ihre besondere Verwaltung und genießt in Hinsicht der andern Gerichts-Instanzen mit den Collegien gleiche Rechte.

5) Sie hat das Recht, anderweitige gelehrte Personen aus Unsern Unterthanen oder auch aus Ausländern als Ehrenmitglieder aufzunehmen.

6) Sie hat das Recht zu Universitäts-Graden oder Würden, als zu Candidaten, Magistern und Doctoren zu erheben und auf diese Würden Diplome zu ertheilen. Diejenigen, welche eine dieser Würden erhalten haben, werden in ihrem Fache, ohne alle weitere Prüfung, überall angestellt.

7) Der Universität wird es überlassen, ohne von dem Reglement oder von den Vorschriften der Obrigkeit abzuweichen, in Hinsicht ihrer innern Ordnung Special- und umständlichere Verordnungen abzufassen, die sie jedoch vorher ihrem Curator und durch ihn dem Minister der Volksaufklärung vorlegen, und die Bestätigung derselben abwarten muß.

8) Die Universität hat ihre innere Rechtspflege, und alle Mitglieder derselben, die Untergeordneten und deren Familie, wenn sie auf der Universität wohnen, stehen unter ihrem Befehle, so daß die Processe eines Mitgliedes oder eines der Universität Untergeordneten mit einem Privatmanne oder einer Gemeinde, wenn der Verklagte zur Universität gehört, in der Universitäts Verwaltung untersucht und entschieden werden; über das Urtheil der Universität wird blos an den dirigirenden Senat appellirt. Die Processe über unbewegliches Vermögen aber werden in den dazu niedergesetzten Gerichtsinstanzen auseinander gesetzt und entschieden, so wie die Universitäts-Verwaltung die Criminalsachen, nach geschehener anfänglicher Untersuchung, nebst dem Schuldigen mit ihrer Meynung, wo gehörig abfertigt.

9) Alles was die Universität zu ihrem Gebrauch für gelehrte oder auf die Kunst abzweckende Gegenstände aus dem Auslande verschreibt, als Instrumente, Bücher, Maschinen aller Art, und andere Kunstsachen werden sowohl zu Wasser als zu Lande ungehindert und ohne Zollabgaben eingeführt und zur Vermeidung einer etwanigen Beschädigung öffnet das Grenzzollamt die an die Universität adressirten Kisten nicht, sondern legt nur einen Stempel darauf, und läßt sie bey einer Mittheilung, daß selbige in der Universität im Beyseyn einer Magistratsperson eröffnet u. besichtigt werden möchten, weiter passiren.

10) Die Universität hat für alle auf die Wissenschaften und auf die Literatur sich beziehende Werke, die sie entweder selbst oder ihre Mitglieder herausgeben, eben so auch für die Bücher, die sie zu ihrem Gebrauch aus dem Auslande verschreibt, ihre eigene Censur. Auch müssen alle Werke, welche Privatpersonen in dem Bezirke derselben in Druck zu geben gedenken, vorher zur Censur in selbige eingereicht werden.

11) Die Univ. hat die Buchdruckerey und den Buchladen unter ihrer völligen Disposition. In der Buchdruckerey wird alles gedruckt, was nach der Meynung des Conseils zur Verbreitung der Kenntnisse in dem Bezirk derselben abzwecken kann.

12) Alle Universitätsgebäude und die Wohnungen der Professoren, es mögen ihre eigene oder gemiethete Häuser seyn, sind, wenn sie persönlich von ihnen bewohnt werden, von Einquartierung und der Bezahlung der Einquartierungsgelder frey.

13) Die Univ. hat ihr eignes Petschaft mit dem Reichswappen und der Inschrift: *Petschaft der Kaiserlichen Moskowischen Universität.*

14) Die Correspondenz der Univ. ist frey von allen Abgaben, und die Betreibung der Sachen geschieht auf ordinairem und nicht auf Stempelpapier.

15) Die ausländ. Beamten der Univ. können, ohne von ihrem Vermögen im geringsten etwas an die Krone zu zahlen, wieder nach dem Auslande reisen. Bey ihrer Ankunft ins Russische Reich wird es jedem derselben erlaubt, ein für allemal, an Habe und Gut oder an Sachen für 3000 Rubel ohne Zollabgaben als Eigenthum frey einzuführen, oder nach ihrer Ankunft zu verschreiben.

16) Die ordinairen Professoren der Univ. stehen in der 7ten Rangclasse, die extraordinairen Professoren, die Adjuncte und diejenigen, welche von der Universität die Doctorwürde erhalten haben, in der 8ten, die Magister in der 9ten, und die Candidaten aus den Studenten in der 12ten Rangclasse. Die Studenten haben, nach ihrer Aufnahme von der Universität, das Recht den Degen zu tragen, und diejenigen, welche sich durch ihre gemachten Fortschritte in den Wissenschaften u. durch ihre rühmliche Aufführung ausgezeichnet haben, erhalten bey

ihrer Anstellung in Dienst den Rang von der 14ten Classe. Der Rector steht, so lange er dies Amt verwaltet, in der 5ten Rangclasse.

17) Alle Beamten der Univ. erhalten, da sie in wirklichen Dienst gerechnet werden, nach Vorzeigung der ihnen von dem Universitäts-Conseil gegebenen Zeugnisse, von der Heroldie das Patent auf den Rang ihrer Classe gemäfs.

18) Jeder Professor u. Adjunct, der in seiner Function 25 Jahre untadelhaft und eifrig gedient hat, wird mit der Benennung eines *ausgedienten* beehrt, und erhält bey seiner Entlassung seinen jährlichen Gehalt auf Zeitlebens als Pension aus der Summe der Univ., den er dann nach Belieben in oder ausser dem Reiche verzehren kann. Eben so erhält auch jeder wirklich dienende Professor, Adjunct und Lehrer der Univ., wenn er nach Zeugnifs von dem Universitätsconseil mit einer unheilbaren Krankheit behaftet ist, die ihm die Kräfte raubt, seinem Amte weiter vorzustehen, entweder die Hälfte seines jährlichen Gehaltes, oder für seine ausgezeichneten Verdienste, auf besondere Empfehlung von der Univ., auch seinen vollen Gehalt als Pension. In diesem letzteren Falle erbittet der Minister auf Vorstellung von dem Curator Unsere Bestätigung.

19) Die Wittwen der Proff., der Adjuncte u. der Lehrer und ihre minderjährigen Kinder erhalten entweder ein für allemal den jährlichen Gehalt der Verstorbenen, oder überdem auch noch Pension. Die Ansprüche auf Pension werden folgendermafsen eingetheilt: wenn der Professor, der Adjunct oder der Lehrer von 5 bis 15 Jahre bey der Univ. in seiner Function eifrig gedient hat, so erhalten seine nachgebliebene Frau, oder seine minderjährigen Kinder, aufser der einmaligen Auszahlung des jährlichen Gehalts an selbige, den fünften Theil seiner Gage; wenn aber der verstorbene Professor, der Adjunct oder der Lehrer über 15 Jahre bey der Univ. gedient hat, so erhalten sie aufser der Jahresgage den vierten Theil zur Pension. Den Frauen und Kindern der verstorbenen Professoren, Adjuncte und Lehrer, die keine 5 Jahre gedient haben, wird nur der Jahresgehalt derselben ein für allemal ausgezahlt, wenn nicht besondere und ausgezeichnete Verdienste des Verstorbenen die besondere Aufmerksamkeit der Univ. auf seine nachgebliebene Familie ziehen. In diesem Falle macht das Conseil durch den Curator an den Minister der Volksaufklärung über die ihnen nach den Verdiensten des Verstorbenen zu ertheilende Pension, die jedoch den fünften Theil seines jährlichen Gehalts nicht übersteigen darf, eine Vorstellung.

20) Wenn die Wittwe wieder in den Ehestand tritt, so wird die Pension so lange an die Kinder verabfolgt, bis das letztere derselben das 21 Jahr erreicht hat. Auch hört die Pension auf, wenn noch vor Erreichung des 21 Jahres die Töchter sich verehelichen, oder die Söhne im Dienst angestellt werden.

21) Wir verleihen der Moskowischen Univ. Allergnädigst 130,000 Rubel jährlich zu ihrem Unterhalt, die auf Anweisung des Reichs-Schatzmeisters terzialiter, und zwar jedesmal voraus, an selbige verabfolgt werden mufs. Der nach Bestreitung aller im Etat angeführten Ausgaben nachbleibende Ueberrest wird für unvorhergesehene Bedürfnisse der Universität von der Etatsumme zur Oekonomiesumme geschlagen; so wie auch die für die Beamten und Wittwen zur Pension bestimmte Summe und die Interessen von derselben mit keiner andern vermischt werden darf.

Da Wir auf solche Art die Kaiserl. Moskowische Univ. durch Unsere Kaiserliche Acte bestätigen und den Wohlstand derselben sichern, so hoffen Wir, dafs die Direction und die Mitglieder derselben, aus Eifer für die Vollziehung unserer Absichten, nichts aus den Augen lassen werden, was dieser Societät eine volle und unaufhörliche Wirkung zum Besten ihres Bezirks, dessen Mittelpunct sie ist, verschaffen und was Unsern übrigen geliebten treuen Unterthanen aller Stände zum Nutzen gereichen kann. In dieser Erwartung haben Wir die gegenwärtige Acte, zum Beweise Unserer unabänderlichen Willensmeynung, eigenhändig unterzeichnet und befohlen, selbige mit dem Reichs-Insiegel zu versehen und der Universität zur ewigen Aufbewahrung zu übergeben.

Gegeben in St. Petersburg, den 5. November 1804.

Das Original ist von Sr. Kaiserl. Maj. Höchsteigenhändig unterzeichnet:

Alexander.

Contras. Minister der Volksaufklärung
Graf *Peter Sawodowskji.*

Beförderungen und Ehrenbezeigungen.

In Mayland ist Hr. *Locatelli* zum ersten Leibarzt, Hr. *Mauro* zum Leibarzt und Hr. *Moscati* zum consultirenden Arzt des Kaisers v. Frankreich und Königs von Italien ernannt worden.

Der Präsident des Collegiums der Dotti zu Mayland Abate *Oriani* hat durch ein kais. Decret vom 8. Jun. eine lebenslängl. Pension von 8000 Lire erhalten.

Hr. M. *Gebh. Ulr. Brastberger*, bisher erster

Prof. zu Blaubeuern, ist Rector des Gymnasii illustr. zu Stuttgard geworden.

Ausser dem Hrn. Geh. Hofrath *Gruner* hat die Gesellschaft der Alterthümer in Cassel den Hn. Prof. *Geo. Zoëga* in Rom, Hrn. Prof. *Heinrich* in Kiel und Hn. Director *Koch* in Stettin, bey der Feyer ihres Stiftungstages d. 19. April, zu Mitgliedern ernannt.

Der Prof. der Naturgeschichte in Carlsruhe Hr. *Joseph Gottlieb Kölreuter* hat vom Churfürsten von Baden den Charakter eines Oberhofraths erhalten.

An die Stelle des pro emerito erklärten Prof. der Philosophie, Mathematik und Astronomie zu Utrecht, Hrn. Dr. *J. F. Hennert*, hat diese Professur Hr. Prof. *J. F. van Beek Calkoen* zu Leyden erhalten.

An die Stelle des pro emerito erklärten Prof. der Geschichte sowohl der allgemeinen als der vaterlandischen und der Alterthümer zu Gröningen *de Rhoer*, ist Hr. Prof. *H. Bosscha* I. V. Dr. von Harderwyk gekommen, und dessen Professur der Geschichte, Bereds. und griech. Sprache zu Harderwyk hat der bisher. Rector zu Harderwyk *J. ten Brink* erhalten.

Todesfälle.

Am 3. Jul. starb der Generalmajor u. Chef des hiesigen Regiments *Christian Ernst von Ryssel*, 77 J. alt. Er hat einige militär. Schriften a. dem Französ. übersetzt.

Am 4. Jul. st. M. *Joh. Friedr. Held*, dritter College an der Nicolaischule zu Leipzig, 60 J. alt. Er war ein würdiger Schuler J. A. Ernesti's, und stiftete während seines 30jährigen Lehramtes durch seinen gründlichen Unterricht, besonders in der Latinität, ungemein vielen Nutzen. In seinen frühern Jahren lieferte er Beyträge zu den *Actis Eruditorum*. Auch ist er Vf. einer gelehrten noch ungedruckten Rede: *De vera et vitiosa verborum repetitione*, welche er im J. 1773 gehalten hat.

4. Marz zu Cento der Abt *Gaetano Sertor* (nicht *Sartori*, wie St. 26. S. 428. angegeben ist), Prof. der Logik, durch mehrere Gedichte, besonders eines, il Conclave, bekannt. Seine Bibliothek hat er der Stadt Cento und sein Vermögen den Armen vermacht.

7. May in London, Berkeleysquare, der grosse Kenner und Freund der Wiss., Marquis *v. Landsdowne*, 69. J. alt, der als Lord Shelburne die Präliminarien zum amerikan. Frieden schloss.

Literarische Nachrichten.

Der Abt *Lanzi* zu Florenz hat eine gelehrte kleine Abhandlung über die sehr alte Paste von antikem Glas, die der Baron v. Schellersheim in Rom gekauft hat, und von welcher ein Kupferstich beygefugt ist, herausgegeben. Die Paste stellt den Philosoph Aristippus von Gottheiten umgeben vor. Venus setzt ihm einen Myrtenkranz auf den Kopf, Bacchus steht vor ihm mit einer Schale in der Hand, Apollo ist mit seiner Leyer vorgestellt, etwas entfernter sieht man die Buste der Minerva u. andere Attribute.

Die Wittwe Ibarra zu Madrid hat den Druck des 1. Bandes von des Don *Felix de Azara* Werke über die Vögel von Paraguai vollendet, der aber noch nicht verkauft wird. Der Titel ist: Apuntamientos para la Historia natural de los Paxaros de Paraguay y rio de la Plata escritos por Don Felix de Azara, Tomo primero. Madrid 1802. 4.

Die St. 27. S. 444. gegebene Nachricht von *Reynouard's* (nicht Renouards) histor. Vertheidigung der Tempelherren, ist so zu berichtigen. Hr. Reynouard aus Toulon, der von Jugend auf grosse Liebe zur Poesie hatte, aber des Erwerbs wegen die Geschäfte eines Advocaten treiben musste, hat eine Tragodie in 5 Acten, les Templiers, geschrieben, die am 14. May zu Paris zum erstenmal aufgeführt wurde. So fehlerhaft auch der Plan des Stücks, und so wenig theatral. Handlung darin ist, so bemerkt man doch gut angelegte Situationen, energische Gedanken, sublime Stellen und eine schöne Versification, und es fand daher grossen Beyfall, den die Wuth, mit welcher Geoffroy im Journal des Débats darüber herfallt, erhöht. Inzwischen durfte sich doch das Stück nicht lange halten.

Ein neues russ. Trauerspiel in Alexandrinern vom Hrn. *von Loserow* geschrieben, macht in Russland grosses Glück.

Die Herausgabe der *Flora Danica* ist nach Prof. Vahls Tode Hrn. *Hornemann*, Lector im botan. Garten, anvertrauet worden.

Im Moniteur N. 462. ist von Langlès Hn. Hagemanns angebliche Entdeckung des ersten u. vierten Vedams in der Nat. Bibl. berichtigt worden. Alle 4 Vedam's sind schon im Catalog der Mspp. der kön. Bibl. angezeigt. Anquetil Duperrons aus Asien mitgebrachte Manuscripte sind nun sämtlich in die kaiserl. Bibliothek gekommen.

Der Prof. der Physik in Pisa Hr. *Pacchiani* hat die für Physiker u. Chemiker gleich wichtige Entdeckung gemacht, die aus vielen Versuchen mit der Volta'schen Säule hervorging, dass das Radical der Salzsäure *Wasserstoff* sey, jedoch in der oxydirten Salzsäure in weit geringerm Verhaltnisse mit Sauerstoff verbunden als im Wasser, und dass folglich das Hydrogen mehrerer Abstufungen von Oxydation empfänglich sey. S. Hartenkeils med. chir. Zeit. N. 44.

Buchhändler - Anzeigen.

Literaturzeitung für Medicin u. Chirurgie, nebst ihren Hülfswissenschaften. Herausgegeben von *J. H. Sternberg*, Hofrath u. Prof. in Marburg. Zweyten Jahrganges zweytes Heft.

Inhalt. *Burdachs* Diätetik. — *Gonzolez* u. *Areiula* vom gelben Fieber. — *Heberden's* Commentarien, übersetzt von Niemann. — *Augustin* vom gelben Fieber. — *Horn's* Archiv VI. Bd. — *Bigel* sur la fievre puerperale. — *Sandifort* tabulae anatomicae, Fasciculus III. et IV. — *Augustins* Aeskulap. — *Wolframm* vom Weichselzopfe. — *C. G. K.* über die China. — *Laubender* über Engbrüstigkeit. — Beylage. *Fausts* Mittel chirurgische Operationen zu erleichtern und unschmerzhaft zu machen.

Bekanntmachung.

Neue Verlagsartikel der Verlagsbuchhandlung in Schneeberg zur Leipziger Jubilatemesse 1805, welche durch Verspätung in dem diesjährigen Mess-Catalog nicht abgedruckt worden, sind folgende empfehlungswerthe Schriften:

Predigten auf alle Sonn- und Festtage im Jahre, über die gewöhnlichen evangel. Texte, von M. *Jos. Friedr. Thierfeld*, Pfarrer in Scheibenberg. Erster, Zweyter und Dritter Band. med. 8. Preis aller 3 Bände zusammen 3 Thlr.

Tägliche Ermunterungen zu einem tugendhaften Verhalten nach der Sittenlehre Jesu; oder „Was ist der Mensch und was kann er durch den Unterricht Jesu werden?" Ein Erbauungsbuch für alle Stände, nach Anleitung des Reinhardischen Lehrbuches bearbeitet von M. *Joseph Friedr. Thierfeld*, Pfarrer zu Scheibenberg. Zweyter Jahrgang. Erster, Zweyter und Dritter Band. med. 8. Alle 3 Bände 4 Thlr. 12 gr.

Der als trefflicher Kanzelredner und Schriftsteller schon mehr als bekannte Hr. Verf. obiger Schriften sucht die nöthige Lebensklugheit, so wie eine rein-christliche Gesinnungs- und moralische Handlungsweise, durch Betrachtungen auf jeden Tag im Jahre zu wecken. Die Reichhaltigkeit seiner Materien sowohl, als auch der allgemein fassliche Styl seiner schön vorgetragenen Ideen, bürgt für die gute Aufnahme dieser Werke, welche beyde hiermit beendigt sind.

Kritische Erörterungen über mancherley Gegenstände aus dem Gebiete des Schul- u. Kirchenwesens, von *Johann Gottfried Sauer*, Pred. in Burggrub unweit Coburg. Erstes Bändchen. 8.

Der Hr. Verf. hat die seltene Gabe, beherzigenswerthe Wahrheiten in einem so muntern und naiven Ton zu sagen, und vereinigt mit dieser Leichtigkeit so viel Scharfsinn und philosophische Gründlichkeit, dass man ihm mit ungetheiltem und immer steigendem Interesse folgt. Für alle Freunde des Lieblingsthema unserer Tage gewiss ein willkommenes Geschenk.

Richart und Auguste. 8. 1 Thlr.

Der als Mensch und Gelehrter gleich hochgeachtete Hr. Vf., dessen Namen wir noch zu verschweigen haben, giebt hier dem Publicum ein Geschenk, das die Gunst der Grazien und Musen, deren er in hohem Grade zu geniessen scheint, aufs Neue verbürgt. Wer seine psychologische Zeichnungen und sittlichen Gemälde nicht liebt, für den ist diese Lecture nicht. Wenn das *Einfache* das Merkmal des Wahren und Schönen ist, so ist selbst der simple Titel bedeutungsvoll.

Literarische Pflanzen zum Nutzen und Vergnügen, in den Freystunden gezogen und gepflegt von M. *Daniel Friedrich Rosenfeld*, Prediger in Zschorla bey Schneeberg. 8. Schreibpapier 12 gr.

Sechs Gesänge mit Begleitung des Pianoforte von *C. Biel*. Erstes Heft. queer Fol.

Fünf Gesänge mit Begl. e. P. von ebendemselben. Zweytes Heft. queer Fol. Beyde Hefte zusammen kosten 18 gr.

Gemeinnütziger Erzgebirgischer Anzeiger für alle Stände, zur angenehmen und nützlichen Unterhaltung etc. Dritter Jahrgang, aufs J. 1805. 4. 1 Thlr. 4 gr.

In der vorjährigen Ostermesse 1804. erschienen:

Carl Weber und seine Töchter, vom Dr. und Medicinalrath *Collenbusch*. 1r, 2ter und 3ter Band. 8. compl. Preis aller 3 Bände zusammen 3 Thlr. 18 gr.

Meine Freystunden, den Kindern gewidmet. Erster und zweyter Band. 8. compl. 1 Thlr. 12 gr.

Der Genius, oder ein Tag in Leipzig zur Ostermesse 1802. Erster Theil. 20 gr.

Die Ohrfeige, oder Fanatismus und Rache. Ein Gräuelgemälde aus dem Belgischen Revolutionskriege unter Joseph II., aufgenommen von einem Augenzeugen v. H . . e, ehemaligem Artillerie-Officier unter der Brabanter Insurgenten-Armee. kl. 8. mit 1 Kupf. 18 gr.

Der Pilger am Jordan. Ein Blatt aus dem Buche des Schicksals von *Kajetan ***ld.* Mit 1 Titelk. kl. 8. 15 gr.

Anfangsgründe der Psychologie, für Anfänger dieser Wissenschaft. 8. 12 gr.

Darstellung der vorzüglichsten Gelehrten des funfzehnten und sechzehnten Jahrhunderts, nebst den bemerkungswürdigsten ihrer Schriften, und den interessantesten Begebenheiten, welche sie veranlaſste, sich in einem wichtigen Lichte zu zeigen. 8. 9 gr.

Gallerie schrecklicher Menschenschicksale, in Erzählungen trauriger Vorfälle des Menschenlebens, gesammlet u. herausgegeben von X. Z. 8. 18 gr.

Teutsch-Französisches Taschen-Lexicon, der meisten und besonders im gemeinen Leben vorkommenden Wörter und Redensarten zur Erleichterung im Französisch-Sprechen, ausgearbeitet von *Joh. Gottfr. Haus*, Conrector in Schneeberg. Taschenformat. 1 Thlr.

XII Laendrisch, *VI Ecossoises et III Quadrilles* pour le Pianoforte a ce l'accompagnement d'un Violon et Violoncelle, composées pour *C. Biel.* 18 gr.

Sept Laendrisch pour le Pianoforte à quatre mains, comp. pour *C. Biel.* 9 gr.

Schneeberg in der Jub. Messe 1805.

Die Verlagshandlung das.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

Elementa iuris romani secundum ordinem codicis Iustinianei adornavit et praecognita ad historiam fontium illius et litterariam nec non hermeneuticam spectantia adiecit Dr. *C. G. Rössig.* T. I. 8. mai. 2 Thlr. 8 Gr.

Accurata codicum graecorum Mss. bibliothecarum mosquensium sanctissima synodi notitia et recensio annuente et favente Alexandro Primo, augustissimo et potentissimo rossorum imperatore et autocratore principe litterarum amantissimo et beneficentissimo, edita a *Christiano Frider. de Matthaei.* II. Vol. 8. mai. 2 Thlr.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

Der Christ
in den
verschiedenen Verhältnissen des Lebens.
In vierzehn Fastenpredigten
vorgetragen
von
Joh. Al. Schneider,
Beichtvater Sr. Churf. Durchl. zu Sachsen, Protonotarius und Vicarius Apostolicus.

(Leipzig, in Joachims literarischem Magazin.
Preis 1 Thlr. 8 gr.)

Des Verf. seltne Predigertalente erregten schon zu der Zeit, als er noch als Capellan bey der katholischen Capelle in Leipzig angestellt war, die gröſste Aufmerksamkeit. Diese hier angezeigte Sammlung katholischer Fastenpredigten, die in der Churf. Hofcapelle zu Dresden wirklich gehalten, und von Glaubensgenossen aller Religionspartheyen mit ungemeiner Erbauung gehört worden sind, gehören zu den besten und zweckmäſsigsten Predigtbüchern, die seit mehreren Jahren erschienen sind. Sowohl in als auſser der kathol. Kirche verdienen sie die gröſste Aufmerksamkeit und Achtung.

Kleines
Taschenbuch
für
Gold- Silber- und Metallarbeiter, Maler, Lackirer und Farbenbereiter;

worin Anleitung gegeben wird, Gold, Silber, Messing, Tomback und Prinzmetall zu machen; Gold und Silber zu probiren; ohne Gold zu vergolden und mit Zinn zu versilbern; Glas, Porzellain, Holz, Wachs, Kupfer, Messing, Steine und alle andere Sachen auf die vortheilhafteste Art zu versilbern; dem Geschmeide neuen Glanz zu geben; die vortrefflichsten Lacke und Firnisse zu bereiten, solche aufzutragen und zu poliren; nebst einer Anleitung zur Wachs- Miniatur- und Landschafts-Malerey und zur Bereitung der schönsten und rarsten Farben.

Nebst 1000 andern Geheimnissen welche seither nur um vieles Geld zu erhalten waren.

Gesammlet und herausgegeben
von
C. F. Marschall.

Dritte ganz umgearb. Aufl. Leipzig. Preis 16 Gr.

Der Pariser

Taschen-Pferde-Arzt.

Ein

Noth- und Hülfsbuch

für Equipagen

auf Verordnung des Wohlfahrtsausschusses zu Paris herausgegeben.

Worin ein ausführlicher und durch lange Erfahrung bestätigter Unterricht zu Wartung der Pferde, um sie immer gesund zu erhalten und den Krankheiten und Unfällen, die ihnen begegnen, sogleich abzuhelfen. Nebst den besten Mitteln den Rotz zu verhüten.

Für Pferdeliebhaber

und Alle, welche mit Pferden reisen und keinen geschickten Pferdearzt in der Nähe haben.

Zehnte verbesserte Auflage.

Strasburg. (Preis 8 Gr.)

* * *

Bey gegenwärtiger großer Theurung bringen wir die in unserm Verlag erschienene

Theurungs-Polizey

oder

historischer polizeylicher Versuch über die Theurung und den Gewerbwucher, über die Ursachen der erstern und über die zweckmäßigsten Mittel und Maasregeln, beyden so viel möglich zu steuern, nebst einigen Vorschlägen, eine vorhandene ansehnliche Geldmenge weniger schädlich in Absicht der Bedürfnißpreiße zu machen,

von

Dr. *Karl Gottlob Rössig.*

Leipzig, in der Joachimschen Buchhandlung.

(Preis 16 Gr.)

ins Andenken, da in derselben sehr deutlich gezeigt ist, dass die schon seit einigen Jahren herrschende u. immer steigende Theurung eine blos künstliche ist, und wegen des erkünstelten hohen Getraidepreisses auch die schleunige Revision der Vorräthe beym Steigen derselben, die leichtesten Mittel die Ausfuhr im eintretenden nöthigen Falle sogleich ohne große, viel Zeit erfordernde Anstalten zu hindern, die zweckmäßige Annullirung der deshalb geschlossenen Contracte, und die übrigen in dergleichen Fällen wirksamsten Maasregeln, so wie auch die Plane, dergleichen für die Zukunft zu verhüten, angegeben und ausgeführt sind. Auch werden nächstens Polizey-Reverien von dem nämlichen Verfasser erscheinen, welche einige für gegenwärtige Zeiten wichtige hierauf sich beziehende Gegenstände erörtern.

Neue unterhaltende Bücher für Lesegesellschaften und Lesebibliotheken.

Historisch-romantische Bibliothek, 5r Band. enthält: Johanna von Ark, das tapfre Mädchen von Frankreich. 8. 1 Thlr. 8 Gr.

Cramer, C. G., Ritter Euros und seine Freunde. Frühjahre des Domschützen. 8. 1 Thlr.

Eduards Wanderungen über Dornen, Disteln und Rosen, ins Ländchen der Ruhe u. den Ehestand. Eine komische Geschichte. 2 Bände. 8. 2 Thlr. 8 Gr.

Erzählungen für den Bürger und Landmann. Zweytes Bändchen. 8. 4 Gr.

Jerome, das Kind der Liebe, ein Vermächtniß für Ehelustige, von Pigault le Brün. 4 Bde. 8. 2 Thlr. 16 Gr.

Julchens Bekenntnisse aus der Ehe. 2 Bde. 8. 1 Thlr. 20 Gr.

Aug. Klingemann, Arnold an der Halten, oder der Sturz der Vögte. 2 Bde. 8. 1 Thlr. 12 Gr.

Labarthes, P., Reise nach der Küste von Guinea, oder Beschreibung der westlichen Küsten von Afrika, vom Cap Tegrin bis zum Cap Lopez-Gonsalvo; a. d. Französ. von J. A. Bergh, mit Karte. Neue verb. Aufl. gr. 8. 1 Thlr.

Robinsonaden, oder schreckliche und wunderbare Begebenheiten auf fremden Welttheilen. 2r Bd. Enthält: Oldlos Nächte unter den Südseebewohnern. Mit Kupfern. 8. 1 Thlr. 4 Gr.

Englische Romanenbibliothek, 7r Bd. enthält: das Schloß Blandford und seine Bewohner. Eine Geschichte aus dem 17ten Jahrh. Mit Kupf. 8. 16 Gr.

Soave, Fr., moralische Erzählungen, frey nach dem Ital. mit Kupf. 8. 1 Thlr.

Witte, K., der kluge Mann in Wiesendorf, oder die Kunst reich zu werden. Eine Erzählung fürs Volk. Neue Auflage. 8. 6 Gr.

NEUES ALLGEMEINES

INTELLIGENZBLATT

FÜR

LITERATUR UND KUNST

32. Stück.

Sonnabends den 13. Julius 1805.

Chronik der Universitäten.

Mit der russ. kaiserl. Bestätigungsacte der Univ. zu *Moskwa* (St. 31. S. 508 ff.), in welcher der humanste Geist sich in seltner Reinheit ausspricht, stimmen die unter gleichem Datum (5. Nov. 1804.) in der St. Petersburg. Hofzeitung abgedruckten *Bestätigungsacten* der Univ. *Charkow* u. *Kasan*, in den 21 Artikeln, der Etatsumme, dem Schlusse (bis auf die veränderten Namen der Universitäten) wörtlich überein, und nur die Eingänge von beyden Acten lauten verschieden, und zwar bey der *Kasanschen* so:

Unsere Durchlauchtigste Urgrofsmutter, die Frau und Kaiserin *Elisabeth Petrowna*, Glorreichen Andenkens, geruhete, die Bahn des grofsen Umbilders von Rufsland verfolgend, unter andern rühmlichen Thaten, auch im Jahre 1758 ein Gymnasium in Kasan zu errichten und demselben einige Rechte zu verleihen, die kurz vorher die Moskowische Universität erhalten hatte. Indem Wir Uns, den Fortschritten der Aufklärung der jetzigen Zeiten gemäfs, vorgenommen haben, an diesem Orte eine Universität zu errichten, damit die Existenz dieser wohlthätigen Anstalt auf immer gesichert und derselben alle mögliche Mittel zur Erreichung ihres wichtigen Zwecks, nützliche Staatsbürger zum Dienste des Vaterlandes zu bilden und alle nöthigen Kenntnisse in demselben zu verbreiten, gegeben werde; so haben Wir durch Unser Kaiserliches Wort für Uns u. Unsere Nachfolger Folgendes zu verordnen geruhet etc.

Bey der *Charkowschen* aber so:

Als Wir dem Lehrfache im Staate eine neue Gestalt seiner Existenz gaben, sahen Wir mit herzlichem Vergnügen den Wetteifer des Adels und der Bürgerschaft in der Slobodischen Ukraine, welche, indem sie mit ihrer allerunterthänigsten Bittschrift eilten, in Charkow eine Universität zu errichten, zum Besten derselben von ihrem eigenen Ueberflusse dem Staate ein Unserer Erkenntlichkeit und des ewigen Andenkens der Nachkommen würdiges Geschenk dargebracht haben. Es ist uns angenehm, jetzt die Existenz dieser höhern Schule auf immer zu bestätigen, und ihr folgende Rechte und Vorzüge zu verleihen etc.

Moskwa. Seit dem Anfange dieses Jahres kommt hier eine „Moskowsche Literatur-Zeitung" in Russischer Sprache heraus, deren Redacteur der Hofrath und Prof. *Buhle* ist. Einige der vorzüglichsten Kenner der russ. Sprache und Literatur, der Collegienrath und Ritter *Tschebotarew* (zeitheriger Rector der Universität), die Hofräthe und Proff. *Sochazkoy* und *Gawrilow*, vereinigten sich mit ihm und den übrigen deutschen Gelehrten zu diesem Institute, und übernahmen insbesondere die Revision der Uebersetzungen der Recensionen ins Russische, sofern diese ausländische Werke betrafen. — Die Vorlesungen werden jetzt von den hiesigen Professoren nicht blos in den öffentl. Hörsälen des Univ. Gebäudes, wie bisher, sondern auch in ihren Privatwohnungen gehalten. Unter den Russ. Professoren haben der Collegienrath u. Ritter *Strachow* in der Physik, und *Sochatzkoy* in der Aesthetik die meisten Zuhörer. Die Ausländer tragen Lateinisch und Französisch vor. Zahlreich werden die Vorlesungen der Hrn. *Buhle*, *Fischer*, *Heym*, *Reufs* und *Schlözer* besucht. Die Proff. der medicinischen Facultät, die zugleich zu den geschätztesten practischen Aerzten gehören, haben ebenfalls ein beträchtliches Publicum. Die höchst interessanten Vorlesungen *Strachow's* über die Physik werden nicht blos von Studierenden, sondern auch von den angesehensten Personen, selbst von Damen, gehört.

Das Museum der Univ. ist von dem Hofr. und Prof. *Fischer* mit angestrengtem Fleisse während dieses Winters geordnet worden. Es hat durch die eigene Sammlung dieses Gelehrten und noch mehr durch die damit verbundenen Sammlungen des wirkl. Etatsraths u. Ritters Hrn. *Pawel Grijorjewitsch v. Demidow* und des Fürsten u. Ritters *Urussow* den ansehnlichsten Zuwachs gewonnen, und wird in wenig Jahren, bey der dazu so günstigen Lage Moskwa's, die meisten Sammlungen Europa's an Naturseltenheiten aus allen Welttheilen übertreffen. Der edle russ. Patriot *Demidow*, dem die Univ. schon so viel verdankt, und durch dessen Grofsmuth in Jaroslawl eine hohe Schule gegründet ist, hat ihr auch sein aus mehr denn 10,000 Stück der gangbarsten Europäischen Münzsorten und der seltensten goldnen und silbernen Denkmünzen bestehendes kostbares Cabinet und seine zahlreiche auserlesene Bibliothek verehrt. Die letztere ist in einigen besondern Sälen des Universitätsgebäudes nach der eigenen musterhaften Anordnung ihres Besitzers aufgestellt worden. Die nicht minder schon sehr ansehnliche Univers. Bibliothek wird ehestens zum leichtern und zweckmäfsigern Gebrauche völlig organisirt werden. In diesem Sommer wird die Ankunft des Hrn. Professor *Vofs* aus Halle (der aber nunmehr in Halle bleibt) und des Herrn *Koek* aus Maynz erwartet. Die Lehrstelle der Statistik, welche der leider zu früh verstorb. *Grellmann* bekleidete, ist dem Collegienrath und Prof. *Heym*, der zugleich das Handlungsfach hat und in russ. Sprache lehrt, übertragen.

Für den Prof. der Chemie wird ein neues Laboratorium angelegt. Zum botanischen Garten ist der sogenannte Apotheker-Garten, der einen sehr grofsen Umfang hat, angekauft worden. Der Hr. Hofrath und Prof. *Hoffmann* ist daher gegenwärtig mit den Entwürfen zu den nöthigen Gebäuden beschäftigt. Vermuthlich wird in eben diesem Garten auch die neue Sternwarte erbauet, nach dem Plane des Hrn. Hofr. *Goldbach*, wenn anders das Locale dazu tauglich ist.

Neue Institute.

Die neue Erziehungs-Anstalt in Dessau unter der Leitung des Hn. Prof. *Olivier* und Hn. Prof. *Tillich* ist mit 28 Kindern und 4 Lehrern eröffnet worden. Mehrere Zöglinge werden erwartet.

Die verwittw. Frau Dr. *Hedwig* in Leipzig hat eine neue Bildungsanstalt für Kinder beyderley Geschlechts vom dritten und vierten Jahre, oder von der Zeit an, wo sie den Händen der Wärterinnen entlassen werden, angekündigt, in welcher sie in einige Classen und Unterabtheilungen derselben getheilt, einen ihren Jahren und Fähigkeiten angemessenen Unterricht erhalten sollen. Knaben können nur bis ins siebente Jahr Theil an der Anstalt nehmen, Mädchen ihre weitere Ausbildung in ihrem schon seit mehreren Jahren bestehenden Institute erhalten.

Hr. *I. E. Plamann*, der in der Schweiz Pestalozzi's Methode studirt, und neuerlich Einige Grundregeln der Unterrichtskunst nach Pestal. Methode angewandt in der Naturgeschichte, Geographie und Sprache (Halle 1805) herausgegeben hat, errichtet in Berlin ein Institut, wo er diese Methode praktisch ausüben wird. Im Oct. wird es eröffnet.

Die beyden vor Kurzem erst getrennten *Pestalozzischen Institute* in der Schweitz werden wieder vereinigt, und das zu München Buchsee, nachdem Hr. Fellenberg von Hofwyl die Direction aufgegeben hat, wieder aufgehoben.

Literarische Nachrichten.

Im 9ten St. des Int. Bl. dieser Lit. Zeit. von d. J. wird bey der Anzeige von dem Ableben des Churf. Sächs. Hof- und Just. Raths Dr. *Carl Rudolph Gräfe* in Ansehung seiner Schriften auf *Meusel* verwiesen. Allein es fehlt bey diesem (B. II. S. 631.) ein nur angefangenes und unvollendet gebliebenes Werk des Verstorbenen, welches eben deswegen wenig bekannt worden ist. Einsender hat die Nachrichten darüber, so wie das Werk selbst noch kurz vor seinem Tode erhalten, und glaubt, solche als einen Nachtrag zu dem Meuselschen Schriften-Verzeichnifs bekannt machen zu dürfen. Dr. *Graefe* hielt ehedem auf der Akademie zu Leipzig unter andern auch Vorlesungen über ein *Jus patrium civile*, worin er das deutsche Recht mit dem Sächsischen verband. Zum Leitfaden bediente er sich eigends ausgearbeiteter Sätze, die er im J. 1763 zum Gebrauch seiner Zuhörer drucken liefs. Von diesem Werke erschienen jedoch nur 10 Bogen, weil der Vf. in gedachtem Jahre nach Dresden berufen ward, und seine Vorlesungen einstellen mufste. Es ist überschrieben: *Ius patrium civile*, und in drey Bücher abgetheilt, deren jedes wieder in Capitel zerfällt. Letztere bestehen aus kurzen §§., denen in den Anmerkungen die Anzeige der Quellen und der Literatur beygefügt ist. Der Inhalt selbst ist folgender: Lib. I. Cap. I. de iure (§. 1 — 5.). Cap. II. de origine iuris (§. 6 — 18). Ius personarum. Cap. III. De statu hominum (§ 19 — 25). Cap. IV. De origine nobilitatis eiusque distinctione (§. 26 — 41). Cap. V. De

hodierna nobilium conditione (§ 47—52) Cap. VI. De usu armorum et ludis equestribus (§. 53—64). Cap. VII. De privilegiis nobilitatis avitae eiusque demonstratione (§ 65—73). Cap. VIII. De praediis equestribus (§. 74—91). Cap. IX. De oppidanis (§. 92—110). Cap. X. De mercatura (§. 111—129) Cap. XI. De opificiis (§ 130—138). Cap. XII. De re cauponaria (§. 139—148). Cap. XIII. De rusticis eorumque possessionibus (§. 149—170). Cap. XIV. De investitura et laudemio (§. 171—81). Cap. XV. De iure mortuario ac censu emigrationis (§. 182—87). Cap. XVI. De operis et pensionibus rusticorum (§. 188—99). Status familiae. §. 200. Cap. XVII. De matrimonio et lucris nuptialibus (§. 201—219). Cap. XVIII. De potestate parentum (§. 220—29). Cap. XIX. De tutela minorum (§. 230—35). Cap. XX. De foeminis et absentibus (§. 236—45). Cap. XXI. De odio peregrinorum (§. 246—51). Cap XXII. De mortuis (§. 253—64). Lib. II. Ius rerum. Cap. I. De pace publica et rebus sanctis (§. 1—10) Cap. II. De fisco et rebus publicis (§. 11—55). Cap. III. De rebus privatis et de dominio adquirendo (§ 56—71). Cap. IV. De iure pignoris ac possessionis tum nudae cum praescriptae (§. 72—85). Cap. V. De usufructu et servitutibus germanicis (§. 86—99). Cap. VI. Communia successionum (§. 100—109). Cap. VII. De legitimis heredibus et de iure optandi (§. 110—21). Cap. VIII. De praecipuis agnatorum (§. 122—27). Cap. IX. De praecipuis cognatorum (§. 128—36). Cap. X. De successione coniugum et fisci (§. 137—151). Lib. III. De pactis et iudiciis. Cap. I. De obligationibus (§. 1—7). Cap. II. De formulis conventionum (§. 8—16...). Hiermit schliefst sich der zehnte Bogen dieses Buchs, welches mit keinem besondern Titel versehen ist. Nach einer Aeufserung des Verfs. hatte derselbe die Absicht, im 3ten Buche hauptsächlich die Lehre von der Chursächs. Landes- und Justiz-Verfassung abzuhandeln, wozu er wichtige Nachrichten gesammlet hatte.

* * *

Von der häufigen Gewohnheit der deutschen Buchhändler, ältere bisher schlecht abgesetzte Verlagsartikel mit neuen Titeln zu versehen, ist auch das ein Beweis, dafs die Schrift:

Die französische Bluthochzeit in der Bartholomäusnacht, mit allen ihren Gräueln und Grausamkeiten etc. Nurnberg (1803). 8. 20 gr.

schon 1794 unter der Aufschrift:

Hotmann's und Pibracs, zweyer berühmten Augenzeugen, wahrhafte und simple Erzählung der französischen Bluthochzeit. Frankf. und Leipzig 1794. 8. 94 u. 128 S.

erschienen ist. Die Vermuthung des Rec. von *jener* Ausgabe (?) in der Hall. A. L. Z. 1805. N. 161. S. 622—24., dafs sie schon während der französ. Revolution erschienen seyn möchte, ist daher völlig richtig.

W. D. Fuhrmann.

Zu erwartende Werke.

Die lateinischen Gedichte von *Hoeufft* werden itzt vollständig zu Breda bey *W. van Bergen* gedruckt.

Der durch seine Verdienste um den Ackerbau und um die Statistik Schottlands bekannte Baronet Sir *John Sinclair* gibt ein die Resultate der wichtigsten und zahlreichsten Erfahrungen und Beobachtungen enthaltendes Gesetzbuch der Lebensverlängerung (Code of Longevity) heraus. Vor geraumer Zeit liefs er darauf sich beziehende Fragen, als Manuscript, drucken, und schickte sie an seine Freunde in allen Weltgegenden zur Beantwortung. Die Antworten ordnete er nebst seinen eigenen Bemerkungen, und so entstand das itzt in Druck befindliche Werk in einem Octavbande, das in drey Theile zerfällt: 1) Ueber Gegenstände, die unabhängig von aller Sorgfalt ein längeres Leben verbürgen oder befördern; 2) Gesetzgebung der Gesundheit in 12 Abschnitten; 3) medicin. Policey. Ueberdies werden noch die Auszüge aus Briefen u. Beweise in 4 Octavbanden gedruckt. Sie zerfallen in 3 Classen, alte, ausländische u. brittische Schriftsteller. Ein grofser Theil der Beobachtungen ist neu, oder rührt vom Vf. selbst her. Die allgem. Zeitung, welche (No. 182.) diese Nachrichten gibt, hat auch eine kurze Geschichte der Makrobiotik von Baco an aufgestellt.

Der Hr. Legationsrath **von Dobrowsky**, der zum Aufseher aller Manuscripte in der kais. Bibliothek zu St. Petersburg, die er selbst mit seinen Handschriften bereichert hat, ernannt worden, arbeitet an einer *Palaeographia Slavonica.*

Vermischte Nachrichten.

Mit der in Kiel neu angeordneten Hebammenschule ist eine Gebähr-Anstalt verbunden worden. Die unmittelbare Aufsicht darüber führt der von Braunschweig berufene Hofrath *Wiedemann*, der

auch als Oberlehrer den Unterricht der Hebammen und die Hülfsleistung bey den Gebährenden besorgt.

Der englische Chemiker *Chenevix*, der bisher in Freyberg lebte und dort seine Versuche in der Chemie und Mineralogie fortsetzte, reiset itzt durch die östreichischen Staaten. Er hat auch die neueste deutsche Naturphilosophie studiert, ohne ihre Anmaasungen und Verirrungen zu billigen. Er behauptet noch, dafs Quecksilber sich unauflöslich mit der Platine verbinde, und also das Palladium kein einfaches Metall, sondern ein Artefact sey.

Die Russische Gesandtschaft nach China ist nun schon in drey Abtheilungen bis Ende des Jun. abgegangen. Bey der ersten befand sich der Graf *Joh. Potocki*, Curator der Charkow'schen Univ., bey der zweyten der Etatsrath u. Ritter *Schubert*. Den Plan zu dieser Gesandschaftsreise soll der P. Gruber, General der Jesuiten in Rufsland, veranlafst haben, und durch die Jesuiten in China ihr auch vorgearbeitet seyn. Das Personale besteht überhaupt aus mehr als 250 Personen. Die Absicht der kostbaren Ambassade ist zwar eigentlich mercantilisch, aber ihr sind wissenschaftliche und technologische Zwecke zugeordnet. Man vgl. des Coll. Ass. *Pansner*, der selbst mitreiset, Brief in den Allg. geogr. Eph. 1805. May S. 121.

Von dem berühmten Reisenden Ass. *Seetzen* ist wieder ein Brief aus Aleppo vom 4. März 1805. bekannt geworden, in welchem er von der oriental. Literatur und seinen Sammlungen für die hereogl. Bibliothek in Gotha Nachricht giebt; und seinen Entschlufs nach Hadramaut zu reisen, anzeigt. S. Allg. Zeit. N. 175.

Ausländische Literatur.

Französische Werke.

Recherches sur la découverte de l'essence de Rose, par *L. Langlès*, membre de l'Institut national. Paris, Firmin Didot et Henrichs, 1 Vol. in kl. 12. 1 Fr. 50 C.

Bey einem Feste, das die schöne Nur-Dschihan dem Grofsmogul Dschihangur, ihrem Gemahl, im J. d. H. 1021, Chr. 1612. gab, wurde zuerst die Rosenessens entdeckt, und seitdem mit Kunst so zubereitet, wie sie damals durch Zufall entstanden war, indem man grosse Bassins mit Rosenwasser der Sonne aussetzte. Die vorzüglichsten Rosen dazu sind die von Kaschmir.

Eloge de Dumarsay, discours qui a remporté le prix proposé par la seconde classe de l'Institut national, le 15. Niv. an XII. par M. *Degérando*. Paris, Henrichs 1805.

Der Geist des weisen und gelehrten Schriftstellers, das ganze System dieses Grammatikers ist, ohne Declamation, einfach und treu dargestellt.

Tableau des Aranéides, ou caractères essentiels des tribus, genres, familles et races, que renferme le genre *Aranea* de Linné, avec la désignation des espèces comprises dans chacune de ces divisions, par C. *A. Walckenaer*. Paris 1805. Dentu. 8

Histoire des guerres des Gaulois et des Français en Italie, avec le tableau des événemens civils et militaires qui les accompagnèrent et leur influence à la civilisation et les progrès de l'esprit humain, depuis Bellovese jusqu'à la mort de Louis XII. par l'exadjut. gén. *Auguste Jubé*, tribun, et depuis Louis XII. jusqu'au traité d'Amiens par *Joseph Servan*, général de division. 7 Voll. 8. mit einem Atlas in fol.

Paradoxes de *Condillac*, ou Reflexions sur la langue des calculs, ouvrage posthume de cet auteur. Paris, à la librairie économique, 1805. 12.

Eine Erläuterung des Werks: la Langue des Calculs, die zur Sammlung der Werke Condillac's nothwendig gehört.

Essai historique sur cette question proposée par l'Institut national: „Quelle a été l'influence de la réformation de Luther sur la situation politique des différens états de l'Europe et sur le progrès des lumieres? par *N. Ponce*, de l'Athenée des Arts etc. 120 S. 8. Paris, 1804. chez Gide.

Kann auch nach den Werken von Villers und Leuliette noch mit Interesse gelesen werden.

Oeuvres complettes de Senecé, avec une notice sur sa vie et ses ouvrages, par M. *Auger*. Paris, Collin 1805. 12.

Die Erzählungen und andere unterhaltende Aufsätze von S. haben vielen Beyfall gefunden. Auger, Vf. einer Lobschrift auf Boileau, hat eben so auch die Werke von Hamilton neuerlich edirt.

Essai historique sur le commerce et la navigation de la mer Noire, ou voyages et entreprises pour établir des rapports commerciaux et maritimes entre les ports de la mer Noire et ceux de la Méditerranée, ouvrage enrichi d'une carte etc. Paris, Agasse. 1805. 8. 15 Fr.

Die Frucht genauer und lehrreicher Untersuchungen.

Buchhändler - Anzeigen.

In der Ostermesse 1805 sind bey *Heinrich Dietrich* in *Göttingen* folgende Bücher fertig geworden, welche in allen Buchhandlungen um die dabey bemerkten Preisse zu erhalten sind.

Blumenbach, J. F., Abbildungen naturhistorischer Gegenstände. 8s Heft. Mit Kupf. gr. 8. geh. 12 gr.

Brokes, J. G. A. v., Dissertatio inauguralis iuridica, de Foro delicti commissi in possessionis remediis unico competente. 4. 4 Gr.

Coeverden, A. von, Versuch einer Entwickelung der nachtheiligen Folgen einer gar zu grossen Masse Staatspapiergeldes für einen Staat. 8. 14 Gr.

Conferven, Grofsbritanniens. Nach Dillwyn für deutsche Botaniker bearbeitet von D. F. Weber u. Dr. M. H. Mohr. 3s u. 4s Heft. Mit Kupf. gr. 8. 20 Gr.

Engelschall's, I. F., kleine Schriften. Nach des Vfs. Tode herausgeg. von C. W. Justi. 2 Thle. 8. 2 Thlr. 16 Gr.

Fiorillo, J. D., Beschreibung der Gemälde-Sammlung der Universität zu Göttingen. 8. 7 Gr.

Fischer's, Dr. J. C., physikalisches Wörterbuch, oder Erklärung der vornehmsten zur Physik gehör. Begriffe und Kunstwörter. 6r Thl. oder 1r Supplementband. Mit Kupf. gr. 8. 3 Thlr.

Gedanken über die Luftsteine. A. d. Französ. des Hrn. von Freygang. 8. 2 Gr.

Gemälde des Polygnots in der Lesche zu Delphi. Nach der Beschreibung des Pausanias, von Fr. u. J. Riepenhausen Mit 17 Blätt. in QFol. 5 Thlr.

Germar, C. H. A., von der Gewifsheit der göttlichen Vorsehung aus dem Leben grofser und ausgezeichneter Menschen. Eine Preispredigt. gr. 8. 2 Gr.

Gri s, I. C., dissertatio inaug., de Generibus et Gradibus Culpae. 4. 3 Gr.

Grosheim, G. C., über den Verfall der Tonkunst. 8. 4 Gr.

Hagen, F. W. von, über die Verwüstungen des Borkenkäfers u. die Mittel ihnen zu begegnen. 8. 6 gr.

Holzverkohlen, über. 8. 6 Gr.

Hogarth's Kupferstiche, mit verkleinerten aber vollständigen Copien derselben, von F. Riepenhausen. 8te Lief. in qu. Fol. Mit der Erklärung 3 Thlr. ohne dieselbe 2 Thlr.

Homer, nach den Antiken gezeichnet, von H. W. Tischbein. Mit Erläuterungen von C. G. Heyne. 6s Heft. gr. Fol. 6 Thlr.

Lampadius, W. A. E., Handbuch der allgemeinen Hüttenkunde 2ten Theiles 2ter Band, mit Kupfern. gr. 8. 1 Thlr. 20 Gr.

Lichtenberg's, G. L., Erklärung der Hogarthschen Kupferstiche. 8te Lief. 8. 1 Thlr.

Liebsch, D. W., Babel, oder Sprachverwirrungen in der neuern Heilkunde. 1s Heft. 8. 1 Thlr. 8 Gr.

Londes, F. W., Verzeichnifs der um Göttingen wildwachsenden Pflanzen, nebst Bestimmung des Standorts. 8. 8 Gr.

Martens, G. F. von, Grundrifs des Handelsrechts, insbesondere des Wechsel- und Seerechts. 2te verb. Aufl. 8. 12 Gr.

Mayer, J. T. Anfangsgründe der Naturlehre, zum Behuf der Vorlesungen über die Experimentalphysik. 2te verb. Aufl. 8. 1 Thlr. 20 Gr.

— Lehrbuch über die physische Astronomie, Theorie der Erde u. Meteorologie. Mit Kupf. 8. 1 Thl. 12 gr.

Müller, J., Beschäftigungen für Verstand und Herz. 8. 1 Thlr.

Plauti, M. Accii, quae supersunt Comoediae ac deperditarum fragmenta, ed. B. F. Schmieder. 8. maj. Druckpapier 2 Thlr. 4 Gr. Schreibpap. 3 Thlr. 12 Gr. Velinpp. 5 Thlr.

Rettberg, E. F., die praktische Feldmefskunst, mit Prüfung u. neuen Vorschlägen. Mit 1 K. 8. 16 Gr.

Reufs, J. D., Commentationum a societatibus litter. editar. Tom. IV. 4. 3 Thlr.

Rosenthal, J. W. A., Versuch einer richtigen Beantwortung mehrerer, theils in das gemeine, theils in das Herzogl. Braunschw. Wolfenbüttelsche Landesrecht einschlagenden streitigen Rechtsfragen. gr. 8. 10 Gr.

Runde, Dr. J. F., über die Erhaltung der öffentl. Verfassung in den Entschädigungslanden nach dem Deputations-Hauptschlusse vom 25. Febr. 1803. gr. 4. 3 Thlr. 8 Gr.

Ruperti, G. A., Commentarius in C. Cornelii Taciti Annales. gr. 8. Druckp. 2 Thlr. Schrbpp. 3 Thlr. Velinpp. 4 Thlr. 14 Gr.

Schlözer, A. L. von, Nestor. Russische Annalen in ihrer Slavonischen Grundsprache übersetzt u. erklärt. 3r Bd. gr. 8. 1 Thlr. 8 Gr.

Schmiederi, B. F., Commentarius in Plauti Comoedias. 8 maj. Druckpp. 1 Thlr. 8 Gr. Schrbpp. 2 Thlr. Velinpp. 3 Thlr.

Scriptores classici Romanorum. Vol. V. Plauti Comoed. cum Commentar. Vol. VI. Taciti Annales cum Comment. Vol. VII. Valerii Argonauticon c. Comment. 8. maj. Druckpp. 8 Thlr. 20 Gr. Schrbpp. 13 Thlr. 10 Gr. Velinpp. 19 Thlr. 22 Gr.

Taciti, C. Corn., Annales ad optimorum exemplarium fidem recens. ed. G. A. Ruperti. 8 maj. Druckp. 1 Thlr. 8 Gr. Schrbpp. 2 Thlr. Velinp. 3 Thlr.

Valerii Flacci, setini balbi, Argonauticon libri VIII. ad optim. exempl. fidem recens. edit. J. A. Wagner. 8 maj. Druckpp. 20 Gr. Schrbpp. 1 Thlr. 4 Gr. Velinpp. 3 Thlr.

Wagneri, J. A., Commentarius in C. Valerii Flacci setini balbi argonauticon libros VIII. 8. maj.

Druckpp. 1 Thlr. 4 Gr. Schrbpp. 1 Thlr. 18 Gr. Velinpp. 2 Thlr. 16 Gr.

Wiese, Dr. G., Grundsätze des gemeinen in Deutschland üblichen Kirchenrechts. 3te verb. Aufl. 8. 1 Thlr. 8 Gr.

L'Accord parfait des Sciences morales et politiques avec la Rel. chrétienne, par J. F. Descotes. 8. 12 Gr.

Soulima, P. de, Memoire sur le rapprochement de la Théorie des Fonctions analytiques ou du calcul des Dérivations. 4. 3 Gr.

Collection of Treaties moral, politicel and literary on different subjects from the best english authors by J. Brown. 8. 1 Thlr.

Lettres written by the late Earl of Chatham to his nephew Thomas Pitt (afterwards Lord Camelford). 8. 12 Gr.

Eine der interessantesten Schriften, welche zur letzten Messe erschienen sind, kann man mit Recht folgende nennen:

Genieblitze. Germanien 1805. 14 Bogen. Preis 16 Gr. Mit dem Motto: *Wer Recht thut, braucht sich nicht zu fürchten; aber wer Unrecht thut, soll sich fürchten!*

Diese zugleich in einer gefälligen Form erschienene Schrift ist in den vornehmsten Buchhandlungen Deutschlands zu haben. Sie enthält eine Menge vortrefflicher Ideen und freyer Ansichten über Politik, Gesetzgebung, Literatur, Philosophie, Moral, Sklavenhandel u. d. gl. und ist für Jeden, der sich in der gegenwärtigen Welt orientiren, und die Gegenstände, welche an der Tagesordnung sind, aus dem rechten Gesichtspuncte sehen u. beurtheilen will, verständlich und deutlich geschrieben. S. 183. steht in einer kühnern Betrachtung über die französische Revolution folgende Stelle: „Ohne Revolution wäre in Frankreich alles in seinem alten Gleis geblieben, ohne Revolution wäre Ludwig 16. nicht unter der Guillotine gefallen, wäre Ludwig 17. ihm ruhig in der Regierung gefolgt; aber eine Revolution, eine so beyspiellose Revolution, wie die Französische, mufste nothwendigerweise das alles umändern, mufste Erscheinungen und Unternehmungen herbeyführen, wie wir sie in unsern Zeiten erlebt haben. Heil Frankreich und vielen Ländern, dafs endlich ein Retter, ein Heiland, ein Heros sich erhob, der dem Sturm der Revolution mit aufserordentlicher Energie Stillstand gebot! — — So wie wenn es keinen Gott gäbe, einer zum Wohl der Menschheit erfunden werden müfste, eben so hätte man einen Heros, wie *Bonaparte*, in der Welt, in allen Ländern und unter allen Völkern, aufsuchen müssen, um dem Gräuel der Verwüstung in Frankreich Einhalt zu thun, wenn sich kein Bonaparte gefunden hätte!"

Neue Verlagsbücher

welche

in der *Schneider-* und *Weigelschen* Kunst- und Buchhandlung in Nürnberg 1805. erschienen sind.

Bechsteins, J. M., getreue Abbildungen naturhistorischer Gegenstände, 6r Band, oder 51 — 60. Heft, mit 100 illum. Kupfern. gr. 8. 6 Thlr. 16 gr.

Gütle, J. K. faſslicher Unterricht, wie man sich bey einem Gewitter sicher verwahren kann. gr. 8. 12 gr.

— — Verhaltungsregeln bey Gewittern für Stadt- und Landleute. gr. 8. 6 gr.
(Aus obigem besonders abgedruckt.)

Räthsel 475 neue auserlesene, für Kinder, mit einigen Charaden. Neue Auflage. gr. 8. 8 gr.

Beifs, Joh. Unterhaltungen für die Passionszeit über die Leidensgeschichte Jesu. Erste Hälfte. 8. 16 gr.

Schüblers, J. J., nützliche Anweisungsproben, als Modelle zu den nöthigsten Begriffen der vollständigen Civilbaukunst, mit 5 Kupfertaf. in ganzen Bogen. Fol. Neue Aufl. 20 gr.

Voit, Joh. Pet. neueste Fibel, oder ABC- Syllabir- u. Lesebüchlein für alle Confessionen brauchbar, mit illum. Kupf. und Tabellen. 16 gr.

— — dasselbe mit schwarzen Kupf. 12 gr.

— — dasselbe ohne Kupf. 6 gr.

Neue Landkarten.

Zu unserm neuen Geograph. Atlas von der ganzen bekannten Erde, in 75 Blättern, ist folgende sehr vollständig bearbeitete Charte erschienen:

Corsika und *Sardinien*, auf 1 Blatt, nach Bacler, Dalbe und andern Hülfsmitteln, und nach Murdochischer Projection neu gezeichnet von *A. Stieler*. Nürnberg in der Kais. priv. Kunsthandl. A. G. Schneider und Weigels 1805. Preis 8 gr.

Es ist dies die Fortsetzung der Charte von Ober- und Mittelitalien von *C. Mannert*, in drey Blättern, mithin obiges als No. 4. anzusehen, das die neueste Abtheilung in Districte erhalten, unter welchen der 8te auf Corsika, der Geburtsort Napoleons, Ajaccio, befindlich ist.

Das Blatt läfst sich zerschneiden und in Eins zusammensetzen.

Der Stich ist sehr elegant, der Druck rein u. leserlich, so dafs diese Charte ihrer Vollständigkeit und äusserer Schönheit wegen, als die beste anzusehen ist, die wir von diesen beyden Inseln haben.

N e u e

V e r l a g s - B ü c h e r

von

Carl Johann Gottfried Hartmann,

Buchhändler aus Riga,

zur Jubilate-Messe 1805.

Abhandlungen der Liefländischen gemeinnützigen u. ökonomischen Societät, hauptsächlich die Landwirthschaft in Liefland betreffend. 3r Bd. 1s St. gr. 8. 18 gr.

Bergmann, B., nomadische Streifereyen unter den Kalmücken in den Jahren 1802 und 1803. 3r und 4r Bd. 8. 2 Thlr. 8 gr.

Dullo, H. F., die curländische Landwirthschaft; ein Versuch zu einem Handbuche für praktische Landwirthe aller Art. 1r Band. 8. In Commission. 1 Thlr. 6 gr. netto.

Erzählungen. Mit 1 Kupf. und Vign. von Jury. 8. 1 Thlr. 12 gr.

Friebe, G. W., theoretische u. praktische Grundsätze zur Verbesserung der Landwirthschaft in Liefland. 3r Bd. gr. 8. 12 gr.

— — ökonomisch-technische Flora für Lief- Ehst- und Curland. 8. 1 Thlr. 16 gr.

Grindel, Dr. D. H., pharmacevtische Botanik zum Selbststudium für Aerzte und Apotheker, mit Kupfern. Neue Aufl. 8. 1 Thlr. 12 gr.

— — russisches Jahrbuch der Pharmacie. 3tes Bdch. kl. 8. 12 gr.

— — Versuch über die Natur der Blausäure. 8. 8 gr.

Hausbuch, ökonomisches, oder Sammlung von Vorschriften, die aufs Hauswesen Beziehung haben. gr. 8. In Commission. 1 Thlr.

Heym, I., russische Sprachlehre für Deutsche, mit einer Chrestomathie. Neue Aufl. 2 Bde. gr. 8. 2 Thlr.

NB. Die Grammatik wird nicht von der Chrestomathie getrennt.

— — Chrestomathie für Anfänger der russischen Sprache, enthält eine Auswahl aus den besten russischen Schriftstellern, mit einem kleinen Wörterbuche. gr. 8. 13 gr.

— — deutsch-russisch-französisches, französisch-russisch-deutsches, und russisch französ.-deutsches Taschenwörterbuch. 3 Thle in 4 Bänden. gr. 18. 1805. geh. 6 Thlr. netto

Hezel, W. F., Erläuterungen einiger auserlesener Oden des Pindars, für Anfänger und ungeübte Lehrer, mit besonderer Rücksicht auf die Bildungsweise der griechischen und latein. Sprache, nach Hemsterhuis, Valckenaer, Lennep, Scheid's und des Verfassers eigenen Grundsätzen. Mit beygefügtem griechischen Text der erläuterten Oden. 8. 1 Thlr. 12 gr.

Oberreich, Dr. C. F., Handbuch der Heilkunde, zum Behuf der Erregungstheorie. 3 Bde. gr. 8. 3 Thlr.

— — kritisches Journal der Arzneykunst, zum Behuf der Erregungstheorie. 1s St. 8. 12 gr.

Poschmann, G. F., über die zweckmäfsige Führung des akadem. Lebens. 8. 20 gr.

Principes élémentaires d'économie politique, par D. Ch. de Schloser. 2 Vol. gr. 8. En commission. 2 Thlr.

Rambach, D. F., über Staatswirthschaft. gr. 8. 5 gr.

Schlözer, D. Ch. von, Anfangsgründe der Staatsverwaltung. 2 Thle. gr. 8. 1 Thlr. 8 gr.

— — Erläuterung der Geschichte der brittischen Inseln, durch Zeittafeln und historisch-geographische Charten. gr. 8. In Commission. Holl. Pap. 4 Thlr. Druckpap. 3 Thlr.

Sonntag, C. G., Formulare, Reden und Ansichten bey Amtshandlungen. 3s Bdch. 8.

— — Reden bey der Beerdigung des Hrn. Generalsuperint. Dauckwart, an der Gruft gesprochen. 8. 6 gr.

Steck, Geschichte der Philosophie. 1r Bd. gr. 8. 1 Thlr. 4 gr.

Encyklopädie für die Bildung und Belehrung des weiblichen Geschlechts in den gebildetern Ständen, in einer gedrängten Bearbeitung und zweckmäfsigen Darstellung der unentbehrlichsten Wissenschaften nach ihrer gegenwärtigen Gestalt, von verschiedenen Gelehrten. E r s t e r T h e i l. Leipzig bey Kummer. 1805. 2 Thlr. 12 gr.

Da von der einen Seite alle Wissenschaften in unsern Tagen mehr oder minder durch die Einwirkung des Zeitgeistes eine verjüngte Gestalt und einen neuen Umrifs erhalten haben, und von der andern Seite das weibl. Geschlecht in den gebildetern Ständen itzt mehr, als ehemals, Interesse an den

Wissenschaften und einer gedrängten Darstellung derselben nimmt, so scheint eine Encyclopädie, welche mit diesem Theile anhebt, in jener doppelten Beziehung zweckmäſsig auf die Zeitbedürfnisse berechnet zu seyn. Sie wird in *vier Theilen* die *philosophischen*, *historischen*, *geographischen*, *mathematisch-physikalischen Wissenschaften*, die *Aesthetik* u. den *deutschen Styl* in gedrängter Kürze, doch ohne eigentliche Lücken, und unter einer wissenschaftlichen aber den Geschmack befriedigenden Form darstellen. — Ein Werk dieser Art wird zugleich für gebildete Geschäftsmänner das für unsere Zeiten seyn können, was *Klügel's Encyklopädie* für die ihrige war, da sie mit Ausschluſs aller Terminologie das aus den Wissenschaften aushebt, was sie als allgemeinverständlich und allgemeinanwendbar nach den Fortschritten u. Veränderungen derselben in unserm Zeitalter darstellt.

Friedrich Schillers Portrait, gestochen von Lips in Zürich, ist bey Darnmann in Züllichau so wie in allen Buchhandlungen für 9 gr. zu bekommen.

M. *K. H. Sintenis Hülfsbuch zu Stylübungen nach Cicero's Schreibart, für die obern Classen auf gelehrten Schulen.* Nebst einem Anhange einiger Stylaufgaben, mit untergelegten unlateinischen und verbesserten Uebersetzungen. 8. Züllichau bey Darnmann. 1 Thlr.

(Auf 12 erhält man in allen Buchhandlungen ein, auf 20 zwey Freyexemplare.)

Dieses Hülfsbuch zum lateinischen Styl für die obern Classen auf Schulen zeichnet sich vor so vielen andern erstlich dadurch aus, daſs den Originaldeutschen Aufgaben nicht blos eine sehr zweckmäſsige Phraseologie untergelegt ist, sondern auch Winke gegeben sind, wie eine ächt deutsche Periode dem Genius der lateinischen Sprache gemäſs abgeändert und eingekleidet werden müsse; zweytens, daſs der Hr. Verf. desselben dabey blos die Stylmanier des Cicero zum Muster und zur Form gewählt, in der Vorrede die Eigenheiten und Vorzüge derselben genau angegeben, und auf diese in den dem Texte untergelegten Anmerkungen durchgehends Rücksicht genommen hat.

Als Anhang sind noch 6 Aufgaben hinzugefügt worden, die statt der Anmerkungen, mit einer unlateinischen und einer darunter gelegten verbesserten lateinischen Uebersetzung versehen sind, um hierdurch jungen Stylisten den Unterschied ächter Latinität von unächter recht fühlbar kennen zu lehren. Diesem ersten Bändchen soll noch ein zweytes folgen, welches theils schwerere Aufgaben, theils Themata zu freyen lateinischen Ausarbeitungen, nebst den dazu erforderlichen Dispositionen, enthalten soll.

Von folgendem Werke:

Das Teutsche Reich vor der französischen Revolution und nach dem Frieden zu Lüneville. Eine geographisch-statistische Parallele von *Karl Ernst Adolph v. Hoff*,

ist nun der mit Sehnsucht erwartete 2te Theil erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben.

Die bekanntlich so lange unentschiedene Lage der deutschen Angelegenheiten allein war Schuld, daſs dieser *zweyte Band* dem ersten, der mit so vielem Beyfall aufgenommen wurde, nicht sogleich folgen konnte. Die Leser werden aber bey der Verzögerung unstreitig gewinnen, da Genauigkeit und Gründlichkeit der historischen und statistischen Angaben der erste Zweck waren, welchen der Vf. bey der Bearbeitung vor Augen hatte.

Diesen *zweyten Theil* begleitet eine genau gezeichnete, sauber gestochene und eben so instructiv als hell und deutlich illuminirte *Charte*, welche einen leichten Ueberblick über das heutige Teutschland und seine verschiedenen Staaten giebt. (Preis 2 Thlr. sächs. oder 3 Fl. 36 Kr. rhein.)

Gotha im Juny 1805.

J. Perthes.

Friedrich Schiller, Skizze einer Biographie, und ein Wort über seinen und seiner Schriften Charakter. 8.

Diese von einem bekannten und beliebten Schriftsteller herausgegebene Schrift ist so eben bey Tauchnitz in Leipzig erschienen und in allen Buchhandlungen à 12 gr. zu bekommen.

NEUES ALLGEMEINES

INTELLIGENZBLATT

FÜR

LITERATUR UND KUNST

33. Stück.

Sonnabends den 20. Julius 1805.

Preissaufgabe.

In dem Testament des verstorben n Hn. Canonicus *Gleim* ist ein Preis von Ein Hundert Thaler in Golde für den besten Plan über eine, nach einiger Zeit in Halberstadt zu errichtende Humanitäts-Schule (in welcher etwa 12 Jünglinge von 2 Lehrern gebildet werden sollen) ausgesetzt.

Endesunterschriebene Executoren des Gleimschen Testaments laden daher alle diejenigen, welche über nachstehende Fragen:

1) Wie ist eine Humanitäts-Schule, das ist eine solche, welche die intellectuelle, ästhetische und moralische Bildung, und insonderheit die Bildung erwachsener Jünglinge zu wohlwollenden Neigungen, zu ihrem eigenthümlichen Zweck hat, einzurichten?

2) Welche Werke der classischen Literatur sind zu diesem Zwecke vorzüglich zu wählen? und

3) wie müssen sie behandelt werden, wenn sie zur intellectuellen, ästhetischen und moralischen Bildung, zur Bildung des Sinnes des Wahren, Schönen und Guten benutzt werden sollen?

ihre Ideen mittheilen wollen, hiermit ein, vor Ostern des Jahres 1806 die Preisschriften, die durch ein vorgesetztes Motto bezeichnet werden, nebst einem versiegelten Zettel, worin der Name und Wohnort des Verfassers bemerkt ist, an uns gefälligst einzusenden.

Der Preis wird um Johannis künftigen Jahres nach dem von uns erbetenen Urtheil des Herrn Geheimenrath und Professors *Eberhard* in Halle dem zweckmäßigsten und nach den Localumständen ausführbarsten Vorschlage zuerkannt werden.

Halberstadt den 16. Jun. 1805.

Lucanus, Assistenzrath u. Dom-Secretarius. *Rosentreter*, Dom-Syndicus.

Gelehrte Gesellschaften.

Leipzig. Am 8. Jul. versammelte sich die Jablonowskische, von Sr. Churf. Durchl. zu Sachsen huldreichst bestätigte Gesellschaft der Wissenschaften, um ihr Urtheil über die zu Beantwortung der drey Aufgaben für das vorige Jahr eingegangenen Preisschriften zu erklären. Nachdem der Präsident der Gesellschaft, Hr. Hofrath *Wenck*, Professor der Geschichte, die Sitzung mit einer Rede über die Verdienste des Stifters, des Reichsfürsten *Joseph Alexander Jablonowski*, um die Wissenschaften, eröffnet hatte, so trug der diesjährige Secretair, Hr. Prof. *Hindenburg*, den Inhalt der eingegangenen Abhandlungen, mit Bestimmung ihres Werths, nach den vorher über dieselben schriftlich gefällten Urtheilen, vor. Ueber die erste Aufgabe, *aus der Geschichte:* „Darstellung des Ursprungs, der Rechte und der vornehmsten Schicksale der Jarlswürde in den Nordischen Reichen," wurde der Schrift mit dem Motto: molliter ossa cubent b. Jablonovii, welche in gedrängter Kürze das Wesentliche gründlich zusammenfasst, der Preis, bekanntlich ein goldner Medaillon 24 Ducaten an Werth, zuerkannt. Unter den übrigen eingegangenen Schriften über diese Preisfrage, zeichnete sich die Abhandlung mit der Sentenz aus Schillern: Nur dem Ernst, den keine Mühe bleichet etc., und eine andere sehr ausführliche, mit der Ueberschrift: ἀγαθῃ τυχῃ, jene durch eigne schätzbare Bemerkungen, diese durch ausnehmenden auch verschiedene verwandte Materien umfassenden Fleiss und durch classische Latinität, vorzüglich aus, daher jene das erste, diese das zweyte Accessit erhielt. Nach Eröffnung der diesen drey Abhandlungen beygefügten versiegelten Billets, zeigte sich als Verf. der gekrönten Preisschrift der durch vielfältige Verdienste, als Lehrer und Schriftsteller, verehrungswürdige Greis, Hr. Hofrath und Ritter *August Ludwig von Schlözer*, Prof. der Politik zu Göttingen; die andere Abhandlung hat Herrn

D. *Friedrich Christian Rühs* zu Greifswald, die dritte einen hiesigen Gelehrten, Hrn. M. *Johann Gottlob Luntze*, Conrector an der Schule zu St. Nicolai, zu Verfassern. Ueber die zweyte, *die Mathematische* Aufgabe: „Genaue Bestimmung des Wachsthums und der Erweiterung der mechanischen Wissenschaften in dem nächstverflossenen achtzehnten Jahrhunderte," erhielt die Schrift mit dem Motto: des mihi punctum fixum extra terram et ego movebo, den Preis, obgleich die Gesellschaft wünschte, daß der Verfasser in manche Gegenstände weiter eingegangen, und nicht zu oft bey blossen Literarnotizen stehen geblieben wäre. Verfasser dieser Preisschrift ist Hr. D. *Johann Heinrich Moritz Poppe*, Fürstl. Schwarzburg. Rath, ordentl. Lehrer der Mathematik u. Physik am Gymnasium zu Frankfurt am Mayn. In den eingegangenen Schriften über die dritte Aufgabe, *aus der Oekonomie:* „Ueber den Einfluss der Atmosphäre auf die Fruchtbarkeit des Bodens; und wie können insbesondere die Beschaffenheit, Lage und Cultur des Bodens beytragen, diesen Einfluss wirksam zu machen?" vermißte die Gesellschaft Manches bey der Anwendung der beygebrachten Gründe auf die Sache selbst, besonders von der chemischen Seite; da indessen in anderer Rücksicht die Materie in der Schrift mit dem Spruche: Natura nonnisi parendo vincitur, vollständig und befriedigend abgehandelt war, so wurde derselben der Preis zuerkannt. Der entsiegelte Zettel zeigte den Hrn. Dr. *Friedrich Benedict Weber*, ordentlichen Professor der Oekonomie und der Cameralwissenschaften zu Frankfurt an der Oder, als Verfasser derselben. Je mehr die sämmtlichen Verfasser der erwähnten Abhandlungen über die drey Preisfragen sich bereits durch gelehrte und gemeinnützige Schriften rühmlich bekannt gemacht haben, desto lebhafter wünscht die Gesellschaft, daß auch in Zukunft die edle Absicht ihrer Stiftung durch würdige Bearbeitung ihrer Aufgaben, von deutschen und auswärtigen Gelehrten unterstützt und befördert werden möge. Ueber die bereits im vorigen Jahre bekannt gemachten Preisaufgaben für das jetzt laufende Jahr, müssen die Schriften vor Ende des Februar des J. 1806 an den Secretair dieses Jahres, Hrn. Dr. *Carl Gottlob Rössig*, ordentl. Professor des Natur- u. Völkerrechts, der hiesigen Consistorii Beysitzer, eingesendet werden.

Die kön. schwed. Akademie der Inschriften, schönen Wissenschaften, Geschichte und Alterthümer zu Stockholm hat, weil sie im vor. Jahre den Preis nicht ertheilen konnte, die historische Preisfrage: Histor. Uebersicht der Staats-Einnahmen und Ausgaben in Schweden im Mittelalter, und die Art die Abgaben zu erheben (Pr. eine Goldmünze von 26 Duc.); die antiquarische: Vollständige Nachricht von den isländisch geschriebenen Sagen (Pr. 12 Duc.); die bellettristische: Vergleichung des Trauer- und Lustspiels bey den Griechen und Römern und bey den neuern Nationen, für das laufende Jahr erneuert. Vor dem 20. Januar 1806 müssen die in lat., französ. oder schwedischer Sprache geschriebenen Abhandlungen an die Akademie eingesandt werden.

Die Akademie zu Draguignan hat einen Preis einer Goldmünze von 192 Grammen gesetzt auf ein Elöge des berühmten Bischofs von Clermont, *Massillon*, und 300 Franken auf die beste Lobschrift des Viceadm. *Bailli de Suffren*, in Versen. Beyde Preise werden im Floreal J. 14. zuerkannt werden.

Einige Bey- und Nachträge zum zweyten Bande der Literatur-Geschichte der sämtlichen Schulen u. Bildungs-Anstalten im deutschen Reiche, nebst Nachträgen zum ersten etc. von J. D. Schulze, Weissenfels u. Leipz. 1804.

S. 15. fehlt Neustädt. Verzeichniß der Lehrer am dortigen Gymnasio und der Normalschule, im Intell. Blatt der Annalen d. Oesterr. Literatur 1803. No. 28.

S. 16. fehlt Nicolsburg. Verzeichniß der Proff. am dortigen Lyceo. Int. Bl. der Annalen der Oest. Lit. 1803. No. 22. An der Schule der Piaristen, ebend. No. 23.

S. 17. Von der kurzen Geschichte der Schule zu Nördlingen kam ein 5tes St. 1796, ein 6tes 1797 heraus.

S. 18. Das hieselbst angef. Progr. von J. G. Goldhagen: Kurze Nachricht von der gegenwärtigen Einrichtung der Lectionen etc. kam, nach Meusels Lex. der seit 1750–1800 verstorb. d. Schriftsteller Bd. 4., 1746 heraus. Welche Angabe ist die richtige? —

S. 37. Vom Lyceum und der Schule zu Ollmütz s. auch Int. Bl. der Annalen der Oest. Liter. 1803. No. 22.

S. 39. Ostfriesland. Man s. auch Tileman Dothias Wiarda Ostfries. Geschichte, 1791 – 98. 9 Bde. 8., wo an mehreren Orten von den Schulen in Ostfriesland gehandelt wird, z. B. Bd. 4. S. 516. von der neuen Einrichtung der lat. Schule zu Aurich, u. a. a. Orten.

S. 41. fehlt Parchwitz. Die Rectr. und Cantoren daselbst vom J. 1572 – 1767. sind genannt

in Ehrhardts Schlesischen Presbyterologie T. 4. Abschn. 2. S. 623 f.

S. 41. Penkun, Mediatstadt in Pommern. l. B. Steinbruck Grundriss e. Kirchen- u. Schulengesch. der Stadt Penkun Stettin 1765 4.

S. 43. Geo. Jos. Voglers Churpfalz. Tonschule kam zu Manheim 1776. in 8., zu Frankfurt a. M. 1778. 8. heraus.

S. 47. Klopstocks Feyer in Schulpforte. Grimma bey Goschen 1800. 8. nicht Leipzig, wie es wenigstens Schlichtegroll im Nekrolog der Deutschen für das 19te Jahrh. angiebt.

S. 49. In Polen. Ein Verzeichniss der Vorsteher und Lehrer der Gymn. in Polen, als in Guesen, Lowicz, Wolbarcz, Pincsow, Neukarczyn, Wieliczka, Bochnia, Bialo, so wie das Verz. der vornehmsten Lehrer und Vorsteher an den Jesuiterschulen in Polen, steht bey Janotzky Lexicon der itztlebenden Gelehrten in Polen Bd. II. S. 80-113. (Breslau) 1755. Ebend. ein Verz. der Vorsteher und Lehrer an den Schulen der Piaristen in der Polnischen u. Lithauischen Provinz S. 136-68.

S. 51. Zu Pommern. Wutstrak Historisch-geograph. statist. Beschreibung von Pommern. 1793. Stettin. 8. Nachtrage dazu. ebend. 1795. 8.

Ebend. Zu Posen. Vorsteher und Lehrer am Gymnas. Acad. zu Posen, bey Janotzky a. ang. O. B. II. S. 73-78.

S. 53. Zu Potsdam. Nachricht, betreffend die zu P. errichtete Junkerschule, Potsdam 1804. 8.

S. 56. Zu Preussen. Kön. Verordnung, wie es mit den latein. Schulen und bey der Univ. Königsberg, ingleichen mit denen Beneficiis und Stipendiis in dem Konigr. ich Preussen zu halten. Kgsb. 1734. fol. auch abgedruckt im Erläuterten Preussen B. 5. S. 549-66.

Ebend. Von Joh. Pet. Schulz gelehrtem Preussen etc. sind 4 Bände 1723-24. 8 erschienen.

S. 57. (Mich. Liliethals) Erläutertes Preussen, ein für die Preuss. Geschichte und Lit. Gesch. insbesonders sehr schätzbares Werk, besteht aus fünf Bänden. Der erste enthält 12 Stücke, und kam Konigsberg 1724. 8., der 2te 1725, 3te 1726, 4te 1728, 5te 1742 heraus. Jeder dieser Bände hat 12 Stücke.

S. 62. Von Sam. Gli. Walds Pr. Nachrichten von den Schulen in Ostpr. und Litthauen sind 17 Pr. mit 1804. Mit dem 17ten ist die ganze Reihe geschlossen.

S. 63. fehlt Pulsnitz in der Oberlausitz. Die Geschichte der das. Schule liefert Friedr. Gotthelf Richter in s. Geschichte und Topographie der Stadt P. Dresden 1804. 8.

S. 65. fehlt Ragnit. Ueber den Werth eines grossen Schullehrers oder Characteristische Darstellung des ehemaligen Cantors zu R. und nachher. Pfarrers zu Litthauen, Rosenbaum, vom Kriegs- und Dom. Rath Heilsberg im Preuss. Archiv 1791. Bd. II. S. 599-624. Bey dieser Nachricht ist zugleich eine Gesch. der Schule zu Ragnit.

S. 65. Zu Rastenburg. Eine kurze Gesch. d. Schule und Folge der Rect. von 1546-1710 im Erläut. Preussen T. 3. S. 639-92.

S. 79. Zu Ruppin. Joh. Stuve gab heraus: Nachricht von dem Zustande der Neurupp. Schule, Züllichau 1777, worauf Ph. Jul. Lieberkühn eine 2te Nachricht von der NR. Schule, ebend. 1778. (auch in dessen kleinen Schriften etc., herausgegeben von Gedike, Züllichau u. Freystadt 1791. S. 1-63. 8.) lieferte. Eine dritte schrieb Stuve 1779, und Lieberkuhn eine vierte 1780. (auch kl. Schr. S. 64-115.), Stuve dann eine 5te, welches die hier angef. uber die korperliche Erziehung ist, und Lieberkuhn eine 6te, die gleichfalls hier angef. Ueber die gute Laune etc. (auch kl. Schr. 116-52). Die 7te Forts. schrieb Stuve, welches die S. 80. hieselbst ang f. Nachr. von der NR. Schule 1783. Berl. ist, worauf L. die 8te Nachr. Ueber die nothwendige Verbindung der öffentl. und häusl. Erziehung, nebst Nachr. von der NR. Schule 1784. 8. herausgab (auch kl. Schr. S. 170-203).

S. 103. Die drey von G. J. Müller angef. Schriften sind in 4to.

S. 106. Zu Schnepfenthal. Die Schrift von Chr. Gtlf. Salzmann Noch etwas über die Erziehung, kam 1784 in 8., der Anhang dazu von André gleichfalls 1784. 8. heraus. — Von den Reisen der Salzmannischen Zöglinge erschien Bd. I. Leipz. 1784., Bd. II., woran Salzmann und André gemeinschaftlich gearbeitet, 1786. Bd. 3. 4. u. 5. sind von Guths Muths und kamen 1787-88, Bd. 6. von Salzmann 1793. 8. heraus.

S. 107. fehlt Schönau, Städtchen in Schlesien. Von der das. Schule und den Rect. s. Ehrhardt Schles. Presbyter. T. 3. Abth. 2. S. 153.

S. 112. Mart. Crusius Schwab. Chronik kam heraus 1595-96. 2 Vol. fol. — Wegelin heisst mit den Vornamen Joh. Reinh., so wie Hausleutner Philipp Wilh.

S. 119. fehlt Schwibus. Folge der Rect. von 1541-1637 in Ehrhardts Schles. Presbyt. T. 3. Abth. 1. S. 469. — Joh. Stickfuss Neuvermehrte Schles. Chronik Bd. 4. Cap. 27. S. 157. führt gleichfalls sämtliche Rect. von 1541-1619. an.

S. 120. Zu Siebenbürgen. Eine summarische Uebersicht der sämtl. Schul- und Erziehungs-Anstalten im Grossfürstenthum Siebenbürgen liefert der Schematismus Dicasteriorum et Officialium magn. Princip. Transilvaniae pro anno 1804. Cibinii 1804. 8.

S. 123. Zu Soest. Christ. Balth. Lehmus Nachr. von der innern Verf. des Archi-Gymn. zu Soest. Soest 1777. 8.

S. 129. Hillebrand heifst mit dem Vornamen Joh. Ang. Die Schrift kam Stargard 1724. in 4. heraus, und liefert ein Verz. vom J. 1524–1724.

S. 130. Werner heifst mit dem Vornamen D. G. . Die angef. Schrift kam heraus Stargard 1733. 4.

S. 131. Zu Stargard. A. P. Hecker Nachr. von der Vangerowschen Realschule in Stargard. 1759. 4. Ej. Zwölf Fortsetzungen davon 1760–70. Ej. Lebenslauf des seligen Hn. Kriegr. Vangerow, nebst einer Nachr. von der Realschule. 1760. 4. Starg. — Wuttstrak Beschr. von Pommern, Stettin 1793. 8. S. 495 ff. handelt von den 6 zu St. befindl. Schulen.

S. 133. Zu Stettin. Wuttstrak a. a. O. S. 323–37, woselbst aufser dem Gymnas. noch 7 Schulen und ihre Gesch. angeführt werden. — D. F. Ebert Pr. Historia Bibliothecae collegiali B. Mariae dicata, Stett. 1783. 4.

S. 139. Bernoulli Reisen durch Brandenburg etc. Bd. II. S. 113. — und über das Jageutenfelsche Collegium, aufser Wuttstrak a. a. O., D. Cramer Grofses Pommersches Kirchen-Chronicon, Stettin 1682. fol. S. 82.

S. 141. Zu Stolpe. Historische Nachricht von der Raths- und Stadtschule in St. und derselben Lehrern, Pomm. Archiv Bd. 3. 282. B. 5. 281. Eine Gesch. der 4 Schulen daselbst Wuttstrak a. a. O. S. 701 f. und dessen Nachtrag zur Hist. statist. Beschreibung von Pommern, Stettin 1795. S. 552. 8. (Hacken) Erster Beytr. zur Erläuter. der Stadtgesch. v. St. darin von dem daselbst befindl. Jungfrauenkloster, der Klosterkirche und nunmehr dahin verlegten Armenschulen eine histor. diplom. Nachricht ertheilt wird, Danzig 1775. 4. Ej. Histor. Nachricht von der Stadt- und Rathssch. in St. imms. in der Wuttstrakschen Bibl. zu St.

S. 144. fehlt Strasnitz. Das Personale am dortigen Gymnasio angegeben im Int. Bl. der Annalen der Oest. Lit. 1803. No. 22. Schule der Piaristen das. ebend. N. 23.

S. 148. fehlt Teltsch. Lehrer an der dortigen Schule s. Ann. der Oest. Lit. 1803. Int. Bl. N. 22.

S. 149. Zu Thorn. Erläut. Preussen Bd. 2. S. 775–80. J. H. Zernecke gelehrtes und gelehrtes Thorn, Thorn 1712. 4. — Pet. Jaenichii Notitia etc. steht im Auszuge im Gelehrt. Preufsen P. II. S. 213 ff. Die Notitia selbst kam heraus Thorn 1723. 4. — Das Leben Gottf. Kirves, so wie sein zum Besten des Thorn. Gymn. gemachtes Testament steht im Gel. Preufsen, P. I. S. 205. Eine Folge der Proff. am Gymnasio zu Th. in Matth. Praetorii Athenae Gedanenses. Lips. 1713. S. 197–227.

S. 151. Tiepolt ist ganz auszustreichen, da es in ganz Preufsen keinen solchen Ort giebt, und unter Königsberg zu setzen, wo diese Sonntagsschule gemäfs dem Tiepolt-Bullenschen Testament errichtet ist.

Ebend. Zu Tilsit. Die Gesch. der Stiftung der Sch. das. liefert Hartknoch Preuss. Kirchengesch. C. VI. §. 9., auch Erläutert. Preufsen B. 4. S. 619. in der Beschr. der St. Tilsit. — J. W. B. Clemens Nachricht von der gegenwärt. Verfassung der Kön. Provincialsch. zu T. Königsb. 1795. 8. 96 S.

S. 154. Zu Troppau. Proff. am dasigen Gymnasium und Zahl der Schüler, im Int. Bl. der Annalen der Oest. Lit. 1803. No. 22 und 32.

Ebend. fehlt Teschin (Grofs) in Schles. Folge der Rect. von 1606 – 1765 in Ehrhardt Schles. Presbyter. T. 3. Abschn. 1. S. 295 f.

S. 155. Zu Tyrol. Uebersicht der Zahl und Verwendung der Gymn. Schulen in T. im Int. Bl. der Annalen der Oest. Lit. 1803. N. 28.

S. 167. fehlt Weifswasser. Lehrer am dasigen Gymn. im angef. Int. Bl. 1803. No. 23. Zahl der Schüler No. 32.

S. 175. Erziehungsanstalt der Kais. Kön. Ingenieur-Acad. im angef. Int. Bl. N. 25. u. 26. 1803. Schulen, Gymn. und Unive. Bestand in Wien, im angef. Int. Bl. 1802. 1803. No. 30. 34. 35.

S. 183. Zu Wittgenstein. Schulnachr. daher Nationalz. 1804. St. 35. S. 751.

S. 189. Seuffert heifst mit dem Vornamen Joh. Mich. — die fortges. Nachr. steht im H. L. B. 3. 1794.

S. 190. Zu Wunsiedel. Itziger Zustand der Stadtsch. zu W. Hof 1771. 4. (von Cph. Lang) — Von Wernleins Gesch. des W. Lyc. kam eine 2te Abth. 1803, eine 3te 1804 heraus. Letztere geht von 1540–1694.

S. 204. Zu Zittau. Unter den angef. Richterschen Progr. fehlt: Gedächtnifsschrift auf Christ. Fruhauf, Conrector zu Z., unter dem Titel: Der nützlich gewesene und andenkenswürdige Schulmann, Zittau 1779. fol. — Fruhauf, Christ., Pr. in obitum Fried. Eucheri, Conrect. Gymn. Z. Zittau 1765. fol.

S. 207. fehlt Znaym. Prof. am das. Gymnas. in dem angef. Int. Bl. der Ann. d. Oest. Lit. 1803. N. 22. u. 23.

S. 208. fehlt Züllichau in Schles. Die Folge der Rectoren an der dasigen lat. Schule liefert Ehrhart Schles. Presbyter. T. 2. Abth. 2. S. 705 f. vom J. 1536 – 1694.

Ebend. fehlt Zweybrücken. G. Christ. Croll Scholae illust. olim Hornbacensis nunc Bipontinae historia. Prolus. I. Bipont. 1767. 4.

S. 211. Zu Zwickau. Clodius Einlad. Schr. zu zwey theatral. Schausp. aufgef. im Gymn. zu Z. (s. Hamb. Berichte) 1740. Ej. Pr. sub discessum ad almam Cygneam ultimum vale. 1740. 4.

S. 224. Funk Sollten unsere Volksschulen dadurch wesentlich verbessert werden, wenn man mit ihnen allgemein solche Industrie-Schulen verbände, als hie und da mit ihnen verbunden sind? In Schuderofs Journal für Veredlung des Prediger- u. Schullehrerstand s, B. 2. St. 2. 1802.

S. 256. Zu Seite 19. Burgholzer, Jos. Heinr. Braun Thaten, Leben u. Schriften, ein Beytrag zur Bayerischen Schul- und Gelehrten-Geschichte, von einem dankbaren Zögling seines Zeitalters, München 1793. 8. steht auch im Münchner Int. Bl. 1792. St. 43 und 44.

S. 258. Jo. Ad. Flessa Pr. Varia per octodecim annos Gymnas. Baruth. nomine edita 1741. 4. Baruth.

S. 262. Zu S. 31. M. Dietrich etc. kam nicht 1752 sondern 1750 heraus.

S. 265. Christgau Pr. ad Introductionem Conrectoris Herrmanni, Francof. ad V. 1766. 4.

S. 275. fehlt Bistriz in Siebenburgen. Eine vollständige Nachricht von der das. Schule s. Schematismus Officialium et Dicasterior. magn. Princ. Trans. p. a. 1804. Cibinii 1804. 8.

S. 289. Zu S. 55. Fabricius . . Ueber die Einführung des J. A. Fabricius als Rector s. die Hamb. Berichte 1741. S. 115. No. 15.

S. 305. Zu S. 77. fehlt Clausenburg. Georg Daroczi ortus et progress. Collegii Academici Soc. Iesu Claudiupolitani ab an. 1579. Claudiop. 1736. 12.

S. 308. Zu S. 84. Colberg. Ueber die C. Schule s. C. N. G. Gesterding Pomm. Magaz. B. II. S. 21. und Oelrichs Entw. einer Bibl. zur Gesch. der Gelahrth. in P. S. 26.

S. 312. Zu S. 94. Zimmermann. Ej. Lehrgegenstände, worin von Ostern 1804–5 die hiesigen Gymnas. unterrichtet werden. 1804. 4.

S. 317. Zu S. 100. Dessau. Einrichtung der Jüdischen Freyschule zu Dessau, Dess. 1802. 8. — David Fränkel Nachr. von der Jüdischen Haupt- und Freyschule zu D. ebend. 1804. 8. Vergl. Nationalz. 1803. S. 679.

S. 328. Zu S. 117. fehlt Eperies in Ungarn. Nachricht über die wiederhergestellte Kathol. S. das. im Int. Bl. der Ann. der Oest. Lit. 1804. N. 33.

S. 348. Zu S. 149. Joh. Christ. Janke Denkschrift auf den H. Schulcollegen Joh. Hortzschansky in der Lausitzer Mon. Schr. 1803. I. S. 2-4.

S. 351. Greifenberg. Eine Folge der Rect. u. Cantoren, erstere vom J. 1543 1666, letztere vom J. 1551–1666, in Ehrhardt Schles. Presbyt. T. 3. Abschn. 2. S. 236–39.

S. 370. Zu S. 191. Hersfeld. Joh. Conrad Endemann Progr. de statu Gymnas. Hersfeld. 1755. fol.

S. 370. Hermanstadt in Siebenbürgen. Ueber die Nationalschulen und das Gymnas. das. Schematismus dicasteriorum et offic. mag. Princ. Trans. p. a. 1804. Cibinii 1804. – Ueber die Luther. Evang. Schule das. Siebenbürg. Quartalschr. B. 7. S. 358.

S. 374. Zu S. 194 C. Heinr. Ruhkopf Charakteristik einer besondern Schulgesch. in Beziehung des Andrean. Gymn. zu Hildesh. 1793. 8.

S. 379. fehlt Jacobshagen in Pommern. Ein Verzeichniſs der Schullehrer von 1630 bis 1786 steht in J. Sagebaum Lorbeer- und Cypressenbaum der Jacobshagenschen Synode, d. i. derselben ehemalige und gegenwärtige Geschichte. Stargard. 1786. 4 S. 31.

S. 384. fehlt Kanta in Siebenbürgen. Ueber das Gymnasium und die das. befindliche Erziehungsanstalt s. den oft angef. Schematismus etc.

S. 386. Zu S. 213. Gfr. Laudian. Ej. Schulordnung der Kön. Armenschulen zu Königsberg. 1794. 26 S. 4. Königsb.

S. 387. Fehlt Kronstadt in Siebenbürgen. Ueber die das. National- und Luther. Schulen s. den oft angeführten Schematismus, und über die letztere Schule Zeitschrift von und für Ungarn 1804. St. 1. S. 217.

S. 398. Zu Löbau. Gottfr. Herrmann Einlad. Schr. zu der Installation des 4ten Collegen am Lyceum zu L. (Joh. Kurschka) Löbau 1739. fol.

S. 400. Löben in Schlesien. Ein Verzeichniſs der Rect. von 1588–1744 in Ehrhardt Schles. Presbit. B. 4. Abth. 2. S. 72 f.

S. 401. Zu S. 248. Joh. Adam Emmerich Nachr. von der gegenwärtigen Einrichtung des Lyc. zu Meinungen. Mein. 1774. 4.

S. 417. Zu S. 258. Ant. Bocher Einladung zu den öffentlichen Prüfungen der Real- u. Vorbereitungsclassen zu München, und Abhandlung der Frage: Woher kommt die Abneigung der Eltern wider den Bürgerstand in Betreff des Berufes ihrer Kinder. München 1778. 4. (Heinr. Braun) Von der Einrichtung and dermaligen Verf. des Kurf. Gymnas. und der Realschule zu München. M. 1779.

Königsberg in Preussen.

Ludw. Richter.

Beförderungen und Ehrenbezeigungen.

Unser ehemaliger gelehrter Mitbürger Hr. M. *Carl Jahn*, aus Plauen, ist Prof. der Aesthetik und deutschen Literatur auf der neu eingerichteten Universität zu Bern geworden.

In Gröningen ist Hr. D. *E. Tinga* von Franeker Prof. ord. theol. geworden, dessen ord. Profession der Theol. zu Franeker hat der Pred. Hr. *J. A. Lotze* zu St. Maartensdyk erhalten.

Hr. Dr. *Ewald* zu Bremen hat den Ruf nach Heidelberg als Kirchenrath mit Sitz und Stimme u. als Prof. der Theologie angenommen.

Das hohe General-Directorium in Berlin hat den Hrn. Bürgermeister und Commissionsrath *J. J. Arn. Möller* zu Hamm in der Grafschaft Mark wegen seiner anhaltend fortgesetzten Bemühungen, nützliche Kenntnisse vorzüglich in der Oekonomie zu verbreiten, mit der goldnen Medaille mit der Umschrift: *Dem Verdienst*, beehrt.

Todesfälle.

Am 27. Jun. starb zu Königsberg der Hofprediger und Prof. der Mathematik *Johann Schultz*, 67 J. alt. Seine gröfstentheils mathemat. Schriften hat Meusel verzeichnet.

Am 21. Jun. zu Stockholm der erste Prediger der dasigen deutschen Gemeine und Beysitzer des Consist. Dr. *Cph. Wilh. Lüdeke* im 60. J. d. A.

8. Floreal (28. April) zu Paris der berühmte Bildhauer *Bridan*, Prof. der chemal. Akademie der Malerey und Sculptur.

Zu Mailand ist unlängst der bekannte Bildhauer *Locatelli* von Verona, der auch viele Sprach- und gelehrte Kenntnisse besafs, gestorben.

In England der als Rechtsgelehrter und dramatischer Dichter geschätzte *Arthur Murphy*, 78 Jahr alt.

6. Jun. zu Mannheim der kurpfalzbadensche Kirchenr., erste Pred. der ref. Gemeinde u. s. f. *Kaibel*, im 49. J. d. A.

Rechenschaft und Ankündigung.

„*Verehre die Gottheit und erhalte den Menschen!*“

Diese Worte, einst der Wahlspruch eines der menschlichsten Kaiser *Mark-Antonins*, sollen künftig an der Spitze einer Schrift stehen, die unter dem Titel:

Das Armenwesen,

in

Abhandlungen u. historischen Darstellungen

hiermit angekündigt, und deren Herausgabe von uns,

der unterzeichneten Gesellschaft deutscher Armenfreunde, besorgt wird.

In dem 46sten und 58sten Stücke des vorjährigen Reichs-Anzeigers, gaben wir das erste Zeichen des Daseyns von uns, und dieses hatte die wohlthätige Folge, dafs unser Vertrauen erwiedert, und unser Bundäfs durch den Zutritt mehrerer, mit warmen Eifer für das erkannte Gute beseelter Männer befestiget wurde. Nun, nach länger als einem Jahre, sind wir der Welt die, damals zugleich zugesagte, Rechenschaft von der Absicht unsers Vereines schuldig geworden, und wir glauben diese durch die gegenwärtige offene Darlegung hinlänglich zu geben.

In der angekündigten Schrift überliefern wir nämlich einen Theil unsers Archives:

1) *zur nützlichen Beachtung* allen Denjenigen, deren Herz unser Wahlspruch berührt, und deren Verhältnisse eine fruchtbringende *Anwendung* des Inhaltes auf das praktische Leben erlauben, dann

2) *um einen Fonds zu gewinnen*, der die Bestimmung haben soll, fremden Schmerzen Gränzen zu setzen, stille, im Verborgenen fliefsende Thränen versiegen zu machen, die kein obrigkeitliches Auge erkennen kann, und so zu dreyfachem Gewinn mit dem Buchstaben zu wuchern, der aufserdem ein todtes Product mercantilisch-literarischer Speculation genannt werden dürfte.

Der reine Ertrag aus dem Debit des Werkes soll diesen Fonds bilden!

Der Verleger, selbst unser Bundesgenosse, entsagt dabey auch dem kleinsten Theile von Gewinn, dagegen keiner der Mitarbeiter irgend einen Anspruch auf Honorar an ihn machen darf. Der Schriftsteller und Buchhändler reichen hierbey *als Menschen* sich die Hände zu Erreichung Eines vorgesteckten Zieles, als Freunde jedes Hülfsbedürftigen und des Friedens, in dessen Olivenschatten nur das Gute gedeihet. — Darum auch *Friede* mit dem aufmerksamen Leser des Reichsanzeigers, der (in einem der letzten Stücke vom vorjährigen Jahrgange dieses Blattes) auf einen Augenblick uns wehe that! — — Allerdings wird von dem glücklichen *Absatze* des Werkes der *Umfang* unsers Wirkungskreises abhangen; darum halten wir es sogar *für unsere Pflicht:*

„*um eine gute Aufnahme zu bitten!*“

Wir *hoffen* sie auch, da ja einem Jeden, der dieses Buch *als sein Eigenthum* in die Hand nimmt, der Gedanke: „zugleich irgend eine Thräne getrocknet, oder seinen Beytrag zur Rettung eines

verlassenen verwahrlosten Kindes mit geliefert zu haben," unausbleiblich ergreifen muss.

Ein anderer Weg zur wohlthätigen Mitwirkung wird in der Ueberlieferung zweckmäfsiger Aufsätze für die folgenden Bände bestehen. Alle diejenigen, welche die Mittel hierzu in Geist und Handen haben, laden wir hiermit freundlichst ein, indem wir uns auf den in No. 43. und 58. des Reichs-Anzeigers von 1804, geäufserten Wunsch beziehen.

— Unter der Adresse des Verlegers, mit der Aufschrift „*für das Armenwesen*," werden wir alles für uns Bestimmte empfangen. So möge ein Jeder sein Pensum Thätigkeit zum heiligen Zwecke darbringen! —

Und so mögen denn viele, viele Menschen diese Ansicht von unserm Institute als die einzig wahre erkennen! Unendlicher Segen ist der Preis! Der Geist der Menschlichkeit, der Genius der armen, leidenden, gedrückten Menschen, deren es um und neben uns so manche giebt, rechtfertige und beschütze das Vertrauen, mit welchem wir hervortreten, und segne die Hoffnungen, die uns bis jetzt leiteten!

Eine Gesellschaft
deutscher Armenfreunde.

Nachschrift des Verlegers.

Eigentlich könnten diese Aufforderungen ganz ohne meinen Appendix ins Publicum gehen, da die Sache für sich bey jedem wahren Menschenfreunde spricht; allein man erlaube mir in Betreff der würdigen Herren Herausgeber und Mitarbeiter ein paar Worte.

Diese haben sich so mit dem Mantel der Bescheidenheit bedeckt, dafs das Publicum auch nicht einmal rathen kann, wer diese Armenfreunde sind, denn sie sind ziemlich in ganz Deutschland zerstreut. Habe ich gleich noch keine Erlaubnifs sie zu nennen, ehe und bevor der zweyte Band, durch eine günstige Aufnahme des Ersten, erscheint; so mache ich doch Jeden, der dieses wohlthätige Werk mit aufrichten helfen will, auf den ersten Band aufmerksam, wo ein Theil sich unter den ausgearbeiteten Aufsätzen nennen wird.

Verlangt man noch zu wissen, was ich in Rücksicht des Aeufsern leisten werde? — Es soll so beschaffen seyn, dafs Niemand diesem Buche einen Platz in seiner Bibliothek versagen wird.

Da es zum Besten der Armen ist, so versteht sich von selbst, dafs die Beförderer weiter keinen Vorzug haben, als dafs sie dem Werke rühmlichst vorgedruckt werden sollen. — — Doch nein, ihr Exemplar soll auf jeden Fall noch eine Auszeichnung erhalten.

Da die Hauptabsicht aller Theilnehmer dieser der leidenden Menschheit bestimmten Schrift dahin geht, etwas Erkleckliches zum Besten *derselben* zu gewinnen; so thue ich im Namen meiner Herren Collegen auf jeden Gewinn bey diesem Buche Verzicht, und somit wird der seiner Zeit festgesetzte Preis eines jeden Bandes immer ganz und ohne Abzug in die Casse, wodurch der Armuth im Allgemeinen ein Fonds erwachsen soll, fliefsen; denn da, wie ich schon oben gesagt habe, die Herausgeber in ganz Deutschland zerstreut sind, und jedes active Mitglied für die Armen seines Orts, nach Maafsgabe dessen, was auf seinen Theil kommt, an dem Gewinn Antheil nimmt, so wird nicht *Ein* Ort allein, nein, wenn es gedenkbar wäre, dafs an jedem Hauptorte ein thätiges Mitglied wäre, ganz Deutschland im Einzelnen Theil an dieser allgemeinen Wohlthätigkeit nehmen.

An diese Wohlthätigkeit hat sich jede Expedition von Zeitungen und andern Blättern, worin man nur immer diese Anzeige findet, angeschlossen, indem sie selbige unentgeldlich aufgenommen hat, welches ich im Namen der leidenden Menschheit öffentlich rühme.

Leipzig im July 1805.

Heinrich Gräff.

Buchhändler - Anzeigen.

Von dem vorzüglichsten Werke der Franzosen über die Geschichte der Philosophie, welches, wie die Recensionen in den Göttinger Anzeigen und in der Leipziger Literatur-Zeitung gezeigt haben, durch Studium der Quellen, Benutzung der ausländischen vorzüglich deutschen Literatur, lichtvolle Darstellung und scharfsinnige Beurtheilung der philosophischen Systeme nach eignen Ansichten sich rühmlich ausgezeichnet, der **Histoire comparée des systemes de la Philosophie par Degèrando. Paris 1804**, erscheint in unserm Verlage eine mit Anmerkungen versehene Uebersetzung vom Professor Tennemann.

Marburg im Juny 1805.

Kriegersche Buchhandlung.

Einige Verlagsartikel der Gebrüder Mallinckrodt in Dortmund.

Eversmann's (Kön. Preufs. Kriegsraths) Uebersicht der Eisen- und Stahlerzeugung auf Wasserwerken in den Ländern zwischen Lahn und Lippe und in den vorliegenden französ. Departements. Zwey Theile. 4. und 8. Nebst einer grofsen technologischen Charte von *Jäck* auf 4 Blättern, und nebst 4 Kupfern. 8 Thlr.

— Dasselbe Werk ohne Charte 4 Thlr.

Die Charte nebst Zugabe ohne das Werk 4 Thlr.

Daulnoy's, J. P. (jetzt Prof. an d m Lyceum zu Dusseldorf), vollständiger Cursus zur Erlernung der französischen Sprache. No. III. oder Auswahl nützlicher Materialien zu praktischen Arbeiten. Littera E. enthalt *Musterübersetzungen*. 2te Ausg. gr. 8. 16 Gr.

Recueil de contes moraux. (*Marmontel*) Tom. I. 12. 8 Gr.

Gutachten und Entscheidung der Juristen-Facultät zu Würzburg in der Rechtssache des Guardians *Apollin. Sammelmann* wider das *Vicariat zu Münster*. Mit Beylagen. gr. 8. 12 Gr.

Kortums, K. A., Beschreibung einer neuentdeckten altgermanischen Grabstätte, nebst Erklärung der darin gefundenen Alterthümer. Zugleich etwas zur Charakteristik alter römischer und germanischer Leichengebräuche und Gräber. Mit Holzschnitten. 8. 10 Gr.

Von den Berken, Beytrag zur Geschichte des westfälischen Adels, der Fehmgerichte etc. 8. 14 Gr.

Möllers, Past. *J. Fr.*, *Hohensyberg*, die *altsächsische* Feste, das nachmalige Schlofs, dessen Trümmer und andere Alterthümer daselbst. Mit Rücksicht auf die ältere Erdkunde u. Geschichte der Nachbarschaft. 8. 6 Gr.

Westfälischer Anzeiger, oder vaterländisches Archiv zur Beförderung und Verbreitung des Guten und Nützlichen. Herausgegeben vom Regierungsrath *Mallinckrodt*. 8r Jahrgang. 12 Hefte complet 3 Thlr.

Niederrhein-westfälische Blätter zur Belehrung und Unterhaltung. Herausgegeben vom Kirchenrath *Aschenberg*. 5r Bd. 8. 1 Thlr. 12 Gr.

Benzenbergs, Prof. *J. Friedr.*, Versuche über das Gesetz des Falls, über den Widerstand der Luft, und über die Umdrehung der Erde etc. Mit Kupfern. gr. 8. 3 Thlr. 12 Gr.

Moral, christliche, in alphabet. Ordnung. Für Prediger u. Catecheten. 6 Bände. gr. 8. 253 Bogen 9 Thlr.

Schreibers, A., Lehrgedicht: *die Mahlerey*. gr. 8. Velinpp. 15 Gr.

Vom

Nekrolog fürs 19te Jahrhundert, herausgegeben von *Friedrich Schlichtegroll*,

ist vor Kurzem der 3te Band erschienen, und enthalt die Biographien von *v. Knigge, Herz, Wernsdorf, Lasius, Fülleborn, Liffmann, Schaller, J. E. Wichmann, C. R. C. Wichmann, Overbeck, Serz, Michaelis* und *Stütz*. Als Titelkupfer ist das Portrait von Herz beygefügt. — (Preis 1 Thlr. sächs.)

Von den

Hesperiden, ein Magazin für jugendliche Unterhaltung, herausgegeben von *J. D. Mauchart*, Superintendent und Stadtpfarrer in Neuffen,

ist das 10te Stück (*Neue Hesperiden* 2tes Stück) erschienen. Dasselbe zerfalit, wie die vorherigen Stücke, in die 3 Hauptabschnitte, als: Spielabende, Leseabende und Zauberabende, und enthalt viele auf Unterhaltung und Nutzen abzweckende Aufsätze. Diesem Stück ist auch eine Kupfertafel in gr. Fol. mit Anleitungen zu mancherley Spielen und Kunststücken beygefügt. (Pr. 12 gr. sächs. oder 54 Xr. rhein.

Vom

Archive für die Pharmacie und ärztliche Naturkunde, herausgegeben vom Professor Dr. *Piepenbring*,

ist des 3ten Bandes 2tes Stück erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben. (Preis 10 gr. sächs. oder 45 Xr rhein.)

Gotha im Juny 1805.

J. Perthes.

Von den in No. 58 S. 855. der N. L. Lit. Zeitung so vortheilhaft angekündigten *Algebra* des Herrn Professor *Lhuilier* in Genève ist vor einigen Jahren eine Uebersetzung in der J. G. Cotta'schen Buchhandlung in Tubingen erschienen, wozu die neuern Bereicherungen in kurzer Zeit werden in einem dritten Bande nachgeliefert werden.

NEUES ALLGEMEINES

INTELLIGENZBLATT

FÜR

LITERATUR UND KUNST

34. Stück.

Sonnabends den 27. Julius 1805.

Mehrere der vornehmsten deutschen Bühnen, namentlich die zu Frankfurt am Mayn, Hamburg, Königsberg, Breslau, haben *Schillers*, des Unvergefslichen, Andenken gleich in den nächsten Wochen nach seinem Tode, auf eine zwar verschiedene, überhaupt aber der allgemeinen Stimmung angemessene Art gefeyert. Folgendes uns zugekommene Gedicht verdient vorzüglich aufbewahrt zu werden. Es hat Hrn. *Schink* zum Verfasser.

Schiller's Todtenfeyer.

Gehalten auf dem Hamburgischen deutschen Theater am 7ten Junius 1805.

Chor.

Leise weht, Lüfte des Frühlings,
Um des Vollendeten Grab!
Neigt euch, Blüthen des Lenzes,
Lieblich duftend herab.
Schweiget, ihr Sänger des Haines!
Rings kein Lebenslaut wach,
Halle der Nachtigall Klage
Leise das Echo nur nach.
Stille nur feyre den Todten,
Stummer, unendlicher Schmerz!
Thränen nur opfre, nur Thränen
Gieb ihm, verwundetes Herz.

*) Der Frühling haucht aus jungen Blüthenzweigen,
Es drängt im Hain sich Laub an Laub hervor;
Und weit umher, aus tausend Kelchen steigen
Wie leicht Gewölk, der Blumen Düft' empor.
Den Quell, den Bach umtanzt der Elfen Reigen,
Von Melodie gefesselt lauscht das Ohr
Des Wanderers, in süssem Schau'n verloren
Steht er entzückt, und glaubt sich neu gebohren.

Es regt sein Herz ein wunderseel'ges Sehnen,
Der Himmel sinkt in seine Brust herab;
Ihm sagt der Lenz: „es ist kein Traum, kein Wahnen,
Zum schönern Seyn reift uns der Tod, das Grab!"
Und nur des Danks, der Freude trunkne Thränen,
Küfst Zephyrs Hauch sanft seinen Wangen ab.
„Ja," jauchzt er laut, „was auch das Grab verschlinge,
„Einst regt den Staub des neuen Lebens Schwinge."

O habe Dank, des schönen Glaubens Bothe,
Dank, holder Lenz, der diesen Trost uns bringt!
Du gleichst dem Licht' im frühen Morgenrothe,
Das aus der Nacht, ein Strahl des Tages, dringt.
Auch er, auch er, der hohe, grofse Todte,
Ach! dessen Urn' ein Trauerflor umschlingt,
Um dessen Grab heut unsre Klagen tönen,
Auch er reift fort in seines Geistes Schönen.

Im Blüthenduft', umhallt von Nachtigallen,
Entschwang sein Geist der Erde Frühling sich;
Hehr schwebt er auf, und Engelharfen hallen,
Des Himmels Lenz begrüfst ihn feyerlich;
Und rein're Düft' aus rein'ren Kelchen wallen
Auf ihn herab; — des Staubes Hüll' entwich —
Sie schmiegen sich, entkeimt der reichern Fülle
Des höhern Lichts, um ihn, als neue Hülle.

*) Der Vf. dieses Gedichts hat als Einleitung das Bild des Frühlings aus der Ursache gewählt, weil der Verewigte in den ersten Tagen des May's starb.

Es drängen sich, den Hohen zu empfangen,
Der Vorwelt grofse Geister um ihn her;
Der Strahlenschmuck, in dem sie leuchtend prangen,
Er wird auch ihm — und glänzend steht auch er
Verklärten Blicks, mit hochergluhten Wangen!
Nicht Ahnung mehr, Erfullung um sich her
Sieht trunken er den Inhalt seiner Lieder,
Und Hoffnung, dich, als schöne Wahrheit wieder.

Wir aber, noch des Erdenlebens Schwächen,
Der Welt des Wahns, der Träume nicht entrückt,
Stehn trauernd da — des Schmerzes Thränen brechen
Aus unserm Aug' — ach! auf sein Grab gebückt!
Es bebt mein Mund, den Namen auszusprechen,
Der dieses Grab, der diese Urne schmückt;
Nur schmerzlicher heifst er die Wunde bluten,
Zuviel nennt er des Schönen und des Guten.

Ich nenn' ihn nicht — ihn nennen laut die Zähren,
Die der Geschiedn' aus jedem Auge prefst;
Wer von uns ging, was wir mit ihm entbehren,
Verkündet rings, zeugt rings ein Trauerfest.
Ach! Jeder senkt den grambeladnen, schweren
Umwölkten Blick. Des Lenzes lauer West
Trägt Klagelaut aus Deutschlands fernsten Auen
Hin auf sein Grab, das Lieb' und Schmerz bethauen.

Wer wird, wie er, die Leyer wieder schlagen?
Mit seinem Zauber, seiner Geisteskraft,
Ihm gleich, den Flug ins Land der Dichtung wagen,
Nie, seit er reift', im Adlerschwung' erschlafft!
So hohen Sinn in Bild und Fabel tragen,
So tief erschöpfen Kunst und Leidenschaft?
So neu und kühn der Vorwelt Hochgestalten
Aus grauer Zeit, vor unserm Blick entfalten.

Wer schöpft, wie er, sich aus der Hippokrene
Begeisterung so lauter und so rein?
Wer wird, wie er, so Meister jeder Scene
Der Darstellung, der Kunst der Bühne seyn?

Wen wieder so zum Günstling Melpomene
Mit allen Gaben süsser Täuschung weihn?
Ach! was er gab, wird Keiner wiedergeben,
Er wird nur fort in seinen Werken leben.

Es ruht erstarrt die Meisterhand im Grabe,
Die uns so treu des Lebens Spiegel wies;
Die schöpferisch, wie mit dem Zauberstabe,
Johanna, Thekla, Posa werden hiefs;
Vergangenheit, entwinkt dem alten Grabe,
Wie Gegenwart, sich uns enthüllen liefs:
Don Karlos Mord, Mariens Dulderkrone,
Durch Gefslers Tod die Freyheit auf dem Throne.

Gerechter Schmerz, den keine Worte sprechen,
Verweine dich an seinem Grabe dann!
Und du, entrückt des Erdenlebens Schwächen,
Vergieb den Schmerz, der sich nicht zähmen kann;
Die Thränen, die aus unsern Augen brechen,
Nimm sie als Zoll wehmüth'gen Dankes an!
Des Danks, der nie — gilt uns die Kunst der Musen —
Verstummen wird in eines Deutschen Busen. –

Sieh, leiser schon entfliefst der Strom der Thränen;
Und heit'rer streun wir Blumen auf Dein Grab;
Es regt das Herz ein wundersel'ges Sehnen,
Die Hoffnung sinkt in unsre Brust herab;
Uns sagt der Lenz: „Es ist kein Traum, kein Wähnen,
„Der Tod streift nur des Staubes Hülle ab."
Laut jauchzen wir: „Was auch das Grab verschlinge,
„Einst regt den Staub des neuen Lebens Schwinge."

Chor.

Erhabner Geist, in lichte Fernen
Entschwebtest Du, hoch über Raum und Zeit!
Dein Name bleibt, ihn schmückt Unsterblichkeit,
Hell leuchtend unter Deutschlands Sternen!
Und dauernd soll, wie seiner Strahlen Schein,
Uns feyerlich Dein Angedenken seyn.

Schul - Nachrichten.

Annaberg. In den 6 Classen hiesiger lat. Stadtschule, an welcher eben so viel Lehrer angestellt sind, waren gegen Ostern 1804 in Prima 14 Schuler, in Secunda 18, in Tertia 10, in Quarta 7, in den beyden letzten Classen, die genau genommen nur eine ausmachen, 17, zusammen 66. Inscribirt wurden 22.

Zur Universität gingen 7 ab, 4 Theologen und 3 Juristen, und zwar 4 nach Leipzig und 3 nach Wittenberg. Ausser diesen wurden zwey als Schullehrer auf dem Lande versorgt.

Gegen Ostern 1805 waren in Pma 11, in IIda 12, in IIItia 10, in IVta 7, in Vta und VIta 20, Summa 60. Zur Universität ging diese Ostern Keiner ab. Einer wurde als Landschullehrer angestellt. Aufgenommen wurden bis itzt 20.

Das Schulgeld beträgt in allen Classen vierteljährig 16 gr.; in IVta mit Inbegriff des Privatgeldes, welches Jeder zahlen muss, und nur dem Namen nach vom Schulgelde unterschieden ist, 1 Thlr. 4 gr., in IIItia 1 Thlr. 8 gr., in IIda eben so viel, in Pma 2 Thlr. 4 gr. Die Alumni zahlen in jeder Classe 3 gr. weniger als die Extraneer.

Unser Singechor besteht aus 13 Alumnen und 2 Choralisten, deren 4 seyn können. Diese Chorschüler besorgen den Gesang und die Kirchenmusik in der Annenkirche, den Gesang bey den Leichen, und gehen Mittwochs und Sonnabends einige Stunden singen. Dafur haben die Alumni freye Wohnung auf der Schule, frey Licht und Holz, 3 Freytische, nebst 3 gr. Brod wöchentlich. Die 8 Obern haben auch freye Betten. Zuweilen werden auch noch mehrere freye Betten bewilligt. Das Chorgeld, welches beym Mittwochs- und Sonnabends-Singen eingesammlet wird, beträgt vierteljährig 40 — 55 Thaler, welches nach Verhältniſs der Verdienste u. Geschicklichkeit vertheilt wird. Das Chor hat zu Johannis einen Umgang, und singt vor jedem Hause. Der Betrag davon ist gegen 50 Thlr., die unter alle gleich vertheilt werden. Jeder Chorschüler bekommt einen blauen Mantel unentgeldlich. Diese Wohlthaten erstrecken sich also nur auf die 13 Alumnen; doch genieſsen Extraneer wie Alumnen in einigen Häusern von alter religiöser Denkart Wohlthaten, als Freytische und Unterstutzung an Geld. Bisher konnte sich Mancher auch noch etwas durch Informiren verdienen, und sich dadurch zugleich zu seiner künftigen Bestimmung vorbereiten.

Die Schulbibliothek enthält über 1200 Bände, worunter einige Autographa von Joh. Hufs, Luther, Melanchthon und mehreren fürstl. Personen merkwürdig sind. Sie hat leider gar keinen Fonds. Von einigen Arten Hochzeiten, halbe und ganze hier genannt, kommen jährlich etwa 2 Thlr. 8 gr. ein. Aus der Bibliothekenbüchse auf dem Rathhause, in die bey Kaufen und dergl. ein Beytrag gelegt wird, sind voriges Jahr 5 Thlr. 10 gr. 9½ pf. eingegangen.

Die hiesige Cämmerey zahlt ein Stipendium von 60 Thlr. auf 3 Jahr Annaberger Kindern aus. Ein anderes, das Conradische, beträgt 25 Thlr. Endlich sind 2 Hözelsche zu 75 Thlr. vorhanden. Das eine wird nicht in Gelde gezahlt, sondern als ein Freytisch und frey Logis auf dem Paulino in Leipzig vergeben.

Alle 4 — 5 Jahre werden von Legaten 60 — 70 Thaler an Büchern unter alle Schüler der sechs Classen vertheilt.

M. *Gottfried Fähse*, Rector.

Chronik der Universitäten.

Königsberger Univ. Zur Feyer des Preuss. Krönungsfestes am 18. Jan. 1805. wurde im Namen der Univ. vom Hrn. Consist. Rath und Prof. Dr. *Wald* mit einem Programm eingeladen: *Erster Beytrag zur Kenntniſs der schlesischen Kirchenverfassung.* Hartungsche Buchdr. 1 B. in Fol. Diesmal werden einige Königl. Verordnungen, die röm. katholische Kirche in Schlesien betreffend, auszugsweise mitgetheilt, da in *von Klöbers* Werke von Schlesien vor und seit dem J. 1740, und Vaters Repert. der Preuss. Schles. Verfassung, zwar die kirchlichen Verhaltnisse der Katholiken in Schlesien angeführt, aber die dahin gehörigen Edicta nicht mitgetheilt sind. Es sind aber: Rescr. wegen der Appellationen an die pabstl. Nuntiatur 6. Oct. 1743. (wodurch sie verboten werden), Reglement, nach welchem die Gravamina in geistlichen Sachen der in Schlesien subsistirenden Religionen abgemacht und entschieden werden sollen, 8. Aug. 1750., Rescr. wegen des Breslauischen General-Vicariats bey der Entweichung des Bischofs, 24. Dec. 1758., Rescr. wegen des preuss. Residenten in Rom 1767, wegen der Dispensationen 18. Nov. 1799, wegen des kathol. Ober-Consistorii zu Breslau 17. Dec. 1799.

In der Einladungsschrift zu der Wolf-Geelhaarschen Gedächtniſsrede 29. Jan. hat Hr. C. R. *Wald* den *zweyten Beytrag* (1 B. in Fol.) und zwar diesmal die *Instruction wegen der* bey denen unter dem kön. Oberconsistorio in Breslau stehenden *evangelisch-lutherischen Kirchen* und Bethäusern von denen Inspectoribus *anzustellenden Visitation* vom 22. Febr. 1748. geliefert.

Historiae de Christo in vitam et coelum redeunte evangelicae, ex narratione Livii de Romuli vulgo tradita divinitate, illustratio. Programma pa-

schale civibus propositum. — a. 1805. (Vom Hrn. Cit. *Hasse*) 2 B. in 4.

Analectorum literariorum Spec. I. quo orationem Schimmelpfenhigianam d. VIII. Apr. indicit Dr. *Sam. Theoph. Wald* etc. 1805. Typ. Hartung. 1 B. in Fol. Der Hr. CR. beschreibt sein Exemplar eines seltnen lat. Werks: *Hartmanni Schedelii chronicon*, Nurnberg b. Koberger 1493 f. auf 266 Seiten. Angehängt ist ein Excerpt aus *Aeneae Sylvii* Historia Friderici III., woraus Hr. Dr. W. das mittheilt, was Piccolomini von Preussen sagt. — *Spec. II.* quo ad orat. annuam in memoriam Jac. Frid. a Rohd — d. XXII. Maii — invitat Dr. *Sam. Th. Wald*, Cons. Reg. et P. P. O. 1 Bog. in Fol. Einige Briefe des Card. Bembo, Preussen angehend, sind aus der Basler Ausgabe 1539. 8. abgedruckt.

Programma sistens *interpretationem capitis tertii Epistolae Pauli IIdae ad Corinthios*, feriis pentecostalibus — — exhibitum. 1805. litt. Hartung. (vom Hn. Dr. Graff) 2 B. in 4.

Zu der am 24. May 1805. auf Sr. Exc. Hrn. Friedrich von der Groben zu haltenden Gedächtnissrede ladet — ein D. *Sam. Gottlieb Wald. Beyträge zur Preuss. Geschichte u. Statistik* N. I, 1 Bog. in Fol. Ein Aufsatz, den der sel. Kirchenrath *Meierotto*, welcher 1792 auf erhaltenen Auftrag des Oberschulcollegiums die Schulen in Preussen untersuchte, *über Preussen* entwarf, und einigen seiner Freunde, zur Beantwortung verschiedener Fragen übersandte, wird hier mitgetheilt. — No. 2. dieser *Beyträge* ist als Einladungsschrift zu der am 24. Jun. auf den Canzler von Tettau zu haltenden Gedächtnisrede erschienen (1 B. Fol.) und enthält einen Ostpreussischen Index librorum prohibitorum, in welchem 47 Nummern von 1716 — 1802 befindlich sind, aber manche Nummern begreifen mehrere Schriften in sich, z. B. No. 6. alle mit atheistischen Principiis angef llte Bücher, No. 7. Wolffs sämmtliche Scripta metaphysica et moralia. Von 1792 an ist das Verzeichniss reichhaltiger. Noch sind einige neue Verordnungen (1789 - 97), die akadem. Censur betreffend, angehängt. — No. 3. der *Beyträge* etc. zur v. Kospothschen Gedächtnissrede d. 25. Jun. (1. Bog. Fol.) stellt ein vollständiges Verzeichniss der Ostpreuss. Landes Regierungsräthe u. Staatsminister von 1525 bis itzt, auf. Es sind gerade (ausser den noch lebenden) 100, unter welchen der letzte der vor kurzem verstorbene Oberburggr. und Staatsminister Cph. Albr. von Ossau ist.

Nachricht von neuen Kupferwerken.

Gallerie historique des hommes les plus célèbres de tous les siècles et de toutes les nations. Contenant leurs Portraits, gravés au trait, d'après les meilleurs originaux, avec l'abrégé de leurs vies et des observations sur leurs caractères ou sur leurs ouvrages, par une Société de gens de lettres. Publiée par *C. P. Landon*, peintre etc. Tome I. 1. et 2. Livraison. Paris, Treuttel et Würz 1805. kl. 8.

Das Werk hat einen doppelten Zweck, theils die Porträts berühmter Männer nach den besten Zeichnungen zu liefern, theils ihren Geist, Charakter, Verdienste, Schriften und Handlungen in wenigen Zeilen darzustellen. Jener Zweck ist besser, als dieser erreicht. Die erste Lieferung enthält Abbildungen und kurze Biographien von: Mich. Montaigne, Gustav Adolph Kön. von Schweden, Marquis Ambros. Spinola, Alexander Farnese Herzog v. Parma, Philipp II. Kön. von Spanien, Carl Emanuel Herzog von Savoyen, der Graf von Essex, Charron, Moritz Prinz von Nassau, Maria Kön. von England, Thomas Morus, Marschall Vauban, Johanne Gray, Peter Corneille, Monk, Herzog von Alba, Eustache le Sueur (der Raphael Frankreichs), Anna von Boleyn, Boileau Despréaux, Wallenstein, Carl II. König von England, Dominik Cassini, Peter Laurent Buyrette de Belloy (geb. 1727 † 1775), Tho. Wentworth Graf von Strafford, Maria von Medicis, Franz Baco, Buffon, Moreri, Friedrich I. Kön. von Preussen (und dazu eine Notiz von Friedrich Wilhelm I.), Tilly, Claude Emanuel Luillier Chapelle, Carl I. König von England, Henriette Marie von Frankreich Kön. von England, Catinat, Rubens, La Quintinie (als Botaniker bekannt).

In der zweyten Lieferung sind: Descartes, der Malteser Grossmeister Villiers de l'Isle Adam, (Anna Hilarion de Costantin) de Tourville, Malherbe, Philipp de Comines, Mabillon, Marivaux, Thomas Corneille, Piron, Guillaume de Lisle, Wilhelm Prinz von Oranien Stifter der holl. Republik, Thomas, Margaretha von Valois, (Antoine Houdart) de la Motte, Montfaucon, Balzac, Abrah. Fabert Marschall von Frankreich, Dufresny, Gassendi, Malebranche, Racan (berühmter Dichter), Colardeau, Maupertuis, Voisenon, La Bruyère, Mézerai, Ludwig der XIII, Turenne, Carl VIII., Helvetius, Berthold Schwartz (angeblich Erfinder des Schiesspulvers), Bernard Picart, Dryden, Lally, Rabelais.

Von demselben Künstler ist ausgegeben worden eine neue Lieferung der

Vies et Oeuvres des peintres les plus célèbres de toutes les écoles; Recueil classique contenant l'Oeuvre complète des Peintres du premier rang et leurs Portraits; les principales Productions des Artistes de 2e et 3me classes; un Abrégé de la Vie des Peintres Grecs, et un choix des plus belles Peintures antiques; réduit et gravé au trait d'après les estampes de la Bibliothèque nationale et des plus riches collections particulières; publié par C. P. Landon, Peintre — Paris, an XIII. 1805. 40 S. 61 Kupf. gr. 4.

Der besondere innere Titel ist: Ecole Romaine. Vie et Oeuvre complète de Raphael Sanzio. Warum dieser Band nur 61 statt 72 Kupfer, wie die bisher erschienenen zwey Theile, enthält, davon sind die Gründe in der Einleitung angegeben. Voraus geht das Leben mit seinem Bildnifs. Von den Kupfern, welche seine Gemälde darstellen, sind die sieben ersten die sogenannten Cartons von Hamptoncourt, die folgenden 52 aber die Loges de Vatican, die schon öfters, aber nicht mit der Genauigkeit wie hier, gestochen sind. Nur war bey einigen die Beschränkung des Raums nicht ganz vortheilhaft.

Auch ein drittes Kupferwerk desselben Künstlers rückt immer weiter fort:

Cours historique et élémentaire de peinture, ou Galerie complette du Musée Napoleon.

Wir haben die 30. und 31. Lieferung (jede von 6 Kupfern mit einigen Bogen Text in 4. — noch mit der Jahrzahl 1804 erhalten. Die Geschichte der alten Kunst, welche überhaupt nicht sehr erheblich ist, geht darin nur langsam fort. Es ist mit der röm. Kunstgeschichte der Anfang gemacht. Die Kupfer der 30. Lieferung sind: 1) der heil. Rochus, der die Pestkranken heilt, oder für sie bittet, Gemälde von Rubens. 2) Diana und Actaeon, auf Kupfer gemalt von Albano. 3) Judith, die ihrer Begleiterin das Haupt des Holofernes überreicht, gem. von Philipp van Dyck († 1752). 4) Eine Landschaft mit Ruinen, von Poelenburg gemalt. 5) Die Vereinigung der Zeichnung mit der Farbengebung, ein allegor. Gemälde von Guido. 6) Euterpe, eine antike Statue von Parischen Marmor, durch die Restauration in eine Muse metamorphosirt. Die 31. Liefr. 1) Die Niederlegung des gestorbenen Christus in den Schoos seiner Mutter, von Annibal Caracci. 2) Jäger, die von dem Pfarrer Arlotto Abschied nehmen (ein auf eine ital. Erzählung gegründeter unbedeutender Gegenstand), gem. von Manozzi (genannt Giovanni de San Giovanni † 1636) 3) Die Hoffnung und zwey Engel oder Genien, von Raphael. 4) Ein junger Mensch und ein Mädchen durch ein Licht beleuchtet, oder die Wirkung des Lichts, von Gottfried Schalken († 1706). 5) Ansicht eines Canals, eines gothischen Thurms etc., gemalt von Joh. van Goyen († 1656). 6) Coloss. Ceres, antike Statue, die ehemals in Rom stand und welche vordem, wie die colossal. Melpomene, zum Theater des Pompejus gehört zu haben scheint. In dem kurzen Commentar wird auch immer angegeben, wo die Gemälde und Statuen ehemals sich befanden, und wo man sie itzt sieht. Die Ausführung der Zeichnungen und Kupfer ist noch eben so fleifsig und sorgfältig gemacht, wie in den frühern Heften.

Ohne Titelblatt haben wir einen Heft von 13 Kupfertafeln in Fol. mit Umrissen nach Gemälden von Pietro Perugino, Michel Angelo, Raphael Sanctio, Giulio Romano, Hannibal Caracci, Guido Reni, Dominico Zampieri, Nicol. Poussin, Andreas Sacchi und Carl Maratti, welche Hr. *J. P. Langer* mit Kraft und Ausdruck gestochen hat, vor uns liegen. Vermuthlich haben wir noch mehrere Hefte zu hoffen.

Ein französischer Offizier, welcher itzt in Strasburg angestellt ist, hat die mit Hieroglyphen bemalte Papyrusrolle, welche er in Aegypten aus den Gräbern von Theben erhielt, ganz copiren und coloriren lassen. Sie ist 30 Fufs lang, aber sehr schmal. Bey Levrault und Schoell, und nachher auch im Beygang. Museum, war in der letzten Ostermesse eine solche Copie ausgestellt, mit dem beygefügten Titel: Copie figurée d'un rouleau de papirus trouvé dans les tombeaux de Thèbes (publié par M. *Cadet*, Directeur des contributions du Départ. du Bas-Rhin.) Damals war sie noch nicht zu verkaufen, man hoffte aber, dafs der Besitzer bald dem Publicum Copien überlassen würde für den Preis von 16 Thaler. (Im Journ. des Luxus und der Moden, Jun. S. 425, ist der Preis zu 27 Fl. angegeben.)

Gemälde des Polygnotus in der Lesche zu Delphi, nach der Beschreibung des Pausanias gezeichnet von *F.* und *J. Riepenhausen.* Göttingen b. Dieterich. 15 Kupf. in Querfol. nebst einer

Erläuterung des polygnotischen Gemäldes auf der rechten Seite der Lesche zu Delphi von *Fr.* u. *Joh Riepenhausen.* Erster Theil. Gött. 1805. 51 S. in 4. (5 Thlr.)

Dies Werk war schon in der Kunstausstellung zu Weimar vor einiger Zeit öffentlich erschienen, tritt aber nun umgearbeitet und in einer ganz neuen Gestalt ans Licht, begleitet von einigen allgemeinen Erläuterungen; bey dem zweyten Theile wollen die Vff. vom Individuellen und Localen ausgehen, und mit allgemeinen Blicken auf die Kunst der Griechen

schliefsen. Es ist noch ein Aufrifs einer Lesche beygefügt, und auf dem Titelkupfer Jupiter Troja's Schicksale abwiegend mit Pallas und Apollo vorgestellt. Eine genauere Anzeige bleibt der Lit. Zeitung vorbehalten.

Beförderungen und Ehrenbezeigungen.

Der als Lehrer beym Pädagogium in Halle stehende Hr. Dr. *Gensichen* ist zum ersten Lehrer beym Schullehrer-Seminario in Kiel ernannt worden.

Der bisherige Bischoff von Laland Hr. Dr. *Birch* ist Bischof von Aarhaus, Hr. Propst *Boysen* in Westerburg aber Bischof von Laland, der Bischof von Christiansand Hr. D. *Bloch* ist Bischof von Wiburg geworden, und an seine Stelle ist der Schlofspred. Hr. *Keyser* zu Christiania gekommen, der Stiftsprobst *Bech* in Odensee ist zum Schlofspr. in Christiania ernannt worden.

Der Churfürst von Baden hat den Hn. Prof. *Daub* zu Heidelberg zum wirklichen Kirchenrath und ersten Prof. der Theologie reform. Confession, Hn. D. *Ludw. Ewald* aber zum aufserord. Kirchenrath und zweyten Prof. der Theol. ernannt.

Todesfälle.

5. Jul. starb zu Heidelberg der Prof. der Medicin Dr. *Wilhelm Nebel*, 71. J. alt.

15. Jul. der Archidiakonus bey der Peterskirche in Berlin, *Otto Sigismund Reinbeck*, im 79. Lebensjahre, nachdem er 53 Jahr sein Amt bekleidet hat.

Ausländische Literatur.

Englische Werke.

Facts and Observations relative to Sheep, Wool, Ploughs and Oxen, in which the importance of improving the short-woolled breeds by a mixture of the merino blood is deduced from actual Practice. Together with some Remarks on the advantages which have been derived from use of Salt. By *John* Lord *Sommerville*. London, Wm. Miller, 1803. VIII. 137 S. 8.

Wichtige Erfahrungen über das Schäfereywesen. Dem Gebrauch der Ochsen im Ackerbau giebt der Vf. unbedingt den Vorzug.

Der berühmte Mathematiker, Mitglied der kön. Ges. zu London und des Nat. Inst. zu Paris, *de Mendoza Rios*, hat die vollständigste Sammlung von neuen Tafeln für die nautische Astronomie, die sich durch Abkürzung der Rechnungen sehr empfehlen, herausgegeben: A complete Collection of tables of Navigation and Nautical Astronomy. 1804.

M. S. Daniell hat eine Sammlung von Kupfern vollendet, welche verschiedene Ansichten des südlichen Afrika's, Trachten der Bewohner und wilde Thiere darstellen; ein wichtiges Supplement zu Barrow's Reise. Von demselben Künstler hat man Ansichten und Alterthümer Indiens, auf 60 Tafeln, die 75 Pf. St. kosten.

Joseph Skinner hat unlängst bey Phillips ein interessantes Werk über Peru (The present State of Peru) herausgegeben, das gröstentheils aus dem Mercurio Peruano und andern gedruckten seltenen und ungedruckten Quellen geschöpft ist.

Observations on the Poor-Laws and on the management of the poor in Great Britain, by the R. Hon. *Geo. Roose*. London, Hatchard, 1805. Diese Bemerkungen über die Armengesetze und die Armen sind aus den besten Quellen geflossen.

Will. Roscoe, Verf. der Biographie des Lorenzo de Medicis, giebt eine sehr interessante Lebens- u. Regierungsgeschichte (The Life and Pontificate) des Papstes Leo X. bey Cadell in 4 Quartbanden mit Kupf. heraus.

Französische Werke.

Die zweyte Hamiltonische Vasensammlung, welche Tischbein in Umrissen dargestellt hat, wird in Paris nachgestochen. Unlängst ist die dritte Lieferung von 22 Tafeln, welche den ersten Band endigt (fol.) bey Bénard herausgekommen, und ihr Preis ist 27 Fr.

Régence du Duc d'Orléans, faisant partie des oeuvres posthumes de *Marmontel*, Historiographe de France etc. II. Voll.

Es ist ein concentrirter Auszug aus den Mémoiren jener Zeit, vornemlich hat Marmontel die Mémoires de St. Simon vor Augen, den er oft widerlegt. Er hat selbst authentische Quellen, mündliche Nachrichten von Zeitgenossen benutzt, aber oft auch Nachrichten, die zu partheyisch für den Herzog-Regent sprechen.

Annuaire administratif et statistique du département de la Seine pour l'an 13, par *Allard*, premier Commis de la Direction des Contributions. Paris, 1804.

Eine noch immer lückenvolle Beschreibung des Seine Departements. Dies Dep. hat in seiner gros-

ten Ausdehnung 7 Lieues Durchmesser. Es enthält nach der neuesten Zählung 631531 Einwohner, u. ist in drey Arrondissemens communaux getheilt, deren Hauptörter Paris, St. Denis und Sceaux sind. Paris hat itzt 21 öffentl. Bibliotheken (die Nationalbibl. enthält 200,000 Bände), 133 Buchdrucker, 305 Buchhändler, 186 Papierhändler, 114 Buchbinder.

Histoire de la nation française, première race, avec le portrait de Charles Martel, 8. Paris b. Delonnay 1805.

Elémens de l'histoire de Portugal, contenant les causes de la grandeur et de la decadence des Portugais par *Serieys*. Paris 1805. b. Henée. 12.

Synopsis Plantarum seu Enchiridion botanicum, complectens enumerationem systematicam specierum hucusque cognitarum, curante Dr. *C. H. Persoon*. Pars prima. Paris, Cramer, 1805. 16. 9 Fr. Vollständigkeit (indem der Verf. fast 500 neue Genera aufstellt), Genauigkeit und Wohlfeilheit zeichnen dies botan. Handbuch aus.

Buchhändler - Anzeigen.

Ankündigung einer Encyklopädie der Schulwissenschaften für höhere Bildungsanstalten,

ausgearbeitet von einer Gesellschaft von Gelehrten, und herausgegeben von *Christian Wilhelm Snell*, Professor und Rector des Gymnasiums in Idstein, und *Friedrich Wilhelm Daniel Snell*, Professor der Philosophie in Giesen.

Unter obigem Titel werden wir ein Werk verlegen, das den doppelten Zweck hat, *theils* zum **Selbstunterrichte für gebildete Leser,** *theils* **zum Leitfaden für die Unterweisung in den nöthigen Schulwissenschaften in den obern Classen der Gymnasien und selbst auf Universitäten zu dienen.** Die ganze Einrichtung und Darstellung wird dieser doppelten Absicht gemäfs seyn. *Wir hoffen, dafs ein Werk von nicht zu grofsem Umfange, das den Mittelweg zwischen trockner Kürze und zu grofser Weitläuftigkeit hält, und das dennoch in gehöriger*

Vollständigkeit alles enthält, was in dem weiten Gebiete der Realkenntnisse für jeden Studierenden sowohl, als für jeden gebildetern Leser aus allen Ständen, interessant und wichtig ist, zu unsern Zeiten nicht überflüssig, und für einen beträchtlichen Theil des Publicums ein angenehmes Geschenk seyn werde.

Ueber den Inhalt dieses Werkes läfst sich im Allgemeinen kürzlich so viel sagen, dafs das Ganze nach gewissen Fächern, z. B. *Naturwissenschaften — Mathematik — Philosophie — historisch-geographische Wissenschaften — Alterthumskunde* u. s. w. geordnet werden wird; dafs eigentliche Facultätswissenschaften sowohl, als grammaticalische Werke über ältere und neuere Sprachen, von dem Plane ausgeschlossen sind; dafs alle einzelne Lehrbücher aller Fächer zwar zu einem Ganzen verbunden und in gewisser Beziehung auf einander ausgearbeitet werden sollen, dafs aber auch die Lehrbücher jedes einzelnen Faches zusammen sowohl, als die einzelnen Theile derselben, als für sich bestehende Werke zu betrachten sind. Daher wird es jedem Käufer freystehen, entweder das ganze Werk, oder einzelne Fächer, oder auch einzelne Theile dieser Fächer sich anzuschaffen, und von den verschiedenen beygelegten Titeln den zu behalten, welcher zu seiner Absicht passet.

Bis jetzt sind erschienen: 1) *Logik* und 2) *Erfahrungsseelenlehre* von *Fr. W. D. Snell*, 3) *Aesthetik*, 4) *Metaphysik* und 5) *Moralphilosophie* von *C. W. Snell*, 6) *Lehrbuch der Geschichte der alten Welt* von *Jost*, 7) *Anfangsgründe der Arithmetik und Algebra* von *F. W. D. Snell.* — Im folgenden Jahre werden Lehrbücher über griechische und römische Alterthümer, Theorie der schönen Künste und Wissenschaften, Europäische Staatengeschichte, Geographie und Statistik, Geschichte von Deutschland, moralische Religionslehre, Naturlehre, Naturgeschichte und geographisch - statistische Uebersicht von Deutschland erscheinen; und so wird von Jahr zu Jahr fortgefahren werden, so dafs wir diese Encyklopädie dem Publicum in 3 bis 4 Jahren vollständig zu liefern hoffen können. Das Ganze wird ohngefähr aus 20 bis 24 mäfsigen Bänden in 8. bestehen. Sowohl der billige Preis, als correcter schöner Druck und gutes Papier wird von unserer Seite das Werk empfehlen. Dafs die Ausführung selbst den gerechten Ansprüchen des Publicums entsprechen werde, dafür bürgen die bisher erschienenen Theile.

Tasché und *Müller*,
Buchhändler zu Giefsen u. Wetzlar.

Neuester Verlag

von

Gottfried Martini, Buchhändler in Leipzig.

Bouterwek, Fr., Neues Museum der Philosophie und Literatur. 3r Band. gr 8. 1 Thlr. 4 gr.

— — Neue Vesta. Kleine Schriften zur Philosophie des Lebens u. zur Beförderung der häuslichen Humanität. 5t u. 6r Band. Schrbp. 8. 2 Thlr.

Hoffmann, Dr. *Joh. Heinr.*, Beleuchtung der Kritik, welche Hr. Dr. Fr. Chr. Ermel über die Verfassung des Collegiatstifts Wurzen in dem Anhange seiner Dissertation vom 6ten Dec. 1804. aufgestellt hat. gr. 8. 6 gr.

Pallas, P. S., Illustrationes Plantarum imperfecte vel nondum cognitarum, cum centuria iconum. Fasc. I. et II. fol. maj. 20 Thl.

Schelle, K. G., Welche alte klassische Autoren, wie, in welcher Folge und Verbindung mit andern Studien, soll man sie auf Schulen lesen? — Als sicherer Weg, das Studium der klass. Literatur und klass. Kultur zu befördern. 2r Band. Schrbpp. 8. 1 Thlr. 20 Gr.

Zur kommenden Mich. Messe erscheint in meinem Verlage:

Bouterwek's Aesthetik,

ein Werk, das im Ganzen die Form eines Lehrbuchs hat, aber nicht ein Compendium im gewöhnlichen Sinne ist, und dem ganzen gebildeten Publicum vorgelegt werden soll. Ich theile hier, mit Genehmigung des Hrn. Verfassers, einige Stellen aus der Vorrede mit.

— „Aus öfter berichtigten Begriffen in immer bestimmteren Urtheilen bildete sich diese Aesthetik zu dem Ganzen aus, das sich endlich — denn schon vor acht Jahren war es als Grundlage zu Vorlesungen entworfen — dem Publicum zu zeigen wagt. Gerade jetzt, im Conflicte der Speculation mit der alten Empirie, ist ein günstiger Augenblick, die Aufmerksamkeit den Unbefangenen für eine Aesthetik zu gewinnen, die nicht nur kein Theil der *speculativen Philosophie* seyn will, sondern ausdrücklich zeigt, warum Alles, was transcendental u. metaphysisch ist, nicht in die Aesthetik gezogen werden darf, während doch der Standpunct der Empirie, die ihre Aesthetik aus psychologischen Verhandlungen über die sogenannten unteren Seelenkräfte und aus erläuternden Gedanken über Beyspiele zusammenträgt, nothwendig verlassen werden muſs, wenn wir theoretisch da ankommen wollen, von wo die *griechische* Kunst ausging, und wo die Heimath des wahren Geschmacks, der allein der gute heiſsen sollte, ewig bleiben wird. Hier galt es, zwischen der Speculation und der Empirie hindurch den Weg zu ebnen, den *Herder* betrat, und den *Jean Paul Richter* noch kürzlich mit den schönsten Blumen aus dem Füllhorn seiner Phantasie bestreut hat. Aber ich wollte, was sich in friedlicher Kürze sagen lieſs, durch polemische Umständlichkeit nicht dehnen. Für Schwärmer, die alles gemein finden müssen, was nicht nach dem Opium ihrer Metaphysik schmeckt, schreibt man in solchen Fällen gar nicht.“ —

So weit der Verfasser.

Ich habe zu dieser Anzeige nichts weiter hinzuzusetzen, als die Bemerkung, dass diesem Werke eine Vignette, nach einem antiken Vasengemälde, von einem berühmten Künstler beygefügt, und das Ganze *bestimmt* zur Mich. Messe, auf Schreibpp. gedruckt erscheinen wird, weil es der Hr. Vf. auf den Winter in den Händen seiner Zuhörer zu sehen wünscht.

Leipzig den 15. Jul. 1805.

G. Martini.

Gottlob Nathanael Fischer's
auserlesene
Schriften
herausgegeben
von
Christian Friedrich Bernhard Augustin.
Erster Band.

Dieser 34 Bogen starke erste Band ist in Commission der *Grossischen* Buchhandl. zu *Halberstadt* erschienen und enthält die Feyern der Jahre 1782, 1785, 1786, 1787, 1788, 1789, 1790, 1791, 1797, 1798, 1799, 1800 und die vorzüglichsten Hymnen des verstorbenen beliebten Herausgebers der deutschen Monatsschrift. Er ist in allen Buchhandlungen für 1 Thlr. 20 gr. zu bekommen. Wer sich aber unmittelbar an den Herausgeber, den Domprediger *Augustin* in Halberstadt, wendet und auf den folgenden zweyten Band 1 Thlr. 6 gr. vorausbezahlt, erhält auch diesen ersten Band noch für den Pränumerationspreis von 1 Thlr. 5 gr.

NEUES ALLGEMEINES

INTELLIGENZBLATT

FÜR

LITERATUR UND KUNST

55. Stück.

Mittwochs den 31. Julius 1805.

Ausländische Journale.

Archives littéraires de l'Europe ou Mélanges de Littérature, d'Histoire et de Philosophie, par une Société des Gens des Lettres. Tome sixième, Paris, Henrichs; Tubingue, Cotta. 1805.

No. XVI. (Avril) S. 3. Extrait d'un Mémoire sur l'origine du Bosphore de Thrace, lu à la séance publ. de l'Institut national I. Germ. XIII, par M. de *Choiseul-Gouffier* (Ums J. 1759. vor der chr. Zeitr. habe ein Vulcan dem Wasser des schwarzen Meers einen Weg geöfnet und die Fluth des Ogyges hervorgebracht.) S. 19. *P. Prevost* de la philosophie d'Euripide, zweyter Abschnitt. (Metaphysik des Dichters; besonders Stellen über die Gottheit, Vorsehung, Unsterblichkeit, Vergeltung). S. 35. Drittes und letztes Bruchstück über die Kalmucken aus Bergmans Nachrichten. S. 53 Sur la connoissance que les anciens avaient du verre, traduit de l'anglais du Dr. *Falconer*. (eine oberflächliche Angabe einiger Stellen aus Griechen und Römern). S. 63. Des différens Régimes qu'a suivi le genre humain, selon qu'il s'est trouvé dans abondance ou dans la disette, et de leur influence sur la moralité. Mémoire lu à la troisième classe de l'Institut nat. dans sa séance du 22. Fruct. an XI. par M. D. P. d. N. (Du Pont de Nemours, unbefriedigend). S. 72. Sur la Réstitution du temple de Jupiter Olympien à Agrigent, Extrait d'un Mém. destiné à être lu dans la séance publ. de la troisième classe de l'Inst. nat. le 1. Vendr. Germinal 1805. par M. *Quatremère de Quincy*. (In der Einleitung wird auch erinnert, daß man nicht auf alle Angaben des Vitruvs bauen dürfe, dessen Kenntniss vielleicht nur auf das röm. Italien eingeschränkt waren). S. 88. *Bernardi* de l'Etat des Sciences dans le moyen age. (Sehr bekannte Bemerkungen). S. 111. Hann et Gulpenhé ou qui prouva trop ne prouve rien, conte oriental, traduit de l'allemand de Wieland. S. 119. Sur la traduction du Paradis perdu par M. Delille, par M. *C. H.* (Die Vorzüge sowohl, als die Nachlässigkeiten dieser Ueb. werden bemerkt.)

N. XVII. S. 145. De l'expression en musique, par M. *Morellet*. (Ueber die Art, die Mittel, und den Werth der Nachahmung, welche der Musik mit andern schönen Künsten gemein ist, und des Ausdrucks in derselben). S. 180. *Lavater*, par M. *Meister* (Eine nur kurze Notiz von diesem berühmten Manne). S. 200. Histoire abregée du Theatre Hollandais (von Hrn. von *Haug*, Bruder des Dichters, a. d. Freymüth. übersetzt). S. 219. *Prevost* über die Philosophie des Euripides, dritter Abschnitt, *Moral*. Der Aufsatz wird beschlossen mit Bemerkung der vortheilhaften Urtheile der berühmtesten Männer des Alterthums über die Philosophie des E. S. 240. Ilesir et Jedida, aus dem Deutschen des Hrn. Pfeffel übersetzt. S. 244. *Ch. Vg.* über die neue Ausgabe von des Hrn. de Sainte-Croix Examen critique des historiens d'Alexandre, ausführliche Anzeige. S. 261. Recherches sur la Découverte de l'Amérique (aus den Mémoires der philos. Societät zu Philadelphia von einem deutschen Journalisten gezogen und übersetzt. Martin Beheim wird hier als Entdecker America's angegeben. S. 275. Die erste Satyre des Horaz mit der Einleitung und den Anmerkungen von Wieland. — In der Gazette litt. wird unter andern die bekannte Geschichte des *Sellius* S. XXXVI. ff. erwähnt, der, um die Handschriften der russ. Geschichte benutzen zu können, zur Griech. Kirche überging, Mönch und Pilgrim wurde, und am Ziel seiner Wünsche starb.

Inländische Journale.

Isis, Eine Monatsschrift von deutschen und schweizerischen Gelehrten. April 1805.

S. 289. Homilie über ein Wort des Diogenes von Sinope (ein genialisches Product eines Autodidakten). S. 329. Zwey Nemeische Oden des Pindar (die 2te und die 11te, metrisch übers. von *Orell*). S. 333. Ueber den Pilatusberg (bey Lucern) der physikal. Gesellschaft in Zurich vorgelesen im Sept. 1804. S. 355. Klopstock's Liebe zu Fanny, von ihm selbst. In Briefen an Bodmer. (Der erste latein. Brief ist auch im Original mitgetheilt). — Sie sind von 1748. u. 49. und werden im Mai S. 385. ff. fortgesetzt.

Mai 1805.

S. 389. Batavia und die Schweiz, eine Parallele. (Die physische und politische Beschaffenheit, so wie die neuesten Staatsveränderungen, werden mit einander verglichen). S. 419. Angelina von Seymour, ein Familiengemälde (als Probe einer mit dem franz. Original zugleich erscheinenden Uebers. der Nouvelles Helvétiennes par J. H. M (erster) Par.) S. 452. Anekdoten aus Neckers Privatleben und einige Apophthegmen von ihm (aus den Manuscripts de Necker). S. 465. ff. wird im Nachtrag zu Klopstocks Briefen (ein Brief vom Nov. 1749) S. 469. Neuer Versuch einer Uebersetzung der Elegie in einem Dorfkirchhofe geschrieben von Gray. S. 475. Frühe Reife (des Kön. von Ungarn, Ludwigs II.) S. 477. Cypripor am ersten Mai, Gedicht.

Junius 1805.

S. 481. Reise von Genf auf dem See nach Villeneuve und Martigni in Wallis im Mai 1802. von *Fr. Brun*, geb. Münter. (unterhaltend geschrieben). S. 518. Ueber Heyrathen zwischen Personen evangel. und cathol. Religion. (Die Ehe ist zugleich ein bürgerlicher und ein moralisch-religiöser Vertrag. Der bürgerl. Gesetzgeber hat nichts gegen vermischte Ehen einzuwenden, wohl aber die Kirche und die Erfahrung). S. 533. Aus *F. A. Michaux* neuer Reise in Nordamerica nach der Provinz Ohio und Kentucky. S. 543. Wilhelm und Margarethe, Ballade nach dem Englischen des *Mallet* von *Tscharner* in Chur. S. 546. Probe eines schweizer. Idiotikons hie und da mit etymolog. Bemerkungen untermischt, von *Stalder* in Escholzmatt (schliefst mit *Alp*, einer Bergweide für Melkvieh). S. 569. Ueber die Sonntagsfeyer von Meyer in Zürch (über die verschiedenen Anordnungen derselben). S. 573. Sack an Klopstock in Zürch, Brief vom 5. Jun. 1751. mitgetheilt von Fufsli. Diesem Stücke ist das Namensverzeichnifs einiger Verf. der Abhh. in dem bisherigen Halbjahre beygefügt.

Ein anderes neues in der Schweiz erschienenes wenig auswärts bekannt gewordenes Journal ist:

Der neue Sammler, oder gemeinnütziges Archiv für Bünden. Herausgegeben von der ökonomischen Gesellschaft daselbst. Erster Jahrgang, erster Band. Chur, 1804. 8. im Verl. der ökon. Ges. daselbst, und in Comm. der Steinerschen Buchh. zu Winterthur.

Jährlich erscheinen 6 Hefte, jedes von 6 B. in 2 Bänden. Der Preifs des Jahrg. ist 1 Kronenthl. Viele Abhandl. müssen auch dem Auslande wichtig seyn, wie im 1. H. die Fragmente zur Beschreibung des Unter-Engadins, im 2. H. Etwas über Sanitätsanstalten und Vorsichtsmaasregeln bey Viehseuchen — etwas vom Ueberwintern der Bienen — Beschreibung der Gemeinde Seewis im Brättigau, beschl. im 3. Hefte. Die andern Aufsätze haben mehr Localinteresse, und einige sind aus andern Journalen hergenommen.

Englische Miscellen. Herausgegeben von *J. C. Hüttner*. Siebenzehnter Band, drittes Stück.

Nach Auffuhrung einiger neuen Producte des engl. Kunstfleifses wird S. 170. eine Revolution bemerkt, die sich in der Mode der Staatswagen und der Curricles (an deren Stelle wieder Phaethons getreten sind) ereignet hat. Aus den public Characters of 1805. sind auszugsweise mitgetheilt die Lebensbeschreibungen des Adm. Sir John *Borlase Warren*, Baronets und Ritters von Bade S. 172., des Major *Topham*, S. 183., des beruhmten Dechanten der Christkirche in Oxford, Doct. *Guil. Jackson*, (geb. zu Stamford 1742. eines sehr gelehrten Mannes, der aber nichts geschrieben hat), S. 193., der Mistrefs *Cosway*, geb. *Hadfield*, eine ber. Mahlerin, S. 202.–S. 207. Anekdoten (auch in London werden, so wie in Paris, frische Leichname für die jungen Anatomen gestohlen. Die Auferstehungsmänner erhalten 1 Guinee für einen Cadaver), S. 212. Literar. Nachrichten. (Die Encyclopadia Britannica hat einen sehr guten Abgang. Eine neue Ausgabe soll in Edinburg fertig liegen. Auch *Rees* neue Encyclop. in 4., wovon jährlich 2 Bände erscheinen, findet Absatz. Neben ihr existirt noch eine Encyclop. Perthensis, welche sich kürzer fafst. Von D. *Willich* Encycl. Brit. wird bald die zweite Ausgabe erscheinen.) S. 215. Neue Erfindungen (Talglampe von Boswell — des Lord Stanhope neue Buchdruckerpresse und Stereotypen. — Neue Kupferstiche, Bücher im October.

Achtzehnter Band, erstes Stück.

Unter den Producten des engl. Kunstfleifses ist *Boswell's* Talglampe S. 1. ff. ausführlich beschrieben. Auf dem Titelkupfer ist sie nebst dem *Seemanns-Freund* (d. i. Korkplatten, durch welche

man über dem Wasser erhalten wird) abgebildet. Aufserdem werden neue Taschenmikroskope von Bancks, der Metallglanz eine neue Mahlerey des Porcellans, eine grofse Baumwollenspinnerey in Carlisle, welche durch Dampf geheist wird, beschrieben. S. 15. Der Sachwalter *Garrow* aus dem Public Characters of 1805. S. 29. Die Herzogin Georgiana von Devonshire, ebendaher. S. 34. Missliche Lage derer, die kürzlich nach Nordamerica ausgewandert sind (a. d. Monthly Mag. Nov.) Vornemlich auch von dem traurigen Schicksal der sogenannten *weifsen Sclaven*, oder derer, welche sich für die Kosten der Ueberfahrt auf einige Jahre verpfändet haben.) S. 43. Anekdoten – Literar. und andere Nachrichten.

Zweytes Stück: S. 59. Herrschende Mode der Egyptischen Form in Gerathen u. s. f. (Tho. Hope hat zuerst den egypt. Geschmack eingeführt). S. 63. Degen zu tragen wird wieder Mode. In Wales wird eine grofse Wasserleitung über das Thal Ponte - Cassylta in Denbigshire gebaut. S. 72 – 104. *John Wilkes* (aus: The Correspondence of the late John Wilkes with his friends, printed from the original Manuscripts, in which are introduced Memoirs of his life, by *John Almon*. Lond. Phillips 1805. 8. Fünf Bände. — Er war in London 17. Octbr. 1727. geb. Sohn eines reichen Branntweinbrenners – bildete sich vorzüglich durch's Lesen der latein. Classiker — studirte in Leiden — führte in London nachher ein sehr wüstes Leben, und wurde durch den Umgang mit ausschweifenden Jünglingen verderbt — trennte sich von seiner Gattin 1754. wurde 1757. Parlamentsglied für Aylesbury, und 1761. wieder, was ihm viel Geld kostete — Sein Tagesblatt the North Briton 1763, worin er den Lord Bute angriff. Die 45. Numer desselben vom 23. Apr. 1763. machte grofses Aufsehen, und trug zur Bestimmung der Gewalt der britt. Minister bey. Seine gesetzwidrige Verhaftung. Dafs er nun eine Druckerey in seinem Hause anlegte, richtete ihn zu Grunde. Er mufste sich nachher nach Paris begeben. 1768. wurde er für Middlesex zum Parlamentsglied gewählt, aber nicht nur Schulden halber ins Gefängniss gebracht, sondern auch den 3. Febr. 1769. wegen seiner Schmähschrift und seines Edikts für unfähig erklärt, im Unterhause zu sitzen. 1769. wählte ihn die Altstadt London zum Aldermann, und 1774 zum Lord - Major von London. Man sah ihn als Verfechter der Volksfreyheit an. Kampf über den Druck der Parlamentsdebatten 1772. ff. – Er starb 26. Dec. 1797.) S. 104. Anekdoten, (unter andern von Sir Rich. Arkwright, der als armer Barbierer sich durch Verbesserung der Spinnmaschine, zu deren Geheimnifs er zufällig kam, grofses Vermögen erwarb –). S. 109. Literar. Nachrichten. — Neue Erfindungen. — Kupferstiche.

Drittes Stück: Unter den Producten des engl. Kunstfleifses werden diesmal viele sehr unbedeutende, blofs Erzeugnisse der Mode, angeführt, manche sind noch durch die eingestreueten Nachrichten von der Lebensweise und dem Handel der Engländer interessanter gemacht wurden. Die Wandtapeten werden itzt vorzüglich mit chinesischen Landschaften oder Figuren bemahlt. Eine grofse Menge Fortepiano's werden jährlich aus England ausgeführt; man hat itzt auch kleine Reise-Fortepiano's für Schiffe und Kutschen erfunden. S. 133. ff. Nachrichten von der Prinz von Wallis - Insel, aus: A description of Prince of Wales - Island in the streights of Malacca: with its real and probable advantages and sources to recommend it as a marine establishment, by Sir Home Popham, Lond. Stockdale 1803. 8. 2. St. einem trocknen Pamphlet für den, der nicht Seemann ist. Die Ostind. Compagnie will auf dieser Insel grofse Schiffswerfte anlegen. Der Hafen der Insel, die gesunde Luft, die hinlängliche Production an Lebensmitteln und Schiffsbedürfnissen auf ihr wird gerühmt. Die Kosten der Schiffswerfte werden zu 50000 Pf., die der Befestigung zu 80000 Pf. angeschlagen, und gezeigt, wie eine Kolonie angelegt werden könne. S. 144. Englische Sittengemählde aus dem neuesten Roman: The pride of ancestry: or, who is she, a novel in four Volumes. By Mrs. Thomson. Lond. 1804. 8. — S. 165. Anekdoten. – Die literar. Nachrichten, Erfindungen, Bücherverzeichnifs vom Januar — alles dieses ist diefsmal sehr dürftig.

Frankreich im Jahr 1804. Aus den Briefen deutscher Männer in Paris. Mit Belegen. *Erstes Stück*. Altona 1804.

S. 3. Einige Beyträge zu richtigerer Darstellung des Vendee - Krieges. Von einem Officier, der diesen Krieg mitgemacht hat. (Charette wird als ein ehrgeiziger und blutdürstiger Mann geschildert, der blos seine lasterhaften Neigungen habe befriedigen wollen, nicht aus Ueberzeugung für politische Meynungen focht. Beauchamp, Laroche - Jaquelin und d'Elbee waren eine Zeitlang die wahren Anführer, den Aufstand aber hatte *de la Royerie* entworfen, und einen viel weit aussehendern Plan gehabt, der aber, weil er bald starb, nicht zu Stande kam. Stofflet, ein bloſser Förster, aber nicht so grausam, wie Charette. Der ziemlich regelmäfsig geführte Vendee Krieg darf nicht mit den Räubereyen der Chouans in Bretagne verwechselt werden.) S. 11. Von den Ursachen der Revolution, aus den Briefen eines alten verständigen Mannes. (Vorgebliche Ur-

sachen: Reformen am Hofe, Auflagen, Verschwendungen des Hofs — wahrscheinlichere: die Schriften und Grundsätze der (sogenannten) Philosophen u. s. f. — wahre. der unentschlossene kleinmüthige Charakter des Königs.) S. 29. Ein unpartheyisches Urtheil über America. Zur Beherzigung für die französ. unbedingten Lobpreiser und Verunglimpfer dieses Landes. Aus Philad. Dec. 1803. S. 42. Bruchstücke aus einer historischen Lobschrift auf den General Meusnier, von *Fayole*. S. 45. Auszüge aus den Briefen eines reisenden Deutschen in Paris. S. 57. Ueber dasjenige, was gute Bürger hätten thun können, (gewisse Meynungen der neuern Philosophen angreifen) und was die Journalisten einer gewissen Parthey gethan haben (verdiente Gelehrte öffentlich verleumdet), vom Staatsr. *Rödener*. S. 61. Ebenderselbe über den Geist und die Absichten gewisser Journale (die Philosophie des 18. Jahrh. zu verschreyen, und Hass gegen die Revolution einzuprägen.

Zweytes Stück. S. 99. Ursachen der Entwickelung der Revolution, aus Briefen eines alten verständigen Mannes. (Diesmal von denen, welche die Entwickelung der Revol. und ihren Charakter herbey geführt haben. — Mittel der Revolution. — S. 110. Nachtrag über den Charakter Ludwigs XVI.) S. 130. Abgelegte Rechnungen über die Einnahmen und Ausgaben des öffentlichen Schatzes (sämmtliche Einnahmen 663,189851 Fr., davon eigentlich 539,861895 auf das J. 11. fallen). S. 142. Actenstücke zur Geschichte der im Pluviose bekannt gewordenen Verschwörung gegen das Leben des ersten Consuls, (diessmal den Aufsatz aus dem Courier de Londres: Tödten ist nicht morden, eine Schrift an Oliv. Cromwell gerichtet, die seinen Tod befordert haben soll, nebst dem vorgesetzten Schreiben Peltier's an den ersten Consul). S. 124. Ueber die Verrätherey Pichegrü's in den Jahren 3, 4 und 5, ein Memoire, welches *R. de Montgaillard* im 6 Jahre aufgesetzt hat, und wovon das Original in dem Regierungsarchive aufbewahrt wird. Im Auszuge (beschlossen St. 3. S. 215. ff.). Man sieht, wie Condé und der Graf von Lille alles verderben. Auch Moreau wird hier compromittirt).

Drittes Stück. S. 195. Von dem Einflusse der auswärtigen Mächte auf die Revolution. Aus den Briefen eines alten verständigen Mannes. (Das Betragen der auswärtigen Regierungen wird unter die Ursachen gesetzt, welche die Revolution mächtig begünstigt haben. Man sah die Zerrüttungen Frankreichs gern, und unterstützte sie.) Stellt uns die Revolution einen grossen Mann auf? S. 207. (verneint. Ausserhalb des Bezirks der Revol. bildete sich ein grosser Mann.) S. 251. Bündniss der Jacobiner Frankreichs mit dem Englischen Ministerium; jene repräsentirt durch den Bürger Mehée, und dieses durch die Herren Hamond, York und die Lords Pelham und Hawkesbury, dem angehängt die Kunstgriffe des Herrn *Francis Drake*, seine Correspondenz, seine Plane zu Feldzügen u. s. w. (Im Auszuge, beschl. 4. St. S. 291. wo die vornehmsten Franzosen in London geschildert werden). S. 276. Auszüge aus den Briefen eines reisenden Deutschen in Paris (gegen die Errichtung der ersten Kaiserwürde). S. 280. Forts. der Actenstücke zur Geschichte der Verschwörung gegen das Leben des ersten Consuls (erster Bericht des Grossrichters — Liste der 59 Verschwörer, darunter Arnaud und Jules Polignac, Söhne des Herzogs, Pichegru, Lajolais, Moreau u. a. — Forts. St. 5. S. 176. ff. 6, S. 176. ff. (wo der Beschluss der Correspondenz mit Drake). 7. S. 279. ff. 8. S. 369. ff. 9. S. 87. ff. 10, S. 167 ff.

Im *vierten Stück* rühmen die Auszüge aus den Briefen eines reisenden Deutschen (S. 336. ff.) Malmaison eben nicht. S. 346. ff. ist das organische Senatusconsult vom 28. Flor. des J. 12. ganz mitzutheilen der Anfang gemacht, der Beschluss 5. St. S. 65. ff., wo S. 75. ein Paar Worte über dies SClum folgen.

Das *fünfte Stück* eröffnet S. 3. ff. die Sammlung der mit dem Gen. Moreau und einigen seiner Mitangeklagten angestellten Verhöre, und verschiedener Stücke, die der gegen diesen General gerichteten Anklage als Belege beygefügt worden sind. Sie wird fortgesetzt 6, S. 112. ff., beschlossen 7, S. 195. ff.) S. 49. Neue Aufschlüsse über verschiedene merkwürdige Begebenheiten und Charaktere der franz. Revolution. (Sie sind von Hrn. C. F. Cramer entlehnt aus Seyffer's Beyträgen zur ubschäftlichen Arzneylehre der Suchten oder sogenannten langwierigen Krankheiten. Paris (gedr.), Braunschweig (verlegt) bey Fr. Vieweg. J. 12. 1804. in drey Theilen. Diessmal als Probe die Begebenheit des 6ten Oct. 1789. Hier wird der Herzog von Orleans von aller Theilnahme losgesprochen, und Mirabeau beschuldigt, Rädelsführer gewesen zu seyn. Orleans erscheint überhaupt in den Unterredungen mit seinem Arzt, S., in einem weit bessern Lichte.

Im *sechsten Stück* sind diese *neuen Aufschlüsse* über verschiedene merkwürdige Begeben-

heiten und Charaktere der Revolution beschlossen, und neue Beweise von der Unschuld des Herz. von Orleans und seiner Abneigung gegen solche Verbrechen, als man ihm damals beymafs, aufgestellt, dagegen aber erzählt, dafs der Hof das Getraide habe aufkaufen lassen. Die Feindschaft von Lafayette gegen Orl. betrachtet Hr. L. als einen der hauptsächlichsten Hebel des Umsturzes der alten Constitution. Unterredung des Kön. mit Orleans vor dessen Abreise nach England. Die Aufträge die er für England erhielt, und welche die Königin vereitelte. Die Hofparthey wollte den zurückgekehrten Herzog auf das Schaffot 1790. bringen, aber der Graf d'Estaing (gar kein Freund von Orl. aber ein redlicher Mann) verhinderte es durch einen Brief an die Königin, worin er den wahren ihm bekannten, Gang der Sache vor Gericht zu erklären drohte. S. 151. Ueber die diesjährige Feyer des 14. Jul. (aus dem Argus). S. 155. Schreiben des Gen. Moreau an seinen Bruder, den Tribun in Paris (aus dem Courier de Londres — dessen Aechtheit aber nicht verbürgt werden kann). S. 160. Geheime Memoiren von J. G. M. de Montgaillard, während der Jahre seiner Emigration, mit neuer Aufschlüssen über den Charakter des franz. Prinzen und die Intriguen der engl. Agenten (im Auszuge — verschieden von einem vor einigen Monaten erschienenen Mem. desselben Verf.) er trägt hier seine Privatgeschichte vor, gesteht dafs er vor J. 10. an der Wiederherstellung der Bourbons gearbeitet habe u. s. f. von manchen Angaben fehlt der Beweis; fortg. 8, 356 ff. (wo S. 368. vom Her. bemerkt wird, dafs das Bestreben den Gen. Moreau als Mitschuldigen Pichegru's aufzustellen, die Absicht des Verfs. deutlich verrathe), 9, S. 72 ff. 10, 164 ff. beschl. S. 175. Ueber Bailly's Memoiren a. e. Br. aus Paris. (Sie sind nicht so reichhaltig an neuen Aufschlussen, als man erwartete.)

Siebentes Stück. (aufser den Fortsetzungen): S. 231. Moreaus gerichtl. Vertheidigung (seine Rede gehalten vor dem speciellern Gerichtshofe des Seinedepartement's — Rechtfertigungs-Memoire für ihn,) fortg. 8, 312 ff. 9, S. 26 ff. 10, S. 99. beschl. S. 249. Memoiren eines Zeugen der Revolution oder Tagebuch über die Vorfälle die unter seinen Augen Statt gefunden haben und durch welche die franz. Constitution vorbereitet, und zu Stande gebracht worden ist, ein nachgelassenes Werk von *Jean-Sylvain Bailly*, im Auszuge fortg. 8, 341 ff. 9, S. 72 ff. 10. 153 ff. 11, S. 264 ff. 12, 269 ff. S. 274. Aus dem Briefe eines Reisenden (über den Aufenthalt der Kaiserin und des Kaisers von Frankreich daselbst. Einige Aeufserungen des Kaisers.

Achtes Stück enthält, aufser den bemerkten Fortsetzungen, nur: S. 291 — 311. Neue Aufschlüsse über merkwürdige Begebenheiten und Charaktere der franz. Revolution, a. e. Schreiben von C. F. Cramer, zweyte Probe. Gesch. der Ermordung der Prinz. Lamballe, der Verwendungen des D. Saiffert, sie zu retten, und Enthüllung der nächsten Ursachen zu dem schrecklichen Septembermorde. (Um Pethion. Robespierre, und Danton von der Volksparthey abzuziehen und unwirksam zu machen, bot die Königin ihnen Ministerstellen an, die sie auch annahmen; als die Sache doch misslang, musten sie suchen alle Zeugen dieser Verhandlung und darunter insbesondere die Prinz. Lamballe, aus dem Wege zu raumen — alles nach Saifferts Berichten.)

Neuntes Stück, meist Fortsetzungen, und nur ein vollendeter kurzer Aufsatz, S. 54. über die Jesuiten, aus dem Publicisten, und ein angefangener S. 3 — 25. die Angeklagten, Georges, Moreau u. s. w. vor dem peinlichen und speciellen Tribunale, fortg. 10, S. 113 ff. 11, 234 ff. 12, 307 ff.

Zehntes Stück: Moreau's gerichtliche Vertheidigung ist S. 99 ff. und *Montgaillards* Memoiren S. 164 ff. beschlossen, andere Aufsätze sind fortgesetzt. In Montgaillards Memoiren werden S. 172. der engl. Commissär bey der österr. Armee, Crawfurd, und der General Danican ziemlich deutlich der Theilnahme an dem franz. Gesandtenmord 1797. beschuldigt. — S. 149. Entscheidung eines Rechtsgelehrten zu Gunsten der Rechtmässigkeit der neuen Dynastie, aus der Flugschrift: La Famille de Jura, ou Irons nous à Paris? S. 256. J. J. *Dessalines*, Oberhaupt der Schwarzen in St. Domingo (a. e. französ. Journal). S. 190. A. e. Briefe aus Paris vom 16. Dec.

Eilftes Stück: S. 195. Beyträge zur Geschichte der Revolution aus Marmontels Memoiren (eigentlich von der Thronbesteigung Ludwigs XVI. an, fortg. 12, 329.) S. 252. Nachrichten und Auszüge aus Marmontels Leben. (geb. 1727.) fortg. 12, 291. S. 276. Sollen wir nach Paris reisen? oder die Familie von Jura fortg. 12, 353. S. 287. Belisaire, Romance, von Mercier.

Zwölftes Stück (aufser den Fortsetzungen): S. 323. (Abraham-Hyacinthe) Anquetil du Perron (der bekannte Orientalist, geb. 7. Dec. 1731. Bruder des noch lebenden Historikers, seine Schriften und hinterlassenen Handschriften.)

Correspondenz - Nachrichten.

Vater Wieland, der jetzt zu Tieffurth, dem Landsitze der würdigen Herzogin Mutter, den Sommer zubringt, hört nicht auf mit Junglingskraft fur die Literatur thätig zu seyn. Er arbeitet jetzt an einer Uebersetzung des Aristophanes, und ist mit der Verdeutschung der *Voegel* beschaftigt. —

Die edle Herzogin lebt dort ein beneidenswerthes Leben. In diesem reizenden Thale ist sie immer von einem Zirkel der geistvollsten und edelsten Menschen umgeben. Hierher scheint sich der *attische* Geist geflüchtet zu haben, indem das *thrazische* und *boeotische* Geschrey der ephemeren Bewunderten den grofsen Haufen ergötzt.

Gall wird, wie man sagt, abwechselnd hier und zu Jena Vorlesungen halten.

Genua. Octavius Assarotti, Priester vom Orden der Piaristen, errichtete im Jahre 1800 hier ein Taubstummeninstitut. Ohne alle andre Ermunterung, blos aus reiner Menschenliebe, selbst ohne die geringste Geldunterstützung, brachte Er ganz allein dies wohlthätige Institut zur Reife. Die Schrift des Abbé de l'Epée über die Behandlung der Taubstummen war dabey sein einziger und erster Wegweiser; aber Beobachtungsgeist und eigne Erfahrung fuhrten ihn bald weiter. — Müssige Schwätzer traten aus Neid und Unverstand gegen ihn auf. Die Regierung gönnte ihm und seinem Institute weder Aufmerksamkeit noch Unterstützung, aber nichts erschütterte seine Beharrlichkeit. — Endlich kam die Zeit, wo ihm die Früchte seiner Bemühungen wurden. Mehrere öffentliche Prüfungen seiner Zöglinge erregten endlich die Aufmerksamkeit der Regierung. Man erfoderte vom Nationalinstitute (nämlich vom *Genuesischen*) über die Sache ein Gutachten. Der Bericht, den der gelehrte Abbate Francesco Carrega, Mitglied des Instituts und Professor der Kirchengeschichte an der Universität zu Genua, deshalb erstattete, hatte die Wirkung, dafs Assarotti von der Regierung ein Local zu seinem Institute angewiesen erhielt — aber, wie es anderwärts auch geht, man glaubt immer von Seiten der Regierungen für dergleichen Anstalten *Alles* gethan zu haben, wenn man sich nur durch eine kleine armselige Unterstützung den Vorwurf erspart hat, man thue *nichts*; Assarotti blieb, so beschränkt auch seine eigne Einnahme ist, ohne alle Geldunterstützung. Und so glich er auch hierin den Abbé de l'Epée, den die damalige französische Regierung viele Jahre lang ohne Unterstützung liefs. Allein, diefs erschütterte Assarotti's Muth nicht. Sein Institut hat den gewünschten Fortgang. Noch vorm Jahre gab er unter dem Titel: *Esperimento*, auf 52 Seiten in Folio, Nachricht von einer öffentlichen Prüfung der 6 vorzüglichsten Zöglinge. In dieser Schrift sind 1661 Fragen aus der Religion, Logik, dem alten und neuen Testamente, Cosmographie, Geographie, Algebra, Geometrie, Naturgeschichte und Physik abgedruckt. Vorausgeschickt ist eine Anrede, die der Taubstumme Ludovico Oliva bey Eröffnung der Feyerlichkeit laut und verständlich hergesagt hat. Zwey der Zöglinge haben *alle*, die vier übrigen die meisten der Fragen richtig und mit Einsicht beantwortet. Die Abdrücke der Fragen wurden unter die Anverwandten vertheilt, und jedermann hatte das Recht, den Zöglingen, welche er wollte, vorzulegen.

D.

Herr Assarotti hat ein Exemplar des Esperimento mit einer sehr schmeichelhaften Aufschrift an den Condirector des hiesigen Taubstummen-Instituts, Herrn Petschke, durch seinen Landsmann, den gelehrten Pater Degola, gesendet.

Dieser hielt sich vor kurzem, mit dem berühmten Bischoff und Sénateur Gregoire, mit dem er eine gelehrte Reise durch Deutschland that, einige Tage in unsrer Stadt auf.

Die grofsen Vorzüge unsers hiesigen Taubstummen-Instituts sind beyden gelehrten Reisenden nicht entgangen. Besonders bewunderten sie, dafs so viele hiesige Zöglinge, ja *fast alle*, reden lernen. Diefs ist selbst im Institute des Abbé Sicard nicht der Fall. Er selbst, der die Knaben unterrichtet, bringt keinen zum Sprechen. Dem bescheidnen und daher weniger bekannten Abbé Salvant; der als Mitarbeiter Sicards im Pariser Taubstummen-Institut die Mädchen unterrichtet, ist es gelungen, einige der letztern zum Sprechen zu bringen. —

Auch die Einrichtung unsrer Bürgerschule hat Herr Gregoire nebst seinem Begleiter kennen lernen, und mehrern Unterrichtsstunden beygewohnt. Die Fertigkeit der Knaben in der Beantwortung geographischer Fragen, und die vortreffliche Art, die Mädchen im Gesang und zugleich in der Declamation zu unterrichten, erregten nicht blos Aufmerksamkeit, sondern ihre Bewunderung. Besonders freute sich G., dafs überall unter uns so viel Gutes in Ansehung des öffentlichen Unterrichts gedeihe, und priefs die Thätigkeit unsers verdienten Magistrats und des würdigen Gedike.

Buchhändler - Anzeigen.

In allen Buchhandl. ist zu haben:

Romantische Poesien für Geist und Herz von *Becher* (von *Lichtenströhm*). Leipzig in Commission bey *Karl Tauchnitz* 1804.

Folgende Verlagsbücher sind bey dem Buchhändler *Keyser* in *Erfurt* in der Jubilate-Messe 1805 herausgekommen:

Charlotte, die schöne, aus Bayern, oder merkwürdige Lebensgeschichte einer bald weiblichen, bald männlichen listigen Land- und Seeräuberin, 8. Drpp. 1 Rthl. 20 gr. Schrbpp. 2 Rthl. 4 gr.

Handlungsgeschichte, kurze, der europäischen Nationen. Nach dem Ital. des Hrn. C. Scrofani v. Hagenbruch, 8. 6 gr.

Höpfner, A. F., die Entdeckungen des neunzehnten Jahrhunderts in Rucksicht der Länder- und Völkerkunde, für Freunde unterhaltender und nützlicher Lektüre, aus Reisebeschreibungen gezogen. Erster Band, 8. 16 gr.

— — die Seereisen, ein Buch zur Unterhaltung und Belehrung in der Naturgeschichte und Physik des Meeres, in der Schifffahrts- Länder- Völker- und Produktenkunde. Zweyter Band, 8. 18 gr.

— — der kleine Physiker, oder Unterhaltungen über natürliche Dinge, für Kinder. Fünftes Bändchen, 8. 12 gr.

Hofmann, Carl, praktische Rofsheilkunde, oder Anleitung zur Kenntnifs und Heilung der innern und äufsern, der örtlichen und allgemeinen Krankheiten; auch Erziehungsmethode, Wartung und Pflege der Pferde; zum Wallachen, Englisiren und mehreren andern Operationen. Nach Grundsätzen der geläuterten Erregungstheorie, für Thierärzte, Pferdeliebhaber und denkende Oekonomen, nebst Vorrede vom Herrn Lieutnant S. von Tennecker. Erster Band. 8. 1 Rthl. 6 gr.

Keyser, G. A., die Hegemähler des Erfurtischen Weichbildes, 8. 2 gr.

Lieber, J. C. Der kleine Reisegefährte oder Reise-Taschenbuch für junge Künstler und Handwerker. Erste Abtheil. 8. 8 gr.

Liebner, M. Joh. Ad., Reformationsgeschichte D. Martin Luthers für die Jugend; auch für Erwachsene, ein nützliches und unterhaltendes Lesebuch. Zweyte verbesserte und vermehrte Auflage, gr. 8. 1 Rthl. 6 gr.

Löffler, D. Adolph Friedrich, die neuesten und nützlichsten praktischen Wahrheiten und Erfahrungen für Aerzte und Wundärzte, zweyter Band, 8. 1 Rthl. 12 gr.

Auch unter dem Titel: Handbuch der wissenswürdigsten und zur Beförderung einer glücklichen medicinischen und chirurgischen Praxis vorzüglich geeigneten neuesten Bemerkungen und Entdeckungen etc.

Magazin, freyes literarisches, für das Gemeinwohl der Völker und Länder, oder über Polizey- Finanz- Cameral- Handels- und Fabrikwesen, Land- und Gartenwirthschaft, Geschichts- und Länderkunde, herausgegeben von C. C. Neuenhahn und J. Chr. Petri, zweyter Band. 16 gr.

Ophal, Wilh. Chr., ornithologisches Handbuch für Forstmänner und Gartenfreunde, oder Naturgeschichte aller Insekten vertilgenden Vögel Deutschlands, die zu Abwendung der Wald- und Gartenverheerungen durch Raupen gehegt werden müssen; auch Vorschläge über die schädlichen und unschädlichen Arten des Vogelfangs und das Hegen der Vögel überhaupt etc. 8. 16 gr.

Schuppius, G. Ph., Lectiones latinae veterum gentium historiam contin. In usum juventutis latinae linguae studiosae addidit notisque philologicis e Broederi Grammatica maj. exornavit. Pars prima. Historiam ab initio gentium ad aetatem usque Alexandri M. complectens, 8. 18 gr.

— — Tabulae synchronisticae ex historia veterum gentium, Period. prima ab initio gentium ad aetatem usque Alexandri M. Querfol. 8 gr.

Vogel, D. L., allgemeines medicinisch-pharmaceutisches Formel- oder Receptlexicon, enthaltend eine möglichst-vollständige Sammlung derjenigen zusammengesetzten Arzneymittel und pharmaceutischen Zubereitungsmethoden, welche als besonders merkwürdig und heilsam in und aufser Dispensatorien bis jetzt aufgestellt worden sind. Ein Handbuch für Aerzte und Apotheker. Zweyter Band, F. bis P. 1 Rthl.

* Wangenheim, K. A. v., Auch ein Beytrag zur Geschichte der Organisation der Coburg-Saalfeldschen Lande durch den Geh. Rath und dirigirenden Minister von Kretschmann, 1r u. 2r Thl. 8. in Commission. 2 Rthl.

Wezel, K. Sieg über die Hypochondrie, oder gemeinfafsliche Anweisung das Uebel der Hypochondrie und alle Krankheiten, welche aus Nervenschwäche entspringen, zu erkennen und gründlich zu heilen. Nebst vorangeschickter Erläuterung der Begriffe über Leben — Gesundheit — Krankheit — Tod. Mit einer Vorrede von D. Ludwig Vogel, 8. 12 gr.

Wirsing, Joh., die Pflichtenlehre in Beyspielen aus der biblischen Geschichte dargestellt, und mit einschlagenden Schriftstellen belegt. Für Prediger und Schullehrer und zur häuslichen Belehrung, 8. 16 gr.

Bey *Keyser* in *Erfurth* ist erschienen:

Magazin, freyes literarisches, für das Gemeinwohl der Völker und Länder, oder über Polizey- Finanz- Cameral- Handels- und Fabrikwesen, Land- und Gartenwirthschaft, Geschichts- und Länderkunde, herausgegeben von **C. C. Neuenhahn** und **J. Chr. Petri, zweyter Band.** (16 gr.) und hat folgenden

Inhalt.

I. Vorschläge, auswärtige Erkenntnisse der Fakultäten und Schöppenstühle entbehrlich zu machen, und das Geld dafür im Lande zu behalten; vom Herrn Rath und Amtmann Herrmann in Salzungen.
II. Europa's Denker, vom Herrn Steuerrevisor Hagenbruch.
III. Ueber die Staatsverfassung und Justizverwaltung der deutschen Provinzen Rußlands an der Ostsee; vom Herrn Professor Petri.
IV. Versuch einer kurzen Handlungsgeschichte der Europäischen Nationen. Nach dem Ital. des Scrofani; vom Herrn Steuerrevisor Hagenbruch.
V. Die Hegemähler des Erfurthschen Weichbildes; von Keyser.
VI. Ueber die Trift und Stallfütterung; vom Herrn Lieber.
VII. Miscellen und Correspondenznachrichten.

Die *Pflichtenlehre* in Beyspielen aus der biblischen Geschichte dargestellt, und mit einschlagenden Schriftstellen belegt. Für Prediger und Schullehrer und zur häuslichen Belehrung, von *Johann Wirsing*, Pfarrer in Pusselsheim in Franken. 8. 16 gr.

Dieses für Prediger, Schullehrer und denkende Hausväter und Hausmütter jeder Confession merkwürdige und nützliche Buch ist so eben in meinem Verlage erschienen. Der Herr Verfasser, schon rühmlichst bekannt durch einige Jahrgänge *kurzer Sonntagspredigten*, hat dem Werke folgende sehr natürliche, und sowohl für Predigten als Catechesen fruchtbare Einrichtung gegeben. Das Ganze ist in drey Hauptstücke eingetheilt — in *Pflichten gegen Gott, gegen uns selbst*, und *gegen andere Menschen*. Jedes Hauptstück zerfällt wieder in Unterabtheilungen und Paragraphen, und da wird dann jedesmal zuerst die abzuhandelnde Pflicht nach ihrer Wesenheit und ihrem Grunde erklärt, und zwar nach den reinsten Grundsätzen, und auf eine allgemeine verständliche Weise — darauf folgen Beyspiele der biblischen Geschichte, kurz und natürlich erzählt, an deren Ende die Anwendung auf die Anfangs gegebene Pflichterklärung gemacht wird, und zwar so mannigfaltig, so durchgreifend und aus der wirklichen Welt genommen, daß man des Verfassers ausgebreitete Welt- und Menschenkenntniß bewundern muß. Endlich werden noch bey jeder Pflicht theils erläuternde, theils beweisende Schriftstellen in einer guten deutschen Uebersetzung beygefügt. So viel zur Kenntniß eines Buches, das sich nach derselben selbst empfiehlt.

Erfurth am 25. July 1805.

G. A. Keyser.

Berichtigung.

Im zweyten Theile der in letzter Ostermesse bey Darnmann in Züllichau erschienenen *Malven*, von Friedrich Kind, haben wegen Entfernung des Druckorts folgende Druckfehler nicht angezeigt werden können, welche man zu verbessern bittet:

S. 255. l. Sennenhütten st. Sonnenhütten.
S. 278. l. Räthsel st. Rähsel.
S. 357. l. gefei'rte st. gefeierte.
S. 389. l. Felsenriffe st. Felsenrisse.
S. 411. l. auf grüner Aue bis. st. sie.
S. 425. l. Schielt st. spielt.
S. 433. l. Saiten Guſs. st. Saiten Gruſs.

NEUES ALLGEMEINES

INTELLIGENZBLATT

FÜR

LITERATUR UND KUNST

56. Stück.

Sonnabends den 3. August 1805.

Ausländische Journale.

The Monthly Magazine 1805.

Im Aprilstück (n. 127.) wird S. 206. D. *Johnson* als Erfinder der literar. Magazine aufgestellt. Der Verfasser der seit 1628. oft, und auch neulich 1786. wieder gedruckten Microcosmography, or, a Piece of the world discovered in Essays and Characters, war, nach S. 208. D. John Earle zuletzt Bisch. von Salisbury, der zu Oxford den 17. Nov. 1665. im 65. J. des Lebens starb. S. 212. wird die statist. Nachricht von dem Kirchspiel *Kirkby-stephen* in der Grafsch. Westmoreland fortgesetzt. Es zählt 2515 Einwohner. S. 215. ff. Fortsetzung der Uebersetzung und Commentirung griech. Epigrammen und Fragmente, N. II. (N. I. im März S. 133. ff.) Von Polemo dem ersten Sammler der Epigramme von Denkmälern, Meleager aus Syrien (No. III. May S. 339. N. IV. Jun. S. 460.) — S. 223. ff. werden die exegetischen Bemerkungen über *Heyne's* Noten zum Virgil (von N. 126. S. 103. ff.) fortgesetzt, ferner May S. 352. Jun. S. 431 ff. — S. 227. die östliche und westliche Küste von Südamerica von Portobello bis Carracas und von Panama bis Guaqguil und Lima, beschreibt ein Mann, der sich dort einige Zeit aufgehalten hat. S. 230. Observations and Cautions respecting Emigration to America. S. 236. bemerkt John Robinson (gegen Murray) dafs der Accent definirt werden müsse: das Erheben oder Sinken des Tons der Stimme bey der Aussprache gewisser Buchstaben oder Sylben, und dafs C. *Carey* in seiner lat. Prosodie *Accent* und *Ictus* accentuum verwechsele. S. 237. Architecton. Geschichte der Westmünsterabtey. S. 240. Nachricht von dem Leben und Werken des Grafen Alfieri, und S. 243. von dem Leben der Mad. de Viot Marie Anna Henriette Payon de l'Etang, geb. zu Dresden 1746., † 7. Aug. 1802., die sich mit den Wissensch. beschäftigt hatte.

Im May (N. 128.) gibt S. 313. *Hall* Nachricht von einem vierzehnjährigen Otaheiten, der itzt in London als Bedienter bey Hrn. Turnbull sich aufhält, und *Pollo* heifst. S. 314. Bemerkungen über den Ursprung der Zunamen. Die Verfasserin des Lieds Auld Robin Gray ist Lady Anne Lindsay, itzt Barnard, Tochter des Earl of Balcarras. Ihr wird auch noch ein anderes Lied, The Pigeon, zugeschrieben. In Beziehung auf Virg. Georg. I, 9. zeigt Hr. *Cogan* S. 318. aus Eurip. Andr. 166. Hesych. V. Ἀχελωος, Schol. Hom. Il. Φ, 194. dafs Ἀχελῶος für Wasser überhaupt gesezt werde, und aus Apoll. Rhod. IV, 293. vertheidigt er die Schreibart Ἀχελώϊος. Hr. *Singleton* erinnert ebend. dafs in Hom. Il. XI, 367. ὅν für ὅντινα, und dagegen Pind. Pyth. III, 38. ὅστις für ὅς stehe. S. 320. ist ein Verzeichnifs von grofsbrit. Poetis laureatis oder Hofdichtern (von 1486 an) mitgetheilt. Thomas Warton († 21. May 1790) war der letzte. Henry James Pye soll sein Nachfolger seyn, ist aber nie in der Hofzeitung dafür erklärt worden. S. 321–26. Interessante Bemerkungen von *Grellier* über die Resultate der Bevölkerung von Grofsbr. Die Zahl der weibl. und männl. Bewohner ist einander fast gleich. Ein Ungen. stellt S. 326. fernere Untersuchungen über den Verfasser des Buchs der Weisheit an, mit Rücksicht auf Monthl. Mag. 1803. Oct. S. 221. Nov. S. 305. — Es wird behauptet der V. der Weisheit und der Ecclesiasticus gehören in dasselbe Zeitalter, in das Zeitalter Christi (Eccles. L, 1. soll statt Simon S. des Onias gelesen werden Simon S. des Boethus, der Uebersetzer des Eccles. und Verf. des B. der Weisheit sey ein und derselbe Jesus mit dem Christus der evangel. Geschichte, Sirach aber Philo, Bruder Alexanders des Alabarchen. S. 333. D. *Crombie* on the Antiquity of Horse Shoes. Wenn bey den Persern und Griechen der Huf des Pferdes beschädigt war, so wurde ihm eine Art Socke von Spartium junceum oder *stipa tenacissima* gemacht. Bey Aristot. Hist.

An. II. 6. heissen dergleichen Socken καρβατιναι. Bey Catull. XVII, 25. kömmt ferrea solea vor. Nero's Maulesel hatten einen Hufbeschlag von Gold (Suet. Ner. 30.), die der Poppeea von Silber (Plin. H. N. XXXIII, 59.) Man vergl. noch Suet. Vesp. 23. Die erste Nachricht von unsern Hufeisen findet man in Kaiser Leo's VI. Taktik, σεληναια σιδηρα μετα καρφιων. Die Hufeisen wurden, weil sie die Gestalt des zunehmenden Monds hatten, σεληναια genannt. Aus χαλκοποδ' ἵππω (Hom. Il. VIII, 41.) läfst sich nicht schliefsen, dafs die Pferde mit Erz beschlagen gewesen. χαλκεος zeigt oft die Festigkeit an, und χαλκοποδες ist so viel als κρατερωνυχες. Crombie behauptet übrigens gegen D. Carey, dafs die Erfindung und der Gebrauch des Eisens nicht jünger sey als der des Kupfers. S. 335. Journal of a Tour through Lombardy and the eastern Grisons, by M. *Reuchlin* (vom J. 1803.). S. 342. werden die Bemerkungen über verschiedene Arten in Wales zu reisen (von N. 126. S. 136.) beschlossen. S. 334. ff. werden ausführliche Lebensnachrichten von Imm. Kant gegeben.

N. 129. June: S. 425. Observations on the Verb. *consider* and on certain other Peculiarities in the English Language. S. 429. Enquiry relative to the ancient Manner of circulating the Bowl (nach Hor. Od. XX, 149.) S. 435. Ueber Teignmouth, einen berühmten Hafen und Wasserplatz in Devonshire und die umliegende Gegend. S. 442. Ueber die Bevölkerung von Bengalen, von einem dort lebenden Gentleman. (Auf 24 Mill. wird die Zahl der itzigen Bewohner von Bengal und Bahar angeschlagen.) S. 446. Rede des Sir Jones Makintosh (Recorder) an die Grand-Jury von Bombay, vorzüglich in Betreff der Hungersnoth in Indien. S. 453. Nachricht von dem schätzbaren und häufig besuchten botanischen Garten zu Brompton (½ Meile von der Stadt) den *Curtis* (d. 11. Jul. 1799.) anlegte, und itzt Will. Salisbury besorgt. S. 460. Ueber die Privatbibliotheken in England vor der Aufhebung der Klöster unter Heinrich VIII. S. 502. Biograph. Nachrichten von dem am 7. May 1805. verstorbenen (1737. geb.) William Petty, Marquis of Landsdowne, Earl of Wycombe, Earl of Shelburne etc. als Staatsmann ausgezeichnet. Wir übergehen die blos übersetzten Stücke wie S. 435. *Fernow* über das neue Rom, S. 468. *Cuvier* über Leben und Schriften Daubenton's.

The Universal Magazine. A new Series.

No. XVI. Vol. III. März 1805. S. 195. Biograph. Nachrichten von Carl James Fox (geb. 13. Jan. 1749) zweyter Sohn des Lord Heinr. Holland, (beschl. Apr. S. 298. ff., wo auch sein Portrait beygefügt ist). Das System der Cosmologie (Geographie) als Einleitung zum Studium der Geschichte wird S. 201. ff. und im May S. 402. ff. fortgesetzt. Eben so S. 211. ff. und Apr. S. 304. *Brewer's* Reise durch die interessantesten Theile von North Wales. *Ordevex* entwortet dem Gaunt Notegore in Ansehung einer Stelle Homers (S. Int. Bl. n. 26. S. 53. f., wo irrig *Ordevax* steht) mit vieler Heftigkeit S. 217. ff., ohne neue Gründe für seine Aenderung καρῆς beyzubringen. Unter den verschiedenen histor. und philos. Fragen werden S. 219 ff. vorzüglich *Newton's* Verdienste geschildert. S. 227. ff. Fortsetzung und Apr. S. 310. Beschl. der biogr. Nachrichten von Will. Jones († 27. Apr. 1794.). Sie sind aus Teignmouth's Biographie von J. gezogen. S. 235. Ueber die Brittische Macht in Ostindien.

No. XVII, April. In den Extracts of a literary Common-place-Book S. 301. ff. werden zu Anfang einige Puncte der englischen Geschichte berichtigt. S. 317. Horace (Walpole) Earl of Orford compared with George Lord Lyttleton, fortges. May S. 413. ff. Unter den vermischten Fragen wird S. 329. ff. gezeigt, dafs auf das Volontairsystem die Schlacht bey Zama gar nicht, nach Wilson's Behauptung, anwendbar ist, und im May S. 427. dafs dieselbe Schlacht gar keine Warnung für das engl. Volk enthalt. Die zweyte Linie in Hannibals Armee, welche verrätherisch oder feig handelte, bestand aus regulären Truppen, nicht aus Volontairs. S. 333. Chronologische Liste der ersten Lords der Admiralität von 1685. bis 1804. Ebendas. kurze Nachricht von den Londner West-Ind. Docks. S. 334. ff. Ueber den Brand im Weizen. S. 389. Nachrichten von Neusüdwallis in Neuholland. Die Bevölkerung beträgt 8818, wovon 3196 auf Kosten des Staats unterhalten werden.

May (N. XVIII.). S. 389. Kurze Biographie von *Benjamin West* (zu Springfield in Pensylvanien geb.), Präsident der neuen Akademie der Künste zu London, mit seinem Bildnifs. Noch immer beschäftigt *Tyrwhitt's* Predigt über die Dreyeinigkeitslehre die englischen Theologen. S. 397. ff. und S. 411. ff. findet man weitere Bemerkungen darüber (so wie im März S. 231. eine Vertheidigung derselben). Aber die Herausgeber verbitten noch fernere Erörterungen dieser Materie in ihrem Mag. S. 486. f. ist des Abts de *l'Alaire* Brief über das bekannte Relief die Apotheose Homers vorstellend, französisch mitgetheilt. Cuper's und Schott's Schriften darüber scheinen ihm unbekannt zu seyn, S. 405. Ueber Dryden, Otway und Lee.

Inländische Journale.

Englische Miscellen, *Neunzehnter Band.* Herausgegeben von *J. Chr. Hüttner.* Tübingen 1806. Cotta'sche Buchh.

Erstes Stück: S. 1. Von verschiedenen neuerlich in Engl. angefangenen Intelligenzblättern, zum Besten der Industrie, insbesondere *Bell's* Advertiser. S. 4. Die königl. Wohnhäuser, Meubles und Kleidungen sind nicht mit dem Luxus des Zeitalters fortgeschritten. Von der neuen Ausbesserung und Verzierung des Schlosses zu Windsor. Unter den Producten des engl. Kunstfleifses verdient die Verbesserung des Metallglanz-Porcellans S. 10. und der grofse Verbrauch der eingeführten Haare *deutscher* Bauernmädchen aus den Rheinländern, S. 11., bemerkt zu werden. S. 15 – 41. Ausführliche Nachrichten von *Edinburg*, aus dem Werke: The Beauties of Scotland, containing a clear and full account of the Agriculture, commerce, mines and manufactures, of the population, cities, towns, villages etc. Volume I. Part. I. Edinburgh, Bonar; London, Vernor et Hood 1805. 272 S. in 8. 7 Sh. 6 d. Edinburg hat fast 7 engl. Meilen im Umfange, ist starken Winden ausgesetzt, hat vortreffliches Wasser; es wird grofser Aufwand gemacht, von gemeinen Leuten vornemlich in ihrem Lieblingsgetränk, dem Whisky; der öffentl. Gottesdienst wird seit einiger Zeit geringer als sonst geschätzt; auf der Univ. blühen vorzüglich die medicin. Studien; Leith ist der Hafen von Edinburg; die Volksmenge betrug 1678. 35500, 1801. 82560. — S. 41. ff. Anekdoten (von dem unlängst verstorb. Sonderling, *Joseph Capper* u. s. f.) S. 49. Literar. Nachrichten — Neue Erfindungen (darunter S. 54. *Abr. Underdown's* Erfindung, Mehl ohne Getraide zu machen) — neue Kupferstiche, Bücher vom Februar.

Zweytes Stück mit 1 Kupfer. S. 61. *Holden*, ein Schuster zu Fettleworth in Sussex, hat eine Vorrichtung erfunden, dafs Schumacher künftig die Schuhe stehend nähen können, was für ihre Gesundheit sehr wichtig ist. Die Vorrichtung ist auf dem Kupfer dargestellt. Eine neue Art von tragbaren (leicht fortzubewegenden) Büchergestellen ist erfunden worden, S. 66. – S. 68. ff. von verschiedenen, besonders in Deutschland gemachten Verbesserungen der Lebon'schen Thermolampe, und insbesondere von *Winzer's* aus Westphalen Thermoofen, und dessen grofser Anwendung in England, wo sich der Erfinder *Winsor* nennt (im Auszug aus seinem Werke: Account of the most ingenious and important national discovery for some ages etc. Lond. 1804. der S. 70 – 74. gegeben wird, auch wird S. 78. *Merryman's* neuer Luftreinigungsofen beschrieben. S. 78 – 103. Von *Peru*, Auszug aus dem Werke: The present State of Peru, comprising its Geography, topography, natural history, mineralogy, commerce, the Customs and manners of its inhabitants, the state of literature, philosophy and the arts, the modern travels of the missionaries in the heretofore unexplored mountainous territories etc. the whole drawn from original and authentic documents, chiefly written and compiled in the Peruvian capital, and embellished by twenty engravings of costumes etc. Lond. Phillips 1805. 4. 276 S. 2 Guin. (es ist dieses Werk fast ganz aus dem Mercurio Peruano de historia, litteratura y noticias publicas genommen. Spanier, Indianer, und Neger sind die drey Classen der Bewohner Peru's. Der Handel hat sehr zugenommen, seit er freyer ist. Die Indianer verbergen ihre empirischen Kenntnisse den Europäern aus Eifersucht. Südamerica bringt öfters Riesen hervor. Von Zeit der Eroberung bis 1740. hat Spanien aus seinem America 9000. Mill. Piaster gezogen. Peru hat nicht über eine Million Einwohner. Die Verminderung der Eingebornen rührt nicht von den Verwüstungen der Spanier her; die Blattern, die Arbeiten in den Bergwerken u. s. f. tragen das meiste dazu bey. Seit 1517. werden jährlich etwa 40000 Negern eingeführt. Von Lima und dem gesellschaftl. Tone in dieser Stadt, S. 91. ff. – S. 103. ff. Anekdoten — litter. Nachrichten — neue Erfindungen (unter andern S. 110. ein neues Rettungsboot von Sir Sidney Smith — N. Mendelssohns neue Luftpumpe, Walker's Vorrichtung, dafs man gegossene Talglichter nicht zu putzen braucht).

Drittes Stück: Viele Geräthschaften müssen itzt in England etwas Aegyptisches an sich tragen. Man findet daher Aegypt. Speisetafeln, S. 121., ägypt. Stühle S. 125., ägypt. Uhrgehäuse S. 127 – S. 128. – 147. ff. Alexander's Sarkophag (itzt im Brittischen Museum) aus Dan. Clarke's Schrift darüber, deren Inhalt anderswo angezeigt werden wird. Gelegentlich redet der Verf. auch (S. 139.) von Hadrians Villa zu Tivoli, die er 1794. sah, und (S. 141.) von dem berühmten Monument aus Rosette, das in Alexandrien aus dem Franz. Waarenhause an die Engländer überliefert wurde, auch bemerkt er dafs *Lakonien* das Geburtsland des schönen *grünen Marmors* (verde antico) sey (S. 145.). S. 147. – 156. *Smyrna*, aus Griffiths Reisen in Europa, Kleinasien und Arabien (auch von den Producten, und Handel). S. 157. ff. Anekdoten (auch von einer Einsiedlerin in North Salem in America, S. 165.)

Zweyter Band 1805.

Erstes Stück: S. 1. Savigny, ein Verfertiger mathemat. Instrumente, überzieht die feinste Stahlpolitur mit Golde, um sie gegen den Rost zu sichern. Die Strohmanufacturen liefern nun auch Bänder aus Stroh S. 2. — Der ägypt. Geschmack breitet sich nach S. 8. immer weiter aus, auch in den Glas-Wegdwood- und Porcellanarbeiten, den Stühlen, Tapetenborden. S. 12 – 37. Die Insel St. Helena, aus dem Werke: A description of the Island of St. Helena, containing observations on its singular structure and formation; and on account of its climate, natural history and inhabitants, Lond. Philips, 1805. 259 S. 8. 6 shill. (der gröſste Theil des Werks ist mineralogisch. Die Insel wurde 21. May 1508. entdeckt, 1660. lieſsen sich die Engländer da nieder, 1673. eroberten sie die Holländer, aber 1674. nahm England sie wieder ein. Manche Nachrichten, z. B. von der gesunden, stärkenden Luft in St. H. hatte schon H. Huttner Engl. Misc. 4, 21–26. gegeben. S. 56. Anekdoten, Litter. Nachrichten, Erfindungen u. f. f.

Russischer Merkur. Eine Zeitschrift von Probst *Heideke.* Erster Band, Riga, Müller. 1805. *Drittes Stück.*

S. 3. ff. wird *Sarütschew's* Reise durch den nordöstlichen Theil Sibiriens, das Eismeer und den östlichen Ocean in den Jahren 1785 bis 1793. beschlossen. (Diesmal ist vornemlich gehandelt von Unalaschka und den Aluten, von der Insel Kodjak, den Tschuktschen, den dramatischen Spielen der Aleuten, deren hölzerne Masken auch abgebildet sind). S. 60. folgt die Beschreibung der Insel Unalaschka von Herrn Sarütschev. S. 77. Ueber das Schicksal der nach den Nertschinskischen Bergwerken Exilirten, wie es vor Alexanders des I. Regierung war, nebst andern Nachrichten über das Irkotskische Gouvernement und über die daselbst gemachten wohlthätigen Verbesserungen der jetzigen Zeit. (Drey Classen der Verbannten. Ihre harte Behandlung auf der Reise nach Sibirien und im Exil. Die verschiedenen Bergwerke werden angegeben.) S. 106. Ein Blick auf die adeliche Pension bey der Univers. zu Moskwa. A. d. Westnik Jewropii N. 19. Sie existirt seit 24 Jahren, und verdankt ihr Daseyn dem Curator dem Moskov. Univ. Cheraskow. — Literär. Nachrichten: S. 123. von D. F. I. H. Schlegels in Moskwa Abh. über die Mittel, den Ursachen und Folgen des menschl. und thierischen Weichselzopfs vorzubeugen, in polnischer und russ. Sprache auf kaiserl. Kosten gedruckt, aus der ein Auszug gegeben wird; S. 128. von des verstorb. Hofr. D. u. Prof. *Grellmann* Oratio edit. de natura et fructu statistices. S. 132. von Prof. Schlözer's Adresse à la jeune Noblesse Russe (Einladung zu seinen Vorlesungen — fur fünf Privatcollegia wird 100 Rub. praenum. bezahlt, für eines 25 Rub.) S. 135. Bleiben und Schwinden, Gedicht. — Correspondenznachrichten: S. 137. die Kühe, als jura stolae (in Ingermannland); S. 142. Adelungs Calpurnius; S. 145. Liskowo und die berühmte Messe in Makarjew, von Rehmann; S. 161. Taganrog, aus dem Westnick Jewropy. S. 164. Vermischte Nachrichten (z. B. von des Rectors der Moskowschen Univ. Tschebotarow Erklärung des Evang. Matthaei, von einer im Slobodo-Ukränschen Gouvernement im Herbst vor. J. gefundenen kupfernen Vase mit silbernen röm. Kaisermünzen). Abgebildet sind ein Tungus und eine Tungusin.

Viertes Stück, mit dem Plan und der Charte von Odessa.

S. 5. Briefe über Italien verdeutscht von Löchner in Moskwa (gehört wohl nicht in diese Zeitschrift — die Lettres sur l'Italie 1785. sind übrigens sehr bekannt — aus ihnen ist hier auch des Plinius jun. Brief, betreffend den Tod des ältern Plinius, nicht aus dem latein. Original, übersetzt). S. 58. Des Husarenrittmeisters Lakonin's und seiner Gefährten Verweisung nach Sibirien (und Schicksal daselbst, auch Nachrichten von dem Lande und den Bewohnern). S. 92. Die Rückkehr meines Freundes D. aus England und Schottland, ein Gedicht von Ludw. From. S. 102. Iwan Susanin (ein Bauer, der den jungen Zar Michail von den Polen rettete mit Aufopferung seines Lebens), Stammvater der Bolopaschzischen Familie. S. 104. Die Grabschriften, aus Voyage philosoph. d'Angleterre (von Löchner). S. 108. Die Wunder, ein Probestück russischer Dichtkunst (von Löchner). S. 114. Das königl. Erscheinen (ein Apolog, von demselben). S. 121. Programm für Humanität, von dem sel. Hrn. Pastor *Fuchs*, weiland Seelsorger der Gemeine in Rybensdorf bey Woronesch. S. 126. Etwas von Grusien (Grusinien), a. e. Briefe, Tiflis 1804. S. 131. Augsburg's Aufklarung im J. 1804. — aus dem Lappländ. übersetzt (in Knittelversen). S. 135. Entdeckung an der Voltaischen Säule (vom General Weyhrauch in Wiburg. S. 137. Literar. Anzeigen (von folgenden Werken des Hofr. und Prof. zu Moskwa Christl. von Schlözer: Erläuterung der Geschichte der brittischen Inseln durch Zeittafeln und historisch-geographische Charten, Mietau 1804. 8 Blätter, fol. wozu Lesage's Atlas hist. und Krüse's hist. Charten benutzt sind); Principes élementaires du Droit naturel. 1804. Dorpat, 8.; Tables des matières contenues dans la science du Droit des

Gens modernes de l'Europe, 1804. Dorp. (Auszug aus Martens); Principes élémentaires d'Economie politique, T. I. Mitau 1804. 8. Erzeugung, Vertheilung und Verzehrung der Güter sind die Haupttheile der Staatswirthschaft — *Gotthelf Tannenbergs*, Hofr. D. u. Prof. d. Med. Kurze Anweisung für Schwangere und Gebärende etc. in russ. Sprache. 1803, S. 157. Ankündigung von des Hrn. von Sperl mathemat. Entdeckungen und herauszugebenden Schriften. S. 162. Erklärung des Plans von Odessa (und der Charte über die Gegend).

Beförderungen und Ehrenbezeigungen.

Von Sr. Majestät dem Russischen Kaiser sind neuerlich zu *Correspondenten der Gesetzcommission* ernannt worden: der Herr Geheime Obertribunalsrath *Klein*, der Hr. Geheime Oberfinanzrath *von Goeching*, der verdiente Literator und Staatsmann Herr *Scipio Piattoli*, und unser Herr Oberhofger. Assessor und Professor D. *Erhard*. Jedem dieser Männer sind als Gratification für die Kosten der Correspondenz jährlich 400 Rubel vom Kayser zugesichert.

An der Thomaskirche zu Leipzig hat Hr. D. *Johann Gottlob Bernhardi* das erledigte Archidiaconat, und Hr. M. *Georg Sigism. Jaspis* das Diaconat erhalten, an dessen Stelle aber ist Hr. M. *Gottlob Einert*, bisher Diacon. zu Taucha, zum Subdiacon. und Mittagsprediger gewählt worden. An der Nikolaikirche ist Hr. D. *Christoph Friedr. Enke* Archidiaconus, Hr. M. *Joh. Gottlob Regis* Diaconus, Hr. M. *Carl Ernst Gottlob Rüdel*, bisher Substitut des Hrn. M. Forbiger an der St. Johanniskirche, Subdiaconus und Vesperprediger geworden. Des letztern Stelle hat Hr. M. *Hund*, bisher Pfarrer in Leutsch bey Leipzig, erhalten, und diess Pastorat ist Hrn. M. *Joh. Dav. Goldhorn*, bish. Sonnabendspred. an der Nikolaikirche und Lehrer der Bürgerschule ertheilt worden. Der Sonnabendspred. an der Thomaskirche Hr. M. *Joh. Adolph Benj. Sommer* kömmt als Diaconus nach Taucha.

Herr D. *Gottfried Wilh. Hermann*, Sohn unsers verdienstvollen ersten Bürgerm. Hrn. Assess. D. *Hermann*, ist zum Mitglied des Stadtmagistrats allhier gewählt worden.

Herr D. und Prof. *Süskind* zu Tübingen ist Churfürstl. Wirtemb. Oberhofprediger und Consistorialrath in Stuttgard geworden.

Herr Geh. Rath und Prof. *Wolff* zu Halle hat den an die Münchner Academie erhaltenen Ruf mit 3000 Thlr. Gehalt, abgelehnt, und vom Könige von Preussen eine beträchtliche Gehaltserhöhung erhalten.

Der Lehrer am Catharineum in Braunschweig, Hr. D. *Hörstel* hat den Ruf als Professor der griech. Sprache nach Rostock erhalten.

Dem Director des Taubstummen-Instituts in Berlin, Herrn Prof. *Eschke*, hat der König von Preussen eine Präbende am Johannis-Collegiatstifte zu Minden, mit der Befugniss sie zu resigniren, conferirt.

Todesfälle.

Den 21. Jun. starb in Berlin der wackere Maler, *Joh. Christoph Kimpfel*, in Schlesien geb. 15. Oct. 1750. Von seinen Werken f. Zeit. f. d. elegante Welt No. 83. S. 661. f.

Den 13. Jun. zu Würzburg der Professor der Geschichte, Hr. *Christian Bönike*, geb. daselbst 1745., bey der neuen Organisation der Univers. in seiner Professur bestätigt mit einem Gehalte von 1000 Thlrn.

Den 16. Jul. zu Fritzow bey Cammin in Pommern, der dasige Prediger und Senior der Camminschen Synode, *Johann Friedrich Backe*, 74 J. 9 M. alt, vorher einige Jahre Conrector der Schule zu Salzwedel.

Am 9. Jul. verstarb zu Nürnberg Herr *Georg Wolfgang Panzer*, A. M. Theol. D. Schaffer (oder Pastor) an der Hauptkirche zu St. Sebald in Nürnberg und Präses des Pegnesischen Blumenordens, an einer gänzlichen Entkräftung, die ihm seine stets rastlose Thätlichkeit ohnstreitig zugezogen hatte, im 77sten Jahr seines Alters. Meusels gel. D. oder sonst eine andere Beziehung, darf man wohl hier nicht anführen, denn welchem Freund der Litteratur war er unbekannt? Er hatte das Glück sein 50jähriges Priesteramt, mit seiner Ehegattin diese nämlichen verflossenen Jahre, und auch noch sein 25jähriges Pastorats-Jubiläum, erleben und feyern zu können. Noch versprach er uns in d. J. die Fortsetzung seiner *Annalen der ältern deutschen Litteratur*, welche wenigstens die Jahre bis 1536. in sich fassen sollten; *wenn es anders der weisen Vorsehung gefallen sollte, ihm, bey seinen zunehmenden Jahren zur Vollendung des Ganzen, die nöthigen Kräfte zu schenken.* Dieses Ver-

sprechen legte er am 21. Febr. d. J. ab. S. die Vorrede zu dem 2ten Bande seiner Annalen d. S. d. L. vom Jahr 1521—1526. Können wir hoffen, dass dieses Versprechen von seinen Erben — aus seinem Nachlass erfüllet werden kann?

D. CFE.

An ebendemselben Tage verstarb der Fürstl. Schwarzburg. Kirchen- und Consistorialrath auch Superintendent zu Arnstadt, *Johann Gottlob John*, in seinem 59. Jahre, nachdem er diese Stelle erst vor zwey Jahren angetreten hatte.

Am 16. Jul. verstarb Herr *Karl Heinrich Ruhkopf*, A. M. und seit 1794. Director des Andreanischen Gymnasium zu Hildesheim, wohin er als vorheriger Rector zu Otterndorf im Lande Hadeln, kam. Er war geboren zu Sosmer im Amte Peina im Hildesheimischen am 27. Junius 1755. Seine Schriften s. in Meusels gel. Teutschland. Er war wohl ein Bruder von dem, durch mehrere Schriften bekannten Mag. *Friedr. Ernst Ruhkopf*, man findet darüber in *Meusel* keinen Aufschluss.

Am 27. Jul. verstarb zu Freyberg der Churf. Sächs. Bergrath, auch Ober-Berg- und Hüttenamts-Assessor, und seit den 12. Sept. 1801. Berg-Hauptmann, *Joh. Friedr. Wilh. v. Charpentier*. Er war geb. zu Dresden den 24. Jun. 1738. Seine, bey Meusel IX. B. S. 180. bem. Beobachtungen über die Lagerstädte der Erze, *hauptsächlich aus den sächs. Gebirgen. Ein Beytrag zur Geognosie*, kamen Leipzig 1799. 57 Bog. Schweizerp. in klein Fol. und 28½ Bog. Schrpap. 4. maj. bey Goschen heraus. Vergl. Freyberger gem. Nachr. 1800. S. 12. und 1801. S. 356.

Vermischte Nachrichten.

In den vereinigten Staaten von Nordamerika sind im Laufe des J. 1804. vorzüglich drey neue Stiftungen merkwürdig geworden: 1. eine Societät des Ackerbaues zu Washington, 2. ein botanischer Garten bey Neuyork, und 3. eine Akademie der schönen Künste, die Hr. Livingston veranlasst hat.

Der Präsident der vereinigten Staaten, Jefferson, veranstaltet Entdeckungsreisen durch unbesuchte Gegenden bis zum stillen Weltmeer. Eine Reisegesellschaft von 12 Personen verfolgt den Lauf des *Missoury*.

Ein Arzt zu Antwerpen, *Bouillon Lagrange*, hat in einem Memoire erwiesen, dass die Benedictenwurzel eben so wirksam gegen die Fieber sey, als die Quinquinawurzel.

In der ehemal. Abtey Sanct Maximin bey Trier wird eine grosse Kunst- und Gewerbschule angelegt, für Kinder aus den 13 neuen Departements bestimmt; die Zahl der Zöglinge ist auf 400 gesetzt.

Der Herzog von Aremberg in Düsseldorf besitzt einen antiken marmorn. Laokoonskopf, der nebst andern Antiken ehemals in Italien gemacht worden ist, und zwar viele Aehnlichkeit mit dem Kopf in der bekannten Gruppe in Paris, aber eine höhere Anmuth hat. In Mailand soll sich bey dem Grafen Litta ebenfalls ein antiker Kopf des Laokoon vorfinden, der grosse Schönheiten eines edlen nicht übertriebenen Schmerzes an sich trägt, aber in einem weniger erhabenen Stil gearbeitet ist. Herr Director Lange hat diese Nachrichten dem Herrn Hofrath *Böttiger*, und dieser sie dem Publicum mitgetheilt im Freymüth. N. 140.

Dem verst. *Josua Reynolds* wird in der St. Paulskirche auf Kosten des literar. Clubs ein Monument errichtet.

Zu erwartende Werke.

Von des Hrn. Hofr. *Eichhorn's* Geschichte der Literatur von ihrem Ursprunge bis auf unsre Zeit, wird eine französ. Uebersetzung mit Anmerkungen des Hrn. *Stapfer*, ehemal. Ministers der Wiss. und Künste in der Schweiz, bey Henrichs erscheinen.

Herr *Benet*, ein reicher Particülier in London, hat unter seinen Familienpapieren eine wichtige Sammlung von Briefen, besonders die Correspondenz des Königs Carls I. mit dem Prinz Ruprecht während der berühmten Kriege aufgefunden. Diese für die Geschichte wichtige Documente werden gedruckt werden.

Herr *von Sperl*, der sich seit einigen Jahren in Moskwa aufhält, wird seine neuen Entdeckungen am Dreyeck, Quadrat und Zirkel dem Publicum unter dem Titel: *Neue Merkwürdigkeiten aus dem Gebiete der Elementargeometrie*, vorlegen. S. Russ. Merkur, 4. Stück, S. 157. ff.

Von der nun bald vernichteten Domkirche zu Hamburg, die Hr. Domherr *Meyer* in seinem Blicke auf die Domkirche zu H. so trefflich geschildert hat, sollen *sieben* Originaldarstellungen ihres äussern und innern Baues auf Subscription bey F. H. Nestler herauskommen. Die Subscribenten erhalten jedes Bl. für 3 Mk. 12 Sch. und den Text dazu unentgeldlich.

D. *Lettice* will eine neue Gedächtnifskunst (New Memoria technica) auf Subscription herausgeben, worin er die Methode des verst. *Grey* zwar zum Grunde legen, aber vervollkommnen wird. S. Monthly Meg. Jul. S. 450.

Auf Subscription kommen heraus: Engravings with a descriptive Account, in english and french, of Egyptian Monuments, in the British Musem, collected by the Institute in Egypt under the direction of Bonaparte, end surrendered to the british Commander in Chief, Lord Hutchinson, by Gen. Menou. Die Zeichnungen macht *Alexander*, den Stich *Medland*. Es werden ungefähr 12 Nummern, und jede eine Guinee kosten.

S. Newman wird auf Subscription von 5 Guineen herausgeben: The London Negotiator, adapted to the Use of Bankers, Merchants, Manufacturers, Travellers etc. in 2 Quartbänden.

Ulfilas. Anzeige.

Endlich hat so eben die Presse verlassen:

Ulfilas Gothische Bibelübersetzung, die älteste Germanische Urkunde, nach *Ihre*'ns Text, mit einer grammatisch-wörtlichen lateinischen Uebersetzung zwischen den Zeilen, sammt einer Sprachlehre und einem Glossar, ausgearbeitet von *Fr. K. Fulda*, das Glossar umgearbeitet von *W. F. H. Reinwald*, und den Text, nach *Ihre*'ns genauer Abschrift der silbernen Handschrift in Upsal, sorgfältig berichtigt, die Uebersetzung und Sprachlehre verbessert und ergänzt, auch mit *Ihre*'ns lateinischer Uebersetzung neben dem Texte, und einer vollständigen Kritik und Erläuterung in Anmerkungen unter demselben sammt einer historisch-kritischen Einleitung (auch *Fulda's* Leben und einer gedruckten Gothischen Schriftprobe) versehen und herausgegeben von *J. Ch. Zahn*. Weifsenfels 1805. in Commission bey *J. A. Barth* in Leipzig. (in grofs 4.)

Die Herren Pränumeranten und Subscribenten werden entweder von mir selbst, oder vom Herrn Buchhändler *Barth* ihre Exemplare erhalten, und die meisten, wenn sie dies lesen, dieselben schon erhalten haben. Ich bitte daher die Herren Subscribenten recht dringend, mir nun die Subscr. Gelder so bald als möglich *auf der Post* (so weit Auswärtige könnten) *frankirt* zu schicken; nämlich 6 Rthlr. in Golde fur ein Exemplar auf Schreibpapier, 8 Rthlr. in Golde für ein Ex. auf grofs Median Holländ. Pap. und 10 Rthlr. Gold für ein Ex. auf Velinpapier. Das Werk selbst — die ganze Auflage ist sehr schön und auf gutem Schreibpapier gedruckt — ist beym Herrn Buchhändler *Barth* in Leipzig und in allen Buchhandlungen für den Ladenpreis von 8 Rthl. Sächsisch feil; und begüterte Liebhaber können noch wenige Prachtexemplare auf Velinpapier, doch nur bey mir selbst, bekommen, wenn sie 15 Rthlr. in Golde an mich einsenden wollen. Möge ich doch nun noch erfahren, dafs es viel Freunde der Bibel und des Vaterlands in Deutschland giebt, und dafs ich das Opfer an Geld und Gesundheit, welches ich meinem geliebten Vaterlande brachte, nicht zu bereuen Ursache habe. Delitz den 26sten Jul. 1805.

Johann Christian Zahn,
Prediger in Delitz an der Saale bey Weifsenfels in Sachsen.

Buchhändler-Anzeigen.

In unterzeichneter Buchhandlung ist unter dem Titel:

D. F. J. Galls Lehre über die Verrichtungen des Gehirns etc.

eine Schrift erschienen, in welcher diejenigen, die sich von dem jetzigen Standpunkte der Gallschen Entdeckungen unterrichten wollen, vollkommene Befriedigung finden werden. Sie ist nach Galls hier zu Dresden gehaltenen Vorlesungen bearbeitet, und giebt in einer möglichst guten Ordnung, treulich und gewissenhaft, ohne Einmischung fremder Ideen, und ohne alle Partheylichkeit für oder wider die Sache alles dasjenige wieder, was Gall vor einem zahlreichen Publikum lehrte und demonstrirte. Sie kann für Galls Zuhörer einen Leitfaden zur Wiederholung des Gehörten und für Ununterrichtete eine Anleitung abgeben, sich sowohl mit Galls anatomischen Entdeckungen, als auch mit seiner Organenlehre und mit den philosophischen Ideen bekannt zu machen, welche ihr Urheber daraus ableitete. Zur Vervollständigung des Ganzen hat die Verlagshandlung eine dreyfache Abbildung eines von Gall'n mit den Grenzen der Organe bezeichneten Schädels beygefügt, und in einer Nachschrift sind die Bemerkungen des Herrn G. R. Hufeland in Berlin, über Galls Gehirn- und Organenlehre, kürzl. angeführt und beleuchtet worden. Diese Schrift ist gebunden in allen soliden

Buchhandlungen für 16 gr. zu bekommen. Dresden im Monat Julius 1805.

Arnoldische Buchhandlung.

Giessen bey *Tasché* und *Müller:*

Handbuch der Rechtsgeschichte, von *A. Hummel.* 1r. 2r. Bd. gr. 8. 6 Thlr. 12 gr. oder 11 fl. 4 xer.

Allen Rechtsgelehrten, welchen gründliche Kenntnifs ihres Fachs am Herzen liegt, zeigen wir hierdurch ein Werk an, das unter den juristischen Schriften eine vorzügliche Stelle einnimmt. Für den Sachkundigen wird es genug seyn, wenn wir ihn durch Folgendes auf den Gehalt desselben aufmerksam machen.

Unser heutiges positives Recht beruht nicht auf willkührlichen unbedachten Bestimmungen, die der Zufall gebahr; im Wechsel der Zeiten entstand es theilweise, und jeder Theil war in der Epoche, wo er entstand, Ausdruck des Nationalbedürfnisses, zwar nicht immer demselben angemessen, weil Leidenschaft und Unbesonnenheit oft der besten Absicht eine andere Richtung gab, aber doch völlig aus den Zeitumständen erklärbar. Der Verfasser hat es daher versucht, das positive Recht bis in seinen ersten Keim zu verfolgen, seine Entwickelung Veränderungen und Vermehrung zugleich mit dem Zustande des Volks, mit welchem es gleichzeitig vorhanden war, aus äussern und innern Thatsachen zu erörtern, und so das positive Recht in seinen verschiedenen Perioden seines Daseyns nach seinem jedesmaligen Zustande zu schildern, und die Geschichte desselben bis zu dem Zeitpunkte fortzuführen, in welchem unser Rechtskörper seinen jetzigen Umfang erhalten hat. Ein solches Werk ist daher keine solche Rechtsgeschichte, welche blos den Namen der Gesetze, den Zeitpunkt ihres Daseyns und ihrer Fortpflanzung nebst denjenigen, die dazu beytrugen, angiebt, und die Frage beantwortet, wie das heutige positive Recht uns zugekommen ist, und was ihm vorangieng, ohne sich um den Inhalt der Gesetze, die Art ihrer nothwendigen Entstehung und ihren Zweck zu bekümmern; das angezeigte Werk enthält mehr, als was man unter dem gewöhnlichen Titel: *Rechtsgeschichte* zu suchen gewohnt ist. Es ist die vollständigste Entwickelung der gesetzlichen Urkunden, mit geschichtlichen Belegen und der sorgfältigsten Kritik ausgeführt und aus dem Standpunkte der Wissenschaft beurtheilt und geordnet. — Für den, der nach der Leitung des Verfassers die Rechtswissenschaft studirt, ist sie kein Gedächtnifswerk, auf dessen sichern Besitz er sich nicht verlassen darf, sondern ein geordnetes Ganze, das er als sein Eigenthum ansehen, gebrauchen und schätzen kann. Ein Werk, das auf diesen Zweck hinwirkt, bedarf freylich einer *ausführlichern* Behandlung, als ein gewöhnliches Lehrbuch der Rechtsgeschichte und anderer Rechtstheile, *aber dafür giebt es auch eine vollständige Uebersicht des ganzen positiven Rechts in einer Form, die von der Umständlichkeit eines Pandektencommentars eben so weit als von der Kürze eines Compendiums entfernt ist, und keine Lücke in der Wissenschaft läfst.* Daher hoffen wir, dafs jeder, der sich dieses Buch, das ihm viele andere Schriften entbehrlich macht, anschafft; sich diese Auslagen nicht gereuen lassen, nur auf die Fortsetzung, die sich mit dem dritten Theile endigt, begierig seyn wird. — Da das Gesagte hinreichend ist, die angezeigte Schrift von der Menge unbedeutender Bücher abzusondern, so haben wir nichts weiter hinzuzufügen, als dafs sie zu der in unserm Verlage angezeigten Encyklopädie des positiven Rechts gehört, deren 2ter Theil das System des heutigen positiven Rechts enthalten wird, womit die ganze Encyklopädie sich schliefst.

Gottlob Nathanael Fischer's

auserlesene

S c h r i f t e n

herausgegeben

von

Christian Friedrich Bernhard Augustin.

Erster Band.

Dieser 54 Bogen starke erste Band ist in Commission der *Grossischen* Buchhandl. zu *Halberstadt* erschienen und enthält die Feyern der Jahre 1782, 1785, 1786, 1787, 1788, 1789, 1790, 1791, 1797, 1798, 1799, 1800 und die vorzüglichsten Hymnen des verstorbenen beliebten Herausgebers der deutschen Monatsschrift. Er ist in allen Buchhandlungen für 1 Thlr. 20 gr. zu bekommen. Wer sich aber unmittelbar an den Herausgeber, den Domprediger *Augustin* in Halberstadt, wendet und auf den folgenden zweyten Band 1 Thlr. 6 gr. vorausbezahlt, erhält auch diesen ersten Band noch für den Pränumerationspreis von 1 Thlr. 6 gr.

NEUES ALLGEMEINES

INTELLIGENZBLATT

FÜR

LITERATUR UND KUNST

37. Stück.

Sonnabends den 10. August 1805.

Chronik der Universitäten.

Leipziger Universität. *De donationum inter coniuges celebratarum revocatione Juris Romani et Saxonici Observationes.* Scripsit et – praeside *Augusto Corn. Stockmanno* ICto et antecessore, d. 27. Jun. ad discept. proponit *Carol. Christian. Rapsilber*, Lips. Richtersche Druck. 34 S. in 4. Im 1. Cap. wird gehandelt de discrimine donationum intuitu revocationis, im 2. de origine prohibitionis donationum inter coniuges, im 3. de iure, quo in nonnullis caussis circa donationes inter coniuges utimur.

Am 29. hielt der Prosector des anat. Theaters, Hr. D. *August Clarus*, seine Antrittsrede als ausserord. Professor der Medicin, uber die an lebenden Thieren anzustellenden Versuche. Seine Einladungsschrift hat die Aufschrift: Quaestiones de partibus pseudorganicis ratione organismi morbosa natis, observatione anatomica - pathologica illustratae. 26 S. in 4.

De finibus regundis circa causas minutas in foris Saxonicis Elect. Dissert. inaugur. quam – praeside D. *Sam. Frid. Junghansio* — d. 25. Jul. — defendet *Frider. Gulielm. Siegel*, J. U. Bacc. et Adv. immatr. Schoedel. Buchdr. 47 S. in 4. Die ganze Materie ist in vier Abtheilungen getheilt, von welchen ein Theil der ersten und die drey übrigen vom Hrn. Cons. Ass. D. *Junghans* bey anderer Gelegenheit abgehandelt werden sollen.

Am 31. Jul. vertheidigte unter Herrn Ob. Hof Ger. Ass. D. *Christ. Gottl. Haubold's* Vorsitze Hr. *Adam Gottlob Aegid. Geissenhöhner* aus Leipzig: *De responsorum mediorum in Digestis obviorum interpretatione* Observationes. — Breitkopf - Hartel. Buchdr. 46 S. in 4.

Herr Ass. *Haubold* handelt in dieser Diss. nicht von der Amphibolie verschiedener Stellen der Pandecten, die aus einzelnen Worten entspringt, sondern von der, welche in ganzen Sätzen und Aussprüchen Statt findet. Media werden diese responsa auf die Autorität des Liv. 39, 39. genannt. Cap. I. de mediorum responsorum exemplis recte constituendis. C. II. de interpretatione responsorum mediorum, wo vorzüglich der Gebrauch des Wortes *videre* mit *an, an non, ne, ne non* u. s. f. erläutert wird.

Am 1. Aug. vertheidigte unter Hrn. D. und Prof. *Stockmann's* Vorsitze Herr Advocat *Johann August Lebrecht Seyfert* aus Dresden seine Inauguraldiss. de iure stapulae et emporii civitatis Dresdensis, Richtersche Druck. 44 S. in 4. Der allgemeine Theil handelt von der Etymologie der Worte *stapula* und *emporium*, von dem Ursprunge des Stapelrechtes, Arten es zu erwerben, den staffelbaren Gütern; der zweyte vom Ursprunge des Dresdner Stapelrechts im 16. Jahrh., den fernern dasselbe betreffenden Anordnungen, seinem Umfange u. s. f. —

Zur Promotionsfeyerl. schrieb Hr. Cons. Ass. D. *Junghans* als Procancellarius, *de Gabellae detractione ex usu fori Saxonici elect. aestimanda* Specimen quartum. XVIII. S. in 4. Diesmal ist vorzüglich von den Reversalien gehandelt. Der Candidat ist in Dresden 1772. geboren, und hat von 1796–99. in Leipzig studirt, dann in Dresden advocirt.

De Somno, Dissertatio philosophica. Scripsit et ampliss. philos. Ordinis auctoritate a. d. VII. August. MDCCCV. publ. defendet *Christian Adolph Wendler*, Lips. Philos. D. AA. LL. Mag. Med. Bacc. socio C. F. B. Suttingero, Lobens Lusato, Med. Bacc. b. Tauchnitz, 42 S. in 4.

Das 1. Cap. enthält eine Schilderung des einschlafenden, schlafenden und erwachenden Men-

schen, im 2. wird eine Definition des Schlafs (is animalium status, in quo animus rerum externarum earumque praesentium impressionibus ad effingendas earum imagines non excitatur) und dessen prädisponirende und gelegentliche Ursachen angegeben. C. III. Verschiedene Meynungen anderer vom Schlaf. (psycholog. Erklärungen von Darwin, Niemeyer, Ith, Richerz, physiologische (der Brownischen Schule) mechanische, chemische, dynamische u. s. f. Auch die von Gall und Troxler sind nicht übergangen.

Ebenfalls auf dem philos. Catheder vertheidigte, um die Rechte eines Magistri leg. zu erhalten, am 10. Aug. der design. Pastor zu Leutsch Herr M. *Johann David Goldhorn* mit s. Respond. Hrn. Siegel: *De precibus ad sacrarum orationum initia fieri solitis* Disput. psycholog. homiletica, b. Reubert, 32 S. in 4., in welcher vollständiger als anderswo gezeigt wird, welche Gegenstände und Empfindungen den Inhalt der Gebete zu Anfang der Pred. ausmachen müssen.

Das mit dem Hrn. *Gotthelf Theodor* (Becker) *von Lichtenströhm* (geb. 1785. zu Mitweyda, Verf. einer Sammlung von Gedichten) am 24. May angestellte Examen, hat der Herr Ord. Domh. D. *Bauer* mit einem Programm angezeigt: Inest Meditatio prima contra Ordinat. Proc. Recogn. monendorum. 14 S. in 4.

Kurze darstellung der seit Alexanders I. Regierung für das Schulwesen in Rufsland getroffenen Einrichtungen, Auszug aus Storchs Rufsland unter Alexander I. XVII. Lief. März 1805. S. 200 — (Näherer Organisationsplan der Gymnasien, Kreis- und Pfarrscholen im ganzen Umfange des Reichs.)

Der erste Schritt zur Verbesserung des Schulwesens war die Errichtung des *Ministeriums* der *Volksaufklärung* und der *Oberschuldirection* (8. Sept. 1802.). Dann wurde ein *Generalplan* für alle zu errichtende Lehranstalten publicirt (bestätigt 24. Jan. 1803.), der aber kein vollständiges Reglement enthalten sollte. Es folgten die Bestätigungs- oder Erneuerungsacten der schon vorhandenen Universitäten (Dorpat 12. Dec. 1802. Wilna 4. Apr. 1803.); denn um die niedern Lehranstalten zweckmäfsig organisiren zu können, mufsten zuvor Universitäten vorhanden seyn. Die Universitäten mufsten Entwürfe zu ihrer Organisation einschicken. Die Statuten von *Wilna* wurden 18. May 1803., von *Dorpat* 15. Sept. 1803., von *Moskwa*, *Kasan* und *Charkow* 5. Nov. 1804. bestätigt. Es war nothwendig, eine Pflanzschule von Lehrern, zunächst für Gymnasien zu bilden; das *pädagogische Institut* erhielt sein Daseyn (eröfnet 15. Jan. 1804.), die öffentliche Prüfung im Febr. 1805. hat gezeigt, wie viel es schon itzt leistet. Hundert Zöglinge sind darin. Eine Revision der vorhandenen Lehrbücher ist vorgenommen worden; man hat Schuldirectoren angestellt; das Schulwesen erhielt eine vollständige Organisation durch die *speciellen* Reglements für den Dorptschen (21. März 1804.) und Wilnaischen (20. Aug. 1804.) Universitätsbezirk und durch das *allgemeine* Reglement für das ganze Reich vom 5. Nov. 1804. Jede Gouvernementsstadt hat *ein* Gymnasium, doch können auch mehrere in der Gouv. Stadt oder den Kreisstädten angelegt werden. Der Vorgesetzte des Gymn. ist der Director. Der Zweck der G. ist 1. Vorbereitung der Studirenden zur Universität, 2. grundliche Bildung junger Leute, die nicht studiren wollen, in allen zu einer guten Erziehung nöthigen Kenntnissen. Jedes G. hat 8 Lehrer; die, welche Wissenschaften vortragen, heifsen Oberlehrer, die, welche Sprachen lehren, Unterlehrer; sie werden von den Universitäten gewählt. Das Unterrichtsjahr fängt mit dem 1. Aug. an, und schliefst mit dem 1. Jul. Den Julius hindurch ist Vacanz. Es sind 4 Cursus, jeder von einem Jahr; der Unterricht dauert also 4 Jahre. Das Gymn. hat 4 Classen. In jeder Cl. wird wöchentl. 30 Stunden Unterricht gegeben. Bey jedem Gymn. soll eine Bibliothek, eine Sammlung von Landkarten, Erd- und Himmelskugeln, Sammlungen von Naturproducten, Zeichnungen, Modellen, mathem. und physik. Instrumenten seyn. Den ersten Sonntag jedes Monats wird eine Lehrerconferenz bey dem Director gehalten. Es werden Annalen des Schulwesens und der Fortschritte der Wiss. in jedem Gouvernement angefertigt, und ein Exemplar davon an die Universität, und von dieser an die Oberschuldirection befördert. Die Lehrer sollen noch histor., meteorologische, topogr. und statistische Bemerkungen über jedes Gouv., besonders die Landwirthschaft betreffend, machen. Jährlich werden nach Beendigung des Lehrcurses öffentliche Prüfungen gehalten, und die ausgezeichnetsten Schüler belohnt. Unter dem Director steht das Gymn. und alle öffentl. und Privatlehranstalten im Gouvernement, das Gymn. besucht er täglich, die übrigen Anstalten aber in verschiedenen Zeiten; er berichtet darüber an die Universität. — Jede Gouvernem. und Kreisstadt hat wenigstens eine *Kreisschule*; der Zweck der Kr. Sch. ist 1. Schüler zu den Gymnasien vorzubereiten, 2. denen, die keinen weitern Unterricht verlangen, die nothwendigsten Kenntnisse beyzubringen. Religion, Pflichtenlehre, Russ. Grammatik, Kalligraphie, Orthographie, Grundsätze des Styls, Geographie, Geschichte, Arithmetik, Geometrie, Physik, Naturgeschichte, Technolo-

gie, (in den Anfangsgründen) und Zeichnen sind die Gegenstände des Unterrichts. Zwey Lehrer, und ein Inspector, der vom Director abhängt, werden angestellt. Jede Pfarrkirche hat eine *Pfarrschule* mit wenigstens einem Lehrer, wo die Jugend zu den Kreisschulen vorbereitet und den Kindern der Landleute und niedern Stände einige Kenntnisse beygebracht werden von Lesen, Schreiben, Rechnen, Religion und Moral. Monatl. Berichte, Prüfungen u. s. f. wie bey den obigen. Zu den Kosten der 49 Gymn., 453 Kreisschulen, und einer Pfarrschule (von denen nur zwey Gymnasien ganz und eines zum Theil, desgleichen eine Kreisschule, nicht auf Rechnung der Krone unterhalten werden) giebt die Krone jährlich 961480 Rub. Die Pfarrschulen werden von den Stadtgemeinden, Gutsbesitzern und Eingepfarrten unterhalten. Pensionsanstalten dürfen nicht ohne Erlaubnifs des Directors angelegt werden. Mehrere Gymn. und Kreisschulen waren schon im vor. Jahre eröfnet. Der Verf. erlaubt sich (S. 207.) zwey bescheidene Fragen: 1. Warum die latein. Sprache von dem Unterricht in den Kreisschulen gänzlich ausgeschlossen sey? 2. warum man das ängstliche Tabellarwesen und viele Berichterstatten aus den Kanzleyen in das Schulfach übergetragen habe? Wir würden noch eine dritte beyfügen: warum der griechische Sprachunterricht von den Gymnasien ganz ausgeschlossen ist?

Neue Institute.

Der Churfürst von Pfalzbaiern hat die Errichtung einer Wasserbauschule in der ehemal. Abtey *Ebrach* beschlossen, welche am 10. Oct. eröfnet werden soll.

In Kopenhagen ist eine besondere Direction der dasigen Universität und der gelehrten Schulen errichtet worden. Der regierende Herzog von Holstein-Augustenburg führt den Vorsitz. Herr Prof. *Moldenhawer*, drittes Mitglied der Direction, verläfst seinen Posten als Lehrer bey der Universität, behält aber seine Ancienneté, um wieder eintreten zu können.

Literarische Nachrichten.

Würzburg. Der Kurfürst von Pfalzbaiern hat, um das den akadem. Würden zukommende Ansehen wieder herzustellen und zu erhalten, ein Reglement (2½ B. stark) über die Prüfungen, Disputationen und Promotionen bey dasiger Universität, publiciren lassen. Es besteht aus 3 Abtheilungen und 60 §§. Die Prüfungsgebühren und Promotionskosten sind dadurch beträchtlich vermindert, schriftliche Ausarbeitungen und mündliche Prüfungen von wenigstens zwey Stunden angeordnet worden, in gewissen Fächern ist den Studirenden die Wahl der Examinatoren gestattet.

Heidelberg. Der Churfürst von Baden hat für die dasige Universität von dem Rath *Wild* in Mühlheim eine schätzbare Sammlung physikal. Instrumente und Bücher um 550 fl. gekauft.

Die Univers. Heidelberg hat nunmehr neue akademische Gesetze erhalten. Den Entwurf dazu hat der öff. ord. Professor der Rechte Hr. D. *G. Wedekind*, d. z. Prorector, gemacht, dieser Entwurf aber ist durch mehrere Gelehrte und das Curatorium selbst umgearbeitet worden.

Dem Vernehmen nach wird in Heidelberg zuerst eine Nominalprofessur der deutschen Sprache und Literatur errichtet.

In Bamberg ist am 6. Jul. das fränkische Schullehrer-Seminarium eröffnet worden. Es erscheint auch ein fränkischer Schulmercur. In diesem Seminar sind nicht blos Katholiken und Protestanten, sondern auch Juden mit einander vereinigt.

Pinel hat im Nationalinstitut am 24. Jun. einen wichtigen Bericht über die Behandlung wahnsinniger Weiber in der Salpetriere vorgelesen, der auch gedruckt worden ist. Er besteht aus 3 Abschnitten: 1. über die Vertheilung und Trennung der Wahnsinnigen nach dem Grad ihrer Krankheit, 2. über die innere Polizey des Hauses und Aufrechthaltung der Ordnung, 3. medicin. Besorgung der Wahnsinnigen.

Gelehrte Gesellschaften.

Am 8. Aug. hielt die königl. Akademie der Wissensch. zu Berlin eine öffentliche Versammlung wegen der Geburtsfeyer des Königs. Der Director Hr. *Merian* eröfnete sie mit einer zweckmäfsigen Rede. Ueber die von der physik. Classe aufgegebene Preisfrage: *über das Mariottische Gesetz*, waren zwey Abhandlungen eingegangen; da sie aber nicht Genüge geleistet, so ist jene Frage wiederholt und die Zuerkennung des Preises auf den 1. May 1806 verschoben worden.

Auf die 2te Preisfrage der phys. Cl. *über die wahre Structur und den Gebrauch der Lungen* war eine Abh. eingegangen. Der Termin zu ihrer Beantwortung ist noch ein Jahr verlängert.

Auf die dritte Preisfrage derselben Classe *über den Milzbrand* waren drey Abhandlungen eingegangen. Die des kön. Kreisphysikus D. *Johann Joseph Kausch* zu Militsch in Schlesien hat den Preis von 50 Ducaten erhalten.

Die Preisfrage der philosoph. Classe: *über die Eigenschaft der Analyse und der analytischen Methode in der Philosophie* ist von mehrern beantwortet worden. Der Preis wurde der Abh. des Hrn. *G. S. Francke*, Rectors der Schule zu Husum im Herz. Schleswig zuerkannt.

Ueber die von einem Ungen. aufgegebene Preisfrage: *Warum die Civilisation vom Orient ausgegangen?* waren mehrere Abhandlungen eingegangen; die Prüfung einiger war aber bis itzt verhindert worden. Sobald diese vollendet ist, wird das Urtheil der Akademie bekannt gemacht werden.

Die philosoph. Classe hat für 1807. folgende Preisfragen aufgegeben:

Giebt es eine innere Wahrnehmung und worin ist diese von der innern Anschauung und von der bloßen Abstraction der Regeln unsers Denkens und Empfindens durch wiederholte Beobachtung verschieden? worin sind die Anschauungen von der Empfindung und dem innern Gefühl, verschieden? in welcher Beziehung stehen diese Handlungen oder Lagen des Gemuths mit den Begriffen und Ideen?

Bis zum 1. May 1807. können die Abhandlungen eingesandt werden. Der Preis ist 50 Ducaten.

Herr Geh. Rath *Erman* las eine Abh. des kön. Gesandten Hrn. Baron *Chambries d'Oleires über die Abdankung Carls V.* vor. — Hr. Obermedicinal- und Sanitätsrath D. *Klaproth* trug eine *chemische Analyse des Bergzinnobers* aus Japan und von Neumarktel in Crain, ingleichen des Quecksilber-Lebererzes von Idria vor.

Herr Prof. *Ancillon* beschloß die Sitzung mit einer Vorlesung über die Verschiedenheit der alten und neuen Poesie.

Correspondenz - Nachrichten.

A. Br. von Holland. Bibelexegese und Kritik werden itzt hier mehr als sonst betrieben, die orientalische Literatur und Kirchengeschichte weniger. *Van Voorst* zu Leiden, *Heringa* zu Utrecht, *Muntinghe* zu Gröningen, *Ypey* und *Clarisse* zu Harderwyck, *te Water* (als Historiker und Literator ausgezeichnet) und *Abresch* zu Utrecht, Lotze zu Franecker (der eine Einleitung in das Neue Test. herausgiebt) sind vorzügliche Theologen. Mehrere Professoren sind zwar im Ganzen orthodox, aber nicht allen Theilen des Systems steif anhängend, sie behandeln ihre Theologie mehr exegetisch und frey. Vorzüglich findet die strenge Prädestinationslehre immer weniger Anhänger, und dem Tode Jesu wird eine allgemein versöhnende Kraft beygelegt. Die unmittelbare Zurechnung der Sünde Adams wird nicht mehr so in Schutz genommen, und die Wirkungen des heil. Geistes nicht für unmittelbar gehalten. Im Predigen herrscht ein besserer Geschmack, worauf (ausser Hollebeck, Chevallier, und einigermaßen Bonnet) auch die sogenannten Dissenters Einfluß gehabt haben. Unter diesen, vornemlich den Remonstranten und Mennoniten, giebt es viele Socinianer, und noch mehr Arianer, auch gewinnt der Arianismus in der reformirten Kirche einigermaßen Feld. Eine seit zwey Jahren bestehende Bibliothek der theol. Literatur (die auch in unsrer L. Z. gerühmt worden ist), redigirt von Hrn. *Beets*, Mennonitenprediger in Zaardam bey Amsterdam, und von mehrern Professoren und Predigern bearbeitet, wovon jährlich 6 Stücke erscheinen, zeigt nicht nur die wichtigsten theol. Schriften genau an, sondern gibt auch von den vornehmsten theol. und kirchlichen Ereignissen Nachricht. Gedachter Herr *Beets* setzt die holland. Uebersetzung von Herrn Oberhofpr. D. *Reinhard's* System der chr. Moral, deren erster Theil schlecht übersetzt worden war, fort. Er hat auch dessen Schrift über den Werth der Kleinigkeiten ect. übersetzt.

Italienische Literatur.

Illustrazione della Patina mystica creduta di S. Pier Grisologo la quale si conserva nella chiesa cathedrale d' Imola dell' Abate *Simone Assemanni*. Padova. 1804. kl. fol. mit der Abbildung dieses Oblaten Tellers.

Zu Florenz geben seit kurzem *Sacchetti* und *Targioni* ein *Magazin der Literatur* heraus, das größtentheils Uebersetzungen enthalt.

Le Notti Romane, edizione per la prima volta compiuta. Roma, 1804. m. K. 255 S. gr. 4. b. Puggioli.

Der Graf *Verri* ist Verf. dieser schönen Dichtung. Die erste Ausgabe, erschien zu Rom 1792. Itzt sind drey Nachtunterhaltungen hinzugekommen. Das alte und neue Rom wird darin geschildert. Hr. Prof. *Fernow* besorgt einen Abdruck des Werks.

Englische Literatur.

The Tomb of Alexander, a Dissertation on the Sarcophagus brought from Alexandria and now in the British Museum by *Edw. Dan. Clarke*, L.L. D., Fellow of Jesus College Cambridge. London, sold by Payne 1805. 161 S. 4. m. Kupf. 18 Schill.

Die Franzosen, und zwar namentlich *Denon* und *Dolomieu*, fanden bey ihrer Untersuchung der Alterthümer Aegyptens in dem kleinen Tempel in der Moschee des heil. Athanasius, nach der Aussage der Araber, *Alexanders Grabmal*, so wie es Leo Africanus (descr. Alexandriae T. II. l. 8. p. 677. ed. Elzevir.) beschrieben, und der Engl. *Sandys* in s. Reisebeschreibung vor 200 Jahren die Tradition davon erwähnte. Mitten im Hofe der Moschee war ein kleiner achteckiger Tempel, der eine Cisterne einschlofs. In dieser Cisterne hatten die Mahommedaner, oder noch früher die Christen, den angebl. Sarkophag gebracht. Er wurde als ein Heiligthum verehrt. Denon redet in seinem bekannten Werke davon, und hat den Umrifs der Form auf der 9. Taf. dargestellt. Als die Franzosen den Verlust Aegyptens und die Nothwendigkeit der Auslieferung aller Denkmäler voraussahen, brachten sie diefs Denkmal ins Hospitalschiff, das im innern Hafen lag. Aber es wurde Hrn. Clarke verrathen, und von den Engländern vermöge der Capitulation in Besitz genommen. Der Sarkophag ist von einem einzigen Stück des grünen sehr seltnen Steins, den Winkelmann ägypt Breccie nennt, und der von den Alten nur zu den heiligsten und kostbarsten Werken genommen wurde, oft auch mit dem Smaragd verglichen oder verwechselt wird. Er ist ganz mit Hieroglyphen bedeckt (statt eine griech. Inschrift zu erhalten); der Deckel ist verloren. Hr. Cl. liefert die Geschichte des Sargs und Grabs von Alexander, so weit die Nachrichten reichen, um darzuthun, dafs diefs der ächte Sarkophag Al x. sey. (Viele Schriftsteller hatten dessen gedacht, auch *Langlès* in den Noten zu Nordens Reise III. p. 185. ff. den Cl. nicht gebraucht hat. Zuletzt sollte er, nach Browne's Erzählung, für den Kaiser Joseph gekauft werden.) Er mufs dem goldnen oder gläsernen Sarge, in welchem Alexanders Körper beygesetzt wurde, zum Futteral gedient haben. Gegen die Aechtheit der Ueberlieferung aber möchten wohl noch bedeutende Zweifel erhoben werden können. Freylich wurde Alexanders Grabmal in Alexandrien (als dessen Stifter man ihn ansah, obgleich nur die alte Stadt Rhakotis durch ihn eine neue Bestimmung zum Welthandel erhielt) bis ins vierte Jahrhund rt herab besucht und gezeigt. Aber daraus folgt nicht, dafs dieser Sarkophag von grünem ägypt. Breccien-Marmor sich wirklich einst in der Grabcapelle befunden und den eigentlichen Sarg umschlossen habe. Dafs keine griech. Sculptur, sondern Hieroglyphen daran sind, mufs Zweifel erregen. Es ist gar nicht glaublich, dafs, da unter den Lagiden alle Kunstdenkmäler derselben im griech. Geschmack ausgeführt waren, dieser Sarkophag blofse Hieroglyphenschrift gehabt haben sollte. Unter den Mohammedanern und Türken ist viel vom Alexander gefabelt worden, also wird auf ihre Sagen nicht zu bauen seyn. Das Monument kann wohl auch als Wasserbehälter oder Badewanne in der Propylae eines ägypt. Tempels gestanden haben. Die angebliche Entdeckung Clarke's, dass der verde antico der lakon. Marmor sey, war schon durch Ferber und andere bekannt; die Smaragdsaulen des Tempels zu Tegea waren nicht von gruner Breccia, sondern wahrscheinlich aus grünem Glasflufs. S. Larcher zu Herod. T. II. p. 263. zweyte Ausg. Der Abh. von Clarke ist eine andere von *Samuel Henley* (itzt Director des ostind. Seminariums zu Hertford) und ein Zusatz des Prof. *Hailstone* in Cambridge über die Naturgeschichte der Substanzen, aus denen die unlängst aus Aegypten eingeführten Alterthümer, besonders der Sarkophag bestehen, beygefügt. Diese Nachrichten sind aus *Hüttner's* Engl. Miscellen XIX. B. 3. St. S. 128–147. v. Archenholz Minerva Jun. S. 466–92. und *Böttiger's* Aufsatz im Freymüthigen N. 155. S. 101. f. zusammengezogen.

Des Hrn. D. *Carl Reinhard* zu Göttingen Bemerkungen über den gegenwärtigen Zustand des engl. Handels sind englisch übersetzt und mit beträchtlichen Zusätzen zu Lond. 1804. 583. 8. herausgegeben worden.

An Examination of the mineralized Remains of the Vegetable and Animals of the antediluian World, generally termed extraneous Fossils. By *James Parkinson*, Hoxton. (1804.) 2 L. 2 sh.

Die Frucht vieljähriger Untersuchungen, auf welche sich manche neue Ansichten gründen.

Werner's Werk über die äufsern Kennzeichen der Fossilien hat *Thos. Weaver* 1805. englisch übersetzt.

Censura literaria, containing Titles, Abstractes and Characters of English Works of all Ages and their Authors, wheter distinguished for their Scarcity, or their Merit, interspersed with Original Disquisitions and Literary Biography No. I.

Villers Preisschrift über Luthers Reformation ist von *B. Lambert* übersetzt worden, und ein Abrifs von Luthers Leben beygefügt, 354 S. 8.

Discursory Considerations on St. Luke's Preface and other Circumstances of his Gospel in three Letters to a Friend from a Country Clergyman Lond. 1805. 3 sh. 6 d.

The Christian System unfolded, in a Course of practical Essays on the principal Doctrines and Duties of Christianity, by *T. Robinson* M. A. Vicar of St. Mary, Leicester. Lond. 1805. 3 vols. 8.

Ein Mitglied der Society for Suppression of Vice hat die Grundsätze und das Verfahren dieser preiswürdigen Gesellschaft gegen einige Angriffe vertheidigt.

A concise and interesting View of the Obligations of Mr. Gibbon that Our Lord foretold his second Coming in the Clouds of Heaven in the Generation in which he lived, with the Revolution of seventeen Centuries has proved not to be agreeable to Experience, chiefly intended as a Specimen of the true Method of ascertaining the genuine Meaning of the New Testament, by *N. Nisbett*, M. A. Lond. 1805. 8.

Thomson's Jahrszeiten, sind, mit seinem Leben von Johnson, einem Glossarium und 10 Holzschnitten neu herausgegeben worden, Lond. 1805.

Buchhändler - Anzeigen.

Deutschland.

Unter diesem Titel werden die unterzeichneten Verleger ein Werk unternehmen, welches vorzüglich bestimmt ist, um eine Lucke in unserer Literatur auszufüllen, und um zu dem gewifs wünschenswerthen Zwecke zu führen, die *deutsche Jugend* mit dem Vaterlande bekannter zu machen. — Wir haben benachbarten und entfernten Staaten eigene Zeitschriften gewidmet, und das deutsche Publikum hat so warmen Antheil daran genommen, dafs man zu glauben berechtigt ist, der Deutsche sey mit England, Frankreich und Italien, mit dem Oriente und dem Norden so vertraut, ja selbst vertrauter, als der Bewohner jener Länder es selbst ist. Und, sonderbar genug! unser eignes Vaterland, so mannichfaltig an Merkwürdigkeiten alter und neuer Zeiten, so kräftig wirkend, so einflufsreich auf die übrige Welt, entbehrt bis jetzt eines Vorrechtes, welches wir Deutsche andern Ländern einräumen. Ueberzeugt, dafs die Herausgeber und Verleger eben den Beyfall und diejenige Unterstützung geniefsen werden, die jede nützliche, *besonders für die Jugend bestimmte Unternehmung* fand, werden sie es sich zur ersten Pflicht machen, durch innern Werth und einen angemessenen äufsern Schmuck die Zufriedenheit des Publicums zu verdienen.

Obgleich Deutschland, seiner Verfassung gemäfs, unter sich selbst nicht in der allgemeinen engern Verbindung steht, wie diefs bey den, einem einzigen Oberhaupte unterworfenen Ländern der Fall ist: so hat dennoch schon seit Jahrhunderten ein gewisser Nationalpatriotismus den Deutschen beseelt, und dieser Patriotismus wird sich vermehren, erhalten und befestigen, wenn der deutschen Jugend das Vaterland im Allgemeinen bekannter wird, wenn sie die abweichenden Sitten, Gesetze, Gebräuche und Eigenheiten der verschiedenen deutschen Länder und Provinzen, ihrer eigenen Mundarten, das Characteristische der verschiedenen Volksfeste, der Tänze, Spiele etc. mit den Stufen der höhern oder geringern Cultur, dem Zustande der Bildung in Hinsicht auf Wissenschaften und Künste, auf Industrie, Handel, Ackerbau, Gewerbe etc. mit einander vergleichen lernt. Allen diesen Gegenständen sey die angekündigte Schrift gewidmet, und es sollen damit merkwürdige Biographien, Schilderungen vorzüglicher Naturmerkwürdigkeiten, berühmter Städte, schöner Gegenden, Ruinen, Gebäude, Gärten etc. verbunden werden.

Wir machen vorzüglich Eltern und Lehrer auf die nahe Erscheinung dieses für die erwachsenere Jugend bestimmten Buches aufmerksam, dessen Herausgeber, rühmlichst bekannte Gelehrte, sich nach Erscheinung einiger Hefte nennen werden. Der Jüngling, welcher hoffen kann, einst durch vaterländische Reisen seine Bildung zu vervollkommnen, lernt schon hier manche Gegenstände kennen, die einst sein deutsches Herz doppelt erfreuen werden, weil sie ihm nicht fremd waren, und die er ohne Vorbereitung nur oberflächlich würde betrachtet haben, so wie der Erwachsene vielleicht durch diese Lectüre jene Gefühle erneuert, an deren Genufs er sich noch dankbar erinnert.

Das Werk soll Heftweise, deren 3 einen Band bilden, erscheinen, und jeder etwa 7 bis 9 Bogen in ord. 8. starke Heft, mit 3 – 4 Kupfern von berühmten Künstlern, worauf Nationaltrachten, Ansichten von Ruinen, schönen Gegenden, Naturmerkwürdigkeiten, Gebäude oder Portraits vorgestellt sind, verziert werden. Jährlich erscheinen 3 Hefte.

Weil das Octav-Format den Künstler zu sehr beschränkt, so werden wir die Kupfer in Quart-Format liefern.

Um den Liebhabern die Anschaffung nach Möglichkeit zu erleichtern, kündigen wir dieses

Werk auf Pränumeration und Subscription an, und laden alle Beförderer des Guten und Nützlichen ein, ihre Freunde mit dieser Anzeige bekannt zu machen.

Der Pränumerations- und Subscriptionspreis eines Heftes

auf feines Schreibpapier mit illuminirten Kupfern ist 20 gr. sächs.

— — — mit schwarzen Kupfern 15 gr.

auf Druckpapier mit schwarzen Kupfern 12 gr.

Der nachherige Ladenpreis wird erhöhet.

Die Herren Pränumeranten erhalten ihre Kupfer auf vorzüglich schönes Velin Papier gedruckt. Wer auf 5 Exemplare pränumerirt oder subscribirt, erhält das 6te gratis, und die Exemplare werden so weit als möglich portofrey gesandt.

Da wir wünschen, die Beförderer des Werks vordrucken zu lassen, so bitten wir, uns die deutlich geschriebenen Namen bis Ende Septembers, als den spätesten Termin einzusenden. Zu Ende October wird das erste Heft erscheinen.

Außer uns nehmen alle Buchhandlungen und Postämter Pränumeration und Subscription an.

Briefe und Gelder erwarten wir postfrey.

Gotha, den 1. Jul. 1805.

Steudel und *Keil.*
Kunst- und Buchhändler.

Anekdoten von guten Juden,

Mit einem Anhange von jüdischen Weisheits-Lehren. 8. Berlin 1805., bey den Gebrüdern Gädicke und in allen Buchhandlungen zu haben für 12 gr. oder 54 xr.

Diese Sammlung von Anekdoten und kurzen Erzählungen soll dazu dienen, den so sehr schwankenden Glauben an die Existenz guter Juden zu befestigen, und kann auch als ein unterhaltendes und zum Guten wirkendes Lesebuch für diese Nation betrachtet werden. Außer dem Anhange findet man hier 66 edle Züge von Juden, und bey jedem wird jeder unpartheyische Christ wünschen, daß er eben so gehandelt haben möchte.

Der Messkaufmann,

oder

Anleitung für Kaufleute die Messen mit Nutzen zu beziehen. Größtentheils aus eigenen Erfahrungen bearbeitet von E. Meyer. 2 Theile. Zweite wohlfeilere Ausgabe. 8. Berlin 1805. Bey den Gebrüdern Gadicke und in allen Buchhandlungen zu haben für 1 Rthlr. 12 gr. oder 2 Fl. 42 xr.

Die erste Ausgabe dieses so durchaus praktischen und erfahrungsreichen Werks, das jedem Meßreisenden zum treuen Rathgeber dienen kann, kostete 3 Rthlr., und die zweite Ausgabe ist um deshalb wohlfeiler, weil ein trockenes und langes Verzeichniß von allen deutschen Jahrmärkten, welches viele Kaufleute nicht bedürfen, davon genommen ist. Man reise zu welcher Messe man will, kaufe oder verkaufe, so wird man in diesem Buche Belehrung finden, diese Geschäfte den Zeitumständen gemäß glücklich zu vollenden.

Der freymüthige Heilkünstler,

ein Buch für Regenten und Aerzte, von D. E. Löbel. Erster Theil. 8. Berlin 1805., verlegt bey den Gebrüdern Gädicke, und in allen Buchhandlungen zu haben für 18 gr. oder 1 Fl. 12 xr.

Der Herr Verfasser sagt in der Vorrede über sein Werkchen folgendes: „Ich habe kühn und „unerschrocken über das Schadenbringende und „Hemmende der medicinischen Wissenschaft gesprochen; ich habe frey und ohne Rückhalt über „Mißbräuche und schlechte Policey in der Medicin geeifert, so wie ich es thun mußte, wann ich „verstanden seyn wollte. Vielleicht öffne ich durch „diese Aufsätze so manchem die Augen, und manche durch meine sehr deutlichen Darstellungen „manchen Blinden sehend, u. s. w." Es ist sehr zu wünschen, daß durch diese Schrift das Gute gestiftet werden möge, so der Verf. beabzweckt.

Ausführliche Anleitung zur theoretischen und praktischen Kenntniß des Zollwesens, der Zollverfassung und der Zollgesetze in den Königlich-Preussischen Staaten und insbesondere in der Churmark, der Neumark und dem Herzogthum Magdeburg, und des bey Accise- und Zolldefraudations-Untersuchungen zu beobachtenden gerichtlichen Verfahrens. Nebst einem Anhange über Braunah-

rung, Bierverlag und Bierverkauf auf dem platten Lande in Ansehung der Accise-Verfassung. Berlin 1805., gedruckt und für 1 Rthlr. 8 gr. oder 2 Fl. 24 xr. zu haben bey den Gebrüdern Gädicke und in allen Buchhandlungen.

Alle diejenigen, welche die Preufs. Zollverfassung, und besonders die Strafen, welche auf Accise- und Zolldefraudationen gesetzt sind, kennen lernen wollen, werden in dieser Schrift Belehrung finden. Sie ist also nicht allein allen Accise- und Zollofficianten, sondern auch Rechtsgelehrten und Kaufleuten zu empfehlen, und wer sie besitzt, wird manchen Schaden oder gar Unglück ersparen lernen.

Friedrich Frommann's

Buchdruckers und Buchhändlers in Jena

Neue Verlags-Bücher.

Jubilate – Messe 1805.

Ackermann, Dr. J. F., Versuch einer physischen Darstellung der Lebenskräfte organisirter Körper. Eine zweyte mit Nachträgen von dem Verfasser versehene Ausgabe. II Bände. gr. 8. 3 Thlr.

— — Nachträge und Zusätze zu beyden Bänden der bey *Varrentrapp* und *Wenner* erschienenen Ausgabe. (Besonderer Abdruck.) gr. 8. 14 gr.

— — Schreiben: über die Erleichterung schwerer Geburten, vorzüglich über das ärztliche Vermögen auf die Entwicklung des Foetus. gr. 4. 5 gr.

— — C. E. Fischers klinische Annalen der Herz. medicin. chirurg. Krankenanstalt zu Jena. 1. St. gr. 8. 20 gr.

(Dazu gehört Fischers Nachricht als Einleitung.)

Ariosto, L. Orlando furioso. Riveduto e corretto col confronto delle migliori edizioni da C. L. Fernow. V. Tomi. gr. 12. Franz. Schreibpapier, Ladenpreis 5 Thlr.

Baseler Velinpapier, Ladenpreis 8 Thlr.

Arnold, Th., kurzgefafste englische Grammatik. Eilfte vermehrte und verbesserte Auflage. gr. 8. 16 gr.

Euler Introduction to mercantile Correspondence and Bookkeeping. Translated from the German of the late M. Euler by J. G. Cleminius. 8. 1 Thlr. 12 gr.

Fischer, Dr. C. E. Nachricht von dem Herzogl. medicin. Chirurg. Klinikum in Jena. 8. 3 gr.

Himly, Dr. K. und Dr. G. Schmidt ophthalmologische Bibliothek. II. Bd. 3tes St. m. 1 Kupf. 8. 20 gr.

— — derselben III. Bd. 1tes St. 8. 20 gr.

Jakobs, Dr. Fr., Elementarbuch der griechischen Sprache. Für Anfänger und Geübtere. I. u. II. Cursus. 8. 18 gr.

Loefflers, Dr. J. Fr. Chr., Magazin für Prediger II. Bd. 1. St. mit dem Bildnisse des Herrn Prediger Dr. Stolz. gr. 8. 18 gr.

— — Predigten. II. Bd. welcher Predigten bey besondern Veranlassungen enthält. Nebst einer Abhandlung über die kirchliche Genugthuungslehre. Dritte Ausgabe. gr. 8. 1 Thlr. 16 gr.

Vier Bände complet 6 Thlr.

Loehlein's, G. S. Klavierschule oder Anweisung zum Klavier- und Fortepiano-Spiel, nebst vielen praktischen Beyspielen und einem Anhange vom Generalbasse. Sechste Auflage, ganz umgearbeitet und sehr vermehrt von A. E. Müller, m. 1 Kupfertafel. gr. 4. 3 Thlr. 8 gr.

Auch unter dem Titel:

Müller's, A. E., Klavier- und Fortepiano-Schule, oder Anweisung zur richtigen und geschmackvollen Spielart beyder Instrumente, nebst einem Anhang vom Generalbafs.

Raccolta di autori classici italiani. Poeti. Tomo VI–X. gr. 12.

Siehe Ariosto Orlando furioso.

Ritter's, J. W., Beyträge zur nähern Kenntnifs des Galvanismus und der Resultate seiner Untersuchungen. II. B. 3. 4. und letztes St. mit 2 Kupfern. gr. 8. 1 Thlr. 12 gr.

Beide Bände complet 4 Thlr. 12 gr.

Schneider's, J. G., kritisches Griechisch-Deutsches Wörterbuch, beym Lesen der gr. profanen Scribenten zu gebrauchen. I. Band. A–K. Zweyte sehr vermehrte Ausgabe. gr. 4. Beide Bände auf Druckpapier. Pran. Preis bis Oster-Messe 1806. 6 Thlr. [illegible] gr.

Der Laden-Preis tritt erst zu 8 bis 9 Thlrn. bey der Erscheinung des 2ten Bandes, spätestens Jub. Messe 1806. ein.

Tieck's, L., Kaiser Oktavianus. Ein Lustspiel in zwey Theilen. 8. Post Papier 2 Thlr. 12 gr.

Im September wird versandt:

Ariosto's, L., rasender Roland. Uebersetzt von J. D. Gries. II. Thl. gr. 8. auf Velin- und franz. Schreib-Papier.

Loeffler's, Dr. J. Fr. Chr., Magazin für Prediger II. Bd. 2tes St. gr. 8.

NEUES ALLGEMEINES

INTELLIGENZBLATT

FÜR

LITERATUR UND KUNST

38. Stück.

Sonnabends den 17. August 1805.

Fortsetzung

des

Litterarischen Tagebuchs des allgemeinen Reichstags zu Regensburg. Im Jahre 1805.

März, April, May, Juny.

(S. das Intelligenzblatt der Litteratur-Zeitung May 1805. S. 396–398. Nr. 1–24.

Nr. 25) Actenmäfsige Darstellung des von Seiten des regierenden Herrn Landgrafen zu Hessen Landgräfl. Durchlaucht, als Erwerber eines Theils der säcolarisirten Köllnischen Lande, in Beziehung auf die Sustentation der Mitglieder des Erzstift-Köllnischen Domcapitels, bisher beobachteten Verfahrens. Nebst einer Beylage 1805. Folio 4 Bogen.

26) Extractus Protocolli Ministerii d.d. Darmstadt den 25sten Jan. 1805. Die Sustentation der Mitglieder des Wormser Domstifts betr.

27) Schreiben von 26 Domkapitularen d. d. Würzburg am 20. Februar 1805. und Bamberg den 28. Februar 1805. an die allgemeine Reichsversammlung. Dictatum Ratisbonae die 20. Martii 1½ Bogen Folio.

(S. unten No. 39.)

28) Schreiben Wilhelm Grafen zu Leiningen und Wenzel Grafen zu Leiningen-Neudenau d. d. Billigheim und Neudenau den 3. März 1805. an die Reichsversammlung; nebst Promemoria. Dictatum Ratisbonae die 29. Martii. 2 Bogen Folio.

29) Schreiben des regierenden Grafen von Schönborn-Wiesentheidt an die allgemeine Reichsversammlung über ein Arrêté concernant les Biens dévolus à la France par le Traité de Luneville et les recès de l'Empire d'Allemagne (de St.-Cloud, le 21 Floreal, an 12 de la République) d. d. Prag am 5. März 1805. Dictatum Ratisbonae die 15. Martii. 2 Bogen Folio.

30) Am Ihro Römisch-Kaiserl. Majestät allerunterthänigstes Reichs-Gutachten, de dato Regensburg den 8ten März 1805. Das Gesuch der beiden Wiedischen Häuser um authentische Interpretation des §. 45. des Deputations-Haupt- und jüngsten Reichsschlusses betreffend. Folio zwey Bogen. Dictatum Ratisbonae die 11. Martii 1805.

31) Schreiben der geistlichen Reichs-Sustentations-Deputation und deren Präsidenten, Grafen von Sternberg an die allgemeine Reichsversammlung d. d. Regensburg am 10. März 1805. Dictatum den 18. März 2½ Bogen Folio.

32) Protokolle in der Rheinischen Schifffahrts Oktroisache: Fortsetzung von No. 17. 18 und 19.

33) Freytags den 25. März 1805. in Collegio Electorali. 2 Bogen Fol.

34) Montags den 28. März. 1805. in Collegio Electorali. 2 Bogen Fol.

35) An Ihro Römisch-Kaiserl. Majestät allerunterthänigstes Kurfürstliches Kollegial-Gutachten d. d. Regensburg den 18. März 1805. Die Rheinschifffahrts-Oktroiconvention betreffend, nebst drey Anlagen. Dictatum privatim Electoralibus, die 21. März 1805. per Archicancellariensem. 2 Bog. Fol.

Merkwürdig ist es, dafs des Kaisers Majestät in diesem Ratificationsdekrete der von Churbraunschweig und Chursachsen ad Protocollum gegebenen Bemerkungen — die Entfernung aller Anträge, wodurch die Chur-Erzkanzlerische Dotation geschmälert werden könnte, betreffend, nicht nur allein namentlich erwähnt, sondern auch denselben ihren ganzen Beyfall geschenkt, und sie bey allen zu machenden Erinnerungen als ein wesentliches Bedingnifs voraussetzen.

36) Schreiben F. J. Freyherrn von Albini, Chur-Erzkanzlerischen Staatsministers und Reichstags-Direktorial-Gesandten, den Ertrag der Rheinzollgelder betreffend, d. d. Regensburg den 21sten

März 1805. Dictatum Ratisbonae die 26. Martii. 2 Bogen Folio.

37) Actum in Conferentia Evangelicorum auf dem Rathhause am 26. März 1805. 2¼ Bogen Folio, eine Berathung über die Germersheimer Casse betreffend.

38) Schreiben Franzen Grafen zu Sickingen, an die allgemeine Reichsversammlung. d. d. Prag am 29. März 1805. Dictatum Ratisbonae die 22. April. 1805. Fol. 1 Bogen.

39) Schreiben der Domherren F. W. Graf von Waldersdorff, F. von Grofs, H. F. C. Freyherrn von Auffsas, P. A. von Guttenberg, M. G. Sickingen, F. L. von Horneck, O. P. von Grofs und in Vollmachts-Namen A. von Grofs, sen. A. J. Freyherr Heufslein von Eussenheim, F. von Ritter, C. F. A. Freyherr von Ritter, Zobel F. Freyherr von Guttenberg, G. von Guttenberg, und in Vollmachts-Namen des Bruders F. C. von Guttenberg, A. von Grofs, C. L. von Grofs, und L. C. von Zobel, an die allgemeine Reichsversammlung d. d. Bamberg den 2. April 1805. Dictatum Ratisbonae die 31. Maii. 2 Bogen Folio.

40) Schreiben der Grafen Wilhelm und Wenzel zu Leiningen an die allgemeine Reichsversammlung d.d. Neudenau und Billigheim den 20. April 1805. Dictatum Ratisbonae die 27. Maii, die Entschädigung des fürstlich und gräflichen Hauses Leiningen, besonders in Ansehung des Ersatzes für die Ansprüche desselben auf Saarwerden, Lahr und Mahlberg, und der — zwischen dem Herrn Fürsten von Leiningen und dessen Herren Vettern Wilhelm und Wenzel, Grafen von Leiningen, hierüber obwaltenden Differenz betreffend. 2 Bogen Folio.

41) Schreiben Friedrich Anton Freyherrn von Andlau, der Breisgauischen Ritterschaft Präsidenten, an die allgemeine Reichsversammlung, d. d. Bellingen im Breisgau den 26. April 1805. Dictatum Ratisbonae die 10. May. Nebst Beylagen. 5 Bogen Folio.

43) Schreiben Carls Fürsten zu Leiningen und Franz, regierenden Fürsten und Altgrafen zu Salm-Reifferscheid-Krautheim, d. d. Amorbach den 6. May 1805. und Gerlachsheim den 14. May 1805. Dictatum Ratisbonae die 21. Junii 1805. nebst Convention d. d. Amorbach und Gerlachsheim den 15. und 25. April 1805. 2 Bogen Folio.

44) Schreiben Alois Freyherrn von Rechberg und Rothenlöwen, Ihrer churfürstlichen Durchlaucht zu Pfalzbayern Geheimen Raths und Comitialgesandten, d. d. Regensburg d. 8. Maii 1805. Dictatum Ratisbonae die 10. May. 1 Bogen Fol.

und

45) Beleuchtung der sogenannten gründlichen Abfertigung der Churpfalzbayerschen Rekursschrift, welche von Seiten der Herren Grafen von Rechteren-Limpurg unter dem 8. Juny 1804. bey der allgemeinen Reichsversammlung zur Dictatur gebracht worden ist. — Nebst einem actenmäfsigen Aufschluss über die Rechternscher Seits bey dem kaiserlichen Reichshofrathe gemachte Attentatenanzeige, und hierauf unter dem 5. November 1804. erfolgte Sententia paritoria cum Extensione ad novum factum. Fol. 4 Bogen.

46) Schreiben Egid Joseph Karl von Fahnenberg auf Burgheim, in der Eigenschaft als herzoglich Arensbergischen Gesandten, an die allgemeine Reichsversammlung. Dictatum die 10. Maii. Folio 1 Bogen. nebst

47) Darstellung der wider die Bestimmung des jüngern Deputationsschlusses §. 45. des regierenden Herrn Herzogs von Arenberg Hochfürstlicher Durchlaucht durch ein Urtheil des Kaiserlichen Reichs-Kammergerichts vom 28. September 1804. zugefügten Beschwerden in Sachen Johann Ludwig Freyherrn von Hohen-Sachsen wider Herrn Ernst Grafen von der Mark, nunmehr des Herrn Fürsten von Löwenstein Durchlaucht, wider Se. Durchlaucht, den regierenden Herrn Herzog von Arenberg, die ehemaligen, nun an Frankreich abgetretenen Reichs-Herrschaften Kerpen und Casselburg betreffend. 1805. 4to. 39 S.

48) Kaiserliches allergnädigstes Kommissions-Ratifikations-Dekret an das hochlöbliche Kurfürstliche Kollegium zu Regensburg, d. d. 11. May 1805, die von Ihro Kaiserl. Maj. ertheilten Ratifikation des Kurfürstl. Kollegial-Gutachtens vom 18. März 1805. über die Rheinschiffahrts-Oktroi-Konvention betreffend. 2 Bogen Folio.

In Regensburg glaubte man, dafs dieses Decret wegen seiner besonders erschöpfenden Fassung und guten Styls, den Herrn von Hügel Exc. zum Verfasser gehabt. Obgleich die im selbigem enthaltene salvatorische Clausel für das Fürstliche und Reichsstädtische Collegium wegen des ausschliefslichen Rechts des Chur-Collegiums, über Zollsachen allein zu entscheiden, nicht so recht behaglich war, liessen diese dennoch, um keine weitläuftige Discussionen zu veranlassen, es dabey beruhen, indem hierdurch den Churfürsten dieses jus nicht benommen würde.

49) Vierte Registratur in der Wohnung des Reichsdirectorial-Gesandten von Albini, Regensburg am 1. Juni 1805, von Seiten der Conservatorial-Subdelegation in Reichs-Ritterschaftlichen Sachen. 2 Bogen Folio (ungedruckt).

50) Allerhöchst Kaiserliches Excitatorium. Martis 26. Martii 1805. Fol. 1 Bogen.

51) Reichs-Hofraths-Conclusum, Zeil Mercurii 24. April 1805. 1 Bogen Folio.

52) Schreiben Alois Reichsfreyherrn von Rechberg und Rothenloewen, Ihrer kurfürstlichen Durchlaucht zu Pfalzbaiern Geheimen Raths und Komitial-Gesandten, d. d. Regensburg den 8ten Juny 1805. Dictatum Ratisbonae die 10. Junii. Folio 1 Bogen.

53) Darstellung des reichshofräthlichen Verfahrens in Sachen der Reichsritterschaft in Schwaben Cantons Donau gegen die vormalige fürstliche Regierung in Dillingen, jetzt Seine Kurfürstliche Durchlaucht zu Pfalzbaiern. Angebliche faktische Storungen und Einmischung in die ritterschaftliche Besteuerungs- und Quartiers-Gerechtsamen betreffend. 6 Bogen Folio.

54) Schreiben Anselm Maria Fugger, Fürsten zu Babenhausen, an die allgemeine Reichsversammlung d. d. Babenhausen den 15ten Juny 1805. Dictatum Ratisbonae die 25. Junii. 1 Bogen Fol.

55) Aktenmäßige Geschichte der nach der Norm des §. 45. des jüngsten Reichsschlusses geschöpften Austregalrichterlichen Entscheidung der von dem regierenden Herrn Reichs-Fürsten zu Babenhausen wider den Herrn Reichs-Grafen von Sickingen als Besitzern des ihme zur Entschädigung zugetheilten Orts *Plefs* auf dieses Gut angestellten Vindications- und Revocatorien-Klage, begleitet mit kursorischen rechtlichen Bemerkungen zur Beleuchtung des vom Herrn Reichsgrafen von Sickingen unterm 29sten März 1805. an die hohe Reichsversammlung ergriffenen Rekurses. 5 Bogen Folio.

56) Ansicht eines reichsfürstlichen Hofes der Herzoglich Holsteinischen Recurs-Sache und Beschwerde gegen den kaiserlichen Reichshofrath wegen erkannten Prozessen in einer Landes-Cultursache. 1805. 4to. 8 S. (Zweyte Auflage.)

57) Bericht des *** Reichstags-Gesandten an seinen Hof vom 26. April 1805. über den Fürstlich Lübeckischen Rekurs. 8. 36 S.

58) Ansichten eines Kurfürstlichen Hofes und bewährter Rechtsgelehrten von dem bey Vertheilung der Gemeinde-Gründe eintretenden Rechtsverhältnissen, vor dem Herzoglich-Holstein-Oldenburgischen Rekurse. 1805. 8. 30 S.

Diese 3 Schriften machten am Reichstage grofse Sensation. Die mittlere schreibt man einem berühmten Gesandten zu, welcher die Absicht gehabt, denen, diesen Recurs protegirenden Kön. Preussischen Gesandten zu zeigen, dafs selbst nach ihren eigenen Landesgesetzen der Kaiserliche Hof recht geurtheilt habe.

59) Status Ecclesiasticus Dioecesis Ratisbonensis, collectus Opera Cancellistarum Consistorialium. Typis Joan. Bapt. Rotermundt, aulici electoralis et princip. de Thurn et Taxis Typ. 1805. 8. 56 S.

60) Freymüthige Untersuchung der staatsrechtlichen Frage: In was für eine Klasse von Schulden gehören die Besoldungs-Rückstände der jenseit des Rheins angestellt gewesenen Staatsdiener? Sind diese in Hinsicht auf den Art. 8. des Lüneviller Friedens Staatsschulden, oder nicht? — Wer ist nach dem Geiste des obengedachten Friedens zur anderweiten Dienstanstellung oder Pensionirung der überrheinischen Staatsdiener verbunden. — (zweite Auflage mit Zusätzen. NB. die erste ist sub Nr. 22. angezeigt.)

61) Ueber das Recht des Pabstes, die deutschen Synodalrichter der dritten Instanz für jede geistliche Streitsache zu bevollmachtigen; zur Erläuterung des 5ten §. des XIV. Artikels der Kaiserlichen Wahlkapitulation bey Gelegenheit der annahenden reichstäglichen Berathschlagungen uber ein neues Konkordat mit dem römischen Hofe. Eine Einladungsschrift zu den Vorlesungen von Dr. Theodor Konrad *Hartleben*. 1805. 8. 56 S.

(Wurde in Regensburg vertheilt)

62) Ueber die Fortführung der Kreisstandschaft wegen der ehemaligen Reichsstädte. 1805. 8. 40 S.

63) Unpartheyische Prüfung der Frage: Gehen die ehemaligen Kreisstimmen der mittelbar gewordenen Reichsstädte auf die entschädigten Fürsten über? Mit Anlagen. 1805. 8. 54 S.

64) Ueber den staatswirthschaftlichen Werth des Papiergeldes in teutschen Reichsländern. Vom D. Johann Ludwig Klüber. 1805. 8. 43 S.

(Diese höchst merkwürdige Abhandlung wurde in Regensburg vertheilt)

65) Commentar über die Bulle Pabst's Pius VII. v. 1. Februar 1805. die Versetzung des erzbischöflichen Stules zu Meynz auf die Kirche zu Regensburg betreffend. 1805. 8. 63 S.

66) Protocolle in der fürstlich Lübeckschen Recurs-Sache.

67) Montag den 17ten Juny 1805. in Collegio Electorali. Folio. S. 1-8.

68) Im Reichs-Fürstenrathe Montag am 17. Juny 1805. Folio. S. 1-18.

Beförderungen und Ehrenbezeigungen.

Unser Herr D. und Prof. *Stockmann* ist vom Fürsten von Schwarzburg-Rudolstadt aus eigner Bewegung zum Hof- und Pfalzgraf ernannt worden. In der d. d. 28. Jun. 1805. ausgefertigten Comitiv heifst es: „Wir Ludwig Friedrich, Fürst zu Schwarzburg etc. erhöhen und setzen den hochgelahrten Churfürstl. Sächsischen Beysitzer der Ju-

ristenfakultät auf der Universität Leipzig und öffentlich angestellten Professor der Rechte daselbst, Doctor *August Cornelius Stockmann*, wegen seiner Uns angerühmten Rechtschaffenheit, Geschicklichkeit und sich erworbenen Verdienste in die Ehre und Würde der Kaiserlichen Pfalz- und Hofgrafen etc."

Herr D. und Prof. *Martin* von Göttingen hat den Ruf als ordentl. Professor der praktischen Rechtsgelehrsamkeit der Universität Heidelberg mit 2500 Fl. Gehalt erhalten und angenommen.

Dem berühmten Astronomen und Präsidenten des Colleg. der Gelehrten zu Mayland, Hrn. *Oriani*, hat der Kaiser von Frankreich und König von Italien eine lebenslängl. Pension von 8000 Lire ertheilt.

Der vormalige geschickte Collaborator am Johanneum zu Hamburg, Herr *Samuel Lenz*, ist vom Herzoge von Oldenburg zum Prediger zu Hasbergen im Herz. Oldenburg ernannt worden.

Unser ehemal. gelehrter Mitbürger, Hr. *J. S. Rosenhain*, ist Professor am Gymn. zu Bialystock geworden.

Der Doct. der Philos. Hr. *Mohr* in Kiel ist Adjunct der dortigen philosoph. Facultät geworden, mit dem Recht Vorlesungen über Zoologie zu halten.

Hr. M. *Joseph Friedr. Thierfeld*, bisher Pastor zu Scheibenberg ist Pastor zu Oederach geworden.

Durch ein gnäd. Rescript d. d. Dresd. d. 12. Aug. ist dem Hrn. Prof. *Johann August Heinrich Tittmann* allhier eine Professio theologiae ordinariae novae fundationis unter der Bedingung übertragen worden, dass er bis zur gänzlichen Wiederherstellung des erkrankten Profess. Theol. primarii, Hrn. D. *Burscher's*, oder bis auf andere Anordnung, über die symbolischen Bücher öffentlich Collegia lese, und D. Burscher'n bey den examinibus der Churfürstl. Stipendiaten sublevire. Ausser einer ihm unter dem 30. Jul. angewiesenen Gratification von 100 Thlrn. ist ihm nunmehr eine von dem wirklichen Antritte seiner Professur an zahlbare jährl. Pensionszulage von 100 Thlrn. ertheilt worden.

Durch ein andres Rescript von demselben D. hat Hr. D. *Joh. Christian Rosenmüller*, Prof. ord. Anat. et Chir. eine Gehaltszulage von 100 Thlrn., der Hr. Prof. extr. anti. Jur. D. *Christi. Gottfr. Tilling* und der Hr. Prof. Phil. extraord. *Christian August Heinrich Clodius* Pensionen von 100 Thlrn. erhalten.

Todesfälle.

Zu Osnabrück starb am 31. Jul. der Superintendent und erste Prediger der Catharinengemeine daselbst, Hr. *Nicolaus Gerhard Ringelmann*, im 69. Jahr d. Alt.

Der am 3. Jul. zu Heidelberg verstorbene D. der Philos. und Med., ord. Prof. der Chemie und Medicin, *Daniel Wilh. Nebel*, war zu Heidelberg (wo seine Familie sich zwey Jahrhunderte lang um die Univ. verdient gemacht hat) 1. Jan. 1735. geboren, studirte 1748. zu Heidelberg, 1749–52. in Göttingen, erhielt 1756. die philos. und 1758. die philos. Doctorwürde zu Heidelberg, wurde 1764. ausserordentl. und 1772. ordentl. Professor. Seine Disputt. sind: de potentiis oblique agentibus 1755, de magnete artificiali 1756, de Electricitatis usu medico 1758.

Am 24. Jul. starb zu Ronneburg der dasige Superintendent und Oberpfarrer, Hr. *Gottlob Lebrecht Gruner*, im 66. Jahr des Alters.

Der Herausgeber eines Fragments von Livius, *Vito Giovenazza*, ist unlängst verstorben.

Folgende englische Gelehrte sind seit kurzem verstorben: D. *William Woodville*, durch Ausbreitung der Vaccination, eine Medical Botany (3. voll. in 4.), eine Geschichte der Einimpfung der Kinderblattern in Gr. Brit. berühmt; *Tho. Banks* (70 J. alt) esq. R. A. Verfasser mehrerer Werke; *William Butter*, M. D. Mitglied des Collegiums der Aerzte zu Edinburg, 79 J. alt, Verfasser einiger medicin. Werke; *Charles Nalson Cole*, Esq. Herausgeber von *Dugdale's* History of embanking Fens and Marshes, und, A Collection of Laws which form the Constitution of the Bedford Level Corporation etc. — sämtlich in London; zu Hadsworth in Shropshire *F. Eginton*, Wiederhersteller der Glasmalerey.

Am 20. May starb zu Itzehoe der Professor der Mathematik am Gymnasium und Johanneum zu Hamburg, *Peter Heinr. Chr. Brodhagen*, im 53. Jahr des Alters.

Stiftungen zum Nutzen der Gelehrsamkeit in Norwegen.

Der im vergangenen Jahre gestorbene Dänische Justizrath *Christopher Hammer*, ein Gelehrter, welcher sich besonders um die Naturgeschichte verdient gemacht hat, schenkte der Königl. Dänischen

Gesellschaft der Wissenschaften zu Drontheim seine beträchtlichen Landgüther, welche nun für 20,000 Rthlr. versteigert worden sind, ingleichen seine Bibliothek, Manuscripten- und Mineraliensammlung etc. Von einem Drittheile der Renten dieses Legats sollen naturhistorische und ökonomische Reisen in Norwegen, vorzüglich in die östlich von Wardoehuus an der Granze von Rufsland liegenden Gegenden unternommen werden, um besonders alle Naturseltenheiten am weifsen Meere zu beschreiben.

Der vor einigen Jahren in Kopenhagen verstorbene, reichste Norwegische Particulier *Bernt Anker* hat testirt, dafs die Vortheile seines beständig fortzusetzenden Handelshauses, theils armen Wittwen, theils talentvollen Studirenden zufliefsen sollen, um auf der Universität Kopenhagen ihre Studien zu vollenden. Sein Haus zu Christiania soll zum öffentlichen Besten angewandt und sein dasiger Garten zu einem botanischen eingerichtet werden. *A. Br.*

Zu erwartende Werke.

Von dem, im 35sten Stücke dieses Intelligenzblattes rühmlichst erwahnten, französischen Staatsrathe *Gregoire* wird in kurzem eine Geschichte der Theophilanthropen herauskommen. Sein Reisegefährte Abt Doct. *Degola* aus Genua, wird, nach der Rückkehr in sein Vaterland seine während seines Aufenthalts in Frankreich, England, Holland und Deutschland gemachten Bemerkungen ebenfalls durch den Druck bekannt machen.

Die in der Königlich Dänischen Gesellschaft der Wissenschaften zu Drontheim gehaltenen Reden werden ehestens erscheinen.

Hr. Prof. und Rector *Walch* zu Schleusingen arbeitet an einer neuen sehr veränderten Ausgabe seines *genealogisch-historisch-geographischen Handbuches.*

Mac Callum hat eine Reise auf die Insel *Trinidad,* worin er die politische Wichtigkeit derselben für England darthun will, auf Subscription angekündigt.

Seymour wird kritische und erklärende Anmerkungen über Shakespeare in 2 Octavbänden herausgeben.

Von *John Warburton* hat man zu erwarten eine Geschichte der Stadt *Dublin.*

Von *Latham* einen Abrifs der Geschichte, Gesetze etc. der Stadt *London* in 2 Bänden.

Von *Rafinesque* Materialien zu einer Flora Philadelphiensis.

Von D. *Hall:* eine Abhandl. über die Wirkungen der Civilisation auf die europ. Völker und Staaten.

Die Handschriften der Gedichte *Ossians* im Gälischen Dialekte werden in 2 Octavbänden gedruckt.

Eine neue Ausgabe *Ossians* mit Anmerkungen und Erläuterungen von Malcolm Laing, wird auch Jam. Macpherson's poetische und prosaische Schriften enthalten. *Henry Mackenzie* Esq. gibt den Bericht der schott. Hochländ. Gesellschaft über die Authenticität der Gedichte Ossians heraus.

Pilkington's Dictionary of Painters wird von *Füesli* neu herausgegeben.

Der Major *Rainsford* läfst ein Werk über St. Domingo mit Kupf. drucken.

Der Baronet *Will. Forbes* gibt eine Biographie des schottischen Philosophen, *James Beattie,* heraus, die noch vollständiger seyn wird als die bereits gedruckte von *Bower.*

Von dem grofsen Werke der Herren *Lysons* Allgemeine Vermessung von Grosbrit., wird nächstens der erste Band, Bekshire, Befordshire und Bukinghamshire enthaltend, erscheinen.

D. *John Reid* gibt ein Werk heraus über die Natur und Heilung der Schwindsucht, mit dessen Studium er sich lange beschäftigt hat.

Der Graf *Selkirk* Bemerkungen über den itzigen Zustand des schottischen Hochlandes.

Will. Lucas eine Abh. über den Zweykampf.

Cooke eine Lebensbeschreibung des Schauspielers und Theaterdichters *Foote,* der sein Freund war.

Will. Fowler will einen in Grofsbr. aufgefundenen alten musivischen Fufsboden zeichnen, in Kupfer stechen und illuminiren.

Der Gärtner *Griffin* gibt ein Werk über den Anbau der Ananas heraus.

Eine prächtige Ausgabe des Dichters *Spencer* mit ausführlichen Anm. wird bald erscheinen.

Turnbull gibt eine Beschreibung seiner Reisen im stillen Ocean und seines Aufenthalts auf Oweyhie und Otahaiti 1803. und 1804. heraus, welche die neuesten Nachrichten von diesen Inseln und von Botany Bay enthalten wird.

Donovan wird eine malerische Reise durch Südwales und Monmouthshire herausgeben.

Von *Walker*, der schon eine Abh. über die italien. Tragödie geschrieben, hat man einen histor. Versuch über das Wiederaufleben des Schauspiels in Italien zu erwarten.

Cumberland, ein berühmter engl. Schriftsteller, wird eine Selbstbiographie herausgeben.

Mit dem Anfange des J. 1806. wird eine allgemeine deutsche Theaterzeitung zu Regensburg herauskommen. Der Jahrgang soll 50 Bogen in 4. enthalten, und der Preiß 5 fl. 24 xr. seyn. Der Bestand der deutschen Bühnen, vorgefallene Veränderungen, Theaterlitteratur u. s. f. werden den Inhalt ausmachen.

Eine Uebersetzung des Tacitus von dem Caval. *Giuseppe Sanseverino di Marcellinara* ist unter der falschen Firma des Buchh. Benj. Klett in Filadelfia angekündigt. Der Uebersetzer ist durch sein Werk: ab excessu Christi rerum ecclesiasticarum liber etc. als Kenner und Nachahmer des Tacitus bekannt.

Vermischte Nachrichten.

Cadet-de Vaux hat schon vor einiger Zeit ein sehr einfaches Mittel gegen die Gicht bekannt gemacht, nemlich 48 Gläser warmes Wasser innerhalb 12 Stunden getrunken. Mehrere Zeugnisse bewähren nun die Zuverlässigkeit dieses Mittels.

Herr D. *Struve* zu Görlitz hat eine Maschine (Lebensprüfer genannt), welche 15 Thlr. kostet, erfunden, durch die der Reiz des Galvanismus leicht angewandt werden kann. M. s. s. Schrift: Der Lebensprüfer oder Anwendung des Galvanodesmus zur Bestimmung des wahren von dem Scheintode, um das Lebendigbegraben zu verhüten. Hannover 1805.

Der geh. Rath *Beerbaum* zu Berlin hat die Bücher seiner Bibliothek, welche für gelehrte Schulen bearbeitet sind, dem Lyceum zu Stettin, die, welche für Bürgerschulen gehören, der Stadtschule zu Alt-Damm vermacht, auch 100 Thlr. zur Anlegung einer Industrieschule in Schöneberg bey Berlin bestimmt.

Mungo Park hat eine zweyte Reise in das Innere von Afrika angetreten, um eine Handelsverbindung zwischen England und einigen der vorzüglichsten afrik. Städte zu stiften.

Die auf Veranstaltung Napoleons angelegte Heerstraße über den Berg Cenis ist nun vollendet.

In St. Petersburg ist nicht durch die dort vom Kaiser angeordnete liturgische Committee (wozu die Anklage des Obercivilbefehlsh. von Lief-, Esth- und Kurland Grafen Buxhöwden, gegen die holländ. Geistlichkeit und namentlich Hrn. Gen. Superint. *Sonntag* zu Riga, in Betreff liturgischer Neuerungen, Veranlassung gab) eine eigentliche Liturgie angefertigt, sondern eine allgemeine liturgische Verordnung abgefaßt worden, in welcher der Gesichtspunkt für alle Theile des Cultus aufgestellt und bestimmt wird, was wesentlich in jedem Formular enthalten seyn muß, einige Gebete angegeben, und die weitere Ausführung und Anwendung den Provincial- und Local-Consistorien, nach den Bedürfnissen *ihrer* Gemeinden überlassen ist. Den Entwurf hatte der Procureur des Justizcollegiums, Hofr. *Sahlfeldt*, gemacht. Aber manche Rücksichten machten der Committée eine eigne Arbeit nöthig, deren Redaction Hrn. G. S. Sonntag übertragen wurde. Dieser hat davon einige berichtigende Nachrichten gegeben im Freymüth. 1805. No. 152. S. 92.

Die *Villa Pamfili* mit sehr vielen antiken Statuen ist nebst der reichen Erbschaft des Hauses Pamfili neulich an den Cardinal *Doria* gekommen. Dieser hat den nackten Statuen des Alterthums moderne Hemden und Hosen von Gyps anlegen lassen. Sie haben dadurch einen ganz eignen Charakter erhalten.

In *Rom* sind die Grabungen am Bogen Konstantins beendigt und die Mauer um die um denselben gezogene Oeffnung ist vollendet. Auch im Innern des Colosseum hat man zu graben angefangen, und ist bis auf die Arena gekommen. Auf der rechten Seite, von Campo Vaccino her, entdeckte man ungefähr 12 Fuß unter der Erde einen Gang, welcher unter dem Amphitheater weg, wahrscheinlich nach den Kaiserpallästen führte, und durch eine Treppe mit der Kaiserloge in Verbindung stand, auch mit Stukkaturarbeit verziert ist. Auch am Pantheon ist gegraben worden. Unter dem Pflaster der Straße fand man eine Mauer für die Fußgänger um das Gebäude gezogen, und auf derselben die Säulenfüße stehend. Die Antoninische Säule ist wie die beyden Bogen des Septimius Severus und Constantins gesäubert, der Tempel der Vesta und der Fortuna virilis von Erde und Schmutz befreyet; auch der Tempel der Sibylle in Tivoli ist wieder hergestellt worden.

Literarische Nachrichten.

Der Kaiser Napoleon hat die Universität zu Genua bestätigt. Sie wird künftig 6 Schulen enthalten, für die Jurisprudenz, Heilkunde, Physik und Mathematik, Sprache und Literatur, Handlungswissenschaften, Pharmacie.

Einige reiche Kaufleute der Altstadt London haben ansehnliche Summen unterzeichnet, um eine Anstalt zu gründen, welche die kön. Institution noch übertreffen wird. Sie wird *The London Institution* genannt werden, und ihr Zweck ist, den Geschmack an nützlichen Wissenschaften und der Literatur unter dem Kaufmanns- und Bürgerstande zu verbreiten. Eine Büchersammlung, Apparat von physik. und mathemat. Instrumenten, Naturalienkabinet, chemisches Laboratorium, sollen angelegt, gemeinfafsliche Vorlesungen gehalten, in- und ausländische Zeitungen und Journale angeschafft werden. An der Spitze stehen die Hauser *Baring*, *Curtis*, *Angerstein* u. a.

Eine andere Stiftung zur Aufmunterung der zeichnenden und bildenden Künste, *the British Institution*, unter dem Schutze des Königs, vom Präs. der Maleraakad. *West* entworfen, wird bald zu Stande kommen. Sie wird Prämien für die Historienmalerey aussetzen.

Bey der Bodlejanischen Bibliothek in Oxford sind nunmehr drey Bibliothekare und zwey Assistenten angestellt.

Der russische Kaiser wird 36 junge Eingeborne der Republik der 7 vereinigten Inseln auf seine Kosten auf verschiedenen Universitäten Europa's studiren lassen, und 24 andere in das Seecadettencorps zu St. Petersburg aufnehmen.

Das neue Reglement für die Academie zu Bern und die untern Schulen des Cantons ist nun im Druck erschienen, und auf eine Probezeit von 6 Jahren angenommen.

Die Universität zu *Bologna* ist durch ein Decret des Kaisers und Königs vom 25. Jun. der zu Pavia völlig gleich gesetzt worden, und hat eine 200,000 Liv. werthe Besitzung zur Herstellung des chemischen Laboratoriums, des botan. Gartens und der Hörsäle erhalten.

Des Abt *Guattani* periodische Schrift: *Notizie sulle Antichità e belle Arti di Roma*, wovon 6 Theile in 4. 1784—89. erschienen sind, wird, nach langer Unterbrechung, seit Anfang dieses Jahres fortgesetzt, und sie liefert interessantere Stücke, als ehemals.

Uebersetzungs - Anzeige.

Von dem zu Geneve 1801 auf 327 Seiten in 8vo erschienenen *Tableau de l'Agriculture Toscane. Par J. C. L. Simonde* de Geneve, hat Endes Unterzeichneter eine Uebersetzung gemacht, welche in der Michaelismesse erscheint, und dabey zugleich die brabantische, deutsche und englische Landwirthschaft mit der Toscanischen verglichen. Man hofft dadurch deutschen Landwirthen manches Vergnügen und manche Belehrung zu verschaffen, indem sie darin das *höchste Ideal* der *Lanwirthschaftskunst*, nemlich den *Acker* als *Garten* gebauet und *in vier Jahren sieben Aerndten* bringend, in der *Wirklichkeit* antreffen. Freylich trägt hierzu auch die milde Natur des dortigen Clima's das Ihrige reichlich bey; allein bey alle dem wird der deutsche Landwirth aus dieser Schrift manche wesentliche Verbesserungen kennen lernen, und, gewifs überzeugt werden, dafs die *toscanische* oder *etrurische Landwirthschaft* ein weit *besseres Muster* zur *Verbesserung* der *deutschen Landwirthschaft* sey, als die so ausposaunte und doch weit hinter der deutschen stehende englische Landwirthschaft. Leipzig im Jul. 1805.

F. G. Leonhardi,
Ordent. Professor der Oekonomie.

Buchhändler - Anzeigen.

Anzeige für Philologen.

Aristophanis Opera, cum commentariis J. F. Fischeri. Vol. IIm.

ist so eben in unserm Verlage erschienen, und kostet 2 Rthlr. oder 3 fl. 36 xr.

Tasché et Müller
in Giefsen und Wetzlar.

J. G. v. Herders Anthologie mit griechischem Texte. 1 Rthlr. 4 gr. oder 2 fl. 6 xr,

ist in unserm Verlage erschienen.

Tasché et Müller in Giefsen.

Ritter's J. W., Beyträge zur nähern Kenntnifs des Galvanismus und der Resultate seiner Untersuchungen. II. Bd. 3tes, 4tes und letztes Stück. m. 2 Kupfern. gr. 8. 1 Thlr. 12 gr.

Mit diesen beyden Stücken ist dies Journal, dessen Verdienstlichkeit allgemein anerkannt worden, geschlossen. Sie enthalten: I. A. Volta's letzte Untersuchungen über den Galvanismus vor Erfindung der Säule. S. 1–64. II. Darstellung des Gegensatzes zwischen Flexoren und Extensoren, und ihren Erregbarkeiten, wie ihn galvanische Versuche geben und Reduction desselben auf einen andern überall verbreiteten Gegensatz; in 12 Abschnitten vom Herausgeber. S. 65–567.

Jena, im July 1805.

Friedrich Frommann.

Bey *Friedrich Frommann* in Jena sind für die Freunde der Englischen Sprache und Litteratur folgende Bücher zu haben:

Arnold, Th., kurzgefaſste englische Grammatik, worinn die richtige Pronunciation und alle zur Erlernung dieser Sprache unumgänglich nöthige Grundsätze aufs deutlichste und leichteste abgehandelt sind. Eilfte vermehrte und verbesserte Auflage. gr. 8. 16 gr.

Ejusd. compleat vocabulary English and German, oder vollständiges kleines Wörterbuch Englisch und deutsch. Durchaus verbessert und vermehrt mit einem Deutsch–Englischen Wörterbuche, von M. *J. B. Rogler.* 2 Theile. Fünfte Auflage. gr. 8. 1 Thlr.

Desselben Buches zweyter Theil besonders, oder M. *J. B. Rogler* vollständiges Deutsch–Englisches Wörterbuch. gr. 8. 15 gr.

Bailey, N., Dictionary English–German and German–English, Englisch–Deutsches und Deutsch–Englisches Wörterbuch. Gänzlich umgearbeitet von *J. A. Fahrenkrüger.* Zwey Theile. Zehnte, verbesserte und vermehrte Auflage. Lexicon–Format auf Druck–Papier 4 Thlr.
auf fein Grand Raisin–Papier 5 Thlr. 8 gr.

Es ist wohl weder überflüssig noch unschicklich zu erinnern, daſs dieses Lexicon fast das einzige Englisch–Deutsche ist, welches von einem *gelehrten* Kenner beyder Sprachen, in wissenschaftlichem Geiste, nach sicher entworfenem und festgehaltenem Plane gearbeitet, logische Ordnung, Pracision des Ausdrucks und Vermeidung alles Müſsigen und Unnöthigen in sich vereiniget. So, und auch nur so, konnte es vollständiger seyn als ähnliche weit stärkere Werke, so ist es bis jetzt weder von seinen Vorgängern, noch von seinen Nachfolgern — die es fleiſsig benutzt, zum Theil sogar nur ausgeschrieben — auch nur erreicht, vielweniger übertroffen werden.

Bible the holy, containing the old and new testaments newly translated out of the original tongues and with the former translations diligently compared and revised. gr. 8. 2 Thlr.

An Introduction to mercantile Correspondence and Bookkeeping. Translated from the German of the late M. *Euler* by *J. G. Cleminius.* 8. 1 Thl. 12 gr.

Miscellaneous Lettres, vermischte Briefe, aus den besten Englischen Schriftstellern in ihrer Original-Sprache, nebst beygefügter deutscher Uebersetzung. Ehemals von Theodor *Arnold* herausgegeben, bey dieser 2ten Auflage aber aufs neue übersetzt von M. *J. J. Ebert.* 8. 16 gr.

Himly, Dr. K. und Dr. J. A. *Schmidt* ophthalmologische Bibliothek. III. Bd. 1. Stück. 8. 20 gr.

Inhalt: I. Abhandlungen – Reihen von Krankheitsformen, deren Substrat die Conjunctiva des menschlichen Auges ist. Von J. A. *Schmidt.* II. Kritiken über 4 Werke. III. Notizen unter 7 Nummern.

III. B. 2. Stück erscheint zur Mich. Messe.

Jena, im July. 1805.

Fr. Frommann.

Gottlob Nathanael Fischer's

auserlesene

Schriften

herausgegeben

von

Christian Friedrich Bernhard Augustin.

Erster Band.

Dieser 34 Bogen starke erste Band ist in Commission der *Grossischen* Buchhandl. zu *Halberstadt* erschienen und enthält die Feyern der Jahre 1782, 1785, 1786, 1787, 1788, 1789, 1790, 1791, 1797, 1798, 1799, 1800 und die vorzüglichsten Hymnen des verstorbenen beliebten Herausgebers der deutschen Monatsschrift. Er ist in allen Buchhandlungen für 1 Thlr. 20 gr. zu bekommen. Wer sich aber unmittelbar an den Herausgeber, den Domprediger *Augustin* in Halberstadt, wendet und auf den folgenden zweyten Band 1 Thlr. 6 gr. vorausbezahlt, erhält auch diesen ersten Band noch für den Pränumerationspreis von 1 Thlr. 6 gr.

NEUES ALLGEMEINES

INTELLIGENZBLATT

FÜR

LITERATUR UND KUNST

39. Stück.

Sonnabends den 24. August 1805.

Neue deutsche Journale.

Magazin für Freimaurer, enthaltend Nachrichten über den Ursprung, Zustand und Fortgang der Freimeurerei im Ausland und vorzüglich in Grofsbritannien; nebst dahin gehörigen Abhandlungen. Leipzig. Baumgärtner. Buchh. 8.

Weil andere maurerische Zeitschriften nur Deutschland angehen, so hat der Herausgeber sich zu diesem neuen Magazin entschlossen, um falsche Vorstellungen von der Maurerey im Auslande zu entfernen und insbesondre darzuthun, dafs man in England und Schottland noch den wahren Geist des Ordens zu erhalten bemüht sey. Das neue Magazin soll histor. Nachrichten über die Freimaurerey im Auslande, vornemlich Grofsbrit., ausländ. Abhandlungen und Vorträge über maurer. Gegenstände, Beschreibungen maurer. Feste, Briefe von Logen und einzelnen Personen, Biographien ausländ. Freymaurer enthalten. In dem *ersten* Stucke (122 S. 8.), das unlängst herausgekommen ist, werden S. 1–42. die in England 1793. erschienenen Briefe über die Frage: ob die Freymaurerey an der franz. Revolution Schuld sey, mitgetheilt, und gezeigt, dafs die Staaten nichts von der F. M. zu fürchten haben. S. 42. Addresse an den Kön. von Grofsbritannien von der grofsen Loge der alten Brüderschaft der freyen und angenommenen Maurer unter der Constitution von England, 1793. und S. 46. eine ähnliche an den Grofsmeister, Prinzen von Wales. Beyde drücken die Gesinnungen der Anhänglichkeit an die monarch. Verfassung aus. S. 48. *Joseph Bartlett* Vortrag über Ursprung, Fortgang und Zweck der F. M. (und besonders ihre Einfuhrung in Nordamerica 1733.), gehalten zu Charlestown 24. Jun. 1793. S. 61. Vortrag gehalten in Charlestown vor der Loge zum Kön. Salomon an demselben Tage dess. J. von D. *Will. Walter*. S. 70. Brief des Hrn. *John Locke* an den Grafen *Tho. von Pembroke*, nebst einer alten Handschrift über die Freymaurerey (Kön. Heinrich VI. Fragen über das Geheimnifs der F. M. nebst deren Beantwortung, mit Anm. von Locke.) S. 82. Kurzer Entwurf der Geschichte der Freymaurerey von *James Somerville* in Engl. (vornemlich seit Jacobs I. Zeit.). S. 93. Vortrag gehalten in einer Trauerloge in Edinburg 14. Febr. 5778. zur Ehre des hochw. William St. Clair von Roslin, ehemals erblichen Grofsmeisters Maurer von Schottland, von *Will. Forbes*. S. 103. Die bey Beerdigungen beobachtete Feyerlichkeit, nach dem alten Gebrauch, nebst der bey solchen Gelegenheiten üblichen Andacht. S. 115 Die alten Constitutionen der freyen und angenommenen Maurer (aus einem seltnen englischen Buche). Beschl. im 2ten Stück S. 59 ff.

Zweites Stück (128 S.): S. 1. Die Grundlagen der Freymaurerey erklärt in einer Rede von der sehr alten Loge zu Kilwinning in Schottland in der Kirche dieses Orts im J. 1766. von einem Bruder (vornemlich wird von der brüderlichen Liebe gehandelt). S. 39. Kurze Karakterisirung der Freymaurerey, vorgelesen in der St. Johannis-Loge N. II. in Newborn in Amerika von François Xavier Martin. (Sie wird vorgestellt als eine auserwählte Verbindung, um in brüderlicher Liebe zu leben, einander die rauhen Pfade der Widerwärtigkeiten zu erleichtern, und unverletzliche Verschwiegenheit wegen gewisser Stücke der Verfassung zu beobachten. S. 44. Beschreibung der Feyerlichkeiten bey der Stiftung der Loge Apollo in Alcester, in der Grafschaft Worcester, 30. Jul. 1794. S. 48. Einige Originalbriefe von einem Einwohner in Philadelphia an seinen Freund in Glasgow über Freymaurerey (die Aehnlichkeit zwischen der freyen und arbeitenden Maurerey wird ausgeführt). S. 58. Gebet bey der Einweihung eines Candidaten. S. 72. Vortrag in der getreuen Loge N. 499. in Bidford in der Grafschaft Devon, gehalten von D. *John*

Watkins (über den erhabenen Charakter des Freymaurers). S. 83. Mildthätigkeit ist das unterscheidende Kennzeichen der Freymaurer (aus Prestons Erläuterungen über Maurerey). S. 86. Zustand der F. M. in verschiedenen Grafschaften Englands (Durham, und Lincoln). S. 92. Einige Nachricht von den Lebensumständen des auch als Schriftsteller bekannten *Will. Preston*, ehem. Meister der Loge z. Alterth. N. 1. (geb. 28. Jul. 1742. zu Edinburg) S. 104. Maurerische Vorschriften, nebst (S. 123.) einer kurzen Zusammenfassung derselben.

Historisch-politische Annalen von *Louis*. Eine Fortsetzung des kritischen Journals über den gegenwärtigen Krieg, von demselben Verfasser etc. *Erstes Heft*. Hamburg im diplomat. Bureau 1805. 205 S. 8. 16 gr.

Das neue Journal tritt an die Stelle eines, auf dem Titel genannten und sonst auch von uns angezeigten, das mancher polit. Aeufserungen und Behauptungen des Verf. wegen aufhören mufste. Das 1. Heft enthält zwey Aufsätze: S. 1-114. Ueber die letzte Verschwörung in Frankreich, wobey vornemlich dargethan wird, wie in Revolutionszeiten wenn die herrschenden Partheyen, Regierungsformen und Maximen wechseln, auch die Begriffe von Recht und Unrecht, Verdienst und Schuld ihre Consistenz verlieren. S. 114-205. Uebersicht der politischen Verhältnisse der europ. Staaten seit dem Anfange des gegenwärtigen Kriegs zwischen Frankreich und England.

Im *zweyten Hefte* wird S. 207-286. der erste Aufsatz beschlossen, der zweyte aber S. 284-420. fortgesetzt bis zu der Erklärung des Kaisers der Franzosen zum Könige von Italien.

Allgemeines Archiv für Sicherheits- und Armenpflege von *Gruner* und *Hartleben*. Würzburg bey Otto Baumgärtner. *Erstes Heft*. 72 S. in 4.

Die Angabe der Rubriken und des Inhalts wird die Bestimmung und den Umfang dieses neuen Journals, dem ein guter Fortgang zu wünschen ist, am besten bemerkbar machen. I. *Theoretische* und *praktische Abhandlungen* über das Sicherheits- und Armenwesen. S. 1. Nothwendigkeit der Verbindung des öffentl. Sicherheits- und Armenwesens, als Zweck und Grundbestimmung dieser Zeitschrift. S. 12. Ueber militärische Versorgungsanstalten, mit besonderer Rücksicht auf Frankreichs Institute und neuere Gesetze für Soldaten — Invaliden — Wittwen und Waisen. S. 27. Ueber Besserungshäuser (von G. H. Lehr, der den Hrn. Wagnitz und Grunen widerspricht). II. *Gallerie europ. Sicherheits- und Armenanstalten*. S. 35. Die öffentl. Sicherheitsanstalten von Paris. III. *Literatur*. S. 56 ff. werden *G. H. Heinse* Darstellung eines sichern Mittels Dürftigkeit und Mangel aus jedem Staate zu entfernen 1805. *M. C. G. H. Burdach* über das Armenwesen in Sachsen, und *Friedländer* Entwurf einer Geschichte der Armen und Armenanstalten, angezeigt. IV. Der Verkündiger (kurze Nachrichten). S. 71. Ausserdem wird noch eine besondere Rubrik der *Gesetzgebung* gewidmet seyn.

Schul - Nachrichten.

Das Pädagogium zu Kloster Berge bey Magdeburg

steht unter der Oberdirection des Abts, und hat aufser dem Director zehn Conventualen und Lehrer, einen Lehrer der französischen Sprache, einen Musiklehrer und mehrere aufserordentliche Lehrer für den Unterricht im Zeichnen, Schreiben, in der Instrumentalmusik, im Tanzen, Reiten u. s. w. Auf Verlangen wird auch Privatunterricht in allen erforderlichen Gegenständen ertheilt.

Ein eigenthümlicher Vorzug der Anstalt besteht bekanntlich darin, dafs sie sich auf dem Lande in einer angenehmen Gegend und zugleich in der Nähe einer grofsen Stadt befindet; woraus ihr zugleich der Vortheil erwächst, dafs ihre sämmtlichen Lehrlinge auch zugleich ihre Zöglinge sind, und ohne Ausnahme von den Lehrern, unter deren Privataufsicht sie vertheilt sind, nach allen Rücksichten genau übersehen werden können. Die Zahl der Zöglinge ist in den letztern Jahren zwischen 60 und 70 gewesen.

In dem Schuljahre von Ostern 1804 — 1805 wurden 17 Zöglinge aufgenommen und 14 entlassen. Von letztern bezogen 9 die Universität, nemlich 6 Halle, 1 Erlangen, 1 Frankfurth, 1 Jena. 6 gingen mit dem Zeugnisse der Reife ab, 3 ohne dasselbe, 4 um Theologie, 5 um die Rechte und Cameralwissenschaften zu studiren.

Der öffentliche Unterricht wird täglich in sechs Lehrstunden und in so vielen Classen ertheilt, als jeder Gegenstand erfordert. Die Zahl der öffentlichen Lehrstunden beträgt wöchentlich 180.

Sämmtliche Zöglinge sind in 9 Lehrclassen, (in welchen aber, wie sich schon aus der Zahl der Lehrstunden ergiebt, nur sehr wenige Combinationen Statt finden) und in fünf sogenannte Sittenclassen getheilt. Das gesammte sittliche Verhalten

und der Grad der Zuverläßigkeit der Scholaren entscheidet in Absicht der letztern.

Die klösterliche Bibliothek, welche etwa 10,000 Bände stark ist, und unter der Aufsicht des Schuldirectors steht, gewährt besonders den Lehrern manches gute Hülfsmittel, und wird es künftig noch mehr, da man einer beträchtlichen Vermehrung ihres Fonds entgegen sieht. Die erst vor einigen Jahren angelegte Lesebibliothek für die Zöglinge zählt bereits 500 Bände.

Die sehr bedeutenden Maschinen- und Naturaliensammlungen werden durch einen hinreichenden Fond in gutem Stande erhalten, und mit allem erforderlichen Zuwachs versehen.

Ein 1802 gedrucktes Verzeichniss der Pensionskosten wird noch immer genau beobachtet, obgleich, bey den hohen Preisen aller Bedürfnisse, sehr beträchtliche Zuschüsse von den Einkünften des Klosters dazu erforderlich sind. Ausserdem werden jährlich 10 ganze und 10 halbe Freystellen an minder bemittelte Scholaren vertheilt. Die ersteren gewähren unentgeldlich Tisch, Wohnung, Feuerung, Bedienung, die letztern bloss freyen Tisch.

Die bisherigen 14 Patronatstellen des Klosters auf Landpfarren, in welche die Conventualen und Lehrer der Anstalt nach der Reihe einrücken, sind von des itztregierenden Königs von Preussen Majestät vor kurzem noch um Eine vermehrt worden. Von einer nahe bevorstehenden bessern Einrichtung der Oekonomie des Klosters sind neue Vortheile für das Pädagogium zu erwarten.

Görlitz. In einem Programm zu dem feyerlichen Chur-Actus am 15. Jul. hat der Hr. Rector des Gymn. M. *Christian August Schwarze* ein Programm geschrieben, worin er ein (alphabetisches) *Verzeichniss aller derjenigen liefert, welche vom Junius* 1785. (in welchem J. der Hr. Verf. Conrector am Gym. wurde) *bis zum Junius* 1805. *als Primaner das Görlitzer Gymnasium verlassen haben* (18 S. in 4). Schon *Baumeister* hatte 1762. (von 1736. an), 1775. und kurz vor seinem Tode 1785. (nicht ganz vollständige) Verzeichnisse seiner Zuhörer in der ersten Classe drucken lassen. Ihm folgte hierin *Neumann*, der 1795. ein ähnliches Verzeichniss von 1785-95. lieferte. Diess hat der Rect. S. itzt wieder mit aufgenommen, aber mit kurzer Anzeige der seitdem bekannt gewordenen Veränderungen mit den genannten Personen, und der Jahre, in welchen sie abgingen. Nur bey einigen konnte der Hr. Verf. nicht erfahren, wo sie leben und welche Aemter sie itzt bekleiden. „Die Summe aller Mitglieder der ersten Classe des Gymn. — dies sind die eignen Worte des Verf. — in den nächst verflossenen 20 Jahren beträgt 251. Darunter waren 23 Adeliche; der Arzneykunst widmeten sich 16; der Rechtsgelehrsamkeit 78; der Theologie 80; Schullehrer aller Art wurden 19; Prediger 17; in Kriegsdienste mehrerer Classen traten 23; Oekonomen und Landgutsbesitzer ohne öffentliche Aemter fanden sich 29; Kaufleute 4; Künstler und Handwerker 9; von anderer, oder nicht bestimmt anzugebender Lebensart 17; Verstorbene endlich 26." Angehängt sind noch Tabellen über den jährlichen Bestand jeder Schulclasse, die Totalsumme der Jahre 1785-95. ist 1654., 1795-1805. 1510. Am stärksten war die Zahl der Schüler 1790-91. (192), am schwächsten 1796-97. (121).

Beförderungen und Ehrenbezeigungen.

Die Philosophische Facultät zu Frankfurt an der Oder hat unter dem 4ten dieses Monats dem Herrn *Alexander von Humboldt*, der auf dieser Universität seine akademische Laufbahn zuerst angetreten hatte, die philosophische Doctorwürde ertheilt, und ihm das Diplom derselben nach Rom zugesendet.

Der Adjunct der philos. Facultät zu Erlangen Hr. M. *Leonhard Bertholdt* ist ausserord. Professor der Philosophie geworden.

Die philosoph. Facultät zu Marburg hat dem Lehrer am Gymn. zu Heidelberg Hrn. *Karl Philipp Kayser*, der die Fragmente des Philetas und neuerlich eine Livian. Chrestomathie edirt hat, die philos. Doctorwürde ertheilt.

Der Mittagsprediger zu Ansbach Herr *Joh. Christ. Ludw. Pflaum* ist als Feldprediger des dort in Garnison liegenden Infanterieregiments von Tauenzien angestellt worden.

Der Churfürst von Baden hat den Hrn. Justizrath *Baurittel* zu Mannheim zum Stadtdirector in Heidelberg ernannt.

Herr *Christ. Benj. Heise* ist beym Schullehrer-Seminario in Friedrichsstadt Dresden als Vicedirector und Hülfslehrer angestellt worden.

Todesfälle.

Am 27. Jul. verstarb zu Königsberg Hr. Mag. *Jo. Schultz*, Königl. Preuss zweyter Hofprediger, und seit 1787. ordentl. Prof. der Mathematik daselbst. Er war zu Mühlhausen in Preussen geb. Meusel hat seine Schriften.

Den 19. Jul. starb zu Barchfeld an einem Stickfluss der Fürstl. Löwenstein-Werthheimsche

Geheime Rath und Regierungs-Präsident, Hr. *Hieronymus Heinrich von Hinckeldey*. Er war zu Nördlingen 1719. geboren (s. Meusel).

Am 7ten Aug. verstarb zu Hannover D. *Georg Friedrich von Ballhorn*, D. der Arzneyg. Durch seine, beym Meusel angegebene Uebersetzung der Jennerschen Schrift: Unters. über die Ursachen und Wirkungen der Kuhpocken etc. Hannover 1799. 8. war er mit einer der ersten, der die Vaccination auf deutschen Boden verbreitete. Es fragt sich dabey: wo ist D. Ballhorn geboren und in welchem Jahr?

Am 25. May starb zu Darmstadt der D. der Rechte und fürstl. Hess. Regierungsadvocat, *Georg Phil. Muhl*, 40 Jahr alt.

Am 29. ders. Mon. die Gattin des im vor. J. verstorb. Kirchenr. *Bamberger* zu Potsdam, *Antoinette Bamberger*, geb. Sack, auch als Schriftstellerin bekannt.

Nachricht von neuen Kupferwerken.

Will. Alexander hat herausgegeben: The Costume of China, in 48 nach der Natur und im Lande selbst, wo A. mit Macartney sich aufhielt, gezeichneten und colorirten Blättern. Jedes Kupfer hat eine Erläuterung von *Barrow*. Bey Miller in Lond. zu haben, 6 Guin.

Bey denselben Buchh. Miller hat *W. H. Pyne* ein neues Werk angefangen: The Costume of Great Britain, in illum. Kupfern. Jede Nummer (von denen alle drey Monate eine erscheint) kostet 15 Schill. und aus 12 Nummern soll das Ganze bestehen.

A Selection of Views of Bath, Bristol, Malvern, Cheltenham and Weymouth with descriptive letter press. Lond. b. Miller, imper. fol. Jeden Monat erscheint eine Nummer, Pr. 1 Guin., die 4. Kupf., enthält nach den Originalzeichnungen des Hrn. *John Claude Nattes* illuminirt. Zwölf Nummern wird das Werk enthalten.

Engravings, with a descriptive Account of Egyptian Monuments in the British Museum, collected by the French Institute in Egypt, and surrendered to the British Forces, the Drawings by Alexander, and the Engravings by Medland. No. I. 1 L. 1 sh. 6 d. (Zwölf Numern werden das Ganze ausmachen.)

Liber Nauticus, Abbildungen alles dessen, was zu Schiffen und Schiffswerften gehört, in 10 Heften, bey Orme. Der erste Heft ist erschienen und kostet ½ Guin.

Paysages et Tableaux de genre du Musée Napoléon; gravés à l'eau forte par divers artistes, et publiés par *C. P. Landon*, peintre, ancien pensionnaire de l'Acad. de France à Rome. Recueil pouvant faire suite aux Annales du Musée, par le même Auteur et réunissant, comme cette dernière collection, un choix de productions modernes, avec l'explication des planches. A Paris. An XIII. 1805. 72 Kupfertaf. 97 S. Text. gr. 8.

Es sind in diese Sammlung theils ältere theils lebender Künstler vor kurzem erst ausgestellte Gemählde aufgenommen, und auf eine malerische Weise schattirt, trefflich dargestellt worden. Die ältern Künstler, von deren Gemälden man in diesem Bande Kupferstiche findet, sind *Coning*, *Van der Heide*, *Van der Meulen*, *Paul Potter*, *Rembrandt*, *Dujardin*, *Berghem*, *Isaac* und *Adrian van Ostade*, *Ph. Wouvermann*, *Vernet*, *Ruysdael*, *Carache*, *Teniers*, *Domenichino*, *Terburg*, *Poussin*, *Claude Lorrain*, *Van der Ulft*, *Van Huysum*, *Asselyn*, *Sal. Gesner*, *Rubens*, *Pynacker*, *Michau*, *Backhuysen*, *Van der Heyden*, *Titian*, *Van der Helst*, *Peter de Laer*; die neuern: *Baltard*, *Van der Burch*. *Loutherbourg*, *Bourgeois*, *Le Sueur*, *Bruandet*, *Bucler d'Albe*.

Italienische Literatur.

Francisci Avellini in Ariadnes Augustae numum aureum anecdotum Commentarius. Neapol. 1804. 8.

Das 1. Cap. handelt von der Kais. Ariadne, Gemahlin Zeno des Isauriers seit 451; das 2. von der Golzischen Münze dieser Kaiserin, an deren Existenz auch der Verf. zweifelt. Das 3. 4. u. 5. von der Goldmünze in der Sammlung des Bisch. von Capua. Gervosio, die auch auf dem Titelblatt abgebildet ist. Auf der einen Seite: Porträt der Kaiserin, Umschrift *Ael.* (Aelia) *Ariadne Aug*, auf der andern Siegsgöttin, *Victoria Auggg. B.* Unten: CONOB. Das dreyfache *g* in Auggg. hält der Verf. für einen Fehler der Münzer. Das *B* ist ihm die Nummer des Stempels. In CONOB bedeute CON die Stadt Constantinopel OB die Münzstätte.

Raccolta di gemme antiche figurate, incise da Pietro Santo Bartoli ed illustrate da Michelangelo Causeo de la Chausse. ediz. 2. Roma. 1804. 2 Tomi. 8. b. Montagnani-Mirabili.

Es ist eine neue Auflage; die alten Platten sind abgezogen; die Erläuterungen der Gemmen kurz.

Raccolta di statue antiche, esistenti nel Musei e Palazzi di Roma, con una indicazione antiquaria tanto di esse statue, quanto degli altri monumenti, che s' incuntrano nelli stessi luoghi di quelle. Tomo I. e II. contenente le statue del Campidoglio. Roma. 1804. H. 8. bey demselben.

Anfang eines gröfsern Werks, das alle antiken Statuen, die ehemals in Rom waren, in Umrissen darstellen soll, begleitet mit kurzen Erläuterungen über vorgestellte Person, Handlung und Kunstwerk.

Lezione pratiche circa l' imitazione dall' Antico nelle arti del disegno, per uso della real Accad. Napul. di disegno e di Pittura, da *Gaetano d' Ancora*, Nap. 1804. 8.

Sehr schätzbare Erinnerungen und Warnungen für junge Künstler bestimmt.

Neue englische Literatur.

The History and Antiquities of *Doncaster*, with Anecdotes of Eminent Men, by *Edw. Miller*, Mus. D. with Map and other Plates, Lond. 4. 1 L. 1 sh.

Collections towards History and Antiquities of the County of *Hereford*, by *John Duncumb*, A. M. with Plates, Vol. I. 4. 3 L. 3 sh.

The Manchester Guide; an historical Description of the Towns of *Manchester* and *Salford*, and of the Charitable and Literary Institutions, with a Map, exhibiting the Improvements and Additions made since the year 1770. 5 sh.

A Selection of Views in the County of *Lincoln*, comprising the principal Towns and Churches, Seats of the Nobility and Genters, the Remains of Castles and Religious Houses etc. with historical Accounts and a Map. gr. 4. Lond. Miller. 5 L. 5 sh. (von Howlett gest. 80 Ansichten.)

A General View of the Agriculture of the County of *Norfolk*, drawn up for the Consideration of the Board of Agriculture, by the Secretary of the Board, with Plates. 8. 8 sh.

The Life of Sir *Walter Raleigh*, Knt., by *Arthur Cayley*, Esq. 2 Vols. in 4. m. Kupf. 1 L. 16 sh.

A Statistical and Historical Enquiry into the Progress and present Management of the Population of Ireland, by *Tho. Navenham* Esq. 8. 8 sh.

Von *John Sinclair's* History of the public Revenue ist der *dritte*, von *Will. Belsham's*, Esq. History of Great Britain from the Revolution to the Peace of Amiens 1802. der *eilfte* und *zwölfte* oder die *letzten* Bande, von der General Biography, composed by *J. Aikin*, *Tho. Morgan* und *M. Johnson* der funfte Band herausgekommen.

The new Annual Register for 1805. 14 sh.

Hispaniola; with Notes particularly descriptive of the Cruelties perpetrated on that beautiful, but ill-fated Island. Mit 1 Kupf. 5 sh. 6 den.

In *Jamaica* kömmt eine Monatsschrift unter dem Titel: the Jamaica Magazine, heraus; in London zwey neue periodische Schriften, *the Medley*; onbedeutende Aufsätze junger Verff. enthaltend, und, *Censura literaria* (Auszüge aus engl. ältern Schriftstellern).

The Asiatic Annual Register, or a View of the History of Hindostan, and of the Politics, Commerce, and Literature of Asia, for the year 1803. 8. 15 sh.

Plantarum Guianae rariorum Icones et descriptiones hactenus ineditae. Zwey Britt. Schiffe caperten eine treffliche für das Nationalmuseum zu Paris bestimmte Sammlung von Pflanzen, Mineralien etc. aus Cayenne. Die seltensten dieser Pflanzen werden hier beschrieben, von *C. Budge*, Mitgl. der kön. Soc. der Wiss. Der erste Heft kam im April heraus.

Flimflams or the life and errors of my uncle, in 3 Vols. Lond. Murray, 1805. Die ganze englische Literatur und ihre Recensenten werden einer strengen Prüfung unterworfen.

The History of the Peloponnesian War, translated from the Greek of Thucydides, to which are added, Three Preliminary Discourses, by *Will. Smith*, D. D. *Fourth Edition*; to which is now first prefixed the Life and Character of the Translator and his Portrait — and with two Maps. Lond. 1805. Baynes, 2 Vols. 8.

Richard Payne Knight hat eine tiefgedachte Abh. über die Grundsätze des Geschmacks, herausgegeben, welche, so wie *Roscoe's* Leben Leo's X. in 4 Quartbänden, mit allgemeinem Beyfall gelesen wird.

A Grammar of the Greek Tongue, on a new and improved Plan, by *John Jones*, member of the Philological Society. 4 shill.

The History of the Orkney Islands, their present and ancient State, the Advantages they possess, and the Means, by which they may be improved, by the Rev. *Geo. Barry*, D. D. Illustrated with a Map and Plates. Lond. 4. 1 L. 11 shill. 6 den.

A short Account of the Cause of the Blight, the Mildew, and the Rust in Corn, by Sir *Joseph Banks*, 30 S. in 8. mit einem Kupf.

B. Lambert hat ein neues Journal angefangen: The Archives of philosophical knowledge or manual of foreign discoveries and improvements in the experimental, mechanical and physical sciences.

An Enquiry into the System of national Defence in Great Britain by Joh. Macdiarmid, Esq. Lond. Baldwin. II Vols. 8. 14 sh. Ein sehr interessantes Werk.

African Memoranda relative to an Attempt to establish a British Settlement on the Island of Bulama with a brief Notice of the neighbouring Tribes. By Capt. Philipp Beaver. Lond. Baldwin. 4. 1 L. 12 sh.

Wieder ein literarischer Wunsch.

Ein als Literator und Rechtsgelehrter gleich rühmlich bekannter, sehr achtungswürdiger Mann, äufserte unlängst Verlangen nach einem „*Ergänzungs-Journale*, *literarischen Lückenbüfser*, *gelehrten Nachträger*" oder wie sonst die Blätter oder Hefte heifsen möchten, worin aus allen bekannten Recensions-Sammlungen nur die Ergänzungen und Berichtigungen wissenschaftlicher Werke in lichter Ordnung zusammengedrängt würden. Sollte dieser ganz rücksichtslos geäufserte und eben so gewifs ohne nieder'm Eigennutz mitgetheilte Wunsch nicht vielleicht von dem Berufs- und Erwerbseifer einiger Literatoren berücksichtigt werden?

F... *P*...

Erklärung an das Publicum.

Wie viel sich durch die *Mnemonik*, wie sie die Alten hatten und *Schenckel* lehrte, leisten lasse, zeigen die Berichte, von den in Leipzig den 8. Nov. vor. Jahres abgelegten Proben in der *Leipz. Lit. Zeit.* und in der *Zeit. für die eleg. Welt.* Diese Vortheile konnten mich jedoch keinesweges für gewisse Unbequemlichkeiten und Nachtheile blind machen, welche die praktische Brauchbarkeit jener Methode gar sehr vermindern. Schon längst fühlte ich beyde nicht blos, sondern äufserte auch meine Unzufriedenheit hin und wieder. Eine Methode wünschte ich, bey welcher weniger Phantasie vorausgesetzt werden darf und der Verstand mehr Handreichung thun mufs. Die Aufeinanderfolge der Plätze wünschte ich z. B. weniger abhängig von dem Raum. Eben so stark fühlte ich die Unvollkommenheit meiner Vorschläge, das Zahlengedächtnifs zu unterstützen. Gewifs hätte ich versucht, auch durch mündlichen Unterricht die Mnemonik in ein gröfseres Publikum zu bringen, wenn ich sie für anwendbarer gehalten hätte, als es der Fall war. Blos die Rolle des Historikers übernahm ich. Jetzt aber kann und mufs ich mein Zeitalter wegen der Erfindung einer Methode glücklich preisen, bey welcher jene Unbequemlichkeiten und Mängel glücklich vermieden werden. Diefs ist die des Herrn *Freyherrn von Aretin* in München, welche ich, nach sorgfältiger Prüfung, mit inniger Zufriedenheit adoptirt habe. Ich darf mich hierbey getrost auf die eigenen Versuche eines jeden berufen, welche man, bekannt mit jener Methode, anstellen wird. Ueberzeugt von dem grofsen Werth und dem unberechlichen Nutzen eines guten Gedächtnisses hoffe ich auf den Dank des Publicums, wenn ich es in eignen Vorlesungen für Damen und Herren, welche den 2. September zu Leipzig ihren Anfang nehmen werden, und wovon der Plan und die nähere Einrichtung in Leipzig in der Disputationshandlung des Herrn M. *Schönemann* zu erfahren ist, mit der *Aretinischen Methode* in die vertrauteste Bekanntschaft setze.

Christian August Lebrecht Kästner,
Prediger in Behlitz bey Eilenburg in Sachsen.

Kästner's Leitfaden zu seinen Unterhaltungen über die Mnemonik (Gedächtnifskunst, nach der von ihm angenommenen *Aretinischen* Methode, mit einer Vorrede herausgegeben von M. *Schönemann*, ist für 5 gr. zu haben in Leipzig, in dessen Disputationshandlung.

Mnemonische Schriften,

welche, aufser vielen andern, in Leipzig, in der vormals *Langenheim-Klaubarthischen*, jetzt dem M. *Schönemann* zugehörigen, Disputationshandlung zu haben sind:

Ernst Platner Diss. de Vi Corporis in Memoria. Specimen I. et II. Cerebri in apprehendendis et retinendis ideis officium sistens. Lips. 1767. welche auch mit der jetzt so viel Aufsehen machenden *Schädellehre* des D. *Gall* in Verbindung steht. — *Jo. Th. Burkhardt* Diss. de Memoria. Lips. 1780. — *Jo. W. Rotief* Lexicon Cornelianum Mnemonicum. Quedlinburgi, 1758.

Auctions - Anzeige.

Am 16ten Sept. d. J. wird in Nürnberg eine Auction von gebundenen und ungebundenen Büchern aus allen Fächern der Wissenschaften angefangen. Die Kataloge davon sind zu haben: in Leipzig bey Hrn. Buchh. Barth, Hrn. Auction. Weigel, Hrn. Buchh. Brygang, in Breslau bey Hrn. Buchh. Wilh. Korn, in Liegnitz bey Hrn. Buchh. Siegert, in Frankfurt a. M. in der Andräischen Buchhandl. und bey Hr. Buchh. Guilhemann, in Bamberg bey Hrn. Buchh. Göbhardt, in Augsburg b. Hr. Lachmeyer, Lehrer, in München b. H. Rechnungs-Revisor Weining, in Würzburg in der Göbhardtschen Buchhandl. in Memmingen bey Hrn. Prof. Knihle, in Coburg bey Hrn. Buchh. Meusel, in Regensburg b. Hr. Leg. R. von Preu, in Ansbach bey Hr. Prof. Göſs, in Bayreuth bey Hrn. Prof. Degen, in Halle bey Herrn Schwetschke, Buchhändler, in Hamburg bey Herrn Buchh. Perthes, in Wien bey Hrn. Buchh. Degen.

Buchhändler - Anzeigen.

Im Verlage der Buchhandlung von Heinrich Blothe in Osnabrück ist erschienen, und in allen Buchhandlungen zu haben:

Versuch einer richtigen Darstellung des Freymaurer - Ordens.

Inhalt.

1) Einleitung. 2) Geschichte des Freymaurer-Ordens. 3) Verfassung, Grundsätze und Zweck desselben. 4) Ueber Frauenzimmer - Freymaurerey. 5) Darstellung der rosenkreuzerischen, theosophischen und andern dergleichen Verbindungen.

Busch (E.) kleines Gesangbuch zum Gebrauche in Land- und Bürgerschulen. Zweyte vermehrte und verbesserte Auflage. 12 Bogen stark.

Ladenpreis das Exemplar 3 ggr. Bey Bestellungen von 50 bis 100 das Exemplar 2 ggr., und bey Bestellungen von 100 und darüber das Exemplar 1 ggr. 6 pf.

Der schnelle Absatz der ersten Auflage dieses Werkchens und die guten Recensionen in mehrern kritischen Journalen, sind wohl hinlängliche Beweise, daſs alle weitere Empfehlungen dieser Schrift überflüssig seyn werden.

Noch wird bemerkt, daſs dieser Auflage eine Zugabe zweckmäſsiger Schulgebete beygefügt ist, und das Werkchen dadurch noch eine gröſsere Brauchbarkeit für Schüler erhalten hat.

In einigen Wochen wird fertig:

Von dem Sylbenmaaſse, den Versarten, dem Reim und der Declamation. Ein prosodisches Hülfsbuch für Nichtgelehrte, Anfänger in der Verskunst, angehende Tonsetzer und Schauspieler.

Der Verfasser dieser Schrift, ein bekannter Dichter, hat durch dieses Buch einem wahren Bedürfniſs abgeholfen. Die auf dem Titel angezeigten Personen können hier eine so leichte und zugleich gründliche und vollständige Einsicht von der Sache nehmen, als sie nur irgend verlangen mögen, und wahrscheinlich wird kein prosodisches Buch ihren Wünschen besser entsprechen als dieses, zumal, da der Vortrag nichts weniger als trocken ist. Auch für Gelehrte enthält es bemerkenswerthe Winke, weswegen es allen Freunden der Kunst bestens empfohlen wird.

Bey

Friedrich Frommann in Jena

ist erschienen:

An Introduction to mercantile Correspondence and Bookkeeping. Translated from the German of the late M. Euler by J. G. Cleminius. 8vo. 1 Thlr. 12 gr.

Eulers Vorübungen zu Comptoir - Geschäften haben wegen ihrer vorzüglichen Zweckmäſsigkeit schon vier Auflagen in kurzer Zeit erlebt. Die Uebertragung derselben ins Englische mit untergelegter deutscher und französischer Phraseologie, war daher ein sehr glücklicher Gedanke. Haben wir gleich mehrere Sammlungen Englischer Handlungs-Briefe, so liefert doch keine eine groſse Anzahl von Geschäften so vollständig, keine erklärt alles dabey vorfallende so bestimmt, keine liefert die nöthigen Beylagen. Wer sich also der Handlung schon gewidmet hat, wie der, welcher sich ihr eben widmet, möchte daher hier gleiche und vollkommene Befriedigung finden, er mag dies Buch nun zum Studio des englischen Handlungs - Styls, oder als Hülfsbuch bey der englischen Correspondenz selbst brauchen.

Dem Publiko, welches des Herrn Prediger Dr. *Stolz* „Predigten über die Merkwürdigkeiten des 18ten Jahrhunderts, 8 Hefte" so gefällig aufnahm, hoffe ich eine angenehme Nachricht zu geben, indem ich hierdurch anzeige, dafs in meinem Verlage:

Dr. F. J. Stolz historische Predigten über David, Isai's Sohn, von Bethlehem und Paulus von Tarsus in Cilicien,

in zwey Bänden, jeden zu 2 Abtheilungen gedruckt werden.

Die erste Abtheilung des Ersten Bandes erscheint zur Mich. Messe, die erste Abth. des zweyten Bandes im Januar 1806, die beiden zweyten Abtheilungen aber im Lauf des künftigen Jahres.

Eine weitläuftigere Anzeige findet man in den Intelligenz-Blättern der Jenaer ALZtg, der Marburger Theolog. Annalen und des Loefflerischen Magazins für Prediger II. Bd. 2te Abtheilung.

Jena, im July 1805.

Friedrich Frommann.

Loeffler's, Dr. J. Fr. Ch., *Predigten* II. Bd. welcher Predigten bey besonderen Veranlassungen enthält. Nebst einer Abhandlung über die kirchliche Genugthuungslehre. Dritte Ausgabe, gr. 8. 1 Thlr. 16 gr.

welcher lange gefehlt, ist nun wirklich erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben. Das Verdienst dieser Predigten ist allgemein anerkannt, und so genügt diese einfache Anzeige.

Alle Vier Bände kosten 6 Thlr.
Die Neuen Predigten Erster Band aber 1 Thl. 14 gr.

Jena, im July 1805.

Fr. Frommann.

Bey *Friedrich Frommann* ist erschienen:

Ackermann, Dr. J. J., Versuch einer physischen Darstellung der Lebenskräfte organisirter Körper. Eine 2te mit Nachträgen von dem Verfasser versehene Ausgabe. II Bände. gr. 8. 3 Thlr.

Desselben Nachträge und Zusätze zu beiden Bänden der 1797 und 1800 bey Varrentrapp und Wenner erschienenen Ausgabe. Besonders abgedruckt gr. 8. 14 gr.

Desselben Schreiben über die Erleichterung schwerer Geburten, vorzüglich über das ärztliche Vermögen auf die Entwickelung des Foetus. gr. 4. 5 gr.

Die beyden ersten entwickeln des berühmten Verf. Theorie über die Physik des menschlichen Organismus, und suchen die prakt. Anwendbarkeit seiner Chimiatrik auf die Erhaltung des gesunden Zustandes des menschlichen Körpers sowohl, als auf die Erkenntnifs und Heilung der Krankheiten in ein helles Licht zu setzen.

Das Schreiben verdient die ernstlichste Prüfung und Beachtung aller Aerzte, besonders aller Geburtshelfer.

In letzter Oster-Messe ist von der wiederholt angekündigten Handausgabe italienischer Classiker wirklich ausgegeben:

Raccolta di autori classici italiani. Poeti. Tomo VI-X. oder:

Orlando furioso di Ludovico Ariosto. Riveduto e corretto col confronto delle migliori edizioni da C. L. Fernow. V Tomi. gr. 12. geh. Baseler Velin-Papier 8 Thlr.
Franz. Schreibpapier 5 Thlr.

Statt alles andern mögen hier die Haupt-Momente einer Recension aus der Hall. A. Littztg. N. 118 et 119. dieses Jahres, folgen: „Diese Ausgabe ist nicht nur die beste bis itzt in Deutschland erschienene, sondern *überhaupt* die *correkteste* und *kritischgenaueste* Ausgabe dieses Gedichts. — Hr. Prof. *Fernow* wählte von den verschiedenen Lesarten mit kritischer Sorgfalt, was ihm dem Geiste des Dichters und dem Zusammenhange das Angemessenste schien, und gab die wichtigsten Abweichungen, in den beygefügten kurzen Noten mit weiser Sparsamkeit an; die gröste Sorgfalt wandte er auf Orthographie, Interpunction und Reinheit des Drucks. — Zu allen diesen Vorzügen, die sich mit einem gut in die Augen fallenden, saubern und geschmackvollen Druck verbinden, gesellt sich auch der einer erhöhten Brauchbarkeit durch erklärende Anmerkungen, in denen seltne Wörter und poet. Formen glossirt, mytholog. und histor. Umstände kurz und befriedigend erörtert werden."

So glauben Herausgeber und Verleger vollkommen geleistet zu haben, was sie früher versprachen, und im gleichen Eifer ihr Ziel verfolgend, sich ein bleibendes Verdienst um diesen Zweig der Literatur zu erwerben; so hoffen sie aber auch mit Zuversicht, sich einer allgemeinen Theilnahme an dieser Unternehmung erfreuen zu dürfen.

Zur Oster-Messe 1806. erscheinen von den Dichtern: Vol. IV et V. der *Canzoniere* des *Petrarca*. Dagegen wird später Vol. I—III. die *Divina Comoedia* des *Dante*, und Vol. XI. XII. die *Gerusalemme liberata* des *Tasso* enthalten, die Schnelligkeit der Folge aber blos von der mehr oder minder thätigen Theilnahme der Freunde der italien. Poesie abhangen. Jena, im August 1805.

Friedrich Frommann.

NEUES ALLGEMEINES
INTELLIGENZBLATT
FÜR
LITERATUR UND KUNST
40. Stück.

Sonnabends den 31. August 1805.

Erklärung über die Recension meines Lehrbuchs der Mineralogie in der *Leipziger gelehrten Zeitung N.* 50. 1805. S. 785.

Da keines von den gangbaren Motiven zur Schriftstellerey, als da sind: Eitelkeit, Honorar, lange Weile etc. sondern blos ernstliches Verlangen, angehenden Liebhabern das Studium der Mineralogie auf eine Art zu erleichtern, wie es noch nicht geschehen war, mich zur Publicirung des obigen Lehrbuchs bewog: so mufste mir eine recht strenge Kritik wichtig und werth seyn. Was nützt aber eine blos streng scheinen sollende, so wenig lehrreiche und dabey so vornehm thuende als obige? Mir so wenig als dem Publikum, welches der Recensent durch zwey sehr abgenutzte Kunstgriffe irre führen will. Denn 1) hat er das *Eigenthümliche* meines Lehrbuchs, welches die Vorrede deutlich aus einander setzt, *übergangen;* 2) einige Stellen wirklich aus dem Zusammenhange herausgerissen, *verfälscht* und auf diese Verfälschung hin abgesprochen. Dies klingt hart und um so unglaublicher, da die Leipziger gelehrte Zeitung, wegen Ton, Solidität und Gehalt ihrer Recensionen im verdienten, besten Rufe steht; daher habe ich nöthig erachtet, die Beweise dieser Behauptung dem Herrn Herausgeber der *Annalen der Berg- und Hüttenkunde*, Baron *Moll*, mitzutheilen, welcher ohne Zweifel sie demjenigen Theile des Publikums bekannt machen wird, welchen es interessiren mufs, der Auflösung seiner Zweifel näher zu rücken, ob es an meiner *Anleitung* ein nützliches oder entbehrliches Buch erhalten habe. Uebrigens habe ich Ursache den Recensenten blos für einen der theoretischen Stuben-Mineralogen zu halten, welche Herren ich in Sachen der Mineralogie nicht für competente Richter anerkenne.

Brünn. Julius. 1805.

Andre.

Antwort des Recensenten.

Der Verf. klagt, dafs der Rec. das Eigenthümliche seines Lehrbuchs nicht angegeben, Stellen aus dem Zusammenhange gerissen und verfälscht habe. Es ist aber der vom Verf. selbst angegebene Zweck und die ganze Einrichtung des Buches ausführlich vorgelegt. Dafs in einem Buche sonst etwas Eigenthümliches nicht gefunden werde, liegt wohl nicht allemal an dem Leser. Dafs Stellen aus dem Zusammenhange gerissen seyen, kann dem Rec. nicht Schuld gegeben werden, da er fast ganze Abhandlungen herausgehoben hat, blos um die Darstellung einzelner in der Mitte dieser Abhandlungen gegebener Begriffe zu beurtheilen. Die angeschuldigte Verfälschung hat der Verf. noch zu beurkunden. Was den Ton der Recension anbetrifft, darüber entscheide eine Vergleichung derselben mit der Antikritik. Wünscht endlich der Verf. eine strenge Kritik, so kann auch zu dieser Rath werden.

Fortsetzung des Litterarischen Tagebuchs des allgemeinen Reichstags zu Regensburg. Im Jahre 1805.

(S. das Intelligenzblatt St. 38. N. 25-68.)

N. 69) Ueber Aufhebung mittelbarer Stifter, Abteyen und Klöster in Teutschland, zur Erläuterung des §. 35. des Reichs-Deputations-Hauptschlusses vom 25. Febr. 1803. mit Anwendung auf

die Mecklenburgischen Frauen-Kloester etc. 8. Helmstaedt 1805. 11 Bog.

Von dem Herrn Geh. Justiz-Rath *Haeberlin* zur Widerlegung der Druckschrift, betit lt: Versuch einer richtigen Auslegung und Anwendung des Hauptschlusses des ausserordentlichen Reichsdeputation zu Regensburg vom 25. Febr. 1803. §. 35. 36. (8vo. 1804.) und vom 16. July 1804. ertheilt. Nachdem in zwey Abtheilungen die resp. Entstehungsgeschichte und Erlauterung des §. 35. des I. R. D. H. S. und dann die Erörterung einiger Rechtsfragen in Betreff dieser Aufhebung erzählt und abgehandelt worden, gehet hiernächst das Resultat in Anwendung auf die Mecklenburgischen Frauen-Klöster dahin, dafs solche von der Landesherrschaft nicht eingezogen werden konnen.

70) Promemoria von Johann Friedrich *Heinle*, Mechaniker in Augsburg d. d. Regensburg d. 12. Juny 1805. 1½ Bog. Folio.

Wurde dem Reichsdirectorio überreicht, und betrifft eine neue Erfindung, die bisher unmöglich vermeinte Hauptsache der Mechanik, bestehend in Selbstbeweg-Mechanismus, verpaart mit Kraftgewinn von jeder Grofse, zu organisiren.

71) Actum, Wien, in der hohen Westphaelischen Graeflichen Collegial-Versammlung, katholischen Theils, den 6. März 1805. Fol. 4½ Bog.

Wurde von dem Director Fursten von Metternich, Grafen von Aspremont-Reindt, Grafen von Plettenberg, Grafen von Sternberg-Schussenried, Fürsten von Ligne, Fursten von Sinzendorf abgehalten.

72) Parallele der zwey Domkapitel in Regensburg und Mainz zur Aufklärung ihrer Ansprüche auf das neue erzbischöfliche Gremium zu Regensburg; eine Vorbereitung zum neuen Concordat. 8. 24 S. Erste Auflage.

Zu Gunsten des Regensburger Capitels geschrieben.

73) Parallele der zweien Domkapitel in Regensburg und Mainz zur Aufklarung ihrer Ansprüche auf das neue erzbischöfliche Gremium in Regensburg. Eine Vorbereitung zum neuen Konkordate. M... 1805. 86 S. in 8. Zweite Auflage.

In dieser zweiten Ausgabe wird aus Gründen der Staats-Oeconomie das Regensburger Capitel gegen das zu Aschaffenburg noch mehr begünstiget.

74) Promemoria, Johann Friedrich Heinle, Kriegsmechaniker aus Augsburg. Regensburg den 29. July 1805. Fol. 1 B.

Wiederholt auf eine ziemlich prahlerische Weise die Ankundigung des Verfassers, eine höhere und bessere Kriegs-Mechanik sey von ihm da, wodurch jedes grofse und kleine Land vor übermächtigen Feinden gesichert werden könne; und er erbiete sich zur Probe.

75) Kritische Betrachtungen über die neue Organisation des Reichsfurstenraths. Im Marz 1805. 8. 62 S.

Als Verfasser wird der rühmlich bekannte Schriftsteller, der Oesterreichische Comitial-Gesandte Baron von Fahnenberg angegeben. Die Schrift wird dadurch desto merkwurdiger. Schade, dafs einige höchst schädliche Druckfehler nicht verbessert worden, z. B. S. 17. Z. 3. v. u. Piccolomini statt Porcia, und S. 21. Amalfi statt Porcia.

76) Bedarf der §. 45. des jüngsten Reichsschlusses einer authentischen Interpretation oder nicht? — Ein Gegenstuck zu den Betrachtungen über den §. 45. des jüngsten Reichsschlusses 1805. 8.

In Bezug auf eine schon im Januar erschienene Abhandlung wird hier die Auslegung des Paragraphs für unnöthig angesehen, und gezeigt, dafs die Disposition des §. 45. ganz klar, und ausdrücklich der 1ste December 1802 bis dahin 1804, und nicht der 27ste April 1803 bis 1805 pro Termino angesetzt sey, binnen welchem alle Ansprüche an Entschädigungsländer vorgebracht und erledigt werden sollen. Da beyde Termine längst abgelaufen, so ist aufser der etwanigen Chikane der Nutzen dieser Schreiberey darüber nicht wohl abzusehen.

77) *Des Freyherrn von Hertwich Abhandlungen*. Fol. Erstes Halbjahr. 1805. (Kommen gar nicht in den Buchhandel, sondern werden als Manuscript angesehen.)

Für den Jenner. S. S. 1—12.

1) Reclamation des Freyherrn von Waltbott-Bassenheim zu Bornheim. (Fortsetzung)
2) Anlehns-Negociazion in Frankfurt für den Fürsten zu Nassau-Usingen.
3) Gräflich-Leiningische Reklamazion um Aufhebung des französischen Sequester.
4) Von den fränkischen Kreisverhandlungen.
5) Ueber die veränderten Verhaltnisse im schwäbischen Kreise, durch den jungsten Hauptdeputations-Abschlufs, in specie schwäbischer Kreistag. (2te Fortsetzung)
6) Project der Konvenzion wegen der Rheinschifffahrts-Oktroi.

Für den Hornung. S. S. 1—12.

1) Neuester schwäbischer Grafentag in Efslingen. (Fortsetzung)
2) Ueber die veränderten Verhältnisse im schwäbischen Kreise, durch den jungsten Hauptdeputa-

tions-Abschlufs, in specie schwäbischer Kreistag. (3te Fortsetzung)

3) Fürstlich Hohenlohe-Ingelfingische Beschwerde gegen den kais. Reichshofrath.

4) Beschwerfuhrung der Kapitularn zu Kostanz, Odenheim, Speier, wegen der Beiträge zur Unterhalts-Kassa.

5) Beschwerde des Domprobst Freihrn. von Hornstein im nämlichen Betreff.

6) Territorial-Verletzung im Gebiete der regierenden Reichsgrafen von Rechteren. (4te Fortsetz.)

7) Des Grafen v. Leiningen Beschwerde uber franz. Jurisdictions-Anmafsung in der Entscheidungssache seiner Gattin (5te Fortsetzung) in specie desfalsiges Reichsgutachten.

8) Von den fränkischen Kreifs-Verhandlungen, (Erste Fortsetzung)

Für den März. S. S. 1—12.

1) Virilstimme-Gesuch des Fursten Esterhazy.

2) Virilstimme-Gesuch des Fursten von Trautmannsdorf.

3) Sustentazions-Fonds-Verwaltung unter Aufsicht des Kurfursten Reichserzkanzler. (Erste Fortsetz.)

4) Kurfürstliche Reichserzkanzlerische Konferenz, die Vertheilung der Staatsschulden des ehemaligen Mainzer Kurstaats, und Ausgleichung anderer Punkte betreffend. (3te Fortsetzung)

5) Fürstlich Nassau-Oranischer Rekurs gegen das Kammergericht, die Verlassenschaft des Probsten Freyhrn. von Eibra betreffend.

6) Tauschvertrag zwischen Kur-Brandenburg und Kur-Pfalzbaiern vom 30. Juny 1803, in Bezug auf die Reichsstadt Nürnberg.

Für den April S. S. 1—12.

1) Tauschvertrag zwischen Kur-Brandenburg und Kur-Pfalzbaiern vom 30. Junius 1803, in Bezug auf die Reichsstadt Nurnberg. (Fortsetzung)

2) Project der Konvenzion, wegen der Rheinschifffahrts-Oktroi. (Erste Fortsetzung)

3) Gesuch der beiden Fürstlich-Wiedischen Häuser, desfalsige Deliberazion und Reichsgutachten.

4) Gräflich Salm-Reiferscheidtische. und Stadionische Reklamazion gegen die Reichsstadt Frankfurt. (3te Fortsetzung)

Für den Mai S. S. 1—12.

1) Project der Konvenzion wegen der Rheinschifffahrts-Oktroi. (2te Fortsetzung)

2) Ertrag der Rheingelder vom 1. Decbr. 1803. bis dahin 1804.

3) Beschwerden der Kapitularen der Dohm- und Ritterstifter, ihre Beiträge zu dem Sustentations-Fond betreffend. (1ste Fortsetzung)

4) Gräflich Schönbornische Beschwerde wegen fortdauerndem Beschlag auf den Gütern und Gefällen jenseits des Rheins.

5) Vorstellung der beiden Reichsgrafen von Leiningen, in Bezug auf ihre jenseits rheinischen Schulden.

6) Ueberblick des dermaligen Standes der allgemeinen Bedrückung der Reichs-Ritterschaft. (Dritte Fortsetzung)

7) Anwerbungs-Versuche im oberrheinischen Kreis für fremde Staaten.

Für den Junius S. S. 1—12.

1) Kurfürstliche Reichserzkanzlerische Konferenz, die Vertheilung der Staatsschulden, des ehemaligen Mainzer Kurstaats, und Ausgleichung anderer Punkte betreffend. (4te Fortsetzung)

2) Gräflich Sickingischer Rekurs in Betreff des Dorfes Plefs.

3) Projekt der Konvenzion wegen der Rheinschifffahrts-Oktroi, in specie Kais. Ratification des Kurf. Kollegial-Gutachtens vom 18. März. (3te Fortsetzung)

4) Organisirung im Fürstenthum Leiningen.

---

78) Bemerkungen über die Abstimmung der Brandenburgischen Directorial-Gesandtschaft in der fränkischen Kreissitzung vom 6ten März 1805. 8. 24 S.

79) Ueber die Frage: ob die Kreis-Stimmen von den ehemaligen Reichsstädten auf die neuen fürstlichen Besitzer übergehen? 1805. 8. 16 S.

In beyden wird das Pro und Contra erwogen, aber nicht erschöpft.

80) Ueber die Fragen aus dem teutschen Staats-Recht: 1. Sind die nach dem Reichsschlusse vom 24. März und 27. April 1803 neuen Besitzer der Entschädigungs-Länder in Teutschland, ohne Unterschied berechtigt, die auf diesen gehafteten Kreisstimmen sich zuzuwenden? 2. Können Kreisstände mit ihren Kreisstimmen aus einem Kreis in den andern übergehen, und mit welchen Bedingungen? 1805. 8. 16 S.

Von dem ungenannten Verfasser wird die unbedingte Fortdauer der Reichsstädtischen Stimmen in Schutz genommen, und gegen verschiedene dagegen erhobene Einwendungen vertheidigt.

81) Ueber die Fortdauer der Kreis-Stimmen für die in das Entschädigungs-Loos gefallenen Reichs-Städte mit besonderer Hinsicht auf den schwäbischen Kreis. 1805. 8. 128 S.

Stimmt für das System der drey Churhöfe Bayern, Würtemberg und Baden, mit Benutzung der neuesten Literatur. Die Hauptausführung ist in 5

Abschnitte getheilt. I) Entwickelung der Gründe, die aus den Vorschriften, und der Analogie des Reichs-Deputations-Schlusses für und wider die Fortdauer der Reichsstädtischen Stimmen angeführt werden können. II) Erörterung der Streitfrage nach allgemeinen Grundsätzen des Reichs- und Kreis-Staatsrechts. III) Ob die besondere Beschaffenheit der Reichsstädtischen Stimmen, so wie die Reichsstädtische Regiments-Verfassung, in Verbindung mit den im Reichs-Staats-Systeme vorgegangenen Veränderungen keine Abweichung von den gewöhnlichen Normen erfordere? IV) Gründe der Billigkeit und Politik für die Führung der Reichsstädtischen Stimmen. V) Mittel zur Beylegung oder Beendigung dieser Streitigkeit.

82) Wie weit hat's die Aufklärung in unserm deutschen Vaterlande gebracht? 8. 1805. Juny.

83) Wider einige geistliche Projekte in Bayern. 8. 1805. 8 S.

84) Wird der Jesuiter-Orden wieder aufleben? Einige Data aus dem Tagebuch eines Reisenden. 8. 1805. 27 S.

Kleine, wahrhaft ephemere Reichstags-Producte.

Preissaufgaben.

Die Fürstlich Jablonowskische von Sr. Churf. Durchl. zu Sachsen bestätigte Gesellschaft der Wissenschaften zu Leipzig macht folgende Preisfragen für das gegenwärtige Jahr, die hiermit aus der vorjährigen Anzeige wiederholt werden, und zugleich für das nächstfolgende Jahr bekannt.

Für das Jahr 1805.

Aus der Geschichte. Kurzer Abrifs der Geschichte des Polnischen Handels, mit Bemerkung der Veränderungen, die die Theilung Polens darin nach sich gezogen hat.

Aus der Mathematik. Beurtheilende Darstellung der Bemühungen ein *allgemeines unveränderliches* Maafs aufzufinden.

Physisch-chemische Preisfrage. Kritische Erwägung der Gründe *für und wider die Materialität der Wärme.*

Für das Jahr 1806.

Aus der Geschichte. Erklärung der ältesten Verhältnisse zwischen Thüringen und Ostfranken im engern Sinne, oder dem sogenannten Frankonien oder Frankenlande. Hat Frankonien wirklich in einer Abhängigkeit von den Thüringischen Königen und Herzogen gestanden? Und wenn diese Abhängigkeit erwiesen werden kann, wie lassen sich Zeit und Umstände des Anfangs und Endes, so wie die Beschaffenheit derselben am wahrscheinlichsten bestimmen?

Aus der Mathematik. Eine auf sichere Versuche, eigene oder fremde, gegründete Theorie des *Stofshebers (bélier hydraulique)* nach der besten bis itzt bekannten Einrichtung desselben, mit genauer Beschreibung seiner Theile und ihrer Verhältnisse gegen einander. Berechnung und Angabe der Gröfse des Effects und der vortheilhaftesten Wirkung dieses Hebers. Nachweisung ob und wie weit derselbe im Grofsen anwendbar, und in welchen Fällen er andern im Gebrauche vorkommenden Wasserhebungsmaschinen vorzuziehen oder ihnen nachzusetzen sey?

Aus der Physik. Volta hat zuerst die sogenannten galvanischen Erscheinungen auf eine neue Art, Elektricität durch blofse wechselseitige Berührung heterogener Leiter zu erregen, zurückgeführt, und darauf die elektrische Theorie seiner Metallsäule errichtet. Sollte wohl diese Theorie, bey welcher, wenig oder gar nicht, auf die dabey sich ereignenden Oxydationen an den Leitern Rücksicht genommen worden, allen Erscheinungen vollkommen Genüge thun, und dürfte nicht vielmehr dabey, statt einer blos modificirten Elektricität, eine *eigene*, der elektrischen in ihren physischen und chemischen Wirkungen, verwandte und ähnliche *Materie* (ein ens sui generis) zum Grund zu legen seyn?

Die Thatsachen in den um den Preifs werbenden Schriften, müssen durch die Zeugnisse glaubwürdiger Urkunden und Schriftsteller bewiesen, die Schriften selbst aber, nach der Anordnung des Stifters, in lateinischer oder französischer Sprache abgefafst werden. Die für die Preifsschriften eines jeden Jahres bestimmten Preifse bestehen in drey goldenen Medaillons, jeder von 24 Dukaten.

Die Gesellschaft ladet alle Freunde und Beförderer der Wissenschaften zur Bekanntmachung und Beantwortung obiger Fragen ein. Die Schriften über die Aufgaben des jetzigen Jahres müssen vor Ablauf des Monats Febtuar 1806 mit einem versiegelten, den Namen und den Wohnort des Verfassers enthaltenden Billet, an den Herrn D. Carl Gottlob Rössig, ordentlichen Professor des Natur- und Völkerrechts, und des Consistorii zu Leipzig Beysitzer, als den Secretair der Gesellschaft für das folgende Jahr, nach Leipzig eingesendet werden. Die Zeit, wann? und an wen? die Schriften über die Aufgaben für das Jahr 1806. einzusenden sind, wird in dem künftigen Jahr, wie gewöhnlich, bekannt gemacht werden.

Preissertheilung.

Ueber drey, in den Mich. Anz. und andern öffentlichen Blättern 1803. von der Leipziger ökonomischen Societät aufgestellte Preifsfragen, a) die *Waldraupen – und Borkenkäfer-Vertilgung*, b) die *Gartenraupen-Vertilgung*, und c) *Risse* und *Modelle der anwendbarsten Sparöfen*, durch welche die *Verbrennung des Feuer – und Heiz-Materials* sowohl, als des *Rauchs*, *nicht nur leicht und vollständig*, sondern auch die *gleicheste Wärme bewirkt* werde, betreffend, waren in allem 14 Preifsschriften eingegangen, nämlich über die zwey ersten Fragen acht, welche mit Numer 1, 2, 5, 7, 8, 9, 12 und 13, dann über die dritte sechs, die durch Numer 3, 4, 6, 10, 11 und 14 bezeichnet worden, worunter sich verschiedene ausgezeichnet haben. Von sämmtlichen wird in den Anzeigen von der Oster-Messe 1805. umständlich gehandelt werden, daher hier nur von den bekrönten kürzlich anzuzeigen ist:

Dafs, da Numer 12 mit dem Wahlspruche: *Prüfet alles und das Gute behaltet*; die beyden ersten Preifsfragen a und b, in zweyen Abhandlungen, am ausführlichsten, den Fragen am entsprechendsten, und mit den vorgeschrieben gewesenen *Linnéischen Benennungen aller und jeder Raupenarten*, nebst ihrer Vertilgung abgehandelt hatte, der ersten: über *Waldraupen* und den *Borkenkäfer*, die versprochene Medaille von 50 Thalern, so wie der zweyten, über *Gartenraupen*, die ausgesetzten 20 Thaler zuerkannt worden.

Numer 5, mit dem Wahlspruche: *Ins Innre der Natur dringt kein erschaffner Geist*; trug über den *Borkenkäfer*, in einer angemessenen Kürze, so sehr richtige Bemerkungen vor, dafs daher ihrem Verfasser, obgleich er auf einen Preifs nicht Anspruch machen zu wollen, selbst erklärte, dennoch als besondre Auszeichnung für seine Abhandlung über den *Borkenkäfer*, das *Accessit mit der silbernen Preifsmedaille* zugesichert ward.

Noch hatte sich der Verf. von Numer 2 sehr vortheilhaft über die Fragen selbst, jedoch *nicht auf alle und jede* in den Fragen benannten Raupenarten, sondern *nur über einige derselben* geäufsert. Da er keinen versiegelten Namen beygefügt, sondern sich selbst benennet, auch dadurch, dafs er von seinen Aufsätzen im Reichsanzeiger und an andern Orten mehr, verschiedene anzeigte, sehr kenntlich gemacht, mithin sich aus der Concurrenz um den Preifs selbst herausgesetzt hat, so vermochte man nur seinen 2 Abhandlungen das gebührende Lob zuzuerkennen; man erachtete aber doch für billig, ihm wegen seiner ganz uneigennützigen Bearbeitung dieser Fragen, die silberne Ehrenmedaille zuzusprechen. Der Verfasser hatte sich unterzeichnet: J. Z. *König*, Königlich Preufs. Oberförster zu *Culmbach*. Er ist auch Verf. der neuerlich erschienenen Schrift: *Vermischte Aufsätze über Forst –, Acker –, Wiesen – und Garten – Cultur.*

Nach Eröffnung der erstgedachten zwey Converte mit den überschriebenen *Wahlsprüchen*, fand sich in Num. 12 die Unterschrift: Christian Adolph *Buhle*, Lektor der Naturgeschichte auf der Königlichen Friedrichs – Universität zu Halle, Subrektor am Königl. Gymnasium daselbst.

Im Converta Numer 5. war unterschrieben: vom Oberforstmeister Moritz August Heinrich von *Trebra* in *Schleusingen*.

Diese drey bekrönten Preifsschriften werden im *nächsten Bande der neuern gröfsern Schriften* der Societät vollständig aufgestellt, von den übrigen aber, die hier nicht benannt worden, Auszüge mitgetheilt werden; in sofern ihre Verfasser solche nicht zwischen hier und Michaelmesse zurückfordern.

Was die dritte, mit jenen zugleich ausgestellte Preifsfrage, *über ökonomische Oefen*, betrifft, so entsprachen die gemeldeten 6 Numern der Preifsfrage nicht; am wenigsten hatten ihre Verfasser auf die doch *vorzüglich verlangte Verbrennung des Rauchs* ihr Augenmerk gerichtet, sondern es legten die angefügte Zeichnungen und Modelle nichts dar, was nicht gröfstentheils bereits bearbeitet worden. So wie nun der Preifs keiner zugesprochen ward, beschlofs man, anderweit die Aufgabe auszusetzen, und den Preiss von 30 Rthlrn. auf 50 Rthlr. zu erhöhen.

Indessen hatten sich doch 3 dieser Schriften, Num. 10, 11 und 6, dadurch ausgezeichnet: dafs sie die bisherigen Oefen verbessert darstellen, daher der Preifsaufgeber beliebte, jede derselben mit der silbernen Societätsmedaille zu honoriren. Man wird nun mit ihnen in Briefwechsel treten, und es wird alsdann von ihnen abhängen, ob ihre Namen öffentlich genannt werden mögen.

Numer 10 war mit 2 *Modellen*, auch mit *Zeichnungen zur Erläuterung jener*, versehen, und überschrieben: *Experientia sub sanae rationis Directorio*;

Numer 11 nebst 3 *Modellen*, bezeichnet: *Diligentia utitur tempore et tempus ornat Diligentiam*;

Numer 6 führte mit einer Zeichnung das Motto: *Plus ultra*. Aus allen diesen werden Auszüge gemacht, und in den *kleinern Schriften der Societät aufgeführt* werden.

Sollte der Herr Verf. von Numer 10, welcher zugleich bey seinem Ofen, dessen Rauch er durch mehrere Zimmer mit erwärmten, verlängerten, stei-

genden und fallenden Blechröhren je nach dem schwächern oder stärkern Zuge des Schornsteins, kürzer oder länger führt, auch große Branntweinblasen, Waschkessel, Färbkessel, Scheidewasser- und Vitriolbrennereyen, und eine Rumfordsche Suppenanstalt beheizt, nunmehr geneigt seyn, die auf Verlangen gerne zu fertigenden Risse und Modelle auch mittheilen zu wollen, und es gefiele eben so dem Herrn Verfasser von Numer 11, die zugesagte Erläuterung der Verbindung eines *Thermo-Ofens* bey seinem Modelle Num. III. beyzulegen; so würde diese Gefälligkeit mit lebhaftem Danke erkannt werden. Bey der etwa gefäligen Meldung um die zu empfangenden Medaillen, konnte diesem am füglichsten ein Genüge geleistet werden.

Die vorerwähnte neue Aufstellung einer, die Verbesserung der Oefenheizung bezielenden Preifsaufgabe, würde folgende seyn:

„Wer, unter Beyfugung der nöthigen *Risse* oder *Modelle*, die ökonomische Societät mit dem anwendbarsten Sparofen, durch welchen die *Verbrennung des Heizmaterials* sowohl, als *vorzüglich dessen Rauchs*, *nicht nur leicht und vollständig bewirkt wird*, sondern auch die *gleichste Wärme* in dem zu heizenden Raume, *auf das Vollkommenste*, *ohne Gefahr zu verbreiten*, schriftlich bekannt macht, und solches überzeugend erweiset, erhält als Prämie die goldene Medaille von *Funfzig* Thalern."

Die einzusendenden Beantwortungen werden so, wie die vorigen, in deutscher Sprache und leserlich, nicht mit des Verfassers, sondern mit einer *unbekannten Hand* geschrieben, sofort vor Ende des letzten Decembers 1805 mit der Aufschrift: „*an das Secretariat der ökonomischen Societät zu Dresden*," einsendet, als mit welchem Tage der Termin geschlossen und hierauf bey der nächsten Ostermesse in der öffentlichen Versammlung bekannt gemacht werden soll: *welcher Schrift die Hauptdeputation einen Preifs zuerkannt habe.*

Jede Preifsschrift ist mit einem Wahlspruche zu versehen, welcher auch auf ein beygefügtes, und mit fremdem Petschaft gesiegeltes Couvert geschrieben wird, in welchem der Namen, Stand und Wohnort des Verfassers, gewöhnlichermaafsen sich befindet.

Uebersetzungs - Anzeige.

Ich beschäftige mich jetzt mit Verdeutschung folgender Werke:

Mathilde, memoires tirés de l'histoire des Croisades, von Mad. *Cottin*, der Verfasserin von Clara von Alben, Malvina und Amalia von Mansfield.

Fleetwood, Roman von *Godwin*.

Sie erscheinen unverzüglich.

Leipzig den 20. Julius 1805.

N. P. Stampeel.

Buchhändler - Anzeigen.

Neue Verlagsbücher von Tobias Löffler in Mannheim.

Baurittel, C. L. Juridisches Magazin 1r Band 1tes Stück, gr. 8. 13 gr.
Kirch, J. P., Wie nahen wir uns zu Gott, in Fastenpredigten. 8. 12 gr.
— dessen Charfreitagspredigt, 2te verbesserte Auflage. 8. 3 gr.
— dessen zwei Gelegenheitsreden. 8. 6 gr.
Krause, J., der medicinische Landpfarrer, oder medicinische Abhandlung und Heilart derjenigen Krankheiten, welche am meisten auf dem Lande vorkommen; 4te durchaus umgearbeitete und verbesserte Auflage, 1r Band. 8. 1 Rthlr.
beide Bände 1 Rthlr. 16 gr.
Kunst- und Hausbuch, neues unentbehrliches, worinnen man viele erprobte und bisher ganz verborgen gehaltene Künste und Geheimnisse, welche zum Theil mit vielem Gelde bezahlt worden sind, gründlich erlernen kann, ein Buch für Oekonomen, Hausväter, Hausmütter und Liebhaber. 8. 1 Rthlr. 4 gr.
Matthey, J. A., deutsche Schreibübung, auf 21 in Kupfer gestochenen Blättern, Fol. 1 Rthlr. netto.
Pazzi, Fr., Gedichte. 8. Auf Schreibpapier 10 gr.
Saalheim, Louise, eine ganz einfache Geschichte von Direktor Hoffmann, 8. 16 gr.
Wallbergers, natürliches Zauberbuch. 8. 1 Rth. 4 gr.
Wallenstein, ein Trauerspiel in 5 Aufzügen, von Fr. Schiller, (zur Aufführung eines Abends für die Bühne bearbeitet) neue Auflage, 12 gr.

Neueste Verlagsbücher der Buchhändler Hemmerde und Schwetschke zu Halle.

Archiv des Criminalrechts, herausgeg. von Klein, Kleinschrod und Konopak, 6ten B. 2tes St. 8. 1804. 12 gr.
Bernoulli, Chr., Versuch einer physischen Anthropologie, oder Darstellung des physischen Men-

schen nach den neuern Ansichten. Zwey Theile 1 Thlr. 12 gr.

Beschreibung und Abbildung eines neuen-Doppelpfluges, erfunden von Vincenz Krebs, mit 1 ill. Kupfertafel. 4. 8 gr.

Ernesti, I. H. M. Anleitung zur gesitteten und feinen Lebensart mit der nöthigen Gesundheitslehre für die Jugend beiderlei Geschlechts, auch zur Beherzigung für Erwachsene. 8. gebund. 16 gr.

Krause, K. H., mein Vaterland unter den Hohenzollerschen Regenten, Lesebuch für Freunde der Geschichte. 3ter u. letzter Theil. 8. 1 Rth. 12 gr.

— — Lebensgeschichte Friederichs II. Königs in Preussen. 8. (einzeln abgedruckt) 20 gr.

Mitlacher, J. F., vollständige Procent-Berechnung in Tabellen, worin der Betrag aller ganzen Procente sowohl, als auch aller Theile eines Procents, von 1 Pfennig bis 5000 Rthlr. Capital aufs genaueste berechnet ist. gr. 4. Eisleben. 12 gr.

Ramdohr, K. A., Micrographische Beitrage zur Entomologie und Helminthologie 1ter Theil mit 6 Kupf. gr. 4. 16 gr.

Schnieders, B. F., Anleitung zur feinern Latinität in Uebungen und Anmerkungen. 2ter Theil. 8. 1 Rthlr.

Starke, H. W. C., Kirchenlieder. 8. 1804. 6 gr.

Voigtel, F. G., Handbuch der pathologischen Anatomie 3ter u. letzter Band. gr. 8. 2 Rthlr. 12 gr.

Wagnitz, H. B., Memorabilien, den Predigern des 19ten Jahrhunderts gewidmet. 2n Bd. 2s Heft. 8. 12 gr.

Wiedemann, J. C., leichte Aufgaben zur Uebung der Jugend im Französisch-Schreiben mit den dazu gehörigen Wörtern und Redensarten, neue verbesserte und mit einer kurzgefassten franz. Sprachlehre vermehrte Auflage. 8. 9 gr.

— — französisches Lesebuch für Anfänger. Neue verbesserte und vermehrte Auflage. 8. 18 gr.

Zeitung, landwirthschaftliche, auf das Jahr 1805. mit illum. und schwarzen Kupf. 4. 2 Rthlr. 16 gr.

Portrait des regierenden Fürsten von Anhalt-Dessau. 12 gr.

Bey Friedrich Frommann in Jena
sind erschienen:

Fischer, Dr. *C. E.*, *Nachricht von dem Herzogl. medicin. chirurg. Klinikum in Jena.* 8vo. 3 gr.

als Einleitung zu den:

Klinischen Annalen der Herzogl. medicin. chirurg. Krankenanstalt zu Jena. Herausgegeben von Dr. *J. F. Ackermann* und Dr. *C. E. Fischer.* 1 St. gr. 8. geh. 20 gr.

Inhalt: Vorrede. I. *Abhandlungen.* 1. *Physisch-chimiatrische Ansichten* der *Therapeutik*, von *Ackermann*. Enthält die Hauptmomente des chimiatrischen Systems, welches jeder prakt. Ansicht eine ganz neue und interessante Richtung geben kann. 2. *Ueber das Verhältniss der Philosophie zur prakt. Medicin*, von *Fischer*. Versucht als ein Wort zu seiner Zeit, die Art und den Umfang des Einflusses zu bestimmen, den Philosophie auf prakt. Medicin haben kann, und haben muss, ohne zu anmasslich ihre Herrschaft auszudehnen. II. Kurze allgemeine Uebersicht der herrschenden Krankheiten u. s. w. III. *Auswahl* 8 *merkwürdiger Krankengeschichten*, unter denen vorzüglich sich auszeichnet die Section eines Taubstummen, durch welche auch die organische Ursache des Sinnesfehlers entdeckt wird.

Jena im August 1805.

Von *Schneider's J. G. kritisches Griechisch-Deutsches Wörterbuch, beym Lesen der griech. profanen Scribenten zu gebrauchen. Zweyte* sehr vermehrte u. verb. Ausgabe gr. 4.

ist der *erste* Band in letzter Oster-Messe wirklich ausgegeben worden und der *zweyte* und letzte folgt Jub. Messe 1806. ohnfehlbar nach. Bis dahin gilt bey mir selbst wie in jeder guten Buchhandlung der Pränumerations-Preis von 6 Thl. 8 gr. für *beyde* Bände, und erst dann wird der Ladenpreis festgesetzt, der nicht unter 9 Thlrn. seyn möchte.

Der Werth dieses Werkes ist entschieden, es bedarf also keiner weitern Empfehlung von meiner Seite. Jena, im August 1805.

Friedrich Frommann.

Jacob's, Dr *Fr.*, *Elementarbuch der griechischen Sprache.* Für Anfänger und Geübtere. I. u. II. Cursus. 8. 18 gr.

welches früher schon angekündigt worden, ist in letzter Oster-Messe wirklich erschienen. Es enthält: Grammatische Uebungen, Fabeln, kleine Geschichten, Apophthegmen, einiges aus der Naturgeschichte, Mythologie, und Länder- und Völkerkunde; den Beschluss machen einige Briefe, und die Brauchbarkeit des Ganzen wird durch ein vollständiges Wortregister erhöhet.

Das Verdienstliche und die ungemeine Zweckmässigkeit dieses Schulbuches ist schon von meh-

rern verdienten Schulmännern anerkannt worden: der Druck ist sehr correct und deutlich, der Preis billig, um aber die Einführung in den Schulen, an meinem Theil, noch mehr zu erleichtern, erbiete ich mich: denjenigen, die sich deshalb mit *postfreyer* Einsendung der Gelder *an mich selbst* wenden: 12 Exempl. für 7 Thlr. 25 Exempl. für 14 Thlr. zu überlassen.

Der *dritte* Cursus, für die obern Klassen erscheint zur Oster-Messe 1806, und ist vorzüglich der Geschichte gewidmet, und nachstdem der Beredsamkeit und Philosophie.

Jena, im August 1805.

Friedrich Frommann.

A la Librairie economique à Paris, rue de la Harpe No. 117. et à Leipzig chez *P. J. Besson* se trouvent les ouvrages suivants.

Essais d'un apprenti philosophe, sur quelques anciens problémes de Physique, d'Astronomie, de Géometrie, de Metaphysique et de Morale, par Hourcastremé, 8. fig. 1804.

Manuel des étrangers amateurs de la langue française, Ouvrage utile aux François Eux-Mêmes, par Urbain Domergue, 8. 1805.

Secretaire (le nouveau) du Cabinet, contenant des Modeles de lettres familières sur toutes sortes de sujets, etc. 1805. 18.

Cérémonies et Fêtes du Sacre et du Couronnement de Leurs Majestés Impériales Napoléon Ier. et son Auguste Epouse, 8.

Tulikan, fils de Gengiskan, ou l'Asie consolée, par Ant. Gibelin, seconde edition, 8. 1805.

Almanach littéraire, ou Etrennes d'Apollon pour l'an 1805. 18. fig.

Ceremoniel de l'Empire français, par L. J. P... avec les portraits en pied du l'Empereur, de l'Imperatrice et du Pape. color. Paris 1805. 8.

Amour materuel, Poeme par Charles Millevoye, Paris 1805. 8.

Von

Lossius moralischer Bilderbibel, mit Kupfern nach Schubertschen Zeichnungen,

ist des *ersten Bandes erste Lieferung* erschienen und an alle Pränumeranten abgeschickt worden. Selbige enthält außer *einem allegorischen Titelkupfer* von G. A. Boettger *noch vier andere Kupfer in gr.* 8., die von den bekannten geschickten Künstlern: Hr. *Böhm*, *Darmstadt*, M. *Gaad* und *Jügel* gestochen worden sind, und folgende Unterschriften haben, als: *Schöpfungsmorgen*, *Paradies*, *die erste Menschenfamilie*, *die erweiterte Menschenfamilie*.

Nach den mir über den Anfang dieses Werks von sehr vielen Theilnehmern bereits zugekommenen Urtheilen, darf ich hoffen, daß mir auch die größere Zahl derselben ihren Beyfall schenken, und mir die Gerechtigkeit wiederfahren lassen wird, daß ich in Rücksicht des Aeußern alles redlich erfüllt habe, was ich versprach, und was ich, bey dem gemachten geringen Preise, nicht ohne Schaden für mich hätte erfüllen können, wenn sich das Publikum nicht so thätig für das Werk interessirt hätte. Es wird daher auch gewiß mein und des Herrn Verfassers eifriges Bestreben seyn, uns bey der Fortsetzung des Werks den erworbenen Beyfall ferner zu erhalten, und ihn uns in einem noch höheren Grade zu verdienen.

Die *zweyte Lieferung* folgt im *September* d. J., bis dahin ich die Pränumeration darauf erwarte. Die *dritte Lieferung* erscheint noch vor Ende dieses Jahres.

Der *Ladenpreis* von diesen ersten drey Lieferungen, die einen Band ausmachen, ist von

der *guten* Ausgabe 4 Rthlr. 12 gr. sächs. oder 8 fl. 6 Kr. rheinl.

von der *geringern* 3 Rthlr. 12 gr. sächs. oder 6 fl. 18 Kr. rheinl.

zu welchen Preisen in allen Buchhandlungen Exemplare zu haben sind.

Um indessen manchem Unbegüterten, der dieses Werk für seine Familie gern besitzen möchte, die Anschaffung zu erleichtern, und mich den Wünschen vieler thätigen, zum Theil sehr entfernten Familien, denen die erste Ankündigung zu spät zu Gesicht kam, zu fügen, bin ich entschlossen, den Pränumerationstermin noch bis zum Erscheinen der *dritten Lieferung* offen zu lassen, um bis dahin auf diese *drey Lieferungen*, welche den *ersten Band* ausmachen,

3 Rthlr. 12 gr. sächs. oder 6 fl. 18 xr. rheinl. auf die *gute*, und

2 Rthlr. 12 gr. sächs. oder 4 fl. 30 xr. rheinl. auf die *geringere* Ausgabe

Pränumeration anzunehmen, und auf 5 Exempl. ein Freyexempl. oder 4 gr. vom Thaler Rabatt zu geben, wenn man sich deshalb *geradezu an mich selbst* wendet, da andere Buchhandlungen diese Vortheile nicht wohl zugestehen können.

Die Namen, die für die erste Pränumerantenliste zu spät einliefen, werden, nebst den noch fernerhin eingehenden, der zweyten oder dritten Lieferung vorgedruckt. Gotha im July 1805.

J. Perthes.

NEUES ALLGEMEINES
INTELLIGENZBLATT
FÜR
LITERATUR UND KUNST
41. Stück.

Sonnabends den 7. Septbr. 1805.

Erklärung.

Dafs der Aufsatz in No. 30. des Intelligenzblattes der Leipz. L. Z. ohne und gegen meinen Willen abgedruckt sey, und dafs das Mifsverständnifs, welches den Abdruck veranlafst hat, keinesweges auf meine Rechnung kommen könne, darf ich versichern *). Der besagte Aufsatz ist lediglich nur für den Recensenten und durchaus nicht für das Publikum geschrieben. Im letzten Falle würde ich mich sehr gehütet haben, mich des mifsverständlichen Ausdruckes: *absolutes Verhältnifs* zu bedienen, den nun der Recensent als den Nerven aller seiner Einwendungen *gegen mich* gebraucht, den aber ich nur auf Veranlassung des von ihm in der Recension gewählten Ausdrucks: *blos relatives Verhältnifs*, — und um *Ihm* verständlich zu werden, also nur *für Ihn* gebraucht habe. Allerdings drückt der Ausdruck: *absolutes Verhältnifs* einen *offenbaren Widerspruch* aus; aber nur dann, wenn der vom Rec. gebrauchte Ausdruck: *relatives Verhältnifs* — nichts weiter als eine *leere Tautologie*, ein durchaus *nichts ausdrückender* Ausdruck ist. Wie konnte ich aber dieses *vor* der Antwort des Recensenten, ohne demselben Unrecht zu thun, voraussetzen?

Für das Publikum würde ich den weniger misverständlichen Ausdruck: *thetisches Verhältnifs* und *hypothetisches* Verhältnifs gewählt, und dabey *erklärt* haben: dafs ich unter dem Ersten — das *Verhältnifs*, d. h. den *Unterschied* und *Zusammenhang* der *Identität als der Thesis* zur Nichtidentität als der Hypothesis, und unter dem Zweyten — das Verhältnifs d. h. den Unterschied und Zusammenhang der Nichtidentität als der Hypothese zur Identität als der Thesis verstehe —; zwey Verhältnisse, die einander eben so wenig *als Gleich entgegengesetzt*, oder in der *Entgegensetzung gleich gesetzt* — als mit einander *gemischt* und *von einander getrennt werden können* — ungeachtet dieses durch den Recensenten wirklich geschieht.

Im besagten Aufsatz habe ich ausdrücklich erklärt, dafs ich unter dem Ausdruck das *Absolute* nichts als diejenige *Unwandelbarkeit* verstehe, die Niemand der Identität als der Identität absprechen kann, und *unter* welcher die *Nichtidentität* als solche *relativunwandelbar*, das *Bleibende* des *Wandelbaren*, ist. Jenes Absolute *ohne dieses* Relative, das Unwandelbare ohne das Wandelbare, die Identität ohne die Nichtidentität, die Thesis ohne die Hypothesis, begreifen, erklären, beweisen zu wollen, ist mir nicht im Traume eingefallen; und ich habe kaum meinen Augen getraut, indem ich in der Antwort des Recensenten diese Beschuldigung fand. Aber noch mehr hat mich die Behauptung desselben befremdet, „*dafs das Absolute als Absolutes schlechthin ausser allen Verhältnissen sey.*“ Woher weifs der Recensent dieses? Etwa durch ein Anschauen des Absoluten an sich selber? Oder berechtigt ihn *seine*

*) Nach den uns *nunmehr* zugekommenen nähern Erklärungen bestätigen wir es, dafs der Abdruck der Gegenbemerkungen des Hrn. Hofr. und Prof. Reinhold's zu Kiel gegen einen Rec. unsrer Zeitung (Int. Bl. St. 30.), zu dessen Privatverständigung sie bestimmt waren, lediglich auf einem Mifsverständnisse beruhe, dessen weitere Erklärung das Publicum nicht interessirt. Mit Vergnügen nehmen wir daher die folgenden Erklärungen des Verf.'s an unsern Recensenten auf, ohne sie diesem vorher mitzutheilen. Leipzig den 28. Aug. 1805.

Die Redaction dieser Zeitung.

Logik, daraus, dafs das Absolute *mehr als ein blosses* Verhältnifs ist, zu schliefsen, dafs es *aufser allem Verhältnisse* sey? Und behauptet er nicht selber in der Folge ausdrücklich: „dafs jeglichem Relativen ein Absolutes *voranstehe?*" Was wäre dieses *Voranstehen*, dieses *über dem darunter stehenden Relativen Stehen des Absoluten*, als der Unterschied und Zusammenhang des Absoluten *als der Thesis* mit dem Relativen, *als der Hypothesis?* Oder ist dieses *Voranstehen des Absoluten* mit dem *Nachstehen des Relativen* Eines und dasselbe? Behauptet der Recensent im Ernste eine *thetische* und eine *hypothetische Thesis*, und eine *hypothetische* und eine *thetische Hypothesis?* und dies ist Ihm *Tautologie*, und *Widerspruch*, wenn er beydes nicht in jenen Behauptungen findet? Selbst die *allgemeingeltende* Logik, zu der sich der Recensent so laut bekennt, verurtheilt seine Behauptung: „dafs die Glieder eines Verhältnisses sich, in wiefern sie sich *verhalten*, vollkommen gleich sind; keines unter ihnen über dem Andern, sondern beyde als *Glieder* mit und durch einander sind." — Jeder Logiker wird die Behauptung: dafs dafs das *Verhalten* des *Grundes* zur *Folge*, und das *Verhalten* der *Folge* zum *Grunde*, *dasselbe* oder auch nur, ein *gleiches* Verhalten sey, — und dafs *jedes* Verhältnifs *aus Gliedern* bestehe, widersprechend finden müssen.

Dafs die Identität, *als* die *Identität*, nur *in ihrem* Unterschiede und Zusammenhange *als die Thesis* mit der Nichtidentität als der *Hypothesis* —; und dafs die Nichtidentität *als die Nichtidentität*, nur *als die Hypothesis in ihrem* U. und Z. mit der I. als der Thesis, *ohne Widerspruch*, *bestehen* können, und dafs das *gleichsetzende* Entgegensetzen und *entgegensetzende* Gleichsetzen der Identität und der Nichtidentität —, das Mischen und Trennen der Thesis und der Hypothesis, und als dieses, nicht ein blofses *Beyspiel*, sondern das *Wesen* des Widerspruches sey — ist in dem besagten Aufsatze *streng erwiesen*. Die *blofse Behauptung* des Recensenten in seiner Antwort: dafs es meinem Beweise am Grund fehle, dafs *meine Voraussetzungen dabey willkührlich*, Petitiones Principii, Cirkel im Beweisen seyen — soll doch nicht wohl für den *Gegenbeweis* gelten? Man lese den Aufsatz nach den hier gegebenen Erörterungen noch einmal durch, und sehe zu: ob derselbe *irgend etwas anderes*, *als ausgemacht voraussetze* und seinen Erklärungen und Beweisen zum Grunde lege, als: *dafs die Identität als solche*, *die Identität*. — *und die Nichtidentität*, als solche (folglich *unter* der *Identität*, als solche) *die Nichtidentität sey*; — und man frage sich im Ernste: ob man um *dieses* zuzugeben selber wieder eines Beweises oder gar einer *philosophischen Revelation* — bedürfe.

An dem *Glauben an* die *Trüglichkeit* aller Demonstration aufser der Mathematik, den der Recensent meinem Glauben an die Untrüglichkeit der *logischen* Demonstration entgegenstellt, verglichen mit dem Ton und der Schreibart der Recension, glaubte ich einen vieljährigen Bekannten — den geistreichen Verfasser der von mir N. 94. 95. 1804 in der *jenaischen* L. Z. recensirten *Schellingslehre* zu erkennen, und hoffte *Ihm* durch jenen Aufsatz verständlich zu werden. Nach seiner *Antwort* zu urtheilen — könnte allerdings auch der Verfasser der N. 140 und 141. 1804. derselben L. Z. von mir recensirten *Logik* — mein Recensent gewesen seyn. Dann ist mir *aus seiner Logik* einleuchtend, dafs und warum ihm mein *besagter Aufsatz*, wie das von ihm recensirte Buch — *nichts als ein Spiel leerer Abstractionen* enthalten kann.

Da es mir nicht gleichgültig seyn kann, durch den Abdruck jenes nicht für das Publikum bestimmten Aufsatzes — mit der *im Sinne der Mehrheit* des Publikums abgefafsten, und von mir *unverschuldeten* Antwort — in einem lächerlichen Aufzuge von einem über mich triumphirenden Ungenannten aufgeführt zu werden: so mufs ich freylich nun auch den *Abdruck dieses Schreibens* wünschen; und ich überlasse es der Humanität der Direction der Leipz. L. Z. ob dieser Wunsch zu erfüllen sey. Kiel den 8. Aug. 1805.

Reinhold.

Supplement

zum zweyten Band von Meusels Lexicon der seit 1750 verstorbenen Schriftsteller.

M. *Adam Heinrich Dresig.*

Geboren zu Hilmersdorf im Amte Schlieben den 10. Jun. 1701. wo sein Vater Pachter war, genofs von Kindheit auf kümmerlichen Unterricht im Christenthum und in Sprachen bey den Lehrern und Predigern der benachbarten Dorfer und Städte, ward 1717 in das Lyceum zu Luckau aufgenommen, und bezog im Nov. 1720. die Univers. Wittenberg, wo er, unter Fortsetzung seiner eigenen Studien, dem Prof. Jur. und nachherigen Reichshofrath *v. Berger* bey der Herausgabe seines Buchs de Mascheris sive

Ferris einige Dienste gethan hat, die ihm gut belohnt worden, desgleichen auch dem Prof. *Strunz* bey Herausgabe des Hesychius, welche aber dessen früher Tod unterbrach. Verschiedenemal hat er publice als Opponent, aber nur einmal (nemlich de cupiditate prohibiti) als Respondent disputirt. 1728 verliefs er die Universität, und war an verschiedenen Orten Hauslehrer, bis er d. 4. Nov. 1737 dem Conrect. *Christian Schildknecht* zu Luckau substituirt, und nach dessen Tode, d. 20. Juni 1742. als Conr. berufen ward. Den 25. Jul. 1747, als der Rektor zu Lübben, M. *Hanitzsch*, zum Diakonat nach Liberose berufen worden, erhielt Dr. dessen Stelle, und ward den 2. Aug. confirmirt. † 175..

§§. 1. Einige Gedichte.
2. Progr. vom Nutzen der Schul-Examinum. 1740. f.
3. Epist. de Mamona Injustitiae. 1741. f.
4. Progr. de argumentis pro resurrectione mortuorum e mortis definitione petendis. Lubb. 1743. f.
5. Pericopae evangelicae ex interpretatione Castellionis, cum indice vocabulorum a pueris discendorum. ib. 1743. 8.
6. Progr. de eo, quod in sacerdotio Jesu Christi et ceteris ejus in honoribus idem aut diversum est. 1744. f.
7. Tabula in usum latinam linguam discentium. 1745.
8. Progr. de Jesu Christo a diabolo tentato. 1747.
9. Explicatio parabolae de operis in vinea, Matth. XX, 4. Lubb. 1755. 1½ pl.

ex Autographo.

Vgl. *Bidermann* Acta scholastica T. IV. p. 484. T. VIII. p. 307. *Ej.* Altes und Neues von Schulsachen, T. VIII. p. 309. *Joh. Chr. Adami* Nieder-Lausitzscher Beytrag zur Kirchen- und Weltgeschichte. XI. Stück. Lübben 1752. S. 173.

M. Johann David Feller.

Geb. zu Chemnitz, wurde von Wittenberg aus, wo er 5 Jahre lang Adjunkt der philos. Facultät gewesen war, zum Rektorat nach Luckau berufen d. 11. Febr. 1744. — Den 5. April 1753. erwählte ihn der Rath zu Merseburg, nach vorher gehaltener Gastpredigt, zum Diakonus, welches Amt er Dom. 6. post Trinit. antrat. Er starb 175..

§§. 1. Disp. D. Paullus, σκευος εκλογης, Praeside Geo. Guil. Kirchmaiero, Anno 1738. habita d. 24. Nov. Viteb.
2. Disp. Fata stili SS. Foederis, habita eod. die, qua simul locum inter Magistros Legentes sibi vindicavit. ib.
3. Disp. D. Paullus, Philosophus plane divinus, Anno 1739, qua locum Adjuncti ord. Philos. occupavit. ib.
4. Schrift von dem rechten Gebrauch der Weisheit und Vernunft in Erlernung gelehrter Sprachen. 1741.
5. Λογικη λατρεια, oder schriftmäſsige Untersuchung von dem, welches sey euer vernünftiger Gottesdienst, wider die, so aus der Paulinischen Stelle einen philosophischen Gottesdienst behaupten wollen. 174..
6. Progr. 1744. Declamationes Romanorum linguae latinae perpoliendae fuisse praesidium.
7. Progr. 1745. De בַּת קוֹל, contra auctorem quendam im Hessischen Hebopfer excitatum.
8. Progr. 1746. De hodierno scribendi genere linguae germanicae.
9. Progr. 1747. De sorte antiqua.
10. Conspectus orationum, dissertationum et orationum hoc anno a Musis Lucca. habitarum l. Lubben. 1747. 2 pl. fol.
11. Conspectus II.
12. Conspectus III.
13. Conspectus IV.

ex Autographo.

NB. *Dessen* „Frühaufgelesene Sammlung zu der deutschen Sprache. Lübben 1746. 2 Bog. 4." ist wieder abgedruckt in *Bidermann* Act. Scholast. T. VII. St. 5. Nürnb. 1747. S. 383-401.

M. *J. D. Schulze*,
Rect. Lucc.

Zu erwartende Werke.

Herr Geh. Obertribunalsrath *Klein* in Berlin wird ein neues System zur Aufrechthaltung des öffentl. Sicherheitswesens herausgeben.

Will. Roscoe wird selbst einen Auszug aus seiner weitläufigen Lebenbeschreibung des Papsts Leo X. herausgeben.

Athan. Murphy hat eine eigne Biographie von sich hinterlassen, die gedruckt wird. Eben so wird des Obersten *Hutchinson*, eines von König Carls I. Richtern, Selbstbiographie, die eine Menge Anekdoten von damal. Zeit enthalt, nunmehr gedruckt werden.

Miss *Plumptree* läfst Bemerkungen über Frankreich, die sie während eines dreyjährigen Aufenthalts daselbst gemacht, nunmehr drucken.

David Booth zu Newburg in Schottland gibt ein analytisches Wörterbuch der engl. Sprache in 2 Octavbänden heraus, worin alle zusammengesetzten Wörter unter die Primitiven gesetzt sind.

Will. Godwin will eine neue Geschichte von England bis zur Revolution 1688. schreiben, die auf neue Forschungen sich gründen soll.

Das neue Trauerspiel, die Tempelherren, von Reynouard, das Hr. C. F. Cramer deutsch übersetzt, hat eine histor. Schrift von *Grouvelle* veranlafst; Mémoires historiques sur les Templiers, ou Eclaircissemans nouveaux sur leur Histoire, leur Procès, les Accusations intentées contre eux, et les causes secrètes de leur ruine, etc. 410 S. in 8. wozu alle vorhandene auch deutsche Schriften benutzt sind. Auch davon wird Hr. *Cramer* die deutsche Ueb. bey Vofs in Leipzig liefern.

Der Staatsrath *Labenskij*, Inspector der kais. Hermitage zu St. Petersburg, gibt eine *Beschreibung* und *Abbildung* der ganzen dasigen *Gemähldegallerie* auf Pränum. heraus. Der Pränumerationspreis für jede Lief. von 15 Kupf. in gr. 4. mit dazu gehör. Text in russ. und franz. Sprache ist 10 Rub. Alle 4 Monate erscheint eine Lieferung. In 5 Jahren soll das Werk geendigt seyn und aus 16 Bänden bestehen.

Der Kapellmeister *Mattia Stabingher* hat ein Giornale di Musica angekündigt, das mit dem Julius anfangen sollte.

Fortini e Comp. in Livorno wollen ein *Teatro comico* verlegen, das vorzüglich Uebersetzungen aus dem Deutschen enthalten wird.

Der Hr. Freyherr *von Aretin* wird für denjenigen Theil des Publicums, dem sein grofses angekündigtes Werk über die Mnemonik zu theuer oder zu weitläufig ist, einen gedrängten Auszug liefern, der um Michaelis d. J. die Presse verlassen und ungefähr 30 Bogen betragen soll. Man kann bey Sommer in Leipzig oder bey Cotta in Tübingen darauf 2 Laubthaler subscribiren. Der nachherige Ladenpreis wird beträchtlich höher seyn.

Schul- und Erziehungs-Anstalten.

Schon im J. 1801. stiftete der Herz. Braunschweig. Kammeragent, und Churf. Badensche Hofagent, Herr *Israel Jacobssohn*, zu *Seesen* im Braunschw. eine Erziehungsanstalt für 12 arme Knaben jüd. Religion, wozu er jährlich 2000 Thlr. bestimmte. Der Hauptzweck war sie die jüdische Religion rein und geläutert zu lehren, zugleich aber ihren Geist durch Unterricht jeder Art zu bilden, ihr Herz zu veredeln, und ihnen Willen, Kräfte und Mittel zu verschaffen, sich auf rechtmäfsige Art zu beschäftigen und zu ernähren. Die Zahl der armen auf Kosten des Stifters unterhaltenen Kinder ist bis auf 24, die Zahl der Lehrer bis auf zehn, worunter vier jüdische und sechs christliche sind, vermehrt, und die Kosten betragen itzt schon jährlich 7000 Thlr., und noch werden aufserordentliche Zuschüsse, wie itzt zum Bau eines neuen gröfsern Hauses und einer Synagoge, von dem Stifter hergegeben. Für die Kinder vermögender Eltern wird doch nur 150 Thlr. Pension gegeben. Künftig soll auch eine Abtheilung der bessern Köpfe, die zu jüdischen Gelehrten, und vornemlich zu moralisch-relig. Lehrern gebildet werden sollen, und der übrigen Zöglinge gemacht werden. Director des Instituts ist Hr. *Schottländer*, der sich auch als Schriftsteller durch seine Toldoth Noah oder Geschichte der Sündfluth, und Zophnath Paneach bekannt geworden ist. Nach Ostern dieses Jahres wurde diese Schule von einigen Helmstädt. Gelehrten und dem dazu aufgeforderten Herrn Prediger *Karl Witte* zu Lochau besucht, und letzterer hat einen sehr vortheilhaften Bericht davon in dem an mannigfaltigen und wichtigen Nachrichten jeder Art, und treffenden Beurtheilungen der neuesten Literatur reichhaltigen *Freymüth.* N. 165. und 166. abgestattet.

Neue Institute.

In *Verona* ist vor kurzem eine Anstalt für Unterricht und Bildung der Taubstummen nach dem Muster der Institute zu Paris und Genua angelegt worden.

In Kiel ist am 2. Jul. ein Vaccinationsinstitut für die Herzogth. Schleswig und Holstein errichtet, und der Doctor *Ehlers* als Aufseher darüber angestellt worden.

In Liefland werden fünf Seminarien zu Bildung der neuen Landschullehrer aus der Classe der Landleute errichtet, wozu der Kaiser jährlich 42000 Rubel gibt.

Vermischte Nachrichten.

Die Restauration des grösten Tempels zu *Pästum* ist unter Anleitung des Don *Felice Nicolassi* vollendet; itzt wird der *Serapis*-Tempel zu *Puzzuoli* ausgegraben.

In London giebt *Schirmer*, aus Oschatz gebürtig, mit seinen fünf Kindern wöchentlich dreymal öffentliche dramatische Vorstellungen auf dem Theater des Hrn. Dibdin in Leicesterstreet, die Beyfall finden. Man hofft davon einen vortheilhaften Einfluss auf gröſsere Ausbreitung der in England schon sehr geschätzten deutschen Sprache.

Die Gemeinde zu *Asti* in Piemont läſst dem daher gebürtigen Schauspieldichter *Alfieri* ein Denkmal, eine Granitsäule, welche seine Büste tragen soll, im Gerichtssaal des Mairie errichten.

Edwards hat in London eine Erhaltungs-Boje (life buoy) erfunden, mittelst deren man bey Gefahr des Ertrinkens sein Leben retten kann.

Zu Caen ist von einem jungen Künstler, *Danjou*, ein neuer Scaphander (Vorrichtung im Wasser gehen zu können) aus Eisenblech verfertigt worden, und der Versuch damit sehr gut abgelaufen.

Allnutt in Henley an der Thames hat eine Methode erfunden, Plane von Landgütern mit beweglichen Typen wohlfeil zu drucken.

Unter den itztlebenden Graveurs zeichnet sich Herr *Merker* in Braunschweig sowohl durch seine Medaillenstempel, als durch seine geschnittenen Steine vortheilhaft aus. M. s. *Cramer* in d. Zeit. f. d. eleg. Welt. 99, S. 785. ff.

Durch ein Erdbeben, welches am 26. Jul. Abends Neapel und Caserta sehr beschädigte, hat auch Portici viel gelitten. Die Städte *Isernia*, *Teati* in Abruzzo und *St. Agatha* sind zerstört.

Dem kais. kön. Hofsecretär in Wien, Herrn *Armbruster*, ist die Redaction der Wiener Hofzeitung so übertragen worden, daſs die Zeitung kein officielles Ansehen erhält, jedoch sind die Hofstellen angewiesen, alle zur Publicität geeigneten Nachrichten einzuliefern.

Literarische Nachrichten.

Der holländ. Dichter *P. van Winter* hat in diesem Jahre eine vortreffliche Uebersetzung des *Horaz* (welche die von seinen Vorgängern *Vondel*, *de Dekker*, *Huysinga Bakker* und *Antonides* übertrifft) und den Anfang einer Uebers. der *Aeneide Virgils* herausgegeben.

Nach einer in der Zeit. für die eleg. Welt mitgetheilten Nachricht ist der Kurerzkanzlerische Minister Graf von *Bensel-Sternau* Verfasser des *goldnen Kalbes*.

Die in Kopenhagen neu errichtete Direction für die Universitäten und Schulen hat in der letzten Woche des Aug. ihre Sitzungen in dem Lerchischen Palais angefangen.

Das Museum der Akademie der Wissenschaften zu St. Petersburg ist durch ein Konchyliencabinet von 4381 Stücken und eine Insectensammlung, welche von Herrn Cetti für 5000 Rub. erstanden, bereichert worden.

Die freye *ökonom. Gesellschaft* zu St. Petersburg gibt itzt auſser andern Werken auch eine Monatsschrift: Sammlung wirthschaftl. Kenntnisse zum Nutzen und Vergnügen für Städter und Landwirthe heraus.

Die Universität zu *Dorpat* hat unlängst durch Verwendung ihres Curators, Hrn. Gen. Maj. und Ritters von Klinger ein Geschenk von 264000 Rub. Banco Ass. zur Fortsetzung ihrer Gebäude erhalten. Auch hofft man, daſs die Salarien der Professoren erhöhet werden, und jeder 500 Rub. für das Logis erhalten wird. Die Zahl der Studirenden soll sich auf 300 belaufen.

In Wien erscheint seit Anfang des J. 1805. eine neue französ. Zeitschrift: L'hebdomadaire ou Journal literaire de Vienne bey Joseph Eder, und eine neue politisch-statistisch-ökonomisch-literarische Zeitung in lateinischer Sprache, welche der Ungar. Hofagent *Stephan Rosemann* herausgiebt, unter dem Titel: *Europa*. Die lateinische Zeitung, welche Prof. *Belnay* in Presburg seit April 1804. herausgiebt, wird nicht gerühmt.

Von *Steph. Ketona* Historia Hungariae werden nun Band 33–40 gedruckt. Der 41ste, Geschichte Franz II. ist schon 1802. erschienen.

Bey Buisson hat der unlängst verstorb. Marechal de Camp *Segur*, Bruder des Staatsraths, Memoiren des General *Besenval*, der die kön. franz. Schweizergarde beym Ausbruch der Revolution commandirte, in drey Bänden herausgegeben, die viele interessante Nachrichten enthalten.

Zwey neue englische Journale für Naturphilosophie, mechanische Künste, und Ackerbau sind unlängst angefangen worden. Das eine ist betitelt: The Archives of Philosophical Knowledge, to consist of Translations or Extracts from foreign Memoirs and larger Works, in the experimental, mechanical and physical Sciences etc. by Lambert No. 1. (2 sh. 6 den.), und wird monatlich fortgesetzt. Das zweyte: A Retrospect of philosophical, mechanical, and agricultural Discoveries, being on Abridgment of the periodical and other publications, english and foreign etc. No 1. (5 sh. 6 d.) wird alle drey Monate fortgesetzt.

Das Original von dem Werke, das Göthe unter dem Titel „Rameau's Neffe, ein Dialog von Diderot" herausgegeben und dessen Aechtheit in

Frankreich bezweifelt zu werden scheint, soll Diderot's alter Freund, Baron *von Grimm*, nach Deutschland gebracht haben.

Neben dem von uns schon erwähnten General-Fränkischen Schul-Merkur, kömmt ein ähnliches Tageblatt, worin jenes und das ganze Generalschulcommissariat, vorzüglich *Wismayr* und *Graser* persiflirt werden, unter dem Titel heraus: General-Fränkischer Schulmerkur, ein Pseudoblatt. N. 1.

Seit einiger Zeit darf in Rufsland keine gelehrte oder politische Zeitung und keine Zeitschrift weder mit andern Büchern zu Lande noch mit Schiffsgelegenheiten eingebracht werden, sondern alle müssen mit der Post kommen. Dies Postmonopol vertheuert den Preifs aller Zeitschriften. Alle Zeitungen und Journale, die Hamburger polit. Zeitungen allein ausgenommen, müssen auch erst nach Petersburg zur Censur gesandt werden, ehe es erlaubt ist, sie auszutheilen, und die Censur behält manche Stücke zurück.

Noch unter der Regierung des Staatsbewinds in Holland wurde von der Bataafschen Maatschappy van Taal en Dichtkunde, in Verbindung mit andern Societäten, und von dem Agenten der Nationalerziehung, Hrn. *van der Palm*, an einer allgemeinen Uebereinkunft in der Schreibart gearbeitet. Herrn *Weiland's* Nederduitsche Sprakkonst, und Hrn. Prof. *Siegenbeek's* Abh. über die richtige Holland. Schreibart wurden die Grundlage jenes Plans. Der Staatsbewind beschlofs, dafs die vorgetragene Schreibart in allen ihren Theilen angenommen und in allen öffentlichen Acten befolgt, dafs sie in allen Schulen und in allen Schriften, welche öffentl. Unterricht betreffen, eingeführt werden solle. *M. Siegenbeek* hat unlängst eine Verhandeling over de Neederduitsche Spelling, und *D. Weiland* die Fortsetzung seines Nederduitsch taalkundig Woordenbök herausgegeben. *S. Haug* im Freymüth. 171. N. 165.

Der Bischof von Pistoja und Prato, *Scipione Ricci*, der Leopolds kirchl. Reformationen in Toscana vorzüglich leitete, hat sich bereden lassen, bey der Durchreise des Papsts durch Florenz Anfang May's in einem feyerlichen Consistorium, seine ehemaligen aufgeklärten Grundsätze als Irrthümer zu widerrufen.

In Paris ist ein *Spectateur français an 19me siècle*, eine sehr verunglückte Nachahmung des Addison Zuschauers, erschienen. Er enthält Aufsätze, die aus verschiedenen antiphilosoph. Journalen gesammlet sind.

Beförderungen und Ehrenbezeigungen.

M. *Laukhard*, dessen sonderbare Schicksale so bekannt sind, als seine Schriften, ist unlängst in seinem Vaterlande, der Pfalz, als Prediger angestellt worden.

Der liefländ. Gouvernements-Schuldirector Hr. M. *Albanus* hat von dem Russ. Kaiser den Wladimir-Orden der dritten Classe erhalten.

Von Dorpat ist der Professor der Rechte D. *Rosenmüller* als Justizrath nach Weimar abgegangen. An seine Stelle kommt Hr. D. *Köchy*, bisher Lehrer am Gymn. in Mietau.

Der Freyherr *von Montgelas*, bisher. erster Staatsminister des Churf. von Bayern, und um die neuen wissenschaftl. Anstalten sehr verdient, hat die gebetene Erlassung erhalten. Der Freyherr *von Weichs* ist sein Nachfolger.

Todesfälle.

Den 20. Aug. verstarb *Johann Arnold Günther*, b. R. Lizentiat, Armen-Vorsteher und seit 1792. Rathsherr zu Hamburg, woselbst er am 9. April 1755. geboren war. Ueber seine Schriften verweiset man auf Meusels G. T. Der Gesellschaft zur Beförderung der Künste und nützlichen Gewerbe daselbst; diesem Verein, dem er, (wie er sich in seinem letzten Willen ausdruckt) seine erste Bildung zum bürgerlichen Leben und die genufsvollsten Stunden verdankt, hinterlasset er seine sehr ansehnliche, mit grofsem Fleifs und Kosten gesammelte Bibliothek, Kupferwerke und Landkarten. Auch hat man Hoffnung, dafs der allgemein interessantere Theil seiner Manuscripte, die er einem vieljährigen Freund von sich durch seinen letzten Willen anvertrauet hat, von eben demselben, diesem Auftrag gemäfs, für das Publikum bearbeitet werden wird.

Zu Stralsund starb am 20. Aug. der Lehnsecretair der königl. Landesregierung D. *Joh. Jac. Nettelbladt*, im 57. J. d. Alt.

Am 23. Aug. starb zu Dresden der emerit. Oberconsistorialrath D. *Carl Friedr. Behrisch*, 73 J. und einige Tage alt.

Im Laufe dieses Jahres sind in Holland zwey Niederländ. Dichter gestorben, *P. Boddaert* (Uebersetzer von Shakespeare's Macbeth) und *P. Pypers* (Verf. der Trauerspiele Semiramis, und Spartacus).

Neue englische Literatur.

Comicorum Graecorum Fragmenta quaedam, curavit et notas addidit *Robert. Walpole*, Trin. Col. Cant, London. 8. 5 sh.

The Periplus of the Erythrean Sea, Part II. Containing an Account of the Navigation of the Ancients from the Head of the Red Sea to the Coast Malabar and Ceylon, with dissertations by *Wm. Vincent*, D. D. 4. 1 L. 4 sh.

The Song of the Sun; a Poem of the eleventh Century; from the more ancient Icelandic Collection called the Edda; imitated by the Rev. *James Beresford*. 8. 3 sh. 6 d.

The life and Pontificate of Leo the Tenth by *Wm. Roscoe*, 4. Vols in 4. with Engravings. 6 L. 6 sh.

The History of the Manners, landed Property, Gouvernment, Literature, Religion and Language of the Anglo-Saxons, by *Sharon Turner*, F. A. S. 8. 10 sh. 6 d.

Memoirs of *C. M. Talleyrand* de Perigord, one of *Bonaparte's* private Secretaries of state etc. containing the Particulars of his public and private Life, his Intrigues etc. By the Author of the Revolutionary Plutarch, 2 vols. 12. m. Kupf.

A Northern Survey, or Travels rond the Baltic, through Denmark, Sweden, Russia, Part of Poland and Prussia in the Year 1804. by *John Care*, Esq. m. Kupf. 4. 2 L. 2 sh.

Heinrich Fuefsly (Fuseli im Engl. genannt) hat eine neue Ausgabe von *Pilkington's* Dictionary of Painters, in 4. (1 L. 16 sh.) besorgt, und der Earl *of Orford* ein Supplement besonders herausgegeben (An illustrative Supplement to Pilkington's Dictionary of Painters, consisting of biographical Sketches etc. 4. 4 L. 10 sh.).

Memoirs of a Picture, in which a great Variety of original Characters are faithfully painted from real Life, including a genuine biographical Sketch of that celebrated English Artist Mr. G. Morland and a brief Description of his best Works, by *Wm. Collins*. 3 Vols. 15 Sh.

Memoirs of the late Charles Lee Lewis, Comedian, containing Anecdotes, historical and biographical, of the English, Scottish and Irish Players, during a period of forty years written by himself and published by his son John Lee Lewis, Esq. 4 Vols 8. 18 sh.

A Tour in America in 1798, 99 and 1800. exhibiting Sketches of Society and Manners and a particular Account of the American System of Agriculture by *Rich. Parkinson*, II. Vols. 8. 15 sh.

Descriptive Excursions through South Wales and Monmouthshire in the Year 1804. and four preceding Summers, by *E. Donovan*, F. L. S. 2 Voll. 8. m. Kupf. 2 L. 2 sh.

An Excursion to the Highlands of Scotland and the English Lakes, with Recollections, Descriptions and References to Historical Facts, by *Joseph Mawman*. 8. m. Kupf. 9 sh.

Von der History of ancient Cornwall ist der *dritte Band* mit Kupf. erschienen (1 L. 1 Sh.).

Zu dem 4ten Bande von Monumenta Antiqua hat *Ed. King* besonders eine Einleitung herausgegeben.

Buchhändler - Anzeigen.

An alle Buchhandlungen ist in diesen Tagen versandt worden:

Paulus, H. E. G., philologisch-kritischer und historischer Commentar über das neue Testament etc. zweyter Theil, von den drey ersten Evangelien, zweyte Hälfte. Zweyte, verbesserte Ausgabe mit einer abgenöthigten Beylage.

Des dritten Theils zweyte Auflage erscheint ganz gewiſs in der Mich. Messe. Mit diesem ist alsdann der Commentar über die drey ersten Evangelien wieder compl. zu haben.

Lübek im July 1805.

Friedrich Bohn.

So eben ist erschienen und in allen guten Buchhandlungen zu haben:

Juridisches Magazin, herausg. von *C. L. Baurittel*, 1r Bd. 1s Stück, gr. 8. Mannheim bey Tob. Loeffler. Preiſs 18 gr.

Diese hier beginnende neue *juridische* Zeitschrift erscheint in zwanglosen Heften, und breitet sich hauptsächlich über folgende Gegenstände aus: Materialien zur — und kritische Bemerkungen über Gesetzgebung — Erörterungen, Abhandlungen, Betrachtungen, Versuche etc. aus allen Theilen der Rechtswissenschaft, — Rechtsfälle, — Recensionen, Aufragen, Aufgaben u. dergl. —

Sie wird sich durch strenge Auswahl der Abhandlungen über obige Gegenstände einen bleibenden Werth zu erhalten suchen, der durch die täg-

liche Theilnahme unserer ersten Schriftsteller dieses Fachs sich noch mehr begründen wird.

Literaturzeitung für die Medizin und Chirurgie, nebst ihren Hülfswissenschaften, herausgegeben von *J. H. Sternberg*. Zweyten Jahrgangs drittes Heft. Marburg in der Expedition, Leipzig bey Barth.

Inhalt.

A) der *Zeitung*: — Horns Grundriss der Arzeneymittellehre. Wolfs iatrotechnische Pharmakologie. — Consbruchs Arzeneymittellehre. — Remers Heilmittellehre. — Hahnemann de viribus medicamentorum positivis. — Vogels Rezeptlexikon. — Langermann vom gelben Fieber. — Palloni vom gelben Fieber. — Arunsona Kunst, das Leben des schönen Geschlechts zu verlängern. — Grindels russisches Jahrbuch der Pharmazie. 3r Bd. — Ebermaiers pharmazeutische Rezeptirkunst. — Horsch vom gelben Fieber. — Laubender über Engbrüstigkeit. (Schluss). — Maygriers Entbindungskunst. — Desbordeaux nouvelle orthopédie. — Schäffer über Kinderkrankheiten, neueste Auflage. — Fiedlers Erinnerungen. — Pharmazeutische Erfahrungen. — Jouquier de Maissmy über die Vortheile eines schwächlichen Körpers. — Zadig vom Kaffee. —

B) des *Intelligenzblattes*: — Nekrolog Steins. — Briefe über Marburg. — Wurzers Beobachtung über die Stützische Mittel. — Auszüge aus nicht-medizinischen Zeitschriften. — Gutfeldts Rüge eines Plagiats. — Fragmente eines neuen Systems von Proposizionen, wie noch über das Gelbe Fieber zu debütiren steht. — Vermischte Nachrichten.

Das 4te Heft wird in nächst folgender Woche ausgegeben.

Von *Mathilda Histoire du tems des Croisades par Madame Cotin*, 6 Voll. und *Memoires secrettes du Marquis Besenval publiés par Segur*, 3 Voll.

erscheinen bald Verdeutschungen von *K. L. M. Müller* im Verlag einer angesehenen Buchhandlung.

Neue Verlagsbücher der von Kleefeld'schen Buchhandlung *in Leipzig*.

Jubilate – Messe 1805.

von Carlowitz, Max. Carl, die Natur der Ritterpferdsgelder, deren Ursprung und Schicksale, gr. 8. Druckppr. 16 gr. Schrbpp. 18 gr.

Gerstäcker, K. F. W., einzig zweckmäfsige Methode das Bettelwesen und die Gefahren, womit die Armen der öffentlichen Sicherheit drohen, auf immer aus ganzen Staaten, — nicht blos auf kurze Zeit aus einzelnen Orten — zu verbannen. gr. 8. 16 gr.

Gilpin's, Wilh., Reise durch einige Theile von England und durch die Insel Wight; nebst Bemerkungen über die malerischen Schönheiten dieser Gegenden. A. d. Englischen übersetzt und mit Anmerkungen begleitet von Gotth. Fr. Kunth. gr. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Liebe und Leiden. Eine Familiengeschichte verflossener Tage. 2 Bände mit Kupfern. 8. 2 Rthlr. 8 gr.

Reliquien. Herausgegeben von Wilhelm und Lina. 8. 20 gr.

Richard und Angelika, von Karl Sebald. 2 Theile mit Kupfern. 8. 2 Rthlr. 4 gr.

Richter, C. F., neuestes Berg- und Hüttenlexikon, oder alphabetische Erklärung aller bey dem Berg- und Huttenwesen vorkommenden Arbeiten, Werkzeuge und Kunstwörter; aus den vorzüglichsten mineralogischen und hüttenmännischen Schriften gesammelt und aufgestellt. 2 Bände. gr. 8. 5 Rthlr. 12 gr.

Rosalie und Amadée, oder Schein und Liebe, mit Kupf. 8. 1 Rthlr. 6 Gr.

Verschwornen, die neun; Ein historisch-romantisches Gemälde. 8. 21 gr.

Winkopp, P. A., Neuestes Staats- Zeitungs- Reise- Post- und Handlungslexikon, oder geographisch-historisch-statistisches Handbuch von allen fünf Theilen der Erde u. s. w. Dritten Bandes Erste und Zweyte Abtheilung, gr. 4. 2 Rthlr. 12 gr.

Paris zur Zeit der Kaiserkrönung. Nebst einer Schilderung der Hauptpersonen bey diesem merkwürdigen Schauspiele. Aus den Briefen eines Augenzeugen. Mit dem Bildniss Napoleons I. 8. Kölln. 18 gr.

NEUES ALLGEMEINES
INTELLIGENZBLATT
FÜR
LITERATUR UND KUNST
42. Stück.

Sonnabends den 14. Septbr. 1805.

Neue deutsche Journale.

Der Nouvellist. N. 1–4. Juli 1805. Hamburg in Commission bey Grofsman und Horaczek. 4 Bogen.

Dies Journal soll einen Beytrag zur Unterhaltung des Publicums liefern, aber nicht ohne Interesse für den seyn, welcher ernsthafte Lectüre liebt. Am Ende jedes Monats erhält man einen aus mehrern Numern bestehenden Heft, und der Jahrgang kostet 2 Thlr. Eine Einleitung in N. 1. bestimmt den Zweck und Inhalt näher dahin, dafs sowohl die öffentlichen Staats- und Kriegsbegebenheiten, als die einzelnen Thatsachen, welche das Zeitalter von moralischer oder anderer Seite bezeichnen, gesammelt, merkwürdige Erfindungen und Lebensumstände ausgezeichneter Personen beschrieben, Anekdoten, Erzählungen etc. eingestreuet werden sollen. S. 7. ff. 17. ff. wird eine allgemeine Uebersicht des gegenwärtigen Zustandes von Europa gegeben. S. 12. Note, welche Hr. *von Novosilzof* zu Berlin $\frac{28.\ Jun.}{10.\ Jul.}$ wegen Zurückgabe der franz. Pässe übergeben. S. 22.ff. 33.ff. 59 (durch Druckfehler 91.) Kriegsbegebenheiten (die franz. spanische Flotte segelt 9. April nach Westindien von einer engl. verfolgt, ihre Ankunft bey Martinique, Nelson sucht sie vergebens auf, Rückkehr, erste Seeschlacht bey Cap Finisterre 22. Jul., wo Sir Rob. Calder zwey span. Schiffe wegnimmt.) S. 36. Vereinigung der ehemal. ligurischen Republik mit Frankreich. S. 49. Die europ. Seemächte und ihre Verhältnisse gegen einander. Ausser diesen Aufsätzen lieset man Miscellen — die launigte Erzählung der Unglücksfälle eines blöden Mannes — und eine Anekdote von einem geprellten Erzbischof von Canterbury.

Der halbjährige unterhaltende Erzähler der neuesten Staats- und Weltgeschichten und des *Neuesten und Nützlichsten aus den Fächern der Oekonomie, der Erfindungen und Verbesserungen für den Städter und Landmann,* desgleichen *vermischte* und besonders *gemeinnützige Aufsätze, kurze belustigende Geschichten und Anekdoten* zur Belehrung und Unterhaltung für Jedermann. Jahrgang 1805. Erstes Stück. Mit einem Kupf. Frankfurt am Mayn, Jägersche Buchh. 6 Bog. in 8. (8 gr.)

Eigentlich existirt diese Zeitschrift längst schon, jährlich erschienen bisher zwey Stücke in Quartformat. Seit diesem Jahre wird sie in 8. gedruckt. Der Titel gibt den Inhalt deutlich und vollständig an. Die ersten 3 Bogen dieses Stücks enthalten die Uebersicht der Weltbegebenheiten von einem halben Jahre, freilich zu wenig detaillirt und noch weniger anziehend geschrieben. In der zweyten Abtheilung (mit besondern Seitenzahlen) macht den Anfang: meiner Gattin wirkliche Erscheinung nach ihrem Tode; dann folgen ökonomische Gegenstände; kurze warnende und belehrende Geschichten. Für eine grofse Classe von Lesern mag diese Sammlung immer sehr nützlich seyn. neue Recepte für Krankheiten könnten manchem eher schädlich als nützlich werden.

Preissaufgaben.

Die kaiserl. Universität und Akademie zu Wilna hat in Junius 1805. folgende Preisfragen aufgestellt und in französ. Sprache bekannt gemacht:

Classe der medicin. Wissenschaften.

Erster Preifs:

Outre le Diabètès mellitus des Auteurs en Médecine, y a-t-il d'autres maladies particulières à l'homme qui, d'après des expériences bien certaines, produissent en différens organes une secrétion semblable à celle d'une matière sucrée, et assez abondante, pour que sa perte occasione enfin la consomption? et quelles sont ces maladies?

Der Preifs ist 100 Ducat. und die Bewerbung steht bis 1. Sept. 1806. offen.

Zweyter Preis.

(auch 100 Duc. Schriften werden bis 1. Sept. 1807. angenommen.)

Quels sont les vrais caractères, et les causes principales de la maladie, qui quoique n'appartenant pas à la Pologne seule, est cependant appelée Plica Polonica? y a-t-il quelques moyens de la guérir avec plus de succès, que par la méthode connue et employée jusqu'ici? et quels sont ces moyens?

Dritter Preis.

(100 Duc. Concurs bis 1. Sept. 1808.)

Quelles sont les principales Maladies des Végetaux et quelle est l'Analogie véritable entre ces maladies et des animaux?

Diesen drey Preifsfragen sind im Programm noch erklärende Anmerkungen beygefügt.

Classe der physischen und mathematischen Wissenschaften.

Supposons un canal où coule, par minute seconde, une quantité donnée d'eau m. à travers une section transversale de largeur et de profondeur données et terminées par les deux rives. Cela posé, si d'une rive à l'autre, on construit dans la section une digue au haut de la quelle on fasse, d'après les dimensions données, une ouverture pour l'écoulement de l'eau, on demande par quelle loi l'eau élevée par l'obstacle que la digue lui présente, se trouve forcé de grossir non seulement près de la digue, mais encore en remontant le canal. On désire des formules assez générales, pour pouvoir en faire l'application à l'affluence, non seulement de la même quantité d'eau m. mais encore de toute autre m + x. La théorie et l'expérience n'étant pas exactement d'accord, il faudra faire aux formules les corrections nécessaires et démontrer par des faits et en citant des observations, jusqu'à quel point elles approchent de vérité.

Der Preifs ist 100 Duc. und die Schriften werden bis 1. Sept. 1806. angenommen.

Classe der moral. und politisch. Wissenschaften.

Erste Preifsfrage.

Voyant les sciences Mathématiques et Physiques faire chaque jour de nouveaux progrès, et s'enrichir de nouvelles découvertes, on demande:

1mo. Pourquoi n'en est-il pas ainsi des sciences morales?

2mo. Parmi différentes branches de ces sciences s'en trouve-t-il quelques unes, qui soient susceptibles d'un perfectionnement ultérieur? et quelles sont elles?

3tio. Jusqu'à quel point peuvent-elles l'être de leur nature, et quelles sont les bornes, que celle-ci paraît mettre à leur ultérieur perfectionnement?

4to. Quels seraient les moyens plus propres à porter ces parties des sciences morales à ce degré possible de perfection?

On desire surtout que la discussion de cette matière soit deduite de façon à présenter des résultats, qui puissent contribuer au perfectionnement de la théorie de la législation la plus conforme à la nature de l'homme.

Zweyte Preifsfrage.

Determiner (en faisant l'analyse de l'Economie politique) quels sont les points sur les quels s'accordent les idées mères d'Adam Smith et du Docteur Quesnay, et ceux, sur les quels elles diffèrent, ou même sont tout-à-fait opposées.

Cet examen devra nécessairement présenter des resultats utiles aux progrès de la science de l'Economie politique.

Der Preifs für jede derselben ist 100 Duc. und bis zum 1. Sept. 1806. werden Abhandlungen angenommen. Die Abhandlungen werden, latein., französisch oder polnisch geschrieben, mit versiegeltem Zettel der Namen und Wohnort des Verf. enthält, geschickt an den Rector der Universität Wilna und adressirt an einen der Banquiers dieser Stadt, Hrn. *Reyser* oder *Karner*, um sie frey zu machen. Der Preifs wird allemal zu Anfang des folgenden Jahrs zuerkannt. Die Profefforen und Ehrenmitglieder zu Wilna sind von der Concurrenz ausgeschlossen.

Correspondenz - Nachrichten.

Paris.

Es wird Sie interessiren, ein so weit berühmtes Institut, wie die *Ecole Polytechnique*, aus ihrem Lectionsplane, welchen ich Ihnen beyfüge, kennen zu lernen. Es war mir nicht ganz leicht, ihn zu erhalten, da öffentlich dieser Katalog nicht ausgetheilt wird, und überhaupt auch diese ganze Anstalt nichts weniger als für jedermann ist. Jeder, der darin Lectionen beywohnen will, muſs dazu die ausdrückliche Erlaubniſs haben. Auch ich muſste einen, bey derselben angestellten Professor ersuchen, einigen Lectionen dieser Ecole beywohnen zu dürfen. Die Professoren werden von der Regierung angestellt und besoldet, um eine bestimmte Anzahl junger Leute zu unterrichten. Diese jungen Leute werden, so viel ich weiſs, vom Gouvernement aufgenommen, d. h. sie kommen aus den Lyceen in die Ecole. Sie tragen Uniform, und sind genöthiget, den der Ecole vorgeschriebenen Lectionsplan zu befolgen. Dies beweisen theils der bey dem Anfange jeder Lection gemachte Apell (Ablesung und Aufrufung eines jeden Namen, um zu erfahren, ob er auch gegenwärtig sey), theils die disciplinarischen Strafen, wenn einer auſsen bleibt, theils die nach Brigaden eingetheilten Säle in den Lectionszimmern, auch die Abtheilung im Lectionsplane in première und deuxième Division. Bis jetzt wohnen die Schüler noch in Privat-Quartieren in der Stadt allein. Man hofft, es werde nicht mehr lange dauern, und der Kaiser werde bald ein Gebäude anweisen, in welchem sie Tag und Nacht bleiben. In dem Lectionsplane findet man auch schon Marche pour se rendre à l'Ecole und Retour à la Caserne. Bereits haben mehrere Professoren die Liberalität, junge Leute, die es wünschen, als ihre Eleven aufzunehmen. So hat z. B. der Professor der Baukunst wohl 20 Eleven, welche eigentlich keinen Theil an dem Institute haben, nicht vom Gouvernement in dasselbe aufgenommen, auch an keinen von diesem bestimmten Stundenplan gebunden sind, keine Uniform tragen, und gröſstentheils aus Ausländern d. h. Deutschen bestehen. Diese widmen sich auch nicht dem Zwecke der Ecole, sondern einem von ihnen selbst bestimmten, so sind z. B. die Eleven des Prof. der Baukunst lauter junge Architecten. Will einer von diesen Eleven einige Lectionen der Ecole frequentiren, so muſs er deshalb um Erlaubniſs bitten, erhält sie aber ohne Schwierigkeiten. So streng man hier auf den Unterricht zu halten scheint, so sind auf der andern Seite mehrere Anstalten, wo die Wissenschaften öffentlich und und unentgeldlich für jedermann gelehrt werden. Von dieser letzten Art ist das College de France. An ihm sind angesehene Professoren angestellt, wie de la Lande, Pastoret, Biot und andere, doch werden hier Wissenschaften nicht mit dem rohen Ernste betrieben, sondern mehr pour amuser le public, auf eine angenehme, leichte, oberflächliche und Menschen, die nicht viel wissen, frappirende Art vorgetragen. Dadurch unterscheiden sich überhaupt die eigentlichen *Erziehungsanstalten* von den vielen entgeldlichen und unentgeldlichen *Lections*, die in Paris gegeben werden. In jenen herrscht mehr wissenschaftlicher Ernst, in diesen hingegen viel Tändeley und Oberflächlichkeit, lauter Damen-Unterricht, wo weitschwrifig von vielem gesprochen und nichts gegründet, gern Witz gemacht und mit Lachen oder Applaudiren oder lauter Verwunderungsbezeugung der Zuhörer geendigt wird. Die letztere sonderbare Sitte, die einen Deutschen Anfangs in groſse Verlegenheit setzt, behandelt die Lehrer wie Acteurs auf dem Theater; gefällt der Professor, oder hat er Ruf, so wird er beym Eintritt in das Zimmer und am Schlusse mit französischer, in Deutschland ganz unbekannter Violenz applaudirt, und dieſs ist gradweise schwächer, je nachdem er weniger gefällt oder weniger Ruf hat. Die *Ecole Polytechnique* ist nicht die letzte oder oberste Erziehungsanstalt für Leute, die diese Carriere machen wollen. Aus dieser Ecole kommen die Zöglinge noch in die *Ecole des Ponts et Chaussées*, aus welcher erst die Leute, die angestellt werden, gezogen werden. In dieser wird vorzüglich Mathematik und Mechanik studirt. Diese Ecole ist abermals, wie alle eigentliche Unterrichts-Anstalten, sehr geschlossen, und für jeden Fremden, der nicht gerade vom Metier ist, ganz unzugänglich. Es ist eine Eigenheit der franz. Unterrichts-Methode, daſs für jedem Zweig des Wissens besondere Schulen errichtet sind, in welchem nur dieser Theil des menschlichen Wissens gelehrt wird, und nichts anderes. Dies hat seine zwey Seiten. Durch diese Methode werden gewiſs brauchbare Subjecte und von mehr Bestimmtheit und Ernstigkeit gewonnen, da die Menschen der Mehrzahl noch auf einer zu niedern Stuffe stehen, als daſs nicht äuſserer Zwang ihnen häufig sehr heilsam seyn sollte. Jedoch geht mit dieser Einschränkung wohl das Höhere der Menschheit leichter verloren.

ECOLE POLYTECHNIQUE.

TABLEAU

de la Distribution des Etudes et de l'Emploi du temps pendant une Semaine. An. 13.

Première Division.

Jours de la Semaine	à la Caserne			à l'Ecole						à la Caserne		à l'Ecole			à la Caserne
	de 5—6	6—7	7—8	8—9	9—10	10—11	11—12	12—1	1—2	2—3	3—4½	4½—6	6—7	7—8	8—9½
Lundi	Lever et detailer de propreté relatifs à la tenue de la chaussure, de l'habillement des armes et de la chambre	Etudes libres	Dejeuner, et marche pour se rendre à l'Ecole	Leçon de Geometrie descriptive	Travail graphique			Interrogation de l'Analyse ou de Mechanique à l'Amphithéatre		Retour à la Caserne, Diner et Delassement.	Etudes libres ou exercices militaires et Retour à l'Ecole.	Leçon de Gramaire	Dessins de la Figure		Retour à la Caserne souper, et Delassement coucher jusqu'à 9 heure et demi.
Mardi				Leçon et Interrogation d'Analyse ou de Mechanique		Etude d'Analyse ou de Mechanique		Dessin de la Carte à la plume ou au pinceau				Etude de Phisique. Après la cloture du cours de Phis. Dessin de la Carte et Lavis trois mois et demi	Interrogation de Phisique. Etude d'Analyse ou de Mechanique		
Mecredi				Leçon de Physique	Etude de Physique		Leçon de Geometrie descrip.	Travail graphique ou				Dessin de la Figure	Etude et Interrogation d'Analyse ou de Mechanique		
				après la Cloture du cours de physique, dessin de la Carte et Lavis pendant trois mois et demi			Etude d'Analyse appliquée à la Geometrie		Leçon d'Analyse appliq.						
Jeudi				Leçon et interrogation d'Analyse ou de Mechanique		Etude d'Analyse ou de Méchanique		Travail geographique				Dessin de la Figure		Leçon de la Gramaire	
Vendredi				Leçon de Geometrie descriptiv.	Travail graphique			Interrogation et Leçon d'Analyse ou de Mechanique				Etude d'Analyse ou de Mechanique	Etude de Chimie		
Samedi				Interrogation de Chimie à l'Amphithéatre	Leçon de Chimie		Etude de Chimie	Interrogation et Leçon d'Analyse ou de Mechanique				Etude d'Analyse ou de Mechanique et interrogation sur les memes parties pendant 2 heures et demi.			

Nota. La Bibliotheque, les Collections d'Histoire naturelle, d'instruments de Phisique, de Modeles de Machines de Dessins et Bosses etc. seront ouvert aux eleves à des heures determinées, prises sur celles consacrées aux Etudes libres des jours de la Semaine et des Dimanches et particuliérement pendant les mois de Vendemiere et de Brumaire.

Deuxième Division.

Jours de la Semaine	à la Caserne de 5—6	6—7	7—8	à l'Ecole 8—9	9—10	10—11	11—12	12—1	1—2	à la Caserne 2—3	3—4½	à l'Ecole 4½—6	6—7	7—8	à la Caserne 8—9½
Lundi	Lever et detailer de propreté relatifs à la tenue de la chaussure de l'habillement des armes et de la chambre	Etudes libres	Dejeuner et marche pour se rendre à l'Ecole	Leçon de Fortificat. ou de Mines ou de Travails civiles	Dessin et Lavis relatifs à la leçon précédente			Etude d'Analyse ou de Mechanique		Retour à la Caserne, Diner et Delassement	Etudes libres ou exercices militaires et Retour à l'Ecole	Dessin de la Figure et de la Paysage		Interrogation d'Analyse ou de Mechaniq. à l'Amphitheatre	Retour à la Caserne, Souper et Delassement Coucher jusqu'à 9 heure et demi.
Mardi				Leçon et interrogation d'Analyse ou de Mechanique		Etude d'Analyse ou de Mechanique	Leçon d'Anal. appliq.	Etude d'Analyse appliquée à la Geometrie				Etude d'Analyse ou de Mechanique et interrogation sur ces parties pendant deux heures et demi quand il devra y avoir repetition de chimie appliquées aux arts elle aura lieu de 7 — 8 heure			
							Avant l'ouverture et après la cloture du cours d'Analyse appliquée Dessin et Lavis pendant 5 mois								
Mecredi				Leçon de Chimie cours de perfectionnement	Leçon de Manipulation Manipulation pour moitié des Eleves; Etude de Chimie pour l'autre moitié			Leçon de Chimie appliquée aux arts				Suite des Manipulations, pour moitié des Elèves, Interrog. sur les manip. pour l'autre moitié.	Etude d'Analyse ou de Mechanique		
Jeudi				Leçon et Interrogation d'Analyse ou de Mechaniq.		Etude d'Analyse ou de Mechanique	Leç. de fortification ou d. mines ou de trav. civ.	Dessin et Lavis relatif à la Leçon qui précéde				Dessin de la Figure et de Paysage		Interrogat. d'Analyse ou de Mechanique à l'Amphitheatre	
Vendredi				Leçon d'Architecture civile	Dessin et Lavis relatifs à la Leçon qui précéde			Etude d'Analyse ou de Mechanique				Etude de Physyque	Interrogation de Physique		
												Après la Cloture du Cours de Physique Dessin et Lavis 3 mois et demi	Etude d'Analyse ou de Mechaniq.		
Samedi				Leçon de Physique	Etude de Physique		Du 1. Frim. au 1. Germin. Etude d'Analyse.	Leç. et Interrog. d'Anal.				Etude et Interrogation d'Analyse ou de Mechanique		Leçon de Belles Lettres.	
				après la Cloture du cours de Physique Dessin de la Carte et Lavis pendant 3 mois et demi			du 1. Germ. au 30. Therm. Leç. et Interrogation de Mechanique.	Etude de Mechanique.							

Nota. La meme comme en bas de la Table qui se trouve de l'autre côté.

Aus Italien. Der bekannte Literator *Giovanni Andres*, der itzt in Neapel lebt, meldet, dafs unter den Herculan. Rollen, einzelne Fragmente aus dem Buche des Epicurus περὶ Φύσεως entdeckt, noch einiges vom *Polystratus* einem Epikureer gefunden worden, ingleichen einige latein. Schriften, die aber fast ganz unleserlich sind. Der kais. kön. Rath und Bibliothecar *Morelli* zu Venedig wird nun bald den zweyten Band seiner *Bibliotheca manuscripta* drucken lassen. Seine wankende Gesundheit und höhern Jahre haben ihm nicht erlaubt, seine Arbeit schneller zu vollenden. Er hat vor kurzem zu *Bassano* in der Remondinischen Druckerey herausgegeben: Lettere familiari dell' Abate *Natale Lastesio* ora per la prima volta publicate con una narrazione intorno all' autore — in 8.

Schul - Nachrichten.

Zeiz.

Zahl der Schüler von Ostern 1804 bis dahin 1805.

Cl. I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	Summe	Wahrscheinlich Studierende
30.	23.	26	24.	30.	23.	156.	72.

Neue aufgenommen von Ostern 1804. bis dahin 1805. 33.

Abgegangen sind 1805. 1 Theolog, 3 Juristen; 2 nach Wittenberg, 3 nach Leipzig.

Die Unterrichtsstunden sind in jeder Classe im Sommer wöchentlich 36, also in allen Classen zusammen 216 Stunden; im Winter 30, und also in allen Cl. zusammen 230 Stunden. Der Unterricht aber in den 4 obern Class., welche vorzüglich für Studierende eingerichtet sind, ist folgender: *Hebräische Sprache:* Cl. I. wöchentl. 2 St. Cl. II. 1. Cl. III. 1. *Griechs.* Cl. I. 5. Homer. Il. Plut. Vit. Paral. Xenoph. Cyrop. Cl. I. und II. combinirt: Trendelenburg Chrest. Flav. Nov. Testam. Cl. II. allein 3. Siebelis Hellenic. Grammat. gr. 1. Cl. III. 4, Gedicke gr. Leseb. u. gr. Gramm. Cl. IV. 3. Gedicke gr. Leseb. u. Grammat. *Latein.* Cl. I. 12. Cic. Offic. Livius, Sueton. Horat. Od. Cl. I. u. II. combinirt Cic. Oratt. et Epp. Pompon. Mela für alte Erdkunde, Virgil. Aen. und Terent. Cl. II. 3. Iustin. Ouid. Metam. Cl. II. u. III. 2. combinirt Nepos und Jul. Caes. Cl. III. 4. Gedicke lat. Leseb. u. Aesopi Fabb. Cl. IV. Gedicke lat. Leseb. Aesopi Fabb. *Lat. u. griechs. Stylübungen* in *Prosa* und Versen. Cl. I. 2. Cl. II. 3. lat. Gramm. nach Bröder. 2. Cl. III. 3. Cl. IV. 2. u. 1. lat. Gramm. 3. *Religion und Moral nach Niemeyer* Cl. I. II. 2. Cl. III. 4. nach Rosenmüller. Cl. IV. 4. *Geographie* Cl. I. II. 2. Cl. II. 1. Cl. III. 2. Cl. IV. 2. *Geschichte* Cl. I. II. 2. Cl. III. 2. Cl. IV. 1. *Philosophie nach Snell* Cl. I. 1. *Mathematik* Cl. I. II. 1. Cl. III. Elementargeometrie 1. *Litterat. Gesch. nach Eichhorn* Cl. I. 1. *Deutsche Sprach- und Declamationsübung* Cl. I. 2. Cl. II. 1. Cl. III. 2. Cl. IV. 2. *Naturlehre und Naturkunde* Cl. II. III. 1. Cl. III. IV. 2. Cl. IV. 1. *Französ.* Cl. I. II. III. 4. Repetition der wöchentlichen Lectionen in allen 4 Classen 1. *Latein. Sprechübung* wird dadurch befördert, dafs in den obersten Classen alle gr. und lat. Autoren in lat. Sprache erkläret werden.

Auch werden immer 5 bis 6 Schüler der I. u. II. Cl. zu Landschullehrern gebildet, welche Anstalt schon seit 13 Jahren bestanden hat. Sie besuchen alle öffentliche Lectionen ihrer Classe, die ihnen nützlich sind, und, wenn höhere Lectionen tractiret werden, so hören sie in den mittlern und untern Classen zu, oder unterstützen auch die untersten Lehrer, besonders in den Rechen- und Kalligraph. Stunden. Musikalische Kenntnisse erwerben sie sich durch die öffentlichen Singstunden und das Chorsingen; aufserdem werden sie auch noch wöchentlich 2 St. im Orgelspielen und Generalbasse geübt. Die beyden Diakoni der Michaeliskirche geben ihnen wöchentlich 4 St. Anleitung zum Katechisiren, und üben sie in schriftlichen Aufsätzen über das, was sie vorgetragen haben. Auch in der Kalligraphie erhalten sie noch wöchentlich ausser der Schule 2 Stunden Unterricht. Praktisch üben sie sich durch Unterricht, den sie kleinen Kindern und Knaben ertheilen. Alle Monathe werden ihre Fortschritte von unserm Herrn Ephorus entweder in seinem Hause, oder in der Armenschule geprüft, und alle halbe Jahre werden Zeugnisse von sämmtlichen Lehrern über ihren Fleifs, und über ihr sittliches Verhalten in das Stifts-Consistorium eingeschickt.

Der König von Preufsen hat in Südpreufsen schon 58 Schulhäuser auf dem Lande aufführen lassen, und dazu 25000 Thlr. bewilligt. Ferner sind 137 Stadtschulen theils eingerichtet, theils ihrer Einrichtung nahe. Auch für das Gymnasium in Posen wird ein neues Schul- und Lehrer-Gebäude errichtet, das, nach Abzug des Werths des alten, noch 46000 Thaler kosten wird. So werden auch zwey Seminarien eingerichtet, und mit Muster- und Industrie-Schulen verbunden, jedes zu 12 Seminaristen, eines zu Posen, das andere zu Lowitsch. Der König hat dazu besonders 24000 Thlr. bewilligt. Jetzt beläuft sich der Schulfond auf 61298

Thlr., wozu die neuerlich aus den Einkünften des Erzbisthums Guesen jährlich zu hebenden 10000 Thlr. gehören.

Beförderungen und Ehrenbezeigungen.

Herr M. *Carl Friedrich Hipp* ist Professor der Mathematik am Johanneum und Gymnasyum in Hamburg geworden.

An der Nicolaischule in Leipzig ist Herr M. *Christian Gottlieb Schneider*, bisheriger College, Tertius geworden, und Hr. M. *Chr. Gottlieb Schenk* hat die gebetene Entlassung, mit Beybehaltung der Hälfte seines Gehalts erhalten.

Herr D. *Fr. Wilken* ist als ausserordentlicher Professor der Geschichte nach Heidelberg gegangen.

Todesfall.

Am 10. Sept. früh verlor die Universität zu Leipzig den schon seit 11 Monaten seinen Zuhörern entrissenen ersten Professor der Theologie, Herrn D. *Johann Friedrich Burscher*, des Hochstifts zu Meissen Senior und Cantor u. s. f., geb. zu Camenz den 16. Febr. 1732. Sein Leben (bis 1794) hat er selbst erzählt (in Beyers Mag. für Prediger, auch einzeln abgedruckt), und seine Wirksamkeit ist allgemein bekannt.

Litterarische Anzeige.

An alle auswärtige Buch- und Musikalienhandlungen, deren Besitzer die Leipziger Messe beziehen, ist mittelst eines gedruckten Circulare versandt worden:

„*Ankündigung eines Extracts aus dem Codice Augusteo*, derjenigen *Churfürstl. Sächsischen Landesgesetze*, so über anonymische „Bücher, Schmähschriften und Pasquille, von „Zeit zu Zeit ergangen sind, und *der Herausgabe verschiedener wichtigen Untersuchungs-Processe*, gegen einige Verfasser, „Drucker, Verleger und Verbreiter anonymischer „Bücher, Schmähschriften und Pasquille,

welche gedruckte Ankündigung jedermann, den sie interessiret, in genannten Buch- und Musikalienhandlungen, *unentgeldlich* abfordern lassen kann.

Die Herausgabe geschiehet *wörtlich* und *pünktlich* nach den *in den Judiciis*, wo diese Processe anhängig sind, *befindlichen Originalakten*; — jedoch aber mit doppelten litterarischen Anmerkungen, nämlich *mit kritischen*, von einen berühmten Rechtsgelehrten, und *mit Uebersetzung* der lateinischen Stellen ins Deutsche.

Man subscribirt vorläufig nur mit 2 Rthlrn. darauf; und wenn sich eine Anzahl Theilnehmer gefunden, dafs die Kosten des Drucks gedeckt, und einiger Ueberschufs für meine Bemühung übrig bleibt, so wird sogleich der Anfang mit dem Drucke gemacht werden, und die Zahlung nebst der Herausgabe so erfolgen, wie ich sie in der besonders gedruckten Ankündigung bekannt gemacht habe.

In Leipzig haben bereits darauf 54 Personen unterzeichnet, und zu das Wort, solche ganz gewifs mitzuhalten gegeben; dahero ich die auswärtigen Herren Interessenten um Beschleunigung der Subscription bitte, damit ich mich in Ansehung der Auflage darnach richten kann.

Alle hiesigen und auswärtigen Buch- und Musikalienhandlungen sind also von mir autorisiret worden, sich gegen die gewöhnliche Procentvergütung dafür zu interessiren; und an welchen Orten dieselben sich nicht geneigt finden lassen sollten, so mache ich mich hiemit den Interressenten verbindlich, ihre bey mir unmittelbar bestellten Exemplare *Postfrey* zu übersenden.

Ein gleiches gilt auch von meiner musikalisch-kritischen Zeitschrift, von welcher bereits zwey Bände heraus sind. Jedes Heft von 6 Bogen in Medianquart kostet 12 gr. und jeder Band, so aus 4 Heften bestehet, 2 Rthlr.

Leipzig, den 8. September, 1805.

Christian Gottfried Thomas,
der Rechtsgelahrheit Candidat und Musikus,
auf dem neuen Kirchhofe No. 295.

Bücher-Auction in Leipzig.

Den 25. November 1805 fängt in Leipzig die Auction einer vorzüglichen Sammlung von Büchern an, die in den Fächern der Naturgeschichte, Länder- und Völkerkunde, Oekonomie, Baukunst, griechische und römische Litteratur, der Geschichte, der Medizin und der schönen Litteratur, sehr viele rare und kostbare Werke enthält, und der Aufmerksamkeit aller Bibliotheken- und Bücherfreunde besonders zu empfehlen ist. Der an 11000 Nummern starke Catalog ist zu haben:

In Amsterdam bey Hrn. Buchh. Hesse, Anspach Hrn. Prof. Goefs, Augsburg Hrn. Conrect. Bachmeier und Hrn. Buchh. Braun, Berlin Auct.

Commissair Sonnin, Braunschweig Hrn. Antiq. Feuerstacke. Bremen Hrn. Antiq. Heyse, Breslau Hrn. Camm. Secret. Streit, Brünn Hrn. Buchh. Gastl, Carlsruhe Hrn Buchh. Macklot, Cassel Hrn. Buchh. Griesbach, Copenhagen Hrn. Buchh. Brummer, Crefeld Herrn Buchhändler ter Mer, Dresden Herrn Buchh. Arnold und Antiq. Ronthaler, Elberfeld Hr. Buchh. Büschler, Erfurth Hrn. Procl. Hendrich, Frankfurt a. M. Hrn. Buchh. Guilhaumann und H. Antiq. Hacker, Göttingen Hrn. Proclamat. Schepeler, Gotha Hrn. Auct. Protocollist Hoefer, Halle Hrn. Auctionat. Kaden, Hamburg Hrn. A. F. Ruprecht, Hannover Hrn. Commissair Freudenthal, Hirschberg in Schles. Hrn. Buchh. Trentler, Jena Hrn. Hofcommiss. Fiedler, Klagenfurth Hrn. Buchh. Siegmund, Kiel die Akademische Buchhandlung, Königsberg in Pr. Hrn. Buchh. Göbbels et Unzer, Landshuth Hrn. Buchh. Krull, Libau Hrn. Buchh. Friedrich, Lübeck Hrn. Auct. Römhild, Moskwa Hr. Buchh. Horn, München Hrn. Antiq. Ehrenreich und Antiq. Falter, Nördlingen Hrn. Buchh. Beck, Nürnberg Hrn. Buchh. Lechner und Diak. Roth. Pest Hrn. Buchh. Gebr. Kilian, Petersburg Hrn. Buchh. Klostermann und Buchh. Ziemsen, Prag die Calvesche Buchh., Riga Hrn. Buchh. Hartmann, Rostock Hrn. Buchh. Stiller, Salzburg Hrn. Prof. Vierthaler, Stuttgard Hrn. Antiq. Cotta, Tübingen Hrn. Buchh. Heerbrand, Wien Hrn. Buchh. Biutz, Würzburg Hrn. Buchh. Stahl.

Buchhändler - Anzeigen.

Dr. F. G. Voigtels Handbuch der patholog. Anatomie, 3 Bände, mit Anmerkungen von P. F. Meckel, und einem vollständigen Register über das ganze Werk, gr. 8. Halle, Hemmerde. 1804. und 1805.

Wir zeigen hiermit dem Publikum die Vollendung dieses Werks an, dessen Tendenz, so viele Fälle von verletzter Form und Mischung als möglich zu sammeln und zusammenzustellen, jedem denkenden Arzte und Wundarzte wichtig seyn muss. Die Urtheile, welche prüfende Männer darüber gefällt haben, sind diesem mühsam gearbeiteten Werke so günstig, dass wir darauf aufmerksam machen, und dasselbe als ein unentbehrliches Hülfsmittel empfehlen können.

D. Verleger.

Praktische französische

Sprachlehre,

oder

neue und gründliche Anweisung zum Verstehen, Sprechen und Schreiben der französischen Sprache,

von

G. F. Le Mang,

Sprachlehrer an der neuen Stadtschule in Köthen.

Donné à votre ouvrage une juste étendue.

Köthen,

in der Aueschen und in allen Buchhandlungen.
Preiss 20 Groschen.

Diese Sprachlehre enthält viel Neues und Interessantes. Der Verfasser derselben, der sowohl mit seiner Muttersprache als auch mit der Deutschen vertraut ist, hat sich sehr bemüht, den Deutschen die Erlernung der französischen Sprache zu erleichtern. Bey dem Unterricht in der Aussprache, lehrt er die Töne der Sylben vergleichungsweise mit ähnlichen Tönen deutscher Wörter aussprechen, und das Ganze der Aussprache ist so eingerichtet, dass alle Wörter und Ausdrücke dreymal vorkommen.

Die Anweisung, die Nennwörter richtig zu gebrauchen (das sogenannte Dekliniren) ist ganz neu; leichter und gründlicher, als alle andere bekannte Formen. Die harten lateinischen Benennungen kommen nicht vor. Unter den angegebenen Regeln folgen gleich passende Uebungen zum Uebersetzen aus der deutschen in die französische Sprache.

Den richtigen Gebrauch des Particips, welcher selbst gebohrnen Franzosen oft Schwierigkeiten macht, und die gehörige Stellung des Imparfait und Defini, findet man hier deutlicher und einfacher, als in allen den berühmtesten Grammatiken, angegeben.

Die Anleitung zum Sprechen und Briefschreiben ist ebenfalls ganz neu und einzig in ihrer Art. Die französischen Lesestücke nebst der kleinen Sammlung von Versen, Fabeln u. s. w., unter welchen die schwerern Wörter und Ausdrücke in deutscher Sprache erklärt stehen, sind sehr angenehm und nützlich. Der Verfasser hat sie mit Sorgfalt aus den besten französischen Autoren gewählt.

NEUES ALLGEMEINES

INTELLIGENZBLATT

FÜR

LITERATUR UND KUNST

43. Stück.

Sonnabends den 21. Septbr. 1805.

Journalistik.

Die Uebersicht folgenden, zwar schon bekannten, aber sehr reichhaltigen Journals, wird der Mannigfaltigkeit der Nachrichten wegen gewiss mehrern Lesern angenehm seyn.

Rufsland unter Alexander dem Ersten. Eine historische Zeitschrift, herausgegeben von *Heinrich Storch.* Erster Band. Erste Lieferung. Jul. Aug. 1803. St. Petersburg und Leipzig, Hartknoch 1804. 9 B. gr. 8.

In einer Vorerinnerung S. 3. ff. wird der Plan und Zweck dieser Zeitschrift angegeben. Ihre Absicht ist, durch kritische Zusammenstellung merkwürdiger Thatsachen ein lebendiges Gemälde der Fortschritte des russ. Reichs und der russ. Nation in allen ihren Verhältnissen zu liefern. Nicht durch Neuheit, sondern durch Authenticität und Vollständigkeit soll diese Zeitschrift sich auszeichnen. Alle Grofsen, Zeitbestimmungen u. s. f. sind nach russ. Maafsen, Gewichten, Münzen, Zeitrechnung ausgedrückt.

I. Neues System der Reichsverwaltung. Errichtung des beständigen Conseil's 30. März 1801. (itzt 13 Mitglieder), S. 13. — Aufhebung der geheimen Inquisition 2. April 1801. (die unter Alexei Michailowitsch entstand, und unter Catharinen mit dem Namen *geheime Kanzley* fortdauerte) S. 14. f. — Neue Organisation des Senats und Vertheilung der Reichsverwaltung unter 8 Minister (der Landmacht, Seemacht, auswart. Angelegenheiten, Finanzen, des Handels, der Volksaufklärung) 8. Sept. 1802. S. 24. ff. — II. Neue Kanäle, an denen unter Alexanders Regierung gearbeitet wird. Fortgesetzt und beendigt sind der Sjäfsische (eine Fortsetzung des Ladogaischen, verbindet den Wolchow mit dem Sjäfs) und der Nowgoroder (verbindet die Wolchow und Msta) S. 50. f. — Noch nicht beendigt: die Wasserleitung aus dem Weljesee in die Schlima, der Berasinsche, der Marienkanal, der Oginskische, der Schlüsselburger — Reinigung der Wasserfälle des Dnjepre; S. 51. ff. — Angefangen sind: der Swirische, Tichwinische, Kanal, und die Schiffbarmachung der Zna. S. 58. III. Erste Reise der Russen um die Welt (auf Kosten und zum Besten der Russ. Americen. Compagnie zu Stande gebracht, auf zwey in England erkauften Schiffen, Nadeshda die Hoffnung und Newa genannt, unter Commando des Cap. Lieut. *Krusenstern*, mit welchen auch ein ausserord. Gesandter, Kammerherr *Resanow*, nach Japan gieng, wohin schon 1792. Lieut. *Laxmann* gestrandete Japanesen zurückgeführt hatte — beyde Schiffe verliefsen die Rhede von Cronstadt 26. Jul. 1803.) S. 62. ff. IV. Zur Krönungsgeschichte Alexanders, Bruchstücke aus Briefen eines Reisenden im Gefolge des Hofes (der Einzug des Kaisers, die Krönung am 15. Sept. werden ausführlich beschrieben) S. 72. ff. — Beylagen S. 103. Rede des Metropol. von Moskwa *Platon*, bey dem Krönungsfeste S. 110. Gnadenmanifest vom 15. Sept. S. 115. Summar. Auszug aus dem Verzeichnisse der ausgetheilten Gnadenbezeigungen. V. Edle und patriot. Handlungen, S. 118. ff. Die griech. Kaufmannschaft zu Neshin errichtet (Febr. 1802.) ein Krankenhaus, die Bürger von Kiew ein Armenhaus, die von Petrosawodsk 1802. eine Hauptvolksschule, Waisenhaus, Hospital und Armenhaus — ähnliche Stiftungen einzelner Personen, u. s. f. der Past. Bergmann in Liefland hat während seiner 30jahr. Amtsführung 8000 Kindern die Pocken eingeimpft. VI. Allgemeine Maasregeln zur Beförderung der Volksaufklärung. S. 126. Ukas 2. Febr. 1802. wegen Aufhebung der Censurbehörden (nebst Erläuterungen des Herausg. über das Bücherverbot unter Paul I.) — Ankauf einiger Bibliotheken, Cabinette und Instrumente — Unterstützung der Gelehrten — alle ge-

lehrte Corporationen in St. Petersburg haben neues Leben erhalten.

Zweyte Lieferung, Sept. Oktob. 1803. 8 B. gr. 8.

VII. S. 145. Actenstücke zur Geschichte der Russisch Americ. Handelscompagnie, aus einem 1802. zu S. Petersburg gedr. Werke. Entdeckung von Kamtschatka 1696–1706. Zwey Entdeckungsreisen im östl. Weltmeer 1725 — 30. u. 1732—43. Die Entdeckung der Aleutischen Inselkette 1741. wurde für den Handel wichtig. Verschiedne Handelsreisen wurden von Privatpersonen 1745. (wo man die Kupferinsel entdeckte) und in der Folge unternommen. Der Kaufmann *Schelichow* in Rylsk (†. 1797. der Kammerherr *Resanow*, itzt Gesandter in Japan, ist sein Schwiegersohn) begründete ein Etablissement auf der Insel Kodjak. Er und seine Associirte nahmen 1787. u. 88. den Namen der *nordöstlichen*, *nördlichen* und *kurilischen amerikan. Compagnie* an, und als sie sich 1798. mit der Irkutskischen Handelsges. verbunden hatte, den Namen *Vereinigte Amerik. Compagnie.* 1799. erhielt sie eine kaiserl. Octroy, und wurde eine *Russisch-amerik. Compagnie.* S. 149. Auszug aus der 3. Aug. 1798. zu Irkutsk abgeschlossenen Vereinigungsacte der Schelichow- und Golikowschen Nordamer. und der Myl'nikowschen, Irkutsk. Handlungscompagnien. S. 156. Kais. Manifest wegen Anerkennung der Russ. Amerik. Compagnie und der ihr ertheilten Privilegien, von Paul I. 27. Jan. 1799. — VIII. Organisation des Depart. der Volksaufklärung (8. Sept. wurde durch einen namentl. Ukas die Commission für die Lehranstalten oder Oberdirection der Lehranstalten unter der Direction des Ministers der Volksaufklärung errichtet — der Ukas und das Personale der Oberdirection, bestehend aus 10 Mitgliedern, nebst den Kosten — 25590 Rub. — werden angeführt). Generalplan für die zu errichtenden Lehranstalten (Ukas vom 24. Jan. 1803) der Schulen und Universitäten (die 6 Universitätsbezirke und ihre Curatoren — die jährl. Kosten jeder von 4. Universitäten sind auf 130000 Rub. gesetzt — die Kosten eines Gymnasiums nach 3 Class. verschieden, in der 1sten 6250, 2ten 5750, 3ten 5250 Rub., für 42 Gymn. zusammen 236000 Rub. Eben so sind die Kreisschulen in drey Classen getheilt, die der ersten Cl. kosten jährlich 1600 Rub. Für 405 Kreisschulen ist gerechnet 563450 Rub. Die Schulordnung von 1786. wird mit dem neuen Generalplan verglichen. Noch werden insbesondere die Kosten der Universitäten Dorpat und Wilna angegeben. S. 198. Vermischte Nachrichten zur Geschichte des öffentl. Unterrichts (die bey der Univ. Charkow engagirten

Professoren — Anzeige des 1. Hefts der Zeitschrift von den Fortschritten der Volksaufklärung.) IX. Edle und patriotische Handlungen. S. 203. Actenstücke zur Gesch. der Demidowschen Schenkung an die neu zu errichtenden Lehranstalten, 1803. (Das Ganze wird aufs geringste zu 1 Mill. Rub. angeschlagen.) — S. 225. Stipendienstiftungen der Gräfin L'Estocq bey der Univ. Dorpat, des Bisch. Pil'chowsky bey der Univ. Wilna, eines Ungen. bey dem Gymn. zu Nowgorod. S. 227. Patriot. Geldbeyträge, insbesondere des Adels und der Bürgerschaft des Gouv. der slobodischen Ukraine zur Univ. Charkow. X. S. 228. Neue Begründung und rascher Fortgang des Seidenbau's in den südlichen Provinzen. (Geschichte des Seidenbau's seit seinem Ursprunge durch den Kaufmann *Duchow* 1720. bis 1796. Zustand desselben bey der 1797. angestellten Untersuchung. Neue Begründung dieser Cultur unter Paul I. Tabellarische Uebersicht der Fortschritte des Seidenbaues von 1798. bis 1803. XI. Miscellen. S. 248. Religiöser Duldungsgeist in R. Die Jesuiten haben eine kanonische Existenz in R. erhalten und eine Schule in St. Petersburg angelegt; für Ingermannland ist eine Generalsuperintendentur errichtet, und diess Amt dem Probst und Pastor an der Annenkirche, (D.) *Tho. Friedr. Reinbott* übertragen worden; seine Installirung, der ein glänzendes Diner und Ball in der Wohnung des Generalsuperint. folgte, wird beschrieben; der Archimandrit von Kasan hielt einem protestant. General die Trauerrede. — S. 251. Der Hofstaat ist eingeschränkt worden. S. 253. Kosten des Hoftheaters. In Simbirsk ist ein Theater errichtet worden. Tod des Schauspielers Krutizkij, der Bildhauer Prof. Koslowskij und Friedemann, des Architecten Wolkow 1803. — Der Kaufm. Walser hat Ansichten von Moskau und der umliegenden Gegend stechen lassen, 16 Blatt. — In Sibirien sind 1780. fünf silberne antike Schaalen entdeckt worden, auf deren einer der Wettstreit um die Waffen des Achilles dargestellt ist. Hr. v. *Köhler* wird sie erläutern und auch ein Werk über die alten Münzen der Crimm herausgeben. S. 258. Im Gouv. Jaroslaw hat man auf den Gütern des Grafen Alexin Iwanowitsch Mussin-Puschkin (des Verf. der Abh. über die wahre Lage des Fürst. Tmutarakan) Knochen eines unbekannten Thieres entdeckt, welche der Staatsrath Olenin beschreiben wird. Grusien oder Georgien wird genauer untersucht, unter andern auch vom Baron von Marschall-Biberstein, von dem man schon ein Werk hat: Tableau des provinces situées sur la côte occidentale de la mer Caspienne entre les fleuves Terek et Kour, St. Pet. 1798. — Die Russen sind sehr reiselustig geworden. 1802. kam Lebedew von sei-

-nen 50jährigen Reisen nach St. Petersburg zurück. Geldlotterien sind verboten, aber Sachenlotterien werden angestellt.

Dritte Lieferung, Novbr. Decbr. 1803. XII. S. 265. Beschlufs der Actenstücke der russisch-amerikan. Handlungscompagnie (Auszug aus dem Reglement für die Compagnie 8. Jul. 1799. Bilans der C. am Schlusse des J. 1800. Geogr. Uebersicht ihrer Etablissemens, nach der grofsen 1802. erschienenen Karte vom russ. Amer. in 4 Blättern, aus welcher hier der südlichste Theil der russ. Besitzungen auf dem festen Lande von Am. nebst einer Inselgruppe neu gestochen ist. Die Besitzungen der Comp. werden getheilt in die 1. kurilische, 2. aleutische Inselkette, 3. kenaitkische Archipel. und 4. nördl. Theil der Nordwestküste von Amer. Ihre vier comptoirs und in Kamtschatka vier Factoreyen; sie hat 12 Schiffe. In St. Paul auf der Insel Kodjak ist eine Schule und Bibliothek angelegt. Die Comp. hat sich bey Gründung der Niederlassungen menschlich betragen, wenn gleich von einzelnen Russen Barbareyen verübt worden sind. *Delarew* ist ein Las Casas dieser Länder. XIII. S. 297. Erneuerung der Wilnaischen Universität und Organisation der öffentl. Lehranstalten ihres Bezirks. (Bruchstücke zur Gesch. der Univers. — Ihre Stiftung wird in das J. 1578. gesetzt; nach andern erhob erst 1579. Stephan Bathory das vom Bischof Valerian Protasewitz gestiftete Jesuitercollegium zur Universität. Zustand der Univ. 1802. Bestätigungsacte vom 4. Apr. 1803. in 22 Paragraphen. Reglement oder allgemeine Statuten für die Wilnaische Univ. und die Schulen des Bezirks, in 7 Abschnitten und 65 §§. bestätigt 18. May 1803. — XIV. S. 344. Wiederherstellung der russischen Academie (gegründet 21. Oct. 1783. erneuert seit 1801. Sie hat 60 Mitglieder. Ihre Hauptwerke sind ein etymol. Wörterbuch der russ. Sprache und eine russ. Grammatik.) XV. S. 347. Neue Begründung und Erweiterung der medic. chirurg. Akademie zu St. Petersburg. (1783. war ein medic. chirurg. Institut gestiftet worden, ausser zwey medic. chirurg. Schulen oder Academien. Alle sind nun vereinigt, die neue med. chir. Acad. am 29. Nov. 1802. bestätigt, und der neue Etat beträgt jährlich 56065 Rub. XVI. S. 355. Stiftung einer Schiffsbauschule in St. Petersburg. (Schon 20. Aug. 1798. wurden zwey Schulen für die Schiffsbaukunst in Cherson und St. Petersburg von Paul I. gegründet. Die Chersonische ist aufgehoben. Die St. Petersburger 4. März neu organisirt und 12. März 1803. eröffnet. Die jährlichen Kosten derselben betragen 20539 Rub. 17 K. XVII. S. 363. Fortschritte der landwirthschaftl. Industrie und Maasregeln zur Beförderung derselben. (Ackerbauschulen bey Petersburg, unter Katharinen II. und erneuert 1798., bey Moskwa, bey Kaluga und Mzensk; Dreschmaschinen; engl. Pflug; Kleebau; Benutzung einheimischer Zuckerpflanzen; Cultur der Rhabarberwurzel, des weissen Senfs und des Sesams. XVIII. Staatsphilanthropie, S. 381. Die Kammern der allgemeinen Fürsorge sind wiederhergestellt und besser organisirt; eine medicinisch-philanthrop. Committät 1802. errichtet; die Leihbanken verbessert; Maasregeln zur Verbreitung der Schutzblatternimpfung genommen. XIX. S. 393. Organisation des Depart. der innern Angelegenheiten, in 3 Abtheilungen. Memorial des Ministers der innern Angelegenheiten über die neue Organisation der Expedition der Staatsökonomie, 1. Abschn. Geschichte und gegenwärtiger Zustand des Manufakturcollegiums. XX. Vermischte Nachrichten zur Gesch. des öffentl. Unterrichts, S. 411. Ein Lehrergymnasium wird in Petersburg errichtet — mehrere Militärschulen sollen in den Gouvernements und eine hohe Kriegsschule in Petersburg gestiftet werden. XXI. S. 417. Edle und patriot. Handlungen (Geschenk des Grafen Scheremetew u. s. f.) XXII. Miscellen. S. 423. Ermordung des Gen. Bock auf seinem Landgute Bocowa, von seinen Bauern, denen er nur Wohlthaten erwiesen hatte.

Zweyter Band. Vierte Lieferung. Januar 1804. St. Petersburg und Leipzig bey Hartknoch.

I. S. 7. Fortf. der Organisation des Depart. der innern Angelegenheiten, und zwar Beschlufs des Memorials über die neue Organisation der Expedition der Staatsökonomie, im 2 und 3 Abschn. von der Salzadministration. II. S. 62. Erneuertes Reglement der kais. Akademie der Künste zu St. Petersburg (gest. 1764. das neue Regl. in 34 §§. ist vom 22. Oct. 1803. Der Etat beträgt 146000 R.) III. S. 77. Actenstücke zur Geschichte der Dörptschen Universität (schon 1799. war ihre Errichtung anbefohlen. Fundationsacte von Alexander I. 12. Dec. 1802. unterschrieben. Vorschriften für die Studirenden auf dieser Univ. im Auszuge, vom 15. Septbr. 1803. Auszug aus Parrot's Rede bey Publication der Statuten.) IV. S. 114. Erste Schritte zur gesetzlichen Bestimmung des Zustands der Bauern in Esthland. Schreiben des Ritterschaftshauptmanns von Berg an den Kaiser, nebst Rescript des Kaisers; S. 128. Regulativ für die Verbesserung des Zustandes der Bauern in Esthland 1802. in esthn. Sprache publicirt. V. S. 141. Merkwürdige Verfügungen die Armee betreffend. (Rekrutenaushebung vom J. 1803. VI. S. 136. Edle und patriot. Handlungen (das Golizynsche Hospital zu Moskwa wird ausführlich beschrieben; die übrigen Nachrichten sind

kürzer.) VII. S. 166. Vermischte Nachrichten zur Geschichte des öffentl. Unterrichts (Rectorwahl zu Wilna — ausser den bisherigen 17 sind noch 3 Volksschulen in Petersburg errichtet; für den grusinischen Adel ist in Tiflis eine Schule angelegt — Vorlesungen bey der Moskow. Univ., Lectionskatalog von Wilna — öffentl. Ausstellung und Preisvertheilung bey der Akad. der Künste zu St. Petersburg. VIII. Miscellen. Unter andern S. 181. Schicksal der in Rufsland zurückgebliebenen Japaner. S. 182. Bergmanns Aufenthalt unter den Kalmycken.

Fünfte Liferung. Febr. 1804. 9¼ Bog. gr. 8.

Inhalt: IX. S. 185. Rechte und Vorzüge verschiedener Städte des Reichs, durch Alexander I. wieder hergestellt (Freyheit aus dem Reich und in das Reich zu reisen wieder gegeben 22. Marz 1801. — Catharinen II. Urkunde über die Privilegien des Adels vom J. 1785. durch ein Manifest 2. April 1801. bestätigt. Zusätze dazu durch den Ukas vom 4. Febr. 1803. über die Organisation der Heroldie und Anstellung des Adels im Civildienste. Befreyung der Geistlichkeit von allen Leibesstrafen 22. May 1801. — Erhöhung der Gebühren für die Landgeistlichen und Ermunterung derselben zum Ackerbau, 3. Apr. 1801. — Bestätigung der Stadtordnung (wodurch der Bürgerstand seine gesetzliche Existenz erhalten hatte) 2. Apr. (an welchem Tage fünf wichtige Manifeste im Senat verlesen wurden) — Manifest vom 2. Apr. 1801. zur Erleichterung der Lasten des freyen Bauernstandes S. 193. — Der Bürger- und Bauernstand werden zum Besitz des Grundeigenthums berechtigt durch Uk. vom 12. Dec. 1801. Das Vorrecht des Adels, dafs das confiscirte Vermögen den gesetzlichen Erben ausgeliefert werden mufs, wird auf alle Stände ausgedehnt, U. 6. May 1802. — Der Adel erhält das Recht, seinen Leibeignen mit der Freyheit zugleich Ländereyen zu verkaufen. Begründung des Standes der freyen Ackerleute, U. 20. Febr. 1803. Regulativ für die Revision der Verträge zwischen den Gutsbesitzern und Bauern nach Maafsgabe des Ukases, S. 202. — X. S. 208. Uebersicht des Zustandes der Univers. zu Dorpat vom Jen. bis Nov. 1803. aus den officiellen Berichten der Univ. gezogen. (Die Fundations-Acte vom Kaiser 12. Dec. 1802. bestätigt. 6. Febr. 1803. erfuhr die Univ. dafs Generalm. und Ritter von Klinger zum Curator der Univ. ernannt sey. 1. Apr. wurde die Schulcommission (von 7 Profess.) zur Oberaufsicht über alle Schulanstalten der 4 Gouvernemens gewählt). Die Statuten der Univ. wurden von 5 Proff. (Redacteur Morgenstern), die Verordnungen für die Studirenden von dreyen (Balk Red.) ausgearbeitet, die Statuten 17. Sept., die Verordnungen 14. Oct. publicirt. Die schriftstellerischen Arbeiten der Dorp. Profess., die Vocationen auswärtiger Gelehrten, die neuen Institute werden sorgfältig verzeichnet. XI. S. 298. Neues Reglement (25. Jul. 1802.) und neuer Etat der Kais. Akademie der Wiss. zu St. Petersburg. (Das Reglement hat 12 Capp., von den Pflichten der Akad., ihren Vorrechten, dem Präsidenten (der 3000 Rub. Gehalt hat), dem beständigen Secretair, den (18) Akademikern (jeder mit 2200 Rub. Geh. — jeder mufs jährlich wenigstens zwey Abhandlungen liefern —), den (20) Adjuncten (von denen einige ausserord. Akademiker sind), den Ehrenmitgliedern und Correspondenten, den Versammlungen, den (20) Eleven (jeder mit 400 Rub. Geh.), den wissenschaftl. Zubehörungen der Akad., den akad. Geldern, der Verwaltungscommittat — die jährl. Ausgabe beträgt nun 120000 Rub. und zu den 53298 Rub., welche die Akad. sonst bezogen hat, werden ihr jetzt noch 66702 verabfolgt). XII. Errichtung eines Oberseminarium's für die kathol. Geistlichkeit bey der Univers. Wilna, durch Uk. vom 18. Jul. 1803. XIII. S. 291. Begründung dreyer Thierarzneyschulen in St. Petersburg, Moskau und Lubny. Auszug aus dem Memorial des Ministers der innern Angelegenheiten, confirmirt vom Kaiser 25. Aug. 1803. XIV. S. 299. Altes und neues Riga, eine histor. Parallele von (dem nun verstorb.) D. *Dyrsen.* XV. S. 309. Ueber die in den Provinzen Lief- und Esthland errichteten Creditcassen (beyde sind im Febr. 1803. völlig organisirt worden. XVI. S. 314. Edle und patriotische Handlungen (der im Febr. 1803. verstorb. Kaufmann M. W. von Fischer hatte 40000 Thlr. und sein Wohnhaus zu einer Erziehungsanstalt für erziehungslose Kinder bestimmt, und dies dem nunmehr. Gen. Super. *Sonntag* entdeckt, er starb zu früh, und man weifs nichts von seinem Testamente. — S. 322. Beyträge des Gouv. der Slobodischen Ukraine zur Errichtung der Univ. in Charkow) — Miscellen, S. 324. Das erste Heft des Journals über die Verhandlungen des Minist. der innern Angelegenheiten (St. Petersburgskij Shurnal) wird angezeigt. Es fängt von Errichtung des Ministeriums 8. Sept. 1802. an. — Man mufs die Volksmenge Rufsl. itzt zu 40 Mill. und darüber ansetzen, die Einkünfte betragen gegen 109 Mill. Rub., von denen jährlich 4 bis 6 Mill. als Rückstände nachbleiben.

Sechste Lieferung (März 1804. womit der 2te Band beschlossen ist).

XVIII. S. 233. Memorial des Ministers der innern Angelegenheiten über die Verwaltung seines

Ministeriums in den vier letzten Monaten des Jahr. 1802. (aus dem Petersb. Journal — man findet darin auch einige für die Kirchengeschichte interessante Nachrichten, z. B. von einigen im Astrachanschen Gouv., welche die Göttlichkeit des heil. Geistes leugnen). XIX. S. 362. Statuten der kaiserl. Univers. zu Dorpat. XX. S. 402. Annalen des Justizwesens. Merkwürdige Begnadigungs-Ukasen seit dem Regierungsantritt des itzigen Kaisers — Abschaffung der geheimen Inquisition — Errichtung einer Commission zur Untersuchung aller Criminalsachen, Uk. 15. Sept. 1801. — Gänzliche Abschaffung der Tortur 27. Sept 1801. auf Veranlassung eines dadurch in Kasan bewirkten Justizmords. — Neue Bestimmungen der Appellation bey Criminalprocessen 23. Sept. 1702. — Revision der Gerichtshöfe angeordnet 11. Aug. 1803. u. s. f.) XXI. S. 426. Neue Organisation der Forstverwaltung. Neues Forstreglement, 11. Nov. 1802. u. s. f. XXII. S. 440. Neue Organisation des Depart. der Heroldie nach den Ukasen 4. u. 24. Febr. 1803. Allgemeines Wappenbuch der adel. Familien des Reichs, wovon schon 7 Theile erschienen sind. XXIII. S. 446. Vorläufige Berechnung der Ausgaben des Ministers der innern Angelegenheiten für 1803. XXIV. S. 452. Anzeige aller Salzwerke des Reichs, ihres Ertrags u. s. f. vom J. 1798. XXV. S. 457. Edle und patriot. Handlungen. XXVI. S. 459. Erste Russ. Gesandtschaft nach Japan in den Jahren 1792. und 1793. (unter Anführung des Lieut. *Adam Laxmann* — schon vorher waren seit 1738. einigemal Russ. Seefahrer an den Küsten Japans gelandet.

Siebente Lieferung (Dritter Band) April: Der Abdruck der Statuten der kais. Univ. zu Dorpat ist beschlossen, S. 5–45. — II. Organisation des Dep. der innern Angelegenheiten. S. 47. Memorial des Ministers der innern Angelegenheiten über die neue Organisation der Expedition der Reichs-Medicinalpflege — 1620. war ein Apothekertribunal entstanden und dauerte bis 1707. wo die Feldapothekerkanzley entstand, die nachher Apothekercanzley, und seit 1725. medicin. Canzley hiefs. Seit 1706. wurden bey den Kriegshospitälern die erstern medicin. Schulen errichtet. Das itzt bestehende medic. Collegium wurde 1763. errichtet, und aus zwey Departem. zusammengesetzt. Seit 1756. Inoculation der natür. Blattern. *Schulinus* war der erste Arzt, der in Russl. Pocken inoculirte. 1765. 78. u. 86. erschienen Dispensatorien, 1789. eine Apotheker- und Hebammenordnung. Wichtige Verbesserungen im medic. Fache 1794. Der neue Entwurf zur Organ. der Reichsmedicinalpflege, die zwey Abtheilungen, Medicinalrath und Expedition, hat, ist vom Kaiser den 31. Dec. 1803. bestätigt. Die Kosten der Expedition betragen 50,644 Rub., die des Medicinalraths 7000 Rub. Vergl. über die itzigen Glieder des Med. Raths S. 163. f. — S. 74. Ueber die Entstehung, die Fortschritte und den jetzigen Bestand der russ. Armee. Noch im Anfang des 16. Jahrh. war es eine Art Landmiliz, bestehend aus 1) begüterten Edelleuten, welche Truppen stellen mufsten, 2) Bojarenkindern, 3) Stadtedelleuten, 4) Moskow. Edelleuten, 5) Baschkiren, Tataren, Ausländern. Die ersten regulirten Truppen waren die Strel'tzy (Scharfschützen) 1554. Artillerie, Cavallerie, ausländ. Officiers eingeführt. Schon 1654. sieben auf europ. Fufs eingerichtete Regimenter. 1682. aus den alten Scharfschützen zwey Regimenter gemacht. 1695. zwey Leibgardieregimenter, 29 Inf. und Cav. 1599–1710. erschien der erste förmliche Etat für die Armee, der in der Folge oft verändert wurde. Unter Katharina II. erhielt die Armee eine ganz andere Gestalt. 1794. bestand die Armee aus 442000 Mann. Am Schlusse 1803. betrug die ganze regul. und irreg. Armee mit Stabsofficiers u. s. f. 508230 Mann. S. 95. Uebersicht der Beschäftigungen der Kais. Akad. der Wiss. im J. 1803. aus dem Register der Conferenz. S. 112. Reorganisirte Gouvernementsverfassung. (Itzt sind 51 Gouvern., von denen das Grusin. das letzte ist, unter Cathar. waren 1796. 50., unter Paul I. 1800. 41. Die Gouvernementsverfassung ist unter Alexander nicht überall, nicht in ihrem ganzen Umfange, und mit Abänderungen und Zusätzen, hergestellt.) S. 132. Gemeinnützige Privatverbindungen (Litterarisch-prakt. tische Bürgerverbindung zu Riga, von 26 Mitgliedern, 1802., vom Kais. 1803. bestätigt — Gesellsch. der Literaturfreunde zu St. Petersburg 15. Jul. 1801. gest., 15. Jul. 1803. eröffnete sie mit Kais. Erlaubnifs ihre öffentl. Sitzungen, mit der Benennung: *Freye Vereinigung der Liebhaber der Wissenschaften, der schönen Literatur und der Künste.* Ihre Aufsätze sind in russ. Sprache abgefafst. — Ankündigung der Stiftung einer grofsen Gesellschaft für Ackerbau und mechanische Künste in Moskau, Auszug aus einer russ. Druckschrift, Mosk. 1804. Sie soll aus 2 Classen von Gliedern bestehen, die erste aus 100 bis 150 Personen, deren jede eine Actie von 1000 Rubel nimmt. Der Kaiser hat 5 Actien übernommen. S. 146. Vermischte Nachrichten zur Geschichte des öffentl. Unterrichts. S. 150. Edle und patriot. Handlungen. (Darunter sind auch Freylassungen von drey fähigen Jünglingen, besonders eines leibeigenen Letten, *Williams*, der seltne Anlagen zur Mathematik hat, und itzt in Dorpat studirt). S. 160. Miscellen. (Die neu entdeckte Goldgrube im Katharinenburg. Be-

zik des Uralischen Erzgebirges. In einigen Bächen der Niederlassung Kereti im Gouv. Archangel sind Perlenmuscheln mit schönen und grofsen Perlen gefunden worden. — Der Kaiser unterstützt durch erhöhete Summen das russische, französische, italienische und deutsche Theater zu St. Petersburg. — Ein russ. Uhrmacher, *Gladkoj*, hat das perpetuum mobile, welches die Herren *Zoll* und *Koppe* in Petersburg für Geld vorzeigten, nachgemacht, zeigt es unentgeldlich und erklärt den Mechanismus, S. 170.)

Achte Lieferung, May 1804.

Enthält nur 4, aber interessante Abschnitte: X. S. 173. Die Livländische Bauernverfassung. Nach den letzten Landtagsbeschlüssen von der hiezu allerhöchst verordneten Committät unter der Direction des Ministers der innern Angeleg. entworfen und vom Kaiser bestätigt 20. Febr. 1804. (19 Vortheile werden aufgestellt, welche die Letten und Esthen dadurch erhalten; das Recht sie zu verkaufen, zu verschenken u. s. f. ist aufgehoben; sie können nicht versetzt werden; haben Freyheit sich nach Gefallen zu verheirathen; wählen sich ihre Richter in drey Instanzen aus ihrem Stande; die Aushebung der Recruten hängt von der Gemeine ab; der Bauer kann Ländereyen erwerben; die Frohndienste sind gemäfsigt, u. s. w. Die Committet wurde zu St. Petersburg im Aug. 1803. eröffnet. Ihr Memorial vom 3. Febr. 1804. Die übrigen Actenstücke sollen folgen. Unterdessen sind tabellar. Uebersichten der Rechte und Pflichten der livländ. Bauern beygefügt.) XI. S. 202. Annalen der Alexandrin. Gesetzgebung. (Nach einer lesenswerthen Einleitung wird S. 209. das Memorial des Justizministeriums über die Errichtung einer neuen Commission zur Redaction der Gesetze und über den Plan und die Grundlage der Gesetzgebung in 2 Abschnitten, einem histor. und einen theoretisch-practischen; der allgemeine Plan des Gesetzbuchs; der Etat der Commission zur Redaction der Gesetze; der kais. Ukas vom 28. Febr. über die Errichtung der Commission, und der erste Bericht derselben an den Kaiser, mitgetheilt. XII. S. 271. Edle und patriotische Handlungen. (Unter andern auch eines edel denkenden Buchhändlers in Wladimir, *Ponamarew*, der die dasige Volksschule unentgeldlich mit Schulbüchern, 200 Rub. an Werth versehen hat, auch von allen in seiner Druckerey erscheinenden Büchern ein Exemplar an die Bibl. dieser Schule abliefern wird. XIII. S. 277. Miscellen. (Tabellen zur Uebersicht des Russ. Handels im J. 1802. vom Commerzminister Grafen *Rumjänzow* herausgegeben — Fortgang der Vaccination — Verzeichnifs der Collegien der Gesellschaft Jesu im Russ. Reiche — Theater zu Moskwa.)

Neunte Lieferung (Jun.) womit der dritte Band beschliefst.

XIV. S. 285. Verordnung die Bauern des livländischen Gouvernements betreffend (in 4 Hauptstücken). S. 336. Instruction für die Revisionscommissionen zur Anfertigung besonderer Wackenbücher auf den Gütern des livland. Gouvern. (in 3 Hauptst.), nebst Beylagen (S. 350 Tabellen, Senatsukas, kaiserl. Rescript vom 24. Febr. 1804. — auch Anzeige der ernannten Präsidenten der vier Revisionskammern). XV. S. 368. Ueber die Verschönerungen von St. Petersburg und die neuen bürgerlichen Einrichtungen dieser Residenz unter Alexanders Regierung (sechs schiffbare Kanäle durchschneiden die Stadt — Neue Cathedralkirche zur Kasan. Mutter Gottes, wovon 1802. der Grund gelegt wurde — Die Erbauung eines neuen steinernen Börsensaals und Granitufers zum Anlegen für die Schiffe ist angeordnet u. s. f. Verschiedene Abgaben sind den Einwohnern erlassen. Nach einem Durchschnitt von 4 Jahren beträgt die jährliche Einnahme der Stadtcasse 982604 Rub. 85 Kop., die Ausgabe 827252 Rub. 80 Kop.) XVI. S. 350. Edle und patriotische Handlungen (besonders mehrere Geschenke zu Schulanstalten). XVII. S. 394. Vermischte Nachrichten zur Gesch. des öffentlichen Unterrichts. XVIII. S. 390. Miscellen. Erster bedeutender Erfolg des wohlthätigen Ukas vom 20. Febr. 1803. zur Begründung des Standes freyer Ackerleute; der Staatsr. von *Solowowo* hat den Bauern seiner Dörfer die Freyheit gegeben, dafür und für die Ländereyen bezahlen sie innerhalb 19 Jahren 1½ Mill. Rubel. — In Moskwa erscheinen 8., in Petersburg 5, in Kaluga ein russisches Journal, S. 398. — Verloosungen von Büchern und dem mechanischen Orchester des Herrn *Strasser*.

(Die Fortsetzung folgt.)

Beförderungen und Ehrenbezeigungen.

Durch ein gnädigstes Rescript vom 9. Sept. hat Herr M. *Heinrich August Schott*, Custos der Universitätsbibliothek, eine ausserordentliche Professur der Philosophie erhalten.

Am 13. Septbr. wurde der ordentliche Professor der Oekonomie, Herr *Friedrich Gottlob Leonhardi*, an des sel. Prälaten D. Burscher's Stelle zum Collegiaten des grofsen Fürstencollegiums gewählt.

Buchhändler - Anzeigen.

Anzeige
eines wichtigen philosophischen Werkes.

Ein mehr als ephemerisches Werk, das auch selbst den Philosophen von Profession interessiren muss, und welches den Geist der Wissenschaft in ihren grofsen Resultaten dem gebildeten Menschenverstande, mit diesem wiederum der Wissenschaft näher zu bringen sucht, ist folgende im Geiste der kritischen Philosophie geschriebene und in meinem Verlag erschienene gekrönte Preisschrift:

> *Philosophie, Gesetzgebung und Aesthetik, in ihren jetzigen Verhältnissen zur sittlichen und ästhetischen Bildung der Deutschen.* Eine Preisschrift, gekrönt von der litterarischen Gesellschaft der Humanität in Berlin, von G. B. Gerlach, Feldprediger beym Kön. Preuss. Dragonerregiment von Katte. Mit einem allegorischen Kupfer, gezeichnet von Rossmäsler, gestochen von Frosch. 8. Posen und Leipzig. 1 Thlr. 4 gr.

Dieses Werk, dessen Aufgabe einer Gesellschaft der Humanität und dessen Ausführung des schon früher rühmlichst bekannten Verfassers würdig ist, stellt nicht allein den Einfluss der kritischen Philosophie, so wie diese aus dem genialischen Geiste Kants hervorgieng, ferner den Einfluss der, besonders Preuss. Gesetzgebung, und der Aesthetik, so wie diese in der Kritik der Urtheilskraft, und in den Werken derjenigen, die in Kants Principien eingiengen, dargestellt ist, auf sittliche und ästhetische Bildung unserer Landsleute in ein helles Licht, sondern man findet auch darin auf eine für alle gebildete Leser gleich fassliche und anziehende Weise Kants Verdienste um die sittliche und ästhetische Bildung der Deutschen selbst unpartheyisch und gründlich gewürdigt.

Das ganze Werk zerfällt in drey Theile, und jeder Theil wieder in zwey Abschnitte, wovon der eine den Einfluss der drey genannten Gegenstände auf die *sittliche*, der andere auf die *ästhetische* Cultur darstellt.

Da übrigens die vorzüglichsten und bekanntesten literarischen Zeitungen bereits über dieses Werk schon ein günstiges und sehr schmeichelhaftes Urtheil gefällt haben, so liegt der Werth und die Vortrefflichkeit desselben am Tage, und bedarf es meiner Seits in dieser Hinsicht keiner weitern Anpreisungen und Lobeserhebungen dieser mit Recht gekrönten Preisschrift. Nur so viel erlaube ich mir als Verleger das Publikum hiermit nämlich nochmals auf die Erscheinung dieser so gehaltreichen und empfehlungswerthen Schrift aufmerksam zu machen, und insbesondere alle Freunde der Philosophie zum Genuss des *reichen Ganzen* einzuladen, welches man gewiss nicht unbefriedigt aus der Hand legen wird.

Auf dem zu diesem Werke gehörigen und gut ausgearbeiteten Kupfer, sieht man den alten Gott der Deutschen, *Tuisko*, an einen Felsen gefesselt, in dem Augenblicke, wo er nach den lichten Höhen des Olymps, wo die Musen sichtbar werden, hinblickt, und mit merklicher Anstrengung sich loszumachen und in höhere Regionen hinzueilen strebt, erscheinen drey Genien, welche als das Symbol der Wahrheit, Sittlichkeit und Schönheit ihm die Fesseln lösen, und ihm somit zur schnellern Ausführung seines Vorhabens die Hand bieten. Auf dem Boden erblickt man eine Leyer, das Symbol der Dichtkunst, mit Lorbeerzweigen umwunden.

In allen guten Buchhandlungen Deutschlands ist obiges Buch um den festgesetzte Laden-Preiss von 1 Thlr. 4 gr. zu haben.

Johann Friedrich Kühn,
Buchhändler in Posen.

Neue
empfehlungswerthe Schriften,
welche in vergangener Leipziger Ostermesse bey dem Buchhändler
Johann Friedrich Kühn in Posen
erschienen, und um die dabey bemerkten Preise in allen guten Buchhandlungen Deutschlands, so wie auch auf allen Königl. Postämtern zu haben sind.

Annalen, der Königl. Südpreuss. Oekonomischen Societät 1s Heft. Mit 1 Kupfer, gr. 8. geheftet. 1 Thlr.

Ariodente. Tragödie in fünf Aufzügen, von S. G. Laube. Mit 1 Kupf. von Rossmäsler gezeichnet und frey gestochen, gr. 8. 16 gr.

Brahm, K. F. A. (Professor der alten Litteratur am Königl. Gymnasium zu Posen) Handbuch der Geschichte, der wichtigsten Völker des Alterthums, zum Schulgebrauch entworfen, 2te, 3te Abtheilung. 4. 18 gr.

Cafarelly, Cäsar, Graf von Casara, der kühne Räuberherzog, von Heinrich Frohreich. 2 Thle. Zweyte Auflage, mit 2 Kupf. 8. Geheftet. 2 Thl. 18 gr.

Claudius, G. C., Nahrung für Geist und Herz, für Kinder von 5 bis 10 Jahren, mit 4 schwarzen und 2 grofsen illum. Kupf. 8. geb. 1 Thl. 21 gr.

Eunuch, der. Ein Lustspiel in 3 Acten, nach dem Lateinischen des Terenz metrisch bearbeitet mit kurzer Anmerkung versehen von G. G. S. Koepke, Doct. der Philos. und Prof. am Berl. Gymnasium. Mit 1 Kupf. von Schubert gez. v. Stölzel gest. gr. 8. Geheftet. 18 gr.

Grundriſs eines Ackersystems für Südpreuſsen, nach dem gegenwärtigen landwirthschaftlichen Zustande dieser Provinz. gr. 8. 14 gr.

Gutfeld, Dr. A. H. F., Einleitung in die Lehre von ansteckenden Krankheiten und Seuchen, gr. 8. 18 gr.

Ludmilla, das schöne Husſitenmädchen, eine romantische Darstellung, aus der Wirklichkeit der Vorzeit von K. Rein 2 Theile, mit 2 Kupf. von Jügel, 8. 2 Thlr.

Manski, G. F., der Feld – Wiesen – und Gartenbau, so wie auch die Frucht – und Forstbaumzucht Südpreuſsens; oder über die Cultur und Nutzung aller in dieser Provinz fortkommenden Gewächse. Ein Handbuch für Stadt – und Landökonomen; so wie auch für Forstmänner, Gärtner und alle diejenigen, welche diese Provinz in ökonomischer Hinsicht näher kennen lernen wollen. 8. 20 gr.

Manski, G. F., Naturgeschichte der Hausthiere, nebst einer Technologie, in sofern sie sich auf landwirthschaftliche Gegenstände bezieht. Ein Handbuch für Oekonomen, Wirthschafter, Bürger und Landleute. 8. 14 gr.

Phormio. Ein Lustspiel in 5 Acten, nach dem lateinischen des Terenz, metrisch bearbeitet und mit kurzen Anmerkungen versehen von G. G. S. Koepke, Doct. der Philos. am Berl. Gymnasium. gr. 8. Geheftet. 14 gr.

Terentius, des Publius, Eunuch u. Phormio. Metrisch übersetzt und mit Einleitungen und Anmerkungen versehen von G. G. S. Koepke, Doct. der Philos. und Prof. am Berl. Gymnasium. Mit 1. Kupf. gez. von Schubert gest. von Stolzel, gr. 8. Geheftet. 1 Thlr. 12 gr.

Ueber den Einfluſs der Colonistenansetzungen in Südpreuſsen auf das Wohl der Provinz. 8. Geheftet. 9 gr.

Wolf, G. T. (Prediger in Adelnau), Ueber die Verbindlichkeit des Eides. 8. 12 gr.

Michaelis-Messe 1804 waren neu:

Brahm, K. F. A., Handbuch der Geschichte der wichtigsten Völker des Alterthums, zum Schulgebrauch entworfen 1ste Abth. 4. 18 gr.

Gemälde, historisch – romantische, in dramatischer Form, enthält a) das Grab der Mutter, ein Familiengemälde, b) Simon Matern, der furchtbare Räuberhauptmann, Danzigs Feind, c) die Zurückkunft des Fürsten. Mit 1 Kupf. von Roſsmäsler. 8. 1 Thlr. 8 gr.

Grab, das der Mutter. Ein Familiengemälde in 4 Aufzügen von K. Stein. 8. 12 gr.

Henriko. Ein Roman von Franz Horn, 2ter Theil. 8. 20 gr.

(Beyde Theile zusammen mit einem sehr schönen Kupfer von Roſsmäsler kosten 2 Thl. 4 gr.)

Matern, Simon, der furchtbare Räuberhauptmann; Danzigs Feind. Ein Schauspiel in 5 Aufzügen von Karl Stein. Mit 1 Kupf. von Roſsmäsler. 8. 16 gr.

Zurückkunft, die des Fürsten, in 1 Aufzug, von K. Stein. 8. 4 gr.

Bey *Friedrich Nicolovius*, Buchhändler in Königsberg sind folgende neue Bücher erschienen:

v. Baczko, Ludw., Kloster zu Vallombrosa. Mit 1 Titelkupf. 8. 1 Thlr.

Chaptal's, J. A., Anfangsgründe der Chemie, a. d. Franz. v. Fr. Wolff, 4ter Theil. gr. 8. 3 Thlr.

— — über künstliche Erzeugung und Läuterung des Salpeters, und die zweckmäſsigste Art Schieſspulver zu verfertigen, a. d. Franz. von Fr. Wolff. gr. 8. 8 gr.

Mrongovius, K. C., polnische Sprachlehre für Deutsche, 2te vermehrte Aufl. 8. 16 gr.

Principien, philosophische, einer allgemeinen Sprachlehre nach Kant und Sacy in einer ausführlichen Recension der Grundsätze des Letztern. gr. 8. 18 gr.

Schultz, Joh., kurzer Lehrbegriff der Mathematik. Zweyter Theil, welcher die mechanischen und optischen Wissenschaften enthält. Mit Kupfertafeln, gr. 8. 1 Thlr. 18 gr.

Daraus sind einzeln abgedruckt:

— — kurzer Lehrbegriff der mechanischen Wissenschaften, mit 5 Kupfertaf. gr. 8. 1 Thlr.

— — kurzer Lehrbegriff der optischen Wissenschaften, mit 4 Kupfertaf. gr. 8. 20 gr.

Taschenbuch für angehende Aerzte und Wundärzte über die praktische Arzneymittellehre in ihrem ganzen Umfange. Supplementband. 8. 2 Thlr.

NEUES ALLGEMEINES

INTELLIGENZBLATT

FÜR

LITERATUR UND KUNST

44. Stück

Sonnabends den 28. Septbr. 1805.

Nachricht

von einem literarischen Nachlass des berühmten Orientalisten Jac. Golius.

Der gütigen Mittheilung meines theuern Collegen, des Herrn Prof. Ahlwardt verdanke ich einen Band Manuscripte, die den gelehrten Golius theils zum Verfasser haben, theils von ihm gesammelt worden, und die alle, wie auf dem Titel sowohl, als auch bey einzelnen Stücken bemerkt worden ist, im Jahre 1646 im Hause dieses Gelehrten abgeschrieben und nachher in dem Besitz des Jacob Meier gekommen sind. Denn auf dem Titel, der aber von einer andern Hand geschrieben ist, als die einzelnen Theile der Sammlung, findet sich neben den Worten „*Omnia Manuscripta in aedibus Ce. Golii* 1646" der Zusatz κτῆμα *Jacobi Meieri*.

Dieser Gelehrte war (f. Brema Literata 1726. p. 35) Professor der griechischen und der ausländischen Sprachen am Gymnasium zu Bremen, wo er im J. 1679 geboren worden, und trat 1704 sein Lehramt mit einer Rede an, die „*de sapientia populorum Orientalium*", handelte; im J. 1705 erhielt er zu Franeker die Doctorwürde, und ward 1706 zum Prediger an der Ansgari Kirche gewählt.

Was nun den Inhalt dieser Sammlung anbetrifft, so sind die wichtigsten Stücke:

a) der arabische Text der 2ten Sure des Korans mit einer beygefügten lateinischen Uebersetzung, die, ohne sich sklavisch an die einzelnen Worte zu binden, den Sinn in einer geschmeidigen Sprache vortrefflich ausdrückt, aber sich nur über die ersten 105 Verse verbreitet. Am Rande sind die aus der Bibel entlehnten Stellen vollständig bemerkt, und erklärende Anmerkungen beygefügt, die in Form eines Glossariums abgefafst sind.

b) eine *Resolutio adagiorum Erpenii Grammaticae additorum*, oder ein vollständiges Wortregister über die hinter Erpen's Grammatik befindlichen Sentenzen.

c) ein *Vocabularium ex Locmanni fabulis* — welches sich über alle die Fabeln erstreckt, die man mit Ausnahme der 6 ersten in der eben genannten Grammatik findet.

d) Ein *radicum arabicarum index* — wo man die einzelnen Stammwörter mit ihren Ableitungen findet, aber die Bedeutung derselben ungern vermifst.

e) eine Reihe arabischer Gebete, die denselben Charakter an sich tragen, den ich vor einigen Jahren in Henke's Magazin in einer eignen Abhandlung geschildert habe.

f) eine in Fragen und Antworten abgetheilte Unterredung über einzelne Theile des Muhammedanischen Glaubens — eine Art von Catechismus, der zu manchen lehrreichen Betrachtungen führt.

Der siebente und wichtigste Theil endlich begreift eine lateinische Uebersetzung eines ziemlich beträchtlichen Theils von *Ahmed's Arabsiades* Leben des *Timur* — denn sie erstreckt sich mit einiger wenigen Unterbrechung über die ersten 49 Kapitel oder bis zu S. 401 der *Manger*'schen Ausgabe.

Diese von *Golius* mit grofsem Fleifs entworfene Uebersetzung zeichnet sich, wie mich eine sorgfältige Vergleichung überzeugt hat, von der *Manger*'schen dadurch vorzüglich aus, dafs sie die üppigen Auswüchse des Originals mehr beschneidet und ohne die einzelnen oft so rasch auf einander folgenden Bilder und Vergleichungen wörtlich treu wieder zu geben, den Sinn mehr im Allgemeinen auffafst, daher denn der Charakter des Originals und die Eigenheiten des Stils unseres arabischen Schriftstellers weniger in der *Golius*'schen, als in der *Manger*'schen Uebersetzung durchschimmern.

Für die Besitzer der *Manger*'schen Ausgabe will ich mit Bezeichnung der Seitenzahl, zur beliebigen Vergleichung, einige Stellen als Proben hier mittheilen.

Pag. XI. „*Historia Timuri, capitis improborum, claudi illius impostoris, qui erexit aerumnam bellicam in Oriente et Occidente in pedem. Dum pravus ei faveret mundus et rerum politus vagatusque per terram mala ubique dedit perdens culturam et genituram, affricuitque sibi pulverem terrae, donec mundities implesset, lavitque stricto gladio tyrannidis quemque clariorem et nitentem, qua quidem lotione ejus impuritas certo cognita fuit. Propositum mihi est commemorare ex eo, quod vidi ac narrare ea de re, quam accepi. Siquidem haec est rerum magnarum vena et singulare maxime portentum, quod quartum fuerit, ne ipsum describi voluit fatum. A Deo autem peto, ut inspiret mihi verum; si quidem ille exaudire solet et dirigere telum in rectum successus scopum, in quo optimo curatore rerum acquiesco.*"

Pag. 241. „*Soliman erat summe formosus et comis, complexus omnes virtutes, venustates et lepores, plenus perfectione, educatus cum teneritate, verba ejus subtilia, intuitus vibrantes, omniumque spiritus ejus desiderio tenebantur, cordati etiam homines amore ejus accensi, motus ejus in praecordiis quiescebant, ad nutus ejus respicientes mirifice afficiebant populum, prout dicitur. Aura ambrae in bulla aquae, et forma lucis in superficie aëris.*"

An einigen Stellen hingegen, wo der Sinn etwas räthselhaft ist, hat *Golius* genau die Worte des Originals übersetzt, und da, wo die Sprache grosse Schwierigkeit macht, und auch *Manger* nicht glücklich übersetzt hat, finde ich in dem Manuscript eine Lücke.

Von dem 21sten Kap. oder S. 241 l. c. sind einzelnen bald grössern, bald kleinern Abschnitten Anmerkungen beygefügt, die sowohl aus dem arabischen und den verwandten Dialecten, als auch aus der Geschichte, Geographie und den Alterthümern zwar kurze, aber sehr oft treffliche Erläuterungen beybringen. Man vergleiche folgende!

أذرع *cubitum. triplex cubiti genus apud arabes* أذرع بالحديد *mensura cubiti ad virgam ferream exigenda, qua agros, campos metiri solent, est vero illa a medii digiti extremitate ad axillam.* (2) *Idrah elheddim a radice medii digiti ad axillam* (3) أذرع اليد *a carpo manus ad axillam.*

حريم *Praecinctorium, quod nudum corpus involvit. Peculiariter vestis sacra ab iis, qui templum Meccanum adirent indui solita.*

قتاد *Dragacander: spinae genus, cujus lignum tanta nodorum duritie, ut nullo ferri etiam acumine tornari possit, unde negotium incapeditum et intricatum vocant* مخرط القتاد.

(In *Schultens Epist. I. ad Menkenium p.* 126. ist dieses Wort bey Gelegenheit unserer Stelle ebenfalls erklärt.)

أوضاح *possit verti et Virtutibus clara et Moniti ornata.* وضاح *nam nempe aureus argenteusve nummus est, e quo Arabum mulieres trajecto per nummum filo monilia conficiunt, et mundi ergo collo appendunt.*

حسم الهند *gladius Indicus, apud Indos ferri durissimum genus est, quod masculum ferrum dicitur, durius chalybe; in quo formicarum species natura impressit.*

جراهر *Gemmae. Ita dicunt, peculiariter hippoperam e collo equi suspensam, in qua, si quando acer conflictus ineundus sit, gemmas opesque regni pretiosissimas reponunt, ut si evadant, habeant unde vivant.*

آق شهر .آق *Turc. albus.* شهر *pers. Urbs.* λευκόπολις *gr. diceretur. Est vero haec urbs in Cilitiae extremis, tridui itinere ab Epheso abest, hodie Apollonia dicitur, quae ob alabastri e quo aedificia pleraque structa sunt, splendorem eminus alba conspicitur.*

Ob diese Arbeit späterhin von *Golius* fortgesetzt worden, ist mir nicht bekannt; nach der Aussage *Gronov's* indessen (f. *Schnurrer Specimen Arab. I. p.* 19.) dass *Golius* die Geschichte des *Timur* mit den nöthigen Anmerkungen und einer lat. Uebersetzung versehen hinterlassen habe, muss man solches glauben. Aber nicht unwahrscheinlich ist, dass die Hülfsmittel, deren *Conr. Ikenius* in einem Briefe an *Reiske* erwähnt (s. l. c.) keine anderen, als die bisher beschriebene Uebersetzung nebst den Anmerkungen sind, indem dieses Manuscript sehr leicht aus der Nachlassenschaft *Meier's* in die Bibliothek dieses Gelehrten kommen, und aus dieser in die des durch seine Schicksale und

Gelehrsamkeit gleich bekannten *Bernhard Köhler* wandern konnte, aus der es mein Freund *Ahlwardt* erstanden hat. Oldenburg.

A. Th. Hartmann.

Nachricht
von einem seltenen syrischen Gedicht über die göttliche Weisheit.

Unter mehrern seltenen orientalischen Werken, die ich neulich zu kaufen Gelegenheit gehabt habe, befindet sich auch ein merkwürdiges syrisches Gedicht, das von dem gelehrten Maroniten *Gabriel Sionita* einzeln herausgegeben worden ist, und folgenden Titel führt:

ܡܐܡܪܐ ܝܠܐ ܡܣܟܠܢܘܬܐ ܐܠܗܝܬܐ ܐܡܝܪ ܠܚܟܝܡ ܡܢ
ܦܝܠܘܣܘܦܐ ܣܘܪܝܐ.

Veteris Philosophi Syri de Sapientia Divina Poema aenigmaticum. Parisiis 1628. 4.

Dieses Gedicht, das mit der beygefügten lateinischen Uebersetzung 34 Seiten einnimmt, ist zwar von den gewöhnlichen Spielereyen, woran die syrischen Dichter sich so sehr ergötzen, nicht ganz frey, indem auch hier je vier und vier Verse sich mit denselben Consonanten und Vokalen schliefsen; aber es zeichnet sich von den meisten Producten der Art, die wir in Assemanns Bibliotheca Orientalis und Ephraem's Werken finden, von Seiten seines Inhalts vortheilhaft aus. Es ist in einer hochfliegenden Sprache der Begeisterung geschrieben und in kühnen apokalyptischen Bildern entworfen, und bildet eine fortlaufende Kette von Allegorieen, deren Sinn aber gröfstentheils so räthselhaft ist, dafs ich bisher trotz aller Anstrengung vergebens einen Schlüssel zur Entzifferung derselben gesucht habe. Einzelne allgemein verständliche Gemählde sind indessen eben so fein erfunden, als vortrefflich ausgeführt und in sehr schönen, zum Theil sehr zarten Bildern abgefafst.

Ueber den Verfasser dieses sehr selten gewordenen Products kann ich keine Auskunft geben, da der Herausgeber in der vorgesetzten Dedication an den Baron von *Marillac* keine Zeile zur Aufklärung desselben beygefügt hat. Vielleicht ist der eine oder der andere Kenner der syrischen Literatur im Stande, vollständigere Nachrichten von unserm syrischen Philosophen zu liefern und uns über das Zeitalter desselben die nöthige Belehrung zu geben.

Eine Probe von diesem Gedicht gedenke ich ich in einer neuen chaldäischen und syrischen Chrestomathie, die ich in einigen Jahren, nebst einigen Abhandlungen über die Geschichte und Literatur der Aramäer herausgeben werde, abdrucken zu lassen. Der Schlufs desselben lautet also:

Hoc aenigmatum poëma benignus accipe
Mente eruditionibus per se orba prolatum.
Duos obolos in aerarium suum admisit Architriclinus
Ne precor sincerus animus paupertate turbetur
Non est aspernatus Thesbites ille sanctissimus
Tempore calamitatis ignobilium corvorum alimentum
Quamvis thesaurus tuus mercium
sit generibus atque divitiis refertus,
Ut abundantia sua multos plurimum ditet.
Gratias Charitatis tuae omnium dominantium Domine,
In Patre tuo cum Spiritu sancto indivisibiliter adorande.

Man findet, um dieses noch hinzuzufügen, viele Wörter in diesem syrischen Schriftchen, die in *Castelli's* Wörterbuch gänzlich fehlen, oder bekannte Wörter in ganz neuen Bedeutungen gebraucht.

Oldenburg am 14ten Sept. 1805.

Ant. Theod. Hartmann.

Uebersicht
des allgemeinen Bücherverzeichnisses für die Michaelismesse 1805. (8¼ B.)

Nach einem mit Büchertiteln so reich ausgestatteten Ostermefsverzeichnisse, und bey einem etwas kurzem Sommerhalbjahre, das auch die fertigsten Schreiber und Drucker mit Nahrungssorgen drückte, war wohl ein nicht sehr reichliches Verzeichnifs zu erwarten, aber das gegenwärtige ist um 600 Stücke dürftiger, als der vorjährige Michaelismefskatalog. Damals zählten wir 1641 Bücher, diesmal nur 1008 Artikel, und wenn man 63 Art. Musicalien abzieht, nur 945 Artikel von Büchern *) (welches doch immer mit den

*) Darunter sind 77 in ausländischen Sprachen, oder eigentlich 76, da sich eine deutsche Schrift des Hrn. Prof. *Pölitz* hieher verirrt hat.

im Ostermeſskat. verzeichneten die jährige Summe von 5045 gibt). Nun enthalten zwar einige Artikel mehrere Bände (z. B. die Bibliothek von Reisebeschreibungen), aber dagegen sind auch manche auf verschiedenem Papier gedruckte, unter doppelten Titel aufgeführt, als neue Ausgaben angezeigt, wenn sie gleich längst im Umlaufe sind *), aus gröſsern Werken besonders abgedruckte, als eigne Artikel angegeben, und manche schon früher erschienene itzt erst verzeichnet. Auch die Zahl der im Register angezeigten Verleger ist geringer als zu Ostern, indem manche alte und solide Handlungen gar keine Neuigkeit auf diese Messe bringen. Und doch haben wir unter den 206 Buchh. 16 neue Namen gefunden, die nicht nur im Ostermeſskat. sondern auch in den beyden vorhergehenden nicht vorkommen. Zwey von ihnen haben mit vielen Artt. debutirt, und zwey sind in die Stelle schon vorhandener Buchhandlungen eingetreten; einige Handlungen haben aufgehört. Hrn. *Joachim*, der 42 Artikel hat, würde das von *Neuburg* ganz unmerklich nach *Leipzig* gewanderte *Commissionsbureau* mit 50 Artt. übertreffen, wenn es möglich wäre, in so freundschaftlichen Verhältnissen übertroffen zu werden.

Die einzelnen Fächer sind ungefähr so besetzt:

Ueber den Nutzen der Wissenschaften	2
Philosophie überhaupt	8
Geschichte derselben	1
Ueber Aufklärung	1
Anthropologie	3
Seelenlehre	6
Ueber Sprache und ihren Ursprung	1
Mnemonik	1
Philosoph. Religionslehre	1
Moral	2
Menschenkenntniſs und Lebensphilosophie	6
Pädagogik und Schriften für Erzieher	14
Pestalozzische Methode	2
Schulwesen	3
Geschichte der Universitäten und des Schulwesens	2
Schul- und Lesebücher für die Jugend	51
ABCbücher	7
Aesthetik	5
Poesien	19
Fabeln und Erzählungen	2
Redekunst	1
Anweisung zum Briefschreiben	2
Ueber Theater und Marionettenspiel	2
Baukunst	6
Malerey und Gemäldesammlungen	3
Geschichte der Künste	1
Ueber humanist. Studien und Alterthum überhaupt	5
Hebräische Wörterbücher	2
Griechische Sprachlehre	1
Ausgaben griech. Schr. und Bemerkungen darüber	5
Uebersetz. griechischer Schriftsteller	2
Lateinische Sprachlehren und Wörterbücher	2
Lat. Schr. Ausgaben und krit. Schriften darüber	2
Uebersetzungen lateinischer Schriften	3
Lateinische Lesebücher und Chrestomathien	4
Neuere lateinische Dichter	4
Classische Alterthümer, Numism. Mythologie	5
Ueber Antiken	2
Deutsche Sprache	4
Englische —	4
Französische Sprache, Wörterbücher und Schr.	9
Italienische Sprache	4
Spanische —	1
Walachische —	1
Ungarische —	2
Polnische —	2
Abdrücke von Schriften in ausländischen Sprachen	8
Theologie überh., ihre Liter., u. vermischte Schr.	5
Ueber die Bibel	1
Exegese des Alten Testaments	2
Exegese des Neuen Testaments	8
Religion und Religionslehre	7
Christliche Sittenlehre	1
Kirchengeschichte	4
Homiletik	2
Pastoralwissenschaft	2
Katechetik und Katechesen	8
Liturgie	2
Predigten und Magazine derselben	25
Andachtsübungen und Gebete	13
Kirchengebräuche und Verfassung	7
Missionswesen	1
Rechtswissenschaft überhaupt und vermischte Schriften darüber	5
Bürgerliches Recht	5
Deutsches Staatsrecht	4
Privatrecht	2
Provincialrechte und ihre Geschichte	7
Kirchenrecht	8
Eherecht	2
Handlungsrecht, Seerecht	2
Criminalrecht	7
Einzelne Rechtsmaterien	9
Praktische Jurisprudenz und Geschäftsstyl	4
Medicin überhaupt und vermischte Schr. darüber	15
Literatur derselben	4

*) Ein Verleger, der ein altes Buch an sich kauft, hat wohl das Recht, einen Titel mit seiner Firma dazu drucken zu lassen, aber nicht es eine *neue Ausgabe*, *neue Auflage*, was auf das ganze Buch sich bezieht, zu nennen.

Anthropologie und Physiologie	7
Ueber die Natur der Körper	1
Anatomie	5
Ueber Gall's System	5
Chemie	4
Medic. Pflanzenkunde	1
Mineralwasser	2
Arzneymittellehre	2
Pharmacie und Apothekerordnung	5
Pathologie	1
Ueber einzelne Krankheiten und ihre Heilung	14
Ueber das gelbe Fieber insbesondere	4
Therapie	5
Psychologische Heilmethode	1
Ueber Galvanismus	5
Chirurgie	6
Entbindungskunst	5
Staatsarzneykunde	5
Populäre Medicin	5
Thierarzneykunst	5
Mathematik	5
Theoretische und praktische Arithmetik	5
Logarithmen, Algebra	2
Wasserbaukunst	1
Kriegswissenschaft, Kriegswesen u. Kriegsgeschichte	12
Von einzelnen Armeen	3
Astronomie und Weltgebäude	4
Ueber meteorische Steine	2
Wetterbeobachtungen	1
Naturphilosophie	5
Naturlehre und ihre Geschichte	9 (eigentl. nur 8)
Naturgeschichte	4
Botanik	16
Zoologie	5
Insectologie	2
Mineralogie	2
Bergwerks- und Hüttenkunde	1
Oekonomie	12
Ackerbau	6
Getraidebau und ökonomische Pflanzenkunde	2
Anbau verschiedener Gewächse	2
Viehzucht	5
Pferdezucht und Reitkunst	2
Bienenzucht	3
Baumzucht, Obstcultur	5
Gartenbau, Gartenkunst	9
Forstwissenschaft und Forstwesen	4
Jagd	1
Hauswirthschaft, Haushaltungswesen, Möbeln	10
Kochbücher	4
Verfertigung von Bier, Essig, Liqueurs, Chokolade, Confituren	5
Technologie	3
Schreibkunst	4
Verschiedene mech. Künste, Illuminirk. Tintenmach.	8

Ueber Handwerke	3
Maschinen verschiedener Art	6
Sparöfen	5
Nähen, Sticken	4
Handelswissenschaft	11
Staatslehre	2
Zollwesen, Finanzwesen, Cameralwissensch.	3
Policey und Policeyrecht	12
Ueber Judenreform	1
Rumfordische Suppe	1
Armenwesen	2
Ueber Freymaurerey	4
Geschichte, allgemeine	6
Alte Geschichte und einzelne Epochen	5
Aelteste Culturgeschichte	1
Deutsche allgemeine und besondere Geschichte	4
Staatengeschichte	2
Geschichte der Schweiz	1
— Ungarns	1
— Schwedens	1
— Rußlands	1
— Frankreichs	1
— der Negern	1
Neueste Geschichte und Verfassung	9
Zeitungslexica	3
Biographien	19
Allgemeine und besondere Literargeschichte	8
Geschichte der Erfindungen	1
Chronologie, Genealogie	2
Geographie, Landcharten	11
Topographie, Völkerkunde	17
Reisen	16
Statistik	5
Historische Zeitschriften	5
Allgemeine Journale	14
Kritische —	2
Volksschriften, Anzeigen	7
Unterhaltungsschriften, Anekdoten	30
Schriften für Damen	3
Schönheitsrecepte	2
Vermischte Schriften und Flugblätter	33
Gesammelte Werke	5
Adreßcalender	4
Kalender, Almanachs, Taschenbücher, worunter manche neue und eigne sich befinden, z. B. ein *Taschenbuch für Wollüstlinge*	57

Journalistik.

Russischer Merkur. Eine Zeitschrift herausgegeben vom Probst *Heidecke.* Fünftes Stück mit einem Kupfer. Riga, Müller, 1805. 8.

Der längste Aufsatz ist der erste S. 169–234. Ueber die Ursachen der im russischen Reiche immer höher steigenden Theurung der Landesproducte und die Mittel solche wiederum zu vermindern. Von (Hofr.) *Christian von Schlözer*. In Ansehung der ältern Thatsachen und Citaten hat der Verf. sich vorzüglich an *Meiners* Vergleichung des ältern mit dem neuern Rufslande gehalten. Nach einer Einleitung enthält der 1. Abschnitt des I. Th. die Untersuchung der Ursachen, welche in Rufsland auf die Erhöhung des natürl. Preises Einflufs hatten (es erfordert itzt mehr Arbeit und Capital, um sich den Besitz von Gütern zu verschaffen, die Gewinnung des Pelzwerks wird immer schwieriger, die Gewässer sind nicht mehr so ergiebig); der 2. die Untersuchung der Ursachen, welche auf Erhöhung des conventionellen Preises der Güter wirken; der 3. die (von aufsen her und im Innern des Reichs wirkenden) Ursachen, die auf die Erhöhung des Nominalpreises der Güter in Rufsland gewirkt haben; der 2te Theil aber beschäftigt sich mit Untersuchung der Mittel, welche dazu wirken konnen, den Preis der Güter im Reiche wieder herab zu setzen, und durch ihre Localität sich empfehlen. Einige Schlufsanmerkungen und Tabellen. S. 233. Gegenstände für Künstler aus der russischen Geschichte (aus dem nordischen Verkündiger October 1804. übersetzt. Es sind auch histor. Bemerkungen beygefügt; die Tschuden sind die Liven, Esthen, Samogiten oder Curländer bis an den Flufs Memel; die *Kriwitschen* sind die Smolensker und Poluwzer; die *Dragowitschen* ein Volk, welches das südliche Rufsland bis an den Bug bewohnte, und dessen Hauptstadt *Dragotshin* (werthe Stadt) hiefs. *Dir* soll nach Boltin und Tatischtschew gar nicht existirt, sondern Oskold den Namen *Diara* d. i. Fürst, Allgewaltigee, geführt haben). S. 285. Andreew's (eines Unschuldigen, der geknutet und nach Nertschinsk verwiesen wurde) Exil. S. 289. Des Grafen Alexis Rasumowsky botanischer Garten in Gorinka, unweit Moskau. (Die Enumeratio plantarum quae in horto C. A. a R. vigent 1805. enthält gegen 5000 Species.) S. 292. A. Tschermeusky's (sehr bedeutende) Maschinenfabrik in Sadky, fünf Werste von Moskwa (nebst einem Verzeichnifs der bereits fertigen Maschinen). S. 298. Abermals Jura Stolae (in Finnland von einem Lutheraner, der kein Wort Finnisch versteht, gefordert). S. 300. Literär. Nachrichten (Buhle Elogium Grellmanni etc.) Das schöne Kupfer gibt eine Ansicht des grofsen Glockenthurms in Moskwa, Iwan Weliki genannt, und gebaut vom Zar Boris Godunow.

Vermischte Nachrichten.

Der französ. Reichsmarschall Bernadotte hat d. 7. Sept. einer Deputation der Universität bey seinem Durchmarsche erklärt, dass in Zukunft gar keine Einquartierungen mehr in Göttingen Statt finden würden, und ihr erlaubt, dies selbst in öffentlichen Blättern mit Anführung seines Namens bekannt zu machen.

Die Dessauer neue Erziehungs- und Lehranstalt, über welche die Proff. *Olivier* und *Tillich*, als ihre Vorsteher, einen lesenswerthen Plan (Dessau, 1805. in der Schulbuchhandlung, 28 S. 8.) entworfen haben, hat einen gedeihlichen Anfang genommen, und zieht schon jetzt die Aufmerksamkeit mehrerer durchreisenden Pädagogen auf sich. Das gesammte Lehrerpersonale arbeitet aus reinem uneigennützigen Enthusiasmus für die gute Sache der ersten Bildung, und ihre Vorsteher stützen ihre Methoden fest auf die Kindesnatur und ihre stufenweise Entwicklung. Der Geist der wechselseitigen Liebe unter den Lehrern hat auch auf ihre jungen männlichen Zöglinge den glücklichsten Einflufs, wie denn die meisten schon Söhne aus Familien sind, denen ihre Erziehung am Herzen liegt. Die jährliche Pension von 250 Thalern ist bey den jetzigen hohen Preifsen der Dinge in der That gar nicht hoch für das, was und wie es dort gelernt wird. Die gesunde Lage der Stadt und des Hauses, wo die Kinder mit den Lehrern wohnen, trägt, wie ihre zweckmäfsig abwechselnden Beschäftigungen, von denen eine in die andre eingreift, zu der Gesundheit der Knaben nicht wenig bey. Von den Pestalozzischen Grundsätzen wird das geprüfteste angewendet. In der That verdient eine Anstalt von diesem liberalen Geiste jede Unterstützung.

In Leipzig wird nach der Michaelismesse eine *Bewahr- und Vorbereitungsanstalt* für Kinder von drey bis sechs Jahren beyderley Geschlechts von Hrn. *Carl Gottlieb Heinze*, Mitarbeiter an der Bürgerschule, eröffnet, wovon der Plan bey Rein und Comp. 19 S. 8. gedruckt ist. Bereits haben sich dazu 12 Knaben und Mädchen gemeldet.

A n z e i g e.

Meine: *Hauptstücke der christlichen Religion mit biblischen Denksprüchen verbunden*, haben wider mein Erwarten, so viel Abnehmer gefunden, dafs eine Auflage von 6000 Stück in einem Zeitraum von 4 Monaten beynahe vergriffen ist und

an der zweyten eben gedruckt werden mufs. Diesen Beyfall verdankt die Schrift blos der übereinstimmenden Meynung aller Sachverständigen, dafs biblische Denksprüche, im Form einer Sentenz und mithin in feste unwandelbare Worte gefafst, aus der Schule ins Leben hinübergenommen und dem jungen Herzen eingeprägt, nach psychologischen Grundsätzen mehr wirken müssen, als blofse, trockne, leicht vergessene Demonstrationen. Sie ist fernerhin bey *Gerhard Fleischer* d. J. in Leipzig und bey *Hilscher* in Dresden für 2 gr. zu haben. Wollen aber Schulinspectoren und Schullehrer sich, wie bisher, unmittelbar an mich wenden, so will ich, da es auf Gewinn nicht abgesehen ist, ihnen 100 Stücke, jedes zu fünf auf das schönste weifse Papier eng gedruckte Bogen für 4 Thlr. 4 gr. sächs. ablassen. Plauen im Monat Julius 1805.

D. *Tischer*, Sup.

Buchhändler - Anzeigen.

Anzeige *einer interessanten Kinderschrift.*

So eben ist in meinem Verlage erschienen:

Claudius, *G. C.*, *Nahrung für Geist und Herz*, für Kinder von 5 — 10 Jahren, mit 4 schwarzen und 2 grofsen illum. Kupf. Preifs 1 Thlr. 21 gr.

Allen Eltern und Lehrern, die ihren Kindern und Zöglingen ein zweckmäfsiges und zugleich wahrhaft belehrendes Bilderbuch in die Hände geben wollen, kann ich mit gutem Gewissen obige Schrift des als Jugendlehrer und Kinderfreund hinlänglich bekannten Herrn *G. C. Claudius* empfehlen.

Dieses interessante Buch, welches den lieben Kleinen manches vergnügte Stündchen machen und ganz gewifs zu ihrer Unterhaltung und Belehrung beytragen wird, ist um oben bemerkten Preifs geschmackvoll gebunden in allen guten Buchhandlungen zu haben.

Ein jeder Jugendfreund und überhaupt alle diejenigen, denen die Ausbildung ihrer Kinder am Herzen liegt, werden sich durch eigne Ansicht überzeugen, dafs benannte Kinderschrift vollkommen ihren Titel entspricht, und ich derselben nicht blos als Verleger, sondern hauptsächlich um des allgemeinen Besten willen eine günstige und vortheilhafte Aufnahme wünsche. Posen im August 1805.

Johann Friedrich Kühn,
Buchhändler in Posen.

Nächstens erscheint in unserm Verlage:

Bingley's Thierseelenkunde, oder *merkwürdige Anekdoten und Characterzüge der Thiere*, *mit eingestreuten Bemerkungen des Dr. Gall über das Thierreich.* 2ter Band.

Oder auch unter dem Titel:

Bingley's Biographieen der Thiere. Nach dem Engl. mit Zusätzen und Berichtigungen bearbeitet, und mit einer Einleitung über die Psychologie der Thiere versehen, v. *Bergk.* 2ter Band.

Baumgärtnersche Buchhandlung
in Leipzig.

Reise in Persien. Nach Chardin, Forster, Franklin, Gmelin und andern Reisebeschreibern, ausgearbeitet und herausgegeben von J. A. Bergk, mit 6 Kupfern.

Der Krieg zwischen Persien und Rufsland hat jetzt die Aufmerksamkeit von Europa auf sich gezogen, und ist in jeder Hinsicht schon ein sehr merkwürdiges Land, — seine Regierung, seine Sitten und Religion unterscheiden sich so sehr von fast allen Nationen, dafs es Jedermanns Aufmerksamkeit allerdings verdient, eine richtige Belehrung uber alle diese Gegenstände zu finden. Dies alles findet man in dieser Reisebeschreibung in einem kurzen und gedrängten, doch sehr deutlichen Styl beysammen; und wir dürfen uns schmeicheln, dafs dieses Buch mit Zufriedenheit gelesen werden wird. Der Preifs von 1 Thlr. ist gewifs sehr billig, und ist dafür in allen Buchhandlungen zu haben.

Baumgärtnerische Buchhandlung
in Leipzig.

Magazin zur Beförderung der Industrie, oder Bekanntmachung und Verbreitung alter und neuer bewährter, aber noch nicht bekannter Maschinen, Werkzeuge und Mittel, nützlicher Vorschläge und Ideen, und auch gründlicher Warnungen: zum Besten der *Landwirthschaft*, der *Fabriken* und *Künste* nach schriftlichen Aufsätzen, und nach den vorzüglichern Werken des In- und Auslandes bearbeitet von einer Gesellschaft sachkundiger Männer, und herausgegeben von Dr. *Siegmund Friedrich Hermbstädt*, Königl. Preufs. Geh. Rath etc. M. *F. G. Leonhardi*, ordentl. öffentl. Profess. der Oekonomie zu Leipzig, und *F. G. Baumgärtner*, etc. mit vielen Kupfern in 4to.

Bis jetzt sind 18 Hefte dieses in aller Hinsicht nützlichen Magazins erschienen, und der Na-

me des Hrn. Geh. Rath. Hermbstädt ist Beweis genug, dafs wir dem Publikum nichts gewöhnliches liefern. Der Preifs der ersten 16 Hefte ist für jeden 12 gr. — vom 17. Heft an aber kostet jeder Heft mit 2 Bogen Text vermehrt 16 Gr. durch alle gute Buchhandlungen Deutschlands.

Industrie-Comptoir zu Leipzig.

So eben ist in unserm Verlage erschienen:

Abhandlungen über die Erbauung ländlicher Gebäude, ihre Einrichtung, Anordnung und Abtheilung sämmtlicher Wirthschaftsgebäude, als Pachterwohnungen, Ställe, Scheunen und Magazine über und unter der Erde. Bekannt gemacht durch den *Ackerbaurath zu London*, und aus dem *Englischen* ins *Französische* übersetzt von *C. P. Lasterie*, aus dem Französischen aber von *F. G. Leonhardi*, Professor der Oekonomie etc. in Leipzig. In Querfolio mit 32 Kupfern. 8 Thlr. sächs. oder 14 Fl. 24 xr. rheinl.

Wenn wir auch dem Inhalte dieser Uebersetzung eine Lobrede halten wollten, so dürfte diese ohnstreitig keinen Beyfall deshalb finden, weil dies Werk sich wegen seiner Nützlichkeit schon selbst genug empfehlen wird. Die Gründe, warum diese Uebersetzung nicht nach dem Engl. Original, sondern nach der französischen Uebersetzung gemacht wurde, sind in der Vorrede dieses Werks dargethan. Sämmtliche dieser Uebersetzung beygefügten Kupfer sind mit allem Fleifse, und der gröfsten Genauigkeit gestochen, und die bey vorkommenden Fällen davon zu machende Anwendung wird ihre Brauchbarkeit und Nützlichkeit am sichersten beweisen. Vorzüglich dürfen wir aber solche unsern Landsleuten deshalb empfehlen, weil man in England auf Holzersparnifs sehr Rücksicht nimmt, welches bey der gegenwärtigen Theurung des Bauholzes gewifs willkommen seyn mufs.

Baumgärtnersche Buchhandl. in Leipzig.

In unserm Verlage sind nun zu haben:

Attitüden der Lady Hamilton, dargestellt auf 25 Kupfertafeln, gezeichnet von *Fr. Rehberg*, gestochen nach *Piroli von Schenck* mit einem erklärenden Text, Folio. Preifs 2 Thlr. 12 gr.

Das Titelblatt stellt das wohlgetroffene Portrait dieser geistreichen Dame dar. Sie war die Gemahlin des berühmten Alterthümer-Sammlers und Kenners, Ritter *Hamilton*, und jetzt nach dessen Tode ist sie die intime Freundin des grofsen Engl. See-Heldens *Nelsons*. Ihr danken unsre Schönen die Entstehung und alle Grazien des Schawls Tanzes; und mancher Künstler wird in diesen Attitüden ein weites Feld seines Studiums finden.

Industrie-Comtoir in Leipzig.

Magazin des Luxus und neuesten Geschmacks der vornehmen und feinen Welt, zu Zimmerverzierungen und Ameublement.

Von diesem Werke ist der 3te Heft erschienen, und übertrifft an Schönheit die ersten beiden sehr. Die Verlagshandlung konnte jetzt schon mehreren Aufwand dazu machen, indem schon die erstern Hefte eine grofse Anzahl Liebhaber und Abnehmer erhielten. Dieser Heft enthält 9 bunte gemahlte Folio-Blätter Velin-Papier, auf welchen dargestellt sind: Neue engl. Speisetische, Tabourets, Büreaux, Stühle, stehende Lavoirs, elegante Betten, Vorhänge Bürets, Ofenschirme, leichte Wagen, Pferde-Geschirre zu 2, 4 und 6 Pferden, Dameszimmer-Verzierungen in römischen Geschmack; Zimmerverzierungen in engl. Geschmack, mit Text auf Velin-Papier in farbigem Umschlag, und ist um den billigen Preifs von 1 Thlr. 12 gr. durch alle Postämter und Buchhandlungen Deutschlands zu haben. In sehr kurzer Zeit erscheint der 4te Heft von diesem Werke, in welchem wir die vorzüglichsten Zeichnungen aus dem in England erschienenen Prachtwerk über Ameublement und Zimmerverzierungen, herausgegeben vom Herrn *Schmidt*, Meublirer des Prinzen von *Wales*, ausgehoben dem Publico liefern werden. Leipzig im July.

Industrie-Comptoir.

Ueber *das gelbe Fieber* und Deutschlands Medicinal-Anstalten sowohl gegen diese vermeynte Pest als gegen andere ansteckende Seuchen, von *J. G. Langermann*. Zweyte sehr vermehrte Auflage. Hof, bey *G. A. Grau*, 1805.

Die erste Auflage dieser Schrift war in wenig Wochen vergriffen, und der Verfasser theilt bey dieser zweyten sehr vermehrten Auflage nicht nur die neuesten Nachrichten und Resultate der bisherigen Untersuchungen über das sogenannte *gelbe Fieber* mit, sondern er stellt auch die richtigsten Ansichten über ansteckende Krankheiten überhaupt auf, und entwickelt die Grundsätze, wie Deutschlands Medicinalverfassungen in solchen Fällen zweckmäfsige Vorkehrungen treffen können.

Für Medicinal- und Polizeyverfassung und für Geschäftsmänner, welche Polizey zu dirigiren haben, ist diese Schrift also besonders wichtig.

NEUES ALLGEMEINES

INTELLIGENZBLATT

FÜR

LITERATUR UND KUNST

45. Stück.

Montags den 30. September. 1805.

Literarische Aufsätze.

Beyträge zu dem Versuch einer vollständigen Literatur der deutschen Uebersetzungen der Römer, von **J. F. Degen**, Altenburg 1794–96. B. I. II. und Nachtrag dazu. Erlangen 1799. 8.

Der Wunsch, ein so allgemein als nützlich anerkanntes Werk so vollständig als möglich zu machen, veranlaſst Unterzeichneten, da überdem der achtungswürdige Herr Verf. zur Vervollständigung desselben jeden auffordert, diese Beiträge bekannt zu machen.

Ausonius T. I. p. 15. Das hier angef. Epig.: o Weib, das nichts als Leiden, ist von Warnek übersetzt in Weichman Poesie der Niedersachsen T. I. p. 301. ebend. T. 3. p. 303. von Wilkens, und T. 6. p. 405. von Brandenburg.

Caesar T. 1. p. 25. Die hier angef. Uebersetzung von Ringman vom J. 1507 befindet sich auf der Universitätsbibl. zu Ingolstadt (Landshut) und ist von der 2ten Aufl. vom J. 1508 gar nicht verschieden. Die hier p. 26. dieserhalb angef. Crit. Beiträge St. 12. p. 564. beschreiben indessen keineswegs diese Aufl., sondern die 4te vom J. 1532, die sich merklich von dieser zweiten unterscheidet, welche auf der hiesigen v. Wallenrodtschen Bibl. befindlich ist. p. 34. Eine 2te Aufl. der Uebersetz. des Jul. Cäsar von Ph. L. Haus 801. Frankf. a. M. 8. 4. Cap. 13. Von den Sitten der Gallier und Germanier übers. von J. H. M. Ernesti in dessen moral. praktischen Lehrbuch der schönen Wissenschaften. Nürnb. 1779. p. 61—72.

Cicero p. 17 des Nachtrags. Ciceros Rede für den Ligarius ist übersetzt von Jenisch in dessen ästh. krit. Parallel. zwischen Demosthenes und Cicero. Berl. 1801. gr. 8. p. 322. Eine 2te. Rede gegen den Anton. ebend. p. 345. p. 21. der 3te Band der Reden übersetzt von C. G. Schelle erschien 1803, und enthielt die Rede zur Vertheidigung des Ligarius. — M. T. Cicero's auserlesene Reden, übersetzt und erläutert von F. C. Wolf, gr. 8. Altona 1805. M. T. Cicero parallele Dankreden an das Volk und an den Senat in das Deutsche übersetzt von Weiske. Leipz. 1800. gr. 8. p. 35. M. T. Cicero von dem Redner, drey Gespräche. Uebersetzt und erläutert von Fried. Carl Wolf. Altona 1801. gr. 8.

T. 1. p. 70. Ein Exemplar der Schwarzenbergischen Uebersetzung vom J. 1531 ist auf der hiesigen Schloſsbibl. befindlich. Folgende kleine Anmerkungen zu der von D. gelieferten Beschreibung sind mir bey genauer Durchsicht aufgestoſsen. Am Ende steht statt dem von D. angeführten (p. 71) XXIX. Tag Aprilis, XVI. Tag Februari. Schwarzenbergs Bildniſs steht auf der Rückseite des Titelblattes. Unter diesem steht: starb Anno 28 seines Alters, bey 64 jar, und ist nach gesetztem schwarzen Strich zweinzig lang gewesen. Alle übrigen von D. angeführten Angaben über seine Stärke etc. stehen in der Vorrede. p. 74. Das ganze Werk hat 101 Holzschnitte, theils in groſsem, theils in kleinem Format. Ueber Schwarzenbergs Bildniſs steht daſs es von Dürer sey. p. 82. wird die Joh. Neuberische Uebersetzung von C. Pflichten in 8. angegeben. Dagegen finde ich sie in dem Verz. der gebundenen Bücher a. d. Vorrathe des verstorb. Bücherantiquar Kleinlasdorfer. Nürnb. 1805. p. 2. N. 85. unter den Folio-Büchern angeführt. Welche Angabe ist die richtige? p. 46 des Nachtrages. M. T. Cicero von den Pflichten, übersetzt von Hottinger 1800. Zurich, 2 Bände gr. 8.

p. 60 des Nachtrages. M. T. Cicero Dialog über das höhere Alter, aus dem Lat. übersetzt von C. A. G. Schreiber. gr. 8. Halle 1799. — Cicero's Cato der ältere Lälius und Paradoxien, übersetzt und erläutert von F. C. Wolf. gr. 8. Altona 1805.

p. 62 des Nachtrages. Abhandlung über die Freundschaft, aus dem Lat. des M. T. Cicero übersetzt von C. A. G. Schreiber. gr. 8. Halle 1799. von Wolf in dessen Uebersetz. von Cato dem ältern.

T. 1. p. 102 ist folgende Uebersetzung von C. Paradoxa einzuschalten: Paradoxa, das sind wunderliche und in dem gemainen mann oder verstand unglaubliche Spruch, durch den aller Redsprechsten hochweysisten Oratorn und Philosophum Marcum Tullium Ciceronem, in latein disputirt und geschriben, itzo in teutsche Sprach transferirt, vor nie gesehen einen jeden trostlich und nutzbarlich zu lesen. Hierunter folgt ein Holzschnitt, auf welchem 6 Personen befindlich, die an einem Tische sitzen. Einer von ihnen liest vor. Es ist derselbe Holzschnitt, der in der Schwarzenberg. Uebersetz. von Cicero's officiis Ausgabe 1531 sich befindet, und zwar daselbst der 83ste. Auch befindet sich in einer Ecke die Namensabkürzung des Boldrini. Unter diesem Holzschnitte steht M.D.XXXVIII. Am Ende: gedruckt in der Kaiserlichen Statt Augspurg durch Alexander Weissenhorn. Das Ganze ohne das Titelblatt 12 Bl. in Fol. p. 105 ist einzuschalten die Uebersetzung der Paradox. von F. C. Wolf. Altona gr. 8. 1805. bey dessen Uebersetzung von C. Cato major.

p. 64 des Nachtrages. Lucullus oder über das menschliche Erkenntnifsvermögen, nebst einem Fragmente aus dem Lat. des M. T. Cicero übersetzt von P. F. Boost. Frft. a. M. 1800. 8.

p. 65 des Nachtrages. M. T. Cicero Tusculanische Untersuchungen lat. und deutsch herausgegeben von X. Weinzierl. München 1805. gr. 8. p. 67. M. T. Cicero's Abhandl. von der Gleichgültigkeit gegen den Tod und von der Pflicht den Schmerz zu ertragen. Aus dessen Tusculanischen Abhandl. herausgegeben und übersetzt mit einigen erläuternden Anmerkungen für die jüngeren Freunde der klassischen Litteratur. Leipzig 1801. 8.

T. 1. p. 125 und 26. Eine neue Auflage der Borhekschen Uebersetzung der Briefe des Cicero erschien Frankf. a. M. 1801. etc.

p. 82 des Nachtrages ist einzuschalten: Cicero über die Principien und den Geist der Gesetze im nächsten Bezug auf die alten Gesetze der Römer, übersetzt und mit Anmerkungen begleitet von Fried. Hülsemann. gr 8. Leipzig 1802.

Frontin. T. 2. p. 510. Die Uebersetzung des Frontin vom J. 1543 befindet sich auf der hiesigen Schlofsbibl. Da sie von D. unvollständig angegeben, so stehe hier eine nähere Beschreibung derselben. Der Titel ist: Sexti Julii Frontini Kriegsanschläge der fürnembsten gröfsten Krieg geschwindest Griff und deren unzählbarlich viel dadurch allerley Sieg erhalten worden! dieser Zeit ainn jedem Haubt und Kriegshmann auch andern christliches Bluts Liebhabern sehr nützlich und kurzweilig zu lesen, darin die Welt berümbtist Haubtlust, gewaltigst Krieg und listigst Practic, darauf was vor, nach und in der Schlacht gehandelt, kurz ritterlicher Art gestalt, ordentlich begriffen wird. Auch von der Kriegshandlung kaiserlicher Rechte ein Titel, und Flavi Vegetij von der Kriegshandlung gemainen Regel. Durch den kaiserlichen Poeten Marcus Tacius transferiret. Vor Teutsch nye gesehen. Unter diesem Titel steht ein Holzschnitt und unter demselben: mit kaiserlicher Freyheit auf sechs jahr nit nachzutruken. M.D.LXII. Am Ende: gedrukt zu Ingolstatt durch Alexander Weissenhorn. Fol. — Auch die Uebersetzung vom J. 1518 ist sehr unvollständig beschrieben. Da ich dieselbe selbst besitze, so will ich folgendes nachholen. Der Titel ist: Kriegspraetick. Das ist Artliche und geschwinde Griff der fürnembsten weitberümbsten Krieg und Schlachten, so die Römer jederzeit mit iren Feindon gehalten, daraufs zu lehrnen, was einem Feldherrn, Hauptmann, Befehlsleuter, Reuter, Fufsknecht und jeglichem Kriegsmann hohes oder nidriges Standes, aufs Fleifs, Vorsichtigkeit, wolbedachtem Recht und dapffren männlichen Gemüth, vor Förderniss, Ruhm und Sieg entstehen mag. Hergegen was aus Vorwitz, Nachläfsigkeit, unbedachtem Angriff, Unordnung und weibischer Forcht vor merklicher Schad entspringen mag, neben erzehlung der Keyserlichen Kriegs Recht und Ordnung, wie es füglich anzugriffen und zu halten sey. Erstlich durch Sextum Julium Frontinum weylandt Borgermeister zu rom lateinisch beschrieben. Nachmals durch den hochgelehrten Marcum Latium in die Hochdeutsche Sprach transferiret. Allen Ehrliebenden Kriegsleuten zu sondern Nutz, auf das neue mit Fleifs in sichtiger Ordnung gebracht. Gedrukt zu Frankfurt am Mayn. Im Jahr 1578. H. Degens Behauptung, dafs diese Frankfurter Ausgabe eine blofse Wiederholung der Ingolstadter sey, ist also ganz richtig, und Leonhard Fronsberger, an welchen gar nicht gedacht wird, wie die so unkritischen kritischen Beiträge behaupten, hat keinen Antheil daran.

Aulus Gellius. p. 28 des Nachtrages. Cap. 23. B. 1. und Cap. 14. B. 5. übersetzt von Weifse in Ernesti's moral. prakt. Lehrbuch der schönen Wiss. Nürnberg 1779. p. 7—12.

Horaz. T. 1. p. 165 ist die 1751 zu Berlin bey Haude erschienene Uebersetzung des Horaz vom Rathmann Reichhelm zu Halle einzuschalten. (Lange Samml. gelehrter und freundschaftlicher Briefe. B. 2. p. 86.)

p. 101 des Nachtrages. Mehrere Oden des Horaz übersetzte Joel Kohen, s. dessen: Versuche in der Dichtkunst, herausgegeben von dem Schüler Joel Kohen. Triest 1794. 8. p. 105 die 3te Ode des 1ten B. von Gerning, in dessen Reisen durch Oesterreich und Italien B. 1. p. 110. ebend. die 4te Ode B. 1. von Wilkens in Weichmans Poesie der Niedersachsen T. 3. p. 311. p. 138. Od. 9, B. 1. vom Prof. Fromm (gest. 29sten May 1789 zu Frankf. a. d. O.) im Preufsischen Archiv 1795 May p. 298–99. Daselbst wird auch angeführt, dafs der Verstorb. eine vollständige malerische Uebersetzung des Hor. im Manuscript hinterlassen, die sehr gelungen seyn soll. Dieselbe Ode von Gerning in dessen Reisen durch Oest. und Italien B. 1. p. 127. p. 114. Ode 22. B. 1. von Wilkens in der Poesie der Niedersachsen T. 3. p. 313. p. 116. Ode 23. B. 1. In dem 2ten Stücke der Sammlung für den Geist und für das Herz. Danzig 1762. 8. Im Leipz. Musenalmanach a. d. J. 1781 von G. B–y–r. Sie ist in gereimten Versen. p. 126. Ode 10. B. II. von Wilkens in der Poesie der Niedersachsen T. 3. p. 315. p. 128. Ode 12. B. II. von C. Schreiber im Freymüthigen 1805. N. 88. p. 351. und dann in dessen Ged. Berl. 1805. p. 287. p. 134. Ode 20. B. II. von Klamer Schmidt in der Eunomia. Jen. 1805. ebend. Ode 9. B. III. von Wilkens in der Poesie der Niedersachsen T. 3. p. 317. p. 138. Ode 9. B. III. von ebendemselben ebend. T. 5. p. 345. p. 140. Ode XI. B. III. von Bertrand im Leipz. Musenalm. 1783. p. 56. Ode 13. B. III. von Wilkens in der Poesie der Niedersachsen T. 3. p. 321. p. 147. Ode 3. B. 4. im 2ten Stück der Sammlung für den Geist und für das Herz, Danzig 1762. 8. p. 155. 6te Epode von Klamer Schmidt in der Eunomia, Jan. 1805. p. 157. Satire 1. B. I. von C. Schreiber im Freymüthigen 1805. N. XI. Satire 5. B. I. von Gerning in dessen Reisen durch Oesterreich und Italien. Frankf. 1802. B. 1. p. 140. Sat. 7. B. II. vom Conrector Harmsen in gereimten Jamben im ersten Stück des Cosmopoliten 1797. p. 60–69. das Stück von der Feld– und Stadtmaus von Herder in der Adrastea St. 3. p. 222–31. II. Brief II. B. 1. von Herder in der Adrastea St. 3. p. 40–49. 1802. Br. 7. B. I. und Br. 13. B. 1. von Falke in der Berliner Monatschrift 1805 April. p. 294–94. Horatzens XI. Epistel von Morgenstern in Wielands N. d. Merkur 1802. März 163 etc.

T. 1. p. 245. Proben aus der Uebersetzung von Horazens Brief über die Dichtkunst von G. W. C. Starke standen vorher in seinen Gedichten. Bernburg und Halle 1789. 8. Einzuschalten ist: Horazens Dichtkunst in neuentdeckter Ordnung, das vollkommenste Lehrgedicht des Alterthums, ein Meisterstück der Nachahmungskunst und Kürze. Lateinisch nach einer achthundertjährigen Handschrift übersetzt in ebendemselben Versmaafs, mit Commentar, Anmerkungen und Lesearten und einem Auszuge aus Aristotelis Dichtkunst von Joh. Christoph Regelsberger, der Weltweish Doct. K. K. Prof. der Rede- und Dichtkunst. Wien 1797. gr. 8.

Justinian. T. 1. p. 249 ist Z. 8. 1536 statt 86 zu setzen. p. 256 ist zu den Ausgaben zu Ingolstadt durch Oktavian Schenk noch eine vom J. 1570. Fol. beyzusetzen, die Höck im Reichsanzeiger 1804. N. 22 anführt. p. 257. derselbe führt ebend. eine Augspurger Ausgabe vom J. 1716, 4to an, so dafs vielleicht die hier angef. vom J. 1718 eine 2te Aufl. ist, welches ich jedoch unentschieden lasse. Auch kamen Zusätze zum deutschen Justinianus (von Chr. F. Wenus) Augsp. 1737, 4to, heraus. p. 258. Der Uebersetzer der Pandecten 1785–87 ist der Hofrath Fenderlin zu Schweidnitz.

Justin. T. 1. p. 260. Die seltene 1ste Ausgabe der Uebersetzung des H. Boner vom J. 1531 befindet sich auf der hiesigen an alten Drucken reichen Schlofsbibliothek.

Juvenal. p. 161 des Nachtrages. Die erste Satire übersetzt von C. F. Bahrdt, abgedruckt in den Berichten der Buchhandl. der Gelehrten 1781. S. XI. Die 4te Sat. in Jamben übersetzt vom Amtssecret. Dreyer im N. d. Magazin von Eggers 1801. B. I. p. 539 bis 99.

Kalpurn T. 2. p. 6. Ein Fragment einer Uebersetzung von Denis, seiner Uebersetzung des Ossian angehängt. Kalpurns 2te Ecloge d. übersetzt von Cludius in Hildesheim im N. d. Merkur 1804. Jenner p. 11–19. Kalpurns erste Idylle übers. von Wifs im N. d. Merkur 1805. Jenner p. 42–49. Des Titus Calpurnius Ländliche Gedichte aus dem Lat. übers. und erläutert von F. Adelung, St. Petersburg 1804. 4to. Kalpurnius Eilf auserlesene Idyllen, übersetzt, erläutert und beurtheilt von C. C. G. Wifs. Leipzig gr. 8. 1805.

Dionysius Kato. T. II. p. 7. Die Ausgabe N. 5. Cato tzu Dutsch, beschreibt näher Joh. Heinr. v. Seelen memor. Stad. p. 192. Freiteg adparat. Litt. T. 1. p. 371. Panzer Zusätze zu den Annal. der ält. d. Litterat. p. 24. p. 8. Von der Uebersetzung des Kato 1491 giebt nähere Nachricht Panzer in seinen Zusätzen zu den Annal. der ält. d. Litt. p. 68. und Zapf Buchdruckergesch. Schwabens p. 203. Ebends. Panzer am angef. Orte p. 78 von der Uebersetzung vom J. 1494.

p. 167 des Nachtrags sind folgende Uebersetzungen einzuschalten: Katho. Dieser kurze Titel steht auf dem ersten Blatte. Das 2te fängt an: Cum animadverterem quam plurimos homines graviter errare in via morum etc. Auf den Lat. Text fol-

gen jederzeit die deutschen Reime. Am Ende stehe gedruckt zu Ulm von Johann Zainer. 20 Blatt 4. (Panzer Zusätze zu den Annalen der ältern d. Litt. p. 24. und Zapf Buchdruckergesch. Schwabens p. 149. N. 119. — M. Catonis moralia disticha cum teutonicis interlinearibus expositionibus. Joh. Ottmar in Reutlingen circa festum Dionysii angelici doctoris 1495. 4to. S. Panzer am angef. Orte. p. 81. Sollte dieses vielleicht eine neue Auflage von der bey Degen im Hauptwerke angef. Uebersetzung vom J. 1494 seyn? — Catho in Latin durch Sebastianum Branth geteutscht. Ad Cathonis Lectorem. Acht latein. Disticha. Am Ende Impressum Lyptzk. per Jacobum Thanner Herbipolitanum Anno dni millesimo quingentesimo duodecimo. 12 Blatt in 4to. S. Freitag Adparat. Litt. I. p. 370. und Panzer in den Zusätzen zu den Annalen. p. 124. Catho teutonice expositus. Am Ende: Finem aspice Cathonis in via morum viri gravissimi tum teutonice interlinearibus expositionibus Impressi in Reuttlingen a Michaele Greiff. Anno M.CCCCCXIII. circa festum purificationis beate Mariae virginis. Der weyse Catho ain ende hat. Der durch sein leer unn wysen rat Leret den menschen in der iugent. Vil guter sitten und ouch tugent dar durch er kumpt zu eer und gut. Und vor vil laster wirt behut. 14 Bl. in 4to. S. Panzer am angef. Orte p. 130.

Klaudian. p. 172 des Nachtrages. Klaudians Gedicht wider den Rufin, übersetzt von Ratschky Wien 1802. 8. Probe einer Uebersetzung des Klaudianischen Ged. wider den Eutrop von Ratschky im Oesterreichischen Taschenbuch vom J. 1803. Pelius und Thetis aus dem Lat. des Klaudian von Otto Graf von Haugwitz in der Eunomia 1805. Jan. p. 47. 48.

Livius. T. II. p. 65. H. Degen nennt die Uebersetzung vom J. 1505 sehr selten. Liebhabern daher zur Nachricht, dafs sich ein Exemplar davon auf der hiesigen von Wallenrodschen, und ein anderes auf der Münchener Nationalbibliothek befindet, auf welcher letztern auch die Uebersetzungen dieses Schriftstellers vom J. 1514, 23, 33, 41, 51, 62 befindlich. Letztere ist wahrscheinlich eine blos neue Auflage der Schöfferlin-Curbach-Mycellischen, indem die Dedication derselben auch bey dieser befindlich.

p. 174 des Nachtrages. Titii Livii von Padua des fürtrefflichen History Schreibers übrige Bücher, von Anfang und Ursprung des Römischen Reichs etc. etc. Im Jahr M.DCXXXVII. Am Ende Strasburg gedrukt bei Casper Dietzels und Christoph von der Heyden seel. Erben, im Jahr M.DCXXXVII. Fol.

Lukan. p. 176 des Nachtrages. Eine Stelle (Lucan Lib. IX. v. 556 etc. übersetzt von Brokes in Weichman Poesie der Niedersachsen T. 4. p. 421. Eine Stelle von Wilkens (Lib. IX. v. 190—214) ebend. T. 6. p. 394—97. Lucans Pharsalia B. V. v. 723 etc. in Hexameter übers. von Caroline Pichler, geb. Greiner, im Oesterreichschen Taschenkalender a. d. J. 1803. Lucans 7tes Buch, die Schlacht bey Pharsalia metrisch übersetzt von C. B. H. Pistorius. Berlin 1801. 8.

Lukretius. p. 176 des Nachtrages. An Venus aus Lukretius de Natura Deorum I. 1-44. von Cruse, Gouvernements-Secret. Im Preufs. Archiv 1790. März. p. 165-69. Ein Theil des ersten Gesanges übersetzt von Knebel in Herders Adrastea B. 5. St. 1. p. 106-26.

Martial. p. 177 des Nachtrags. Zwey Epig. Lib. 1. 76. Lib. 10. 8. von Muller in Weichmans Poesie der Niedersachsen T. 4. p. 441. Epig. 13. Lib. 10 von Richey. ebend. T. 3. p. 347. Epig. 71. B. 2, 59 B. 5, 69 und 73. B. 4, von Kohl ebend. T. 5. p. 347 und 59. Epig. 58, 79, 81. B. 2, 76. B. 4, 33. B. 5 ebend. von ebendems. T. 6. p. 401. Mehrere Epig. in Vofsens Musenalmanach. a. d. J. 1759. Epig. 30. B. 10. von Gerning in dessen Reisen durch Oest. und Ital. B. 1, p. 157. Epig. V. 52. III. 63, I. 11. IX. 103. von K. H. im Freimüthigen 1805. N. 132. p. 12.

Kornelius Nepos. p. 178 des Nachtrages. Cornelius Nepos neu übersetzt mit Anmerkungen für Lehrer und Lernende. Stuttgard 1799. 8. Cornelius Nepos Biographien berühmter Feldherren, aus d. Lat. von Feder. Nürnberg 1800. 8.

Ovidius Naso. T. II. p. 180. Die Episode Akteon aus Ovids Verwandlungen steht eigentlich im Jahrgang 1781 der Preufs. Tempe p. 60-66. Der Uebersetzer ist Bock.

p. 192 des Nachtrages. Semele aus Ovids Verwandlungen Lib. III. v. 260-306. von Wilkens in Weichmanns Poesie der Niedersachsen mit gegenüber stehenden lat. Text, in Versen übersetzt, T. 5. p. 336-41. p. 196. Ovids 18te Heroide von O. Graf von Haugwitz in der Eunomia, May 1804. p. 354-62. p. 199. Ovids Gegenmittel wider die Liebe, frey übersetzt von Hinsberg im Oesterreich. Taschen-Calender für das Jahr 1805. Wien p. 128. p. 202. Ovids Klaggesänge in 5 Büchern aus dem Lat. übersetzt von N. G. Eichhof. Frankf. a. M. 1803. 8. p. 203. Ovids Elegie auf seinen Geburtstag, übersetzt von S. G. Gerber im Preufs. Archiv May 1797. p. 269-71. gebundene Uebersetzung des 9ten Briefes B. 1. der Briefe aus Pontus von Kajetan Adami in der Baierischen Samml. zum Unterricht und Vergnügen. 1766. St. 9. München. p. 703-11.

Persius. p. 203 des Nachtrages ist einzuschalten, wo dieser Artikel gänzlich fehlt: Einleitung zu seinen Satiren und 18. Satire von J. G. Herder in der Adrastea St. 4. p. 386–96. Aulus Persius Flakkus dritte Satire im Versmaas des Originals von Ferdinand Blümm. Wien 1801. gr. 8. Persius Satiren in einer metrischen Uebersetzung und mit erläuternden Anmerkungen von Ph. Wilh. Schindler. Nach dessen Tode herausgegeben von D. C. F. Burdach. Leipzig 1803. 8. Joh. Christ. Fried. Meister Versuch über Persius Sat. I. v. 92–106. (mit einer Uebersetzung) Frft. a. d. Oder 1802. 8. Persius Vte Satire in Jamben übersetzt von Dreier in Eggers n. d. Magazin 1801. p. 120–30.

Petron. p. 236. T. II. Die Matrone von Ephesus steht in Lessings theatral. Nachlafs T. 1. 1784. Die Weifsesche Bearbeitung steht im Beitrag zum d. Theater.

Phaedrus. p. 232 des Nachtrages. Die Fabeln Lib. I. 12. 20. Lib. III. 9. Lib. IV. 15. übersetzt von Wilkens in Weichman Poesie der Niedersachsen T. 4. p. 422–27. Lib. I. 25. von Kohl ebend. T. 5. p. 559. Lib. I. 24. 26. von ebendem. ebend. T. 6. p. 399. Lib. I. 19. von Wilkens ebend. T. 6. p. 397.

Plautus. p. 233 des Nachtrages. Plautus Lustspiele verdeutscht von D. Aug. Christ. Borhek. B. 1. (Amphitrio und Asinaria) gr. 8. Köln 1803. p. 236. Der prahlerische Krieger, aus dem Lat. des Plautus verdeutscht von F. K. Melly. Berlin 1804. 8.

Plinius der jüngere. p. 239 des Nachtrages. Nach dieser vorläufigen Probe einer Uebersetzung der Briefe des Plinius von J. A. Schäfer, erschienen Plinius Briefe übersetzt und erlautert von J. A. Schäfer. B. I. Erlangen 1801. 8. B. II. 1802. Das im 6ten Briefe Lib. 7. der Briefe des Plinius angehängte Gedicht: Ut laus etc. übersetzt von Richey in Weichmanns Poesie der Niedersachsen p. 333. T. 3.

T. II. p. 301. Der 2te Brief des 2ten B. übersetzt von Ernetti in dessen moral. prakt. Lehrbuch der schönen Wiss. Nürnberg 1779. p. 95. ebend. Brief 6. B. 1. und Brief 22. B. 8. welches bey p. 309 angemerkt werden kann.

Propertius. p. 255 des Nachtrages. Kornelia, ein elegisches Gedicht des Properz als Probe eines deutschen Properz von F. K. von Strombeck. Wolfenbüttel 1801. 4.

Sallust. p. 257 des Nachtrages. Neues Taschenbuch für Freunde der Römischen Autoren. Erster Jahrgang, enthaltend die Catilinarische Verschwörung der Sallust ins deutsche übersetzt. Tübingen 1804. 12. Ganz wurde nachher Sallust übersetzt: Sallust Römische Geschichte nach de Brosses Ergänzungen übersetzt von J. C. Schlüter. B. I. Osnabrück 1800. B. II. 1801. B. III. 1802. B. IV. 1803. B. V. 1804. 8.

Seneka. p. 263 des Nachtrages. Die Trojanerin, ein Tr. aus dem Lat. des L. Annäus Seneca übersetzt mit Anmerkungen und einer Einleitung von Franz Horn. Penig 1802. 8. Thyestes, Tr. a. d. Lat. des L. A. Seneca üb. m. Anm. u. e. Einleit. von Franz Horn. Penig. 1802. 8.

p. 268. Senecae de quatuor virtutibus cardinalibus. Am Ende Telos. Die Anzeige des Druckjahres fehlt. Der lat. Text ist mit gröfseren, die gereimte deutsche Uebersetzung mit kleineren Typen gedruckt. Das Ganze 24 Bl. 4to stark. S. Panzer Zusätze zu den Annalen der ält. D. Liter. p. 25.

Tacitus. p. 274 des Nachtrages K. K. Tacitus sämmtliche Werke, übersetzt und mit Anmerkungen begleitet von G. L. Becher, der R. D. und Advocat zu Frft. B. 1. Frft. a. M. 1802. macht auch des 15ten Theiles B. 1. der Sammlung der neuesten Uebersetz. der Römischen Prosaiker aus.

p. 275. Eine Uebersetzung des ersten Buches der Annalen Cap. 1–54 vom Prof. Drück in der Zeitschrift Philologie von C. Vict. Hauf. Stuttgard 1803. 8. St. 1. Aufstellung einiger historischen Stücke des C. Cornelius Tacitus, als Versuch einer Uebersetzung seiner sämmtlichen Werke von J. F. Boost. Frankf. a. M. 1804. 8. (Annal. I. 55–72. II. 7–26. Histor. II. 46–50. III. 16–34.)

Terenz. p. 284 des Nachtrages. Das Mädchen von Andros, unter dem Titel: Glycerium von Andros, übersetzt von K. ein 2tes Stück der Papillons, Erzählungen, Dialogen, Gedichte. Halle 1789. 8. Die Brüder, ein Lustspiel nach Terenz (von Einsiedel) Weimar 1802. 8.

Valerius Maximus. T. II. p. 522. Ueber die Ausgabe der Selbetrchen Uebersetzung vom J. 1541. die nach D. blos der Christische Catalog anführt, sehe man Stenzels Nachsicht im Litt. Anzeiger 1799. N. 120.

Virgil. T. II. p. 561. Die Uebersetzung der ersten Ecl. Virgils von C. Clodius, wurde auch besonders gedruckt 1734. Leipz. 8. p. 295 des Nachtrages. Die erste Ecloge metrisch übersetzt von S. G. Gerber im Preufs. Archiv 1792. März. p. 133–51. Anmerkungen dazu April p. 211–31. Poet. Uebersetzung vom ersten Hirtengedicht Virgils von Joh. Heinrich Richter im 1ten Stück der Königsberg. wöchentlichen Frag- und Anzeige-Nachrichten vom J. 1757. vom 2ten Hirtengedicht ebend. St. 2. vom 8ten ebend. St. 4 und 7.

p. 582. T. II. Eine neue Auflage oder vielmehr gänzlich neue Bearbeitung der Bockschen Uebersetzung von Virgils Georgica erschien Königsberg gr. 8.

1805. Virgils Werke B. II. übersetzt von Krebs Frankfurt am M. 1804–5.

p. 297 des Nachtregs. Aristäus aus Virgils Landgedicht im Preufs. Tempe herausgegeben von L. von Batsko 1780 St. 8. p. 514–24. Die Uebersetzung ist in Prosa, und von Bock.

T. II. p. 611. Die Crauersche Uebersetzung von Virgils Aeneis kam nicht zu Luzern sondern zu Basel heraus.

p. 298 des Nachtrages. Nisus und Euryalus aus dem 9ten Buche der Aeneide Virgils im 8ten St. der Preufs. Tempe 1780. — Lib. IV. v. 365–87. von Wilkens in der Poesie der Niedersachsen T. 3. p. 329. — Eine 2te Auflage der Sprengschen Uebersetzung vom J. 1610 (s. p. 600 des Hauptwerks) erschien 1625. 4. Frankfurt am Mayn gedruckt, in Verlegung Francifci Nicolai Rothen. — Virgils Aeneide 4tes Buch in gereimten Alexandrinern. Ein Seitenstück zu Delille 1805. 8. Arnstadt. — Aeneis Deutsch. Nebst einem Versuche erläuternder Anmerkungen für junge Leute vorzügl. aus Lipperts Dactyliothek. 5te von J. F. C. Reichenbach umgearbeitete Auflage, 2 Theile Leipzig 1805. 8. Virgilii Maronis erstes und andres Buch Aeneidos. Jenes von dem Schiffbruch, welchen der trojanische Fürst Aeneas auf dem Sicilischen Meer erlitten, dieses etc. in deutsche Verse übersetzt durch Balthasar Posewitz, Prediger zu Armberg. Helmstädt 1660 bey Heitmüller. 4.

Vitruv. p. 300 des Nachtrages. Der 5te Abschnitt des 7ten B. übersetzt in den Gedanken von dem Ursprunge, Wachsthum und Verfall der Verzierungen in den schönen Künsten d. i. der Bau-, Schnitz-, Mahler- und Kupferstecher-Kunst, entworfen und mit einem Anhange von Herkulanischen Verzierungen begleitet, von einem Liebhaben derselben. Leipzig 1759. 8.

Königsberg in Preufsen.

Lud. Richter.

Beförderungen und Ehrenbezeigungen.

Der Director der Bürgerschule in Leipzig, Hr. *Gedicke*, hat nach Ablehnung eines vortheilhaften auswärtigen Rufs als Director eines Gymnasium und einer damit verbundenen Bürgerschule in Lübben eine Verbesserung seines Gehalts erhalten.

Herr D. und Prof. *Martin*, der von Göttingen nach Heidelberg als Professor der praktischen Rechtsgelehrsamkeit berufen worden ist, erhält daselbst 2500 fl. Gehalt.

Herr D. *Gall* ist bey seinem Aufenthalt in Göttingen von der dasigen königl. Societät der Wissenschaften zum correspondirenden Mitgliede aufgenommen worden. Er ist über Hamburg und Kiel nach Kopenhagen abgegangen.

Herr *Monti* ist vom französ. Kaiser zum Historiographen des Kön. Italien mit 6000 Mayländ. Lire Besoldung ernannt worden.

Der Professor der Anatomie und Physik zu Berlin, Herr *Fried. Aug. Walter* der jüngere, ist vom Könige von Preufsen zum Obermedicinal- und Sanitätsrath ernannt worden.

Die medicinische Gesellschaft in Paris hat den Herrn Professor *Herholdt* und Herrn D. *Castberg* in Kopenhagen zu Mitgliedern aufgenommen.

Die *Société d'Emulation* zu Colmar, die unter der Direction des Praefecten des Oberrheindepart. Hrn. Felix Desportes steht, hat den Prediger zu Eboldshausen im Götting., Herrn *M. Wundram*, zum correspondirenden Mitgliede aufgenommen.

Dem Herrn Bibliothekar und Collegienrath *von Köhler* in St. Petersburg ist auf sein Ansuchen Hr. *Krug*, der in der russischen Geschichte und Numismatik sehr bewandert, und vor kurzem auch Adjunct der Petersburger Akademie der Wissenschaften geworden ist, als Gehülfe bey der Bibliothek beygegeben worden.

Todesfälle.

Am 30. August starb zu Danzig der Kriegs- und Domainenrath und Oberpostamtsdirector, *Lüdemann*, im 69sten Jahre des Alters.

An demselben Tage starb zu Westerhausen bey Halberstadt der dasige Prediger und Inspector der Kirchen und Schulen zu Reinstein *Wilh. Heinr. Buttstedt* im 72sten Jahre des Alters.

Am 29sten August starb zu Flensburg der Domsyndicus D. *Georg Friedr. Buchholz* im 55sten Jahre des Alters.

Literarische Nachrichten.

Herr Coll. Rath *von Köhler*, der die Reise durch die Krimm und das südliche Rufsland mit dem verstorbenen Fürsten Mussin-Puschkin gemacht, hat auf der Küste des schwarzen Meers, außer andern Alterthümern, zwey Bildsäulen von Sandstein, die ungefähr 300 J. vor Christi Geburt verfertigt

seyn sollen und denen die Köpfe fehlten, gefunden, und über diess Monument eine Abhandlung herausgegeben: *Dissertation sur le Monument de la Reine Comosarye*. St. Petersb. 1805. 86 S. in 8. mit 11 gr. Inschriften und 5 Münzen; ein bedeutender Beytrag zur Kenntniss des cimmer. Bosporus. Das Monument, aus einem Piedestal mit einer Inschrift und 2 Statuen ohne Köpfe entdeckte Hr. v. K. unweit Phanagoria; es soll erst seit einem Jahrhundert eingestürzt seyn. Comosarye war, der Inschrift zufolge, Tochter des Gorgippus, Gemalin des Parisades, Königs der Sinder, Maeoter und Haupts (ἄρχοντος) vom Bosporus und Theodosia, Ol. 107, 4. bis Ol. 117, 2. Gorgippus war wahrscheinlich ein kleiner König jener Gegend. Dieselbe Inschrift sagt, dass Comosarye die beyden Statuen den Göttern *Anerges* und *Astara* geweiht habe, welches syrisch-chald. Gottheiten sind.

Die Hochländische Societät in Schottland hat nun ihren entscheidenden Bericht über den Mecphersonschen Ossian bey Constable zu Edinburg und Longman in London herausgegeben. Das Resultat ihrer sorgfältigen Nachforschungen ist: Fingal (eigentlich Fin Mac Coul) Ossian, Gaul etc. waren alte irländische Anführer, unter den Hochländern und in Irland gibt es viele alte Volkslieder und Traditionen von ihren Thaten. Macphersou setzte Fragmente alter Volkslieder zusammen, oder webte sie in eigene Gedichte ein. Cathullin's Tod ist ganz Macphersons Schöpfung. In Temora ist nur die Episode von Oscar's Tode alt. Macph. schuf die Mythologie der Gaels.

Herr D. *Steffens* in Halle hat seine Vorlesungen gegen *Gall* zu Halle auf 3 B. in 8. drucken lassen. Ueber den *psychologischen* Theil von Gall's Lehre wird eine lesenswerthe Abh. des Hrn. *Himly* in Weimar gedruckt.

Der Bibliothekar *Denina* hat bey Piatti in Mailand ein längst erwartetes Werk, *Deutschlands Revolutionen*, nun wirklich herausgegeben. In einer Fortsetzung wird er die letzte Theilung und Umänderung seiner Verfassung darstellen.

Herr Geh. Kr. Rath *Uhden* zu Berlin besitzt ein aus vieljähriger Ansicht der Originale verbessertes Exemplar von Winkelmanns Monumenti Inediti. Herr Hofr. *Böttiger* hat im Freymüth. N. 179. S. 198. ihn aufgefordert es dem Publicum in einzelnen Heften mitzutheilen.

Nach dem Edinburger Review sind vom 6. Apr. bis 6. Jun. 1805., also in 2 Monaten, in England 263 Werke erschienen.

Zu erwartende Werke.

Von des Herrn Erz. Raths *Campe* allgemeinen deutschen Wörterbuche, das 30000 Wörter mehr als das grosse Adelungische enthalten soll, wird der erste Band zu Ostern 1806. herauskommen. Eine Zeitlang hat Hr. *Radloff*, noch länger Herr *Bernd* an Vergleichung der ältern Sprachquellen mitgearbeitet.

Vom Herrn Hofrath *Adelung* hat man einen Supplementband seines grossen Wörterbuchs bald zu hoffen.

Vom Abate *Sestini* hat man einen *neunten Band* seiner Lettere e Dissertazioni numismatiche bald zu erwarten, der mehrere interessante griechische Münzen des herz. Gothaischen Cabinets liefern wird. Dieser Gelehrte hat ein schon aus XII Foliobänden bestehendes geographisch-numismat. System handschriftlich ausgearbeitet, welches alle interessante antike Münzen, alle öffentliche und Privatsammlungen Europa's genau und wissenschaftlich beschreiben, liefert. Er hat unlängst auch ein raisonnirendes Verzeichniss der Münzen des Arigonischen Musei drucken lassen. Denn der Besitzer dieser Sammlung hat die merkwürdigen Münzen derselben in Kupfer stechen lassen und in 4 Bänden ohne alle Erläuterung herausgegeben.

Linzerin, die schöne, oder die Beute der Kosaken, mit e. schönem Kupfer, welches die Ansicht von St. Magdalena darstellt, 8. 1803, mit gedrucktem Umschlag. 14 gr.

Linzer, Kochbuch, das neue, grofse, geprüfte und bewährte, in 10 Abschnitten, enthält 1386 Kochregeln, 75 Speisezettel für Fleisch- und Fasttäge. Nebst einem Anhang in 2 Abschnitten, worin ein allgemeiner Unterricht vom Kochen überhaupt — von der Ordnung — von der Reinlichkeit — von der Zierlichkeit im Anrichten — von dem Fleifs — von der Sparsamkeit — vom Transchiren — und vom Vorlegen gründlich und ausführlich abgehandelt wird. Verfafst von M. Elisab. Niederederin. Mit Kupfern 41 Bogen stark. 8. 1804. 1 Thlr.

Mittel, zuverläfsiges, wodurch Häuser gegen Anzündung bewahrt und Feuersbrünste in der gröfsten Eile gelöscht werden können, 8. 1802. 3 gr.

Robinson, der Oberöstreicher, oder höchst merkwürdige Schicksale J. G. Peyers, aus Uhrfahr nächst Linz gebürtig, (ehemal. k. k. Dragonerwachtmeister bey dem Regiment Prinz von Savoyen) dessen Gefangennehmung von den Türken, dann zehnjährigen Aufenthalt auf einer damals noch nie besuchten Insel in Amerika, und endliche Befreyung, von ihm selbst beschrieben. 8. 1 Thlr.

Titze, F. N., de Epitome rerum Romanarum, quae sub nomine Lucii Annaei sive Flori sive Senecae fertur, aetate probabilissima, vero auctore, operis antiqua forma. Quaestionum novarum Libr. III. 8. 1804. 16 gr.

Titze Bibliothecae classica tomis octo complectens Romanos veteres, prosaicos et poeticos, juvenili lectioni potissimum accommodatos, partim excerptos, et serie certa ordinatos. In commodum studiosae juventutis adornavit, textum auctorum recognovit, introductiones singulis praemisit, notas criticas ad calcem adjecit. Tom. Primus, 8. 1804. 20 gr. (Der zweyte Band erscheint zu Ostern.)

Wenzel, Prof. Logik; oder: die Wissenschaft von den Gesetzen des Denkens. gr. 8. 1805. 1 Thlr. 18 gr.

Wenzel, Pr. Metaphysik des Sinnlichen und Unsinnlichen, oder die Wissenschaft vom Dinge überhaupt, von der Welt, der Seele, und von Gott. gr. 8. 1 Thlr. 18 gr.

Wenzel, Pr. Moral und Recht, oder die Wissenschaft von dem sinnlichen und rechtlichen Verhalten des Menschen. gr. 8. 1804. 1 Thl. 18 gr.

Wenzel, Prof. Lehrbegriff der gesammten Philosophie, dem Bedürfnifs der Zeit gemäfs eingerichtet. 4 Bände gr. 8. 1803-5. 7 Rthlr.

Wenzel, Prof. Klugheitslehre, oder Anleitung zur vortheilhaften Menschenbehandlung, Haushaltungskunst, und Politik. gr. 8. 1 Thlr. 18 gr.

Wenzel, Prof. der Staat der Thiere, oder Lebensart, Beschäftigungen, Künste, und Handwerke, in der Thierwelt. Mit allegorischem Titelkupfer. 8. Schreibpap. 16 gr.

Wenzel, Prof. System einer Anthropologie, nach den neuesten Beobachtungen, Versuchen und Grundsätzen der Physik und Philosophie. gr. 8. 1802. 1 Thlr.

Wenzel, Prof. welche Philosophie hat unser Zeitalter, und worin besteht in Ansehung dieser Philosophie die Pflicht des philosoph. Lehrers? 8. 1802. 3 gr.

Wenzel, Prof. Darstellung der Gröfse der Missethaten, auf welche das neue Gesetzbuch über Verbrechen und schwere Polizeyübertretungen die Todesstrafe verhängt. 8. 12 gr.

Luftschmid, Fauna Austriae; oder Beschreibung der östreichischen Insecten. Für angehende Freunde der Entomologie, 1r Theil. gr. 8. 1 Thlr. 18 gr.

Kurz, Versuch einer Geschichte des Bauernkriegs im Erzherzogthum Oestreich ob der Ens, unter der Aufführung des Stephan Fadinger und Achatz Wielinger. gr. 8. 2 Thlr.

Musen-Almanach, Linzer, für 1805. 10 gr.

Paur (Consistorialrath) Neue Fest- und Gelegenheitspredigten. gr. 8. 1 Thlr.

Wenzel, G. J., neues vollständiges philosophisches Real-Lexicon, worin die in allen Theilen der neuern und neuesten Philosophie vorkommenden Materien und Kunstwörter, erklärt, aus der Geschichte, da, wo es nöthig, erläutert, die Streitigkeiten der Philosophie angeführt und beurtheilt etc. I. Band. 1te Abth. gr. 8.

Wenzel, Elementa philosophiae methodo critica adornata. Tomus Imus. Logica. 8. maj. 1 Thl. 18 gr.

Auctions - Anzeige.

Am 4ten Nov. d. J. und die folgenden Tage wird zu Coburg auf dem Rathhause die Münzen- und Medaillensammlung des weiland Herrn Cammersecretairs Hagelgans zu Hannover öffentlich, gegen baare Bezahlung, versteigert werden. Sie besteht aufser Griechisch. und Römischen gröfstentheils aus Braunschweigischen Münzen und Medaillen. Der Hr. Prof. Facius und Reinicke und der Herr Antiquarius Mensel übernehmen Aufträge. Verzeichnisse von den Münzen und Medaillen, können Liebhaber in Jena, Halle und Leipzig in den Expeditionen der Litteratur-Zeitungen, in Gotha bey dem Comtoir des Reichsanzeigers, in Nürnberg bey dem Buchhändler Lechner und in den löbl. Buchhandlungen zu Braunschweig, Göttingen und Hannover erhalten.

NEUES ALLGEMEINES

INTELLIGENZBLATT

FÜR

LITERATUR UND KUNST

46. Stück.

Sonnabends den 5. October 1805.

Chronik der Universitäten.

Leipziger Universität. *Brevis partus humani historia, Specimen secundum*, partum artificialem obstetricio-pathologice considerans — pro summis in medic. et chir. honoribus d. 23. Aug. ad disp. proponit *Ioann. Christian. Godofred. Jörg*, Predelio Misn. Philos. Doct. LL. AA. Mag. Medic. Baccal. Hirschfeld. Druck. 64 S. in 4. Drey Classen der künstlichen Geburt werden aufgestellt und erläutert. Hierauf geht der Herr Verf. zur Art und Weise schwere Geburten zu bestimmen, und zu den dabey anzuwendenden Hülfsmitteln über. Herr Doct. J. ist 1780 zu Predeln geb., hat auf der Zeitzer Schule, und seit 1800 auf der hiesigen Univ. und im vorigen Jahre in Wien studirt, und sich vorzüglich mit der Entbindungskunst beschäftigt.

Das Programm des Herrn Procanc. Hofrath D. *Platner* enthält: *Quaestiones medicinae forensis*. XVIII. de veneficio per arsenicum observatio quaedam, XVI S. in 4. Ein seltner Fall wird erzählt, und das dabey ertheilte Responsum mitgetheilt. In der Promotionsrede trug der Herr Hofrath seine Einwürfe gegen die Gall'sche Schädellehre vor.

Observatio anatomico-pathologica de canali carotico carie syphilitica exeso. Scripsit et — praeside D. *Ad. Mich. Birkholz* — pro summis in medic. et chir. honoribus capessendis d. 27. Aug. defendet *Car. Godofr. Benjamin Kimmel*, Kreischa Misn. Med. Bacc. Klaubartsche Druck. 26 S. in 4. mit einer Kupfertaf.

Des Herrn D. *Ludwig's* als Procanc. Programm, in welchem die Promotion angekündigt wird, ist: *Historiae insitionis variolarum humanarum et vaccinarum comparatio* Spec. IV. X S. in 4. Die Geschichte der neuesten Vorschläge und Versuche die Blattern auszurotten wird fortgesetzt. Hr. Doct. Kimmel ist zu Kreischa, wo sein Vater Prediger war, 1782 geboren, hat zu Dresden seit 1796 erst Pharmacie, dann Chirurgie, und seit 1802 in Leipzig die medic. Wissenschaft studirt.

Am 19. Sept. vertheidigte auf dem juristischen Catheder unter des Herrn Doctor *Aug. Corn. Stockmann* Vorsitze sein Neffe Herr *Friedr. Aug. Stockmann*, aus Naumburg, eine Diss. *de popinis Romanorum* (bey Tauchnitz gedr. 15 S. in 4.). Ein kleiner in die Literar. Blätter, Nürnberg, 1804 p. 217. eingerückter Aufsatz wird hier weiter ausgeführt, und zugleich einige auf diesen Gegenstand sich beziehende Gesetze erläutert.

Divus Pius sive ad Leges Imp. Titi Aelii Antonini Pii A. Commentarius Libellus II. (bey Tauchnitz 86 S. in 4.) ist die Habilitationsdisput. überschrieben, welche Herr Mag. *Carl Friedr. Christi. Wenck* am 21. Sept. auf dem philos. Catheder, zur Erhaltung der Rechte eines Magistri legentis, mit seinem Resp. Herrn C. F. Günther vertheidigte. Sie enthält Partis prioris de iure privato cap. III. de quaestionibus servorum, c. IV. de manumissionibus servorum, mit gleicher Sorgfalt und Gründlichkeit, wie die Capitel der ersten Abh. bearbeitet. Einige Gesetze, die Freylassung und die Rechte der Sclaven angehend, sind einer folgenden Abhandlung vorbehalten.

Zu den am 25. Sept. von Hrn. M. Ackermann, Herrn M. Plüschke und Herrn. Kutschy gehaltenen drey Gedächtnissreden hat Herr Hofr. u. Prof. *Wenck* als gewesener Dechant der philos. Fac. mit einem Programm eingeladen: *De Heinrico I. Misniae et Lusatiae Marchione* Commentatio III. (XVI S. in 4.) Die Gefangenschaft Heinrichs I., welchen der Kaiser Heinrich IV. einem seiner Diener, Eberhard, anvertrauete, die Thaten seiner Vettern Wilhelm und Dietrich, die Art, wie Heinrich I. aus der Gefangenschaft entkam, seine Erziehung zu Ei-

lenburg (daher er Markgraf von Eilenburg genannt wurde,) und die Wiedererlangung der Markgrafschaft Lausitz, sind die Gegenstände, welche diesmal erläutert werden.

De discrimine disciplinae Christi et Apostolorum — Pro Licentia summos in Theol. honores capessendi, d. 26. Sept. — disputabit *Joh. August. Henr. Tittmann*, Theol. Bacc. et Prof. Ord. des. (bey Tauchnitz gedr. 52 S. in 4.) Es ist diefs die erste Disput. über diesen Gegenstand, welche die beyden ersten, von den drey Theilen, in welche die ganze Abhandlung vom Herrn Verf. getheilt wird, behandelt, nemlich 1. die Ursachen der Verschiedenheit der Vortragsmethode (nicht der Lehre selbst) a) verschiedene Absicht Christi und der Apostel, b) Verschiedenheit derer, welche sie unterrichteten, c) Verschiedenheit der Zeitumstände; 2. die Beschaffenheit dieses Unterschieds der Lehrmethode Christi und der Apostel a) in Ansehung der Anordnung, besonders in Rucksicht des Elementarunterrichts, b) in Betreff des Vortrags und zwar α) der Erfindung, Wahl der Gegenstände und der Beweise, und der ganzen Behandlungsart, β) des Ausdrucks. Gelegentlich ist auch die Materie von der Accommodation abgehandelt.

Die Einladungsschrift des Herrn Domh. D. *Rosenmüller* als Procancellarii, ist überschrieben: *De fatis interpretationis sacrarum litterarum in ecclesia Christiana Pars* XXVI. (XXIII S. in 4.) Es wird noch von Hieronymus, als Exegeten gehandelt, und einige brauchbare Erklärungen von ihm sind angeführt. Aber es wird auch dargethan, dafs er seine Gelehrsamkeit zur Verdrehung der christlichen Lehre und Vertheidigung jedes Aberglaubens gemisbraucht habe, und aus seiner Bestreitung des Johann von Jerusalem, des Jovinians und Vigilantius Beyspiele angeführt. — Herr D. Tittmann, dessen kurze Biographie beygefügt ist, der älteste Sohn des hochverdienten Herrn Superint. und Oberconsist. Raths D. Tittmann in Dresden, ist zu Langensalza 1773 geboren, hat in Wittenberg seit 1788 und in Leipzig seit 1792 studirt, wo er sich 1795 habilitirte, 1796 ausserordentlicher Professor der Philosophie, und 1799 ausserordentlicher Professor der Theologie wurde.

בִּרְכַּת יַעֲקֹב *Oratio Jacobi morientis ad filios duodecim.* Dissertatio critica et exegetica, quam ampliss. philos. ord. auctoritate d. 5. Octob. defendent auctor Mag. *Joh. Theophil. Plüschke*, Rohnstockio-Silesius, Scholae civicae Lips. collaborator, et socius Detlaus Car. Guil. Baumgarten-Crusius, Dresdanus, Minist. Cand. (bey Breitkopf gedr. 42 S. in 4.) Der Herr Verf. wollte in dieser Pro-

beschrift, mit welcher er sich habilitirte, nicht neue Erklärungsversuche über Genes. 49. aufstellen, sondern hat vorzüglich Beweise seiner Bekanntschaft mit der richtigsten Auslegungsmethode und den besten Exegeten gegeben. Mit Recht zieht er die natürlichen und einfachen Erklärungen allen gekünstelten weit vor.

Verzeichnifs der angekündigten Vorlesungen auf der Universität Wittenberg für das Winterhalbjahr 1805 *).

A) *Allgemeine Wissenschaften.*

I) *Philosophie.* 1) Theoretische *a)* Logik, Adj. Beyer, 4 T. *b)* Logik und Metaphysik, P. O. Politz, 11–12 Uhr Mont. und Dienst. 2) Praktische, *a)* Naturrecht, publice P. O. D. Schmid, 9–10 U. 4 T. *b)* Naturrecht, D. Heffter, 11–12 Uhr 4 T. *c)* Moralphilosophie und Naturrecht, publice, P. O. Grohmann, 9–10 U. 4 T. *d)* Natur- und Völkerrecht, Moralphilosophie und Religionslehre, publice, P. O. Politz, 5–6 Uhr 4 T. *e)* Philosophisches Criminalrecht, H. G. Ass. P. O. D. Zacharia, 2–3 U. 2 T. *f)* Policeywissenschaft, publice, P. O. Afsmann, 10–11 U. 4 T. *g)* Natürliche Religion, P. O. Grohmann, 4 T.

II) *Mathematik, Physik, Naturgeschichte, Kameralistik.* *a)* Mathematische und physikalische Geographie, P. O. D. Langguth, publice, 1–2 U. Mont. und Donnerst. *b)* Mathesis forensis, Berg- und Salinenrecht, P. O. Afsmann. *c)* Architektur, P. O. Afsmann, privatissime, (liest auch über den Columella). *d)* Physiologie der Pflanzen, publice, D. u. P. E. Erdmann, 8–9 U. 2 T. *e)* Zoologie, Cand. Nitzsch, 4 St. *f)* Oekonomische Naturgeschichte, P. O. D. Langguth, 1–2 U. Mittw. und Sonnab.

III) *Geschichte.* *a)* Archäologie, Fortsetzung, P. O. Henrici, 5–6 U. 4 T. *b)* Geschichte der Künste und Wissenschaften bey den Griechen, Fortsetzung, P. O. Raabe, 9–10 U. 2 T. *c)* Ueber die wichtigsten Veränderungen der griechischen Freystaaten, Adj. Lobeck, 4 U. *d)* Geschichte

---

*) Wir erinnern, dafs noch eine *medicinische Professur* und die *mathematische* erledigt sind. Die *vierte theologische* Professur ist zwar durch den Herrn Professor *Tzschirner* wieder besetzt; dieser wird aber erst nach seiner Ankunft in Wittenberg seine Vorlesungen ankündigen.

der drey letzten Jahrhunderte, P. O. Pölitz, 4–5 U. Mont. und Dienst. *e)* Teutsche Reichsgeschichte, Fortsetzung, P. O. Schröckh, 9–10 U. 4 T. n. Pütter. *f)* Diplomatik, P. O. Schröckh, publice, 3–4 U. 4 T. nach Joachim.

IV) *Classische Literatur — Sprachen.* 1) Orientalische, *a)* Anfangsgründe der chaldäischen und syrischen Sprache, P. O. Anton, 9–10 U. 2 T. *b)* Anfangsgründe der hebräischen Sprache, P. O. Anton, 1–2 U. 2 T. 2) Abendländische, *a)* griechische: Xenophons Memorabilien, publice, P. O. Raabe, 8–9 U. 4 T. Euripidis Hecuba, P. O. Raabe, 10–11 U. 4 T. Isokrates Reden, Fortsetzung, Adj. Beyer. Aristophans Frösche, Adj. Lobeck, 2 T. *b)* Römische: Octavian des Sueton, publice, P. O. Henrici, 4–5 U. 4 T. Livius, privatissime, P. O. Henrici. Juvenals Satyren, publice, P. O. Klotzsch, 2–3 U. 4 T. Catulls Epithalamium, P. O. Klotzsch. Cicero's Reden, Fortsetzung, Adj. Beyer. *c)* Teutsche: Philosophischer Cursus der teutschen Sprache, oder die Principien der Grammatik, des Styls, der Poetik und Rhetorik, mit steter Rücksicht auf die teutschen Classiker, P. O. Pölitz, 11–12 U. Donnerst. und Freit.

V) *Praktische Uebungen*, 1) im lateinischen Sprechen und Schreiben, P. O. Henrici, privatissime, und P. O. Raabe, privatissime. Fortsetzung der Disputir- und philologischen Uebungen, Adj. Beyer. Philologische Uebungen, Adj. Lobeck, 2 T. 2) im teutschen Style, im Elaboriren und in der Interpretation teutscher Classiker, P. O. Pölitz, 2 T. in z. best. St.

B) Besondere Facultätswissensch.

I. Theologische.

1) *Encyklopädie der Theologie*, Fortsetzung, M. Heubner, nach deren Beendigung: *Apologie des Christenthums*, 3–4 U. 4 T.

2) *Exegese*, *a)* Neutestamentliche: Paulus Briefe an die Korinther, P. O. D. Weber, 2–3 U. Paulus Briefe an die Römer, Galater und Epheser, P. O. Propst D. Schleusner, 10–11 U. 4 T. Brief an die Hebräer, Adj. Wunder, 4 T. in z. best. St. Briefe an die Philipper, Tim. Tit. Phil., lateinisch, Adj. Manitius, in z. best. St. Die evangelischen Pericopen, Adj. Manitius, in z. best. St. Die Harmonie der drey ersten Evangelien, Fortsetzung, M. Heubner. *b)* Alttestamentliche: Messianische Weissagungen d. A. T. P. O. D. Weber, 1–2 U. Messianische Weissagungen, P. O. Anton, 1–2 U. 4 T. Die Psalmen, cursorisch, Adj. Bretschneider, 4 T. Die kleinen Propheten, publice, P. O. Propst D. Schleusner, 2–3 U. 4 T. *c)* Apokryphen: Ueber die Anwendung der Apokryphen des A. T. bey der Erklärung des N. T. Adj. Bretschneider, 2 T.

3) *Dogmatik*, Adj. Manitius, 5tägig 3–4 U. und Mittw. 2–3 U. Adj. Bretschneider, 5tägig 3–4 U. nach Reinhard.

4) *Symbolik*, publice, P. O. D. Weber, 9–10 Uhr 4 T.

5) *Kirchengeschichte*, Fortsetz., P. O. Schröckh, 8–9 U. 6 T.

6) Dogmengeschichte, Adj. Wunder, 3–4 U. 4 T. nach Augusti Lehrb. der christl. Dogmengesch.

7) *Homiletik*, publice, P. O. Generalsup. D. Nitzsch, 11–12 U. 4 T. nach J. W. Schmids Anleitung zum pop. Kanzelvortrage.

8) *Praktische Uebungen:* Examinatorium über Dogmatik, P. O. Weber, 10–12 U. 4 T. Privatübungen im Sprechen und Schreiben, Fortsetz. P. O. D. Weber. Homiletisch-praktische Uebungen, Fortsetzung, P. O. Generalsup. D. Nitzsch, 2–3 U. Homiletisch-praktische Uebungen, Fortsetzung, P. O. Propst D. Schleusner, Sonnabends. Examinatorium über Dogmatik, Adj. Manitius, 4–6 U. Dienst. und Freyt.; ist auch zu Privatübungen erbötig. Fortsetzungen seiner Privatübungen, Adj. Bretschneider.

II. Juristische.

1) *Rechtsgeschichte*, Cand. von Nordheim, nach Schott. Cand. Tischer.

2) *Institutionen*, H. G. Ass. P. O. D. Pfotenhauer, publice, 2–3 U. 4 T. D. und Bürgerm. Francke, 2–3 U. 4 T. nach Heineccius. D. u. Prof. Extr. Klien. D. Schweitzer. D. Gründler. Cand. v. Nordheim. Cand. M. Buſse.

3) *Pandecten*, *a)* Fortsetzung, D. Schumann. *b)* D. Heffter, 6 T. 10–11 U. und 2–3 U.

4) *Teutsches Staatsrecht*, H. G. Ass. P. O. D. Zacharia, 2–3 U. 4 T.

5) *Teutsches Privatrecht*, publice, App. R. Ordin. P. O. D. Wiesand, 11–12 U. 4 T. nach Eisenhart.

6) Geschichte des teutschen Staatsrechts, P. O. D. Schmid, 2–3 U. 4 T.

7) *Protestantisches Kirchenrecht*, H. G. Ass. P. O. D. Zachariä, 3–4 U. 4 T.

8) *Criminalrecht* — über Verbrechen und Strafen nach dem teutschen und sächsischen Rechte, H. G. Ass. P. O. D. Stübel, 10–11 U. 4 T.

9) *Sächsisches Recht*, *a)* H. G. Ass. P. O. D. Pfotenhauer, 10–11 U. 2 T. *b)* D. und P. E. Klien, nach Schott. *c)* D. Schumann, 6 T. nach Schott.

10) *Militärrecht*, publice, H. G. Ass. P. O. D. Klügel, 9–10 U. 4 T.

11) *Wechselrecht*, D. Schweitzer, nach Püttmann

12) *Ausgewählte Abschnitte des Civilrechts*, theoretisch und praktisch, publice, D. und P. E. Klien, 2 T.
13) *Civilprocefs*, D. Andrä, 1–2 U. 4 T.
14) *Criminalprocefs*, Fortsetzung, publice, H. G. Ass. P. O. D. Stübel, 3–4 U. 4 T.
15) *Referirkunst*, *a*) Appell. R. Ord. P. O. D. Wiesand, 8–9 U. 2 T. nach Wilke, mit den damit verbundenen praktischen Uebungen. *b*) H. G. Ass. P. O. D. Klügel. *c*) H. G. Ass. P. O. D. Pfotenhauer, 3–4 U. 2 T.
16) *Praktische Uebungen*. Examinatorium über die Pandecten, H. G. Ass. P. O. Zachariä, 10–12 U. 4 T. Fortsetzung, bey D. und P. E. Klien. Examinatorium, 10–11 U. 4 T. D. Andräa. Fortsetzung der Examinir-, Disputir- und Referirübungen, D. Schumann. Privatübungen, D. Heffter. Disputirübungen, D. Gründler. Disputir- und Examinirübungen, Cand. v. Nordheim. Cand. Tischer, zu Privatissimis über das positive Recht erbötig. Disputir- und Examinirübungen, Cand. M. Bufse.

III. *Medicinische.*

1) *Encyklopädie der medicinischen Wissenschaften*, P. O. D. Vogt, 8–9 U. 4 T. nach Burdachs Propädevtik.
2) *Geschichte der Medicin*, Fortsetz., die neuere, Cand. Nitzsch.
3) *Physiologie*, Lic. und Prof. Oslislo, 4 T.
4) *Splanchnologie*, publice, P. O. D. Vogt.
5) *Osteologie*, Lic. und Prof. Oslislo, gratis, 2 T.
6) *Vergleichende Anatomie*, Lic. Frenzel.
7) *Anthropologie*, P. O. D. Vogt, 10–11 U. 4 T. Empirische Anthropologie, Adj. Schundenius, 4 T. gratis.
8) *Nosologie* und *Therapie der Fieber*, publice, P. O. Subst. D. Seiler, 11–12 U. 4 T. Nosologie und Therapie der chronischen Krankheiten, P. O. S. D. Seiler, 4–5 U. 6 T.
9) *Chirurgie*, P. O. S. D. Seiler, 2–3 U. 4 T.
10) *Geburtshülfe*, *a*) Theorie dieser Wissenschaft, publice, P. O. D. Langguth, 1–2 U. Dienst. und Freyt. *b*) Praktischer Theil derselben, D. Schweickert. *c*) Ueber einige der wichtigsten Krankheiten der Schwangern und Wöchnerinnen, gratis, D. Schweickert.
11) *Arzneymittellehre*, *a*) D. und P. E. Erdmann, 3–4 U. 4 T. *b*) Lic. Frenzel.
12) *Gerichtliche Arzneywissenschaft*, *a*) P. O. D. Vogt, 9–10 U. 4 T. nach Metzger. *b*) Lic. Frenzel.
13) *Praktische Uebungen*, *a*) Examinir- und Disputirübungen, P. O. D. Vogt. *b*) Klinische Uebungen, P. O. S. D. Seiler, in Verbindung mit D. und P. E. Erdmann. *c*) Geburtshülfliche Instrumental- und Manualoperationen am Phantom, D. Schweickert. *d*) Lic. Oslislo ist zu Privatissimis erbötig.

Aufserdem geben im *Reiten* der Stallmeister *Starke*, in der *französischen Sprache* der Sprachmeister M. *Kurze*, im *Tanzen* der Tanzmeister *Friebel*, im *Fechten* der Fechtmeister *Schmidt*, und im *Zeichnen* der Zeichenmeister *Mosebach* Unterricht.

Vorlesungen auf der Universität zu Marburg im Winter 1805–6.

1) *Hodegetische Anweisung* zum zweckmäfsigen Gebrauche der Universitätsjahre, öffentlich Mont. Freyt. 3–4. Prof. *Creuzer*.

2) *Philologie*. — *Hebräisches* Elementare, 11–12, Prof. *Hartmann*. (Die exeg. Vorlesungen über das A. und N. T. bey der Theologie) — *Arabisches* Elementare, 10–11; *Abulfeda's* Beschreibung von Aegypten erklärt, öffentlich, 1–2, *derselbe*. — Die Uebungen in der Erklärung *griechischer* Schriftsteller setzt fort Cons. Rath *Münscher*. — *Plato* Apologie des Sokrates, öffentlich, Mont. und Donn. 1–2, Prof. *Tennemann*. — *Xenophon* Memorab. und *Demosthenes* gegen den Ktesiphon, verbunden mit einer Einleitung in das Studium der griechischen Sprache, 9–10, Prof. *Rommel*.

Horaz Oden, Prof. *Crede*. — *Horaz* Satyren, Cicero's catilin. Reden, verbunden mit Stylübungen, 10–11, Prof. *Rommel*. — Auserlesene Stellen aus *Tacitus* Annalen, Donn. Freyt., 1–2, Cons. Rath *Wachler*.

Französisches Elementare, öffentlich; *Toussaint* les moeurs, 9–10; Henriade 10–11; Erklärung der Gallicismen und Germanismen, 3–4, Prof. *de Beauclair*, welcher sich auch zu einem franz. Conversatorium erbietet. — Franz. Privatstunden, Lect. *Sennault* u. a.

3) *Geschichte*. — *Universalgeschichte*, nach s. Grundrisse, 3–4, C. R. *Wachler*. — Geschichte des *röm. Staats*, öffentlich, Sonnab. 11–12, Prof. *Rommel*. — *Neuere Gesch. Europa's*, nach *Heeren* Grundrifs, 4–5, C. R. *Wachler*. — *Aeltere Kirchengesch.*, nach seinem Lehrbuche, verbunden mit einem Examinatorium, 3–4, C. R. *Münscher*. — Allgemeine Gesch. der *lit. Cultur* der neueren Zeit, nach seinem Handb. 11–12; Gesch. der *teutschen* Literatur, öffentl.

Mont. Dienst. 1–2, C. R. *Wachler.* — *Chronologie*, öffentlich, 9–10, Pr. *Hauff.* — *Röm. Alterthümer*, Prof. *Crede.*

4) *Philosophie.* — *Gesch.* der neueren *Philos.* von Cartesius an, nach *Socher*, 10–11, Prof. *Tennemann.* — *Psychologie*, 8–9, Pr. *Creuzer.* — *Logik*, nach *Kiesewetter*, verb. mit einem Examinatorium, Pr. *Bering*; nach *Hoffbauer*, 9–10, Pr. *Tennemann.* — *Metaphysik*, 8–9, Pr. *Bering.* — *Ethik*, nach *Tieftrunk*, 3–4, *derselbe.* — *Naturrecht*, Prof. *Bauer*; nach *Gros*, Pr. *Creuzer*, 10–11. — *Rhetorik*, verb. mit declamatorischen Uebungen, 3–4, Prof. Rommel. — *Disputatorium*, öffentlich, Sonnab. 8–9, Prof. *Bering.*

5) *Mathematik.* — *Elementar*mathematik, 10–11; *Algebra*, 11–12; die *mechanischen* Wissenschaften, 2–3, Prof. *Hauff.*

6) *Naturkunde* — Ueber die *Metamorphose der organischen Natur*, nach *Steffens*, öffentlich, D. *Wenderoth.* — *Physische Geographie*, 3–4, Prof. *Hauff.* — Allgem. *Naturgesch.* und *Geschichte der Thiere*, nach *Leske*, 1–2, Hofr. *Merrem.* — *Naturgeschichte des Menschen*, öffentlich, Mittw. und Sonn. 2–3, Prof. *Busch.* — *Phytonomie* oder Physiologie der Pflanzen; *Botanik der kryptogamischen Gewächse*, verbunden mit Excursionen, D. *Wenderoth.* — *Mineralogie*, 9–10; über Entstehung und Benutzung der *Steinkohlen*, öffentlich, 8–9, Prof. *Ullmann* der ält. — Theoret. und Experimental-*Chemie*, 10–11, Hofr. *Wurzer.*

7) *Staatswissenschaft.* — *Encyklopädie*, öffentlich, Dienstag und Donnerst. 8–9; *Policeywissenschaft*, nach *Lambrecht*, 11–12; *Handlungswissenschaft*, 8–9; *Camerale practicum*, Mittw. und Sonn. 11–12, Hofr. *Merrem.* — *Bergbau*, 11–12; *Probirkunst*, 3–4, Pr. *Ullmann* d. ält. — *Populäre Chemie*, 11–12; *gerichtliche Chemie*, zweymal 3–4, Hofr. *Wurzer.* — *Gerichtliche Arzneywissenschaft*, 2–3, Oberhofr. *Michaelis.*

8) *Theologie.* — *Einleitung* in die theolog. Wissenschaften, 4–5, Prof. *Zimmermann.* — Exeget. Vorlesungen über das alt. T. 2–3: Psalmen, Pr. *Hartmann*; *Jesaias*, Pr. *Arnoldi* und Superint. *Justi*; Gesang der Deborah *Richt.* 5, öffentlich, 1–2, Superint. *Justi.* — Exegetische Vorles. über das N. T. 10–11: Brief an die *Römer*, Prof. *Zimmermann*; Br. an die *Hebräer* und einige *kath.* Br. C. R. *Münscher*; die *kathol.* Briefe, Sup. *Justi.* — *Dogmatik*, verb. mit einem Examinatorium, 9–10, und 11–12, Pr. *Arnoldi*; *Dogmatik* nach dem luth. Lehrbegriffe, C. R. *Wachler.* — *Christl. Moral*, verbunden mit einem Examinatorio, 8–9, Pr. *Zimmermann.* — *Pastoraltheologie* und *Homiletik*, verb. mit Uebungen, 5–6, C. R. *Münscher.* — *Katechetik*, verb. mit Uebungen, Pr. *Zimmermann.*

9) *Jurisprudenz.* — *Encyklopädie*, öffentlich, Mittw. und Sonnab. 1–2, Pr. *Bauer.* — *Institutionen*, nach *Waldeck*, 11–12; Examinat. darüber, öffentlich, Mont. und Donn. 2–3, Pr. *Bucher.* — *Pandecten*, nach *Böhmer*, 9–10, und 2–3, Pr. *Weis.* — Von der prätor. und Intestat-civil-*Erbfolge*, öffentlich, Dienst. u. Freyt. 1–2, *derselbe.* — *Kirchenrecht* der Katholiken und Protestanten, nach *G. L. Böhmer*, 11–12; *Eherecht*, öffentlich, Mont. und Donnerst. 1–2, V. Canzler *Erxleben*; *Kathol. Kirchenrecht*, Prof. *Müller.* — Das *teutsche Staatsrecht*, nach *Pütter*, 3–4, und Dienst. und Donn. 4–5. Pr. *Robert.* — Das *teutsche Privatrecht*, nach *Runde*, Prof. *Bucher*, 10–11, und D. *Ulrich*, 8–9, und zweymal 1–2. — Das *Lehnrecht*, nach *G. L. Böhmer.* 11–12, Pr. *Bucher*; 3–4, D. *Ulrich.* — Ueber die Principien des *Wechselrechts*, Mittw. 1–2. D. *Ulrich.* — *Theorie* des gem. bürg. *Processes*, 5–6, Pr. *Robert.* — *Criminalprocefs*, nach s. Lehrbuche, 2–3, Prof. *Bauer.* — *Practicum*, Mont. Mittw. Freyt. 4–5. Pr. *Robert.* — Examinatoria über das röm. R. Pr. *Weis*, über die ganze Rechtswissenschaft Pr. *Bauer.*

10) *Medicin.* — Auserlesene Capitel der *Geschichte der Medicin*, abwechselnd mit Erklärung des *Celsus*, öffentlich, 2–3, Pr. *Conradi.* — *Anatomische* Demonstrationen, 11–12; Unterricht im Zergliedern und im Einspritzen der Gefäfse, 8–11; Fortsetzung der Demonstr. zum Behufe der pathol. Anatomie und in Rücksicht auf gerichtliche Arzneykunde, Pr. *Brühl.* — Allgem. *Pathologie*, nach s. Handbuche, Hofr. *Sternberg*; Prof. *Conradi*, 11–12. — Allgem. *Diagnostik*, Hofr. *Sternberg*; *Semiotik*, Prof. *Conradi*, 3–4. — Allgem. und besondere *Therapie*, Pr. *Conradi.* — *Diätetik*, Hofr. *Sternberg* und Pr. *Conradi*, 5–6. — *Chirurgie*, 8–10, Ober-Hofr. *Michaelis*; Examinatorium über die Chir. öffentlich, Mittw. und Sonnab. 11–12, Pr. *Ullmann* d. j.; über die *Augenkrankheiten*, viermal 11–12; die *Verbandlehre*, mit Uebungen, 3–4, *derselbe*; *Geschichte der Chirurgie*, Mittw. und Sonn. 3–4, Ob. Hofr. *Michaelis.* — *Entbindungskunst*, Pr. *Busch*; *Geburtshülfe* mit Uebungen im Entbindungs-Institute, 10–12;

über *Kaiserschnitt* und *Schaambeintrennung*, öffentlich, Mittw. und Sonnab. 10—11; *Liter. Gesch.* und *Instrumentenlehre der Geburtshülfe*, Pr. *Stein.* — Ueber den *Scheintod* und über das Rettungsverfahren dabey, öffentl. Sonnab. 4—5, Hofr. *Wurzer.* — *Pharmacie*, viermal, 4—5; pharmaceutische Waarenkunde, öffentlich, Mittw. 4 — 5, Hofr. *Wurzer.* — *Receptirkunst*, mit Uebungen Arzneymittel in Hinsicht ihrer Aechtheit zu prüfen, D. *Wenderoth.* — Das Medicinische *Clinicum*, öffentlich, 1—2, Hofr. *Sternberg.* — Chirurg. *Clinicum*, öffentlich, Mittw. und Sonn. 11—12, Obhfr. *Michaelis.* — *Thierheilkunde*, viermal, 2—4; die Lehre von den *Viehseuchen*, Mitt. und Sonn. 2—4, Pr. *Busch.* Das zootomische Theater steht täglich 8—12 denen offen, welche sich im Zergliedern der Thiere üben wollen.

Verschiedene Lehranstalten.

Bey dem Collegio chirurgico zu *Celle* werden im Winterhalbjahr vom 21. Oct. an folgende Vorlesungen gehalten:

Der zeitige Director Hofmed. *Heine* trägt die Behandlung der fieberhaften Krankheiten vor.

Herr Prof. *Scheller* ertheilt Anweisung in der Zergliederungskunst, stellt anatomische Demonstrationen an, und trägt die Naturlehre des Menschen vor, auch werden die praktischen Anweisungen in der Entbindungskunst fortgesetzt.

Herr Hofmed. *Köler* lehrt die allgemeine Krankheitslehre und die Behandlung der todt scheinenden und in plötzliche Lebensgefahr gerathenen Personen.

Bey der *Thierarzneyschule* zu Berlin lehren Herr Prof. *Naumann* Naturgeschichte des Pferdes, Esels und Maulthiers, äussere Pferdekenntniss, den Hufbeschlag, Gesundheit-Erhaltungskunde und Krankheitslehre, allgemeine und besondere Heilkunde; Herr Prof. *Sick* Zergliederungskunde und Physiologie der sämmtl. Hausthiere, physiol. Zeichenlehre u. s. f. Herr Prof. *Rechleben* Naturgeschichte des Rindviehs, Schaafs, der Ziegen und Schweine, die Chirurgie verbunden mit Operationen u. s. f.; der Apotheker Herr *Ratzeburg* Botanik, Pharmacie, Chemie und pharmacevt. Materia medica. Die Vorlesungen werden frey gehalten, und von den königl. Schülern kein Honorar bezahlt, die übrigen Schüler bezahlen nur beym Eintritt 60 Thlr. preuss. Cour. für den Unterricht überhaupt. Der Cursus dauert drey Jahre.

Beförderungen und Ehrenbezeigungen.

Der bisherige Professor der Malerey zu London, Herr *Fiessli*, ist Vorsteher der kön. Malerakad. zu London geworden. Seine Professur hat *Opie* erhalten.

Der Stadtbauinspector zu Berlin, Herr *Langerhanns*, ist zum Stadtbaurath ernannt worden.

In Wittenberg sind durch ein gnäd. Rescript die Professoren der Theologie, Herren D. *Weber*, Generalsuper. D. *Nitzsch*, und Propst D. *Schleusner* in die drey ersten Lehrstellen aufgerückt, die erledigte vierte theol. Professur aber hat der chemal. Adjunct der philos. Facultät, zeither Diakonus zu Mittweyda, Herr M. *Heinr. Gottlieb Tzschirner* erhalten.

Todesfälle.

Am 10. August starb zu Berlin der kön. preuss. Kriegsrath und Dechant des Stifts Petri und Pauli zu Magdeburg, *August Schultz*, im 84. J. des Alt. Er hat in Leipzig 1744. unter J. Tob. Richters Vorsitze eine Streitschrift *de duplici obligandi ratione uni obiecto tributa* vertheidigt, auch ins Hamburger Magazin und in andere Zeitschriften Aufsätze geliefert. Sein Naturaliencabinet hat er grossentheils dem Kloster Berge überlassen, seine vortreffliche Sammlung von Landcharten, Planen etc. hat sein zweyter Sohn, der kön. preuss. geh. Rath *A. v. Schultz*, erhalten.

Den 16. Septbr. d. J. verstarb zu Königsberg D. *Johann Daniel Metzger*, erster Prof. der Medizin daselbst, Königl. Preuss. Hofrath und Leibarzt. Er war 1739 zu Strasburg geboren. Seine vielen Schriften hat Meusel.

Den 18. Septbr. zu Breslau der Oberamtsregierungs-Assessor *von Wallenberg*. Die Todesanzeige von ihm in dem Hamburgischen Correspondenten No. 156. führt an: „Sein Tod sey ein wichtiger Verlust für Breslau und für die ganze juristische Welt."

Den 21. Septbr. zu Frankfurt an der Oder der Prof. *Carl Renatus Hausen*, Prof. der Geschichte und Senior der dasigen Universität. Er war am 18. März 1740 allhier zu Leipzig geboren.

Vermischte Nachrichten.

Den Waldensern in den Thälern von Pignerol sind durch ein Decret des französischen Kaisers drey

Consistorialkirchen mit einer hinlänglichen Anzahl von Predigern zugestanden worden.

Auch von uns ist Cadet de Vaux Mittel gegen die Gicht erwähnt worden (38. St. S. 627). Der erste in Deutschland bekannt gewordene, damit angestellte Versuch, ist, wie Herr Justizcommissär *Lecke* im Freymüth. N. 172. S. 172. erzählt, nicht günstig ausgefallen.

Schon vor mehrern Jahren hat Herr *Triklir*, Mitglied der churf. Capelle in Dresden, und als Virtuos auf dem Violoncello, so wie als Kenner der Mineralogie und Besitzer eines ausgewählten Mineraliencabinets ausgezeichnet, entdeckt, wie jede Saite auf besaiteten Instrumenten in jeder Witterung unverstimmt zu erhalten sey (Indiscordabilité). Erst itzt ist die Aufmerksamkeit auf diese noch zu den Geheimnissen gehörende Entdeckung wieder gelenkt worden.

Vom Herrn *Hornemann* hiefs es vor einiger Zeit, er sey von seiner Reise ins innere Africa nach London zurückgekommen. Itzt weiss man aus dem Bericht, den der Secretär der afr. Gesellschaft am 1. Jun. d. J. ablegte, dafs die letzte Nachricht, die man von ihm erhalten, vom Jun. 1803. ist, wo er sich zu Cashna im innersten Africa aufhielt, wo er als Marabut, d. i. muselm. Heiliger verehrt wurde. Am 1. Nov. 1804. ist Herr *Henry Nicholls* von Liverpool zu einer Entdeckungsreise nach Africa abgegangen und im Jan. d. J. zu Al-Gatbar angekommen. Auch von *Mungo Park* und seinen beyden Gefährten auf der neuen Reise nach Africa sind Nachrichten angekommen.

Ein Glaskünstler, Herr *Mohn*, der sich itzt in Berlin aufhalt, hat die alte Kunst der *unzerstörbaren* Glasmalerey wieder entdeckt, und des berühmten Chemikers *Klaproth's* Zeugnifs dafur beygebracht.

Das neue Entbindungshaus in *Würzburg* ist nun vollendet, und hat vor ähnlichen Instituten manche wesentliche Vorzüge. Es ist nicht blos Wohlthätigkeits- sondern zugleich Bildungsanstalt, und mit den übrigen medicin. Anstalten in Verbindung gesetzt. Es soll nun auch ein Findelhaus ebendaselbst errichtet werden. Die Feyer dieser Stiftung wird mit dem Anfang des neuen Semesters vor sich gehen, Herr Med. Rath und Prof. *Elias von Siebold* wird dann eine Rede halten und dazu ein Programm über Organisation und Zweck der Klinik in einer Gebäranstalt, schreiben.

Dem verstorb. Herzog von *Bedford*, dem grossen Beförderer der Landwirthschaft, wird itzt auf dem Russel-Square in London eine Statue aus Bronze mit Piedestal von Granit errichtet.

Blanchard hat nun aufgehört Luftreisen zu machen; er überläfst es seiner Frau, welche schon die dritte Luftfahrt bey Toulouse unlangst gethan hat.

Buchhändler - Anzeigen.

Landes nach einer auf den Lauf der Höhenzüge gegründeten, und von ihm erfundenen Eintheilung; der zweyte Abschnitt enthält die Regeln, nach welchen man die Hauptzüge in der Physiognomie dieses Landes durch Zeichnungen selbst entwerfen, und durch diese Nachbildung der Manier, nach welcher die Natur die Schweiz formirt, sich ein festes Bild des Ganzen und seiner Haupttheile verschaffen kann; der dritte Abschnitt führt in das physisch-geographische Detail, welches in der Aufstellung der vorzüglichsten Merkwürdigkeiten einen Ueberblick der hauptsächlichsten Eigenheiten einer jeden Landschaft dieses Landes darlegt. Durch diese von dem Verfasser erfundene Methode bekömmt der Leser ein lebendiges Bild von der Lage, Zusammenstellung und Verbindung der Landschaften, das ihm beym Lesen geographischer und historischer Bücher die genereLlern geographischen Karten ganz entbehrlich, und die Lectüre anziehender macht. Da durch diese Methode die kriegerischen Operationen im Lande sich von selbst ergeben, so führt das Buch das Beywort militairisch auf dem Titel, obschon darin selbst von den strategischen und taktischen Dispositionen wenig die Rede ist; vielmehr ist diese Schrift, besonders durch die in der Einleitung aufgestellte neue Classifikation aller geographischen Kenntnisse einem jeden, vorzüglich aber Lehrern der Geographie zu empfehlen, indem durch diese Methode das Studium der Geographie ungemein erleichtert, und sowohl angenehmer als auch fruchtbarer gemacht wird.

Breslau, den 22sten September 1805.

Johann Friedrich Korn der aeltere.

Allgemeiner Versuch über die Befestigungskunst und über den Angriff und die Vertheidigung der Plätze, in welchem diese beyden Wissenschaften wechselseitig durch einander erklärt, und allgemein verständlich gemacht werden. Ein für alle Arten von Militairpersonen nützliches Werk. Aus dem Französischen des Herrn Obristwachtmeisters *von Bousmard* übersetzt von *J. W. A. Kosmann*. Zwey Theile. Neue Ausgabe. Hof, bey *G. A. Grau*, 1805. (Preifs 8 Thlr. sächs. oder 14 Fl. 24 xr. rheinl.)

Dieses, in jeder Hinsicht wichtige und verdienstvolle militairische Werk, hat sowohl in seiner Ursprache als auch in der Uebersetzung so ungetheilten Beyfall erhalten, dafs wir uns statt aller weitern Empfehlung nur auf die ausführliche Anzeige, welche der diesjährigen Rangliste der Preufs. Armee beygefügt und auch in den vorzüglichsten Buchhandlungen apart gedruckt zu haben ist, beziehen, und das Publikum darauf aufmerksam machen dürfen.

Erbauungsbuch für christliche Familien auf alle Sonn- und Festtage des ganzen Jahres. Nach Anleitung der Evangelischen Texte, von *Samuel Baur*. Zwey Bände. Hof, bey *G. A. Grau*. 1805.

Gegenwärtiges Werk, dessen Verfasser schon aus mehrern Schriften, besonders aus seiner *Gallerie historischer Gemälde*, aufs rühmlichste bekannt ist, eignet sich ganz zu einer häuslichen religiösen Unterhaltung, und verdient in jeder Familie als ein Hausfreund aufgenommen zu werden, der uns über die wichtigsten Angelegenheiten des Geistes und Herzens Aufklärung, Belehrung und Beruhigung giebt, und uns zu einem weisen und frohen Lebensgenufs führt.

Die darin enthaltenen Vorträge sind ganz für den jetzigen Geist der Zeit passend, so dafs wir dieses Buch dem gebildeten Publikum mit voller Ueberzeugung zu einer sehr zweckmäfsigen Sonntags-Lecture empfehlen und hoffen dürfen, dafs es jeder aufgeklärte Christ mit immer neuem Vergnügen in die Hände nehmen wird.

Von dem bekannten Journal:

Konstantinopel und St. Petersburg, der Orient und der Norden,

sind bis jetzt zehn Monatsstücke erschienen. Der starke Absatz hat hinlänglich gezeigt, mit welchem einstimmigen Beyfall man diese Zeitschrift aufgenommen hat. Die Lebendigkeit der Darstellungen, der blühende Styl, das reizende Colorit der Gemälde, die ausserordentlich grofse Mannigfaltigkeit der Gegenstände lassen fast nichts mehr zu wünschen übrig. Wir begnügen uns darum mit der erfreulichen Anzeige, dafs diefs Journal auch im Jahr 1806 fortgesetzt und der Vollendung immer naher kommen wird. Herr Bibliothekar *Schröter* in St. Petersburg wird in Zukunft, in Verbindung mit Herrn Hofrath *Murhard*, die Herausgabe besorgen, und in dieser Rücksicht die in diesem Jahre angefangene und mit Beyfall von ihm redigirte *St. Petersburgische Monatsschrift* wieder aufgeben. Wir brauchen dem Publikum nicht bemerklich zu machen, wie sehr dadurch die Zeitschrift noch an Interesse und Reichhaltigkeit gewinnen werde, und bitten die Bestellungen auf den neuen Jahrgang zeitig zu machen. Penig, am 1. Octob. 1805.

Dienemann und *Comp.*

NEUES ALLGEMEINES

INTELLIGENZBLATT

FÜR

LITERATUR UND KUNST

47. Stück.

Sonnabends den 12. October 1805.

Anzeige.

Schon im Julius d. J. und ehe noch die Aufforderung im R. Anz. des 248sten Stückes erschien, hatte ich bereits ein Circulare an die Herren Buchhändler gesandt, (das aber, leider! einige gar nicht, andere erst spät, ohne meine Schuld, erhalten haben,) in welchem ich bekannt machte, dafs ich das bey dem Plane und der Ankündigung der Neuen Leipziger Lit. Zeitung beabsichtigte und angezeigte

Systematische Repertorium

der wirklich fertigen Werke halbjährig, und bald nach jeder geendigten Buchhändlermesse und überdiefs noch wöchentlich neben dem Intelligenzblatte der hiesigen *Leipziger Literatur-Zeitung* einen *Anzeiger für die neueste Literatur* als Avant-Coureur vom nächsten Jahre an würde drucken lassen, und beydes als Zugabe zur Literatur-Zeitung, *ohne ihren Preis zu erhöhen*, zu liefern entschlossen sey, wenn ich die von sämmtlichen Herren Buchhändlern erbetene Unterstützung erhielte. Die allermeisten und angesehensten Buchhandlungen haben nunmehr mir ihren Beyfall und ihre kräftigste Unterstützung, zum Theil in sehr aufmunternden Aeufserungen zugesichert, und so kann ich nun auch dem Publikum die Erscheinung des *Avant-Coureurs von neuen Büchern* und andern Buchhändleranzeigen vom Anfange des nächsten Jahres, und des *systematischen Repertoriums* von nächster Ostermesse an, ankündigen. Beydes soll, wie ich hoffe, zum grofsen Vortheil der Literaturfreunde und der Buchhändler gereichen, und diefs soll meine Belohnung seyn, da ich keinen andern Gewinn dabey suche oder hoffen kann.

Was die Einrichtung dieser doppelten Zugabe betrifft, so sollen

1) in dem systematischen Repertorium alle bis zum Schlusse einer jeden Messe *wirklich fertig* gewordene Schriften nach den Wissenschaften geordnet und mit Bemerkung der Verleger, des Formats, der Bogenzahl und des Preifses genau angegeben werden. Bücher, die bis dahin nicht fertig werden, (fehlten auch nur noch die Kupfer oder einzelne Bogen,) werden nicht mit aufgenommen, sondern von Zeit zu Zeit in einem Nachtrage, sobald sie *wirklich fertig* sind, angezeigt.

2) Den Buchhändlern und Literaturfreunden wird ein solches Verzeichnifs schon wegen der systematischen Zusammenstellung und der richtigen Preisangaben nützlicher und angenehmer seyn, als die gewöhnlichen Sortimentskatalogen; den Literatoren aber vorzüglich diejenigen Notizen *ohne Verzug* verschaffen, die sie bisher immer vergebens gesucht und gewunscht haben.

3) Unter die *vorläufigen Anzeigen* werden aufgenommen:

a) Die Anzeigen der zur künftigen Messe *zu erwartenden neuen Schriften*; deren Titel mir, aber gut und leserlich geschrieben, von den Verlagshandlungen dazu erst eingeschickt werden müssen.

b) Inhalts-Anzeigen neuer Schriften mit Beyfügung der Verleger und Preifse. Sind die Titel dieser Schriften nicht schon in dem vorhergegangenen systematischen Repertorium alle enthalten: so werden sie ins nächstfolgende aufgenommen. Ich bitte die Herren Verleger zu ihrem und des Publikums Vortheile diese *Inhalts-Anzeigen* von dem *Verfasser* oder auch *Uebersetzer* jedes Werkes fertigen zu lassen, und mir dergleichen zu diesem Behuf leserlich geschrieben zugleich mit einzusenden; doch müssen sie keine Selbst-Recensionen und Lobeserhebungen enthalten, sondern eine kurze und bestimmte Inhalts-Ansicht gewähren; indefs behält sich der Redacteur dieser Anzeigen

noch vor, solche Anzeigen gedrängter zusammen zu ziehen, oder doch das Ueberflüssige zu Ersparung des Raumes wegzustreichen.

c) *Aufforderungen* an *Buchhändler* und *Gelehrte; Anzeigen* von zu verkaufenden, zu kaufen gesuchten, verkauften oder neu errichteten Buchhandlungen u. s. w.

d) *Rügen* und *Anzeigen* von *Nachdrücken* u. s. w.

e) *Anerbieten* von *Handschriften*, *Uebersetzungen*, *Buchdruckereyen* und andere ähnliche den Buchhandel interessirende Nachrichten;

f) Anzeigen *älterer* Verlagsartikel, welche gesucht werden, bey ihren Verlegern aber fehlen.

g) Anzeigen von *Handlungen*, welche *Gehülfen* suchen u. s. w.

4) Das systematische Repertorium, das Bogenweise bald nach geendigter jedesmaliger Buchhändler-Messe, und der *vorläufige*, so wie der *nachherige Inhalts-Anzeiger* dieser neuen Schriften, der wöchentlich in halben oder ganzen Bogen nach Verhältnifs der Materialien erscheinen soll, wird allen Käufern dieser Neuen Leipziger Literatur-Zeitung *unentgeldlich* mitgegeben, von *dieser Zeitung aber nicht getrennt, noch einzeln verkauft* werden. Leipzig, den 7. October 1805.

J. G. Beygang.

Verzeichniss

der auf der Universität Leipzig für das Winterhalbjahr von 67 Docenten (mit Ausschluss der Sprachmeister und Lehrer der Künste) angekündigten Vorlesungen, die am 21. Octob. ihren Anfang nehmen.

I) *Allgemeine Wissenschaften und Künste.*

Die *allgemeine Encyclopädie* und *Methodologie der Wissenschaften* wollen M. Schönemann 4 U. 4 T. nach Sulzer, und M. Schuffenhauer nach seinem Abrifs all. Wissensch. (Leipz. bey Richter) 8 U. 4 T. lehren. Verschiedene *literarische Uebungen* will M. Michaelis anstellen.

A) *Philosophische Wisschenschaften.* Eine Uebersicht der neuen *philosoph. Systeme* von Kant an will M. Gesner 2 U. 3 T. geben. Die *Geschichte* der *Psychologie* nebst *psychol. Literatur* trägt P. O. Carus 2 U. 4 T. öffentlich vor.

Vorlesungen über die gesammte theoretische *Philosophie* kündigt M. Schuffenhauer 9 U. 4 T. an.

Die *Kritik der reinen Vernunft* lehrt P. O. Cäsar 9 U. 4 T. öffentlich.

Die *Erfahrungsseelenlehre* P. O. Cäsar 8 U. 2 T. nach Snell, P. O. Carus 9 U. 4 T. nach eign. Sätzen; P. E. Brehm 11 U. 2 T. öffentl. n. s. Satz. M. Gesner 11 U. 4 T. Die Uebungen der *psychologischen* Gesellschaft setzt P. O. Carus fort.

Logik und *Metaphysik* lehren Hofr. D. u. P. O. Platner 11 U. 4 T. n. s. Lehrb., M. Michaelis in zu best. St., — *Logik* insbesondere P. O. Seydlitz n. s. Lehrbrb. in zu best. St., P. O. Cäsar, 8 U. 4 T. n. Kiesewetter, P. O. Carus 8 U. 2 T. n. s. Entwurf, P. E. Brehm 11 U. 4 T. n. s. Heft., M. Gesner 2 U. 3 T. unentgeldl. n. Snell. — *Metaphysik* P. O. Seydlitz 10 U. 4 T. öffentlich, n. Feder.

Philosophische Moral, Hofr. D. u. P. O. Platner 11 Uhr 2 T. n. s. Lehrb., P. O. Cäsar 10 U. 2 T. n. Snell, P. O. Carus 8 U. 3 T. n. eign. Säts. — *Natur- Staats-* und *Völkerrecht* P. O. Cäsar 10 U. 4 T. n. Gros, *Natur-* und *Völkerrecht* Consist. Ass. D. u. P. O. Rössig 3 U. 4 T. öffentl. n. s. Lehrb., *Naturrecht* D. u. P. E. Tilling 10 U. 6 T. n. Höpfner.

B) *Mathematische Wissenschaften.* Die *reine Mathematik* tragen vor P. E. Rüdiger 3 U. 4 T., M. Zwanziger 8 U. 6 T. und ausführlicher nach, Segner 9 U. 6 T. — *Arithmetik* und *Geometrie* P. O. Hindenburg 9 U. 4 T. nach Kästner, P. O. von Prasse 10 U. 4 T., P. E. Seebass n. Kästner 8 U. 4 T. Derselbe lehrt insbesondere *Arithmetik* 3 U. 4 T. n. s. vollständ. Anweisung zur Rechnungswissenschaft, *Geometrie* 4 U. 4 T., *ebene Trigonometrie* 10 U. 2 T. öffentlich n. Kästner. — Die *Algebra* P. E. Seebass 10 U. 4 T. n. Euler, M. Zwanziger 10 U. 6 T. n. dems. — *Combinatorische Analyse* M. Zwanziger 11 U. 6 T. n. Stahl. — *Mechanik* P. O. von Prasse 9 U. 4 T. öffentlich, M. Zwanziger 2 U. 6 T. — *Mathematische Geographie* P. E. Rüdiger 3 U. 2 T.

C) *Naturwissensch. Experimentalphysik* lehrt P. O. Hindenburg 3 U. 6 T. n. Mayer.

Derselbe trägt eine ausführlichere *Theorie der Wärme und des Lichts* 11 Uhr 4 T. öffentlich vor. Die *Astronomie* lehrt P. E. Rüdiger 4 U. 4 T. und setzt die *beobachtende Astronomie* auf der Sternwarte 4 U. 2 T. öffentl. fort.

Die *allgemeine Naturgeschichte* lehrt D. u. P. O. Ludwig 11 U. 4 T. n. Blumenbach, D. u. P. E. Schwägrichen 1 U. 4 T. n. s. Lehrb. — Die *Naturgeschichte der Menschenspecies* D. u P O. Ludwig, n. s. Grundriss 9 U. 2 T. — *Entomologie* D. u. P. E. Schwägrichen 11 U. 2 T. öffentlich n. Fabricius. — *Physiologie und Pathologie der Gewächse* D. u. P. E. Hedwig 3 U. 2 T. öff. Derselbe will das System der 24. Classe des Linné 11 U. 2 T. abhandeln. — *Mineralogie* und *Geognosie* D. u. P. O. Ludwig 10 U. 2 T. n. s. Lehrb., D. u. P. E. Schwägrichen 8 U. 4 T. n. Werner, M. Weiss 4 oder 5 U. 6 T. auf einige Wochen.

D) *Geschichtswissenschaften. Allgemeine Weltgeschichte* kündigt M. Schuffenhauer 2 U. 4 T. n. Schröckh an, *Geschichte der Menschheit* P. E. Schreiter 11 U. 2 T. öff. — *Diplomatik* lehrt Hofr. u. P. O. Wenck 4 U. 2 T. n. Joachim. — Die Geschichte von Spanien, Frankreich und Russland trägt Hofr. u. P. O. Wenck 3 U. 4 T. n. Meusel öff. vor, die *gesammte europäische Staatengeschichte* P. O. Beck achtstündig 10 U. 6 T. und (die nord. und östliche Staatenhistorie besonders) 3 U. 2 T. nach Meusel, die Geschichte von Dänmark und Schweden P. E. Eck 3 U. 2 T. öffentl. n. eign. Ausarbeit. — *Deutsche Reichsgeschichte* Oberhofger. Ass. D. u. P. O. Weisse 9 U. 6 T. n. Putters Grundriss, P. E. Eck 10 U. 4 T. n. Pütters kurzen Begriff. — *Sächsische Geschichte* Oberhofger. Ass. D. u. P. O. Weisse 10 U. 2 T. n. s. Lehrb., P. E. Eck 8 U. 4 T. n. dems. — *Literargeschichte* P. O. Eck 5 U. 2 T., M. Schönemann will 4 U. 2 T. über die seltensten und brauchbarsten Bücher seiner Bibl. commentiren 4 U. 2 T. und 5 U. 2 T. eine Uebersicht der Disputationsliteratur geben. — Die *Europäische Staatenkunde* lehrt P. O. Leonhardi 4 U. 4 T. n. Meusel.

E) *Philologische Wissenschaften u. Uebungen. a) Classische Literatur:* Es erklären: P. O. Beck *Xenophons* BB. de rep. Athen. et Lacedd. Mont. u. Donn. 3 U. öffentlich. P. O. Hermann die Homerischen Hymnen 11 U. 4 T. öff., P. E. Schott Platons Symposium 10 U. 2 T. öff., Rect. M. Rost Euripides Hekabe 4 U. 2 T. — Auserlesene Stellen *römischer Dichter* P. O. Eck 11 U. 4 T. öffentl., Horaz. Briefe P. O. Beck Dienst. u. Freyt. 3 U. öffentl. d. n Tibull P. E. Clodius 3 U. 2 T., das erste Buch der Oden des Horaz P. E. Eck 10 U. 2 T., auserlesene Stellen des Seneca M. Schönemann 3 U. 2 T. Cicero's drittes Buch de officiis Rect. d. Thomassch. M. Rost Dienst. u. Freyt. 4 U. unentgeldl. M. Wenck kündigt Vorless. *über das Leben, die Werke und den Charakter der lat. Dichter* an, 2 U. 2 T.

Die *Uebungen im Erklären der classischen Schriftsteller* setzt P. O. Beck mit der philol. Gesellsch. 4 U. 2 T. fort. Aehnliche Uebungen hält P. O. Hermann mit der griechischen Gesellschaft, zu den gew. St.

Uebungen im *latein. Schreiben* und *Reden* stellen an P. O. Beck Mont. und Donn. 4 U., P. E. Brehm 2 U. 2 T., P. E. Schott 2 T. in zu best. St.

b) *Morgenländische Sprachen.* Die *Hebräische Sprache* lehren P. O. Dindorf 10 U. 2 T., M. Krüger 9 U. 4 T. nebst Analyse einiger Stellen des A. Test. — Die Anfangsgründe der *syrischen Sprache* P. E. Meisner 11 U. 2 T. Die syrische Uebers. des Briefs an die Römer erklärt P. O. Dindorf 3 U. 2 T. öffentl. Ausgewählte Stücke der syr. Uebers. des N. T. P. E. Rosenmüller 3 U. 4 T. mit Vorausschickung der Anfangsgründe. Die *arabische Sprache* lehrt P. E. Rosenmüller 2 U. 2 T. öff. n. s. Elementar- und Lesebuche.

c) *Neuere Sprachen.* Im *deutschen Styl* geben Unterricht und stellen Rede- Schreibe- und Declamations - Uebungen an P. O. Eck, P. E. Clodius 4 U. 2 T., P. E. Eck. — Die *englische Sprache* lehren Lector Kunth 2 T. öff., M. Schuffenhauer — die *dänische* und *schwedische* P. E. Eck — die *französische d'Apples* in verschiedenen Cursen über die fr. Literatur, und über den franz. Briefstyl, Flathe, Laborde, Pajen, Baillon und andere — die *italienische* Lector Flathe 2 T. öff., Baillon.

F) *Redende Künste.* Die *Aesthetik* will M. Michaelis in zu best. St. lehren — die *Theorie der Beredsamkeit* (mit specieller Anwendung auf Kanzelvorträge) trägt M. Schott 5 U. 2 T. vor. *Rhetorik* nach dem 10. Buche Quintilians kündigt M. Schönemann 2 U. 2 T. an. — Die *Dichtkunst* lehren P. O. Eck 7 U. 4 T. öffentl., P. E. Clodius 10 U. 2 T. öff. n. s. Entwurf einer system. Poetik. Letzterer will auch des Horaz, Vida und Boileau Dichtkunst 11 U. 2 T. erklären.

G) *Bildende Künste.* Im Zeichnen ertheilen der Univers. Zeichnenmeister Capieux, Lieut. Bergold, Wiese und andere, in der *Baukunst* Univers. Baumeister Siegel Unterricht. Auch können die Studirenden sich des Unterrichts in der hiesigen Zeichnungs- Mahler- und Architectur-Akademie auf dem Schlosse Pleissenburg, deren Director Herr Prof. Tischbein ist, bedienen. In der Reit- Fecht- und Tanzkunst geben der Stallmeister Richter, der Fechtmeister Köhler, die Tanzmeister Olivier, Malter und andere, Unterweisung.

II) *Besondere Wissenschaften,*

theoretisch und praktisch.

A) *Theologische. Einzelne Lehren der Hermenevtik* des N. T. erlautert Consist. Ass. D. u. P.O. Keil ausführlicher 8 U. 4 T. öffentlich. Derselbe stellt *hermenevtisch-praktische Uebungen* 4 U. 2 T. an, so wie auch die Uebungen des *Collegii philobiblici* unter seinem Vorsitze fortdauern. — Das erste Buch Mosis erklart P. E. Schott 10 U. 4 T., das Buch Hiob P. O. Dindorf 10 U. 4 T., den letztern Theil der Psalmen und einige Nationalgesänge der Israeliten P. E. Meisner 10 U. 2 T. öff., die vorzüglichsten Stellen der grofsen Propheten M. Krüger 1 U. 4 T., das B. Koheleth P. E. Meisner 10 U. 4 T., die BB. der Chronik P. O. Dindorf 3 U. 4 T. öff., die Messianischen Weissagungen des A. T. M. Krüger 10 U. 2 T. — Die Evv. des Markus und Lukas und einen Theil der Apostelgesch. erklärt P. O. Beck 2 U. 6 T., den Brief an die Römer D. u. P. O. Tittmann 10 U. 2 T. öff., die Br. an Titus und Philemon P. E. Meisner 3 U. 2 T.

Die *christl. Kirchen-* und *Religionsgeschichte* lehren Domh. D. u. P. O. Rosenmüller 9 U. 4 T. öff. nach Schröckh, P. O. Beck 9 U. 6 T. Forts. u. Beschl., M. Schuffenhauer 5 U. 4 T. n. s. Lehrb. Letzterer will auch die *chrisl. Alterthümer* 2 U. 2 T., P. O. Beck aber die *historische Dogmatik* privatiss. erläutern.

Die *Dogmatik* setzt D. u. P. O. Wolf 11 U. 6 T. fort — die *Symbolik* lehrt D. u. P. O. Tittmann 10 U. 4 T. öff. Eine *Einleitung* in die *Theologie*, besonders die *Dogmatik*, giebt M. Krüger 5 U. 4 T. — *Examinirübungen* über die *Dogmatik* stellen D. u. P. O. Tittmann 11 U. 4 T., P. E. Schott 5 U. 4 T., M. Krüger 10 U. 4 T. an.

Die *christliche Sittenlehre* trägt D. u. P. O. Keil 5 U. 6 T. u. 8 U. 2 T. vor. Auch hat sie P. O. Dindorf auf ein ganzes Jahr 4 U. 4 T. angekündigt.

Homiletik lehrt D. u. P. O. Wolf 4 U. 4 T. öff. Zu Ausarbeitung von *Casual-Predigten* giebt D. und P. E. Höpfner 10 U. 6 T. Anleitung — *Homiletische Uebungen* stellen an: Domh. D. u. P. O. Rosenmüller Mont. u. Dienst. 11 U., P. E. Schott, und M. Krüger in z. best. St. Ausserdem halten die Montägige, Donnerstägige und Wendische Predigergesellschaften ihre Uebungen.

Verschiedene Uebungen im Interpretiren der Bibel, Examiniren, Disputiren über theol. Gegenstände halten D. u. P. O. Wolf 8 U. 2 T. und 5 U. 2 T., D. u. P. O. Tittmann, P. O. Dindorf 4 U. 2 T. und 5 U. 2 T.

B) *Juristische. Encyclopädie* und *Methodologie* der *Rechtswissenschaft* lehren O. H. G. Ass. D. u. P. O. Erhard 2 U. 2 T. n. Eisenhart, D. Teucher 2 U. 2 T. n. Schott. Beyde theilen auch Studienplane mit.

Die *Theorie der Gesetzgebung* trägt O. H. G. Ass. D. u. P. O. Erhard 10 U. 4 T. n. eign. Satzen vor.

Die *Geschichte des römischen Rechts* O. H. G. Ass. D. u. P. O. Müller 3 U. 4 T., D. u. P. E. Tilling 8 U. 6 T., D. Diemer 3 u. 4 U. 2 T. unentgeldl., sämmtl. n. Bach von Stockmann herausg. — Die *civilistische Literargeschichte* D. u. P. O. Haubold 9 U. 2 T. nach s. Sätzen.

Die vorzüglichsten Lehren aus den *Rechtsalterthümern* D. und P. E. Tilling 2 T. öff. in zu best. St. — Die *Gesetze der XII Tafeln* erklärt D. u. P. O. Stockmann 2 U. 4 T. öff.

Den *Text der Institutionen* erläutert O. H. G. Ass. D. u. P. O. Erhard 3 U. 4 T. öff. — Nach Heineccius Comp. lesen die *Institutionen* Domh. D. u. P. O. Rau 10 U. 4 T. öffentlich, D. u. P. O. Stockmann 10 U. 6 T., O. H. G. Ass. D. und P. E. Müller 9 U. 6 T., D. und P. E. Tilling 9 U. 6 T. u. 4 U. 2 T., D. Diemer 2 U. 6 T., M. Steinmetz 3 U. 4 T., M. Reichel 9 U. 6 T., M. Wenck 10 U. 6 T. — *Examinatoria* über die *Institutionen* halten O. H. G. Ass. D. und P. E. Müller 4 T., D. und P. E. Tilling in zu best. St., D. Teucher 2 U. 4 T.

Die *Pandekten* erlautern nach Hellfeld O. H. G. Ass. D. u. P. O. Haubold (in Verbind. mit s. Monogramm. doctr. Pand.) 8 u. 10 U. 6 T., D. Teu-

cher 8 u. 3 U. 6 T., M. Steinmetz 10 u. 2 U. 6 T., M. Reichel in denselben T. u. St.; nach Heinecc. O. H. G. Ass. D. u. P. E. Müller 8 u. 2 U. 6 T. — Auserlesene Stellen der Pandekten O. H. G. Ass. D. u. P. O. Biener 9 U. 4 T. öff. — *Examinatoria* über die *Pandekten* kündigen OHGA. D. u. P. E. Müller 6 T. und D. u. P. E. Tilling an. — Die Lehre von der *Verwandschaft* und *Schwäherschaft* erläutert OHGA. D. u. P. E. Müller 3 U. 2 T. öff.

Praktisches Völker- und Gesandschaftsrecht lehrt OHGA. D. u. P. O. Erhard 8 U. 2 T. n. Martens.

Deutsches Territorialstaatsrecht P. O. Arndt 11 U. 4 T. öff. *Chursächsisches Staatsrecht* derselbe n. s. Sätzen 3 U. 4 T.

Lehnrecht Domh. D. u. P. O. Rau 11 U. 5 T., OHGA. D. u. P. O. Weisse 10 U. 4 T., OHGA. D. u. P. E. Müller 10 U. 6 T. sammtl. nach Böhmer. *Reichslehnrecht* und *Privatrecht der Fürsten* OHGA. D. u. P. O. Weisse 4 U. 4 T. öff. n. eign. Sätzen.

Deutsches Privatrecht Cons. Ass. D. u. P. O. Rössig 8 U. 4 T. n. s. Lehrb. Die *Geschichte des deutsch. Privatrechts* eben derselbe 2 U. 2 T. n. s. Lehrb. öffentl. *Chursächsisches Privatrecht* OHGA. D. u. P. O. Haubold 9 U. 4 T. öff. n. Schott.

Kirchenrecht D. u. P. O. Stockmann 11 U. 4 T., OHGA. D. u. P. O. Weisse 11 U. 5 T., OHGA. D. u. P. E. Müller 11 U. 5 T., M. Steinmetz 8 U. 6 T., M. Schneider 6 T. zu bel. St., n. Böhmer.

Criminalrecht Domh. D. u. P. O. Biener, nebst d. Processe, 11 U. 5 T. nach Püttmann.

Wechselrecht M. Teucher 3 U. 2 T., M. Steinmetz 4 U. 2 T. beyde nach Püttmann, M. Reichel nebst dem Wechselprocess, n. eign. Sätzen 4 U. 2 T.

Den *Gemeinen* und *Sächsischen Process* lehren Ordin. Domh. D. u. P. O. Bauer 9 U. 4 T. öff. n. Gribner, Domh. D. u. P. O. Biener 10 U. 5 T. n. s. Lehrb., D. u. P. E. Tilling 3 U. 6 T. n. Gribner, und den *Summarischen Process* insbesondere 4 U. 4 T. nach dems., D. Diemer 3 U. 4 T., n. Biener und s. Plan zu Vorlesungen über den Process, 1805. mit Beyfugung nöthiger Actenstucke, M. Steinmetz 9 U. 6 T. n. Knorr, M. Reichel 3 U. 6 T. n. dems., mit Beziehung auf beyde Lausitz. — Die *Lehre von gerichtl. Klagen und Einreden* Cons. Ass. D. Kees 9 U. 4 T. n. Bohmer. — *Criminalprocess* OHGA. D. u. P. O. Erhard 10 U. 2 T. n. Meister mit Ausarb.

Examinatoria über den *Process* halten Domh. D. u. P. O. Biener 2 T. n. s. Lehrb., CA. D. Junghans 1 U. 2 T., D. Teucher 10 U. 4 T., M. Schneider 2 T. zu bel. St.

Referir- und *Decretirkunst* OHGA. D. u. P. O. Erhard 9 U. 4 T., CA. D. Kees 8 U. 4 T. n. s. Lehrb. mit Ausarb. aller Art, CA. D. Junghans 8 U. 4 T. m. Ausarb. — *Notariatskunst* M. Steinmetz 3 U. 2 T.

Examinirübungen über verschiedene Theile der Rechtswiss. kundigen an Domh. D. u. P. O. Rau 2 T., OHGA. D. u. P. E. Müller, Cons. Ass. D. Kees. — *Disputirübungen* Domh. D. u. P. O. Rau 10 U. 2 T., D. u. P. O. Stockmann 11 U. 2 T., D. u. P. E. Tilling 2 T. Abends von 6½ U. an, M. Wenck 2 T. in zu best. St. — *Uebungen in allen Arten des Geschäftsstyls* OHGA. D. u. P. O. Erhard 9 U. 2 T., M. Steinmetz 5 U. 2 T.

C) *Medicinische*. *Medicinische Literargeschichte* D. u. P. O. Kuhn 9 U. 4 T. n. Blumenbach. *Literargeschichte der Physiologie* Hofr. D. u. P. O. Platner 10 U. 4 T.

Ausgewählte Capitel der *Anatomie* erklärt D. u. P. O. Ludwig 11 U. 2 T. die *Eingeweide-* und *Nervenlehre* D. u. P. O. Rosenmüller 10 U. 4 T. öffentl., *Myologie* und *Angiologie* D. u. P. E. Clarus 10 U. 2 T. öffentl., *Osteologie* und *Syndesmologie* M. Haase 9 U. 4 T. — *Sectionsübungen* stellt D. u. P. O. Rosenmüller 2–4 U. 6 T. an, *Examinirübungen über die Anatomie* derselbe 1 U. 2 T. und M. Haase 2 T. zu bel. St.

Physiologie trägt D. u. P. E. Hedwig 11 U. 4 T. n. Blumenbach vor. *Examinirübungen* über diese Wiss. hält Hofr. Dec. D. u. P. O. Platner 8 U. 4 T. öffentlich.

Experimentalchemie D. u. P. O. Eschenbach 9 U. 6 T. n. Scherer mit chemischen Versuchen.

Medicin. und *chirurgische Arzneymittellehre* D. u. P. O. Eschenbach 11 U. 4 T. n. Mönch, D. Burdach 2 U. 4 T. n. Wolf.

Krankheitslehre: allgemeine D. u. P. O. Ludwig 9 U. 4 T. öff. n. Hildebrand, D. u. P. E. Hedwig 11 U. 2 T., D. u. P. E. Eisfeld 8 U. 4 T. n. Gaub, D. u. P. E. Clarus 11 U. 4 T. — Ueber die *Krankheiten der Schwangern, Gebährenden und Wöchnerinnen* wird D. Müller 10 U. 2 T. besondere Vorträge halten; über

die *Augenkrankheiten* Hofr. D. u. P. O. Platner 10 U. 2 T.

Heilkunde. Die *specielle* oder *Klinik* lehrt D. u. P. E. Reinhold 3 U. 4 T. u. 11 U. 2 T. ingleichen öffentl. im *klinischen Institut* des Jacobshospit. 9 U. 4 T. u. 2 U. 2 T. — Die Behandlung *chronischer Krankheiten* D. u. P. O. Kühn 11 U. 4 T. öff. Die Behandlung *scheintodter Menschen* derselbe 11 U. 2 T. n. Scherf. — Die *Heilart der Hautkrankheiten* D. u. P. E. Eisfeld 8 U. 2 T. öff. — Die *psychische Behandlung* der Krankheiten überhaupt, und *Pathologie und Therapie der Seelenkrankheiten* D. Burdach 10 U. 4 T. nach eign. Satzen.

Experimentalpharmacie D. u. P. O. Eschenbach 2 U. 4 T. öff. n. Hagen; die *Receptirkunst* derselbe 4 U. 4 T. — Die Lehre *von den Giften* M. Krause 4 U. 4 T.

Entbindungskunst D. Müller 3 U. 4 T. und praktische Uebungen 8 U. 6 T., D. Jörg 11 U. 4 T. n. Froriep, nebst prakt. Uebungen.

Gerichtliche Arzneykunde D. u. P. O. Ludwig 10 U. 4 T. n. s. Vaters Instit., D. u. P. O. Kühn 4 U. 4 T. (m. Ausarbeitungen über Gegenstände derselben 2 T.), D. Jörg 4 U. 4 T., beyde n. Metzger. *Medicinische Policey* D. Burdach 10 U. 2 T. nach Hebenstreit.

Die *medicinische Geographie* der vornehmsten Europ. Staaten will M. Krause 10 U. 4 T. vortrag n.

Disputatoria und *Examinatoria* über medic. Gegenstände halten D. u. P. O. Eschenbach 10 U. 2 T., D. u. P. E. Clarus, M. Krause.

D) *Cameralwissenschaften.* Vorlesungen darüber halten P. O. Leonhardi 3 U. 4 T. nach Lamprechts Encyklopädie, Cons. A. D. u. P. O. Rössig 3 U. 2 T. n. s. Lehrb.

Die *Oekonomie* lehrt C. A. D. u. P. O. Rössig 9 U. 4 T. n. Beckmann, mit Vorzeigung der seltnern Pflanzen, M. Schönemann, n. Karsten.

Technologie D. u. P. O. Leonhardi 1 U. 4 T. öff. m. Besuchung der Werkstätte.

Die beyden öffentlichen Bibliotheken und andere öffentl. Institute können zu den gewöhnlichen Zeiten und unter bekannten Bedingungen benutzt werden.

Buchhändler - Anzeigen.

Kleine Abentheuer zu Wasser und zu Lande. Eine Sammlung der interessantesten neuen Reisebeschreibungen, herausgegeben von *Christian Weyland.* Fünftes Bändchen. Hof, bey *G. A. Grau*, 1805. (Preiſs 1 Rthlr. sächs. oder 1 Fl. 48 xr. rheinl.)

Diese mit geschmackvoller Auswahl zu einer unterhaltenden und angenehmen Lectüre bearbeitete Sammlung der interessantesten Reisebeschreibungen des Inn- und Auslandes hat bereits eine so günstige Aufnahme gefunden, daſs die Erscheinung dieses 5ten Bändchens dem Publikum willkommen seyn wird.

Nebst mehreren kleinen Aufsätzen enthält dieses Bändchen eine Schilderung der Morlachen und eine Beschreibung der Halbinsel Morea in Griechenland, welche letztere die interessantesten Nachrichten über diese wichtige Provinz liefert.

Georg Christian Friedrich Kapp's Systematische Darstellung der durch die neuere Chemie in der Heilkunde bewirkten Veränderungen und Verbesserungen. Nebst einem Anhang über das *Braunstein-Metall* und dessen Oxyde als innerliche und äuſserliche Heilmittel in der Arzneykunst. Hof, bey *G. A. Grau*, 1805. (Preiſs 1 Rthlr. 8 gr. sächs. oder 2 Fl. 24 xr. rheinl.)

Eine systematische Sammlung aller Thatsachen, welche die neue Chemie hervorgebracht hat, ist unleugbar ein Bedurfniſs unserer Zeit. Dieses befriedigt der Verfasser, bekannt mit dem neuesten Standpunkte der Medicin, durch gegenwärtige Schrift, welche nicht etwa blos trockene Compilation, sondern auſser den darin mitgetheilten Erfahrungen über die Heilkräfte der Braunstein-Oxyde, deren Anwendung man ehemals gar nicht kannte, noch mehrere neue Ideen enthält und daher um so mehr die Aufmerksamkeit des wissenschaftlichen Arztes verdient.

Staatswirthschaftliche Abhandlungen über ältere und neuere Magazin- und Versorgungs. anstalten in ökonomisch-physikalischer und historisch-politischer Hinsicht nach dem gegenwärtigen Zeitbedurfniſs entworfen von *Friedrich Christian Franz.* Nebst 4 Tabellen. Hof, bey *G. A. Grau*, 1805. (Preiſs 1 Rthlr. 4 gr. sächs. oder 2 Fl. 6 xr. rhein.)

Gegenwärtige Schrift, deren Erscheinung schon früher bekannt gemacht wurde, verdient dem Publikum jetzt wiederholt empfohlen zu werden, da solche besonders wichtige Abhandlungen über die wesentlichsten Erfordernisse bey der Erndte, die Eigenschaften und Bestandtheile des Getraides und die nöthige Behandlung desselben bis zu dessen Verbrauch enthält.

Auch werden darin alle die Mittel und Ursachen angegeben, welche zur Erhaltung oder zum Verderben des Getraides beytragen, wodurch dieses Werk vorzüglich für Polizeybeamte, Magistrate, Oekonomen und Gutsbesitzer interessant wird.

An die Freunde des geselligen Gesangs.

Der häufig an mich ergangene Wunsch, daſs ich mit den „*Liedern geselliger Freude*, herausgegeben von *J. F. Reichardt*," eine andere Einrichtung treffen und Text sowohl als Musik separat verkaufen möchte, ist nun erfüllt, und seit kurzem eine neue Ausgabe dieses Werks an alle Buchhandlungen versendet worden, durch die es nun stets in folgenden Preisen zu haben seyn wird:

1) die 150 Lieder geselliger Freude herausgegeben von J. F. Reichardt, *Text allein ohne Musik* mit 4 Kupfern und sauber gebunden 2 Thlr.

2) die Clavier-Musik zu sämmtlichen 150 Liedern, gebunden 2 Thlr.

3) die Instrumental-Musik zu den ersten 100 Liedern gebunden 2 Thlr.

Gerhard Fleischer der jüngere
in Leipzig.

In allen Buchhandlungen sind zu haben:

Minerva, militärische, oder Sammlung militärischer Aufsätze in philosophischer, historischer und scientifischer Hinsicht, herausgegeben von Rouvroy. 1sten Bandes 1tes bis 4tes Heft. gr. 8. brochirt 2 Thl. 16 gr.

Magazin, für das Neueste aus der Mathematik für Ingenieurs, Militairs, Architekten, Forstbedienten, Markscheider und Mechaniker, besonders über die nützlichsten Maschinen und Instrumente für geographische, militairische, forst-, unterirdische und ökonomische Vermessungen, wie auch zum Zeichnen aller Arten von Rissen und Kar-

ten, so auch über ihre Berichtigungen und über diejenigen, welche zur Verfertigung derselben gehören, nebst den nützlichsten Vermessungsmethoden und über die Maschinen, welche zu grofsen Gebäuden und Brücken aufzubauen nöthig sind, herausgegeben von H. C. W. Breithaupt. 1sten Bds. 1stes und 2tes Stück mit Kupfr. 8. brochirt 1 Thlr. 8 gr.

Hennerts, J. F., mathematische Abhandlungen, herausgegeben von C. F. Hindenburg. Mit 1 Kupf. gr. 8. 1 Thlr.

Zachariae, Dr. C. S., Opuscula academica. Tom. I. 4to. 1 Thlr. 12 gr.

Leipzig 1805. bey

Gerhard Fleischer d. jüng.

Neue französische und englische Bücher, welche in allen Buchhandlungen zu haben sind.

Delille, I. Paradis perdu, 3 volum. 8. 1 Thlr. 12 gr.
de Marmontel Oeuvres posthumes Tome 1—4 Mémoires d'un père pour servir à l'instruction de ses enfans. 8. 2 Thlr. 16 gr.
— — Tom. 5 et 6. Regence du Duc d'Orleans. 8. 1 Thlr. 8 gr.
Ossian Poems, translated by James Macpherson, 3 vol. 12. 2 Thlr. 8 gr.
Shakespeare, W., Plays, accurately printed from the Text of Mr. Steeven's. last edition with a selection of the most important notes. vol. III. et IV. mit Kupf. 12. 12 gr.
Laukhardt, F. C., neues französisches Lesebuch, oder Anleitung zur Uebung in der französischen Sprache, mit einem Wortregister. 2te Auflage. 8. 16 gr.

Leipzig bey *Gerh. Fleischer* d. jüng.

In allen Buchhandlungen ist zu bekommen:

Gründliche Unterweisung in der englischen Sprache, oder Darstellung aller Regeln der englischen Sprache, erläutert durch deutliche vom Leichtern zum Schwerern aufsteigende Beyspiele. Verfafst von *Fr. W. Haufsner*, gr. 8. Leipzig bey Gerhard Fleischer dem jüngeren. 1805. 1 Thl. 8 gr.

Der sich bereits durch seine Schriften über die englische Sprache verdient gemachte Verfasser liefert hier abermals ein Werk, welches durch seine Gründlichkeit und allgemeine Brauchbarkeit seine Vorgänger in dieser Art weit hinter sich zurück läfst. Da jede Regel der englischen Sprache, jede Eigenheit derselben, besonders in der Anwendung der Participien und der englischen und deutschen Präpositionen, genau entwickelt und durch eine Anzahl Beyspiele erläutert ist, so führt diese praktische Grammatik den Lehrer auf einen leichten Weg, die englische Sprache den Deutschen zu lehren, und diese veranlafst sie, bey den Uebersetzungen der Aufgaben in beyden Sprachen, wo auf die mit Marginalzahlen versehenen Regeln stets hingewiesen wird, nachzudenken und sich dadurch die Sprache ganz eigen zu machen. Mit dem Studium dieser Grammatik kann man auch zugleich das der in Girard's Geschmacke geschriebenen „*english Synonyms*," und der für alle Stände, besonders für Kauf- und Geschäftsleute brauchbaren Sammlung englischer Originalbriefe, unter dem Titel: „*allgemeiner englischer Briefsteller* etc." zweyer in dem nämlichen Verlage erschienenen Werke, nicht ohne den gröfsten Nutzen verbinden.

In allen Buchhandlungen sind zu haben:

Veillodter, V. C., Predigten über die sonn- fest- und feyertäglichen Episteln des ganzen Jahrs. 1r Bd. 2te verbesserte Auflage. gr. 8. 1 Rthl. 4 gr.
Cannabich, G. C., neue Predigten über die Evangelien auf alle Sonn- und Festtage des ganzen Jahrs zur Beförderung eines reinen und thätigen Christenthums. 2r Bd. 8.
oder dessen sämmtliche Predigten. 6ter Theil. 8. 1 Rthl. 12 gr.
Tischer, die Hauptstücke der christlichen Religion mit biblischen Denksprüchen verbunden. 8. 2 gr.
de Marées, S. L. E., wer sagen die Leute, dafs des Menschen Sohn sey? Christi Frage christlich beantwortet. 2te Aufl. 8. 16 gr.

Leipzig 1805. bey *Gerh. Fleischer* d. jüng.

So eben hat die Presse verlassen:

F e d o r

der

M e n s c h u n t e r B ü r g e r n,

B r u c h s t ü c k e

*aus dem Leben eines *** Officiers.*

2ter und letzter Band.

L e i p z i g, 1805. bey *Gerh. Fleischer* d. jüng.

(Preis 2 Rthlr. 12 gr., wofür er in allen Buchhandlungen zu bekommen ist.)

NEUES ALLGEMEINES
INTELLIGENZBLATT
FÜR
LITERATUR UND KUNST
48. Stück.

Sonnabends den 19. October 1805.

Fortsetzung
des
Literarischen Tagebuchs
des allgemeinen Reichstags zu Regensburg: Im Jahre 1805.

(S. das Intelligenzblatt St. 40. N. 69–84.)

No.85) Parallele der zweyen Domkapitel in Regensburg und Mainz zur Aufklärung ihrer Ansprüche auf das neue erzbischöfliche Gremium in Regensburg. Eine Vorarbeitung zum neuen Konkordate. 1805. 8vo. 86 S. (Pr. 32 xr.) Zweyte Ausgabe.

Diese beifsende Schrift ist gegen die Amalgamirung der beyden Capitel gerichtet, welche der Chur-Erzcanzler angeblich beabsichtigte. Höchst wahrscheinlich wurde sie in München verfafst, indem S. 10 sehr gegen die Zulassung der Mainzer Domherren in das Regensburgische Capitel geeifert, und dadurch ein grofser Nachtheil für den Bayerischen Adelstand befurchtet wird. Jedoch würde man nach S. 57. es übrigens auch ganz gerne sehen, wenn selbst auch das Regensburgische Domcapitel officiell als säcularisirt angegeben werden wollte, um hernach dessen in Bayern liegende Besitzungen einziehen zu können. Um von dem Ton, der in der Schrift herrscht, sich einen Begriff zu machen, genugt zu wissen, dafs S. 83. die päbstliche Bulle vom 4ten Februar d. J. eine *execrable* Bulle genannt wird.

86) Wider die Druckschriften: 1) Bemerkungen über die Abstimmung der Brandenburgischen Directorial-Gesandtschaft in der fränkischen Kreissitzung vom 6ten Marz 1805, über die Frage: Ob die Kreisstimmen von den ehemaligen Reichsstädten auf die neuerlichen Besitzer übergehen? 1805. und 2) Unpartheyische Prüfung der Frage: Gehen die ehemaligen Kreisstimmen der mittelbar gewordenen Reichsstädte auf die entschädigten Fürsten über? Mit Anlagen. 1805. Eine Skizze. 1805. 8. 47 S.

Ein langer Titel. In logischer Ordnung wird der Inhalt dieser beyden Schriften, nach dem Systeme des Königlich Preufsischen Hofes, widerlegt und deren sieben Entscheidungsgründe zergliedert.

87) Ueber die Briefpostfreyheit der Kammergerichtsassessoren, ihrer Wittwen und Kinder. Regensburg 1805. 8. 86 S.

Diese wird hier aus der Feder eines Fürstlich-Taxischen Schriftstellers abgeschlagen, weil sie *a*) mit dem Buchstaben und Geist des vom Lamoral Freyherrn von Taxis 1615 ausgestellten Lehnreverses, *b*) mit den Reichsgerichtsordnungen, und dem j. R. Abschied, *c*) mit den Grundsätzen der philosophischen und juristischen Hermeneutik, *d*) mit der Lehre von dem eigentlich und streng sogenannten *Besitze*, *e*) mit dem Begriffe und der daraus hervorgehenden, nur die Beforderung des Handels und der übrigen Zweige des gesellschaftlichen Verkehrs, und die Erhöhung des Nationalwohlstandes bezweckenden Bestimmung des Postinstituts; *f*) mit den allgemeinen Grundsätzen von der Briefposttax-Freyheit, und *g*) mit der bisherigen Observanz *gar nicht übereinstimme.* Bekanntlich drohet das Reichs-Cammergericht mit einem fiskalischen Processe gegen den Herrn Fürsten von Taxis; daher die Sache von Wichtigkeit ist. Schon an sich bekommen alle Druckschriften über Reichspostsachen dadurch ein besonderes Interesse, weil sie *selten* freymüthig sind. Begreiflicherweise hat jedes Druckblatt die Posten nöthig, und mag es daher nicht gern mit ihnen verderben. Der Styl und die Orthographie ist nicht so empfehlungswerth, als die Deduction.

88) Ueber die richtige Anwendung der §§. 38 und 78 des Reichsdeputations-Hauptschlusses. 1805. 8. 31 S.

Allerdings verdienen diese beyden Paragraphen, ihrer Allgemeinheit und Undeutlichkeit wegen, einen Commentar. Allein was hier über den 78sten Paragraphen gesagt wird, wurde schon im September 1804 zu Papier gebracht. Dagegen ist der Vorschlag über die Vollziehung des §. 38. neu und eigenthümlich, aber sehr vielen Schwierigkeiten unterworfen.

89) Gegen-Betrachtungen über den §. 45. des jüngsten Reichsschlusses 1805. 8. 38 S.

Die Veranlassung zu dieser Schrift war, eine von Seiten des Fürsten zu Leiningen gegen die von dem Herrn Churfürsten zu Pfalzbayern vorgebrachten Ansprüche auf das Amt *Lauda*, vermöge des Wiederlosungsrechts eingelegte prozeßhindernde Einrede des gesetzlich anberaumten, aber *verflossenen* Termins, und des dadurch *erloschenen Klagrechtes.* Die Sache ist am Austregalgerichte anhängig.

90) *Publicistische Abhandlungen des Freyherrn von Hertwich* Jahrgang 1805. (Fortsetzung).

Für den Julius. SS. 1–12.

a) Neueste Conferenzien des reichsgräflich Westphälischen katholischen Kollegial-Theils. *b*) Des Freyherrn von Andlau Entschädigungs-Reclamation am Reichstage. *c*) Entschädigungs-Ansprüche der Reichsgrafen von Leiningen wegen ihrer Mitbetheiligung an den Rechten auf Saarwerden, Lahr, Malberg (Fortsetzung). *d*) Organisation im Fürstenthum Leiningen (erste Fortsetzung). *e*) Beschwerden der Kapitularn der Dohm- und Ritterstifter, ihre Beiträge zu dem Sustentationsfond betreffend (2te Fortsetzung).

Für den August. SS. 1—12.

a) Neueste Conferenzien des reichsgräflich Westphaelichen katholischen Kollegialtheils (Fortsetzung). *b*) Vertrag zwischen den Fürsten zu Leiningen und Salm-Reiferscheid, in Bezug auf den jüngsten Reichsschluß §. 3. *c*) Fürstlich Lubeckischer Rekurs in Betreff der gemeinen Weide-Vertheilung zu Eutin. *d*) Ueberblick des dermaligen Standes der allgemeinen Bedrückung der Reichsritterschaft (4te Fortsetzung). *e*) Graeflich Salm-Reiferscheidische, und Stadionische Reklamazion gegen die Reichsstadt Frankfurt (4te Fortsetzung).

Für den September. SS. 1—12.

a) Salm-Kyrburgischer Rekurs wider das K. und R. Kammergericht in Sachen des Regierungsraths *Scholl* gegen das fürstliche Haus. *b*) Gräflich Salm-Reiferscheidische und Stadionische Reklamationen gegen die Reichsstadt Frankfurt (5te Fortsetzung). *c*) Ueber das praetendirte Wiederaufleben des Kreisstimme-Rechts der ehemahligen Reichsstädte, in specie am fränkischen Kreise.

91) Bekanntmachung des Churfürstlich-Erzcanzlerischen Landesdirectorium über die mit dem Reichsgrafen von Pappenheim geschlossene Convention d. d. Regensburg den 9ten August 1805. ½ B. Folio.

Bezweckt die Berichtigung des öffentlichen Urtheils dahin, daß die förmliche Reichs-Erzmarschallische Ratification, in Betreff der Judenschaft noch zu erwarten stehe, und daß daher der am 2ten August vorgenommene Actus vorerst blos als provisorisch anzusehen sey.

92) Des Herrn Bacher Aeusserungen über die gegenwärtigen Verhältnisse zwischen Frankreich und Oesterreich, d. d. Regensburg den 25sten August 1805. ½ B. Folio.

93) Note remise par Monsieur Bacher à Ratisbonne le 25 Fructidor an XIII. (12. Septembre 1805.) Communicatum Ratisbonae die 12. Sept. 1805. 1 B. Folio.

Aus den politischen Zeitungen sind beyde bekannt.

94) Rescript an die Kaiserlich-Königlichen Gesandschaften in Regensburg, d. d. Wien den 9ten September 1805. 1 B. 4to.

95) Declarations échangées entre les Cours de Vienne, de Petersbourg et de Paris, concernant le rénouvellement des négociations pacifiques proposé par la première de ces Cours. 4to. 24 S.

Es sind darin folgende sehr wichtige Aktenstücke enthalten: *a*) Première declaration de la Cour de Vienne remise par ses Ambassadeurs à Paris le 5. Août 1805. et à Petersbourg le 7. du même mois. *b*) Deux declarations en forme de Notes, remises à Paris par Monsieur de Talleyrand, Ministre des relations exterieures à Monsieur le Comte Philipe Cobenzl d. d. 13 Août 1805. et d. d. 15. ejusd. *c*) Declaration remise à Vienne par Monsieur le Comte de Rasumoffsky, Ambassadeur de Russie le 31 Août 1805. *d*) Seconde declaration de la Cour de Vienne à la Cour de France, expediée de Vienne à Paris le 3. Sept. 1805.

96) Extrait du Moniteur du 12 Mai et du 19 Juin 1805 (die starke französische Kriegsmacht in Italien darlegend).

In obigem Rescripte ist vorzüglich die Stelle: *„als bereits die verläßigste Spuren sich äussern"* bis — *„gemißbraucht werden wollen"* sehr bemerkenswerth.

97) Note du Chargé d'affaires de S. Maj. l'Empereur des François, Roi d'Italie, près la Diète

général de l'Empire Germanique, Mr. *Bacher* d. d. Ratisbonne le 4me complément, an 13. (21 Septbre 1805.). Communicatum die 23. Sept. 1805. per Archicancellariensem. ½ B. Folio.

Betrifft den Marsch des Bernadotteschen Corps d'armée durch das Churhessische. Hier wird die Deckung der Französischen Gränzen zum Zweck angegeben; wie aber die Note vertheilt wurde, befand sich das Corps schon auf dem Marsch von Friedberg nach *Franken*.

Merkwürdige Vermächtnisse in Augsburg.

Vor Kurzem starben in der berühmten und unvergeſslichen Confessionsstadt die verwittwete Frau des Herrn Ferdinand von Stetten, und ein reicher Silber-Juwelier, Herr Clauke. Beyde waren kinderlos. Jene ehrwürdige Matrone, die in ihrem Leben keine gröſsere Freude kannte, als die des Wohlthuns, wollte auch noch nach ihrem Tode eine Wohlthäterin ihrer dürftigern Mitbürger bleiben. Sie hinterlieſs ein baares Vermögen von 800,000 Reichsgulden. Auſser ansehnlichen Legaten an verarmte und verwandte Familien, Freunde, gewesene Beystände und sparlich besoldete Staatsdiener, deren Summe sich auf 100,000 fl. beläuft, bestimmte sie baare 100,000 fl., 3 Häuser, einige Wälder, Wiesen, Gärten, sämmtliche Mobilien, alle Pretiosen an Silber und Juwelen nebst einem Landgute zu einer *neu einzurichtenden weiblichen Erziehungs-Anstalt*; 16000 fl. zu einem neu anzulegenden Krankeninstitut; 6000 zu armer Kindbetterinnen Verpflegung; 5000 zu einem Hauszins-Institut; 3000 für Curatel dieser drey Institute; 2000 zu Weyhnachtsgaben für arme Kinder; 4000 zu Büchern und Kleidern für arme Kinder; 5000 zur ganz neu errichteten Sonntagsschule; 11000 ihren Taufpathen; 5000 dem Ministerium und seinen Wittwen; *dem Gymnasium und seinen Lehrern, nebst andern um die erste Erziehung verdienten Männern* 2250 fl. und zu den *Besoldungszulagen* ein Capital von 12000 fl.; den Armen- und Waisenhäusern 17000 fl. Selbst die katholischen Armen in Augsburg wurden von dieser ächt christlichen Wohlthäterin mit 4000 fl. bedacht. Den armen Blinden dieser Stadt vermachte sie 2000 fl.; der paritätischen Arbeits-Anstalt 11000; der paritätischen Holzanstalt 8000; u. s. w. Wer segnet nicht die Asche dieser doppelt edeln und vortreflichen Augsburgerin! Eben derselbige Geist beseelte den bald nach ihr eben daselbst verstorbenen Herrn Clauke. Auch seinen Namen werden die Annalen der Menschheit mit Achtung nennen. In seinem letzten Willen erklärt er das Evangelische Armenhaus in Augsburg zu seinem Haupterben, und schreibt ausdrücklich vor, daſs die Zöglinge desselben zu seiner Zeit auch ausgestattet und bey ihrem angehenden Hausstande mit den nöthigen Vorschüssen unterstützt werden sollten. Sodann vermachte er dem Evangelischen Wesen ein Capital von 60,000 Gulden; dem *Evangelischen Gymnasium* 30,000 fl.; jedem der niedern Schullehrer eine verhältniſsmäſsige Zulage; der Wittwencasse 3000 fl.; für 200 Hausarme eine gewisse Quantität Holz. Seiner Frau Wittwe ein Legat von 10,000 fl. und die Einkünfte einer Bleiche, die jährlich 6000 fl. betragen mögen; ferner ein Capital als Fideicommiſs auf eine gewisse Familie. Sein ganzes Vermögen wurde auf 600,000 Gulden berechnet. So öffnet die Vorsehung bey der allgemeinen Noth, unter welcher jetzt Tausende seufzen, da und dort eine Hülfsquelle! So werden dem armen Schulmann seine Amtslasten zuweilen ganz unverhofft erleichtert! So ist denn doch jener wohlthätige Geist, der die vorigen Jahrhunderte so ganz vorzüglich auszeichnete, noch nicht ganz aus unserm Zeitalter verschwunden! Glücklich die Stadt, die solche Edle unter ihre Mitbürger zählte.

B. W.

Schul-Anstalten.

Die gelehrte Kloster-Schule zu Rosleben.

Zahl der Lehrer 6: 4 Ordinarii, 1 Extraordinarius, 1 Emeritus.

Zahl der Schüler 60.

a) Classenzahl I. II. III. Summa

1805. Ostern 20. 17. 23. 60.

1805. Michael 18. 18. 24.

Neue Schüler von Mich. 1804 bis Ost. 1805 sind aufgenommen 12.

b) Zahl der Abgegangenen: 10.

1805. Ostern für andere Studien (außer Theol. Jur. u. Med.) 8.

— Michaeli Theologen 2,

einer nach Wittenberg, der andere ist ungewiſs.

Kosten des jährlichen Schul- und Privatgeldes in jeder Classe 8 Rthlr.

Freytische 30.

Die Bibliothek ist nach Verhältniſs der Einnahme beträchtlich angewachsen.

Kloster Rosleben den 7ten Oct. 1805.

Benedict Wilhelm, Rector.

Zu Tiflis in Georgien ist auf Befehl des russischen Kaisers ein Gymnasium errichtet worden, dem ein grusinischer Geistlicher vorsteht. Mehrere Schriften werden ins Grusinische übersetzt, dagegen wird der alte Grusin. Dichter *Russawell*, und der Romanenschreiber *Sergei Tmogwell* ins Russische übergetragen.

In Maynz wird eine Normalschule zur Ertheilung unentgeldlichen Unterrichts im Französ. errichtet. Auch die Lehrbücher werden den Schülern gratis gegeben.

Die auch von uns erwähnte Nachricht des Herrn Pastor *Witte*, das Jacobsohnsche jüdische Erziehungsinstitut zu Seesen im Herzogth. Braunschweig betreffend, ist vom Hrn. Bürgerm. zu Seesen, *Oesterreich*, im Literar. und Artist. Anzeiger des Freymüth. N. XXXIII. S. CXXXI. berichtiget und manches darin streng gerügt worden. Es wird erinnert, dafs der Cammeragent Herr *Jacobsohn* die Rechte eines Staatsburgers geniefst, freyes Feuerholz, und freyes Bauholz (am Werth einige 1000 Thlr.) zur Erweiterung seiner Gebäude erhält; dafs das Erziehungshaus nie ein Freyhaus gewesen sey, u. s. f.

Der verstorbene Prediger *Aepinus* zu Kabelich im Herz. Mecklenburg-Strelitz hat ein Capital von 1000 Thl. in Golde legirt, von dessen Zinsen die eine Hälfte der Schulmeister zu Köbelich, die andere der Schulmeister auf dem Filial Petersdorf erhalten soll, um die Kinder im Winter und Sommer unentgeldlich zu unterrichten.

Das akadem. Gymnasium in Mietau wird, ungeachtet der curländ. Adel sich erboten hatte, auf den Fall, dafs es in seiner Integrität erhalten würde, noch ein zweytes Gouvernementsgymnasium auf seine Kosten zu errichten, doch eine andere Verfassung und zwar die erhalten, welche die übrigen Gymnasien des russ. Reichs haben. Von der herzogl. Fundationsacte wird nicht viel beybehalten, doch ist den Professoren die Beybehaltung ihres Titels und Gehaltserhöhung zugesichert.

Literarische Nachrichten.

Zu *Bombay* ist seit dem 26. Novemb. 1804. eine literärische Societät zur Erforschung asiatischer Alterthümer errichtet, und Sir *James Mac Intosh* zum Präsidenten ernannt worden.

Unter den neuern Werken über das gelbe Fieber verdienen vorzügliche Aufmerksamkeit die *Recherches historiques et medicales sur la fièvre jaune* par M. *Dalmos*, Médecin des hopitaux des colonies etc. Der Verf. war 25 Jahre lang ausübender Arzt auf den Antillen und dem festen Lande von Amerika, beobachtete genau, und theilt seine Erfahrungen umständlich mit.

Ein Ungar. Dichter, *Fabchictz* hat neulich die griech. Lyriker, Pindar, Sappho, Anakreon etc. ins Ungarische mit Beybehaltung des Sylbenmaafses des Originals übersetzt. Ein anderer, *Korals*, hat die 8 ersten Gesänge der Aeneide in 15sylbige gereimte Verse übergetragen.

Die Universität Dorpat hat wirklich die gehoffte neue Begnadigung zu einer Zeit, wo die Kriegsrüstungen aufserordentliche Summen erfordern, erhalten, indem jedem Professor eine Gehaltszulage von 500 Rub. statt des freyen Quartiers aus dem Reichsschatze auszuzahlen befohlen worden ist, was jährlich etwa 80000 Rubel beträgt.

Von den Kunstschätzen der *Villa Albani*, die man sämmtlich für geraubt hielt, ist der beträchtlichste Theil auf seinen alten Platz zurückgekehrt. Es fehlen nur etwa 80 Stücke, die aber nicht alle ins Pariser Museum gekommen zu seyn scheinen. Ueberhaupt sind noch immer sehr viele nach Paris weggeführte Antiken im dasigen Museum nicht aufgestellt. A. d. Freym. St 197. S. 270.

Die Turkische Druckerey zu Scutari druckt itzt vorzüglich die persischen Dichter, die einen starken Absatz in die Bucharey haben.

Die Universität zu *Utrecht* hat gegenwärtig *vier* Professoren der Theologie, *zwey* der Jurisprudenz, *drey* der Medicin, *sechs* der Philosophie und Sprachen nebst zwey Lectoren. Ihr ältester Lehrer ist *Sebald Rau*, der seit dem J. 1750 bey dieser Universität lehrt, und noch kürzlich das Rectorat verwaltet hat, welches er am 4. Apr. dieses J. seinem Nachfolger, dem Prof. der Medicin *van Geuns* feyerlich übergab.

Die Universität zu *Heidelberg* hat seit kurzem mehrere neue Professoren erhalten, die Herren *Martin*, als Lehrer der prakt. Jurisprudenz, *Wilken*, als Prof. der Geschichte, *A. Schreiber* (vorher in Baden) als Prof. der Aesthetik und deutschen Literatur, *Seeger* als Prof. der Cameralpraxis. Die Herren *Loos* und *Kastner* (letzterer bisher in Jena) sind ausserord. Professoren der Medicin geworden. Herr *Geh. Hofr. Ackermann* eröffnet, ein ambulatorisch s Klinikum, bis die öffentliche Anstalt zu Stande gekommen seyn wird.

In *Bamberg* b finden sich itzt neun Anstalten für Kranke überhaupt, Augenkranke, Wahnsin-

nige, Unheilbare, Waisen, der Entbindung und der Schutzpocken—Impfung.

Der gelehrte Engländer, Herr *Haiter*, fährt fort die im Herculanum gefundenen Manuscripte aufrollen zu lassen, und scheint sehr glücklich zu seyn. Er hofft einen ganzen Menander, Ennius und Polybius gefunden zu haben.

Zu Besançon sind in der Erde drey kupferne Figuren gefunden worden, jede sechs Zoll hoch. Die eine ist ein Jupiter, mit Blitz in der einen, Schäferstab in der andern Hand; die zweyte eine Pomona mit dem Fruchthorn, die dritte weibliche Figur ist ohne Arme und Attribute.

Bey dem Dorfe Naix unweit Ligny im Depart. der Maas (d. i. alten Nasium, Hauptstadt der Leucovier), hat man auch neuerlich wieder drey Silbermünzen ausgegraben, wovon eine vom Kaiser Otto ist und auf der Ruckseite eine stehende Minerva mit der Legende *Securitas populi Romani* darstellt.

Neue literarische Institute.

Auf ein vom Minister der Justiz in St. Petersburg dem russischen Kaiser vorgelegtes und $\frac{2}{12}$ Aug. bestätigtes Memorial wird in St. Petersburg eine höhere *Schule der Rechtsgelehrsamkeit* zur Bildung praktischer Juristen und Geschäftsmänner errichtet. Es werden darin nur Jünglinge aufgenommen, die bereits auf Universitäten oder Gymnasien studirt haben, um ihre letzte Bildung zu erhalten und zu den Aemtern im Rechtsfache vorbereitet zu werden. Die Zahl der Studenten ist auf 25 gesetzt, der Cursus dauert 3 Jahre (und ist so eingerichtet, dafs die, welche gar keine jurist. Collegien auf Universitäten gehört haben, die Jurisprudenz doch vollständig erlernen können — denn auch Institutionen und Pandekten werden gelehrt — nur Staats- Lehn- und Kirchenrecht nicht. Die Aufzunehmenden müssen gute Zeugnisse mitbringen und sich einer Prüfung unterwerfen. Vom Eintritte an erhält jeder 300 Rub. jährlich, und nach dem Austritte wird er mit dem Range eines Collegiensecretärs angestellt, behält bis zur Anstellung den Gehalt von 300 Rub. und arbeitet im Fache des Justizministers. Es werden auch noch andere Studenten, die aber jenen Gehalt nicht geniefsen, zu den Lehrvorträgen zugelassen, und selbst Beamte. Es sind vier Professoren bestimmt, deren jährlicher Gehalt 1500 Rubel ist. In der Folge soll die Zahl der Professoren, welche alle Lehrgegenstände, das

römische Recht ausgenommen, russisch vorzutragen haben, vermehrt, und das Institut weiter ausgedehnt werden, dafs es eine vollständige jurist. Akademie in sich fasse. Der itzige Etat beträgt 18000 Rub. — Schon Peter der Grofse hatte bey Stiftung der *Junker* die Absicht, jungen Edelleuten, welche sich dem Civildienste widmeten, Gelegenheit zur Vorbereitung auf künftige Aemter zu geben. In derselben Absicht wurde 1797 die *Junkerschule* bey dem Senat errichtet. 1801 wurde eine Umbildung dieses Instituts angeordnet, nach welcher die Rechtsgelehrsamkeit der Haupt—Lehrgegenstand seyn sollte, aber nicht vollbracht. Nunmehr geht sie ein, die Zöglinge werden theils im Dienste angestellt, theils auf Kosten der Krone auf Universitäten und Gymnasien geschickt, das Personale pensionirt oder bey der neuen Anstalt placirt, und das Haus, genannt das *Junkerinstitut*, der Commission zur Redaction der Gesetze übergeben, und diese mit der neuen Anstalt vereinigt.

Im Hafen von *Genua* wird eine praktische Marineschule errichtet, bey welcher ein Geistlicher in der Religion und Moral, und mehrere Seeofficiere in ihren Wissenschaften unentgeldlichen Unterricht ertheilen sollen.

Kunstnachrichten.

Der Kunsthändler, *Heinr. Rittner*, in Dresden, verkauft Gypsköpfe zur Erläuterung von Gall's Organen- und Schädellehre, die sehr gut gearbeitet sind. Die Form wurde nach einem vollkommnen Menschenschädel, den der Verleger vom Gen. Staabschirurg. *Hedenus* erhielt, gegossen, und darein die Begränzungen der Organe von D. *Weigel* nach einem von *Gall* eigenhändig bezeichneten Schädel treu gravirt. Die Benennungen sind mit schwarzer Tusche hineingeschrieben. Man kann aber auch den Kopf blofs mit Nummern bezeichnet, und eine dazu gedruckte Beschreibung vom Verleger erhalten. Beyde Arten kosten in einem Kästchen emballirt 5 Rthlr.

Bey demselben Kunsthändler werden zwey von *Veith* bey seinem Aufenthalt in Italien gezeichnete und meisterhaft gestochene italien. Landschaften für 2 Rthlr. 8 gr. verkauft. Sie geben die doppelte Ansicht von dem romantischen *Terracina* auf der Landstrafse zwischen Rom und Neapel.

Der erste Heft der *Ossianischen Umrisse von J. C. Ruhl* ist erschienen, und enthält aufser dem Titelkupfer 13 Tafeln, auf welchen Gegenstän-

de der Gedichte von *Ossian* (Oschin) mit Fleifs ausgeführt nur bisweilen mit Vernachlässigung des Herkommlichen und Schicklichen und der Uebereinstimmung mit den Gedichten. M. s. die Bemerkungen darüber im Freymuth. St. 191. Der Preifs ist überaus billig, 2 Laubthaler, für welchen es bey Dienemann und Comp. zu haben ist.

Der geistvolle Kupferstecher *Kolbe* in Dessau hat den *ersten* Heft der von ihm getreu gestochenen *Gouachegemälde* und *Lavisszeichnungen von Sal. Gesner* herausgegeben. Er enthält 4 Blätter: 1) die Fischer, ein Gouachegemälde im Cabinet der Gesner. Familie zu Zurich. 2) der Brunn im Walde, ebendas. 3) Daphnis und Phyllis, Lavisszeichnung aus dem Cabinet der Fürstin von Dessau. 4) Chloe, Idylle, ebendas. — Jedes Heft in gr. Fol. kostet auf Subscription (die bis zum 1. Jan. 1806 offen bleibt) 5 Rthlr. — Gesners von ihm selbst radirte sämmtliche Blätter, in 2 Bänden gr. Fol. Velinpap. sind noch in einigen wenigen Exemplaren für 91 Rthlr. zu haben.

Vermischte Nachrichten.

Vermöge eines französ. Senatusconsult vom 9. Sept. wird der Gregorianische Calender vom 1. Jan. 1806. an im ganz. franz. Reiche wieder eingeführt.

Der erste Deutsche, der eine Luftfahrt mit glücklichem Erfolge unternommen hat, ist Hr. Prof. *Jungius* in Berlin, der am 16. Sept. daselbst aufstieg, und 7 Meilen von Berlin, niederstieg. Der König hat ihn durch ein Handschreiben und Geschenk von 100 Friedrichsd'or geehrt. Hr. *Lambert* in Paris will einen Mechanismus erfunden haben, den Luftball zu lenken, und die ersten Proben sollen gelungen seyn zufolge des Journ. de Paris. In der ersten Hälfte des Septembers sind noch zwey Luftfahrten angestellt worden, am 9. von Hrn. *Mosmant* zu Rouen, am 12. von Hrn. *Garnerin* zu Frankfurt am Mayn. Aber der Versuch, den *Hopmann* im Haag am 21. machte, mislang. Er täuschte das Publicum dritten Male.

Haüy hat für die Blinden, die er unterrichtet, eine telegraphische Sprache erfunden, welche durch Musik-Instrumente gesprochen wird. Die Schrift, die er die Blinden lesen lehrt, besteht aus Abbildungen natürlicher Gegenstände.

In Göttingen wird die Universitätskirche, deren bisheriger Gebrauch zum Gottesdienst schon aufgehört hat, zur Erweiterung des damit zusammenhängenden Bibliotheksgebäudes benutzt. So ansehnlich hat diese Bibliothek sich seit kurzem vergrößert.

Beförderungen und Ehrenbezeigungen.

Der Professor der Anatomie und Physik, Herr *Friedrich August Walter* jun. zu Berlin, ist zum Obermedicinal- und Sanitätsrath ernannt worden.

Der geistl. Inspector und Prediger zu Möckern, Herr *Joachim Gottwalt Abel*, 82 Jahre alt, hat bey seinem Jubiläum vom Könige von Preufsen den Charakter eines kön. geistlichen Raths, zur Belohnung vieljähriger Verdienste, erhalten.

Herr D. *J. Meyer* aus Kalisch ist in der Gesellschaft der Künste und Wissenschaften in Frankfurt am Mayn zum Mitgliede aufgenommen worden.

Die kön. Akademie der bildenden Künste und mechan. Wissenschaften zu Berlin hat den Herrn Prof. und Bauinspector *Gentz* und den Kupferstecher Hrn. *Freidhoff*, mit dem Prädicat als Professor, zu Mitgliedern des akadem. Senats, Hrn. *Gubitz* zum ord. Mitgl. der Akad. und ordentl. Lehrer der Form- und Holzschneidekunst aufgenommen, auch den Zeichner Hrn. *Kuhbeil* zum ersten Lehrer in der Zeichnenkunst mit dem Charakter als Professor ernannt, und dem Lehrer in der dritten Zeichnenclasse Herrn *Bingk* den Charakter als Professor ertheilt.

Herr *Raynouard*, Verfasser des bekannten Trauerspiels, die Tempelherren, ist zum Mitglied des gesetzgebenden Corps für das Vardepartement ernannt worden.

Herr D. *Munk von Rosenskiöld*, als Schriftsteller und als Arzt durch Einführung der Vaccination bekannt, ist Professor der theoret. Arzneykunde zu Lund an des abgegangenen berühmten Anatoms Herrn Prof. Barfoth Stelle geworden.

Herr Hofr. u. Prof. *Schlözer* in Göttingen hat nicht nur den Wladimirorden, sondern auch die Adelswürde des russ. Reichs in einer vom Kaiser selbst unterschriebenen Urkunde, nebst dem Wappen, welches dem Adelsdiplom einverleibt ist, ohne Kanzleygebühren zu bezahlen, erhalten.

Herr Kupferstecher *Bause* in Leipzig ist zum Professor bey der hiesigen Kunstakademie ernannt worden.

Herr D. *Carl Friedr. Eichhorn*, zeither Assessor der jurist. Facultät zu Göttingen, ist Profes-

sor ord. juris und ordentl. Mitglied der Juristenfacultät auf der Univ. Frankfurt an der Oder geworden.

Den bisherigen Regierungs-Director zu Bayreuth, Herrn *Wilh. Albrecht Philippi*, hat der König von Preussen zum geh. Obertribunalsrath ernannt.

Herr D. und Kirchenprobst *Friedr. Wilh. Wolfrath* in Glückstadt geht als erster Professor der Theologie, Superintendent, Consistorialrath und erster Prediger der lutherischen Gemeinde nach Rinteln.

Der bisherige Professor der morgenl. Sprachen und der Eloquenz, Hr. *J. Tob. Gottl. Holzapfel* zu Rinteln, ist zugleich zum zweyten Professor der Theologie mit einer Zulage von 200 Thalern ernannt worden.

Herr *Carl Otto Greebe*, bisheriger Professor der Rechte, ist zugleich als Justizrath bey der Regierung zu Rinteln angestellt worden.

Der neue Professor der Chemie und Pharmacie daselbst, Herr D. *G. H. Piepenbring*, wird auch dort seine Lehranstalt für Apotheker fortsetzen, und hat darüber eine besondere gedruckte Anzeige unterm 3. Oct. bekannt gemacht.

Todesfälle.

Am 20. Aug. starb zu Paris der ehemal. Dollmetscher der franz. Gesandschaft zu Constantinopel und Professor der türkischen Sprache am Collége de France, *Perille*, 74 Jahr alt — Herr *Kieffer* aus Strasburg hat schon seit einem Jahre seine Stelle vertreten.

An demselben Tage der Rector der Stadtschule zu Christburg in Westpreussen, *Carl Boguslaus Nebe*, im 31. Jahre des Alters.

Am 23. Sept. starb zu Weimar der herz. sächs. Rath und Bibliothekar *Joh. Christoph Ferdinand Spilker*.

Am 28. Jul. zu Heidelberg der Prof. der Geschichte, Bibliothekar der Univ. und Mitglied verschiedener gel. Gesellschaften, D. *Peter Wolfter*, im 47. Jahre des Alters. Noch zwey Tage vor seinem Tode führte er den lange gefaſsten Entschluſs aus, und trat von der römisch-kathol. zur evangel. Kirche über.

Am 10 Jul. zu Mefferdorf der Diakonus *Adam Ehregott Schön*, geb. zu Görlitz 25. Nov. 1725, Verfasser einiger astronom. und statist. Schriften, s. die Neue Lausitz. Monatsschr. 1805. Sept. Chronik Laus. Angeleg. S. 25—29.

Am 29. Sept. starb zu Warschau der Präsident der Südpreuſs. Regierung des Pupillencollegii und Consistorii, Ritter des Ruſs. Kais. St. Annen-Ordens und Canonicus des Stifts St. Sebastian zu Magdeburg, *Daniel Wilh. von Meyer*, im 58. J. d. A., ein sehr verdienstvoller Geschäftsmann.

Buchhändler-Anzeigen.

Festtagspredigten, nach seinem Tode herausgegeben vom Pfarrer A. H. d'Autel. 32 Bogen in gr. Octav, mit des Verfassers Portrait. 2 fl.

Wenn es einer unserer vorzüglichsten Kanzelredner für Pflicht hielt, diese Predigten der Vergessenheit zu entziehen, so glaubt sich der Verleger berechtigt, auch das Ausland auf die Verdienste dieses geschätzten Mannes aufmerksam zu machen.

Bey *Karl Schell*, Buchhändler in Heilbronn, wird noch im Laufe des Jahres 1805 erscheinen:

Theodosia oder *Pflicht und Liebe*, ein Roman, der auf jedem Nachttische gefunden werden darf.

Biographische Annalen aus Schwaben, erstes Bandchen; enthält: Kurze Lebensbeschreibungen des Oberhofpredigers Dr. *Storr*, Oberamtmann *Storr*, der Barbara von *Stetten*, und des Joh. Heinr. Edl. von *Schüle* aus Augsburg, des Joh. Anselm, Reichsgrafen *Adelmann* v. und zu Adelmannsfelden, des G. Legations- und Churbaier. L. Direktionsraths *Huber* (des bekannten Schriftstellers) und Fr. *Schillers*.

Dr. *J. Fr. Müllers neue Gemälde und Scenen aus Paris.*

In allen Buchhandlungen ist zu bekommen:

Der Mann mit der eisernen Maske

vom

Verfasser des Magdalenen-Kirchhofs.

Aus dem Französischen übersetzt. 4 Theile. 8. Leipzig bey Gerhard Fleischer dem jüng. 1805. 4 Thl.

Mit den Reizen eines Romans vereinigt dies Werk geschichtliche Wahrheit. Es stellt interessante Details und Personen aus den denkwürdigen Zeiten Ludwigs d. 13. u. 14. treu und schön dar, und giebt über das räthselhafte Factum einen befriedigenden Aufschluss.

Der Liebhaber schöner Landschaftsgemälde wird hier ebenfalls seine Rechnung finden. Das ganze eignet sich, durch Inhalt und Vortrag, zu einer belehrenden und sehr angenehm unterhaltenden Lectüre für den gebildeten Theil des Publikums. Der Uebersetzer hat mit Fleiss und Treue gearbeitet.

Folgendes höchst interessante Werk hat kürzlich die Presse verlassen und ist in allen Buchhandlungen zu finden:

Paris wie es war und wie es ist;

ein Versuch über den vormaligen und heutigen Zustand dieser Hauptstadt in Rücksicht der durch die Revolution darin bewirkten Veränderungen. Nebst einer umständlichen Nachricht von den bedeutendsten Nationalanstalten für Wissenschaften und Künste, wie auch von den öffentlichen Gebäuden. In einer Reihe von Briefen eines reisenden Engländers. Aus dem Engl. übers. und mit Erläuterungen und einer Einleitung versehen. 3 Theile. 8. broch. Leipzig 1805. bey *Gerh. Fleischer* d. jüng. 4 Thl. 12 gr.

Neue ökonomische Schriften.

Sammler, der ökonomische, oder Magazin vermischter Abhandlungen und Aufsätze, Nachrichten und Notizen aus dem Gebiete der gesammten Land- und Hauswirthschaft sowohl selbst, als ihrer Hülfs- und Nebenwissenschaften insbesondere; für Freunde der Landwirthschaft unter allen Ständen, herausgegeben von F. B. Weber, 10tes St. mit Kupf. gr. 8. 18 gr.

Ernst, H., Anweisung zum praktischen Mühlenbau für Müller und Zimmerleute ausgearbeitet. 3ter Theil mit 17 Kupfertafeln. 8. 1 Thlr. 16 gr.

— — Abbildung und Beschreibung einer sehr nutzbaren und höchst einfachen Maschine zum Schneiden der Kartoffeln, Rüben, Kraut und mehreren dergleichen Arten von Produkten, die zu dem Viehfutter verbraucht werden. 4. 12 gr.

Tucher, B., praktische Beobachtungen über die englischen Grasarten, besonders über solche, welche zur Bestellung oder Verbesserung der Wiesen und Waiden am schicklichsten sind; nebst einer Aufzählung aller englischen Grasarten; aus dem Englischen mit ökonomischen Anmerkungen des Herausgebers. Nebst 6 Kupf. gr. 8. broch. 12 gr.

Schmidt, C. F., der wohlerfahrne Baum-, Küchen- und Blumengärtner; oder vollständige und deutliche Anweisung alle Geschäfte im Baum- und Küchengarten auf eine zweckmässige und vortheilhafte Weise zu besorgen. 4te vermehrte Auflage. 8. 16 gr.

Leipzig, 1805. bey *Gerh. Fleischer* d. jüng.

NEUES ALLGEMEINES
INTELLIGENZBLATT
FÜR
LITERATUR UND KUNST
49. Stück.

Sonnabends den 26. *October* 1805.

Nachrichten

über den gegenwärtigen scientifischen Zustand der ehemaligen Universitäts-Städte Maynz, Bonn und Cölln. Im Sommer 1805.

Das sonst so herrlich blühende Maynz, worüber sich der kernhafte Ulrich von *Hutten* mit enthusiastischer Vorliebe in seinem Vadiscus mit folgenden Worten äufsert: „Meiner Meynung nach, ist „diese unter allen Städten Deutschlands diejenige, „welche sowohl wegen ihrer glücklichen Lage, als „wegen des milden Himmels, der sie umfliefst, die „erste Stelle behauptet. Die Luft ist hier so ge„sund, wie ich sie sonst nirgends gefunden, und „ihre Lage die alleranmuthigste. Die grofsen Flüs„se, Mayn und Rhein, fliessen hier zusammen, wo„durch Spazierfahrten erleichtert, und die Neuig„keiten aus ganz Deutschland sehr schnell eingelie„fert werden. Aufserdem glaube ich, dafs besonders „den Studirenden der Aufenthalt hier ungemein zu„träglich seyn musse. Ich wenigstens, so oft ich „dahin zuruckkehre, erblicke kaum die Stadt, so „fuhle ich mich frischer und munterer, und Lesen „und Schreiben geht rascher von Statten. In der „That thu' ich dort beydes nach meinem Gefuhl „mit wunderbarem Gluck, und nirgends fliefsen mir „meine Arbeiten so leicht;" — dieses Maynz, wo sich schon unter Alberts Regierung ein, obgleich kleiner, doch gediegener, und während der letzten deutschen Periode dieser Stadt ein grofser, bedeutender Cirkel von Gelehrten neben allgemeiner Wohlhabenheit, Freyheit, Fröhlichkeit und Gutherzigkeit sammlete, — ist jetzt in aller Hinsicht eine grofse Ruine, in welcher der deutsche Mann wehmüthig umher wandelt und über die Vergangenheit und Gegenwart tief seufzt.

Wahr ist es, dafs man jetzt selten mehr obscuranten Pfaffen begegnet (die jetzt in der Stille ihr Unwesen treiben und wo sie nur können, ihr Haupt wieder frecher als sonst erheben), aber dafür erblickt man auf jedem Schritte Schaaren von Soldaten, von niedergeschlagenen, scheuen Bürgern, und in jeder Strafse Schutthaufen sonst grofser, prachtvoller Gebäude. — Gelehrte und Künstler verliessen, bis auf eine kleine Zahl, den für sie unheimisch gewordenen Wohnsitz, und lassen jetzt ihr Licht in ruhigern, freyern Gegenden leuchten, indefs ihre zurückgelassenen Mitbrüder so gut als möglich die verscheuchten Musen mit diesem vom Waffengeklirr wiederhallenden Marsfelde wieder auszusöhnen sich bemuhen.

Die sonst dort bestehende Universität wurde gleich bey der neuen Organisation durch die Franzosen, die weder Universitäten, noch Lehrstuhle der Philosophie zu lieben scheinen, aufgehoben; ihre Renten von Ländereyen, Häusern und Capitalien, die auf dem linken Rheinufer befindlich sind, und noch jährlich 30 — 36000 fl. abwerfen, retteten die Vorsteher der Commune, die sie als Eigenthum derselben redlich verfochten. Das Seminarium für junge Geistliche hatte sich schon während der Revolutionsepoche zu Mayna aufgelöst, und die Vorlesungen der Rechtsgelehrten endigten nach der neuen Einrichtung auch bald; nur die zurückgebliebenen ältern und neuangestellten jungern Lehrer der Arzney- und Wundarzneykunde setzten die ihrigen fort, und diese werden im gegenwärtigen Sommerhalbjahr nach folgendem Verzeichnifs gehalten:

Prof. *Wenzel* liest über Physiologie Dienstags und Freytags Nachmittags von 2 bis 4 Uhr, und Mittwochs Nachmittags von 4 bis 6 Uhr in deutscher Sprache.

Prof. *Molitor:* über Chemie, Dienstags, Donnerstags und Sonnabends Vormittags von 10 bis 12 Uhr in franz. und deutscher Sprache.

Prof. *Köhler:* über Botanik, Dienstags und Donnerstags Vormittags von 6 bis 8 Uhr französisch. Donnerstags Nachmittags macht er mit seinen Zuhörern botanische Excursionen.

Prof. *Weidmann:* über Geburtshülfe Dienst. Nachmittags von 4 bis 6 Uhr, und Mittwochs und Freytags von 8 — 10 U. deutsch.

Prof. *Metternich:* über Pathologie Montags, Mittwochs und Sonnabends Nachmittags v. 2 — 4 Uhr französisch.

Prof. *Wedekind:* über Therapie Montags, Mittwochs und Freytags Vormittags von 10 — 12 Uhr deutsch.

Herr *Magelein*, Prof. der Thierarzneykunde, und Herr *Leidig*, Prosector, seit einem halben Jahre angestellt, halten noch keine Vorlesungen.

Obige 6 Prof. haben 2500 Franken jährlichen Gehalt nebst freyer Wohnung, letztere beyde 10 0 Fr. Der Pedell ist zugleich Anatomiediener und erhält jährlich 6 — 700 Fr.

Die Anzahl der Studirenden jungen Mediciner und Chirurgen beläuft sich gegenwärtig nur auf 35.

Die Examina und Promotionen werden von den Hrn. Proff. *Molitor*, *Köhler* und *Weidmann* unter dem Vorsitz eines Präfecturraths gehalten.

Hr. Prof. *Wenzel* und *Molitor* lehren in dem alten Universitätsgebäude, *Weidmann* in der neu errichteten, aber noch kleinen Anstalt für die Geburtshülfe, und die übrigen in ihren Wohnungen.

Im Jahre 14 (1806) soll die wirkliche Einrichtung aller Specialschulen und folglich auch der Medicin, nach dem im Anfange dieses Jahres publicirten kaiserlichen Decrete vorgenommen und die Anzahl der jetzt bestehenden Proff. vermehrt werden.

Zu dem neu zu errichtenden Gebäude für die Schule der Medicin in Maynz ist das ehemalige Welsche Frauenkloster vom Gouvernement eingeräumt worden. Der Bau soll sogleich beginnen, wenn sich die deutschen Fürsten, welchen die auf dem rechten Rheinufer gelegenen Güter der ehemaligen Universität zu Maynz zugefallen sind, zur Ausbezahlung der vom Anfange des Krieges bis zur Besitzergreifungsepoche rückständig gebliebenen Einkünfte, die über 200000 fl. betragen, werden verstanden haben. Das Gebäude soll alle nöthige Hörsäle, das chemische Laboratorium, anatomische Theater, physikalische Kabinet, wahrscheinlich auch die Entbindungsanstalt, die Wohnung für den Pedell und Aufwärter enthalten, und dabey ein botanischer Garten angelegt werden.

Die ehemalige grofse und gehaltreiche Sammlung anatomischer Präparate im alten Universitätsgebäude ist nebst dem physikal. Kabinet ausgewandert, viele der erstern sind aber durch den unermüdeten Fleifs und die Geschicklichkeit des Herrn Prof. *Wenzel* und Prosector *Leidig* ersetzt.

Diese Anstalt kann einst durch die Thätigkeit der gegenwärtigen Lehrer und dadurch, dafs sie die einzige medicinische Schule in den drey neuen Rheindepartements ist, (auf drey Dep. ist in Frankreich immer eine Spezialschule gerechnet) sehr blühend werden.

Jeder Ausländer, der auf einer solchen Spezialschule den vorgeschriebenen vierjährigen Cursus vollendet und das Doctordiplom erhalten hat, darf sich in jedem Orte im franz. Reiche, wo er es vortheilhaft findet, vom Magistrat das Patent zur freyen Ausübung seiner Kunst lösen, welches nach Verhältnifs der jährlichen Einnahme 20, 30, 40 — 80 Franken kostet, und also mit der Haarkräuslerkunst ziemlich in gleicher Kategorie steht.

Das Lyceum kommt durch die Thätigkeit des Proviseur Mr. *Busse*, des Censeur *Butenschön* und die Professoren *Jacmart*, *Payen* etc. immer mehr in Aufnahme, wird zahlreich besucht, und zeichnet sich durch Fleifs, pünktliche Ordnung und gehörige Vertheilung der Arbeit und nützlichen Erholungen aus. Um den Unterricht gemeinnütziger zu machen, können junge Leute aus allen Ständen an einzelnen, oder allen Lehrstunden nach ihrem Belieben Theil nehmen, und bezahlen jährlich dafür das billige Quantum von 40 — 60 Franken. Ein Pensionär, der keine Freystelle hat, zahlt für Unterricht, Kost, Quartier, Wäsche und Aufwartung für das Jahr 800 Franken.

Neben ihr besteht eine Privat-Experimentalschule, die wegen der mannigfaltigen und glücklichen Versuche einer zweckmäfsigern Methode in den Unterrichtsgegenständen einer auf bessere Bildung Anspruch machenden Jugend merkwürdig ist, und ihr Unternehmer, Herr *Matthias Müller*, hat darin schon sehr viel geleistet. Man arbeitet daran, sie zur Normalschule für die übrigen Elementar- oder Primärschulen zu erheben, welche letztere wahrhaft einer bessern Norm bedurfen.

Die Gesellschaft der Wissenschaften und Künste, deren vorzüglicher Beschützer und Beförderer der Oberpräfect *Jean Bon St. André* ist, vereint fast alle Maynzer Gelehrten zu einem gemeinschaftlichen edlen Zweck, die Wissenschaften und Künste um sich her nach Kräften weiter zu verbreiten.

Sie hält öfters Sitzungen, in welchen oft über interessante Gegenstände discutirt wird.

Bonn, sonst ein kleiner, höchst anmuthiger Musensitz, ist jetzt so öde und leer, dafs Minervens Vögel lieber als die Musen darin ihre Wohnungen errichten mögen. Die Professoren der ehemaligen Universität haben sich bis auf sehr wenige entfernt, die ganz zurückgezogen leben. Das Gouvernement wollte in dem sonstigen Residenzschlosse ein Lyceum anlegen, und man traf im vorigen Herbst schon Anstalten dazu, aber die gänzlich verarmte Commune konnte die nöthigen Kosten dazu nicht herbeyschaffen, und es ist bis auf bessere Zeiten verschoben worden.

In *Cölln* dauerten die Vorlesungen über medicinische und chirurgische Gegenstände nach der Aufhebung der Akademie noch eine Zeit lang privatim fort, woran aber Herr Prof. *Rougemont*, sonst Prof. der Medicin in Bonn, nie Theil genommen hat, wie im 15. St. dieses Intellig. Bl. vom 16. März 1805. gemeldet wurde. Jetzt haben sie schon seit mehr als einem Jahre ganz aufgehört. Nur Herr Prof. *Kramp* hält noch populäre Vorlesungen über Physik und Chemie, woran etwa 40 Personen aus den gebildeten Ständen Theil nehmen. Herr *Schuck*, Vorsteher der dortigen Erziehungsanstalt, wird auch nächstens populäre Vorlesungen über Aesthetik anfangen, von denen man sich viel Gutes versprechen darf.

Das Jesuitercollegium nebst dem gröfsten Theil der dazu gehörigen Güter, das darin befindliche physikalische und anatomische Cabinet, nebst dem botanischen Garten, die sonst der Universität gehörten, hat die Commune als Schulfond an sich gezogen, und läfst sie von einem Ausschufs verwalten. Von dem Ertrage, der noch jährlich gegen 50000 Fr. beträgt, werden die 7 Lehrer der kürzlich errichteten Secondärschule, die alle ehemalige Geistliche von geringen Lehrertalenten sind, das Schulgebäude, das ansehnliche Universitätsgebäude nebst allem Zubehör, vorzüglich der reichhaltige botanische Garten, und die Verwalter der Einkünfte unterhalten. Schade, dafs man letzterwähntes Gebäude nicht besser benutzt. Nur die Vorlesungen des Herrn Prof. *Kramp* erinnern noch an seine ehemalige Bestimmung. Vor Kurzem hat man auch mehrere Alterthümer und Doubletten von Natur- und Kunstgegenständen aus dem Hohschtischen Cabinet, welche der Landgraf von Hessen-Darmstadt der Stadt Cölln überlassen hat, dahin zur Aufstellung gebracht.

Die Malerey hat in Cölln an dem talent- und geschmackvollen Herrn *Mannskirsch* einen viel versprechenden Künstler, vorzüglich in der Darstellung anmuthiger Landschaften. Bey der Gegenwart der Kaiserin *Josephine* daselbst, die Künste und Wissenschaften schätzt und gern befördert, bekam er von Ihrer Maj. den Auftrag, die schönsten Gegenden um Aachen und am Rhein für ihr Cabinet zu malen.

C. B. T. Kulisch.

Unlängst ist bey *Pfeifer*, dem Buchdrucker der Präfectur, erschienen:

Lycée impérial de Mayence. Programme de l'Examen public des Elèves du Lycée impérial de Mayence et de la distribution des prix à la fin de l'année classique. An XIII. 18 S. gr. 4.

Im Eingang wird eine kurze Rechenschaft gegeben von dem, was im zweyten classischen Jahre für das Lyceum geschehen ist. Die Administratoren versichern, dafs es seinen Zweck vollkommen erreicht habe, die Unterweisung gut, leicht, angenehm und solid, die Erziehung so beschaffen sey, dafs man hoffen dürfe, die Zöglinge werden dereinst durch Tugenden glücklich und ihrem Vaterlande nützlich seyn. Die Unterrichtsgegenstände sind vermehrt worden. Zu den ordentlichen Cursus gehören: französ., latein., und griechische Sprache; latein. und französ. schöne Literatur; Logik; Moral und Religion; alte und neue Geschichte nebst Chronologie; alte und neue Geographie; Mythologie und Alterthümer; Mathematik in ihrem ganzen Umfang; Naturgeschichte; Physik; Chymie; Astronomie. In den ausserordentlichen Lehrstunden: französ., deutsche und englische Sprache, Briefstyl, Handelsarithmetik u. Buchhalten, Natur- Staats- und Völkerrecht; politische Oekonomie; allgem. und besondre Statistik; polit. europ. Staatengeschichte; Literargeschichte; Geometrie nach Legendre. Ausserdem wird Anweisung gegeben zur franz. und deutschen Kalligraphie, Zeichnenkunst, Musik, Tanz- Fecht- Reit- Schwimm-Kunst, und zu militär. Uebungen. Was die alte Sprachkunde anlangt, so werden die fähigen Jünglinge noch zum Griechisch-Schreiben angeführt. Ueber den Nutzen aller einzelnen Lehrgegenstände und die Unterrichtsmethode verbreitet sich das Programm ausführlicher. Das Lyceum ist in 6 Classen getheilt; zum Examen waren 6 Tage Vor- und Nachmittags bestimmt, der siebente war zu einem akadem. Fest, der achte zur Preisvertheilung bestimmt. Provisor des Lyc. ist Prof. *Basse*, Censeur des études, Prof. *Butenschön*, Procureur-gérant *Lehne*, Professoren *Bodmann*, Vicepräsident des bürg. Gerichtshofs (im Naturrecht), *Anschel*, *Metternich*, *Terquer* (in der Mathematik), *Kircher* (Mineralogie), *Jacmart* (Botanik), *Payen*,

Weitsel, *Madlinger*, *Descôtes* (Sprachen), *Thirion* (Literatur), und *Berenger* wird als Maitre d'Etudes aufgeführt.

Nützliche Anstalten.

Schon seit einigen Jahren besteht zu Frankfurt a. M. durch die wohlthätigen Beyträge der dortigen Einwohner eine sehr löbliche Anstalt, die sogenannte Zeichenakademie, wo sich junge Handwerker und Lehrlinge von verschiedenen Gewerben im Zeichnen und Malen nach ihrem Bedürfniss und nach ihrer Neigung unentgeldlich üben können. Täglich besuchen 30 bis 40 solcher jungen Leute 2 bis 3 Stunden des Tages hindurch diese Anstalt.

Herr *Reges*, Lehrer der Zeichnenkunst am dortigen Gymnasio, ein sehr rechtschaffner, thätiger und gemeinnütziger Mann, ist dabey mit einem Gehalte von 600 Fr. angestellt, den noch ein Hülfslehrer unterstützt. Durch den Unterricht und den Fleiss dieses Mannes wurde schon mancher geschickte junge Zeichner gebildet.

Jährlich veranstaltet man ein Fest, an dem die Preifszeichnungen der Schüler von einigen Zeichnern und Malern der Stadt geprüft, im Beyseyn der Vorsteher der Anstalt, einiger Zeugen, eines Notars und aller derer, die sich dafür interessiren, den besten Ehrenmedaillen ertheilt und Reden gehalten werden.

Dieses Jahr geschahe es am 22sten März, wie gewöhnlich, im Schauspielhause. Mit Vergnügen bemerkte man, dass die ganze Einrichtung sehr einfach und schön war.

Das Theater stellte einen Säulengang vor, in dessen Mitte eine Tribune für die Redner errichtet war, vor welcher sämmtliche hiesige Maler, als Kunstrichter, zur Rechten derselben einige der Herren Directoren nebst dem würdigen Lehrer des Instituts, und zur Linken, ein öffentlicher Notar nebst einigen Zeugen sassen. Unter den jungen Rednern zeichnete sich ein gewisser *Knoblauch* vorzüglich aus, der auch einen Preifs für seine Zeichnung davon trug. Zur Würde und grössern Feyerlichkeit des Festes veranstaltete man den damit gewöhnlich verbundenen Ball an einem andern Orte, und jedermann ging mit dauernden, angenehmen Eindrücken hinweg.

Auch ist daselbst eine Anstalt für Kalligraphie und Orthographie für arme Kinder, die ebenfalls auf wohlthätigen Beyträgen beruht, einen eignen, geschickten Lehrer hat, und jährlich feyerliche Preifsaustheilungen veranstaltet.

Nekrolog.

Wo ist D. Ballhorn geboren und in welchem Jahre? (I. t. Bl. 39. S. 639.)

Diese Frage veranlafst mich, über meinen seligen Freund *Ballhorn* folgende Nachrichten mitzutheilen:

Georg Friedrich Ballhorn, (nicht *von* Ballh.) d. A. G. Dr., Königl. Churfürstl. Hofmedicus zu Hannover, des dasigen Königlichen Georgiani, so wie des Schulmeister-Seminarii Arzt, desgleichen einer der dortigen Armen-Aerzte, und Mitglied der physikal. Gesellschaft zu Göttingen, starb am 7ten Aug. an der Auszehrung. Er war zu Hannover geboren am 1sten Aug. 1770., um welche Zeit sein, vielen Hannoveranern und manchem Ausländer unvergesslicher, Vater, Hr. M. *Ludwig Wilhelm Ballhorn*, Director des Lyceums der Altstadt Hannover, und die Zierde dieser Schule war, im Jahr 1774 aber zum Superintendenten nach Neustadt am Rübenberge, drey Meilen von Hannover, befördert wurde, woselbst er am 30. März 1777 verstarb.

Die vortreffliche Mutter unsers B., die würdige Frau Superintendentin *Ballhorn*, geborne *Wolkenhaar*, lebt in Hannover, und führt daselbst mit vielem Ruhme die Aufsicht über die Lehrerinnen der Königl. Churfürstl. Hof-Töchter-Schule.

Nachdem unser B. durch den Unterricht seines gelehrten Vaters, und sehr geschickter Hauslehrer, des nunmehrigen würdigen Hrn. Superintendenten *Borchers*, zu Ebstorf, so wie des jetzigen verdienten Predigers zu Nieder-Stöcken, im Hannoverischen, Hrn. *Baring*, und zuletzt der ersten Lehrer am Lyceum der Altstadt Hannover, einen sehr guten Grund in den Schulwissenschaften gelegt hatte, bezog er Michaelis 1788 die Universität Göttingen, und erhielt daselbst am 2ten April 1792 die medicin. Doctorwürde. Er blieb bis 1794 in Göttingen, hielt diese zwey Jahre medicinische Vorlesungen, und übte sich in der Praxis. Wie er die Universität verlassen hatte, unternahm er eine wissenschaftliche Reise nach Wien, von welcher er um Weihnachten desselben Jahrs, nämlich 1794, in seine Vaterstadt, in die Arme der Seinigen, wieder zurückkehrte. Durch edle Wifsbegierde angetrieben, fasste er bald darauf den Vorsatz, auch eine gelehrte Reise nach England zu machen, um die dor-

tigen Hospitäler zu Erweiterung seiner Kenntnisse zu benutzen, und nach der Zurückkunft von da seine medicinische Laufbahn in Göttingen fortzusetzen. Um diese Zeit bekam der im Churfürstenthum Hannover allgemein verehrte Minister *von Steinberg* seinen einzigen Sohn in einem sehr zerrütteten Gesundheitszustande aus der Schweiz zurück. Der Plan, dafs dieser nach Braunschweig auf das Carolinum gesandt werden sollte, scheiterte dadurch. Dies brachte den Minister zu dem Entschlufs, dafs er dem sel. B. die medicinische Pflege seines Sohnes anvertrauete. B. übernahm solche nur erst auf ein Vierteljahr, weil er seinen Lieblingsplan, die Reise nach England, noch nicht aufgeben wollte. Der baldige gute Erfolg seiner Bemühungen, und die innige Verehrung, die er für den Minister fühlte, bestimmten ihn, seinen Reiseplan, fürs erste wenigstens, noch aufzugeben. B. hatte den grofsen Lohn, nach ein Paar Jahren den jungen Herrn *von Steinberg* aus seiner medicinischen Pflege völlig gesund zu entlassen, und von einem Uebel befreyet zu haben, woran er von seinem zweyten Jahre an gelitten hatte.

Im April 1799 war es, wie sich unser B., in Vereinigung mit dem Hrn. Hofchirurgus, jetzt Leibchirurgus, *Stromeyer*, zuerst von der Nutzbarkeit der Kuhpockenimpfung überzeugte. Er befolgte hierbey den Rath des verewigten *Wichmann's*, nicht enthusiastisch dazu zu überreden, sondern nur seine darüber gemachten Erfahrungen mitzutheilen, und den weitern Erfolg ruhig abzuwarten. Diesen Rath hat er treu befolgt, so wie es auch ganz in seinem Charakter lag, die Erfahrungen und Rathschläge der ältern Aerzte zu verehren, sich selbst nie vordrängte, und äufserst billig denkend gegen seine Collegen war. So viel Ehrgefühl er auch besafs, und sich selbst zu schätzen wufste, so hinderte ihn dies doch nie, den Werth seiner geachteten Collegen anzuerkennen, und er hielt, wie schon gesagt, ein gewisses Aufdrängen der Würde eines Arztes für zu erniedrigend, und blieb lieber zurück stehen, ehe er sich Fehler dieser Art schuldig gemacht haben sollte.

Um noch einmal auf dasjenige wieder zurück zu kommen, was unser B. in Verbindung mit d. Hrn. Leibchirurgus *Stromeyer* für die weitere Bekanntmachung der Kuhpockenimpfung gethan hat, so unterliegt es wohl keinem Zweifel, dafs er einer der ersten Verbreiter dieser für die Menschheit so wohlthätigen, so wichtigen Entdeckung in Deutschland, gewesen. Er führte in dieser Hinsicht einen ausgebreiteten Briefwechsel, sammelte und versendete mit eigenem Zeit- und Kostenaufwande Kuhpockenlymphe in die entferntesten Gegenden. Auch

deutsche Aerzte sind zum Theil für ihren, bey Verbreitung der Vaccination bewiesenen Eifer ansehnlich belohnt worden, dies ist aber dem guten B. nicht zu Theil geworden. Vielleicht war seine wirklich grofse Bescheidenheit mit Schuld hieran, denn er mochte von sich nicht ausposaunen lassen. Da er nicht zu den Jahren gelanget ist, welche ihn vielleicht in den Stand gesetzt hätten, für seine hinterbliebene Wittwe sorgen zu können, so ist es wohl ein sehr billiger und sehr verzeihlicher Wunsch, dafs nach wiederhergestellter Ruhe in seinem Vaterlande die hohen Landesbehörden hierauf humane Rücksicht nehmen, und der traurenden Wittwe eine Pension aussetzen mögen.

Auch als Schriftsteller hat sich der sel. B. rühmlichst bekannt gemacht. Seine Schriften sind:

1) Diss. inaug. sist. quorundam phaenomenorum periodicorum in homine obseruabilium caussas probabiles. Goettingae. 1792. 8.

2) Uebersicht der in Hannover mit der Kuhpockenimpfung angestellten Versuche. Im Neuen Hannöv. Magaz. 1800. St. 15. 16. 68—71.

3) *Ed. Jenner's* Untersuchungen über die Ursachen und Wirkungen der Kuhpocken. Aus d. Engl. übersetzt von *G. F. Ballhorn*. Hannov. 1799. 8.

Vid. N. allgem. d. Bibl. LVI. 355.

4) *Desselben* fortgesetzte Beobachtungen über die Kuhpocken. Aus d. Engl. übersetzt von *G. F. Ballhorn*. Ebend. 1800. 8.

Vid. N. allgem. d. Bibl. LVIII. 78.
Salzb. med. chir. Zeit. 1801. B. 2. N. 42. S. 307.

5) Traité de l'inoculation Vaccine avec l'exposé et les resultats des observations faites sur cet objet à Hannovre et dans les environs de cette capitale, par Mr. *Ballhorn* et Mr. *Stromeyer*. Avec figur. color. à Leips. 1801. 8.

Auch zu Paris mit demselben Titel und Jahr.

Vid. Salzb. med. chir. Zeit. 1801. B. 4. N. 88. S. 193.
N. allgem. d. Bibl. LXXI. 27.
Gött. gel. Anz. 1801. St. 154. S. 1530.

6) *Wichmann*, Königl. Leib-Arzt in Hannover. Ein biographisches Fragment. Göttingen, 1802. 8.

7) Ueber Declamation, in medicinischer und diätetischer Hinsicht. Hannover. 1802. 8.

Vid. Gött. gel. Anz. 1802. St. 181. S. 1804.

8) In quoddam Phthiseos pulmonalis signum comment. Ibid. 1805. 8.

Vid. Salzb. med. chir. Zeit. 1805. B. 2. N. 57. S. 177.

9) *Baco* de dignitate et augmentis scientiarum. Davon hat sich unter den nachgelassenen Papieren des Verst. eine fast fertige Uebersetzung gefunden. Ob diese im Druck erscheinen werde? ist noch unbestimmt.

Hannover, am 3ten Oct. 1805.

Dr. Geo. Ludw. Hansen,
Königl. Churfürstl. Hofmedicus, Landphysicus, auch Stadtphysicus adj.

Literarische Nachrichten.

Nasse-Lamothe hat einen Boileau Despréaux corrigé dans son Art poëtique herausgegeben und es also gewagt, den correctesten franz. Dichter zu corrigiren; er hat aber dichterische Ausdrücke und Wendungen mit prosaischen verwechselt.

Bey der Universität zu *Krakau* und dem Lyceum zu *Lemberg* sind durch ihre neue Einrichtung einige Lehrstellen theils erledigt, theils neu errichtet worden, welche im November dieses Jahrs durch den gewöhnlichen Concurs besetzt werden sollen. Bey den Lyceen zu *Grätz*, *Klagenfurt*, *Laybach*, und *Ollmütz* werden Professuren der Universalgeschichte, jede mit 800 fl. Gehalt, errichtet.

Die königl. Akademie der Wiss. zu Stockholm wird mit königl. Erlaubnifs aufser ihrem *Handlingar* auch noch besonders *Ekonomiska Annaler* herausgeben, die von einigen Mitgliedern der Akad. periodisch ans Licht gestellt werden, und theils eigne okonom. Abhandlungen und Nachrichten, theils im Auslande gemachte Versuche und Entdeckungen enthalten werden.

Beförderungen und Ehrenbezeigungen.

Die Societé médicale d'émulation zu Paris hat Hrn. *Barthez*, honor. Professor der medic. Schule zu Montpellier zum Präsidenten, Hrn. *Kerandren* zum Vicepräsidenten, den Prof. der Anatomie *Tartre* zum Generalsecretär gewählt.

Der auch als Schriftsteller berühmte königl. preufs. Generallieut. *G. F von Tempelhof* ist zum Generalinspector aller militair. Erziehungsanstalten und Ritter des schwarzen Adlerordens ernannt worden.

Im April d. J. wurde Herr *F. Gall*, sonst Prof. an der aufgehobenen Centralschule zu Cölln und Uebersetzer von Stuarts römischer Geschichte aus dem Holländischen, als Director der beyden neuerrichteten Secondärschulen zu Aachen angestellt.

Herr *Butenschön*, Prof. am Lyceo zu Maynz, bekannt durch einige hist. Schriften und Abhandl., ist Censor dieser Anstalt, statt des abgegangenen Hrn. Boucly geworden.

Herr *Gruner*, Verfasser der Briefe aus Burgdorf über Pestalozzi und seine Lehrart, ist nach Frankfurt a. M., als Oberlehrer der dort neuorganisirten und durch ansehnliche Beyträge der Einwohner wohl fundirten Bürgerschule, berufen worden.

Herr *Miltenberg*, privatisirender Gelehrter zu Frankfurt a. M., ist als ordentlicher Lehrer am dortigen, nunmehr trefflich eingerichteten Gymnasio angestellt worden.

Todesfälle.

Am 8. October starb zu *Weimar* der Herzog *Friedrich August von Braunschweig-Oels*, Bruder des regierenden Herzogs von Braunschweig, geb. 29. Oct. 1740, regierte seit 1792. im Fürstenthum Oels; nicht allein als Kriegsmann seit 1761., sondern auch als Sprachkenner, Gelehrter und Schriftsteller berühmt.

Am 9. Oct. zu *Remplin* der Reichsgraf *Friedrich von Hahn*, Erblandmarschall des Herzogth. Mecklenburg-Strelitz u. s. f. als Astronom allgemein bekannt. Zu Remplin hatte er eine wohleingerichtete Sternwarte und kostbare Bibliothek.

Berichtigung.

In dem 15ten Stück des Intelligenzblatts, 16. May 1805. mufs in der linken Columne, Zeile 13. statt Bacharach — *Andernach* stehen.

Im 45. St. S. 739. Z. 44. ist statt *Lübben* zu lesen *Lübeck*.

Buchhändler - Anzeigen.

Anzeige

eines wichtigen Werkes, besonders für Freunde der neuesten Zeitgeschichte, Staatsverfassung und Erdbeschreibung, für Geschäftsmänner, Reisende, Kaufleute und Zeitungsleser.

Neuestes

Staats - Zeitungs - Reise - Post - und Handlungs - Lexicon,

oder

geographisch - historisch - statistisches

Handbuch

von

allen fünf Theilen der Erde;

enthaltend

eine genaue und vollständige Beschreibung aller in den fünf Erdtheilen befindlichen Staaten, Herrschaften, Völker, Gewässer, Gebirge, Waldungen, Städte, Festungen, Seehäfen, Handels- und Fabrikorte, Bäder, Gesundbrunnen, Flecken, und überhaupt aller, für Geschäftsmänner, Reisende, Kaufleute und Zeitungsleser, in historischer, politischer oder commercieller Hinsicht, bemerkungswerthen Ortschaften, wobey ganz vorzügliche Rücksicht auf deutsche Leser und Deutschland genommen, und davon alle Poststationen und Dörfer, so wie die vornehmsten Höfe und Weiler angezeigt worden sind.

Nach den *Friedensschlüssen zu Lüneville und Amiens* und dem *Hauptschlusse der aufserordentlichen Reichsdeputation* vom 25. Februar 1803, aus den neuesten Reisebeschreibungen, Topographien, Staatsschriften und handschriftlichen Nachrichten, auch auf eigenen Reisen gesammelt und verfafst von *P. A. Winkopp*, Kurfürstlich-Erzkanzlerischem Hofkammerrath. Leipzig, in der von Kleefeldschen Buchhandlung. 1804.

Der Herr Verfasser hat alles gethan, um in diesem Werke dem Publikum *das* zu geben, was ihm der ausführliche Titel verspricht. Fleifs, kluge Auswahl und Vorsicht kann auch der Partheyischste nicht verkennen, und *es ist die einfache Wahrheit*, dafs dieses Lexicon in seinem Umfange, (besonders was das Historische und Statistische betrifft) in Consequenz bey Ausführung des Plans, an Gründlichkeit und Verhältnifsmässigkeit in der Ausarbeitung seiner Theile, gegenwärtig seines Gleichen nicht hat. Einen eignen Vorzug erhält es durch die besondre Vorsicht des Verfassers, dasjenige, was wahrscheinlich bald noch verändert oder gewisser bestimmt werden dürfte, wenn es irgend möglich war, unter spätere Artikel zu verweisen, indem er sein Werk durch die theils noch zu liefernden, theils schon gelieferten Zusätze und Berichtigungen in einer beständigen Neuheit zu erhalten und zu einer gröfsern Vollkommenheit hinzuführen bemüht ist.

Durchaus und von jedem sachkundigen, unbefangenen Beurtheiler ist dem Fleifs und den Einsichten des Herrn Verfassers Gerechtigkeit wiederfahren; namentlich das politische Journal, (Januarstück 1804.) die Nationalzeitung der Deutschen, die Würzburger gelehrte Zeitung u. a. m. haben sein Werk dem Publikum auf eine so ausgezeichnete Weise empfohlen, dafs es überflüssig ist, noch viel darüber zu sagen. Sorgfältig ist der neueste Zustand eines Landes, einer Stadt u. s. w. geschildert, und die Zusammenstellung desselben mit den frühern Verhältnissen führt den Leser zu interessanten Betrachtungen über Gegenwart, Vergangenheit und Zukunft.

Durch die Erscheinung dieses Werkes in Abtheilungen, deren jede 1 Rthlr. bis höchstens 2 Rthlr. kostet, erhalten die Liebhaber auf das bequemste nach und nach ein so vollständiges Werk, dafs ihnen dadurch die weit kostbarere Anschaffung mehrerer geograph. histor. und statist. Werke entbehrlich wird. Ueberhaupt wird man den Preifs dieses Lexikons, im Verhältnifs zu dem, was geleistet worden ist, (die Vorzüglichkeit des Aeufsern ungerechnet) gewifs sehr billig finden.

Bis jetzt sind davon drey Bände, welche die Buchstaben A. bis N. enthalten, erschienen, und die Fortsetzung wird bis zum Ende schnell und ununterbrochen erfolgen. Der Preifs derselben ist 13 Rthlr.

Bey *Friedr. Wilmans* in Frankfurt a. M. ist herausgekommen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Wittich (H. G.) Entwurf eines einfachern Systems des heutigen Civilrechts. 3 Bde mit 2 Tabellen, gr. 8. 1804 und 1805. 5 Rthlr. 6 gr. oder 9 fl. 27 xr.

Dieses System, welches in der juristischen Litteratur leicht so viel Epoche machen könnte, als das Brownische in der medicinischen, enthält eine für Praxis und Studium des Rechts höchst nothwendige und totale Reform der Rechtswissenschaft. Was man bisher vermifste, ein *aus dem Zwecke der Rechtspflege hervorgehendes* (mithin einzig dahin zu führen vermögendes) System, entwickelt hier der Scharfsinn des Verfassers, und stützt es auf *mathematische* Grundsäulen. Mangelt es den Systemen an Vollständigkeit und Ausführlichkeit des Details; so findet man hier *jede* brauchbare Stelle des röm. Rechtsbuchs ihrem Inhalte nach auf ihren Platz gestellt, und diefs mit einer Gründlichkeit, welche jeden in den Stand setzt, über die Meynungen der Commentatoren selbst zu urtheilen. Auch findet man hier die *Unterscheidung der wenigen Grundsätze von den unzähligen Folgerungen und der gedoppelten Methode ihrer Bearbeitung*, die *Lehre vom nachbarlichen Verhältnisse* und eine *moderne Classification der Vertragsarten*, welche alle man in den bisherigen Systemen vergeblich suchte, so wie eine *Hermeneutik der Verträge*, die sonst zu den piis desideriis gehörte, nebst den tausend positiven Bestimmungen und römischen Auslegungen. Die Tafeln enthalten das Schema des Werks.

Länder- und Völkerkunde.

In meinem Verlage sind zur Jubilate-Messe 1805 erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Bory de St. Vincent, B. G. M. Reise nach den vier vornehmsten Inseln der Afrikanischen Meere, gemacht auf Befehl der Regierung in den Jahren 9 und 10 der französischen Republik. Nebst der Geschichte der Fahrt des Capitain Baudin, bis Port Louis auf der Insel Moritz. 1ter Theil mit 8 Kupfern und 1 Karte. gr. 8. 1 Thlr. 16 gr.

Horstig, C. G. Tageblätter unsrer Reise in und um den Harz, mit 16 in Kupfer gestochenen Zeichnungen grofser Naturscenen. gr. 8. gebunden 4 Thlr. 16 gr.

Leipzig bey *Gerhard Fleischer* d. jüng.

Von folgenden Büchern sind in der Jubilate-Messe 1805 in meinem Verlage Fortsetzungen erschienen.

Hellmuths, J. H., Volksnaturgeschichte, ein Lehrbuch für die Freunde seiner Volksnaturlehre. 9r u. letzt. Bd. Das Mineralreich. 8. 1 Thlr. 16 gr.

Ockhart, *J. F.*, Europens monarchische und republicanische Staaten nach ihrer Grofse, Macht und wechselseitigen Verhältnissen in statistisch-politischen Gemälden dargestellt. 3te Lief. gr. Fol. 5 Thlr.

Meusel, *J. G.*, Lexicon der vom Jahr 1750 bis 1800 verstorbenen deutschen Schriftsteller. 5ter Band. gr. 8. 3 Thlr.

Sophoclis Tragoediae septem ac deperditarum fragmenta emendavit, varietatem Lectionis, Scholia notasque tum aliorum tum suas adjecit *C. G. A. Erfurdt*. Acc. dit Lexicon Sophocleum et Index verborum locupletissimus, Vol. III. Philoctetes. 8. maj. 2 Thlr.

Shakespeare, W. Plays, accurately printed from the Text of Mr. Stevens last edition with a Selection of the most important notes. Vol. III. et IV. mit Kupf. 12mo. 2 Thlr.

Leipzig, bey *Gerhard Fleischer* d. jüng. 1805.

Versuch einer Geschichte der Neger und Beschreibung ihrer Länder ist so eben bey uns erschienen und für 1 Thlr. auf Schreib- und 20 gr. auf Druckpapier zu haben.

Wir glauben, dafs wir dem Publicum ein nicht unangenehmes Geschenk mit diesem Werke machen, da der Vorfall auf Domingo diese schwarzen Menschen uns besonders merkwürdig gemacht hat.

Comptoir für Literatur.

In Commission bey *Hanischs* W. zu Hildburghausen und in allen guten Buchhandlungen ist zu haben:

Des Vicepräsidenten von Wangenheim Sendschreiben an den Professor Carl Julius Lange in Berlin, als Herausgeber des Nordischen Merkurs und öffentl. legitimirten Anwald des dirigirenden Staatsministers *von Kretschmann* in Coburg. 8. 12 gr.

In unserm Verlage erscheint nächstens von *John Bell's Anatomy of the human Body, in 4 volumes, with cuts*, eine deutsche und umgearbeitete Uebersetzung vom Herrn Dr. und Professor *J. C. Rosenmüller* allhier. Leipzig im October 1805.

Weidmannische Buchhandlung.

NEUES ALLGEMEINES
INTELLIGENZBLATT
FÜR
LITERATUR UND KUNST
50. Stück.

Donnerstags den 31. October 1805.

Schul - Nachrichten.

Den 7ten Juny dieses Jahres wurde das Amtsjubiläum des Rect. emer. der Domschole in Naumburg, Hrn. M. *Gottfr. Aug. Lobeck*, auf Veranstaltung E. H. Domcapituls in der Domschule, den 11ten Juny aber in einem nahe gelegenen Garten von vielen der ehemaligen Schüler des Jubelgreises öffentlich gefeyert. Die an beyden Tagen gehaltenen Reden und die Beschreibung dieser Jubelfeyer sind in folgendem Schriftchen zu lesen: **Lobecks Jubelfeyer** den 11ten Juny 1805. von M. *Friedr. G. Staps*, Pastor an der Othmarskirche vor Naumburg. Weissenfels 1805. gedruckt bey Leykam. 8. 36 S. (Pr. 3 gr.)

Der seit zwey Jahren in Ruhestand versetzte Herr R. *Lobeck* ist in Schkeuditz ohnweit Zeitz den 18ten Jun. 1720. geboren. Nach Vollendung der akadem. Jahre wurde er Katechet in Zeitz, und dann Rector der Domschule, welches Amt er 29. Apr. 1765. mit einer Rede *de diligentia literatorum inerti* antrat. Man wählte einen andern Tag zur Jubelfeyer, der bequemern Jahrszeit wegen, nemlich den 11. d. Jun. Aber vorher veranstaltete das Domcapitel selbst eine Feyerlichkeit am 7. des Jun. in der Domschule. Des Hrn. Dompr. M. *Krause* damals gehaltene Glückwünschungsrede ist S. 10-14 abgedruckt, darauf folgt die gleichfalls deutsche Rede des Hrn. Rect. M. *Wernsdorf* S. 15. ff. Des Hrn. Tertius *Weineck* latein. Rede ist S. 33. f. abgedruckt, und ihr folgt S. 35. f. die lat. Ode desselben Verfassers. Die deutschen Verse, die darauf der Enkel des Jubelgreises, der Schüler *Heinr. Förster* sprach, sind S. 19. ff. mitgetheilt. Festliche Mahlzeiten waren 7. u. 10. Jun. vom Hrn. Domprobst und Hrn. Domdechant veranstaltet. Die zweyte Feyerlichkeit in dem Burggarten 11. Jun. war von ehemaligen Schülern veranstaltet worden, und Hr. Past. *Staps* sprach bey dieser Gelegenheit in ihrem Namen. Seine deutsche Rede ist S. 28. abgedruckt. So wurde auch hier ein verdienter Schullehrer geehrt.

Correspondenz - Nachrichten.

Aus Liefland.

Der Kaiser von Rufsland hat zum Ankauf von Freyexemplaren des neuen kirchlichen Handbuchs im Dorpat-Esthnischen Dialekte (welcher in achtzehn Kirchspielen gesprochen wird) 5000 Rubel geschenkt. Derselbe hat einem livländischen Landprediger, *Harder*, wegen seiner in lettischer Sprache verfafsten und meistens eigenhändig gesetzten, gedruckten und gebundnen Bücher, eine jährliche Gratification von 150 Rubel ausgesetzt. Beydes hat der edle Minister des Innern Graf *Kotschubey* auf Unterlegung des livländ. Generalsuperint. *Sonntag* ausgewirkt.

Als der rühmlichbekannte Schriftsteller *Aug. Wilh. Hupel*, seither Pastor senior zu Oberpahlen in Livland, Ende vorigen Jahrs Alters und Gesundheits halber sein Predigtamt ganz niederlegte, suchte das Oberconsist. für ihn durch den Generalgouverneur um irgend einen belohnenden Beweis der kaiserlichen Gnade an; worauf derselbe durch den Justiz-Minister ein sehr gnädiges kaiserliches Belobungsschreiben und den Charakter eines Consistorialraths (von der 6ten Classe oder Collegienrath) erhielt. Er privatisirt jetzt zu Weissenstein im Revalischen Gouvernement.

Der vormalige Inspector und Rector der Rigaischen Domschule M. *Aug. Albanus* (ein geborner Sachse), welcher schon im vorigen Jahre mit Resignation jener Aemter, aber mit Beybehaltung seines Pastorats bey der Stadt-Gemeinde, Gouverne-

ments-Schuldirector von Livland ward (7. Classe oder Hofrath) erhielt, im März dieses Jahres, wegen seiner Verdienste um das Schulwesen, den Wladimir-Orden vierter Classe.

Unter den neuen Kreisschul-Inspectoren von Livland (8. Classe oder Collegien-Assessor) befinden sich auch die beyden als Schriftsteller bekannten *Wilh. Christ. Friebe*, zugleich Secretair der ökonomisch-gemeinnützigen Gesellschaft, und der Uebersetzer des Boethius, *Friedr. Karl Freytag*, zugleich Pastor zu Serben. Auch diese beyde sind geborne Sachsen.

Der Verfasser der Nomadischen Streifereyen unter den Kalmuken, *Benjamin Bergmann*, ist seinem Vater als Pastor zu Ruien in Livland adjungirt.

Das Kurländische so wie das Livländische Consistorium lassen durch einige ihrer Sprach- und Sachkundigsten Prediger jedes ein eignes neues lettisches Gesangbuch ausarbeiten; wobey sie die ungedruckten Materialien mit einander austauschen. Auch ein neues deutsches Gesangbuch für Livland ist in der Arbeit. Eben so zwey neue esthnische, eine lettische und eine deutsche Agende. Von dem Pastor *Gustav Bergmann* zu Ruien erscheint nächstens eine Bibliotheca lettica, oder Verzeichniſs aller in lettischer Sprache bis jetzt erschienenen Schriften. Er legt dabey seine eigne sehr reiche Sammlung zum Grunde.

Aus dem Norden.

Von den Gedichten des ehemaligen Reichsmarschalls Grafen *Oxenstierna*, einer Hauptzierde des jetztlebenden Schwedischen Parnasses, ist kürzlich der erste Theil zu Stockholm herausgekommen.

Die Bischöfe in Dänemark und Norwegen sollen künftig 3000 Rthlr. als feste Besoldung und 100 Rthlr. zu Visitationsreisen, 100 Rthlr. zu Reparation ihrer Wohnungen und 500 Rthlr. zur Bestreitung ihrer Comptoirs jährlich erhalten. Dagegen verlieren sie alle ihre Zehenden und Präbenden (oder Mensalgüter). Die jetzigen beyden Bischöfe in Arhuus und Laland haben gleichwohl, ein jeder 200 Rthlr. Zulage ohnedieſs erhalten.

Die königl. Norwegische Gesellschaft der Wissenschaften zu Drontheim hat im Juny dieses Jahrs eine Mineraliensammlung vom Herrn Berghauptmann *Christian Ernst Helzen* für 600 Rthlr. an sich gekauft.

In Christiania haben ein Prediger *Wulfsberg*, ein Kaufmann *Thrane* und drey Lehrer bey der lateinischen Schule — *Rasmussen*, *Flor* und *Plato* — diesen Winter ein Handelsinstitut errichten wollen, es ist aber nicht zu Stande gekommen. Wöchentlich verlangten sie für 2 Stunden täglichen Unterricht von 32 Zöglingen in der ersten Classe 1 Rthlr. 32 Lſs. (A. Br.)

Russische Literatur.

Zu Moskwa ist 1805. in russischer Sprache gedruckt worden: Briefwechsel der Kaiserin *Katharina II.* mit dem Grafen *Rumianzow Sadunaisky*, in den Jahren 1773 und 74. betr. die Operationen des Kriegs mit den Osmanen.

Der Graf *Johann Potocki* hat auf seine Kosten in sehr wenigen Exemplaren für seine Freunde drucken lassen: Atlas archéologique de la Russie Européenne, par le Comte Jean Potocki. St. Petersb. 1805. Royal Fol. 6 Karten und 2 Blätter Text. Von den Karten hat der Graf, nur das Netz, die naturl. Gränzen, Flüsse und Gebirge des Europ. Rufsl. stechen lassen; die heutigen Gouvernements sind mit Zahlen bezeichnet; dann sind sie unter den Augen des Verf. illuminirt und die Namen der Völkerschaften dahin gesetzt worden, wohin sie nach des Verf. Meynung gehören. Die 1. K. stellt Herodots Kenntniſs von Rufsland dar. Das Petersburgische, Esth- Finn- Lief- und Curland bewohnen Hyperboreer, das Gouv. Tula Anthropophagen, von der Donau bis Don, durch Pultawa, Kiew, bis Charkow, Saken oder Skoloten; von dem Hypanis (Bug) Callipeden u. s. f. Die 2. Karte stellt Strabo's, die dritte des Pomponius Mela, Plin. u. Tacitus, die 4te des Ptolemaeus, die 5te des Jornandes und Moses Choronensis, die 6te des Constantinus Porphyrogeneta und Nestors Geographie von Russl. dar. S. St. Petersb. Monatsschr. von Schröder, May 1805.

Der Staatsrath *Sewergin* hat ein Handbuch der Mineralogie, und der Lehrer am Gymn. in Kasan, *Wilfing*, einen Abriſs der Weltgeschichte in russ. Sprache herausgegeben.

Eines der neuesten Producte der russ. Literatur sind die, Reisen durch Sachsen, Oestreich und Italien in den Jahren 1800, 1801. u. 1802.

Die freye ökonom. Gesellschaft zu St. Petersburg gibt, außer ihren deutschen Schriften, auch in russ. Sprache eine Monatsschr. Umriſs ökonom. Erfahrungen zum Nutzen und Vergnügen der Stadt- und Landwirthe, redigirt vom Prof. *Kukolnik* heraus.

Authentische Nachricht

von der liturg. Committée für die luther. Gemeinen im Russ. Reiche.

Im Julius vorigen Jahres gab der Rigische Herr Militair-Gouverneur und Civil-Oberbefehlshaber von Liv- Ehst- und Kurland, Graf Buxhöwden, bey dem Herrn Minister des Innern, Grafen Kotschubey, eine Unterlegung an Se. Majestät gegen die Livlandischen Prediger wegen liturgischer Neuerungen ein. Se. Majestät geruheten durch den Herrn Justiz-Minister, Fürsten Lapuchin, dem Reichs-Justizcollegium zu befehlen: die Sache zu untersuchen und sodann Vorschriften für die Anordnung des Gottesdienstes in Livlaud zu ertheilen. Weil in jener Unterlegung gelegentlich der Oberpastor an der Kronskirche zu St. Jakob in Riga, General-Superintendent Sonntag, mit Beziehung auf sein Präsidium im Ober-Consistorium, beschuldigt ward, „gewissermaßen der Erste in diesen Neuerungen zu seyn," so forderte das Justizcollegium durch das Ober-Consistorium, Anfang Septembers bloss von Sonntag eine Rechtfertigung; gegen Ende Octobers aber auch von dem Ober-Consistorium, so wie von den andern geistlichen Behörden der Provinzen, einen Bericht über den Zustand der Liturgie in den ihnen untergeordneten Kirchen überhaupt. Der Hr. Kriegs-Gouverneur Graf Buxhöwden hatte, ungefähr um gleiche Zeit, durch den Herrn Justiz-Minister unterlegt, dass Sonntag in seiner seitherigen liturgischen Weise fortfahre. Worauf der Monarch befahl, dass das Justizcollegium, in Betreff des Gottesdienstes, nach den vorhandenen Verordnungen, ohne alle Abweichungen und Zusätze, die gehörigen Vorschriften ertheile.

Sonntag schrieb an den Herrn Justiz-Minister und an das Justizcollegium, dass er um so weniger etwas habe abändern können, da ihm auf die Gründe seiner Rechtfertigung nichts sey erwiedert worden.

Das Ober-Consistorium inhibirte vorläufig seinen Predigern alle *fernere* liturgischen Neuerungen, und bat das Justizcollegium um die nöthigen Erläuterungen und näheren Bestimmungen jenes Allerhöchsten Befehls.

Es erfolgte darauf keine Antwort; allein das Reichs-Justizcollegium liess jetzt, wie man privatim erfuhr, durch seinen stellvertretenden Procureur, den Herrn Reichs-Justiseonsult, Hofrath Sahlfeld, eine neue allgemeine liturgische Verordnung für die Protestanten im Russischen Reiche entwerfen. Diese wurde, Mitte Januars, dem, kurz vorher in das Collegium als geistliches Mitglied eingeführten, Petersburg-Ingermannländischen General-Superintendent, Herrn Doctor Rheinbott, so wie, in einer Session und einer Abend-Zusammenkunft desselben Tags, zwey andern Petersburgischen Predigern vorgelegt, ihre Erinnerungen darüber sofort mündlich zu geben. Ehe nun aber Weiteres in der Sache geschehen konnte, geruheten Se. Majestät, von sich selbst aus, durch den Herrn Justiz-Minister dem Justizcollegium zu befehlen: dass zur Anfertigung der Liturgie und zur Bestimmung übriger, kirchliche Anordnungen betreffender Gegenstände, aus den Gouvernements Liv- Ehst- Kur- und Finnland, einige geistliche Personen zugezogen, (oder nach einer andern Uebersetzung des russischen Wortes eingeladen) werden sollten."

Diesem Allerhöchsten Befehle zufolge wurden durch ihre Consistorien, zum 27. Februar nach Petersburg beschieden: Aus *Finnland:* der Consistorial-Rath, Consistorial-Assessor und Pastor der deutschen Gemeinde zu Wiburg, D. *Aug. Gottfr. Wahl*, und der Consistorial-Assessor Titulair-Probst und Diakonus der finnischen Gemeinde, *Adolph Penzelius*. Aus *Ehstland:* der Oberpastor und Consistorial-Assessor des Stadt-Ministeriums zu Reval, *Johann Swerdsjö*, und der Pastor zu Rappel *Joh. Christ. Eberhard*. Aus *Kurland:* der Probst, Consistorial-Assessor und Pastor zu Sjuxt, *Christ. Geo. Wilpert*, und der Titulair-Probst und Pastor zu Gross-Autz, *Karl Dietr. Wehrt*. (Diesen beyden hatte das kurländische Consistorium eine Instruction für die Geschäftsführung mitgegeben.) Aus *Livland* ward G. S. *Sonntag* und der Pastor Senior zu Oberpahlen, D. *Will. August Hupel*, berufen. Da letzterer aber seines kränklichen Alters wegen die Aufforderung ablehnte, so ergieng sie an den Oberconsistorial-Assessor und Probst *von Roth* zu Kannapäh; welchen jedoch, an der Erscheinung zu dem bestimmten Termine, häusliche Verhältnisse, und an der vorgehabten Nachreise die baldige Beendigung der Committée-Arbeiten hinderte. Mit diesen auf Kaiserlichen Befehl gerufenen Provincial-Geistlichen traten, ausser dem General-Superintendenten *Rheinbott* noch folgende Glieder des *Petersburgischen* Ministeriums, nach Anordnung des Justizcollegiums, zusammen: der Consistorial-Rath und Prediger an der Katharinenkirche *Joh. Heinr. Busse*, die beyden Prediger der Petrikirche, Titulair Probst *Jo. Geo. Lampe*, und Pastor *Hieronymus Heinr. Hamelmann*, und der Pastor der finnischen Gemeinde, *Karl Gustav Mandelin*.

Zu gleicher Zeit mit den Delegirten aus den Provinzen war eine Unterlegung des Rigischen

Kriegs-Gouverneurs, Grafen *Buxhöwden*, eingetroffen, wodurch er eine förmliche und feyerliche Protestation des kurländischen Adels gegen alle liturgischen Neuerungen und eine Bewahrung des Rigischen Ministeriums und Magistrats gegen etwanige Gefährdung seiner Rechte, unterstützend begleitete. Sämmtliche Actenstücke wurden auf Allerhöchsten Befehl in der Folge dem Justizcollegium zur Erörterung zugesandt, hatten aber auf die Geschäfte der Committée keinen hinreichenden Einfluss.

Die Committée stellte sich befohlnermaßsen den 27. Februar im Reichs-Justizcollegium ein. Es wurde ihr der veranlassende kaiserliche Ukas russisch und sodann der oben erwähnte Entwurf einer liturgischen Verordnung vorgelesen. Von letzterem erhielt jedes Gouvernement sogleich eine Abschrift; von ersterem die Committée auf Verlangen Original und Uebersetzung. Uebrigens sollten die Arbeiten der Committée nicht, wie man in den Provinzen aus dem Ukas vom 16. Januar 1805. geschlossen hatte, zugleich auf Materialien für eine neue Kirchenordnung ausgedehnt werden, sondern sich einzig auf die eigentliche Liturgie beschränken, welcher in dem Entwurfe bloß einige dahin gehörige Polizey-Vorschriften beygefügt waren. Es blieb der Committée überlassen, wo und wie sie ihre Arbeit anfertigen wollte; nur habe sie das Resultat derselben zu seiner Zeit bey dem Collegium einzureichen.

Die erste Versammlung fand in der Wohnung des Gen. Super. *Rheinbott* Statt; die folgenden aber, (da an der Benutzung des diessfalsigen Anerbietens von Seiten Herrn D. *Rheinbott* die Entlegenheit hinderte) abwechselnd bey den übrigen Petersburgischen (auch andern) Mitgliedern. Man las zuvörderst den Entwurf des Collegiums noch einmal vor, und besprach sich darüber; man erwog die Zweifel des einen Mitglieds gegen den Zweck und Gang der Zusammenkunft; man vereinigte sich über die Grundsätze, welche nunmehr die ersten sieben Paragraphen der Allerhöchst bestätigten Verordnung ausmachen; einige Gouvernements wünschten ihre Bemerkungen schriftlich einzugeben; und man übertrug die Redaction des Ganzen dem Gen. Super. *Sonntag*. Dieser äußerte zwar einige Bedenklichkeiten dagegen, die insbesondere aus seinem persönlichen Berührungspunkt mit dieser liturgischen Angelegenheit hergenommen waren; da er aber bereits zur Führung des (nachher nicht continuirten) historischen Protocolls sich entschlossen hatte, und in einigen vorgelegten Ideen über die Feststellung des Gesichtspunkts mit den Ansichten der Uebrigen glücklich zusammen getroffen war, so glaubte er, es eben sowohl dem Vertrauen der Committée als dem eigenen Interesse an Religion und Cultus schuldig zu seyn, für das schwierige Geschäft wenigstens allen seinen guten Willen aufzubieten. Was er denn sonach als Resultat der mündlichen oder schriftlichen Erklärungen der Mitglieder über die in dem Entwurfe des Collegiums enthaltenen Gegenstände, oder als seine eigene Ueberzeugung und Darstellung von einzelnen Punkten aufgesetzt hatte, wurde in den dazu bestimmten Sessionen Paragraph für Paragraph von der Committée durchgegangen und durch Beystimmung oder Abänderungen (wobey Consistorial-Rath *Busse* die Feder führte) in gemeinschaftliche Arbeit verwandelt. Von den drey eigentlichen Formular-Gebeten hat das längere Kanzelgebet *Sonntag* zum Verfasser, zu den kürzeren und zu dem Altargebete gab *Rheinbott* die Materialien, und, auf dessen ausdrückliches Verlangen, für jenes *Sonntag*, für dieses *Busse* die Form.

Die Eintracht der Committirten machte möglich, was mehrere zusammentreffenden Umstände als dringend empfahlen, die baldige Beendigung der Arbeit. Den 20. März ward sie, von *Penzelius* geschrieben, dem Reichs-Justizcollegium übergeben, mit einer von *Busse* concipirten Begleitung. Beydes mit Unterschrift aller Committée-Glieder bis auf Herrn D. *Rheinbott*. Er war an dem Tage der Einreichung, wo die Uebrigen unterschrieben, notorisch krank, weshalb für seinen Namen Raum blieb. Daß er diesen nachher nicht ausgefüllt hat, davon liegt der Grund sonder Zweifel in *Rheinbott's* individuellen Verhältnissen gegen das Reichs-Justizcollegium. Eben so einseitig als der Umstand von *Rheinbott's* Nicht-Unterschrift, ist das Benehmen der Committée in Hinsicht auf den vom Justizcollegium ihr mitgetheilten Entwurf dargestellt worden. Allerdings konnte es wohl nicht fehlen, daß Männer vom Fache und von zum Theil so vieljährigen Amtserfahrungen so Manches anders ansehn und darstellen zu müssen glaubten, als der Verfasser jenes Entwurfs, weshalb denn freylich (so wie auch schon um der Gleichheit des Styls willen) das Wenigste wörtlich beybehalten ward. Allein mit voller Ueberzeugung sagte die Committée bey ihrer Eingabe: „daß in jenem Entwurfe ganz der Geist eines wohlunterrichteten Protestantismus und der edelsten Grundsätze herrsche und sie deshalb dem Reichs-Justizcollegium für denselben allen Dank schuldig sey."

Die Committée war auf die Wochen nahe vor Ostern zusammen berufen worden, wo jeder Prediger in seiner Gemeinde am unentbehrlichsten ist; die Jahreszeit ließ, wenn nicht des Winters Ende noch benützt ward, für die Entfernteren eine Rei-

severzögerung von mehrern Wochen fürekten; zu dem mufsten die Provinzial-Delegirten (das vom Revalschen Magistrate fournirte Mitglied des dortigen Stadt-Ministeriums ausgenommen) die Kosten der Reise und des Aufenthalts in der Residenz aus ihren eigenen Mitteln bestreiten; indem man Se. Majestät mit keiner Unterlegung darüber behelligen wollen *). Natürlich also wünschte die Committée, sich noch geendetem Geschäfte, sogleich auflösen zu dürfen, welches ihr noch vierzehn Tagen auch bewilliget ward, und so kamen die Provinzialen gegen Ende März wieder in ihrer Heimath an. Nach Ostern ward von dem Reichs-Justizcollegium die Allgemeine liturgische Verordnung, zugleich mit den befohlnen Erörterungen über die obenerwähnten Protestationen, Bewahrungen und Bedenklichkeiten gegen dies Unternehmen an sich, dem Herrn Justizminister überreicht und im May von Sr. Majestät Allerhöchst bestätiget. Bey dem Abdrucke derselben wünschten der Redacteur des Altargebets und der Concipient des Ganzen noch einige Härten und Nachlässigkeiten im Style verbessern zu dürfen, was man aber nicht zugestehn zu können glaubte. Auf Befehl des Herrn Justizministers sind von Seiten des Reichs-Justizcollegiums an einigen Stellen Veränderungen gemacht worden. Ende Junius ward die Verordnung zur allgemeinen Befolgung in die Provinzen versendet.

Diese Nachrichten stehen in einer vor wenigen Monaten erschienenen Flugschrift: „Ueber die Geschichte und den Gesichtspunkt der Allgemeinen liturg. Verordnung für die Lutheraner im Russischen Reiche, von *K. G. Sonntag*, Mitgliede der liturg. Committée. Riga 1805. bey W. F. Häcker. 8." Wenn die Committee hier und da beym Alten stehen geblieben ist, so wird jeder Sachkundige leicht urtheilen, dafs durch die neue Anordnung nicht künftige Fortschritte und Verbesserungen beschränkt worden sind, dafs man vielmehr von diesem Standpunkte aus desto sichrer weiter gehen kann. Freylich heifst es in der:

Von Sr. Kaiserl. Majestät allerhöchst bestätigten Verordnung für die evangelisch-lutherischen Gemeinden im Russischen Reiche. S. Petersburg, gedruckt in der Schnoorschen Buchdr. 1805. 72 S. gr. 8.

N. 4. „eine solche allgemeine liturgische Norm wird hiermit für die luther. protestant. Gemeinden im Russ. Reiche vorgeschrieben; *in der Art*, dafs die in derselben für jeden Gegenstand des Cultus aufgestellten Ansichten und Principien überall zum Grunde gelegt werden müssen, und das, was für die Sacramente und andere Amtshandlungen als wörtlich nothwendig vorgeschrieben ist, bey keiner Verrichtung derselben wegbleiben darf." Aber es wird auch gleich nachher den Consistorien aufgegeben, *im Geiste* dieser allgemeinen Norm, mit Rücksicht auf den verschiedenen Zustand der ihnen untergeordneten Gemeinen die erforderlichen nähern Bestimmungen, Vorschriften und liturg. Hülfsmittel zu geben. Die Verordnung selbst enthält in 73 Paragraphen eine Einleitung, zwey Hauptstücke, von den ordentlichen und ausserordentlichen kirchlichen Handlungen, und einen Anhang von einigen Hindernissen und Hülfsmitteln der öffentl. Andacht.

*) Im Julius geruheten Se. Majestät auf die an Allerhöchstdieselben durch den Herrn Synods-Procureur Fürst Alex. Gollizün gelangte Verwendung des Herrn Justizcollegiums-Präsidenten, Baron Kuff, jedem der 7 Provinzial-Delegirten 500 Rubel Kostenersatz aus dem Cabinette auszahlen zu lassen.

Journalistik.

Fortsetzung der Inhaltsübersicht von *Heinr. Storch's Rufsland unter Alexander I.*

Zehnte Lieferung, July 1784. (womit der vierte Band anfängt): S. 5. Wohlthätige Wirksamkeit der Kaiserin Mutter. (Von 7 Instituten übernahm sie 1796. und 97. die Oberdirection, und 11 andere Anstalten verdanken ihr das Daseyn. Von jenen wird diesmal das adeliche Fräuleinstift ausführlicher beschrieben, dessen Oberdirection sie 12. Nov. 1796. übernahm, und die Finanzen herstellte, die innere Organisation verbesserte. Die wirkliche Einnahme betrug 1803. 240 668 Rub. 42½ Kop. die Ausgabe 223,336 Rub. 27¼ K.) S. 24. Wiederhergestellte Freyheit und Anordnung der Fischereyen am Kaspischen Meer. (Bisheriger Zustand. Sechs Hauptzweige dieser Fischerey. Grofser Ertrag. Zustand und Verwaltung der Astrachanschen Fischereyen bis 1802. Durch einen Ukas vom 27. Aug. 1802. wurde die freye Fischerey wieder hergestellt, und ein Memorial des Senats, wodurch das Privateigenthum näher bestimmt ward, 11. Sept. 1803. bestätigt. Entwurf einer Fischer-Ordnung für das Kasp. Meer 1803.) S. 81. ff. Verordnungen für die Kais. Univers. zu Dorpat in Betreff der Aufsicht über die zu ihrem Bezirk gehörigen Schulen (d. i. über alle in Liv- Esth- Kur- und Finnland befindlichen Gymnasien, Kreis- und Kirchspielsschulen und Privat-Pensionen.) — S. 94. Der Gesundbrunnen zu

Lipezk (am Flusse Woronesh im Gouv. Tambow) aus einer noch ungedruckten Abh. des Hrn. D. *Albini* in Moskau. (Die Ausführung der vom Verf. gemachten Vorschläge ist von der Regierung schon beschlossen worden.) S. 111. Fortschritte der Kolonisirung in Rufsland. (Gegenwärtiger Zustand der Kolonien im Gouv. Saratow, 1774. begründet, nicht sehr blühend. Neue Ansiedelungen in den neuruss. Gouvernements — auch von Mennonisten — an der Kaukas. Linie, von zwey Schottländern, *Brounton* und *Patterson* 1802. gestiftet — in der Krym durch die kathol. Brüderschaft der Frères de la Redemption 1803. — im Gouv. Astrachan — zwischen dem Ural und der Achtube — Freywilliger Uebergang einiger russ. Dörfer aus dem Kaukas. Gouv. in das Irkutskische — Gesetzliche Bestimmungen für alle von Privatleuten anzulegende Kolonien.

Eilfte Lieferung, August 1804.

S. 127. Wohlthätige Wirksamkeit der Kaiserin Mutter, Forts. Institute des St. Katharinen-Ordens. 1. St. Petersburg. Institut (für eine zweyte Classe des weibl. Adels 1798. wie das Fräuleinstift für den Geburtsadel.) 2. Moskowisches Institut (10. Febr. 1803. eröffnet, ebenfalls für Fräuleins). Fünf ähnliche Institute sind angekündigt. S. 137. Beytrag zur Geschichte der Liefländ. Leibeigenschaft und deren Aufhebung durch die Bauernordnung vom 20. Febr. 1804. Von Hrn. Landr. und Ritter von Buddenbrock. (Ursprung der Leibeigenschaft und Befestigung derselben in Liefland. Versuche den Zustand der Bauern zu verbessern 1765., 1784. 1795. (modificirt 1797) und 1803. bis alles durch die Arbeiten der Committät vollendet wurde.) S. 160. Neueste Verfügungen in Betreff des Censurwesens. Censurverordnung 9. Jul. 1804. S. 176. Nachrichten von der Expedition der Weltumsegler (Schreiben des D. Langsdorf 25. Oct. 1803. und 24. Jan. 1804. Schreiben des Kap. Commandeur v. Krusenstern 1. Febr. 1804.) S. 189. Geschichte und gegenwärtiger Zustand des Forstwesens in Russland, vom Hofr. und Prof. Hermann in Petersburg. S. 204. Vermischte Nachrichten zur Geschichte des öffentl. Unterrichts. S. 209. Edle und patriotische Handlungen. S. 215. Miscellen. (Sacharow's Bericht von seiner Luftfahrt 30. Jun. 1804. Petersburger Preisfragen.)

Zwölfte Lieferung, September 1804.

S. 239. Handel des Reichs im J. 1802. nach seinen verschiedenen Beziehungen. (die 21 Tabellen, welche der Commerzminister auf Befehl des Kaisers herausgegeben, und mit einer Einleitung begleitet hat.) S. 320. Neue Organisation des Lehrergymnasiums zu St. Petersburg unter der Benennung: Pädagogisches Institut: allerhöchst confirmirt 16. Apr. 1804. im Auszuge (20. May 1803. war es errichtet worden.) S. 331. Die Salzwerke zu Staraja-Russa (aus Sewergins Fortsetzung des Journals einer Reise durch die westlichen Provinzen des russischen Reichs 1804.) S. 336. Züge zur Charakteristik Alexanders I. (die Krönungsmedaille ist bey diesem Stücke abgebildet.)

Fünfter Band.

Dreyzehnte Lieferung, October 1804. enthält folgende 9 Nummern: S. 5. Diplomatischer Schriftwechsel zwischen Rufsland und Frankreich vom 16. May bis 16. Aug. 1804. (Französ. Note vom 26. Flor. XII. französisch — in derselben ist eine Stelle wegen starker Indecenz weggelassen — Note des Russ. Geschäftsträgers zu Paris $\frac{9}{21}$ Jul. 1804. Note desselben vom $\frac{16}{28}$ Aug. — eine Einleitung die Lage und Gefahr Deutschlands betreffend ist vorausgeschickt.) S. 37. Auszug aus den Berichten, welche die Commission zur Redaction der Gesetze Sr. Maj. dem Kaiser im Laufe dieses Jahres abgestattet hat. (Berichte vom 1. und 4. Jun. — der vom 24. März steht im 3. B. S. 267.) S. 47. Geschichte und gegenwärtiger Zustand des Forstwesens in Rufsland von Hrn. Hofr. Herrmann. Forts. (Anfang B. IV. n. 10. Hier von den Eichenwäldern der Krone, den Fichtenwäldern.) S. 63. Kaiserl. Hofstaat nach den confirmirten Etats vom 18. Dec. 1801. (1. Hofstaat des Kaisers, der beyden Kaiserinnen etc. 2. Hofstaat der Grosfürstin Katharina. 3. Etat der Hofbedienung bey den Lustschlössern Pawlowsk und Gatschina.) S. 95. Wirksamkeit der medico-philanthropischen Kommittät in St. Petersburg (auch die Grundsätze zur Einrichtung einer häuslichen Armenpflege werden mitgetheilt). S. 106. Nachrichten über Finnland, mitgetheilt von Hrn. Hofr. *Adelung* (aber von einem 70jährigen Greise herrührend, der viel von seiner Besitzung und Wohnung schwatzt). S. 125. Edle patriot. Handlungen (wohlthätige Beyträge der kathol. Mönchsorden im russ. Reiche, Schulen zu stiften — andere Nachrichten geben die Univ. Charkow an). S. 131. Vermischte Nachrichten zur Geschichte des öffentl. Unterrichts. S. 142. Entwurf zur Errichtung eines öffentl. Denkmals zu Moskau für die Befreyer Rufslands Minin und Posharskij (eine colossale Gruppe, die der Bildhauer Coll. Rath *Martos* ausführen wird).

Vierzehnte Lieferung, November. S. 5. Nachricht von den (russischen) Weltumseglern. (Schreiben des Hrn. Cap. *von Krusenstern* aus Kamtschatka 8. Aug. 1804. Zwey Schreiben des

selben, eben daher 19. Jul. u. 20. Aug. — Reisejournal des D. *Espenberg* von Brasilien bis Kamtschatka — vorzüglich von der Insel Nukahiwah, île Baux bey Marchand, einer der Neu Marquesas Inseln, die Südseeinsulaner sind doch Menschenfresser) — S. 37. Berichte der Gesetzcommission — vom 2. Jul. (die Actenstücke die Gesetzcomm. betr. sind nun in verschiedenen Sprachen gedruckt). S. 47. Beschluſs von Hofr. *Herrman's* Gesch. und gegenwärtigem Zustand des Forstwesens in Ruſsland (Geschichte der Waldadministration unter Alexander I.). S. 58. Manufactur- und Fabrik-Industrie (Fabrikbauern, Kiewsche Fayencefabrik, Nachrichten über Erzeugung und Verbrauch des Branntweins. Fabriken zu Kasan — meist aus der St. Petersburg. Commerzzeitung — ein Bauer, der weder zeichnen noch schreiben kann, hat eine wichtige mechanische Verbesserung bey einem Eisenwerke gemacht). S. 84. Freye Ackerbauern (der Fürst *Alex. Kurakin* hat auf seinen Gütern im Gouv. Woronesh 2986 Bauern die Freyheit ertheilt und Land vermacht — Zusatz zu dem Ukas vom 20. Februar 1803. (28. May 1804.), wodurch die Abschlieſsung der Verträge zwischen Bauern und Gutsherren erleichtert wird — Verschiedene Modificationen der Verträge bey Freylassung der Bauern). S. 93. Canäle. S. 96. Literar. Notizen vom Hofr. *Adelung* (Anstalten zur Beförderung der Gelehrsamkeit in S. Petersburg — Alterthümer, die in Ruſsland gefunden worden (in der Krym — in der Ukrajne). S. 103. Miscellen (Schicksale des D. *Bolschoj* unter den Kirgisen als Gefangener u. s. f.). S. 106. Die Russisch-American. Compagnie hat drey Schiffe von Ochotsk, und eines aus dem Peter Pauls Hafen im Sommer 1804. ausgeschickt.

Funfzehnte Lieferung (mit welcher der fünfte Band beschlossen ist), Dec. 1804. mit 3 Kupfertafeln. S. 111. Fortschritte der landwirthschaftl. Industrie und Maasregeln zur Beförderung derselben. (Nomadische Völkerschaften haben den Ackerbau zu treiben angefangen, wie die Nogajer, Chorinzen, Buräten; russische Landleute sind aus nördlichen und unfruchtbaren Gegenden in südliche und fruchtbare versetzt worden; Russ. Kolonien in der Astrachanschen Steppe, an der kaukas. Linie. Von den Fortschritten des Weinbaues um Astrachan, am Terek, am Don und in Taurien insbesondere S. 126. ff. Eine Weinbauschule ist in der Krym errichtet. Zuckerfabrikation aus einländischen Pflanzen S. 143. — Gartencultur; botan. Garten des Grafen *Alex. Rasumowskij* zu Gorinka unter Aufsicht des D. *Redowskij* — Seidenbau, seit Febr. 1800. S. 151. — Bienenzucht — Schaafzucht. Unter *Paul I.* wurde 1797. im Dorfe Nikolsk im Gouv. Twer eine Schule für den Pisebau errichtet. Diese ist 1804. wieder aufgehoben). S. 164. Fortsetzung der Berichte der Gesetzcommission über den Fortgang ihrer Arbeiten (Berichte vom 30. Jul. und 3. Sept.) S. 174. Die kaiserl. Akademie der Künste zu St. Petersburg im Jahre 1804. (diesjähr. Kunstausstellung, Preisvertheilungen, Personale u. s. f.) S. 199. Ueber die Bauart der Hütten des Landmannes in Ruſsland. Ein Beytrag zum Gemälde seiner Sitten und Lebensart. (Wohnung der Finnen, Bauerhütte in Kurland, Liv- und Esthland; Polnisch-Russische Bauerhütte. Dazu gehören die drey Kupf. r.) S. 235. Edle und patriotische Handlungen (von Adelichen, Kaufleuten, Bauern — Waisenhäuser — Unterstützung von Schulen.) S. 246. Miscellen (unter andern, strenge Maasregeln gegen die Verstümmelungen, durch welche die Bauern sich dem Kriegsdienst zu entziehen suchen. — Entdeckung einer neuen Brodpflanze (Wasserlilien, im Gouv. Astrachan, S. 250. — Feuerspeyender Berg auf der Insel Tmutarakan (Taman) S. 252. — Bilanz der Reichsleihebank für 1803.) — Künftig ist die Erscheinung der einzelnen Lieferungen nicht an eine *bestimmte* Zeit gebunden.

(*Die Fortsetzung folgt.*)

Buchhändler - Anzeigen.

Vorübungen zur Erlernung der italienischen Sprache. Basel und Arau 1805. In der *Samuel Flick*'schen Buchhandlung. (Preiſs 18 gr.)

Unter diesem bescheidenen und anspruchslosen Titel empfiehlt man hier jungen Leuten, welche sich dem Studium der italienischen Sprache widmen, ein Werkchen, das sich sowohl durch die getroffene Auswahl der besten Stellen aus den vorzüglichern italienischen Schriftstellern, als durch seine zweckmäſsige und den Bedürfnissen der Lernenden anpassende Bearbeitung auszeichnet. Es fängt bey den leichtesten gesellschaftlichen Gesprächen an, und endet mit einigen der schwersten Stücke der besten Dichter Italiens.

Sein Inhalt ist in folgende ganz in italienischer Sprache abgefaſste Gegenstände eingetheilt: 1) Redensarten des gemeinen Lebens; 2) Fabeln und Erzählungen; 3) Kurze Aufsätze; 4) Einige Schilderungen von Gozzi; 5) Briefe von G. F. Loredano, A. Caro, Metastasio, Bertola, Bentivoglio, Martinelli; 6) Ueber das Lob vergangener Zeiten von Castiglione; 7) Ueber die Wahl der Freunde

von demselben; 8) Beschreibung der Schweizer von Paruta; 9) Novellen von Sachetti; 10) Belfegor eine Novelle von N. Machiavelli; 11) Gedichte von Guarini, Tasso, Ariosto, Chiabrera, Serafino u. a.

Den Beschluſs macht ein kleines Wörterbuch, worin die meisten Wörter und Phrasen, die im ganzen Werkchen vorkommen, erkläret sind.

So eben ist herausgekommen:

Fabri Handbuch der neuesten Geographie, 9te durchgehends geprüfte und vermehrte Auflage. 2 Theile. gr. 8. Halle bey *Hemmerde* und *Schwetschke*.

Daſs dieses Buch mit ausgezeichnetem Beyfall vom Publikum aufgenommen worden ist, davon geben, wie wir glauben, die seit 20 Jahren erschienenen neun Auflagen den besten Beweis. Wir zeigen daher auch mit dem Vertrauen, welches das Bewuſstseyn einer guten Sache dem Verleger einflöſst, an, daſs die 9te Auflage fast auf allen Seiten den Fleiſs des unermüdeten Verfassers und der Sorgfalt beurkundet, mit welcher er eine jede noch so kleine Veränderung in dieser Wissenschaft bemerkt und eingetragen hat, so daſs diese Auflage nicht nur hierin, sondern auch in der vorzüglichen Correctheit, die sie erhalten, alle ihre Vorgänger übertrifft, und sich dadurch denen, für welche das Buch zunächst bestimmt ist, so wie einem jeden Freunde der Geographie doppelt schätzbar machen werde.

D. Verleger.

Bey *Hemmerde* und *Schwetschke* zu Halle ist erschienen:

Eberhards Handbuch der Aesthetik für gebildete Leser aus allen Ständen, 4ter und letzter Band. 8.

Mit Vergnügen zeigen wir die Vollendung dieses Werks an, und danken zugleich öffentlich dem Herrn Geheimenrath dafür, indem wir laut bezeugen, daſs das Publikum durch eine, nicht gewöhnliche, gute Aufnahme desselben die groſsen Verdienste seines Verfassers um die Wissenschaften und um die Beförderung der Humanität anerkannt hat. Möchte dieses doch immer so denken!

D. Verleger.

Bücher in wohlfeilen Preisen,

ſo bey dem Antiquar *Schumann* in Sächſ. Conventionsgelde in Leipzig *zum Verkauf* bereit liegen. Es sind alles saubere, meistentheils vortreffliche und ganz neue Exemplare.

1) La Gerusaleme liberata di T. Tasso. Parigi Didot ainé. 2 Voll. 4. Velinpap. mit. pracht. Kupf. nach Cochin. Frzb. 20 Thl. 2) Fables de la Fontaine. Paris (Crapelet) 1796. avec fig. 276. p. Simon et Coiny. 6 Voll. 18. Velinpap. (Ladenpr. 150 Livr.) 12 Thlr. 3) Cabinet de Choiseul gravé par les soins du S. Basan 1771. 4. Saffianb. herrl. Abdrücke. 25 Thlr. 4) Oeuvres de Moliere. Paris Didot l'ainé 1792. 6 Voll. gr. 4. Velinpap. Ppb. unbeschn. (Ladenpr. 216 Livr.) 39 Thlr. 5) Le pittura de Pellegrino Tibaldi et di Nicolo Abbati essistenti nell' instituto di Bologna. In Venczia 1756. Fol. atlant. Ppb. unbeschn. 18 Thlr. 6) Anacreon gr. c. comment. Parmae Bodoni 1784. 4 min. prächt. Safb. (es existiren nur 60 Exempl.) 27 Thlr. 7) Anacreon gr. c. comment. Parmae Bodoni. 1785. 4. Ppb. unbeschn. 7 Thlr. 8) Callimaco greco italiano. Parmae Bodoni. 1792. (litteris capitalibus) Fol. Ppb. unbeschn. 23 Thlr. 9) Virgilius. Paris Didot natu maj. 1791. Fol. Velinpap. (es existiren nur 100 Exempl.) Ppb. unbeschn. 20 Thlr. 10) Cabinet Boyer d'Aiguilles gravé par Coelemans av. une descript. et le caract. de chaque peintre. Paris Mariette 1744. Fol. atlant. Pergb. 55 Thlr. 11) Dubut Architecture civile en 90 planches. Fol. Paris 1803. Pph. unbeschn. 10 Thlr. 12) Sterne voyage sentimental en Anglois et en François. Paris Didot jeune. 1798. 2 Voll. 4 maj. Velinpap. Ppb. unbeschn. 13 Thlr. 13) Lucanus. Paris. Didot natu maj. 1795. Fol. Velinpap. (es existiren nur 112 Expl.) Ppb. unbeschn. 18 Thlr. 14) Les illustres François (Marillier inv. Ponce sc.) 1787. complet in 43 Blätt. Fol. (Subscript. Preiſs 64 Livr.) 11 Thlr. 15) Th. a Kempis de imitatione J. Christi. Parmae Bodoni 1793. Fol. maj. Ppb. unbesch. (es existiren nur 162 Expl.) 20 Thlr. 16) L'art de fabriquer les canons par Monge. Paris an 2. av. fig. 4. br. 5 Thlr. 17) Bruce voyage aux sources du Nil. Paris 1790. 5 Voll. 4. et Atlas br. (Ladenpr. 100 Liv.) 15 Thl. 18) Voyage en Siberie par Chappe d'Auteroche. Paris 1768. 3 Voll. 4 maj. av. fig. d'après le Prince. Frzb. und Atlas in Fol. max. grün Prgb. 55 Thl. 19) Abregé d'hist. naturelle par Holandre, aux deux Ponts 1790. 8 Voll. 8. av. fig. color. Ppb. unbeſch. (Ladenpr. 216 Livr.) 15 Thlr. 20) Duchesne hist. Francor. script. coaetanei. Par. 1636. 5 Voll. Fol. Ledb. 18 Thlr. 21) Bulaei hist. Universitatis Parisiensis. 6 Voll. Fol. Paris. 1665. Ledb. 25 Thl.

NEUES ALLGEMEINES
INTELLIGENZBLATT
FÜR
LITERATUR UND KUNST
51. Stück.

Sonnabends den 2. November 1805.

Chronik der Universitäten.

Leipziger Universität. Am 12. Oct. hielt Hr. *Gläser*, Stud. jur., die Bestuchefsche Gedächtnisfsrede, wozu der Herr Ordin. Domh. D. *Bauer* mit einem Programm einlud: *Inest Meditat. IIda circa Ordinat. Recogn. monendorum*, 1 B. in 4. (über Tit. 2. §. 3. ff.)

An demselben Tage übernahm Hr. Prof. *Arndt* das Decanat bey der philosoph. Facultät für das Winterhalbjahr. Das Procancellariat führt Hr. Hofr. *Wenck*.

Am 16. Oct. legte Hr. Prof. *Beck* das im Sommerhalbjahr geführte Rectorat nieder, während dessen 151 neue Mitbürger inscribirt worden waren, unter denen (ausser 4 Führern junger Studirenden, welche ihre acad. Studien längst vollendet haben) 57 Theologie, 68 die Rechte, 12 Medicin, 8 die Staats- Cameral- und Haushaltungswissenschaften, 2 Pädagogik, Philosophie und schöne Literatur studiren.

Das Decanat bey der theol. Facultät übernahm am 17. Oct. für ein ganzes Jahr Hr. Superintend. und Domh. D. *Rosenmüller*.

Am 29. Oct. vertheidigte Hr. M. *Christian Adolph Wendler* aus Leipzig, (Sohn des verstorb. Geh. Kriegsr. und Bürgerm. Adolph Christi. W., geb. 1783.) seine medic. Inauguraldissertation: *de magnetismo animali* (77 S. in 4. b. Tauchnitz gedr.) und erhielt sodann die medicin. Doctorwürde.

Zu dieser Feyerlichkeit schrieb Hr. Hofr. und Dechant der med. Fac. D. *Platner* als Procancellarius das Programm: *Quaestiones medicinae forensis: XXIV. de veneficio per arsenicum alia observatio quaedam* (XII S. in 4. b. Klaubarth gedr.). Der Inhalt seiner Rede aber war: *craniologiam Gallianam vel ideo non temere probandam esse, quod per eam immortalitatis, si non spes amittatur, tamen impediatur idea et cogitatio.*

Am Reformationsfeste d. 31. Oct. hielt Hr. M. *Krüger*, Baccal. theol. und Frühprediger an der Paulinerkirche, die Festrede *de vera pietate per sacrorum emendationem incremento insigni aucta.* Das Programm des Hrn Dec. d. theolog. Fac. Domh. D. *Rosenmüller: de fatis interpretationis sacrarum literarum in ecclesia christiana, Pars XXVII.* (16 S. in 4.) macht den Anfang, den *Aurel. Augustinus* als Exegeten zu betrachten, und theils aus seinen BB. de doctrina christ. die hieher gehörigen exeg. Grundsätze des Bischofs, theils aus s. Schriften über das A. Test. einige Proben mitzutheilen.

Vom 1. Nov. ist: *Medicinae discendae et exercendae ratio.* Scripsit et gratiosi medicorum ordinis auctoritate ad consequ. summos medic. et chirurg. honores d. 1. Nov. 1805. publ. defendet *Ioannes Christianus Augustus Heinroth*, Lipsiensis, Phil. D. AA. LL. Mag. Med. Bacc. (b. Solbrig gedr. 44 S. in 4.)

Uebersicht
der Almanachs und Taschenbücher für 1806.

Auch diesmal hat man dafür gesorgt, dafs es den Damen nicht an mannigfaltigen Taschenbüchern im nächsten Jahre fehle. Wir haben bis itzt folgende zu erwähnen:

1. *Zweytes Toiletten-Geschenk. Ein Jahrbuch für Damen* 1806. Leipz. bey Vofs, 192 S. in kl. 4. mit 19 zum Theil illum. Kupfern und einigen Musikblättern.

Ein Prolog in achtzeiligen Stanzen von *Luise Brachmann*, dient zur Erläuterung des Titelkupf. und macht den Anfang. Darauf folgen *sechs* Abschnitte von Aufsätzen, welche sich über alles, was zur äussern und geselligen Bildung und den Beschäftigungen des weiblichen Geschlechts im Mittelstande vornemlich gehört, verbreiten. I. *Bildung zur Kunst und zum schönern weiblichen Leben.* S. 3. Die Flüchtlinge oder das Tagebuch, eine Erzählung (die Geschichte des poëtischen Unwesens dreyer Mädchen und ihres Hofmeisters, dem eine von ihnen doch zu Theil wird). S. 23. Ueber das ehelose Leben eines Frauenzimmers, von *St. Schütze*, (Vertheidigung dieses Lebens) S. 30. Das Weib im geselligen und häuslichen Kreise, von M. *Hesse*. S. 39. Ueber Unterhaltung in weiblichen Zirkeln (von C...s. (Gedanken und Wünsche für den bessern Geist der geselligen Unterhaltung). S. 50. Toilettenscene zwischen einer geistreichen Dame und ihrem Kammermädchen, von *L. Brachmann*. S. 53. Ueber die Mode von *Ernst Moriz Arndt* („in diesem wechselnden Klima, heifst es unter andern, wo die Natur selbst so wenig Symbole des Bleibenden und Ruhigen giebt, wird die Herrschaft der Mode noch lange walten, und spät die der Sitten kommen.") S. 66. Etwas über Tanzspiele und pantomimische Gemählde (zur Erläuterung der Attituden der Lady *Hamilton*, und verschiedner pantom. Darstellungen in Glucks Iphigenia). S. 74. Weibliche Kunst von *P. Lemiroir*. S. 78. Ueber Kostümirungen, Fragment eines Briefs. II. *Zeichenkunst und Mahlerey*. S. 87. Briefe über Zeichenkunst und Mahlerey, von *V. H. Schnorr* (der naturgemäfse Gang des ersten Unterrichts wird entwickelt). S. 97. Ueber Zeichnen und Mahlen, besonders in Beziehung auf Blumenfabrikation. (Materialien zum Zeichnen und Mahlen, Zubereitung der Farben, allgemeine Regeln beym Zeichnen und Mahlen, verschiedene Zeichnenmanieren, das Schattiren, Tuschen oder Laviren, Ausmahlen, Mahlerey auf Seide.) III. *Tanzkunst*. S. 113. Ueber die körperliche Bildung zur Tanzkunst, von *Roller* (itzt Tanzmeister bey der Landschule Pforta). Von ihm sind auch die folgenden drey Aufsätze: S. 116. Versuch einer Theorie der Tanzkunst, S. 124. das Verhältnifs der körperl. Ausbildung zum guten Tone, S. 126. Nutzen der ehemals getragenen Stelzenschuhe. — S. 128. Etwas über die gymnast. Uebungen der Griechinnen. IV. *Musik*. Was ist deutsche, was italienische Musik, und welche verdient den Vorzug? von *A. Wagner*. (Der Unterschied der d. und it. Musik wird aus dem verschiedenen Charakter der Poësie hergeleitet). S. 138. Ueber musikal. Uebungen (Empfehlung derselben). S. 143. Die Guitarre (etwas zu deren Geschichte). Hierauf folgen Singstücke von Göthe u. a. componirt von Seidel etc., Allegro's, Walzer, Variationen für die Guitarre. V. *Weibliche Kunstarbeiten* von *Netto* und *Philipson*. S. 147 ff. Neue Arten zu sticken in Musselin etc. künstliche Näharbeiten; S. 156. Ueber Blumenfabrication, Stroharbeiten, Papparbeiten, Arbeiten mit Klöppeln und Schiffchen. VI. S. 179. ff. *Häusliche Oekonomie*, von *Netto* (Ueber Zimmerputz, Gardinen u. s. f. Tischzeug, feine Wäsche, Conservirung der Kupferstiche, der Rauchwaaren, englische Delicatessen, vornemlich verschiedene Creme, und componirte Essige. Zuletzt werden noch S. 187. einige der vorzüglichsten Regeln zur Erhaltung und Vervollkommnung der weibl. Schönheit gegeben.

2. *Frauenzimmer-Almanach zum Nutzen und Vergnügen* auf das Jahr 1806. Leipzig, Böhme (auch, *Leipziger Taschenbuch für Frauenzimmer*, betitelt), 284 S. nebst 10 Kupfern und 2 Strickmustern.

Dieses älteste Taschenbuch dieser Art erhält sich seit 1784. immer noch in dem Beyfall eines gewissen Publicums. Eine diesmal beygefügte Anzeige giebt eine Uebersicht des Inhalts der 22 Bändchen, welche bis zur Jubilatemesse 1806. für 7 Thlr. abgelassen werden sollen. Auch kann man einzelne Jahrgänge zur Completirung um billigen Preis erhalten. Die *Auswahl von Gedichten* S. 1. ff. enthält Gedichte von Prof. *Clodius*, Prof. *Eck* d. S., *Fr. Kind*, *Bothe*, *Carl Rössler*, *Sophie Rösler*, *Gramberg* u. a. (diesmal nicht mit Musik begleitet). S. 58. Aus den Papieren der verstorb. Prof. *Juliane Clodius* (vier Fragmente). — Kleine moralische Erzählungen: S. 43. *Clara von Senneterre* oder Liebe der Tugend Lohn, Geschichte aus dem 16. Jahrh. S. 175. Seelengröfse, eine italien. Novelle aus dem 15. Jahrh. S. 195. Häusliche Glückseligkeit, oder: Diesmal hatte sich der Onkel nicht wenig geirrt. — S. 207. wird *Ceylon* nach den neuern vorzüglichsten Geographen und Reisebeschreibern geschildert, und S. 223. der *Zimmtbaum*, das wichtigste Gewächs jener Insel, beschrieben. S. 229. In dem *wirthschaftlichen Vademecum* wird Anweisung gegeben, einen feuerfesten Kitt zum Verstreichen der Ofenplatten zu machen, alte Glasfenster wieder hell zu machen, gläserne Geschirre, Spiegelgläser, Porcellan und Steingut, Korallen zu reinigen, seidene Bänder und Flanell zu waschen, Arquebusade zu verfertigen. S. 235. Waarenkunde für den Hausbedarf und den weiblichen Putz. Diesmal vom Batist, Cambrai, Linon, Pelzwerk. S. 242. Vorsichtsmittel bey zu

befürchtenden oder schon vorhandenen ansteckenden Krankheiten (Guyton-Morveau's Räucherungsmittel). S. 265. *Franz Ehrenbergs* Reden über die körperliche Erziehung der Kinder, betreffen diesmal die Bekleidung des weibl. Kindes. S. 273. Scenen aus der Familie *Ehrenberg*, fortgesetzt (Charlotte — die Jubelhochzeit). Zuletzt werden die Strick- und Stickmuster erklärt. Die Kupfer sind nach *Schubert's* Zeichnungen von *Böhme*, *Böttcher* und *Meno Haas* brav gestochen.

3. *Berlinischer Damen-Kalender* auf das Gemeinjahr 1806. Mit Kupf. — Berlin, Unger. 180 S. 8. 11 Kupf.

Das Titelkupfer stellt Schillers Tod dar. Eine Apotheose desselben wäre wohl ein der schönen Kunst angemessener Gegenstand gewesen. Die Erklärung erwähnt noch die zwischen *Wieland* und *Göthe* getretene Psyche, die das Kupfer nicht zeigen konnte. Die Gegenstände der acht folgenden Kupfer sind aus dem Roman *Albert* und *Albertine* von *Frider. Unger* gewählt. Dann sind die Portraits der *Juana*, Kön. von Kastilien, *Philipps* I. Gemahlin, und der *Isabella*, Kön. von Kastilien, Gem. *Ferdinand's* V. beygefügt. Den Anfang des Taschenbuchs machen Gedichte von *Natalie*, *Karol. Stosch*, *Woltmann* etc. zum Theil mit Noten. Dann folgen: S. 13. Ein weiblicher Charakter unsrer Zeit, Scenen von *Iffland* (die Hofräthin aus J. Hausfreunden.) — Gedichte. — S. 51. Zwey spanische Königinnen, Donna *Isabella*, Gemahlin *Ferdinands* V. und (S. 106.) die unglückliche Königin *Juana*, Gemahlin *Philipps* I. von *Friedr. Buchholz* trefflich dargestellt. S. 133. *Genebald* ein Mährchen von *Karol. Stosch*. S. 154. Gedichte von *Natalie* und *Woltmann*. S. 168. Don *Juan* und Doctor *Faust* (zwey Mythen als Gegenstände der dramat. Kunst betrachtet).

4. *Taschenbuch für Damen* auf das Jahr 1806. Herausgegeben von *Huber*, *Lafontaine*, *Pfeffel* und andern. Mit Kupf. Tübingen, Cotta'sche Buchh. XXIV. 192 S.

Voran lehrreiche Erklärung der Kupfer. Es sind darunter auch zwey Holzschnitte von *Gubitz*. Die Holzschneidekunst hat seit den Zeiten *Albr. Dürers* und *Parmegianino's* theils in England durch die Brüder *Bewick*, *Anderson* und andre, welche eine neue durch Niedlichkeit und Helldunkel ausgezeichnete Manier erfunden, theils in Deutschland durch *Unger* und *Gubitz* große Fortschritte gemacht. Auch der Umschlag zum Taschenbuch ist von *Gubitz*. S. 32. ist ein Blatt nach der trefflichen Preißzeichnung, Hectors Abschied von Andromache, skizzirt. Die beyden letzten Kupfer stellen zwey Mondscheinscenen geschreckter und verschüchterter Liebe dar. Zunächst folgt der Epilog von *Göthe* zum Andenken *Schillers* zu Lauchstädt 10. Aug. 1805. auf der Bühne gesprochen. Die meisten Gedichte haben *Pfeffel* zum Verfasser. Einige rühren von *Schreiber*, *Schiller*, *Haug*, *Theone*, *Voss*, her. Von letzterm: S. 66. Hauslehren von Hesiodus, und S. 168. die Genesung, Tibulls erstes Buch dritte Elegie. Nun zwey prosaische Aufsätze. Noch von *Huber*: S. 9. Reichsstädtische Tugend, eine Geschichte aus dem 15ten Jahrh. S. 73-161. Die Brüder, eine Erzählung von *Lafontaine*.

5. *Iconodora*, eine Bildergallerie, nebst Deutungen als Taschenbuch für 1806. allen Verehrern des Edlen und Schönen geweiht, herausgegeben von *K. L. M. Müller*. Leipzig, Leo, 202 S. 33 Kupf.

Ein Versuch die bildende Kunst mit der redenden in eine Verbindung zu bringen, welche nicht nur die Beschränkung der letztern in ihrer Wirkung auf die Phantasie glücklich vermeidet, sondern sogar derselben eine neue Anregung giebt, sich auf die mannigfaltigste Weise zu äussern. Es wird eine Reihe allegorischer, historischer und solcher Bilder aufgestellt, welche als freye Bilder der Künstlerphantasie zu betrachten sind, mit einer Erläuterung, die das mittheilt, was durch die Anschauung jener Bilder im Innern des Interpreten erweckt wurde. Die dargestellten Gegenstände sind: Genius des Frühlings, ein Kriegsheld, der verstoßene Amor von einem Alten aufgenommen, Amor mit der Fackel, zu einem Myrthengesträuch eilend, Frühling Mondenlicht und Musik zugleich dargestellt, Apollo mit der Leyer, Mercur als Gott des Handels, die Religion, Urania, die Göttinnen der Jahreszeiten, die Zeit und der Genius der Freude, Ceres, Iris, die Muse des Schauspiels, Göttin des Glücks, Siegsgöttin, drey Genien, die in üppigen Blumengewinden scherzen (eine eigne Composition), schlafende Mädchen, von Amor beschlichen, Leander zu Hero schiffend, Nymphe des Ilm mit einem Genius, Aesculap, drey Genien spielend, einer mit der Binde vor dem Auge, Genius des Ueberflusses oder der Wohlthätigkeit, Genien im Flusse scherzend, ein spielender Genius, dem eine Taube einen Brief überbringt, Diana, ein Jüngling der das Steuerruder mit Lorbeern umwindet, Beschützer der menschl. Cultur; Ceres in anderer Gestalt als oben, Scene zweyer Liebenden, eine andere Allegorie, deren

Sinn ist: nur Unschuld darf sich des höchsten Genusses der Liebe freuen; Muse des Trauerspiels, Castor und Pollux, Polyhymnia. Zum Schlusse noch eine interessante Abhandlung über die Kunst sich zu schmücken.

Journalistik.

Fortsetzung der Inhaltsübersicht von *Heinr. Storch's Rufsland unter Alexander I.*

Die sechszehnte Lieferung oder des sechsten Bandes erstes Stück enthält blofs den überaus wichtigen Jahrsbericht des Ministers der innern Angelegenheiten über die Verwaltung seines Departements im J. 1803. nebst einer Einleitung des Herausgebers über die Fortschritte der Publicität in Rufsland, und mit 16 Tabellen. Der Bericht ist mit musterhafter Ordnung, Klarheit und Präcision geschrieben.

Siebzehnte Lieferung, März 1805. S. 149. Geschichte und Beschreibung der russischen Seemacht, von Hrn. Hofrath und Prof. *Herrmann.* In der Einleitung wird die Nothwendigkeit einer Flotte für Rufsland und ihre natürliche Gröfse bestimmt, dann die Materialien angegeben, aus welchen der Verfasser schöpfte. 1694. erbauete der Woiwod *Apraxin* das erste regelmäfsige Kauffartheyschiff in Archangel, und 1696. wurde die erste Russ. Flotille (von 2 Schiffen, 2 Galeassen, 20 Galeeren, 4 Brandern) bey Woronesh erbauet, mit 4000 Mann bemannt, und mit ihr den Türken das erste Seetreffen bey Asow geliefert; 1698. das erste russ. Linienschiff von 60 Kanonen in Saardam, und 1699. die erste Fregatte von 40 K. in Woronesh erbauet. 1718. standen auf der Rhede von Cronstadt schon 25 Linienschiffe und 3 Fregatten. Bey *Peters* Tode bestand die russ. Seemacht aus 39 Lin. Sch. Der gewöhnliche Etat war 39 Lin. Sch., 11 kleinere Kriegsfahrzeuge, 150 Galeeren. *Peter* errichtete die Navigatorschule zu Moskwa, die Häfen zu Reval und Cronstadt. — Plötzliche Vergröfserung der Flotte unter *Katharina II.* seit 1764. S. 186. 1790. waren 67 Lin. Sch., 40 Freg. 1798. 60 Lin. Sch. 29 Fr., ohne die vielen Galeeren und kleinern Fahrzeuge. Die Schiffe waren unter *Katharina* in der Eile und schlecht gebauet. S. 196. Verbesserungen unter *Paul I.* 25 Lin. Sch. und mehrere Fregatten in 4 Jahren erbauet. — S. 200. Näherer Organisationsplan der Gymnasien, Kreis- und Pfarrschulen im ganzen Umfange des Reichs. (Nach einer histor. Einleitung und einigen Fragen und Zweifeln wird das Reglement für die Lehranstalten, welche den Universitäten untergeordnet sind, mitgetheilt, 5 Nov. 1804. bestätigt, und der neue Etat für sämmtl. Schulanstalten angegeben. S. 237. Ueber die Existenz des Ordens des h. Johannes von Jerusalem in Rufsland. (Das katholische Priorat in R. wurde $\frac{4}{15}$ Jan. 1797. von *Paul I.* begründet. Aus dem Reichsschatze wurde ihm eine jährl. Revenue von 84000 Rub. bestimmt. 29. Nov. 1798. nahm *Paul* die Grofsmeisterwürde an, und stiftete ein *zweytes* Priorat für seine nichtkathol. Unterthanen, wozu er eine jährl. Einnahme von 216000 Rub. anwies. Es sind ausserdem bis itzt von Russ. Familien noch 74 Familien-Commenden gestiftet worden. 1. Apr. 1799. errichtete der Kaiser nur ein Ordensconseil, und 3. Apr. einen Grofsmeisterl. Hofstaat, 15. Jun. 1799. 20 Honorair-Commanden für Militairpersonen, 17. Sept. 1799. machte er eine zweyte Stiftung zu lebenslängl. Pensionen für Honorair-Commandeurs, und gab dem Orden noch andere Beweise seiner Gnade. *Alexander I.* erklärte durch ein Manifest 16. März 1801. sich zum Protector des Ordens. Der Orden bezieht itzt vom russ. Priorat 62000 Rub., vom katholischen 25075 Rub. — Von den Annales historiques de l'Ordre souverain de St. Jean de Jerusalem depuis l'an 1725. (wo Vertot aufhört) jusqu'au moment présent. St. Petersb. 1799. ist Herr *von Maisonneuve* Verfasser. S. 254. Nachricht von der Dubrowskischen Manuscripten-Sammlung in St. Petersburg. Der Besitzer, Herr Leg. R. *von Dubrowskij*, hat sie auf seinen Reisen vornemlich in Frankr. gesammelt. Es ist darunter der Codex Sangermanensis des N. T., der cod. argenteus und noch andere Handschr. aus dem 5. und 6. Jahrh., die in *Mabillon* und *Traité* dipl. beschrieben sind — eine Handschr. von der Hand des berühmten *Paulus Diaconus* — ein Minutius Felix, Cicero, Columella und andere aus dem 9. Jahrh. Die Sammlung von griech. Mspp. hat Hr. v. Dubr. an einen reichen Engländer in Lissabon, Hrn. *Beckford*, verkauft; doch hat er behalten ein Fragment im Lapidarstyl von der Hand des *Pamphilus Martyr*, das aus dem Brande der Bibl. zu Casarea gerettet worden seyn soll; die Werke des Herod. und Thucyd. aus dem 10. Jahrh., ausgekratzt und mit Schrift des 15. Jahrh. bedeckt, drey Mspp. vom Berg Athos aus dem Ende des 9. Jahrh., zwey vom 11. Jahrh. mit enkaustischen (?) Gemälden, Mspte von den Jahren 1020, 1069, 1111, 1202, 1318. (alle in Montfauc. Palaeogr. Gr. und Bibl. Coislin. beschrieben). Mehrere Handschriften des Mittelalters; darunter kommen auch wieder ein Seneca und ein Cicero de Senect. et de Amic. vor mit Miniaturen von *Jean de Bruges* — ferner histor. Werke, darunter auch die Historia tripart.

des Cassiodorus, ehemals der Abtey Corbey zugehörig, Mabillon de re dipl. I. p. 369., Flavius Josephus de b. Jud. aus dem 10. Jahrh., ein Eutropius aus dem 10., Eusebius aus dem 11., ein Livius und ein Plutarch mit kostbaren Gemalden, beyde aus dem 16. Jahrh., ein Paulus Orosius aus dem 8. Jahrh., Beda Hist. eccl. Angliae — auch mehrere arab. Mspp. — das meiste ist aus den vorzüglichsten französ. Klosterbibliotheken während der Revolution verkauft. — Das hier mitgetheilte Verzeichniſs ist nicht instructiv genug — wir wünschen, daſs nun diese Handschriften auch *benutzt*, und nicht in einer Bibl. vergraben werden). S. 277. Nekrolog des vormal. Bürgermeisters in Riga, *Joh. Christoph Schwartz*, geb. 19. Jan. 1722. st. 82 J. 9 Mon. 19 T. alt. Auch seine Schriften sind verzeichnet. S. 287. Edle und patriot. Handlungen (unter andern auch Beyträge zu Schulanstalten). S. 294. Miscellen (z. B. von dem aus Augsburg durch die Jesuiten verschriebenen A B C Buch, wodurch Verstand und Herz der Jugend, die in den Jesuiterschulen deutsch lesen lernt, verkrüppelt werden soll — von merkwürd. Naturprodukten im Gouv. von Kleinruſsland).

Achtzehnte Lieferung, May 1805.

S. 303. Sciagraphie der ganzen Staatsverwaltung des russischen Reichs (aus dem russ. Staatscalender, Mèsätzoslov s rospis' ju tschikornych osob, ili obschtschij schtat Rossijskoj Imperii, dem die Kais. Akademie d. Wiss. mit diesem Jahre eine systemat. Form und gröſsere Vollständigkeit gegeben, und aus der Allgem. Uebersicht aller Departements etc. Obschtschij sistematitscheskij vid vsech Departamentov etc. welche 1805. in vier Bl. in fol. herausgekommen ist. Es sind vier Rubriken: A. der Hof, in 3 Abtheilungen, 1. Hofstaat, a) Hofämter, b) Behörden zum Hofstaat, c) besondere Aemter etc. 2. Leibgarde. 3. sechs Ritterorden, wozu noch der souveraine Orden des h. Johannes von Jerusalem kömmt, mit einem griechisch-russischen und einem russ. katholischen Groſspriorat. B. Hochste Reichsbehörden, in 12 Abthl. Staatsrath, Staatsministerium, Senat, Synod, acht Ministerien, mit ihren Departt. C. Specielle Verwaltungen in 7 Abthh., Behörden unter specieller Direction, Kais. Erziehungsanstalten unter spec. Direction, Erziehungs- und Wohlthatigkeitsanstalten unter besonderer Aufsicht der Kaiserin Mutter, Wohlthätigkeitsanstalten unter specieller Direction, gelehrte Privatgesellschaften, Handelsgesellschaften, die von der Regierung bestätigt sind, temporäre Behörden unter specieller Aufsicht. D. Localbehörden in 3 Abthh. 1. Gouvernements die nach der Gouv.-Verordnung organisirt sind, an der Zahl 36 mit ihren Kreisstädten. 2. Gouv. die eine eigenthümliche Verfassung haben, an der Zahl 14, Kiew, Tschernigow, Poltawa, Liefland, Esthland, Finnland, Curland, Wilna etc. 3. Provinzen, die keine Gouv. bilden, Grusien, Land der donischen Kosaken, amerikan. Kolonien.

S. 340. Neue Organisation der (fünf) Kosakenstämme. (Von den Kosaken überhaupt, ihrem Ursprung etc. hat *Storch* im Gem. von Ruſsl. I. S. 70. ff. gehandelt. 1. Die Kosaken vom Bug bildeten sich 1769. aus einem von der Pforte angeworbenen Regiment, 1796. völlig in Dienst genommen, 5. May 1804. neu organisirt, itzt 6383 männl. Seelen, 2. Tschugujew'sche K. 23. Jun. 1803. organisirt, itzt nur 7646 Mann. 3—5. *Donische* (uberhaupt 190285 männl. Köpfe) *Tschernomorskische* (ehemals Saporogische, 25000 Köpfe) und *Uralische* (ehemals Jaik'sche, etwa 30000 Köpfe) sind durch die Ukasen vom 25. Febr. 1802, 26. Dec. 1803. und 6. Febr. 1804. organisirt worden. Auch die *Stawropolschen* Kalmyken (1726. gegründet) haben 2. Nov. 1803. eine neue Organisation erhalten. S. 356. Neu begrundete bürgerl. Verfassung der Juden in Ruſsland (die besonders in den ehemal. polnischen Provinzen sehr zahlreich sind). Einleitung, nach den Memorialen der zur Entwerfung eines Regulativs für die Juden niedergesetzten Committät, die 9. Nov. 1802. ernannt wurde. Regulativ für die burgerl. Verfassung der Hebräer, 9. Dec. 1804. vom Kaiser bestätigt, in 6 Abschnitten, wovon der erste die Mittel zur Aufklärung der Hebräer behandelt. Nach den Bestimmungen sind sie in vier Classen getheilt, Ackerleute, Fabrikanten und Handwerker, Kaufleute, Bürger. S. 373. Nachricht von dem gegenwärtigen Zustande der Goldbergwerke im Uralischen Erzgebirge (besonders den seit 1803. neu entdeckten Goldgruben) vom Hrn. Staatsr. Oberberghauptm. und Ritter *von Herrmann*. (Bis 1794. hatte Hr. *H.* die alten Goldbergwerke in s. mineralog. Reisen in Sibirien beschrieben.) S. 388. Beytrag zur Charakteristik der französ., österreich. und russischen Heere (aus der Geschichte des letzten Kriegs — in einer groſsen Schlacht findet Muth und Tapferkeit gar nicht Statt, sondern das Heer ist eine sinn- und fuhllose Maschine — die Schnelligkeit und Besonnenheit der Franzosen, Langsamkeit und Unentschlossenheit der Deutschen, Lebendigkeit und Gemeingeist der Ungarn, Unbehülflichkeit und ausdauernde Stärke der Russen wird bemerkt, und die französ. Tirailleurs, russ. Infanterie, ungar. Cavallerie und österreich. Artillerie geruhmt). S. 402. Freye Ackerbauern (Graf *Sergej Rumjänzow* und Frau *von*

Balakirew haben mehrern Bauern die Freyheit gegeben. Recapitulation aller seit 20. Febr. 1803. frey gelassenen Bauern). S. 404. Das neue Börsengebäude in St. Petersburg, und seine Umgebungen, nebst einem Kupf. S. 410. Nachtrag zu den Berichten der Weltumsegler aus Kamtschatka (Schreiben des D. *Langsdorff* 13. Aug. 1804.). S. 419. Miscellen. Vertheilung der Dividenden der russ. amerik. Compagnie für 1802. und 1803. — Gelehrtenpersonale der Gesandschaft, nach China. D. *Rehmanns* Vorlesungen über *Galls*, dessen Schüler er ist, Gehirn- und Schädellehre, u. s. f.

Die *Russischen Miscellen* sind mit dem 9ten Hefte, der den dritten Band beschliefst, schon beendigt worden, indem ihr Herausgeber, Hr. *Joh. Richter*, Russ. Kais. Rath. und herz. Sachs. Weimar. Hofrath, Rufsland auf einige Zeit verlassen hat, und sich gegenwärtig in Sachsen aufhält. Zu diesem letzten Hefte ist zuerst der Bericht des Grafen *Kotschubey*, Min. des Innern, über die vier ersten Monathe seiner Verwaltung vom 8. Sept. 1802. bis 1. Jan. 1803. aus dem St. Petersburg. Journale mitgetheilt. S. 24. sind die Sitten und Gebräuche der alten Russen (nach *Olearius* u. a.) nebst Parallelen, beschlossen. (Die alte Meynung, dafs Weiber sich nur dann von ihren Männern recht geliebt glaubten, wenn sie Schläge bekamen, dauert nicht mehr fort. — Ehemals waren die Deutschen zu Moskwa vielen Mishandlungen ausgesetzt; sie erhielten nachher dort die deutschen Sloboden.) Beschlufs der Briefe eines zu Moskwa lebenden Deutschen (M. *J. G. Lehmann*, der sich itzt nennt) über Rufsland. S. 43. Siebenter Brief. (Frühe Ehen; gesunde Kinder; naturgemäfse physische Erziehung). S. 86. Achter Brief (intellectuelle, moralische Erziehung, freylich noch sehr mangelhaft). S. 122. Die Lipezkischen Mineralquellen (zu *Peters des Grofsen* Zeiten entdeckt, seit 2 Jahren sehr in Aufnahme). S. 129. Ueber den Gesundbrunnen bey Sarepta, a. e. Br. vom 5. Febr. 1804. S. 134. Die russische adliche Versammlung zu Moskwa (die aus der glücklichen Epoche *Katharinen II.* herstammt). S. 141. Das Katherineninstitut (adel. Fräuleinstift) ebendaselbst. S. 145. Nekrolog. (Von dem zu Reval 1803. gestorb. Schauspieler *Anton Krutizky*, einer Zierde der russ. Bühne, aus dem Sewernyi Westnick). S. 151. Kurze Nachrichten (gelegentlich wird S. 151. bemerkt. dafs *Paul I.* mehrere deutsche Wörter in die russ. Sprache eingeführt hat. — Dieser Abschnitt ist vorzüglich reichhaltig).

Bemerkung.

Bey den Kraftäusserungen unserer kleinen Rosciusse, bey den Wiederaufhebungsversuchen der declamatorischen Kunst und bey den mnemonischen Bravourübungen unserer Zeit mag es nicht unzweckdienlich seyn, einen kleinen Beytrag zur Geschichte dieser drey Erscheinungen in das Andenken zurückzurufen, oder auf denselben aufmerksam zu machen. Dieser Beytrag befindet sich in dem 10ten Buche der Briefe (p. 165. Edit. Basil. 1533. fol.) des um die alte Literatur als Lehrer und Schriftsteller gleich verdienten *Angelus Politianus* (geb. 1454., gest. 1494.). Das Bildnifs, welches *Angelus Politianus* Eingangs dieses Briefes von *Fabius*, dem eilfjährigen Sohne des *Paulus Ursinus*, aufstellt, wird durch eine Ehrenmeldung der musikalischen, poetischen und declamatorischen Talente dieses goldenen Sonntagskindes gehoben, und dann — arrigite aures! — mit der Nachricht gekrönt: dafs *Fabius zu gleicher Zeit und unvorbereitet fünf Briefe*, zu welchen von ihm (*Angelus Politianus*), aufgefordert, welchen und zu wie vielen Briefen er nur immer wolle, der Stoff angegeben worden sey, *fünf Schreibern in die Federn dictirt und alsbald vollendet zum Vorschein gebracht habe.*

Würzburg.

Prof. *Goldmayer.*

Antwort auf die Antikritik des Herrn Director Wolfram in Posen

(in der Alg. Lit. Zeit. Intellig. Bl. N. 156. S. 1292 ff.)

Recens. auch ein Schulmann, wie der Hr. Direct. W., hat es gewifs nicht so böse mit ihm und seiner neuorganisirten Schule gemeynt, als er es aufgenommen zu haben scheint. Lange Erfahrung und offene Unpartheylichkeit, nicht eitle Tadelsucht, haben ihn bey seinen Aeusserungen geleitet; und diese sollen ihn auch bey dieser Antwort auf einige der wichtigsten Klagen nicht verlassen. Wenn er also 1) äusserte, dafs diese neue Anstalt nichts enthielte, was nicht auch schon in ältern gut organisirten Schulen gefunden würde, so war es kein Tadel, sondern sagte deutlich aus, dafs sie alles das Gute habe, was andere Schulen schon längst gehabt hatten. Nachhülfe und Verbesserungen bedürfen alle Schulen, und die Antikritik giebt auch schon verschiedene bey dieser Schulanstalt an. 2) Cicero's und Plinius Briefe, wenn es auch nur *auserlesene* (doch wohl *ausgelesene*, oder die leichte-

sten?) seyn sollten, davon aber das Programm nichts gesagt hatte, werden in den mittlern Classen nie mit Nutzen gelesen werden, denn sie haben kein Interesse für Knaben von 11 bis 13 Jahren. Sallustius soll also in Tertia nach der Antikritik *nur zuweilen*, was heifst das? gelesen werden. 3) Wunderbar ist es, dafs Hr. W. dem Recens. Inconsequenz vorwirft, weil er das Lesen des Phaedrus für die 4te Classe nicht geeignet erklärt hatte, und doch die Anfangsgründe der griech. Sprache in derselben vorgetragen haben wollte. Sollte sich dieses in dieser Classe nicht eben so gut, und vielleicht noch besser vereinigen lassen, wie die deutsche, latein., französ. und polnische Sprache in der sechsten Cl.? sind denn Anfangsgründe schon die Sprache selbst? Noch wunderbarer aber ist es, dafs er gegen die griech. Sprache in der vierten Classe eifert, und doch selbst S. 51. sagt, dafs die Anfangsgründe derselben in dieser Cl. gelehrt würden, davon aber die Tabelle der Lectionen, auf welche Rec. vorzüglich Rücksicht nahm, nichts enthielt. 4) Wenn nach dem Lectionsplan S. 51. in der 2ten Cl. nach Gedicke's Lesebuch die griech. Sprache getrieben wird, so konnte Rec. nicht anders schliefsen, als dafs alle S. 37. genannten gr. Dichter und Prosaiker in der ersten Cl. gelesen würden. Alle wollte und konnte er nicht nennen, und daher hob er nur die schwersten aus. 5) Verzeihung, Herr College! ich habe ihre Worte nicht verdreht, sondern sie so wieder gegeben, wie sie mir dieselben gegeben hatten. *Wir haben*, sagen sie S. 49. *es aus mehrern Gründen nicht für rathsam gefunden mit den wenigen Mitgliedern der beyden ersten Cl. noch die Elemente der gr. Sprache anzufangen:* sagen meine Worte etwas anders? Die *mehrern Gründe*, welche die Antikritik angiebt, konnte ich nicht wissen. Recensent weifs 6) aus Erfahrung, dafs das Lesen der histor. Schriften des N. T. in den obersten Cl. der Gymnasien, wenn sie nur erklärt werden, wie sie erklärt werden sollen, d. h. nicht nur grammatisch und exegetisch, sondern auch praktisch, sowohl künftigen Theologen, als auch andern studirenden Jünglingen höchst nützlich sey; hat Hr. W. andere Erfahrungen gemacht, so beneidet ihn Rec. nicht darum. 7) Hätte Hr. W. das Programm des Rector Siebelis in Bautzen: *Wie Mythologie auf Schulen gelehrt werden soll*, zu lesen Gelegenheit gehabt, so würde er gewifs diese Lection nicht auf die dritte Classe eingeschränkt haben. 8) Nicht reine Mathematik und Physik, sondern angewandte Mathem. und Experimentalphysik wollte Rec. den Universitäten mit vielen andern einsichtsvollen Pädagogen, z. B. Göring im *Neuen Jahrbuch des Pädagog. zu Lieben Frauen in Magdeb.* S. 70. ff. u. a. m. vorbehalten haben: also trifft ihn dieser harte und unbillige Tadel nicht. Uebrigens würde sich Rec. ein Vergnügen machen, Hrn. W. die Anstalten mitzutheilen, welche auf seiner Schule getroffen worden sind, die Zöglinge, welche in der Stadt herum zerstreut wohnen, auch ausser den Schulstunden immer unter einer gewissen Aufsicht zu halten, wenn es nur der Raum dieser Blätter erlauben wollte.

Beförderungen und Ehrenbezeigungen.

Der Subconrector an der Stadtschule zu Osterode Hr. *Zimmermann* ist zur Pfarrerstelle an der dasigen St. Marienkirche befördert worden.

Die kön. medicin. Gesellschaft zu Kopenhagen hat am 10. October den Staatsrath *Callisen* zum Präses, den Professor *Mynster* zum Vicepräses, und den D. *Sörenson* zum Secretär gewählt.

Die königl. Societät der Wissenschaften ebendaselbst hat den ersten Professor der Anatomie zu Berlin und königl. geh. Rath Hrn. *Joh. Gottlieb Walter* zum auswärtigen Mitglied gewählt.

Der Doctor der Philos. und Domherr zu Waizen, *Georg Aloys v. Szerdahely*, hat zur Belohnung seiner Verdienste um die ungar. Literatur das kleine Kreuz des St. Stephansordens erhalten.

Durch ein gnädigstes Rescript vom 11. October hat der Prof. der Naturgeschichte zu Leipzig, Hr. D. *Christ. Fried. Schwägrichen*, eine jährliche Pension von 200 Thlr., vom Anfange dieses Jahres an gerechnet, erhalten.

Todesfälle.

Am 19. Oct. starb zu Leiden der bekannte Prof. *Pestel*, 82 Jahre alt.

Am 20. Oct. zu Hamburg der älteste Canonicus minor am dasigen Domcapitel, D. *Joh. Otto Lutterloh*, im 75. J. d. Alt.

Am 27. Oct. zu Prenzlow der ehemal. Amtmann zu Golm in der Ukermark, *August Gerhard Honckeny*, ein fleifsiger Naturforscher, dem zu Ehren ein seltner Fisch und eine Pflanze den Namen *Honkenia* erhalten hat, im 81. J. d. Alt.

Am 23. Oct. zu Klokow in der Ukermark der kön. Preufs. wirkliche Staats- und Justizminister, Domdechant des hohen Stifts zu Brandenburg etc. *Albrecht Heinrich von Arnim*, 62 J. alt.

Seine Laufbahn als Geschäftsmann beschloss er mit einem classischen Werke.

Am 16. Oct. starb zu Rotenburg der Hessen-Rothenburg. Canzley – und Cammerdirector *Friedr. Gottfried Hüpeden*, 53 J. alt.

Buchhändler - Anzeigen.

Almanach und Taschenbuch zum geselligen Vergnügen. Herausgegeben von *W. G. Becker.* Sechzehnter Jahrgang 1806. (Preis 1 Thl. 16 gr.)

Dies beliebte Taschenbuch ist nun wirklich erschienen, und in allen Buchhandlungen zu bekommen. Auch auf diesen Jahrgang ist die gröfste Sorgfalt verwendet worden, welches die nähere Angabe des Inhalts am besten beweisen wird. Der Kupfer, welche denselben zieren, sind zwölfe. Sechs davon sind historische Darstellungen aus dem vorjährigen Jahrgange des Taschenbuches, und von *Schnorr* gezeichnet und *Kohl* gestochen. Die darauf folgenden sechs Landschaften, von *Zingg* gezeichnet und *Darnstedt* gestochen, stellen das Schlofs *Sachsenburg*, die *Rudelsburg*, die Ansicht von *Rochlitz*, das Schlofs zu *Altenburg*, die Ruinen auf dem *Geiersberge* bey *Töplitz*, und den *Oybin* bey *Zittau* mit seinen Ruinen dar. Der prosaische Theil enthält drey Erzählungen: 1) Der *glänzende Saal* und die *dunkle Grotte*, von *A. G. Eberhard.* 2) Der *Kalif* und der *Schneider*, von *Kretschmann.* 3) Die *hohe Liebe*, von *W. G. Beckers* und *Vorlesungen am Silvesterabend in einem geselligen Kreise*, von *Arthur vom Nordstern.* Die Gedichte sind von *Julie von Bechtolsheim*, *W. G. Becker*, *Louise Brachmann*, *Bürde*, *Elisa*, *G. A. H. Gramberg*, *Gries*, *Haug*, *Kretschmann*, *F. A. Kuhn*, *v. Kyaw*, *Langbein*, *Mac-Real*, *A. Mahlmann*, *Anton Niemeyer*, *L. Nöller*, *Arthur vom Nordstern*, *Pfeffel*, *G. P. Schmidt*, *Klamer Schmidt*, *C. Schreiber*, *St. Schütze*, *Tiedge*, *Weisse*, *Winkler* und mehrern. Die Lieder-Compositionen sind von *Bergt*, *Himmel*, *Mascheck* und *Zelter.* Die 29 Logogryphen, Charaden und Räthsel sind von *Csk.* *A. G. Eberhard*, *Ernst Erhard*, *Haug*, *Kretschmann*, *von Kyaw*, *N. M.*, *N.*, *L. Nöller*, *Arthur von Nordstern*, *v. Pufendorf* und *Winkler.* Im Anhange sind neue Tänze von *Mascheck* in Prag, und Tanztouren.

Die mäfsige Preiserhöhung, zu welcher sich die Verlagshandlung bey diesem Jahrgange, in Rücksicht der Preissteigerung aller Erfordernisse, genöthigt sieht, bedarf bey dem Publikum, das diesem Taschenbuche 16 Jahr hinter einander gleichen Beyfall schenkte, wohl um so weniger einer Rechtfertigung, da auch andere Verleger von Taschenbüchern schon früher ein gleiches gethan haben. Dieses Taschenbuch soll dadurch nur noch vollkommner geliefert werden. Auch für 1807 erscheint es in demselben Verlage.

Leipzig im October 1805.

Hempelsche Buchhandlung.

Nachricht.

In der Crusius'schen Buchhandlung in Leipzig erscheint das historische Meisterwerk:

Roscoe's Leben und Regierung Pabsts Leo des Zehnten,

aus dem Englischen übersetzt vom Herrn Professor *Glaser* zu Helmstadt mit Vorrede, Anmerkungen und Zusätzen des Herrn Vicepräsident und Abt *Henke.* Der erste Band, mit einem Titelkupfer nach dem Englischen Originale, wird noch vor der Ostermesse 1806 die Presse verlassen.

Anzeige neuer Bücher.

Funck, D. J. W., Versuch, einer Geschichte und Physiologie der Thiere. gr. 8. 2 Thl. 2 Thl. 12 gr.

Leichtsinn und Wahn, von der Verfasserin der Claudine Lehn. 8. 1 Thl.

Luftreisen in die idealische Welt. 8. 1 Thl. 4 gr.

Materialien zu Religionsvorträgen bey Begräbnissen in Auszügen aus Predigten guter Kanzelredner. 4. Bd. 1s. St. gr. 8. 12 gr.

Rathgeber, diätetisch-medizinischer, für Schwangere, Gebärende, Wöchnerinnen und Säugende, von einem praktischen Arzte. 8. 17 gr.

Schrötersche Buchhandlung in Chemnitz.

NEUES ALLGEMEINES

INTELLIGENZBLATT

FÜR

LITERATUR UND KUNST

52. Stück.

Sonnabends den 9. November 1805.

Uebersicht der Almanachs und Taschenbücher für 1806.

(Fortsetzung.)

6. *Taschenbuch* auf das Jahr 1806. *für die Gegenden am Niederrhein.* Herausgegeben von *W. Aschenberg. Siebenter Jahrgang.* mit Kupfern. Dortmund, Mallinkrodt VI. 280 S. (auch mit dem Titel: Taschenbuch für bildende, dichtende, und historische Kunst, 1806. Von Aschenberg, Borheck, Gramberg, von Halem, Pockels, Reinwald, Schmidt, Schilling u. a. m. — Mit dem Porträt des Hrn. Reg. R. von Halem.)

Für 1805 war dieses geschätzte Taschenbuch nicht erschienen. Davon wird der Grund angegeben. Zu dem poëtischen Theil des T. B. haben ausser den auf dem Titel genannten Dichtern, und einigen Ungenannten, noch *Elhart*, *Emmrich*, *Geib*, *Gittermann*, *Hasert*, *Heise*, *Herz* gen. *Anschel*, *Jacobi*, *Ihling*, *Franz Maslieben*, *Ant. Niemeyer*, *Schleiermacher*, *Stiegler*, *Weppen*, Beyträge geliefert, und auch von *Gleim* ist noch ein kleines Sinngedicht gegen die, welche die Ilias von mehrern Homeriden herleiten, gerichtet, eingerückt. Die prosaischen Aufsätze sind: S. 139. Zur nützlichen Anwendung des Neujahrmorgens, von *Herz*, genannt *Anschel*. S. 152. Johann Stilling, eine Biographie von *Heinr. Stilling*. (Er hiefs eigentlich *Joh. Heinr. Jung*, geb. 1712. st. 1786. Oheim des Verfassers, Hofr. *Jung's*, und hatte ein großes mechanisches Genie.). S. 171. Die Osterjungfrau der alten Burg, eine Sage, von *D. Borheck*. S. 197. Die Seelenwanderung, morgenländ. Erzählung, frey nach Goelett von *Ad. Stork*. S. 241. Gebhard, Truchsess und Agnes von Mansfeld, ein Umriss von *G. A. v. Halem*, kurz erzählt. S. 246. Kurze Darstellung der Bergischen Landesgeschichte (Forts. von S. 242. des T. B. für 1804. von *W. Aschenberg* (diesmal von 1308–1324.) S. 270. Der brave Hirte, wahre Geschichte, von *Heinr. Stilling* (*Joh. Heinr. Helmes* ist der Name des Hirten, in Helberhausen, welcher Grofsoheim des Hofr. *Jung* war). Sechs Kupfer sind nach Gemälden der Dusseldorfer Gallerie gestochen. Die Decke des T. B. stellt zwey merkwürdige Gegenden des östlichen Westphalens dar.

7. *Taschenbuch zum geselligen Vergnügen. Sechszehnter Jahrgang* 1806. Herausgegeben von *W. G. Becker*. Leipzig, Hempelsche Buchh. 358 S. M. 12 Kupf.

Die prosaischen Aufsätze dieses Jahrgangs sind: S. 1 — 72. Der glänzende Saal und die dunkle Grotte, ein Märchen, von *A. G. Eberhard*. S. 125 — 170. Der Kalihf und der Schneider, eine Arabeske, von *Kretschmann*. S. 210—256. Die hohe Liebe, von *W. G. Becker*. (Seit dem 30jähr. Kriege wird ein mit Holzung bedeckter Berg, am Falkensteige, hinter Schandau, so genannt. Die traurige Veranlassung wird erzählt). S. 303. Vorlesung am Silvesterabend in einem geselligen Kreise, von Arthur vom Nordstern (Nicht *Silvester*, von dem man wenig weiss, sondern *Odilo* und *Columba* werden als die Schutzheiligen dieses Tags gepriesen, der auch der *Tag der Weiber* heisst). Gedichte haben für dies Taschenb. geliefert: Julie von Bechtolsheim, Becker (ein einziges Sonett), Luise Brachmann, Bürde, Elisa (Fr. v. der Recke), Gramberg, Gries, Kretschmann, F. A. Kuhn, von Kyaw, Langbein, Mac Real (ein ersisches Lied), Mahlmann, Ant. Niemeyer, Lebr. Noeller, Arthur vom Nordstern, Pfeffel, G. G. Schmidt, (Philidor und Nanuy, Forts. zu dem T. B. auf 1804. u. 5.), Klamer Schmidt, St. Schütze, Tiedge (Abalard und Heloise, das

längste Gedicht der Sammlung S. 73.), Weisse (von ihm ist eine Erzählung eingerückt: die Einwohner zu Jassus S. 204.), Winkler, und einige nur mit Anfangsbuchstaben bezeichnet. Manche der Lieder sind componirt von Bergt, Himmel, Mascheck und Zelter. Die 36 Logogryphen, Charaden und Räthsel des vorjähr. T. B. sind erklärt, und 29 neue aufgegeben. Der Anhang enthält, wie gewöhnlich, neue Tänze von Vinc. Mascheck componirt, und Tanztouren. Sechs Kupferblätter stellen Scenen aus dem vorj. T. B. dar, gezeichnet von Schnorr, gestochen von Kohl in Wien. Die übrigen sind Prospecte, von Prof. Zingg nach der Natur gez. von Darnstedt gest., wie sie auf so kleinen Blättern ausgeführt werden können.

8. *Taschenbuch für Freunde und Freundinnen des Schönen und Nützlichen*, besonders für edle Gattinnen und Mütter, und solche, die es werden wollen. Auf das Jahr 1806. Herausgegeben von M. *Friedrich Herrmann*. Leipzig, Hinrichs, 1806. 283 S. 10. K.

6. Kupfer sind Prospecte von Günther gearbeitet, die vier übrigen stellen Scenen aus den Aufsätzen des Taschenbuchs dar, gez. u. gest. von Böttcher. Noch sind einige Stick- und Strickmuster mit Erläuterungen beygefügt. Fünf Aufsätze dienen zur belehrenden und angenehmen Unterhaltung. S. 3. Lottchen oder die moderne Bildung (und ihr Nachtheil für den Mittelstand) von Schmiedigen. S. 110. Die Zwillingsbrüder, eine (israelitische) Novelle von D. *Brede* (die wohl öfters aus dem Charakter der alten Zeiten, nach Josua's Tode, denen sie angedichtet ist, heraustritt.) S. 202. Das Ehrenwort oder das Opfer ohne Gleichen, eine wahre Geschichte (eines Merseiller Kaufmanns, der in Algier Sklave wird, aber eine gute Behandlung und, wegen der Treue in Erfüllung seines Worts, die Freyheit erhält.) S. 227. Melodie und Harmonie (oder Geschichte zweyer Freundinnen) von *Herrmann*. S. 272. Heldengrösse und Menschlichkeit; drey Erzählungen. In der ersten wunderten wir uns die längst widerlegte Fabel von Scipio's angebl. Schilde, den man 1666. in der Rhone gefunden habe, noch zu lesen.

9. *Wiener Hof-Theater-Taschenbuch* auf das Jahr 1806. Dritter Jahrgang. Wien auf Kosten des Herausg., bey Schalbacher, 136 S. mit dem Portr. des Schausp. Fr. *Brochmann* und der *Sophie Koberwein* und 6 Kupf.

Die Gegenstände der 6 reichhaltigen Kupfer sind aus verschiednen neuern Schauspielern

genommen und von Weinrauch ausdrucksvoll gezeichnet und gestochen. Ihrer kurzen Erklärung folgt S. 13. der Personalstand der beyden Hoftheater. S. 25. Journal der vom 1. Aug. 1804. bis Ende Julius 1805. in beyden aufgeführten deutschen Schauspiele, Opern und Ballette. Noch sind insbesondere die neuen Stücke, die Debuts, und die Normatäge, an welchen beyde Theater verschlossen bleiben, bemerkt. S. 67. Auszug aus Bendavids Geschmackslehre über die Schauspielkunst. S. 77. Scenen aus Zobeis, einem romantischen Schauspiele in fünf Aufzügen von Treitschke. S. 112. Ueber das Spiel des Hofschauspielers Lange auf dem Grätzer Theater im Monat July, eine Beurtheilung, die als wahr und treffend gerühmt wird. S. 135. Gedichte. S. 160. Robert und Theobald, ein Gespräch, von *Collin* (der seine Vorliebe für tragischen Stoff aus Begebenheiten des Alterthums durch zwey aus dem Wesen des Trauerspiels entlehnte Bewegggründe rechtfertigt.) S. 188. Anekdoten, worunter auch ein unsinniger Komödienzettel, in Raab 16 Jul. 1802. angeschlagen, sich befindet.

10. *Almanach dramatischer Spiele* zur geselligen Unterhaltung auf dem Lande, von *A. von Kotzebue*. Berlin, de Lagarde 1806. 298 S. m. 6 illum. Kupf.

Dieser Jahrgang enthält keine Nachbildung aus einer fremden Sprache, sondern lauter Originale. Das erste, *die Beichte*, kann als Pendant zu dem Lustspiele Défiance et malice, von Stoll verdeutscht, dienen. Für das zweyte, die gefährliche Nachbarschaft, hat Hr. v. K. den Stoff aus einem Ballet geschöpft, das er zu Neapel aufführen sah. Das dritte hat die Aufschrift, das Köstlichste, Schauspiel in einem Act. Der Verf. wünscht es an dem Geburtstag *guter Ehefrauen* in Familiencirkeln dargestellt. Das vierte ist, Eulenspiegel, ein dramatischer Schwank in Einem Act und in zwanglosen Reimen. Das fünfte, die Brandschatzung, Lustspiel in einem Act, und ungebundener Sprache. Das sechste, das verlohrne Kind, Schauspiel in einem Act.

11. Taschenbuch zur Ehre alter und neuer Moden und Methoden, von *A. G. Eberhard*. Halle, Rengersche Buchh. 1806. 236 S. m. e. Titelk. welches einen Schädel mit 27 Nummern nach Galls Angabe der Organe darstellt.

Der innere Titel dieses Taschenbuchs ist: *Ischarioth Krall's*, Doctors der Philosophie und Medicin, Schädellehrers, Financiers, wie auch Ritters vom Blut-

igel-Orden und Mitgliedes verschiedener gelehrter Gesellschaften, *Lehren und Thaten.* Von ihm selbst vorgetragen in 30 episch-didaktischen Lectionen. Aus folgenden Stellen kann die Tendenz und Manier der Lectionen gefolgert werden:

Gelehrteste Herren, gelehrteste Damen
Aus christlichem und aus jüdischem Saamen!
Ich bin der berühmte Ischarioth Krall,
Verbesserer, Erweitrer der Lehre des Gall,
und Muster und Meister in tausend Dingen,
in welchen die Meisten nicht weit es bringen.
Demnach ichs nun halte für heilige Pflicht,
nicht unter den Scheffel zu setzen mein Licht,
so fuhl' ich in mir den edeln, doch schweren
Beruf, ambulando die Welt zu belehren.

In der zweyten Lection, wo Krall den interessanten Gang seiner Studien von quinta an schildert, sagt er unter andern von seinen academ. Jahren in Jena:

Nun sass ich voll Andacht ein halbes Jahr
oft mit gefalteten Handen sogar,
wie gläubige Jüngerlein sitzen müssen,
dem idealistischen Schelling zu Füssen.
Und mächtig ergriffen durch seinen Geist,
erfasst' ich das Absolute sehr dreist,
ward Herr über alle hoh're Potenzen
und Indifferenzen und Intelligenzen,
durchdrang die Puncte jeglichen Pol's
in den Köpfen des Menschen, so wie des Kohl's. —
Nun einmal zum Schöpfer geworden, versank
tief unter mir die Studentenbank;
nicht mocht' ich mehr hören und lernen und gaffen,
ich hob mich empor zum selbstigen Schaffen,
so in der neuesten Philosophie,
als in der poetischen Poesie. —
Ich sang von der Bluthe der Humanität,
der Lieb' und der brunstigen Pietät,
zuerst in Jamben und Assonanzen,
und dann in Sonetten, Terzinen und Stanzen;
und fuhlt' ich dazu mich eben zu dumm,
so forcirt' ich's mit Wein und Opium.
Kühn schwamm' ich entgegen dem alten Strome,
nicht kümmert' ich mich um Krankheits-Symptome;
Ein Feind so verächtlicher Empirie,
ein Freund der Naturphilosophie,
bracht' ich nach consequenter Methode,
all' meine Patienten zum Tode.
Weil aber die Menschheit am Niedern klebt,
und lieber thierisch-empirisch lebt,
als geistvoll-methodisch verlangt zu sterben,
so konnt' ich als Arzt keinen Heller erwerben. —
Auch vergass man in Russland, in Baiern und Baden,
wie andre Genie's, auch *mich* einzuladen,
rasch heitzen zu helfen der Treibhauser eins,
zur künstlichen Zeitigung geistigen Weins.

Man wird nun schon Lust bekommen, auch zu lesen, wie Krall zur Gallischen Schadellehre hingezogen wird, und sie exercirt.

12. *Schule der Menschenkenntniss.* Mit 48 Kupfern. XVIII. 236 S. Leipzig, kl. 8. (ohne Angabe des Druckjahrs und Verlegers).

Wir würden dies Werkchen den Almanachs nicht beyfügen, wenn nicht ein Kalender auf 1806. in etwas kleinerm Format gedruckt, beygelegt wäre, der ihm diesen Platz unter den Taschenkalendern aufs kommende Jahr, vielleicht auch für andere Jahre, verschafft. Der Gegenstand desselben ist die Physiognomie, und Cranioiogie. Ein innerer Titel drückt diess genauer aus: Die *charakteristischen Parallelköpfe* des *Johann Baptista della Porta*, worin die Aehnlichkeit von Menschen mit gewissen Thieren dargestellt wird. Für Physiognomen, Zeichner und Liebhaber satyrischer Zeichnungen. Nebst *Albertus des Grossen Kunst die Menschen kennen zu lernen.* Ursprünglich aus alten Handschriften gezogen, und itzt zum erstenmale deutsch herausgegeben und mit kurzen Erklärungen begleitet von *Ephraim Benson.* Mit physiognom. Bemerkungen von Adamantius, Aristoteles, Averroes, Avicenna, Conciliator, Ephesius, Galenus, Hippokrates, Meletius, Plinius, Plutarch, I. B. della Porta, Polemon, Rhases u. a. nebst einer summarischen Darstellung des Gallschen Systems. — Zuerst theilt der Verf. aus des *Joh. Bapt. della Porta* (St. 1594.) Libris IV. de Humana physiognomia. Han. 1593. Neap. 1621. die dort eingedruckten *Parallelköpfe* von *Menschen und Thieren*, nach einem etwas verjüngten Maasstabe copirt auf 20 Kupfertafeln mit, denen eine kurze Erklärung beygefügt ist. Darauf folgt S. 1 *Albertus des Grossen* (B. von Regensburg † 1280. 16 Oct.) *Kunst die Menschen kennen zu lernen* oder Bemerkungen über alle einzelne Theile des menschl. Körpers und verschiedene Erscheinungen an demselben, in 41 Capiteln, die sich jedoch nur auf das männliche Geschlecht einschränken. Als Zugabe erhalt man S. 91. ff. Bemerkungen mehrerer älterer Physiognomen, die aber nicht aus den Quellen, sondern aus dem 2ten Buche des della Porta genommen sind, in 27 Abschnitten. Den Beschluss macht S. 207. ff. eine *summarische Darstellung des Gall'schen Systems*, nach der Entwickelung desselben von Hrn. D. *Leune*, worin 22 Organe aufgestellt sind. Auf ein paar Blättern

ist noch ein Nachtrag zu den Bemerkungen älterer Physiognomen enthalten.

13. *Poetisches Taschenbuch* für das Jahr 1806. von *Friedrich Schlegel*. Berlin, Unger. 432 S.

Ausser versificirten, die den grössten Theil des Inhalts ausmachen, auch prosaische Stücke. Den Anfang macht: Roland, ein Heldengedicht in (15) Romanzen. Dann S. 125 ff. Trutznachtigall, eine Auswahl geistlicher Volkslieder nach *Friedr. Spee* und einigen andern, zum Theil mit Compositionen. Auch der Titel dieser Sammlung ist von Friedrich Spee (aus einem gräfl. Geschlechte), einem Jesuiten, (1595. geb., 1635. gest.) entlehnt, dessen Andenken theils dadurch, dass er sich lange vor Thomasius der Barbarey der Hexenprocesse widersetzte, theils durch die Liedersammlung, die 1649 zum erstenmal gedruckt wurde, erhalten wird. Der itzige Herausgeber hat sich einige Aenderungen, Abkürzungen und Verbesserungen dieser Gedichte erlaubt, die er den Poesien Flemmings, Wekherlins und Opitzens an die Seite setzt, und in denen, so wie in den 7. von andern Verfassern damal. Zeit herrührenden, der alte Charakter geblieben ist, den man aus den Anhängen mancher neuern protest. Gesangbücher schon kennt. S. 257. *Briefe auf einer Reise durch die Niederlande*, Rheingegenden, die Schweiz und einen Theil von Frankreich. Sie betreffen vorzüglich die Denkmäler der Baukunst und Mahlerey. Auch Paris ist nicht ausgeschlossen, und zuletzt werden noch die neuerlich im Louvre aufgestellten Gemälde beschrieben. S. 391. Vermischte Gedichte.

14. *Almanach für Ritterguths-Besitzer, Pächter und Verwalter* auf das Jahr 1806. Leipzig, Comptoir für Literatur. 166 S. 9.

Angaben von 777 Postrouten, Postnachrichten, Verzeichnisse der Maasse, Gewichte und Münzen, Vergleichungen und Reductionen derselben, Interesse-Rechnungen, Ackermaasse, Mehltafel, (welche zeigt, wie viel der Müller vom Korn nach dem Gewicht an Mehl und Kleyen liefern muss) Brodtafel, kleine Ersparnisse und Regeln für Oekonomen, welche zu wirthschaften anfangen, Vorschrift, wie man seine Rechnungen einzurichten habe, Gesetze, welche ein Landwirth unter seinem Gesinde einführte etc. machen den nützlichen Inhalt dieses A. aus.

15. *Kleines Geschenk zum neuen Jahr*. Frankfurt am Mayn, Jägersche Buch-, Papier- und Landkartenh. oder: *Frankfurter Taschenkalender* für freundschaftliche Cirkel auf das J. 1806. enthaltend: Sinngedichte, auch in Stammbücher brauchbar, kurze Geschichten, Anekdoten, Sentenzen etc. mit dem Portr. der Mad. Helene Urspruch und 12 Monatskupf., aber auch ohne Kupf.

Unter den Monaten stehen kleine scherzhafte und ernsthafte Gedichtchen. Angefügt sind: Selim und Fatime, eine morgenl. Erzählung, ein Logogryphe, Lehren der Weisheit von W. Hadermann, Sinngedichte von demselben, einige Anekdoten.

Literarische Nachrichten.

Kiel. Hier ist eine allgemeine Hebammenanstalt für beyde Herzogthümer, Schleswig und Holstein, in gegenwärtigem Jahre eingerichtet worden, die unter der Aufsicht des Sanitätscollegii steht, und bereits einen sehr guten Fortgang hat. Der treffliche Zergliederer, Naturforscher und Accoucheur, Hr. Hofrath *Wiedemann*, sonst Professor in Braunschweig, ist bey derselben angesetzt, hat aber zur Wiederherstellung seiner Gesundheit eben in dem Augenblicke eine Reise nach dem südlichen Frankreich angetreten. Ueber diese Hebammenanstalt ist eine Bekanntmachung vom hiesigen Sanitätscollegio erschienen, durch welche alle Verhältnisse der Hebammen, in Rücksicht ihres Unterrichts, und der Schwangern, in Rücksicht ihrer Aufnahme und Verpflegung, in der Anstalt genau bestimmt sind. A. B. v. 17. Oct. d. J.

Mit glücklichem Erfolge behandelt Herr D. u. Prof. *Remer* in Helmstädt seit einem halben Jahre alle seine Kranken am Wechselfieber mit thierischer Gallert nach *Gautieri's* Vorschrift, und nur in sehr wenigen Fällen ist die Heilung fehlgeschlagen, in seltenen bedurfte es der fünften Dosis zur Beendigung der Kur; gewöhnlich reichte die zweyte völlig aus. Er gebraucht dazu Gallert aus Kalbfleisch, welche der dasige Fabrikant, *A. W. Hummel*, das Pfund für 1 Thlr. 8 gr. verkauft. Er lässt auch eine andre minder concentrirte, gewürzte und sehr wohlschmeckende bereiten, die besonders für Reconvalescenten, schwächliche Personen u. s. w. passt, aber auch zur Heilung der Fieber brauchbar ist. Sie kostet das Pfund 2 Thlr. 16 gr.

Das Schullehrerseminarium zu *Bamberg* ist am 1. Jul. eröffnet worden.

In *Greifswalde* wird ein Entbindungshaus erbauet, eine Veterinärschule errichtet, und eine Sum-

me von 300 Thlr. jährlich ist ausgesetzt worden, welche an 6 Stipendiaten, drey deutsche und drey schwedische, in gleichen Summen vertheilt werden sollen.

Die Verlegung der Universität *Duisburg* nach *Münster*, um eine preuss. westphälische Landesuniversität für alle drey Confessionen zu haben, soll entschieden seyn. Hr. Cammerpräs. *von Vincke* ist zum Curator derselben ernannt worden, und macht mit dem Hrn. Domdechant *von Spiegel* die kön. Universitätseinrichtungscommission aus.

Dem Doct. medic. *Ehlers* ist die Aufsicht über das Vaccinations-Institut in Altona übertragen worden.

Auf die in Ungarn bekannt gemachte Preisfrage: *über den gegenwärtigen und noch zu erhöhenden Grad der Cultur der Ungarischen Sprache*, sind über 20 Antworten eingelaufen. Den ersten Preis erhielt eine Schrift von dem luther. Prediger zu Nemes Domölk im Eisenburger Comitat, *Johann Kiss*, den zweyten der reformirte Prediger zu Lohna in Siebenb. *Paul Dancza*, und einen dritten der Pfarrer zu Nagy-Baits, *Anton Pitz*.

Herr Prof. *Osiander* in Göttingen hat im 83. u. 85. St. des Neuen Hannöver. Magazins vom gegenw. Jahre *über D. Galls Vorlesungen in Göttingen* sich ganz anders erklärt, als man bisher vorgegeben hatte, da man erzählte, er sey ganz von G. gewonnen worden. Hier wird er der Unwissenheit, Ruhmredigkeit und eines absprechenden Tons beschuldigt, auch manche Nachrichten, die O. zu Gunsten G.'s ersonnene und gedruckte Unwahrheiten nennt, berichtigt.

Nach einem bis itzt noch unverbürgten Gerücht wird die Universität *Lemberg* nach Cracau verlegt werden.

Hr. Leibmedicus *Crighton* zu St. Petersburg ist Chef des Medicinalwesens daselbst geworden. Die neue medicin. Akademie wird *Frank* der Vater, der auch zum ältesten Mitgliede des Reichsmedicinalraths ernannt worden, organisiren, und die specielle Aufsicht über das Klinikum führen.

Der Fürst *Besborodko* errichtet zu *Nashin* in der Ukraine ein Gymnasium illustre, wozu er 210000 Rub. und noch 15000 Rubel jährl. andere Einkünfte ausgesetzt hat.

Durch eine königl. dänische Resolution vom 3. Jul. d. J. ist die Oberaufsicht über die Universität Kopenhagen und alle Gelehrte Schulen des Königreichs, welche bisher die dänische Kanzley führte, einer eignen Direction übertragen worden, welche zugleich die Oberaufsicht über Privatinstitute führt, worin die Zöglinge für die Akademie vorbereitet werden. Diese Direction der Univ. und gelehrten Schulen besteht aus dem Herz. *Friedrich Christian* von Holstein-Augustenburg, dem Conferenzrath *Malling*, und dem Staatsrath *Moldenhawer*, welcher seine Professur niederlegt. Secretär ist Prof. *Engelstoft*.

Die Akademie der Wissenschaften zu St. Petersburg hat zu Adjuncten gewählt: für Chemie Hrn. Hofr. und Prof. *Scherer*; für Technologie Hrn. *Nasse*; für Zoologie Hrn. *Adams*; für Botanik Hrn. *Redowski*; für Anatomie Hrn. Hofr. u. Prof. *Sagorskij*; für Geschichte Hrn. *Krug*, Gehülfen des Coll. R. Köhler's, als Aufsehers der Antikensammlung in der kais. Hermitage; für Staatswirthsch. und Statistik Hrn. Hofr. u. Prof. *Herrmann*, für orient. Sprachen und Literatur Herrn *Klaproth*.

Bey der nach China abgegangenen russischen Gesandschaft befinden sich folgende Gelehrte: Graf *Joh. Potocki*, Staatsr. und Akadem. *Schubert*, als Astronom, Coll. Rath *von Suchtelen* als Historiograph, Adjunct *Adams* als Zoolog, Adj. *Redowski* als Botaniker, Coll. Rath *Panzner* als Mineralog und Physiker, Adj. *Klaproth* als Sprachforscher. Noch sind bey der Gesandschaft D. *Rehmann* als Arzt, Wundarzt *Harry*, Apotheker *Helm* und ein Geistlicher.

Vermischte Nachrichten.

Das Obercollegium medicum zu Berlin hat durch Hrn. Abramson eine grosse Prämienmedaille für die thätigsten Verbreiter der Schutzpocken prägen lassen (im Golde 50 Duc. schwer, im Silber 8 Loth). Auf der Vorderseite Brustbild des Königs, mit der Umschrift: Frid. Wilhelmus III. Boruss. Rex Pater Patriae. Auf der Rückseite eine colossale Kuh, die Göttinn der Gesundheit übers Meer tragend, und im Begriff ans Land zu steigen. Durch das Wasser sieht man am Euter ungeheure Pusteln. Umschrift: In Te Suprema Salus. Im Abschnitt: Vaccinatoris Praemium.

Pauly und *Lemercier* sind mit dem geflügelten Luftball, der die Verhältnisse des Körpers der Vögel hat und den Flug der Vögel nachahmen soll, am 19. Oct. aufgestiegen, scheinen aber nicht geleistet zu haben, was sie erwarten liessen.

Hr. *Merker* in Braunschweig hat das Pantheon in einem Carneol geschnitten. Das Original dazu

hat der Hofgraveur *Döll* in Suhl nach einem Kupferstich gearbeitet, und diess besitzt itzt Hr. D. Langhuth in Suhl.

In *Luisiana* sind, seit es zu den emerik. Freystaaten gehört, schon 52700 Kolonisten eingewandert. Es ist in drey Provinzen getheilt, welche die drey Staaten heissen und seyn werden, sobald jede Provinz 32000 Männer enthalten wird.

Auf Befehl des spanischen Hofes sind in der Havannah alle Klöster aufgehoben und die Güter derselben verkauft worden.

Zu erwartende Werke.

Hr. Cons. Rath *Brüggemann* zu Stettin arbeitet an einer Geschichte der milden Stiftungen in Pommern. Bis itzt hat er schon en 500 entdeckt, deren Summe 2 Millionen Thlr. übersteigt.

Der Abate *Isidoro Bianchi* wird *le Vicende della Coltura de' Cremonasi* herausgeben.

D. *Jac. Playfair*, Principal des vereinigten Collegiums in St. Andrews in Schottland, gibt ein vollständiges System der alten und neuen Erdbeschreibung in 6 Quartbänden heraus. Er hat fast 30 Jahre daran gearbeitet.

Zu Paley's Evidences of natural religion will Hr. *Clark* in Isleworth Supplemente liefern.

Eine periodische Schrift *Academical Magazine* wird in Oxford herauskommen, und Abhandlungen zum Nutzen junger Studirender aus der Arithmetik, Geometrie, Geschichte etc. enthalten.

Erklärung.

In einem Septemberstücke der Leipziger Literaturzeitung von diesem Jahre steht eine Recension meiner kleinen Schrift: *Über den Gebrauch des Chors in der Tragödie. Lpz.* 1805. — Was der Recensent in Bezug auf meine *Person* sagt, mag an seinen Ort gestellt seyn; denn es war mir nur um die Sache zu thun. Was er aber gegen die *Sache* sagt, das mag, wer sich die Mühe nehmen will, und wem daran liegt, vergleichen und prüfen.

Heidelberg, den 2. Oct. 1805.

Weidenbach.

Anfragen.

1) *Aeneas Sylvius* (Epistol. CCCXLVIII. p. 828. opp. Basil. 1571. f.) schreibt aus Rom d. 20. Octob. 1457. Scriptoriam apostolicam Andreae tuo, etsi optamus, acquirere tamen non valemus; nemo enim est, qui absque mille aureis eam consequi potest. Was war diese scriptoria apostolica für eine feile Stelle?

2) Ed. *Brown* erzählt S. 236 seiner „sonderbaren Reisen," dass P. *Lambecius* ihm ein vom Kaiser *Ferdinand* dem 3ten verfasstes artiges lateinisches Büchlein: Princeps in compendio betitelt, zum Geschenke gemacht habe. Wo findet man über diesen Tractat nähere Nachricht?

Würzburg. *Prof. Goldmayer.*

Buchhändler-Anzeigen.

So eben ist erschienen und an alle gute Buchhandlungen versandt worden:

Des *Publius Terentius Afer Eunuch* u. *Phormio*, metrisch übersetzt und mit Einleitungen und kurzen Anmerkungen versehen von *G. G. S. Köpke*, Dr. d. Philos. u. Prof. am Berlin. Gymnasium, mit 2 Kupfer von *Stoelzel*. gr. 8. Posen und Leipzig, bey *Joh. Fr. Kühn*, 1805. geheftet 1 Thlr. 12 gr.

Der Herr Verf. hatte bey dieser Verdeutschung zweyer der vorzüglichsten Terenzischen Schauspiele, besonders ein solches Publikum vor Augen, welches, ohne eigentlich mit gelehrten Kenntnissen ausgerüstet zu seyn, dennoch gebildet genug ist, um es zu fühlen, welch ein Genuſs ihm durch seine Unbekanntschaft mit den Meisterwerken des Alterthums abgeht, und den Wunsch hegt, diesen Mangel, so viel als möglich, zu ersetzen. Lehrbegierigen Lesern der Art wird durch diese Uebersetzung vollkommen genügt. Sie ist treu, und in einer durchaus edlen und reinen Sprache. Der Versbau ist fliaſsend und angenehm. Der ermüdenden Eintönigkeit, welche der fünffüſsige Jambus mit bloſs männlichen Ausgängen für die deutsche Poesie hat, ist dadurch glücklich abgeholfen worden, daſs die männlichen Ausgänge der Verse mit weiblichen untermischt sind, je nachdem sie der Genius unserer Sprache und des Bedürfniſs herbey führte. Auch wird kein einsichtsvoller Leser tadeln, daſs zuweilen nicht nur nach der Auctorität aller alten,

sondern auch der vorzüglichsten deutschen Dichter, ein Spondeus oder ein Anapast die Stelle des Jambus vertritt. Das jambische Sylbenmaafs gewinnt dadurch an angenehmer Mannigfaltigkeit. — Doch nicht allein dem blofs ästhetisch-gebildeten, sondern auch dem gelehrten Leser, wird diefs wohlgerathene Werk des Herrn Verfassers willkommen seyn. Hr. Prof. *Kopke* bewährt sich jenem besonders durch seine Einleitung in die Terenzischen Lustspiele als einen reiflich und richtig beurtheilenden Kenner der Alten, und man findet in derselben mehrere gröfsere oder kleinere lichtvolle Abhandlungen und Auseinandersetzungen, welche für das Studium der komischen Poesie der Römer und Griechen ungemeinen Werth haben. — Es bleibt uns nichts übrig, als der Wunsch, dafs es dem Herrn Verfasser gefallen möge, auch die übrigen Lustspiele des Terenz, eben so wie den Eunuch und Phormio bearbeitet, bald erscheinen zu lassen.

In Hinsicht der äufsern Form des obigen Werkes ist übrigens von Seiten der Verlagshandlung alles mögliche gethan worden, was zur Empfehlung desselben beytragen kann. Druck und Papier sind rein und correct, so wie auch das Ganze äufserst geschmackvoll. Das zu dem Eunuch gehörige Kupfer, vom Prof. *Schubert* gezeichnet, von *Stoelzel* gestochen, ist sehr brav gearbeitet, und macht genannten Künstlern alle Ehre. Beyde Lustspiele, sowohl der Eunuch als Phormio, sind auch ohne Einleitung besonders zu haben, ersteres kostet 18 gr. und letzteres 14 gr.

F. B.

Von dem

Nordischen Archiv für Naturkunde, Arzneywissenschaft und Chirurgie, herausgegeben vom Prof. *Pfaff* in Kiel, D. *Scheel* in Copenhagen, und Prof. *Rudolphi* in Greifswalde,

sind so eben das zweyte und dritte Stück des vierten Bandes, oder Nro. XI. und XII. erschienen, folgenden Inhalts:

Nro. XI. oder des vierten Bandes zweytes Stück.

I. Prof. *Mantheys* chemische Untersuchung von Chinas Wurmkuchen. II. Prof. *Pfaff* über die wesentliche Verschiedenheit der rauchenden Nordhäuser und der englischen Schwefelsäure mit besonderer Hinsicht auf die Bereitung einiger arzneylichen Praeparate aus derselben. III. Ueber den Fortgang der Vaccination in den dänischen Staaten, vom Prof. *Pfaff*. IV. Bemerkungen über die Kuhblattern, von *W. Leo Wolf*. V. Medicinalbericht des constituirten Landphysici zu St. Croix, Dr. *Fr. Keutsch*, über das westindische gelbe Fieber, und andere Gegenstände des dortigen Medicinalwesens, nebst einem Auszuge aus einigen Briefen desselben, die *Oeleinreibungen im gelben Fieber* betreffend. VI. Des Prof. Don *Joh. Salamanca*, Arztes an der königl. Flotte und Interims-Sanitätsarztes in Malaga, Beobachtungen über die dort im Jahre 1804. herrschende Epidemie, in Auszug gebracht von Dr. *Scheel*. VII. Neue Versuche über das Athmen der atmosphärischen Luft mit besonderer Hinsicht auf den Einflufs des Stickgases hierbey, und über das Athmen des oxydirten Stickgases, vom Prof. *Pfaff*. VIII. Uebersicht der dänischen medicinischen Literatur, vom Prof. *Pfaff*. IX. Intelligenzblatt.

Nro. XII. oder des vierten Bandes drittes Stück.

I. Ueber und gegen den von *Ritter* in dem dritten und vierten Stücke des zweyten Bandes seiner „Beyträge zur nähern Kenntnifs des Galvanismus" aufgestellten Gegensatz zwischen Extensoren und Flexoren, vom Prof. *Pfaff*. II. Gedanken über contagiöse allgemeine Krankheiten überhaupt, ihre Natur und ihr inneres Wesen und über das gelbe Fieber insbesondere, vom Archiater *Brandis* in Kiel. III. Vorschläge für Landesregierungen über die gegen die Einführung des gelben Fiebers zu ergreifenden allgemeinen Polizeymaafsregeln, vom Archiater *Brandis* in Kiel. IV. Ueber die neueste Epidemie des gelben Fiebers in St. Croix, vom Dr. *F. Keutsch*. V. Intelligenzblatt. VI. Kürzere Bemerkungen physischen und chemischen Inhalts, vom Prof. *Pfaff*. 1) Ueber die Phosphorsäure und das phosphorsaure Natrum. 2) Ueber den Gerbestoff und die Gallussäure.

Kotzebue Fanchon, das Leyermädchen. Operette in drey Akten. 8. 14 gr.

Schutz, *Hofrath und Professor in Halle*, Katechismus des Rechts, der Pflicht und Lebensklugheit für Bürger- und Landschulen. 8. 18 gr.

Cranz, Dav., Fortsetzung der Bruderhistorie, 3r Abschnitt. Von der Synode 1782. bis zur Synode 1789. 8. 10 gr.

Ewalds, I. C., christliche Monathschrift zur Stärkung und Belebung des christl. Sinnes. Jahrgang 1805. 12 Stücke. 8. 3 Rthl.

Milners, Jos., Geschichte der Kirche Christi. Aus d. Engl. übersetzt von P. Mortimer. 3r Band. 8. 20 gr.

Library, British, in verse and prose; being the most extensive selection ever offered to the public, from every admired author in the english language. N. I.—XXIV. Very neat edition small, 8. Paris. 7 Rthl.

In einigen Wochen werden fertig:

Etwas fürs Herz auf dem Wege zur Ewigkeit. Dritte Auflage. 8. 1 Rthl. 8 gr.

Faust und Hunold über die Anwendung und den Nutzen des Oehls und der Wärme bey chirurgischen Operationen. Nebst zwey Abhandlungen, über die Heiligkeit der Feldlazarethe, und Beschreibung einer Beinbruch-Maschine von Faust, mit 2 Kupfern. gr. 8.

Neue Verlagsbücher von *P. H. Guilhauman* in Frankfurt am Main.

Benkard, (I. G.) Leitfaden zum Unterricht in der christlichen Lehre zunächst für meine Kinder und für meine Religionszöglinge. 8. 8 gr. oder 30 kr.

Geschichte des Feldzugs der holländischen Armee in dem Jahr 1793 mit beständiger Rücksicht auf die Operationen der combinirten Oestreichischen und Englischen Armee in den Niederlanden, 1r Theil gr. 8. 1 Rthl. 16 gr. oder 2 fl. 30 kr.

Müller (I. C. F.) Die Wunder der Thier- u. Pflanzenwelt, oder ausführlichere und unterhaltende Beschreibung der merkwürdigsten Thiere und Pflanzen, 1r Bd. 8. 1 Rthl. 12 gr. oder 2 fl. 15 kr.

Unterricht für die zu Kaufleuten bestimmten Jünglinge und für angehende Kaufleute, oder höchstnöthige Belehrung über folgende handlungswissenschaftliche Gegenstände: 1) über Wechselreuterei, 2) Waarenrechnungen, 3) Berichtschreiben; 4) über Concourse; 5) über kaufmännische Reisen; 6) deutsche Buchhalterei; 7) Erklärung und Berechnung der Courszettel der vorzüglichsten Europäischen Handelsplätze. 8) Ueber Haveriren und Berechnung derselben, 9) über Wechselcommissionen sammt Berechnungen; 10) über Banken, ausgearbeitet von I. G. Clemenius, gr. 8. 1 Rthl. 20 gr. oder 2 fl. 45 kr.

Auch unter dem Titel:

Euler (I. M.) Vorübungen zu Comtoirgeschäften, 1r Thl. herausgegeben von I. G. Clemenius. gr. 8. 1 Rthl. 20 gr. oder 2 fl. 45 kr.

Wagner (F. L.) Neues Handbuch der Jugend in Bürgerschulen, 1e Hälfte, 4te verb. Aufl. gr. 8. 9 gr. oder 36 kr.

Wild (Eduard) Anekdotenbüchlein für meine Kinder, oder Witz, Laune und Schnurren, ein Beytrag zu allen Verstandes- und Denkubungen. 8. schön geb. 1 Rthl. oder 1 fl. 43 kr.

In allen guten Buchhandlungen ist zu bekommen:

Frankfurter Briefsteller für junge Kaufleute etc. nebst beygefügter Frankfurter Wechselordnung. Zweyte, mit einer englischen und französischen Phraseologie und mit Mustern der nöthigsten kaufmännischen Rechnungen vermehrte Auflage; herausgegeben von I. G. Clemenius. 8. Giessen 1806. bey G. F. Heyer. 20 gr. oder 1 fl. 20 kr.

Wir leben jetzt in Zeiten, wo man von dem Kaufmanne, der seinem Stande nicht Unehre machen will, einen hohen Grad von Bildung fordert. Correspondenz, schriftliche Aufsätze aller Art, die seine Geschäfte erheischen, führen ihn zu Verbindungen mit allen Nationen, und mit Menschen der verschiedensten Ausbildung. Gute Muster zur Nachbildung, sind bey allen schriftlichen Aufsätzen von entschiedenem Werth; der junge kaufmännische Lehrling findet dergleichen in vorliegendem Werkchen, welches man ihm daher mit Ueberzeugung empfehlen kann.

Ein vollständiger, schön geschriebener Koran (laut der Unterschrift am Ende im J. 1030. der Hedschrah, d. i. im J. C. 1620 geschrieben. Die Ränder der beyden ersten, gegen einander über stehenden Seiten sind bunt gemahlt und vergoldet; auch sind die Ueberschriften der ersten und zweyten Sure mit goldnen Buchstaben auf blauem Grunde geschrieben.) soll an den Meistbietenden verkauft werden; doch unter 3 Louisd'or wird kein Gebot angenommen, der Zeitraum ist bestimmt bis Ostern 1806. Nachricht giebt Hr. *Gölsdorf*, wohnhaft im grossen Fürsten-Collegio in Leipzig.

NEUES ALLGEMEINES

INTELLIGENZBLATT

FÜR

LITERATUR UND KUNST

53. Stück.

Sonnabends den 16. November 1805.

Preissaufgaben.

Die Churfürstl. Sächs. Oberlausitz. Gesellschaft der Wissenschaften in Görlitz setzt für Studirende auf Universitäten aus den Lausitzen Churfächs. Hoheit folgende Fragen zur Beantwortung aus:

1) Bey trüber Witterung pflegt es nicht eher wirklich zu frieren, als bis ein richtiges Thermometer wirklich auf 0 nach Reaumür, als dem eigentlichen Frierpunkte, oder doch und äusserst wenig darüber steht. Warum frieret es aber bey heiterm Himmel weit eher, bisweilen bey einem Stande des Thermometers von 3 bis 4 Graden +?

2) Es soll aus den Werken des Plautus der ganze Schatz von Menschenkunde geordnet und so beurtheilt werden, dass man in den Stand gesetzt wird, sich eine Ansicht der damaligen Cultur zu verschaffen.

Die beste Beantwortung einer jeden von diesen beyden Fragen wird mit einem Preise von 30 Thalern honorirt. Die Antworten erwartet man bis zum Ende des Februar 1807, versehen mit einem Sinnspruche, wie gewöhnlich, sowohl auf dem versiegelten Namen, als auf der Abhandlung selbst. Die Preise werden in der Frühjahrsversammlung der Gesellschaft 1807 vertheilt.

Die Verwalter des Legats vom sel. *J. Monnikhoff* zu Amsterdam haben bekannt gemacht, dass eine deutsche Abhandlung über die Preisfrage des vergangnen Jahrs zwar nicht gekrönt, aber doch für des Drucks würdig gehalten worden ist. Ihr Verfasser ist der D. *Franz Xaver Hudtorfer* zu Wien, der einen Auszug daraus im Drucke bekannt machen wird.

Auf die im Monat September 1803. aufgegebene Preisfrage die Erfordernisse zur Operation der Hernien betreffend waren *neun* Abhandlungen eingegangen. Den Preis erhielt die zweyte deutsch geschriebene Abhandl. des Dr. u. Prof. *Carl Caspar Creve*, Medicinalraths des Fürsten von Nassau-Usingen zu Ettweiler.

Für den ersten März 1806. ist folgende Preisfrage aufgegeben, die wir mit den Worten des Programms anführen:

Puisque l'obscurité et la difficulté, qui se presentent dans l'operation des Hernies inguinales inveterées, sont surtout propres aux Hernies de naissance (*herniae congenitae*), et que pour cela leur connoissance exacte interesse tant chaque chirurgien, qu'il ne peut même s'en passer, afin d'y fixer son jugement avec d'autant plus de certitude, et de choisir et appliquer les secours de l'Art avec plus de sureté, l'on demande:

1°. Quel est l'état naturel des parties, relatives aux Hernies Inguinales de naissance, des enfans de l'un et l'autre sexe, avant et après être nés, et des adultes?

2°. Quelles sont les deviations de cet état, qui occasionnent l'origine et la continuation de cette sorte particuliere d'Hernies, qui en rendent la reduction difficile et souvent impraticable, à mesure d'un âge plus avancée, et l'operation d'autant plus dangereuse, en cas d'etranglement?

3°. Quelles sont les observations, descriptions et gravures Anatomiques et Chirurgicales, qui ont le plus illustré l'un et l'autre de ces articles mentionnés; et quelles consequences, qu'on peut en deduire, peuvent être appliquées avec succès au traitement et à l'operation des Hernies de naissance reconnues et etranglées, et quelles regles solides peuvent elles nous fournir?

Für den ersten März 1807. folgende:

Tandis que l'Experience Anatomique et Chirurgicale apprend à connoître une varieté remarquable des *Hernies Ombilicales*, et de celles qui en portent souvent le nom; desquelles les *vraies*, qui sortent par l'anneau de l'Ombilic, se rencontrent très souvent parmi les jeunes Enfans et plus rarement parmi les Adultes; et que celles de ces derniers sujets, faisant issue par des autres ouvertures à l'entour du dit anneau, meritent plutôt le nom de *fausses*, et d'être comptées parmi les Hernies ventrales; et que cette même distinction devient intéressante pour le traitement de ces maladies; l'on demande:

1°. Quelle est la structure de l'Ombilic et des parties les plus voisines, avant et au moment de la naissance d'un enfant; quel changement naturel subit il dans l'enfance et à un âge avancé; quelles indispositions contraires à la nature peuvent y avoir lieu dès la naissance, ou arriver ensuite, et donner occasion à des Descentes des visceres abdominaux, et à leur enclavement; et qu'est ce, que les observations Anatomiques et Chirurgicales ont appris et confirmé à ce sujet?

2°. Quelle lumière repandent ces observations sur l'Indication curative, à traiter, prévenir ou guerir ces maladies, dans les jeunes enfans et dans les Adultes; quels sont les secours de l'art et operations les plus simples ou moins composées, qui y conviennent, décrits par les Chirurgiens les plus experts, et confirmés par leurs observations; ou bien fondées sur une propre expérience et des preuves raisonnées; et quels de ces traitemens meritent d'être recommandés en général, contre les Hernies Ombilicales vraies et fausses, ou plus particulièrement pour l'une ou l'autre de ces espèces?

Der Preis für die beste Beantwortung jeder Preisfrage ist eine goldne Medaille 300 holl. Gulden am Werthe. Die Abhandlungen, lateinisch, holländisch, französisch oder deutsch (letzteres mit latein. Lettern) und leserlich geschrieben, mit Devisen und versiegeltem, den Namen des Verf. enthaltendem Zettel versehen, müssen vor dem angegebenen Termin postfrey an den Professor der Anat. und Chirurgie am Gymnasium illustre, *A. Bonn*, oder an den D. *F. C. Willet*, Aufseher des ehemal. medicin. Collegiums, eingesandt werden.

Auch noch Etwas zu dem Noch Etwas über die beyden Acoluthe.

(im Intell. Bl. d. J. S. 431 f.)

1) Ein Brief, den ich von dem sel. D. *Karl Benj. Acoluth* dem ältern kurz vor seinem Ende (1800. d. 29. Dec.) erhielt, nachdem ich ihn ganz bestimmt über die Schrift: *de Praetore Romanorum fiscali Jen.* 1758. 4. befragt hatte, setzt es ganz außer Zweifel, daß solche nicht ihm, sondern dem *Karl Benj. Acoluth* dem jüngern († 1805. d. 26. Febr.) angehöre; hingegen bekennt er sich ausdrücklich in dem nur erwähnten Briefe als Verfasser zu der Oda, *qua Benj. Acoluthum pie doluit. Zitt.* 1759. f. Nicht minder kann ich dem Herrn Prof. und Bibliothekar *Kordes* versichern, daß die von *Weidlich*, *Meusel* und mir übergangene, aber von ihm aufgefundene Gelegenheitsschrift: *Epistola qua Benj. Acolutho, parenti, diem natalem gratulatur, de ritibus veterum natalitiis pauca praefatus. Jen.* 1754. 4. mit allem Rechte dem jüngern *Acoluth* beyzulegen sey. Vorstehende Berichtigung, die ich in den Suppl. zu meinem *OL. Gel. Lex.* beyzubringen vergessen, wollte ich hier nachliefern.

2) *Benj. Acoluth*, der Vater des jüngern *Karl Benj. A.* ist wirklich Verfasser von der Schrift: *de claris quibusdam Zachariis, L. s. a. f.* und hat noch außer dieser Abh. in Druck gegeben: Eine französische Satyre auf des Freyherrn *von Wolf* Feinde; ingl. D. (praes. *Polyc. Müller*) de cultu Dei externo ex lumine naturae demonstrabili; L. 1713. 4. Ich werde ihn in den von mir versprochenen Supplementen zu meinem *OL. Gel. Lex.*, wenn mir der Herr das Leben giebt, aufführen, weil er verschiedene Jahre in unserer Provinz gelebt. Ich kann im Voraus folgendes von ihm angeben: Er war Kön. Pohln. Churf. Sächs. geh. Kriegsrath und General-Auditeur bey der Sächs. Armee, der zuletzt in Budissin lebte. Er war ein Sohn des gelehrten Orientalisten, Predigers und Professors *Andreas Acoluth* in Breslau, dem er allda 1693 d. 1. Febr. geboren wurde. Er studirte in seiner Vaterstadt und in Leipzig, und zwar widmete er sich dem theologischen Studium, so daß er, nachdem er 1715 Magister worden war, 1720 die Mittagspredigerstelle zu St. Hieronymi in seiner Vaterstadt erhielt. Allein nicht lange blieb er in diesem Predigtamte, denn einige wiederholte Blutstürze nöthigten ihn sein Predigtamt 1721 schon wieder niederzulegen und dagegen die Jurisprudenz zu seinem Hauptstudium zu erwählen. Zu dem Ende ging er nach Halle. Nach Vollendung seiner

juristischen Studien wurde er erst Auditeur bey dem Marchischen Regimente in Sachsischen Diensten, bald darauf General-Auditeur – Lieutenant und Kriegsrath, und endlich erhielt er die oben erwähnten Aemter.

Er starb zu Budissin 1759. d. 5. Febr. Er war ein guter Hebräer und verstand verschiedene abendländische Sprachen; vergl. *Unschuld. Nachr.* LXI. 431 f. *Eberhardts* Schles. Presbyt. I. 472.

G. F. Otto.
Prediger in Friedersdorf.

Englische Literatur.

Notes on the Bible by the late Rev. *Charles Bulkley*, published from the Author's Manuscript. With Memoirs of the Author and his Work, by Joshua Toulmin, D. D. London, Johnson 1805. 3 Vols in 8. 1 L. 7 sh.

Die Anmerkungen gehen über das A. u. N. Testament, und ihr Zweck ist, Gedanken, Redensarten und Worte aus den class. griech. und lat. Schriftstellern zu erläutern. Man findet darin manche sehr brauchbare Parallelen. Toulmin hat in der Lebensbeschr. die literar. Verdienste des Verf. geschildert.

A Tour through the British West Indies, in the Years 1802 and 1803. giving a particular Account of the Bahama Islands. By *Daniel Mc Kinnen* Esq. London 1804. White. 200 S. 8. 5 sh.

Enthält interessante Bemerkungen über die Bahamainseln.

The Spirit of Discovery, or the Conquest of Ocean, a Poem in five Books: with Notes, historical and illustrative, to which are added smaller Seapieces, Epitaphs etc. By the Rev. Wm. *Lisle Bowles*, Prebendary of Salisbury and Chaplain to H. H. the Prince of Wales. London, Cadell and Davies 280 S. 8. 1804.

Vornemlich sind die englischen Entdeckungen zur See gepriesen.

The History of Cornwall, civil, military, religious, architectural, commercial, biographical and miscellaneous. By the Rev. R. *Polwhele*, of Polwhele and Vicar of Manaccan. 3 Vols in 4. London, Cadell and Davies 1805. 3 L. 3 sh.

Eine vollständige, auf gründliche Untersuchungen beruhende Geschichte und Beschreibung von Cornwall. Der Verfasser hat seine Geschichte von Devonshire noch nicht beendigt.

Villers Versuch über den Einfluss der luther. Reformation ist auch in England zweymal übersetzt worden. Außer der Uebers. von *B. Lambert* (1805.), welcher eine kurze Biographie Luthers beygefügt ist, hat *James Mill*, Esq. bey Baldwins eine zweyte herausgegeben, und diese mit schätzbaren berichtigenden und erläuternden Anmerkungen bereichert.

Discursory Considerations on St. Luke's Preface, and other Circumstances of his Gospel: in three Letters to a Friend, from a Country Clergymen, London, 1805. Payne 131 S. 8.

Der Verf. ist sehr besorgt, dass durch die neuern Untersuchungen das Ansehen des L. leiden möchte. Er bemühet sich also zu beweisen, dass L. zwar in der Vorrede sich nicht für einen Augenzeugen des Lebens Christi ausgebe, aber doch auch nicht leugne es gewesen zu seyn, dass er gewiss ein Schüler J su, dass er der andere Schüler, welchem nebst Cleopas unser Herr erschien, dass er wahrscheinlich Augenzeuge der Hauptbegebenheiten gewesen, sey, ἄνωθεν erlärt er, von der frühesten Lebensgeschichte Jesu an.

Hint towards forming the Character of a young Princess. In 2 Vols. London Cadell and Davies 1805.

Die Möglichkeit, dass England einst von einer Prinzessin der königl. Familie beherrscht wird, hat diese Schrift veranlasst.

Free disquisition on the Sentiments and Conduct requisite in a British Prince in order to merite the favourable opinion of the Public. By *John Andrews*, LL. D. Lond. Blacks and Parry. 8.

Mit Einsicht und Freymüthigkeit geschrieben.

The Book of *Job*, metrically arranged, according to the Masora and newly translated into English with Notes Critical and Explanatory, accompanied on the opposite Page by the authorised English Version by the Right Rev. *Joseph Stock*, D. D. Lond. 1805. 4. 1 L. 2 sh.

The Doctrines of Heathen Philosophes, compared with those of Revelation, by *Joseph Priestley*, LL. D. R. S. Lond. 1805. 4.

Memoirs of the Life and Theatrical Career of the late *Samuel Foote* esq. commonly called the English Aristophanes, by *W. Cooke*, esq. 3 Vols. 1805. b. Phillips. 13 sh. 6 d.

Collections towards the History and Antiquities of the County of *Hereford*, by *J. Duncumb* A. M. Vol. I. Lond. 1805. 4. 3 L. 3 sh.

A History of the County of *Brecknock*, containing the Chorography, General History, Religion, Laws, Customs, Manners, Language, and System of Agriculture, used in that county etc. By *T. Jones*, Vol. I. Lond. 1805. 4. 2 L. 15 sh.

Some of Ossian's Lesser Poems rendered into Verse, with a Preliminary Discurse in answer to Mr. Laing's Critical and Historical Dissertation on the Antiquity of Ossian's Poems, by *A. Mc Donald*. Lond. 1805. 8. 7 sh.

Von dem Leben des Gen. *Washington* ist der *vierte Band* herausgekommen.

A Key to the Apostolic Writings by *John Taylor*. D. D. abridged with a Preliminary Dissertation on the Scriptures of the New Testament. By *Tho. Howe*. 12. 3 sh. 6 d.

Notes on all the Books of Old and New Testament, for the Use of Pulpit and private Families. By the Rev. D. *J. Priestley*. 4 Vols. 8. 11 L. 16 sh.

An Epitome of the Natural history of the Insects of New Holland, New Zealand, New Guinea, Otaheita, and other Islands in the Indian Southern and Pacific Oceans. By *E. Donovan*, F. S. A. Lond. 1805. gr. 4. 6 L. 6 sh.

History of all the Events and Transactions in India, containing all the Negociations of the British Government relative to the glorious Succefs of the late Wars. Lond. 1805. 4. 10 sh. 6 d.

Notes relative to the Peace concluded between the British Government and the Marhatta Chieftains, and to the various Questions arising one of the Terms of the Pacification. Lond. 1305. 4. 5 sh.

Von den schätzbaren Georgical Essays des D. *Hunter* ist der 5te und 6te Band im August d. J. in 8. erschienen.

Von der Collection of modern and contemporary Voyages and Travels ist der *zweyte* Band bey Phillips im September erschienen.

Views of Reading Abbey, with those of the Churches originally connected with it, in the County of Berks; together with some Monuments of antiquities, remaining in these Churches, containing thirty three Engravings, with Descriptions. Lond. 1805. 4. 2 L. 2 sh.

A System of Mineralogy, comprehending Oryktognosy, Geognosy, Mineralogical Chemistry, Mineralogical Geography, and Economical Mineralogy, by Rob. Jameson, 2 Vols 8. 12 sh.

Historical Fragments of the Mogul Empire, of the Morattoes and of the English Concerns in India from the Year 1659.; Origin of the English Establishment and of the Company's Trade at Broach and Surat, and a General Idea of the Government and People of Indostan, by Rob. Orme, Esq. 1805. 4. 1 L. 8 sh.

A Synchronical Chart of Ancient History, exhibiting in a single and compact Point of View the Successions of the several Monarchs, who ruled the various Kingdoms of the Ancient World, and the Changes of the Greek and Roman States, which took place from the Revival of the Olympiads to the Birth of our Saviour, arranged Chronologically and distinguished by Colours. 10 sh. 6 d.

Französische Literatur.

Mémoires secrets de la Duchesse de *Portsmouth* publiés avec des notes historiques. Paris, Arthur Bertrand. 1805. 2 Voll. in 12.

Kein histor. Werk, wie der Titel verleiten könnte zu glauben, sondern Roman.

Elémens de l'histoire de *Portugal*, contenant les causes de la grandeur et de la décadence des Portugais, leurs lois, leur commerce, les revolutions de ce royaume, par *A. Sérieys*, censeur du Lycée de Cahors. Paris, Demoraine 1 Vol. in 12.

Unverdauete und äufserst mangelhafte Compilation, die den Titel Anfangsgründe der Geschichte Portugals nicht verdient.

Von dem *Almanach des gourmands* ist der *dritte Jahrgang* bey Maradan herausgekommen, contenant plusieurs articles de morale et de politesse gourmandes etc.

Précis historique de la dernière expédition de Saint-Domingue depuis le départ de l'armée des côtes de France jusqu'à l'évacuation de la colonie, suivie des moyens de rétablissement de cette colonie, en deux parties, par A. P. M. Laujon, ancien conseiller à Saint-Domingue. Paris. 8. Delafolie.

Mémoire sur la Hollande, sur sa population, son commerce, son esprit public, et sur les moyens, soit de la maintenir dans son indépendence comme Etat, soit de lui rendre ses anciennes prospérités comme nation commerçante. Paris, Marchands de nouveautés. 8.

De la conduite des princes de la maison de Bourbon, depuis 1789. jusqu' en 1805. Paris, bey denselben. 8.

Du Rapport des diverses formes du gouvernement avec les progrès de la civilisation: discours politique et moral, par *J. A. F. Massabiau*. Paris, Gesset. 8. 3 Fr.

Essai d'Idéologie ou introduction à la grammaire générale, par *L. J. J. Daube*, prof. à l'Ecole centrale des Hautes-Pyrenées. Paris, Pillot jeune. 8.

Essai sur la faculté de penser et de réflechir, dans lequel l'instinct se trouve caractérisé et mis à sa véritable place, par Hourcastremé. Paris, 8. chez l'Auteur. 1 Fr.

L'Art de prolonger la vie humaine, ou l'hygiène domestique — traduit de l'Anglois du D. *Willich*, avec un grand nombre de notes critiques et explicatives par *L. M. Itard*, médecin de l'institution des Sourds-Muets. Paris, Artaud 2 Voll. 8. 8 Fr.

Von des *Ant. Ferrand* L'Esprit de l'Histoire, ou Lettres politiques et morales d'un père à son fils, sur la manière d'étudier l'histoire en général et particulièrement l'histoire de France ist die *vierte Ausgabe* in 4 Octavbänden bey Noyon erschienen.

Von *Sue* des ältern Histoire complete du Galvanisme die *zweyte Ausgabe* in 4 Bänden.

Lettre critique de *F. J. Bast*, Secrét. de legation de S. A. S. Mgr. le Landgrave de Hesse, à Paris, et conservateur désigné de la Bibl. de la Cour à Darmstadt a M. J. F. Boissonade sur Antoninus Liberalis, Parthenius et Aristénète. Paris 1805. Henrichs. 3 Fr.

Eine Handschrift der Nationalbibl., welche ausser dem Anton. Lib. und Parthenius, noch 19 andere, zum Theil sonst nirgends vorhandene Tractate enthält, gibt den Hauptstoff dieses Briefs. Theils sind aus andern Aufsätzen Varianten mitgetheilt, theils die Schriften des Anton. Lib. und Parthen., auch manche andere Schriftsteller corrigirt. Am Ende findet man Bemerkungen über Aristaen., von dessen Briefen Hr. B. eine neue Ausgabe besorgen will, wie man schon aus seinem vor einigen Jahren gedruckten Specimen weiss. Von Hrn. *Boissonade* hat man eine neue Ausgabe der Heroica des Philostratus mit einem lat. Commentar zu erwarten.

Von *de la Harpe* franz. Uebers. der XII. Caesarum des Suetonius mit Anmerkungen ist eine neue verbesserte Ausgabe in 2 Octavb. bey Warée herausgekommen.

Statistique élémentaire de la France contenant les principes de cette science, et leur application à l'analyse de la richesse et de la puissance de l'Empire français — par M. *Jacques Penchet*. Paris, Gilbert, 8. 9 Fr.

Vornemlich zum Gebrauch junger Leute, welche die Verwaltung studiren wollen, bestimmt.

Histoire de France depuis les Gaulois jusqu'à la fin de la monarchie, par M. *Anquetil*, de l'Inst. national, — auteur de l'Esprit de la Ligue, du Précis de l'Histoire universelle etc. Paris, Garnery, Tomes 1. 2. 3. in 12.

Campagne des Français à Saint-Domingue et réfutation des reproches faits au capitaine-général Rochambeau, par *Ph. Albert de Lattre*, propriétaire etc. Paris, Lucard, 8. 5 Fr.

Dissertation sur l'origine de la boussole, par M. *Dom-Alb. Azuni*, ancien sénateur etc. Paris, Renouard. 8. 2 Fr.

Histoire du corps impérial du génie, des sièges et travaux, qu'il a dirigés etc. depuis l'origine de la fortification moderne jusqu'à nos jours, par *A. Allent*, lieut. colonel du génie etc. Première partie, depuis l'origine de la fortification moderne jusqu'à la fin du règne Louis XIV. Paris, Magimel, 8. 7 Fr.

De l'éloquence et des orateurs anciens et modernes, par *J. L. Ferri de Saint Constant*, proviseur de lycée d'Angers, ouvrage adopté pour les Lycées. Paris, Mérigot, 8. 5 Fr.

Von den Annalen des Museum d'histoire naturelle ist der 5ste Heft erschienen.

Histoire naturelle des Salamandres de France, précédée d'un tableau méthodique des autres reptiles indigènes par *P. A. Latreille*, membr. assoc. de l'Inst. nat. 8. Paris, Mad. Villiers.

Italienische neue Literatur.

Der gelehrte Canonicus zu Palermo, *Rosario Gregorio*, hat herausgegeben: Considerazioni sopra

la storia di Sicilia, dei tempi Normanni sino ai presenti. Palermo. 1805. T. I. II. 8.

Diese beyden mit Einsicht, Auswahl und schöner Darstellung geschriebenen Bände führen die Geschichte bis auf die Regierung der Kaiserin *Constanza* fort.

Notizie intorno alla Vita di *Primo* del Conte Milanesi; a cui si aggiungono quella di alcuni Letterati, che furono suoi allievi, e quelle di altri a lui e il Dialogo di *M. Ant. Majoragio*, intitulato, Primus Comes, seu de eloquentia. Roma, presso Ant. Fulgoni 1805. 4.

Le antiche iscrizioni Perugine, raccolte illustrate e publicate da *Gio. Batt. Vermiglioli*. Tomo I. Perugia 1804. 4.

Von einer neuen ital. Uebersetzung des *Livius* durch *Luigi Mabril* sind zu Brescia zwey Bände herausgekommen, die Pharsalia des Annaeus Lucanus von *Christ. Boccella* in ital. Verse übersetzt, 2 Bände in 4. Pisa 1804. und von dem Satyricon des Petronius Arbiter ist eine Uebersetz. von *Vinc. Lancetti* in 2 Banden auf Subscription in Mailand bey Agn. Nobile angekündigt worden.

Dissertazione di *Luigi Banieri*, in cui si dimostra, che in Salto ara un tempio dedicato a Giove e a Giunone. Forli 1804.

Ricerca intorno al sito preciso del Carcere Tulliano dell' Avv. *Leonardo Adoni*. Roma 1805. 4.

Von des Grafen *Pompeo Baldasseroni* Opere legali e commerciali ist der erste Band zu Venedig erschienen, welcher seinen Trattato sulle Lettere di Cambio enthält.

Bibliografia storico-ragionata *della Toscana*, ossia Catalogo degli scrittori, che hanno illustrata la storia della medesima del Canon. *Domen. Moreni*. Firenze. Tomo I. 1805. 4.

Memorie storiche sulla vita, gli studi e le opere di Leonardo da Vinci, scritte da *Carlo Amoretti*. Milano 1804.

Lettere familiari dell' Abate *Natale Lastesio*, ora per la prima volta pubblicata, con una narrazione intorno all' autore, dell' Ab. *Jacopo Morelli*, Consigliere di S. M. I. R. A. Bassano, 1805. tipogr. Ramondiniana. LXXVIII. 323 S. gr. 8. mit dem Bildn. des Lastesio.

Nur eine Auswahl der vorzüglichsten von den nicht zum Drucke bestimmten Briefen, welche zum Theil Gegenstände der Literatur betreffen. Ihnen

ist des Hrn. Rath *Morelli* ausführliche Nachricht von dem (30. März 1707. zu Marostica im Vincentin. gebornen, 21. Jun. 1792. gestorb.) Ab. Lastesio, seinen Verdiensten und Schriften vorgesetzt, und diess kritische Verzeichniss seiner Werke wollen wir zu anderer Zeit als einen nicht unbedeutenden Beytrag zur Gelehrtengeschichte abgekürzt mittheilen.

Literarische Anzeige

folgendes interessante Werk betreffend:

Observations faites dans un voyage entrepris dans les gouvernements méridionaux de l'Empire de Russie, dans les années 1793 et 1794. Par *P. S. Pallas.* II. Tom. avec planches enluminées. gr. 4. 1799 et 1801.

Da sich von diesem, in meinem Verlage erschienenen Werke, die kleinere Auflage des ersten Theils vergriffen hat; so habe ich davon jetzt wieder so viel Exempl. nur drucken lassen, als noch von dem 2ten Theile vorräthig waren. Der bisherige Ladenpreis für beyde Theile mit colorirt. Kupfern, Vignetten und Charten war 44 Rthlr. auf Engl. Druckpap. und auf geglätt. Velinpap. 59 Rthl. Ich biete jetzt dem Publico von diesem Reste das Exempl. der ersten Ausgabe um 24 Rthlr. und von der auf geglatt. Velinpapier um 34 Rthlr. an. Wer sich von jetzt an mit baarer Zahlung in Sächs. Gelde directe an mich wendet, erhält noch überdiess 16 p. C. Rab. Diese Anzeige wird den Freunden der Literatur im In- und Auslande, die dieses Werk noch nicht besitzen, hoffentlich nicht unwillkommen seyn, da sie nicht Eigennutz, sondern Gemeinnützigkeit zum Zwecke hat. Die deutsche Original-Ausgabe, wovon noch eine grössere Parthie Exempl. vorräthig ist, behält den alten Preis.

Gottfried Martini,
Buchhändler in Leipzig.

Buchhändler - Anzeigen.

In allen guten Buchhandlungen findet man um beygesetzte Preise folgende empfehlungswürdige wissenschaftliche Bücher:

Leichtes Lehrbuch der Arithmetik, Geometrie und Trigonometrie für die ersten Anfänger,

von Fr. W. D. Snell. 2 Theile mit 5 Kupfertafeln. Zweyte verbesserte und vermehrte Auflage. 8. *Giessen* 1805 *bey Georg Friedr. Heyer.* 20 gr. oder 1 fl. 30 kr.

Der schnelle Absatz der ersten Auflage dieses nützlichen Büchleins ist wohl der redendste Beweis für seine Brauchbarkeit. Der Hr. Verfasser hat es übrigens nicht bey Verbesserungen und Zusätzen allein bewenden lassen, sondern es ist auch noch ein Anhang von den *Reihen* und ihrer Anwendung auf die Lehre von den *Logarithmen* hinzugekommen, wodurch das, dabey auch sehr wohlfeile Büchlein, nun *ein vollständiges Lehrbuch für den ersten Unterricht in der reinen Mathematik geworden ist.*

In allen guten Buchhandlungen ist zu haben:

Philologisch-exegetischer Clavis über das Neue Testament, für Schulen und Akademien, von J. F. C. Schmidt; fortgesetzt von Dr. G. F. Welker. Zweyten Theils 2te und letzte Abtheilung. Die katholischen Briefe und den Brief and die Hebräer enthaltend. gr. 8. *Giessen* 1805 *bey G. F. Heyer.* 1 Rthl. oder 1 fl. 48 kr.

Ueber die Brauchbarkeit dieses, jungen angehenden Exegeten auf Schulen und Akademien gewidmeten Werks, hatte das Publikum schon längst entschieden; nur wollten es die gehäuften sonstigen Berufsgeschäfte des Herrn Kirchenraths *Schmidt* nicht zulassen, es selbst ganz zu vollenden. In der beygefügten Vorrede wird Herr Dr. Welker als ein Gelehrter und Fortsetzer aufgeführt, dessen fleissige gründliche Arbeit die günstigste Aufnahme verdiene. Das ganze Werk bestehet nun aus 4 Abtheilungen in 2 Bänden, welche den billigen Preiss von 3 Rthl. 4 gr. oder 5 fl. 3 kr. kosten, und dabey angehenden Exegeten, Predigern etc. eine anleitende Darstellung der neuesten Exegese des N. T. verschaffen, die ihnen kostbarere Hülfsmittel entbehrlich machen kann.

Anzeige für Stallmeister, Thierärzte, Oekonomen etc.

Ed. Colemans, Grundsätze des Hufbeschlags. Aus dem Englischen durchaus umgearbeitet von Dr. C. Bojanus. Mit 6 Kupfertafeln. gr. 8. *Giessen* 1805. *bey G. F. Heyer.* 16 gr. oder 1 fl. 12 kr.

Die von Coleman aufgestellten Grundsätze des Hufbeschlags weichen so sehr von den bisher angenommenen Methoden ab, sie bieten so bedeutende, weit eingreifende neue Ansichten dieses für die Thierarzneykunde so wichtigen Gegenstandes dar, und dabey ist das kostbarste Originalwerk des Engländers, in einem so hohen Preise, dass man es dem Herrn Medicinalrath *Bojanus* gewiss sehr danken wird, diese Umarbeitung für Deutschland unternommen zu haben.

Hartigs (G. L.) Anweisung zur Taxation und Beschreibung der Forste. Zweyter oder praktischer Theil. Nebst einer ausgemahlten Forstkarte und vielen Tabellen. Zweyte ganz umgearbeitete Auflage. gr. 4to. Giessen 1805. *bey F. G. Heyer.* 3 Rthl. oder 5 fl. 24 kr.

Diess classische Werk ist dem forstwissenschaftlichen Publikum in seiner neuen Gestalt unbezweifelt eine willkommene Erscheinung. Das Ganze kostet jetzt in den 2 Quartbänden mit Karten und Tabellen 5 Rthl. 12 gr. oder 9 fl. 54 kr. und ist um diesen Preiss in allen guten Buchhandlungen zu finden.

Für die Wissenschaft des peinlichen Rechts sind folgende zwey wichtige Werke neu erschienen:

1) *Grolmans, Dr. K. Grundsätze der Criminalrechtswissenschaft. Zweyte, völlig umgearbeitete Ausgabe. gr.* 8. *Giessen* 1805. *bey Georg Friedrich Heyer.* 3 Rthl. oder 5 fl. 24 kr.

Der Verleger dieses Werks rechnet es sich zur besondern Ehre, dass es in seiner Verlagshandlung herausgekommen ist. Er hat indessen seiner Seits, in Rücksicht eines würdigen gefälligen Aeussern, diese neue Ausgabe so auszuzeichnen gesucht, als es ihm möglich war. Wie sehr es sich übrigens der wahrhaft verehrungswürdige Begründer der neueren geläuterten Criminalrechtswissenschaft, hat angelegen seyn lassen, sein classisches Werk noch mehr zu vervollkommnen, und gleichsam ein ganz neues Werk zu liefern, das ergiebt sich schon aus dem grösseren Umfange desselben, indem es fast noch einmal so ausführlich ausgefallen ist, als die frühere Ausgabe war. Form und Inhalt des Werks haben

gleich grosse Abänderungen erfahren, insbesondere aber die *Theorie des Criminalprocesses*. Der Verleger glaubt sich daher beeilen zu müssen, das juridische Publikum auf die wirkliche Erscheinung dieses wichtigen Werks aufmerksam zu machen, welches übrigens nun nicht mehr als *Compendium*, sondern als *Handbuch* dieser Wissenschaft anzusehen ist.

2) In derselben Verlagshandlung bey Heyer in Giessen ist zugleich erschienen:

Dr. P. A. Feuerbachs Lehrbuch des peinlichen Rechts. Dritte verbesserte Auflage. 8vo. 1805. 1 Rhl. 20 gr. oder 3 fl. 18 kr.

Zwey Werke, welche heut zu Tage, wo *Carpzovs* Geist des Criminalrechts seinen Einfluss verlohren hat, — wohl in keiner Bibliothek eines denkenden Juristen fehlen dürfen.

Unterricht im reinen Christenthume für die Jugend, von K. H. Bassmann. Zweyte umgearbeitete und verbesserte Auflage. 8. *Giessen 1805 bey G. F. Heyer.* 4 gr. oder 18 kr.

Die ungemein günstige Aufnahme, die diesem Lehrbuch der Religion vorzugsweise unter der Menge seiner Genossen zu Theil wurde, machte schon jetzt eine neue Ausgabe nöthig. Der Herr Verfasser hat sich durch diese aufmunternde Aufnahme bewogen gefunden, das Büchlein in Form und Inhalt vollendeter zu liefern, und man darf es mit voller Ueberzeugung den Religions- und Jugendlehrern zum Gebrauche empfehlen, welche einen geläuterten Leitfaden der christlichen Religionslehre zu haben wünschen.

Versuch einer fasslichern Gesammt-Uebersicht der Welt- und Völker-Geschichte in ihrem periodisch synchronistischen Hauptzusammenhange, auf einer Neuen historischen Welt-Tafel in 6 Blättern, vom Kirchenrath Fr. Ludw. Wagner. Erste Hälfte in 3 Blättern. gr. fol. Giessen 1805 bey G. F. Heyer. 36 gr. oder 2 fl. 30 kr.

Das Publikum hat den Herrn Verfasser dieses Werks schon längst aus seinem Handbuche für die Jugend und den Lehren der Weisheit und Tugend, vortheilhaft kennen gelernt. Es liess sich von seinem Fleisse und seiner grossen Literärkenntniss erwarten, dass er die schon vorhandene grosse Menge tabellarisch historischer Werke nicht durch eine neue überflüssige Arbeit vermehren werde. — Sie unterscheiden sich vielmehr durch Form und Inhalt von allen ähnlichen Werken, und ist durch die Einrichtung, dass das *Ganze* zu einer *einzigen historischen Karte* geeignet ist, zum Gebrauche beym Privatunterricht sowohl als auf Schulen, mit einleuchtendem Nutzen zu gebrauchen.

Verzeichniss der Bücher, welche bey I. F. Unger in Berlin in der Mich. Messe 1805 erschienen und für beigesetzte Preise in allen Buchhandlungen zu haben sind.

Bibliothek der Robinsone; in zweckmässigen Auszügen vom Verf. der grauen Mappe, 2ter Band. 8. 1 Thl. 12 gr.

Fischbach, Wider die Freyheit des Getreidhandels, nebst dem angehängten Beweise, dass die Kurmark Brandenburg hinlänglich und wohlfeil mit Getraide und Lebensmitteln fortdauernd versorgt, zugleich aber auch der Flor des Ackerbaues, der Gewerbe, Fabriken und Handlung befördert werden kann. gr. 8. 1 Thlr.

Horn, Franz, Geschichte und Kritik der deutschen Poesie und Beredsamkeit. gr. 8. 1 Thlr.

Lieder der Sehnsucht, Erinnerung und Hoffnung, von T. H. 8. 8 gr.

v. Massenbach, Versuch einer Lobrede auf Johann Joachim v. Ziethen. gr. 8. 8 gr.

Matuschka, Fortsetzung von den 1802 herausgekommenen „Neuern Entdeckungen und Beobachtungen über die Bienen und ihre Zucht," unter dem Titel: Neues Lehrgebäude der Bienenzucht. 2ter Theil. 8. 2 Thlr. 4 gr.

Dasselbe Werk kostet jetzt complet 3 Thlr.

Rom, Elegie von A. W. Schlegel, gr. 4to. auf Schweizer-Velin, brochirt 8 gr.

— — Auf Franz. Velin, brochirt 6 gr.

Stütz, Dr. W. A., Schriften, physiologischen und medicinischen Inhalts, 1ster Band, 8. 1 Thl. 8 gr.

Taschenbuch, poetisches, für 1806, herausgegeben v. Fr. Schlegel, (mit einem Kalender) 1 Thl. 8 gr.

Versuch über Theurung der Lebensmittel im Allgemeinen und ohne Rücksicht auf einen besondern Staat. 8. 4 gr.

NEUES ALLGEMEINES

INTELLIGENZBLATT

FÜR

LITERATUR UND KUNST

54. Stück.

Sonnabends den 23. November 1805.

Fortsetzung

des

Literarischen Tagebuchs

des allgemeinen Reichstags zu Regensburg: Im Jahre 1805.

(S. das Intelligenzblatt St. 48. N. 85–97.)

No. 98) Schreiben des D. *Christoph Gottlieb Steinbeck* zu Langenberg bey Gera in Obersachsen, den 7ten September 1805, an die allgemeine Reichsversammlung. ½ B. Folio.

Eine Dedication und Ueberreichung seiner beyden Druckschriften des Handbuchs der Feuer-Polizey und des Feuer-Katechismus. Herr *Steinbeck* bittet um eine allgemeine Einführung zum Schulunterricht in den Territorien. Er verspricht dabey die Abtretung des Verlagrechts und die Umarbeitung zu Provincialauflagen. Für diess alles (so lauten die Worte) sey er zufrieden *mit der geringsten* Belohnung. Denn, *obgleich er ein blutarmer Privatgelehrter sey, so habe er zur wahren Triebfeder nur den Zweck, die Feuersnoth im deutschen Reiche mindern zu helfen.* — Ominöse Worte auch im politischen Sinne.

99) Schreiben der Reichskammergerichts-Pedellen *Hirschhorn* und *Orth* d. d. Wetzlar den 18ten August 1805. an die allgemeine Reichsversammlung. Dictatum Ratisbonae die 11. Octbr. 1805. per Archicancellariensem.

Bitten um Verdoppelung des Gehalts, schon aus ältern Schriften bekannt.

100) Abdruck eines Hochgräflich-Leiningischen Rescripts an den Regierungs-Kanzleyrath von *Eggelkraut* in Regensburg, die Insuffizienz der Gräflich-Leiningischen Entschädigung betreffend. Billigheim den 1. September 1805. 2 B. Folio.

Betrifft eine neue Protestation der Grafen *Wilhelm* und *Wenzel* von Leiningen-Billigheim und Neidenau gegen die Zulänglichkeit ihrer Indemnitäten. Für eine Reichstagsschrift ist die Form sonderbar genug. Beygedruckt sind Familien-Urkunden und Rechnungs-Extracte.

101) Schreiben der Grafen *Wilhelm* und *Wenzel* zu Leiningen d. d. Billigheim den 15. August und Neudenau den 15. August 1805. an die allgemeine Reichsversammlung. Dictatum Ratisbonae die 11. October 1805. per Archicancellariensem. 2 B. Folio.

Eine Protestation aus Hausverträgen gegen eine Convention über die Entschädigungsrente von 32,000 Gulden, nach welcher der Herr Fürst von Salm-Reifferscheid-Bedburg von dem, zum Fürstlich Leiningischen Loose gehörigen, Amte Grünsfeld, der Abtey Gerlachsheim, und dem Dorfe Distelhausen Besitz genommen hatte. Zum Hauptbeweise dient der beygedruckte Leiningische Hausvertrag, geschlossen zu Dürkheim den 17ten Januar 1786.

102) Allerunterthänigstes Memorial an eine hochlöbliche allgemeine Reichsversammlung, in Betreff der durch den Lüneviller Frieden der Dienerschaft allergnädigst zugesicherten, Pensionen von Seiten der Officianten und Dienerschaft Weiland Ihro Kurfürstlichen Durchlaucht zu Kölln, *Maximilian Franz*, Erzherzog zu Oesterreich. 2 Bog. Folio.

Die Supplicanten sind in den Anlagen genannt und grösstentheils Churfürstliche Hoflakayen, Stallleute, angestellte Pensionnirte, Wittwen, Kanzley-Officianten, auch Cabinets-Cappellen-Hofmusik und Leibgarden vom Wachtmeister an. Merkwürdig ist die Beylage: Extractus Protocolli Subdelegationis Commissionis Caesareae d. d. Frankfurt im Compostell den 30. July 1805: Churköllnische Officianten und Diener jenseits Rheins, 77 an der Zahl, Rück-

stand und Pensionsgesuch betreffend, weil von dieser Executions-Commission so lange nichts zu vernehmen gewesen.

103) Geschichtliche Darstellung der Verhältnisse, welche das Benehmen Seiner Churfürstlichen Durchlaucht von Pfalzbayern geleitet haben. 2 B. 4to.

Diese Churpfalzbayrische Staats- und Rechtfertigungsschrift ist sehr künstlich geschrieben, und gab zu einem polemischen Schriftwechsel Anlafs. Bey der ersten Entstehung schien der Hof sie nicht förmlich, wenigstens nicht den Schlufssatz avouiren zu wollen, obgleich sie in Churpfalzbayrischen Landeszeitungen erschien. Und doch entsprach das Benehmen ganz diesem Schlufssatze. In der Bamberger Zeitung vom 6ten October erklärte das Churpfalzbayrische Armee-Ministerium sogar alle Exemplarien mit diesem Zusatze für unächt, indem solcher nur aus Verstofs bey einigen angehängt worden. Auch die Comitialgesandschaft desavouirte es förmlich. Nachdem aber die französische Armee in München eingerückt war, wurde der Schleyer aufgehoben, und man machte kein Hehl mehr daraus, dafs die Schrift ministeriell sey. Darauf wurde sie auch am Reichstage verkauft und sogar colportirt.

104) Exposé des motifs qui ont déterminé la conduite de S. A. S. Electorale Palatine de Bavière envers la Cour Imperiale de Vienne. 4to. 24 S. Würzbourg, au mois d'Octobre 1805.

Eine zweyte Churpfalzbayrische Staatsschrift, und zwar in französischer Sprache sehr gut abgefafst. Sie folgte der deutschen erst nach drey Wochen, und doch wird erst am Schlusse auf die *Wiener Gegenschrift* Rücksicht genommen. Eine der bemerkenswerthesten Schlufsstellen ist diejenige, wo man die Absichten des *Russischen* Cabinets ignorirt zu haben vorgibt. Bekanntlich wurde die diplomatische Dazwischenkunft dieses Hofes sehr verspätet, und wird aufserdem der Milde des Kaisers *Alexander*, die Schonung gegen die Pfalzbayrischen Truppen zugeschrieben, welche nachher dem *Wiener* Hofe so theuer zu stehen kam. Ausserdem ist diese Schrift an diplomatischen Datis reichhaltig. Nach S. 5. wurde bald nach Abschliefsung des Lüneviller Friedens ein Austausch des bis an die Iser gehenden Theils von Bayern gegen Indemnitäten in Schwaben von Wien aus angetragen. etc.

105) Wahre Darstellung des Benehmens Seiner Churfürstlichen Durchlaucht zu Pfalz 1805. 4. 20 S.

Diese Wiener Staats- und Gegenschrift ist eine Widerlegung der Pfalzbayrischen *geschichtlichen Darstellung*. Sie erschien zuerst in der Wiener Zeitung. Dieser Abdruck hat aber den Vorzug, dafs die Correspondenz zwischen dem Kaiser und dem Churfürsten, neben der deutschen Uebersetzung, auch in der Französischen Urschrift abgedruckt ist; sie wurde am Reichstage den 20. October distribuirt.

106) Vorläufige Bemerkungen über die sogenannte wahre Darstellung des Benehmens Seiner Kurfürstlichen Durchlaucht zu Pfalz. 1805. 4to. 14 S.

Ist gegen die Oesterreichische Widerlegung der Bayrischen Staatsschrift gerichtet, deren Text hier commentirt wird. Von dem Tone und Inhalt giebt der Schlufssatz den Maafsstab. „*Dem Churfürsten von Bayern darf man Wortbrüchigkeit nicht vorwerfen*," sagt der Ungenannte wörtlich, „*Ihm, der wohl dem Publikum eine Probe von der Wortbrüchigkeit seines Kaisers geben könnte, wenn er ein eigenhändiges Schreiben desselben vom Jahr 1800 bekannt machen wollte, worin Er Ihm für die Dienste dankt, die Er Seiner Armee durch zweymalige Rettung derselben geleistet hatte, und ihm feyerlich die engste unverbrüchlichste Freundschaft gelobte, zu deren Bestätigung er kurz darnach zu Lüneville Bayern verlangte.*"

107) Gegenbemerkungen über die jüngst erschienenen vorläufigen Bemerkungen über die sogenannte wahre Darstellung des Benehmens Seiner Kurfürstlichen Durchlaucht zu Pfalz. 4to. 18 S.

Scheint das flüchtige Werk eines Privatmanns zu seyn, und erschien am Reichstage Anfang Novembers. Es wird darin unter andern das Benehmen des Herrn Landgrafen von Darmstadt gelobet.

108) Bemerkungen über die neueste Lage Würtembergs. 1 B. 4to.

Erschien zuerst in den Stuttgardter Zeitungen und erst spät (am 3. Nov.) am Reichstage, aber ohne Unterschrift und Datum. Diese Druckschrift ist ein wahres Manifest gegen Oesterreich, und enthält auch viele Persönlichkeiten gegen den Kaiserlichen Armee-Commissair von Steinherr.

109) Observations sur la Situation politique actuelle du Würtemberg. 1 B. Fol.

Eine getreue officielle Uebersetzung der vorliegenden Staatsschrift, welche aber zu Regensburg erst im Anfang Novembers bekannt wurde.

110) Note de Monsieur Bacher remise à Ratisbonne le 8. Vendemiaire, an 14 (30. Septembre

1805). Communicatum Ratisbonae die 1. Octobr. 1805. per Archicancellariensem. 1 B. Folio.

Eine Art Kriegserklärung; wenigstens schärfere Ausdrücke, als bis dahin gebraucht waren.

111) Lettre du Quartier-Géneral-Impérial et Royal d'Ober-Elchingen 21. Octobre 1805. 1 B. 4to.

Wurde am Reichstag colportirt; wahrscheinlich wegen des Complimenis, mit welchem die Brochüre anfängt. Es wird nämlich darin gesagt: *que les Ministres Comitiaux manifestent un grand empressement de recevoir le plutôt possible une relation des prodiges, qui viennent de venger l'Empire Germanique de l'invasion des Etats d'un de ses principaux Membres.* Am Reichstage wurde dem französischen Residenten der Anfang und der Schluss des Briefes zugeschrieben.

112) Pieces officielles (Françaises). Fol. 48 S.

Eine Zusammenfassung der 18 Staats-Urkunden, welche in dem Moniteur vom 1sten und 2ten Vendémiaire an 14 zuerst erschienen. Dieser Comitialabdruck wurde am 21. October zu Regensburg colportirt.

Ausserdem wurden von der französischen Gesandschaft täglich die Armee-Bulletins ausgetheilt.

113) Ordres du jour de la grande Armée. Ratisbonne Octobre 1805. Fol. 2½ B.

Diese Mittheilung an den Reichstag enthält den Aufruf an die Bayrische Armee, und die verschiedenen Tagsbefehle aus den Hauptquartieren zu Augsburg le 1. Brumaire an 14. zu Augsburg le 21. Vendémiaire an 14. zu Elchingen le 23. Vendémiaire an 14. zu Elchingen le 28. Vendémiaire, Elchingen vom 29. Vendémiaire. Elchingen vom 29. Vendémiaire, zu Augsburg vom 30. Vendémiaire, Augsburg vom 1. Brumaire u. Augsburg vom 2. Brumaire an 14. Der Inhalt wurde aber auch zugleich durch die politischen Blätter bekannt.

114) Sammlung der diplomatischen Actenstücke und Noten, in welchen die wechselseitigen Beschwerden der Continental-Mächte und die Veranlassungen zu dem, im Jahre 1805 zwischen Frankreich, Oesterreich und Russland ausgebrochenen Kriege enthalten sind. Regensburg, eigentlich aber Cölln, bey Keil, Buchhändler, 1805. 4to. 21 S.

Eine Uebersetzung der französischen Darstellung des gegenseitigen Betragens zwischen Frankreich und Oesterreich, seit dem Lüneviller Frieden; vorgelesen vom Minister der auswärtigen Angelegenheiten, in der Senatssitzung vom 1sten Vendémiaire, Jahr XIV. und mit deren Beylagen aus dem Moniteur. Sie wurde in Frankreich geflissentlich zu der Vertheilung in Deutschland, und namentlich am Reichstage, übertragen.

115) Vorzugsrecht des Erzbischöflich-Mainzischen Domcapitels auf das neue Erzbischöfliche Regensburgische Gremium oder Antiparallel; d. h. der Herr Parallelschreiber hat die Scheibe verfehlt. Geschrieben von einem Feinde alles seichten Geschwätzes September 1805. 8. 68 S. (30 xr.)

Von dem Tone dieser Widerlegungsschrift nur folgende Stelle zur Probe: „*Man nennt als Verfasser der Parallele den Herrn Professor Gönner zu Landshuth. Styl, Sprache und Deduction müssen jeden, der sie las, so sehr überzeugen, dass Gönner nicht Verfasser ist, dass man diese Autorschaft vielmehr etwa dem Kutscher des Herrn Professors zueignen möchte.*"

Das Hauptthema des ungenannten Verfassers ist dieses: das Erzdomcapitel Mainz ist nicht säcularisirt, nicht aufgelöset, nicht pensionnirt. Als Verfasser wird in Regensburg der ältere Sohn des Leiningischen Canzleyraths *von Eggelkraut* angegeben. Die Gegenschrift kam von Landshuth, wurde aber bald so rar, dass man bey Erscheinung der Eggelkrautschen Schrift sie nicht mehr habhaft werden konnte. Als Verfasser der letztern wurde ein geistlicher Rath und ein Doctor zu Regensburg angedeutet, welches aber auf Muthmassungen beruhete. Rec. enthält sich daher, sie hier zu nennen.

116) Der engere und allgemeine Schwäbische Kreisconvent zu Esslingen vom 1sten November bis 20sten December 1804. in Beziehung auf die Kreises-Organisation und das Stimmrecht wegen der ehemaligen Reichs-Abteyen und Reichsstädte. Schwaben 1805. 4. 12 S. u. CCXXXIII.

Eine Sammlung von Actenstücken und Verhandlungen, theils *vor* und *während*, theils *nach* dem Kreisconvente, mit einer noch in den letzten Stunden seiner Auflösung verfassten und mit Beylagen documentirten geschichtlichen Darstellung. Sie fängt an mit dem allgemeinen Ausschreiben von Chur-Baden an die Schwäbischen Kreisstände, worin die Besitznehmung des Mitkreisausschreibamts wegen des ehemaligen Hochstifts Constanz ratificirt wurde (d. d. Carlsruhe 31. October 1803) und endigt mit einer Verwahrung der Kreisstände vom Januar 1805. Als Privatschriften sind beygedruckt: ein noch vor dem Kreisconvente erschienenes Pamphlet, unter dem Titel: *Oberflächliche Berührung einiger sehr wesentlichen Puncte von der künftigen Schwäbischen Kreis-Organisa-*

tion, als Aufgabe zum reifen Nachdenken geschrieben im Junius 1804 (21 S.), und deren Widerlegung, unter dem Titel: *Noch etwas auf die Frage, ob die Kreisstimmen von den ehemaligen Reichsstädten auf die neuen fürstlichen Besitzer übergehen?* (221 S.). Der ungenannte Herausgeber fügt nichts Eigenthümliches, als einige Noten hinzu, in welchen er sich *gegen* die Uebertragung der Reichsstädtischen Stimmen auf die neuen Besitzer erkläret.

117) Wer ist der angreifende Theil, Oesterreich oder Frankreich? 1805. 8. 55 S.

Wurde am Reichstage in den letzten Tagen des Octobers ausgetheilt, aber, wie schon der Titel anzeigt, gewiss in der ersten Hälfte des Septembers schon ausgearbeitet. Denn zu der Zeit, wie diese, sonst so merkwürdige Schrift, in Deutschland bekannt wurde, machte Frankreich kein Hehl mehr daraus, dass es *zuerst* angegriffen habe. Herr Hofrath und Ritter *Gentz* (wenn er anders Verfasser ist?) hat die vom deutschen Publikum seit einigen Jahren so ungern entbehrte literarische Thätigkeit hier wieder erneuert, und zwar auf eine seiner ganz würdige Weise. Mit meisterhafter Gründlichkeit und Beredsamkeit deducirt er aus Thatsachen, dass, seit den fünf Jahren vom Lüneviller Frieden an, der Beherrscher von Frankreich Seine Verhältnisse mit Oesterreich und andern europäischen Staaten fortwährend unterminirt habe. Er begehrt daher einen Frieden, der auf heiliger Beobachtung billiger Verträge beruhe, der Recht und Sicherheit unter den Staaten herstelle, und die so lang entbehrte Ruhe und Ordnung zurückführe, ohne welche bald Niemand mehr sein Leben froh geniessen, nützlich anwenden, und das Glück der Seinigen vorbereiten und festsetzen könne u. s. w.

Diese Schrift wurde bald in das Französische und in das Italienische übersetzt. Die Letztere, die man in Venedig veranstaltete, führt den Titel: Chi e' l' Agressore? L' Austria o la Francia? 48 S. 8vo. und ist ziemlich gut gerathen.

118) Etat actuel de la France par un Anglais, échappé de Paris au mois de Mai dernier. à Londres. 8. 112 S.

Wurde gegen Ende Octobers in vielen Exemplarien zu Regensburg ausgetheilt, obgleich nichts weniger als Comitial-Angelegenheiten darin vorkommen. Neue oder geheime Thatsachen sind darin sehr wenig mitgetheilt, aber das System des Beherrschers von Frankreich zweckmässig entwickelt, nämlich in so fern man Ihn in ein gehässiges Licht stellen will.

119) *Des Freyherrn von Hertwich publicistische Abhandlungen.*

Für den October S. 1–18.

1) Sustentationsvertrag zwischen dem ehemaligen Domstift Worms, und dem landgräflichen Hause Hessen-Darmstadt. 2) Ueber das prätendirte Wiederaufleben des Kreisstimmrechts, in specie am fränkischen Kreise. Fortsetzung. 3) Verkauf des Ritterguts Erkersreuth an den Herzog zu Sachsen-Koburg; eine Rüge auf die leidenschaftlichen Ausfälle wider den Minister von Kretschmann. 4) Neueste Kaiserlich-Französische und Kaiserlich-Oesterreichische Erklärungen am Reichstage.

Für den November S. 1–12.

1) Kurfürstliche Reichs-Erzcanzlerische Conferenz, die Vertheilung der Staatsschulden des ehemaligen Mainzer Kurstaats, und Ausgleichung anderer Puncte betreffend. (5te Fortsetzung.) 2) Organisirung im Fürstenthum Leiningen (2te Fortsetzung). 3) Französischer Truppenabzug aus dem Kurbraunschweigischen. 4) Fortsetzung der Kaiserlich-Französischen offiziellen Noten am Reichstage. 5) Der beyden Reichsgrafen von Leiningen Einspruche wider die ohne ihren Consens geschlossene Uebereinkunft zwischen den Fürsten von Leiningen und Salm-Reiferscheidt. 6) Der Kurkölnischen untern Dienerschaft jenseits Rheins, Gesuch um Sold-Rückstände und Pensionen. 7) Regulirung des Schuldenwesens und der Kammerzieler-Beyträge bey den beyden Kur- und Oberrheinischen Kreisen.

120) Betrachtungen über Napoleon Bonaparte's bis jetzt ungehinderte Fortschritte zur Unterjochung aller Staaten und Völker von Europa und die Verbindungen der noch freyen Monarchen zur Rettung der Völker. Von einem Deutschen. Erster Heft. Erfurt und Neuburg im Commissions-Bureau. 8. 92 S.

Wurde nicht öffentlich feil geboten — Die Worte des Titels zeichnen schon die Tendenz hinreichend an. Die mehresten Exemplarien kamen an die Reichstags-Gesandten unter Couvert.

Ausländische Journale.

In dem *Universal-Magazine* (No. XXI. Vol. IV. of a New Series) *August* 1805. ist S. 101. ff. eine biograph. Nachricht von *Henry Dundas*, Lord Viscount *Melville* mitgetheilt, und das Portrait desselben beygefügt. Sie beschäftigt sich aber

nur mit seinem politischen Leben. Unter den Lucubrations uf an Idler No. 1. S. 107. ff. findet man unter andern folgende Bemerkungen: Loths Weib sey in eine Statue verwandelt worden; in Virg. Aen. I. wird *praevertitur Hebron* gegen Huet's Correction *Eurum* vertheidigt, weil jenes ausgesuchter sey, und in Virg. Georg. *vere rubenti* das *rubenti* nicht als mattes Beywort, sondern aus der Farbe junger Triebe der Bäume erklärt. — S. 110. Ein Brief über die Armengesetze. S. 113. Noch ein Brief über Ordevex Antwort au Notegore die Stelle im Homer betreffend, von der in den vorigen Stücken öfters die Rede war, ohne jedoch etwas Neues darüber beyzubringen.

No. XXII. *September:* S. 193. Biographische Nachrichten von dem Admiral *John* (Jervis), itzt Earl of St. Vincent, mit seinem Portrait — Ueber die Errichtung öffentlicher Bäder in London findet man in beyden Stücken Bemerkungen, so wie über die von D. *Hawes* empfohlenen Mittel zur Herstellung der Scheintodten. S. 222. sind Nachrichten von dem Leben und den Schriften des verstorbenen *Rob. Orme*, Esq. F. A. S. des gelehrten Historiographen der engl. Niederlassungen in Ostindien angefangen, und S. 252. ff. eine biogr. Nachricht von *John Collyer*, dem Verfasser des Lancashire Dialect gegeben. S. 229. ist ein neues Lebensrettungs-Boot, von Chph. Towill erfunden, beschrieben und abgebildet.

Monthly Magazine Vol. 20. N. 133, Septembre.

Aus einem Briefe unsers Hrn. Prof. *Hermann* wird gleich Anfangs die Nachricht mitgetheilt, dass er an dem Leipz. Abdruck der Porsonschen Ausg. von Eurip. Tragödien keinen Antheil habe. *Rob. Fulton* widerspricht S. 97. dem Hrn. Parkinson, der in s. Reise in America darthun will, dass die Natur in den Verein. Staaten der Landescultur nicht sehr günstig sey. *Robert Southey* beweiset S. 100. aufs neue, dafs *Vasco Lobeira* Verfasser des Amadis von Gallien sey. Von einem indischen Anführer der fünf Nationen, der sich einige Zeit in England aufgehalten, Teyoninhokarawen (d. i. die offene Thür), in England *John Norton* genannt, werden Anekdoten angeführt. Er ist Christ und hat eine Uebersetzung des Evang. Johannis in die Mohawk-Sprache gemacht, woron 5000 Exemplare gedruckt worden sind, und arbeitet an einer Ueb. des Matth. und Lucas, da man vom Markus (so wie von der engl. Kirchenliturgie) schon eine Mohawk-Uebersetzung vom Obersten *Brent*, einem gebornen Mohawk besitzt. In Virg. X, 861. verbessert ein Ungenannter:

Rhoebe, diu (res si qua diu mortalibus) ulla
Viximus —

weil das gewöhnliche *ulla* sich nicht gut mit *diu* verbinden lasse. *J. P. Smith* empfiehlt S. 105—108. das Lesen der griech. und latein. Gedichte nach dem Sylbenmaafse mit mehrern unter uns nicht unbekannten Gründen, und bemerkt, dass diese Art der Pronunciation in der Dissenters Academie zu Homerton eingeführt sey. — Von Ogle's Gems sind zwar 100 Stücke in Kupfer gestochen, welche mit dem Titelkupfer 101 Kupfer ausmachen, die Erläuterung aber umfafst nur 50 Stück, und diefs macht den ersten Band aus. Mehr ist nicht gedruckt, S. 121. — Die Bemerkungen über griech. Epigrammen und kleine Gedichte (Anakreons, der Anthologie), werden S. 123. fortgesetzt (No. V.).

No. 134. October.

S. 201—207. ist *Nemnich's* Handelsnachricht von dem Hafen zu Tönningen mitgetheilt. S. 208. wird von einem *Connatus* genannten vorgeschlagen in Virgils Georg. II, 499. zu lesen: Aut doluit miserans *se* inopem — (gewöhnlich fehlt *se*). Catharine Cappe gibt S. 209. Nachricht von einer wenig bekannten Dichterin Charlotte *Richardson*, und Proben ihrer Gedichte, S. 211. No. VI. Epigrammen, Fragmente und kleine Gedichte aus dem Griech. (von Sappho, Erinna, Anyta). S. 226—230. Ueber die Geschichte, das Studium und die Litteratur der Angelsächsischen Sprache, interessante litterarische Bemerkungen. S. 240 gibt D. *Aikin* von dem (31. May 1756.) zu Kerkpatrik-Fleming geb. und 31. Aug. 1805. zu Sidmouth verstorb. Doct. Med. *James Currie*, und seinen Schriften, Nachricht.

A n k ü n d i g u n g.

Betrachten wir die Geschichte unserer kritischen Anstalten vom Anbeginn bis auf unsere Zeit, so bemerken wir bey einer solchen Uebersicht ein allmähliges Wachsthum und einen immer mehr um sich greifenden Einflufs derselben auf Kunst und Wissenschaft, so dafs jetzt eine Frage nach ihrem Nutzen zu spät käme. Eine andere weniger entschiedene Frage aber wäre die: ob es nicht überhaupt der kritischen Institute *zu viele* gebe? — Für Kunst und Wissenschaft ohne Widerrede nicht; und vielleicht müfste man zum Vortheil dieser noch mehrere wünschen, wenn man bedenkt, dafs es von irgend einer Sache, deren Wahrheit man zu gewinnen strebt, gar nicht *zu viele* Ansichten geben kön-

ne. Stellen wir aber die Frage in Bezug auf gewisse Individuen der gelehrten Republik, so würde sie allerdings eine der vorigen ganz entgegenstehende Beantwortung zulassen. Setzen wir z. B. den Geschäftsmann oder den weniger bemittelten Gelehrten, jenem bleibt nicht die dazu erforderliche Zeit, um alle Kritiken über die Schriften seines Fachs, noch viel weniger über die eines andern, z. B. der schönen Wissenschaften, nach denen er oft nicht weniger begierig ist, zu lesen; dieser kann den Aufwand zur Anschaffung derselben nicht bestreiten. Beyde begnügen sich vielleicht mit den Kritiken *eines* oder höchstens *zweyer* Institute. Aber, fragen wir, können sie dieses, ohne von einer wahren Ansicht der Literatur ausgeschlossen zu bleiben? — Es lehrt es die tägliche Erfahrung, dafs ein Buch, ohngeachtet des ihm ertheilten Lobes oder Tadels in mehreren kritischen Blättern, deshalb noch lange nicht gut oder schlecht ist, und nur aus der Vergleichung und Prüfung aller vorhandenen Urtheile kann das Wahre für den Leser selbst entspringen. Diesem mufs es überlassen bleiben, die verschiedenen Ansichten, von welchen die Recensenten eines und desselben Werkes bey ihren Urtheilen ausgingen, erst einer Kritik zu unterwerfen, um hieraus die Kritik des beurtheilten Werkes selbst hervorgehen zu lassen. — Nur ein Vereinigungsort aller vorhandenen Kritiken könnte diefs dem Leser möglich machen. Ein solches Institut würde mit diesem Vortheil noch andere, theils für einzelne Leser, theils für die Wissenschaften überhaupt verbunden. Unter mehreren nennen wir nur folgende:

1) Der *Leser* würde — was besonders in der gegenwärtigen Zeit, wo so manche Parthey ihre Stimme erhoben hat, von bedeutendem Nutzen wäre — gleichsam den literarischen Kampfplatz und die streitenden Mächte mit *einem* Blicke überschauen und die Stimmenmehrheit für eine oder die andere leicht erkennen. Besonders müfste dem Schriftsteller ein Ueberblick über die Zahl seiner Gegner und eine vorläufige Einsicht in ihre Kräfte — denn der näheren Untersuchung an der Quelle wäre er dadurch noch nicht überhoben — vom Werthe seyn. Der Leser, dem es nur darum zu thun ist, zu wissen, ob ein Buch brauchbar oder unbrauchbar sey, hätte ferner nicht die Mühe mehr, sich durch eine der Kritik vorangehende prunkhafte Einleitung bis zu dem durchzulesen, was er eigentlich sucht. So wäre besonders dem Buchhändler, der gerne erfährt, was gangbare oder nicht gangbare Waare ist, am besten geholfen.

2) Die *Wissenschaft* überhaupt würde dadurch gewinnen. Nichts schadet ihr mehr als einseitige Anhänglichkeit an einzelne Stimmen der literarischen Welt. Wo erschallen diese mehr, als unter der Recensentenmaske? und welchen giebe man lieber Gehör, als gerade diesen? Der Leser höre und prüfe sie alle, und sein eigenes Urtheil wird dann modificirter und reifer aus ihm hervorgehen, als es nach der Aufnahme *einer* Stimme geschehen konnte. Und mit dem reiferen Urtheil des Einzelnen reift das menschliche Wissen überhaupt. —

Aber vergebens sehen wir uns nach einem allgemeinen Versammlungsort aller Kritiken um, so nahe uns auch das Bedürfnifs dazu liegt. Wir zeigen ihn hier dem gelehrten Publikum, gestützt auf die Hoffnung seines Beyfalls und auf die Thätigkeit mehrerer angesehener Gelehrten unter dem Titel:

Allgemeines Vereinigungsblatt der kritischen Literatur,

an, und der hier folgende Plan erwecke die Idee von dem, was man zu erwarten hat.

Die meisten Recensionen kann man füglich unter 3 Hauptabtheilungen bringen: 1) enthalten sie einen Auszug des zu recensirenden Werkes, 2) ein Urtheil über dasselbe im Allgemeinen, und 3) eine in das Detail gehende Kritik. Die erste Abtheilung wird von uns in der Regel ganz übergangen; die zweyte hingegen ganz ausgehoben und dabey immer der Gesichtspunkt, unter welchem der Recensent den Verfasser ins Auge nahm, berücksichtiget; von der dritten Abtheilung findet nur das Aufnahme, was zum Endurtheil über das Werk unumgänglich nothwendig ist.

Das Ganze kleidet sich in eine verständliche und gedrängte Sprache.

Monatlich liefern wir die im vorhergehenden Monate erschienenen Kritiken aller gelehrten Zeitungen und Recensiranstalten (selbst die belletristischen der Zeit, für die elegante Welt und des Freymüthigen nicht ausgenommen) in dieser Form.

Bey jeder Recension wird das kritische Blatt, aus dem sie genommen, bemerkt, und auf die Nr. unseres Blattes hingewiesen, in welcher schon *eine* oder mehrere Recensionen derselben Schrift enthalten sind.

Schriften, welche alle Recensenten einstimmig ganz ohne Werth fanden, zeigen wir blos an, und charakterisiren sie mit wenigen Worten.

Mit diesem gelehrten Blatt verbinden wir ein allgemeines Intelligenzblatt, das eine aus den Intelligenzblättern sämmtlicher gelehrten Institute aufge-

fafste gedrängte Uebersicht des Gewinnes enthält, den die Wissenschaften und Künste durch Gründungen, Erweiterungen, Preisausstellungen gelehrter Gesellschaften, durch Entdeckungen, Reisen u. dgl. kurz den sie durch andere Mittel als Schriften, die durch ihre Erscheinung im Buchhandel ein Gegenstand der Kritiken geworden sind, erlangen. Auch werden in diesem Intelligenzblatt die Anzeigen der Beförderungen, Ehrenbezeugungen und Todesfälle berühmter Gelehrten und Schriftsteller, ingleichen ausführlichere Biographien derselben möglichst neu geliefert. Endlich werden in dieses allgemeine Intelligenzblatt Buchhändleranzeigen, Nachrichten von Auctionen, von Verkauf älterer Bücher, wissenschaftlicher Apparate, Antikritiken und dergl. gegen Entrichtung von 1 ggr. Einrückungsgebühren für die Zeile aufgenommen und dem Publikum zur möglichst schnellen Notiz gebracht.

Wöchentlich erscheinen wenigstens 2, oder monatlich 8 Bogen in grofs 4. vom allg. Vereinig. Bl. und jede Woche gewifs ein halber, öfter 2 auch 3 halbe Bogen Intelligenzblatt, je nachdem entweder gar keine oder mehrere oder wenigere Buchhändleranzeigen und andere Nachrichten, die gegen Einrückungsgebühren abgedruckt werden, zum Abdruck vorräthig sind oder nicht.

Am Ende des Jahres schliefst sich das Ganze mit einem systematischen Verzeichnifs sämmtlich recensirter Schriften, wobey bey jeder einzelnen Schrift auf die Nummer des allgem. Vereinig. Bl., worin die Urtheile darüber befindlich sind, hingewiesen wird *).

Redaction d. Allgem. Vereinig. Bl. d. krit. Lit.

Unterzeichnete Buchhandlung hat den Debit dieser Zeitschrift übernommen. Der Preis dieses allgemeinen Vereinigungs-Blattes ist *halbjährlich* 3 Thaler sächsisch oder 5 Gulden 30 Kreutzer rheinisch pränumerando.

Für diese 3 Thlr. halbjährl. liefern die nächsten *Postämter* und *Zeitungs-Expeditionen* innerhalb Deutschland das A. V. B. wöchentlich in einzelnen Blättern und jede *Buchhandlung* monatlich in Heften Portofrey. Hauptspeditionen für die wöchentliche Versendung haben die *hiesige K. R. Post*, das *K. R. Postamt in Coburg* das *K. R. Postamt in Gotha*, die *Herzogl. Sächs. Zeitungs-Expedition* oder *seel. Mevius Erben in Gotha*, die *K. R. Ober-Postämter zu Nürnberg, Augsburg, Frankfurt am Mayn, Hamburg*, das *K. preufs. Hof-Postamt zu Berlin*, das *K. preufs. Postamt in Erfurt*, das *K. preufs. Grenzpostamt in Halle*, das *K. R. Postamt in Stuttgard*, das *Fürstl. Samt-Postamt im Darmstadter Hof zu Frankfurt am Mayn* übernommen. — Jeder Abonnent wendet sich jedoch mit der Bestellung oder Vorausbezahlung an diese Expeditionen nur mittelbar durch das ihm zunächst gelegene Postamt.

*) In den ausgegebenen Avertissemens befindet sich noch ein Verzeichnifs von 61 Zeit. und Journalen, aus denen abgedruckt (oder nachgedruckt?) werden soll. B.

Für die monatliche Versendung in Heften wenden sich alle Buchhandlungen durch ihre Commissionars in Leipzig an die Verlagshandlung dieser Zeitschrift.

Für diejenigen Buchhandlungen, denen Frankfurt und Nürnberg näher liegt, haben Hr. Buchhändler *Seidel* in Nürnberg, die *Herrmannsche* Buchhandlung in Frankfurt am Mayn; für die österreichischen Staaten Hr. Buchhändler *Wappler* in Wien, für Russland Hr. Buchhändler *Hartmann* in Riga, für Dännemark Hr. Buchhändler *Brummer* in Copenhagen, für Frankreich Hr. Buchhändler *König* in Strasburg, für die Schweitz die *Steinersche* Buchhandlung in Winterthur die Hauptcommission übernommen.

Hildburghausen im November 1805.

Hanisch'sche Buchhandlung.

Bekanntmachung

wegen wohlfeilen Ankaufs von *Cancrin (Franz Ludwig v.) erste Gründe der Berg- und Salzwerkskunde*, 12 Theile, mit 548 Kupfertafeln, gr. 8.

Da mehrere Liebhaber dieser Wissenschaft das ganze Werk zu haben wünschen, aber durch den hohen Preifs abgehalten werden, es zu kaufen; so haben wir uns, um diesen Wunsch zu befriedigen, entschlossen, dieses ganze Werk für einen beträchtlich herabgesetzten Preifs abzugeben; so dafs man von jetzt an, bis zur Ostermesse 1806, sämmtliche Theile, welche nach dem Ladenpreifs 43 Rthlr. kosten, für 8 Ducaten erhalten kann, wenn man sich an uns wendet, und den Betrag baar oder in Anweisungen frey einsendet. Frankfurt den 18. Sept. 1805.

Andreäische Buchhandlung.

Inhalt des ganzen Werks.

I. Theil, Mineralogie.
II. — Probierkunst, mit 10 Kupfern.
III. — oberirdische Erdbeschreibung, mit 3 Kupf.
IV. — unterirdische Erdbeschreibung, mit 8 Kupf.
V. — Grubenbaukunst, mit 57 Kupfern.
VI. — Markscheidekunst, 2 Abtheilungen, mit 65 Kupfern.
VII. — Bergmaschinenkunst, 3 Abtheilungen, mit 110 Kupfern.
VIII. — Scheidekunst, mit 21 Kupfern.
IX. — Schmelzkunst, 3 Abth., mit 214 Kupf. Beschreibung eines Kupolofens, ein Anhang zur Schmelzkunst, mit 8 Kupfern.
X. — Salzwerkskunde, 3 Abthel., mit 52 Kupf.
XI. — Das deutsche Bergstaatsrecht, Bergprivatrecht, peinliche Bergrecht, praktisches Bergrecht, und Salzrecht. 1te — 5te Abtheil.
XII. — Bergkameral- und Bergpoliceywissenschaft, mit 12 Policeytabellen.

Berichtigungen.

In *Bouterweks Aesthetik*, welche zur Mich. Messe d. J. in meinem Verlage erschienen, und bereits an alle gute Buchhandlungen versandt worden ist, sind einige bedeutende Druckfehler stehen geblieben. Da nun solche Fehler eine Aesthetik weniger noch, als manches andere Buch kleiden, so werden die Besitzer dieses Werks ersucht, folgende zu verbessern:

S. 14. Z. 13 statt *Annalogie* l. *Analogie*.
— 16. — 7 st. *steigen* l. *steigern*.
— 25. — 7 ist hinter Aristoteles hinzuzufügen *nicht*.
— 25. — 9 st. *keinen* l. *einen*.
— 24. — 15 st. *mittelbaren* l. *unmittelbaren*.
— 36. — 9 st. *unteressiren* l. *interessiren*.
— 43. — 10 ist *oder* wegzustreichen.
— 85. — 16 st. *Formatisten* l. *Formalisten*.
— 105. — 12 st. *der* Natur l. *die* Natur.
— 145. — 7 st. *erzeigt* l. *erzeugt*.
— 202. — 6. v. u. st. *die* Naturschönheit l. *der*.
— 208. — 4. v. u. st. *dem* l. *denn*.
— 256. — 12 st. *verwandelt* l. *verwundet*.
— 298. — 11 st. *verkennt* l. *verlangt*.
— 312. — 15 st. *Einbildungssystem* l. *Einkleidungssystem*.
— 342. letzte Zeile st. *Phantasie* l. *Phantast*.
— 386. Z. 7 st. *Gegenstand* l. *Gegensatz*.
— 395. — 5 u. 7. st. *nachenden* l. *nackenden*.
— 398. — 5 st. *nicht* l. *sich*.
S. 419. Z. 1 st. *liegenden* l. *fliegenden*.
— 456. letzte Z. st. *suchen* l. *ziehen*.
— XVII. Z. 20 st *Schranken* l. *Schwanken*.

Gottfried Martini
in Leipzig.

Buchhändler-Anzeigen.

So eben ist bey mir erschienen und durch alle gute Buchhandlungen zu erhalten:

Bouterwek's, Fr., Aesthetik. 2 Theile. Mit 1 Titelkupf. Schreibpap. 8. 1 Thlr. 20 gr.

Dessen Neue Vesta. Kleine Schriften zur Philosophie des Lebens und zur Beförderung der häuslichen Humanität. 7ter Bd. Schrpap. 8. 1 Thlr.

Pallas, P. S., Illustrat. Plantar. imperfecte vel nondum cognitarum, cum centuria iconum. Fasc. III. Fol. maj. 8 Thlr.

Leipzig, d. 19. October 1803.

G. Martini.

In allen guten Buchhandlungen, und auf allen Königl. Preuss. Postämtern ist zu haben:

Wie kann man künftige Ereignisse erforschen?
oder
Die Kunst das Schicksal zu fragen.

Ein angenehmes und sehr unterhaltendes Weihnachtsgeschenk. (Preifs 12 gr.)

Zu diesem wirklich interessanten Büchlein, zu welchem man mit Recht viele und zahlreiche Käufer wünschen muss, gehören fünf besondere Tabellen, die, als das eigentliche Geheimniss der Kunst, künftige Ereignisse zu erforschen, in einem versiegelten Couvert beygelegt sind. Die Anweisung zu diesen Tabellen ist mit Deutlichkeit abgefasst, und zur nähern Würdigung durch ein Paar interessante Beyspiele erläutert worden. Möchte doch das Orakel jedem Fragenden immer nur ersehnte und erwünschte Antworten ertheilen, und ihm einen frohen Blick in die dunkle Zukunft thun lassen, so würde gewiss Mancher eine kleine Ausgabe machen, und sich dieses Büchlein anschaffen, um als eigenthümlicher Besitzer, zu jeder Zeit und Stunde davon Gebrauch zu machen, und sich überhaupt auf eine angenehme Art vergnügen zu können.

NEUES ALLGEMEINES

INTELLIGENZBLATT

FÜR

LITERATUR UND KUNST

55. Stück.

Sonnabends den 30. November 1805.

Auch eine Vermuthung den Jac. Montanus Spirens. betreffend.

Herr Consistorialrath und Prof. *Justi* zu Marburg wurde durch eine Stelle in *Geſsner's* Bibliotheca univers. veranlaſst, S. XXV. fgg. der Vorrede zu seiner Lebensbeschreibung der h. Elisabeth, Landgräfin von Thüringen (Zurich, 1797.) eine Beschreibung des Lebens dieser Heiligen von *Jacobus Montanus* Spirensis zur Sprache zu bringen. Hr. Hof- und Regierungsrath *Höck* in Gaildorf äuſserte dagegen im 4ten Bande der Literarischen Blätter (Nurnberg, 1804. 4.) S. 72. fgg., wie auch in des Freyherrn *von Aretin's* Beytragen zur Geschichte u. Literatur etc., im Junius-Hefte 1804. S. 57. fgg. aus funferley Gründen die Vermuthung, daſs die beruhrte, einem *Jac. Montanus* Spir. zugeschriebene Lebensbeschreib. der h. Elisab. wohl keine andere als die vom Hrn. CR. *Justi* S. XXXVII. seiner Vorrede angefuhrte Lebensbeschreib. der h. E. von *Joh. Ferrarius* (*Eisermann*) mit dem Beynamen *Montanus* seyn mochte; er beschloſs jedoch damit, daſs, wenn es mit dem Vor- und Beynamen *Jacobus* und *Spirensis* seine Richtigkeit hatte, dieses freylich ein wichtiger Zweifel gegen seine Vermuthung wäre. Im 6ten Bande des Lit. Bl. (1805.) S. 365. wird aus Leipzig mit der Unterschrift D. C. F. E. zwar der Vermuthung des Hrn. HR. *Höck* beygetreten, und des *Joh. Montanus*

> Poema heroicum de vita D. Helisabeth Hungarorum regis filiae, Lips. 1518. 4.

aus *Strieder's* Grundlage zur Hessischen Gelehrten- und Schriftsteller-Geschichte, Bd. IV. S. 96. angeführt, zugleich aber die Richtigkeit des erwähnten Vor- und Beynamens eines *Joh. Montanus Spirens.* aus *Panzer's* Annalen erwiesen, in welchen jedoch, wie bemerkt wird, weder von einem *Joh.* noch von einem *Jac. Montanus* eine *Vita* S. Elisab. angezeigt ist. Ich habe das auch von *Geſsner* berührte, und in *Panzer's* Annal. Vol. XI. p. 360. n. 291 dem Titel nach vollständig angezeigte

> Odarum spiritualium Liber – per Christi sacerdotem *Jacobum Montanum* Spirensem (Argentorati, 1513. 4.)

vor mir, und finde darin

> De Sancte Elisabeth preconiis atque virtutum insignibus. Ode dicolus.

Da sich nun nirgends als bey *Geſsner* eine Nachricht von einer Jacob. Montan. Lebensbeschreibung der h. Elis. finden will, so vermuthe ich, daſs diese Ode, welche vielleicht vor Erscheinung sämmtlicher Odar. spiritual. gelegentlich (ao. 11.) besonders erschien, den nicht genau davon unterrichteten Vater der Gelehrtengeschichte zu einer irrigen Angabe verleitet, und das Miſsverständniſs von einer doppelten Bemuhung des *Jac. Montanus* Spirensis um die h. Elisabeth veranlaſst haben möchte: wobey mir jedoch von der Existenz eines Miſsverständnisses von einer solchen *doppelten* Bemühung noch die Beweise fehlen. *Geſsner* bemerkt bloſs, daſs das Odar. spiritual. Lib. das Lob einiger (unbenannter) Heiligen enthalte.

Würzburg. Prof. *Goldmayer.*

Ueber die Mnemonik.

Herr *Kästner*, Pfarrer zu Behlitz unweit Eilenburg, hielt zu Leipzig zwischen dem 18. und 22. Nov. von neuem vier Vorlesungen, jede zu zwey Stunden, *über die neue v. Aretinsche Mnemonik* vor mehrern dreyſsig Zuhörern, denen er die Grundzüge und Vortheile dieser neuen Methode, namentlich ihre Vorzüge vor der *Schenkelschen*, bekannt machte. Von diesen Vorzügen überführte er sein Auditorium noch insbesondere durch

die Proben, welche Herr *Otto* aus Meissen, der Theol. Stud., dessen Gedächtnisse das Auffassen oder Erlernen sonst schwer fiel, in denselben Stunden ablegte. Diesem war die neue Methode von Hrn. *Kästner* innerhalb zwey Stunden mitgetheilt worden, in sechs Stunden hatte er alsdann sämmtliche Titel der Institutionen mit Bewusstseyn der Zahlen ihrer Bücher in sein Gedächtniss aufgenommen, und nach einmaliger Wiederholung auch darüber eine Prüfung bestanden. Endlich lernte er fünf ihm mitgetheilte Briefe, jeden von zwölf Zeilen, innerhalb sechs Stunden, und dictirte dann die Zeilen sämmtlicher Briefe abgesondert von der ersten an bis zur letzten, und sagte am Ende von dem einen Briefe Zeile für Zeile rückwärts wieder her. Der vorläufige kürzere Abriss der Mnemonik des Freyherrn *von Aretin* soll zu Sulzbach bey Seidel für den Pränumerations-Preis von 5 Thlr. in der Neujahrs-Messe erscheinen. Das grössere Werk, das zugleich die Geschichte der Mnemonik enthalten soll, auf welches der Subscriptions-Preiss auf 2 Louisd'or angesetzt ist, hofft Herr *von Aretin* bereits auf Ostern erscheinen lassen zu können.

A n f r a g e

wegen der Todesanzeige im N. A. Intbl. für Litt. u. K. v. d. J. 51. St. S. 833.

Daselbst heisst es, den 19. October starb zu Leiden *der bekannte* *) Prof. *Pestel* 82 J. alt. Einsendern dieses und mehrern mit ihm, ist er nicht *so bekannt*, als dieses voraussetzt und sich auf Schicksale beziehen muss, die ihm begegnet sind. Man bittet daher, in diesen Blättern etwas mehreres von ihm zu sagen und dieses *bekannte* etwas näher zu berichtigen, zumal da Hr. *Meusel* uns auch verlässet, welcher in einer Note S. 60. s. VI. B. des G. T. nur anführt, er habe gelesen: „*Pestel werde mit Beybehaltung seiner Besoldung von 3000 Gulden nach Deutschland zurückkehren*, und in dem XI. Bd. S. 406. noch hinzusetzt: *Sein itziger Aufenthalt ist mir unbekannt;* der bey Meusel angeführte *Strieder* sagt auch nichts weiter in s. X. Bd. d. Hess. Gel. u. Schr. Gesch. Soviel kann jedoch Einsender noch hier ausfüllen: a) dass Pestel nicht den 19. sondern den 16. Octbr. verstorben ist. Dieses besagt die Todtenanzeige (in der Beil. zum Hamb. Corresp. zu No. 120. d. J.), welche wohl glaubwürdiger ist. In eben dieser Anzeige wird er *von* Pestel genannt. Hr. Meusel und Strieder erwähnen davon auch nichts; es fragt sich daher ferner, wenn und aus welcher Veranlassung ward er in Adelstand erhoben? Einen einzigen Wink über seine Schicksale hat E. in Saxe Onom. litt. P. VIII. gefunden; daselbst heisst es S. 148. von ihm: Ceterum qui munere se suo abdicare Ao. 1795. iussus erat ab Amplss. Curatoribus Academiae, is super in integrum optabiliter restitutus est Anno 1801. Hier möchte man wieder fragen: warum? Die Todesanzeige war übrigens von seinen 4 hinterlassenen Kindern eingesendet, darunter 2 ebenfalls adeliche Söhne waren, wovon der eine sich Grossbrittan. churfürst. Braunschw. Lüneb. Regierungsrath, der andere Fürstl. Oran. Nassauischer Regierungsrath, beyde aber ohne Vornamen unterschrieben haben. Aus Strieder sieht man jedoch, dass der eine Friedrich Franz Ludwig, der andere Carl Ferdinand Friedrich heisst. *L.*

*) *Bekannt* ist P. als Verf. der Comm. de republ Batava.

Anzeige neuer Kupferwerke.

Raccolta di Soggetti Pittorici inventati da Luigi Sabatelli, Pittore Fiorentino, ed inciso ad aqua forte in parte dal medesimo, e parte da' suoi Scolari sotto la di lui direzione. In Roma MDCCCIV. presso Pietro Paolo Montagnano-Mirabili, all' Insegna di Pallade e Pasquino. 43 Kupf. in roy. fol. (30 Rthlr.)

Auf dem Titel ist *Sabatelli's* Kopf von Romero ausdrucksvoll gestochen. Auf der I. Taf. n. 1. David mit Goliaths Haupte, 2. Absalom's Tod, beyde von Pernati gest. II. Taf. 3. Moyses von Sabatelli selbst gest. 4. Sem und Japheth, welche abgewandt ihren Vater bedecken, III. T. 5. 6. Moyses vor dem Dornbusch, IV. 8. Hercules, der den Lichas ins Meer schleudert, nach Ovid. Met. 9. V. 9. Halber Körper des Hercules. 10. Hercules die Felsen Abile und Calpe theilend. VI. 11. Der schreibende Horaz. 12. Lucan. VII. 13. Apollo, der den Horaz inspirirt. 14. Virgil, in ganzer Figur. VIII. 15. Traum des Argillano nach Tasso Ges. 8. St. 60. 16. Hector, die Schiffe der Griechen anzündend. VIIII. 17. Zwey unbekannte halbe Figuren. 18. Zwey dergleichen. X. 19. Wieder drey Figuren ohne Unterschrift. 20. Milon der Crotoniate von einem Baumstamm gehalten. XI. 21. Hekabe erblickt den vom Meer ausgeworfenen Körper ihres Sohns. 22. Eine Scene aus Tasso Ges. X. St. 8. XII. 23. Pallas, die dem Kadmus befiehlt die Drachenzähne auszusäen, nach Ovid. Met. 3. 24. Eine Familien-Unterhaltung. XIII. 25. Menschen, die ihre Vernunft verläugnen und der Wollust folgen, werden zu wilden Thieren, alle-

gor. Darstellung nach Erasm. 26. Eine Scene aus Virgils Aen. 4. 8. XIV. 27. und 29. zwey Tableaus von Rembrandt, und 28. ein Kopf von Sabatelli. XV. 30. Chiron, der den Achilles unterweiset. XVI. 31. Milon von Kroton, einen Stier zähmend. XVII.–XX. 32–35. Scenen aus Dante's Hölle. XXI. Taf. n. 36. Thetis erhält vom Jupiter die Waffen für ihren Sohn Achilles. XXII. 37. Tod des Zerbino. XXIII. 38. Abgang des Aeneas von der Creusa. XXIV. 39. Tarquinius stürzt den Servius die Stufen des Senathauses herab. XXV. 40. P. Cassius Sceva in der Schlacht bey Dyrrhachium nach Plut. Caes. XXVI. 41. Ein wüthender Stier. XXVII. 42. (dopp. Taf.) Schlacht bey Marathon. XXVIII. 43. (ebenfalls doppelt) Scene vom jüngsten Gericht, nach Matth. XIII, 50. Ein kräftiger Ausdruck zeichnet die meisten Stücke aus.

Schola Italica artis pictoriae sive Tabulae insigniores in Romanis pinacothecis adservatae tabulis aere incisis nunc primum editae sumptibus Petri Pauli Montagnani-Mirabili. Romae. A. MDCCCV. mit dem Titelk. 40 Bl. gr. fol. (36 Rthlr.)

Das Titelkupfer ist nach einer Zeichnung von Ann. Caracci gest. von Cunego. n. 2. Die sogenannte Aldobrandinische Hochzeit, ein altes Gemälde bey dem Bogen des K. Gallienus gefunden und von da in die Aldobrand. Garten gebracht. 3. Ein anderes altes Gemälde aus den Bädern des Titus, eine Braut darstellend, die aus dem Schoos ihrer Mutter oder Erzieherin zur Vermählung fortgerissen wird (nach der Unterschrift: Penelope a procis ad nuptias vocata in sinu nutricis Eurycleae recumbit, et moras interponit.) 4. Judith, den Holofernes tödtend, nach einem Gemälde von Guido Reni von Fontana gestochen. 5. Die vertriebene Latona mit ihren Kindern, gem. von Raph. Sanzi, gez. von Angeletti, gest. von Capellan 1798. 6. Loths Töchter geben ihrem Vater Wein, nach Gen. 19, 23. gem. von Domen. Zampieri, gest. von Frey. 7. Die Cumanische Sibylle, nach Virgil, von dems. Domenichino gem., gez. und gest. von Tolo. 8. Die Sibylla Hellespontiaca zu den Zeiten Solons, gem. von Guercino, gez. von Magnani, gest. von Cunego. 9. Die Amalthäische Sibylle, Demophile, von Guercino gem., Salari gez., Cunego gest. 10. Die Sibylle von Tibur, Albunea, gem. von Conca, gez. von Magnani, gest. von Carattoni. 11. Die phrygische Sibylle, gem. Guercino, gez. Salari, gest. Perini. 12. Die Delphische älteste Sibylle, gem. Giorgione, gez. Agricola, gest. Bossi. 13. Die Libysche Sibylle bey Euripides, von Guercino gem., Salari gez., Cunego gest. 14. Die Persische Sibylle, Sambethe, bey Suid. von Guercino (Barbieri) gem., Fontana gez. und gest. 15. Venus auf dem Wagen mit vier Tauben fahrend, von Dolcibene gez., Raph. Sanzi gem., Ghigi gest. 16. Die fliegende Glücksgöttin von einem Amor mit den Haaren zurückgehalten, ein liebliches Bild von Reni gem., Dolcibene gez., Pievillano gest. 17. Die heil. Jungfrau, das treffliche Gemälde von Correggio, beym Lord Bristol befindlich, gez. von Piali, gest. von Cunego. 18. Der in der Finsterniss der Nacht einherschreitende Amor, von Guido Reni gem. (im Pall. Spada), gest. v. Vitali. 19. Amor über Luft, Erde und Meer herrschend, gem. v. Reni (in der Künstlerakademie des h. Lukas zu Rom), gest. v. Bettelini. 20. Ein Gemälde von da Vinci, itzt im Pallast Aldobrandini, mit der Unterschrift: In his duobus mandatis universa lex pendet et prophetae; gez. von Magnani, gest. v. Ghigi. 21. Die Fesselung Jesu, gem. v. Gherardo delle Notti (in Pall. Spada) gez. v. Zanottini, gest. v. Ghigi. 22. Der Cardinal Alexander Farnese, Pauls III. Brudersohn, gem. v. Titian, gez. v. Campiglia, gest. v. Bossi. 23. Maria, ihr Bräutigam Joseph, Jesus und Johannes als Kinder, gem. v. Bartolomeo, in der Gemäldesammlung der Familie Corsini in Rom. 24. Eine Zigeunerin, die einem jungen Mann aus der Hand wahrsagt, gem. v. Caravaggio, gez. v. Magnani, gest. v. Perini. 25. Ein Originalgemälde des Leon. da Vinci im dem Pall. Borghese, eine unbekannte Dame vorstellend, gez. u. gest. v. Zarlatti. 26. Ein anderes Gemälde einer unbekannten Dame von Titian in der Sammlung des Gio. Gherardo de Rossi, von dems. gez. u. gest. 27. Reitzendes Gemälde des *Annibal Caracci*, mit der Unterschrift: Genus unde Latinum (Virg. Aen. I, 6.), im Pall. Farnese, gez. von Agricola, gest. von Bettelini. 28. Luna, die den schlafenden Endymion besucht, Gem. des Caracci ebendaselbst, v. Magnani gez., Ricciani gest. (Wir sehen nicht, wie dazu die Unterschrift aus Virg. Aen. 4, 331. passt). 29. Hercules, der der Jole seine Keule überlassen und sich mit weiblichen Spielwerken beschäftigt, Gem. v. Caracci im Hause Farnese, von Bettelini gest. 30. Jupiter, der die Juno ins Ehebette zieht, Gem. desselben Caracci, ebendas. 31. David mit dem Kopf des Goliath in der Hand, Gem. von Guido Cagnacci in der Sammlung der Familie Colonna, gez. v. Zanettini, gest. v. Cunego. 32. Judith, nach der Ermordung des Holofernes, Gem. v. Domen. Zampieri (bey dem Erzb. Corn. Franz de Nelis), gez. u. gest. v. Cunego. 33. Gemälde von Franz Barbieri gen. Guercino, in der Gemäldesammlung des Capitoliums, mit der Unterschrift: Inter natos mulierum non surrexit major Ioanne Baptista. Gez. v.

Barettini, gest. v. Ghigi. 34. Heil. Caecilie, Schutzpetronin der Musik, gem. v. Reni (im Hause Borghese), gez. u. gest. v. Morghen. 35. Venus vom Cupido verwundet, Gem. v. Raphael Sanzi, von Campanella gez. u. gest. 36. Eine aus dem Bade gekommene Nymphe, ihr Haar kämmend, von einem Satyr beleuscht, von denselben Künstlern gem. gez. u. gest. 37. Die heill. Valerianus und Caecilia, von einem Engel bekränzt, Gemälde des Domenichino in der Kirche des h. Aloysius, v. Cunego gest. 38. Brustbild der Beatrice Cenci, von Reni gem., Bettelini gest. 39. Maria, welche den neugebornen Jesus in Windeln wickelt, und in die Krippe legt. Gem. von van Dyck in der Sammlung der Fam. Corsini, gez. v. Campiglia, gest. v. Pazzi. 40. Ein Gemälde von Marratti im Hause Braschi, gez. u. gest. v. Frey, mit der Unterschrift: Selve, Crux pratiosa, Suscipe discipulum eius, qui pependit in cruce. — Schon die Namen der angezeigten Künstler lassen nichts gewöhnliches erwarten, und diese Erwartung wird man eher übertroffen, als getäuscht finden.

Beyde Werke sind um die angegebnen Preifse bey dem hiesigen Univ. Proclam. Hrn. Weigel zu haben. Bey ihm findet man auch Exemplare von:

Iliade d'Homere gravés par *Thomas Piroli* d'après les dessins composés par *Jean Flaxman*, Sculpteur, à Rome, 34 Kupfertaf. Querfol. 10 Thlr.

Compositions from the Tragedies of Aeschylus designed by *John Flaxman*, engraved by *Tho. Piroli*. The Original Drawings in the Possession of the Countefs Doweger Spencer. 30 Tef. Querfol. 10 Thlr.

Aufforderung an die Correspondenten des verstorb. Professors Immanuel Kant.

In der Ueberzeugung, dafs die öffentliche Herausgabe einer Briefsammlung *Kants*, theils zur vertrautern Bekanntschaft mit dem Geiste und Charakter des unsterblichen Mannes selbst, theils zur genauern Kenntnifs der, in den Annalen der philosophischen Geschichte ewig denkwürdigen, von Ihm, dem gröfsten und originellsten, dem thätigsten und fruchtbarsten Denker unsrer Zeit, herbeygeführten Epoche der philosophirenden Vernunft, ein wichtiger und interessanter Beytrag seyn müsse; bin ich Willens, eine solche Briefsammlung herauszugeben. Ich befinde mich im Besitz der zahlreichen Sammlung von Briefen, die von verschiedenen Gelehrten an Kant geschrieben worden; aber Copien von Kants Briefen selbst sind nicht vorhanden. An die Realisirung meines Vorsatzes kann ich daher nicht eher denken, als bis ich durch die Güte derjenigen Gelehrten, welche von dem verewigten Weisen Original-Briefe in Händen haben, in den Besitz derselben werde gesetzt worden seyn. Zu diesem Behuf erlaube ich mir hiermit eine öffentliche Aufforderung an die gedachten Gelehrten zur Auslieferung dieser Briefe an mich, und bitte, mir dieselben durch den Buchhändler Herrn *Nicolovius* in Königsberg, welcher den Verlag dieses Werks übernommen, gütigst zu übersenden.

G. B. Jaesche,
Russ. Kaiserl. Hofrath und Professor der Philosophie in Dorpat.

Obiger Aufforderung füge ich noch die Bitte hinzu, mir die Briefe entweder durch Herrn Buchhändler *Hein et Comp.* in Leipzig oder Hrn. *Heinrich Frölich* in Berlin vereinzelt zu übersenden.

F. Nicolovius,
Buchhändler in Königsberg in Preufsen.

Buchhändler - Anzeigen.

Zu beherzigende Anzeige für *Eltern, Jugendlehrer und Kinderfreunde.*

Auf allen resp. Postämtern und in allen Buchhandlungen ist, als erste Lieferung, zur Ansicht und Beurtheilung, so wie zur Bestimmung eines schönen Weihnachtsgeschenks zu haben:

Bildungs - Blätter,
eine
Zeitung für die Jugend,
mit Kupfern und Musikbeylagen.

Diese neue Jugend – Zeitung, deren schöner Plan gewifs die allgemeine Zustimmung gewinnet, die unter der Redaction des Herrn Vice – Director *Dolz* von Anfang 1806 erscheinet, und durch die Beyträge der geschätztesten Jugendlehrer und Schriftsteller Deutschlands unterstützt wird, darf sich wohl eines ausgezeichneten Beyfalls versichert halten.

Von diesen Bildungs–Blättern erscheint wöchentlich eine Lieferung von drey Stücken nebst einem Begleitungs – und Intelligenz – Blatt für Eltern und Erzieher; dazu in jedem Monat drey gutgearbeitete

hübsche Kupfer und eine musikalische Beylage, Umschlag und Inhaltsanzeige.

Das schöne Aeufsere dieser Zeitung zu bezeichnen, sey diese Anzeige hinreichend, dafs Format, Papier und Druck so besorgt wird, wie bey der, auch bey mir erscheinenden

Zeitung für die elegante Welt,

einem Institut, welches das höhere gebildete Publikum kennt, mit dem ausgezeichnetsten Beyfall begünstigt und sich von dem steigenden Interesse desselben immer mehr überzeugt.

Die resp. Postämter, so wie meine Geschäfts-Freunde sind alle mit dem ausführlichen Plane, um denselben zu vertheilen, und mit der ersten Lieferung hinlänglich versehen.

Eltern und Lehrer haben nun die Güte, beydes holen zu lassen, um sich durch eigne Ansicht zu überzeugen, dafs ich wohl nicht zu viel hoffe, wenn ich glaube, Sie werden Sich über ein Institut freuen, wofür sie den lauten Beyfall und Dank von den jungen Interessenten jede Woche im Jahre zu erwarten haben, und wovon Sie jetzt die erste Lieferung als ein angenehmes Weihnachts-Geschenk bestimmen können.

Leipzig, im October 1805.

Georg Vofs.

Słownik dokładny Języka Polskiego i Niemieckiego do podorędznego używania dla Polaków i Niemców ułożony przez Jerzego Samuela Bandtkie etc.

Vollständiges polnisch-deutsches Wörterbuch zum Handgebrauch für Deutsche und Polen, verfafst von *Georg Samuel Bandtke*, Rector der Schule zum heil. Geist in der Neustadt zu Breslau, Mitglied der Oberlausitzischen Gesellschaft der Wissenschaften. gr. 8. Breslau 1806. bey *Wilh. Gottlieb Korn.* 127 Bogen. Preifs 5 Thlr.

Durch mehrmalige Ankündigung dieses Werks ist bereits seit einigen Jahren die Erwartung des Publikums auf die Erscheinung desselben rege gemacht worden, und vorzüglich die Erwartung derer, welche das drückende Bedürfnifs eines ausführlichen, gründlichen und richtigen Wörterbuchs der polnischen Sprache zu ihrem eigenen Gebrauch recht lebhaft gefühlt haben. Diesen nun vorzüglich wird die Nachricht, dafs das vom Herrn Rector *Bandtke* verfafste gegenwärtig die Presse verlassen hat, gewifs sehr willkommen seyn, und mit Vergnügen werden sie ein polnisches Wörterbuch aufnehmen, welches an Vollständigkeit und Gründlichkeit alle seine Vorgänger weit übertrifft. *Cnap* und *Trotz* haben das nicht geleistet, was der Herr Rector *Bandtke* in seinem Wörterbuche leistet; wovon auch der flüchtigste darauf geworfene Blick einen jeden leicht überzeugen wird: sie konnten aber auch das nicht leisten, weil zu jenen Zeiten, als sie schrieben, weder die deutsche noch die polnische Sprache so vervollkommnet war, als beyde es jetzt sind. Sauberer Druck, gutes Papier und der bey 127 Bogen so äufserst mäfsige Preifs von 5 Rthlr. sind übrigens das, was der Verleger seiner Seits dazu beygetragen hat, um dieses Werk auch durch sein Aeufseres empfehlungswerth zu machen, und dem Minderbemittelten den Ankauf desselben zu erleichtern.

Die

landwirthschaftliche Zeitung,

herausgegeben von dem Herrn *P. Schnee*, unter der Leitung einer Gesellschaft praktischer Landwirthe, hat sich seit dem Anfange des Jahres 1803 eines so grofsen Beyfalls und eines so guten Absatzes zu erfreuen, dafs wir allen ihren Lesern die Fortsetzung derselben auch für das künftige Jahr 1806 anzeigen. Wir bitten daher sämmtliche Abnehmer, ihre Bestellungen an den gewöhnlichen Orten zu erneuern, und noch vor Ablauf dieses Jahres die Pränumeration auf das künftige zu entrichten, weil wir uns nur auf das jährliche Abonnement einlassen können. Für diejenigen, welche den Werth dieser Zeitung noch nicht kennen, oder Lust haben, sie mitzuhalten, bemerken wir, dafs alle Postämter und Zeitungsexpeditionen sie wöchentlich, und alle Buchhandlungen monathlich in brochirten Heften liefern, und man sich also an eine von den angezeigten Behörden wenden kann. Diejenigen Postämter aber, welche sich mit dem Debit dieser Zeitung bisher noch nicht befafst haben, bitten wir, Bestellungen anzunehmen, und sich damit an ihre Hauptpostämter zu wenden.

Hemmerde und *Schwetschke*,
Buchhändler zu Halle in Sachsen.

Im Verlage der *Andreäischen* Buchhandlung zu Frankfurt a. M. wird nächstens erscheinen:

Browns Anfangsgründe der Medicin, herausgegeben von Dr. *A. Röschlaub.*

Diese Ausgabe wird vorzüglich eine völlig neue Uebersetzung nicht nur des lateinischen Originals, sondern auch der irgend wichtigern Zusätze und Anmerkungen der englischen Uebersetzung enthalten.

Bey *Apfel* in Augsburg ist erschienen, und durch *Joachim* in Leipzig in allen Buchhandlungen zu haben:

Dr. *Rothe über ein fast spezifisches Mittel wider die Abzehrung, und deren Vorbauung und Heilart im Allgemeinen. Für Aerzte, Nicht-Aerzte und Kranke.* 8.

An Schulmänner etc.

In unserm Verlage ist erschienen:

Lateinische Chrestomathie aus den Metamorphosen des Ovidius; für die mittlern Classen der Gymnasien. Herausgegeben von *G. E. Gierig*, Professor an dem Lyceum und Gymnasiarchen in Fulda. (23 Bogen.)

Herrn Professor *Gierig* wurde, als man bey der *neuen Organisation* des Gymnasiums in Fulda für die mittelste Classe eine lateinische Chrestomathie wünschte, welche vorzügliche Stellen aus den Metamorphosen des Ovidius in einer zweckmäfsigen Ordnung und mit kurzen Anmerkungen enthielte, diese Arbeit übertragen, und er übernahm sie um so viel lieber, da er sich mit diesem Auctor schon längst eine genaue Bekanntschaft erworben hatte. In dieser Hinsicht hoffen wir, dafs sowohl die Wahl, als auch die Anordnung der Stellen zweckmäfsig ausgefallen seyn werde. — Der Ladenpreis ist 18 gr.

Um die Einführung in Schulen zu erleichtern, sind wir erbötig, wenn eine Anzahl zusammen genommen wird, und man sich unmittelbar an uns wendet, einen billigen Parthie-Preis zu machen.

Leipzig, im November 1805.

Dykische Buchhandlung.

Anzeige für Aerzte.

In der Dykischen Buchhandlung in Leipzig ist in letzter Michaelis-Messe erschienen:

Sammlung auserlesener Abhandlungen zum Gebrauch für praktische Aerzte, in einen Auszug gebracht von D. *Christian Martin Koch.* 7ter Band, welcher den 19ten, 20sten und 21sten Band des gröfseren Werks enthält. gr. 8. 2 Rthlr.

Der Herausgeber des gröfsern Werks hat, nach dem Tode seines Freundes, des Herrn D. *Koch*, gegenwärtigen 7ten Band selbst besorgt, wie er denn auch zu den 6 vorhergehenden Bänden neue Anmerkungen geliefert hatte. Die Verlagshandlung glaubt, dafs sie sich um das medicinische Publikum durch die getroffene Veranstaltung, ein praktischen Aerzten fast unentbehrliches, aber kostbares Werk nicht nur in einem über die Hälfte geringern Preise, sondern nochmals durchgesehen und mit neuen Bemerkungen bereichert zu liefern, einiges Verdienst erwerbe.

Ankündigung.

Von *Wagners Journal für Wissenschaft und Kunst* ist so eben das erste Heft bey uns erschienen. Es enthält I) Wissenschaft und Kunst in welthistorischer Ansicht. II) Leben, Gesundheit und Krankheit (Grundlegung einer Physiologie und Pathologie). III) Ueber Popularphilosophie, und Volkspoesie. Sämmtliche Aufsätze sind von dem Herausgeber, der in denselben die Nothwendigkeit der Umwandlung aller Wissenschaft in anschauliche Erkenntnifs zu erweisen sucht, und zugleich Proben dieser Umwandlung giebt.

Breitkopf et Härtel.

In der *Breitkopf-Härtelschen* Buchhandlung ist das erste Heft von dem vierten Bande des *neuen Museums für die Sächsische Geschichte, Literatur und Staatskunde*, herausgegeben von D. *Christian Ernst Weifse*, erschienen. Es enthält aufser einigen Aufsätzen von verschiedenen Gelehrten, unter welchen wir nur die Bemerkungen über die Geschichte der Sächsischen Constitutionen von Herrn *Ferdinand August Meisner* auszeichnen wollen, folgende Abhandlungen vom Herrn Hofrath *Adelung*, die gewifs keinem Kenner und Freunde der Sächsischen Geschichte unbekannt bleiben dürfen: 1) Nordschwaben im Schwabengau. 2) Theodoricus Buzici. 3) Von den Erbgütern der alten Landgrafen von Thüringen am Rhein. 4) Graf Dietrich von Groitzsch und Som-

mersburg und seine Gemahlin Jutta. 5) Markgraf Albert der Stolze und sein Bruder Dietrich der Bedrängte.

Wilhelm Dümont, ein einfacher Roman. Von *Eleutherie Holberg*. Lübeck bey *Fr. Bohn*. 1805. 8. 1 Thlr. 12 gr.

Einen einfachen Roman soll auch eine einfache Anzeige ankundigen. Herrschen in dem gegenwärtigen reine, freye, edle Empfindungen, schildern sich in ihm die mannichfachen, ungesucht zusammentreffenden Charaktere durch sich selbst, erzeugte sich die Darstellung mit der Sache, der Ausdruck mit dem Gedanken, lebt der Geist dieses kleinen gefuhlvollen Ganzen in der idealischen Welt, wahrend doch einige Radien davon in die Mitwelt hineinspielen, so kommt es auf den Leser an, ob er sich dagegen ein Kunstwerk nach der neuesten Geschmackstheorie, ob er sich einen Klingklang von Tendenzen und Assonanzen, Dimensionen und Polen, Bombast und Kruzifixen etc. wünschen mag. Wahrscheinlich würde *Wilhelm Dümont* von *Schiller*, wenn dieser Genius nicht zu frühe zu den himmlischen zurückgegangen wäre, in die Lesewelt eingeführt worden seyn. Wenigstens dafs Er sich nur diejenigen, welchen *Schiller* noch ein Dichter ist, zu Freunden wünsche, diefs hat in seinem Namen zu erklären

Im Octbr. 1805. *Einer seiner Freunde.*

Endymion,

eine Zeitschrift für Belehrung und Unterhaltung auf das Jahr 1806.

Allen Freunden einer angenehmen und nützlichen Unterhaltung mache ich die Erscheinung dieser äufserst interessanten Zeitschrift bekannt. Der Plan der Herausgeber dieses Journals ist: mit strenger Auswahl nur solche Gegenstände auszuheben, welche neuen Stoff für das Nachdenken, eine grössere Bereicherung für die Wissenschaften, einen wahren Zuwachs für Kenntnisse, wichtige Ansichten, Erweiterung des Gebietes der Kunst, und eine angenehme, geschmackvolle Beschäftigung des Verstandes und der Phantasie, beabzwecken. Die auswärtige bedeutende Correspondenz mit Männern, die um ächte Gelehrsamkeit sich längst verdient gemacht haben, setzen die Herausgeber in Stand, Materialien zu liefern, welche mit dem gröfsten Rechte die Aufmerksamkeit der gebildeten Welt auf sich ziehen. Geschichte, neue Entdeckungen der Reisenden, Psychologie, praktische Philosophie im weitesten Sinne des Worts, das ganze Gebiet der schönen Künste, Nachrichten über die bedeutendsten Theater, werden die bestimmtesten Artikel ausmachen. Der Gelehrte, der Geschäftsmann, ermüdet von den Arbeiten des Tages, wird hier keinen unwillkommenen Stoff zur Unterhaltung und Erholung finden, und dasselbe nicht unbefriedigt aus der Hand legen. Vätern, Müttern und Lehrern empfehlen wir diese Zeitschrift für die erwachsene Jugend als einen angenehmen Beytrag, mit Kenntnissen bereichert zu werden.

Diese oben angekündigte Zeitschrift soll auf Subscription zu Anfange künftigen Jahres bey mir erscheinen. Die Namen der Herren Subscribenten werden vorgedruckt. Alle Monate erscheint ein Heft in Octav. Auswärtige bezahlen für den ganzen Jahrgang 4 Rthlr. an ihre Buchhandlungen, oder an eines der nächsten Postämter. Ein vollständiger Plan dieser Zeitschrift, woraus das Nähere zu erfahren, ist in allen Buchhandlungen und Postämtern gratis zu haben. Breslau im Oct. 1805.

Adolf Gehr.
Buchhändler in d. Churfürsten
auf dem Paradeplatze.

Von

Platons Werken von *Friedr. Schleiermacher*

ist des zweyten Theiles Erster Band am Schlufs des Octobers erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben.

Dieser Band enthält den *Gorgias, Theätetos, Menon* und *Euthydemos*. Der Preis desselben ist auf Druckpapier 2 Thlr. 8 gr. und auf Schreibpapier 3 Thlr. Alle drey bis jetzt erschienene Bände kosten auf Druckpapier 6 Thlr. und auf Schreibpap. 7 Thlr. 16 gr.

Im October dieses Jahres ist erschienen:

J. W. Neergaard's vergleichende Anatomie und Physiologie der Verdauungswerkzeuge der Säugthiere und Vögel. Durchaus nach eigner Zergliederung und Beobachtung dargestellt. Nebst

einer Vorrede von D. *J. F. Blumenbach*. Mit 6 Kupfertafeln. gr. 8. 2 Thlr. 6 gr.

Die Vorrede des Herrn Hofrath *Blumenbach*, welche diesem Werke vorgesetzt ist, verbreitet sich über den Werth und Nutzen der vergleichenden Anatomie. Am Schlusse derselben sagt er in Beziehung auf das vorgedachte Werk: „Uebrigens konnte diefs Wenige schwerlich eine angemessenere und passendere Stelle finden, als in der Vorrede zu einem Werke, dessen vielseitig interessanter Gegenstand sowohl, als die musterhafte fruchtbare Weise, wie er behandelt worden, selbst den sprechendsten Beweis für die Wahrheit alles Gesagten abgeben — zu einem Werke — das, wie Leser, die mit der Natur vertraut sind, auf jeder Seite desselben fühlen müssen, aufs getreueste aus ihr selbst geschöpft worden — und dessen Verfasser sich durch dasselbe an die berühmten Namen seiner trefflichen Landsleute und classischen Vorgänger im zweckmäfsigen ergiebigen Studium der Zootomie anschliefst, von welchen letztern ich hier nur N. Stenson, O. Borch, T. Bartholin und O. Worm zu nennen brauche, vier Männer, deren Werke ich vorlangst mit eben der vielfachen grofsen Belehrung studirt habe, mit welcher ich jetzt das reichhaltige Werk, dem diese Blätter vorgesetzt sind, benutze." Das günstige Urtheil eines so allgemein berühmten Kenners über diefs Werk wird hoffentlich die Liebhaber der Wissenschaft zur Belehrung und Prüfung auffordern.

Folgendes interessante Buch für Kinder ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Erweckungen

für

das Herz der Kinder,

von

J. A. B. Loehr,

mit 30 Kupfern,

gr. 8. Leipzig bey *Gerhard Fleischer* dem jüng.

Es ist der 2te Theil von den ersten Lehren und Bildern, die unsern Lehrern und Müttern so nützlich, und unsern Kleinen so angenehm gewesen sind. Es sind Erzählungen, die ein Mutterherz den kleinen Lieblingen wieder erzählen soll, und die unsern erwachsenen Kindern zum eigenen Gebrauch können in die Hände gegeben werden, um in ihnen Gefühle fürs Gute, für Liebe, Freundschaft, Wahrheit, für Güte und Wohlwollen zu erwecken und zu beleben. Die Manier des Verfassers ist zu bekannt und beliebt, als dafs sie empfohlen zu werden nöthig hätte. Gebunden mit illum. Kupfern 5 Rthlr. schwarz 2 Rthlr. 12 gr.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

Taschenbuch der Reisen,

oder

unterhaltende Darstellung der Entdeckungen des 18ten Jahrhunderts in Rücksicht der Länder- Menschen- und Produktenkunde. Für jede Classe von Lesern,

von

E. A. W. v. Zimmermann.

Fünfter Jahrgang für das Jahr 1806. mit 12 Kupf. Leipzig bey *Gerhard Fleischer*. Preis 2 Rthlr. sächsisch oder 3 fl. 36 xr. rhein.

So eben ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Aphorismen

von dem Verfasser der *Betrachtungen über die Kriegskunst*, über ihre Fortschritte, ihre Widersprüche und ihre Zuverläfsigkeit.

8. Leipzig bey *Gerhard Fleischer*. 16 gr.

Für Leih-Bibliotheken sind folgende neue Romane zu empfehlen:

Laura von Mandoll, oder das Muster der Treue in Freundschaft und Liebe. 2 Theile. 8. 2 Rthlr. 12 gr.

Der Räuber seiner eignen Braut. Eine Erzählung. 8. 12 gr.

Lelio Bernini und Adela. Eine Erzählung. 8. 12 gr.

Leipzig bey *Gerh. Fleischer* d. jung.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

Dr. *Fr. V. Reinhards*, Churs. Oberhofpredigers und Kirchenraths *Predigt am Gedächtnifstage der Kirchenverbesserung im Jahr 1805 gehalten.* gr. 8. Leipzig, bey *Hartknoch*. 4 gr.

NEUES ALLGEMEINES

INTELLIGENZBLATT

FÜR

LITERATUR UND KUNST

56. Stück.

Sonnabends den 7. December 1805.

Correspondenz - Nachrichten.

Aus Würzburg.

Der Wiederausbruch des Krieges bey einem eben herannahenden neuen Semester hat die Frequenz auswärtiger Studirenden auf unserer hohen Schule etwas beeinträchtiget. Mit dem Frieden hoffen wir reichlichen Ersatz. — Zur Kenntniſs der neuesten Bücherauctions-Preise verdient vielleicht angemerkt zu werden, daſs *Joh. Gottfr. Biedermanns Geschlechtsregister*, 10 Theile in fol., welche in *Heinsius* Bücherlex. um den Preis von 30 Rthlr. angezeigt sind, hier zu Anfang Septemb. dieses Jahres, nebst G. S. (*Lieber's*) allg. Register etc. aus der Verlassenschaft des verstorbenen Hrn. Professor *Christian Boenike* um *zwey Gulden sechzehn Kreuzer* rheinl., u. *B's zwey Manuscripte*, deren er sich bey seinen Vorlesungen der allg. Geschichte und der Geschichte der Deutschen bediente, um *drey Gulden dreyſsig Kreuzer* rheinl. für die Universitäts-Bibliothek erstanden wurden. Manche andere Bücher, vorzüglich Classiker, sollen jedoch mehr Glück gemacht haben. — Von einem sich hier aufhaltenden Studenten ist

„Martin Spitzbauch, ein satyrisch-comischer Roman in Versen, im Geschmack der Jobsiade" (Würzburg, 1806. 8. 172 S. Pr. 1 fl. rheinl.)

auf Pränumeration in Nöthen geboren worden. In diesem Brandbriefe sind nebst des Meister Sängers Schattenriſs auch einige andere Unbilderchen zu sehen. „Um," knüttelverselt der Verf. im Prologe S. 2.

— „Nicht zu abstract zu schreiben,
Und dem Leser die Langeweil' etwas zu vertreiben,
Hab' ich einige saubre (!) Kupfer beygefügt,
Und wünsche drum daſs sich der Leser mit diesem wenigen begnügt."

Der Verfasser sagt gleichfalls im Prologe S. 1. in seiner Manier sehr wahr:

— „Schreibt man auch nicht ächt nach der Natur,
So paſst doch die Schrift zur Maculatur."

Beförderungen und Ehrenbezeigungen.

Durch ein gnäd. Rescript vom 6. Nov. sind die Herren, Domh. D. *Rosenmüller*, D. *Keil* und D. *Wolf*, in die erste, zweyte und dritte theol. Professur aufgerückt, Hr. D. *Joh. Heinr. Aug. Tittmann* aber, dem durch ein anderes Rescript die erledigte Ephorie der churfürstlichen Stipendiaten übertragen worden war, hat die vierte ord. Profession der Theologie erhalten. Herr Doct. *Keil* ist am 4. Dec. zum Decemvir der Akademie und Domherrn des hohen Stifts Meissen, und zu dem dadurch erledigten Canonicate im Stifte Zeitz Hr. D. *Wolf* von der Univers. ernannt worden.

Der Verf. des Versuchs über Luthers Reformation, Hr. *Villers*, hat von der philosoph. Facultat in Göttingen die philosoph. Doctorwürde erhalten.

Hr. D. *Adolph Henke* zu Helmstädt ist ausserord. Professor der Medicin zu *Erlangen* geworden.

Auf derselben Univ. *Erlangen* sind Hr. M. *Leonh. Berthold* und Hr. M. *Rössling* ausserord. Professoren der Philosophie geworden.

Der Prof. der Medicin zu Altdorf, Hr. *Karl Wilh. Juch*, geht als kurpfalzbayr. Medicinalrath und Professor nach München.

Hr. D. und Prof. *Bartels* in Helmstädt geht als ordentl. Professor der Medicin und Geburtshülfe nach Erlangen.

Hr. *J. C. Kohen*, Collaborator an der Schule zu Holzminden, ist Inspector dieser Schule mit höherm Gehalt geworden.

Der herz. sächs. wirkliche geheime Rath, Hr. *Christian Gottlob von Voigt* zu Weimar, hat von dem Kaiser von Rufsland den St. Annen-Orden erster Classe erhalten.

Von diesem erhabenen Beschützer und Würdiger der Wissenschaften und Gelehrten sind die Herren Prof. *Schröckh* zu Wittenberg, und O.H.G. Ass. D. *Erhard* zu Leipzig, welche Ihm die Huldigung beyder Universitäten bey Seiner Durchreise darzulegen das Glück hatten, mit brillantenen Ringen beehrt worden.

Hr. *Kastner* ist von Jena als ausserord. Professor der allgem. Chemie auf die Univ. *Heidelberg* abgegangen. Eben daselbst ist Hr. *Seeger* ausserord. Professor der Cameralpraxis und der Encyklopädie der Cameralwiss., und Hr. *Aloisius Schreiber* ordentlicher Professor der Aesthetik geworden.

Von Leipzig sind auf die Univ. Heidelberg als Privatdocenten der Philosophie und der deutschen Literatur abgegangen die Herren M. *Weidenbach* und *Radloff*.

Ebendaselbst sind nicht nur früher schon die Hrn. Proff. *Daub* und D. *Ewald* wirkliche Kirchenräthe und Mitglieder des reformirten Kirchenraths, sondern auch neuerlich die kathol. Professoren der Theologie, Hrn. *Dereser*, *Kübel* und *Schnappinger*, auch der Prof. der Philos. und mathem. Wissenschaften Hr. *Schmitt* geistliche Räthe, Hr. Prof. *May* geheimer Rath, die Hrn. Proff. der Medicin *Ackermann* und *Zuccarini* und Hr. Prof. *Succow* geheime Hofräthe, Hr. Prof. *Gatterer* Oberforstrath, die Hrn. Proff. *Gambsjäger* und *Wedekind* Oberhofgerichtsräthe, die Hrn. Proff. *Thibaut* und *Creuzer* Hofräthe, die Hrn. Proff. *Martin* und *Franz Janson* Justizräthe, Hr. *Semer* Hofcammerrath geworden.

Bey der Bibliothek zu Heidelberg ist Hr. D. *Kayser* als Secretair angestellt worden.

Hr. *Blühdorn*, bisher Diakonus an der heil. Geistkirche zu Magdeburg, ist daselbst Oberprediger geworden, und an seine Stelle als Diakonus der bisherige Lehrer am Kloster U. L. Fr. Hr. *Karl Cph. Gottlieb Zerrenner*, Sohn des Consistorialraths und Inspectors zu Derenburg, gekommen.

Hr. D. *Holzmann*, bisher zu Göttingen, ist als Bibliothekar des Fürsten *Ad. Czartorysky*, Curators der Univ. Wilna, nach Pulaw abgegangen.

Auf der Univ. Jena sind nach Hrn. Hfr. Thibaut Abgang die Hrn., Hofr. *Seidensticker* in die dritte ordentl. Professur der Jurisprudenz oder die Prof. des Codex und der Novellen, Hofr. *Hübner* in die vierte oder Prof. der Pandekten, Justizr. *Gensler* in die fünfte oder Prof. der Institutionen eingerückt. Die sechste oder Professur des Lehnrechts wird noch besetzt werden. Die Professur der Anatomie und Chirurgie ist getrennt worden, und hat die Prof. der Anatomie nebst wirklicher Assessur in der med. Fac. Hr. D. u. Prof. *Fuchs* zu Würzburg, die Prof. der Chirurgie aber nebst ausserord. Assessur Hr. Rath u. Prof. D. *Stark* erhalten.

Hr. D. *Christ. Aug. Gottl. Göde* zu Jena hat neben der ausserord. Prof. d. Philosophie daselbst auch eine ausserord. Professur des Rechts und Beysitzerstelle im Schöppenstuhl erhalten. Der zeitherige Prof. der Cameralw. und Oekonomie zu Jena Hr. D. *Friedr. Adam Georg* hat die gebetene Erlassung erhalten, und wird einem Rufe nach Wilna folgen.

Hr. Cons. Rath D. *Planck* zu Göttingen hat die dasige Generalsuperintendentur erhalten, und der bisherige Inspector des Schulmeisterseminar. zu Hannover, Hr. *Joh. Philipp Trefurt* ist Pastor primarius an der Johanniskirche und Superintendent in Göttingen geworden.

Hr. *von Gerstenberg* zu Altona hat den Ruf als Mitglied der Akademie zu München mit dem Charakter eines geh. Raths und 4000 fl. Gehalt erhalten.

Der bisher. Rector am Andrean. Gymnasium zu Hildesheim Hr. *Billerbeck* ist an des verst. Rulkopfs Stelle Director des Gymn. geworden.

In Bremen ist der Subrector des luther. Lyceums Hr. *Sanders* Rector, Hr. *Kalkmann* (bisher Subrect. zu Verden) Subrector, und Hr. *Horn* (bisher in Berlin) Grammaticus geworden.

Hr. Superintend. *Hoppenstedt* zu Stolzenau ist nach Harburg als Generalsuperintendent abgegangen.

Der Prof. und Artilleriehauptmann zu Giessen Hr. *J. G. Cämmerer* ist zum Artilleriemajor befördert worden.

Hr. D. *Bern. Galura*, Stadtpfarrer zu Freyburg im Breisgau, ist kais. kön. Regierungsrath in Studien- Stiftungs- und geistlichen Sachen geworden.

Der Hof- und Landgerichtsassessor Hr. *von Kamptz* zu Güstrow geht als von Kurbrandenburg

präsentirter Reichskammergerichtsassessor nach Wetzlar. Er ist auch vom Könige von Preußen zum Kammerherrn ernannt worden.

Hr. Dr. *Lehnberg* ist vom Könige von Schweden zum Bischof von Linköping ernannt worden.

Todesfälle.

Den 8. Jun. starb zu Ansbach der Lic. der Rechte, und fürstl. Leining. wirkl. geh. Rath *Friedrich Wendel Lang*, geb. zu Bebenhausen im Wurtemberg. 6. Febr. 1753.

Den 23. Jun. zu Coburg der Director des dasigen akadem. Gymn. M. *Joh. Christian Briegleb*, 65 Jahr alt.

Den 24. Jun. in Wien der Superintendent der ober- und niederösterr. Dioces Augsb. Conf. Verw., Consistorialrath und erster Prediger der luther. Gemeine in Wien, *Joh. Samuel Kaltenstein*, 43 Jahr alt.

Den 8. Jul. ebendaselbst der gel. Kirchenhistoriker, *Matthias Dannenmayr*, Doct. d. Theologie, erster Custos der Wiener Univ. Bibl. und Hofbüchercensor, im 61. J. d. Alt.

Den 4. Jul. zu Liegnitz der dasige Diakonus, *Samuel Bernh. König*, Verf. eines ital. Lesebuchs (1793.) 43 J. alt.

Den 1. Jul. zu Frankfort am Mayn der Oberrabiner *Pincus Levi Harwitz*, im 74. J. d. Alt. einer der gelehrtesten Erklärer des Talmuds, auch Verfasser einiger Schriften.

Den 3. Sept. zu Ulm, der Director der ersten Section der ersten Deputation bey der Kurpfalzbayr. Landesdirection in Schwaben, Doct. *Joh. Martin von Abele.*

Am 2. Nov. starb zu Gotha der Oberkämmerer *Johann Adolph Hildt*, 69 J. alt, als mercantilischer Schriftsteller bekannt.

Am 4. Nov. zu Bordeaux der Präfect des Gironde-Depart. *Charles Delacroix*, ehemals Minister der auswärtigen Angelegenheiten.

Am 16. Nov. starb zu Potsdam der Hof- und Garnisonprediger, auch Inspector der reform. Kirchen und Schulen Potsdamer Dioces, *Johann Carl Pischon*, 41 J. und einige Wochen alt.

Am 18. zu Berlin der kön. preuss. geh. Oberjustizrath und Generalauditeur *Friedr. Leopold Bohm*, geb. zu Zerbst den 20. Nov. 1747. Er war 1799. Mitglied der Gesetzcommission geworden.

Am 15. October starb der landgräfliche Kirchenrath, Prof. Theol. Primarius, erste Superintendent, Ephorus der Stipendiaten, und Oberpfarrer zu Giessen, D. *Joh. Georg Bechtold*, an Entkräftung in einem Alter von 74 Jahren.

Den 23. Oct. starb zu Hamburg der Decanus Rev. Cap. Hamb. D. *Johann Julius Palm*, im 79. J. d. Alt.

Patriotische Gedichte.

Je allgemeiner Gedichte bekannt zu werden verdienen, welche die Muse des seltenen Patriotismus und der reinsten Humanität in einem Zeitalter, wo Selbstsucht und Waffendruck die schönsten Hoffnungen der Menschheit zu entreissen droht, zur Erheiterung und zum Troste darbietet, desto mehr fühlen wir uns aufgefordert, von folgenden hier einige Nachricht zu geben.

An das Vaterland. ½ B. in 4. — Ein Gedicht eines edlen sächs. Patrioten, des Hrn. geh. Raths *Grafen von Riesch*. Nachdem er die trüben Aussichten, in welche fortdauernde Theurung der Lebensmittel, und die eben angefangene blutige Fehde, die Zukunft hüllen, unverstellt geschildert, erhebt er die leidende Menschheit zu den stärkendsten Empfindungen.

Nichts geht aus dem Schöpfungsring verloren;
Alles reift zum hohern, schönern Seyn,
Was da ist, und was da ward geboren,
Dauert fort zum ewigen Verein.

Auf verheerter Welten Trümmer
Lächelt seine Sonne, hoch und hehr,
Aus Vernichtung strahlt der Schimmer
Eines bessern Lebens um uns her.

Harre unter seines Schutzes Flügeln,
Mächtig decket dich sein Schild;
Dort auf fernen Sonnenhügeln
Dämmert schon der bessern Zukunft Bild.

Siehe deiner Enkel frohe Reigen;
Freudig blühet ihnen Flur und Hain!
Aus des Friedens goldnen Palmen-Zweigen
Strahlet ewig heitrer Sonnenschein.

Lobgesang auf die Erndte. ½ B. in 4. — Nach einer uns zugekommenen Nachricht ist Herr Bibliothekar *Dasdorf* in Dresden Verfasser. Welchen Hartherzigen sollte nicht diese Stelle erschüttern:

Ihr, die ihr aus dem Unglück eurer Brüder
Noch gierig lauernd, Vortheil zieht,
Entfernt euch, ihr Grausame, und flieht
Vom stillen Dankaltar,
Wo unser Opfer glüht.
Ihr, die im Ueberfluss nicht durch die kleinste Gabe
Des Mangels Blöfse angedeckt,
Ja selbst nach der mit Schweifs errungnen Habe
Verbrecherische Hände ausgestreckt —
Ach! nagt euch nicht das quälende Gewissen,
Wenn der Verlassne hülflos an euch fleht,
Wenn ihr gefühllos hart noch seinen Schmerz erhöht?
O schrecklich werdet ihr einst zittern müssen,
Wenn ihr als Räuber eurer armen Brüder,
Wenn ihr als Mörder der beraubten Brüder,
Beschämt vor eurem Richter steht.

Seiner Kais. Majestät Alexander dem Ersten, Selbstherrscher aller Reussen, in reiner und tiefer Ehrfurcht geweihet von den in Leipzig studirenden Jünglingen. Leipz. Sommersche Buchdr. 1805. 1 Bog. in fol.

Oeffentliche Blätter haben bereits sowohl den Verfasser genannt, als die Feyerlichkeit beschrieben, bey welcher diefs Gedicht überreicht wurde. Es ist gewifs einstimmiger Ausdruck aller Humanitätsfreunde, wenn es heifst:

Alexander! Theurer Nahme!
Bester auf dem *ersten* Throne!
Durch Dich keimt des Guten Saame,
Selbst im Reif der kalten Zone
Blüht durch Dich der Völker Heil!
Ach der arme Knecht der Hütte,
Sonst für schnödes Gold noch feil,
Vater! hat an Deiner Güte
Und an Deinem Herzen Theil.

In den Strahlen Deiner Güte
Sonnet sich der Künste Streben!
Seht, o seht in voller Blüthe
Ihrer Kraft verjüngtes Leben
Und ihr fröhliches Gedeihn!
Ja von weit entfernten Laren
Ziehen in gedrängten Reihn
Ihrer Priester heil'ge Schaaren,
Zu den neuen Tempeln ein!

Dank steigt hoch empor und Segen
Von der Menschheit Hochaltären!
Sieh! wie Liebe Dir entgegen
Aus der Völker Freudenzähren,
Aus dem Blick der Fürsten strahlt! —

Uebersicht der Almanachs und Taschenbücher für 1806.

(Fortsetzung.)

16. *Würtembergisches Taschenbuch* auf das Jahr 1806. für Freunde und Freundinnen des Vaterlandes. Mit 5 Kupfern und einer Musikbeylage. Ludwigsburg, Fr. Nast, 194 S.

Der Herausgeber und Verleger will jährlich ein Würtemb. Taschenbuch herausgeben, dessen Inhalt nicht nur von Würtembergern verfafst, sondern auch zunächst für Würtemberger interessant seyn und in den Kupferstichen merkwürdige Würt. Gegenden darstellen soll. Dieser erste Jahrgang wird gewifs auch seinen Nachfolgern eine günstige Aufnahme vorbereiten. Er enthält theils Poesien, einen Rundgesang für Würtemberger, Sonnette, Epigramme, Charaden von *Haug*, *Conz*, *Hölderlin* u. s. f. theils minder zahlreiche prosaische Aufsätze. Die letztern sind: S. 7. Ludwigsburg und dessen Umgebungen (wo vorzüglich der itzige Churfürst *Friedrich II.* seit seiner Thronbesteigung 1797. verschönert hat). Die neuen Anlagen, ferner die Erichsburg, der Spielplatz mit den Ruinen, das Grabmal des Grafen von Zeppelin (†14. Jan. 1801.) werden geschildert, doch will der V. diese Schilderungen nur als Fragmente, die zur Erläuterung der Kupfer dienen sollen, angesehen haben. Auch von dem Grafen Zeppelin werden Nachrichten gegeben. Dem Rundgesang für Würtemberger, einem fröhlichen Zirkel von Landsleuten in Amsterdam gewidmet, von C. F. Haug sind S. 43. einige histor. Erläuterungen beygefügt. S. 115. Die Erscheinung nach dem Tode, eine Erzählung zur Heilung derer, die an solchen Grillen krank sind, und noch geheilt werden können, bestimmt. S. 171. Biographie Würtemberg. Künstler (von Hrn. *Christmann*), und zwar diefsmal des Prof. u. Hofbildhauers *Dannecker* (geb. 18. Oct. 1758.), dessen bisherige Arbeiten, Modelle in Gips, Mod. in gebrannter Erde, Büsten in Gips, Basreliefs in Marmor, andere grosse Arbeiten in Marmor, verzeichnet werden.

17. *Göttingischer Taschen-Kalender* für das Jahr 1806. bey Dietrich, 272 S. mit Wielands Portrait, einigen Modekupfern, allegor. Vorstellungen der 4 Jahrszeiten und 12 andern Kupfrn.

Die 12 Kupfer von Haas gemalt und Darnstedt gest. stellen vor: Minuri eine Stadt in der Provinz Salerno, ehemals Schiffswerft von Amalfi; Amalfi in derselben Provinz, itzt nur ein Schatten von dem, was die Stadt in frühern Zeiten war;

Tempel der Minerva auf dem Vorgebirge Sunium (itzt Capo Colonni) in Griechenland; die Burg Akropolis bey Athen mit dem Blick in der Ferne auf das neue Athen, oder Athini; Stadt Capri (der Sommerpallast des K. Tiberius stand da, wo itzt die Einsiedeley S. Maria sich befindet); La Cava (ein Zauberthal, mit der Benediktinerabtey La Trinità, im Kön. Neapel); die Insel Ischia; Massa, in der Nähe von Castell al Mare; Tharandt; Schandau; Moritzburg; Belvedere, auf dem Hellenberge, unweit Moritzburg. Eben so mannigfaltig ist der Inhalt dieses Jahrgangs: S. 79. Aegypten und seine Bewohner, in vorzüglicher Rücksicht auf Sitten, Gebräuche, Trachten, Verfassung u. s. w., dieses in alten und neuen Zeiten so berühmten Landes (aus den besten neuern Nachrichten gezogen). S. 114. Der sechste Sinn (der Liebe oder Sympathie). S. 121. Merkwürdige Geschichte eines Juwelen-Diebstahls (den ein genannter Franc. Fava ausführte), aus den Acten. S. 159. Classification der Reisenden, als Forts. des Aufs. im vorjährigen Taschenbuche, und aus dem Portefeuille Lavaters (vorzüglich werden die Reisebeschreibungssüchtigen Reisenden treffend geschildert). S. 143. Der Steinkohlenschacht aus der engl. Urschrift des Lieut. Geo. Spearing. S. 195. Pendant zu dem dritten Aufsatz dieses Taschenb. (dem Juwelendiebstahl), aus zwey großen deutschen Handelsstädten genommen (erdichtete Wechsel und Empfehlungsschreiben). S. 198. Wo gibt es die besten Melonen? (in der Bucharey). S. 205. Stammbücher (das respectabelste ist das von Luthers Hause zu Eisleben, das fünf Folianten ausmacht) — aus einer Sammlung alter Stammbücher vom 16. u. 17. Jahrh. werden einige Proben mitgetheilt, auch des Adm. Tromp's eigne Handschrift). S. 207. Ueber einen alten merkwürdigen geschnittenen Stein (der Florentin. Sammlung, der geendigte Wettkampf des Apollo und Marsyas, nebst dem Scythen — im Alterthum trug Nero diesen Ring, in neuern Zeiten siegelte Lorenzo Medicis damit). S. 209. Gespräch im Saal der Akademie zu Berlin, wo Fichte und Gall kürzlich ihre Vorlesungen hielten (soll witzig seyn). S. 210. Tabelle der Länge und des Gewichts der Schiffskanonen. S. 211. Homer (zwey Büsten von ihm, die eine itzt im Museum Napoleon, die andere in Spanien, wo sie zum Gewichtstein an einer Uhr dien). Größe, Volksmenge, u. s. f. einiger Staaten — Münzfuße, Maaße u. s. f.

18. *Wiener Taschenbuch für 1806.* — Mit dem innern Titel: *Historisch-malerische Reise durch Neapel und Sicilien* (von Desprèz, Robert, Chastelet etc.). Wien 1806. Degen. 201 S. m. 19 Kupf.

Wie in den vorhergehenden Jahrgängen, sind auch diessmal die Kupfer nach den Zeichnungen der auf dem Titel genannten Künstler vortrefflich von Gerstner und Blaschka gearbeitet, und die Erläuterungen derselben zweckmäßig abgefaßt. Ihre Gegenstände sind: S. 1. Kirche des h. Januar zur Zeit der Feyerlichkeit, wo das Blut des heil. Jannarius flüssig wird. S. 5. Virgils Grab bey Neapel, unmittelbar am Eingange der Höhle von Posilippo. S. 11. Ausbruch des Vesuvs am 3. Aug. 1779. (nach La Torre beschrieben). S. 25. Musik der Calabrier vor einem Madonnabilde in Neapel. S. 27. Tempel der Isis (zu Pompeji), so wie er bey seiner Zerstörung 79. n. Chr. G. bestanden haben soll, nach den noch vorhandenen Ueberbleibseln zusammengesetzt. — Gelegentlich wird auch die Einrichtung der Thüren bey den Alten S. 34. f. beschrieben. Sie waren nicht in Haspen gehangt, sondern bewegten sich unter der Schwelle und oben in dem Balken vermittelst dessen, was wir Thürangel (*cardo*) nennen. Derjenige Balken der beweglichen Thüre, welcher an der Mauer geht, war unten und oben in eine Kapsel von Erz gesetzt, die inwendig einen spitzigen Vorsprung hatte, um zu verhindern, daß sich das Holz in derselben nicht drehen konnte. Diese Kapsel ist gewöhnlich ein Cylinder, doch finden sich auch viereckigte, die auf allen Seiten zwey vorspringende Falze haben. Die Kapsel stand auf einer dicken Platte von Erz, welche keilförmig zuging und oben und unten mit Bley eingegossen war. Hatte die Kapsel unten eine Halbkugel, so war in der Platte eine hohle Vertiefung; war die Kapsel unten offen, so hatte die Platte eine erhobene Halbkugel, welche in die Oeffnung der Kapsel genau paßte. Kapsel und Platte zusammen heißen *cardo*. Wenn die Thüren zwey Flügel hatten (bivalves), so hing jeder in Angeln, oder sie drehten sich nur auf einer Seite, und die Thüre konnte zusammengeschlagen werden. Auch wird S. 39. Hirt's neuere Nachricht von diesem Tempel mitgetheilt. S. 41. Das Soldatenhaus zu Pompeji, ein geräumiges Gebäude, das zum Aufenthalt und zu den Waffenübungen der röm. Soldaten bestimmt war (mit Zusätzen aus Hirt und Bartels). S. 47. Tempel des Jupiter Serapis (nach zwey Ansichten). S. 50. Garten der Camaldulenser (in den Gegenden von Pozzuoli). S. 51. Grotta di Palazzo (eine von der Natur geformte Grotte, am Meeresufer, nächst der Abtey San Vito di Polignano. — Der Ort, der in den alten Itinerarien unter dem Namen *Turris Caesaris* vorkommt, kann nicht das heutige *Polignano* seyn; ähnlich dieser Stadt ist ein anderer damals angegebener Ort *ad Speluncas*). S. 54. Felsengrotte zu Casal nuovo (dem alten Manduriam, oder Manduria in Großgrie-

chenland) in der Nähe der Stadt Tarento. S. 56. (Sehr hohe) Wasserleitung von Corigliano (unter dem Kupfer aber steht: Ansicht von Isola und der durch den Fibrenus und Liris (itzt Garigliano) verursachten Wasserfälle in geringer Entfernung vom Berge Casino). S. 57. Der Saulentempel zu Pästum. S. 59. Theater zu Taormina (ein geometrischer Plan desselben und eine Ansicht des Proscenium, des Schauspielhauses, wie es nach den Ueberbleibseln zu schliefsen ehemals seyn mochte, sind dargestellt, und die Beschreibung aus D'Orville Siculis entlehnt, doch wird diese von dem franzos. Reisebeschreiber ergänzt und berichtigt, übrigens ist von der Einrichtung der alten Theater manches beygebracht.) S. 76. Ueberbleibsel einer alten Cisterne, in der Gegend von Catanea, ehemals Capo d'Acqua genannt. S. 77. Cathedralkirche zu Palermo, Ansicht des Portals und Haupteingangs derselben. S. 81. Das Grab Therons, ein antikes Grabmal zu Agrigent, das diesen Namen führt. S. 85. Katacomben von Syracus; innere Ansicht einer dazu gehörigen Begräbnifskammer. S. 89. Archimedes (die Vorstellung der Entdeckung seines Grabmals durch Cicero, nach Tusc. V, 23. ist auf dem Titelkupfer dargestellt). — Es folgt eine statist. Tabelle auf 1804. aus den Geograph. Ephemeriden gezogen. — Volksmenge der europ. Staaten, gröfstentheils nach Marchena's Berechnung auf 1802. — besondere Tabelle über den Flächeninhalt und die Volksmenge der einzelnen Provinzen des Oesterreich. Staats. Der Flächeninhalt wird angegeben 11,966,79 Quadratmeil. Decimal., die Volksmenge 24,609,49. — Politische Rechenkunst — neu durchgesehenes Verzeichnifs von 248 Städten und der Anzahl ihrer Einwohner (aus dem Göth. Hofcal.) — Uebersicht der vornehmsten Hof– Staats– Civil– Militär– und geistlichen Würden, Collegien und Corps der österr. Monarchie (mit den Namen derer, die sie itzt bekleiden) — Tabelle über den Gebrauch und Anwendung des Papierstämpels, nach dem neuen Stämpelpatente von 1803. — Uebersicht der 1806. abzuhaltenden Staatslotterieziehungen und der dabey herauskommenden Gewinne und Prämien.

19. *Taschenbuch der Reisen*, oder unterhaltende Darstellung der Entdeckungen des 18ten Jahrhunderts, in Rücksicht der Länder– Menschen– und Producten–Kunde. Für jede Classe von Lesern. Von *E. A. W. von Zimmermann. Fünfter Jahrgang* für das J. 1806. Mit 12 Kupf. VI. 281 S. 2 Thlr.

Diesen an lehrreichem, mannigfaltigem und gut verarbeitetem Inhalt keinem Vorgänger nachstehenden Jahrgang eröffnet S. 1 — 52. als Einleitung ein Versuch eines Vergleichs der Länder unter der heissen Zone in beyden Welten. Die wichtigsten Gründe für den Vorzug des ältern Continents sind zusammengefafst. — Die heissen Länder der neuen Welt haben keine solchen Sandflächen und ausgetrocknete Wüsteneyen wie die der alten; die ungeheuern Massen der Gewässer verstatten nirgends den Grad der Hitze und Austrocknung. Die unorganische Natur zeigt keine besondern Unterschiede auf. Nur das Mittelmetall, die *Platina*, ist der neuen Welt eigen. Desto mehr übertrifft die alte Welt an Reichthum der Vegetabilien und Thiere die neue, welche nur an Amphibien, die der Feuchtigkeit ihre Bildung verdanken, Ueberflufs hat, und ein noch grelleres Bild ihrer stumpfen Kräfte an drey sonderbar gestalteten Thiergeschlechten, den Armadillen, Ameisenbären und Faulthieren, aufstellt. Amerika hat nirgends Spuren wahrer Neger, sondern auch in den heissesten Gegenden nur langhaarige Menschen von rothbrauner Farbe. Beweise der geringen Cultur der ursprüngl. Einwohner findet man in den Ruinen ihrer Gebäude und Grabmäler (die vormaligen Heerstrafsen der Incas sind die einzigen Werke, die Aufmerksamkeit verdienen), in der Schreib– Rechen– und Stern–Kunde; auch wurde Südamer. viel leichter erobert als Afrika; die Eroberung von Peru und Mexico wird S. 26. f. beschrieben. Das letztere wurde doch mit gröfserer Schwierigkeit eingenommen. Die Natur aller organisirten Wesen in Amer. deutet auf eine jüngere, schwächlichere Entwickelung. — Der Verf. wollte nun die gesammte südliche Hälfte von Amer. in diesem Jahrg. umfassen, allein der Reichthum der Materialien verstattete es nicht, und wir haben also den Ueberrest im folg. Jahrg. zu erwarten, wo auch Supplemente aus Humbolds Reisen gegeben werden sollen. Die diesmal abgehandelten Provinzen sind: *Florida* (S. 57–71.). Entdeckung durch Ponz de Leon, der 1512. von der Insel Porto Rico ausging und am Palmsonntage die schöne Küste entdeckte. 1762. wurde es von den Spaniern an England übergeben, aber 1783. zurück erhalten. Der Flufs Apalachicola theilt es in West– und Ost-Florida. Unter den reichen Producten zeichnet sich ein langhaariges Moos, der Alligator (amerik. Krokodil, von dem genauere Nachrichten gegeben werden, nach Bartram), der Schlangenvogel (ein Taucher) aus. Den Landesanbau beförderten die Engländer seit 1762. Unter den Spaniern ist alles wieder vernachläfsigt. Es gibt sonderbare Erdbrüche und Vertiefungen. Ueber die in Flor. angeblich aufgefundenen Hermaphroditen (S. 70.). *Neu-Mexico* (S. 72–82.), weniger bekannt, als man es nach den angelegten Missionen vermuthen sollte.

Grofse Heerden von Buckelochsen und Moschusochsen; das wilde Schaaf. Militar. Expedition gegen die Indier 1765. ff. und ihre Unterwerfung 1771. Reise von des Pages dahin 1767. Umherwandernde Nationen und spanische Kolonien. Werth der american. Aloe (Agave). — *Alt-Mexico* oder *Neuspanien* S. 83 – 168. Beschreibung der Hauptstadt und der Wege dahin. Die Bevölkerung der Stadt beträgt 150,000 Menschen. Schwimmende Gärten. Guatimala, dasige Wasser – und Feuer-Berge. Menge der Vulcane in Neuspanien. Eine natürliche Brücke, Ponte di Dio, vermuthlich durch ein Erdbeben entstanden. Wichtige Handelsplätze: Vera Cruz, Campeche (eigentlich S. Francisco di Campeche — Werth des dortigen Farbeholzes), Acapulco. Reichthum der Bergwerke Neuspaniens S. 105. Mexicanische Flora S. 108. Der Cacao, die Vanille, Erdpistazie. Handelswerth der Insecten S. 119. Bey den Erfindungen spielt zwar der Zufall und das Klima eine Rolle, aber die menschl. Vernunft ist es doch, welche die Erfindung macht (gelegentlich von dem Versuch aus Spinnewehe Strümpfe und Handschuhe zu machen). — Der Gallapfel mit dem Gallinsect, die Schildlaus und ihre vier Arten, Kermes der Alten, Gummi – Lackwurm, deutscher oder polnischer Kermes, und vornemlich die Cochenille und das Nopal, worauf es lebt, und die Entdeckung des Scharlachroths durch Drebbel S. 134 – 143. — Amerik. Purpurschnecken — der Colibri (S. 149.) in 70 Arten; Musaik von Colibrifedern. Ureinwohner und heutige Bewohner Neuspaniens S. 157 ff. — Harte Behandlung derselben durch die Spanier. Unwissenheit der Geistlichkeit. — *Panama*, *Darien* und *Terra firma*. Bildung des Isthmus. Ein Canal durch denselben wäre für den Welthandel äufserst wichtig, und man hat noch nicht an ein solches Unternehmen gedacht. Bösartiges Klima, vornemlich zu Portobello. Von diesem Handelsplatze S. 172. Perlenfischerey von Panama. Die Nigua oder Chike, ein höchst schädlicher Floh. Der giftige Mancanillen- oder Manchinellenbaum. Die in den giftigen Saft des Baums getauchten Pfeile behalten 150 Jahre lang die tödliche Kraft. (Gelegentlich von einer Vergiftung durch Lerchen, die Schirling im Magen hatten, zu Nimwegen 1777). Die kleine Bohne von Carthagena, ein Gegengift. Die Einwohner Dariens. Grofse Menge von Albinos, die aber so wenig hier, als bey den Negern, eine sich fortpflanzende Race ausmachen. Sonderbare Strafe der Unzucht und Art des Aderlassens bey den Einwohnern. *Guiana* S. 197–252. Ojedo entdeckte 1493. das feste Land unweit der Mündung des Oronoko, Nunnez Balboa untersuchte die Länder zwischen dem Oronoko und Amazonenflufs genauer. Mährchen von der goldnen Stadt Manoa oder El Dorado. Sie zu finden, drang Raleigh tief in Guiana ein. Das Binnenland ist noch nicht von den Holländern oder Franzosen untersucht. Das Klima ist sehr ungesund, der Reichthum an Producten sehr grofs. Das elastische Harz und der Baum, von dem man es erhält. Verdienste der Sibille Merian (aus Frankfurt am Mayn) um die Naturgeschichte Guiana's. Kurze Biographie derselben. Besonderer Instinct der wilden Bienen auf Surinam. Die Riesenschlange Aboma. Die gehörnte Kröte, und die Pipa (auch eine Kröte auf Suriname) mit ihrer Brut auf dem Rücken; der Trompetenvogel; der Manati oder Lamentin. Die Galibis, zweyte Hauptnation auf Guiana (denn von der ersten, den Caraiben, ist schon im 2ten Jahrg. gehandelt), ihre Sitten, vorzüglich nach dem neuesten Schriftsteller, Pitou, geschildert, S. 224. Europ. Kolonisten und ihre Lebensart, S. 236. Paramaribo, Lebensweise der dortigen Pflanzer und Grausamkeit gegen die Neger. Der Neger Gramman Quacy, Entdecker der Quassia, im vor. Jahrh. Werth der holland. Kolonien auf Guiana (Suriname, Berbice, Essequebo, Demerary). Das französ. Guiana. Schon seit 1604. wurden franz. Etablissements dort angelegt. Aber 1763. wanderten über 15000 Kolonisten dahin, allein diese grofse Unternehmung ist sehr misslungen. Cayenne. Das f. Guiana steht weit unter dem holländischen. Den Schlufs macht S. 253 ff. die Biographie des Sir *Walter Raleigh*, eines durch seine Schicksale sehr berühmten Seefahrers und Entdeckers, der 1584. Wigandaeoa (Virginien) entdeckte, und von da Taback zuerst in England einführte. Sein Portrait ist dem Taschenbuche vorgesetzt. Von den übrigen Kupfern zeigt das erste die Ruinen einiger Städte von Nord – und Süd-Amerika; 2. die Kameelziege, Guanako; 3. das Schaafkameel, Vigogne; 4. die Scene, wo Cortez die Donna Marina erhält, 5. den Bisamochsen, 6. verschiedene Arten sonderbarer Brücken zum Uebersetzen in Amerika, im Hintergrunde dreyfache Regenbogen; 7. die Vanille; 8. die Cochenille; 9. die Nopalspflanze; 10. eine Aussicht auf Surinam, nebst der Riesenschlange, dem Faulthier, und Colibri; 11. die Jagd des Lamentin oder Meerochsen.

Buchhändler - Anzeigen.

gestochen von A. Bissel, mit der Erklärung. quer 4. geheftet 2 fl. 45 xr. oder 1 Thlr. 12 gr.

Bilderbeck, L. F. von, Spanien nach Langle, mit 6 Kupfern. 8. Velinpap. gebunden 4 fl. 12 xr. oder 2 Thlr. 8 gr., Schreibp. mit 6 Kupfern roh 2 fl. 30 xr. — 1 Thlr. 16 gr. Druckpap. ohne Kupfer 1 fl. 15 xr. — 20 gr.

Eichholz, J. H., einige Winke über Aufklärung und Humanität, nebst einer kleinen Abhandlung über die Bestimmung und über die Pflichten gegen die Thiere. 8. 48 xr. 12 gr.

Klein, A. von, Leben und Bildnisse der grossen Deutschen 5ter Band. Folio mit Kupfern. 15 fl. oder 10 Thlr. Druckpap. 8. ohne Kupfer 1 fl. 12 xr. — 18 gr.

Lang, G. H., Religionsvorträge bey besondern Veranlassungen etc. 2te Sammlung. 8. 1 fl. 12 xr. — 18 gr. (Beyde Sammlungen 2 fl. 24 xr. oder 1 Thlr. 12 gr.

Mayer, J. H., vollständiger Unterricht im Scheibenschiessen zum allgemeinen Nutzen und Vergnügen; 2te mit einem Anhang vermehrte Auflage, mit Kupfern. gr. 8. 48 xr. — 12 gr.

Remarques sur la pierre élastique du Brésil et Notices sur les Marbres flexibles p. Come Allex. Collini. 4. 18 xr. — 5 gr.

Pièces dramatiques choisies, tirées du Théatre de l'Enfance de Mr. Berquin; Auswahl von französ. Kinderschauspielen, zum Gebrauch für die deutsche Jugend mit Anmerkungen versehen. 8. 1 fl. 12 xr. — 18 gr. (in Commission.)

Röchling, J. G., erleichterte Methode des Lernens lateinischer und französischer Vocabeln; neue Auflage. 8. 24 xr. — 6 gr.

Kürzlich hat daselbst die Presse verlassen:

Ackermann, J. F., Nachricht von der Organisation und den Gesetzen der kurfürstl. Polichnischen Anstalt in Heidelberg, die mit dem Anfange des Wintersemesters 1805 — 1806. eröffnet worden ist. 8. 18 xr. — 5 gr.

Schnappinger, B. M., Grundlage aller Religionen, und Religions-Philosophie. gr. 8. 1 fl. 30 xr. — 1 Thlr.

Wolfter, Pet., Geschichte D. Martin Luthers, und der durch ihn bewirkten Reformation. gr. 8. 3 fl. 30 xr. oder 2 Thlr. 8 gr.

Weihnachts- und Neujahrsgeschenke,

im Verlage

von

Karl Tauchnitz

in Leipzig

und durch alle Buchhandlungen zu haben:

Tempel der Natur und Kunst, in einer Auswahl der *interessantesten* Darstellungen aus den Reichen der *Natur*, aus dem Gebiete der *Kunst*, der *Sitten* und *Volksgewohnheiten* u. s. w. von *C. A. Hirschmann*. gr. 8. *Drey Theile* mit 16 colorirten Kupfertafeln; geschmackvoll gebunden *jeder Theil* 4 Rthlr. brochirt 3 Rthlr. 16 gr. mit schwarzen Kupfern 2 Rthl. 8 gr.

Die Haushaltung der Menschen unter allen Himmelsstrichen. Eine Gallerie von Darstellungen der merkwürdigsten menschlichen Wohnplätze, Gebräuche und Sitten aus allen fünf Welttheilen. Vom *Verfasser des Tempels der Natur und Kunst*. 1ster Band mit 16 colorirten Kupf. Broch. 3 Rthlr. 16 gr. mit schwarzen Kupfern. 2 Rthl. 8 gr. — Wird fortgesetzt, und auch als *Tempel der Natur und Kunst, 4ter Band* verkauft.

Die neuesten Fortschritte im Sticken. Eine Sammlung der elegantesten Stickmuster für Damen, mit 16 colorirten, und 16 schwarzen Kupfern. gr. 4to. gebunden 4 Rthl. 12 gr.

Das Bilderbuch aus Liliput; ein angenehmes und lehrreiches Geschenk für gute Kinder von *C. A. Hirschmann*. 2 Bändchen mit vielen Kupfern. Neue Aufl. gebunden 2 Rthl.

Der kleine Bildermann; ein Fabelbuch für Söhne und Töchter, von *C. Lang*; mit 12 colorirten Kupf. gebunden 1 Rthl. 8 gr.

Vater Hellmuth unter seinen Kindern; ein Bilderbuch für wissbegierige Knaben und Mädchen, mit 8 ausgemahlten Kupfern. 1 Rthl.

Der Landschaftszeichner. Uebungsbuch für freye und frohe Stunden guter Knaben und Mädchen. Mit vielen colorirten und schwarzen Kupfern. 1 Rthl. 8 gr.

Meienthals Rebenlaube, für Söhne und Töchter edler Erziehung von *C. A. Hirschmann*. mit colorirten Kupfern und Musikblättern. Preis gebunden 1 Rthl. 12 gr.

NEUES ALLGEMEINES

INTELLIGENZBLATT

FÜR

LITERATUR UND KUNST

57. Stück.

Sonnabends den 14. December 1805.

Correspondenz - Nachrichten.

In **München** tragen die Gelehrten die Uebel des Krieges mit vielem Muth, und alle Gehalte werden nicht allein ausgezahlt, sondern sind zum Theil sogar im Voraus bezahlt worden. Die Regierung hat sich Aller Herzen gewonnen.

In **Kiel** sind itzt an dem Seminario zwey andre Lehrer angestellt. Der alte Herr *Hermes* zieht nun seinen beträchtlichen Gehalt in unthätiger Ruhe.

Der bereits St. 45. S. 740. unsers Intelligenzblattes erwähnte *Buchholz* war Domsyndikus in **Lübeck**, und starb zwar in Flensburg, jedoch blofs auf einer Geschäftsreise. An ihm verlor die Welt zwar keinen Schriftsteller, wohl aber einen Mann von hohem Geist und seltnen Kenntnissen, so wie einen sehr gelehrten Juristen, der zugleich philosophischer Kopf war. Sein Sohn, der im Fache der schönen Künste seit ein Paar Jahren arbeitete, ist mit dem Prof. *Buchholz* in Berlin nicht zu verwechseln.

Seit einigen Wochen ist Lübeck so glücklich, wiederum Hrn. *Villers* zu besitzen.

Das St. 41. (Int. Bl. S. 672.) erwähnte Vaccinationsinstitut wurde nicht zu Kiel, sondern zu **Altona** errichtet.

Herr Geh. Rath *Loder* hat zu **Magdeburg** Vorlesungen über Gall's anatomische Entdeckungen über das Gehirn, mit Ausschluss seiner Schädellehre, gehalten.

Chronik der Universitäten.

Am 6. Nov. hielt Herr *Joh. Jac. Kees* aus Leipzig die Magersche Gedächtnifsrede, wozu der Hr. Ordin. Domh. D. *Bauer* mit der *Meditatio III. circa Ordinat. Recogn. monendorum* (8 S. in 4.) eingeladen hat (über den 3. 4. u. 5. Titel).

Am 24. Nov. vertheidigte Hr. D. u. Prof. *Joh. Aug. Heinr. Tittmann* seine Disputatio pro loco (mit s. Resp. Hrn. M. *Wolf*): *De discrimine disciplinae Christi et Apostolorum*, Commentatio secunda. 40 S. in 4. Es wird gezeigt, dafs jener Unterschied der Lehrart Jesu und der Apostel 1. bey dem ganzen Vortrage der chr. Lehre, 2. bey Erklärung und Behandlung einzelner Stücke derselben, 3. bey Vertheidigung derselben und Widerlegung der Einwürfe zu beobachten sey. 1) Bey dem Vortrage der chr. Lehre überhaupt, a) in Bestimmung der Ursachen der Lehre und der Grundlehren, b) in Rücksicht auf Bildung des dogmatischen Systems, c) in Beziehung auf den gelehrten und populären Religionsvortrag. 2) Bey Behandlung der einzelnen Lehrartikel, theils was die Erklärung der einzelnen Bibelstellen, theils was die Auffindung des ganzen Sinns aller Stellen anbetrifft.

In der dritten Comm., welche Hr. D. T. als Einladungsschrift zu seiner Antrittsrede (am 2. Dec.) schrieb (19 S. 4.), ist der dritte Punct, wobey jener Unterschied zu beobachten sey, abgehandelt, indem theils im allgemeinen, theils in einzelnen Beyspielen gezeigt wird, wie der Unterschied der Lehrart Chr. und der Ap. bey Vertheidigung der Religion zu betrachten sey. Die Antrittsrede des Hrn. D. u. Prof. T. selbst handelte: de disciplina theologica temporibus nostris accommodanda.

Am 3. Dec. wurden nach gehaltener Antrittsrede des Rect. Magn. Hrn. D. *Kühn* und Verlesung der Gesetze, die halbjährigen Beysitzer des

Concilii perpetui (außer dem Execr. Hrn. Prof. *Beck*) aus den drey übrigen Nationen gewählt, nemlich die Herren, D. *Clarus*, Prof. *Leonhardi* und Prof. *Hermann*.

Am 5. Dec. wurde folgende Inauguraldissertation vertheidigt: *de poenis Romanorum privatis earumque usu hodierno* — Scripsit — *Car. Gustav. Adolph. Gruner*, Iur. utr. Bacc. Berga Saxo, L. Tauchnitz Dr. 80 S. in 4. Die Regel, die der Verf. aufstellt, erläutert und vertheidigt, ist: neque hodie, qui poenam petat priuatam iure Romano proditam, a limine iudicii esse repellendum.

Göttingische Univers. Am 6. Febr. erhielt Hr. *Christian David Rothe*, nach Vertheidigung einiger thesium, die medicin. Doctorwürde.

Dieselbe wurde 12. Febr. Hrn. *Franz Herm. Hegewisch* aus Kiel abwesend ertheilt.

Am 13. Febr. wurde Hr. *Carl Conr. Christ. Caspar* aus Hamburg zum Doct. Medic. creirt. Seine Diss. handelt *de situ capitis vario ad partum*, 32 S. 8.

An demselben Tage disputirte öff. zur Erhaltung derselben Würde Hr. *Phil. Wilh. Echte*: de Specificis.

Dem Hrn. Prof. *Gottl. Wilh. Meyer* zu Altdorf hat die theol. Facultät die Doctorwürde ertheilt.

Am 4. Apr. erhielten die Hrn. *Friedr Louis*, aus der Wetterau, und *Joh. Chr. Gerh. Phil. Lutz*, a. d. Hannov. ohne Disputation, die medicin. Doctorwürde. Die vom letztern nachgelieferte Diss. handelt: de morbo maculoso haemorrhagico, Werlhofii, 43 S. 8.

Die jurist. Facultät hat am 30. Apr. Hrn. *Fr. Aug. Bürky*, aus der Schweitz, und Hrn. *Lebr. Liepman*, aus Hamburg, zu Doctoren creirt. Des erstern Diss. handelt *de iure tutelari secundum Cod. Bernatens. habito respectu ad ius Romanum*, 40 S. 8., die des letztern *de pacto remissorio*, 20 S. in 4.

Am 3. May habilitirte sich Hr. Mag. *A. Wegscheider*, Repetent der theol. Fac., durch Vertheidigung seiner Diss. *de Graecorum mysteriis religioni non obtrudendis* (80 S. 8.), die auch als einzelne Schr. bey Hofmann in Hamburg verkauft wird.

Am 6. May wurde Hrn. *Casp. Streif*, aus der Schweitz, und Hrn. *Fr. Chr. Toben*, a. Jever (dessen Diss. *de enuresi*, 48 S. in 4. handelt), und am 21. Hrn. *Abr. Kalkau*, a. Moskau die medic. Doctorwürde ertheilt.

Die philosoph. Fac. ernannte am 18. May Hrn. *Dan. Erstel*, aus Ungarn (dessen Gradualschrift den Titel führt: *Diss. in qua summa systematis dynamici in physica disciplina capita exponuntur et pensitantur*, 93 S. in 4.), und 27. May Hrn. *Wilh. Heinr. Langenbem*, Lehrer am Gymn. zu Stade, zu Doctoren.

Das Pfingstprogramm (des Hrn. C. R. D. u. P. *Stäudlin*) ist *Iurisiurandi historia biblica*, 3 B. in 4to.

Am 4. Jun. ertheilte die jurist. Fac. Hrn. *Fr. Karl Brandenburg* abwesend, und 2. Jul. Hrn. *Chr. Joh. Andreas Sengebusch*, aus Wismar die jurist. Doctorwürde.

Am 29. Jun. erhielt Hr. *Gustav Friedr. Wilh. Müller*, aus Erzen, nach Vertheidigung einiger Thesen, die medicin. Doctorwürde. Dieselbe erhielt am 4. Jul. Hr. *Joh. Christoph Luja*, aus Lüchow. Die von ihm geschriebene Diss. handelt *de sensibus externis et speciatim de auditu*, 46 S. 8.

Am 8. Jul. wurde Hr. *Herm. Friedr. Harting* a. Diepholz, und am 11. Hr. *Heinr. Gerh. Delius*, a. d. Westphal., Doctoren der Medicin. Des erstern Abh. ist überschrieben: *de imaginationis maternae in foetum efficacia*. 51 S. 8.

20. Jul. erhielt Hr. *Fr. Joh. Haas*, aus Münster, abwesend, und 24. Hr. *Ernst Heinr. Kramer*, aus Braunschw., privatim die medic. Doctorwürde.

3. Aug. erhielt Hr. *Herm. Chr. Bollen*, aus Altona, abwesend die jurist. Doctorwürde.

10. Aug. vertheidigte Hr. *Fr. Ludw. Meier*, aus Celle, seine Diss. *de iuramento in litem affectionis et veritatis*, und wurde zum Doct. iur. creirt.

8. Aug. wurde die Inaug. Dissert. des Hrn. *Bernh. Jul. Grimsoll*, aus Hameln, ausgegeben: *de humorum organicorum utilitate*, und der Verf. erhielt die medic. Doctorwürde.

3. Sept. promovirte Hr. *Friedr. Bergmann*, a. Hannover, in Doct. iuris, nach Vertheid. s. Disp. *de indole Romanor. Iuris in re*, Spec. I, 30 S. 8.

11. Sept. vertheidigte Hr. *Joh. Bernh. Wilh. Linderberg*, aus Lübeck, seine Diss. *ad Lib. 2. Tit. 1. iur. Lubec. de testamentis et legatis* (24 S. 4.) und erhielt die jurist. Doctorwürde.

21. Sept. wurde Hrn. *Gottl. Hieron. Welzig*, aus Hannover, und 28. Hrn. *Wilh. Heinr. Langenbek*, nach Vertheidigung von Thesen, die höchste Würde der Medicin ertheilt. Letzterer hat zum Antritt einer ausserord. Professur ein Programm ge-

schrieben: *De nervis cerebri in dolore faciei consideratis*, 6 B. in 4. mit 2 Kupf.

Von Hrn. D. *Wittstock* ist eine Diss. *de pertussis natura atque medendi methodo*, nachgeliefert worden.

Halle. Am 12. Jan. 1805. erhielt Hr. *Joh. Aug. Hulbe* aus Mansfeld die medic. Doctorwürde nach Vertheidigung einiger Thesen. Die Diss. *de magnetismo animali* sollte nachgeliefert werden.

Die für die Theologie Studirenden aufgegebene Preisfrage, die vor dem 30. May beantwortet werden sollte, war: *Exponantur caussae praecipuae obscuritatis Paulinarum epistolarum et propriae, istae idoneis exemplis illustrentur, atque ex his colligatur modus optimus, quo possit haec obscuritas depelli.*

Den ersten Preifs auf die Beantwortung der vorhergehenden Aufgabe. *Demonstretur, eandem esse summam et doctrinae et historiae Jesu Chr., quae tum in IV evangeliis tum in 13. epistolis Paulinis continetur*, hat Hr. *Christian Gottlieb König* aus Schlesien, das Accessit Hr. *Joh. Gottlob Hoppe* aus Schlesien erhalten.

Für die Beantwortung der oben gedachten Preifsfrage ist der erste Preifs Hrn. *Dan Schulz*, aus Purben in Schlesien, das Accessit Hrn. *Ernst Wilh. Gottlieb Wachsmuth* a. Hildesheim zuerkannt worden. Zur Beantwortung vor dem 18. Oct. d. J. wurde aufgegeben: *Instituenda comparatio est praeceptorum Vet. Test. (non neglectis etiam apocryphis Vet. Test. libris), quae ad conformandos hominum mores spectant, cum praeceptis ex eodem genere in N. T. obviis, docendumque, quid ex ea efficiatur.*

Jena. Am 2. Febr. d. J. vertheidigte Hr. Kirchenr. u. Prof. D. *Joh. Phil. Gabler* seine Diss. pro loco in Fac. theol. *de episcopis primae ecclesiae christ. eorumque origine.* 6 B. in 4.

Um die Erlaubnifs zu Vorlesungen zu erhalten, vertheidigte Hr. D. Med. *Friedr. Siegmund Voigt* seine Diss. *de generatione*, am 7. Febr.

Den Prorectoratswechsel d. 9. Febr. kündigte Hr. Hofr. *Eichstädt* in einem Programm an: *de imaginibus Romanorum* ad Juvenal. Sat. VIII, 1 — 20.

Am 7. Febr. erhielt Hr. *Joh. Fr. Kinderling*, a. Templin, und am 11. Marz Hr. *Wilh. Mart. Lebr. de Wette* a. d. Weimar. die philosophische Doctorwürde.

Pro venia legendi vertheidigte am 15. März Hr. D. *Carl Wilh. Gottl. Kastner* m. s. Resp. Hrn. *Heis* a. Gotha, s. Diss. *Fluida, inprimis aquam, ubi temperiei vicissitudini subiiciantur, non formae solum sed chemicae etiam relationis mutationem subire demonstratur.*

Am 4. Apr. vertheidigte Hr. *Heinr. Friedr. Vollr. Schultetus* a. d. Mecklenburg. sine praes. s. Diss. *de effectu conditionum injuriis adjectarum*, und erhielt die jurist. Doctorwürde.

Die philosoph. Doctorwürde wurde 9. Apr. Hrn. Oberbergrath *Ludw. Wilh. Cramer* in Wisbaden ertheilt.

Am 13. Apr. vertheidigte Hr. *Carl Aug. Constant. Gruner* a. Jena, unter dem Vorsitz seines Vaters, s. Inaug. Diss. *de voracitate nimia cultrivorationis parente et nutrice*, und erhielt die medic. Doctorwürde.

Das Programm des Hrn. Geh. Hofr. *Gruner* als Dechants handelt: *de Camo, zythi sive cerevisiae veteris specie ad Digest. locum dubium.*

An demselben Tage vertheidigte Hr. *Aug. Eduard Kessler*, a. Hannover, s. Diss. *sistens vegetabilitatis et animalitatis differentiam mutuamque relationem*, und wurde in Doctorem medic. promovirt.

Hrn. Geh. Hofr. *Gruner's* Programm ist überschrieben: *Primae fecis origo ad Zosimi fragmentum illustrandum*, Partic. II.

Des Hrn. K. R. *Gabler* Programm zum Osterfest enthält Partic. I. *novarum curarum in locum Paulinum* 2 Cor. 5, 14 — 21.

Am 19. Apr. erhielt Hr. *Burchard Hartwig Freudenfeld*, aus Mecklenburg, und am 23. Hr. *Fried. Gottlieb Zimmermann*, a. Weimar, die medicinische Doctorwürde.

Am 21. May hat Hr. Advocat *Joh. Ferdinand Dienemann*, a. Meissen, und 12. Jun. Hr. *Joh. Nic. Möller*, a. Norwegen, die philosophische Doctorwürde erhalten.

Im Jun. wurde Hr. *Joh. Dell. Köster*, aus Lübeck, nach Vertheid. s. Diss. *de combustione corporis humani spontanea*, in Doct. Medic. promovirt.

Am 2. Aug. erhielt dieselbe Würde Hr. *Carl Friedr. Masch*, a. Mecklenburg, nach Vertheid. s. Diss. *de vulnerum tum fortuitorum tum operationibus illatorum curatione et de iis quae operationibus praemittenda sunt.*

Zum Prorectoratswechsel 4. Aug. schrieb Hr. Hofr. *Eichstädt* das Programm: *de imaginibus Roman. Comm. II.*

Am 13. Aug. wurde Hr. *Fridr. Leidenfrost*, a. d. Schwarzb., zum Doct. Medic. creirt, nach Verth. s. Diss. *Cogitata quaedam de organismo.*

Am 28. Aug. vertheidigte Hr. D. *Wilh. Mart. Lebr. de Wette*, mit s. Resp. Hrn. *Grofsmann*, a. Altenb., pro venia legendi, seine Diss.: *Deuteronomium a prioribus Pentateuchi libris diversum, alius cuiusdam recentioris auctoris opus esse.*

Am 7. Sept. erwarb sich dieselbe Erlaubnifs Hr. D. *Fr. Gottlieb Zimmermann*, a. Altenburg, m. s. Resp. Hrn. *C. G. L. Zimmermann*, durch Verth. s. Diss. *De canone librorum sacrorum fragmentum a Muratorio repertum.*

Am 13. Sept. vertheidigte zur Erhaltung derselben Erlaubnifs, Hr. D. *Fr. Aug. Walch*, a. Jena, einen kurzen Entwurf seiner noch zu liefernden Diss. *de dolorum partus causa eiusque origine.*

Am 10. October vertheidigte Hr. *Ernst Friedr. Wilh. Buddeus*, a. Gotha, s. Diss. inaug. *De medicinae et chirurgiae finibus quoad exercitium hucusque non satis vere adsumtis et statutis.*

Das Programm des Hrn. Geh. Hofr. *Gruner*, als Exdecans, zu dieser Promotion handelt: *de stupore mentis, infanticidam non excusante.*

Am 8. Nov. wurde Hrn. *Meno Heinr. Ostermeyer*, a. Lübeck, Candid. der Theol., die philosoph. Doctorwürde ertheilt.

Zur Erhaltung der jurist. Doctorwürde vertheidigte Hr. *Carl Friedr. Müller*, a. Franken, sine pra side s. Diss. *sistens nonnulla ad artic. 131. CCC. adversus recentiorum iuris interpretum sententias.*

Des Hrn. Geh. Justizrath *Reichard*, als Exdecani, Programm enthält: *Nonnulla de germanismis pandectarum.*

Am 17. Nov. als dem Tage des feyerlichen Kirchganges der Erbprinzessin von Weimar beging die Universität das Geburtsfest des am 25. Sept. gebornen Sachsenweimar. Prinzen *Paul Alexander Constantin Carl Friedrich August*, mit einem feyerlichen Actus. Hr. Hofr. *Eichstädt* hielt dabey in der akadem. Kirche die Rede: *de bonis Academiae Jenensis, inprimis a liberalitate Rectorum suorum et Conservatorum profectis;* und schrieb auch das Einladungsprogramm, welchem Comm. III. *de imaginibus Romanorum,* beygefügt ist.

Uebersicht der Almanachs und Taschenbücher für 1806.

(Fortsetzung.)

20. *Jugendkalender für das Jahr 1806.* herausgegeben von Diac. *Seidel* und Doctor *Wolf* in Nürnberg. Mit 7 Kupfertafeln und einer Spielkarte. XXIII. 250 S. Nürnberg, Seidelsche Kunst- und Buchh. 1 Thlr.

Es waren für diesen Jahrgang noch so viele Beyträge des schon Jan. 1805. verstorb. ehemaligen Mitherausgebers des Conr. *Bauer* vorhanden, dafs von den andern Mitherausg. nur ein Aufsatz aufgenommen werden konnte. Dem Kalender hat Hr. S. in der letzten Columne eine polit. Länder- und Staatengruppe von Europa, ingleichen eine Uebersicht der Oceane, Meere, Flüsse, Kreise, Residenzen, Kurfürsten (nicht in der bestimmten Ordnung — auch sollte nicht Kurfürst von Kassel, sondern von Hessen genannt seyn) Gebirge, Seen, beygefügt. Ein Gedicht auf den Tod des Conr. *Bauer* im Namen der Schüler und Schülerinnen, vom Hrn. M. *Witfchel* verfertigt, eröffnet den Kalender. S. 4. von S. Andenken an *Bauer* (kurze Nachricht von den Lebensumständen und Verdiensten des verstorb. *Joh. Geo. Sebastian Bauer's*, Conr. an der Lorenzschule, aber ohne chronolog. Data). S. 12. Empfindungen eines Schülers bey dem Sarge seines Lehrers (desselben B. von H.). S. 15. Zum neuen Jahr an die jungen Leser (vom verst. B.). S. 19. Auflösung der (6.) Charaden im vorigen Jahrgang, nebst eben so viel neuen (von B.). S. 23. Karl Hurst, eine Erzählung (von S. — die Geschichte eines jungen Menschen von Talent und Redlichkeit, der in eine Handlung gekommen war, noch unvollendet). S. 57. Witzige Antwort. S. 58. Ueber das Briefschreiben (von B. kurze Anweisung dazu). S. 71. Einige Briefe in Beziehung auf diesen Aufsatz (Beyspiele einer nicht gut geordneten und unausgeführten Schreibart, und einer wohlgeordneten). S. 82. Gespräch über einen Vogel (Grünspecht) zwischen einem Vater und seinen Kindern (von W.). S. 97. Kindliches Verhalten gegen die Eltern, von B. S. 110. Der Mann mit dem Guckkasten, in welchem eine Warnungstafel enthalten ist (zur Erläuterung der Kupfer, von S.). S. 122. Fortsetzung der im vor. Jahrg. S. 114. abgebrochenen Reisebeschreibung (von Otaheite, nach Sprengel) aus den Berichten der Missionarien, von S.). Der Tempel der Tugend, ein Spiel.

21. *Taschenbuch für Freunde der Declamation.* 1806. Hamburg bey Groſsmann und Horaczek. 312 S. mit *Schillers Portrait.*

Eine gewählte Sammlung von 72 poetischen Stücken der vorzüglichsten deutschen Dichter, welche zur Declamation vorzüglich brauchbar sind. Sie kann zugleich als Beyspielsammlung zur Bildung des Geschmacks dienen, da sie von den meisten Dichtungsarten Muster enthält. Es ist weder eine Anweisung zum Declamiren vorgesetzt, noch sind die Stücke accentuirt oder sonst bezeichnet.

22. *Almanach des Dames pour l'an XII.* 1806. 196 S. Tübingen, Cotta.

Mit 6 vortrefflichen nach Raphael, Correggio, Guido, Le Brun u. a. von Lambert gest. Kupfern. Kérivalant, Gaston, Chazet, Chénier, Arnault, Morellet, Vanderbourg u. a. haben Beyträge gegeben. Ein grosser Theil sind Uebersetzungen oder Nachahmungen aus den Alten, aus deutschen, spanischen, ital. Dichtern. Kérivalant hat S. 107. die 2te Elegie des 4ten B. vom Tibull (Portrait de Sulpicie), Vanderbourg S. 59. die 6. Ode des 1. B. von Horaz an Agrippa, Dessault S. 138. die 4te Ode des 2. B. Ne sit ancillae etc. übersetzt. Blin hat S. 11. eine Nachahmung des Bion L'Amour precepteur, und C. C. S. 13. ein ähnliches Gedicht L'amour laboureur, nach Moschus, geliefert. Als Probe stehe hier die Parallèle des Médicins et des Belles von Kérivalant (S. 175.)

Vrais instrumens de plaisir et de peine,
Par-tout on voit la belle et le docteur
Se partager la pauvre espèce humaine;
De nos beaux jours la première a la fleur,
Mais de dernier je crois le lot meilleur.
Si la santé de l'une est le domaine,
La maladie à l'autre nous ramène:
Tandis qu'il fait de nous tout ce qu'il veut,
Et que jamais il ne lâche sa proie,
La belle en fait, hélas! ce qu'elle peut,
Et souvent même au docteur nous renvoie.
Lorsque des ans le froid vient nous glacer,
Et que de nous la belle se sépare,
Le médecin, pour toujours, s'en empare;
De celui-ci l'on ne peut se passer,
Dès qu'avec lui l'on s'habitue à vivre;
De celle-là, quand par trop il s'y livre,
L'homme bien-tôt finit par se lasser.

Prosaische Aufsätze sind: S. 43. Ueber die Trouvères nebst zwey Gesangen des Raoul von Couci. S. 86. Bestimmung des Unterschieds zwischen einer bêtise und sottise. S. 134. Ungedruckter Brief von Voltaire an den Kön. von Preussen (welcher nebst 4 andern in den Archives littéraires steht).

23. *Der lustige Nachbar.* Taschenbuch zur Erweckung guter Laune, für 1806. Leipzig, Schiegg. 256 S.

Eine Sammlung von 241 Erzählungen und Anekdoten, von denen der gröſsere Theil unterhaltend ist, und zur Beförderung guter Laune dienen kann. Aber strenger sollte die Auswahl sowohl in Ansehung des Sittlichen als des Komischen oder Witzigen der Anekdoten seyn. Die Grabschrift 205. wird wenig Lachen erregen, und die Alliance 221. manchem anstöſsig seyn. Der Geschichtschreiber Ceti S. 256. muſs *Leti* heiſsen.

24. *Taschenbuch der Liebe für* 1806. Herausgegeben von *Ernst Müller.* Mit 25 Kupfern. Leipzig, Industriecomptoir. 162 S.

Die Herausgeber (Hr. *M.* und Hr. *Baumgärtner*) versichern, „daſs sie es in diesem Taschenbuche, dessen Fortsetzung versprochen wird, durchaus nicht mit der Gardmenli be und ihren Mysterien, sondern mit der reinen, edlen, in himmlischer Klarheit strahlenden Liebe, die keines Schleyers bedarf, und deren sich kein unverdorbener Jungling, kein schuldloses Mädchen zu schämen braucht, zu thun haben wollen." In 25 Kupfern von Bosmäsler nach P. W. Tomkins Zeichnungen gestochen, ist Amors Geburt und Laufbahn zum Siege, in den verschiedensten Situationen, dargestellt. Der Kunstler hat bey Bearbeitung des Gegenstandes sich an keine Mythologie der Alten gehalten, sondern ist seinen eignen Ideen gefolgt, unbekummert um die Kritik gelehrter Kunstrichter und Antiquarier. Hr. M. hat die Erklarung beygefugt. S. 67. folgen Mittheilungen aus der Philosophie der Griechen über die Liebe (vornemlich aus Plato's Symposion). S. 97. Die Verehrungen der Venus. (Einiges von ihrer Darstellung, Tempel und Feste derselben). S. 116. Der erste Taucher. S. 127. Liebesrache (Meyer Mädchen), zwey Erzählungen, beyde auf den Zweck des Taschenb. berechnet.

25. *Historisch-genealogischer Kalender* auf das Jahr 1806. *Wilhelm Tell* und *Arnold Winkelried.* Mit Kupf. Berlin, Unger. 204 S.

Mit dem Bildniſs des berühmten Schweizer. Geschichtschreibers, Hrn. *v. Müller*, und 6 Kupf., welche Scenen aus Tells und Winkelrieds Geschichte darstellen, den Bildnissen Rud. v. Erlach, Rud. Brunn, W. Tell, Geſslers, und einer Darstel-

lung der Wohnung Tells im C. Uri. „Zwischen Deutschland, fangt die Erzählung an, Frankreich und Italien gelegen hat die Schweiz die Schicksale dieser Reiche zu allen Zeiten getheilt, ohne sie jemals bestimmt zu haben. Kräftigen Gemüths waren ihre Bewohner, so weit ihre Entwickelungsgeschichte reicht; aber indem die Construction des von ihnen bewohnten Landes eine grofse Einheit unmöglich machte, konnten aus ihrer Mitte nie Männer hervorgehen, deren vielumfassende Plane die Gestalt der Welt wesentlich verändert hatten. Die Schweizer sind also nur im Widerschlag ein welthistorisches Volk. Ihre glänzendste Epoche war die, wo sie ihre Unabhängigkeit errangen; aber diese Unabhängigkeit führte sie zur politischen Freyheit und den Antrieb nie gebend, sondern ihn nur immer empfangend, sind sie nie so unabhängig geworden, dafs sie des Schutzes gröfserer Reiche hätten entbehren können." Dasselbe ungefähr wird am Schlusse des Aufsatzes wiederholt, nur hier (S. 201.) über den Charakter der Schw. noch beygefügt: „Sie sind wackere Leute, treuherzig und thätig liebend; aber ihre Intelligenz steht mit ihrer Pietät in keinem glücklichen Verhältnifs, und geht, selbst in den am meisten entwickelten Individuen, in dieser unter." Erkennte man hieran nicht schon den Verfasser, so würde ihn das Urtheil über Albrecht I. kenntlich genug machen. „Vergeblich (?), sagt er, wird Albrecht von Habsburg noch immer von den Geschichtschreibern verkannt: sein Charakter entsprach, wie immer, *den Verhältnissen*, in welchen er existirte, Verhältnissen, die, indem sie seine Macht von allen Seiten beschränkten, seiner Grofsmuth keinen Spielraum liefsen. Wohl war er eine *herrliche Natur*, weil er einsah, dafs nur die Einheit der Macht Deutschland von allen den Uebeln befreyen könnte, denen es bisher durch seine Verfassung ausgesetzt war u. s. f. Er wurde nicht geliebt, allein diefs ist das allgemeine Schicksal derjenigen Fürsten, welche in der Gesellschaft als blofse Intelligenzen da stehn, und, vielleicht in ihren Planen allen den Schwachen entsagen, welche die Billigung des grofsen Haufens der Bedürftigen gewinnen. (Der Himmel bewahre die Welt vor solchen Intelligenzen, die nur in *ihre* Plane vertieft sind!) Auch die Schilderung des Zustandes von Europa zu Anfang des 14. Jahrh. hat viele eigne (aber auch historische?) Ansichten. Die höchste gesetzgebende Macht soll damals bey den Papsten, die höchste vollziehende bey den Landesfürsten, und zwischen beyden, wie immer, nichts als Widerspruch gewesen seyn. Der Beweis ist: Es würde in diesem Jahrhunderte den höchsten Grad der Freygeisterey angekündigt haben, wenn irgend ein Landesfürst behauptet hätte: er sey der höchste Bischof in seinem Lande. Aber beruht denn darauf die ganze gesetzgebende Macht? — Die Geschichte der Schweiz wird bis zu dem Frieden 1389. fortgeführt.

Beförderungen und Ehrenbezeigungen.

Die Königl. Grofsbritannische, Churfürstlich-Braunschweigische Societät der Wissenschaften zu Göttingen hat in ihrer letzten Sitzung den geheimen Legationsrath *von Wehrs* in Hannover, Rittern des Königl. Schwedischen Wasaordens, ingleichen des weltlichen Stiftsritterordens des heiligen Joachim, mehrerer Gesellschaften Mitglied, zu ihrem Mitgliede ernannt.

Der unlängst von seinen Reisen nach Berlin zurückgekommene Hr. Oberbergr. *Alex. v. Humboldt* ist zum kön. preufs. Kammerherrn ernannt worden.

Herr Hofr. und Prof. *Feuerbach* zu Landshut geht als kurpfalzbayr. Staatsrath und geh. Referendar beym Justizdepartement nach München ab.

Hr. Pastor *Janus Henr. Larsen* zu Kiöbeloa und Vindeboe hat nach vertheidigter Diss. *Commentarii critico-exegetici in quorundam prophetarum vaticinia Specimen I. vaticinia Zephaniae complectens*, Havniae 1805. (76 S. in 8.) von der philosoph. Facultät zu Kopenhagen die philosoph. Doctorwürde erhalten.

Der Herr Pastor *Joh. Clausen* zu Stubbekiöbbing, welchem schon die theol. Facultät zu Göttingen vor einiger Zeit das theol. Doctordiplom ertheilt hatte, ist auch von der theol. Fac. zu Kiel zum Doct. Theol. creirt worden.

Hr. Archidiak. *Schuderoff* zu Altenburg ist zum Superintendent und Oberpfarrer in Ronneburg ernannt worden, wohin er mit Anfang künftigen Jahres abgehen wird.

Der Hofrath und Stadtrichter zu Neubrandenburg, Hr. *Joh. Christ. Walther*, hat vom Herz. von Mecklenburg-Strelitz den Charakter eines Justizraths, und der Stadtrichter zu Penzlin, Hr. D. *Binder* den Titel eines Hofraths erhalten. Beyde sind Verfasser akadem. Streitschriften.

Der bisher. Sachs. Meinung. Bauinspector, Hr. *Joh. Fehr*, ist von der Züricher Cantonsregierung als Oberinspector über die Festungswerke und Staatsgebäude des Cantons in seine Vaterstadt zurückberufen worden.

Die durch *Grellmann's* Tod erledigte Professur der Statistik zu Moscau hat Hr. Prof. *Heym* erhalten.

Hr. *Zarnack*, Mitglied des Seminariums für gelehrte Schulen in Berlin, und Verfasser einiger Aufsätze im Freymüthigen, ist Prediger zu Beeskow in der Kurmark Brandenburg geworden.

Der bey der nun aufgelöseten Nicolaigemeinde in Kopenhagen bisher gestandene Prediger, Hr. *Pavels*, ist Schlofsprediger zu Christiania geworden.

Der Prediger der Friedrichsberger Gem. Hr. *Lieberg* hat zugleich die vom Hrn. D. *Hofol* niedergelegte Stelle eines deutschen Schlofspredigers zu Kopenhagen erhalten.

Todesfälle.

Am 22. Nov. starb zu Jena der Freyherr *Franz von Sonnenberg*, geb. zu Münster 5. Sept. 1778., Verfasser der Gedichte: das Weltende; Basreliefs am Sarkophage des 18. Jahrh., und einer Epopöe, *Donatoa*, wovon schon die Hälfte gedruckt ist.

7. Oct. zu Berlin der Kriegsrath und erste Calculator der kurmärk. Kammer, *Paul Gottlieb Wöhner*, 65 Jahr alt, Verfasser eines Handbuchs des Cassen- und Steuerwesens und einer Schr. über die kurmärk. Steuerverfassung.

Im August zu Ofen die als Schriftstellerin bekannte Herzogin *Juliane Giovane*, geb. Baronesse von Medersbach aus Würzburg, Sternkreuzordensdame, Mitglied einiger Akademien.

21. Sept. *Joh. Christian Jahn*, vormals Conrector des Lyceums zu Culmbach, seit 1793. Pfarrer zu Weissenstadt im Fürst. Bayreuth, im 50. J. d. Alt.

30. Sept. zu Berlin der Hauptbancobuchhalter *Marcus Rudolf Balthasar Gerhardt*, geb. zu Leipz. 4. Sept. 1737. durch mehrere gründliche Schriften in seinem Fache eben so berühmt, als durch thätigen Eifer und Redlichkeit.

10. Oct. auf seinem Landgute la Magdaleine bey Clisson unweit Nantes der französ. Senator, *François Cacault*, Mitglied der Ehrenlegion, ehemals Gesandter in Rom, im 62. J. d. Alt. Er hat Ramlers Oden und Lessings Dramaturgie übersetzt. Er hatte einige Zeit in Berlin gelebt, nachdem er 1764. Professor der Fortification bey der Militärschule und 1766. Studieninspector bey derselben gewesen war, nachher aber in der diplomat. Laufbahn, in Neapel, Rom und Toscana sich ausgezeichnet.

Nachricht für Literaturfreunde.

Gebundene Bücher aus allen Fächern der alten und neuen Literatur werden gegen baare Zahlung in gutem Gelde commissionsweise von mir verkauft und das Verzeichnifs hiervon ist bey mir zu haben. Anständige und reelle Aufträge jeder Art werden von mir übernommen und gut und prompt besorgt. Man bittet, sich postfrey unmittelbar an mich zu wenden. Leipzig, den 10. Dec. 1805.

G. Nicolai,
Büchercommissionair im rothen Collegio.

Buchhändler - Anzeigen.

Von folgenden Büchern sind in der Michaelis-Messe 1805. bey *Gerhard Fleischer* d. jüng. in Leipzig Fortsetzungen erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Sintenis, C. F., Elpizon, oder über meine Fortdauer nach dem Tode. 3ten Theils 2te und letzte Abtheilung. 8. 1 Thlr. 4 gr.
Repertorium des gesammten positiven Rechts der Deutschen. 12r. Theil. gr. 8. 1 Thlr.
Veillodter, V. C., Predigten über die sonn- fest- und feyertäglichen Episteln des ganzen Jahrs. 2r. Bd. 2te verbesserte Auflage. gr. 8. 1 Thlr. 12 gr.
Ockhart, J. F., Europens monarchische und republikanische Staaten nach ihrer Gröfse, Macht und wechselseitigen Verhältnissen in statistisch-politischen Gemälden dargestellt. 4te Lieferung. gr. Folio. 4 Thlr.

Literaturzeitung für die Medicin und Chirurgie, nebst ihren Hülfswissenschaften; herausgegeben von *J. H. Sternberg*, Hofrath und Professor in Marburg. *Zweyten Jahrgangs viertes, fünftes* und *sechstes Heft.* Marburg in der *Expedition*, Leipzig bey *Barth*, Frankfurt a. M. bey *Herrman*.

Inhalt des vierten Heftes.

A) *der Zeitung*: — von *Hovens* Handbuch 1. 2. Th. — *Orchy* vom Bau des Menschenkörpers. — *Bechers* medicinisches Noth- und Hülfsbuch. — Neues medicinisches Taschenbuch. — *Anmann* de carbonat. officinal. — *Balhorn* in quaedam phthis. pulm. signum. — *Oechy* Beobachtung

einer Schufswunde. — *Gebels* Bruchstücke über das gelbe Fieber. — *Marcus* Magazin II. Bdes. I. Stck. — Kritische Blätter für die Geschichte der Epidemien I. Stck. — *Kopp* vom gelben Fieber. — *Bibeke* Auszug aus den preufsischen Gesetzen. — *Becker* vom Rheumatismus. — *Thaden* vom Rheumatismus. — *Jahn* vom Keichhusten. — *Paldanus* vom Keichhusten. — *Horsch* Topographie von Würzburg. — *Zinke* von der Hundswuth. — *Heckers* Kunst Kinder zu gesunden Menschen zu erziehen, und ihre Krankheiten zu heilen.

B) *des Intelligenzblattes:* — Auszüge aus nicht-medicinischen Zeitschriften (Ueber Gall) mit widerlegenden Anmerkungen vom Herausgeber. — Bemerkungen über Opiattinkturen, vom Herausgeber. — Noch ein Beyspiel von der guten Wirkung des Stutzischen Mittels bey Konvulsionen der Wöchnerinnen, vom Herausgeber. — Einige Worte über *Faul's* Mittel chirurgische Operationen zu erleichtern, vom Hrn. Prof. *Ullmann.* — Neue Instruction für das Personal am anatomischen Theater zu Würzburg. — Vermischte Nachrichten.

Inhalt des fünften Heftes.

A) *der Zeitung:* — Kritische Uebersicht der Fortschritte der Thierheilkunde in den letzten drey Jahrfünften. — *Consbruchs* anatomisches Taschenbuch. — *Hesselbachs* Zergliederungskunde. — *Struve's* Gesundheitsfreund der Jugend — und des Alters.

B) *des Intelligenzblattes:* — Ueber Opiattinkturen, vom Hrn. Hofr. *Wurzer.* — Einige Beobachtungen über die heilsamen Wirkungen der medicinischen Elektricität, vom Hrn. Prof. *Busch.* — Praktische Bemerkungen über Fufsgeschwüre und deren Heilung, vom *Herausgeber.* — Auszüge aus nicht-medicinischen Zeitschriften. — Uebersicht der medicinisch-chirurgischen Vorlesungen, welche im künftigen Winter-Halbjahre auf deutschen Universitäten gehalten werden. — Ergebenste Bitte an den Herausgeber des seladongrünen medicinischen Journals in Berlin. — Bücheranzeigen — Vermischte Nachrichten.

Inhalt des sechsten Heftes.

A) *der Zeitung.* — *Bartels,* neue Theorie der Physik und Chemie. — *Brünninghausen* über Extirpation der Balggeschwülste. — *Ebermaiers* pharmazeutische Bibliothek. 1. Bd. — *Winkelmanns* dynamische Pathogenie. 1. Buch. — *Struves* Lebensprüfer etc. — *Rudolphis* Bemerkungen auf einer Reise 1. 2. Bd. — *Speyer* über die Bänder.

B) *des Intelligenzblattes:* — Noch etwas über Opiattinkturen, vom *Herausgeber.* — Kann ein hypersthenisches Fieber epidemisch herrschen? Nach Thatsachen bejahet vom *Herausgeber.* — Widerlegung einer unverschämten Behauptung vom Hrn. Medicinalrath *Gebel.* — Antwort auf vorstehendes, vom Hrn. Dr. *Gutfeldt.* — Nachtrag dazu, vom *Herausgeber*, Verordnung in Betreff der Pharmacopoea Batava. — Uebersetzungsanzeige.

Diese Zeitschrift ist in allen soliden Buchhandlungen und Postämtern, zu fünf Thalern sächs. oder 9 fl. rhein. für den Jahrgang von 12 Monatsheften, jedes zu 6—9 Bogen, zu haben.

Auswärtige Postexpeditionen können sich an das Kurfürstliche Oberpostamt zu Cassel, oder an das Kurfürstl. Postamt zu Marburg wenden.

Von

Lossius moralischer Bilderbibel *mit Kupfern nach Schubertschen Zeichnungen*

ist des *ersten* Bandes *zweyte* Lieferung erschienen und an alle Abonnenten und Buchhandlungen versendet worden. Sie enthält mit dem fortgesetzten Pränumeranten-Verzeichnisse 10 Bogen Text und *vier* beyfallswerthe Kupfer mit folgenden Unterschriften, als: *Noah dankt Gott für seine Errettung*, gestochen von *Stölzel; Abraham im Begriff seinen Sohn Isaac zu opfern*, von *Jury; Esau und Jacob*, von *Böttger* aus Dresden; *Joseph und seine Brüder*, von *Meno Haas.*

Die bald folgende 3te Lieferung wird 5 Kupfer enthalten, die gleichfalls von den besten Meistern gestochen, und auch gewifs zu jedermanns Zufriedenheit ausfallen werden.

Dieser 3ten Lieferung, bis zu deren Erscheinung ich nach dem allgemeinen Wunsche den Pränumerationstermin noch offen lasse, wird die *letzte* Pränumerantenliste beygefügt. Diejenigen also, welche sich den äusserst niedrigen Pränumerationspreis noch zu Nutze machen wollen, belieben sich mit ihrer Bestellung baldmöglichst an mich selbst, oder an die Sammler ihres Orts oder Gegend zu wenden. Auf 3 Lieferungen, die einen Band ausmachen, werden auf die *gute* Ausgabe 3 Rthlr. 12 gr. sächs. oder 6 fl. 18 xr. rhein., und auf die *ordinäre* 2 Rthlr. 12 gr. sächs. oder 4 fl. 30 xr. rhein. bezahlt. Sammler erhalten den schon bekannten Rabat.

Nach Ablauf dieses Termins tritt der schon bekannt gemachte höhere Ladenpreis ein. Jeder noch beytretende Liebhaber erhält noch kräftige, untadelhafte Kupferabdrucke. Gotha im December. 1805.

Justus Perthes.

NEUES ALLGEMEINES
INTELLIGENZBLATT
FÜR
LITERATUR UND KUNST
58. Stück.
Sonnabends den 21. December 1805.

Literarische Nachrichten.

Der vom Hrn. Cons. Rath D. *Niemeyer* und Hrn. Prof. *Snethlage* entworfene Plan zur Vereinigung des reform. und luther. Gymnasiums in Halle ist bereits zur Approbation eingereicht worden. Hr. *Rath* soll zum Director des Gymn. ernannt, der bisherige Hr. Rector *Schmieder* in den Ruhestand versetzt werden.

Des verst. *Casti* Gedicht: Gli Animali parlanti ist in Rom verboten worden.

Zu Pauilly — sur — Loire hat man ein röm. Mosaikpflaster entdeckt, von mittelmäfsiger Arbeit, wovon ein Theil sich gut erhalten hat.

Der Marchese *Haus* zu Neapel, ehemals Erzieher des Kronprinzen, hat die Aufsicht über die kön. Antiquitätensammlung erhalten.

Die Universität zu *Bologna* ist durch ein Decret des Kaisers und Königs Napoleon vom 25. Jun. der zu Pavia gleich gesetzt worden, und hat eine 200,000 Lire werthe Besitzung zur Herstellung des chemischen Laboratoriums, botan. Gartens, und der Hörsäle erhalten.

In Barcelona ist am 16. May auf Veranstaltung des Handlungsdirectoriums eine öffentliche Schule der Chemie eröffnet worden. Es blühen daselbst auch eine Navigationsschule und Schulen der bildenden Künste.

Die Familie des Generals *Besenval* hat bekannt gemacht, dafs sie nicht wisse, ob die unter seinem Namen gedruckten Memoiren von ihm herrührten, dafs er aber nie so etwas für den Druck habe schreiben wollen.

Von *Delille's* Homme des Champs ist eine neue vermehrte Ausgabe erschienen.

Hr. D. *Hager* reiset nach China, und soll während seiner Abwesenheit die Hälfte der ihm in Paris angewiesenen Besoldung, also 2500 Fr. erhalten. Er wird sich wahrscheinlich bey seinem Aufenthalt in China zu seinem chin. Wörterbuche mehrere Materialien sammeln.

In Lissabon ist unlängst ein Lexicon der Bundaischen oder Angolaischen Sprache erschienen, das erste in seiner Art.

Nach der diesjährigen Zählung betrug die Zahl der in Halle Studirenden 937, nämlich 359 Theologen, 414 Juristen, 102 Mediciner, 62 Cameralisten und Philologen.

In Kopenhagen ist ein Telegraphlexicon in 2 Octavbänden gedruckt worden, welches aber nur für die Telegraphisten bestimmt ist.

Am 1. Jul. d. J. ist zu Nürnberg eine neue Gesellschaft unter dem Namen der *Harmonie* errichtet worden, deren Zweck das Lesen der vorzüglichsten Zeitungen und Journale, ausser andern gesellschaftl. Unterhaltungen, ist. Den Plan dazu haben der Graf *Taube*, der Rathsconsulent *Deintzer*, der Hauptm. *von Fürer* und *J. C. Falke* gemacht. Die Gesellschaft, die über 200 Subscribenten zählt, hat ihre Zimmer im Gasthofe zum goldnen Rosse gemiethet. Bisher existirte in Nürnberg ein Lesecabinet, das der verstorb. D. *Wittwer* gestiftet, und *Grattenauer* fortgesetzt hatte.

Die Kön. Preufs. Kunst- und Antikensammlung zu Berlin hat vor kurzem die 333 Hetrurischen Gefäfse erhalten, welche bisher Hr. *Hennin* d. jüng. in Paris besafs, und welche von Visconti als ächt anerkannt worden sind.

Die im vor. Jahre zu Washington in Nordamerica gestiftete *ökonomische Gesellschaft* ist durch eine besondere Incorporationsacte zu einem politischen Corps constituirt worden, und besitzt ausser einem grofsen Hause 30 Morgen Landes, eine kleine Bibliothek und die ehemals dem Präs.

Washington gehörende Sammlung von Ackerwerkzeugen.

Von *Bamberg* ist das sogenannte goldne Manuscript, ferner vier Evangelistarien und ein Mefsbuch aus dem 11. u. 12. Jahrh., ingleichen einige Kunstarbeiten des Mittelalters nach München in die dasige Hofbibliothek gebracht worden.

Der Apparat physikal. Instrumente, den der verstorb. Herzog von Gotha von dem geb. Assistenzrath Lichtenberg erkauft hatte, ist nunmehr dem Gymnasium zu Gotha zu Theil geworden.

Aus dem Norden.

Der Canzleyrath *Edelcrans* ist von Sr. Majestät dem Kön. v. Schweden zum Oberintendenten an die Stelle des verstorbenen *Fredenheim*, und der Oberhofprediger Dr. *Lehnberg* zum Bischofe in *Linköping* ernannt worden.

Nach dem Tode des Rector *Muhrberg* geschah keine Wahl in der Schwedischen Akademie, sondern der General Baron *Armfeld* hat seinen Platz wieder darin eingenommen.

Von des Bibliothekars und Assessors *Gjörwells* Briefwechsel ist der andere Heft des dritten Bandes erschienen, und somit dieser geschlossen. Es befinden sich darin eine Menge mit dem bekannten Fleifse des ehrwürdigen Verf. zusammengetragene litterarische, historische und genealogische Notizen.

Der Gouvernementsarzt Dr. *Radloff*, welcher sich jetzt auf einer gelehrten Reise in Deutschland befindet, ist kurz vor derselben (d. 26. Febr.) zum königlichen Professor ernannt worden. Zu derselben Zeit erhielten dieselbe Würde zu Upsala der Prosector D. *Joh. Åkerman*, in der Anatomie, und der Adjunct M. *Swanenborg* in der Orientalischen Sprache. Bald darauf bekam M. *Olof Kolmodin* die *Skyttianische* Professur ebendaselbst.

Der Vicepräsident der Drontheimischen Gesellschaft der Wissenschaften, der Bischof Dr. *Peter Olivarius Bugge*, der sich durch theolog. Schriften und geistliche Reden rühmlichst bekannt gemacht, hat sich von dem Präsidentenamte losgesagt. Dem Gerüchte nach wird erwähnte Gesellschaft entweder den alten Propst *Wille*, oder den jüngern Professor *Krohg*, beyde Schriftsteller, zum Vicepräsidenten erwählen. (*A. Br.*)

Entdeckungen der Verfasser anonymisch geschriebener Schriften.

Der Verfasser von der Schrift: *Entdeckung und Strafe geheimer Verbrechen. Eine Sammlung merkwürdiger Beyspiele der göttlichen Gerechtigkeit. Halle* 1804. 8. 1 Rthlr. (Rec. sowohl in *N. Lpz. Lit. Z.* 1805. I. S. 680–84, als auch in *Jen. Lit. Z.* 1805. II. S. 502–4,) ist: *Friedr. Ludew. Kahle*, geistl. Insp. und erster Pred. zu Soldin, starb den 11ten Junius 1805.

Derjenige Ungenannte, welcher (nach Hall. Lit. Zeit. 1805. II. S. 692) nach *Fr. C. G. Hirsching's* am 11ten März 1800 erfolgtem Tode dessen *historisch–literarisches Handbuch berühmter und denkwürdiger Personen, welche im 18ten Jahrh. verstorben sind*, vom 5ten B. 2ter Abth. an die Fortsetzung dieses Werks angefangen hat, ist der Herr Polizeydirector *Joh. Andr. Ortloff* zu Coburg.

Der Verf. von den *Beleuchtungen des weise–närrischen und närrisch–weisen Menschengeschlechts* nebst Kupfern. Berl. 1802. 8. war der unglückliche *Dan. Jenisch*, Prof. der deutschen Lit. am französ. Gymnasium etc. und Pred. an der Nicolaikirche zu Berlin.

Von Herrn *Carl Rose*, Subconrector zu Soest in der Grafschaft Mark, rührt die Schrift: *Unterhaltendes und belehrendes Handbuch für Freunde edler Grundsätze, von S. D. A. R–e. Braunschweig* 1802. 8. her, welche unter andern in *Hall. Literat. Zeit.* 1805. II. S. 214–216. beurtheilt worden ist.

Dessen Schrift: *über die Muhamedanische Religion, deren Secten, Gebräuche, Feste, geistliche Orden u. s. w. Ein Beytrag zur Religionsgeschichte u. s. f. von C–l. R–e. Elberfeld* 1800. 8. 18 gr. hat kürzlich folgenden neuen Titel mit Weglassung der Anfangsbuchstaben seines Namens erhalten: *Muhamed und seine Religion, ein Lesebuch für Freunde der Menschengeschichte. Elberfeld* 1805. 8. 18 gr., weil solche unter obiger Aufschrift etwa ein Ladenhüter seyn würde.

Beförderungen und Ehrenbezeigungen.

Der Landgraf von Hessen–Darmstadt hat den Inspector der Jacobsschule zu Seesen, Hrn. *Bendix Schottländer* zum Hofrath ernannt.

Nach dem Tode des vormaligen Decani des Hamburg. Domstifts D. *Palm* ist am 29. Nov. der als Schriftsteller berühmte Canonicus Hr. D. *F. J. L. Meyer* zum Präses der noch übrigen Capitularen ernannt worden.

Die Hamburg. Gesellschaft zur Beförderung der Künste und nützlichen Gewerbe hat den königl. Preuss. Kriegs- und Domainenrath *Wissmann* zu Königsberg, der im vorigen Frühjahr als königl. Commissarius eine Reise zur Besichtigung der nördlichen und westlichen Quarantaine-Anstalten in Dänemark, Deutschland und Holland machte, zu ihrem associirten Ehrenmitgliede ernannt.

Der Bildhauer Hr. *Leonh. Posch* in Berlin ist von der Akademie der bildenden Künste in Berlin zum akademischen Künstler aufgenommen worden. Er hat das Brustbild Alexanders I. trefflich ausgeführt.

Todesfälle.

Am 25. Nov. starb zu Stockholm der ehemalige kön. Schwedische Gesandte zu Wien und zu Konstantinopel, Hr. *von Celsing.*

Am 28. Nov. verstarb Herr *Christian Adolph Porschberger*, M. der Philos., anfänglich Prediger am Armen- und Waisenhaus zu Torgau, und seit 1787. Pfarrer zu Russeina, (welches daher bey Hrn. *Meusel* zu verbessern ist). Er war zu Schönerstadt bey Rochlitz 1743. geboren.

Am 9. Dec. zu Lieberose der dasige Pastor Primar. und Insp. Scholar. *Christian Gottl. Siegmund Heym.*

Uebersicht der Almanachs und Taschenbücher für 1806.

(Fortsetzung.)

26. *Militärischer Kalender auf das Gemein-Jahr* 1806. Mit Kupfern. Mit Genehm. der Königl. Preuss. Akad. der Wiss. Berlin, Unger. 318 S.

Zum Anfange ist die chronolog. Uebersicht der merkwürdigsten militär. Begebenheiten, in Europa besonders, vom 30jahr. Kriege bis auf den franz. Revolutionskrieg, abgedruckt, auf 127 Seiten. Von S. 131—220. folgt die Charakteristik des Grafen Moritz von Sachsen (natürl. Sohns des Kön. von Pohlen Augusts I. von der Gräfin Aurora von Königsmark, geb. 19. Oct. 1696. † 30. Nov. 1750.) Der Verf. verfolgt ausschliesslich den militär. Charakter des Grafen nach seiner ehemaligen Entwickelung. Benutzt hat er dazu: eines Ungen., der aber über die Jugend des Grafen am besten unterrichtet seyn konnte, weil er mit Hrn. von Alençon bekannt war, welcher der Erziehung des Grafen vorstand, *Histoire du Maurice Comte de Saxe;* Dresde 1752. II voll. — *Die Geschichte des Grafen Moritz von Sachsen*, aus dem Französ. des Freyherrn *von Espagnac*, der seit 1752. unter dem Grafen diente — die Lettres et Mémoires choisis parmi les papiers originaux du Maréchal de Saxe et relatifs aux événemens, auxquels il a eu part, ou qui se sont passés depuis 1733. jusqu'en 1750. Paris 1794. V. 8. — das Eloge du Mar. de Saxe par Thomas, P. 1759. und das Eloge desselben von *de la Lande* 1760. — auch die in verschiedenen Zeitschriften zerstreuten Aufsätze, wiewohl diese über des Grafen Charakter als Soldat wenig Aufschluss geben. Das Portrait des Grafen und eine Abbildung des ihm zu Strasburg 1776. errichteten Mausoleums ist beygefügt. Dies letztere wird S. 221. ff. beschrieben. S. 224—264. Geschichte der französ. Armeen von Ludwig XIV. bis 1804. Erste Abtheilung, Regierung Ludwigs des XIV. Allgemeine Bemerkungen über die franzos. Truppen in den vorhergehenden Zeiten. Richelieu ist der Gründer der kön. Souverainetät, und dadurch wurde erst die Errichtung einer bewaffneten Macht unter Autorität der Regierung möglich. Ludwig XIII. empfieng von seinem Vater, ausser dem Reg. *Gardes françaises*, 15 Regimenter Infanterie, unter welchen sich die vier ältesten Regimenter der späterhin sogenannten *vieux corps* befanden, und er hinterliess, ausser den Garden, 25 Reg. Inf. und 6—7 Reg. Cavallerie. Louvois wird als *Kriegsminister* unter Ludwig XIV. sehr gerühmt. „Man findet, sagt der V., Charaktere in der Geschichte, die man, obgleich sie nicht liebenswürdig sind, dennoch als merkwürdige und nothwendige Erscheinungen achten muss. Unter diese gehört *Louvois*." — Ueber den Geist der franz. Staatsverwaltung unter Ludwig XIV. und ihren Einfluss auf das franz. Militärwesen einige Bemerkungen. Die Veränderungen des franz. Kriegswesens unter Ludwig XIV. betreffen die Einführung neuer Truppenarten (Füseliere, Granadiere, Carabiniers, Husaren etc.), neuer Waffen (die Flinte mit dem Bajonet seit 1671. bey einigen Reg. statt der Pike), die Formation der Bataillons und Regimenter, die Bewaffnung der Inf.

und Cav., die Stellungskunst, Artillerie und Fortification. Stiftung des franz. Ingenieurcorps durch Vauban. Die franz. Armee soll zuletzt eine Stärke von 300,000 Mann erlangt haben. S. 265. ff. Fortsetzung der milit. Orden der Europ. Armeen. 3) österreich. Militärorden: a) Militar. Maria-Theresia-Orden, gestiftet 18. Jun. 1757. am Tage der Schlacht bey Collin. b) der milit. Elisabeth-Theresien-Orden, gest. 1750. erneuert 1771. Einführung der Vertheilung der Verdienstmedaille durch Joseph II. 1788. d) der Schwedische Militar- oder Schwerdtorden, 1523. von Gustav Wasa gest., von Friedrich I. erneuert, die Statuten mit einigen Abänderungen confirmirt 25. Nov. 1751., eine neue Classe von Rittern beygefügt durch Gustav III. 1772. Von diesen Orden sind Abbildungen beygefügt. S. 283. Ueber die verschiedenen Ansichten, welche das große Publicum vom Revolutionskriege hat. Warum so viele falsche Ansichten darüber herrschen, wird vom Verf. zuerst entwickelt. Er betrachtet 1) den Erfolg, und erinnert, daß von den gemachten Eroberungen keinesweges auf ein ganz ausserordentliches Waffenglück der Franzosen geschlossen werden dürfe; nur der Feldzug von 1800. allein entschieden glücklich für die Franzosen gewesen und der ganze Erfolg desselben wirklich durch die Waffen hervorgebracht worden sey; die Mittel und ihre Menge, und bemerkt, daß die meisten alliirten Mächte nur mit einem Drittheil oder Viertheil ihrer Kräfte den Krieg geführt, zu entfernt, mit andern Angelegenheiten beschäftigt gewesen u. s. f. 3) die Beschaffenheit der Mittel (Disciplin der Truppen allein kann nicht alles thun — deswegen zeigt der Revolutionskrieg aber nicht die Unnützlichkeit der Disciplin) — dazu gehört auch Lage, Gestalt, und Beschaffenheit des Kriegstheaters; 4) den Gebrauch der Mittel. Zwey gemeine Meynungen: die Franzosen haben sich als Meister in der Taktik gezeigt, die alte Taktik ist mit Schande bestanden, und die Fr. haben ein weit vorzüglicheres neues Kriegssystem geschaffen; bestreitet der V., und hält die großen Ansichten, die Gen. *Dumas* von diesem Kriege hat und giebt, für poëtische Prose, tadelt auch vorzüglich den Verf. der europ. Annalen.

27. *Taschenbuch der Grazien.* 1806. Mit Kupfern. Mannheim, Kaufmann. 183 S.

Es wechseln auch in diesem Jahrgange Gedichte und kurze und längere prosaische Aufsätze mit einander ab. Zu den längern gehört in der ersten Abth.: S. 13. Amors Wanderungen. — S. 26. die Wallfahrt zur Kapelle. S. 45. der Markt des Lebens; in der zweyten: S. 70. Lady Jennings, ein Gemälde aus dem häuslichen Leben. S. 101. Julie von Arwian, eine Erzählung; in der dritten: der Einsiedler; S. 160. der Schiffer und seine Braut. Von S. 174. an werden die 5 trefflichen Monatskupfer, von Ramberg gezeichnet, erklärt. Noch stellt das Titelkupfer von Ramberg die glückliche Familie dar, und ein der Dedication vorgesetztes ist nach einem Gemälde von Caracci gestochen. Der Almanach ist der russ. Großfürstin, Erbprinzessin von Weimar geweihet, und an sie das Blumenopfer zu Anfang, und die Huldigung am Schlusse des Alm. gerichtet.

28. *Nordischer Almanach für das Jahr* 1806. Herausgegeben von *F. G. Albers.* Riga, Müller, 222 S. 7 Kupf.

Dieser Jahrgang war schon für 1805. bestimmt, konnte aber nicht zur gehörigen Zeit fertig werden, daher wurde er für das nächste Jahr aufgespart, und erschien nun desto früher. Sein Inhalt ist ganz national, aber deswegen für das Ausland nicht weniger lehrreich und unterhaltend. S. 1–68. Herzog Jacob von Kurland (geb. 28. Oct. 1610. regierte seit 30. Aug. 1680. starb 31. Dec. 1681. nach einem unruhvollen Leben, und von den Schweden öfters verdrängt. Sein und seiner Gemalin, einer Schwester des großen Kurfürsten von Brandenburg, Bildniß ist beygefügt). II. Schilderungen und Züge aus der nordischen Geschichte: S. 71. Hexenprocess in Schweden 1669. u. 70. (23 Weiber und 15 Kinder wurden wegen Zauberey hingerichtet). S. 85. Die Ahnfrau, nach einer liefländ. Sage. S. 99. Die schöne Kolumbula, eine Scene aus dem Leben des Dänischen Königs Christiern. S. 118. Liefländische Anekdoten (vereitelte List; die entkleidete Schöne; die Verbrecherin aus Ahnenstolz; erbherrliche Grausamkeit; Leichtfertigkeit der alten Liefländer; Eheverläugnung u. s.) f. S. 138. Vermählung des Herz. Friedrich Kasimir von Kurland (zu Berlin 1691. nach einem handschriftl. Bericht). S. 145. Theodor Reinking eine biograph. Skizze. (Er war ein Kurländer, geb. 10. März 1590. erst als Professor zu Marburg, dann als Vicecanzler in Hessendarmst. Diensten, hierauf Mecklenburg., dann Bremischer Kanzler, † zu Glückstadt 15. Dec. 1664.) S. 157. Das Schloß Banske in Kurland. S. 160. Luxus im alten Liefland. III. Blumenlese, Gedichte Kurland. Dichter. Darunter ist auch S. 187. Horazens 2te Ode des 1. B. und die 18te des 1. B. *beyde* vom Prof. *Liebau* übers. S. 219. Der Instinct, nach dem 19. Liede des Anakreon, von *Brosse*.

29. *Gothaischer Hof-Kalender zum Nutzen und Vergnügen auf das J.* 1806. Gotha, Ettinger, 106 S. mit dem Bildn. des Erbprinzen von Weimar und seiner Gemalin und 10 Mon. Kupfern.

Die 10 Monatskupfer stellen theils Ansichten verschiedener merkwürdiger Orte (St. Cloud, Gibraltar, Hafen von Livorno, Marcusplatz in Venedig) theils militär. Trachten aus den ältern und neuern Zeiten dar. Wie die Zahl der Kupfer, so hat auch die Zahl der Aufsätze des Taschenbuchs abgenommen. Ausser den stehenden Artikeln, findet man diesmal nach der synchronist. Tabelle, ein Verzeichniss der Gesandten, Residenten und Consuln der vornehmsten Mächte in den Haupt- und Residenzstädten. Darauf folgt S. 1. Histor. statistische Uebersicht des nordamerik. Freystaats. Seinem Gebiete wird eine Oberfläche von 60-70 Quadratmeilen zugeschrieben. S. 13. Höllen-Maschinen (verschiedene Arten von Minen, Bomben, Feuerschiffen und ähnlichen Zerstörungsmaschinen werden unter diesem Namen begriffen). S. 226. Neu durchgesehenes Verzeichniss von 227 Städten und der Anzahl ihrer Einwohner. S. 29. Selbstentzündung menschlicher Körper (die meisten Beyspiele hat man von weiblichen Körpern, doch werden auch zwey von männlichen angeführt. Die von einem jungen Arzte aufgestellte Hypothese, dass eine widernatürliche Anhäufung von Wasserstoffgas im menschl. Körper ihm die Anlage zum Verbrennen gebe, bey welchen es dann nur eines elektrischen Funkens bedarf, der bey einer eigenthümlichen Elektricität schon durch den Einfluss der äussern Wärme, durch die Wirkung einer kalten und trocknen Luft, durch Reibung u. s. f. entstehen kann, um jenen Vorrath von Brennbarem zu entzünden und den Körper zu zerstören — wird als nicht misfällig angegeben). S. 35. Unempfindlichkeit des menschl. Körpers gegen das Feuer und die Hitze (auch die Feuerproben des Mittelalters, und das neueste Beyspiel eines Spaniers aus Toledo, der 1803. in Paris seine Unempfindlichkeit gegen das Feuer durch mehrere Versuche bewährte, sind angeführt). S. 41. Tafel der Höhen merkwürdiger Berge und Orte (an der Zahl 221.) über der Meeresfläche (die in den vorigen Jahrgängen befindliche Höhentafel ist ganz umgearbeitet und ansehnlich bereichert, auch sind am Schlusse die Quellen für jede Angabe angeführt). S. 54. Rückblick auf das vorjährige Lager von Zeist bey Utrecht (aus dem Briefe eines batav. Officiers vom 28. Oct. 1804. — wie das Lager mit allen seinen Theilen und Gebäuden in einer öden Heide schnell aufgeführt wurde, wie beliebt und verdient sich *Marmont* bey seiner Armee machte, und wie die erste europ. Pyramide dem franz. Kaiser zu Ehren in 32 Tagen errichtet wurde, ist genau erzählt, auch von der Pyramide ist eine architekton. Zeichnung beygefügt. Marmont hat die umliegende Fläche an sich gekauft, und den Grund zu einer Kolonie Napoleon gelegt. S. 65. Chronik des Jahres 1804. und 1805.

Noch sind einige ältere Taschenbücher wieder für das nächste Jahr in das Publikum geschickt worden. Bey manchen haben die Verleger gleich dafür gesorgt, dass sie auf jedes Jahr gelten können, indem sie auf dem Titel gar keine Jahrzahl führen; allenfalls wird ein besonders gedruckter Kalender auf das nächste Jahr beygelegt; bey andern musste doch das Titelblatt umgedruckt werden. Diess ist der Fall bey dem *Neuesten Almanach für Karten- Schach- Pharospieler* auf das Jahr 1806. (Berlin, b. Oehmigke), dem *Taschenbuch für Schauspieler und Schauspiel-Liebhaber,* auf das Jahr 1806. (Erfurt, Hennings).

Gelehrte Anstalten.

Bey der Akademie der bildenden Künste und mechanischen Wissenschaften zu Berlin wird im Winterhalbjahr 1805-6. folgender Unterricht ertheilt: vom Prof. *Wagener* in der Perspectiv und Geometrie, vom Hofr. *Hirt* in der Geschichte der Kunst, vom Prof. *Schumann* in der Anatomie, von den Proff. *Kuhbeil, Eckert* und *Hingck* in der freyen Handzeichnung, vom Prof. *Levezow* in der Mythologie, von den Mitgliedern des akad. Senats im Zeichnen und Modelliren nach dem Leben. Wer an diesem Unterricht Antheil nehmen will, hat sich bey dem Hrn. Director *Frisch* zu melden.

Gymnasium in Hamburg. Am 8. Oct. wurde Hr. M. *Hipp* als Professor bey dem Johanneum eingeführt. Der Herr Director Prof. *Gurlitt* handelte in seiner Rede von dem Geiste, welcher den wahren Schulmann beseelen müsse, Herr Prof. *Hipp* aber beantwortete die Frage: was zu einem nützlichen Vortrage der Mathematik in Schulen erfordert werde. Das Programm des Hrn. Dir. *Gurlitt* liefert zwey lat. Reden von Gymnasiasten, nemlich des Hrn. *Sieveking* Or. de ea, quae literarum culturae optime consulit, regendae reipubl. forma, und des Hrn. *Mendel* or. de Iudaeis iure optimo in civitatem recipiendis, welcher letztern der Hr. Dir. eine Abh. vom Bürgerrecht der Juden beygefügt hat.

Am 5. Dec. hielt Hr. M. *Hipp* seine Antrittsrede als Professor der Mathematik im Gymnasium, worin er zeigte, *quantum studium matheseos valeat ad excolendam mentem humanam.* Der diesjahr. Rector des Gymn. Hr. Prof. *Gurlitt* schrieb dazu das Programm: Lectionum in N. T. Specimen quintum (uber Joh. 2, 15. — 5, 15.).

Italienische Literatur.

Due antichi Monumenti di *Architettura Messicana*, illustrati da D. *Pietro Marquez*, Socio della Accad. di Belle Arti di Madrid etc. dedicati alla molto nobile, illustre et Imperiale Città di Messico. Roma, b. Salomoni 1804. 46 S. in 8. mit 4 Kupf. 2 Thlr.

Die Schrift verbreitet über die Bau- und Bildhauerkunst der alten Mexicaner vieles Licht, und zeigt zugleich, wie weit jenes Volk vor der Ankunft der Spanier in der Cultur gekommen war.

Saggio dell' Astronomia, Cronologia e Mitologia degli Antichi Messicani, opera di D. *Antonio Leon e Gama*, tradotta dallo Spagnuolo e dedicata alla molto nob. ill. ed imp. Citta di Messico. Rom. 1804. b. dems. XIII. 124 S. gr. 8. mit 2 Kupf. 3 Thl. 4 gr.

Der Verf. dieses Werks, Antonio Gama, war zu Mexico 1735. geboren, und hat durch mehrere mathemat., astronom. und naturhistor. Werke, welche der Ueb. Marquez in der Vorr. anführt, sich ausgezeichnet. Er starb 12. Sept. 1802. Sein hier übersetztes Werk führte eigentlich den Titel: Histor. und chronologische Beschreibung zweyer gefundenen Steine u. s. f. Diese beyden Monumente waren 1790. ausgegraben worden. Das Werk ist in 4 Abtheilungen getheilt, und breitet sich über Chronologie, Astronomie, Kalender und Götter der Mexicaner aus.

Raccolta di Statue antiche esistenti nei Musei, Palazzi, e Ville di Roma, con una Indicazione antiquaria tanto di esse Statue, quanto degli altri Monumenti, che s' incontrano nelli stessi luoghi di quelle. Tomo I. contenente la prima parte delle Statue del Campidoglio. Roma 1804. b. Montagnani-Mirabili. 158 S. Text, 83 Kupfert. Tomo II. contenente la seconda ed ultima parte delle Statue di Campidoglio, 113 S. Taf. 89-134. 14 Thlr.

Die Erklärungen sind kurz, die Kupfer wenigstens brauchbar eine allgemeine Ansicht dieser Statuen zu verschaffen.

Raccolta di Gemme antiche figurate, incise da Pietro Santi Bartoli ed illustrate da *Michelangelo Causseo de la Chausse.* Edizione seconda. Roma MDCCCV. b. Montagnani-Mirabili, II. Bande in 8. 200 Kupf. m. kurzer Erklärung. 1 Thl.

Der Text gibt nur eine ganz kurze Nachricht von dem Bilde des Steins, ohne anzuzeigen, wo der Stein sich befindet, oder seinen Kunstwerth zu bestimmen. Die Deutungen sind öfters willkührlich.

Accurata e succinta Descrizione topografica della Antichità di Roma dell' Abate *Ridolfino Venuti*, Cortonese, Presidente all' Antichità Romane etc. Edizione seconda, accresciuta delle nuove scoperte e di molte osservazioni riguardanti particolarmente le Arti. Roma 1803. Montagnani-Mirabili. Parte I. XXIV. 190 S. Parte II. 219 S. gr. 4. mit vielen Kupf. 20 Thlr.

In der Einleitung zu dieser neuen Ausgabe ist ein raisonnirendes Verzeichniss der bisherigen ital., franz. und lat. Schriften über das alte Rom mitgetheilt.

Raccolta di cento Tavole rappresentanti i Costumi religiosi, civili e militari degli Antichi Egiziani, Etruschi, Greci e Romani, tratti dagli antichi Monumenti per uso de' Professori delle belle Arti disegnate ed incise in rame da *Lorenzo Roccheggiani.* Coll' aggiunga in fine di varie dichiarazioni e d' un Indice. bey Giacomo Raffaelli ohne Angabe des Druckjahrs. Querfolio.

Raccolta di N°. Cento Tavole, rappresentanti i costumi etc. tratti de antichi Bassirilievi. — Disegnate ed incise in Rama da *Lor. Roccheggiani.* Tomo II. Rom bey Raffaelli, auch ohne Ang. des Druckj. Querfol. zusammen 54 Thlr.

Die Erklärung ist äusserst kurz abgefasst, und selten werden die Orte oder Werke angegeben, wo man die Monumente findet. Die Kupfer sind fleissig gearbeitet.

Obige Werke erhält man um die angesetzten Preise bey dem hiesigen Universitätsproclamator, Hrn. Weigel, nebst mehrern andern italien. Kunst- und Literaturwerken.

Lettera dal Cavaliere *Onofrio Boni* al chiarissimo Signore Abate Gaetano Marini — sui Tempj monopteri degli Antichi e su qualche altro oggetto di belle Arti. 52 S. 8. mit einem color. Kupfer.

Der Brief ist vom 15. Oct. 1804. datirt, und steht eigentlich in dem Florenzer Journal, L' Ape

n. 4. Jahrg. II., ist aber daraus auch besonders abgedruckt worden.

Französische Literatur.

Mémoires sur les antiquités du Poitou, par *L. M. Sianve*, 1804. 8. Es wird darin unter andern das Achteck zu Montmorillon, der Druidentempel genannt, ein Tempel des h. Johannes zu Poitiers aus Clodwigs Zeiten, Begräbnisplätze am Ufer der Vienne etc. beschrieben.

Medinoun et Leila, poëme traduit du Persan de *Djamy*, par *A. L. Chezy*. Paris, Valade, 2 voll. 16. 3 Fr.

Notice sur l'ancien royaume des Auvergnats et sur la ville de Clermont, par *Ant. Delarbre*, curé de N. D. de la cathédrale, Docteur en medecine etc. 256 S. in 8. Clermont, b. Rousset, 4 Fr.

Définition du genre épique et Essai sur le plan de l'Iliade, par *J. M. de Pons*, de Frugere, 140 S. in 8. Paris, Belin. 2 Fr. 50 C.

Lettres minéralogique et géologiques sur les Volcans de l'Auvergne, écrites dans un voyage fait en 1804. par *Lacosta*, de Plaisance, exprofesseur d'Hist. natur. etc. Paris, Belin. 8. 6 Fr.

Recherches sur les tems le plus reculé de l'Usage des Voûtes chez les Anciens, par M. *L. D-s.* London, Dulaw et Co. 1805.

Gewöhnlich glaubt man, dafs das Wölben erst in Augusts Zeiten aufgekommen sey. Aber *Dutens* setzt es früher an, und beruft sich auf die Cloaca Maxima, Aqua Marcia, Scipio's Grab, den Tempel oder kön. Schatzkammer zu Orchomenos, Agamemnons Grab; ja selbst, dafs Salomons Tempel gewölbt gewesen, sucht er aus den LXX. zu erweisen.

De la ligue Hanseatique, de son origine, ses progrès, sa puissance et sa constitution politique jusqu'à son déclin au seizième Siècle par *P. H. Mallet*, ancien Prof. d'Histoire, Membre de quelques Academies etc. à Genève, Manget, 1805. XIV. 359 S. gr. 8.

Der Verf. hat vorzüglich *Sartorius*, aber auch andere bekannte Quellen excerpirt, und die Fortsetzung der Sart. Arbeit auf ein paar Blättern ist aus den trivialsten Büchern genommen.

Histoire générale des Sciences et de la Littérature depuis les temps antérieurs à l'histoire Grecque, jusqu'à nos jours, par Mr. l'Abbé Andrès, Jésuite — traduite de l'Italien avec des Additions, des Supplémens et des Notes par *J. C. Ortolani* etc. Tome prêmier. Paris impr. imper. an XIII. 1805. XX. 348 S.

Mémoires de M. le Baron de Besenval, Lieut. gén. des Armées du Roi, Lieut. Colonel du Régiment des Gardes Suisses etc. écrits par lui-même, imprimés sur son manuscrit original et publiés par son executeur testamentaire, contenant beaucoup de particularités et d'anecdotes sur la Cour et sur les Ministres et les regnes de Louis XV. et Louis XVI. et sur les événemens du tems. Précédés d'une notion sur la vie de l'auteur. 3 voll. 8. Paris, Buisson.

Der vor kurzem verstorbene *Alexandre Ségur*, ein Freund von B., ist Herausgeber.

Englische Literatur.

Report of the Committee of Highland Society appointed to inquire into the Nature and Authenticity of the Poems of Ossian. Drawn up according to the Directions of the Committee, by *Henry Mackenzie*, Esq. its Convenor and Chairman. With a copious Appendix, containing some of the principal Documents on which the Report is founded. Edinburg. 1805. 8. 12 sh.

Der erste Theil des Werks ist historisch und kritisch; der zweyte oder Anhang enthält die diplomat. Belege und Urkunden; die engl. Streitschriften von der Zeit, wo Macph. auftrat, bis auf Laing's neuesten Angriff, sind genau angeführt und gewürdigt. Die Gesellschaft hat viele gaelische alte Lieder in ächten, obwohl abweichenden, Handschriften erhalten, worunter auch die meisten, die Macph. zusammentrug, nach Gutbefinden ordnete, trennte, verband und änderte. Die wichtigsten Handschriften erhielt die Gesellschaft von der in London befindlichen Gesellschaft von Hochländern. Durch diese zum Theil authentisch abgedruckten, ächten Ueberreste gaelischer Gedichte, ist die Existenz eines Fingal, Ossian, Oscar, Diormed etc., die in uralten Zeiten in den schott. Hochländern lebten, erwiesen; Ossian war der vornehmste der caledon. Barden, seine Gesänge haben sich durch die Ueberlieferung erhalten und fortgepflanzt; Macpherson hat theils mündliche Ueberlieferungen, theils Handschriften uralter Lieder gehabt und benutzt; die Zeugnisse der Personen, welhe ihm diese Handschriften

lieferten; sind beygebracht, ein grofser Theil der von M. herausgegebenen Gedichte ist ächt. Dafs Macph. sie nicht selbst erdichten konnte, wird durch mehrere Zeugnisse und Beweise dargethan. Allerdings aber existirt kein Ossian. Gesang gerade so, wie ihn die M. Uebersetzung darstellt. Macph. hat die Namen der Gedichte und handelnden Personen verwechselt, die ursprüngliche Natürlichkeit und Simplicität in Bombast verwandelt, manche scheinbare Lücken auf seine Art ausgefüllt. Die Societät wird die von M. selbst zum Druck hinterlassenen gaelischen Handschriften dereinst, wenn noch einige Hindernisse gehoben sind, herausgeben; allein wir haben doch nicht von allem, was M. als Ossianisch herausgab, die gael. Originale zu erwarten, denn M. hat manches vernichtet. Der ganze Bericht ist mit sorgfältiger Kritik, ruhiger Prüfung und unbefangner Ehrlichkeit abgefafst.

The Progrefs of Christianity (historical and chronological) from its Promulgation at Jerusalem to its legal Etablishment under Constantine: also a Sketch of the primitive Christian Church. With Notes, geographical and critical. By *Tho. Wood.* Lond. 1805. 5 sh.

History of all the Events and Transactions in India, containing all the Negociations of the British Government relative to the glorious Succefs of the late Wars. Lond. 1805. 4. 10 sh. 6 d.

An Epitome of the natural History of the Insects of New Holland, New Zealand, New Guinea, Otaheite, and other Islands in the Indian, Southern and Pacific Oceans. By *E. Donovan*, F. S. A. Lond. 1805. roy. 4. 6 L. 6 d.

Uebersetzungs - Anzeige.

Elémens raisonnés d'Algèbre etc.

par *L'huilier.*

In Beziehung auf die, in dem diefsjährigen Aprilhefte der neuen Leipz. Lit. Zeit. enthaltene, Recension von: *Elémens raisonnés d'Algèbre, publiés à l'usage des Etudiens en Philosophie, par Simon L'huilier*, zeigt man zur Vermeidung aller Collisionen hiermit an, dafs im Laufe des künftigen Jahres in einer soliden Buchhandlung eine Uebersetzung dieses Werks erscheinen wird.

Buchhändler - Anzeigen.

K u r o n i a

herausgegeben

von

Ulrich Freyherrn von Schlippenbach.

Unter diesem Titel erscheint in unserm Verlage zu Neujahr 1806. eine Sammlung von Gedichten, deren Verfasser entweder in Kurland ihren Wohnort haben, oder selbst Kurländer sind. Das vorzüglich günstige Urtheil, welches Herr von Kotzebue im Freymüthigen 1805. No. 118. über die Gedichte des Herausgebers, des Herrn Baron von Schlippenbach, fällt, ist für diese eine so ausgezeichnete Empfehlung, dafs man weiter nichts hierüber anzuführen braucht. Doch auch in Rücksicht der andern Herren Verfasser wird gewifs das lesende Publikum in den Gedichten eines *Liebau, Maczewsky, Musaeus, Preufs, von Sachen, Baron von Safs, Trautvetter, Trinius*, und einiger Ungenannten, die Ueberzeugung finden, dafs, seitdem *Alexander*, der Schutzgott der Wissenschaften und Künste, Rufslands glückliche Staaten beherrscht, auch in Kurland die Musen einheimischer werden, und in die Harmonieen ihrer deutschen Schwestern stimmen. Die Verlagshandlung wird dafür Sorge tragen, dafs in jeder soliden deutschen Buchhandlung Exemplare der Kuronia zu Anfange künftigen Jahres zu erhalten sind, vorzüglich aber werden
die Herren Breitkopf und Härtel in Leipzig,
die Hartmannische Buchhandlung in Riga, und
die Friedrichsche Buchh. in Liebau
diese Sammlung von Gedichten in Commission übernehmen. Mietau den 30sten November 1805.

Steffenhagen et Sohn.

Bey *Apfel* in Augsburg ist erschienen, und durch *Joachim* in Leipzig in allen Buchhandlungen zu haben:

Dr. *Rothe über ein fast spezifisches Mittel wider die Abzehrung, und deren Vorbauung und Heilart im Allgemeinen. Für Aerzte, Nicht-Aerzte und Kranke.* 8.

NEUES ALLGEMEINES

INTELLIGENZBLATT

FÜR

LITERATUR UND KUNST

59. Stück.

Sonnabends den 28. December 1805.

Schul - Nachrichten.

Nachricht von dem Gymnasio zu Elbing.

Durch die Niederlassungen des hanseatischen Bundes und durch die deutschen Ritter wurden die Ostseeisch-Preufsischen Provinzen im 13ten und 14ten Saeculo gar bald zu einem hohen Grade städtischen Wohlstandes gehoben, welcher denen der deutschen Städte in jenen glücklichen Zeiten beynah gleich kam. Die Grundanlagen der alten von Deutschen erbaueten Städte, die herrlichen Ueberreste einer kühnen, festen und doch pünctlich genauen Architectur, wovon sich aufser den von Frick in Kupfer gestochenen Ruinen des Marienburger Schlosses noch Vorrath genug zu einer bedeutenden und nicht minder interessanten Sammlung findet, sind überzeugende Monumente davon. Aus dem Wohlstande entsprang Bedürfnifs des Unterrichts und der Bildung, daher denn auch Anstalten für dieselben früh schon in diesen Gegenden errichtet wurden. In Elbing, einer Lübeckischen Colonie, war schon i. J. 1308. eine ansehnliche Hauptschule, welche zum Unterschiede von andern Stadtschulen *Schola Senatoria* hiefs, und nach deren Muster man am Ende des 14ten Jahrhunderts die Kathedralschule im Kneiphofe zu Königsberg einrichtete. A. 1508. wollten die Preufsischen Stände eine Provincialschule in Elbing anlegen, konnten sich aber wegen der erforderlichen Unkosten nicht vereinigen.

Nach Ausbreitung der Reformation in diesen Gegenden wurde auch die Rathsschule in Elbing verbessert, A. 1536. ein neues Schulhaus aus dem Steinhaufen des von der Bürgerschaft selbst eingerissenen kreuzherrlichen Schlosses erbauet, und der Schule der erste protestantische Rector, *Wilhelm Fullonius Gnaphaeus*, welcher schon vorher wegen der Reformation grofse Verfolgungen in den Niederlanden hatte ausstehen müssen, vorgesetzt. Schon A. 1550. wurde die Schule in ein Gymnasium verwandelt und *Joachim Gudovius* aus Wittenberg an dasselbe als Rector berufen. Die Anzahl der Studirenden wuchs aber so schnell und ansehnlich, dafs man das alte Schulhaus einreifsen, und das grofse und geräumige Gebäude an dessen Stelle erbauen mufste, in welchem noch jetzt der Sitz des Gymnasii ist. Dieses wurde den 25sten Nov. 1599. feyerlich eingeweihet, welcher Tag als der eigentliche Stiftungstag des Gymnasii betrachtet und jährlich gefeyert wird. Von diesem Jahre fangen auch erst die Immatriculationsbücher des Gymnasii an. Rector desselben war damals M. *Johann Mylius*, ein Schüler Melanchthons, welcher 30 Jahre dem Gymnasio vorgestanden und um die Anstalt, so wie um die Bildung der Jugend aus den umliegenden Provinzen Polen, Preufsen, Pommern, Curland, ja Ungarn, Schlesien und Mähren, auch aus Deutschland, England und Schweden, welche in Menge ihr zuströmten, sich grofses Verdienst erworben hat. Unter ihm und seinem Sohne *Michael Mylius* war das Gymnasium im höchsten Flore bis zum J. 1652. Die im J. 1656. grassirende Pest, derentwegen die Anstalt eine Zeitlang geschlossen wurde, zerrüttete dasselben zuerst; er erneuerte sich aber wieder besonders unter den Rectoren *Hoffmann* und *Koenig*, und vorzüglich unter *C. J. Koitsch* im Anfange des vorigen Jahrhunderts. Unter demselben Rector erlitt aber das Gymnasium wieder einen harten Stofs, indem A. 1734. den vor Danzig geschlagenen Russen sein Gebäude zum Lazareth eingeräumt wurde, welches ihm selbst den Ruin und dem Rector *Koitsch* durch Kummer den Tod zuwege brachte. Zwar kam es unter den gelehrten Rectoren *G. D. Seyler* und *J. Lange*, von welchen besonders der erste die gründlichsten Kenntnisse mit feinem Geschmacke verband, und auch durch seine vortreffliche Erläuterung der Geschichte des grofsen Chur-

fürsten aus Münzen und Medaillen bekannt ist, wieder empor, konnte aber bey der gröfsern Anzahl überall entstehender Schulanstalten nie wieder zu dem vorigen Grade von Blüthe gelangen. Schon in den letzten Jahren des Rector *Lange*, welcher A. 1781. starb, kam es in grofsen Verfall, und von äufsern und innern Uebeln angefochten, sank es immer tiefer, bis es vom J. 1803. an einen neuen Aufschwung zu nehmen begann.

Das Gymnasium hatte nach seiner ältern Verfassung nicht immer eine gleiche Anzahl von Lehrern, gewöhnlich aber aufser dem Rector 3 Professoren, deren erster Conrector war. Der Rector war Professor der Theologie, der Conrector Prof. der Geschichte, Beredsamkeit und Moral, der dritte Professor der Mathematik, der vierte Professor der Poesie und der griech. und hebr. Sprache. Ausser ihnen hatte das Gymnasium mehrere Collegen nach seinen acht Classen, deren jede von Secunda abwärts ihren Collegen hatte; ausserdem hatte es noch einen Cantor. Von allen Lehrern des Gymnasii ist gewifs keiner berühmter als *Johann Amos Comenius*, welcher A. 1642. von dem Kanzler Oxenstiern aus Schweden, wohin er sich von England begeben hatte, nach Elbing, welches damals in schwedischen Händen war, geschickt wurde, um sich dem Unterrichte der Jugend zu widmen und in Mufse studiren zu können. Er arbeitete vier, und nachdem er von einer Reise nach Schweden wieder zurückgekehrt war, noch zwey Jahre am Gymnasio als Professor, und schrieb als solcher die *Linguarum methodum novissimam*, und *Januam linguarum reseratam auream*.

Das Gymnasium enthielt vordem acht Classen, deren erste aber von den übrigen ganz abgesondert war, und sowohl in den Lectionen als Rechten ihrer Mitglieder eine völlig akademische Verfassung hatte. Die zweyte und dritte Classe wurden zwar noch mit zum eigentlichen Gymnasio gerechnet, aber ganz nach Art der lateinischen Schulen behandelt. Bis Sexta inclusive gingen die lateinischen, Septima und Octava waren deutsche Classen. Von Secunda bis Sexta wurden die Classen alle in einem gemeinschaftlichen sehr grofsen Auditorio unterrichtet, und Septima und Octava wieder eben so. Diese höchst unbequeme Einrichtung ist aber schon vor etwas mehr als zwanzig Jahren aufgehoben, und jede Classe hat ihr eignes abgesondertes Lehrzimmer erhalten. Die Direction war in den Händen des Collegii Professorum, und der Rector nur Executor der von demselben gefafsten Beschlüsse.

Diese ganze alte Verfassung ist seit dem Jahr 1803. aufgehoben und eine neue eingeführt, deren Entwurf gedruckt ist. Nach derselben besteht die ganze Lehranstalt aus drey einander untergeordneten und auf einander vorbereitenden Hauptabtheilungen, der Bürger- Mittel- und Gelehrten-Schule, wobey alles Akademische gänzlich abgeschafft ist. Die Bürgerschule soll zur Geistesbildung des städtischen Bürgers, die Mittelschule zu der des gebildeten Unstudirten, als des Kaufmanns, höhern Oeconomen etc., die Gelehrtenschule zur Vorbereitung des Studirenden genügen. Jede dieser Hauptabtheilungen umfafst zwey Classen, so dafs das Ganze aus sechs Classen besteht, die aber nicht blofs durch die Lehrer, sondern noch mehr durch die in einander greifenden Lectionscurse aufs engste mit einander verbunden sind. Es ist nämlich diese äufsre Classenabtheilung beybehalten, weil durch sie am leichtesten sich Ordnung in einer gröfsern Anstalt erhalten läfst. In ihr aber geht die wissenschaftliche Classen-Abtheilung fort, nach welcher die Schüler nicht in allen Lehrobjecten in derselben Classe sitzen. Um aber bestimmen zu können, zu welcher Schulclasse jeder Schüler gehöre, ist festgesetzt, dafs wer in der Gelehrtenschule in derselben lateinischen, griechischen und mathematischen Classe sitzt, Mitglied dieser Classe, wer z. B. der zweyten mathematischen, griechischen und lateinischen Classe beywohnt, Secundaner seyn solle. Für die Mittelschule sind als Lectionen, deren Beywohnung den Schülern ihre Classe bestimmt, die Mathematik, das Lateinische und Deutsche, das Rechnen und die logischen Uebungen angenommen worden.

Die Lehrgegenstände umfassen, mit Ausschlufs des ersten Elementarunterrichts, alles, was sowohl zur allgemeinen Geistesbildung des künftigen Bürgers und gebildeten Unstudirten, als auch zur Vorbereitung des künftigen Gelehrten gehört, so dafs jeder, welcher sich irgend einem dieser Stände zu widmen gedenkt, in der Abtheilung, welche für jeden bestimmt ist, seinen Zweck erreichen kann, aber nicht gehindert und zurückgehalten wird, wenn er Fähigkeit und Lust hat, zu höhern Classen hinaufzurücken. Mit den dritten Classen soll z. B. die allgemeine Vorbereitung des künftigen Kaufmanns abgeschlossen seyn; aber zurückgehalten wird derselbe nicht, wenn er noch in die Classen der Gelehrtenschule rücken will und fähig dazu ist. Da aber Elbing ein Handlungsort ist, so mufste besonders auf die Bedürfnisse des Handlungsstandes Rücksicht genommen werden. Es ist deswegen theils das Polnische unter die Zahl der Lehrobjecte aufgenommen, in denen wirklich Unterricht ertheilt wird, theils die Anlage gemacht worden, mit dem Gymnasio eine höhere Handlungsschule zu verbin-

den, welche mit der Gelehrtenschule parallel stehn soll, so daſs der künftige Kaufmann in allügen Lehrobjecten z. B. der Geschichte, Naturlehre etc., den Lectionen der letztern beywohnen; während der griechischen, hebräischen und lateinischen Lectionen aber in der erstern in den Handlungswissenschaften z. B. der Technologie, Waarenkunde etc. unterrichtet, auch zu gröſsrer Fertigkeit in neuern Sprachen gebracht werden kann. Diese Einrichtung ist aber noch nicht ausgeführt.

Ueber die Lehrbücher ist nichts Festes bestimmt, sondern, da immer beſsre erscheinen, deren Wahl oder Genehmigung, nach den jedesmaligen Zeitumständen, dem Director überlassen worden. Die Lectionscurse fangen mit Ostern an, haben aber auf Michaelis einen Einschnitt. Für jedes Halbejahr werden in einem Lectionsplane die Lectionen jeder Classe, die Lehrbücher und das Maaſs, bis wie weit jeder Lehrer in dem Halbenjahre zu gehen habe (für welche Lectionen dieſs thunlich ist) und in einer Lectionstabelle die Lehrer und Stunden jeder Lection bestimmt. Diese Pläne und Tabellen entwirft der Director nach vorhergegangner Deliberation in der Conferenz, der Magistrat, als Patron, bestätigt sie. Es wird aber täglich Vormittags von 8 — 12 und Nachmittags von 2 — 4 Uhr unterrichtet. Ein Lectionsplan soll im nächsten Halbenjahre ausführlich mitgetheilt werden.

Die Direction ist in den Händen des Directors, der aber in gewissen bestimmten Sachen die Meynung sämmtlicher Lehrer in einer allgemeinen Conferenz einziehn, allgemeine Einrichtungssachen dem Magistrate vortragen muſs. Die obern Lehrer des Gymnasii sind gegenwärtig *Süvern*, Dir. und Prof. I; *Graff*, Prof. II; *Fuchs*, Prof. III; und *Nesselmann*, Prof. extraord. Ausserdem unterrichten der Cantor, 3 Collaboratoren, ein Polnischer Sprach-, ein Zeichnen-, ein Schreib- und ein Rechnenlehrer und der emeritirte Prof. *Stellmacher*, welcher noch den Unterricht im Hebräischen besorgt. Von diesen Lehrern ist keiner an eine bestimmte Classe gebunden, sondern jeder unterrichtet in den Classen und den Fächern, für die er sich am meisten qualificirt.

Prüfungen werden viermal jährlich gehalten, zwey davon, die auf Ostern und Michaelis, werden öffentlich gehalten, und dauern jede zwey Tage. Die beyden andern werden um Johannis und Neujahr, aber nur in Gegenwart der Lehrer angestellt, und dauern so lange, bis alle Classen in allen Lectionen mit Muſse geprüft sind. Nach den Oster- und Michaelis-Prüfungen werden die Versetzungen von der Lehrer-Conferenz vorgenommen.

Zur Controle über den Fleiſs und das Betragen der Schüler sind in allen Classen Tagebücher eingeführt, in welche jedes Versäumniſs, jedes Vergehen, jede Strafe eingetragen, bewiesener Fleiſs, als pflichtmäſsig, nur im Falle sehr groſser Auszeichnung gelobt wird. Nach diesen Tagebüchern und noch auſserdem eingeholten Urtheilen der Lehrer wird jedem Schüler auf Ostern und Michaelis ein schriftliches Zeugniſs ausgefertigt, in einer feyerlichen Censur, wozu Lehrer und Schüler sich versammeln, ihm vorgelesen und mit den dienlichen Ermahnungen begleitet ihm übergeben. Jedem, der vom Gymnasio abgeht, aus welcher Classe es sey, wird nach diesen Censuren ein allgemeines Zeugniſs ausgestellt. Die zur Universität Abgehenden werden nach der in den Preuſs. Staaten bestehenden Einrichtung geprüft, und bekommen Zeugnisse entweder der Reife oder der Unreife.

Schulfeyerlichkeiten sind zweymal im Jahre nach alter Einrichtung, einmal am Stiftungstage d. 25sten Nov., einmal gegen Pfingsten. Sie bestehen in öffentlichen Redeübungen.

Ferien werden viermal gegeben, 8 Tage auf Ostern, 14 Tage in den Hundstagen, 8 Tage auf Michaelis und 8 Tage auf Weihnachten.

Die Schülerzahl, welche im J. 1803 bis auf 70 gesunken war, ist gegenwärtig:

in I	—	10
in II	—	18
in III	—	24
in IV	—	24
in V	—	45
in VI	—	48
	Summa	169

Das Schulgeld beträgt in den drey obersten Classen jährlich 16 Rthlr. für jeden, in Quarta 12 Rthlr., in Quinta 10 Rthlr., in Sexta 8 Rthlr. Es wird vierteljährig in eine gemeinschaftliche Casse gesammelt und unter den Lehrern nach gewissen Portionen vertheilt.

Die Bibliothek des Gymnasii besteht aus etwa 6000 Bänden. Sie enthält zwar gröſstentheils alte aber zum Theil sehr schätzbare Werke, besonders im Fache der preuſsisch-polnischen Geschichte, deren bewährteste Autoren, auch noch handschriftliche Nachrichten, sich in ihr finden, und im Fache der alten Literatur, worin sie ausser manchen alten und seltnen Editionen auch einen cod. Ms. von Aristophanes Plutus, Nubes und Ranae hat, der von Trendelenburg verglichen ist; auch besitzt sie einen kostbaren Schatz an einer vollständigen Samm-

lung altdeutscher Bibelübersetzungen in den verschiedenen Dialecten der Sprache. Die kleinen Münz-, Medaillen-, Mineralien- und Conchylien-Cabinette, welche sie enthält, sind zum Gebrauch beym Unterricht hinlänglich. Neuere Werke haben aus Mangel einer bestimmten Einnahme bisher nicht angeschafft werden können. Von jetzt an aber wird ihr Zuwachs beträchtlicher seyn, da sie einen für eine Schulbibliothek nicht unansehnlichen gewissen Fonds erhalten hat.

Bitte um Berichtigung.

Herr Hofr. *Meusel* in s. *Lex. verstorb. t. Schriftst.* III. S. 32 sagt: D. *Balthasar Ehrhart* sey vor 1757. gestorben. Hr. Hofr. *Beckmann* in s. *Beitr. zur Gesch. der Erf.* II. S. 542. No 21. hingegen führt an: Er sey im April 1756. gestorben. Her Hofr. *Meusel* behauptet ebendas. S. 53. den 6ten und folgende Theile seiner *ökon. Pflanzenhistorie* habe D *Hölderer* zu Memmingen besorgt. Hr. Hofr. *Beckmann* hingegen l. c. sagt: die letzten 8 Theile dieser ök. Pfl. Historie habe nach Ehrharts Tode *Phil. Friedr. Gmelin* ausgearbeitet. Wer hat nun Recht?

Vielleicht könnte hierdurch auch noch berichtiget werden, wo und in welchem Jahr *Ehrhart* geboren worden, welches beym *M.* fehlt. *E.*

Berichtigungen.

Zu der *Todes-Anzeige* des D. *Math. Dannenmayr* (S. 969. des I. B. 59. St.) gehört noch, dass *D.* seit 1771. Theol. D., seit 1772. Prof. der Theol. auch Examinator bey den strengen Prüfungen zur Erlangung des Theol. Doctorats, und Canonicus zu Horb gewesen ist.

Ib. *Sam. Bernh. Königs*, der 1762. gebessen war, Ital. Lesebuch führt den Titel: *Ital. Lesebuch für Anfänger*, Breslau und Hirschberg 1793. 8.

Int. Bl. 57. St. S. 933 läfst den M. *R. P. Gerhardt* geboren werden: den 4. Sept. 1737., H. *Meusel* hingegen, den 4. May 1735. Wer hat nun Recht? *E.*

Als Einsender dieses sein Exemplar der *Panzer. Ann.* welches in der N. Leipz. Litt. Zeit. 1805. 147. Stück von S. 2346. an, recensirt ist, nach dieser Rec. berichtigen wollte, so konnte er die, S. 145 daselbst angegebene Verbesserung nicht finden. Man soll nämlich daselbst No. 1691. für 1522. 1523 lesen. Schlagt man aber nach, so findet man dafür die richtigere No. 1691. aufgeführt, und das richtige Druckjahr 1525. steht auch dabey, so dass man nichts abzuändern braucht. — So findet sich auch die No. 2182 nicht S. 255, sondern 256, auf welcher noch ein Druckfehler zu verbessern wäre, denn daselbst steht 2179 Obern Weyman, welches *Oberwegmar* heifsen mufs. Ein Auszug aus dieser daselbst angegebenen Geschichte wäre für ein Sächs. Archiv oder Museum nicht unpassend, weil es einen Beytrag zu der Familie von Watzdorf enthält.

Uebersicht der Almanachs und Taschenbücher für 1806.

(Fortsetzung.)

30. *Taschenbuch für Forst- und Jagdfreunde*, für die Jahre 1805. und 1806. herausgegeben von L. C. E. H. F. *von Wildungen*, Kurf. Hess. Oberforstmeister. Augsburg, neue akad. Buchh. 220 S. 6 illum. und 1 Titelkupf.

Künftig wird, damit diefs Taschenbuch für jedes Jahr erscheinen kann, Hr. Reg. Rath *Bunsen* sich mit dem bisherigen verdienten, aber zu sehr beschäftigten, Herausgeber zur Besorgung desselben vereinigen, wie wir aus dem Schlufs S. 217. sehen. Er hat es auch diesmal durch schöne Beyträge ausgestattet. In den vorhergehenden Jahrgängen war die Naturgeschichte aller *Hirscharten* Deutschlands vollendet worden, und nur zwey übrig geblieben, die ehemals auch Deutschl. Wälder bewohnten, itzt aber nur noch in den östlichen und nördlichen Ländern Europens gefunden werden, und welche diefsmal genau beschrieben sind: a) S. 3. das *Rennwildpret* (Cervus Tarandus Linn. — wahrscheinlich der *bos in Hercynia silva* bey Jul. Caesar de b. gal. VI, 26., wo der Verf. für *unum* cornu etc. mit Merrem, Diss. de animal. scyth. ap. Plin. lesen will: *utrum* oder *utrumque* — eigentlich wird hier beschrieben der Cervus Tarandus Bourgifer, Ranglier in Frankr. ehemals genannt, das einst im südlichen Deutschland, Schwa-

ben und den Rheingegenden, späterhin in den Pyrenäischen Gebirgen einheimisch gewesen) und 2. S. 28. das Elenn- oder Elch-Wildpret (Cervus Alces — der Name Elch ist altceltisch, Elenn aber vom slavon. Yelen, Hirsch, abstammend — im ehemal. Polen, Litthauen, Kurland, Liefland etc.) Beyde Aufsätze haben den Reichsgrafen *v. Mellin*, Herrn der Herrschaft Neumburg am Bober etc. zum Verfasser. S. 56. Die Schleyereule, oder Perleule, Strix flammea, m. Abbild., vom Herausgeber beschrieben. S. 60. Der Tannenheher, Corvus Caryocatactes, eigentlich in den südlichen Ländern Europens einheimisch, doch auch auf dem Harze und im Thüringer Walde angetroffen, ebenfalls vom Herausg. beschrieben, m. Abb. S. 64—122. Noch etwas über das Laubsammeln in den Waldungen, vom Ober-Jägermeister *von Witzleben* zu Cassel. Es wird eine neuerlich aufgestellte Behauptung, „dafs, wo das Laub sich in den Waldungen nach der letzten Durchforstung zu stark angehäuft habe, und in allzu grofser Menge den Boden bedecke, es, wegen künftiger Besaamung, nicht nur unschädlich, sondern sogar nützlich mit hölzernen Rechen abgeräumt und zur Streu verwendet werden könne. Auch könne diese Räumung bis zur Maste verspart werden, damit die Bucheckern dann überall auf den reinen Boden fielen," gründlich bestritten, und gezeigt, dafs jede Laubentwendung, wo nicht augenblicklichen und augenscheinlichen Rückgang, doch immer eine unfehlbare Abkürzung des Wachsthums zur Folge hat, und die Summe des Verlustes um so gröfser seyn müsse, wenn diese Entwendung in die Periode der reichhaltigsten und vollständigsten Entwickelung des Holzkörpers oder gar in die Periode der Saamenerzeugung und der Hervorbringung neuer Erzeugnisse fällt. S. 123. Fortgesetzter Beytrag zur hessischen Forst- u. Jagdchronik (1803, 1804. und 1805.) vom Herausgeber. S. 129. Biber noch itzt in Westphalen (an der Mohne — a. e. Schreiben des Hrn. Oberforstm. *von Schwarzkoppen* zu Arnsberg.) S. 133. Was zu viel ist, ist zu viel. (Angabe des 1737. in den Herz. Wirtemb. Forsten geschossenen Wildes, überhaupt 11,576 Stück, und doch wurde 1738 der Wildschaden noch zu 457,360 Fl. taxirt.) S. 134. Beobachtung über die ausserordentliche Fruchtbarkeit der Fichten im J. 1803. in den Bambergischen Wäldern der Forstämter Lichtenfels und Steinwiesen, vom Prof. *Karl Slevogt*. S. 137. Seltener Ertrag einer alten Buche (vom Hof- und Regierungsrath *Höck* zu Gaildorf — Die Buche gab Holz für 180 Fl.) S. 139. Jagd mit Spiessen, Schwertern und Messern (in der Gegend von Neapel, zu Ende des 15ten Jahrh.) vom Hrn. Sup. rint. *Justi*. S. 143. Die grünen Jacken (Vertheidigung des Jägerstandes, in Briefen zweyer

Frauenzimmer, vom Reg. Rath *Bunsen*). S. 151. Beobachtungen über den Landbär aus dem Böhmer Walde, vom Prof. *Slevogt*. S. 160. Abentheuerliche Wolfsjagd eines Seelenhirten (im Paderbornischen — aus dem Schreiben des Preuss. Oberforstraths *Kalitsch*). S. 163. Eifersucht der Füchse in der Ranzzeit, vom Forstcandidaten *André*. S. 166. Empfindung, nicht Empfindeley, vom Reg. Rath *Bunsen* (ein Rehkalb stürzt sich seiner erschossenen und von einem Felsen herabgefallenen Mutter nach). S. 169. Grabrede, dem ehrwürdigen Andenken des braven Försters *Kaspar Kefsler* zu Treis an der Lumda geweiht, vom Herausgeber. S. 173. Neue Entdeckung, vom Reg. Rath *Bunsen*. (Der Büchsenmacher *Görges* zu Frankfurt a. Mayn verfertigt Büchsen, die bey jeder Pulverladung, innerhalb schufsmässiger Weite, gehörig treffen.) S. 175. Nutzen der Salbey auf der Jagd, von demselben (gegen Mückenstiche). S. 177. Exequien eines achten Forstmannes, vom Herausg. S. 180. Anzeige einiger (8) der vorzüglichsten Forst- und Jagdschriften, vom Herausg. S. 183. Anekdoten. S. 191. Die Schwanenjagd an der Fulda (im Januar 1806.) vom Hrn. Reg. R. Bunsen beschrieben. S. 202. Gedichte (vom Herausg. und Hrn. Bunsen.)

Todesfälle.

Am 6. Dec. starb zu Halle der Oberdiaconus an der St. Ulrichskirche und aufserordentl. Professor der Theologie *Heinr. Ernst Güte*, im 52. J. d. Alters.

In der Nacht vom 27. zum 28. Nov. zu Ulm der General-Landes-Commissär der churpfalzbayer. Provinz in Schwaben, Graf *Philipp von Arco*, im 30. Lebensjahre, durch angestrengten Diensteifer wie durch Kenntnisse und Liebe der Wissenschaften ausgezeichnet.

Am 14. December starb zu Berlin der erste kön. Hofmedicus und ausübende Arzt Dr. *Georg Heinr. Boehr*, im 49. J. d. A.

Im November starb zu Paris *d'Arnaud Baculard*, Verf. der Epreuves du sentiment und anderer Schriften, über 90. Jahr alt, in grosser Dürftigkeit.

Beförderungen und Ehrenbezeigungen.

Herr Bergrath *Werner* zu Freyberg, der den Ruf als Prof. der Mineralogie auf die Univ. Wilna

abgelehnt hatte, hat das Diplom eines ausserordentlichen Mitglieds jener Univ. erhalten.

Hr. geh. Rath Baron *Vietinghoff* zu Dorpat, Verf. einiger botanischer Abhandlungen, und Ehrenmitglied der Acad. der Wiss. zu St. Petersburg, ist von der naturforschenden Gesellschaft in Erlangen und von der botanischen Gesellschaft zu Regensburg zum Mitgliede aufgenommen worden.

Neue Lehr-Institute.

Hr. Geh. Rath *Thaer* will in oder bey Mögelin ein ökonomisches Lehrinstitut errichten.

In Heidelberg hat Hr. Geh. Hofrath *Ackermann* ein *ambulatorisches Klinikum* errichtet. Das Institut hat ausser dem Director zwey Secretaire, wovon einer den klinische Protocoll redigirt, der andere die klinische Correspondenz besorgt, da auch auswärtige Kranke an der Anstalt Antheil nehmen können. Mitglieder sind theils solche, welche die ärztliche Praxis betreiben, theils Auscultanten, welche den Verhandlungen in den klinischen Sitzungen beywohnen. Der Fonds der Anstalt besteht aus 500 Fl., welche der Churfürst giebt, den halbjähr. Beyträgen der Mitglieder des Instituts (die für Jeden 11 Fl. betragen), theils aus freywilligen Geschenken der Kranken. Am Schlusse jedes Halbjahrs wird der Director *Jahrbücher* dieser Anstalt herausgeben, und darin nicht nur von der Verwaltung der Fonds Rechenschaft geben, sondern auch die wichtigsten Fälle erzählen.

Entdeckungen von Alterthümern.

Zu Fiesoli bey Florenz ist ein steinernes Amphitheater entdeckt worden, welches 30,000 Menschen fassen konnte.

Auf der Via Appia hat ein französ. Künstler, Grandjean, die Gewölbe des Grabmals der Cäcilia Metella entdeckt.

Die Gebrüder *Gasse*, französ. Künstler in Rom, haben von den Trümmern des Marstempels und einem grossen Theile des Forum Augusti neuerlich Plane und Zeichnungen nach den neuesten Entdeckungen geliefert.

Literarische Nachrichten.

Aus Ostindien ist des Major *Ouseley* Alterthümer-Sammlung in London angekommen. Sie enthielt viele arabische, persische und Sanscrit-Werke, alte Malereyen aus Hindostan, Tibet etc., Götzenbilder, Münzen, Werkzeuge, musikal. Instrumente, einige Persische, Caschmirische und Indische Melodieen. Der Bruder des Besitzers ist der gelehrte Sir *Will. Ouseley*, der ebenfalls eine ansehnliche Sammlung asiatischer Monumente besitzt.

Zu Genua hat man eine neue ital. Uebersetzung der Horaz. Oden vom Prof. *Celestino Masucco* angekündigt. Es ist die 47ste in ital. Sprache, die man kennt.

Die Nachgrabungen zu Pästum, Bajä und Puzzuoli werden fortgesetzt, seit die Neutralität Neapels anerkannt worden ist. (Was wird aber nun geschehen, da sie verletzt ist?)

Die vom Marquis *Wellesley* errichtete Akademie für Compagnie-Bediente und Cadetten ist zwar von den Directoren der ostind. Compagnie in London nicht genehmigt worden, wird aber doch von dem Gouv. Wellesley fortgesetzt.

In Wien lässt der Archimandrit *Gazi* Landkarten für seine Landsleute stechen.

Hr. *Silvestre de Sacy* ist nach Genua gegangen, und beschäftigt sich mit Untersuchung der antiken Denkmäler Liguriens und oriental. Handschriften.

Nach *Corvisart's* Journal de Médecine No. X. waren bereits 24 spanische und portugiesische, 95 englische, amerikan. und holländische, 12 franzos. Schriften über das gelbe Fieber erschienen. Dazu kommen nun noch die deutschen.

Zu erwartende Werke.

Herr Kammerherr *von Türk*, der sich lange in Münchenbuchsee aufgehalten hat, wird ein ausführliches Werk über die *Pestalozzische Lehrmethode* herausgeben, unter dem Titel: Briefe aus München-Buchsee über Pestalozzi und seine Elementar-Bildungs-Methode. Es wird auf Subscription herauskommen (für das Alphabet 1 Thlr.), und der Ertrag soll Hrn. Pestalozzi zur Errichtung seiner Armenschule übersandt werden.

Von *Tiraboschi's* Storia della letteratura Italiana wird in Florenz eine neue Ausgabe in 20 Octav-

bänden gedruckt, die auf Pränumeration 24 Thlr. sächs. postfrey kosten wird. Bey dem Buchhändler *Schumann* in Ronneburg wird pränumerirt, und zwar 6 Thlr. für die erste Lieferung.

Statt des Nordischen Archivs wird in Riga eine *Fama von Deutsch-Russland* mit Anfange des künftigen Jahres herauskommen, die statistische, historische und politische Aufsätze enthalten soll.

Hr. Dr. *Gottlieb Merkel* gibt vom Februar des künft. Jahres an heraus: *Der Zuschauer*, eine historisch-politische Zeitschrift. Sie wird enthalten: 1) die Geschichte des Tags; 2) kurze politische Abhandlungen, Schilderungen, Erörterungen, histor. Bruchstücke; 3) Beurtheilungen und Auszüge neuer polit. militär. und histor. Werke, und 4) richtige politische Begriffe und Ansichten verbreiten. Wöchentlich erscheinen 2 Bogen in Folio. Der Preis des Jahrgangs ist 6 Thlr. Ihre Erscheinung wird dem Freymüthigen, der sich zum unbestrittenen Range der ersten unter den Zeitschriften dieser Art erhoben hat, keinen Eintrag thun.

Vermischte Nachrichten.

Der Enthusiasmus für den sogenannten jungen Roscius, Betty, und für andere Kinder, die die Rollen von Erwachsenen spielen sollen, hat bey dem englischen Publicum fast ganz aufgehört, und wird schon verspottet.

Der Feldherr *Moreau* hat sich in Moriston, einem neu angelegten Dorfe unweit Neuyork niedergelassen, und treibt nun hier die Landwirthschaft.

Am 2. Aug. 1805 wurde der Stiftungstag der 1795 von dem Herrn Generalstaabs-Chirurgus *J. Görcke* in *Berlin* errichteten *medicinisch-chirurgischen* Pflanzschule, welche bis itzt schon 300 junge Chirurgen gebildet hat, durch öffentliche Prüfung der Zöglinge und Reden, feyerlich begangen, und dabey die Büste des Stifters öffentlich aufgestellt und ihm eine von Hrn. *Loos* gearbeitete Denkmünze überreicht. Auf kön. Kosten werden 90 Zöglinge in der Anstalt unterhalten, und gegenwärtig hat sie 22 Volontairs. Jeder Zögling muss 5 Jahr in der Anstalt bleiben. Der zweyte Director des Instituts ist der Oberstaabschirurgus *Vetter*.

Am 17. 18. 19. und 20. Jun. d. J. wurde zu Woburn, auf der ehemal. Abtey, dem jetzigen Sitze des Herzogs von Bedford, das grosse Schafschurfest gehalten, wobey wieder mehrere Preise vertheilt, neue Instrumente vorgezeigt, und die grossen neuen Fortschritte der Vieh- besonders Schafzucht geltend gemacht wurden. Eine ausführliche Beschreibung davon steht im Agricultural Magazine N. 71. und daraus im Neuen Hannöv. Magaz. N. 96. und 97.

Ein Professeur *de haute Latinité* et d'écriture zu Paris macht im Journal de Paris No. 452. bekannt, dass er jeden in wenigstens 4 Monaten die *Orthographie* auf die einfachste Art lehren wolle.

Französische Literatur.

Der Senator François de Neufchateau hat eine *Histoire de l'Occupation de la Bavière en 1778, et 1779.* oder Geschichte des Bayerschen Erbfolgekriegs herausgegeben. Das Verdienst des Teschner Friedens schreibt er dem Minister *Vergennes* zu.

De la Nature des Etres existans ou Principes de la Philosophie naturelle par *I. C. de la Metherie.* Nouvelle Edition. Paris, Courcier 1805. 8. Die erste Ausgabe war 1777, die zweyte 1787 erschienen. Die gegenwärtige ist ganz umgearbeiter.

Oraisons choisies de *Ciceron*, précédées d'un Eloge historique de cet orateur, traduction nouvelle par M. *Bousquet*, Avocat. Paris, Gilbert et Comp. 1805. Es sind 6 Reden hier ziemlich treu übersetzt: pro Milone, p. Marcello, p. Ligario, p. Archia, p. L. Manil. und p. Murena.

Des *Th. Nugent* neues französ. und englisches Taschen-Wörterbuch ist in einer neuen Ausgabe, durchgesehen von *I. S. Carrier*, vermehrt und verbessert von *N. M. Chompré*, bey Bossange, Masson und Besson herausgekommen.

Von den Lettres de Madame *de Sevigné* a sa Fille et à ses Amis, ist eine neue, besser geordnete, mit Anmerkungen versehene Ausgabe, von *Ph. A. Grouvelle*, in 8 Octav- oder Duodezbänden, bey denselben Verlegern in verschiedenen Drucken und Preisen erschienen.

Concordance du Calendrier Grégorien avec le Calendrier Equinoxial, précédé 1) d'un Extrait du decret de 4. Frimaire an 2, qu' a établi le Calendrier equinoxial; 2) du Sénatus-consulte du 22. Fructidor an 13. relatif au rétablissement du Calen-

drier Grégorien; 4) d'observations sur les tables de la Concordance, indiquant la manière de s'en servir, par *P. I. H. Allard*, membre du collège électoral du départ. de Seine et Oise etc. (eigentlich aus seinem Annuaire du départem. de la Seine pour l'an XIII. — besonders abgedruckt). Paris à l'impr. bibliograph.

Traité de la Fugue, par *H. F. M. Langlé* ancien premier maître du Conservatoire de la Pietà à Naples, et bibliothecaire du Conservatoire à Paris, auteur du Traité d'Harmonie et des Modulations etc. Paris, b. d. Verf. 1805. Unter allen musikal. Werken über die Fuge soll das gegenwärtige das vollständigste seyn.

Esprit de Madame de Genlis, ou Portrait, Caracteres, Maximes et Pensées; extrait de tous ses Ouvrages publiés jusqu'à ce jour par *M. A. Demonceaux*. Paris 1805. 12. broch. 3 Fr.

Second Supplément au Dictionnaire des Athées, par Jerome *Delalande*. 8. (Der Präsident des Senats, François de Neufchateau, dessen Name mit in diesem zweyten Supplement steht, hat öffentlich dagegen protestirt.)

Bey König in Strasburg und Paris ist eine deutsche Uebersetzung von Raynouards Trauerspiel, die Tempelherren, in Verein, von *El. Stöber* herausgekommen.

Holländische Literatur.

Vom Herrn *von Meermann* sind bey Cleeff im Haag gedruckt worden: Eenige Berichten omtrent het Noorden en Noordoosten van Europa. 4 BB. in 8.

Von seiner Uebersetzung des Messias von Klopstock in holl. Hexametern sind die beyden letzten Gesänge fertig geworden. Die sämmtlichen 20 Zeichnungen von *Füger* sollen dazu von John in Kupfer gestochen werden.

Van der Willigen, von dem man einige geschätzte Lustspiele besitzt, hat eine Reise durch das mittlere und südliche Frankreich in Briefen geschrieben, die Hr. *A. Loosjes* (mit einigen Abkürzungen) herausgibt. Es sind 1805 zwey Bände erschienen, denen noch einer folgen wird. Es sind auch Kupfer beygefügt. Seine Bemerkungen über Paris wird der Verf. nach einiger Zeit auch drucken lassen.

Buchhändler-Anzeigen.

In den Buchhandlungen von *J. Ant. Goebhardt* zu Bamberg und Würzburg ist so eben erschienen:

Ueber Zweck und Organisation der Klinik in einer Entbindungs-Anstalt. Ein Programm zur Eröffnung der klinischen Schule in der neuen Churfürstl. Entbindungs-Anstalt an der Julius-Maximilians-Universität zu Würzburg, von Dr. *Elias von Siebold*, Churpfalzbayer. Medicinalrathe, ordentl. Lehrer der Entbindungskunde und Entbindungsklinik an der Julius-Max. Universität zu Würzburg etc.

Dr. *Elias v. Siebold's* **Lucina III. Bds. 1. Stück** enthält: 1) Reflexionen über das weibliche Becken in geburtshülflicher Beziehung, vom *Herausgeber*. 2) Zwey Beobachtungen über Knoten und Verschlingungen der Nabelschnur bey Zwillingsgeburten, vom Prof. *Tiedemann* in Landshut. 3) Drey Armgeburten, zwey von der Natur und eine durch die Zange beendigt, von Dr. *Henschel* in Breslau, nebst Bemerkungen vom Herausgeber. 4) Geschichte einer wegen eines Hindernisses in der Scheide sehr schweren Geburt und ihrer Folgen. Beobachtung eines Typhus, der durch eine auf der Höhe desselben erfolgte Frühgeburt und Milchversetzung höchst gefährlich wurde. 6) Beobachtung einer Verwachsung der Vorhaut des männlichen Gliedes, von Dr. *Anna* in Rastadt.

Leipzig im December 1805.

Fr. G. Jacobäer.

Anzeige.

Da ich, wie ich dem größten Theile meiner auswärtigen Freunde bereits schriftlich bekannt gemacht habe, mit Ende dieses Jahres die Redaktion der *Abendzeitung* aufgebe, diese Zeitung aber auch unter dem neuen Herausgeber, wie zeither, wöchentlich erscheinen wird, so ersuche ich diejenigen Herren, welche mir unter meiner besondern Adresse Beyträge zukommen zu lassen pflegten, sich künftig, gleich den übrigen Theilnehmern, dazu der Aufschrift: *An die Redaktion der Abendzeitung, in Dresden*, zu bedienen.

Dresden, den 26. December 1805.

F. Laun.


Princeton University Library
32101 064054933

